

Liv-, est- und kurländisches

URKUNDENBUCH.

Band 10.

1444—1449.

Herausgegeben

von

Philipp Schwartz.



1896.

Riga, Moskau.

Kommissions-Verlag von J. Deubner.

Leipzig: E. F. Steinacker.

Liv-, est- und kurländisches

URKUNDENBUCH.

Begründet von F. G. v. Bunge,
im Auftrage der baltischen Ritterschaften und Städte
fortgesetzt von
Hermann Hildebrand und nach ihm
von
Philipp Schwartz.

Band 10.

.....

1896.
Riga, Moskau.
Kommissions-Verlag von J. Deubner.
Leipzig: E. F. Steinacker.

Gedruckt auf Verfügen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde
der Ostseeprovinzen Russlands.

Riga, den 25. Juni 1896.

Präsident: Baron Bruiningk.

Vorwort.

Sechs Jahre sind verflossen, seitdem ich mehrere Monate nach dem Tode des hochverdienten und unvergesslichen Herausgebers der Bände 7 bis 9 des livländischen Urkundenbuches, Dr. Hermann Hildebrand, im Juni 1890 die mir übertragene Arbeit an der Fortführung des Urkundenbuches begann. Die Einarbeitung in das neue Thätigkeitsgebiet, die trotz des vom verstorbenen Herausgeber gesammelten, reichlich vorliegenden Urkundenmaterials noch nothwendige Archivarbeit — waren doch die beiden ergiebigsten Aufbewahrungsorte von Urkunden, die sich auf unsere heimische Geschichte beziehen, das Königsberger Staatsarchiv und das Stadtarchiv zu Reval, nur zum allerkleinsten Theil über den 9. Band hinaus verwerthet worden — wie die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die auch für die folgenden Bände unternommen wurde, erklären den langen Zwischenraum zwischen dem Beginn und der Veröffentlichung der Arbeit. Nachdem dann bereits im vorigen Jahr der Druck des Textes vollendet war, bereitete die Ausarbeitung der Register, besonders des Sachregisters, wie die Abfassung der Einleitung, wobei wegen des Todes Hildebrands mitten in der Bearbeitung derselben zum 9. Bande theilweise auch der Inhalt dieses, ja sogar des 8. Bandes verwerthet werden musste, mehr Zeit, als ursprünglich erwartet werden konnte. Dass die späteren Bände in bedeutend kürzerer Frist erscheinen werden, kann in sichere Aussicht gestellt werden.

Dass der Band nicht ganz die Normalstärke von 80 Bogen erreicht hat, liegt einmal daran, dass die Recesse der livländischen Städtetage mit den dazu gehörigen Korrespondenzen nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, vollständig oder in ausführlichen Regesten aufgenommen sind, weil sie in der von Oberlehrer Oskar Stavenhagen vorbereiteten Edition der altlivländischen Stündetagsakten zum Abdruck gelangen sollen, ferner dass anfangs ein Raum reservirt werden sollte für das Sachregister der Bände 7 bis 9, das aber schliesslich als gesonderte Arbeit von Oberlehrer Bernhard Hollander in Angriff genommen worden ist. So hätte es nahe gelegen, auch die Urkunden des Jahres 1450 mit zum Abdruck zu bringen, was jedoch, da sie eine recht starke Anzahl von Bogen gefüllt hätten, unterblieb. Auch hätte sich von selbst dabei ergeben, eine Reihe von undatirten Stücken, die nur annähernd um die Mitte des 15. Jahrhunderts eingeordnet werden können, anzuschliessen; über diese ist jedoch die Untersuchung noch nicht abgeschlossen, da die nothwendige genaue Kenntniss des archivalischen Materials für die nächstfolgende Zeit noch aussteht.

Die hier behandelten 6 Jahre livländischer Geschichte sind durch 671 nn. vertreten, die 36 Fundorten von der mannigfaltigsten Reichhaltigkeit entnommen wurden.

Im Gegensatz zu den von Hildebrand herausgegebenen Bänden tritt dieses Mal nicht das Stadtarchiv zu Reval als die reichlichste Quelle, die Material für das Urkundenbuch spendete, hervor, sondern das Staatsarchiv zu Königsberg, dem wir mehr als die Hälfte aller nn., 374, verdanken.¹ Leider werden die nächsten Bände diesem Fundort weniger entnehmen können. An zweiter Stelle kommt zwar immer noch das Stadtarchiv zu Reval in Betracht, aber nur mit 162 nn.², wobei der weitaus grösste Theil und zwar mit 123 nn. auf die Jahre 1444 und 1445 entfällt, da mit dem Jahre 1446 die bis 1465 reichende Lücke in diesem Archiv beginnt. Im nächsten Band wird also diese sonst ergiebigste Quelle für das Urkundenbuch in noch geringerem Maasse vertreten sein.

Unter den Rigaschen Fundorten ergaben das Stadtarchiv 21 nn. und zwar das Aeussere Rathsarchiv 12³ und das Innere Rathsarchiv 9 nn.⁴, das Archiv der livländischen Ritterschaft 6 nn.⁵ und die Bibliothek derselben 3 nn.⁶, die Stadtbibliothek 8 nn.⁷, das Archiv der Grossen Gilde 2 nn.⁸

Innerhalb der Ostseeprovinzen steuerten ferner bei das Archiv der kurländischen Ritterschaft 5 nn.⁹, das Provinzialmuseum in Mitau¹⁰, die Sammlung des Barons Alexander Rahden in Mitau¹¹ und die Bürgermeisterlade zu Goldingen¹² je 1 n., das Archiv der estländischen Ritterschaft¹³ und das Familienarchiv des Barons Toll zu Kuckers in Estland¹⁴ je 2 nn., das Ritterschaftsarchiv zu Arensburg¹⁵ und das Stadtarchiv zu Dorpat¹⁶ je 1 n.

Von den ausserbaltischen Sammlungen wurden entnommen der litauischen Metrika im Reichsarchiv zu Moskau 1 n.¹⁷, dem Reichsarchiv zu Stockholm 5 nn.¹⁸, dem Majoratsarchiv des Barons Bonde auf Eriksberg in Södermanland 1 n.¹⁹, dem Königl. Geheimarchiv zu Kopenhagen 3 nn.²⁰, der Königl. Bibliothek daselbst²¹ und dem Königl. Staatsarchiv zu Stuttgart²² je 1 n., dem Staatsarchiv zu Schwerin 3 nn.²³, der Bibliothek der Nikolaikirche zu Greifswald²⁴, dem Gräfl. Tiesenhausenschen Majoratsarchiv zu Postawy in Litauen²⁵, der Fürstl. Czartoryskischen Bibliothek zu Krakau²⁶, dem K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien²⁷, dem Deutsch-Ordens-Archiv daselbst²⁸ und dem Vatikanischen Archiv²⁹ je 1 n.

Von den Archiven der ehemaligen Hansestädte verdanken wir dem zu Danzig 22 nn.³⁰, dem zu Lübeck 8 nn.³¹, der Trese daselbst³² und dem Stadtarchiv zu Hamburg³³ je 1 n., der Trese zu Bremen 2 nn.³⁴, dem Stadtarchiv zu Stralsund 1 n.³⁵

25 nn. endlich, die mit Ausnahme einer einzigen im Regest oder im Auszuge wiedergegeben sind, wurden Druckwerken entnommen.³⁶

¹) 20. 27—29. 34. 43. 45. 46. 81. 82. 98. 101. 109. 110. 126—28. 143. 159—62. 165. 166. 169—71. 186. 192—201. 205—208. 210—15. 220—22. 224. 228. 231—49. 253. 258—64. 266. 268. 269. 274—76. 283. 289. 294. 296. 298—300. 302—10. 312—14. 316—18. 320. 322. 325—28. 330. 333. 335. 336. 338. 340. 342—47. 350. 352—55. 357—60. 362. 365—67. 369—71. 373—80. 382—85. 387—95. 397. 398. 400—402. 405—15. 417—20. 422. 423. 426—49. 451. 452. 456. 457. 460—66. 472—74. 477—87. 489—92. 495. 496. 499—501. 506. 507. 512—17. 519. 520. 522—26. 530. 531. 533—35. 538—42. 544—62. 564. 565. 567—70. 572. 574—77. 579. 580. 583—89. 592—625. 627—30. 634. 636—48. 650. 651. 655—57. 660—62. 664—70. ²) 1. 5—15. 18. 19. 21. 23—26. 30—33. 37—39. 42. 44. 47—61. 63—69. 71—80. 84—88. 91—93. 95. 97. 99. 104—108. 112—14. 116. 117. 120—25. 129—35. 137—39. 141. 142. 144—46. 148. 149. 152. 153. 155—58 (156 fällt weg, s. Zusätze). 167. 174—78. 180. 184. 185. 187—90. 202. 225. 226. 250. 256. 271. 281. 291. 292. 295. 319. 329. 332. 334. 341. 349. 364. 381. 386. 396. 399. 454. 455. 467. 468. 470. 475. 494. 508. 528. 566. 581. 582. 590. 626. 631. 649. 654. 671. ³) 111. 118. 168. 183. 265. 272. 284. 286. 324. 416. 425. 529. ⁴) 90. 96. 172. 173. 219. 297. 315. 331. 498. ⁵) 147. 273. 282. 293. 573. 578. ⁶) 100. 285. 488. ⁷) 150. 151. 179. 351. 471. 518. 521. 633. ⁸) 83. 424. ⁹) 3. 4. 203. 204. 288. ¹⁰) 404. ¹¹) 361. ¹²) 181. ¹³) 16. 368. ¹⁴) 363. 658. ¹⁵) 251. ¹⁶) 191. ¹⁷) 119. ¹⁸) 279. 290. 356. 421. 511. ¹⁹) 17. ²⁰) 36. 40. 164. ²¹) 532. ²²) 659. ²³) 230. 497. 510. ²⁴) 372. ²⁵) 339. ²⁶) 94. ²⁷) 2. ²⁸) 140. ²⁹) 280. ³⁰) 22. 41. 62. 70. 89. 102. 115. 216. 217. 227. 229. 255. 257. 278. 453. 458. 459. 476. 493. 543. 635. 652. ³¹) 209. 502—505. 509. 563. 632. ³²) 591. ³³) 103. ³⁴) 163. 311. ³⁵) 301. ³⁶) 35. 136. 154. 182. 218. 223. 252. 254. 267. 270. 277. 287. 321. 323. 337. 348. 403. 450. 469. 527. 536. 537. 571. 653. 663.

Die Anzahl der unverkürzt abgedruckten nn. beträgt 380; dazu sind auch die Stücke gerechnet, die mit Weglassung anderweitigen Inhalts nur das auf Livland Bezügliche bringen, ferner solche, die bei überwiegender Menge des unverkürzt abgedruckten Inhalts einzelne Stellen im Auszuge enthalten. Diesen nn. stehen 291 im Regest oder in überwiegend auszüglicher Form wiedergegebene gegenüber. Die Zahl der letzteren liesse sich vermehren, wenn man etwa 80 Urkunden hinzurechnen wollte, die nur ganz kurz in den Anmerkungen oder in den den Texten vorangehenden und den Regesten oder Auszügen nachfolgenden Bemerkungen erwähnt worden sind.

Die Zahl der neuen oder doch zum ersten Mal vollständig veröffentlichten Urkunden beträgt 574, die der bereits bekannten 97

142 nn. beruhen auf den Sammlungen Hildebrands. Sie sind durch Hinzufügung des Namens am Ende der archivalischen Notizen gekennzeichnet worden. Die zu den Texten gehörigen Regesten, die Anführung der Druckorte und die einleitenden Bemerkungen rühren aber fast ausnahmslos von mir her, so dass ich hierfür die alleinige Verantwortung zu tragen habe.

Die Grundsätze der Edition sind dieselben geblieben, wie sie in der Vorrede zum 7 Bande von Hildebrand zum Ausdruck gebracht worden sind. Zu bemerken wäre, dass das öfters vorkommende doppelte F am Anfang der Worte oder Silben, wenn diese getrennt von einander geschrieben waren, wie Ffriedrich, ffrede, dir ffolgen, vereinfacht worden ist, ebenso das vereinzelt am Anfang der Worte erscheinende doppelte L, wie Llubeck.

Dem Ortsregister und den beiden Personenregistern ist abweichend von den von Hildebrand herausgegebenen Bänden ein Sachregister hinzugefügt worden, was von nun an bei jedem einzelnen Bande geschehen soll. Dass es allen Anforderungen genügen wird, ist schwerlich anzunehmen. Manche werden Einiges vermissen, Andere wieder es zu weitläufig angelegt finden. Eine solche Arbeit wird immer der Kritik einen weiten Spielraum gewähren. Ich glaube mich aber der Hoffnung hingeben zu können, dass der wesentliche Inhalt des Bandes zum Ausdruck gekommen ist und das zu Suchende leicht auffindbar sein wird.

Ein besonderes Wortregister war nicht beabsichtigt, da vielfach nur das hätte wiederholt werden können, was in den leicht zugänglichen Wörterbüchern, wie dem mittelniederdeutschen Handwörterbuch von Lübben und Walther, zu finden ist. Nicht selten wird übrigens das Sachregister im Stande sein, ein Glossar zu ersetzen.

Die Einleitung enthält zunächst den Schluss der Darstellung des inneren Zwistes im Orden. Soweit hier der Inhalt des 9. Bandes in Betracht kommt, beruht die Erzählung auf Hildebrand, in dessen Nachlass sich nachträglich das Brouillon vorfand. Es ist mit einigen Aenderungen beibehalten worden. Von mir ist dann hinzugefügt, was sich für die Angelegenheit aus den Urkunden dieses Bandes entnehmen liess. Der übrige Theil der Einleitung rührt dann ganz von mir her, wobei, wie bereits erwähnt, zum Theil auf den 9., ja auch auf den 8. Band zurückgegangen werden musste.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Frage zur Erwägung stellen, ob es wünschenswerth wäre, auch in Zukunft den Urkundeninhalt eines Bandes in der bisherigen Weise zur Darstellung zu bringen. Zu den Aufgaben des Herausgebers von Urkunden gehört diese Arbeit zweifellos nicht, so angenehm sie auch für die Benutzer des Werkes sein mag und man zugestehn kann, dass derjenige, der die Urkunden edirt hat, auch am besten im Stande ist, eine zusammenhängende Erzählung zu liefern. Bei der Arbeit aber sind dem Herausgeber, der selbst früher ein Anhänger solcher historischen Einleitungen gewesen ist, mannigfache Bedenken aufgestossen. Vor Allem scheint es ihm wissenschaftlich

unzulässig zu sein, dass die Herausgeber von Urkunden die selbständige Kritik der Benutzer beeinflussen. Dass das aber durch darstellende Einleitungen geschehen kann und geschehen ist, hält er für erwiesen. Es wird jedem Herausgeber sehr schwer fallen, ja oft unmöglich sein, sich in allen Füllen die nöthige Objektivität des Darstellers zu wahren; die Ansicht des Herausgebers aber kann für viele Benutzer mehr oder weniger von Bedeutung sein. Die Einleitung kann ferner unmöglich den Inhalt des Bandes nach allen seinen Richtungen zum Ausdruck bringen. Immer werden es nur einzelne hervorragende Verhältnisse sein, die zur Besprechung gelangen, die aber nicht alle in einem Bande zum Abschluss gebracht werden können, so dass Manches für die Einleitung des nächsten Bandes zurückgestellt werden muss. Der Herausgeber kann sich dann nur mit dem Inhalt des gerade bearbeiteten Bandes ganz vertraut gemacht haben, während doch für die Beurtheilung mancher Verhältnisse auch eine genaue Kenntniss des zeitlich später liegenden Materials wünschenswerth wäre. So wird es nicht ausbleiben können, dass in einem späteren Bande das zurückgenommen werden wird, was in einem früheren ausgesprochen worden ist. Mancher Widerspruch müsste hervortreten, wenn die Einleitungen einer Reihe von Bänden einander gegenübergestellt werden würden. Es würde sich empfehlen, in Zukunft nur eine knappe Hervorhebung des im gerade vorliegenden Bande für die Geschichtsforschung wesentlich Neuen zu geben. Der dadurch gewonnene Raum könnte dann für den Abdruck einer vermehrten Anzahl von Urkunden verwandt werden.

Vor Benutzung des Bandes wird gebeten, zuerst die „Zusätze und Berichtigungen“ einzusehen. Nicht darin enthalten sind einige Inkonsequenzen in der Schreibart der Worte, die sich selbstverständlich nicht auf die Texte beziehen. In den Registern sind diese Verschiedenheiten vermieden worden.

Mittheilungen verdankt die Arbeit den Herren L. Arbusow in Riga, Oberlehrer Heinrich Diederichs, Ritterschaftsarchivar Baron E. Fircks und Baron Alexander Rahden in Mitau, Ritterschaftssekretär Harald Baron Toll in Reval, Dr. F. G. v. Bunge in Wiesbaden, Dr. O. Beneke in Hamburg, Oberlehrer Oskar Stavenhagen zur Zeit in Berlin, Dr. W. Møllerup in Kopenhagen und Dr. Piekosinski in Krakau. Diesen und den Verwaltungen des Archivs und der Bibliothek der livländischen Ritterschaft zu Riga, der Stadtbibliothek daselbst, des Stadtarchivs zu Reval und des Staatsarchivs zu Königsberg, die in bereitwilligster und lebenswürdigster Weise die bequeme Benutzung des Urkundenmaterials ermöglichten und von denen ein Theil ebenfalls durch Mittheilungen förderlich gewesen ist, wie dem Herrn Stadtbibliothekar A. v. Böhlendorff in Riga, der mich in der Lesung der Korrekturbogen unterstützte, sei mein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Riga, im Mai 1896.

Ph. Schwartz.

Einleitung.

Zu Anfang Juni 1439 stellten sich auf dem Rathhause zu Stralsund der Deutschmeister Eberhard von Saunsheim und fünf seiner vornehmsten Gebietiger ein. Von preussischer Seite waren, was von den Gegnern übel gedeutet werden mochte, unter Anderen die eifrigsten Anhänger des Hochmeisters Paul von Russdorf, der Oberste Spittler Heinrich Reuss von Plauen und der Oberste Trapier Walther Kerskorf erschienen; im Namen des livländischen Statthalters Heidenreich Vincke endlich, der im März den Tag mitbeliebt hatte (9 n. 431), die Komthure Walter vom Loe von Reval, Thomas Grevesmolen von Fellin und Johann Koning von Dünamünde. Loe und Grevesmolen zählten neben dem Landmarschall Roddenberg, der obwohl als Günstling Russdorfs ins Land gekommen, ihm schon lange den Rücken gewandt hatte, zu den vornehmsten Stützen der westfälischen Partei im livländischen Orden. Zu ihnen gesellten sich die von ihrer Gesandtschaftsreise (9 S. XXIII f.) erst jetzt zurückkehrenden Peter Wessler, Vogt von Soneburg, und Johann Sobbe, der indessen Domherr von Riga geworden war, und als rechtskundige Beiräthe die Pröpste von Riga und Dorpat sowie der Dekan von Oesel. Der Komthur von Memel Wetzlar von Wladichheim (vgl. 9 S. XXII) ergeht sich auch bei dieser Gelegenheit in bissigen Verleumdungen und entdeckt, da er den livländischen Bevollmächtigten persönlich offenbar nichts Uebles nachzusagen weiss, wenigstens allerlei Flecken auf ihren Stammbäumen: Loes Mutter soll einen lockeren Lebenswandel geführt haben, Grevesmolen niederer, vielleicht nicht einmal deutscher Herkunft sein, der Vater Konings was eyn gebawer und eyn kerle (9 n. 454).

Gleich zu Beginn der vom 5. bis zum 15. Juni geführten Verhandlungen stellte sich eine vollkommene Meinungsverschiedenheit der Parteien in Bezug auf die jüngst zu Frankfurt a./O. getroffenen Abmachungen, über die kein Protokoll vorlag, heraus. Während der Deutschmeister und sein Anhang den Austrag der Streitigkeiten auf dem Rechtswege durch die ihrer Ansicht nach auf der früheren Zusammenkunft vereinbarten, von den Parteien aus Gebietigern und befreundeten Gelehrten zu bestellenden Schiedsgerichte erwarteten, erklärten sich die Abgesandten des Hochmeisters nur zu gütlichen Unterhandlungen ermächtigt. Zwar wollten sie das Recht an gebührendem Orte — offenbar vor dem Papste — nicht fliehen, in Stralsund aber könnten sie Niemand als ihren Richter anerkennen. Die Verhandlungen in der Güte, auf die der Deutschmeister und die Livländer schliesslich wohl oder übel eingehen mussten, blieben aber erfolglos. Andererseits wurden alle Vorschläge Saunsheims, betreffend Schiedsgerichte verschiedenster Zusammensetzung, die über die Streitfragen selbst oder doch das zuständige Forum für ihre Entscheidung erkennen sollten, von den Preussen abgewiesen oder an den Hochmeister zurückgezogen (9 nn. 460, 463—65, 475, 481, 512, 519, 548).

Nachdem jede Hoffnung auf eine Verständigung geschwunden war, hat der Deutschmeister auch seinerseits den Bruch mit dem Hochmeister vollzogen. Am 19. Juni 1439 gab er noch von Stralsund aus dem Orden in Livland und in einer anderen Urkunde den dortigen Prälaten und Ständen bekannt, dass er kraft der Orselnschen Statuten als Stellvertreter des durch Missregierung seines Amtes verlustig gegangenen Hochmeisters den Heidenreich Vincke bis zu einem grossen Kapitel als Meister bestätigt habe, und forderte zum Gehorsam gegen diesen und zu seiner Unterstützung auf (9 nn. 466, 467). Und am selben Tage verbündete er sich mit dem livländischen Orden zum Schutze der Orselnschen Statuten, ihrer gemeinsamen Rechtsgrundlage, gegen die Angriffe eines zukünftigen Hochmeisters (9 n. 468). Das Ergebniss des Tages von Stralsund fasste der Komthur von Reval in die Worte zusammen: Der Meister von Deutschen Landen und wir sind ohne Ende von den Preussen geschieden, doch haben wir unserer Sache ein gutes Ende (9 n. 471).

Auf Grund der Erlasse des Deutschmeisters, die von der Kanzel der Rigaschen Domkirche verkündigt wurden (9 n. 508), ist die Anerkennung Vinckes als obersten Gebietigers durch den livländischen Orden in einem Kapitel zu Wenden und von Seiten der Prälaten auf einem Tage zu Riga noch im August des Jahres widerspruchslos erfolgt (9 nn. 483, 488). Was dagegen der Komthur von Memel über die durch die Bischöfe von Dorpat und Oesel erhobene Einsprache berichtete, entbehrte völlig der Wahrheit (9 n. 508). Der neue Ordensmeister hat nicht gezögert, von seinen weiteren Vollmachten Gebrauch zu machen. Das vor Jahresfrist mit den Rheinländern getroffene Abkommen, das ihnen ihre Würden zusicherte (9 S. XXII), hatte nur für die Zeit der Statthalterschaft Vinckes Geltung und war jetzt erloschen. Bei einer neuen Aemterbesetzung musste sich der Gegenkandidat Vinckes, Heinrich von Notleben, die Verbannung ins entlegene Rositen gefallen lassen, der Komthur von Mitau Heinrich Stregen, der mit gröblicher Verletzung der dem Statthalter gelobten Treue (9 n. 378) noch vor Kurzem den Hochmeister aufgefordert hatte, seine Mannschaft in Livland einrücken zu lassen (9 n. 477), ward als Bruder in den Konvent von Segewold verwiesen, dem vom Hochmeister verfolgten ehemaligen Obersten Marschall Wirsberg ward die Vogtei Soneburg zugewiesen (9. nn. 506, 508).

Nur im Norden des Landes schien sich ein letzter Widerstand vorbereiten zu wollen. Die Ritter und die Schwarzenhäupter auf Weissenstein, zur Uebergabe des Schlosses an den Meister aufgefordert, erklärten dasselbe zu Händen des Hochmeisters halten zu wollen, falls Reval ihnen mit 50 Mann und einigem Geschütz zu Hülfe käme (9 n. 486); Reval selbst, das noch soeben einen Abgesandten des Hochmeisters mit grosser Auszeichnung empfangen hatte (9 S. 361 Anm. 1), befestigte Thore und Thürme, richtete wie in Kriegszeiten Nachtwachen in den einzelnen Quartieren ein und machte sich völlig wehrhaft, so dass Vincke ihm die Versicherung gab, es habe weder von ihm noch den Prälaten etwas zu fürchten, und die ironische Frage that, ob es sich etwa der Preussen besorgete (9 n. 495). Als der Meister jedoch auf seinem Umritt, bei dem er sich freilich Harnisch und Waffen nachführen liess, im September im Lande erschien, da hat ihm dasselbe gehuldigt, auch Weissenstein sich ihm ergeben (9 n. 508) und Reval ihn als Landesherrn aufgenommen (9 S. 352 Anm. 1). Damals mögen die Livländer wohl das ihren Gegnern übermüthig dünkende Wort gesprochen haben: Wären die Preussen noch einmal so grosse Herren und noch einmal so mächtig, sie könnten doch an der Lage nichts ändern (9 n. 508).

Der erfolglose Ausgang des Stralsunder Tages lenkte aufs Neue die Aufmerksamkeit der Oberhäupter der Christenheit auf den anstössigen Streit inmitten des Ordens. Die Kirchenversammlung zu Basel machte wiederholt den Versuch, denselben vor ihren Richterstuhl zu ziehen und beizulegen (9 nn. 484, 485, 516). Dann nahmen im November 1439 die Kurfürsten die Vermittelung in die

Hand (9 n. 534) und veranlassten drei wiederum resultatlos verlaufende Zusammenkünfte zwischen dem Deutschmeister und Abgesandten des Hochmeisters zu Frankfurt a./M. und zu Speier (9 n. 561). Während das Konzil seine Gunst unverhohlen dem Deutschmeister zuwandte, hatte andererseits der Papst mehrfach im Interesse des Hochmeisters in den Streit eingegriffen. Bereits im März des Jahres war an den Bischof von Ermland der Befehl ergangen, den livländischen Orden zum Gehorsam gegen den Hochmeister zurückzuführen (9 n. 432), und im Oktober fällten zwei zu Richtern über die Klage des Hochmeisters ernannte Kardinäle das Urtheil, dass der Deutschmeister sich seinem Obern zu unterwerfen und die livländischen Gebietiger Notleben als Meister aufzunehmen hätten (9 n. 515). Weisungen der Kurie und Entscheidungen päpstlicher Gerichte blieben aber damals in Livland wirkungslos und hatten nur den Werth von Sympathiebezeugungen.

Um dieselbe Zeit versuchten sowohl der Hochmeister wie die Livländer durch ausgesandte Denkschriften in den näher betheiligten wie in den weiteren Kreisen für ihre Sache Stimmung zu machen und die Verantwortung für den Misserfolg der bisherigen Ausgleichsversuche von sich abzuwälzen. In eingehenden Darstellungen, die sich an den Römischen König Albrecht, an die Gebietiger in Deutschland, die preussischen und die livländischen Stände wandten, erklärte der Hochmeister das ganze vom Deutschmeister gegen ihn eingeleitete Verfahren, weil es sich auf die gefälschten Orselnschen Statuten stütze, für wirkungslos, die von ihm gegen Saunsheim ausgesprochene Absetzung dagegen für rechtskräftig und beschuldigte den Gegner, dass an seiner Hartnäckigkeit alle Verhandlungen gescheitert seien, er den livländischen Orden zur Ungesetzlichkeit, der Aufwerfung eines Meisters und Verfolgung der Rheinländer angestiftet und Vincke unberechtigt als obersten Gebietiger bestätigt habe (9 nn. 512, 518—20). Dagegen liessen die in Livland zur Herrschaft gelangten Westfalen zu Ende 1439 eine Klageschrift von massloser Heftigkeit und voll tendenziöser Entstellung der Thatfachen gegen den Bruder Paul, „ehemaligen Hochmeister“, ausgehen. Die hier erhobenen Anschuldigungen lassen sich dahin zusammenfassen, dass der Hochmeister sich gelegentlich der vier letzten Meisterbestätigungen parteiisch und bestechlich, in seiner polnisch-litauischen Politik dagegen wortbrüchig und verrätherisch bewiesen habe (9 n. 549).

Nicht bei den im Besitz gesicherter Macht befindlichen Livländern, wohl aber auf Seiten des Hochmeisters, dem zu den bisherigen Gegnern in den aufrührerischen östlichen Konventen und seinen widerspänstigen Ständen neue erwachsen waren, machte sich das Bedürfniss nach einem Ausgleich in so gebieterischer Weise geltend, dass er, alles Geschehene vergessend, die ersten Schritte zu einem solchen that. Anknüpfend an den früher zwischen den Ständen Livlands und Preussens geführten Schriftenwechsel und das noch im August 1439 von dort ergangene Erbieten zu weiterer Vermittelung (9 n. 487), veranlasste er den Bischof Johann von Kurland sowie Reval, welches in dieser Angelegenheit eine besondere Botschaft an ihn abfertigte (9 n. 548), zum Zweck der Aufnahme eines neuen Verhandlungstages zwischen ihm und den Livländern die Berufung einer Landesversammlung nach Wolmar auf den Februar 1440 zu beantragen (9 nn. 526, 537, 540, 542). Hier führte, da der Empfang hochmeisterlicher Gesandten Bedenken erregt hatte, der Bischof Johann die Sache seines Herrn, dem er im März die im Allgemeinen entgegenkommenden Beschlüsse der Versammlung überbringen konnte (9 n. 572). Da um dieselbe Zeit die preussischen Stände, vor die der von Allen verlassene Hochmeister nothgedrungen seine Angelegenheit hatte bringen müssen, mit dem Deutschmeister erfolgreich anknüpften, wurde bereits auf dem Tage von Elbing zu Anfang Mai das in Aussicht stehende Erscheinen der beiden Meister in Preussen verkündet (9 n. 586). Für die unverbrüchliche Einhaltung des ihnen vom preussischen Orden ertheilten Sicherheitsgeleits mussten aber die vier Landesbischöfe Bürgschaft übernehmen (9 n. 589).

Zur festgesetzten Zeit, im August des Jahres, traf der Meister von Livland mit seinem Gefolge ein und liess sich im Kloster zu Oliva nieder, während die Ankunft des Deutschmeisters sich bis in den Oktober verzögerte (9 n. 647). Im Verlaufe der anfangs unter Vermittelung preussischer Bischöfe und Gebietiger, dann von Abgeordneten der Mannschaft und Städte zu Danzig geführten Unterhandlungen zeigte es sich sehr bald, dass in der Kardinalfrage, der wegen der Orselnschen Statuten, kaum eine Einigung zu erzielen sein werde. Wie der Hochmeister durch ihre Anerkennung seine Sache unrettbar preisgegeben hätte, so hätten ebenso seine Gegner, indem sie dieselben auch nur theilweise fallen liessen, sich allen Boden für ihr bisheriges Vorgehen entzogen und sich selbst das Urtheil gesprochen. So bestand der Deutschmeister auf unverkürzter Annahme, während der Hochmeister und seine Stände mindestens eine Revision und Streichung der ihnen besonders anstössigen Artikel, so des den Frieden von Brzesc gefährdenden, verlangten (9 n. 655). Erst nach Abbruch der allgemeinen Verhandlungen kam durch Unterredungen, welche die Gebietiger der verschiedenen Parteien weiter mit einander pflogen, am 16. November eine vorläufige Einigung zu Stande. Es war jedoch nur eine abermalige Vertagung der Fragen, die keineswegs die Gewähr für eine baldige allendliche Lösung bot. Danach sollten die Streitigkeiten auf einer Zusammenkunft zu Stettin oder Frankfurt a./O. im Sommer 1441 sowie in einem binnen Jahresfrist zu berufenden grossen Kapitel durch Schiedsrichter aus dem Orden beigelegt werden (9 n. 662).

Nur der Personenwechsel im Hochmeisterthum schien einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu bieten. Schon vor geraumer Zeit hatte sich Russdorf streitesmüde dem Oberprokurator Johann Kreul gegenüber geäußert: Gott weiss, sähen wir, dass man es redlich meint, es wäre um uns nicht zu thun; wir wollten gerne nachgeben, um Ruhe und Bequemlichkeit zu haben (9 n. 475). Aehnliche Erwägungen mögen ihm jetzt durch seine Umgebung nahegelegt worden sein. Am 2. Januar 1441 entliessen die preussischen Gebietiger den körperlich und geistig Gebrochenen, der in Folge seiner Hinfälligkeit mancherlei Schäden im Orden nicht Widerstand zu leisten vermöge, auf seine Bitte des Amts, indem sie ihn gegen eine etwaige Ansprache des Deutschmeisters und des livländischen Meisters zu schützen versprachen (9 n. 679). Wenige Tage darauf ist er verschieden (Voigt, Gesch. Pr. 7 S. 787), nachdem er fast 19 Jahre die Geschicke des Ordens und Landes mit ebenso unsicherer wie unglücklicher Hand gelenkt hatte.

Als der Ordensmeister Vincke demnächst zur Wahl eines neuen Hochmeisters nach Marienburg geladen ward, verlangte er misstrauisch ein Sicherheitsgeleit in der ihm jüngst ertheilten Form, d. h. unter Garantie der Landesbischöfe, jedoch durch die aufsässige Haltung der livländischen Prälaten und Städte beunruhigt, sprach er zugleich in dringender Weise den Wunsch nach baldiger Beilegung der Streitigkeiten aus: Es ist hohe Zeit, hier sowohl wie dort. Wollte Gott, dass es wohl geendet wäre; keinen schöneren Tag begehrten wir zu erleben (9 n. 684). Unter seiner und Saunsheims Mitwirkung wurde der Oberste Marschall Konrad von Erlichshausen am 12. April 1441 zum Hochmeister gekoren (9 n. 711).

Der Neuerwählte, der bei den Verhandlungen mit seinen Ständen bald grosses politisches Geschick bewährte und bedeutende Erfolge über sie davontrug, hat den beiden Meistern gegenüber zunächst vollständige Nachgiebigkeit gezeigt. Vincke ertheilte er alsbald die Bestätigung und in der Frage der Orselnschen Statuten wartete er den in Aussicht stehenden schiedsrichterlichen Ausspruch nicht ab, sondern nahm sie bereits vorher unverkürzt an (9 n. 710). Wenn auch dieser Schritt für ihn nicht die schlimmen Folgen nach sich zog, die er für seinen Vorgänger nothwendig sofort hätte haben müssen, so wäre eine bedenkliche Schwächung hochmeisterlicher Macht dabei doch auf die Dauer

unvermeidlich gewesen. Indessen hat Erlichshausen, wie sein späteres Verhalten beweist, wohl von Anfang an die Absicht gehabt, sobald der geeignete Augenblick gekommen, das ihm durch die Verhältnisse abgezwungene Zugeständniss wieder rückgängig zu machen. Was aber den von den Livländern über das Hochmeisterthum errungenen Sieg anlangt, so hatten sich die Hoffnungen, mit denen man sich dabei getragen, doch nur zum geringsten Theil erfüllt. Von der unabhängigen Meisterwahl und den früheren Selbständigkeitsgelüsten ist nicht weiter die Rede. Hatten die Konzilsväter sich diesen Entwürfen weniger günstig gezeigt, als man erwartet, oder war man selbst von ihnen zurückgetreten, weil Pläne, die man wohl zur Zeit Russdorfs verfolgen konnte, seinem Nachfolger gegenüber undurchführbar schienen? Auf diese Fragen geben die Quellen keine Antwort. Dass man aber in einem Falle seinen Willen durchgesetzt und die Anerkennung Vinckes vom Hochmeister ertrötzt hatte, dieser an sich zweifelhafte Gewinn wog weder die dadurch erzeugte dreijährige Verwirrung auf, noch die Einbusse an Ansehn nach aussen und an Disziplin im Innern, die der Orden in Folge dessen erlitten hatte.

Zur Beseitigung der Missstände, die sich jüngst besonders fühlbar gemacht, ging noch während der Anwesenheit Vinckes in Marienburg am 28. April 1441 ein umfangreiches Gesetz für den livländischen Orden vom Hochmeister aus, das unter Anderem auch die Bestimmungen des von Russdorf im Jahre 1438 erlassenen Statuts (9 n. 275 u. Einl. S. XVII) enthielt (9 n. 716). Dasselbe erstrebte zunächst die Herstellung von Zucht und Ehrbarkeit sowie die strengere Beobachtung der gottesdienstlichen Gebräuche. Den Brüdern ward das Umherschweifen im Lande, „das Spazierenreiten in Harrien, Wierland und Kurland“ ohne Erlaubniss des Meisters untersagt, die Unbändigen sollten von den Städten ferngehalten, in jedem Konvente mindestens zwei Priesterbrüder, auf den übrigen Schlössern je einer unterhalten werden. Der Verminderung von Parteigungen und der Abschwächung des Gegensatzes der Landsmannschaften dienten sodann die Bestimmungen, dass die höchsten Würden, die des Meisters, Landmarschalls und der Gebietiger des inneren und äusseren Rathes gleichmässig unter Westfalen und Rheinländer zu vertheilen seien. Ebenso sollten auch die Komthure und Vögte die Aemter in ihren Konventen ohne Ansehn von Verwandtschaft und Freundschaft und ohne Rücksicht auf dargebrachte Geschenke nach Möglichkeit gleichmässig aus beiden Zungen bestellen. Wenn die Nichtritterbürtigen, die keine vier Ahnen nachweisen können, hierbei vom Orden ausgeschlossen werden, so sollte damit gewiss dem übermässigen Zudrang, der im letzten Grunde die Parteigungen veranlasst hatte, gewehrt werden. Um allen und besonders wohl den aus dem Parteiinteresse hervorgehenden Eigenmächtigkeiten des Meisters vorzubeugen, wird er angewiesen, wichtigere Angelegenheiten nicht allein oder mit Zuziehung von wenigen Vertrauten, sondern unter Mitwirkung seines Rathes zu entscheiden und namentlich die Absetzung von Gebietigern und vornehmeren Amtleuten nur mit Vorwissen desselben zu vollziehen. Besondere Aufmerksamkeit wendet das Gesetz der unverminderten Erhaltung allen Ordensgutes zu: Verlehnungen von Grundbesitz sollen möglichst eingeschränkt und nur mit Zustimmung des Konvents, unter dem er gelegen, vorgenommen werden, die Unterthanen mit Gerichtsbussen und persönlichen Leistungen nicht übermässig beschwert, die Schlösser durch Ausführung nothwendiger Bauten und Versorgung mit Waffen und Lebensmitteln in wehrhaftem Stande erhalten werden. Bei Uebernahme eines Amtes wird jedem Gebietiger von seinem Vorgänger ein Verzeichniss des Grundbesitzes und der fahrenden Habe übergeben, an dessen Hand der Meister auf seinen Reisen sich von dem wirthschaftlichen Zustande des Gebietes überzeugen kann. Der Nachlass eines Meisters soll bis zur Wahl seines Nachfolgers sorgfältig aufbewahrt, der von Gebietigern und Brüdern an den zu Fellin befindlichen Ordensschatz abgeliefert und dieser nur im Nothfalle angegriffen werden.

Um das Material für die lange geplante Reformation im Orden zu sammeln und die Ausführung des jüngst erlassenen Statuts zu kontroliren, ordnete der Hochmeister altem, jedoch längere Zeit ausser Acht gelassenem Brauche gemäss für das Jahr 1442 eine Visitation in Livland an. In seinem Auftrage revidirten der Spitalherr von Elbing Nikolaus von Nickeritz und der Priesterbruder Nikolaus Konitz während der Monate Januar bis April die meisten Ordensschlösser von der preussischen Grenze bis Narva (9 n. 846). Ein besonderer Erlass des Hochmeisters, eine Art Instruktion für die Visitirer, machte die Punkte namhaft, auf welche sie besonders ihr Augenmerk zu richten und deren Beobachtung sie einzuschärfen hatten (9 n. 794). Es handelt sich da um viele, das Leben, die religiösen Uebungen und die Kleidung der Herren betreffende Einzelheiten. Charakteristisch erscheint unter Anderem folgendes Gebot: Kein Bruder soll in die Kirche Falken tragen noch Hunde führen, zu dem aus einem anderen gleichzeitigen Gesetz noch die Bestimmung angeführt sein mag: Jeder Priesterherr soll sich überzeugen, ob die Brüder ihr Paternoster wissen, und falls Jemand es nicht wüsste, soll man ihm eine Zeit setzen, es zu lernen; thut er das nicht, so soll man es an den Obersten bringen (9 n. 800 § 8). Die Visitirer hatten ferner in jedem Konvent Namensverzeichnisse der Brüder nebst Angaben über ihre kriegerische Ausrüstung sowie Inventare über den Landbesitz und die Vorräthe an Waffen und Lebensmitteln einzufordern.

Mehrere dieser Visitationszettel vom Jahre 1442 haben sich erhalten, so von Windau, Riga, Nienslot, Karkus, Dünamünde (9 nn. 804, 811, 833, 834, 836). Sie ergeben, dass auf den einzelnen Schlössern meist eine Landsmannschaft das entschiedene Uebergewicht behauptete, man also damals gewissermassen westfälische und rheinländische Konvente unterscheiden konnte. Nur die Priesterherren sind fast immer Preussen, und diese Stammesverschiedenheit mag mit dazu beigetragen haben, dass sie, sehr im Widerspruch zu den Gesetzen, nur geringes Ansehen genossen, ja nach der vom Ordensmeister allerdings nicht getheilten Ansicht des hochmeisterlichen Kaplans Kaspar „gleich Stallknechten gehalten werden“ (9 n. 124). Die Schlösser zeigen sich im Allgemeinen auskömmlicher mit Speise und Trank als mit Waffen und Munition versehen. Karkus z. B. besitzt an Mehl, Malz und Fischen Vorräthe für $\frac{3}{4}$ Jahr und alles Andere in entsprechender Fülle; Nienslot dagegen ist trotz seiner gefährdeten Lage an der russischen Grenze durchgehend kärglich versehen.

Im August 1442 trat dann unter Theilnahme des livländischen wie des Deutschmeisters das schon lange geplante grosse Kapitel in Marienburg zusammen. In den von Erlichshausen damals erlassenen Gesetzen klingt die Erinnerung an die eben überwundene innere Fehde deutlich nach. Damit ähnlichen Erschütterungen für die Zukunft vorgebeugt werde, sollte jeder Ungehorsam eines Bruders gegen die Gebote seines Obern, ausser mit der schwersten Busse, durch den unwiederbringlichen Verlust des Amtes geahndet werden (Hennig, Die Statuten d. Deutschen Ordens S. 143 f.), und um das Auftauchen apokrypher Satzungen, wie der Orselnschen Statuten, unmöglich zu machen, sollten drei übereinstimmende Exemplare der Ordensstatuten, die zu Marienburg, Horneck und Riga aufzubewahren seien, hergestellt und in ihnen nur mit Zulass des grossen Kapitels Ergänzungen oder Streichungen erlaubt werden (9 n. 898).

Das Einvernehmen zwischen Erlichshausen und Vincke blieb ein fortgesetzt gutes. Der Hochmeister erscheint dabei als derjenige, dessen Wille der massgebende ist, von ihm gehen die Anweisungen aus, die der Ordensmeister befolgte. Von der früheren Unbotmässigkeit findet sich keine Spur mehr. Der Hochmeister ist in der That wieder das Oberhaupt des Ordens, dessen Befehle und Wünsche in Livland in Fragen der äusseren und inneren Politik respektirt wurden. Dafür aber bewies Konrad sich auch dem Ordensmeister gegenüber entgegenkommend, wo die Gelegenheit sich dazu bot.

Das zeigte sich in der Frage der Erwählung eines neuen livländischen Landmarschalls. Nach dem in der ersten Hälfte 1448 (451¹) erfolgten Tode Heinrichs von Notleben, des früheren Gegenkandidaten Vinckes, wollte der Ordensmeister nach längerer Ueberlegung (460) den Vogt von Narva, in dem wir Godert von Plettenberg zu erkennen haben werden (470), zum Landmarschall einsetzen. Dieser aber war ein Westfale wie Vincke selbst. Der Ordensmeister wandte sich deshalb an den Hochmeister, und dieser fragte den Obersten Marschall um Rath, der im Januar 1449 erklärte, dass seines Wissens auf dem letzten grossen Kapitel, worunter ein Ende 1447 in Marienburg zusammengetretenes verstanden sein wird², die Bestimmung, wenn der Ordensmeister ein Westfale wäre, solle der Landmarschall ein Rheinländer sein, aufgehoben worden sei. Er rathe deshalb, dem Ordensmeister zu gestatten, den zum Landmarschall einzusetzen, den er dazu am geeignetsten halte (533). Der Hochmeister hat sich dieser Ansicht angeschlossen und Vincke freie Hand gelassen, denn Godert von Plettenberg erscheint in der That nicht lange nachher als Landmarschall.

Hatte sich hier der Hochmeister dem Wunsch des Ordensmeisters geneigt gezeigt, so unterstützte Vincke wieder Erlichshausen in dessen Plan, die Statuten Werners von Orseln, die er doch selbst anerkannt hatte, vom Papst für ungültig erklären zu lassen. Der Hochmeister musste einsehen, dass die Stellung des Oberhauptes des Ordens unverträglich sei mit der Aufrechterhaltung der Statuten, die immer wieder von einem ehrgeizigen Deutschmeister gegen den Hochmeister zur Anwendung gebracht werden konnten. Im August 1447 beauftragte Erlichshausen den Oberprokurator Andreas Ruperti, beim Papst Nikolaus V. alle Bestätigungen der Statuten, darunter auch die von ihm selbst ertheilte, die er nothgedrungen habe gewähren müssen, da er Frieden und Eintracht im Orden haben wollte, für ungültig erklären und dagegen festsetzen zu lassen, dass als allein gültiges Gesetz für den Orden das Ordensbuch, dessen Revision im Jahre 1446 vollendet war (210), und das zu gelten habe, was der Hochmeister oder seine Nachfolger mit den Gebietigern auf einem grossen Kapitel hinzufügen würden. Dabei möge der Papst daran erinnert werden, dass sein Vorgänger Eugen IV. den Wunsch Eberhards von Saunheim, die Statuten zu bestätigen, nicht erfüllt habe (374).

Zunächst wurde in der Sache nichts erreicht, und der Hochmeister erneuerte deshalb im Januar 1448 für den Oberprokurator Jodokus Hohenstein die Instruktion (409). Auch jetzt gelangte der Hochmeister nicht zum Ziel und noch im März 1449 musste er den Prokurator zur eifrigen Betreibung der Sache ermahnen (561). Und Eile und Wachsamkeit thaten noth, da unterdessen der Deutschmeister im entgegengesetzten Sinn, für die Bestätigung der Statuten, hatte wirken lassen (629). Bald darauf aber wurden die Bemühungen des Prokurators mit Erfolg gekrönt. Am 30. April beauftragte der Papst die Bischöfe von Pomesanien und Ermland, die Statuten zu untersuchen und, falls sie dem Orden nachtheilig wären, sie mit allen ihren Bestätigungen für ungültig und das Ordensbuch als Norm für den Orden zu erklären (594). Nachdem die Bulle ins Land gekommen, trieb der Hochmeister den Bischof Franz von Ermland zur Beschleunigung der Untersuchung an, damit das Mandat nicht etwa wegen des Todes des Papstes, der in Folge der in Italien herrschenden Pestilenz eintreten könne, kraftlos würde. Im Oktober laden dann beide Bischöfe mehrere Ordensgebietiger nach Elbing vor, um Zeugniß in der Sache abzulegen (657). Hier wird dann die Ungültigkeitserklärung der Statuten erfolgt sein.

Indessen hatte der Deutschmeister sich auch beim Römischen König um die Bestätigung der Statuten bemüht, und der Hochmeister fürchtete, dass er dabei auch den Ordensmeister um Beistand

¹) Zahlen ohne Anführung des Bandes beziehen sich immer auf die nn. des vorliegenden Bandes. Gesch. Pr. 8 S. 141 vgl. 126.

²) Voigt,

angegangen sei. Vincke aber stand treu zu Konrad, er erklärte, der Deutschmeister habe sich nicht an ihn gewandt und wenn er es thue, so wolle er doch vom Hochmeister und dem Gehorsam gegen ihn nicht abtreten, die Statuten gefielen ihm sehr schlecht, er wäre einmal in Zwietracht gekommen, Niemand solle ihn veranlassen, wieder dazu zu gelangen, lieber wolle er sterben und er wolle auch alle die Seinigen veranlassen, dem Hochmeister, wenn er Anfechtung erfahre, beizustehn (629, 630).

So entschieden nun auch der Hochmeister dem Ordensmeister versicherte, dass er ihm durchaus traue und überzeugt sei von der Aufrichtigkeit der von ihm geäußerten treuen Gesinnung (639), so wollte er doch einen vollgültigen Beweis dafür haben und beauftragte deshalb gleichzeitig den Erzbischof Silvester Stodewescher von Riga, obgleich auch dieser dem Hochmeister die Ergebenheit des Ordensmeisters versichert und erklärt hatte, dass Erlichshausen keinen treuer Gesinnten im Orden besitze (629), vom Ordensmeister eine Vollmacht für den Hochmeister oder den Oberprokurator in Rom zu erwirken, auch in seinem Namen um die Ungültigkeitserklärung der Statuten beim Papst nachzusuchen; nöthig sei es dabei, den Ordensmeister nicht merken zu lassen, dass der Hochmeister bereits in dieser Sache vorgegangen sei und die darüber erlassene, für den Orden günstige Bulle des Papstes schon in Händen habe (641). Der Ordensmeister bestand die Probe und stellte am 23. September die verlangte Vollmacht aus (659).

Nach dem bald darauf erfolgten Tode Konrads (668) und der Erwählung seines Neffen Ludwig von Erlichshausen zu seinem Nachfolger trat aber wiederum und auch in der Frage der Statuten eine Aenderung in dem guten Einvernehmen zwischen dem Orden in Livland und dem Hochmeister ein.

Bereits seit dem Jahre 1439 war die Aufmerksamkeit des livländischen Meisters zwischen West und Ost getheilt gewesen. Wie die Ordensangelegenheiten ihn mehrere Mal nach Preussen gerufen hatten, so machte das sich immer drohender gestaltende Verhältniss zu Nowgorod wiederholt seine Anwesenheit an der russischen Grenze erforderlich. Nach längeren Friedensjahren war hier zuerst im Herbst 1430 ein Zerwürfniß hervorgetreten, indem Nowgorod für die auf Geheiss des Vogts von Narva vollführte Ermordung eines Russen Genugthuung fordern liess und auf Seiten des Ordens zunächst wenig Geneigtheit vorhanden schien, sie voll zu gewähren. Beide Theile behielten sich durch den Abschluss eines Stillstandes mit nur vierwöchentlicher Kündigungsfrist Freiheit des Handels vor und verliessen auch im nächstfolgenden Sommer eine Zusammenkunft unversöhnt. Erst das Bedürfniss, sich in dem Kampfe mit Litauen den Rücken frei zu halten, veranlasste den Meister zur Nachgiebigkeit. Den im September 1431 an ihn abgefertigten Gesandten Nowgorods gestand er für den der Republik durch den Vogt von Narva zugefügten Schaden einen Ersatz von 50 Stück Silber zu, worauf sich die Boten zum Abschluss eines vierjährigen Friedens bereit finden liessen (8 nn. 321, 336, 462, 517). Als dann der Verbündete Livlands, der Grossfürst Switrigail von Litauen, seinen Neffen Georg Lugwenowitsch den Nowgorodern zum Fürsten gab, erhielt das friedliche Verhältniss weitere Festigung, so dass der Meister im Herbst 1433 beruhigt nach Preussen melden konnte: Die Nowgoroder und Pskower haben sich als unsere guten Nachbarn bewiesen (8 nn. 596, 724). Die Republik am Wolchow hat keinen Versuch gemacht, die Niederlagen des Ordens in Litauen für sich auszubeuten, vielmehr noch in den Jahren 1436 und 1437 den Meister zur Erneuerung der zwischen ihnen bestehenden Kreuzküßung auffordern lassen (9 nn. 39, 161).

Nicht eine von den beiden Nachbarstaaten verfolgte gegensätzliche Politik, sondern eine unermuthete Aeusserung der Volkswuth hat darauf den Bruch zwischen ihnen vorbereitet. Der Junker Gerhard von Kleve, dem wir bereits früher begegneten (9 S. XXI), hatte, wohl in Folge unerwarteter Hindernisse, die sich der Fortsetzung seiner Pilgerfahrt entgegenstellten, zu Anfang November 1438 von Nowgorod aus die Heimkehr angetreten. Ungeachtet aller ihm von den Häuptern des Freistaates

für sich und sein Gefolge zugesagten Sicherheit war noch auf Nowgorodschem Gebiet sein russischer Dolmetscher Hermann ter Koken, ein Bürger von Narva, durch die mit dieser Stadt gerade zwieträchtigen Bewohner der mehrere Meilen von der Narowa entfernten Ortschaft Russisch-Nienslot, die ebenfalls Sicherheit gelobt hatten, ergriffen, ins Gefängniss geworfen und nach grausamer Verstümmelung ermordet worden. Zwar hatte der Junker sowohl bei den Städten wie dem Orden in Livland die Arrestirung der dort anwesenden Russen beantragt, doch war — wohl weniger aus Achtung vor der beschworenen Kreuzküssung, als um den Handelsverkehr nicht zu stören und weil durch die Besetzung von nur 13 Russen in Reval und Dorpat mehr als 200 zu Nowgorod befindliche Deutsche gefährdet worden wären — seinem Wunsche nicht gewillfahrt, vielmehr der Beschluss gefasst worden, auf dem Wege, den die mit Nowgorod bestehenden Verträge vorschrieben, ihm Genugthuung zu verschaffen. Dieser Weg aber war ein langer und führte selten zum Ziele: erst nach dreimaliger vergeblicher Rechtsforderung und nachdem ein angesetzter Rechtstag ebenfalls erfolglos verlaufen war, waren Zwangsmassregeln zulässig.

Dieses Abkommen mit der Zusicherung freien Verkehrs für die Nowgoroder durch das Ordensland hatte der Komthur von Fellin als Vertreter des Junkers und des Ordensmeisters, der die Sache Gerhards als seine eigene betrachtete, in Gegenwart von Bevollmächtigten des Bischofs von Dorpat und des Rathes von Dorpat wie des Revalschen Abgesandten mit dem Boten Nowgorods zu Dorpat vereinbart. Der Meister, der Erzbischof von Riga und der Bischof von Dorpat traten jetzt und später eifrig beim Junker hierfür ein, dieser aber erklärte sich damit nicht zufriedengestellt und liess, als die livländischen Städte auch jetzt die Arrestirung der Russen und ihrer Güter nicht zugestanden, die Waaren derselben in seinem Lande mit Beschlag belegen. Auf die Verwendung des Komthurs von Dünamünde und der Stadt Dortmund hob er zwar den Arrest wieder auf, drohte aber mit neuer Besetzung, wenn man seinem Willen nicht nachkomme (9 nn. 389, 395, 409, 410, 425, 445, 446, 455, 577, 608, 612, 616, 620—22, 638, 653, 658, 700, 702, 719, 1016, 10 n. 43). Auch jetzt ging man nicht darauf ein, sondern beharrte auf dem mit dem Boten Nowgorods vereinbarten Abkommen, und erst als die dreimalige Rechtsforderung erfolglos geblieben war und auch der Ende Januar 1442 zu Narva abgehaltene Rechtstag, nachdem ein früher angesetzter nicht zu Stande gekommen war, resultatlos verlief (9 nn. 680, 697, 818, 819, 10 n. 43), konnte dem Junker die Anwendung von Zwangsmassregeln nicht länger verweigert werden. Auf dem Tage zu Narva waren neben der Sache Gerhards, die der Ordensmeister nach wie vor vertrat, auch vielfache Streitigkeiten — der Meister klagte über Rechtsverweigerung wie Misshandlung und Verspottung seiner Boten in Nowgorod — zwischen dem Orden und Nowgorod verhandelt worden, über die man ebenfalls zu keiner Einigung gekommen war, da die Boten der Republik erklärten, sie seien gekommen, Recht zu nehmen und nicht zu geben. In Folge dessen verbot der Meister den Nowgorodern, um sie desto eher zur Rechtsgewährung zu zwingen, den Besuch des Ordensgebietes, wobei aber der Friedenszustand noch aufrechterhalten werden sollte (9 n. 818, 10 n. 43). Einen weiteren Schritt that dann Vincke im Juni, indem er unter Androhung schwerer Strafe wegen der ihm von Nowgorod widerfahrenen hartnäckigen Rechtsverweigerung und der ungünstigen Ernteaussichten die Kornausfuhr nach Nowgorod untersagte (9 n. 870). Auf seine Veranlassung verbot auch der Hochmeister die Ausfuhr von Korn und Salz aus Preussen nach Russland, und auch der Zufuhr dieser Waaren über Åbo und Wiborg sollte entgegengetreten werden (9 n. 892).

Diese Massregeln blieben in Nowgorod nicht ohne Einfluss, denn es sandte von Neuem Boten an den Ordensmeister, die sich entgegenkommender gezeigt haben müssen, da der Meister den Nowgorodern erlaubte, bis zum 14. April 1443 ihre Geschäfte in Livland abzuwickeln; hernach aber

sollte es ihnen nur dann gestattet werden, wenn dem Orden und dem Junker von Kleve Recht gewährt werden würde (43). Ende März oder Anfang April des Jahres ward dann ein Friedenszustand bis zum 15. August vereinbart (9 n. 953, 10 n. 43). Um aber die unter einer Hungersnoth leidenden Nowgoroder gefügiger zu machen, erliess der Meister mit Zustimmung des ganzen Landes gleichzeitig ein strenges Kornausfuhrverbot gegen die Republik und traf energische Massregeln zur Aufrechterhaltung desselben. Der Hochmeister gebot ein solches auch für Preussen und forderte zugleich die wendischen Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald zur Beobachtung der Massregel auf (9 n. 953).

Um im bevorstehenden Kriege es nicht mit einem weiteren Gegner zu thun zu haben, schloss der Meister am 8. Sept. 1443 mit Pskow einen zehnjährigen Frieden ab (9 n. 1006 A. 1, 10 n. 29). Für Ende Oktober entwarf er dann den Plan einer Verheerung des jenseits der Narowa gelegenen russischen Gebiets, des Watlandes, und der Einnahme der festen Plätze daselbst, besonders von Nienslot, um Nowgorod durch Entziehung der Stützpunkte und des Proviantes den Einfall in Livland zu erschweren. Schon früher war der Komthur von Reval Johann von Mengede an die Grenze nach Narva als Befehlshaber der dort angesammelten Streitmacht gesandt worden (9 n. 1006). Verstärkt wurde das Heer durch fremdes Kriegsvolk, das der Orden in Sold genommen hatte (43). Dieses, zu dem vielleicht auch norddeutsche und schwedische Freibeuter gehörten (9 n. 1009), machte im Herbst des Jahres einen Einfall ins Watland, rückte vor Jama, verbrannte die Vorstadt und verheerte das umliegende Land. Nowgorod machte dafür den Orden verantwortlich, und es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich hier um die Realisirung des vom Meister entworfenen Planes der Verheerung des Watlandes gehandelt hat. Vincke aber erklärte, daran keine Schuld zu tragen, da die Söldner, die er allerdings wegen der drohenden Kriegsgefahr in seinen Dienst gezogen, ohne sein Wissen und seine Zustimmung im Namen des Junkers Gerhard von Kleve gehandelt hätten, um die ihm von Nowgorod widerfahrne Unbill zu rächen (27, 43, 109).

Jetzt rückte auch die Streitmacht der Nowgoroder heran. Anfang November wurde von ihnen ein livländisches Dorf verbrannt, und der Einfall ins Land mit ihrer ganzen Macht musste erwartet werden, sobald die Narowa sich mit Eis bedeckte. Die Mannschaft von Harrien und Wierland wurde jetzt aufgeboden, und auch Reval rüstete zum Kriege (9 n. 1014), um dessen Streitkräfte der Meister schon früher nachgesucht hatte (9 n. 1006) und von wo er Vertreter zu einer Versammlung nach Reinever in Jerven am 19. Dezember berief, um dort über die Rüstungen gegen die Russen mitzubeschliessen (9 n. 1017).

Zum wirklichen Ausbruch des Kampfes kam es jedoch erst im März des Jahres 1444, da noch in letzter Stunde Versuche gemacht wurden, den drohenden Krieg zu verhindern. Am 24. November 1443 beantragte der Hauptmann von Wiborg Karl Knutsson bei Nowgorod, zur Beilegung der zwischen ihm, sowie dem Junker von Kleve, dem Ordensmeister und der Hanse bestehenden Streitigkeiten im nächsten Sommer einen Tag aufzunehmen, zu dessen Besendung er auch die Gegenparteien veranlassen wolte (9 n. 1016). Dann aber traten als Vermittler der Grossfürst Kasimir von Litauen, der Erzbischof Henning von Riga und der Bischof Bartholomäus von Dorpat auf. Die Bemühungen dieser lassen sich chronologisch nicht genau fixiren und können in ihren Einzelheiten nicht immer deutlich erkannt werden, da in den darüber handelnden Berichten, je nachdem sie von der Ordensseite oder aus dem Kreise des Grossfürsten herkommen, die Dinge in sehr verschiedenartiger Beleuchtung erscheinen. Der Ordensmeister hatte darein gewilligt, dass die Entscheidung des Zwistes zwischen ihm und Nowgorod dem Grossfürsten, dem Erzbischof von Riga und dem Bischof von Dorpat übertragen werde. Von vornherein aber musste ihn die Zumuthung mit Misstrauen erfüllen, dass er, um dem

mit Nowgorod zu haltenden Tage einen grösseren Erfolg zu sichern, den Frieden mit Pskow, zu dem die Vermittler in einem gespannten Verhältniss standen, aufkündigen solle. Der Meister verweigerte das mit der Begründung, dass er nicht wissen könne, ob er sich mit Nowgorod friedlich vergleichen würde; geschehe das nicht, so würde er, falls er dem Verlangen nachgebe, zum alten Feinde einen neuen, mit dem man sich vor Kurzem erst vertragen habe, erhalten. Der indessen vom Grossfürsten nach Nowgorod zur Friedensvermittlung abgeordnete Gesandte kam mit einem Boten Nowgorods nach Livland. Dieser verlangte vom Orden Zurückgabe dessen, was Nowgorod entgegen dem beschworenen Frieden genommen wäre. Geschehe das, dann wolle er einen Beifrieden auf ein Jahr aufnehmen, während dessen der Grossfürst, der Erzbischof und der Bischof von Dorpat die sonstigen Streitsachen vermitteln sollten. Hierauf ging der Meister begreiflicher Weise nicht ein, er soll nicht einmal den russischen Gesandten vorgelassen haben, ja ihn an die Grenze haben führen und nachdem er beraubt worden nackt fortgehen lassen. Auf Veranlassung des Hochmeisters sandte der Grossfürst nach dem Februar 1444 noch zum zweiten Mal eine Botschaft nach Nowgorod, während welcher Zeit nach Aussage Kasimirs der Meister ins feindliche Gebiet eingefallen sein und es verheert haben sollte (20, 27—29, 109).

Die ablehnende Haltung des Meisters gegen die Vermittelungsversuche des Grossfürsten und der Prälaten erklärt sich dadurch, dass er argwöhnte, der Grossfürst unterstütze heimlich Nowgorod — schon die Stellung des litauischen Fürsten Georg Lugwenowitsch als Hauptmann von Nowgorod flösste ihm Verdacht ein — und wolle im Einverständniss mit den beiden Prälaten die Machtstellung des Ordens in Livland untergraben (20, 27, 29, 43, 109). Dem gegenüber erklärte der Grossfürst, dass er nie Nowgorod mit Rath oder That unterstützt habe; die Republik habe das auch nicht verlangt. Dass ihr vom Grossfürsten ein Hauptmann gegeben sei, habe nichts zu bedeuten, da dieser mit seinem Hofgesinde nicht viel ausrichten könne. Seit langem schon sei es üblich gewesen, dass Nowgorod von den Grossfürsten von Litauen einen Hauptmann erhalten habe, weitere Hülfe aber habe es nicht gefordert (109). — Mag auch der Grossfürst Nowgorod keine wirkliche Kriegshülfe geleistet haben, so waren doch zweifellos seine Sympathien mehr auf Seiten der Republik, als auf der des Ordens. Auch sonst war die Ansicht verbreitet, dass Nowgorod von ihm Hülfe erlangt habe. Im russischen Heer, das im März 1444 in Estland einfiel, sollen sich viele Litauer befunden haben (34), und aus einem Schreiben des Papstes Eugen IV klingt trotz der gegentheiligen Versicherung doch der Vorwurf durch, dass der Grossfürst für die Grausamkeiten, die die Nowgoroder auf demselben Feldzug in Livland verübt hatten, verantwortlich zu machen sei (94).

Gleichzeitig mit diesen Vermittelungsversuchen fanden direkt geführte Unterhandlungen zwischen dem Orden und Nowgorod statt. Nach Beschluss einer zu Reinever gehaltenen Versammlung, unter der vielleicht die vom Ordensmeister zum 19. Dezember 1443 angesetzte zu verstehen ist (9 n. 1017), zu der Nowgorod Boten gesandt hatte, verhandelten vom 19. bis zum 24. Januar 1444 russische Abgeordnete mit dem Komthur von Reval zu Narva. Sie erklärten nicht ermächtigt zu sein, einen Tag festzusetzen, obgleich das zu Reinever von den Boten der Republik in Aussicht gestellt worden war, verlangten dagegen die Auslieferung der russischen Güter und die Freigebung der Gefangenen, worunter wohl die auf dem Raubzuge im Herbst 1443 gemachte Beute an Sachen und Menschen zu verstehen ist. Werde die Forderung erfüllt, so sei Hoffnung vorhanden, dass Nowgorod einen Tag aufnehmen werde. Schliesslich wurde ein Stillstand vom 26. Januar über drei Wochen vereinbart, wobei jedoch die Gesandten erklärten, dass inzwischen keine Abordnung von Boten ihrer Stadt nach Livland stattfinden, wohl aber livländischen Boten nach Nowgorod Sicherheit gewährleistet werden sollte (9). Nach Ablauf des Stillstandes aber trafen doch Gesandte Nowgorods beim Meister in Wenden ein und

verlangten einen von Ende Februar ein Jahr lang dauernden Beifrieden mit Festsetzung einer Tagfahrt am 22. März oder zu einer anderen bequemen Zeit. Den letzteren Wunsch erfüllte der Meister, und zwar sollte der Tag am 22. März zu Narva abgehalten werden, dagegen wollte er den Beifrieden erst vom 12. April an eintreten lassen. Darauf gingen die Boten nicht ein, und man schied resultatlos von einander. Bald darauf aber wurde auf einer zu Wesenberg abgehaltenen Versammlung in Gegenwart der Gebietiger, der Rätthe aus Harrien und Wierland, Vertreter der Ritterschaft aus diesen Landen und Abgeordneten Revals mit den russischen Boten ein einjähriger Beifriede vereinbart, den der Hauptmann von Russisch-Nienslot besiegeln sollte. Als aber die Boten nach Narva kamen, verlangten sie vom Komthur von Reval auch die Aufnahme der 73 Hansestädte in den Beifrieden. Der Komthur verweigerte das, da er keine Vollmacht von der Hanse habe, höchstens bis zum 29. März wollte er die Aufnahme auf sich nehmen. Berücksichtigt man das gerade in dieser Zeit hervortretende Bestreben der livländischen Städte, ihre Angelegenheiten nicht mit der Ordenssache vermengen zu lassen, und die Eifersucht, mit der sie darüber wachten, dass dem Orden keine Einmischung in städtische Dinge gestattet werde, wovon noch späterhin die Rede sein wird, so erscheint die Weigerung des Komthurs nur zu begründet. Daraufhin aber unterblieb die Besiegelung (15, 23, 24).

Damit war die Hoffnung auf eine gütliche Beilegung der Streitpunkte geschwunden, und die Rüstungen, die übrigens auch während der Zeit der Unterhandlungen nicht geruht hatten, wurden jetzt auf beiden Seiten beendet (6, 7, 25, 26). Ein Gegenstand der Verhandlungen muss auch die Forderung Nowgorods gebildet haben, ihm Diejenigen auszuliefern, die im Herbst 1443 den Einfall ins Watland unternommen hatten, für den, wie erwähnt, der Meister die Verantwortung ablehnte, da er im Namen des Junkers von Kleve stattgefunden habe. Vincke verweigerte die Auslieferung und motivirte das gegenüber dem Hochmeister damit, dass er Christenleute nicht habe preisgeben und nicht auf Hülfe von Deutschland in Zukunft habe verzichten wollen. Auf diese Weigerung erklärte Nowgorod den Krieg, und am 22. März wurden von den am rechten Ufer der Narowa lagernden kriegsgerüsteten russischen Heeren Fehdebriefe an den Orden hinübergesandt (26, 43). In der Frühe des nächsten Tages fielen die Feinde ins Land, ein Heer belagerte Stadt und Schloss Narva, während ein anderes das Land längs der Narowa bis zum Peipussee und westlich bis zum heutigen Alt-Isenhof verwüstete. Der Komthur von Reval wurde mit seiner Streitmacht bis in die Nähe von Wesenberg zurückgedrängt. Da rückte der Meister selbst heran und trieb die Feinde zurück, die durch das Watland abzogen. Gern wäre Vincke ihnen dahin gefolgt, aber wegen der offenen Wasser und schlechten Wege musste es unterbleiben, und er entliess das Heer. Bereits am 30. März konnte er Reval für die offenbar reichlich geleistete Kriegshülfe danken, die auch für Riga, die Ritterschaft von Harrien und Wierland und den Hochmeister bezeugt ist (30—34, 614, 621).

Zu derselben Zeit wurde ein Stillstand auf 10 Jahre zwischen dem Erzbischof von Riga und Pskow abgeschlossen (35), so dass der Ordensmeister wenigstens hinsichtlich des Erzstifts nicht mehr durch das feindselige Verhältniss desselben zu Pskow gehemmt war. Mit dem Bischof von Dorpat aber dauerte die vom Meister auch noch später beklagte und als Hinderniss empfundene (500) Spannung fort, wenn der Bischof auch gleich dem Erzbischof das kürzlich vom Grossfürsten von Litauen nachgesuchte Bündniss gegen Pskow nicht hatte eingehen wollen, um sich vom Orden nicht zu trennen (24).

Während jetzt eine Zeitlang die Feindseligkeiten ruhten, waren neue Vermittelungsversuche im Gange, und zwar war es jetzt der Hochmeister, der mit dem Grossfürsten von Litauen dieselben unternahm. Auf einer Tagfahrt zu Christmemel im Mai wurde von ihnen festgesetzt, dass am

8. Sept. ein Tag zwischen Livland und Nowgorod abgehalten werden solle, zu dem die beiden Fürsten Abgeordnete zur Untersuchung und Vergleichung der Streitpunkte senden sollen. Würde Nowgorod den Tag nicht besenden, so versprach der Grossfürst, ihm keinen Beistand zu leisten noch zu gestatten, dass es durch seine Unterthanen geschehe; auch solle solches bis zu dem festgesetzten Tage nicht stattfinden (46).

Bald darauf ist von neuen Rüstungen Nowgorods die Rede, um zu Wasser und zu Lande Livland anzugreifen. Ob der Einfall stattgefunden, ist nicht bekannt, der Meister scheint ihm zuvorgekommen zu sein, jedenfalls hat er in dieser Zeit das Watland überzogen, verheerte es bis zur Nawa und belagerte Jama, ohne es aber einnehmen zu können. Die Russen wollten jetzt über die Narowa rücken, wurden jedoch daran durch eine in Nowgorod ausgebrochene Pferdeseuche verhindert, worauf Pskowsche Boten, die zum Abschluss eines Friedens nach Nowgorod gesandt waren, ohne Eingehung desselben zurückkehrten (50, 51).

Gleichzeitig hatte der Ordensmeister Massregeln getroffen zur Aufrechterhaltung der Handelsperre gegen Nowgorod und speziell die Schliessung der Strassen von Reval nach Dorpat angeordnet, da von letzterer Stadt die Waaren nach Pskow und weiter nach Nowgorod gebracht würden. Obgleich nun die livländischen Städte mit der Hanse ebenfalls ein Handelsverbot gegen die Republik erlassen hatten, so wollten sie doch nicht die Verkehrsstrassen innerhalb Landes sperren lassen und neben der Aufgabe des Verkehrs nach Nowgorod nicht zugleich den nach Polozk und Pskow unmöglich machen. Sie erklärten, dafür Sorge tragen zu wollen, dass durch solchen Handel Nowgorod keine Zufuhr erhalte. Verbiete man aber die Fahrt in die genannten Orte, so könne sich Pskow mit Nowgorod gegen Livland verbünden (44, 53, 55, 65, 66, 68). Im Oktober wollte der Ordensmeister auf einem Kapitel zu Wenden über das Begehren der Städte mit den Gebietigern verhandeln (88). Hier wird er sein Gebot aufrechterhalten haben, da erst für den Anfang des nächsten Jahres seine Nachgiebigkeit in dieser Hinsicht bezeugt ist (127). Er hat die Gewährung noch nicht mit dem Nutzen des ganzen Landes vereinbar gefunden, sonst hätte er schon jetzt den Städten im Interesse ihres Handels Entgegenkommen bewiesen, da er überhaupt beflissen gewesen ist, die Wohlfahrt aller Klassen der Bevölkerung zu fördern. Am deutlichsten beweist das sein Verhalten gegenüber dem Bauernstande. Am 3. November 1439 schreibt er in einem an Reval gerichteten Briefe, der eine dieser Zeit wohl mit Unrecht abgesprochene Einsicht in die Solidarität der materiellen, politischen und religiösen Interessen aller Einwohner des Landes kundgibt, wie durch die starke den Russen geleistete Zufuhr dem „armen undeutschen Landmann“ das Salz übermässig vertheuert werde. Die Bauern seien die natürlichen Ernährer Aller, ihrer Aller Helfer und Freunde, die das Land vor seinen Feinden und Anfechtern schützen, endlich seien sie Mitchristen. Als billigen Gegendienst verlangt er eine Ermässigung der Preise, widrigenfalls er und die Prälaten, die in gleicher Weise denken, von sich aus für die Bauern Fürsorge treffen würden (9 n. 523). Ganz seiner Sinnesart wird es auch entsprochen haben, wenn er etwas später gelobte, dass die Bauern nicht mit ungewöhnlichem Scharwerk und zu strengen Gerichtsbussen beschwert werden und die Amtleute nicht ohne Wissen der einzelnen Gebietiger die hohe Gerichtsbarkeit ausüben sollten, ferner der arme Mann sich an den Meister wenden und ihm seine Noth klagen könne, ohne Gefahr zu laufen, dafür ins Gefängniss gesetzt zu werden (9 n. 800 § 1—4 vgl. 716 § 14). In anderer Weise bewies dann der Meister seine Geneigtheit, für die Unterthanen des Landes einzutreten, als er im August 1444 erklärte, nicht dulden zu können, dass die Ritterschaft von Harrien und Wierland, die ihm und dem Lande durch Heeresfolge Dienste geleistet habe, wegen einiger Vorgänge im Kriege mit Nowgorod durch Spottlieder verunglimpft werde; wer gegen dieses Gebot handle, solle streng bestraft werden (72).

Da der zum 8. September 1444 angesetzte Tag zwischen dem Ordensmeister und Nowgorod nicht zu Stande gekommen war, weil Nowgorod ihn nicht besandt hatte und auch die Gesandten des Grossfürsten nicht hatten erscheinen können — der Ordensmeister war selbst gekommen und auch die Abgeordneten des Hochmeisters waren eingetroffen —, so wurde zwischen dem Grossfürsten und dem Hochmeister über Anberaumung einer neuen Tagfahrt verhandelt, die schliesslich auch im September 1445 zwischen den livländischen und litauischen Abgesandten unter Vermittelung der Boten des Hochmeisters zu Kurzum (Kurland, Kr. Illuxt) abgehalten wurde, auf dem die litauischen Gesandten zugestanden, dass ihr Grossfürst, da Nowgorod den früher in Aussicht genommenen Tag nicht besandt habe, gemäss dem Recess von Christmemel von jeder Unterstützung der Republik abstehe (101, 109, 110, 127, 128, 169—71).

In der Zwischenzeit waren wiederum Boten Nowgorods in Livland erschienen. Sie forderten wie im März auch die Aufnahme der Hansestädte in den abzuschliessenden Frieden. Wegen mangelnder Vollmacht konnte auch jetzt der Orden nicht darauf eingehen, so dass Anfang November 1444 ein zweijähriger Beifriede nur für das Ordensland abgeschlossen wurde, wobei wie in Kriegszeiten die Handelssperre, zunächst bis zu dem nach einiger Zeit mit Nowgorod abzuhaltenden Tage zu Narva, aufrechterhalten werden sollte (105, 118). Auf dieser Tagfahrt, die Anfang Februar 1445 stattfand, und zu der auf Begehr des Ordensmeisters auch Rathssendeboten der drei livländischen Städte erschienen waren, handelte es sich hauptsächlich um die Forderung Nowgorods, sein Anrecht auf die Hälfte der Narowa und der Insel in derselben anzuerkennen, was der Meister nicht zugestand. Deshalb endete der Tag resultatlos, und Vincke kündigte den zweijährigen Beifrieden zum 24. Juni. Zu Narva hat er auch den livländischen Städten gestattet, die im Lande zum Theil seit mehr als Jahresfrist lagernden Waaren, die nach Polozk, Pskow und Litauen bestimmt waren, dahin auszuführen, wogegen die Städte sich verpflichteten, dafür Sorge tragen zu wollen, dass die Waaren nicht nach Nowgorod, mit dem die Handelssperre in aller Strenge sowohl vom Orden wie der Hanse aufrechterhalten werden sollte, gelangten (107, 112, 117, 118, 127, 128, 131).

Nach dem 24. Juni kam es aber doch nicht zum Wiederausbruch des Krieges, da der Beifriede bis zum 24. Juni 1447 verlängert wurde (153, 169). In der Zwischenzeit ist noch einmal über einen dauernden Frieden auf einer in den ersten Monaten des Jahres 1446 abgehaltenen Tagfahrt zu Narva verhandelt worden. Auch auf dieser waren die livländischen Städte, die dem Meister dringend zum Abschluss eines Friedens gerathen hatten, vertreten. Zu einem solchen gelangte man nicht, wohl aber wird es daselbst zu einer Bekräftigung oder Erneuerung des Beifriedens gekommen sein (184, 188, 209).

Für den bevorstehenden Krieg rüstete jetzt der Orden auf alle Weise. Vor allen Dingen wurde eifrig dahin gearbeitet, zur leichteren Bezwingung des Gegners ihm von den verschiedensten Seiten die Zufuhr abzuschneiden, was Nowgorod um so empfindlicher treffen musste, da daselbst wieder Hungersnoth herrschte. Wie im Jahre 1443 wurde vom Meister mit Zustimmung der Stände des Landes ein Getreideausfuhrverbot erlassen, das der Hochmeister gleichfalls für Preussen und auf seine Bitte auch der König Christoph von Dänemark, Schweden und Norwegen für seine Reiche anordnete. Zugleich wurden vom Hochmeister auch wieder Lübeck wie Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald zur Durchführung des Gebots aufgefordert (209¹, 211 vgl. 200, 213, 216, 232, 235).

¹) Diese n. zeigt, was den ersten Theil anbetrifft, eine so auffallende Aehnlichkeit mit 9 n. 953, dass man geneigt wäre, die letztere ebenfalls ins Jahr 1446 zu versetzen, besonders wenn man damit auch die nn. 211 und 213 vergleicht. Aber auch für die frühere Zeit ist eine Hungersnoth in Nowgorod bezeugt und auch im Jahre 1443 wurde ein Beifriede abgeschlossen. Wahrscheinlich hat 9 n. 953 als Muster für 209 gedient. Auffallend bleibt aber, dass in beiden Urkunden das Tagesdatum dasselbe ist: Freitag nach Judika.

Dann aber kam es darauf an, Bundesgenossen zu werben. Ausersehen war als solcher vor Allem der König Christoph von Dänemark, Schweden und Norwegen. Der Hochmeister war dem Plan nicht geneigt, weil der König die Schirmherrschaft über das Stift Oesel behaupten wollte und den Bischof Ludolph, den Gegner des Ordenskandidaten Johann Kreul, begünstigte. Er machte auch aufmerksam auf die keineswegs gesicherte Stellung des Königs in seinen Landen, wodurch dem Bündniss die feste Unterlage gefehlt hätte, und erinnerte an einen früheren Verbündeten des Ordens, den Grossfürsten Switrigail von Litauen, mit dem die Verbindung nur zum Unheil des Ordens ausgeschlagen sei. Der Ordensmeister aber liess sich dadurch nicht irre machen. Nachdem seine Boten mit dem König, zu dem auch Nowgorod Gesandte abgeordnet hatte, die aber zu keiner Einigung gelangten, persönlich verhandelt hatten, wurde im Januar 1447 das Bündniss abgeschlossen. Es sollte zwei Jahre dauern und mit Pfingsten (28. Mai) des Jahres beginnen. Nur mit Einwilligung beider Theile dürfe eine Einigung mit dem Gegner stattfinden. Der Krieg sollte am 24. Juni, dem Tag des Ablaufs des Beifriedens, damit beginnen, dass der Orden in die an sein Land stossenden Gebiete von Koporje und Nienslot ein falle, die Dänen dagegen die an Finnland grenzenden Bezirke von Nöteborg, Landskrona und Wolchow überzögen. Während der Dauer des Bundes bleibt Nowgorod der Handelsverkehr mit dem Ordensgebiet und den Ländern des Königs verschlossen. Sollte Nowgorod in das Land eines der Bundesgenossen einfallen, so hat der nicht angegriffene Theil das an seine Grenzen stossende feindliche Gebiet zu überziehen (201, 232, 261, 264, 266, 268, 269, 275, 290). Bei diesem Bunde musste es vor Allem auf den Hauptmann von Wiborg Karl Knutsson ankommen, der sich schon früher als ein Freund des Ordens bewiesen hatte (37, 50).

Der Hochmeister seinerseits versuchte vom Römischen König Friedrich, den deutschen Fürsten und Rittern wie Lübeck Unterstützung zu gewinnen (304, 307, 309, 327). Der Krieg wurde als ein Glaubenskampf dargestellt, der zur Demüthigung der Ungläubigen und zur Ausbreitung des christlichen Glaubens dienen solle (307—309, 409). Geleistet wurde die Hülfe offenbar nicht. Der Hochmeister selbst zweifelte sehr bald daran, da der Römische König mit den Ungarn zu thun habe, die deutschen Fürsten aber durch innere Kämpfe in Anspruch genommen seien (325). Den Papst und die Kardinäle liess der Hochmeister ersuchen, für den Sieg der guten Sache zu beten (307), und in Preussen wurden zu demselben Zweck Messen in den Konventen und Ordenshäusern angeordnet (357). Zugleich wurde hier ernstlich gerüstet, und die Hülfe, die dem Orden in Livland von Preussen aus geleistet wurde, ist eine recht beträchtliche gewesen (304, 307—309, 314, 320, 325, 328, 333, 336, 338, 343, 345, 347, 354, 357, 370, 373, 376, 378, 392, 393, 395, 407—409, 412, 413, 426, 430, 446, 460, 480, 492, 506, 600—607, 609—11, 613, 614, 621). Die Ausgaben für den Krieg wurden theilweise dem in den Ordenslanden gesammelten Ablassgelde zur Vereinigung der Griechen und Russen mit der Römischen Kirche und dem daselbst erhobenen Peterspfennige entnommen, und an den Papst erging die Bitte, dieses Geld dem Orden zu überlassen, was auch nach vielen Bemühungen für den grösseren Theil des Ablassgeldes zugestanden wurde (307, 308, 354, 355, 373, 392, 409, 413, 415, 422, 430, 444, 445, 472, 479, 492, 506, 513).

Was Livland selbst anbetrifft, so sind wir auch dieses Mal darüber gut unterrichtet, dass sich Reval an der Kriegshülfe ergiebig betheiligt hat (399), ferner lässt sich eine Unterstützung des Ordens durch den Bischof Ludolph von Oesel nachweisen (461). Aber auch die anderen Herren und Stände des Landes werden es daran nicht haben fehlen lassen.

Nowgorod stärkte sich durch ein Bündniss mit Pskow, dem ein Friedensschluss vorhergegangen war. Pskow entsagte den livländischen Prälaten und dem Ordensmeister. Als Grund der Aufgabe des am 8. Sept. 1443 eingegangenen zehnjährigen Beifriedens wird die Weigerung des Meisters angegeben,

auf das zur Vermeidung des Wiederausbruchs des Kriegs von Nowgorod gestellte Anerbieten, dem Orden die halbe Narowa und die Insel in derselben zu überlassen, einzugehen (307, 325, 347, 354, 371, 373). Vielfach ist dann in den Briefen des Hochmeisters davon die Rede, dass die Moskauer, Tataren und Walachen Bundesgenossen Nowgorods seien (307, 318, 325, 347, 354, 357, 373, 376, 409) und dass ihm aus Böhmen, Mähren, Schlesien und Polen Hülfe zukommen werde (314, 318, 333, 336, 354). Ist wirklich von diesen Seiten Unterstützung gewährt worden, so kann sie nur eine geringe gewesen und nur von Einzelnen geleistet worden sein. Evident handelt es sich bei diesen Nachrichten vielfach nur um Gerüchte.

Der Hochmeister trat nicht mit grossen Hoffnungen in den Krieg ein; in seinen Schreiben lässt sich deutlich die Besorgniss vor der grossen Macht Nowgorods erkennen. Er ermahnte deshalb den Ordensmeister, sich zu seinen Nachbarn, vor Allem zu Litauen, mit dessen Grossfürsten Kasimir, der indessen auch zum König von Polen gekrönt worden war (303, 314, 378), neue Verwickelungen drohten, gut zu stellen, damit es nicht auch mit ihm zum Kriege käme (359, 405, 410).

Am 24. Juni endete der Beifriede mit Nowgorod; Anfang Juli traf der Ordensmeister mit seiner Streitmacht in Narva ein und fand das Heer Nowgorods bereits am gegenüberliegenden rechten Ufer der Narowa gelagert (369). Nicht lange nachher kam es zum ersten Zusammentreffen, das für den Orden unglücklich ausfiel. Als einige Schiffe mit preussischen Hülfsstruppen, auf denen sich auch livländische Streitkräfte befanden, auf der Fahrt von Reval nach Narva in die Narowa einsegelten, wurden sie von den Nowgorodern in ihren Lodjen angegriffen. Trotz tapferer Gegenwehr hatten die Ueberfallenen keinen geringen Verlust an Todten, Gefangenen, Kriegsgeräth und Proviant zu beklagen (370, 373, 376, 378, 395, 408, 409). Zur Vergeltung rückte darauf der Meister mit seinem Heere und den preussischen Truppen, die auf dem Landwege zu ihm gestossen waren, über die Narowa, verheerte das Watland und belagerte fast zwei Wochen lang Nienslot (378, 379, 395, 407, 409). Mehrere Monate später unternahm der Komthur von Reval einen zweiten Plünderungszug ins Watland (395, 408, 409). Der Meister plante dann, um einem Angriff Nowgorods zuvorzukommen, noch einen dritten Einfall ins feindliche Gebiet, von dem er sich einen günstigen Erfolg versprach, da die Feinde, in deren Land der von seinem Vetter und Nebenbuhler Dimitri Schemäka geblendete Grossfürst von Moskau Wasili mit diesem kämpfte, unter einander zwieträftig waren (395, 399, 405, 407—409).

Unterdessen hatte der Hochmeister zum Frieden gerathen und den Hauptmann von Wiborg Karl Knutsson als Vermittler vorgeschlagen, der ihm auch aus dem Grunde dazu geeignet schien, weil er zur Mitbruderschaft des Ordens gehörte (384, 385). Auch musste ihn die Unzufriedenheit der livländischen Ritterschaften und Städte mit dem Kriege bedenklich machen (385). Der Ordensmeister aber hegte Misstrauen gegen Karl Knutsson und wollte lieber, dass Reval die Vermittelung übernehme (411). Das gespannte Verhältniss zwischen ihm und dem Hauptmann hatte seinen Grund darin, dass der Meister Karl Knutsson das Eigenthumsrecht an den Hagenschen Gütern in Harrien und Wierland, die ihm vom Kapitel von Ripen verkauft waren (356), nicht zugestehen wollte, weil der Orden selbst darauf Anspruch erhob und ihre Schenkung an das Kapitel nicht anerkannte (516, 517). Wie noch später zu erwähnen sein wird, hat die Spannung auch dann noch fortgedauert, als Karl Knutsson bereits den schwedischen Königsthron bestiegen hatte.

Dem Ordensmeister selbst aber stellte sich bald mit Rücksicht auf das durch Pskow bedrohte Stift Dorpat (500) die Nothwendigkeit der Beendigung der Feindseligkeiten heraus. Im Verein mit den Boten des Bischofs von Dorpat und der Stadt Dorpat gingen die seinigen nach Nowgorod, wo am 27. Februar 1448 auf Grund der alten Verträge, wonach die Narowa die Grenze bilden sollte, ein

fünffähriger Beifriede abgeschlossen wurde. Zum 8. Juli wurde dann eine Tagfahrt auf der Narowa, „auf der gewohnten Stätte“, d. h. wohl auf der mehrfach erwähnten Insel bei Narva, zur Untersuchung und Beilegung aller Streitpunkte vereinbart. Sollten diese daselbst nicht verglichen werden, so solle gleichwohl der Beifriede bestehen bleiben, während dessen Dauer auch freier Verkehr gestattet wurde. Gleichzeitig wurde ein Beifriede von gleicher Dauer zwischen Stift und Stadt Dorpat einer- und Pskow andererseits abgeschlossen (421, 425). Auf dem angesetzten Verhandlungstage kam es zur Verständigung, und am 25. Juli schloss der Meister für sich und das Erzstift Riga, die Stifter Dorpat, Oesel und Kurland wie die Stadt Dorpat einen ihm keineswegs vortheilhaft dünkenden (500) fünf und zwanzigjährigen Frieden mit Nowgorod und Pskow ab, der unter anderen Bestimmungen auch die des Beifriedens vom 27. Februar enthielt (470).

Zugleich hatten auch die Gesandten der livländischen Städte mit Nowgorod verhandelt, ohne zu einer Verständigung gekommen zu sein. — Nachdem durch den Feldzug des Grossfürsten Witaut von Litauen gegen Nowgorod im Sommer 1428 der Verkehr der Deutschen dorthin unterbrochen worden (7 S. XXXII), 1429 neue Gerüchte von gegenseitiger Besetzung ausgestreut waren (8 n. 68), der Bischof Eufimi I., de een gud vorheger unde beschermer des Kaufmanns gewesen, gestorben war (8 n. 145), dann ein Russe zu Narva ermordet worden (8 nn. 148, 275), sind die livländischen Städte auf Grund der ihnen auf dem Hansetage zu Lübeck vom Januar 1430 erteilten Vollmacht (8 n. 144) bestrebt gewesen, zu einem neuen Abkommen mit Nowgorod zu gelangen.

Diese Abmachungen haben verschiedenen Charakter. Wurden einmal alle vorhandenen Zwistigkeiten völlig ausgeglichen und alle gegenseitigen Ansprüche erledigt, so wurde ein Friede auf unbegrenzte Zeit aufgenommen; gelang das nicht, so schloss man einen Beifrieden auf bestimmte Jahre. Vielfach ward kein neuer Vertrag vereinbart, sondern man begnügte sich damit, dem zuletzt geschlossenen, der durch die Länge der Zeit oder den Tod der Betheiligten an Kraft verloren, durch beiderseitige Kreuzküssung und beiderseitigen Handschlag neue Kraft zu verleihen. Allen diesen Vereinbarungen ist aber gemeinsam, dass der materielle Inhalt der uralten Verträge in keinem Fall geändert werden sollte. Nach Ansicht der Deutschen waren die alten so vollkommen, dass sie garnicht verbessert werden konnten (8 n. 374, 9 n. 80 § 39). Die Bemühungen der livländischen Städte sind nun lange Zeit ohne jeden Erfolg geblieben, oder nur von geringem begleitet gewesen, obgleich zur Sicherung der Erreichung des Zwecks der abzusendenden Botschaften während der Zeit derselben kein Handel mit den Russen getrieben werden sollte (8 nn. 145, 147, 148, 373—75). Die im Anfang der Jahre 1430, 1431 und 1432 theils nur von Reval und Dorpat, theils von allen drei Städten ausgesandten Botschaften sind offenbar zu keinem Resultat gelangt (8 nn. 148, 365, 374, 445, 534), erst den in Folge Beschlusses des Städtetages zu Wolmar vom 4. Januar 1434 (8 n. 753 § 20) nach Nowgorod delegirten Rathssendeboten von Reval und Dorpat gelang es nicht lange nachher Namens der Hanse einen Beifrieden bis zum 24. Juni 1436 abzuschliessen, in dem gegenseitig freier Verkehr und Rechtspflege zugesichert wurde; in der Zwischenzeit sollten hansische Boten nach Nowgorod kommen, to sprekende am schedelike sake der copenschop (8 n. 791). Die livländischen Rathssendeboten berichteten darüber dem Hansetage zu Lübeck vom Juni 1434; Lübeck erklärte sich bereit, seine Sendeboten mitzuschicken (8 n. 813 § 31), ermächtigte jedoch im September 1435 auf Vorschlag der livländischen Städte diese im Namen der Hanse zu Vorverhandlungen mit Nowgorod (8 nn. 956 § 2, 967). Wie früher wurde auch jetzt für die Dauer der Gesandtschaft der Verkehr mit Nowgorod bei schweren Strafen untersagt (9 nn. 42, 66). Am 26. Mai 1436 langten die Boten von Reval und Dorpat — der Rigasche hatte wegen Erkrankung zurückkehren müssen (9 n. 49) — über Narva, wo sie am 19. Mai eintrafen, in Nowgorod an. Die Verhandlungen wurden vom 27. Mai bis zum 16. Juli

theils mit einzelnen Delegirten, theils mehr vertraulich geführt. Beide Theile übergaben einander schriftlich viele Klageartikel wegen der Einzelnen der Ihrigen seit geraumer Zeit an Leib, Leben und Gut zugefügten Unbilden. Die allgemeinen Klagen der Deutschen betrafen die willkürliche Beschatzung des Kaufmanns durch die russischen Wäger und Fuhrleute, die Beschränkung des Kleinhandels der Deutschen, während der der Russen in Livland vollkommen frei sei, die Besetzung des Kaufmanns vom Jahre 1425, während der 36 Deutsche gestorben seien, schliesslich dass der Reinigungseid der Deutschen von den russischen Richtern nicht zugelassen werde. Die Nowgoroder dagegen klagten über schlechtes Maass und Gewicht der eingeführten Waaren, die Verfälschung der Edelmetalle, das Beklopfen des Wachses, die Forderung der übermässigen unentgeltlichen Zugabe bei Pelzlieferungen, dass bei der letzten Anwesenheit des Grossfürsten von Moskau in Nowgorod die Deutschen demselben nicht die üblichen Geschenke an Tuch und Wein gemacht hätten, so dass Nowgorod ihm, um seinen Zorn gegen die Deutschen zu stillen, eine grosse Geldsumme hätte geben müssen; diese wurde zurückverlangt. Die Deutschen erklärten, die Beschwerden, soweit sie begründet wären, abstellen zu wollen. Das Beklopfen des Wachses könne man nur aufgeben, wenn Nowgorod durch sein aufgedrücktes Siegel für die Güte garantire, was abgelehnt wurde. Die Zugabe sei eine Folge der zunehmenden Verfälschung des Pelzwerks; „wer gutes Pelzwerk habe, brauche nicht daraufzugeben, wer schlechtes habe, *de deyt darna*“ Entschieden wird die Forderung abgelehnt, dass die Zugabe bestimmt und in den Kreuzbrief gesetzt werde, weil das wider das Herkommen sei. Hier wie sonst wird betont, dass man nichts Neues begehre, aber wie die Vorfahren am Alten festhalten und keine Veränderung des Textes der Kreuzbriefe zulassen wolle. Die Boten müssen sich aber dabei, als sie keine Garantie für Seeungefähr übernehmen wollen¹, gefallen lassen, dass man ihnen entgegenhält, wie in den alten Kreuzküssungen den Russen ein sicherer Weg zu Lande und zu Wasser zugestanden sei, und dass sie nun selbst das Alte verändern wollten. Ausserdem wollte Nowgorod nur einen kurzen Beifrieden bewilligen, die Deutschen verlangten einen Frieden oder einen neun- bis zehnjährigen, mindestens einen fünfjährigen Beifrieden. Hinzu kam die Pskowsche Verwicklung. Dort war der deutsche Kaufmann ins Gefängniss gesetzt worden, weil Pskover im Stift Dorpat auf offener Heerstrasse beraubt, gefangen und zum Theil getödtet worden waren (9 nn. 38, 83 vgl. auch 294). Am 16. Juni trafen Pskowsche Boten ein und brachten ihre Klagen an Nowgorod. Auf die das Stift betreffenden wollten die livländischen Gesandten nicht antworten, auf eine andere, dass den Pskowern das ihnen nach der Kreuzküssung zustehende Recht, in Dorpat frei Holz brennen zu dürfen, verweigert worden, entgegneten sie, dass dieses Recht nur auf betrügerische Weise von Pskow in den Kreuzbrief hineingebracht worden wäre. Nowgorod schien seine Sache von der Pskows nicht trennen zu wollen, erbot sich aber, da die Pskowschen Boten erklärten, nicht zu Abmachungen mit den Livländern bevollmächtigt zu sein, zu vermitteln und sandte einen Boten nach Pskow, um wegen Freilassung der Deutschen zu verhandeln. Die Rückkehr des Boten musste abgewartet werden, da Nowgorod auch in seinen Angelegenheiten vorher keine Antwort ertheilen wollte. Der Bote kehrte ohne Resultat zurück. Die Verhandlungen mit Nowgorod wurden jedoch fortgesetzt, das zuletzt noch das Bedenken äusserte, da sein Verhältniss zum Ordensmeister unsicher wäre, so wäre der Vergleich mit den Städten allein werthlos; „ihre Leute könnten nicht über des Meisters Land in die Städte und aus den Städten fliegen“ Man einigte sich dahin, mit einander abzuschliessen, dass die Abmachung aber nur dann gelten sollte, wenn Nowgorod sich mit dem Orden verständige. In dem Vertrage, den am 16. Juli die livländischen Boten im Namen der Hanse mit Nowgorod eingingen, wurde in alter Weise gegenseitig freier Verkehr und Rechtsschutz

¹) Ueber diese stets von der Hanse abgelehnte Garantie vgl. 7 S. XXXI.

zugesichert wie die Bestimmung aufgenommen, dass, wenn im einzelnen Fall kein Recht gewährt werden würde, die Gesamtheit der Russen in Livland oder der Deutschen in Nowgorod nicht arrestirt werden dürfe, sondern ihnen freier Abzug zustehen solle. Speziell wurde noch festgesetzt, dass einzelne Russen, die von den Deutschen vom Verkehr ausgeschlossen waren, zu Gnaden angenommen werden sollten. Der Friede war auf keine bestimmte Zeit abgeschlossen, da nach Ansicht Nowgorods das dazu geführt hätte, den Austrag der Streitigkeiten zu verschieben (9 nn. 76, 80, 83, 91).

Der Verkehr begann jetzt von Neuem, und für den Zeitraum von mehr als zwei Jahren verlautet nichts von grösseren Misshelligkeiten zwischen dem deutschen Kaufmann und Nowgorod. Nur im Jahre 1437 wurde darüber geklagt, dass als zur Entwässerung des Hofes von St. Peter eine Röhrenleitung über den daneben gelegenen freien Platz gelegt werden sollte, das mit der Begründung verweigert worden sei, da der Rath von Reval den dortigen Russen nicht erlaubt habe, ihre Kirche mit einer auf die Strasse führenden Thür zu versehen, weil es von altersher nicht so gewesen sei, so könne jetzt der Wunsch der Deutschen nicht erfüllt werden, weil auch die Leitung früher nicht existirt habe. Beweise sich aber Reval nachgiebig, so werde auch Nowgorod Entgegenkommen zeigen (9 n. 155 vgl. 80 § 49). Erst durch den Konflikt des Junkers Gerhard von Kleve mit der Republik wegen der im November 1438 erfolgten Ermordung seines Dolmetschers wurden auch die Deutschen in Nowgorod in Mitleidenschaft gezogen. Dem Verlangen des Junkers nach Arrestirung der Russen in Livland war nicht nachgegeben worden, Nowgorod aber verhängte in Folge des Gerüchts, dass sie in Reval bereits geschehen sei, und auf die Befürchtung, dass sie in Narva eintreten könne, über die Deutschen die Besetzung. Jetzt erst, um Geisseln für die Deutschen in Nowgorod zu haben, wurde in Livland in gleicher Weise vorgegangen. Als Nowgorod darauf einen Boten sandte, dem auch der Orden freien Verkehr durch sein Land zusicherte, wurde zwischen ihm und den livländischen Städten der Friede neu befestigt; beiden Theilen wurde sicherer Verkehr zugesagt und die auf beiden Seiten Arrestirten sollten freigelassen werden. Dorpat und Reval, welche die Verhandlungen geführt hatten, glaubten die vergängige Befreiung der Deutschen ausbedungen zu haben, was der Bote in Abrede stellte. Die Nowgoroder wollten jetzt die Deutschen nicht früher fortlassen, bevor die Ihrigen in ihrem Lande zu Nienslot eingetroffen seien. Darauf mussten die Deutschen in Nowgorod eingehen und einen dahin gehenden Vertrag abschliessen, der von den livländischen Städten genehmigt wurde, worauf im Mai 1439 die Befreiung der Deutschen und die Wiederaufnahme des Verkehrs erfolgte (9 nn. 394, 397, 410, 411, 413, 417, 420, 421, 427, 429, 435, 442, 445, 446, 458).

Die Ruhe dauerte aber nicht lange, denn noch in demselben Jahre werden von Neuem Klagen des Kaufmanns über Nowgorod laut (9 n. 546). Ernster wurde die Lage in den beiden folgenden Jahren. Nowgorod führte Beschwerde über den unredlichen Handelsbetrieb in Reval, indem für gelieferte Waaren erst Zahlung geleistet wurde, nachdem die Güter im Auslande verkauft worden (9 n. 582), ferner über Benachtheiligung, Beraubung, Misshandlung und Tödtung einzelner Nowgoroder und drohte, wenn nicht Genugthuung geleistet und Entschädigung gewährt werde, sich am Kaufmann schadlos zu halten, eine Massregel, die den Verträgen, wonach der Unschuldige nicht für den Schuldigen haften, der Benachtheiligte sich nur an den Urheber des Vergehens halten sollte, widersprach, die aber trotzdem immer und immer wieder angewandt worden ist. So geschah es auch jetzt. Im November 1441 wurde der Kaufmann in Nowgorod wegen der unerledigt gebliebenen Beschwerden besetzt; er wurde zwar bald bedingungsweise freigegeben, im Februar 1442 aber erfolgte die abermalige Arrestirung, die dieses Mal eine für ihn sehr gefährliche gewesen ist. Besonders der Hofesknecht Hans Munstede schwebte Monate lang in Lebensgefahr. Darauf erfolgte von Seiten der

livländischen Städte der Abbruch des Verkehrs mit Nowgorod. Ein Versuch Dorpats, mit Hinweis auf den letzten Vertrag von 1436 die Freilassung der Deutschen zu erwirken und den Hofesknecht von seinen Verfolgern zu befreien, hatte keinen Erfolg. Auch die Hanse nahm sich der Sache an. Auf dem Tage zu Stralsund im Mai 1442 wurde Lübeck bevollmächtigt, mit den Rathssendeboten der livländischen Städte über die Regelung der Verkehrsverhältnisse mit Nowgorod in Verhandlung zu treten. Bei diesen Verhandlungen hat Reval harte Vorwürfe zu hören bekommen. Das Resultat aber, wovon noch später die Rede sein wird, war für die livländischen Städte ein sehr günstiges. Bald darauf muss es gelungen sein, die Befreiung der Deutschen in Nowgorod durchzusetzen, aber die Versuche, nun auch den Verkehr wiederherzustellen, scheiterten an dem Widerstande Nowgorods (9 nn. 582, 608, 724, 727, 728, 736, 739, 778, 779, 786, 793, 801, 803, 816, 818, 822, 824, 827—29, 835, 841, 847, 864 § 9, 866, 868, 876, 877, 880, 890, 892, 913).

Die livländischen Städte beschlossen jetzt zur Strafe für das vielfache Unrecht, das Nowgorod in der letzten Zeit dem Kaufmann zugefügt, und um es zur Nachgiebigkeit und zu einem vortheilhaften Abkommen zu zwingen, jede Verbindung mit ihm abubrechen. Es wurden die Mittel angewandt, die schliesslich immer noch von Erfolg begleitet gewesen waren. Alle Deutschen mussten Nowgorod verlassen, und die Schlüssel der Kirche wurden nach alter Gewohnheit dem Erzbischof und Abt von St. Jürgeu übergeben. Obgleich diese die Entgegennahme verweigerten, wobei sie sich auf ein Verbot Nowgorods beriefen, verliessen dennoch im März 1443 die letzten Deutschen die Stadt. Zugleich wurde von den livländischen Städten ein von der Hanse genehmigtes strenges Handelsverbot mit Nowgorod verkündigt, das für dieses um so schwerer sein musste, da damals Hungersnoth daselbst herrschte und auch der Ordensmeister wegen seiner Streitigkeiten mit der Republik ein Kornausfuhrverbot dahin erlassen hatte. Auch auf Narva, das nicht zur Hanse gehörte¹, wurde das Verbot ausgedehnt, und die livländischen Städte wollten es auch auf Wiborg erstrecken, damit nicht von hier die Waaren weiter nach Nowgorod gebracht würden. Mit Dänemark, Schweden und Norwegen sollte der Verkehr nur dann erlaubt sein, wenn im einzelnen Fall beschworen werden würde, dass die Güter nicht den Russen zugeführt werden sollten (9 nn. 927—29, 935—37, 949, 955, 958, 980, 984, 991). Streng eingehalten ist das Verbot aus Eigennutz nicht; auf dem See- und Landwege wurde Schmuggel mit Nowgorod getrieben, selbst von Reval aus wurde es übertreten (9 nn. 928, 929, 955, 971, 974, 980, 991, 10 n. 1). Nachdem bereits auf dem Städtetage zu Pernau vom März 1443 einige Kaufleute deswegen zur Rechenschaft gezogen worden waren (9 n. 935 § 16, 18, 21), nahm sich die Versammlung der Städte zu Walk vom Febr. 1444 der Sache ernstlicher an. Es wurde darüber geklagt, dass von den wendischen Städten, von Preussen und durch Schweden Schmuggel mit Nowgorod getrieben und dieses durch Aussenhansen mit allem Nöthigen versehen werde. Lübeck wurde gebeten, solches zu verhindern und zu bewirken, dass keine Niederlagen zu Wiborg und Åbo gehalten würden (14). Lübeck entgegnete, dass keiner der wendischen Städte Jemand bekannt sei, der von hier aus Nowgorod Zufuhr leiste; werde ein solcher ermittelt, so solle er bestraft werden. Den Handel über Schweden und die Niederlagen zu Åbo und Wiborg könne es nicht verbieten. Es verlangte zugleich seinerseits, dass der von Riga nach Polozk und von Dorpat nach Pskow unterhaltene Verkehr, von wo die Waaren nach Nowgorod gebracht würden, eingestellt werde (44 vgl. auch 37). Um dem letzterwähnten Schmuggelwege erfolgreich ein Ende zu bereiten, verbot der Ordensmeister, wie früher erwähnt, den Verkehr von innerhalb Landes nach Dorpat, speziell von Reval aus, was die Städte für einen Eingriff in ihre Privilegien hielten. Der Städtetag zu Wolmar vom Juli 1444

¹) Ueber die Stellung Narvas vgl. Hollander, Die livländischen Städtetage S. 41.

protestirte deshalb dagegen und erklärte zugleich, dass er zur Zeit ein Verbot der Fahrt nach Pskow¹ und Polozk für schädlich erachte, aber dafür Sorge tragen wolle, dass durch diesen Handel Nowgorod keine Zufuhr erhalte (53, 55, 65, 66, 68). Aber erst später, im Februar 1445, hat der Ordensmeister den Städten in dieser Hinsicht Zugeständnisse gemacht (118, 127). Der Schmuggel auf dem Seewege hatte indessen fortgedauert, denn gleichzeitig mit dem eben erwähnten Zugeständniss des Meisters ergeht von Neuem von Seiten der livländischen Städte an Lübeck das Gesuch, den Handel von den wendischen Städten, von Preussen und durch Schweden nach Nowgorod zu hindern (118). Eine Aenderung ist offenbar nicht erzielt worden, denn auf dem Städtetage zu Wolmar vom Dezember des Jahres wurden neue Klagen über die Nowgorod geleistete Zufuhr laut (184).

Inzwischen wurde, wohl um die Mitte des Jahres, gleichzeitig mit dem Orden, der damals den schon früher vereinbarten, aber wieder gekündigten Beifrieden bis zum 24. Juni 1447 verlängerte, von den livländischen Städten im Namen der Hanse mit Nowgorod ein Anstand bis zum 9. April 1447 abgeschlossen (131, 301). Auf dem eben erwähnten Städtetage zu Wolmar wurde der Ordensmeister ersucht, wie das schon die Versammlung zu Walk vom Februar 1444 gethan hatte, auf dem demnächst zu haltenden Tage zu Narva mit Nowgorod, wenn irgend möglich, einen dauernden Frieden einzugehn. Zugleich wurde beschlossen, den Tag ebenfalls zu besenden, handelinge mit den Russen umme der kopenschop to hebbende (184). Der Friede kam nicht zu Stande, worauf gemeinsam vom Orden, den livländischen Ständen und der Hanse das früher erwähnte strenge Getreideausfuhrverbot gegen Nowgorod erlassen wurde.

Eifersüchtig haben in dieser Zeit die livländischen Städte ihre Selbständigkeit gegenüber dem Orden zu wahren gesucht. Der Städtetag zu Walk vom Februar 1444 beschloss, dass bei den eventuellen Friedensverhandlungen des Ordens mit Nowgorod der Zwist der Hanse mit der Republik nicht mit der Ordenssache vermengt werden solle (13). Als dann etwas später Lübeck verlangte, dass ein Schreiben von ihm, das von dem Schmuggel nach Nowgorod handelte, dem Meister zur Einsichtnahme vorgelegt werde, sprach sich der Städtetag zu Wolmar vom Juli des Jahres entschieden dagegen aus, indem er erklärte, liesse man die Briefe, die den Städten ins Land kämen und ihre Angelegenheiten und den Kaufmann betreffen, von der Herrschaft lesen, so müsse man das auch mit der Antwort der Städte thun, und würde das zur Gewohnheit, so dürfe eine Stadt der anderen ihre Noth nicht mehr so freimüthig klagen, als sie es von Alters unter einander gethan hätten (44, 55, 65, 68). Im Februar 1445, als die Besorgniss erwachte, dass der Meister wegen des feindseligen Verhältnisses zu Nowgorod den Verkehr in Livland von Neuem sperren werde, wurde Lübeck ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass das Verbot der Schliessung und Oeffnung des Verkehrs von ihm ausgehe, damit die Herrschaft sich nicht wieder hineinmische (118), und der Städtetag zu Wolmar vom Dezember 1445 stellte sich auf denselben Standpunkt wie der vom Februar 1444, indem er beschloss, die vom Meister angesetzte Tagfahrt zu Narva zu besenden, aber der stede sake ja nicht mit den lantsaken nicht to vormenghende (184).

Einige Jahre später aber wurde den Städten deutlich vor Augen geführt, wie sehr sie auf den Orden in dem Ziviespalt mit Nowgorod angewiesen seien. Als der Ordensmeister im Februar 1448 einen Beifrieden mit der Republik auf 5 Jahre abschloss, wurde die bis dahin gemeinsam von ihm und der Hanse gegen Nowgorod aufrechterhaltene Handelssperre für das Ordensland aufgehoben. Die livländischen Städte glaubten jetzt allein die Sperre nicht durchführen zu können und erklärten

¹) Das um Weihnachten 1443 wegen der zu befürchtenden Besetzung der Deutschen in Pskow von Dorpat dahin erlassene Handelsverbot (47) muss also bald wieder aufgehoben worden sein.

deshalb Lübeck, dass sie es für angemessen hielten, sich, falls der Beifriede zwischen dem Orden und Nowgorod in einen dauernden Frieden verwandelt werden würde, mit der Republik darüber zu verständigen, wann ihre Botschaft nach Nowgorod kommen solle, um im Namen der Hanse über einen Frieden zu verhandeln, worauf dann eine hansische Botschaft in Livland die Kreuzküssung vollziehen könne. Inzwischen sollte freier Verkehr gestattet werden, und dasselbe sollte der Fall sein, wenn Nowgorod auch dann, wenn es nur beim Beifrieden zwischen ihm und dem Orden bleibe, mit den Städten in Verhandlung treten wolle, nur dass unter diesen Umständen keine livländische Gesandtschaft sich nach Nowgorod begeben sollte (425). Der Versuch zur Aussöhnung wurde auch unternommen. Während der Verhandlungen des Ordens mit Nowgorod, die zum Frieden auf der Narowa am 25. Juli 1448 führten, unterhandelten auch die Abgeordneten der livländischen Städte im Namen der Hanse zuerst zu Narva und dann zu Nienslot, wo sich die obersten Würdenträger der Republik befanden, mit Nowgorod. Man gelangte zu keiner Verständigung, worauf das Handelsverbot erneuert wurde (467 A., 475, 480, 502, 503). Lübeck beschloss jetzt direkt mit Nowgorod anzuknüpfen und sandte einen Boten mit Briefen an die Republik und den Erzbischof über Livland, wo ein Dolmetscher mitgegeben werden sollte, nach Nowgorod, in denen an das vielfache Unrecht, das der Freistaat dem deutschen Kaufmann zugefügt habe, erinnert und angefragt wurde, ob Nowgorod den Kaufmann bei der alten Kreuzküssung und den alten Freiheiten lassen wolle; gehe man darauf ein, so wolle Lübeck eine Botschaft zur Verhandlung mit Nowgorod und zur Erneuerung der Kreuzküssung entsenden (503—505, 508, 509). Im März 1449 traf der Bote mit der Antwort Nowgorods, die uns nicht erhalten ist, die aber die Zustimmung zu Unterhandlungen enthalten haben muss, wieder in Livland ein (563). Die livländischen Städte aber waren mit diesem selbständigen Vorgehen des Hauptes der Hanse nicht zufrieden, und der Städtetag zu Wolmar erklärte am 28. April Lübeck, dass er die von diesem in Aussicht genommene Gesandtschaft für unzweckmässig halte, wenn nicht vorher von den livländischen Städten mit der Republik verhandelt werde. Lübeck möge deshalb Nowgorod schreiben, es könne jetzt wegen schwerer Fehde die Botschaft nicht senden, Nowgorod möge daher alle Zwistigkeiten zwischen ihm und dem Kaufmann mit den livländischen Städten verhandeln; dann erst werde es die Botschaft abfertigen, um die Kreuzküssung zu vollziehen (591). Lübeck fügte sich und meldete im Juli Nowgorod, dass es die drei livländischen Städte zu Vorverhandlungen bevollmächtigt habe und, falls der Kaufmann bei seinen alten Freiheiten gelassen werden solle, Boten zur Erneuerung der Kreuzküssung senden wolle (631). Auf Grund dieser Vollmacht begab sich eine Gesandtschaft der livländischen Städte nach Nowgorod, die etwa im April 1450 im Namen der Hanse einen Beifrieden auf sieben Jahre abschloss, der nach Ansicht der Boten und des Städtetages zu Pernau vom Mai des Jahres nicht gerade günstig für den Kaufmann war; nur nothgedrungen, um grösseren Schaden zu vermeiden, war er eingegangen worden (v. d. Ropp, *Hanserecesse* 3 nn. 599, 600).

Aus dem Angeführten ist deutlich erkennbar, wie es den livländischen Städten gelungen war, bei den Verhandlungen mit den Russen Lübeck als Haupt der Hanse von allem direktem Eingreifen möglichst auszuschliessen und sich selbst dabei die führende Stellung zu sichern. Besonders treten Reval und Dorpat hier in den Vordergrund, während Riga zurücksteht. Diese Stadt war am Handel mit Nowgorod weniger betheiligt, da für sie Polozk von grösserer Wichtigkeit war. Gegenüber dem Vorgehen der beiden anderen Städte hat denn auch Riga zuweilen zu grösserer Rücksichtnahme auf den Hansebund ermahnt. Als im Jahre 1439 Nowgorod von den livländischen Städten eine schriftliche Ratifikation des Vertrages von 1436 verlangte und Reval und Dorpat offenbar geneigt waren, darauf einzugehen, erinnerte Riga daran, dass definitive Abmachungen nur in Uebereinstimmung mit den überseeischen Städten getroffen werden dürften (9 n. 429).

Ebenso ist ersichtlich gewesen, wie die livländischen Städte und auch hier wieder in erster Linie Reval und Dorpat häufig ohne Autorisation der Hanse den Verkehr mit Nowgorod schliessen und öffnen. Auf dem Hansetage zu Stralsund wurde über die Willkür, die dabei herrschte, geklagt. In einigen Handschriften des Recesses findet sich dazu die wieder gestrichene Notiz: Und man wüsste nicht, ob nicht die livländischen Städte, besonders die von Reval, daran die Schuld trügen (9 n. 864 § 9). Noch bestimmter lautet gleich nachher in einer lübschen Aufzeichnung die speziell gegen Reval gerichtete Anklage: Reval öffne die Reise, wann es ihm beliebe, und melde das nicht einmal Riga und Dorpat; dadurch komme der Kaufmann in grossen Schaden, während es Reval zu grossem Vortheil gereiche (9 n. 876 § 2; vgl. 177, 220).

Aber auch in anderer Weise haben die livländischen Städte den russischen Handel und die Verhältnisse des Kontors zu Nowgorod immer mehr zu beeinflussen und von sich abhängig zu machen gewusst. Hansische Verordnungen werden durch die livländischen Städtetage wiederholt erneuert und erweitert, so die den Pelzhandel betreffenden (8 n. 753 § 26 ff.), die den Tuchhandel angehenden (8 n. 754), das Verbot des Borgkaufs (8 n. 956 § 4), oder sie treffen Anordnungen von sich aus, ohne Vorwissen der Hanse. Der Städtetag zu Wolmar vom Januar 1434 beschloss, dass Leute ohne Beschäftigung durch die Aelterleute und Weisesten ausgewiesen werden sollen, keine unerlaubten Spiele abgehalten, Getränke nur vom Hofesknecht verschänkt werden dürfen (8 n. 753 § 21 ff.). Die Befolgung dieser Bestimmungen wurde dem Kontor eingeschärft (8 n. 756). In den Jahren 1437 und 1440 wurden dieselben wiederholt, wobei die Aelterleute und Vorsteher bei hoher Strafe den livländischen Städten gegenüber verantwortlich gemacht wurden (9 nn. 178 § 7, 183, 562 § 13, 564). Der Städtetag zu Wolmar vom Februar 1440 verbot alle Formen des Borgkaufs mit den Russen (9 n. 564) und schloss die englischen und anderen Tücher vom russischen Handel aus (9 n. 567), Beschlüsse, die vom nächsten Hansetag gebilligt wurden (9 n. 580). Als die Städte den Kauf der schönen Troinisse verboten, machten sie wiederum die Aelterleute und Vorsteher für die Ausführung den livländischen Städten gegenüber verantwortlich (9 n. 691).

Der Kaufmann zu Nowgorod selbst erkannte diese prävalirende Stellung der livländischen Städte an, indem er Reval oder Dorpat wiederholt um Rath fragte, wie er in einzelnen Fällen zu verfahren habe, oder um Beseitigung von Missständen auf den Höfen und um Schutz gegen Vergewaltigungen von Seiten der Russen bat (8 n. 658, 9 nn. 112, 498, 517, 546 und sonst).

Auch die Ernennung des Hofesknechts und Priesters suchten die livländischen Städte an sich zu bringen. Im Jahre 1430 ernannte Dorpat Lorenz Höne zum Hofesknecht (8 n. 231), und auch der spätere Hans Munstede stammte aus Dorpat. Auf dem Städtetag zu Wolmar vom Januar 1434 wurde beschlossen, auf dem nächsten Hansetage zu beantragen, dass der Hofespriester von den livländischen Städten nach Nowgorod gesandt werde, da er nur mit grossen Kosten von auswärts geschickt werden könne (8 n. 753 § 18). Im Jahre 1437 ist in der That ein von den livländischen Städten eingesetzter, wahrscheinlich der zum Jahr 1440 erwähnte, von Dorpat gesandte Herr Gerwin, Priester auf dem Hofe, während der von Wisby bestimmte, dem abwechselnd mit Lübeck die Ernennung verfassungsmässig zustand, zur Heimkehr gezwungen wurde, was Wisby zu einem scharfen Schreiben an Reval veranlasste (9 nn. 177, 220, 557). Noch verbitterter wurde die Stimmung, als auf Vorschlag des Kaufmanns zu Nowgorod der Städtetag zu Pernau vom Febr. 1440 beschloss, wegen der durch die Verminderung des Verkehrs veranlassten üblen Lage der Höfe den Lohn des Priesters auf die Hälfte herabzusetzen (9 nn. 556, 557, 564—66). Lübeck verwies darauf schroff den livländischen Städten ihren Eingriff in die Rechte Lübecks und Wisbys und erklärte, dass sie nicht den Priester ernennen dürfen und ihn bei seinen bisherigen Einkünften belassen sollen (9 n. 609). Ebenso sprach

sich Wisby dahin aus, dass es eine Aenderung nicht zulasse und dass es beim Alten bleiben müsse, bis die Hanse und speziell Lübeck und Wisby darüber entscheiden (9 nn. 594, 648). Der Kaufmann zu Nowgorod erklärte dem gegenüber im August 1441 Lübeck, dass er wegen Rückganges des Handels nicht im Stande sei, den bisherigen Lohn zu zahlen (9 n. 753). Da Lübeck auf seiner Ansicht beharrte (9 n. 792), beschloss der Städtetag zu Wolmar vom Februar 1442, beim Hansetage zu Stralsund zu beantragen, dass es bei dem herabgesetzten Lohn bleibe, sich anderenfalls aber gütlich mit den überseeischen Städten zu verständigen (9 n. 817 § 8). Schliesslich wurde vereinbart, dass der Hofesknecht einen Theil seines Lohnes dem Priester abgebe (9 n. 876 § 8), doch ersuchte der Städtetag zu Pernau vom März 1443 Lübeck, keinen Priester auf den früheren hohen Lohn zu senden (9 n. 936).

Indessen hatte Wisby wiederholt Lübeck gebeten, es bei seinen alten Gerechtsamen gegen die Uebergriffe der livländischen Städte zu schützen (9 nn. 840, 867). Zugleich brachte es eine neue Anklage gegen diese vor, indem es sich beschwerte, dass es aus der Verwaltung zweier milder Stiftungen zu Nowgorod verdrängt worden sei. Es erklärte, es hiermit in bisheriger Weise halten und auch demnächst einen Priester auf den alten Lohn nach Nowgorod senden zu wollen. Es gedenke seine alten Freiheiten und Gerechtigkeiten mit Gottes Hülfe zu schützen, denn ihm und Lübeck sei das Regiment zu Nowgorod befohlen (9 n. 856). Wisby war aber längst aller Bedeutung beraubt, und die stets wiederholte Betonung, dass es an seinen alten Vorrechten festhalten wolle, konnte keinen Eindruck hervorbringen. Was ihm zuletzt noch blieb, war die Einziehung des rückständigen Zinses für die Benutzung des Gotenhofes vom Rath zu Reval, wie es in dem hier behandelten Zeitraum im Jahre 1447 geschah (341).

Die Macht der Verhältnisse war schliesslich grösser, als die gelegentlich zum Ausdruck gekommene Verstimmung. Auf die livländischen Städte war nun einmal die Hanse wegen der Nachbarschaft derselben mit Nowgorod angewiesen. Unmittelbar nach Verlautbarung der erwähnten Vorwürfe erlangten die livländischen Städte bei den von Lübeck im Namen der Hanse mit ihren Boten geführten Verhandlungen überaus wichtige Zugeständnisse. Am 20. Juni 1442 wurde bestimmt, dass die drei livländischen Städte Schliessung und Oeffnung des Verkehrs gemäss dem Nutzen der Hanse bestimmen, Arrestirungen verhindern und nach einem Frieden und einer neuen Kreuzküssung streben sollten (9 n. 877). Sodann wurde der deutsche Kaufmann zu Nowgorod von Lübeck angewiesen, die Anordnungen der livländischen Städte zu befolgen und sich in dringenden Fällen an Dorpat, dem die Leitung der Höfe übertragen sei, zu wenden, worauf dieses die beiden anderen Städte benachrichtigen und deren Bestimmungen dem Kaufmann mittheilen werde (9 n. 880).

Hiermit war das in gesetzliche Form gekleidet worden, was die livländischen Städte schon oft genug ausgeübt hatten, was ihnen aber immer wieder vorgeworfen und als Usurpation betrachtet worden war.

Nach aussen hin sind die livländischen Städte gemeinsam mit den preussischen in dieser Zeit in einen Konflikt mit Holland gerathen, der hier in den Hauptzügen geschildert sei. — Im Jahre 1435 war zu Wordingborg nach neunjähriger Fehde ein Friede zwischen König Erich von Dänemark und den wendischen Städten abgeschlossen worden. Aus diesem Kriege ging in Folge Parteinahme der Holländer für Dänemark — zwischen den Holländern und den östlichen Hansestädten bestand schon lange ein Gegensatz, da diese dem Handel der ersteren im Ostseegebiet die grössten Beschränkungen auferlegten, wogegen König Erich ihnen werthvolle Handelsvortheile zusicherte — die Fehde zwischen den wendischen Städten und Holland hervor, die hauptsächlich durch Kapereien geführt

wurde¹. In diesen Krieg wurden, wenn auch wider ihren Willen, Preussen und Livland hineingezogen. Im Mai 1438 nahmen die Holländer, die mit 104 Schiffen auf der Trade, wie das Fahrwasser vor Brest in der Bretagne genannt wurde, erschienen, obgleich Preussen und Livland im Kriege neutral geblieben waren, gegenseitig sicherer Verkehr zwischen den Landen des Hochmeisters und des Herzogs von Burgund zugesichert war und noch kurz vorher einige Hauptleute der holländischen Flotte von den Preussen und Livländern Geschenke angenommen, ihnen Schutz zugesagt und erklärt hatten, dass sie wohl Feinde der wendischen Städte seien, mit Preussen und Livland aber nur „Liebe und Freundschaft wüssten“, 23² preussische und livländische Schiffe, die aus der Baye mit Salz und anderen Gütern beladen gekommen waren, und brachten sie in die Wielinge, das Fahrwasser in der Mündung der Westerschelde, wo die Beute alsbald getheilt wurde (9 nn. 307, 314, 317, 318, 324, 325, 826). Wegen der darauf gestellten Forderungen um Schadenersatz wurde zunächst auf dem Tage zu Brügge vom 10. Febr. 1439 den Preussen und Livländern, d. h. Reval und Dorpat, die an der Sache stark betheiligt waren, ein solcher zugestanden, doch sollte er erst geleistet werden, nachdem ein Friede oder Stillstand zwischen Holland und den wendischen Städten zu Stande gekommen wäre (9 nn. 383, 397—400, 419, 668). Am 6. September 1441 wurde dann auch, nachdem am 23. August ein zehnjähriger Stillstand zwischen Holland und den wendischen Städten abgeschlossen worden war³, zu Kopenhagen nach langen und bereits aussichtslos gewordenen Verhandlungen schliesslich in Folge unerwarteter Nachgiebigkeit der Holländer zwischen den Bevollmächtigten des Herzogs Philipp von Burgund und seiner Lande Holland, Zeeland und Friesland mit den Abgeordneten von Preussen und Livland ein Vertrag vereinbart, wonach die Holländer den Beschädigten 9000 *fl.* Grote in vier Terminen zahlen, andere Schadenansprüche der Preussen und Livländer der Herzog und der Hochmeister in den nächsten vier Jahren entscheiden, die Holländer in den Ländern des Hochmeisters freien Verkehr haben und alle Neuerungen, die beide Theile in den letzten Jahren einander auferlegt, beseitigt werden sollten. Den Vertrag hatten der Herzog und einige holländische Städte wie der Hochmeister und einige preussische und livländische Städte zu bestätigen, worauf die Konfirmationsurkunden an den deutschen Kaufmann zu Brügge geschickt werden sollten (9 nn. 765, 768, 769). Riga besiegelte die Bestätigungsurkunde nicht, während Dorpat und Reval es thaten, und sicherte den Holländern nur freien Verkehr bei sich für die Dauer ihres Friedens mit der Hanse zu (9 nn. 805, 823). Der Grund der Weigerung wird nicht darin zu suchen sein, dass Rigenser nur geringen oder wahrscheinlich gar keinen Schaden erlitten hatten, sondern dass die Stadt sich von der Hanse nicht trennen wollte. Schon vor dem Vertrage hatte sie diese Stellung eingenommen. Als der Hochmeister und die preussischen Städte die livländischen Städte aufforderten, sich an einem Verhandlungstage mit den Holländern, der wegen der Entschädigungsfrage gehalten werden sollte, zu betheiligen, schrieb Riga zum Januar 1441 einen Städtetag nach Wolmar aus, um zu berathen, dass wegen dieser Sache zwischen den livländischen und wendischen Städten, welche letzteren mit den Holländern im Kriege lägen, neyn vordreet unde unwille entstaende werde. Diese Ansicht drang auf dem Städtetage auch durch, indem er erklärte, dass, so sehr auch der von den Holländern zugefügte Schaden eine Verfolgung der Sache nothwendig mache, er doch mit Rücksicht auf die Erhaltung der Eintracht im Hansebunde die Besendung des Verhandlungstages mit den Holländern ablehnen müsse, dagegen den Wunsch aussprach, dass auf einem Hansetage gemeinsam mit den anderen Städten über Massregeln zur Erlangung von Schadenersatz und zur Wiederherstellung des Verkehrs berathen werden möge (9 nn. 668, 688).

¹) Vgl. 7 S. XXIX ff., v. d. Ropp, *Hanserecesse* 1 S. VII—XII, XVII f., 2 S. VI f. ²) Später ist immer nur von 22 Schiffen die Rede. ³) V. d. Ropp, *Hanserecesse* 2 n. 491.

Während die Ratifikation des Kopenhagener Vertrages von preussischer und livländischer Seite lange schon überantwortet war, zögerten die Holländer fortwährend mit der Bestätigung. Noch im April 1445 war sie nicht vollzogen (9 nn. 845, 900, 944, 10 nn. 81, 136).

Auch die Auszahlung der Entschädigungsgelder stiess sofort auf Schwierigkeiten, indem Amsterdam sich rebellisch weigerte, die erste Rate des Geldes auszulegen, wozu es verurtheilt worden war, weil es die genommenen Schiffe nebst Ladung unbefugt vertheilt hatte. Erst als die burgundische Regierung auf die Weigerung gebot, dass alle Amsterdamer mit ihren Gütern angehalten werden sollten und aller Verkehr mit ihnen abubrechen sei, bis sie zum Gehorsam zurückgekehrt seien (9 n. 826), werden sie sich gefügt haben, sie erklärten jedoch am 3. Dezember 1442 mit der Versicherung, selbst an der Verzögerung unschuldig zu sein, dass die zum 24. Dezember fällige erste Rate der Entschädigungssumme wohl nicht werde gezahlt werden können, und baten, dass der Termin um ein Jahr verschoben und den Holländern der weitere Verkehr in Preussen gestattet werde (9 n. 914). Der Hochmeister verlängerte auch den Zahlungstermin bis Michaelis 1443, ordnete jedoch an, dass die Holländer, bis sie Sicherheit für die Zahlung gestellt, in den Ordenslanden arrestirt würden (9 n. 964). Das geschah besonders in Danzig, wo die dort befindlichen Holländer erst zur Verbürgung der Bezahlung der ersten Entschädigungsrate von 2500 *fl.* Grote bis Michaelis und da das Geld bis dahin nicht aus der Heimath gesandt wurde zur wirklichen Entrichtung der Summe gezwungen wurden (21, 89, 136, 330).

Auf die Bitte des Herzogs ging der Hochmeister in Uebereinstimmung mit den preussischen Ständen im April 1445 darauf ein, dass die Vollführung des Vertrages von Kopenhagen auf zwei Jahre hinausgeschoben und den Holländern bis zum 24. Juni 1447 freies Geleit, welches der Herzog auch in seinem Lande den Preussen und Livländern für dieselbe Zeit zusagte, gewährt werde; in der Zwischenzeit sollten die gegenseitigen Streitpunkte verhandelt und beigelegt werden (136, 143, 148, 154). Ein solcher Verhandlungstag wurde zu Brügge vom Oktober 1446 bis zum Januar 1447 abgehalten. Dasselbst wurde nochmals die Bezahlung der 9000 *fl.* Grote in vier Terminen und zwar am 24. Dezember der Jahre 1447 bis 1450 zugesichert, wogegen den Holländern, die im Jahre 1443 in Danzig die erste Entschädigungsrate hatten zahlen müssen, das Geld und zwar in denselben vier Terminen zurückerstattet werden sollte. Ferner wurde das beiderseitige Geleit bis zum 24. Dezember 1447 verlängert, und die unentschieden gebliebenen Beschwerden beider Theile sollten auf einer Tagfahrt zu Köln im Juli des Jahres erledigt werden (292, 295, 329, 330). Diese Versammlung verlief resultatlos, da die holländischen Gesandten so verspätet anlangten, dass sie die Boten Danzigs, die nicht länger hatten warten wollen, nicht mehr antrafen, worauf die Abgeordneten des Hochmeisters sich zu Verhandlungen nicht mehr für berechtigt hielten (365, 375, 377, 382, 383, 388, 398, 420). Das Geleit aber wurde hernach noch auf ein Jahr verlängert (440—43, 446, 477), während betreffs der Bezahlung der 9000 *fl.* Grote bestimmt wurde, dass von allen in Preussen und Livland ein- und ausgehenden holländischen Schiffen und Gütern so lange eine Steuer, ein Pfundzoll oder Pfundgeld, erhoben werde, bis die ganze Entschädigungssumme abgetragen sei. Zur Verhandlung und Entscheidung der Streitpunkte, die vor und nach der Wegnahme der Bayenflotte zwischen beiden Theilen entstanden waren, wurde eine neue Tagfahrt festgesetzt (474, 477). Diese fand zu Bremen vom 8. Oktober bis zum 7. Dezember 1448 statt, auf der unter Vorbehalt der Bestätigung der beiden Herren neben vielen anderen Dingen einzelne den Pfundzoll angehende Punkte näher bestimmt wurden; abgezogen sollten davon werden die in Danzig im Jahre 1443 gezahlten 2500 *fl.* Grote, die den Holländern, die sie entrichtet, zurückerstattet werden sollten. Die Entscheidung über die sonst beiden Theilen zugefügten Schäden sollte bis zum 25. Dezember 1454 anstehen, während welcher Zeit

gegenseitig freier Verkehr gewährleistet wurde. Würde der Vertrag von einer Seite nicht anerkannt werden, so sollte gleichwohl das früher ertheilte Geleit, das mit dem 24. Dezember des Jahres ablief, noch bis zum 1. Okt. 1449 in Kraft bleiben (515). Im Mai 1449 erfolgte die Anerkennung des Vertrages von Seiten des Hochmeisters, während die des Herzogs erst im August gemeldet wurde, nachdem aber die Zustimmung des Raths von Holland ebenfalls im Mai ausgesprochen worden war (608, 615, 627, 648). Dass die Erledigung der leidigen Angelegenheit aber auch jetzt nicht in sichere Bahnen gelenkt war, darauf deutet schon die bereits im Dezember desselben Jahres dem Hochmeister gegenüber ausgesprochene Bitte des Herzogs hin, das Pfundgeld, das für den Handel und die Schifffahrt beider Länder sehr nachtheilig sei, auf drei Jahre zu suspendiren (669). Und die Folgezeit hat diese Befürchtung bewahrheitet¹.

Das Verhältniss des livländischen Ordens zu Litauen, dessen Grossfürst Kasimir zugleich König von Polen war, gestaltete sich in dieser Zeit zu keinem freundschaftlichen, während der Hochmeister sich eifrig bemühte, gute Beziehungen zum Nachbarstaat aufrechtzuerhalten. So verweigerte er dem Rivalen Kasimirs, dem Fürsten Michael, Sohn des ermordeten Grossfürsten Sigmund, die nachgesuchte Unterstützung, ja gestattete ihm nicht einmal den Durchzug durch sein Land, und als dieser es dennoch versuchte, liess er ihn aufgreifen und ausweisen (28, 379, 389). Eine Spannung zwischen Livland und Litauen liess sich schon erkennen bei den früher geschilderten Beziehungen des Grossfürsten zu Nowgorod wie bei dem ebenfalls hervorgehobenen Misstrauen des Ordensmeisters, dass Kasimir mit dem Erzbischof von Riga und Bischof von Dorpat gegen die Machtstellung des Ordens agitire. Dazu kamen Klagen des Grossfürsten über den Meister wegen Verletzung des ewigen Friedens von Brzesc vom 31. Dezember 1435, Nichtauslieferung der in den letzten Kämpfen zwischen Livland und Litauen gemachten Gefangenen, Zurückhaltung von Läuflingen, Gewaltthätigkeiten und Uebergriffen der Livländer im litauischen Grenzgebiet, Benachtheiligung von Unterthanen des Grossfürsten in Livland, geringschätziger Behandlung der litauischen Gesandten und betreffs der Grenzregulirung zwischen beiden Ländern, Beschwerden, die theilweise auch von livländischer Seite gegen Litauen erhoben wurden. Der Hochmeister, bei dem der Grossfürst die Klagen einbrachte, zeigte sich auch in dieser Hinsicht sehr entgegenkommend und versuchte, die Streitpunkte gütlich beizulegen. Im Mai 1444 wurde zu Christmemel, wo der Hochmeister und der Grossfürst persönlich zusammentrafen, festgesetzt, dass am 8. September zu Kurzum eine Tagfahrt zur Verhandlung der Streitpunkte zwischen dem Orden in Livland und Litauen stattfinden solle (45, 46 vgl. 20, 27—29, 43). Da dieser Tag nicht zu Stande kam, wurde zwischen dem Hochmeister und dem Grossfürsten über einen neuen verhandelt, der denn auch im September 1445 zu Kurzum abgehalten wurde. Dasselbst verhandelten die Gesandten des Ordensmeisters mit denen des Grossfürsten unter Vermittelung der Abgeordneten des Hochmeisters hauptsächlich wegen der noch nicht ausgelieferten Gefangenen und der Grenzregulirung, ohne aber zu einer Einigung zu gelangen (101, 109, 110, 127, 128, 169—71). Nicht lange darauf führte der Grossfürst von Neuem Beschwerde und erklärte dabei, falls für das von den Livländern zugefügte Unrecht nicht Genugthuung geleistet werde, solches nicht länger leiden zu wollen. Daraufhin begab sich im April 1446 eine Gesandtschaft des Ordensmeisters zum Grossfürsten nach Wilna, die in Gegenwart einer Botschaft des Hochmeisters auf die Vorwürfe antwortete, sie zu widerlegen versuchte und ihrerseits Anklagen gegen Unterthanen des Grossfürsten erhob (193—98, 205, 206, 214). Im Anfange des nächsten Jahres wiederholten sich die Beschwerden, worauf der Hochmeister den Ordensmeister ersuchte, deswegen mit dem Grossfürsten einen Tag aufzunehmen (296, 299). Am 4. Juni des Jahres wurde

¹) Vgl. darüber Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte S. 132 f.

wegen der Grenzberichtigung zwischen den Gesandten des Grossfürsten und des Meisters eine Zusammenkunft abgehalten, auf der von litauischer Seite ganz neue Grenzen vorgebracht wurden, worauf die Abgeordneten des Meisters die Verhandlungen abbrachen und ohne Festsetzung einer neuen Tagfahrt abreisten. Der Ordensmeister war der Ansicht, die Litauer hätten die Verwicklung des Ordens mit Nowgorod — am 24. Juni sollte der Krieg von Neuem beginnen — benutzt, um die unberechtigten Anforderungen zu stellen. Der Hochmeister tadelte mit Rücksicht auf das Verhältniss zu Nowgorod das schroffe Auftreten der livländischen Gesandten, erklärte sich bereit, das Zustandekommen eines neuen Tages zu bewirken und verlangte vom Meister, dass er sich in dieser Zeit zu seinen Nachbarn möglichst gut stelle, damit er von ihnen nicht Ungelegenheiten erfahre und Nowgorod desto besser Widerstand leisten könne. Wegen der Festsetzung der Grenze wollte er die Bestimmung des Friedens von Brzesc als Richtschnur gelten lassen (359). Als dann der Hochmeister am Ende des Jahres eine Botschaft zu dem unterdessen zum König von Polen gekrönten Kasimir sandte, um die Beschwörung des Friedens von Brzesc nachzusuchen, that dieser es mit vielen Grossen seines Landes und bewies sich gegen die Gesandten sehr entgegenkommend, erhob aber zugleich von Neuem heftige Anklagen über Gewaltthaten und Uebergriffe, die sich die Livländer auf litauischem Gebiet und zwar besonders an der Polozkschen Grenze erlaubt hätten, wie darüber, dass der Meister bei der letzten Zusammenkunft nur eine unansehnliche Botschaft gegen eine vornehme litauische gesandt habe, und drohte mit Gegenmassregeln. Der Bischof von Wilna erklärte bei dieser Gelegenheit, „der Meister von Livland sei ein wunderlicher Mann, er wolle mit aller Welt kriegem“. Der Hochmeister machte darauf dem Meister ernstliche Vorstellungen und ersuchte ihn, weitere Uebergriffe zu verhüten, damit es neben dem Kriege mit Nowgorod nicht auch noch zu einem solchen mit Litauen und Polen käme, an dem auch der Hochmeister theilzunehmen genöthigt wäre, wodurch der ewige Friede gebrochen werden müsse. Im Februar 1448 begab sich darauf eine Gesandtschaft des Königs nach Rastenburg in Preussen, wo der Hochmeister seinerseits mit einer Anzahl von Prälaten, Gebietigern, Ordensbrüdern, Rittern und Bürgern den Frieden beschwor. Zugleich wurde wegen der Streitpunkte zwischen Livland und Litauen verhandelt und zwar neben den eben angeführten über die noch nicht berichtigte Grenzscheidung, die in Livland und Litauen noch befindlichen Gefangenen und die dorthin dem einen oder andern Theil entlaufenen Leute. Der Hochmeister schlug vor, dass zur Entscheidung hierüber der König am 15. August einen Richttag an der Grenze festsetze und zwei aus Livland zu Richtern erwähle, wogegen der Ordensmeister zwei aus Litauen ernennen solle (401, 402, 405, 406, 410, 417, 418). Darauf erfolgte kein Bescheid des Königs, und als der Hochmeister, nachdem er eine Botschaft Kasimirs empfangen, eine solche zum König mit Vorschlägen wegen der Grenzregulirung nach Wilna abordnete, erklärte dieser, dass er eine endgültige Antwort erst ertheilen könne, wenn er sich auch mit den polnischen Herren berathen haben werde (426, 574—77, 597, 616). Ob sie erfolgte, ist nicht bekannt, andere Angelegenheiten, die den König beschäftigten, wie der gerade ausbrechende Kampf mit dem Fürsten Michael und der mit ihm verbundenen Tataren (597, 623, 634, 642, 646, 665), mag sie verhindert haben.

Im Stift Oesel war durch Wahl des Kapitels der Tresler der Kirche Ludolph Grove zum Bischof erhoben worden, der durch den Erzbischof von Riga die Bestätigung erhalten hatte. Dagegen hatte der Papst Eugen IV am 24. März 1439 den Oberprokurator am Römischen Hof Johann Kreul zum Bischof eingesetzt, den der Hochmeister Paul von Russdorf begünstigte. Der Ordensmeister aber, der damals mit dem Hochmeister zerfallen war, gewährte seine Unterstützung nicht Johann, sondern dessen Gegner (9 S. XIII f.). So gelang es denn Johann lange Zeit nicht, irgend etwas zu erreichen. In bedrängten Verhältnissen lebte er als Pfarrer zu Elbing (159, 160, 313, 568).

Auch als nach der Erwählung Konrads von Erlichshausen die Zwietracht zwischen dem Hochmeister und dem livländischen Orden ein Ende nahm und der Ordensmeister Vincke sich in einen ergebenen Anhänger des Oberhauptes des Ordens verwandelte, dauerte es noch eine geraume Zeit, bis Vincke entschieden Partei für den vom Papst erhobenen Bischof nahm. Er versuchte nur zwischen den Rivalen zu vermitteln, aber ohne Resultat, da Ludolph erklärte, erst nach Wiederherstellung der Eintracht in der heiligen Kirche vor einem allgemein anerkannten Papst oder Konzil zu Recht stehen zu wollen. Er konnte nicht nur auf die Unterstützung der Eingesessenen seines Stifts rechnen, sondern er genoss auch die Sympathien des Erzbischofs von Riga und des Bischofs von Dorpat, die keinen Ordensbruder auf dem oeselschen Bischofsstuhl sehen wollten, wie der Kapitel und Ritterschaften dieser Stifter, die mit ihren Herren in den ersten Monaten des Jahres 1445 zum Ordensmeister eine Botschaft mit dem Ersuchen abfertigten, Johann Kreul nicht, wie das Gerücht gehe, gewaltsam ins Stift einzusetzen, worauf der Meister entgegnete, dass er von einem solchen Plane nichts wisse, sondern wie früher es auch jetzt noch gerne sähe, wenn die Angelegenheit auf dem Wege der Güte entschieden würde. Er wies dabei auf den Hochmeister hin, von dem die Sache abhängе, und dessen Entschliessung müsse er folgen (126—28). Einen Parteigänger fand Johann bald darauf in Friedrich von der Rope, der mit dem Bischof von Dorpat zerfallen (9 n. 968, 10 nn. 221, 222, 248, 253), seinem Lehnsherrn auch in dieser Sache opponirte, und mit dem seine Anhänger im Stift Dorpat, wo er eine sehr angesehene Stellung einnahm, und vielleicht auch solche im Erzstift Riga gemeinsame Sache machten, dem aber gewiss nicht, wie er dem Hochmeister vortrug, ein grosser Theil oder gar die Gesammtheit der Ritterschaften der beiden Kirchen im Gegensatz zu ihren Herren und zu ihrer früher selbst eingenommenen Stellung in der Unterstützung Johannis zu folgen Willens war (161, 162, 165).

Der Hochmeister Konrad hatte anfangs, besonders mit Rücksicht auf das feindselige Verhältniss des Ordens zu Nowgorod, eine nachdrückliche Geltendmachung der Ansprüche Johannis unterlassen; nachdem aber der Beifriede zwischen den Kriegführenden, der am 24. Juni 1445 endigen sollte, auf zwei Jahre verlängert worden war, trat er entschiedener beim Ordensmeister für Johann Kreul ein (128, 169). Als dann auch der Römische König Friedrich III. sich der Sache Johannis annahm, erneuerte der Hochmeister im Februar 1446 die Mahnung an den Ordensmeister, Johann, der ihn fortwährend deswegen anlange, zu seinem Bisthum, falls die Verhältnisse es erlaubten, zu verhelfen (200). Der Ordensmeister wählte auch jetzt wieder den Weg gütlicher Unterhandlung, während dessen Friedrich von der Rope abgehalten wurde, den im Interesse Johannis geplanten Raubzug gegen das Stift Oesel zu unternehmen. Der Abgesandte des Bischofs Ludolph an den Ordensmeister, Konrad Uexküll, gestand Johann für den Verzicht auf das Bisthum 4000 Dukaten und 8 oeselsche Hengste zu, worauf Johann auch schliesslich einging, obgleich er anfangs auf eine höhere Abfindungssumme gerechnet hatte. Der Vertrag aber wurde doch nicht abgeschlossen, da Ludolph in letzter Stunde davon zurücktrat, offenbar weil ihm in dieser Zeit die Hoffnung winkte, den Schutz des Königs Christoph von Dänemark, an den er sich deswegen gewandt, zu erhalten, und ihm aus dem Grunde auch das geringste Opfer zu viel zu sein dünkte (215, 220, 221, 231, 233—35, 237, 239, 240, 261, 312). Die Bemühungen Ludolphs wurden auch mit Erfolg gekrönt. Am 16. Juli 1446 nahm König Christoph nach dem Muster seiner Vorfahren Ludolph und das Stift Oesel in seinen Schutz, bestätigte die von seinen Vorgängern dem Bisthum verliehenen Privilegien und erklärte unter Anderem die kanonischen Erwählungen des Kapitels nach Kräften aufrechterhalten zu wollen (251): Der König benachrichtigte hiervon den Hochmeister und den Ordensmeister. Der erstere trat dagegen auf, da das Stift immer nur unter dem Schutz des Ordens gestanden habe, verlangte vom Ordensmeister

die Beweise darüber, wann der Orden die Schutzhoheit über die Kirche erlangt habe und wie er zu seinen Gütern daselbst gekommen sei, und wandte sich an den Markgrafen Hans von Brandenburg, den Schwiegervater Christophs, damit er seinen Eidam veranlasse, die Schutzhoheit wieder aufzugeben (261, 262, 266, 268).

Schon vorher hatte der Hochmeister, nachdem die Ausgleichsverhandlungen gescheitert waren, Schritte ergriffen, um bei den obersten Gewalten der Christenheit, dem Papst und dem Römischen König, Mandate zu erwirken, durch die dem Hochmeister wie dem Orden in Livland, den Bischöfen von Kurland und Reval, den livländischen Kapiteln, Ritterschaften und Städten anbefohlen werde, Johann Kreul zu seinem Bisthum zu verhelfen (238¹⁾). Das hatte auch am Römischen Hof Erfolg. Am 10. Dezember verlangte der Papst Eugen IV vom Orden in Livland die Unterstützung des von ihm eingesetzten Johann Kreul (279) und an demselben Tage entband er alle Eingesessenen des Stifts ihrer dem „Eindringling“ Ludolph geleisteten Eide und befahl ihnen, Johann als rechtmässigen Bischof anzuerkennen (280). Wohl gleichzeitig hat der Papst auch zu Gunsten Johanns lautende Bullen an den Hochmeister, den Römischen König und den König von Dänemark erlassen (306, 518). Im Februar 1447 suchte der Hochmeister abermals vom Römischen König Urkunden auszuwirken, in denen der Hochmeister und der Orden in Livland ernstlich ermahnt würden, Johann Kreul zum Bisthum zu verhelfen, die Bischöfe und Kapitel von Dorpat, Kurland und Reval wie das Kapitel von Riga, die Ritterschaften dieser Stifter, die Ritterschaft von Harrien und Wierland und die livländischen Städte angehalten würden, Johann an der Besitzergreifung der Kirche nicht zu hindern, und schliesslich die Ritterschaft des Stifts Oesel angewiesen würde, ebenso zu handeln und Johann als ihren Herrn anzuerkennen (298). Bald darauf wurde der Oberprokurator in Rom instruiert, den Papst zu veranlassen, der Ritterschaft des Erzstifts Riga, der Stifter Dorpat und Oesel und der von Harrien und Wierland zu Gunsten Johann Kreuls zu schreiben (306). Vom neuen Papst Nikolaus V und dem Römischen König wurden die gewünschten Schreiben auch erlassen (339, 412, 483). Auch den König Christoph von Dänemark ermahnte der Papst zur Unterstützung Johanns (593).

Da die indessen von Neuem angeknüpften Verhandlungen zum gütlichen Austrag der Sache zwischen Johann und Ludolph (312) offenbar keinen Erfolg gehabt hatten, so wollte der Hochmeister den erwähnten Erlassen Nachdruck verleihen und fragte im Januar 1448 mit Berufung darauf, dass die Kirche zur Einigkeit gelangt sei und auch der Erzbischof Henning mit seinen Suffraganen sich in den Gehorsam des Papstes Nikolaus V begeben habe, beim Ordensmeister an, ob er, falls die Eingesessenen des Stifts Johann nicht anerkennen wollten, diesen bei dem herrschenden Kriege mit Nowgorod nöthigenfalls mit Gewalt werde einsetzen können (412). Der Ordensmeister versuchte es noch einmal mit Ausgleichsverhandlungen, auf die Ludolph auch einging, dann aber verzögerte dieser wiederum die Durchführung der Angelegenheit. Vincke schlug deshalb vor, dass Johann auf einem Tage zu Reval sein Recht auf das Bisthum beweise (457). Der Hochmeister und Johann Kreul gingen darauf ein, und der erstere erliess Empfehlungsschreiben für den Bischof nach Livland (460—64). Nach dem am 25. Juli auf der Narowa mit Nowgorod abgeschlossenen Frieden begab sich der Ordensmeister nach Reval, wo Johann Kreul vor ihm, vielen Gebietigern, den Bischöfen von Dorpat, Kurland und Reval, Vertretern des Kapitels von Dorpat, der Ritterschaft von Dorpat wie der von Harrien und Wierland und der Städte Reval und Dorpat sein Recht auf das Bisthum, das er durch Papst und Kaiser erlangt, darlegte. Die Anwesenden erkannten es an und erklärten, den päpstlichen Geboten Folge leisten zu wollen.

¹⁾ Die Urkunde ist genauer 1446 Juli Ende zu datiren.

Da der Krieg mit Nowgorod beendet war, zu dem auch Ludolph Hülfe geleistet hatte, was mit ein Grund gewesen war, bisher nicht allzu schroff gegen ihn vorzugehen (461), so war der Ordensmeister jetzt entschlossen, Ernst zu machen und mit Gewalt die Einsetzung Johanns zu erzwingen. Der Hochmeister bestärkte ihn in dieser Ansicht und richtete auch entsprechende Briefe an die Ritterschaft von Harrien und Wierland und die Stadt Reval (482—86, 506, 512).

Um im bevorstehenden Waffengange von auswärts Fürsprache und Unterstützung zu erhalten, richtete Ludolph wiederum seine Blicke nach Skandinavien. Dort war mit dem im Januar 1448 erfolgten Tode des Königs Christoph die Vereinigung der drei Reiche aus einander gefallen. In Schweden wurde Ende Juni der frühere Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson zum König erhoben, während die Dänen einige Zeit nachher Christian von Oldenburg zum Herrscher erwählten. Dieser scheint sich Ludolphs nur in geringem Maasse angenommen zu haben, Karl dagegen war bereit, ihm wirksamere Unterstützung zu gewähren und die von Ludolph ihm angetragene Schirmherrschaft über das Stift anzunehmen.

Der Hochmeister glaubte anfangs nicht, dass Karl sich auf die Seite Ludolphs schlagen werde, weil er zu ihm in einem freundschaftlichen Verhältniss stand und er sich auch bei dessen Unternehmung gegen König Erich auf Gotland allen seinen Wünschen geneigt gezeigt hatte. Auch baute er darauf, dass Karl als Mitbruder des Ordens nichts Feindseliges gegen denselben unternehmen werde. Sein Vertrauen zum König war so gross, dass als die Rede davon war, Ludolph wolle Karl das Schloss Arensburg übergeben, er meinen konnte, der König werde es für den Orden in Besitz nehmen. Der Hochmeister berücksichtigte offenbar anfangs zu wenig die Thatsache, dass Karl, wie früher erwähnt, dem Ordensmeister zürnte, weil dieser ihm nicht die Hagenschen Güter in Harrien und Wierland zum Eigenthum überlassen wollte. Dieser Umstand aber ist der Grund gewesen, weshalb sich Karl, dabei aber ein freundschaftliches Verhältniss zum Hochmeister aufrechterhaltend, zur Unterstützung Ludolphs bereit finden und sich zu nicht misszuverstehenden Drohworten gegen den livländischen Orden hinreissen liess. Beim Papst, dem Hochmeister und dem Ordensmeister trat er zu Gunsten Ludolphs ein. Dasselbe thaten die Markgrafen von Brandenburg und die Herzöge von Braunschweig, die Ludolph ebenfalls für seine Sache zu gewinnen gewusst hatte (482, 496, 506, 516—20).

Etwa im November 1448 hat dann der Orden in Livland nach der Meldung Vinckes an den Hochmeister für Johann Kreul den grössten Theil des Stifts ohne Verheerung des Landes und ohne Blutvergiessen eingenommen und das Kapitel, die Priester- und Ritterschaft, worunter aber nicht die Gesammtheit derselben verstanden werden kann, zur Huldigung an seinen Schützling gebracht. Da aber Ludolph noch die festen Plätze in Händen hatte und er auf König Karl rechnen konnte, so glaubte er noch nicht alle Hoffnung aufgeben zu müssen. Diese immerhin noch recht günstige Position Ludolphs wird Johann bewogen haben, mit seinem Gegner abermals den Weg gütlicher Unterhandlung zu versuchen. Er erklärte sich bereit, falls Ludolph ihm den Kirchenschatz übergeben wolle und ihn in den ruhigen Besitz der Kirche gelangen lasse, seinem Gegner den Schatz zurückzuerstatten und ihm gegen eine angemessene jährliche Zahlung aus den Einkünften des Stifts die Verwaltung desselben in seinem Namen zu überlassen; nach dem Tode Ludolphs aber sollte Johann das Bisthum ungehindert bleiben. Aber noch bevor Ludolph sich hierüber erklärt hatte, hatten Johann und der Hochmeister sich nach Rom und Wien gewandt, um vom Papst und vom Römischen König Urkunden zu erwirken, in denen die Fürsten, die Ludolph Unterstützung angedeihen liessen, ermahnt würden, davon abzustehn. Dem Papst sollte dabei vorgestellt werden, in wie ruhiger und müthloser Weise der Orden die Einnahme des Stifts und die Huldigung an Johann vollzogen habe. Hinsichtlich des vermeintlichen Anrechts Ludolphs, auf das sich dieser

und die ihn schützenden Herrscher stützten, möge der Papst in seinen Schreiben an die Fürsten hervorheben, dass Johann und nicht Ludolph ein Recht auf die Kirche habe, denn Papst Eugen IV. habe dem ersteren das Bisthum verliehen und ihm an seinem Hof¹ die Konsekretion ertheilen lassen, und in der Eintracht, die derselbe Papst mit der deutschen Nation zu Frankfurt eingegangen sei, sei Johann sein Recht nicht genommen worden, sondern sei ihm gelassen², darauf habe er selbst, der gegenwärtige Papst Nikolaus V., nachdem ihm Obedienz geleistet worden, Johann als Bischof anerkannt, wie er überhaupt im Wiener Konkordat die Verleihungen seines Vorgängers Eugen für rechtskräftig erklärt habe. Ferner sollte dem Papst vor Augen geführt werden, dass Ludolph König Karl zum Schirmherrn des Stifts begehre, was der Orden nie zugeben könne, da das Bisthum immer unter seinem Schutz gestanden habe; der Orden habe es zum Glauben gebracht, weshalb er auch nach päpstlicher Anordnung seinen Antheil am Lande habe. Schliesslich sei der Papst auf die massvolle Haltung Johanns, die er in dem erwähnten Anerbieten an Ludolph bewiesen habe, hinzuweisen (518—20).

Um noch weiter auf den König Karl und die Fürsten von Brandenburg und Braunschweig einzuwirken, wollte der Hochmeister ihnen Transsumpte der Urkunden Eugens IV., Nikolaus V. und des Römischen Königs, die Johann über das Bisthum erlangt hatte, zur Kenntniss bringen lassen (530, 531, 553, 568).

Die in Wien und Rom angestregten Bemühungen hatten bald Erfolg. Bereits am 31. Januar 1449 schrieb Friedrich III. an König Karl und wohl gleichzeitig an die deutschen Fürsten in der gewünschten Weise (545, 570). Am 30. April folgte der Papst seinem Beispiel (592, 593).

Bevor aber die Schreiben des Römischen Königs dem Hochmeister zur Hand kommen konnten und ehe noch der Papst seine Bullen erlassen hatte, war der Vergleich zwischen den beiden Bewerbern um das Stift schon abgeschlossen worden. Unterdessen hatte nämlich der Orden den Kampf, durch den besonders das Festland des Stifts, die Wieck, schwer heimgesucht wurde, fortgesetzt, wobei der Hochmeister beständig zur rascheren Durchführung der Angelegenheit ermahnte. Die festen Schlösser aber, die Ludolph noch innehatte, leisteten hartnäckigen Widerstand. Erst Mitte Februar 1449 wurde das Schloss Lohde in der Wieck eingenommen, wobei auch Reval Hülfe leistete. Hapsal aber behauptete Ludolph noch, ebenso Arensburg. Dieser Umstand wird den Orden den Bitten des Kapitels, der Ritterschaft und der Mehrzahl der Einwohner des Stifts geneigt gemacht haben, eine Waffenruhe eintreten zu lassen, um in der Zwischenzeit wegen eines Vergleichs zwischen beiden Bischöfen zu verhandeln. Der Orden sandte einige Bevollmächtigte, die zugleich im Namen des Bischofs Johann handelten, mit dem Propst, Dekan und Abgeordneten der Ritterschaft des Stifts zum Bischof Ludolph nach Arensburg. Dieser aber war zur Verzichtleistung nicht zu bewegen, da er kriegesische Unterstützung von auswärts, wohl hauptsächlich von Seiten des Königs Karl, erwartete. Die Besorgniss, dass diese Hülfe wirklich eintreffen und dass es dann zwischen dem fremden Kriegsvolk und dem Orden zu einem harten Waffengang kommen müsse, wodurch das Stift in noch grössere Zerrüttung

¹) Johann Kreul war damals Oberprokurator des Deutschen Ordens am Hofe zu Rom. ²) Darunter kann nur eine von den Urkunden (Frankfurter- oder Fürstenkonkordate) verstanden werden, die Papst Eugen IV. im Februar 1447 kurz vor seinem Tode auf die ihm überbrachten Forderungen des Reichstages zu Frankfurt vom September 1446 ausstellte; in dieser war hinsichtlich der um den Besitz der Kirchen von Freising und Oesel Streitenden bestimmt, dass jeder von ihnen sein Recht verfolgen könne (Hefele, Conciliengeschichte 7 S. 834). — In n. 518 lässt der Ordensmeister dem Hochmeister vortragen, dass Ludolph und König Karl die Ansicht hätten, die von Johann Kreul erlangten Urkunden seien schon wegen der von Papst Nikolaus mit der deutschen Nation geschlossenen letzten Eintracht (Wiener Konkordat) unwirksam. Dem gegenüber möge der Papst in seinem Schreiben an König Karl hervorheben, dass in der erwähnten Einigung ausdrücklich ausgesprochen worden sei, dass sie auf die Kirchen von Freising und Oesel nicht Bezug haben solle (non obstante illo puncto de illis ecclesiis Frisingensi et Osiliensi expresso, dat is nicht anseende sodane letczste enunge und sodane punte).

gestürzt worden wäre, wie die Furcht, dass sich die Fremden in dem am Meere gelegenen und mit allem Nöthigen reichlich versehenen festen Schloss Arensburg dauernd festsetzen könnten, bewog die Ordensgesandten, die Verhandlungen zu beschleunigen und am 9. März einen Vertrag einzugehen, der dem Orden, da Ludolph dadurch nicht beseitigt wurde, keineswegs vortheilhaft erschien und den er nur nothgedrungen einging. Danach verblieben die Inseln Oesel und Dagö Ludolph, während die verwüstete Wieck mit mehreren kleineren Inseln, darunter Worms, Johann zufiel, wobei Ludolph den Titel des älteren Bischofs von Oesel führen, Johann den des jüngeren erhalten sollte. Nach dem Tode eines von ihnen sollte unter der Herrschaft des am Leben gebliebenen, der dann einfach Bischof von Oesel genannt werden wird, die Einheit des Bisthums wiederhergestellt werden. Alle Verfügungen Ludolphs, die er zur Zeit seiner Verwaltung getroffen hatte, wurden aufrechterhalten. Jeder Theil hat sich urkundlich dem anderen gegenüber zu verpflichten, den Vertrag zu beobachten. Die päpstliche Bestätigung des Vertrages solle Johann innerhalb eines Jahres auf seine Kosten erwirken. Der Ordensmeister hat mit Einwilligung des Hochmeisters Ludolph das Versprechen zu leisten, den Vergleich aufrechtzuerhalten, und mit der Stadt Reval zu geloben, dass, falls der Papst den Vergleich nicht bestätigen wolle oder Johann vor der Konfirmation sterben sollte, Ludolph das Schloss Hapsal mit allem zur Zeit der Uebergabe darin befindlichen Inventar zurückerstattet werden solle (538, 546, 548, 553, 562, 568, 645). Dieses Schloss aber befand sich noch in Ludolphs Händen; und wegen Uebergabe desselben fanden weitere Unterhandlungen des Ordens und der Stadt Reval mit Ludolph statt. Dieser wollte es nicht eher übergeben, als bis der Hochmeister für sich und seine Nachfolger gelobe, den Vertrag und was der Orden in Livland und der Rath von Reval zur Befestigung desselben gethän hätten oder noch thun würden zu befolgen. Dieses Versprechen gab der Hochmeister bereits am 24. März, an demselben Tage, an dem er von der Bitte des Ordensmeisters um die Ausstellung einer solchen Urkunde Kenntniss erhalten hatte; er wünschte die Sache sobald wie möglich zum Abschluss zu bringen. Der Ordensmeister wollte jetzt erst abwarten, ob Ludolph die Bedingungen der Uebergabe des Schlosses erfüllen würde. Erst wenn es nicht geschehe, hielt er es für nöthig, die Schreiben des Römischen Königs an die Markgrafen von Brandenburg und die Herzöge von Braunschweig an ihre Adressen zu senden. Den Brief an König Karl von Schweden wollte er garnicht befördert wissen, damit man sich nicht vor dem Könige demüthige. Dieser würde dadurch übermüthig werden, und es könne deshalb mehr Schaden als Nutzen entstehen, nachdem wir begynnen seyne geschefte von tage czu tage zu lernen. Am 20. April erklärte Ludolph, den mit Johann geschlossenen Vergleich beobachten und die von ihm eingegangene Verpflichtung wegen der Uebergabe des Schlosses Hapsal an Johann erfüllen zu wollen (569, 570, 572, 586).

Um die päpstliche Bestätigung des Vertrages bemühten sich jetzt der Bischof Johann, der Ordensmeister, der Hochmeister und nach dessen Tode die Rathsgebietiger in Preussen. Sie musste schon deswegen wünschenswerth erscheinen, damit nicht Hapsal in die Hände Ludolphs zurückfalle. Auch glaubte man sich der Hoffnung hingeben zu können, dass Ludolph wegen seines hohen Alters den Vertrag nicht lange überleben werde, nach seinem Tode aber wäre Johann der alleinige Bischof gewesen (623, 643—45, 664). Die Bemühungen hatten bald Erfolg. Am 1. Dezember beauftragte der Papst den Erzbischof von Riga, den zwischen den beiden Bischöfen abgeschlossenen Vertrag nach vorhergegangener Prüfung zu bestätigen (667), und an demselben Tage bevollmächtigte er denselben, Ludolph und seine Anhänger von allen über sie verhängten geistlichen Strafen zu befreien und sie in ihre Würden, Rechte und Güteriedereinzusetzen (666).

Die Verhältnisse des Bisthums Dorpat treten in dem hier behandelten Zeitraum nur in geringem Maasse hervor. In dem Vorhergegangenen sind sie vielfach schon berührt worden. Bischof Bartholomäus Savijerwe stand zum Erzbischof Henning von Riga in engen Beziehungen. Beide versuchten im

Verein mit dem Grossfürsten Kasimir von Litauen den Zwist zwischen dem Orden und Nowgorod zu vermitteln, wobei aber der Ordensmeister das Misstrauen hegen konnte, dass alle drei darauf ausgingen, die Machtstellung des Ordens zu erschüttern. Auch in der oeselschen Sache standen der Erzbischof und der Bischof auf Seiten Ludolphs gegen den Ordensbruder Johann Kreul. Im Juni 1446 konnte der Hochmeister sogar den Verdacht aussprechen, dass beide mit Bischof Ludolph daran dächten, Livland unter die Schirmherrschaft Dänemarks zu bringen (237). Später aber, als der Ordensmeister entschieden Partei für Johann Kreul genommen hatte, entschied sich auch Bischof Bartholomäus für den Ordenskandidaten. Als Hinderniss im Kriege mit Nowgorod empfand es dann Vincke, dass Bartholomäus in dem feindseligen Verhältniss zu Pskow beharrte. Im Oktober 1448 aber verlautet, dass zwischen dem Ordensmeister und dem Bischof ein Vertrag geschlossen sei, in dem der letztere versprochen habe, dass er Niemand gegen den Orden Beistand leisten wolle (495).

Das Hauptinteresse des Ordens musste sich aber auf das Erzstift Riga konzentriren. — Auf dem Landtage zu Walk vom Dezember 1435 hatte der Orden in Livland sich gegenüber dem Erzstift verpflichtet, niemals danach zu streben, sein Kleid der Kirche aufzuzwingen, ja selbst darauf nicht einzugehen, wenn ein Papst aus eigenem Antriebe ihr dasselbe bestimmen sollte, vielmehr für ewige Zeiten Erzbischof und Kapitel beim Augustinerhabit belassen zu wollen. Für dieses Zugeständniss hatte sich wiederum die Rigasche Kirche in der Frage der Herrschaft über die Stadt Riga nachgiebig gezeigt, indem sie auf demselben Landtage einwilligte, ihre Ansprüche darauf 12 Jahre ruhen zu lassen, während welcher Zeit weder sie noch der Orden neue, dem Rechte des anderen Theils verfängliche Privilegien erwerben sollten (8 S. XXIX). Der Punkt wegen des Habits wurde mit anderen in der Urkunde enthaltenen Bestimmungen vom Konzil von Basel am 28. Sept. 1436 bestätigt (9 n. 105).

Der Orden war aber keineswegs gewillt, von nun an wirklich die Bestrebungen, das Erzstift unter seinen Einfluss zu beugen, aufzugeben. Schon vor dem Tode des Erzbischofs Henning hat er in dieser Hinsicht am päpstlichen Hof gewirkt. Ebenso hat er daselbst noch vor Ablauf der 12 Jahre auch in der Frage der Herrschaft über die Stadt Riga sein Interesse wahrzunehmen versucht. In der ersteren Sache ist der Oberprokurator-Statthalter Jakob Pleske thätig gewesen, der auch einen wesentlichen Erfolg errang, indem er vor dem Jahr 1446 mit Hülfe des Korrektors Anselm eine Bulle des Papstes Eugen IV erwirkte, in der sich dieser nach dem Tode des Erzbischofs Henning die Besetzung des Erzstifts reservirte (208, 213, 239, 274, 283, 289, 431—33, 444, 446, 447, 452, 495). Damit hatte der Papst hinsichtlich der Rigaschen Kirche die durch das Konzil von Basel wieder zur Anerkennung gebrachten freien Kapitelswahlen wenigstens in einem bestimmten Fall aufgehoben, und dem Orden entstand die Aussicht, durch Einwirkung auf den Papst einen Ordensbruder eingesetzt zu sehen. Diesem Umstand stand aber die im Jahre 1435 vom Orden in Livland dem Erzstift gegenüber eingegangene Verpflichtung gegenüber. Der Hochmeister Konrad von Erlichshausen richtete deshalb sein Hauptaugenmerk darauf, diese für ungültig erklären zu lassen. Im April 1446 wurde dem nach dem Tode Jakob Pleskes zum Oberprokurator-Statthalter am Römischen Hof ernannten Andreas Kunisch der Auftrag ertheilt, mit Hülfe des Korrektors Anselm dahin zu wirken, dass das Erzstift wieder mit dem Orden vereinigt werde. Zur Informirung für den Korrektor wurden Kunisch Abschriften der in Sachen der Rigaschen Kirche von den Päpsten Bonifaz IX., Martin V und Eugen IV erlassenen, für den Orden theils vortheilhaften, theils nachtheiligen Bullen mitgegeben, ferner eine Kopie des Vergleichs zwischen dem Orden in Livland und der Rigaschen Kirche, wie eine solche der Bestätigung desselben durch das Konzil von Basel. Während der Hochmeister die übrigen Artikel des Vertrages bestehen lassen wollte, erklärte er den von der Beibehaltung des Augustinerhabits für die Rigasche Kirche handelnden wie die Bestätigung desselben durch das Konzil

für unwirksam, weil er ohne Wissen und Zustimmung des Oberhauptes des Ordens abgeschlossen worden sei; ohne eine solche Erlaubniss aber konnte der Ordensmeister, der dem Hochmeister untergeben sei, nicht wichtige Vorrechte des Ordens preisgeben, auch hänge an der Urkunde nicht die Ordensbulle, was nöthig gewesen wäre, da es sich um Interessen, die den ganzen Orden angehen, gehandelt habe. Diese Motivirung der Ungültigkeit des betreffenden Artikels wurde später noch mehrmals wiederholt und schliesslich hinzugefügt, dass er gegen ein ausdrückliches Verbot des damaligen Hochmeisters Paul von Russdorf vereinbart worden sei. Diese Ansicht über das vom livländischen Orden dem Erzstift gemachte Zugeständniss tritt aber erst jetzt hervor, als sich seine Unbequemlichkeit fühlbar machte. Ursprünglich hat keine Missbilligung desselben von Seiten des Hochmeisters stattgefunden. Später bekannte sich auch Vincke zu der Ansicht Konrads, obgleich der Artikel von seinem Vorgänger Heinrich von Bokenforde genehmigt worden war (547 S. 404 A. 1). — Ferner wurden Andreas Kunisch mitgegeben eine Kopie des von der Herrschaft über die Stadt Riga handelnden Vertrages von 1435 und Transsumpte der Urkunden, die das Recht des Ordens auf diese Herrschaft beweisen sollten, nämlich der des Königs Rudolph und des Kaisers Ludwig wie des nackenden Briefs. Speziell die Urkunde des Kaisers Ludwig wurde dafür herangezogen, dass der Vertrag von 1435 dem Orden nicht hinderlich sein könne. Die Privilegien der beiden Herrscher wünschte der Hochmeister vom Papst erneuert zu sehen (208, 213).

Dieselben Aufträge erhielt Ende Juni der neue Oberprokurator Dr. Andreas Ruperti, ein in den Geschäften des Ordens viel verwandter Mann, nachdem zuerst Johann Kreul, der noch nicht zum Besitz des Stifts Oesel hatte gelangen können, dazu ausersehen worden war, seine frühere Stellung wiedereinzunehmen (220, 235, 236, 240). Um den Papst geneigter zu machen, den anstössigen Artikel des Vertrages zwischen dem Erzstift und dem Orden zu beseitigen und gemäss der von ihm selbst früher eingenommenen Stellung die Wiedervereinigung des Erzstifts mit dem Orden anzuordnen, wurde Ruperti dann noch angewiesen, dem Papst vorzustellen, wie widersetzlich der Erzbischof Henning gegen den päpstlichen Stuhl durch seine Parteinahme für den Bischof Ludolph von Oesel und sein Festhalten am Konzil von Basel gehandelt habe, was nicht geschehen wäre, wenn der Erzbischof und sein Kapitel dem Orden angehört hätten, da sie dann mit dem Hochmeister im Gehorsam gegen den Papst einig gewesen wären. Ferner sollte dem Papst vorgehalten werden, wie der Erzbischof mit dem Bischof von Dorpat und Ludolph von Oesel danach trachte, Livland unter Dänemark zu bringen, wodurch das Land dem Römischen Stuhl, unter den es unmittelbar gehöre, entfremdet werden würde, was ebenfalls nicht hätte geschehen können, wenn das Erzstift mit dem Orden wie früher vereinigt gewesen wäre. Auch hätte der Ordensmeister den Krieg gegen Nowgorod mit grossem Erfolg für die Ausbreitung des christlichen Glaubens führen können, wenn er sich auf den Erzbischof wie auf einen Ordensbruder hätte verlassen können (237).

Auch mit der Person des neuen Erzbischofs beschäftigte man sich bereits. Der Ordensmeister schlug dazu Johann Kreul vor (239). Der Hochmeister aber ging in seiner Antwort auf den Gedanken garnicht ein (240), so dass von der Sache nicht weiter die Rede ist. Dann hören wir, dass Johann Sobbe, der früher dem Deutschen Orden angehört, ihn aber verlassen hatte und Domherr von Riga geworden war, nach dem Erzbisthum strebe. So ungern der Hochmeister es gesehen hätte, dass ein Mann, den der Orden als einen Abtrünnigen betrachtete, den erzbischöflichen Stuhl bestieg, so erschien ihm das doch noch für den Orden vortheilhafter, als wenn ein auswärtiger Bewerber mit einflussreichem Anhang, wie ein Herr von Mörs, zu dieser Würde gelangte (263 vgl. 444 S. 311).

Andreas Ruperti, mit dem der Hochmeister noch öfters über die ihm aufgetragenen Angelegenheiten korrespondirte (283, 289, 306, 353), ist in Rom sehr thätig gewesen. Auch ihm glückte es, wie es Jakob Pleske beim Papst Eugen IV gelungen war, durch die Hülfe des Korrektors Anselm

den neuen Papst Nikolaus V zu bewegen, sich nach dem Tode des Erzbischofs Henning die Provision des Erzstifts zu reserviren (432, 497, 498), und er konnte dem Hochmeister versichern, dass vermöge seiner und des Korrektors Thätigkeit diese Provision unzweifelhaft einem Ordensbruder zu Theil werden würde (433). Deshalb sei es rathsam, die Frage der Besetzung des Erzstifts durch ein Glied des Ordens bis nach dem Tode des Erzbischofs ruhen zu lassen (409).

Mit dem neuen Papst hatte der Hochmeister sich gleich gut zu stellen gesucht. Nachdem ihm dessen Erwählung bekannt geworden war, liess er ihm durch den Prokurator die Empfehlung des Ordens ausrichten und ihn benachrichtigen, dass zur Feier seiner Erhebung die verlangten Massregeln in Preussen angeordnet worden wären. Zugleich benutzte er die Gelegenheit zur Agitation gegen den Erzbischof, indem er dem Papst mittheilen liess, dass bei der Durchführung der auch in Livland befohlenen Festlichkeiten vom Erzbischof Widerstand zu besorgen sei, was nicht möglich wäre, wenn die Rigasche Kirche zum Orden gehöre (347, 353, 357).

Nach dem am 22. Juli 1447 zu Rom erfolgten Tode des Prokurators Ruperti (379, 380) wurde zu seinem Nachfolger Jodokus Hohenstein ernannt, dem der Hochmeister im Januar 1448 die einst Ruperti ertheilten Anweisungen, wie der Papst bewogen werden solle, das Erzstift wieder mit dem Orden zu vereinigen, erneuerte, ihn aber zugleich instruirte, gemäss dem Rath Rupertis die Frage jetzt noch nicht in Anregung zu bringen (409).

Unterdessen waren mit dem 4. Dezember 1447 die 12 Jahre verstrichen, während der die Frage wegen der Herrschaft über die Stadt Riga zwischen dem Erzstift und dem Orden ruhen sollte. Als daher der Rigasche Dompropst Dietrich Nagel im Anfang des Jahres 1448 nach Rom und Wien gesandt wurde, angeblich um dem Papst und Römischen König die Obedienzerklärung des Erzstifts für Nikolaus V zu melden, argwöhnten der Hochmeister und der Ordensmeister, dass der Propst an beiden Höfen in der Angelegenheit der Herrschaft über die Stadt gegen den Orden wirken werde. Der Hochmeister beauftragte deshalb den Prokurator und den Sachwalter des Ordens in Wien, falls solches unternommen werde, mit Hülfe von Freunden des Ordens dagegen zu arbeiten (414, 415, 422).

Bald darauf trat dann die Frage der Neubesetzung des Erzstifts in den Vordergrund alles Interesses für den Orden. Am 5. April 1448 starb Erzbischof Henning. Als die Leiche nach Riga gebracht worden war, liess der Ordensmeister noch vor ihrer Bestattung, um das Kapitel an der Wahl eines neuen Erzbischofs zu verhindern, zwei Exemplare der Bulle, in der Papst Eugen IV. nach dem Tode Hennings sich die Provision der Kirche reservirt hatte, an die Kirchen schlagen. Zugleich bat er den Hochmeister, da in Livland kein geeigneter Ordensbruder vorhanden sei, beim Papst die Ernennung eines solchen in Preussen und zwar des hochmeisterlichen Kaplans und Ordenskanzlers Silvester Stodewescher aus Thorn zu bewirken. Der Hochmeister ging im Interesse des Ordens, da man in Silvester ein gefügiges Werkzeug erblickte, darauf ein, obgleich er erklärte, dass er den Kaplan sehr entbehren würde und ihn viel lieber bei sich behalten möchte, und sandte dem Oberprokurator einen Brief an den Papst, in dem dieser mit Berufung auf die von Eugen IV. ausgesprochene Reservation der Rigaschen Kirche gebeten wurde, Silvester zum Erzbischof einzusetzen. Ferner wurden Schreiben an das Kardinalskollegium und einzelne Kardinäle, unter ihnen an den Ordensprotektor, den Kardinal Firmanus, übersandt, in denen sie ersucht wurden, die Erwählung Silvesters beim Papst zu befürworten, und endlich erhielt ein solches der Korrektor Anselm, der den Prokurator in der Durchführung der Angelegenheit beim Papst und den Kardinälen unterstützen sollte. Der Prokurator hatte die Sache heimlich zu betreiben und sollte zuerst nur mit dem Korrektor darüber reden. Zur Vollführung derselben wurde ihm Vollmacht ertheilt, 4000 Dukaten zu erheben, deren Rückzahlung mit den Zinsen der Ordensmeister versprochen hatte. Die Briefe wurden der Sicherheit wegen doppelt

ausgefertigt und mit zwei Boten, von denen der eine zu Pferde, der andere zu Fuss und jeder auf einem besonderen Wege reiste, nach Rom befördert. Bald darauf wurden sie zum dritten und etwas später noch zum vierten Mal ausgestellt (431—36, 444, 446).

Das Rigasche Kapitel hatte indessen am 17 April eine Appellation von der Reservation des Papstes Eugen an den Papst Nikolaus oder an das Konzil, das mit Uebereinstimmung des Papstes und des Römischen Königs abgehalten werden sollte, und zwar in einer für den Papst Eugen verletzenden Weise an die Kirchenthüren anschlagen lassen, worauf es am folgenden Tage den Bischof von Lübeck zum Erzbischof postulierte, den es in Erinnerung an längst entschwundene Zeiten vom Erzbischof von Bremen bestätigen lassen wollte. Dieser lehnte die Konfirmation ab, so dass die Bulle, in der nach dem Wunsch des Hochmeisters dem Erzbischof die Bestätigung verboten werden sollte, nicht erlassen zu werden brauchte. Auch der Bischof von Lübeck nahm die Postulation nicht an, indem er erklärte, er wolle die Steine in Livland nicht treten oder dort mit dem Orden in Uneinigkeit leben, er habe ein Bisthum, das ihn wohl genähret, habe er nicht viele Kühe, so habe er auch nicht viele Mühe (444, 446, 447, 452, 495).

Die Ernennung Silvesters ging aber nicht so glatt von Statten, wie der Orden gehofft hatte. Die Angelegenheit wurde gleich anfangs dadurch gefährdet, dass sie, die geheim gehalten werden sollte, durch die Prahlereien des Boten der hochmeisterlichen Briefe, Johann Wargel, offenkundig wurde (471, 472). Dann wurde derselbe beschuldigt, im Verlaufe der Angelegenheit erklärt zu haben, dem Hochmeister thue es leid, dass die Sache in Angriff genommen worden sei, er wünsche garnicht mehr die Ernennung Silvesters, wodurch die Freunde des Ordens, wie der Korrektor Anselm, irregeführt wurden (558, 561). Ferner verstand es der nach Rom gesandte Rigasche Dekan Heinrich Nettelhorst, den Papst, der anfangs geneigt gewesen war, die Bitte des Hochmeisters zu erfüllen, unschlüssig zu machen, so dass es aller Anstrengungen des Kardinalskollegiums, des Ordensprotektors, des Korrektors und anderer Freunde des Ordens wie des Prokurators bedurfte, den Papst schliesslich zur Ernennung zu veranlassen. Besonders vier Punkte waren es, die Nikolaus V. bedenklich gemacht hatten, nämlich das Wiener Konkordat, wonach der Entscheidung des Papstes die Wahlen oder Postulationen der Kapitel vorauszugehen hätten, ferner der Vertrag zwischen dem Orden in Livland und der Rigaschen Kirche über die Beibehaltung des Augustinerhabits für die letztere, dass die Reservationsbulle des Papstes Eugen im päpstlichen Registrum nicht enthalten sei und schliesslich die Befürchtung, dass durch den Widerstand des Inhabers des Erzstifts gegen die Ernennung Silvesters Blutvergiessen entstehen könne. Der Hochmeister beauftragte den Prokurator, diese vier Punkte in der Weise zu widerlegen, dass nach dem Wiener Konkordat allerdings im Allgemeinen die Kapitelswahlen Geltung haben sollten, der Papst aber, auch wenn die Wahl kanonisch gewesen, das Recht habe, von sich aus die Kirche zu vergeben, wenn er eine geeignetere Persönlichkeit dazu kenne. Silvester aber wäre der Geeigneteren, weil ihm als Glied des Ordens dieser lieber Beistand angedeihen lassen würde, als einem Verächter desselben, auch würde durch ihn unzweifelhaft grössere Eintracht in Livland herrschend werden. Hinsichtlich der Ungültigkeit des Artikels im Vertrage des Ordens mit dem Erzstift wurden die schon erwähnten Gründe geltend gemacht. Die Reservationsbulle des Papstes Eugen sei nicht durch die päpstliche Kanzlei, sondern durch die päpstliche Kammer ausgefertigt worden, im Register dieser möge der Prokurator nachsuchen lassen. Endlich sei Blutvergiessen nicht zu befürchten, da noch Niemand im Besitz der Kirche sei, in die man von auswärts auch nur durch die Ordenslande gelangen könne. Unterstützung hätten die von Riga von keiner Seite zu erwarten, da der Orden mit allen an Livland grenzenden Reichen jetzt im Friedenszustande lebe, die Bischöfe von Kurland und Reval Glieder des Ordens wären, der Bischof von Dorpat mit dem Ordensmeister einen Vertrag

abgeschlossen habe, dass er Keinem gegen den Orden Beistand leisten wolle, und im Stift Oesel der Ordenskandidat Johann Kreul bald vollständiger Herr sein werde. Allein aber wären die Rigaschen zu schwach, gegen den Orden Krieg zu beginnen (471, 487, 490, 491, 495, 499, 500, 512).

Bevor aber dem Prokurator diese Instruktion in die Hände kommen konnte, hatte der Papst bereits den Bitten des Ordens nachgegeben, freilich nicht ganz in der gewünschten Weise, wobei die Bestrebungen des Dekans Nettelhorst von Einfluss gewesen sein werden. Am 9. Oktober ernannte Nikolaus V. Silvester zum Erzbischof, erklärte aber zugleich, dass weder Silvester noch seine Nachfolger ohne Einwilligung des Rigaschen Kapitels und Erlaubniss des Römischen Stuhls den Stand der Rigaschen Kirche und besonders den Augustinerhabit verändern dürfen. An demselben Tage wurden dem Rigaschen Kapitel, dem Klerus wie dem Volk der Stadt und Diözese, den Vasallen der Kirche und den Suffraganen derselben die Ernennung bekannt gemacht und ihnen allen befohlen, Silvester als Erzbischof anzuerkennen (497, 498, 510).

Die Bullen konnten aber nicht gleich ausgefertigt werden, weil die Römischen Bankiers auf das dem Prokurator vom Hochmeister gesandte Vollmachtschreiben zur Erhebung von 4000 Dukaten kein Geld leihen wollten. Endlich gelang es, die zur Ausstellung der Bullen nöthige Summe zu erhalten. Sie wurden aber nicht dem Prokurator übergeben, sondern von den Darleihern des Geldes zuerst nach Venedig und dann nach Nürnberg geschickt, wo sie bis zum 9. März 1449 von zwei Kaufleuten der Handelsgesellschaft zu Ravensburg gegen Entrichtung von 2500 Venedischen Dukaten oder 3500 Rheinischen Gulden in Empfang zu nehmen waren. Falls das Geld während dieser Zeit nicht gezahlt werden würde, so sollten die Bullen nach Venedig und dann nach Rom zurückgesandt werden.

Um sie sobald wie möglich zu erhalten, da ohne sie der Ernennung Silvesters keine praktische Folge gegeben werden konnte, legte der Hochmeister für den Ordensmeister, der selbst zur Zeit das Geld wegen der Kosten, die er im Kriege mit Nowgorod gehabt, nicht herbeischaffen konnte, die Summe aus, so dass die Bullen schon am 1. März ausgelöst werden konnten. Der Hochmeister hatte das Geld der Summe des in Preussen gesammelten Ablassgeldes und Peterspfennigs entnommen, die aber dem bald darauf im Lande erscheinenden päpstlichen Bevollmächtigten ausgezahlt werden musste. Der Hochmeister ermahnte deshalb beständig den Ordensmeister zur Rückzahlung dieses Geldes wie anderer Summen, die er sonst in der Rigaschen Sache ausgegeben hatte.

Daneben hatte der Ordensmeister zur Bezahlung der Schulden, die der Prokurator und Freunde des Ordens in der Rigaschen Sache gemacht hatten, wie zur Rückerstattung des von diesen dargeliehenen Geldes und zur Bestreitung noch zu machender Ausgaben, wie des Geldes zur Erlangung des Palliums und zu Geschenken an den Papst und mehrere Kardinäle, die sich um die Ernennung Silvesters besonders verdient gemacht hatten, 2000 Dukaten dem Prokurator zu übersenden, was sich aber durch die Schuld des lombardischen Kaufmanns in Brügge, der den Ueberkauf nach Rom besorgen sollte, lange Zeit verzögerte (512, 514, 522, 523, 526, 530, 538—40, 546, 552, 554, 561, 564, 565, 567, 587—89, 616, 623—25, 629, 630, 636, 640, 641, 646, 661, 662, 665).

Um aber wieder den Ordensmeister sicherzustellen, musste Silvester zuerst am 19. April 1449 dem Hochmeister versprechen, die für seine Ernennung aufgewandten Kosten dem Orden im Laufe von zwei Jahren zurückzuerstatten, worauf dann einen Monat später das Versprechen erneuert und die vom Hochmeister bereits ausgelegte Summe auf 4156 Rheinische Gulden, 11 Skote und einen Schilling Pr. berechnet wurde. Nach seiner Ankunft in Livland stellte Silvester auch dem Ordensmeister einen Schuldbrief aus, den das Kapitel ebenfalls besiegeln sollte (583, 584, 587, 599, 616, 630, 634).

Um gegen eine etwaige Geltendmachung der Konservatorrechte des Königs von Polen über die Rigasche Kirche gesichert zu sein, war der Papst ersucht worden, den König zu veranlassen, Silvester

zur Erlangung des Erzbisthums behülflich zu sein. Mit der Bulle sandte der Hochmeister einen Boten zum König, der diesen zugleich bitten sollte, das Kapitel, die Ritterschaft und die Eingesessenen des Erzstifts, falls sie sich in der Sache an ihn wenden würden, zu ermahnen, nicht gegen das päpstliche Gebot zu handeln. Der König ertheilte darauf keine Antwort, da er zur Zeit seine Rätthe nicht bei sich hatte, versprach aber, sobald er mit diesen darüber verhandelt haben würde, eine Gesandtschaft zum Hochmeister abzuordnen. Im April 1449 traf diese ein und überbrachte die Antwort des Königs, die zwar nicht von der Unterstützung des Kapitels sprach, aber auch jede Intervention zu Gunsten Silvesters ablehnte. Ironisch liess der König auf die Bitte, den livländischen Bisthümern keine Hülfe gegen den Orden zu leisten, erklären, dass er nie geargwöhnt habe, der Orden, der zum Schutz des katholischen Glaubens gestiftet sei, werde Kirchen und besonders die livländischen bekämpfen, da die Rigasche Kirche ihn in Livland zu ihrem Schutz aufgenommen und mit Landbesitz versehen habe (546, 547, 550, 560, 574, 576).

Ogleich das Rigasche Kapitel das von den Päpsten ausgesprochene Reservationsrecht über das Erzstift anerkannt hatte (500, 547), so hielt es doch an dem Vergleich mit dem Orden, wonach in der Kirche die Augustinertracht die herrschende bleiben sollte, fest und liess etwa 14 Tage nach der Ernennung des Ordensbruders Silvester durch den Domherrn Detmar Roper in Rom dagegen appelliren. Der Papst ernannte darauf auf Vorstellungen des Prokurators die Bischöfe von Anasar, Leslau und Kamin zu Exekutoren der Ernennungsbullen (510, 546).

Das Kapitel wurde auch bald willfähriger und erklärte mit der Ritterschaft, Silvester anerkennen zu wollen, wenn er ihre Rechte und Freiheiten bestätigen und speziell das Kapitel beim Augustinerhabit lassen wolle, sich dem Orden nicht vorher durch Eide verpflichte und verspreche, keine Ordensbrüder zu Vögten einzusetzen und die Schlösser der Kirche zur Bezahlung der Kosten seiner Ernennung nicht zu verpfänden. Um hierüber zu berathen, wurde im März eine Versammlung zu Riga angesetzt, zu der auch das Erscheinen des Ordensmeisters mit einzelnen Gebietigern erbeten wurde. Dasselbst war auch eine Botschaft aus Preussen anwesend, um, gestützt auf die päpstlichen Bullen und die Erlasse der Exekutoren, den Besitz des Erzstifts für Silvester zu fordern. Der Ordensmeister, der wegen der noch nicht zum Abschluss gebrachten oeselschen Stiftsfehde eine massvolle Regelung der Angelegenheit wünschte, widerrieth die Absendung und wollte, dass mit einer nach Preussen bestimmten Rigaschen Gesandtschaft die Sache geordnet werde. Der Hochmeister aber bestand auf der Botschaft, weil innerhalb einer bestimmten Frist eine solche Forderung geschehen müsse, widrigenfalls die Ernennung ungültig wäre und die Wahl eines neuen Erzbischofs an das Kapitel zurückfallen würde; dieses und die Ritterschaft aber könnten zu ihrem Vortheil die Abordnung der Botschaft bis nach der rechtlich bestimmten Zeit, innerhalb der die Forderung geschehen müsse, verzögern (548, 551, 553, 555—57, 559, 567).

Gleich nach der Rigaschen Versammlung wurde die Botschaft des Kapitels und der Ritterschaft nach Marienburg abgeordnet, um unter gewissen Bedingungen die Anerkennung Silvesters zu vollziehen (571). Am 15. April verhandelten die Deputirten mit Silvester und dem Hochmeister und am Tage darauf erkannten sie ersteren als Erzbischof an, wofür dieser versprach, ohne Einwilligung des Kapitels und der Ritterschaft keine Kriege zu beginnen und die Mannschaft und die Einwohner des Erzstifts bei ihren alten Freiheiten und Rechten zu erhalten. An demselben Tage verständigten sich die Abgesandten mit dem Hochmeister dahin, dass spätestens nach 1½ Jahren eine Tagfahrt in Livland abgehalten werden solle, zu der auch der Hochmeister Bevollmächtigte senden wolle, um über den Vergleich zwischen dem Orden in Livland und der Rigaschen Kirche wegen der Beibehaltung des Augustinerhabits zu verhandeln. Bis dahin solle jeder Theil bei seinen Besitzungen und Freiheiten bleiben, so dass also vorläufig auch die Augustinertracht des Kapitels nicht in Frage gestellt war (578—80, 588). Einige Tage später, am 19. April, sicherte Silvester dem Kapitel zu, es

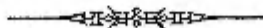
bei den ihm vom Papst Martin V. verliehenen Rechten und besonders beim Augustinerhabit zu belassen, wie das schon durch seine Ernennungsbulle festgesetzt worden sei, und nicht die Besitzungen der Kirche dem Orden für die von diesem für seine Ernennung aufgewandten Kosten zu verpfänden. Zugleich erklärte er aber, dass er sich für die Rückerstattung des Geldes dem Hochmeister gegenüber urkundlich verpflichtet habe (584). In striktem Gegensatz zu diesem Versprechen steht das von Silvester einen Monat später dem Hochmeister gethane Gelöbniß, dass wie er selbst nie den Ordenshabit ablegen und bewirken wolle, dass alle Misshelligkeiten zwischen dem Orden und Erzstift beseitigt würden, er auch danach streben werde, dass die gegenwärtigen und zukünftigen Domherren zum Orden zurückkehren und dessen Habit annähmen (598).

Das dem Hochmeister gegebene Versprechen blieb dem Kapitel natürlich verborgen, während der Hochmeister Kenntniß von der Zusage an das Kapitel gehabt hat, da er alsbald, nachdem sie gegeben worden, dem Ordensmeister eine Abschrift der Urkunde zusandte (587). Er wird damit einverstanden gewesen sein, da nun einmal die Anerkennung Silvesters auf keine andere Weise zu erzielen war. So ist die Annahme ausgeschlossen, dass Silvester von Anfang an beide Theile hat täuschen wollen. Der Hochmeister war in Alles eingeweiht und er bestimmte die Handlungsweise des Erzbischofs.

Bald darauf hat Silvester die Reise nach Riga angetreten, wo er am 22. Juni eintraf. An demselben Tage bekräftigte er eidlich, dass er das Kapitel bei seinen Freiheiten lassen wolle, worauf am Tage darauf dieses und die Mannschaft ihm den Treu- und Lehnseid leisteten. In einem ausführlichen, schon öfters zur Verwerthung gelangten Briefe an den Hochmeister schilderte der Erzbischof die ehrenvolle und glänzende Aufnahme, die ihm überall zu Theil geworden sei (628). Dieses Schreiben athmet, wie andere aus derselben Zeit (596, 619), die äusserste Unterwürfigkeit gegen den Hochmeister und zeigt das Bestreben, dem Orden ganz zu Willen zu sein. Bald darauf bethätigte Silvester diese Gesinnung, indem er vom Prokurator die Beweise verlangte, dass der Domherr Detmar Roper den Orden in Rom verunglimpft habe (660).

Nur in einem Punkte stimmte der Hochmeister mit den Massregeln des Erzbischofs nicht überein. Silvester hatte nach dem Wunsch des Kapitels und der Mannschaft die aus Sachsen, der Mark und Pommern stammenden Vögte und Diener auf seinen Schlössern abgesetzt¹. Das Kapitel wünschte auch die Verabschiedung der Livländer, worauf aber Silvester aus Rücksicht auf die Mannschaft nicht einging, der er im Geheimen zu verstehen gab, dass er mehr geneigt wäre, die Livländer als die Ausländer zu behalten; zum Vogt von Treiden setzte er gleich einen seiner Vasallen ein (628). Der Hochmeister missbilligte das, indem er dem Erzbischof vorhielt, wie das Land stets durch die Fremden regiert worden sei, von denen Silvester auch besser von den Zuständen des Stifts und des Landes unterrichtet werden könne als durch die Einheimischen. Sollte ihm noch eine weitere Absetzung seiner Beamten zugemuthet werden, so solle er das nur nach Uebereinkunft mit dem Ordensmeister thun (641). Ohne Zweifel haben wir hier das Bestreben zu erkennen, wie der Orden in Livland sich nicht aus den eingesessenen Familien rekrutirte², auch von der Verwaltung der erzstiftischen Besitzungen die Einheimischen möglichst fernzuhalten.

¹) Aus diesen Landschaften wollte er nicht einmal einen Schreiber haben. Als ihm der Prokurator einen solchen in Rom besorgen sollte, wünschte er keinen von der nederen sprochen, also Sachsen oder Merker (629). ²) Vgl. O. Stavenhagen im Jahrb. f. Genealogie etc. 1895. Herausg. v. d. kurl. Ges. f. Lit. u. Kunst, S. 137 ff.



1. *[Reval an Lübeck:] theilt mit, dass das Handelsverbot [Lübecks] gegen Nowgorod nicht beobachtet werde; möge die geeigneten Massregeln ergreifen, um dem Nachtheil, der daraus für den Kaufmann entstehe, entgegenzutreten. [1444 Anfang.]*

Aus StadtA. zu Reval, Konz., Pap., der obere Theil abgerissen. Hildebrand.

Wes jwen ersamheiden hiirane geraden unde nutte dunket gedan siin, dat sette wy to jwen wisheiden, uppe dat de kopman de bet bi sinen olden vriiheiden moge bliven. Item, ersamen leven heren, alse gii uns unde hiir den binnenlandesschen steden overme jare screven, dat nen kopman der Nougarder lant, de Nû noch de Narwe, ok nenerleie bihavene versoeken solde mit guderen, de den Nougarderen ton handen mochten komen¹, des hebbe wii warafftigen vornamen, dat to Nougarden allerleie gudere togevort werden van Plesscowe unde van anderen wegen, so dat se nener gudere gebrek hebben, liker wiis off de reisze opene were. Dat doch en vorderff is des gemenen copmans, so jwe wisheide dat bet dirkennen, dan wii it mogen scriven, dat en sii danne dat men dar mit vorsichtigen rade anders upp vordacht sii unde vorseen, dat men dat also maken mochte, dat den Russen van nenen wegen gudere werden togevoret, uppe dat so vele de er de kopman to sinen olden vriiheiden unde rechticheiden mit en wedder moge komen. Went de wile men en van allen wegen gudere mach tovoeren, so en zullen ze nenes vredes begerende siin, alse dat woll merklik is. Darumme, ersamen leven heren, willet hiir na uterliker overweginge der gemenen stede unde des kopmans beste inne betrachten unde bestellen to scheende, alse wii wol weten, dat jwe ersamheide allewege gerne don, uppe dat men ok de bet danne des mit en to beterer redelicheit unde to eneme guden ende moge komen.

2. *Kg. Friedrich III. belehnt den Dietrich von Pahlen mit den im Stift Oesel gelegenen Gütern seines Vaters, die dessen Vormünder sich angeeignet hatten, und mit den Gütern seiner Mutter im Stift Dorpat, die sie von ihrem Bruder Hans von der Rope geerbt hatte, und die die Bischöfe von Dorpat eingezogen hatten. St. Veit in Kärnten, 1444 Januar 8.*

Aus dem K. K. Geh. Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien, Reichsregistratur Band N Bl. 170^b, überschrieben: Lehenbrief Dietrichen von Palle. Hildebrand.

Gedr.: daraus Chmel, Regesta Friderici III. Romanorum imperatoris (regis IV.), Anhang n. 45.

Wir Fridrich etc. bekennen etc., daz für uns komen ist unser und des richs lieber getruer Dietrich von Palle und hat uns diemuticlich gebeten, das wir im und seinen erben solich erb

¹) Vgl. UB 9 n. 984.

und gut, die Hans von der Rope, seiner muter echter und rechter bruder, nach tod verlassen hat, und die auf sein müter und darnach uff in nach lautt solicher frihait, die wir der ritterschafft in Lyfland verlihen und gegeben haben, als den nechsten und rechten erben kömen und gevallen und under dem bischoff von Dorpte gelegen sind, und die derselb bischoff von Darpte und sein vorfarn und capitel von unser und des richs panir genomen und zu der kirchen von Darpte und iren handen geczogen hand, item und sein vatterlich erbe und gut, als desselben seins vaters vormunder zu den zeiten, als sy en in vormünderschaft hatten, im abgezogen und zu iren hannden behalten hannd, und die in dem bistum von Osel gelegen sind, als ein Römischer kunig zu lehen gnediglich gerokeden zu verleihen. Des haben wir angesehen desselben Dietrichs von Palle diemütige bete und ouch die getruen und annemen dinst, die er uns und dem rich getan hat und hiernach in zükomen zeiten wol tun sol und mag, und haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen solich vorgemelt seins vaters, mutters und oheimes verlassen erb und güt, als Hymaner, Ylmeyerne und das Winrich von Hosden besiczet, wie sey den mer geheysen sind und was yedes ist und wa die gelegen sind, und ouch wes der vorgeschriben byschoff von Darpte, sein vorfarn und capitel von unser und des richs panir abgezogen haben, sy sein kaufft oder ungekaufft, und nemlich dise nachgeschriben guter, Mehaus, Kiriempe, Weissesee mit aller zugehorung, Heydornshof, Rönnehof, Brabelshof und wes der furter mer ist, wie sy gehaissen oder wa sy gelegen sind, nictes nicht ausgenomen, und alles wes er von seiner müter bruder wegen eigen kan oder mag, wa das gelegen ist, mit allen eren rechten, nützen und zugehorungen, nicht ausgenomen, im und seinen erben zu rechten lehen gelihen und leihen im die ouch wissentlich in krafft diss briefes, was wir im dann daran leihen sollen und mogen von rechts wegen, das er die von uns und dem rich zu lehen haben soll etc. Darauf er uns gewondlich gelubde und eyd getan hat etc. Datum in sancto Vito in Karinthia an mittichn post trium regum anno etc. 44.

3. *Heidenreich Vincke, OM. von Livland, belehnt den Hans Wildau mit einem Haken Landes im richte to Dobblene längs dem slote in der pilssate. Riga, 1444 Januar 9 (Donnerstag nach Epiphan.).*

Archiv der kurländ. Ritterschaft zu Mitau, Regest in Klopmanns Mss. seiner kurländ. Güterchroniken S. 441 nach dem Orig. in der Brieflade zu Heiden (daselbst nicht mehr vorhanden). Mittheilung von Ritterschaftsarchivar E. v. Fircks.

4. *Heidenreich Vincke, OM. von Livland, verleiht zinsfrei zu kurischem Rechte dem Pretsam Kerchshus, Vetsen, seinem Bruder, und Jakob, seinem Stiefsohne, und ihren Erben einen Haken Landes im riechte tho Dobblien, darsolvigest bie dem slote in der pilsaten. In der Grenzbeschreibung wird auch Hans Wildaus Grenze¹ erwähnt. Riga, 1444 Januar 9 (Donnerstag nach Epiphan.).*

*Archiv der kurländ. Ritterschaft zu Mitau, Godofredi Fabricii Protocollon (ca. 1630—38) S. 654, überschrieben: Unduppen lande verlehuung. Mittheilung von E. v. Fircks.
Hierauf bezieht sich die Notiz in Sitzungsber. d. kurländ. Ges. f. Literatur und Kunst 1883 S. 37.*

5. *Dorpat an Reval: spricht seine Verwunderung darüber aus, dass am Datum des Briefes der Revalsche Einwohner Johann (Jons) Vischer ein Beglaubigungsschreiben Revals auf den Nachlass*

¹) Vgl. n. 3.

des vor mehr als einem Jahre in Dorpat verstorbenen Olof Rumenicken übergeben habe, da er sich bereits damals mit den Dorpater Kemmerern, denen auf ein Schreiben Revals die Befriedigung Johannis aufgetragen war, geeinigt habe. Jodoch weret dat he ierghenwor to vorder recht hedde, dat solde em ungheweygert sin gewest, unde wolden dar also by doen van guden herten, als wii van jw begerden. 1444 Januar 13 (up den 8^{den} dach trium regum).

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret.

6. Komthur von Reval an Reval: meldet, dass Nowgorod keinen Tag aufnehmen und sein ganzes Heer am 22. Januar zu Nienslot im Watlande eintreffen wolle. 1444 Januar 17

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in *Mélanges Russes* 4 S. 749 n. 217.

Den eerbaren und wolduchtigen mannen, borgermeisteren und radtmannen der stadt Revall, ane alles zwمندt, grote macht darane ist.

Unse gar frundtlicke grudt mydt allem vormoge juwer erbaricheit tovoeren. Eerbaren und vorsichtigen lieven holden frunde, borgermeistere und radtmanne. Bezunderche juw geleve to wetende, dat wie nu an der nacht sancti Anthonii¹ vorspeers uthgefertiget hatten tom Nienslote wert in Wadtlande umb eren uppsadt to vorsehnde und horende etc. In deme hie weddirumb kamen ist, aldar vorfaren hevedt, dat sick de hertigen, greven und de gantze gemeyne bynnen Nowgarden in allir vullmechtiger macht vorsammelt hebben mydt vorbadinge alle ere undirsaten, de deme Nowgarsschen herschoppthum gehorich und undirdanich sien, der maten ock togesecht hebben beide den Wadtlender und Niensloter, dat sie nu am negesten anstanden mydtweken² tom Nyenslote in Wadtlande willen wesen, sie denne selvigest ock gereth und volhafftich sullen wesen. Daruth to besorgende steit nach zodanen grotmechtigen vorsamlunge, dat sie desse und unses ordins lande werden anvechtende und avervallende sien. Dergelicken de vorspeer vorfaren hevedt, dat de Nowgarder nehen dach holden willen. To egentlicke dirfaringe wie de vorspeers tom andern male uthgesandt hebben. Wadt sie van vorlope weddirumb bringende werden, idt juwer vorsichticheit in tieden vorkundiget sall werden, wente wie den Waten to uns vorfeliget hebben laten dōn, deme dit de vorspeer gelutbart hevedt, bie uns to wesende nu an der negesten sondage³ nacht, dat wie denne van den vorgedachten dingen mydt eme egentlicke averspreken willen. Darumb juwe allir erbaricheit woll dirkennende wert nach den overgescrevenen tiedunge, wadt vurder to den dingen evenst und nuttest wert wesende to merer heilsamcheit und gedeyen etc., de Godt sparen modt in zeligen krefftē. Am dage sancti Anthonii im 44^{ten} gescrevenen^a zondir zwمندt.

Komthur to Revall.

7. Bernd von Haltern an Reval: meldet, dass die Russen einen Tag aufnehmen wollen und ihr Heer wieder umgekehrt sei; ihre wahren Absichten erkenne man jedoch nicht. Narva, 1444 Jan. 18.

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in *Mélanges Russes* 4 S. 749 n. 218.

a) sic R.

¹) Januar 17.

²) Januar 22.

³) Januar 19.

Den ersamen heren borgermestern unde ratmannen der stad Reval sunder alle sumen kome desse breff mit ersamcheit.

Vruntliken grote unde wes ik gudes vormach ersamen leven heren. Jwer gheleve to weten, dat ik gistern¹ her quam unde was by mynen heren dem cumptur. De ghaf my to irkennen^a, wo he ernstliken van syk ghescreven hadde, dat men sik sunder alle sumen dach und nacht rede maken zal, wente de Russen sterke vorsamlinge hebben. Unde se hebben boden herwert gheordenert, also ik vorvaren Alexander Lates ensone^b mit andern Russen. Se willen enen dach besenden; wo se dat mennen, des en wet men nicht. Nu hebbe wi dalink van den andern vorspeiers vornomen, dat se 12000 man hadden utghemaket bet tor Tesowe, de mosten wedder umekeren. Wat se vornemen, des en wet men nicht. Boven al, leven heren, so latet alles dinges rede maken, wente ik wil bynen kort by jw wesen unde wil jw alle dink to irkennen geven, wes ik vorvare, unde ok wert dat ik anders wes vorvare, dat wil ik jw s[c]riven^c dach^d unde nach[t]^e sunder alle sumen. De leve Got spare juw ghesunt. Ghescreven tor Narwe des neghesten sonavendes na sunte Anth[on]j[us]^f dage anno 44. Bernd van Haltern.

8. *Amsterdam urkundet, dass vor dem Rathe die Bürger der Stadt Jan Pouwelsson und Gheriit Coste eidlich bezeugt haben, dass ungefähr vor einem Jahre Schiffer Pilgrim Dubbeltson von Kampen ihnen zur Bezeugung, wenn es nothwendig wäre, mitgetheilt habe, dass Jan van der Linde ihm Geld übergeben habe, om hem dairom te copen in die Baeye drie hondert zouts ende dat dair te bescepen ende te bezenden tho Revel ende dairvan sinent wegen te levern enem geheten Heynric Lüere. 1444 Januar 21.*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des aufs Spatium gedrückten Siegels.

9. *Komthur von Reval an Reval: meldet, dass er mit den Boten Nowgorods einen Waffenstillstand von 3 Wochen aufgenommen habe; das Zustandekommen eines Tages wäre jedoch noch zweifelhaft. 1444 Januar 24.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 749 n. 219.

Deme^g eerbaren und wolduchtigen heren borgermeistern, radtmannen der stad Revall, unsem bezunderen^g, ane allis zwمندt.

Unse gar fruntlicke grudt mydt vlitigem vormoge juwer liebe stedis tovoeren etc. Eerbaren vorsichtigen lieven frunde. Juw geleve to wetende, nach beslutinge nu am negesten mydt den Ruesschen boden vorhandelt und uthgedregen wert to Reinever de Nowgarder ere mercklicke boden bie uns hebben gehädt, de gekommen sient am sondage vor Fabiani und Sebastiani merteler², de alhiir bith am avende sunte Pauwels bokeringe³ sien gewesen, in velen swaren vorhandelinge vns vorgeven, dat en nicht medegedân were eyns tokomfftigen dages to begrepende, alse doch de boden annemen to Reynever, deme Littauwsschen hovetmanne⁴ und den Nowgarder antobringende,

a) irkennen kennen R.

b) Lock in R.

c) sriven R.

d) datch R.

e) nach R.

f) Anthius R.

g—g) sic R.

¹⁾ Januar 17. Auf diese Reise wird sich folgender Posten der Revalschen Kämmererechnungen zu 1444 März 28 (sabbato ante judica dominicam) beziehen: Her Bernt van Halteren 50 mk. gedan to der reisze behoeff. ²⁾ Jan. 19.

³⁾ Januar 24. ⁴⁾ Juri Lugwenowitsch.

zondir in maten esschende weren uthtoantwerdende de Ruesschen gudere und ere gefangenen uthtogevende, sie sick denne villichte vorhopende werden, dat sick de Nowgarder woll in dage geven sullen. Int latest tor beslutinge sie eyne bievrede uppgenomen hebben to dren weken, antogande am sondage negest nach conversionis Pauli¹ bith over drie weken, dat undir der tiedt von beiden parten de lande in vrede schulden fredesam gedulden. Dar wie von allen sieden dat cruz gekusset hebben. Idoch sie sick darinne nicht vordupen wolden, dat undir der tiedt de Nowgarder boden an uns senden sulden, zondir alleyn, wert dat boden von hiir aldar gesandt worden, de scholen vrig, felich, vredesam vnd ungetovet gehalden werden, dat wie weddir im sulcken belovet hebben, wanner ere boden hiir komende werden. Juwe vorsichticheit modt Godt de weldigeste in langer wolfardt gesundt sparen to langen tieden. Gescrevenen^a ane zwymendt am avende vor conversionis im 44^{ten}. Kompthur to Revall etc.

10. *Dorpat an Reval: hat am Datum des Briefes ein Schreiben Rigas erhalten, in dem die Festsetzung eines Städtetages in Walk am 16 Febr. (sundach vor kathedra sancti Petri) mitgetheilt werde; möge die Tagfahrt besenden. 1444 Januar 27 (maendach na sunte Pauls daghe conversionis).*

*StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.
Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 105.*

11. *Deventer an Reval: theilt mit, dass Belye und Aliit, Ehefrauen seiner Bürger Arnt Diewegener und Heinrich Woltersson, als leibliche Schwestern und nach dem Tode ihres Vaters Heinrich Boele als nächste Erben ihres in Reval verstorbenen Bruders Johann Boele, in Uebereinstimmung mit dem von ihrem Vater früher bevollmächtigten Friedrich Wiinken zur Erhebung des Nachlasses den in Reval wohnhaften Heinrich Dieloer² bevollmächtigt haben; bittet, diesem dabei förderlich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1444 Febr. 5 (op santte Agaten dach). ND.*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Sekret.

12. *Karl Knutsson, Ritter, Marschall von Schweden und Hauptmann auf Wiburg, an Reval: Jon Gottorsson und Andres vanme Roede und mere myner dener und Claus Petersson hebben my to kennen gegeben, wo gii in in deme herveste unverschuldet upgeschepet und nemen hebben laten ere solt. Bittet, seinen Unterthanen und Dienern das Salz zurückzuerstatten. Wiburg, 1444 Februar 11 (des negesten dages na der hilgen jonffrauwen Scolastica dage).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Am 8 April (des midhwekis na palmen) erneuert Karl Knutsson für seine Diener Jon Gottormson, Peter Niclisson und andere diese Bitte und fügt hinzu, das Salz Andres van deme Rade ausliefern zu wollen. (StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels).

13. *Aus dem Recess des Städtetages zu Walk von 1444 Febr. 16 [up den sondagh vor kathedra sancti Petri]: der Zwist der Hanse mit Nowgorod soll bei den eventuellen Friedensverhandlungen*

^{a)} sic R.

¹⁾ Januar 26. ²⁾ Geschrieben die loer. Vielleicht identisch mit einem von den beiden Heinrich Lore, die in den Jahren 1435–45 und 1435–52 als Revalsche Bürger erscheinen. Vgl. v. Nottbeck, Das drittälteste Erbebuch der Stadt Reval Reg. S. 339.

des Ordens mit Nowgorod nicht mit der Ordenssache vermengt werden; auf das Ansuchen des OM., ihm in dem Zwist Rath zu ertheilen, wird erkannt: weret dat de here meister mochte mit redelikem gefoge to vrede komen mit den vorbenomeden (sc. den Nowgorodern), dat he des nicht vorsloge ume menniger sake willen, darmede diit lant in groter besweringe komen mochte, so se siik bevruchten.

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. von 1430—53, 11. Lage, Papierheft von drei Doppelblättern fol., wovon die drei letzten Seiten unbeschrieben sind.

Gedr.: daraus v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 106; verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 749 n. 216.

14. *Livländische Rathssendeboten vom Tage zu Walk an Lübeck: klagen, dass seit Erlass des Verbotes, dat nemant Naugarden, ere gebede, de Nu noch de Narwe soken solle¹, velle bywege und unwonlike vart van vellen, beide uth den Wendeschen steden, uth Prusen und dorch Sweden aufgekommen seien, wodurch Nowgorod durch Aussenhansen mit allem Nöthigen versehen werde; bitten zu bestellen, dass solche Fahrt unterbleibe und auch keine Niederlagen zu Wiburg, Åbo und in anderen Städten gehalten werden. [1444 Febr. 17] (ut supra), sub secreto Rigensi.*

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. Bl. 4^b.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 112.

Das. Bl. 1, 2, 3^b noch 5 andere Schreiben der Versammlung. Verz.: danach v. d. Ropp, l. c. nn. 107—111.

15. *OM. von Livland an Reval: hat sich mit den Boten Nowgorods über den Termin eines Beifriedens nicht einigen können; verlangt, dass drei Rathmänner am 1. März nach Wesenberg gesandt würden, um mit Abgeordneten der Gebietiger und der Ritterschaft von Harrien und Wierland, wie mit dem Rath aus diesen Landen über das Verlangen der russischen Boten, die ebenfalls anwesend sein würden, zu berathen; nach dem Gutdünken der Versammlung wolle er sich richten. Wenden, 1444 Febr. 20.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret (Stempel 2, abgebildet Brieflade 4, Taf. 7 n. 6 u. Fn. 11). Auf der Rückseite: Gegangen van Veliin am dage Petri [Febr. 22] to 3 namyddage, gekamen und gegangen van Wytensteyn am sondage na kathedra Petri [Febr. 23] to middage 12.

Den ersamen unsen leven getrowen borgermeisteren und rathmänner unser stad Revall, dach und nacht ane swmen, ernste macht is hirane.

Bruder Heidenrick Vincke von Overberch meister Dutsches ordens to Liefflande.

Unsen fruntlicken grut tovoeren und all gude. Ersamen besunderen leven getrowen. Dusse tid over in vorsamelinge voste unser gebediger so sient bie uns gewesen der Russen boden von Nowgarden, wervende und begerende enen biefrede, also nu von vastelavende² an bit over ein jor, mit haldinge enes dages to midvasten³ ofte upp ene tid in demsolvigen jore, de denne beqweme were. Sodanen eren beger hebben wie upp dusse tid nach nicht uppgeno[m]en^a. Overt wie hebben en vorgegeven, wulden se enen bifrede mit uns begripen, den von dussen anstanden passchen⁴ bit over eyn jor to holdende, also dat nu to midvasten von beiden parten tor Narwen ein dach, dorupp

^a) uppgenonen R.

¹) Vgl. UB. 9 n. 984.

²) Febr. 20—25.

³) März 22.

⁴) April 12.

men to entschedingen der saken komen mochte, geholden würde, den wulden wie uppnemen etc. Des se denne nicht uppnemen wulden, und in der maten sient se alhier ane begripp des fredes und dages von uns gescheden. Und also denne somlicke saken ane ripen radt unser getrowen swarlicken allenigen sient to vorhandelende etc., so hebben wie vöste unser gebediger, den rath uth Hargen, den rath uth Wierlande und uth beiden landen twelve von den gemeynen der rittersschopp vorschreven ken Wesenberch to komende upp den sondach invocavit erst in der vasten komende¹ vollen frû. Darhen senden wie von uns den kompthur to Vellien, vortobringende, warumbe wie somlicken biefrede nach beger der Russen na vorgerorder wiesen nicht uppgenomen hebben. Idoch also desolvigen Russchen boden von unser vortogeringe denne upp den sondach ok to Wesenberch siende werden, so hebben wie unsen gebedigeren, den anderen, de wie darhen vorschreven hebben, gebeden und sunderlicken jw ok vlitich bidden, de vorgerorden saken von uppneminge des biefredes und dages nach der Russen beger to vorhandelende, dorupp to radende und darnach ok den frede nach juwer aller rade to begripende ader nicht etc. Dorumb begeren wie von jw mit sunderlicken fruntlicken und vlitigen begeringen, dat gie, ersamen leven getrowen, dusse punte von der uppnemyng des biefredes und dages in maten, also wie den Russen und de Russen widder uns vorgeven hebben, bie jw allen samentlicken overtrachten und bewegen willen. Und wes jw denne dori[nn]e^a to synne is ader nicht, dat gie denne darmede dree uth juwem rade ken Wesenberge upp den genanten sondach invocavit willen senden gewiszlicken und unvortogen, also dat se vollen frû aldar siende² mit unsen gebedigeren und anderen, de dar komende werden, vorhandelinge und vortrachte don mogen, wo men mit eyndracht to fromen der lande de ding ancliven moge to begripe ader nicht begripe des fredes mit den Russen, dorna wie uns denne na juwer allir rade und vorhandelinge reddelicken gerne richten willen. Dorumbe begeren wie, dat gie vlitich in dussen unsen begeringen seit, doran gie uns grote beheglicht bewisen. Geben to Wenden am donnerdage na Valentini anno etc. 44^o.

16. *Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, bestätigt in Vollmacht des HM. dem Kloster Mariendal bei Reval die Schenkung des von der Frau Elsebe von Putbuske dem Orden abgekauften und dem Kloster dargebrachten Ordensanteils an dem in Harrien im Kirchspiel Waschel gelegenen Dorfe Lakede mit 15 Haken und 8 Gesinden. Wenden, 1444 Februar 20 (Donnerstag nach Valentini). ND.*

Archiv der estländ. Ritterschaft zu Reval, früher im estländ. Kameralhof, Orig., Perg., das anhangende Siegel abgefallen. Hildebrand.

Gedr.: daraus in hochdeutschem Auszuge Brieflade 1 n. 182; danach angeführt Reg. diplom. hist. Dan. Ser. 2 n. 5441.

- 17 *Testament der Elisabeth von Putbus. Kloster Mariendal, 1444 Febr. 23.*

E aus MajoratsA. des Barons Bonde auf Eriksberg in Södermanland, Orig., Perg., von den anhangenden Siegeln nichts erhalten. Hildebrand.

a) dorime R.

¹ März 1. ² Revalsche Kämmererechnungen zu 1444 Mai 16 (sabbato ante vocem jocunditatis): Noch kostede de reise to Wesenberge, do her Sunnenschiin, her Rumor unde her Timmerman dar weren, 30¹/₂ mk. Rig. unde 1¹/₂ sl.

In dem namen der hilgen dryfaldicheit amen. Ik Elyzabeth von Putbutzke, saligen hern Albrechtes Andersson ritters nagelaten huszvrow milder dechnisse, von der gnade Godes gesundt mynes lyves unde vulmechtich myner redeliken vornunfft, van angevinghe des hilgen geystes so heb ik betrachtet desses levendes korthheit unde dat wy hir neyne stede des vorblyvendes hebben unde nicht wisser wen den dot unde nicht unwissers denne de stunde, und hirmme so sette ik unde schicke myn testament unde lesten willen in desser nagescreven wiise. Int erste so bevele ik myne sele dem almechtigen Gode, mynen liicham der erden. Darnegest dorch salicheit willen myns heren bovenbenomet unde Henninghes mynes sones, vor my sulven unde unsir aller leffhovede, levendich unde dot, so geve ik to dem gebowte sunte Birgitten cloester Mariendale by Revall gelegen twedusent mk. Rig. Item so geve ik Marghareten der Grantschen, darsulvest eyner butensuster, 100 mk. Rig. Item dem junckvrouwen closter up Gotlande, tom Sonnenschynen genompt, geve ik ok 100 mk. Rig. Item so geve ik dem cloester Marienkrone vor dem Stralessunde gelegen 500 mk. Rig. Item so geve ik dem cloester to Berghen up dem lande to Rugen gelegen 60 mk. Rig. to beluchtende eren hogen altar. Item so geve ik her Reymar Berndes 200 mk. Rig. Item so geve ik 183 mk. unde 12 schill. to kopende wandt unde scho, to becleydende arme notrofftighe elende menschen. Dit gelt sal men nemen tohant, als men vornemet mynes levendes ende, den God salich make, van dem allirersten gelde, dat udkomende wert van der sumen geldes, als my myn here, de meyster van Lyfflande, unde de gantze ordo schuldich siin in der jarliken betalinge¹, als de breff eigentliker udwiiset, den my de ordo darupp gegeben hefft. Denne vortan van jaren to jaren sal men eynem itsliken geven na parttalen, also de betalinge sik vorvolget. Item so sall dat cloester Marienkrone bovenbenomet van den 500 mk. Rig., de se entfangen sollet, hern Reymar Berndes unde junckvrow Ceffen van der Heyde alle jar, de wiile dat se leven, tosamende geven to ver tiiden im jar vyff mk. Sundessch. Dit vorgescreven testamentum unde lesten willen begheer ik unde will sunder wedderropent stede unde vaste to blyvende, id en sy denne, dat ik id personliken in levendiger stempne wedderspreke. Alle desse vorgescreven stücke unde handelinge wol to holdende unde to schickende, so kese ik vor vulmechtige testamentarien, schickere unde vorwesere den strengen hern Henninghe van Jasmande^a ritter, hern Reymar Berndes prester, de wolduchtszamen mane Odert unde Jurien van Orghas gebrodere, Merten van Unghern, Rigessches unde Roschildessches stichtes, unde geve en allen vorbenomden vullekomen macht to ordenerende unde to beschermende dessen sulven mynen lesten willen na udwiisinghe der bescrevenen rechte up de vulmechtige testamente. Des tor orkunde hogher tuchnisse so heb ik Elyszabet bovengerurt myt rechter witsschopp myn eighen ingesegel laten hangen an dit gegenwardige testamentum unde heb gebeden de erbarn bovengenomenen heren Reymarn Berndes prester, Odert unde Jurien van Orghas gebrodere, Merten van Ungerem, de alle ere ingesegele hebbet mede tor tuchnisse an dessen sulven breff gehangen, de gegeben unde gescreven is vor deme cloester Mariendale nach der gebort Cristi dusent ver hundred jar darna in dem ver unde vertigesten jare am sondage to vastellavende.

18. *Dorpat an Reval: spricht seine Verwunderung darüber aus, das Karl Knutsson die Kopie eines die Streitsache zwischen Engelbrecht Strus und Gerwin Smytte berührenden Briefes erhalten habe, da es darüber nur Reval Mittheilung gemacht habe. 1444 Febr. 24.*

^{a)} sic E.

¹⁾ Vgl. UB. 9 n. 954.

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

Den ersamen vorsichtighen wiisen mannen, heren borgermeisterten unde raetmannen der stad Reval, unsen zunderlinges vrunden, detur.

Vruntlike grote mit vormoghe allis guden tovern. Ersamen heren, zunderlinges guden vrunde. Wii screven jw int jaer Cristi etc. 40^a als nû in der vasten myt guetliker berichtighe van zaken tusschen Willam Ghershagen¹ unde juwen medeborger Frederick Depenbecken ghewant, dat de ergescreven Willam meende Fredericke vor synen hovetman to holdende vor 10 leste Baysschen soltes van Engelbrecht Strues weghe na lude unde inholde itzwelker sendebreve, de de ergescreven Frederick an Gerwin Smytten sal gescreven hebben, de he Willam overantwerde, dar de genante Willam Gerwyn Smytten van Engelbrecht Strues weghe vore ghelovet hadde etc.² Unde wowol wii dat an jw screven in alsulker mate, als wii van jw begherten, oft id zik in eynem geliken also ville, unde ok neymande anders in sulker wiis van den vorscreven zaken gescreven hebben, so hebbe wii doch van der zake weghe, als jw ok wal witlik is, unde van dessulven breves weghe swar vorwyet unde grote ungunst van her Karl Knutsoen, wente he scref in eynem breve an uns, dat he hebbe gheseen eyne avescrift unses breves, dat Smytte den vorscreven Willam ghemechtighet hebbe, so dat Willam Engelbrechtz vrunt vor eynen hovetman des soltes holden wil etc.³, dat wii doch dem vorscreven her Karl noch neymande anders behalver jw screven hebben, unde jw ok desulve unse breff wol tor hant komen was, wente gy uns darup do tor tiid screven. Unde wii en kunnen uns nicht to vullen verwunderen, van weme deme vorscreven her Karl de avescrift unses vorberorden breves an jw gescreven to den handen gekomen is, wente wii nicht gheloven willen noch gheloven, dat gy em off iemende up unsen schaden jenigher breve uthscifte geven hebben off geven. Unde were jw eyn alsulket van den unsen weddervaren, wii wolden uns dar also inne bewysen, dat gy irkennen solden, dat id uns uth gudem herten leyt were. Hirmede blivet Gode almechtich bevolen zalich unde ghesunt to langen tiiden. Ghescreven under unser stad secrete up sunte Mathias dagh apostoli anno etc. 44.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darpte.

19. *Dorpat an Reval: sein Bürger Gerwin Smytte habe sich beklagt, dass er vor dem Revalschen Rath vom Rathmann Bernd von Halteren des Meineids beschuldigt worden sei, und dass Bernd, mit dem er umme geryngher zake willen in rechtgaende ghewesen hefft, ihn in Reval zu seinem Schaden lange hingehalten habe. Bittet, Bernd anzuhalten, dass Gerwin so vele wandels unde gelikes, als he eyghet, weddervare. 1444 Febr. 26 (up asschedach).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret.

20. *Bericht des Komthurs von Balga, Gesandten des HM. an den GF. von Litauen, über seine Verhandlungen mit diesem: wegen des vom HM. vorgeschlagenen Tages zu Christmemel, um daselbst die Streitpunkte zwischen Preussen und Livland einer- und Litauen andererseits zu entscheiden, wolle der GF. erst 8 oder 14 Tage vor Ostern durch seine Botschaft Antwort er-*

^{a)} sic R. 43!

¹⁾ UB. 9 n. 948 Ganshagen genannt.

²⁾ Vgl. l. c. Als der hier erwähnte Freund Engelbrecht Strus' erscheint demnach Friedrich Depenbeke, der mit Karl Knutsson in Geschäftsverbindung stand. Vgl. l. c. nn. 887, 989, 995, 1002.

³⁾ Vgl. l. c. n. 948.

theilen, da er jetzt seine Rütthe nicht bei sich habe; an Nowgorod wolle er dem HM. zu Liebe schreiben, dass es einen Beifrieden auf so lange, als es ihm und dem OM. von Livland gefalle, aufnehme. 1444 [ca. Febr. Ende] Die Ertheilung der Instruktion für den Gesandten datirt von 1444 Febr. 10.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 247—49, überschrieben: Gewerbe, dem kompthur zeur Balge metegegeben an den hern grosfursten zcu Littawen im 44^{ten} jare am tage Scolastice virginis. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kopie von *K* Index n. 1492. Vgl. Карамзинъ, *Исторія росыд. Россійскаго* 5 Anm. 316 n. 2, Danilowicz, *Skarbiec diplomatów* n. 1793, Lewicki, *Index actorum saec. 15 ad res public. Poloniae spect. n. 2429.*

Czum ersten als der here grosfurste durch seyne botschafft mit den heren homeister begert hat uff eynen nemlichen tag zcusampnezukomen, doruff der here homeister antwertte, her welde doruff mit seynen gebietigern rathslagen und den dem hern grosfursten seyne und seyner gebietiger meynunge und willen vorsteen loszen, so hot der here homeister Hans Voychs iczunt vor langen czeyten zcum heren grosfursten gesant¹, doruff antwert zcu geben und mit den heren grosfursten sich eynes tages czu eynigen. Also was uff die czeit der here grosfurste ferre bynnen seynen landen, so das Vochs in nicht abereychen kunde.

Item so santt nu der here homeister aber zcu em und leeth em doruff antwert geben, sich mit em eynes tages zcu voreynigen als zcu Kirmsymmels als umbe schelunge und gebrechen wegen, umbe der wille her den hern homeister und widerumbe der here homeister en hat besuchen lassen, die sich von tage zcu tage machen und mere[n]^a also wol in Prwssen, in Lifflandt als in Littawen.

Item zcu reddden mit dem grosfursten von der Newgarten wegen und des gebietigers zcu Lyffland, als der here grosfurste sich der Newgarthen angenommen und in seynen beschirm genomen hat ubir sulche dirbietunge, die der gebietiger zcu Lyffland uff en und seyne rethe gethon hat.

Item uff das irste gewerbe, also von des tages wegen, so hat der here groszfurste geantwortet, her hab seyne rethe nicht bey den ander, sunder sie seyn noch eyns teyls zcur fastnacht und doheyme, und her sie ouch uff sulche kortcze czeit nicht kunth verboten, sunder her wil sie verboten zcusampne, also her erste kan, und wil unszerm homeister acht adir 14 tage vor ostern² seyne botschafft senden und dorch die seynen gnoden eyn fruntlich antwert^b laszen thuen.

Item also von der Newgarter und des meysters von Leyffland wegen, so^c hot der here grosfurste geantwortet, das der meyster zcu Leyffland seyne sache hab gegant zcu den hern grosfursten, zcu den bisschoffe von Ryge und zcu den bisschoffe von Drabit^d, und dorumbe so hat der here groszfurste gesant seyne botschafft zcu den Newgarthern, und die haben vort ir botschafft mit des heren groszfursten botschafft gesant zcu dem meister von Lyffland, also das die Newgarther begerthen, das man yn widder sulde geben, was in genomen were in deme gesworen frede, so welden sy eynen beyfrede uffnemen eyn jor und die sache vort lassen stheen zcu deme groszfursten, zcum bisschoffe von Rige und czu dem bisschoffe von Drebit^d, das denne der meyster als abeg[es]lagen^e hat, und dorumbe so tochte im nicht und were in ouch nicht mehe mogelichen dor czu thun. Und so stunt des groszfursten schreiber, der was zcu Grosse Nawgarthen gewest und

a) merer *K*.

b) antworten *K*.

c) so so *K*.

d) sic *K*.

e) abeglagen *K*.

¹⁾ Die von 1442 Juni 13 datirte Instruktion für Hans Vochs (UB. 9 n. 874) scheint sich nicht hierauf zu beziehen.

²⁾ April 12.

sprach offenbar, der meyster von Lyffland hette gereth, her hette wol also vil volkes und macht, her welde wol das lendecken, das ken im ubir lieth, uffheben und vort mit macht vor Grosze Newgarth czihen, wen her des grosfursten nicht schonete, das dem heren groszfursten und den seynen sere vorsmoheyt^a, und so sprach wol der here grosfurste, das her wil den Newgarthern schreyben umbe eynen tag, so wurde is dach der meyster von Lyffland nicht uffnemen, denne is were eyn wunderlich man.

Item so bothen wir den hern groszfursten dorch Nicolaum seynen schreyber, der czwischen uns ging, das her dy ding bas zcu hertzen neme und betrachte, was dorusz komen mochte, denne lewthe geringlich zcu krige qwemen und das mit groszem schaden gelegert wurde, denne der meyster von Lyffland were unserm homeister so gewand, das yn die lenge nicht gelossen mochte, syntdem mole das her sowol eyn here und eyn howpt were zcu Lyffland alzo zcu Dutzen landen und zcu Prewssen und also preyt unser orden ist.

Item doruff antworte Nicolaus der schreyber von des groszfursten wegen: wir hetten in unser botschafft berurt eyn wort, das der grosfurste und alle d[ie]^b seynen sere zcu hertzen nemen, das were das wort, das unser homeister dem meister zcu Lyfflande die lenge nicht lassen mochte; dorumbe so welde her unserm homeister zcu liebe den Groszen Newgarthern schreiben, das sy eynen beyfrede uffnemen alzo lange, alz is dem meister von Lyfflande und Newgarthern beqweme were. Dorumbe so hat her uns gelobet, das her seyne brieffe von staden an wil senden ken Newgard, und das ich ouch von staden an schreybe desgleychen dem meyster von Lyffland, denne her sich nicht kerte an seyne brieffe, wen der meister von Lyfflande vor seyne sache hette gegang zcu dem heren groszfursten und zcu den prelathen und das nu als hette abegeslagen, dorumbe tochte in nicht mehe zcu schreyben, denne yderman gedechte, her welde sich selbst in unser sache drengen.

21. *Wenemer Overdiick, Wolter Breetholt, Johann Herlinckhusen und andere [Kaufleute in Brügge] an Riga, Dorpat und Reval: wollen dem Verlangen, den Antheil der Livländer an den von den Holländern in Folge des Vertrags von Kopenhagen zu leistenden, bereits verstrichenen Terminzahlungen einzumahnen und zu empfangen, gern nachkommen, wissen aber nicht, wie sich die Adressaten mit Land und Städten von Preussen über das Geld vertragen haben und welcher Antheil ihnen davon gebühre; befürchten, dass den Preussen das ganze Geld zufallen werde. 1444 März 2.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit den theilweise erhaltenen drei briefschl. Siegeln (Hausmarken). Auf der Rückseite die Revaler Notiz: Hujus copia mittebatur Tarbatensibus sub dato 6^a feria ante cantate [Mai 8] anno etc. 44.

R 1 daselbst, zweites Exemplar in gleicher Form, aber ohne Dorsualaufschrift.

Den erbaren wiisen und vorsenighen heeren borgermesteren und raedmanen der stede (van)^c Liifflande Riige, Darpte und Revele, samentlick und elken van on bisunderen, unsen bisunderen leven heeren und guden vrunden, mit werdichet.

Onsen bereiden willighen deynst und wat wii gudes vermoghen tovoeren. Erbare heeren und sonderlinx guden vrunde. Achtervolghende juwen scrivende und begheerte, dat wii inmanen und entfangen solden sodaene gheld und terminen, na inneholdende juwer heeren breve uns daeraff

a) sic K.

b) den K.

c) R1; fehlt R.

ghesand, alse den insetenen juwer heeren stede gheboren und tokomen mach van den insetenen der lande Holland, Zeeland etc. na der bezeghelte daerup to Kopenhagen ghemaket¹, verschenen etc., so bidde wii juwer leve daerup te wetende, al ist so, dat wii in denselven saken gherne myt alle unsen vliite dat beste doen solden, omme datselve ghelt intomanende. So en vinde wii doch in denselven breve uns daeraff van ju ghesand gheen bescheed, so woe gii (heeren)^a deshalven mitten lande und stede van Pruyssen ziin overeenghedraghen und wes ju heeren to juwer undersaten behoeff van elken termyne der betalinghe tokomen und gheboren mach, welk, erbare heeren, van noeden es uns to wetende, up dat wii de bet uns daerna moghen weten to richtende. Vortmer, erbare heeren, so mach ju wol ter kennisse ghekomen wesen, daerane wii nicht en twyvelen, dat som Hollandere int voerjaer gheleden ziinde in Pruyssen omme des ersten termines willen, den se nicht betaeld ene hadden, myt eren schepen und guderen bekommert und ghearrestiert weren, so dat se omme datselve gheld to vernoghende daervor borchtucht und verwissinghe doen mosten², daerute dat meeste deel, so wii verstaen, van densulven ghelde vernoghet und betaeld es som in Pruyssen und een deel myt overkofften ghelde hiir, welk gheld hiir in wessele ghestellet wii dat vernemende hebben, to juwer heeren und der juwen doen mittes copmans rechte besetten. Und woe vele ju daeraff tokomen mach, ene kone wii ju alse noch nicht ghescriven, ere wii weten, so wes ju^b wii van juwer weghene entfanghen zullen und ock, woe gii heeren ju in der delinghe, so vorscreven es, mitten van Pruyssen verghaen hebben. Und omme des willen dat wii hiir gheseen hebben und horen lesen enen breiff, den de erwerdighe heere de hoemeister van Pruyssen ghescreven hevet an twe personen, de to ziiner behoeff den anderen termijn so wol dat nastellighe gheld van den ersten paymente voll und all entfanghen zullen na inholdende^c der bezeghelden breve daerup to Copenhaven ghemaket, daerinne nicht bescheidende de undersaten van Liifflande noch Pruyssen al ist, so dat de bezeghelte daerup ghemaket inneholdet und verclaret, dat de betalinghe vallen und ghescheen sal to Brucge by deme copmane, up dat een elck hebben mochte, dat eme van rechte gheborde: hiirute so bevruchte wii uns, dat desse betalinghe varen mochte alse dat dede mitten Enghelschen saken und ghelde daeraff komende, so dat ten uten de Pruyssen land dat gheld krighen mochten und gii und de juwen naseyn^d Hiromme so scribe wii juwen erbarheiden datghenne, dat ons daeraff es weddervaren, up dat gii juwen wiisen raed daerinne also moghen to werke stellen, so ju vor ju und de juwen sal dunken daerto behoren. Welk uns van ju also ghelaten, weten wii danne gherne vorder^e; daerinne willen dat beste proven, daer wii konnen und moghen. (Dat)^a kenne de almoghende God, de ju erbaren heeren wille bewaren und sparen in ewicheit. Ghescreven under Wenemer Overdiick, Wolter Breetholt, Johan Herlinckhusen ingezegele, de wii alle samentlike hiirto ghebruken. Upten anderen dach in Marcio anno etc. 44.

Wenemer Overdiick, Wolter Breetholt, Johan Herlinckhusen,
Lubbertt Holthusen, Hinrick Wanschede und Johan Buddinck,
in den (vorscrevenen)^a saken vulmechtich.

a) R1: fehlt R.

b) unnütz in R, R1.

c) inholde R1.

d) naseen R1.

e) wedder R1.

1) UB. 9 n. 765. 2) Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte S. 131. Danach hatten die Holländer am 24. Okt. 1443 den grössten Theil der zu Weihnachten 1442 fälligen ersten Terminzahlung (2500 fl. Grote) eingezahlt oder durch ihre Danziger Bürgen zahlen lassen, so dass von der Summe nur noch 1600 Mark Pr. (= 200 fl.) fehlten. In der Danziger Chronik des Bernt Stegmann (SS. rer. Prussic. 5 S. 496) wird angegeben, dass die Holländer 1444 zu Danzig 17200 Mark Pr. (= 2150 fl.) bezahlt und verbürgt hätten, so dass sie von der ersten Terminzahlung noch 16000 Mark Pr. (= 2000 fl.) schuldig geblieben wären. Setzt man auch für 16000 Mark 1600 Mark, so würde dennoch die letztere Summe zu den angeblich gezahlten 17200 Mark nicht stimmen.

22. *Danzig an Heinrich Terrax in Brügge: aus seinem Briefe an Herrn Johann Sedeler habe es erfahren, dass ihm die mit dem Läufer Hartwich übersandten Briefe des HM. und Danzigs an den Regenten von Holland zugegangen seien und er dieselben an ihre Adresse befördern wolle. Auf seine weitere Mittheilung, dat de van Liifflande in Brügge ere mechtiger und quidancienbreve hebben und dencken maninge to doende up datsulve gelt, dat van den Hollandern gefallen sal¹, erinnert es an die Bestimmung des Vertrags von Kopenhagen, wonach nur diejenigen, die sowohl vom HM. wie den preussischen und livländischen Städten bevollmächtigt seien, das Geld erheben sollten; bittet um nähere Auskunft, wie die Zahlung geleistet werden würde, und ihm Jemanden vorzuschlagen, der, nademe id mit Schenkendorppe² leyder also gefaren is, neben ihm für den Empfang bevollmächtigt werden könnte. 1444 März 3 oder 4 (feria 4^a ante reminiscere alias 3.^a die Marcii).*

D StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 111a, überschrieben: Taliter scriptum est Hinrico Terrax in Flandria versus Brugge. Hildebrand.

23. *Komthur von Reval an Reval: theilt mit, dass die Verhandlungen über einen Beifrieden sich zerschlagen hätten, da die Nowgorodschen Boten die Aufnahme der 73 Hansestädte in den Frieden verlangt hätten; bittet, sich zum Kriegszug fertig zu machen. Narva, 1444 März 6.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 749 n. 220. Vergl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 50 Anm. 1.

Den vorsichtigen wysen borgermeisters unde ratmannen der stadt Revall mit voersichticheit ane swmen, grote macht ist darane.

Unse fruntlicke grudt stedes to voren unde alle gude. Voersichtige gude frundes unde gonner. Juwer voersichticheit woll witlick is swmlicke vorhandelinge mit den Nowgardesschin baden uppim negesten vorgangenen dage to Wesenberge³ gescheen unde geholden, so dat wie mit deme hovetmanne vom Nyenslate enen byfrede na dessulvigen dages beslutinge vorschreven unde vorsegeln suldin. Nu so sien desulvigen Nowgardeschin baden to uns gekamen anliggende, de 73 stede von der hensze in sulken byfrede medetoberorende unde vor sie vullenkamelick to lavende; anders sie den hovetman vom Nyenslate unde sick sulvest nicht wolden mechtigen, sulken upgenamen byfrede to vorsegeln. Unde juwer voersichticheit woll steit to dencken, dat sulke punte uppim dage gelwtbart affgeslagen worden, went wie der avengescreven steden nicht mechtich weren. Also bleven dusse gescheffte twschin uns unde en in yegenwerdicheit der guden lude uth Haryen unde Wyerlande sunder ende stande. Unde wie dach uns der henszestede went to deme sondage judica⁴ in vorschrivynge gemechtiget wolden hebben, unde de mechtinge sie von eme vastelavende went tom anderen⁵ an uns to nemende begernde weren. Unde so wie dat nicht annamen wolden, sie den uppgenamen frede affgelecht hebben unde vorslagen. Unde nademe denne de ding so blive hengen, so is unse fruntlicke beger, dat gie de jwen willen uthmaken de malwen to sterckende, aff id hirnegest noed worde wesen, de lude by der hant mochten wesen. Gegeven tor Narwe im frydage na invocavit anno 44^o. Kompthur to Revall.

^{a)} sic D.

¹⁾ Vgl. n. 21.

²⁾ Vgl. über ihn UB. 9 n. 912 und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 143 Anm. 3.

³⁾ Vgl. n. 15.

⁴⁾ März 29.

⁵⁾ 1444 Febr. 20—25 bis 1445 Febr. 4—9.

24. OM. von Livland an Reval: da die Nowgorodschen Boten erklärt hätten, dass sie den zu Wesenberg auf ein Jahr aufgenommenen Beifrieden nicht halten würden, so habe er einen Tag nach Rujen ausgeschrieben, von dessen Besendung er Reval entbinde; er erwarte jedoch, dass es den dort gefassten Beschlüssen nachkommen werde; der GF. von Litauen habe den EBF. von Riga und den Bf. von Dorpat wegen eines Bündnisses gegen Pskow besandt, doch seien diese nicht darauf eingegangen, um sich vom Lande nicht zu trennen. Riga, 1444 März 12.

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets (vgl. Brieflade 4 S. 36), an einzelnen Stellen durchlöchert.

Unsen besonderen leven getrowen borgermeisteren und rathmannen unser stad Revall, dach und nacht ane swmen, grote ernste macht ist hirane.

Broder Heidenrich Vincke van Overberge meister Dutsches ordens to Liefflande.

Unsen fruntliken grot und alle gude tovern. Ersamen vorsichtigen byzundern leven getruwen. Alze denne am negesten gehalten dage to Wezenberge na gemeynem rade beyde der gebetiger, der ritter unde knechte Hargen unde Wirlande, dergeliken juwer, alze wy de unde juw zemptliken dorhen vorscreven hadden, ein vrede van dem vorgangenen vastelavende bith over ein jar¹ etc. mit den Ruschen bodden van Nougarden begrepen was, so vorneme wy nu beyde in dem breve des kompthurs to Revall unde ok sus in andern sinen vlitigen berichtigen, wo dezulven bodden van Nougarden, alze^a tor Narwe gekomen weren, den vrede to Wezenberge begrepen gensliken affgeslagen hebben, den nenerleye wys to holdende effte mit vorsegelden breven to befestende². Nu so hebbe wy umme des willen faste unse gebetiger to uns vorscreven to komende to Rugen upp den negesten frigdach vor dem sundage letare upp midfasten³, dorhen wy juw ok woll vorscreven hadden to uns to komende. Aver na manigerhande bedaginge, de gy alrede to unsen, unses ordens unde der lande vromen gedân hebben, so vordrege wy juw eines sulkes, also dat gy upp den benomeden dach tegen Rugen nicht dorven komen etc. Dorumb bidde wy juw mit zundergen begheringen unde fruntliker vormaninge, dat gy, bizundern leven getruwen, ansende all gelegenheit, wo de begrepene vrede to Wezenberge dorch de Ruschen bodden tor Narwe affgeslagen is, willen dortho vormanen, gesatet unde gerichtet sien, wes wy mit unsen gebetigern to Rugen upp dem dage na redeliker beweginge in den zaken tegen de Russen beslutende unde juw dorch zemlike unser gebetiger toenbedende werden, dat gy denne deme redeliken volchafftich [weset,]^b als wy juw alles gudes togetruwen. Wy vornemen unde weten van tiidingen buten landes anders nicht dan gud, Got geve lange unde woll. Na manigerhande vorlope de boddeschapp des grotforsten to Lettouwen by den heren prelaten Rige unde Darppte etc. gewesen is, beghernde van densulven heren prelaten unde den eren eine verbindinge effte besweringe tosamende tegen de Pleskouwer; so is dat doch in der worheit, dat de genanten heren prelaten Rige unde Darppte effte ere capittell unde manschopp nenen vorbund effte besweringe tosamende angegan effte deel an hebben eder noch der tiid dencken antogande, sunder se [sp]reken noch, se willen van uns ungescheden sien, uns hulpe unde bystand dôn, alze se allergeborlikest unde redelikest mogen in a n, alze uns dat dallinch in dussem dage van dem heren to Rige dorch merklike sines capittels geloved unde togesecht is, [w]es gy ok gensliken woll geloven mogen. Geben [to] Rige am dage Gregorii anno etc. 44⁰.

a) alz se!

b) fehlt R.

1) 1444 Febr. 20—25 bis 1445 Febr. 4—9.

2) Vgl. n. 23.

3) März 20.

25. *Komthur von Wesenberg an Reval: theilt mit, dass die Nowgoroder am Abend des Tages bei Nienslot eintreffen sollen, von wo sie mit zwei Heeren ins Land fallen wollen, von denen das eine vor Narva, das andere landeinwärts ziehen werde; bittet, sich mit ganzer Macht ohne Zögern zum alten Komthur von Pernau ins Dorf Sötküll, oder wo er in der Nähe zu finden sein werde, zu begeben. Narva, 1444 März 20.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel (abgebildet Brieflade 4 Taf. 16 n. 77).

Deme^a ersamen wolduchtigen wisen borgermeistern unde raetmanne^a der stadt Reval mit aller ersamheit, dach, nacht sonder swmen, grote treflike landes macht hirane licht.

Minen fruntliken gruet mit allem des ik leves unde gudes vormach stedes tovoeren etc. Ersame bisonder leve frunde unde gude gunners. Juw geleve to wetende, nach tidingen ik juw nū am latesten gescreven hadde von den Ruszen etc., so hebben^a ik doch in gifte dusses breves uterliken vorfaren von Rūszē, de wie gefangen hebben unde ute deme heere komen synt, dat de Groten Nouwgarden in gantzer groter macht vorsamelt synt twe myle an gheensiet dem Nyenslote unde hebben 5 groter busszen medebracht unde vort vele ander kleyner būszen, dar sie mede upp den avent in gifte dusses breves tom Nyenslote komen mit gantzer macht unde de dar to verdigende werden. Unde willen alszdan mit densulven int tween heeren int lant slaen, eyn heere vor de Narve unde dat ander int lant. Warumme, ersame leve frunde unde bisonder gude gunners, ik juw mit gantzen begerliken sunderliken vlite bidden^a, juw hirinne gutwillich willen laten finden unde fūwgen juw sonder underlaet unde jenygerleye suwmen mit alle juwer macht, Dueschen unde Undueschen, hir denne to deme olden kompthur tor Parnow int dorpp to Setkulle efte upp de negede, so war gie eme dar finden, alsulkent helpen to wederstaende etc. Got almechtich spare juwe ersamheit leefde to langen saligen tiden gesont. Gegeven tor Narwe am fridage nach oculi im 44^{ten} jare.

Voget to Wesenberge.

26. *OM. von Livland an Reval: möge, da die Nowgoroder wahrscheinlich schon ins Land gefallen seien, ausser dem, wie er hoffe, bereits ausgesandten Kontingent noch alle entbehrlichen Leute senden, wie den Trompeter und die Pfeifer, die in Reval seien. Kayll¹, 1444 März 24.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Auf der Rückseite: Gangen von Kayll am avende anunciacionis Marie namiddage hora 8, gekomen und gegangen van Wittensten am dage unser leiven vrowen annunciacionis [März 25] vormyddage hora 3.

Den ersamen vorsichtigen unsen leven getrowen borgermeisteren und rathmannen unser stad Revall, dach und nacht ane swmen etc.

Meister to Liefflande.

Unsen fruntlickē grut tovoeren und alle gūnst. Ersamen vorsichtigen leven getrowen. Wie hebben in datum dusses breves alhier to Kayll entpfangen enen breeff her Koninges, des alden

^{a)} sic R.

¹⁾ UB. 8 Reg. S. 648 ist der Ort Kayll (Cayell) mit dem Hof Kay in Estland, Harrien, Ksp. Jörden und 9 Reg. S. 678 mit dem Dorf Kahhal daselbst, Ksp. Kusal identificirt worden. Beide Orte können, da der Brief nach den Beförderungsnotizen auf der Rückseite über Weissenstein gegangen ist, hier nicht gut passen, wenn man nicht annehmen will, dass der Brief mit einem starken Umwege nach Reval gelangt ist, was sich aber mit dem Befehl der raschen Beförderung des Schreibens nicht recht vereinigen lässt.

kompthurs tor Pernow, ludende, wo de Rüssen von Nowgarden mit dreen heren upp jensit der Narwen ligende am sondage letare negestvorgangen¹ des avendes entseggebreve herover an de unsen gesand hebben, also dat wie uns besorgen, se sient also vort darna her ind land geslagen. Und went wie nu solvigest ankomen und, will Got, morgen nicht verne von Wesenberge dencken to siende und billicken in sômlicken gescheften de unsen anropen sullen und môtên, dorumb begeren wie von juw, also von unsen sunderlickên leven getrowen, dat gie, ansehende unse bede und sunderlickên de cristenheit, dusse geschefte der Rüssen willen to herten nemen und wes gie nach to fromen unser und der lande boven de macht, de gie alrede, also wie hopen, utgesant hebben, vormôgen und können utsenden, dat gie dat mit vlite und umb unsen willen etc. willen don, widdertostande der gewalt der Russen, jw hirinne bewisende, also wie jw allewege sunderlickes gudes togetrowen. Leven getrowen. Wie begeren von jw fruntlickên, dat gie uns mit den ersten na willen senden de pipere und den trommitter, de to Revall und to voren bie uns gewesen sient, dat se uns unvorswmelicken tor hand komen môgen. Doran schut uns grot to dancke, und willent ok gerne umb se vorschulden. Geben to Kayll am avende anuncciacionis Marie anno etc. 44^o.

27 *Anträge einer Gesandtschaft des GF. von Litauen an den HM.: wegen des vom Komthur von Balga beantragten Tages, um die Streitigkeiten der beiderseitigen Unterthanen zu schlichten, den auch Nowgorod und der OM. von Livland zur Beilegung ihres Zwistes beschicken sollen; nach Nowgorod habe der GF. [zur Herstellung eines Beifriedens] seine Botschaft gesandt, die darauf mit einer Nowgorods zum OM. von Livland, zum EBf. von Riga und zum Bf. von Dorpat gezogen wäre; die Nowgorods habe der OM. nicht annehmen wollen und er habe dem GF. sagen lassen, dass der Nowgorod zugefügte Schaden vom Herzog von Kleve herrühre, wogegen der GF. erfahren habe, dass der OM. selbst ihn gethan und zwar nachdem Nowgorod dem GF. gehuldigt hätte; die livländischen Gefangenen in Litauen habe der GF. auszuliefern befohlen, dagegen thue der OM. es nicht mit den litauischen Gefangenen; Klagen über die [preussischen] Kauflleute zu Wilna u. s. w. 1444 März 24.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 250—51, überscriben: Dis sint die gewerbe, die Hansz Nemyrawitz houbtman zcu Cletzke und Stanken Mordas hauptman zcu Welun am dinstage nach letare im 44^{ten} jare gewurben haben. Hildebrand.

Verz.: nach der livlând. Kop. von K Index n. 1493. Vgl. Карамзинъ, Исторія юсуд. Россійскаго 5 Ann. 316 n. 4, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1794, Lewicki, Index actorum saec. 15 n. 2435.

Czum ersten als denne der herre groszfurste und der herre homeister hen und her botschafft ken enander und der herre grosfurste zcum ersten durch Stoniko, donach durch Ywaszko synen marschalk² und der herre homeister durch Hansz Vochszen³ und darnach durch den kompthur zcur Balge⁴ gethan haben als umbe schelunge und gebrechen willen, die beyder teyl undersassen elagen, die en geschen, so hat der kompthur zcur Balge begert, das sich der herre grosfurste mit dem herren homeister welde zcusampnefugen und mit em sehen, und getruwet, so sie zcusampnekomen, sulle sulche schelung wol hengeleget werden.

Item hat der kompthur zcur Balge an dem herren grosfursten gewurben von des meisters von Lifflande und der Grosse Newgarter wegen von der schelunge wegen, die sie under enander haben, wen das eyn teyl hette recht, das ander unrecht, und hette begert, das er den von Grosse

¹) März 22.

²) Vgl. UB. 9 nn. 782 u. 1005.

³) Vgl. l. c. n. 874.

⁴) n. 20.

Neuwgart schreiben wolde, das sie sich ouch zcu dem tage fügen, desgleich hette her ouch macht und welde dem gebietiger zcu Lyfflande schreyben, das der ouch zcu demselben tage umbe der schelunge willen, die sie under enander hetten, sulde senden, und das bynnen der czeit eyn teyl das ander unbeschadiget liesse.

Item so wulde der herre grosfurste uff die czeit nicht schreiben, sunder der erzbischoff zcu Ryge und der bischoff zcu Darpt haben den herrn grosfursten lassen bitten, das er sich mit en der sachen welde undernemen und das der meister zcu Lifflande den beyfrede mit den Pleszkaweren¹ ufsagen sulde und mit den von Grosse Newgart eynen beyfrede machen, das em denne unerlich duchte.

So hatt der herre grosfurste umbe des herren homeisters willen syne botschafft gesandt zcu den Newgartern, die denne ire botschafft mit des herren grosfursten botschafft zcu dem meister von Lyfflande und ouch zcu dem erzbischoffe von Rige und zcum bischoffe von Darpt gesandt. Nu hat der meister zcu Lifflande des herren grosfursten botschafft durchgelossen, sunder der Newgarter botschafft wulde her nicht horen².

Item so hette der meister von Lyfflande zcu dem herrn grosfursten gesandt und hette em lassen sagen, das der von Cleve den Newgartern den schaden, der en geschen were, gethan hatte³. Nu hette der grosfurste dirfaren, das der meister von Lyfflande den schaden gethan hette und denselben schaden hette er gethan darnach, als die Newgarter dem herren grosfursten gehuldet hetten, das en duchte, das das wider die vorschreibunge des ewigen fredes⁴ were; so hette her en nu empotten, das sie iren schaden nu noch nicht rechen sulden.

Item als denne der herre homeister de[n]^a komptur von Rangnith von der gefangnen wegen zcu dem herrn grosfursten gesandt hette,⁵ das man die von beyden teylen widerkeren sulde, so hette der herre grosfurste geboten, das man die alumbe im lande zcu Littawen widerkeren sulde, sunder der meister von Liffland kerete sie nicht wider, wen die nach wol funffhundert in Liiffland gefangen weren, als die, die darawszs komen, sprechen.

Item die kowfflewte, die do boben zcur Wille legen, halden buden in den welden und burnen assche und was lewte denne aldo zcu en komen, die schicken sie furdan hoer ins land, darane dem herrn grosfursten dunckt, das em zcu kurcz gesche. So hat ouch eyner newlich eyn gancz gesinde, das des herrn grosfursten eygen ist gewesen, weggefurt und der reynt nu zcum herren grosfursten, als die sendeboten heerynne czogen.

Item so ist Jorge von der Wille eyn weyb entlowffen und nam mit sich alles, was er hette, und qwam ken Rangnith; so ist em das weyb widergekart, sunder das gut kan em nicht wider werden.

28. Antwort des HM. auf das Anbringen der litauischen Gesandtschaft: will am 8. Juni mit dem GF. zu Christmemel zusammentreffen; der GF. möge Nowgorod veranlassen, denselben Tag zu

a) dem K.

1) 1443 Sept. 8 hatte der OM. von Livland mit Pskow einen zehnjährigen Frieden abgeschlossen. Vgl. UB. 9 S. 661 Anm. 1. 2) Vgl. n. 20. 3) Vgl. auch 4. Nowgoroder Chronik in Полное собрание русск. летописей 4 S. 123: Той же осени (6953, nach anderen Handschriften 6952 = 1443) пришедше Нѣмци у Ямы города, посадъ пожгоша и берегъ повоеваша, а въ Новгородъ прислаша: Мы васъ не воюемъ, а воюеть васъ князь Григорей изъ заморія Клевскій про своего проводника и толка Ругодивца; а то все лгаша Нѣмци. Vgl. auch Карамзин, 5 Anm. 316 am Anfange. 4) Friede von Brzesc von 1435 Dec. 31. Vgl. UB. 8 n. 1026. 5) Vgl. UB. 9 nn. 782 u. 874.

besenden, dasselbe wolle der HM. beim OM. von Livland bewirken, damit dann beide die Vermittlung zwischen den streitenden Parteien übernehmen könnten; käme es zum Kriege zwischen diesen, so hoffe der HM., dass der GF. Nowgorod keine Hilfe leisten werde, wie er selbst auch Herzog Michael [Sigmundowitsch] und anderen Fürsten den nachgesuchten Beistand gegen den GF. abgeschlagen habe. 1444 März 24.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 252, überschrieben:
 Antwort des herren homeisters uff die vorgeschrebene gewerbe. *Hildebrand.*
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1493.

Czum ersten als denne der herre grosfurste^a sich mit dem herren homeister wil zcusampnefugen und sich mit em sehen etc., so wil sich der herre homeister gerne darczu schicken und sich mit em zcusampnefugen uff den nehsten mantag nach trinitatis nestkomende¹ ken Kirmsmemel.

Item als denne die sendeboten beru[r]ten^b von des meisters von Lifflande und der Grosse Newgarter wegen, wie der herre grosfurste dahan gesandt hatte umbe eynen beyfrede alda zcu bestellen, so wisset der herre homeister nicht, wie es itczund czwusschen beyden teylen steh, ab es mit en in frede ader unfrede, in krige ader in fruntschaft sey, wie em darumbe denne sey. So bittet und begert der herre homeister, das der herre grosfurste welle bestellen mit den Grossen Newgarten, das die ire botschaft mit voller macht ouch zcu demselben tage ken Kirmsmemel fugen und alda seyn, dergleich will der herre homeister mit dem meister zcu Lifflande ouch bestellen, das der die seynen ouch uff die czeit mit voller macht alda sulle haben. So er sich denne mit dem herren grosfursten czwusschen beyden teylen getrewlich und fleysiglich welle bearbeyten, das man sie zcu eytracht, frede und ruw bringen moge, ader das man eynen beyfrede mache ader sust was man vor beyder lande fromen und nutcz erkenne schaffe und bearbeyte. So bittet ouch der herre homeister den herrn grosfursten, als er des denne ouch eyn gancz getruwen zcu em hat, were es das die Grossen Newgarter mit dem meister zcu Lyfflande zcu kryge qwemen, das er en keyn beystandt mit rate ader hulffe wider den meister zcu Lyfflande und seynem orden thw, wen der herre homeister und seyn gancze orden nicht anders mit dem herrn grosfursten und den seynen in der verschreybunge des ewigen fredes begriffen wen lieb, fruntschaft und alles gutt wisse.

Disser sachen gleich ist ouch itczund gevach durch herczog Michelen und andern fursten an de[n]^c herren homeister gesucht, das er doch alles abegeslagen hat und nicht hat thun wellen und hewten dys tages nicht tun menet wider den herren grosfursten und die seynen im ewigen frede begriffen, wen er sich allewege nach lawte der vorschreybunge des ewigen fredes hat gehalden und czweyfelt nicht, sunder hoffet das genczlich, der herre grosfurste werde ouch mit den seynen in der vorschreybunge des ewigen fredes begriffen derselben vorschreybunge und dem ewigen frede genugthun.

29. [Anträge des Gesandten des OM. von Livland an den HM.:] die zum GF. von Litauen abgeordnete Gesandtschaft des EBf. von Riga und des Bf. von Dorpat habe die Forderung des GF. zurückgebracht, dass der OM. sofort den mit Pskow eingegangenen Frieden kündigen solle,

a) grosfursten K.

b) beruten K.

c) der K.

1) Juni 8.

worauf nicht eingegangen werden könne, da bei kriegerischem Ausgange des mit Nowgorod zu haltenden Tages, auf dem der GF. und die genannten Prälaten die Vermittler spielen wollen, man es dann zugleich mit Pskow zu thun haben würde; da nun die Gesandtschaft auch erklärt habe, dass der GF. Klage über den OM. wegen Nichteinhaltung des ewigen Friedens führe, der GF. sich aber gegen den OM. stets freundschaftlich bewiesen habe, so sei anzunehmen, dass die Gesandtschaft beim GF. nicht das Beste des Ordens wahrgenommen habe; der HM. möge deshalb so rasch wie möglich einen Gebietiger zum GF. entsenden, um dessen wahre Meinung zu erfahren. [1444 März 24.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 253—57. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1493.

Da unmittelbar an n. 28 sich anschliessend, so wohl von demselben Datum.

Hochwirdiger gnediger lieber herre. Euwern gnaden vordencket wol, wie der meyn gnediger herre meister euwirs wirdigen ordens zcu Lyfflande zcuvoeren geschreiben hatt, wie her und seyne gebietiger sich vorsegen, das in semlichen schelungen und czusagenden sachen, die sie umbe wasser und land mit den Newgarteren in ansproch hetten, unternemunge gescheen sulde durch den irluchten herren etc., den herren grosfursten zcu Littawen, nachdeme sich die Newgarter under en gesah[tczt]^a, sich der herre grosfurste allewege mit schrifften und boten ken meynem herren fruntlichen beweyset hette^b, und meyn herre ouch der sachen, idoch in wentlichem beschede, zcu seynen gnaden gangen were.¹

Der erwidige etc. meyn herre hat euwern gnaden ouch wol zcu wissen gethan, wie her und seyne gebietiger in grossen fruntschefften und dirbietungen mit den herren prelaten der lande zcu Lyfflande gestanden haben, nemlichen also das sie meynem herren und seynen gebietigern zcu gefuget hatten, geschegs, do Got vor sey, das die Newgarter en und die lande etc. obirvallen wurden, sie welden em hulffe und beystandt volkomlich tun, wie ouch derselben herren prelaten eeczliche, alse mit namen die herren der erzbisschoff zcu Rige und der bisschoff zcu Darpte, zcu des ordens fromen und keyner massen zcu seynem vorhindere erer beyder merliche botschafft welden senden an den herren grosfursten zcu Littawen, alda getruwlich und mit fleysze weyse, wege und beqweme mittele vorzunemen, wie der herre grosfurste mit den herren prelaten der lande und eren reten zcu Lyfflande disse sachen gewandt czwusschen dem wirdigen orden zcu Lyfflande und den Rewssen von Grosse Newgarten sam gutte mittelere entschieden und in fruntlichen tagen henlegen mochten, damit zcu vormeyden forder kriege.

Euwern hochwirdigen gnaden ist ouch wol wissentlich getan, wie meyn gnediger herre meister etc. nach fleysigem rate seyner gebietiger umbe spenne willen, die her mit den Newgartern hatt, mit den Rewssen von Pleszken enen frede zcu jaren ist angegan zcu halden im beschede, alse der von beyden teylen vorberurt [vorbrivet]^c und vorsegelt ist. Nu ist deme, gnediger lieber herre, also, das der zweier herren Ryge und Darpte prelaten botschafft, die sie denne durch ere undersassen getan haben beym herren grosfursten zcu Littawen gewesen^d, widder inkomen ist und hatt meynem herren etc. und seynen wirdigen gebietigern zcu Lyfflande von dem inbringen ein sulchs angebracht: die Rewssen von Newgarten, so verne erer der herre grosfurste zcu Littawen mechtig wirt seyn, sullen mit meinem gnedigen herren meyster und seynen gebietigern zcu Lyfflande

^a) gesah K.

^b) hetten K.

^c) fehlt K.

^d) unnütz in K.

¹) Vgl. n. 20.

enen tag begriffen, doruff men die schelhaftigen sachen vorgeben, vorhoren und, ap man kan, entscheden moge. Uff eyn sulchs so sal der erwirdige meyn herre meyster und seyne wirdigen gebietiger zcu Lyfflande von stund an, wiewoll en nicht wissentlich ist, ap es sich nach mit den Newgarteren zcu krygen ader freden treffen mochte, genczlich verbunden seyn, sie wellen von stunden den begriffenen vorbriveten und vorsegelten frede den Pleszkaweren uffsagen und schlechtes nicht halden¹. Hochwirdiger groszmechtiger gnediger lieber herre. Euwer hochwirdige gnade geruche gnediglich zcu dirkennen, wie ein sulchs mag gescheen, das meyn herre etc. und seyne gebietiger uff diszmal den frede den Rewsen von Pleszkaw uffsagen mochten, nemlich was menunge dabey ist, nachdem der erwirdige meyn herre meister und seyne gebietiger zcu Lyfflande nach mit den Newgarteren in groszen czwetrachten stehen und nu von newes die Pleszkawer och abir sich krieglich czihen sulden.

Sulche botschafft hat meynem herren und seynen gebietigern zcu Lyfflande ouch zcu wissen getan, dach also in ener geheymen und also das es nicht vort komen sulde, wie der herre grosfurste zcu Littawen grosse clage und beschuldunge obir meynen herren den erwirdigen meyster und seyne gebietiger zcu Lyfflande fü[r]te^a, nemlichen das von seynent wegen und seyner gebietiger die vorschreybunge des ewigen fredes nicht gehalten werde. Awssz sulchen berurten articulen, vorhandelungen und inbrenge der botschafft, nachdeme die herren grosfurste zcu Littawen, erczbisschoff zcu Rige und bisschoff zcu Darpte gerne welden kriege anfahen ken die Pleszkawer^b, darinn sie sich villeichte ouch mogen verbunden haben, das dach meynem herren etc. dorvon nicht eygentlich wissentlich ist, und nachdeme der herre grosfurste sich allewege ken meynem herren fruntlichen dirboten und beweysset hat, also das das ouch die schrifte und botscheffte, die sie under enander gehat haben, wol awsweyszen, so besorget sich meyn herre nach bewegunge seyner gebietiger, disse botschafft habe so getruwlichen, also sie wol gesaget und gelobet hatte, meyns herren meysters und seynes wirdigen ordens zcu Lyfflande beste nicht gewurben. Mein herre meister besorget sich nach bewegunge seyner gebietiger, das in sulcher botschafft die beschuldunge, die der herre grosfurste zcu Littawen ken meynen herren und seyne gebietigern vornympt und villeichte vornemende wirt, gefunden^c, vorgeben und vorbrocht ist. Meyn gnediger herre meister etc. besorget sich ouch nach bewegunge seyner gebietiger, disse botschafft habe beweglich mit dem herren grosfursten und seynen reten ein sulchs vorgenommen, wie meyn herre und seyn orden zcu Lyfflande den herren prelaten zcu Lyfflande underdruckt, von beschirmungen der lande, gerechticheiten und sunderlichen freyheyten komen mochten. Dorumbe, hochwirdiger gnediger lieber herre, also sie denne durch die berurten mittele und sachen beschuldungen ken meynen gnedigen herren meister und seyne wirdige gebietiger zcu Lyfflande zcu des ordens grossem vorhinder vornemen, also nemlichen, das der erwirdige meyn herre meyster und seyne gebietiger zcu Lyfflande nicht wissen, wie und in was massen, wenne her und die seynen mit den Newgarteren zcu fordern kriegem komen wurden, mit dem herren grosfursten zcu Littawen sunder overvallunge der lande etc. stunden ader nicht etc., nachdeme ir, groszmechtiger gnediger lieber herre, des erwirdigen meynes gnedigen herren meysters zcu Lyfflande gnedige ob[i]rste^d seyt, also ouch das hat euwir gnade eyn williger undertanige in demutigem gehorsame dirkennet, und [ein]^e itczlicher och von deme billich rath und hulffe haben sall, zcu deme her bevelliche und reddeliche zcu .ch^f

a) füte K.

b) Poleszkawer K.

c) gefrunden K.

d) obrste K.

e) im K.

f) unleserlich in K. Der

Sinn würde verlangen: Zutrauen.

1) Vgl. n. 27.

hatt, so ruffet derselbe mein herre vormittelst mir seynem knechte in demutigem gehorsame demutlich mit inniger bete seyner gebietiger zcu euwern hochwirdigen gnaden: geruchet, hochwirdiger gnediger lieber herre, ansehende sulch zcusagent, das meyn herre von seynes ordens wegen mit rechte umb ansproch w[as]sers^a und landes zcu den Newgarteren hatt, und nemlichen die vormengungen und invelle, die noch gemelten weisen in boszem belete der lewte gescheen, ein sulchs umbe meynes herren meisters und seyner gebietiger zcu Lifflande demutiger bete willen daselbst vor d[e]s^b ordens beste zcu thun und enen ewirn merclichen gebietiger, den euwir gnode dorczu nuhe meist irkennet, gnediglichen und yo ee yo besser zcu senden an den herren grosfursten zcu Littawen, also das der gebietiger, der euwer gnaden botschaft seyn wirt, mit fleysse, ernste und sulchem reddelichem gelete, alze das euwir gnaden nutze und meist notdorfftig zcu sein woll irkennen wirt, vroge und von dem herren grosfursten vorneme, wie und in was massen her mit meynem gnedigen herren meister etc. und den landen zcu Lyefflande stehe, ap her ouch jeniger massen beschuldunge ken en und die lande habe und wie her die ding, so das der ewige frede nicht gebrochen werde halben der Rewssen von Grossen Newgarten, ken den orden anfahren welle. Vortmer, nachdeme ir, groszmechtiger gnediger lieber herre, alse wol ein howpt des ordens zcu Lyfflande alse zcu Preuszen, Deutschen und Welschen landen etc. seit, und meyn herre von seynes ordens wegen czuvoren, er sie sich under seyne gnade gesatcz[t]^c haben, zcusproch zcu den Rewssen von Newgarten gehat habet, so mene und euwer hochwirdige gnode wisse andirsz nicht, denne seyne forstliche gnade sulde billich nicht denselben Rewsen von Newgarten ken den orden beystand und hulffe tun ader tun lassen, in massen so der ewige frede gehalden sulde werden von allen teylen. Damit zcu beruren^d, das seyne forstliche gnade vornemen moge, ewir gnade neme sich der sachen ernstlichen an. Das ein sulch gebietiger euwir gnaden botschaft egentlich vorhorete und vorneme, was in den gerurten stucken des herren grosfursten menunge ist, uff das euwir hochwirdige gnade, meyn herre und der orden zcu Lyfflande wissen mogen, wie men die ding halben der Newgarteren anslan moge, in behaldunge ader nicht behaldunge des ewigen fredes, dorczu dach alle teyl geleych hog verbunden seyn. Hochwirdiger gnediger lieber herre. Ewir hochwirdige gnade dirkennet wol, was ernster macht euwirm wirdigen orden zcu Lyefflande in dissen sachen anleit und wie ouch unvorczogerunge der botschaft, die meyn herre und seyne gebietiger demutiglich bitten, not ist. Dorumbe bitten meyn gnediger herre meister und seyne gebietiger zcu Lyfflande demutiglich, ewir gnade welle disse sachen betrachten, dornoch yo ee yo besser nach bete meynes herren und seyner gebietiger die botschaft an den herren grosfursten zcu senden und nuhe seynem knechte euwir gnedigliche unvorczogernde^e antward zcu geben, inczubringen meynem herren. Das wellen meyn herre und seyne gebietiger willig pflichtig seyn in demutigem gehorsame zcu vorschulden.

30. OM. von Livland an Reval: theilt mit, dass am 23. März die Russen ins Land gefallen seien und Stadt und Schloss Narva belagern; bittet dringend, ausser dem unzweifelhaft bereits ausgesandten Kontingent noch alle entbehrlichen Leute zu senden. Weissenstein, 1444 März 25.

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Sekrets. Auf der Rückseite: Gangen von Witensteine am dage anuncciacionis Marie to middage.

a) weysers K.

b) das K.

c) gesatcz K.

d) berurten K.

e) sic K.

Den ersamen und vorsichtigen unsen leven getrowen borgermeistren und rathmannen unser stad Revall, dach und nacht ane swmen, grote ernste macht ist hirane.

Meister to Liefflande.

Unsen fruntlicken grüt und günstlicke dirbedinge stedes tovoeren. Ersamen vorsichtigen besunderen leven getrowen. Wie don jw to weten, dat an deme negestvorgangen mondage¹ frû so sient de Russen mit gantzer macht in dit land geslagen und hebben beide dat slot und de stad tor Narwen belecht. Und went wie solvigest ankomen, also dat wie mit der hulpe Godes bit fridach negestvolgende² frû mit unser macht nicht verne gedencken to siende von den vienden, darumbe bidden wie und anropen jw, besunderen leven getrowen, dat gie, ansehende alle gelegenheit dusser dinge, de macht der Russen und dusse unse nôde, boven de macht, de gie alrede von jw, also wie an jw nicht twivelen, gesand hebben, willen utsenden an uns all dejennen, de gie von Dutschen, Undutschen und drêgeren hebben und vormôgen vorttokomende, beide mit perden, to vote und sodaner weren, also gie de uthbrengen können. Und willet jw in dussen unsen notbeden also hebben und bewisen, also gie woll dirkennen, wat groter ernster geschefte uns vor ogen stande sient, und sunderlicken, also wie uns to jw vorlaten und jw alles guden umbe unsen und unses ordens willen to donde gentzlicken togetrowen. Dat willen wie und unse orden allewege umbe jw und de juwen schuldich sien to vorschulden. Geben tom Witensteine an unser vrowen dage anuncciacionis anno etc. 44^o.

31. *Komthur von Reval an Rath und Gemeinde von Reval: theilt mit, dass ein russisches Heer Stadt und Schloss Narva bestürme, ein anderes das Land verwüste, er selbst zurückgedrängt worden sei; bittet, ihre ganze Macht auszusenden. Dorf Wallacht, 1444 März 25.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des aufs Spatium gedrückten Siegels. Hildebrand. Verz.: nach R Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 749 n. 221.

Wie kompthur to Revall don juw allen vorsichten^a lieven borgermeistren, radtmannen und der gantzen gemênde der stad Revall kundt, dat de Russen eyn grotmechtich hêr, de dat slodt und stad Narwe stormen und swarlicken bussen, uthgeschicket hebben, vurdir eyn ander hêr, de desse lande roven und bernen, ock uthgefertiget hebben³, von welcken wie und de guden lude uth Harien und Wiirlande gedrunge sien 3 myle upp dessiidt Rodicke. Darumb wie und de [unsen]^b hiir wesende samptlick bogerlicken bidden, dat gie alle juwe macht uthges[en]^b willen, dat wie^c den viande mydt sulcker hulpe weddirstandt moge werden gedân, wente wie vorsehn uns, dat sie desse lande nicht so gerincklick vorlaten en willen. Geven ane suwment am dage unser lieven vrouwen nach mydtvassten im dorppe to Wallachte anno 44^o.

32. *OM. von Livland an Reval: dankt für die geleistete Hülfe; die Russen seien durch das Watland abgezogen; er habe ihnen jedoch wegen der offenen Wasser und schlechten Wege nicht folgen können und sein Heer nach Hause entlassen; entbietet die drei Revalschen Bürgermeister auf April 3 oder 4 nach Alp in Jerwen, um mit ihnen Wichtiges zu verhandeln. Conyen, 1444 März 30.*

a) *sic R.* b) *Loch in R.* c) *unnütz in R.*

¹⁾ März 23.

²⁾ März 27.

³⁾ Vgl. 4. Nowgoroder Chronik in *Полное собр. русск. лѣтоп.* 4 S. 123:

Той же зимы (6953, nach anderen Handschriften 6952 = 1444) шедше Новгородци въ Нѣмецкую землю за Нарову съ княземъ Иваномъ Володимировичемъ, поплѣниша и пожгоша около Ругодива и до Пуръдознѣ и подлѣ Нарову и до Чюдикого озера. Vgl. auch *Карамзинъ, Исторія юсуд. Росс.* 5 Ант. 316, Anfang.

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets (vgl. Brieflade 4 S. 36). Auf der Rückseite: Gangen von Conyen am mondage na judica namiddage hora 2, gekomen und gegangen von Wesenberge ame dinstage na judica [März 31] hora 5 post meridiem.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathmannen unser stad Revall, unsen leven getrowen, dach und nacht ane swmen, ernste macht is hiran.

Meister Dutsches ordens to Liefflande.

Unsen fruntlicken grut und dirbedinge aller gûden stets tovoeren. Ersamen vorsichtigen besundern leven getrowen. Wie bedancken jw mit sunderlicken fruntlicken dancseggingen vor sodane bewisinge, de gie, leven getrowen, bie uns und unsem orden in dusser tid mit juwer hulpen gedon und reddelicken bewiset hebben¹. Und wusten wie widderumb juwent willen ichtes gudes etc. to donde, darinne wulden wie uns gutwillich und reddelicken gerne bewisen. Und also wie denne na rade unser gebediger und leven getrowen, nademe de Russen dusse land vorlaten hebben und wedder durch Watland geslagen sien, also dat wie en upp dusse tid nicht volgen efte ere land besoken konnen von vorhindere der openen watere und sunderlicken der depen bosen wege, de nu sient, dusse reise von not wegen môten ôvergeven und laten de unsen to huwse tehen, so wûlden wie doch in sunderlicken saken mit jw sunderlicken, also unsen sunderlicken leven getrowen, gerne muntlicken wort und vorhandeligen hebben, also ok dat wie uns umbe desz willen fûgen in den hoff to Alpy ind richte to Jerwen etc. Dorumbe begeren wie und bidden jw mit sunderlicken fruntlicken begeringen, dat gie, leven getrowen, jw des nicht willet laten vordrêten und willet de jwen ok in der maten to uns fûgen, also dat by namen her Kost, her Johan Sonnenschyn und her Gise Richardes de gnanten drie borgermeistere von jw gewiszlicken und unvortogen to uns komen und sien bie uns darsolvigest im hove to Alpi bit fridach negest-volgende² upp de maltidt. Efte konden se yo upp den fridach nicht ankomen, dat wie doch gerne seggen, dat se denne yo des sonnavendes vor palmarum³ gewiszlicken bie uns to Alp weren, went wie in saken, doran grote macht etc. gelegen is, mit en to sprekende hebben. Und willet, leven getrowen, dusse unse fruntlicke bede upnemen und de gnanten drie borgermeister gewislicken to uns senden⁴. Dat willen wie umb jw mit allem vlite gerne vorschulden. Geben to Conyen am mondage na judica anno etc. 44⁰.

¹) Dass auch aus Preussen für den Feldzug dieses Jahres Hülfsstruppen gesandt worden waren, bezeugen mehrere Posten der Revalschen Kämmererechnungen vom J. 1444. Juli 18 (sabbato ante Marie Magdalene): Vorsant 15 tunnen bers, deme cunpthur van Velliin 2 tunnen, van Asschraden 1 tunne, den hovetluden ut Pruszen allen 1 last, kosten ilke tunne 7 fert. 1 sl., summa 26½ mk. unde 6 sl. mit deme holte. Sept. 5 (sabbato ante nativitatis Marie): ½ mk. Tomas, deme munderike, dat ber to schepe to voerende, dat den Pruschen heren gesant wart, do se van der Narwe quemen. Sept. 12 (sabbato ante festum Lamberti): Meiboeme vor 1 rump van eme rinde, dat den Pruschen heren vame Kolme gesant wart, 2 mk. unde 3 sl. Sept. 19 (sabbato ante festum Matei apostoli): Den Pruschen heren 3 tunnen bers gesant, mit deme holte 5½ mk. 8 sl.; gegeben 17½ mk. unde 7 sl. vor 10 tunnen bers; des wart gesant 8 tunnen den Pruschen twen partien, unde noch 2 tunnen den Ozelers gesant, mit deme holte. Mit den Kriegsereignissen werden auch folgende Posten zusammenhängen: 1444 Mai 16 (sabbato ante vocem jocunditatis): Deme cumpthure van Vellin 2 tunnen bers gesant, deme voegede van Jerwen 2 tunnen bers gesant unde deme cumpthure van Asschrade 1 tunne bers gesant, steit tohope in all 10 mk. unde 8 sl. Mai 23 (sabbato in octava ascensionis Domini): Deme cumpthure van Dobbleen 1 tunne bers gesant unde 2 vlasschen wins, stunden tohope 12 fert. Die Theilnahme Rigas am Feldzuge bezeugt ein Posten der dortigen Kämmererechnungen zu 1444 ca. August: 1050 und 23 mk. geantwardet W[enemer] Harmane und Bartmane tor reyse behoeff, als Gerd Hermans hovetman was up de Naugarder. ²) April 3. ³) April 4.

⁴) Revalsche Kämmererechnungen zu 1444 Mai 16 (sabbato ante vocem jocunditatis): Vor 21 stope wins, do de borgermeister to Alpi weren, 7 sl. vor ilken stop. Ferner zu Dec. 24 (feria 5^a post festum beati Thome apostoli): Vortert, do de borgermeistere ime hove to Alpi weren bi unseme heren deme meistere, 22 mk. 10 art.

33. *Bernd von Halteren an Reval: ist heute früh beim OM. in Konyen gewesen; berichtet in Kürze dasselbe, wie der OM. von demselben Tage (n. 32); Genaueres sei zu finden in dem beigegebenen Briefe; will morgen wieder nach Reval aufbrechen. Vargee¹, 1444 März 30.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Den erwerdichen heren burgermeistren unde rätmanen der stat Revel kome disse breff, mit alre werdicheit dandum.

Unsse vruntlike grote unde wes wi gudes vormogen altiit thovoren etc. Erwerdiche leve heren. Wetet, dat ick, Bernt van Halteren, si gewesen dalanck bi unssem erwerdichem meister tho Ko[n]yen^a vollen vro, unde dancket jw thomale vruntliken sere vur die grote truwe unde vruntschop, die gi [y]mme^b bewiset hebben etc. Darop hevet unsse erwerdiche meister verlovot eme jekeliken wederumme tho slande alle denje[n]en^c, de [y]mme^b gewolget weren umme des orden willen etc., want he op deze tiit nicht beschicken en kan etc. Vort vindet gi al dinck in disme bigebonden breve unde, als ick ervaren hebbe, dat he begerende is eyn deles lude e[n]^d negesten fridaghe ofte en sonavende² in den hoff to Alpi etc.³ Vort so wille wi morgen van hiir weder to Rêvel slan etc. Gegeven tho Vargee am mandaghe na dem sondage judica im 44^{ten}.

Bernt van Halteren.

Johan Duzentschure.

34. *Komthur von Goldingen an den Obersten Marschall: berichtet nach Mittheilung des livländischen Landmarschalls, der in Segewold den nach Estland gezogenen OM. vertrete, dass ein russisches Heer Narva belagere, ein anderes das Land verwüste und der Komthur von Reval zurückgedrängt worden sei, dass dagegen die weitere Meldung des Landmarschalls vom Einfall der Pskower ins Stift Dorpat nicht auf Wahrheit beruhe. Goldingen, 1444 März 31.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schubl. XV n. 7), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1495. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1796 und Lewicki, Index actorum saec. 15 n. 2440.

Dieser Brief liegt in einem des Komthurs von Goldingen vom selben Datum und in derselben Form an den Komthur von Memel, dem er dieselben Nachrichten mittheilt und dabei bittet, Kundschafter nach Samaiten zu schicken, um die dortige Stimmung zu erfahren, damit er danach seine Massregeln hinsichtlich der Bemannung und Verproviantirung seiner Schlösser nehmen könne (vgl. Index n. 1495).

Dem wirdigen obirsten landmarschalke czu Konigeszburg mit gantczer wirdikeit, tag und nacht an allent swmen, macht leith hirane.

Meynen gar willigen gehorsam und als was ich euwir wirdikeit czu willen bohegelichen gethwn kan steticlichen czuvor. Wirdiger liber marschalk. Euwir wirdikeit geruche czu wissen, wie mir der landmarschalk alhii czu lande in gebunge disses briffes geschreiben hot, wie die Rewssen mit gantczer macht mit dem hertsten die stad und das slos czur Narve stormen und bolegen haben und wie sie gedencken disse lande geruiglichen nicht czu reumende und wie sie haben nach eyn her, das disse lande rovet und burnet, und das der komptur czu Revel mit unsen

a) Koyen R.

b) umme R.

c) denjegen R.

d) e R.

¹⁾ Vielleicht zu identificiren mit dem heutigen Warjel, 68 Werst von Narva entfernt, welches dem Archiv für d. Gesch. Livl. etc. 4 S. 314 erwähnten Dorf Warry, 10 deutsche Meilen von Narva, entsprechen dürfte. ²⁾ April 3 u. 4.

³⁾ Vgl. n. 32.

frunden und guden lewten usz Hargen und Wirland gedrunge ist van dem gedochten here drie meilen uff genseit Wesenberg¹ und das der meister alhii czu lande mit seyme hauffen gekomen ist am donerstage vor dem sontage judica² bei den vorbenumbten komptur und ist bogerende, das man em mehe volkes noch schicke. Item so synt vil Littauwen mang den Rewssen, die disse lande beschedigen. Item so hot mir der landmarschalk ouch geschreiben, wie die Pletczkauwer in das gestichte czu Derpt geslagen haben, aber nicht gantcz vor die worheit. Vorth geruche euwir wirdikeit czu wissen, wie der landmarschalk leith czu Segewalde und helt des meisters stad. Wil disse czeitunge euwir wirdikeit vorth unsem genedigen homeister schreiben, das stehe czu euwir wirdikeit. Geben czu Goldingen am dinstage noch dem sontage judica anno etc. im 44^o.
Kompthur to Goldingen.

35. Stillstand auf 10 Jahre zwischen Pskow und dem EBF. von Riga³. 1444 (6952) März 31.

ReichsA. zu Stockholm, Ordensarchiv-Register von 1621. Vgl. Schirren, Nachricht von Quellen zur Gesch. Russlands S. 58 und Verzeichniss S. 141 n. 441; danach hier.

36. Hadersleben urkundet, dass der Stadt Mitbürger Silvester und Oleff van Semerstede, die Henning Albrechtssons Diener gewesen, vor dem Rath beschworen hätten, dass, während sie in Diensten des benannten Knappen, des Sohnes von Herrn Albrecht Andersson, gestanden, sie nie gehört hätten, dass derselbe seine Erbgüter in Livland seiner Mutter, Frau Elisabeth von Pudbuske, oder einem Anderen verpfändet hätte. 1444 April 4 (in sunte Ambrosius daghe). ND.

Kgl. GeheimA. zu Kopenhagen, handschriftl. Diplomatarium, Kop. von Langebek nach dem Orig., Perg. im AntiquitätenA. zu Stockholm. Hildebrand.

Vgl. Schirren, Verzeichniss S. 141 n. 442; danach angeführt Reg. diplom. hist. Danicae Ser. 2 n. 5463.

37. Karl Knutsson, Hauptmann auf Wiburg, an Reval: obgleich ihm vom OM. gestattet worden sei, 100 Last an Roggen, Salz, Honig u. s. w. von Reval auszuschieffen, so wolle er es doch nur mit 40 oder wenigstens 20 Last Salz und einigen Last Weizen thun, um nicht in den Verdacht zu kommen, dass er die Waaren den Russen verkaufen wolle; versichert, dass Friedrich [Depenbeke] keinen Antheil an den Gütern, die er ihm geschickt habe, besitze; verwahrt sich dagegen, dass ihm die Zwietracht zwischen dem OM. und den Hansestädten einer- und den Russen andererseits lieb sei, und verweist zur Entkräftung dieser Annahme auf die Einlage (UB. 9 n. 1016). Wiburg, 1444 April 7

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Den ersamen borgemesters unde ratmannes der stat Revele kome disse breffen.

Mynen vruntliken grot tovorende geschreven unde wess ik gudis vormak. Wetet, ersamen leven vrunde, dat ik umme etlike grove sache wyllen deme erwerdigen heren meyster to Lifflande nw in deme wynter toschreff, hoglichen biddende syne erwerdichet, my to gwnnende eyne swmme gudis in juwer stat to kopende unde herwart to skepende in sulcher matte, dat des den Russen nicht solde vorkopt werden. Des danche ik syne erwerdichet hogliken myt ganzem vlyte, dat he my gegwnnet hevet unde vorlovet 100 leste gudis, alzo by namen 80 leste rogggen unde 20 leste

¹) Vgl. n. 31. ²) März 26. ³) Danach hat wenigstens hinsichtlich des EBF. von Riga das in nn. 27 u. 29 angedeutete feindselige Verhältniss zu Pskow sein Ende gefunden. Vgl. auch n. 24.

an solte, honige unde andere ware in juwer stat to kopende unde herwart [to]^a skepen in maten, also ik syner erwerdichet togescreven hebbe etc. Nw darumme dat ik wnfordacht unde wnforproken wesen wil, also dat ik den Russen meyne den roggen, honigh unde andere ware to vorkopende, so wil ik nw van dar den roggen, honigh edder andere ware, dar man de Nowegardischen mede spisen moge, nicht halen laten, sunder ik hebbe dar by 40 leste soltes, 3 oft 4 leste mer; dat solt let ik kopen unde strakes betalen, do de vlote to somer wt der Baye kwam, unde it is sunder^b der tydh aldar gelegen, unde hebbe dat rwm sodder gehuret, dar dat inne licht. Wolde gy wol don unde gwnnen my datsulve solt wt, dar bidde ik jw vruntliken umme unde wil it gerne vorschulden wor ik kan, wente, hadde ik it hir, so hadde ik jo van Godis genade husinge wngehuret. Wille gy ok nicht, so hebbe ik Fredrike¹ gescreven, dat he my sende 20 leste dessulven soltes up datsulve loff, also my de erwerdige meyster gegwnnet hevet 20 leste an solte, honige unde andere ware, unde wat ik denne des soltes dar mer hebbe, dat sal he wedder vorkopen. Och hebbe ik Frederike gescreven umme 2 oft 3 leste weyten my to sendende, oft gy my des wtgwnnen willen. Item, leven vrunde, my is ok to wetende worden, dat Frederik dar groten misdwnken hevet van etliken luden, umme des willen se^c meynen, dat he al part hebbe in de godere, de he my gesant hevet. Dat wet Got, dat we ene darane mysdenket, he deyt it eme to wnrekte, dat daar ik ok myt myneme eydhe holden, oft it darto kweme. Gy mogen ok vorware weten, dat dat verde part des gudis is hir nicht hanteret, also ik vornomen hebbe, dat etliche lude meynen to Revele unde anderswor. Ok dorffte man it nicht so strenge holden myt eydhen unde anderen dingen myt dissien skamelen luden, de hir in der stat wanen. Nw alle, de des willen hebben, mogen ere godere voren to Darpite, so to Pleskow, unde so kwmpit it vort to Nowerden. Etlike meynen ok, dat it my leff is, dat it sus ovele steyt tusken deme erwerdigen meyster unde gemeynen hensesteden unde den Russen. Got geve, dat ik dar makt to hadde, also myn wille is, so solde wol alle man hir seen edder horen, wat ik darto don wolde. Ik schreff ok den Russen nw in deme vorledenen herweste to wort van worde, also gy vynden in disser innegelekten schrift², darup dat ik it gerne gut gesen hadde. Hirmede syt Gode bevolen deme almechtigen. Geschreven up Wyborgh des dingisdages negest na palmen swnnedage 44^o etc.

Ik Karlle Knutsson ritthern, marschalk in Sweden unde hovetman up Wyborgh etc.

38. *Dorpat an die drei Revalschen Bm.: dankt für die von ihnen übermittelte Warnung vor Karl Knutsson; mit dem Boten dieses habe es sich geeinigt und darüber an Karl in dem beigegebenen Briefe berichtet, den es mit einem Förderungsschreiben Revals an seine Adresse zu befördern bitte, jedoch nicht mit dem erwähnten Boten, da diesem schon ein gleichlautender Brief mitgegeben worden sei. 1444 April 14.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret.

Den ersamen vorsichtighen mannen, her Kost Burstal, her Johan Sunnenschyn unde her Ghise Richardes, tho Reval borgermeistere etc., detur.

Vruntlike grote myt vormoghe allis guden tovern. Ersamen heren, guden vrunde. Juwen breff, gescreven up palme³ in deme hove to Alpy⁴, hebbe wii untfanghen unde wol vornomen,

a) fehlt R.

b) sic R; sodder!

c) sen R.

¹⁾ Fr. Depenbeke.

²⁾ UB. 9 n. 1016.

³⁾ April 5.

⁴⁾ Dorthin waren die Bürgermeister vom OM.

entboten. Vgl. n. 32.

darinne gy uns scriven, dat jw de erwerdighe here meistere in heymeliker wiis hebbe vorghegeven, dat her Karl Knutson in deme Sunde id also bestellet hebbe, dat he unse gudere wille toven laten, unde dancken jw dar vruntliken vore, dat gy uns warnen vor unsem schaden etc. Vorder beghere wii jw to wetende, dat desulve her Karls bode, dar gy uns van scriven, myt her Karls breve to uns quam, unde na overlesinghe des breves wii en vrageden, off em ok wes muntliken van her Karl in den zaken bevolen were. Do antwerde he uns, ja, he hedde en d[e]r^a zake ghemechtighet. Aldus hebbe wii uns in de zake ghesat, dat se by deme vorscreven boden, de zik Johan Buck nomede, gentzliken henghelecht unde vorliket sii to allent siiden, dat zik in de zake droch unde daruth ghesproten is¹, als wii dat her Karl clarliken in dessem bighebunden breve scriven van articulen to articulen. Unde bidden, dat id also van jw bestellet werde, dat eme desse sulve breff wisliken tor hant kome myt juwem vruntliken breve under juwer stat secrete darby, dat he unse vrunt unde holde gunnere sy. Unde vormoghe wii em ichteswes wedder to gude sin, darane sal he uns guetwillich vinden. Hirmede blivet Gode almechtich bevolen zalich unde ghesunt to langhen tiiden. Ghescreven under unser stad secrete up den dinxzedach in der hochtiid to paeschen anno etc. 44.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darpte.

Ersamen heren. Wii hebben an her Karl eynden breff van alsulkem inholde, alse wii de zake myt Johan Buck gheendighet hebben, clarliken by demsulven Johan gescreven. Hirumme willet wol doen unde dessen bighebunden breff by eynem anderen bestellen an her Karl unde nicht by dem vorscreven Johanne, wente de hefft unser breve van den zaken alrede eynden van demsulven lude etc. Vorsculle wii alle tiid gerne etc.

39. *Dorpat an Reval: hält für gut, vorläufig keine Schiffe mit kostbarem Gut aus dem Lande segeln zu lassen, und beehrt eine ungesäumte Mittheilung der Ansicht Revals hierüber. 1444 April 17.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

Den ersamen unde vorsichtigen wysen luden, heren borgermeisterten unde raetmannen der stat Revele, unsen guden vrunden, mit werdicheid.

Vruntlike grote unde wes wy gudes vormoghen to donde to juwer behegelicheid alle tiit tovern. Ersamen heren unde bezunderlinges guden vrunde. Juwer ersamicheid geleve to wetende, dat wy hir getrachtet hebben upp de tokomende segelacie, de ute desseme lande in desseme vorjaren wert scheende. Unde na den tidingen, de wy hir van Plesko vornemen, unde ok alset alumme in desseme lande is gewant, so vormoden wy uns in desseme somer mit der hast geyner groten kopenscop noch handelinge hir to scheende. Darumme so duncket uns nutte, dat men geyne schepe myt kostelme gude ute desseme lande late segelen, eer men enckede tidynge hebbe van den overseesschen steden, wo id by der see ys gelegen. Leven heren unde vrunde. Wes yw hirane gelevet int gemeyne beste to donde, begeren wy eyn unvortogert vruntlik antword uns wedder to benalende van juwer ersamicheid, de Gode bevolen zii gesunt unde salich to langhen tiden. Gescreven under unseme secrete des vrydages in der paesscheweken anno 44.

Borgermeistere unde raetmanne der stat Darppte.

a) dar R.

¹⁾ Ohne Zweifel handelt es sich hier um die in n. 18 erwähnte Angelegenheit.

40. [Bf. von Kurland] an den Komthur von [Windau:] beklagt sich, dass des Komthurs Landknecht den bischöflichen Unterthanen zu Cole ihre Fischwehr zerstört und ihre Netze weggenommen habe, und weist die Anmassung des Komthurs, hierüber Recht sprechen zu wollen, zurück; verlangt Rückerstattung der Netze und Entschädigung für die seinen Unterthanen vor einem Jahr auf dem [Ordens]strande von Hasau und Lepe weggenommenen Fische; will den OM. und den Komthur von Goldingen von den Vergewaltigungen unterrichten, damit sie den Komthur veranlassen, solchem Unrecht in Zukunft entgegenzutreten. 1444 April 26.

K aus dem Kgl. GeheimA. zu Kopenhagen, Konzept, Blatt Pap., auf dem sich auch n. 1004 in UB. 9 befindet, überschrieben: Quinta^a litera et recapitulatio prioris^a 1444 dominica misericordia Domini^b post pascha, que fuit 26. Aprilis, in facto illorum de [C]ole^c, quibus violentia facta est in captura piscium circa villam ipsorum contra antiquam consuetudinem; petitur restitucio rethium et inhibicio etc. Mitgetheilt von W. Møllerup an Hildebrand.

Ersame leve her kumpthur. Uns hebben to kennen gegeven unser kerken arme lude und heker to Cole, wo juwe landknecht ere were tobraken hefft und garne sunder warnunge genamen wedder recht und olde gewanheidt, darinne unser kerken aver eens gewolt gescheen is, welke wolt wy betuget hebben uppen recht. So syen dyselven unse lude by jw gewesen und hebben jw vorsecreven gewolt to kennen gegeven, welken gy hebben antwordt, se sulden als hude aver achte dage wedder to jw kamen, gy welden vorhoren juwe oldesten und een darnegst doen, dar se recht to hebben etc. Uns wundert, wehs sik juwe vorsichtigeit beduncket leet, dat gy unser kerken undersaten na vorhörung juwer eldsten und juwen gutduncken willen tokeren laten dat ere, als aff gy weren erer richter, und wy yo jw van unsern kerken wegen keen gerichte bystaen over de unsen to hebben und glöven, dat der erwerdige her meister to Lyefflande alsodane to doende jw nicht befolgen hefft, darvan wy hirnegst wiser werden willen. Nu uns alle beqwemikeit nicht helpen mögen, so mögen wy vor unser kerken gerechticheit gedenken mit rechte und rade, als wy hogste können und van rechte ok schuldich sien to doende. Hirumme bidde wy juwe ersame vorsichtigeit, willet juwe landknechte bevelen, dat he unser luden ere garne wedder recht und warnunge genamen weddergeve und nicht meer upp unser kerken lande und fryheidt alsodane frefel do, wendt darvan bitter herten werden und ungemak van kamen möchte. Wy bidden sunderliken juwe ersamicheit, dat gy willet laten dehn unsern weddergeven in werden eren visch hyrnegst een jaer uppen stranden tor Azow und Lepe we[d]der^d reddlike gewanheit ungewarnet genamen¹, wend se erer alsodane vische gar övel so lange entboren hebben und noch entberen und nicht noet is furder vortoch darinne to doende in alsodane, dat gy in kegenwerdicheit dehs ersamen herren kumpthurs to Goldingen, so he mit uns tohopeqwemen, uns welden underrichtunge duen etc., wendt juwe ersamicheit is etlike mael by dem vorsecreven hern to Goldingen kumpthur gewesen. Darumme is uns und unser kerken van rechtes wegen alsodane furder vortogerunge nicht nutte adder beqweme, indeme, aff de herre kumpthur ergenand in holdunge enes dages mit uns nicht wurde toho[pe]kamen^e van hyndernisse, so were it unser luden vorfengliken, dat ere visch so lange würde een nicht weddergegiven. So hefft ok uns juwe ersamicheit in juwen antwortbreffen geschreven, dat gy willet recht doen²; dat begere wy ok. Alsodane recht de herre kumpthur to Goldinge nicht mach affspreken wedder unse kerken. Darumme so is it nütte

a—a) Zu dieser Stelle hat Møllerup bemerkt, dass sie sehr unleserlich und als eine Mutmassung von ihm zu betrachten sei.

b) dominica K. c) Bole K. d) werder K. e) tohokamen K.

1) Vgl. UB. 9 nn. 978, 981, 1004.

2) Vgl. l. c. n. 1018.

und noet, dat wy dem erwirdigen hern meister und synes rades gebedigeren und sunderliken dem hern kumpthur to Goldingen der vorschreven visch nemunge saken und nu der were brekunge schrivende to kennen geven, upp dat se jw underrichten, dat gy understan und hynderen, dat nicht meer alsodane gewolt und anvank geschee, als gescheen is by juwen tiiden, unser kerken, welke unse orden und gy schuldich sien to beschermen van rechte und na inholdunge juwer privilegien und sunderliken umb vele woldede, de unse kerke unsem orden gunstliken bewiset hefft und noch doen mach, so man it dancksamliken na gebórhde uppnemen wil. Wat juwe ersame vorsichticheit zunder vortoch by dehn ovenscreven unseren beden doen wil, dehs bidde wy uns ene vorsecreven antwort vorschreven werden van derselvigen juwen ersame gude, de Got almechtige etc.

41. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: bittet, die Bevollmächtigten der Livländer, Wennemer Overdik, Wolther Bretholt, Jan Herlinghusen und ihre Gesellschaft¹, anzuweisen, den auf 220 fl. Grote von der Stadt Briel gezahlter Entschädigungsgelder gelegten Beschlag aufzuheben, da Danzig dieselben an sieben seiner Bürger verkauft habe, als men puntgelt plecht overtokopen, und man sonst genóthigt werde, hier livländische Güter anzuhalten. Der den Livländern an der gezahlten Summe gebührende Antheil solle ihnen ebenso werden, wie seinen eigenen Bürgern. [1444 April 27,] ND.*

D StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 115^b, überschrieben: Sequitur littera aldermannis in Bruggis scripta, ut predictae 220 fl. grote libere reddantur, que arrastata^a sunt per procuratores Liifflandrinorum videlicet. Hildebrand.

42. *Heinrich Swerd, Vogt auf Raseborg, an Reval: bittet, Herrn Johann, de der^b schomester was dar opme slate to Revalle unde is des ordens broder, zu veligen to unde aff wedder in syn behold unde wesen em behulplich darto, dat hey syn schult mochte manen van denghenen, de em schuldich syn, unde wedder betalen den luden, den hey schuldich is. Raseborg, [1444] April 28 (dinsdages na sūnte Marchus).*

*R StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.
Die Handschrift ist dieselbe wie in n. 60.*

43. *Anträge des Gesandten des OM. von Livland, [des Schreibers] Paul, an den HM.: Darlegung der Ursachen, die zum Kriege zwischen dem OM. von Livland und Nowgorod geführt haben, woran aber der Orden unschuldig sei, und Bitte, den GF. von Litauen auf dem Tage zu Christmemel zu bewegen, Nowgorod keine Hilfe zu leisten und die livländischen Prälaten auf ihr Ansuchen nicht unter seinen Schutz zu nehmen, da sie immer unter dem des Ordens gestanden hätten. [Christmemel,] 1444 Mai 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 259—65, überschrieben: Dis sint die gewerbe, die Paulus von seynes herren meisters wegen zcu Lieflande geworben hat am freitag vor cantate anno etc. 44^o. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1496. Vgl. Карамзинъ, Исторія росуд. Россійск. 5 Anm. 316 n. 3, Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1797, Lewicki, Index actorum saec. 15 n. 2442.

a) sic D.

b) sic R.

¹⁾ Vgl. n. 21.

Groszmechtiger gnediger lieber herre. Es ist gescheen in vorgangen jaren, das der erwirdige meyn gnediger herre meister nach rate seyner wirdigen gebietiger und der lande zcu Liefflande enen ewigen frede mit den Rewssen von Grosse Newgarten begriffen und vorbriffet hatt in sulchen inhaldenden beschedungen, das ein teyll dem anderen obir all clegeliche sachen, umbe wasser, land, clage alt und newe recht gehen und thun sulde bey haldunge und vorschreibunge desselben ewigen fredes, dergleich ouch bey der kruckkossunge doroher getan¹. Uff sulchen vorbriveten frede und sulche k[ru]czkossunge^a, alze die boten von Grosse Newgarten bey meynem gnedigen herren meister und seynen wirdigen gebietigern zcu Lyfflande woren, so gapp meyn herre denselben Rewszen recht obir 4 sachen, alze sie begerende woren, sich darmit vorhoffende, nachdeme die seligen seyne vorfaren zcuvoeren und seyne gnad ouch darnach vaste awszrichtungen und recht den Rewszen getan hetten an eren forderungen, wenne her seyne boten widder ken Newgarten wurde senden, sie wurden em denne widder recht und awszrichtung seyner sachen tun, wenne uff ein sulchs so hetten die Rewszen das krewcze ouch gekosset etc. Der hochwirdige meyn gnediger herre meister und seine wirdigen gebietiger zcu Lyfflande santen ere mercliche boten ken Newgarten umbe furderunge willen erer sachen, aber in grosser und sweren miszhandlungen so wurden doselbst zcu Newgarten meyns herren und seiner gebietiger boten missehandelt, vospotet und gelestert, sunderlich so musten sie sunder keiner massen entscheidunge und recht von dannen czihen. Mannichveltige furderungen in sweren reszen, kosten und czerungen haben gevachen und vele der hochwirdige meyn gnediger herre meister und seine wirdigen gebietiger zcu Lyfflande vorgeant umbe wasser, land und stehende sachen lassen suchen an die Rewszen; abir wiewol vele awszrichtungen gescheen synt, so haben sie dach nye widder recht getan, alz sie wol gelobet und gesaget haben.

Item uff das meyn gnediger herre meister und seine wirdigen gebietiger zcu Lyfflande nach mit gelimpe faren und mit den Rewszen in fruntschefften bestehen bleiben mochten, zo vorrameten sie nach mit denselben Rewszen eynes tages zcur Narwen zcu halden. Eyn sulch tag wart ouch von beyden teylen vorbrivet und vorsegelt zcu holden, alzo das men uff deme nach allen sachen und schelungen entscheidunge endlichen tun sulde, wenne von beyden teylen sulden volmechtige trawwirdige dahren komen. Der tag wart gehalten, mercliche meyns herren gebietiger mit velen anderen trawwirdigen, dergelych die Rewssen von Newgarten woren uff deme tage. Sunder in manichveldiger hogtragenden untaet so wulden dieselben Rewsszen zcu etlichen geczeiten an die. die an meyns herren seite da waren, nicht komen uff die gewonliche stete, und darnach alz sie zcusampneqwomen, do meneten die Rewssen schlechtes, sie weren gekommen recht zcu nemen und nicht zcu geben. Und damit zo wart der tag czwe gegangen und geslissen wie meyns herren und der seinen sachen entscheidungen². Hochwirdiger gnediger lieber herre. Nachdeme die vorschreibungen mit den Rewssen alze von deme ewigen frede und tage zcur Narwen zcu halden etc. nach berurter massen alzo getan und gescheen synt, die seligen vorfaren zcuvoeren und meyn herre darnach vele awszrichtunge getan und ere sachen, wie die sein, gefurdert haben, und sunderlich sich die Rewssen zcu keinem gelimpe und rechte haben wult geben, so geruche euwir groszmechtige gnade gnediglich zcu dirkennen, wie den Rewssen vele awszrichtungen und meynem

a) kurzckossunge K.

¹) Es handelt sich hier wohl um eine Erneuerung des Vertrages von 1421 Januar Ende (gedr. bei Schirren, *Nachricht von Quellen z. Gesch. Russlands* S. 43). ²) 1442 Januar 28 ward zu Narva zwischen dem Orden und Nowgorod ein Tag gehalten, von dem man in Unfrieden schied. UB. 9 nm. 818 u. 19.

herren etc. nicht gescheen und die vorschreibungen des fredes und tages nicht von meynem gnedigen herren meister und den seinen, sunder von den Rewssen von Nawgarthen mit vrevele a[u]sgeslagen^a sein.

Item boben sulche hochfertige vorgange und vorzugerungen des reches, die berurt sein und nicht alles wal gesprochen mogen werden, so haben dieselben Rewszen etc. uffte und vele uff meynen gnedigen herren meister, seine gebietiger und die lande zcu Lyfflande eren schaden und hinder gefurdert, gesucht und gemanet, die sie so andirswor uff der sehe durch die seherober so von czener^b vorsewmenisse geleden und vorsewmet haben. Und darumbe, uff das man dach mit ichte mit en, alzo d[a]s^c der ungelobe ubir den gelowben in die lenge nicht en wuchse, zcu rechte komen und sie twingen mochte, so wart den Rewssen nach gemeinem rathe der gebietiger, ritterschafft und derjennen, die uffm tage zcur Narwen woren, beide land und wasser des ordens zcu Lyfflande vorboten¹, darin nicht zcu komen ader zcu kofslagende forder denne bis zcur Narwen, also dach das damit die ding fredlich bestehen sulden bleyben.

Item darnach alse nach boten von Newgarten bey meynem herren gewesen sein, so hat seine gnade uffte und vele forderunge seiner sachen, vormanungen und warnungen getan, alzo nemlich, was sie in den landen zcu Lyfflande und zcur Narwen zcu schicken und zcu handeln hetten an eren gutteren, das sie das teten und entscheiden vor dem palmtage alze nu eyn jar vorgangen ist², wenne darnach wurde en nu sulchen nichte gestattet, es geschege denne, das sie meynem herren und den sienen, de[s]gel[ei]ch^d ouch dem hochgebornen juncheren Gerarde von Cleve etc. von ersten recht teten.

Item damit wart eyn frede uffgenomen und eyn bestand bis uff assumptionis Marie neest-vorgangen³ von beiden teylen⁴.

Item nachdeme dieselben genannten Rewszen von Newgarten in brechunge eres geleites dem genannten hochgebornen juncheren etc. von Cleve groszen homuth an em und den seynen begangen hatten, darumbe her die Rewssen widder zcu Revale und Darpte bekommert und besitzet hette, welche bekomerunge und besitzunge der Rewssen, indeme sie em sunder schaden der lande czu Lyfflande nicht zugestatet mochten werden, denselben steten und anderen des ordens undersassen zcu Liefflande in bekomerunge erer guttere bawssen landes zcu grossem unvorwintlichem schaden komen weren⁵, so musten von no[t]^e w[e]gen^e meyn herre und seine gebietiger sich der sachen des hochbornen juncheren Gerdes von Cleve annemen, die mit den eren ouch uffte und vele forderen, uff das die stete zcu Lyfflande etc. an eren gutteren bawssen landes durch den gnanten juncker Geerardt von Cleve unbekommert und unvorhindert mochten bleyben⁶. Und alze denne der erwirdige meyn herre meister und seine gebietiger zcu Lyfflande in sulchen tagen keynes reches mit den Rewssen bekomen kunden und sunderlich sich die Rewssen hogtragende die lande zcu ubirvallen stalten, so riffen meyn herre und seine gebietiger eczlich volk in die land zcu Lyfflande uff warnunge, geschogs das die Rewssen die lande welden obirvallen, das man denne die mit deme und anderem volke beschirmen und beschutzen mochte etc. Nw hatt semlich volk, das meyn herre und seine gebietiger alzo geruffen hatten, sunder wissen, willen und volbort meyns herren und seyner gebietiger, idoch nicht in meynes herren und seyner gebietiger, sunder in des hochgebornen junckeren Gerardes von Cleve namen um semliche smaheit, an em begangen, vor dissen neestgeleden wintter dieselben Rewssen angegriffen, beschediget, gerobet und gebrantt etc⁷

a) asgeslagen K.

b) sic K; ?

c) des K.

d) degelach K.

e—e) nowgen K.

¹⁾ Vgl. UB. 9 n. 818. ²⁾ 1443 April 14. ³⁾ 1443 August 15. ⁴⁾ Vgl. UB. 9 n. 953. ⁵⁾ Vgl. l. c. nn. 425, 45—47, 55, 577, 608, 20, 22, 38, 53, 702, 19. ⁶⁾ Vgl. l. c. nn. 616 u. 97. ⁷⁾ Vgl. n. 27.

Dieselben sachen haben sich ubir winter alzo dirvolget, wanner semlich volk in sunderlichen tagen mit en nicht gestanden hatt, so hat es sie alewege gerobet und gebrant.

Item wiewol meyn gnediger herre meister und seine gebietiger zcu Lyfflande die Rewssen von Newgarten uffte und vele in eren sachen, wie die sein, de[s]geleich^a ouch von des wegen von Cleve ervordert, vormanet haben beide in schrifften und in boten, so haben sie dach sulche meyns herren und seiner gebietiger ervorderungen, vormanunge und warnunge vorrachtet, genczlichen ausgelagen und die vor nicht gehalten. Und wenne denne die Rewssen von Newgarten diejennen, die sie in des hochgebornen juncker Gerardes namen von Cleve sunder wissen, willen und volbort meynes herren und seiner gebietiger beschediget han, awszgefordert haben, und nemlichen umbe grossen cristlichen gelimpes willen, damit zcu vormeiden, das dem orden zcu Lyfflande in zekumfftigen geczeiten von Deutschen etc. landen hulffe, rettunge und beistandt nicht enczogen werden, meyn herre und seine gebietiger disse geforderte sam cristenegelobige den gesunderten Rewssen von der kirchen keyner massen haben wult awszgeben, so haben dieselben Rewssen meynem herren und den landen zcu Lyfflande, wiewol ein sulchs meyn herre in grossem zcusproche billicher hette mogen getun und dach nicht getan hatt, entsaget^b und sient siene offenbare viende geworden etc. Disse vorgeschrebene artickell wissen awsz, wie der herre meister zcu Lifflande in sulchen vorgangenen sachen zcu krige ist gekommen mit den Rewszen von Newgarten.

Dis ist des herrn meisters zcu Lifflande und seiner gebietiger menunge, die Paulus an den herren homeister gewurben hatt in der weisen:

Nachdeme, hochwirdiger gnediger lieber herre, boben sulch zcusagent, das meyn herre und der orden zcu Lifflande zcu den Rewssen hatt, sie meynen herren und den landen zcu Lyfflande und meyn herre und dieselben lande nicht en entsaget, entsagebriffe gesant¹, damit die lande Lyffland, so vele des ist, obirvallen, gerobet, gebrant und schemlichen mort dorinne, idoch von den gnaden Gots an wenigen lewten, mit erem unwillen begangen², haben die Rewssen den somer ober die land zcu Lyfflande nicht, sunder meyn herre und die land Loefflande die Rewssen wol obirvallen und beschedigen können. Und sunderlichen sich meyn herre und seine gebietiger gerichtet und gesasset haben, richten und darczu noch sassen mit den Rewssen zcu krigende, so moge meynem herren meister und seynen gebietigern uff diszmall billich und mogelich ein frede ader biefrede mit den Rewssen zcu eren des ordens und fromen der lande zcu Lyfflande nicht beqweme sein. Wenne wie sich die sachen andersz machen wurden, so wurden sie gescheen zcu grossem unvorwintlichem geruchte dem orden etc. bawszen landes.

Item der hochwirdige meyn herre meister und seyne wirdigen gebietiger zcu Lyfflande menen schlechtes, hetten sie nach rate und fruntscheffte ettlicher in disseme winter so vele tage nicht gehalten mit den Rewssen, sie weren mit denselben Rewssen wol zcu grosserem rechte komen. Dorumbe euwir hochwirdige grosszmechtige gnade bitten demutiglich der erwirdige meyn gnediger herre meister und seine wirdigen gebietiger zcu Lyfflande, geruchet, gnediger herre, ansehende all vorgerurte gelegenheit, sulche ere menunge gnediglich und nicht vor unwillen uffzunemen und die ding darnach, wie es not wirt seyn, uff dem tage zcu Kyrssmymmel zcu handeln. Wenne ist den Rewssen nach etlichen geczeythen, so meyn herre mit den gnaden Gots

a) degeleich K.

b) entsagent K.

1) Vgl. n. 26.

2) Vgl. n. 31.

villeichte zcu rechte mit en kommet, eyn frede und entscheidunge der kryge zcu synne und mute, sie werden die denne an meynem herren und den seynen wol suchen.

In sunderlichem fleyszigem bevele disse gewerbe etc.:

Hochwirdiger gnediger lieber herre. Meines gnedigen herren meisters und seiner wirdigen gebitiger zcu Lyfflande menunge und sunderliche fleisse bete vor wolfart des ordens und der lande zcu Lyffland sein, das euwir hochwirdige gnade sunder hoger vorzogerunge eigentlichen mit vesten worten geruche undirrichtet zcu werden von dem herren grosfursten zcu Littawen, ap seine furstliche gnade ouch welle den Rewssen ken den orden hulffe und beystand tun, gescheges das meyn herre die lande der Rewssen wurde^a obirvallen. Wenne meynem herren ist etlicher massen vorkomen, wie in der weisen die Samaiten das land Cuerland und das newe slosz¹, das meyn herre bowet, sulden obirvallen².

Item nachdeme meyn herre von seynes ordens wegen zcu voren zcusproch zcu den Newgarten hatt gehatt, er sie sich zcu [dem]^b herren grosfursten getan haben, und sunderlichen mit^c die Rewssen meynem herren und meyn herre nicht en entsaget haben, so bitten demutiglichen mit rechtem fleysze meyn herre und seyne gebitiger euwir gnade, das sie denselben herren grosfursten mit fruntschefften, ernste und ganczem billichen fleisse vormane, das seine furstliche gnade den Rewssen ken den orden keine hulffe thue, die vorschreibunge des ewigen fredes³ unvorseret halde und sunderlichen, welle seyne furstliche gnade dem orden ken die Rewssen nicht behulffen sein, das sie denne vil meher ouch dem orden zcu vorhinder nicht en sey, in der massen wenne es czeme einem iczlichen cristenen fursten wol, das her die ungelobigen obir die gelobigen cristenen und sunderlichen obir diejennen, die mit em in vorsewarem frede stehen, nicht czihe.

Item dem herren grosfursten vor owgen zcu halden von der sunderlichen entsagungen des hauptmannes, den her ken Newgarten hat gesant, der dach sein man ist⁴.

Item uff das der herre grosfurste die Rewssen lasse, so ist notdorfftig, das em under ogen werde gehalten von deme zcusagent, das her dem kompthur zcur Balgen zcugesaget hatte, meynem herren vort zcu wissen zcu tun, das die Newgarter mit em enen beqwemen frede begriffen sulden⁵, damit doch die lande zcu Lyfflande von den Rewssen obirvallen sien, wiewol sich meyn herre nach dem zcusagent des herren grosfursten gerichtet hatt.

Item weres gescheen ader geschegs noch, das sich der prelaten eczliche zcu Lifflande in beschirmunge des herren grosfursten zcu Littawen hetten gegeben ader dechten zcu geben, das denne dabey seine furstliche gnade umbe ewir gnaden und des ordens willen also tue, als seine vorfarn und nemlich herczog Witolt getan haben, die sulche der herren prelaten ingebunge in bevelunge etc. vor nicht haben gehatt, wennd sie ummers sien gewesen in beschirmunge des ordens.

Item nachdeme meyn herre und der orde zcu Lyfflande vaste sunderliche sachen mit den herren prelaten haben stehende, darawsz ouch vaste spenne nach komen mochten, so ist notdorfftig zcu behaldunge des ewigen fredes, das der herre grosfurste die prelaten nach alder gewonheit in beschirmunge des ordens lasse und in seyne beschirmunge nicht neme, wenne wie sich die sachen andirsz machen wurden, zo geschegen sie zcu vorpfange dem orden und zcu orsachen, darawsz der ewige frede geschwechet wurde werden. Hochwirdiger und grosmechtiger gnediger lieber

^{a)} wurden K.

^{b)} fehlt K.

^{c)} unnütz in K.

¹⁾ Wohl Bauske. Vgl. UB. 9 n. 994.

²⁾ Vgl. n. 34.

³⁾ Friede von Brzesc von 1435 Dec. 31. UB. 8

n. 1026.

⁴⁾ Juri Lugwenowitsch.

⁵⁾ Vgl. n. 20.

herre. Nochdeme euwir gnad wol irkennen mag, das in dissen lesten gewerben und articulen euwirm wirdigen orden und den landen zcu Lyfflande ernstlichen vorterven und gedeien leit, so ruffen meyn herre und seine gebietiger zcu euwir gnaden bittende mit demutigen beten und billichen ernsten vormanungen, das sie sulche berurten sachen an den herren grosfursten zcu brengende zcu hertczen geruche zcu nemen und die mit ernstlichem fleisse zcu bearbeyten, wenne in der massen getrowen mit den gnaden Gots mein herre und seine gebietiger unczwivelichen, sie wellen zcu grossen eren des ordens und fromen der lande zcu Lyfflande wol komen etc. Das wellen sie allewege in demutigem gehorsame schuldig seyn zcu vorschulden umbe euwir hochwirdige gnade etc.

44. *Lübeck an Riga, Dorpat, Reval und die am 22. Febr. zu Walk versammelt gewesenen Rathsendeboten der livländischen Städte: hat n. 14 seinen Nachbarstädten vorgelegt, jedoch sei keiner Stadt Jemand bekannt, der Nowgorod auf Umwegen Zufuhr leiste; werde ein solcher ermittelt, so solle er bestraft werden; den Handel über Schweden und die Niederlagen in Wiborg und Åbo könne es dagegen nicht verbieten; begehrt, dass der Verkehr, der zwischen Riga und Polozk und Dorpat und Pskow bestehen solle, wodurch Nowgorod Zufuhr erhalte, eingestellt werde und dass der OM. vom Schreiben Kenntniss erhalte. 1444 Mai 10.*

R aus Stadt A. zu Reval, Orig., Perg., mit geringen Resten des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 749 n. 222 und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 155.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stede Riige, Darpten, Revel unde radessendeboden der Liifflandesschen stede up cathedra Petri negestvorleden tom Walke to dage vorgaddert, samentliken unde besundern, unsen guden vrunden, detur.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormogen toveren. Ersamen heren, guden vrunde. Juwen breff mid anderen der Lyfflandesschen stede breve negest tom Walke to dage vorgaddert, schreven up den mandach vor cathedra Petri negestvorgangen¹ under der stad Riige secrete², darinne gii scriven van euer ordinancien, [de]^a beide van uns unde juw gemaket unde gesloten is, dat nimand Naugarden, ere gebede, de Nû noch de Narwe soken solle etc., unde, alze dat vorenante bod gestan hefft, sin so vele biiwege unde unwontliike vart van velen, beide ut den Wendesschen steden, ut Pruytzen unde dorch Sweden, de mit mannigherhande copenschopp soken, de den Naugarders ton handen komen, unde ysset dat diit susz vortan bestande blivet, so vruchte gii, dat solke dinge so vele unde mennichvoldich werden sollen, dat yd juw allen swarliiken to kerende sal sin, unde alze de Naugarders solke mennichvoldige tovinge aller ware, de ene behoff is, dorch andere buten der henze kriigen, so duncket juw, dat unse ordinancie gar unvruchtbar zii unde gii des nicht konnen keren, yd en zii dat wii dar ernstliken unde strengeliiken up vorseen zin, dat sulke gebreke gebetert werden, unde gii biidden, dat wii bestellen, dat sulk vart ut den Wendesschen steden, ut Pruiitzen noch dorch Sweden nynerleye wiis geschee unde dat ok ninerleye nedderlage to Wiiborch, to Aboe noch in andern steden geholden en werden etc., mit mer worden, hebbe wii gutliiken vornomen unde wii hebben densulven juwen breff den steden bii uns belegen, de sedder in unser stad to dage weren vorgaddert³, laten

^{a)} fehlt R.

¹⁾ Febr. 17.

²⁾ n. 14.

³⁾ Im April fand eine Versammlung der wendischen Städte in Lübeck statt. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 54.

lesen, unde se unde wii en können in dessen steden nimande utriichten, de sulke ummevarde af unde to mit eren guderen don. Ervare wii over welke ut dessen steden, de sulke ummevarde mit eren guderen deden, wii wolden dat so richten, alze ziik dat geboret na ordinancien der stede. Aver wii to bestellende dorch Sweden, ok nyne nedderlage to Wiiborch, to Aboe noch in anderen steden gehalten en werden etc.: leven vrunde, konne gii wol merken unde erkennen, dat in unser macht nicht en is. Moge gii aver iemende utrichten unde ervaren, de zin we se sin, de sulke ummevart, tovore, handelinghe unde affore mit den Russen mit eren guderen jegen der stede ordinancien holden unde don, dat riichtet alze ziik dat geboret, dergeliiken wii hir mit uns ok gerne don willen; darane en solle gii tegen de unse nicht misgedan hebben. Wii hebben ok, leven vrunde, van gemeneme horseggende vornomen, wo dat van juwen steden, sundergen van Riige na Ploscauwe, dergeliiken van Darpten na Plesscauwe to lande wart vele gudes wert gevoret, dat alle to Naugarden unde den Russen tobracht wert etc. Begere [wii]^a deger vruntliken, gii mit juw to bestellende, alumme wor gii mogen, dat des nicht beschee, uppe dat de Russe[n],^b juwe unde juwes heren des meisters viiende, dorch sulke gudere tovore unde afvore gestercket jo nicht en werden. Ok begere wii van juw, dat gii dessen unsen breff unde scriiffte juweme heren dem meistere laten lesen, up dat sin herlicheit unde gii dat beste darinne mogen erkennen. Siit Gode bevolen. Schreven under unseme secrete des sondages alse men in der hilgen kerken singet cantate anno etc. 44^o. Consules Lubicenses.

45. *Verhandlungen zu Christmemel zwischen dem GF. von Litauen und dem HM. über das zur Entscheidung der Streitigkeiten der beiderseitigen Unterthanen anzuwendende Verfahren u. s. w. Christmemel, 1444 Mai 10—13.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 266—70, überschrieben: Dis sint die vorhandelungen czwusschen dem herren grosfursten und dem herren homeister uffin tage Kirmemel, am sontage cantate gehalten im 44jare. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1498. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 68, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1800, Lewicki, Index actorum saec. 15 n. 2444.

Am montage darnach¹ sante der herre grosfurste herczog Jorgen Kynsegal und ander seyne rethe zcu dem herren homeister etc. und wurben czum ersten: als denne der homeister den marschalk und kompthur zcu Cristburg gestern gesant hette zcu den herren grosfursten anbrengende, nachdem der herre grosfurste durch botschaft und schriffte des homeisters zcusampnekomunge [mit]^c dem herren [homeister]^d begert hette, so wer der herre homeister nu herkomen und hette das gerne gethan mit guttem willen und hoffte, das davon beyder teyle lande und undersassen vyl fruntschaft und guttes sulle komen, so hette der herre grosfurste sie widder zcu dem herren homeister gesand: alles, das seyne vorfaren und des herren homeisters vorfaren von beyden teylen vorschreiben und gemacht [hetten],^e das welle her stete und feste halden und es alzo in sulchir liebe und fruntschaft halden, als denne irer beyder vorfaren getan hetten, und hoffte, das disser tag und czusampnekomunge czwusschen en beyden vil fruntschaft stifften und beyder teyle lande und lewte liebe, fruntschaft und vil guttes inbrengen worde, ouch das sich der herre grosfurste und der homeister sich^f gesehen haben und bey enander gewest seyn, wo das beyder teyle fynde, wer die seyn, vornemen, werden sich demutigen und des derschrecken. Und als denne des herren

a) fehlt R.

b) Russe R.

c) und K.

d) grosfursten K.

e) were K.

f) unnütz in K.

1) Mai 11.

grosfursten lewte mit des herren homeisters lewte under enander schelunge haben, dorumbe denne der herre homeister dem grosfursten, desgleichen der herre grosfurste dem herren homeister uffte geschriben haben und ouch dorumbe zcusampne seyn komen, setczte es der grosfurste zcu dem herren homeister, ap her personlichen mit em in kegenwertikeith beyder teyle rethe die sachen selbist vorhoren wellen edder sie ire rethe dorczu bestellen, schelunge, gebrechen und clage beyder teyle undersassen zcu vorhoren.

Antwortt des herren homeisters:

Als [i]r^a denne von euerm herren grosfursten wegen gewurben habet und an uns d[o]r^b schrifte und botschaft uffte und vyl begert habet, uns mit im personlichen zcusampnezcufragen, so seyn wir nu nach seyner beger em zcu liebe herkomen und haben das gerne gethan mit guttem willen. Wir hetten das gerne ee gethan; umb mancherley sache und vorhinderunge wille haben wir das nicht zcu wege kunt brengen und hoffen, das disser tag merunge der fruntschafft sey und beyder teyle lande und lewte vil guttes sulle machen. Und als denne ouch unser gebietiger gesteren clarer unserm herren grosfursten anbracht haben, als denne beyder teyle lewte und undersassen vaste schelunge und gebrechen haben, und unser herre grosfurste zcu unserm willen setcz, ap wir mit em selbist in kegenwertikeit unser beyder rethe semliche schelunge und clage vorhoren adder ap wir unser rethe mit seynen rethen zcusampnefragen wellen, das die die clagen und gebrechen vorhorten etc., so dewchte es uns gutt seyn, das wir mit dem unserm herren grosfursten mit unser beyder rethe die sachen vorhoren, und wen es em behegelich ist, zo wellen wir uns zcu em henuber fugen; moget ir uns itczund eyne czeyt sagen, uff welche czeit wir uns zcu em sullen fugen, das segem wir gerne etc.

Antwort der rethe:

Wir wellen es an unsern herren bringen.

Folgt n. 46, wörtlich damit übereinstimmend. Darauf: Dis ist das abscheiden von dem tage zcu Kirschmemel, czwusschen dem herren grosfursten und dem herren homeister und irer beyder rethe am sonstage cantate im 44^{ten} jare gehalten, und an der mitwoche dornach¹ alz von des kowffmannes gebrechen wegen vor den berurten herren beyde und iren rethen geschen etc.

Das Folgende bezieht sich auf den freien Handel der litauischen Kaufleute mit anderen Gästen in Danzig.

46. Bestimmungen des zu Christmemel zwischen dem GF. von Litauen und dem HM. gehaltenen Tages: am 8. Sept. d. J. findet eine Zusammenkunft zwischen Nowgorod und dem OM. von Livland statt, auf der Gesandte des GF. und des HM. die Streitigkeiten zwischen den Parteien beizulegen versuchen sollen; gelinge das nicht, so werden der GF. und der HM. die Sache in weitere Berathung nehmen; vier Wochen vor dem bestimmten Tage sollen beide Theile ihre Streitigkeiten ruhen lassen und, falls dieselben nicht entschieden werden sollten, ebenso lange nachher; wolle Nowgorod den Tag nicht beschicken, so wird der GF. ihm keinen Beistand wider den Orden leisten; über das Erscheinen oder Ausbleiben der Nowgoroder auf dem Tage, der aber auch im letzteren Fall gehalten werden soll, wird der GF. dem HM. rechtzeitig Nachricht geben; auf demselben Tage sollen auch die Streitpunkte zwischen dem GF. und dem

a) her K.

b) der K.

1) Mai 13.

OM. von Livland verhandelt werden; was hinsichtlich derselben entschieden wird, zu dessen Einhaltung sollen des GF. Rätthe diesen und der HM. den OM. veranlassen. Christmemel, 1444 Mai 12.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. X n. 25), gleichzeit. Kop., Pap., überschrieben: Dis ist das abescheidung und die voreynunge, als sich der herre grosfurste mit seynem rethe von eyne und der herre hoemeister mit seinen gebitigern vom andern teyle als von den schelungen, czwuschen dem gebitiger czu Lieffflande und den Newgartern gewant, voreyniget, vorlossen haben und gescheiden seyn vom tage czu Kyrsmemel, von den berurten herren beiden verromt und gehalden am dinstage noch dem sontage cantate geschen im 44 jare. Hildebrand.

K 1 daselbst Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 267—69, mit derselben Ueberschrift.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1497, von K 1 Index n. 1498. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1799, Lewicki, Index actorum saec. 15 n. 2445.

Czum ersten haben sich die berurten herren eyns tages czwuschen dem gebitiger czu Lieffflande und den Newgartern umbe irer czusproche und gebreche wille, die sie ken eynander meynen czu haben, als uff unsir frawen tag nativitatis neistkomende¹ czwuschen Ploczkawe und Dunenburg uff der grenicz uff der Dune voreynet czu halden.

Item so sulle der herre grosfurste seyne rethe, desgleich der herre hoemeister ettliche seyne gebitiger czu semlichem tage fugen und senden; dieselben beider herren rethe sullen uff demselben tage die schelunge vorhoren, und ap die Newgartir sich nicht undirweisen wurden lassen, so sullen sie des herren grosfursten rethe getrawlich undirrichten, das sie in billichen sachen folgen, desgleich des hern hoemeisters gebitiger den Lieffflandern ouch thun sullen. Ouch sullen sich der berurten beider hern rethe fleissig bearbeiten und versuchen, ap sie semliche schelungen henlegen und entscheiden mogen. Weres denne das sie die schelungen nicht fleyen und beide teile vereynen mochten, so sullen die berurten rethe eyn iczlich teil an seynen herren brengen, verczelen, am welchem teile und worane der gebroche sey. Denne sullen beider teile hern doruff vorder handel mit enander haben.

Item der herre grosfurst sal die Newgarter und der here hoemeister den gebitiger von Lieffflande besenden, das eyn iczlich teil seyne volmechtige botsschafft czu semlichem tage sende und ouch das iczlich teil seyn schelungen ken dem andern fruntlichen und in frede lasse anstehen vier wache anzuheben vor dem berurten tage und vier wache dornach, weres das die sachen nicht entscheiden wurden.

Item wurden aber die berurten Newgartir den vorrameten tag nicht verfolgen und dem herren grosfursten dorynne nicht gehorig noch gefullig seyn, so sal der obengenante herre grosfurste den oftgedachten von Grosse Newgarten ken beistand, rath adir hulffe durch sich adir die seynen und besundern ouch czwuschen hye und dem berurten tage weddir den orden thuen adir gestaten zu thun in keynerleye weise; und der herre grosfurste dadurch nicht obirgebit genczlich die Newgartir ken ydermeniclich, sunder alleynne keyn dem orden sal her en kein beistand noch hulfen thun, als obengeschrieben stehet.

Item ap die Newgartir czu semlichem tage komen wellen adir nicht, das sal der here grosfurst dem herren hoemeister bey czeithen gnug thun czu wissen. Und weres das die Newgartir czu dem tage nicht welden komen, so sal dach derselbe tag gleichwol vor sich gehen und gehalden werden.

¹) September 8.

Item off demselben tage sal man ouch der schelungen czwuschen dem herren grosfursten und dem gebitiger czu Liefflande als von der gefangenen und entlawffenen lewthe, grenitzen und aller ander gebrechen wegen vornemen, und die gebitigere, die der herre hoemeister czu demselben tage wirt senden, die sullen sich in denselben sachen getrawlich bearbeyten, das sie gutlich und fruntlich geflegen und hengeleget mogen werden und das eyne iczlichen teile anders nicht gesche und widdirfare, denne das do billich und geborlich ist.

Collacionata in cancellaria domini magni ducis.

Item was uff dem tage czwuschen den heren grosfursten und den gebitiger czu Liefflande durch des hern grosfursten rethe und des hoemeisters gebitiger eyntrechtlich irkant wirt czu thun und halden, darczu sal der here hoemeister den gebitiger czu Liefflande vermogen, das her dem also nochgehe und das halde. Dergleichen des hern grosfursten rethe den hern grosfursten ouch vermogen sullen, das her das halde und dem nochgehe, das durch die berurten rethe eyntrechtliche irkant wirt czu thun und zu halden.

47 *Dorpat an Reval: glaubt Arnd von Hokerde, der gegen das Gebot Dorpats nach Pskow gehandelt habe, mit 16 Mark Rig. milde bestraft zu haben, ist jedoch bereit, die Sache der nächsten Tagfahrt der livländischen Städte zur Entscheidung zu übergeben. 1444 Mai 12.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Den ersamen vorsichtighen mannen, heren borgermeistern unde raetmannen der stad Reval, unsen zunderlinges guden vrunden, myt ersamheit etc. detur.

Vruntlike grote myt vormoghe allis guden tovern. Ersamen heren, zunderlinges guden vrunde. Juwen bref, gescreven up den maendach na deme sundaghe jubilate vorghanghen¹, hebbe wii untfanghen unde vornomen, darinne gy beroren myt mer worden, dat her Marquart Breetholt jw hebbe vorstaen laten, dat he in deme vorledene somere Arndt van Hokerde to Pleskau myt hantzen ghesant hedde, de to Gotlande guden luden tohorden, de he to Pleskau vorkoft hedde, unde aldar staen lete dat meiste deyl, dat vor desulven gudere komen were, des de vorscreven her Marquart sere ovel tovrede were unde daromme Arnde wedder to Pleskau jagede, de achterstendighen gudere to halende, unde als Arndt van Pleskau wedderomme komen were to Darbte, dat wii do van em daromme 20 mk. broke genomen hebben, dat her Marquart dencket to rekende den de gudere tohoren, unde dat de des villichte nicht sullen tovrede wesen etc. Hirup beghere wii jw to wetende, dat wii na irvaringhe, umme manichvoldiges schaden, moynisse unde bedwenginghe willen to vormyden, de villichte irstaen hedde van des Dutzschen coepmans unde gudere besettinghe, der wii uns an den Pleskauweren bevruchteden, ummentrent wynachten negestvorghanghen eyne gemeyne bot deden unde openbar vorkundigeden, dat neymant to Pleskau varen solde uth unser stad by der pene van viftich mk. Rig. Nicht de myn Arndt van Hokerde dat vorberorde bot wol wiste unde uth unser stad voer to Pleskau wert vorbodene hemelike byweghe, dar he zik swarliken inne vorwrachte teghen dat olde ernstlike bot unses erwerdighen heren van Darbte unde der syner, dar wii en doch teghen unsen heren van Darbte inne vordecken heylden unde vorschoeden, zunder en in der overtredinghe unses bodes gnedeliken unde meytliken richteden up sesteyn mk. Rig. unde ok nicht hoger unde doch na syner vorwerkinghe vormiddelst over-

¹) Mai 4.

tredinghe unses bodes und ok dat he in forbodenen byweghen voer unde umme itzwelker anderen hanteringhe willen, de he aldar sulves to Pleskau myt den Russen hadde, als wii des underwist sin, wal mochten vele anders gerichtet hebben, als juwe wisheit wol besynnen kan, dat wii eme doch myt neynen unrechte ghedaen hedden. Hirumme is de vorscreven Arndt off iemant van syner wegghen des to unvreden unde meent, dat wii em in den sesteyn mk. broke ungelik ghedaen hebben, wii willen dat setten to dessen bynnenlandesschen steden tor negesten dachfart to richtende, dar wii denne van den vorscreven zaken den steden wol willen uterliker underwisinghe doen, wen wii nû scriven, is em neyn recht ghescheen, dat id em noch sche, hebbe wii ok de sesteyn mk. broke to unrechte ghenomen, wii willen se em to rechte wedderkeren. Unde begheren des wedder eyn scriftlik antwert van juwer ersamheit, de Gode almechtich blive bevolen zalich unde gesunt to langen tiiden. Ghescreven under unser stad secrete up den dinxzedach na der dominica cantate anno etc. 44^o Borgermeistere unde raetmanne tho Darbte.

48. *Brügge bezeugt, dass am Datum der Urkunde vor dem Rathe die Kaufleute der deutschen Hanse in Brügge Jan Budding und Jan Ossenbrinck eidlich ausgesagt hätten, dass sie 1443 kurz vor vastenavend¹ den Schiffer Pilgrim Dobbelsone von Kampen befrachtet hätten, um mit seinem Schiffe in die Baye und von dort mit 10 Hundert Salz nach Reval zur Löschung zu segeln, und dass sie in minderinghe van der vrecht denzelven scipheere Peilgrim leenden 32 und 48 Mark Rijsscher muntten, afte cortene bi den vorscreven scipheere Peilgrim te Revele voorscreven upte vrecht van den vorscreven zoute. Ferner habe Ludekin van Verden, ebenfalls Kaufmann der deutschen Hanse in Brügge, eidlich erklärt, dass er zu gleicher Zeit Pilgrim 48 Mark derselben Münze geliehen habe, die Pilgrim nach seiner Ankunft in Reval zu bezahlen versprochen habe. 1444 Mai 15.*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel van zaken.

49. *Karl Knutsson, Ritter und Hauptmann auf Wiborg, an Reval: meldet, dass das Schiff des Vorzeigers Peter Niclisson im letzten Herbst geladen und segelfertig im Revaler Hafen gelegen habe, unde do he alrede lach up synen wyndh, do kwam jw bot to deme skepe in der nacht, do de klokche 10 slagen hadde, unde vorbot, dat se nicht segelen solden; da Peter indess selbst nicht anwesend war und zweifelte, ob es sich in der That um einen Befehl des Rathes handelte, sei er nach Wiborg gesegelt. Bittet, ihm seine etwaige Uebertretung zu verzeihen. Wiborg, [ca. 1444] Mai Mitte (des vriedages vor sunte Erikes dach).*

*StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.
Der Brief hat dasselbe Wasserzeichen wie n. 52.*

50. *Karl Knutsson, Hauptmann auf Wiborg [an den Komthur von Reval (?)]: meldet, dass die Russen rüsteten, um mit starker Macht vor Narva zu rücken; möge auch den OM. warnen. Wiburg, [1444] Mai 20.*

*R aus StadtA. zu Reval, gleichz. Kop., Pap. Hildebrand.
Verz.: nach R Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 751 n. 240.
Die Einordnung ergibt sich durch Vergleich mit n. 51.*

¹⁾ Febr. 28 — März 5.

Minen fruntliken grot tovern gescreven unde all wes ik gudes vormach. Wetet, besonderlike gude frundt, dat ich myne boden sande in de Ny umme tydinge to vorhorende etc. Dar wart em to weten, dat sik de Russen utgeredet hebben dat starkeste dat se können unde meynen straxks over landt vor de Narwe [to ten]^a Ok willen se 2500 man mit loddigen darhenne senden. Wo vele loddigen se darhenne bringen, dat konde he nicht enkede utfragen. Unde desulven loddigen solle alle ere vitalie unde harnschs darhenne foren. Hir wetet den erwerdigen meister inne to warnen unde jw sulven ok na to richten. Ik hadde id gerne dem meister gescreven, ich wil den boden so lange nicht togeren. Nu am middeweken negestvorleden¹ do ret myn bode von Nutberch unde quam upp der stede her to Wyborch to my. Hirmede siit Gode bevolen. Gegeven upp Wiborch des avendes negest vor unses Heren hemmelfardes dage upp der 6. stunde namiddage, nostro sub signeto.

Ik Karll Knütesson ritter unde marschalk in Sweden unde hovetman upp Wiborch.

51. OM. von Livland an Reval: da er vielfache Nachricht erhalten habe, dass Nowgorod mit starker Land- und Seemacht das Land anzugreifen beabsichtige, so schlage er vor, die in Reval liegenden Schiffe zu arrestiren und die Mannschaft zum Zuge gegen die Russen zu veranlassen. Riga, 1444 Mai 24.

R aus Stadt A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets. Auf der Rückseite: Gangen von Rige am sondage na ascensionis Domini vormiddage hora 4, gegangen van Vellin am mydweken vor pinxsten [Mai 27] hora 3 vormyddage, gangen von Wyttensten des myddeveckens vor pynsten namydays to negen.

Den ersamen vorsichtigen borgermeistern und rathmannen unser stad Revall, unsen besonderen leven getrowen, dach und nacht ane swmen, grote ernste dreplike macht ist hirane.

Meister to Lieflande.

Unsen fruntlicken grüt und gunstliche dirbedinge allir guden allewege toveren. Ersamen vorsichtigen besonderen leven getrowen. Also uns denne tidigen over tidigen hastlicken, also wie alhier verne von der handt sien, komen, wo de Russen von Nowgarden mit groter macht, mit gan[tz]^b vele loddigen, na utwisinge dusser ingeslotenen copien, dusse land to watere und to lande dencken to beschedigende, so hebben wie und unse gebediger, de alhier bie der handt sien, wall betrachtet, wo grot nutte und ok notdorftig were, so verne id jw, unsen leven getrowen, mede geraden und gut düchte wesen, dat men in dussen unser aller nöden und notsaken de schepe, de bie jw to Revall sien, rosterede, dat volk mit den schepen gewonet upp de Russen, unse viende, also dat dach aldar woll belegen is, to treckende und se gutlicken mit wat kósten dat ok were darto vormogende². Dusse punte hebben wie dem kompthur to Revall geschreven

^{a)} fehlt R.

^{b)} Lock in R.

¹⁾ Mai 13. ²⁾ In die zunächst folgende Zeit werden die Ereignisse, von denen die 4. Nowgoroder Chronik in Полное собр. русск. лѣт. 4 S. 123 berichtet, zu verlegen sein: Того же лѣта (6953, nach anderen Handschriften 6952 = 1444) собравшеся Нѣмци, мѣстеръ съ всеми своими вой пришедше подъ городъ подъ Яму, бивше и пушками и стояше 5 днѣй, и по Воцкой земли и по Ижерѣ и по Невѣ поплѣниша и пожгоша, а города ублюде Богъ и святыи архистратигъ Михаилъ, не взяша; а самыхъ Нѣмцевъ много паде подъ городомъ, а инѣи язвени отъядоша во свою землю; а въ то время въ городѣ въ Ямѣ былъ князь Василей Юрьевичъ Суздальскихъ князей. А Новгородци послаша селниковъ Лускихъ и Воцкихъ и Ижерскихъ бояръ напередъ, а сами хотѣша ити съ ними за Нарову воевати со княземъ Иваномъ Володимиричемъ. И въ то же время, по грѣхомъ нашихъ, начаша кони мрети въ городѣ и по волости велми много, Новгородци же спятишася и не поидоша за Нарову. А въ то время Нсковичи прислаша въ Новгородъ свои послы о миру и узрѣша, оже въ Новѣгородѣ кони много падутъ а Новгородци не идоша за Нарову, и отъѣхаша безъ миру. Vgl. auch Карамзинъ, Исторія русс. 5 Anm. 316, am Anfang, mit theilweise abweichendem Text.

mit jw overtosprekende, so verne he nach to huwse solvigest is etc. Dorumbe bidden wie jw, ersamen leven getrowen, also als wie untwivelicken hopen in dussen unsen notsaken to jw hebben und ok alle gûde an jw befinden, dat gie dusse unse meninge, wowoll de komphur to Revall ok to huwse nicht en were, willen betrachten und to herten nemen, dat se enen vortgang gewynnen mochten to fromen und reddinge der lande. Wie menen und getrowen des dach gentzlicken, dat se villichte in korten tiden in sodaner rosteringe uns und den landen fromen woll don môchten und denne nach woll vortan na der tidt sick utferdigen und wechsegelen. Boven all ding so weset in den und anderen juwen hulpen uns upp dusse tid forderlicken. Dat willen wie mit den gnaden Godes untwivelicken gerne umb jw und de juwen vorschulden, alse men dat mit der daet befinden sall. Wie willen ok unvorswmelicken ankomen. Geben to Rige am sondage na ascensionis Domini anno etc. 44^o.

52. *Karl Knutsson, Hauptmann auf Wiborg, an Reval: dankt für die Freigebung des arrestirten Salzes und dass es Hans Buck die Ausfuhr von Salz und Honig erlaubt habe, wobei jedoch Hans den Namen Karls missbraucht habe, da ihm selbst die Waaren gehörten; bittet die Ausscheidung von Lebensmitteln zu gestatten, deren er zu einer Reise zum Kg. Christoph bedürfe, wie von 30 Last Salz, worum er schon früher nachgesucht habe. Wiborg, 1444 Mai 25.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Den ersamen borgemesters unde ratmannes der stat Revele kome disse breffe.

Mynen vruntliken grot tovorende gescreven unde wes ik gudis vormak. Ersamen besunderen guden vrunde. Jwven breffe by Hans Bokche¹ [hebbe ik]^a wol vornomen, wo gy dat solt ut der rosteringe umme mynen willen los gegeben hebben etc.² unde ok wo gy Hans Bokche gegunt hebben van myner wegenen uttoskepende solt unde 2 leste honich etc., worvore ik jwve ersammichet vruntliken danche. Doch hadde ik Hans Bokche mynen breff noch mynes geldis nicht medegedan, ok nenerleye dingh bevolen my to kopende, ok heft he nicht hergebrakt my tobehorende, alzo he sekt, sunder wat he heft, dat is syn. Darumme, leven vrunde, lovet nwmande sulker worde by eyn ander tydh, wente wat ik behove unde we my dar wat halen schal, dat wil ik jw wol schreven. Likte mokten dar wol mere genesen hebben, de alzo geskepet hebben, dar ik nicht van en wet. Item, leven vrunde, mogy^b wetet, wo dat myn herre koning Cristoffers genade my gescreven heft to siner genade to komende, des ik nw ganz beret byn. Darumme hebbe ik bringer desses breves, by namen Sigfridh mynen dener, to Revele gesant, etzwelche stukche my to kopende, de ik to der reysse behovende byn, alzo is hering, mede, wiin unde kersedranch. Darumme bidde ik jw, ersamen leven vrunde, dat gy wol willen don unde gwnnen em wtoskepende der ergescreven parseyle so vele, alzo ik eme in schrift gedan hebbe. Och, ersamen leven vrunde, so hebbe ik vornomen, dat mik Frederich³ nw nicht mere wtsendet men 12 leste soltes. Darumme hebbe ik disseme ergescreven Sigfride ok bevolen 30 leste soltes uttoskepende in der maten, alzo ik jwve ersammichet in der vasten toscrheff⁴, unde bidde ik jw vruntliken, dat gy ene nicht hinderen oft hinderen laten in dessen voregescreven saken, welch ik gerne tegen jwve ersammichet vorschulden wyl. Dem Gode bevele ik jw to ewegen tiden. Gescreven up Viborgh des manedages vor pingisten under myn ingesegel 44^o.

Ik Karl Knutsson ritter unde hovetman up Wyborg etc.

^a) fehlt R.

^b) sic R; moge gy!

¹) Vgl. n. 38: Johan Buck.

²) Vgl. n. 12.

³) Fr. Depenbeke.

⁴) Vgl. n. 37.

53. *OM. von Livland an den Kumpan von Reval: befiehlt ihm, unter Hinzuziehung des Revaler Rathes den Verkehr von Reval nach Dorpat zu sperren, da die Waaren von Dorpat nach Pskow und weiter nach Nowgorod geführt würden. Riga, 1444 Mai 26.*

Aus StadtA. zu Reval, gleichz. Kop., Pap. Auf der Rückseite von derselben Hand: Deme cumpane tho Revall van deme meistere to Liefflande gescreven. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 750 n. 223 und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 156.

Deme cumpane to Revall, dach unde nacht ane sumen, grote ernste dreplike macht is darane.

Meister to Liefflande.

Wete kumpan, nademe sik de saken also hebben, wat van Revall to Darbte to gefoert wert, dat ensodane vort an den Plesscoweren unde denne von Plesscowe unsen vienden den Nougarderen togevôrt wert unde en jo tor hant bracht wert, so begeren wii unde bevelen dy mit vlite, dat du de straten slutest, so verne de kumpthur sulvigest bi der hant nicht en is, deme wii darumme gescreven hebben, nemeliken also dat van Revall to Darbte to unde darsulvigest int stichte nichtisnicht gevûrt unde gebracht moge werden, uppe dat in der mate vordan unse viende de Nougardere nicht gespiset darven werden. Alse wii nu sulvigest binnen landes teen unde komen, so willen wii denne de dinge woll fûrder bestellen unde schicken, wes de Darbtessen vor sik an nottrofftigen dingen behoeven, dat en des gegunt werde, also doch dat se dar so vele to doen, dat men en des billiken gelove. Sunderliken so sprek in dissien saken mit deme rade unsir stad Revall unde nim en to hulpe, dat disset gebot strengliken bi vorboringe der gudere gehalten werde. Darane schût uns to danke. Gegeven to Riige ame dinxdage vor pinxsten anno 44.

Cumpaen, scriff uns egentliken, wo vele volkes van Revall uth mit den schepen unde ok sust tuet, dergeliiken wo unse volk mit den schepen ankomet, unde vorder se woll, dat se vortkomen mogen.

54. *Karl Knutsson, Hauptmann auf Wiborg, an Reval: bittet, dem Vorzeiger Heinrich Brughman seine arrestirten Güter und die des verstorbenen Hans Jute, auf die Brughman ein Recht habe, herauszugeben. Wiborg, [1444] Mai 29.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Die Einordnung ergibt sich aus der Erwähnung des Zwistes zwischen dem Orden und der Hanse einer- und Nowgorod andererseits.

Den ersamen borgermeistern unde radmannen der stad Revel kome desse breff.

Vruntliken grote tovoeren gescreven. Ersamen leven vrunde. Juwer ersamicheit begere ik to wetende, wo dat nw in dissien vasten¹ kwemen her to my twe personen, de ene Hans Jute geheten, de ander Hinrik Brughman, unde leten my vorstaen, wo dat ere guder bekummert weren to Revel van lofte wegen, de se myt samder hant gelovet hadden Russen to Nouwerden vor 1 personen, geheten Hans Schulte, de en to Revel entweik ute dem rechte, also jw en dels wol witlik is. In deme starf Hans Jute hir nicht verne; do de persone doet was, do wort ok dat syn lofte doet unde kwiet. Darumme so bidde ik ju, ersamen leven vrunde, dat gy wol willen doen, nademe dat it nw also in twiste steit twisken deme erwerdigen heren dem meyster in Liflande, de gemenen hensestede unde den Russen, unde geven ene der besettynge kwiet unde gunnen

¹) Febr. 26 — April 11.

dissem brynger disses breves Hinrik Brughman vorbenomet ere beyder guder vry uttokrigen, wente de erbenomet Hans Jute seleger eme alle syne guder unde schulde unde testemente bevolen heft, unde, also my underwiset is, so blef de Hans Jute mer schuldich, wen alle syne nalaten guder wert syn; ok de brynger disses breves heft my denst geseicht. Dat gy em willen behulprik, gunstich unde vorderlik syn in synen rechtverdigen saken unde werve, vorschu[ll]de^a ik in enem geliken. Hirmede synt Gode deme almechtegen bevolen. Gescreven to Wiborch des negesten vridages vor pinxten, under mynen ingesegel.

Karle Knutsone ridder, marschalk in Sweden unde hovetman
uppe Wiborch etcetera.

55. [Reval] an Dorpat: übersendet n. 44, über deren Inhalt gemeinsam zu beschliessen sei; meldet, dass der OM. bei Androhung der Arrestirung der Waaren die Sperrung der nach Russland führenden Strassen angeordnet habe. [1444 Mai Ende oder Juni Anfang.]

R aus StadtA. zu Reval, mehrfach korrigirtes Konzept, Pap., überschrieben: Ita Tarbatensibus. Hildebrand. Gedr.: daraus v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 157; verz.: danach Hildebrand in Mtl. Russ. 4 S. 750 n. 224.

Ersamen heren. Dessen breff¹ na overlesinge gii wol werden vornemende. Item so duchte uns woll, int vorbeterent van jwen ersamheiden, nütte wesen vor dat gemene beste, dat wii disse sake dreplik en overwegen unde samentliken under uns overensdrogen unde sloeten datjenne, dat vor dat gemene beste nutte, vromlik unde radsam mochte wesen, uppe dat men dat also mit endracht mochte voegen, dat zik der sake neue butenlude en drofften underwinden, zo gii dat bet konen dirkennen, dan wii it mogen scriven. Vort ersamen leven heren, so gii vornemen mogen in der heren breve van Lubeke, dat se begerende sin, dat men den breff ok deme heren deme meistere lesen late, also vere it jwen leven dunket geraden, so mach men deme also doen na ereme begerte. Item ok leven heren, so siin bi uns gewesen de cumpthur van Velliin unde de cumpthur van Asschraden² unde hebben warschuwinge gedan van vnser erwerdigen heren des meisters wegene, dat nemant gudere upp en legge na jenigen wegen, [de]^b uppe de Russen mogen komen³, so verne alse men de u[n]getovet^c wille beholden, bett also lange dat unse here de meistere mit sinen gebedigeren unde den steden des landes umme disse sake gesproken hebben, so wii dit ok her Gert Schro[ve],^d jwes r[ades],^e hebben to kennende gegeven⁴, de jw des wol wert muutlike berichtinge donde.

Deme [rade to Darpte].^b

56. Dorpat an Reval: übersendet einige ihm aus Riga zugegangene Kopieen und wiederholt den ebenfalls von Riga in Kürze mitgetheilten Inhalt des von der Hanse mit Spanien auf 3 Jahre abgeschlossenen Vertrages. 1444 Juni 1.

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 158.

Den ersamen vorsichtighen mannen, heren burgermeistern unde raetmannen der
stadt Reval, unsen zunderlinx vrunden, detur.

Unsen vruntliken grot myt vormoghe allis guden tovoern. Ersamen heren. Uns sint breve ton handen gekomen dorch de heren van der Rige myt itzwelken utscriften, de wii jw hirinne

a) vorschude R.

b) fehlt R.

c) umgetovet R.

d) Schro R.

e) r R.

1) n. 44. 2) Ihre Anwesenheit in Reval bezeugen auch die dortigen Kämmererechnungen. Vgl. n. 32 S. 23 Anm. 1. 3) Vgl. n. 53. 4) Vgl. Revalsche Kämmererechnungen zu 1444 Mai 23 (sabbato in octava ascensionis Domini): Gert Schroven 2 vlasschen wins gesant unde 1/2 fl. haveren, stunt 6 fert.

vorsloten senden¹. Unde de heren van der Rige beroren in erem breve, dat se ok untfanghen hebben eyne avescrift van der handlinghe myt den Hispangerden, dar se uns neyne copie van senden, aver uns dat inholt in korten worden scriven aldus: De Dutzsche coepman to Brugge hefft eyne eyndracht myt den Hispangerden to 3 jaren gemaket to der stede behach, unde off men zik hirenbynnen vorder myt en to 12 jaren vordreghen moghe, dat et darby blive alset dan gemaket werde etc.² Darmede siid Gode almechtich bevolen. Ghescreven up den maendach infra octavas pentecostes anno etc. 44, nostro sub secreto.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darbte.

57 *Bf. Bartholomäus von Dorpat an Reval: begehrt auf Revals Mittheilung, dass Heinrich Reseler denen, die im Stift Dorpat einen Anspruch gegen ihn haben, innerhalb eines Monats vor dem Revaler Rath zu Recht stehen wolle, Heinrich zu entbieten, dass er sich gemäss der von ihm eingegangenen Verpflichtung in Dorpat nach Rigaschem Recht zu Recht stelle; ebenso möge er nach Dorpat kommen, wenn er seine Sache auf gütlichem Wege entscheiden lassen wolle. Dorpat, 1444 Juni 8.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Signets.

Den ersamen vorsichtigen heren, borghermeisterten unde raedmannen der stadt Revell, unsen besundern gunstigen frunden, mit ersamheit detur.

Bartholomeus van Godes gnaden biscop to Darpthe.

Unsen fruntliken groet unde wes wy jwer ersamheit to willen vormoghen stedes vorgescreven. Ersamen gunstigen leven frunde. Als gi uns schreven van Hinrick Reseler³, wo he vor jw sy gewesen unde jw to irkennende hebbe gegeven, wo idzwelke unses stichtes toseggent to em meynen to hebbende, unde zii van jw begerende west, uns vörtoschrivende, oft wy edder iemand anders toseggent to em hebbe^a, dat he aldar to Revel bynnen eyneme mâte na gifte dessolvigen breves negestvolgende vor jw to vulleme rechte staen wille unde sik dartho vorboden hevet, unde begeren des eyn antword, wes uns ofte den unsen darinne to synne is etc.: des begere wy van jwer vorsichticheit em wedder tho seggende vor eyn antword, is id zake dat he sine zake, de wy ofte anderswelk in unsem stichte to em hebben toseggende, an dat recht wil setten, so weyt he wol, wo he sick hir to Darpte in der stad in deme rechte vorbunden hefft, eyneme isliken hir to Darpte in deme Rigeschen rechte to antwordende, als wy ok nicht en twyvelen, id en zii jwer ersamheit wol witlik, dat he denne deme also volghe. Ist over zake dat he sine zake in fruntliker wise wil laten handeln, so mach he hir komen, oft id em gelevet, unde mach de zake laten fruntliken vortasten unde vorscheiden. Ersamen leven frunde. Dit beghere wy em van jwer vorsichticheit vor eyn antword to seggende, de de almechtige God mothe fristen in vorhopender wolvert to langen tiiden. Screven to Darpte under unsem signete des negesten mândages na trinitatis in dem 44^{ten} jare.

58. *Die Vettern Hans Parenbeke an Reval: bitten um Mittheilung, wie sich Reval zu ihnen in ihrer Streitsache mit den Rittern und Knechten [in Harrien und Wierland] zu verhalten gedenke. [ca. 1444 erste Hälfte.]*

^{a)} *Es war zuerst hebben geschrieben, darauf wurde das n durchstrichen.*

¹⁾ *Darunter vielleicht auch n. 127 in v. d. Ropp, Hanserecesse 3.*
¹⁾ *Darunter vielleicht auch n. 127 in v. d. Ropp, Hanserecesse 3 nn. 69 ff.*

²⁾ *Der Vertrag ist mit Weglassung des Anfangs und Endes gedruckt bei Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte S. 272, vollständig im UB. der Stadt Lübeck 8 n. 159.*
³⁾ *Vgl. über ihn UB. 9 nn. 24, 86, 776, 855 u. 859.*

*Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten eines briefschl. Siegels.
Der Brief scheint vor n. 59 geschrieben zu sein.*

Den erwerdigen borgmeistren unde rat unde an de gance meneit kome dusse breff met werdicheit.

Vruntlike grote thovoren gescreven unde wes wi gudes vormogen gy erbaren heren borgermester unde rat unde de gancze meneit to Revele. Leven vrundes. Alsêt juwer erbaricheit en del wol witlik is umme dat grote unrecht, dat uns geschen is, dat unse dieie unde unse vorderf is, dat is uns let, unde hebbens to donde met den ritteren unde knechten in den landen. Vortmer gy erbaren heren unde gy leven vrundes met den anderen wetet, dat uns is geschet, wor gy unser welk kregen edder unser medeholpere, de schulden nicht to vorbedende hebben, men dat lif sy gy yn deme willen. So en wete wi nicht, yn wat mate dat wit wedder juwe erwerdicheit vordenet hebben, wente wy, leven vrundes, nicht en weten met ju uttostande men lef unde vrunschop. Hirumme so bidde wi ju umme en vruntlik antwort by dusseme jegenwordigen breffwiser, yn wat mate dat gyt met uns holden willen. Nicht mer to dusser tiit, sunder juwe gesundicheit bewele wi Gode to ewiger tiit.

Bi uns wedderen van Parenbeken, geheten beide Hans.

59. Hans Parenbeke an Reval: bittet die Briefe, die Bent Ludekeson übergeben werde, an den OM. von Livland und die Ritter und Knechte daselbst zu befördern und ihm behülflich zu sein, von diesen Geleit zu erlangen, das auch für seinen gleichnamigen Vetter gelten solle; ersucht um rasche Antwort, da er gern zum 24. Juni zur Tagfahrt nach Reval kommen möchte. Raseborg, [1441] Juni 8.

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

In den Jahren 1446—49 ist von der Streitsache des Hans Parenbeke mehrfach die Rede. Spätestens 1445 hatte er bereits ausserhalb Landes sein Recht gesucht (vgl. Urk. von 1446 Juni 15). Da davon hier noch nicht die Rede ist, sondern Parenbeke allem Anschein nach noch auf eine gütliche Vereinbarung hofft, so ist die Urk. hier eingereiht worden. Dass Reval sich in diesem Jahre der Angelegenheit Parenbeks angenommen hat, zeigt ein Posten der dortigen Kämmererechnungen zu 1444 Oktober 17 (in profesto Luce ewangeliste): 38 sl. vor 5 stoepe wins, do her Jacob van der Molen an Hans Treiden was gesant van Parenbeken wegene.

Den werdighen wisen unde vorsichtighen heren borghermestren unde ratluden to Revele kome desse breff.

Bereden willen mynes unvordrotene denstes vorsecreven. Leven heren unde sunderliken vrundes. Ik bidde ju vruntliken, dat gi willen don umme Ghodis willen unde myner bede unde senden desse breve, de ju antwordet Bent Ludekesone, an myn heren den mester unde de riddere unde knechte in Liflande. Unde belovet Bente eerbenomt, wes he ju secht van myner weghene. Item leven heren, so bidde ik ju, dat gi my behulplik wesen, dat my een gheleide mochte werden von deme meistere unde ghuden luden in dem lande, dat ik mochte tho daghe komen velich, mynes lives gesunt, unde ghudes my to vorantworden unde vor vorseprekinge ane alle arghelist. Unde dat dit geleide werde gescreven an Hinrike Swert, den voghet uppe Rasaborch, unde my, unde myn vedder Hans Parenbeke¹ mede vordeidinget werde. Leven heren. Bewiset ju hiirane also myn gelove unde trost tho ju is, wente ik altiit gherne ju arme knecht unde dener wil

¹⁾ Vgl. n. 58.

wesen. Unde dat my jo een antworde moghe werden varlose, wente ik gherne wolde bi ju wesen to dem daghe uppe sinte Johannes dach¹. De almechtighe Got beware ju gesunt to langen tiden. Gescreven to Rasaborch des mandages vor des hilghen lichames daghe.

Hans Parenbeke Bertrammes sone.

60. *Hans Parenbeke an Reval: bittet nochmals dringend um rasche Beantwortung seines Briefes, und zwar noch vor dem 24. Juni. [Raseborg, 1444] Juni 14.*

*Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.
Der Brief ist offenbar gleich nach n. 59 geschrieben.*

An de erwerdigen vorsichtigen heren borgemester unde raed der stat to Revalle kome dusse breff myt werdicheyt.

Vruntlike grote tovern unde mynen willigen denst to allen tyden gii ersamen heren borgemester unde raed der stat to Revalle. Jüwe erwerdicheyt bidde ich to wetende myt oedmodicheyt, dat my sere vorlanget nach antward van dem brefve, den ich ju tovern toscreff², alze jüwe erbarheyt wol kennen kan, dat my dar grote macht an licht. Darumme so doet dorch Got unde ere unde myner bede willen unde alze myne güde love to ju is unde scrivet my to eyn antward jo vor sünthe Johannes¹, darumme ich weet dat ok wol, dat de heren dar van dem lande de komen dar altomale op desülve tiit unde süntherliken myne vründe och mede. Bewyset ju heyran aller wiis, alze ik ju in mynem brefve umme gebeden hebbe, unde nemet dat hogeste loen van Gode unde mynen denst mede, wan de almechtich Got wil. Blivet gesünt to langer tiid. Gescreven des sündages negest nach sünthe Eskill, under myn ingesegel. By my Hans Parenbeke.

61. *Dorpat an Reval: hat Juni 16 ein Schreiben Rigas erhalten, in dem die Ansetzung eines Städtetages in Wolmar am 5. Juli (sundach na Petri et Pauli sanctorum apostolorum) mitgetheilt werde; möge die Tagfahrt ebenfalls besenden. 1444 Juni 17 (mitweken infra octavas corporis Cristi). ND.*

*StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.
Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 159.*

62. *Danzig an Reval: auf Revals am 13. Mai ergangene Bitte, bei dem wegen nicht geleisteter Zahlung der Entschädigungsgelder auf die holländischen Güter gelegten Arreste auch seinen Bürgern das Ihrige zu verschaffen, erwidert es, dass erst der kleinere Theil des Geldes gezahlt sei, der grössere sei verbürgt worden. Es solle die Seinigen anweisen, dass nur diejenigen, die zur Zeit der Wegnahme der 22 Schiffe Revalsche Bürger waren, und auch diese nur den an ihren eigenen Gütern erlittenen Schaden aufgeben sollten, und ihm davon Mittheilung machen. Der den Revalensern zukommende Antheil an den bezahlten und noch zu zahlenden Entschädigungsgeldern solle aufbewahrt werden, bis Reval seine Bevollmächtigten zur Erhebung sende. 1444 Juni 18 (feria 5 in octava corporis Cristi). ND.*

*StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 133^a, überschrieben: Taliter scriptum est versus Revaell in causa Hollandrinorum. Hildebrand.
Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 131 Anm. 295.*

¹) Juni 24. ²) n. 59.

63. *Hans Parenbeke an Reval: dankt für das ertheilte Geleit, das er auch in Zukunft begehre, wenn er es gegen seine Widersacher brauchen sollte. [ca. 1444 Juni Ende.]*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Der Brief ist hier eingeordnet worden, weil er wahrscheinlich bald nach nn. 59 u. 60 abgefasst worden ist.

Deme^a ersamen heren bormesteren unde ratmannen der stat to Rev[e]l^b myt ganser werdicheit kome desse bref.

Minen vruntliken grot myt willygem denste juwer vruntliker leve unde gunst enem juweliken besunderen tovoeren. Ersamen leven heren. Ik danke ju allen vor ju geleide, de gy my geven, des ik noch begere van ju, eft my des behof were edder den mynen wedder itwelke hovelude, dar ik es mede to donde hebbe, den Got vorgelden mote, det my togedreven hebben; densulwen ik gerne so leve wolde wedderdon wil Got, dat my doch unbequeme alrede were, wente juwer en del wol gehoret hebben, dat my myne olden konyggesbreve edder nen recht darto denen mach, dat ik degenen darto brynge[n]^c moge, wo se myne gudere in rechte besitten, de de van mynen elderen nu vorlitten syn, unde wo en del lude sik in gerechte gehat hebben, dat wart ju vruntlicheit hirna wol witlyk. Hirumme so bidde ik ju alle dorch Got, dat juwe dogentlike gunst my vruntlik sy, wor my des behof were. Dat wil ik in deme gelyke vordenen, unde wes ik nicht vordenen edder vorgelden kan, so do dat Got unse here, de de vorgelt alle doget unde richtet recht alle dink. Juwer alder ersameit sy Gode bevolen sallyken gesunt.

Hans Parenbeke.

64. *Dorpat an Reval: hat mit dem Bf. von Dorpat vom OM. Schreiben wegen der Angelegenheit Heinrich Reselers erhalten; beide hätten darauf dem OM. geantwortet, dass Heinrich freies Geleit bis zum 29. Sept. gewährt und die Zeit der Vorladung auf 3 Monate verlängert worden sei. 1444 Juli 4.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret.

Den ersamen vorsichtighen mannen, heren borgermeisteren unde raetmannen der stadt Reval, unsen vrunden, detur.

Vruntlike grote myt vormoghe allis guden tovoern. Ersamen heren unde vrunde. So als jw gelevet hefft an uns to scrivende van der ladinghe Hinrik Reselers¹, dat den de here meister umme zake willen myt synem breve to zik gheesschet hebbe, begherende alsulke ladinghe, als he sal ghedaen hebben, 2 off 3 mante to vorlengende, neymande to vorvanghe in synem rechte, myt mer worden, hebbe wii untfanghen unde vornomen etc. Ersamen heren. In alsulker wiise hadde unse erwerdighe here van Darpte unde wii ok breve van der vorlengginghe van deme heren meister. Deme hefft unse erwerdighe here vorscreven unde ok wii darup eyn antwert gescreven in dessem synne, dat unse erwerdighe here unde wii hebben dem genanten Hinrick Reseler van begherte unde anbringhinghe wegghen itzwelker syner vrunde velich unde vrij gheleyde ghegeven tusschen diit unde sunte Michahelis daghe erstkomende² unde hebben voert de tiid der ladinghe, de de erbenante Reseler uns off den unsen meent ghescheen sii, vorlenghet dre mante, aver darmede der ladinghe, de he meent ghedaen sii, neyne vorder macht to gevende off vorder darin to

a) *sic R.*

b) *Revl R.*

c) *brynge R.*

1) *Vgl. n. 57.*

2) *Sept. 29.*

vulbordende, men als de in zik is. Hirmede blivet Gode bevolen. Ghescreven under unser stadt secrete up den sunavent infra octavas Petri et Pauli apostolorum anno etc. 44.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darpte.

65. *Aus dem Recess des Städtetages zu Wolmar von 1444 Juli 5 (up den sondagh na visitacionis Marie): die Abfassung zweier Schreiben wird beschlossen, des einen an den OM. wegen seines Verbots [Waaren von innerhalb Landes nach Dorpat zu führen]¹ und des anderen an Lübeck wegen seines Verlangens, seinen Brief dem OM. zur Kenntniss zu bringen².*

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. von 1430—53, 12. Lage, Papierheft von 2 Doppelblättern fol., wovon nur die 3 ersten Seiten beschrieben sind.

Gedr.: daraus v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 160; verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 750 n. 225.

66. *Livländische Rathssendeboten vom Tage zu Wolmar an den OM. von Livland: befürchten, dass wegen des ihre Privilegien verletzenden Verbots des OM., Waaren von innerhalb Landes nach Dorpat zu führen¹, Pskow und die übrigen Nachbarn sich mit Nowgorod gegen Livland verbünden würden; bitten, sie bei ihrem Privileg, dat uns alle wege to watere und to lande unbestoppet sollen sin to ewigen dagen, zu belassen. Wolmar, 1444 Juli 6 (mandagh na visitacionis Marie), undir der van Woldemar ingesegel.*

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. Bl. 1^a.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 161.

- 67 *Livländische Rathssendeboten vom Tage zu Wolmar an den deutschen Kaufmann zu Brügge: haben erfahren, dat etlike koplude, bonemeliken Eynwalt van Vemerem, hir to lande hefft gehat Dickesmudesche matten up Poppersche matten drapenert, wodurch dem Kaufmann grosser Schaden entstehen könne; der Kaufmann möge untersuchen, van weme und by wat beschede solke dinge geschen, damit solches gestraft werde. Wolmar, [1444] Juli 6 (mandagh ut superius), sub sigillo Rigensi.*

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. Bl. 1^b.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 163.

68. *Livländische Rathssendeboten vom Tage zu Wolmar an Lübeck: antworten auf n. 44, dass sie zur Zeit ein Verbot der Fahrt nach Pskow und Polozk für schädlich erachten, jedoch anordnen wollen, dass durch solchen Handel Nowgorod keine Zufuhr erlange; halten es für bedenklich, Lübecks Brief dem OM. zur Kenntniss zu bringen, denn liesse man der Herrschaft die Briefe, de uns int laut qwemen, der stede und kopmans sake anrorende, lesen und vormengeden se mit eren saken, wat wolde wy myn doen, wy mosten en ok unse breve, de wy dar wedder up screven, lesen laten, und als dat an eyne wanheit qweme, so dorfte eyne stad der anderen ere noet nicht mer so vrigeliken scryven, als se van oldinges undirtusschen gedan hebben. [1444 Juli 6] (ut supra), sub secreto Rigensi.*

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. Bl. 2^a.

Gedr.: danach auszüglich v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 164.

Das. Bl. 1^b noch ein anderes Schreiben der Versammlung an Lübeck. Verz.: danach v. d. Ropp, l. c. n. 162.

¹⁾ Vgl. n. 55.

²⁾ Vgl. n. 44.

69. *Narva an Reval: der Vorzeiger, Narvascher Bürger Gobel Schulte¹, und der [in Reval] verstorbene Goswin von Rep hätten vom Vogt von Narva 10 Last Salz gekauft, unde Goswin solde dusser sake van en beiden en hovet wesen int vorkopen to halver bate; in Narva hätte er den Pskowern 8 Last für 4 Schiff². Wachs verkauft, welche er nach Reval gesandt habe, dar Gobel vorsecreven nen beschet van gheschen en is, wogegen dieser von den von ihm verkauften 2 übrigen Last es wohl gethan habe. Bittet, Gobel in seiner gerechten Sache förderlich zu sein. 1444 Juli 19 (des sondages vor sunte Marien Magdalenen).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret (abgebildet Brieflade 4 Taf. 19 n. 13).

70. *Danzig [an den DM.]: auf seinen Brief vom 24. Juni, wie der erwidige her Hinrick Fiiincke meister czu Leiifflandt, die gebietiger und bruder gemeynliken euwirs ordens doselbest euch und den gebietigern zcu Dwtschen landen schuldig sein 7000 Reiinsche Obirlendesche gulden, dar[v]an^a der egenante meister von Leiiffland alle jar uff sunte Johannis baptisten tag² tusund Obirlendesche Reii[n]ssche^b gulden euch sal uffrichten und beczalen nach inhaltunge und ausweisunge eiins schultbrieffes, den der egenante meister von Leiffant dem erwidigen herren Ebirhardt von Sauwnszheim meister, euwirem forfaren seliger gedechtnisse, darumbe vorsegelt gegeben hat, und falls die jetzt auf Johannis Bapt. fälligen 1000 Gulden vom OM. von Livland an Danzig ausgezahlt wären, wie er erwarte, er dem OM. zu quittiren und ihm das Geld in einem Wechsel zu übersenden bitte, erwiedert es, dass ihm bisher vom OM. keine Zahlung geleistet sei, falls es aber geschähe, es bereit sei, des DM. Wünschen nachzukommen. 1444 Juli 27 (am montage nach Jacobi apostoli majoris).*

D StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 136^a, ohne Ueberschrift. Darunter: Simili modo sibi scriptum est feria 4 post Mathei apostoli et ewangeliste [Sept. 23] anno 45^o. Hildebrand.

71. *Lübeck bezeugt Reval, dass nach Aussage von Matheus Bringman, Bruder des in Reval verstorbenen Bertram Bringman, Claus Meyne, Ehemann der Abeleke, Bertrams eliken^c moddere^c, Hans Goldenstede und Hans Sweder, Vormünder der Taleke, ok^c Bertrâm Bringmans eliken moddere^c, Bertram in seinem Testament seinem Bruder und seinen Müttern je 5 Mark Lübisch ausgesetzt habe und dass diese den Vorzeiger Hermann Stoer zur Erhebung der 15 Mark bevollmächtigt haben. Bittet, diesem dabei förderlich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1444 August 2 (sondages na ad vincula Petri).*

R StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedruckten Sekrets.

72. *OM. von Livland an Reval: bittet, dafür zu sorgen, dass in Reval die Ritterschaft von Harrien und Wierland wegen einiger Vorgänge im Kriege mit Nowgorod nicht mit Spottliedern verunglimpft werde; wer es thäte, solle streng bestraft werden. Burtneck, 1444 August 12.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Auf der Rückseite: Gangen von Burtenick am middeweken na Laurencii to middage hora, gegangen von Vellyn am donnerdage na Laurencii [Aug. 13] hora 2 namyddage, gekomen unde gegangen von Wittensten an unser leiven vrowen avende assumpcionis [Aug. 14] vormyddage hora 8.

^{a)} daran D.

^{b)} Reiissche D.

^{c—c)} sic R.

¹⁾ Vgl. UB. 9 n. 882.

²⁾ Juni 24.

Den ersamen und vorsichtigen borgermeistern und rathmannen unser stadt Reval,
unsen leven getrowen, ane swmen.

Meister to Liefflande.

Unsen günstlicken grüt stedes tovoeren. Ersamen vorsichtigen leven getrowen. Uns is vor-
gekommen und wie sient des berichtet, wo unse getrowen, de ritterschopp der lande Hargen und
Wierlande etc., alse von etzwelken vorgangen gescheften dusser kriege mit den Russen von
Nowgarden etc. bedichtet sien und mit sodanem bedichte besungen sullen werden. Und wenne
wie denne de unsen, als sick dat geboret, unbedichtet, unbesungen und in der maten ungelestert
willen hebben, so bidden wie jw begerlicken mit vlite, dat gie, leven getrowen, wes gie efte
imandes von den juwen des in juwer stad und in dem juwen bynnen werden und daroverkomen,
dat de unsen na berorder wiesen etc. besungen werden, denne mit rechtem ernste von unser
bede wegen darvor sien, dat keren und widderwendich maken, dat somlicke gedichte geleede
over de unsen in nenerley wiesz gesungen werden. Wurde jenichman boven dusse unse ernste
vormaninge don und boven de de unsen forder bedichten und besingen von der geledenen gescheften
wegen, den wulden wie dorumbe mit dem swaristen gebotet und gestraffet hebben, und bidden
den ok temelicken to strafende, wenne wie immersz nicht wellen, dat imandes von den unsen,
de uns, unsem orden und den landen to fromen gevolget und gedenet hebben, volgen efte denen
werden, to vormidende darmede all twiste, geergert und deszhalven besungen sullen werden.
Latet dusse unse schrifte volkomen lesen und openbaren, upp dat sick eyn jwlick darna richten
moge. Doran schut uns to dancke. Geben to Burtenick am middeweken na Laurencii anno etc. 44^o.

73. *Anklam an Reval: sein Rathsmithglied Arnd Colpin habe vor dem Rathe geklagt, dass seine von
Ghereke Berghvrede geführte Barse mit dem Gut in Reval verkauft worden sein solle. Ferner
haben glaubwürdige in Anklam wohnhafte Männer eidlich ausgesagt, dass das Schiff unde gud
myd eeren schipkiste myd twen slotern Arnd und seinen rechten Erben und Niemand sonst
gehöre. Zur Einmahnung van des schepes, geldes unde gudes wegen, dat daraff vallen
mochte, habe Colpin den Vorzeiger, seinen Knecht Ebel Schomaker, bevollmächtigt. Bittet,
diesem dabei förderlich zu sein. 1444 August 15 (an unser leven vrüwen hemmelvart dage).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem theilweise erhaltenem Sekret.

74. *Die Brüder Wartslav und Barnim der Aeltere, Herzöge zu Stettin und Pommern und Fürsten
zu Rügen etc., an Reval: bitten in Uebereinstimmung mit dem Schreiben Anklams¹ wegen des
Arnd Colpin und seinen rechten Erben gehörigen und Arnd durch Ghereke Berghvrede ent-
fremdeten Schiffes und Gutes, dem Vorzeiger Ebel Schomaker förderlich zu sein, so dat em
sodane güd edder gelt mochte geantwortet werden, dat van deme schepe unde gude (na
werde)^a vallen mochte. Anklam, 1444 August 15 (an deme dage assuncionis Marie), under
unseme, heren Wartslaves, ingesegel, des wi beyde hirtu bruken.*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels.

*Am 17. August (Pozewalk, des mandages na unser leven vruwen hemmelvart dage) richtete Barnim
der Jüngere, Herzog zu Stettin und Pommern und Fürst zu Rügen, ein inhaltlich gleiches Schreiben an
Reval (das., Orig., Pap., mit briefschl. Siegel).*

^a) Im Brief Barnims des Jüngeren vom 17. Aug. hinzugefügt.

¹) n. 73.

75. *Barnim der Jüngere, Herzog zu Stettin, Pommern, der Wenden und Kassuben und Fürst zu Rügen, an Reval: wie Arnd Colpin seinen nach Reval gesandten Knecht bevollmächtigt habe wegen des ihm gehörigen und ihm durch Ghereke Berchfrede entfremdeten Schiffes, so bevollmächtige er denselben Ebel Schomaker, da Berchfrede ihm mit demselben Schiff 18 Last gotländischen Kalkes entwandt habe. Bittet, dem Schomaker förderlich zu sein, oft he wes manende were uppe densulven Berchfrede edder uppe dat ghud, dat he vorkofft hefft edder wor he dat hefft. Stralsund, 1444 August 15 (in unser vrowen dage assumpcionis).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

76. *OM. von Livland an Reval: die Hausfrau des Vorzeigers Hans Plate [gla]sewerter^a, der für ihn vaste gearbeitet [hefft] und ok forder arbei[den wi]ll, habe ihm geklagt, wo etzw[elke m]jure upp Hans Platen dat siene gelecht und gebowet sulle sien, der[geli]cke ok wo er kann[en und a]ndere ingedöme benomen sie. Und wenne denne Hans Plate nicht jegewardich, sunder in [afwese]nt gewesen is, so bitte er, Plate behülflich zu sein, dass er das Seinige wiedererlangen möge. Wenden, 1444 August 17 (am mandage octava Laurencii).*

R StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets, stark durch Mäusefrass beschädigt.

77. *Lübeck bezeugt Reval, dass vor dem Rathe der Lübsche Bürger Berend Paal bekannt habe, im J. 1439 ca. 3 Wochen nach Pfingsten¹ vom Vorzeiger Hans Brakel aus dem Schiffe des Schiffers Marquard Lunyng empfangen zu haben eine Tonne und einen Sack mit 15 tymmer werkes under dessem merke: folgt dieselbe. 1444 August 18 (des dinxedages na unser leven vrowen dage erer hemmelvart).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit geringen Resten des rückwärts aufgedruckten Sekrets.

78. *Heinrich Habier, Bm. von Weissenstein, an Reval: klagt über Grevensten, dat he my hir gedan heft alzo fan den Cram^b, dat ik em for den voget fan Jarwen [m]oste^c loven 40 mk., unde ik ok Falkenstens wegen in groten schaden unde yn hindernisse sy gekomen. Bittet, dat gi den Cram^b noch Hans Falkensten nicht vortien unde vorlaten, er my redelich unde recht geschen sy na ynholding jwes open breves. [1444] August 19 (des middewekens na unser vruwen dage der crutwige).*

StadtA. zu Reval, jetzt nicht mehr aufzufinden, hier nach einer früheren Kop. Bunes (B), bei der aber die Angaben über die äussere Form des Schreibens fehlen.

Das fehlende Ausstellungsjahr ergibt sich durch Vergleich mit nn. 79, 93, 97.

79. *Cord Vogeler und Hans Daeldorp in Weissenstein an Heinrich Blexmann, Gerwen Bornemann und andere [in Reval]: können vom Vogt und Hauskomthur kein Schreiben über die Wegführung der Waaren Bertold [Kremers] von Weissenstein erlangen, da beide abwesend seien; die Adressaten vermögen aber selbst zu erkennen, dass das Recht der Ausantwortung der Güter nur dem Vogt zugestanden habe. Weissenstein, 1444 August 26.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren eines briefschl. Siegels.

a) Vom g noch ein Rest in R zu erkennen.

b) Cremer!

c) noste B.

1) Mai 24.

Deme ersamen Hinrik Blexman¹, Gerwen Borneman², Hans Kettewich, Albert Grevesteyn mit steden vliithe dandum.

Unsen fruntliken grot mit vormoge alles gudes stedes to juwer behegelicheit tovoeren. Gy ersamen leven vrundes. So als gy uns gescreven hebben, biddende unde begerende sint eyne breff van dem hwszkumpthur unde etliken ud dem rade unde meynheit to erwerrende, scriffliken innehoudende unde ludende ere witlicheit van Bertoldes guderen to scrivende, wo de van hiir gefort unde gefordert mit rechte sint, so en is unse here de voged unde de hwszkumpthur nicht to hwsz unde sint eyne vernen wech gereden, so dat wy jw van en nenen breff konnen krigen. Doch boven alle so konne wy hiir bynnen Wittensteyne nemandes vinden unde ok nemande witlik is, de uns seggen edder berichten mach, dat de guder hiir mit rechte gewunne[n]^a sint im rechten. Dat moge gy sulven wol erkennen unde merken na udwisingge der tzedelen, de Albert Grevesteyn scriffliken aller hanteringe hefft, dat dat recht an den voget vor de brugge van den guderen geschoten unde geschulden was, dat nemant sines rechten mechtich unde der guder to udantwerdende was wen he sulven, dar sik Albert tegen den huszkumpthur unde tegen des stades voget inne vorwarede. Unde ok als gy roren van her Thonies Hatdorpe unde Grevesteyne, wes jw de gesecht hebben unde ok van unsem heren im hove to Alpy gehort hebben, dar moge gy jw na richten unde dat is also in der warheit. Hiirmede siet Godde bevolen to langen tiiden gesunt. Gegeven to Wittensteyne des negesten middewekens na Bartholomei anno 44.

Cord Vogeler.

Hans Daeldorp.

80. *Dorpat an Reval: bittet zu bewirken, dass die auf dem Wege von Reval nach Riga trotz eines Freibriefes arrestirten 7 Ballen Tuch, die drei Dorpatern gehörten, freigegeben würden. 1444 August 29.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret.

Den ersamen vorsichtighen wiisen mannen, heren borgermeisterten unde raetmannen der stat Reval, unsen guden vrunden, detur.

Vruntlike grute myt vormoghe allis gudes tovoern. Ersamen heren, guden vrunde. Uns hebben laten vorstaen de ersamen her Hinrick vanme Hole, her Tydeman Remlinghrode unde Hans Munstede, wo dat se Diderick Schanfoet hedden to Reval gesant umme alsulk want, als se in juwer stat hadden uptoleggende na der Righe, by also, weret dat me de gudere ok besweren moste, de tor Rige wert ghinghen, dat he denne dat dede, se woldent by werde holden unde doch do tor tiid anders nicht en wisten, men geve allerleye guet thor Rige wert unde anders worhen uth vrii, als dat ok in kort hir bevorn sal ghescheen sin myt guderen tor Rige wert, behalver to uns nicht to vorende etc. sal forboden sin³, als se meenden. Also sulle gii van demsulven Didericke eyne eyt genomen hebben unde eyne vriibref ghegeven up seven terlinghe lakene, deme vorsecreven her Hinricke, her Tidemanne unde Hanse tobehorende, de he na der Rige upgelecht hefft, unde dat de lakene darenboven up deme weghe getovet sin. Worumme sin wii biddende unde begherende, dat gii dat also willen voghen, nachdeme gii den eyt van eme genomen hebben, dat de lakene

^a) gewunne R.

¹) *Erscheint 1445 als Bürger von Reval. War zugleich Tafelbruder. Vgl. Nottbeck, Das drittälteste Erbebuch der Stadt Reval n. 1238.* ²) *Erscheint 1454 oder 55 als Bürger von Reval. War zugleich Tafelbruder. Vgl. Nottbeck, l. c. n. 1317.* ³) *Vgl. n. 53.*

moghen vrij werden, wente de ergenanten her Hinrick, her Tideman unde Hans dat vulborden unde by macht willen holden, als desulve Diderick dat besworen hefft. Unde wes se hirinne unses vruntliken scrivendes gheneten sullen, beghere juwe bescreven antwert. Hirmede blivet Gode almechtich bevolen. Ghescreven under unser stat secrete up sunte Johanse dach decollacionis anno etc. 44.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darpte.

81. *Vorschläge [Danzigs an den HM.] wegen Beantwortung eines Briefes des Herzogs von Burgund : möge dem Herzog danken für seine Bereitwilligkeit, seine Unterthanen zur Erfüllung des Vertrags von Kopenhagen anzuhalten, aber zugleich erklären, dass auf den Wunsch, die Ausführung des Vertrags auf zwei Jahre hinauszuschieben und den Holländern ihr [in Danzig] zur Tilgung der zum ersten Termin fällig gewesenen Entschädigungssumme gezahltes Geld zurückzuerstatten, nicht eingegangen werden könne; möge den Herzog bitten, dass er nach den Bestimmungen des Vertrags von Kopenhagen ihn durch 4 oder 5 seiner Städte besiegeln lasse und einen Tag anberaume, auf dem über den vor und nach der Wegnahme der 22 Schiffe zugefügten Schaden verhandelt werden könne. [1444 ca. August Ende.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 73), vielleicht Beilage zu einem Schreiben an den HM., Pap. Die Einordnung wird dadurch bestimmt, dass seit der Wegnahme der 22 Schiffe mehr als 6 Jahre und von dem im Verträge von Kopenhagen auf 4 Jahre festgesetzten Zeitraum zur Anberaumung eines weiteren Verhandlungstages beinahe 3 Jahre verflossen waren.

Erwirdiger und groszmechtiger gnediger lieber herre. Alse wir denne unsir eldesten mitsamt etlichen burgeren von wegen euwir gnaden undirszosen, die von den Hollanderen und Zelanden etc. beschediget seyn, czu euwir groszmechtikeit gesant hatten nach euwir herlikeit vorschreibunge von wegen des brieffes, den der erluchte furste und herre, herre herczog von Burgondien etc., euch gesant hat, dovon euwir herlikeit uns eyne copie gesant hot, so haben uns dieselbien unsir eldesten und burger von wegen derselbien sache euwiren raeth, gutduncken und meynunge wedir ingebracht, und wir haben dieselbien sachen noch hocherer betrachtunge der copien des vorbenanten herren herczoges brieffes mit den scheppen und den beschedigeten burgeren mercklich obirtrachtet und fleislich obirwogen, so das wir alle mit reyyffem rathe uff des egedochten herren herczoges brieffes copie semeliche artikul und puncte haben vor unsir gutduncken, rath und meynunge, doch uff euwir gnaden verbessern, verramet und begriffen unde die in dissen nachgescreven schriftten awsgesatzet, bittende euwir groszmechtige erwirdikeit mit demuttigen dienstlichen fleissigen bethen, das euwir gnade nach lawthe derselbien artikul dem egenanten herren herczoge von Burgondien geruchen welde uff seynen brieffe wedir antwort vorschreiben.

Ins erste sint der czeit der vorbenante herre herczoge euwiren gnaden in seynem brieffe hot vorschreven, ab etlicher gebroch in volbrengunge des handels czu Coppenhaven, durch euwir gnaden volmechtigen sendeboten und der lande Lyffland von eyne und seynen und seyner lande Hollant, Zeland etc. volmechtigen sendeboten vom anderen teile czwischen euwir herlikeit landen und undirszosen und seynen landen und undirszosen, der vorberurten lande inwoneren, zcu Coppenhaven uff die wedirlegunge der 22 schiffe, euwiren gnaden undirszosen in der zee genomen, gemachet, gescheen und van beyden seiten obireyngetragen¹, ist dorczwischen gekomen, und her das umbehegliche uffnymmet, so weis her doch seyne undirszosen der vorbenanten seynir lande Hollant, Zelant

¹) UB. 9 n. 765.

und Vreszland czu derselbien volbrengunge willig und sere geneget und sich umbe fulfurunge desselben czu seynen vorbenanten landen Hollant, Zelant etc. und bey derselben lande undirszosen geschicket und gefuget, en weise und gestalt, domethe is beqwemiglichst gescheen mag, czu gebende etc.: begere wir, gnediger herre, das euwir groszmechtikeit deme herren herczog geruche welde vorsecreven, das euwir gnade und die euwiren das sere gefrouwet weren und horten sulchens gerne, danckende seynen gnaden von sottaner demuttigunge und gutwillikeit. Abir so des herren herczoges gnade beruret, das her vormittelst groszen sweren und drangenden sachen ubirfallen ist und umbegeben, uff das her nicht alleyne dis vorbenante geschefte, sunder meer dinge, die en ankommende seyn, muss hinderstellig laessen und vorczihen und czu seynen landen Burgondien und anderen verren den landen anrurende, undir em belegen, zcu beschirmen czihen etc., begerende, die vorsecreven sache anzustheen und en und seyne vorbenanten undirszose der vorsecreven lande von der vorsecreven teidunge czu Coppenhaven gemachet czu diessem mole entscholdiget czu nemen und die volfurderunge bis zcu czwen jaren von gebunge seyner vorberurten brieffe nehestczukommende vorczogeren und vorczihen und von denselbien vorsitzcen etc.: gnediger lieber herre, alse denne euwir gnade wol wissentlich ist, wie dieselbien sachen nicht alleyne euwir gnaden undirszose dis landes czu Pruszen [anruret],^a sunder ouch des landis zcu Lyfflande inwoner in der teidunge czu Coppenhaven gemachet seyn meteberuret und begriffen, hirumme, gnediger herre, so were wol unsir raeth und meynunge, das euwir gnade dem egenanten herren herczogen welde vorkundigen, sintdemmole das den Lyfflenderen dieselbien sachen mete anrurende seyn und dieselbien inwoner der lande Lyfflandt mit den heyden in groszen krygen und czwetracht steyn und mit fynden umbegegeben seyn, nachdeme das die lande sam eyn schilt der kristenheit seyn an dem slage der werlit, hirumme umbe diesser sachen willen und ouch weytigkeith der lande en zcu disser czeit euwir gnade desselbien herren herczoges vorschreibunge und meynunge, das doch billig were zcu gescheende, nicht wissentlich thun kan und czu seyner herlikeit begerunge von wegen der awsstellung der sachen, die zcu volbrengen, nicht wol komen mag, und das euch ouch euwir herlikeit undirszosen tegelichs wemuttiglichen anruffen, fleen und vermanen der groszen sweren unvorwintlichen schaden, die uns seyner herlikeit undirszosen, alse Hollant etc., in nemunge der 22 schiffe getan und czugeczogen und nw bis in das sebbende jare¹ mit also getanen groszen schaden czu erem groszen vorterbe metebesessen haben, clagende vorbas, das en nicht zcu der helffte erer guttir und schaden, die en dieselbien seyner herlikeit undirszosen getan haben, komen kunnen, so die geldunge der termyn czu Coppenhaven gemachet werden gefallen.

Vorbas gnediger herre, alse der vorberurte herre herczog beruret, das euwir gnade wil behagen gebieten, das seynen egenanten undirszosen der lande Hollant etc. sulche guttir, alse sie hir mit uns von wegen des ersten termyns² usgegeben, vorburget und mit freygen willen awsgerichtet haben³, sullen wedirgegeben werden und sie bes czu deme vorberurten tage freigen und loess geben etc.: gnediger herre, so mag euwir gnade demselbien herren herczogen schreiben, das seyner gnade undirszosen der vorbenanten lande Hollant, Zeelandt etc. die guttir in beczalunge des ersten termyns, der doch nach nicht all beczalet ist, beczalet und gegeben haben und sich darinne vorsecreven, so das die guttir denghennen, die beschediget seyn, czur hant gekomen seyn in vormynrunge eres schaden des ersten termyns halben, so das euch in den sachen nicht en steit

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Die Wegnahme der 22 preussischen und livländischen Schiffe auf der Trade fand 1438 Mai 31 statt. Vgl. UB. 9 n. 307. ²⁾ 1442 Dec. 24. Vgl. UB. 9 n. 765 § 2. ³⁾ Vgl. n. 21.

furder czu thuende. Und nachdeme euch euwir undirszosen in sulchen eren mercklichen schaden, do sie unvorschuldiget czu gekomen seyn, tegelich und instendiglich vormanen bey der vorberurten teidunge sie czu halden und der genuggetan werde^a, so mag euwir gnade nicht weniger dorczu thun, sunder die euwiren in sulchen mogelichen und hoghen vormanungen [irhoren],^b sintdemmole is eyne iglichen gutten fursten billig czemeth, die seynen czu irhoren. Hirusbe, gnediger herre, sint der czeit euch euwir getruwen undirszose so instendiglich anrufen und demuttigen bitten, also vorberuret ist, begeren und bitten sie vorbas euwir herlikeit, das euwir gnade deme vilgenanten herren herczogen von Burgondien geruchen wil in euwirem brieffe czu bitten, das seyne furstliche gnade wil durch die seynen seynen undirszosen der vorberurten lande Hollant, Zelant etc. gebieten, heiszen und bevelen, das sie die sachen gleicher weise, also sie von Coppenhaven in vuller macht geteidinget, vorsegelt und beslossen seyn, volfuren und halden, und das seyne herlikeit ouch nach lawthe eynes sunderlichen artikels, in derselbien teidunge und handelunge czu Coppenhaven gemachet¹, begriffe^c eyne beqwemen tag und stat, do euwir gnaden und seyner herlikeit r[e]the^d beqwemlich und unczwivelich mogen wedir czusampnekomen, van den anderen schaden, vor und nach der nemunge der 22 schiffe durch seyne undirszosen der erbenanten lande Hollant, Zelant etc. getan, handeln und vorgelichen, und das sie eyne verbindunge eynes gemeynen fredes mogen beslissen, verramen und setzen, und vorbas das seyne gnade den vorbenanten handel czu Coppenhaven, gleicher weisze und also czwischen seynen und euwiren gnaden sendeboten und rethen vorbenant geteidinget, gemachet und beslossen ist², durch fier adir fumff awz den steten seyner lande Hollant, Zeelant und Frisland vorbenant wil geruchen heisen, ordiniren und schaffen denne metebesegelt und befestent werden, und vorbas ouch czu schreibende, sintdemmole die tage der wedirczusampnekomunge bis uff eyn jar noe noch inhaldunge der teidunge czu Coppenhaven gemachet³ seyn umbegekomen, das euwir gnade demselbien heren herczogen geruchen welde bitten, das seyne herlikeit wil geruchen bestellen in diessem czukomendem jare eyne gelegenen tag unde beqweme czeith czu legende, do seyner und euwir gnaden rethe czusampne mogen komen, umbe sulche vorsecreven hinderstellinge schaden czu fleiggen und hinczulegen umbe beyder lande nutcz, fromen, gedyen und wolfart. Dis thuende wirt und mag seyne herlikeit deme nutcze und fromen der gemeynen kouffenschatz allirbeqwemelichest vorsehen, sich in den vorsecreven sachen also gutwillig czu erczen, also ir und die euwirn das czu seyner groszmechtikeit ganczen geloben und truwen haben, unde wes euwir gnade und die euwiren seyner herlikeit unde den seynen in anderen sachen czu willigen dienste und beheglicheit thun mogen, das seyne herlikeit uns darinne sal gutwillig fynden, die Gote almechtig etc.

82. Johann [Kreul], Bf. von Oesel und Oberprokurator DO. am Hofe zu Rom, an den HM.: theilt mit, dass er von Johann de Columpna, Fürsten von Salerno, der sich gegenwärtig beim Römischen Kg. aufhalte, eine Botschaft erhalten habe, derentwegen er mündlich mit dem HM. verhandeln müsse; gern würde er sich desshalb unverzüglich zu ihm begeben, wenn ihn nicht grosse Schwachheit daran hinderte. Bittet um Mittheilung der Ansicht des HM. in der Sache. Danzig, 1444 Sept. 2 (Mittwoch nach Egidii). MD.

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 59), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1499.

a) werden K. b) fehlt K. c) begriffen K. d) rathe K.
 1) UB. 9 n. 765 § 5. 2) l. c. Ende. 3) l. c. § 7.

83. *Hermann Appel an die Grosse Gilde in Riga: sendet eine Abschrift seines an den Rigaschen Rath wegen seiner Streitsache mit Claus Hovesche und Nickels Losbecker gerichteten Schreibens mit der Bitte, sie auch der Kleinen Gilde mitzutheilen, wie dieser und dem Rath die an sie gerichteten Briefe zu überantworten; möge den Rath, der Partei für seine Gegner genommen, veranlassen, dass diese zur Vergütung des ihm zugefügten Schadens gezwungen würden. Lübeck, 1444 Sept. 6.*

R aus dem Archiv der Grossen Gilde zu Riga, Abtheilung 1 n. 63 Stück 23, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Hildebrand.

Den erwerdigen vorsichtigen oldermans unde gemeynen broderen, beyde yunck unde olt, des groten gyldestoven to Rige gescreven.

Vrüntlyken grut tovern. Ersamen frundes. So yuw wol eyn deyl wytlyk is, wo yuwe rad van der Ryge Clawes Hovesschen¹ unde Nyckels Losbecker², den openbaren daghdeven, menederen unde velsschers, in eren unrechtverdygen saken hebben byvallen unde see in erem unrechte allewege beschermet unde en gevoget unde dat meyste part van yuw der sake nicht grüntlyken en weten, so sende yk yuwer vorsichticheyt in dessem breve besloten ene afscry[f]t^a des breves an yuwen rad gescreven, inholdende etlyke pūte unde sake, wo my van yuwen rade unde den vorbenomeden Hovesschen unde Losbecker to Ryge is geschen, dar gy ane mogen sen, mercken unde erkennen, wat tosprake unde manynge yk hebbe, begerende myt gantzem vlyte, dat gy desse sūlve afscryft den gemenen broderen des lūtteken gyldestoven wyl lesen, uppe dat see ok desgelyken mogen erkennen, wente yk der tiid nicht en hadde, dat ik en ok ene afscryft hedde gescreven unde gesand. Unde kummet id darto, dat yk de grund schal unde mōd yegen see uppe dezūlven afscryft unde andere pūte, de yk wol wēt, scryven unde vorderen, so schole gy dat bevynden, dat yk eres bedryves mer wet, den gy unde see sūlven loven. Unde oft in tokome[n]den^b tiiden dar wes umme schege, dat gy mogen weten de orsake, wor yd aff tokummet. Worumme begere yk van yuw, den rad to underwysende, dat see my wedderleggen mynen schaden, den ik achte uppe dusent Rynssche gūlden, unde dwyngen Hovesschen unde Losbecker darto, dat see my vullenkomen utrichtinge dōn nach utwysynge der afscryft van den gūderen, der yk noch to achter byn, dar nene rekenschop unde uthrichtynge aff geschen ys, unde dat my mogelk lyk vor unlyk sche, to vormydende groteren schaden, anval unde therynge, de darumme schen magh. Wente yk des mynen wol wet natokomende, dat gy in korten tiiden wol scholen vresschen. Hyrmede siid Gode bevolen gesund to langen tiiden. Unde des yuwe breflyke antwerde myt der hast, wat see darby don wyllen ofte nicht, wyllt senden uppe des domprovestes hoff to Lūbeke. Screven to Lubeke myt der hast anno 1400 in dem 44 yare des sondages vor nativitatis Marie, under mynem secrete.

Leven frūdes, desse anderen breve, sprekende an den rad unde lūtteken gildestoven, wyllt en sūnder sūment senden.

Hermannus Appel³.

a) afscryt R.

b) tokomeden R.

¹⁾ Ein Claus Hovesche erscheint in den Jahren 1436 u. 42 als Vertreter des Schneideramts in Riga. Vgl. Napiersky, *Erbebücher d. Stadt Riga* 1 nn. 717 u. 93. ²⁾ Ein Niclaus Losbecker wird in den Jahren 1448, 53 u. 73 in Riga erwähnt. Vgl. Napiersky, l. c. 1 nn. 836, 95 u. 1033. ³⁾ Ein Hermann Appel wird im UB. der Stadt Lübeck 8 nn. 470, 592 u. 614 zu den Jahren 1447 u. 49 erwähnt.

84. *Wiborg an Reval: bittet dazu beizutragen, dass Laurens Jonsson, der als Bürge für den entwichenen Olef Vinke in Arrest gesetzt worden sei, der ihm dadurch zugefügte Schaden von Vinke ersetzt werde. Wiborg, 1444 Sept. 12.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

Erwerdigen unde vorsichtigen luden, borgermeister unde radtmannen der stad Revel, kome desse breff, myt werdicheit hec littera detur.

Vruntliken grote tovoeren unde wes wy gudes vormogen in allen tyden. Juwer erwerdicheit unde leve to wetende do wy witlik, dat vor uns heft gewezen unse medeborger Laurens Jonssone unde heft uns to kennende geven, dat he vor juwe erwerdicheit unde juwen raed heft gewezen unde heft geclaget umme syne sake, de he myt Olef Vynken heft to donde, unde juwe erwerdicheit heft dat to uns gelaten, dat wy jw scholen toscriven, wo yt darumme were. So bidde wy juwer erwerdicheit unde leve to wetende, dat uns vorwar witlik is, dat disse vorbenomede Las Jonsson hadde Olef Vynken ute deme torne borget, so dat he scholde loes gaen uppe syne hant. Darna leit Oleff Vinke sik over de muren myt eneme touwe¹. Unde Karle Kristegenesson^a seleger dechnisse² nam dissen vorseven Las Jonsson wedder in syne stede in den torne, und hedde grote noet van siner wegen. Darumme boven alle so blef he to achter ok syner 1 jar denstlon: int erste 20 mk. Rig. unde 12 ele van eneme guden Engelschen, de ele vor 1 mk. Rig., unde 2 barkedeb^b kohude unde 8 schapvel. Item dat he ok syner heft genomen to schaden, also he heft gegeven deme biscoppe van Abo 12 mk. Rig. unde deme clostere 2 lispunt wasses. Hirumme so bidde wy juwer erwerdicheit, dat gy wol doen umme Godes willen unde umme unser bede willen, dat gy eme behulpelik wezen willen, dat he mochte synen schaden van em upgerichtet werden, also van Olef Vynken. Dat wille wy gerne jegen juwer erwerdicheit desgelikes edder in enem g[r]oteren^c to allen tiden vorschulden. Darmede synt Gode deme almechtigen bevolen. Gescreven to Wiborch des sonnavendes na unser vrouwen dage nativitatis 44, under unsem stades secrete.

Borgermeister unde radtmannen der stad Wiborch.

85. *Lübeck bezeugt Reval, dass vor dem Bathe der Lübsche Bürger Hermann Meyer eidlich ausgesagt habe, dass er 1443 August 9 (vrydages vor sunte Laurencii dage) im Rathsweynkeller zu Lübeck Matheus Wiistok een verdepart enes holkes mit sinen tobehoringen, den schipper Hans van Hachten plach to vorende, für 200 Mark Lüb. verkauft habe, wovon Matheus Hermann 100 Mark bewiisete, also vyftich mk. bii Everde Brekelvelde unseme borgere, unde vyftich mk. van Quistenberge borgere to Dantziike to entfangende nu uppe sunte Michaelis dach negestkomende³, unde der anderen hundert mk. steyt Hermen noch tächter unvorwiiset, de Matheus eme doch to Revele wolde hebben vorwiiset myt sodannen beschede: were de vorseven holk in deme erbenanten kopdage noch unvorbleven, so scholde Matheus Wiistok dat eventure darvan stan unde scholde Hermen in vorsevener wiise de tweyhundert mk. Lüb. vorwiisen unde entrichten. Welke holk, also uns de vorgenannte Hermen Meyer hefft berichtet, umme sunte Thomas dage vor winachten⁴ in deme vorseven dree*

a) Kristiernsson!

b) sic R.

c) goteren R.

¹⁾ Vgl. über die Angelegenheit des Olef Vinke UR. 9 nn. 610, 31, 42 u. 49. in Reval. Vgl. UR. 9 n. 654.

³⁾ 1443 Sept. 29.

⁴⁾ Dec. 21.

²⁾ Er starb im August 1440

unde vertigesten jare in juwer havene vor juweme bolwercke sii vorbleven, darumme Hans Rotterd van Hermen Meyers wegen dertich mk. Revels van Marquarde Hassen juweme borgere, den holk uptowindende, hebbe gemanet, de doch Hermen na sulkeme vorscreven kope unde beschede nicht plichtich is uttogevende. Nadem Hermen van dem holke unde sinen tobehoringen was unde is gescheden unde noch part effte deel darane en hebbe, *habe er den Vorzeiger Marquard Hasse bevollmächtigt, die 30 Mark Rev. von Hans Roterd und die rückständigen 100 Mark Lübb. von Matheus Wiistok einzumahlen. Bittet, Hasse dabei förderlich zu sein.* 1444 Sept. 12 (des sonnavendes in den achte dagen nativitatis Marie virginis gloriose).

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Sekrets.

86. *Hauskomthur und Rath von Weissenstein an Reval: bitten zu bewirken, dass das an Reval gerichtete Beglaubigungsschreiben volle Geltung behalte, da es nicht allein vom Bm. Heinrich Habier, sondern vom ganzen Rath ausgegangen sei. Weissenstein, 1444 Sept. 13.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsohl. Siegels.

Den ersamen vorsichtigen borgermeistern unde raetluden der stat Revall, unsen besundern leven hern unde ghuden gunnern, mit ghanser werdicheit dandum.

Vruntliken gruet unde wat wy umme juwen willen ghudes vermogen to doende juwer ersamheit tovoeren. Ersamen leven vrunde unde holden ghunners. Juwer aller herlicheit genoge to weten, wo vor unsen ersamen hwscumpthur unde deme rade gewesen is Hinrik Habier unse borgermeister¹ unde hevet zich clagelike vor uns samentliken beclaghet, dat hiirzulvest twe unser medeborgher, wo de genommet werden, ouch somelike van juwen borghern scholen in scriften juwer aller herlicheit vorghebracht hebben, wo dat thovorsicht Hinrik Habier unse borgermeister alleyne gehantheret schole hebben sunder unser aller medeweten, darmede machtloes delen willen, des doch nicht gescheen is, wante unse borgermeister vorbenomet uppe desolve tiit vulmechtich was unde noch is unde^a mit aller unser medeweten, de do tor tiit to hws wern, endrachtliken an juwen ersamen raet gescreven unde mit unsen ingeseghell vorsegelt is. Ersamen leven hern unde holden ghunners. Worumme wy juwer aller herlicheit mit vlitegen begherliken beden denstliken bidden zint, dat ghi woll doen umme Godes willen unde umme unser armen lude willen unde der rechtverdicheit [unde]^b uns darinne bystendich, behulpelik vor de juwe vordegedingen, dat unse thovorsicht by vuller macht unde unvordrucket blyve, des wy doch juwer aller herlicheit ghansliken thobetruwen unde nummer twivolen willen, unde uns armen luden vormiddelst juwer tovorzicht schadelos beholden werden. Deme almechtigen Gode juwer aller herlicheit by ghansz wolmacht mote bevalen blyven to langer zalicheit an syme denste. Gegeven to Wittensten des sondages na nativitatis Marie virginis anno etc. 44⁰. Hwscumpthur unde raet tho Wittenstene etc.

87. *Narva an Reval: sendet den Rm. Hans Konighesberge² und bittet, was dieser anbringen werde, anzunehmen, als ob der Rath selbst mündlich verhandeln würde. 1444 Sept. 14 (up des hilgen cruces dach). ND.*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret (abgebildet Brieflade 4, Taf. 19 n. 13), theilweise durch Feuchtigkeit beschädigt.

^a) Zu ergänzen: dat thovorsicht.

^b) fehlt R.

¹) Vgl. n. 78. ²) War in demselben Jahr bereits früher nach Reval gesandt worden. Vgl. Revalsche Kämmererechnungen zu 1444 Mai 23 (sabbato in octava ascensionis Domini): Konigisberge van der Narwe 2 vlasschen wins unde 1/2 ~~fl.~~ haveren gesant, 6 fert.

88. *Riga an Dorpat: möge zu dem vom OM. zur Berathung über die Handelssperre nach Wenden zum 4. Okt. angesetzten Kapitel ebenfalls seine Bevollmächtigten senden und dazu auch Reval auffordern. 1444 Sept. 18.*

Aus StadtA. zu Reval, transsumirt in n. 91.

Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 76 Anm. 1.

Na deme grute. Ersamen heren unde guden vrunde. Na handelighen, de wii myt deme heren meister manck anderen zaken van der bestoppinghe der weghe ghehat hebben, sin wii van demesulven heren meister underwist, dat he eyn capittel myt synen gebedigeren bynnen Wenden up den negesten sundach na Michahelis negestanstande¹ werde holdende. Darumme so beghere wii van juwer ersamheit, dat gii juwe draplike bodeschop up de vorscreven stede unde daghe by den unsen² willen hebben, umme desse zake uterliker to sprekende unde to handelende so als zik na unsen privilegen best sal vinden willen. Diitsulve willet den heren van Reval zunder sument benalen, dat se tosamende myt uns up dersulven stede unde daghe dat myt erer erliken bodescop zunder vorlegginghe helpen handelen. Unde beyde se unde gy wellet uns des nicht wyten, dat wii diit jw up eyn so kort anbringhen, wante wii dar sulven gantz kortliken ane underwist sin. Darmede blivet Gode bevolen. Ghescreven myt der hast up den vridach vor sunte Matheus daghe apostoli anno 44, under unsem secrete.

Borgermeistere unde raet der stat Rige.

89. *Reval an Danzig: will nach dem Wunsch Danzigs die Seinigen anweisen, den ihnen durch die Wegnahme der 22 Schiffe auf der Trade zugefügten Schaden selbst aufzugeben; dasselbe wolle auch Dorpat thun; bittet zu bewirken, dass seine Freunde in Flandern, die ebenfalls Schaden erlitten, in gleicher Weise verfahren und der den Seinigen zukommende Antheil an den Entschädigungsgeldern aufbewahrt werde, bis es einen Bevollmächtigten zum Empfang gesandt haben werde. 1444 Sept. 22.*

D aus StadtA. zu Danzig, Schubl. X n. 22, gleichz. Kop., Pap. Hildebrand.

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisterten und ratmannen und scheppen der stad Danczik, unsen sunderlingen vrunden, mit ersamheit.

Consulatus Revaliensis.

Na deme grote. Ersamen leven heren, sunderlingen guden vrunde. Juwir ersamheidt breff, gescreven des vrigdages vor sunte Johans baptisten dage³, hebbe wy gutliken untfangen und wol vernomen, darinne gii schreven van der bekumringe und arresteringe, den Hollanderen und Zeelanderen dar mit juw in welker tiit mit eren guderen gescheen van wegen der betalinge des ersten termyns van den 22 genomenen schepen up der Trade, darvan etlik gelt sii gevallen und mit jw in guder vorwaringe sy, aver dat meiste und groteste deel dessulven geldes, dat van der arresteringe komen solde, en sy nach tor tiit nicht gevallen, sunder id sii mit juwen borgeren in guder vorwaringe etc., begerende na inneholdende juwes breves und jwerem gutdunckende darinne berurt, dat wy unse borgere und inwonre, de in nominge der 22 schepe, upp der Trade gescheen, beschediget syn, dat hiir lathen vorrichten in egener personen. Und wy hebben ok disse sulven

¹) Oktober 4. ²) *Rigasche Kämmererechnungen zu 1444 Ende*: 41¹/₂ mk. und 7 sl. vortherede her Hinrik Eppinchusen, her Gerwin Gendena und her Johan Godeken to Wenden. ³) Juni 19. *Es kann darunter nur n. 62 vom 18. Juni verstanden werden.*

sake den heren van Darbte muntliken und schriftliken benalt und hebben mit en bewach darup gehat und syn des also mit en ensgedregen int beslutent, dat wy denne also gerne willen doen und laten unse borgere und inw[o]nre^a, de hiir in unsen steden nu jegenwordich syn, eren schaden sulven vorrichten na inneholdende juwes vorgerurden breves, und willen jw dat vordan na jweme begerte scriftliken benalen mit den ersten dat wii [mogen],^b upp dat gii jw darna mogen weten to richtende. Und willent ok also vorwaren mit unsen vrunden in Flanderen, de ok schaden in neminge der 22 schepe hebben genomen, dat se dat dergeliiken ok na inneholde jwes breves laten vorrichten und juw ere vorrichtunge schriftliken mit den ersten to benalende, dar sik juwe wisheide dan na mogen weten to richtende. Und bidden juwe ersamheide mit andachtigen beden, wes uns und den unsen to unseme parte und deele mach geboren, dat datsulve by juwen ersamheiden jo in guder vorwaringe und entholdinge to unsir und der unsen behoeff vorwaret moge bliven unvorruket so lange, dat wy dar iemande van unsir und de[r]^c unsen wegen na senden oft schicken vulmechtich sulk gelt to entfangende, upp dat de betalinge denjennen jo geschee, de dar recht to hebben, den de schade gescheen is. Des wy uns ok gensliken to juwen wisheiden woll vorseen und untwiveliken tovertuwen, de wy Gode deme almechtigen bevelen gesundt to langen zeligen tiiden. Screven undir unsir stat secrete am dage Mauricii et sociorum ejus anno etc. 44.

90. *Bruder Matthias, Minister der Provinz [des Minoritenordens] in Sachsen, an Riga: hat mit der Bestrafung der Brüder seines Ordens in Riga den Suffragan des EBf. von Riga beauftragt und will nach Ostern des nächsten Jahres neue Brüder zur Verwaltung des Klosters senden. Lübeck, 1444 Sept. 23.*

R aus StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Hildebrand.

Den erwerdighen und vorsichtighen borgermeistern und radman der stad Rige, minen bosunderen frunden und forderren.

Min ynnich ghebeth mit allem ghude, waz ich mit den minen in God vormach, tovoeren. Erwerdighen liven bosunderen ghunner und frunt. Als gii scriven gar vornuffliken und vorsichtighen in der sake der bruder des closters unses orden in juwer stad to Rige, die ane twivel van sunderliker rechtir vorhevinge Godes umb eres unhorsams wille, dar sie van hanthabinge werliker und geistliker walt lange tiid in gewesin sin, to mer boken[t]nisse^d und fruchte, nicht meer also to doende, in dat grote vorscrecklike unghehort arch und bosheit ghefallen sin, dat me dat arch und bosheit straffen, buten und bowaren schole etc., so boghere ik juwer live unde werdicheit to wetende, dat ik die bute und straffinge mit vullir mach[t]^e nach allir utwisinge unses orden bovalen hebben^f deme erwerdighen in God vadir und heren N., suffraganeo unses gnedigen heren des ersbischofes van Rige, die nach gheistliker und werliker underwisinge die misdeder so straffin wert, dat ju an beiden siiden, ob God wil, wol ghenugen schal. Ok so dencke ich na paschen¹ mit den erstin schepen mit rade der custodien van Lubeck alsodane vrame geistlike bruder avertosendende to vorstande mit juwer hulpe und bistandinge dat vorgnante closter, dar ju werdicheit wol schal an tovrede sin und dat ganzse ghemeine volk to nughe, die al mit enander God vriste

a) inwone D.

b) fehlt D.

c) den D.

d) bokencknisse R.

e) mach R.

f) sic R.

¹⁾ 1445 März 28.

und spare to sime ewighen love. Datum Lubeck undir mines amptis ingesegel des midwekens nach Mathei anno Domini etc. 44.

Bruder Mathias meister der hilgen scrift, minister der provincien van Sassen etc.

91. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt n. 88, die es am Datum des Briefes empfangen habe; will nach dem Ausschreiben Rigas zur angesetzten Zeit an den genannten Ort seine Bevollmächtigten senden und fordert dazu auch Reval auf. 1444 Sept. 24 (donrsdach na sunte Matheus dage apostoli et ewangeliste). ND.*

*StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit theilweise erhaltenem briefschl. Sekret.
Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 76 Anm. 1.*

92. *OM. von Livland an Reval: Etliche lakene, gewande, also by namen 40 Kumassche lakene, 5 efte 6 Iperssche, 10 Tomassche lakene, 3000 watmals und 2000 hanczken, sient aldar bie jw to Revall bekommert. Da dieselben ihm gehören, er sie für des Ordens Schlösser und Gesinde brauche und verspreche, dass sie in keines Fremden oder der Feinde Hand kommen sollen, so bitte er dem Rigaschen Bürger Heinrich Gendenaa oder dem, der an dessen Stelle den Brief in Händen habe, die Waaren auszuliefern. Riga, 1444 Sept. 25 (am fridage na Mauricii).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret (Stempel 2, abgebildet Brieflade 4 Taf. 7 n. 6 und F. n. 11).

93. *Hauskomthur und Gerichtsvogt von Weissenstein bezeugen, dass sie vor dem Vogt von Jerwen zu Alp in Gegenwart Albert Grevesteins und Tonies Hattorps erklärt hätten, dass die Bertold Kremer gehörigen Waaren in Weissenstein von [dem Bm.] Heinrich Haver ohne ihre Zustimmung und trotz ihres Verbotes ausgeliefert worden seien. Weissenstein, 1444 Sept. 29.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit aufs Spatium gedrücktem Siegel (vgl. Brieflade 4 S. 79 n. 80^a).

Ik Diderik van Lünen hwszkumpthur to Wittensteyne unde Diderik Scriver richtevoget to Wittensteyne bekennen unde betugen openbar semmetliken in dessem open breve, dat wy stunden im hove to Alpy vor dem vogede to Jerwen, dar her Thonies Hattorp unde Albert Grevesteyn by stunden unde anhoreden, dat wy beide bekanden unde seyden, dat de guder, de Bertold Kremer tohorden, hiir to Wittensteyne nicht mit rechte weren gewonnen unde udgeantwerdet, zunder Hinrik Haver antwerdede de guder ud ane unse vulbort unde medebelevinge, unde wy eme alzo dane udantwerdinge forboden, unde he uns alzo wedder antwerdede, he hedde dar recht mede varen, dat queme to schaden edder to vromen, he welde dat uddregen unde vorantwerden unde dar vor stan unde wy nicht. Unde wes her Thonies Hattorp unde Albert Grevesteyn gesecht unde im hove to Alpy gehort hebben van dessen guderen, dat is alzo in der warheit, dat se mit rechte nicht sint udgeantwerdet unde gewonnen¹. Des tor tuchnisse so hebbe ik Diderik van Lunen hwszkumpthur vorbenant mynes amptes ingesegell vor uns beide mit witscop nedden laten drucken up dessen open breff, de gegeven unde gescreven is to Wittensteyne in sunte Michaelis dage anno Domini 1444 jar.

¹) Vgl. n. 79.

94. *P. Eugen IV an GF. Kasimir von Litauen: ermahnt ihn, im Interesse des eigenen Landes den Orden in Livland gegen die Russen u. s. w., die im März des Jahres durch das Land des GF. nach Livland gezogen waren und dasselbe schrecklich heimgesucht hatten, in Zukunft zu unterstützen. Rom, 1444 Okt. 3.*

K aus der Fürstl. Czartoryskischen Bibliothek zu Krakau, Vol. II S. 67 n. 472, Orig., Perg., die anhangende Bulle fehlt. Auf der Rückseite von gleichzeit. Hand: Ut rex Polonie adjuvet Livonien. contra Ruthenos. Mitgetheilt von Dr. Piekosinski an Hildebrand.

Gedr.: danach Lewicki, *Codex epistolaris saec. 15 Bd. 2 n. 302.*

Dilecto filio excellenti principi Kazimiro duci Litwanie.

Eugenius episcopus servus servorum Dei. Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem. Gravissima mentis amaritudine consternati fuimus, audientes novissime feritates inmanissimas ab christiane religionis et dominice crucis emulis per patriam Livonie, dilectis filiis magistro et fratribus hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani subjectam, in illius habitatores et incolas, qui in Christi fide perstitere, da[m]nabiliter^a perpetratas. Ipsi quidem emuli de mense Martii proxime preteriti^b, junctis Ruthenis et de populo Magne Nugardie necnon Tartaris, Turchis et barbaris centum milium numero, per terras et loca tui domini transitum captantes et nullam ibidem, quominus in fideles searent, a tuis subditis resistentiam invenientes patriam intrarunt eandem et nec etati vel sexui quomodolibet indulgentes omnium more crudelium pluribus ex dictis habitatoribus et incolis manus ac pedes amputarunt, oculos eruerunt, mulieribus et virginibus mamillas inciderunt, multos interemerunt, ecclesias, monasteria necnon alia pia loca combusserunt ac patriam predictam igni ferroque subjecerunt et alia nephanda plurima, que in divine majestatis offensam ipsarumque religionis et fidei depressionem cedere noscantur, committere nullatenus formidarunt, et quibus magister et fratres predicti, licet ad id se disponerent, non poterant obviare. O quis enim fidelium cordis adeo duri foret, quod tam calamitosos et orthodoxe fidei zelatoribus formidabiles non execraretur ac trepidaret eventus! Nos vero de transitus hujusmodi progressu frequentius pensantes, te, qui catholici principis nomine polles, avisatum inde fuisse nullatenus arbitramur; perpendere te confidimus, quod, si magister et fratres prefati, quibus proprias ad ipsius propagationem fidei personas assiduus exponere periculis incumbit, ampliora, quod absit, in eorum personis et terris detrimenta subirent, facilius dictis emulis, ut et tibi subditis personis et locis insultare possent, pateret accessus. Tuam igitur nobilitatem, quam paterno prosequimur affectu, per viscera misericordie Yhesu Christi requirimus et hortamur attente, quatinus deinceps adversus ipsorum emulorum insidias et jacula sedulo premunitus ad illorum persecutionem et exterminium a Domino tibi traditas, ut ei gratus habearis, facultates et vires extendere dictisque magistro et fratribus, quotiens oportunum fuerit, favores et presidia desuper impartiri coneris, eterne vite premium et humane laudis preconium nostramque gratiam uberius inde suscepturus. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragésimo quarto, quinto nonas Octobris, pontificatus nostri anno quarto decimo.

M. de Pistoria.

95. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Riga, Dorpat und Reval: antwortet auf n. 67, dass er vor kurzem bereits mitgetheilt habe, wo unde by weme unde by wat reden die Verfälschung der Dixmudischen Laken geschehen sei; hofft, dass solches nicht mehr stattfinden werde. Unde hebben dat ok dergelik an de vorscreven stede Dixmude scriftlik also vorwaert na juwer*

a) dannabiliter *K*.

b) preteritis *K*.

heren scrivende, als darto behorde, unde dencken ok vorder in den vorsecreven zaken vor-senicheit to hebbende *bei denen, die darin brockaftich sin gewest edder anders syns darmede* befunden worden, eyn exempel sollen wesen anderer koeplude ziik vor eyn alsulkent to wachtende de vorsecreven laken unde matten to kopende. 1444 Oktober 8.

StadtA. zu Reval, transsumirt in n. 113.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 165.

96. *Bruder Marquard, Kustos der Lübschen Kustodie des Minoritenordens, an Riga: bittet, das Kloster der Minoriten in Riga zur Wiederherstellung des geistlichen Regiments in Obhut zu nehmen und den Brüdern zum Besten zu rathen. Lübeck, 1444 Okt. 9.*

R aus StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Hildebrand.

Den erwerdighen vorsichtigen heren, borgermesteren unde radmanne der stad Rige, synen besundergen, dandum.

Innicheyt mines bedes mid andechtigher begherlicheit vor jw allen an God tovarn. Ersamen vorsichtigen leven heren. Ik in groter entsettinge myner synne vorvaren hebbe de grote un-minslike missedaet unde den vorveerliken mort, de hir in jwer stad Rige begän is van den 2 edder 4 Gade vorgheten mortgyrighen blodgheters¹, welk sulke bosheyt my unde al den minen droffik unde moygelik to horende is etc. Wodoch, leven heren, nach jwer vruntliken anwisinghe so heft myn vader, de minister der provincien van Sassen, myt my unde mid allen oltvederen der custodien van Lubeke ratzam wise article unde puncte vunden, wormede wi moghen alzodan arch bewarn unde dat closter in gud gey[st]lik^a regement wedder bringen etc. Worumme ik mit al minen vederen unde broderen otmodighen unde andachliken bidde juwe erwerdigen vorsichticheyt, dat gi datsulve closter unses orden willen nemen in juwe gunstigen vorderringe unde den broders darsulves tom besten helpen raden my[t]^b zundergher bewizinghe unde gunste. Des ik unde alle myne brodere der custodien van Lubeke jw hochliken danken unde denen willen in allen, wes wy vormoghen. God almechtich spare jw to langhen ewigen tyden. Screven to Lubeke in deme daghe sancti Dyonisii martiris under mynes amptes ingeseghel anno Domini 1444^o.

Broder Marquard, custos fratrum minorum custodie Lubicensis,
vester humilimus servitor.

- 97 *Vogt von Jerwen an Reval: bittet zu bewirken, dass die bereits von ihm beigelegte Streitsache zwischen [dem Bm. von Weissenstein] Heinrich Haver, der die arrestirten Waaren Bertold Kremers unrechtmässiger Weise freigegeben habe, und Albrecht Grevenstein erledigt bleibe. Alp, 1444 Okt. 13.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Den ersamen burgermeisteren und ratmännern der stat Revall, unsen besundern guden frunden, mit gantzen vlite.

Unsen frundlicken grut und wat wi gudis varmogen^c umbe juw stedis thovorn. Ersamen leven frunde. Var uns is gewesen eyn kopgesselle, geheyten Albrecht Grevensteyn, und heft uns to erkennen gegeben, wo he in semelicken dingen mit Valkensteyne Barttholt Kremers guder

a) geylik R.

b) my R.

c) Auch späterhin ist dem a vor dem o und e der Vorzug gegeben.

1) Vgl. n. 90.

bekomert hadde var schult, des he im thostunt, und vart darumbe beyde tho rechte gingen und sie darvan nicht entschieden warden to beyder benoge. Und Grevensteyn syne sake schult var uns vor di brugge to unsem affseggen na uthwysunge des rechten und privileygen. Und darboven so heft Hinrick Haver zunder unse volbort und medeweten und unses hwszkompthurs und Diderich Scrivers, de richtevogadt is, und der anderen, di im rade sint, also juw di hwszkompthur und Diderich Schrivere^a varmid[elst eren]^b open breve, den sie Kettewige geven, dar sie ere witlickeit und hantterynghe inne schreven hebben¹, dat also in der warheit uthgeantwortet, doran he tomale unbillich gedon und gefarn hevet in unse recht vormidelst der varscheldunge getastit, dar wi im grote schult umbe geven. Und he mit uns in eyne varlikunge mit guder lwde bede gefallen is, und wi Grevensteyn vorbenant mit eme na siner belevinge varlikeden in dem hove Alpi, darbi gude lwde gewesen syn, gude rydder und knechte und pristere etc. Darboven varneme wi, dat Hinrick Haver van nuwes twedracht angehawen sulle hebben to Reval mit Valkensteyn², darumbe wi en gefrogat hebben, warumbe dat he sulkent anhuwe, so dat he nach eyns to fuge is gefallen und heft uns gebeden, dat wi im darvan helpen salen. Umbe des willen wie juw, besundern guden frunde, bidden, dat gy sie van beyden parten gudlicken varmogen und underrichten, nadem sie sere unbillich gedeen hebben, up dat di sake gedodit und hengelecht blive, dat wi alle tyet gerne varschulden willen im semelicken ofte grotern, war wi salen. Gegeven im hove Alpi dingestdage var Galli anno Domini etc. im 44 jare.

Vogadt tho Jerwenn.

98. *Landmarschall von Livland an den HM.: empfiehlt den Vorzeiger Godert van Kûk, der by deme erwerdigen meister unde orden in Liiflande alzo ein gut man in scheften unde dingen geweset is unde mit gunst unde vruntschop hiir ut deme lande gescheden ist, so dat eme hiir nicht lenk lustede in deme lande to sinde, zur Aufnahme in des HM. Dienst als einen Diener und Knecht. Segewold, 1444 Oktober 14 (in die Kalixti pape).*

StaatsA. zu Königsberg (war nicht registriert), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Vgl. Index n. 1273,14.

99. *Lübeck bezeugt Reval, dass sein Bürger Clawes Carlow dem Rathe mitgetheilt habe, wo dat he mit Marquart Hassen mit juw tor stede etlike egene gudere unde selschup hebbe van wande, soltes unde anderen copmansguderen wegene, die der in Reval befindliche Vorzeiger Hans Badorp namhaft machen werde. Diesen habe Carlow bevollmächtigt, seine eigenen und die aus dem Kompagniegeschäft herrührenden bei Hasse befindlichen Waaren einzumahlen und zu empfangen. Bittet, ihm dabei förderlich zu sein. 1444 Okt. 16 (an sunte Gallen dage).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Sekrets.

100. *Rotger Albom [Goldschmied] an den Komthur von Windau: hat die beiden für den OM. und den Komthur von Riga bestellten Monstranzen nicht fertig gestellt, da er für andere Arbeiten, die er für die OM. Franke und Schungel gemacht habe, bis jetzt nicht bezahlt worden sei. 1444 Okt. 23.*

^{a)} Zu ergänzen: schreven hebben.

^{b)} Lock in R.

¹⁾ Vgl. n. 93. ²⁾ Vgl. n. 78.

R aus der Bibliothek der livländ. Ritterschaft zu Riga, Mss. n. 115 Urk. 25, gleichz. Kop., Pap., auf der dritten Seite unterhalb der Schrift unter einer Papierscheibe Reste eines kleinen aufgedruckten Siegels. Auf der vierten Seite von derselben Hand: Dit is der zedelen ghelik, also Rotger Albom dem cumptor van der Winda overantwordede. Hildebrand. Gedr.: danach N. N. Miscellan. 17 S. 42—51.

Na Cristi gebort 1400 darna in dem 44^{ten} jare des vridages na der hilgen 11000 megede do gaff ik, Rutger Alebom, desse czedele yn scriff dem ersamen kumpthor van der Wynda:

Ersame leve her kumpthur. So alse gy van my gheeschet hebben de monstrancie van des erwerdigen mesters wegen, dat ik jw de scholde utantworden, dar hebbe ik to gheantwordet, ik en hedde nu to Darpte nicht, se were to Rige. Aldus vragede gy, by weme. Do antworde ik, gy scholden se vynden by Hinrik van den Wele. Hyrup antworde gy wedder, efft se myn here de mester seen wolde, ofte se em ok mochte to sende werden. Do sede ik, ja, ik wolde den slotel schicken Hermen Glojenatelen to myner laden, up dat he de lade mochte upsluten, dar se ynne is, dat se unvorsettet unde unvorpandet were. Do sprak juwe ersamheit, wo dat ik se to langhe ghehat hadde. Dar sede ik to, id were waer, wente her Wrede, de lantmarschalk, de hadde se laten anheven, unde van deme hadde ik entfangen by 8^{1/2} mk. lodich, 1 lot ofte 2 myn ofte mer. Darna also her Wrede ut deme lande toch, do quam her Walraven van Hontzbach, de besach id, men he en kerde sik vorder dar nicht an, dat id also stande bleff went dat her Werner van Nesselrode lantmarschalk wart. Van dem entfienck ik do 13 mk. lodich unde 6 lot. Also he do ghevangen wart in Polen¹, so bleff dat aver stande. Darna wart is meister Cise tho rade, dat he se wolde vort laten rede maken, unde sede, ik solde to em to Wenden komen he wolde is mit mi ens werden. Do wart is mester Cise mit my ens, also dat he my do noch antworde 8 mk. lodich, dat id darmede 30 mk. lodich vul wart, unde wart is mit my ens up ene mk. lodich, 1 nobele unde 400 mk. darvor to makende. Also antworde [he]^a my 30 nobele unde vragede my, wer ik ok geldes behoff hadde. Do eschede ik van em nicht, men ik sede, ik sette id an em. Do dede he my 1 sak, dar weren 100 mk. in, unde sede, dat ik dat to my neme uppe de rekenschop, ik betalde jo den kol darmede bith de monstrancie rede worde. Do sede ik: Erwerdige leve here, ik hadde wol ene bede an jw. Do sprak he: Wat is dat? Do sede ik: Here, dusse dinge hebben langhe ghestan, ik were wol begerende, dat gy dit wolden laten setten in jw boek, wes ik int erste van her Wreden entfangen hebbe, darna van her Werner van Nesselrode unde ok nu van juwer werdicheit sulven, wente wy sin alle dotlik; juwe werdicheit wert ten in de reise unde ok, ofte ik storve, dat beide juwe werdige orde unde ok ik unde mine kinder vorwaret worden. Do sede he, [he]^a woldet gerne don unde rep Johan den sriver to sik unde het do en scriven. So steit aldus in mester Cisen boke by minem besten: Int erste so heft Rutger entfangen van her Wrede by 8^{1/2} mk. lodich, 1 lot ofte 2 myn ofte mer; darna van her Werner van Nesselroden 13 mk. lodich unde 6 lot; item so hebbe wy em sulven gheantwordet 8 mk. lodich unde 30 nobelen unde 100 mk. up de rekenschop; item wan wy em noch geven 300 olde mk., so is de monstrancie betalt van 30 mk. lodich swars. Dit vint men clarliken in mester Cisen boke bescreven etc.

Item darna by mester Vranken tiden, do made ik mester Vranken vuste dinck, also he in de reise ten wolde. Des wart en deles so spade rede, dat id em Jacob Kopke na moste

^{a)} fehlt R.

¹⁾ 1431 Sept. 13 in den Netzebrüchen bei Nakel. Vgl. UB. 8 Einl. S. X.

bringen to Kerkholm, also dat ik nicht mit em rekende, dat de tiid to spade vell, dat my de schuldich bleff by 100 mk. unde by 14 mk. Also do de in de reise gheslagen wart¹ unde meister Schungel wer meyster wart, de let do so vele darto maken, dat van en beyden tohope lopt up 150 unde 5 mk. Darna also nu desse erwerdighe mester statholder wart, do sande he my boden unde let de monstrancie to sik halen unde wolde se bosen. Do he se do beseen hadde, do sprak ik en umme 150 unde 5 mk. Do sede he my, ik moste beyden bit he wedderqueme van Karx, he ne were nu nicht by gelde. Aldus helt ik en vaken in maninge. Do sprak he, em worde so vele uttogevende, dat ik ene wile beyden moste. Darna begonde em to twivelende an deme gelde unde sede, he ne wiste van deme gelde nicht anders [dan]^a van den 300 mk. Underdes so vel id, dat de^b juncher van der Mark² int lant quam unde dat Jacob Kopke mit em quam. Do gink ik vor den erwerdigen mester, de do noch statholder [was],^a unde gaff en to kennen unde sprak: Erwerdige^c leve here, jw twivelde latest an dem gelde, dar ik latest umme sprak^c, also 150 unde 5 mk. De juncher van der Mark kumt nu int lant, dar kumt Jacob Kopke mede. Uppe dat de twivel nu ghedempet werde, so is Jacob Kopke dejene, de alle desse dinck entfangen hefft, also ik jw in der czedelen overgaff, beyde van mester Vranken unde van mester Schungels wegen unde ok de dinge mit my gerekent hefft unde ghesummet hefft uppe desulven summe van mester Schun[g]els^d behetes wegen unde wet wol, dat me id my schuldich bleff. Do antworde de erwerdige mester: In Godes namen, so dot Jacob Kopken de czedele, dat he se my antworde, wes he my underwiset, des bin ik wol tofreden. Aldus so antworde Jacob Kopke deme mestere de cedele to Wenden unde underwisede en daran. De mester nam de czedele to sik unde dede se Alleve vanme Hamme, sime kemerer.

Darna, do de mester wedder to Rige quam, do ginck ik vor en unde vragede en, oft em Jacob Kopke de czedele ok gheantwordet hadde. Do sede he: Ja, ik dede se Alve vanme Hamme, ik en bin nw nicht ledich, gy moten id laten bestan bith up en ander tiid. Underdes ginck de tiid hen, dat de juncher van der Mark wedder ut dem lande wolde unde Jacob Kopke mede. Do hadde ik gerne den erwerdigen mester unde Jacob tosamen ghehat, munt tegen munt. Aldus bad ik Jacobe vaken, dat he mit my vor em ginge. Wan wy dar quemen, so hadde he so vele to donde mit deme junchere van Cleve, dat wy nenerleye wis tosamen kunden vor em komen. Dit vortogerde sic bit up den lesten dach, dat de juncher ut dem lande wolde. So id quam by der maltid, do sede ik: Jacob, my dunket wol, wy en konen nicht vor em komen, do wol unde segget vor dessen guden luden, also vor her Sprengen, de do schaffer was, unde vor mester Johan, des mesters arsten, vor her Rekort Vetten unde vor her Nicles, den presterheren, juwe witlicheit van dessen schulden. Do sede he: Ja, men is em dat gelt schuldich. Do sede ik em, dat he de czedele neme unde lese en de articule vore. Do nam he de czedele unde las id over punte by punte unde do stunt he my des to, dat he id also untfangen hadde unde uppe sodanne summe mit my gherekent hadde. Des bat ik se des vordacht to wesende.

Darna also de juncker ut dem lande was, so quam ik up ene morgen to em unde bat en, dat he my behulpen were mit deme gelde. Do sede he, [he]^a ne were nu nicht leddich, ok ne wiste he nicht, wor de czedel were. Ik sede, ik wolde em wol ene ander czedele geven, de ghelik ludde der anderen. Do sede he, de czedele vunde sic wol, he ne were nu nicht leddich.

a) fehlt R.

b) dat de dat de R.

c—c) wiederholt in R.

d) Schundels R.

¹⁾ In der Schlacht bei Wilkomir an der Swienta 1435 Sept. 1. Vgl. UB. 8, Einleit. S. XVIII f.

²⁾ Gerhard,

Junker von Kleve, Graf von der Mark. S. Pers.-Reg. zu UB. 9.

Darna quam ik ever up en ander tid wedder, do was de ku[m]pthur^a van Dobbelen mit em, unde bat en ever umme dat gelt. Do antworde he my unde sede: Ik wet wol van de 300 mk.; men van dem anderen gelde wuste he nicht to seggende. Do sede ik: Erwerdige leve here, gy seden my doch, ik solde Jacob Kopken don de czedele, wes de jw underwisede, des stunde gy wol tovrede. Do sprak he: Men mach des Jacob Kopken altomale nicht to loven, wat he secht. Do sede ik: Leve here, gy lovens em ofte nicht, dar mach ik mynes geldes nicht umme untberen. Dar antworde he up unde sede: Gy moten dar hyrnegest umme komen to capittel. Do vragede ik, wer ik darumme solde to capittel ten. Do sede he: Wil gi id gelt hebben, unde swech darmede stille. Do sprak ik wedder: Erwerdige leve here, schal ik my des bevruchtende wesen, dat ik sodannigen heren, de in sodannigem state sitten, also de seten, nicht loven dar, oft ik en wes makede, dat my mochte betalt werden, ik en scholdet mit sodannem unmode winnen, so ne wuste ik nicht, weme ik loven scholde; so mochte ik wol sen, hadde ik wes, dat mochte ik wol to hus beholden. Dar antworde up de mester: Rutger, wy sin des so ens, dat ik nen gelt sal utgeven, dat sik to summen drecht, sunder id cappittel heyte id my don. Do sede ik: Erwerdige leve here, ik wilde myn dink gerne slichten mit juwem werdigen orden, wente ik denke ut deme lande to wesen, so wolde ik id gerne also maken van denen, dat ik schede, dat ik mit like mochte wedderkomen; also hadde ik id aldus langhe gheholden, so wolde ik ok gerne vortan holden, so verne also ik id macht hadde; kan ik nicht, so kan ik nicht, bet so schede id God unde not, so blive id stan so lange, bit id Got beter maket. Unde sede vort: Ik wolde id wol in dusent hilgen sweren, dat my dit gelt dubbelt, drevolt, vervolt so vele gheschadet hefft, also dat gelt wert is. Dar antworde de mester so tho: Rutger, unse orde is des also ens gheworden, dat wy nenen schaden denken uptorichten. Dar antworde ik wedder to: Erwerdige leve here, dat late ik wol to, dat juwe werdige orde des also wol ens is, men ik ofte en ander arm man, de den schaden lit, de hefft dar nicht vul an. Unde hyr was by de kumptor van Dobbelen unde de ku[m]ptor^b van Duneborch. Dat bleff also stande bit dat he latest in Prusen ten wolde. Do quam he ut der domkerken gande to Rige, unde ik entmotte em unde trat em ut dem wege unde nech em. Do bot he my gude morgen unde sine hant, unde ik lep to em unde dede em de hant, unde do sede he: Rutger, wo steit id jw^c tusschen jw unde my. Do sede ik: Erwerdighe leve here, gy wetent wol. Do sede he: Nu latet id bestan bet ik wedder ut Prusen kome, so wil wy unse dinge wol ens werden. Also steit id noch.

Desse vorscreven 150 mk. der hebbe ik my wol er beklaget tegen den ersamen vogede to Jerwen, ghenomet her Schaphusen, de to den tiden ku[m]pthor^d was to Asscherode¹, dat ik des geldes to achter were beyde van mester Vranken unde ok van mester Schungels wegen, unde vormode my des, we eme des vormanede, he scholde des wol vordacht sin.

Vortmer so hebbe ik noch entfangen van her Zweder², de de kumpthur to Rige was, tho ener anderen klenen monstancien by 4 mk. lodich oft by 4^{1/2} mk. lodich ofte by der mate, des en wet ik nicht enkede, men id steit in mynem boke bescreven. Ik vormode my, dar is wol so vele sulvers an vorarbeidet, also ik darto untfangen hebbe, unde de licht ok in dersulven laden, dar de andere monstancie inne licht.

a) kupthur R.

b) kuptor R.

c) unnütz in R.

d) kupthor R.

¹⁾ Vgl. Pers.-Register zu UB. 9.
1434 Juni. Vgl. Pers.-Reg. zu UB. 9.

²⁾ Sweder von Reve. Als Komthur von Riga nachweisbar 1432 Febr. bis

Dat desse beyde monstrancien nicht rede sin unde so liggende bleven, dat maket, dat my dat gelt nicht en wart van mester Vranken unde van mester Schungele. Mester Schungel sprach dar ens wat hartliken umme, dat men se nicht rede makede. Dar antworde ik to, ik en konde des nicht utrichten, he en lete my den dat gelt werden, dat my mester Vranke unde ok he schuldich were. Aldus bevol he Jacob Kopken, he scholde met my reken. Jacob Kopken rekende met my, unde mester Schungel lovede my dat gelt to gevende, men dat en wart my nicht; dat is mester Johan, des mesters arsten, wol witlik. Aldus so hebbe ik des geldes noch hute desses dages nicht. Dit maket, dat ik mit juweme werdigen orden to ende unde to mynem anderen gelde nicht komen en kunde etc.

101. *Instruktion für [Hans] Vochs, Abgesandten des HM. an den GF. von Litauen: soll, da der zu Christmemel vereinbarte Tag nicht zu Stande gekommen sei, im Namen des HM. einen neuen Tag vorschlagen, der zwischen Ostern und Pfingsten des nächsten Jahres abzuhalten sei; da Nowgorod den Tag nicht beschickt habe, während es doch der HM. und der OM. von Livland gethan, so soll der GF. an sein zu Christmemel gegebenes Versprechen, Nowgorod keinen Beistand zu leisten, erinnert werden; sollte Vochs hierin kein Entgegenkommen finden, so habe er im eigenen Namen vorzuschlagen, dass der GF. Nowgorod und der HM. den OM. veranlassen, den neuen Tag zu besenden, und dass beide für die streitenden Parteien geloben, dass diese bis dahin ihre Zwistigkeiten ruhen lassen; gegenüber dem etwaigen Vorwurf des GF., dass der OM. den Frieden, wie er zu Christmemel vereinbart worden, nicht gehalten habe, sei durch Vorzeigung einer Kopie des Recesses zu beweisen, dass der OM. allen Bestimmungen desselben gerecht geworden sei. 1444 Oktober 24.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 284—85, überschrieben: Gewerbe, Vochsze metegegeben an den herren grosfursten zcu Littawen am sonnabend vor Symonis und Jude im 44 jare etc. Hildebrand.

Daselbst (Schbl. XVI^a n. 46), Konz., Pap.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1500. Vgl. Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1802, Lewicki, Index actorum saec. 15 n. 2454.

Czum ersten sal her dem herren grosfursten des herren homeisters und seyner gebietiger bevelunge sagen.

Item dornoch sal her dem herren grosfursten vorczelen, nachdem zcu Kirsmemel czwischen dem herren grosfursten und dem meister zcu Lyffland eyn tag, uff der grenitcz zcu Dune[nburg]^a zcu halden, vorramet und uffgenommen gewest were¹, so hette der herre homeister noch sulchir uffnemunge und recesz seyne gebietiger uff die berurte stad und czeith zcum tage gefertiget und geschicket, dohen denne ouch der meister zcu Liffland persönlich komen gewest were².

Item wol hette der herre grosfurste dem herren homeister semlichen tag wedirboten, sunder das wer alzo kurz vor dem tage gescheen, das der herre homeister nicht hette macht, das dem meister zcu Lyffland vor dem tage thun zcu wissen und em den widerbitten und seyne gebietiger wedirrufen; so wer von dem tage nicht gewor[d]en^b, das dem herren homeister nicht lip were und ungerne vernomen hette.

^a) Dunemunde K.

^b) geworben K.

¹) n. 46. ²) Vgl. Brieflade 3 S. 74, wobei zu berücksichtigen ist, dass dort nach der unrichtigen Angabe des Index vom Original gesprochen wird. Auch ist der Ausdruck „stad“ durchaus nicht nur als Stadt aufzufassen; er bedeutet hier gewiss viel eher nur Ort, Stelle. Als Versammlungsort war Kurzum (Kurland, Kr. Illuxt, Ksp. Ueberlaur) in Aussicht genommen (vgl. n. 170), wo öfters zwischen Livland und Litauen verhandelt worden ist.

Item zo hette der herre homeister wol doruff gedocht, sind der berurte tag nicht volbrocht were, das der herre grosfurste eynen andern tag mit dem herrn homeister czwuschen ostern und pfingsten¹ czu Kirsmemel hetten^a vorramet und uffgenommen^a und das der herre grosfurste doheen persönlich, dergleichen der herre homeister ouch persönlich und der meyster zcu Lyfflande adir durch seyne volmechtige botschafft zcusampnegekommen^a weren^a; aldo welde denne der herre homeister sich mit seynen gebietigern getrewlichen bearbeiten, das alle schelungen und gebrechen heengeleget und gutlichen geflegten mochten werden.

Item weres das eyn semlichs dem herren grosfursten nicht eben noch gelegen were, das denne der herre grosfurste uff der grenitzen czu Dune[nburg]^b eynen andern tag uff die berurte czeith mit den meister zcu Lyffland wolde vorramen und uffnehmen; de[r]^c herr[e]^d homeister welde seyne gebietiger ouch gerne doheen fugen und bestellen, die sich denne ouch fleyszigh bearbeiten sulden, das die gedochten schelungen alle entflegten und fruntlichen entscheden mochten werden.

Item nachdem denne die Grosze Newgarter zcu dem tage nicht gekommen weren und dach der meister zcu Lyffland aldo gewest were und der herre homeister seyne gebietiger ouch doheen gefuget hatte, so liz en der herre homeister bitten, nachdem is denne czu Kirsmemel vorloszen were, das her den berurten Grosze Nawgarter[n]^e keyne[n]^f beystand, rath adir hulffe thete nach thun durch die seynen bestelte nach gestatte; das welde her gerne wedir umbe en und die seynen vorschulden.

Item ap denne Vochsz irkente, das das nicht gescheen mochte, zo sall Vochsz als von sich selbst sprechen, das her uffm wege doruff gedocht hette, sind die Grosse Newgarter zcu tage nicht gekommen weren und was denne uff die czeith nicht gescheen were, das das nach geschege und das sich der herre grosfurste der Grosze Newgarter mechtigen wolde, die zcu tage ken Kirsmemel adir uff der grenitze czu Dune[nburg]^b, als obengedocht ist, zcu bringen, und dergleichen der herre homeister sich ouch des meisters zcu Lyffland mechtigkte, und das der herre grosfurste vor die Grosze Newgarter und der herre homeister vor den zcu Lyffland gelobete, das sie bynnen der czeyth von beyden teylen ere schelungen gutlichen ansteen sulden laszen und frede halden, uff das man alle gebrechen gutlich heenlegen und fruntlichen fleyen mochte, zo das der kowffman wanken und die land zcu frede und gedeyen komen mochte; her hoffte, der herre homeister wurde sich gutwillig und bereit hirinne finden laszen etc.

Item ap der herre grosfurste sprechen worde, das der von Lyffland nicht gehalten hette den frede, nachdem is czu Kirsmemel vorloszen were etc., item zo sall Vochsz vorziehen die czedel d[e]s^g recesz und sprechen, alhy is eyne abeschrift der czedel des abescheidens, das awsz euwer kanzelie gegeben und durch euwern schreiber geschreiben ist; in gleichem lawte habet ir ouch eyne czedel, die awsz meynes herrn homeisters kanzalarie gekomen und durch seynen schreiber geschreiben ist, welch czedel und abescheidens der berurte meister zcu Lyffland in allen puncten volkomlich hat nochgegangen. Denne als in der czedel beschreiben steet, so sulde der frede vier wochen vor dem tage angegangen seyn und vier wochen dornoch seyn auszgegangen. Weres das die Grosse Newgarter zcu dem vorrameten und uffgenommenen tage uff nativitatis zcu Dune[nburg]^b uff die grenitcz hetten wolt kommen, so ist dem berurten meister nyh gethan zcu

a—a) sic K.

b) Dunemunde K.

c) den K.

d) herrn K.

e) Nawgarter K.

f) keyne K.

g) das K.

1) 1445 März 28 — Mai 15.

wissen nach meynem herren homeister, das sie hetten wolt zcu dem berurten tage komen, alz sie denne ouch nicht seyn gekomen. Dorawsz ir selbst wol irkennet, das der meister zcu Lyffland nicht gebrachen, sunder volkomlichen allen stucken genug gethan hatt, als das zcu Kirmemel ist vorloszen gewest, beslossen und vorschreiben etc.

102. Danzig [an den deutschen Kaufmann zu Brügge]: bittet, die Bevollmächtigten der Livländer, die den Beschlag auf die an Hans Lange und Heinrich Nedderhof ausgezahlten Entschädigungsgelder noch immer nicht aufgehoben hätten, obgleich Danzig mit Zustimmung Revals das Geld an gewisse seiner Bürger übergekauft habe¹, nochmals dazu aufzufordern, widrigenfalls die den Livländern gebührenden, in Danzig ausgezahlten Entschädigungsgelder² wiederum arrestirt werden würden. 1444 Oktober 28. ND.

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 143^b, ohne Ueberschrift. Hildebrand.

103. Hinricus de Vechta fidejussit pro respectu proconsulibus et consulibus in Darpte ascripto super bonis Meinardi Nouwrades pro Everhardo Ekenrod et Greten uxore sua. Actum tercia feria ante Martini. [1444] November 10.

StadtA. zu Hamburg, Liber diversorum generum et conditionum Bl. 66^b. Mitgetheilt von Dr. Beneke an Hildebrand.

104. Der deutsche Kaufmann zu Brügge bezeugt insonderheit Reval, dass am Datum der Urkunde vor ihm Ludeke von Verden von der deutschen Hanse eidlich ausgesagt habe, dass er im Februar des Jahres 1443 Pilgrim Dubbelsone von Kampen bei dessen Abfahrt von Brügge 48 Mark Rig. geliehen habe, die Pilgrim in Reval zu bezahlen und uttoghevene denghennen, dent behorde, gelobt habe³. Ferner habe Ludeke bekannt, dass er Pilgrim das Geld up nyne bodeme ghedaen noch gheleent en hedde, noch ock nymande anders vor data van dessen ghebodemet noch up de bodeme ghelt gheleent noch ghedaen en hedde. 1444 Nov. 10.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Resten der drei aufs Spatium gedrückten Siegel.

105. OM. von Livland an Reval: der Beifriede mit Nowgorod sei nur für die Ordenslande abgeschlossen und nicht, wie von feindlicher Seite verlangt worden sei, auch für die Hansestädte, da der Orden dazu nicht ermächtigt gewesen sei; die Handelssperre solle aufrechterhalten werden, bis man mit Nowgorod zu einem endlichen Ausgleich komme; verlangt, dass das in Reval lagernde Tuch bis zur definitiven Beschlussnahme darüber aufbewahrt werde. Riga, 1444 Dec. 2.

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russ. 4 S. 750 n. 226. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 113 Anm. 2.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathmannen unser stadt Revall, unsen besunderen leven getrowen, sunder alles swmen.

Meister Dütsches ordens to Lieffflande.

Unsen fruntlicken grüt tovoeren und all gñst. Ersamen vorsichtigen und besunderen leven getrowen. Unse gebediger, als de kompthur to Revall und voged to Jerwen⁴ unses ordens, nademe als se bie jw samentlicken gewesen und mit jw gespraken hebben, hebben uns woll geschreven,

¹) Vgl. n. 41. ²) Vgl. n. 89. ³) Vgl. n. 48. ⁴) Seine Anwesenheit in Reval bezeugt ein Posten der dortigen Kämmererechnungen zu 1444 Dec. 12 (in profesto Lucie virginis): Deme voegede van Jerwen 2 tunnen bers gesant, mit holte unde dregeloene 3½ mk. 2 sl.

wo gie nicht egentlicken weten sullen von aller gelegenheit, wo dusse biefrede mit den Grote Nowgarder uppgenomen sie, und hebben von uns bogert, jw einsodane nach egentlicken to schri- vende. Deszhalven so bogeren wie jw gutlicken to wetende: de boden wulden woll hebben, als ok to jore geschach¹, dat wie all Dutsche hensestede, vor se to gelovende, in dussen biefrede getogen sulden hebben. Overt gie dirkennen woll, wes wie und unse orde in der maten nicht mechtich sien, davor können wie nicht geloven. Und darumbe hebben wie densolvigen gedochten biefrede begrepen in der wiesen, also wie jw er geschreven hebben, also dat wie all dusse unses ordens lande und alle dat, darvôr wie raden und de uns und unsen orden anharende sient, mede dorinn getogen und genomen hebben. By namen so sullen de straten gantz nu als in den veden gesloten bliven bit to dem dage, den wie uppt negeste mit en tor Narwen holden sullen. Issed sake dat wie uns mit en upp dem dage nicht en vordregen, so mach men andere dage begripen, sunder dennoch sullen allewege de straten in dussem biefrede gesloten sien went so lange, dat wie uns na gemenem rade unser gebediger etc. und juwer mit en to enem ende vordregen. Unse erwerdige homeister hevet von der bestoppinge der straten den steden Rige, Darpt und ok jw in ener wiesen na uthwisinge dusses ingesloten siener werdicheit breeff geschreven, und wowoll gie, ersamen leven getrowen, willich to dussen dingen sien, so hebben wie doch sunderlinges bestalt, dat jw von unsem gedochten erwerdigem homeister geschreven würde, upp dat gie von sômlicker bestoppinge wegen der straten, wenne den steden Rige und Darpte were geschreven und jw nicht, unvordocht und ungemercket mochten bliven. Von deme gewande, dat bie jw entholden wert und tovern in dem hove to Kegell gestanden hevet, begeren wie von jw, dat gie id in guder vorwaringe bie jw holden und nymande, he sie we he sie, uthandworden willen, also dat all ding mede bestande bliven bit upp den dach, wo id denne deszhalven gehandelt und besloten wert. Darnach mach men denne ok don. Geben to Rige am middeweken na Andree apostoli anno etc. 44^o.

106. *Riga an Reval*: Uns hefft to kennende geven Hinrik Helm, dat gy holt van dem strande mit jw in juwe behalt hebben laten voren, *das ihm und dem Rigaschen Bürger Johann Wittenborg gehöre. Bittet zu bewerkstelligen, dass desshalb keine Klage entstehe. 1444 Dec. 10* (do[r]stagh^a na conceptionis sancte Marie).

R StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Sekrets.

- 107 *OM. von Livland an Reval*: bittet auf sein etwaiges Ansuchen zu dem auf den 31. Jan. 1445 in Narva angesetzten Tage mit Nowgorod 6 oder 8 aus dem Rathe als Vermittler zu senden. *Riga, 1444 Dec. 17*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mélang. Russ. 4 S. 750 n. 227.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern^b und rathmannen unser stadt Revall, unsen besunderen leven getrowen, dach und nacht sunder alles swmen.

Bruder Heidenrick Vincke von Overberch meister Dutsches ordens to Lieflande.

Unsen fruntlicken grut tovoeren und all gunst. Ersamen vorsichtigen und besundern leven getrowen. Als wie, nademe wie jw ok tovoeren geschreven hebben², etzwelken dach mit den

^a) donstagh R.

^b) borgermeistern R.

¹) Vgl. n. 23.

²) Vgl. n. 105.

Grote Nowgardes des negesten s[u]ndages^a vor vastelavende erstvolgende¹ tor Narwen holden sullen und wie uns ok woll vorseen sullen, wie ichtes upp somlickem dage to gedeien unser aller und fromen der lande bedeigedingen, wie moten vaste mit macht, als uns dat ok durch de unsen geraden wert, komen. So hebben wie woll besonnen, isset sake, als id sw̄ne is, dat wie uns mit den Russen undir melkander nicht vordregen können, dat wie notdorftigen ymande, als in den saken twisschen den parten als gude middeler to sprekende, bie uns upp demsolvigen dage hebben. Und wenne wie und unse orden yw vor alle andere als gude middeler upp dem dage, so es not wurde siende in den saken to sprekende und de getrowlicken to bearbeidende, vorgenommen hebben, so bidden wie jw gutlicken mit sunderlicken [v]litig[en]^a begeringen, willet umbe unsen und unses ordens etc. willen dusse anstande saken mede to jw nemen, de willich betrachten und jw fruntlicken darto saten: weret sake dat wie, als id woll notdorftich is na aller gelegenheit der saken, von jw uth dem rade eyn sesze offte achte to dem dage tor Narwen biddende würden uns to volgende, dat gie denne gutwillich und darto geneget, als wie an jw nicht twivelen, wulden sien. Willet ok, ersamen leven getrowen, dusse unse meningen undir jw heymelicken holden und uns hirupp wedder juwen guden rath benalen. Dat willen wie umb jw alle tidt vorschulden. Geben to Rige am donnerdage na Lucie anno 44^o.

108. *Riga an Dorpat: übersendet abschriftlich n. 95; hat das darin erwähnte Schreiben nicht erhalten; begehrt, da solke Dixmudesche laken up Popersche matten myt upsate teghen des gemenen coepmans unde unser aller redelicheit gemaket unde hir to lande gebracht sin, dieselben, als gii in rostimente hebben unde wor gii der mer ankomen können, bis zum nächsten livländischen Städtetage aufzubewahren, darumme to sprekende, wes nutte darby ghedaen sii int gemene beste²; ersucht um Mittheilung an Reval. 144[4] Dec. 27 (up den dach sancti Johannis apostoli et ewangeliste in den wynachten virdaghen anno etc. 45).*

StadtA. zu Reval, transsumirt in n. 113.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 166.

109. *Anträge der Gesandten des GF. von Litauen an den HM.: der GF. willige in die durch den Gesandten des HM. [Hans] Vochs vorgeschlagene Anberaumung eines neuen Tages zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem OM. von Livland und Nowgorod, jedoch wolle er selbst nichts mehr damit zu thun haben; auf demselben Tage mögen auch die Beschwerden des GF. gegen den OM. zur Verhandlung gelangen; Vorwurf, dass der HM. beim Römischen Kg. und den Kurfürsten über den GF. wegen der von Nowgorod in Livland verübten Gewaltthätigkeiten Klage geführt habe; daran sei der GF. durchaus unschuldig, da er Nowgorod keine Hülfe geleistet habe. 144[4] December 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 291—92, überschrieben: Am tage innocentum im 45 jare seyn komen des groszfursten von Littawen boten zcu dem herrn homeister mit sulchen gewerben. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1511. Vgl. Карамзинъ, Исторія имп. Росс. 5 Ann. 316 n. 5, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1807, Lewicki, Index actorum saec. 15 n. 2479 (nach dem Auszuge bei Golebiowski, Dzieje Polski za panowania Jagiellonów 3 S. 14, und den Regesten im Index und bei Danilowicz).

^a) *Lock in R.*

¹) 1445 Januar 31. ²) Auf dem Städtetage zu Wolmar von 1445 Dec. 12 wurde in der That darüber verhandelt. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 216 § 17.

Czum ersten der herre grosfurste zcu Littawen hat uns zcu euwir gnaden gesant: alz ir Vochsz euwirn diener zcu im in botschafft gesandt hat^a und begeret mit dem herren grosfursten eynes andern tages, darczu die Grosse Newgarter und ouch der meister von Lyffland qwemen von der sache wegen, die der meister von Lyffland mit den Grossen Newgarter zcu thun hat¹, so wil der herre grosfurste euch den tag nicht abeslan uff gelegener stad, und uns deucht besser, das man die sachen, die wir vor gehandelt haben, erst zcu ende brechte.

Item von des tages wegen, der do vorramet was czwusschen dem meister von Lyffland und den Grosse Newgartern, dorczu der herre grosfurste die seynen ouch sulde gesandt han, so woren wir uff die czeith mit grosseren geschefften vorhindert, alz ir ouch wol wisset und euch geschriben ha[n],^b das wir dahin nicht senden mochten¹. Sunder man greift uns ubir unser grennitzt und helt uns vor unser endloffene lewte und ouch unser eigene lewthe, und alle die gefangene, die wir hatten, haben wir zcusampnegeleszen und in geantwert, aber unser gefangene, die sie haben, mogen uns nicht werden, und haben uns unsir kowfflewte uffgehalden und vorhindert zcu Rige und in andern steten. Wir weren mechtig gnug uns seyner zcu endsetzen, zunder wir setzens zcu euch und frogen euch, ap is euwir geheisse ist. Dorumbe wellen wir nicht usslan eynen tag uff gelegener stadt uff der grennitzt mit im zcu halden an der neyde zcu Korschaw etc.

Item von den Grosse Newgarteren wundert uns zere, wir hetten in noch eynen tag geleget, das sie dorczu nicht qwemen. Nu habt ir in eynen weytern tag geleget ken Kirsmemel, dorczu sie nicht werden können komen. Sunder der meister neme selbst mit in tage uff, wir wellen uns dorin nicht legen noch damit zcu thun haben. Her hatte zcu uns gesand den kompthur von Aschrade und lies uns sagen, her hette nicht geheret, sunder der herczog von Cleve hette is getan, und lies uns ouch bitten, das wir zcu den Grosse Newgarteren senten. Desgleich santen ouch der erzbischoff von Rige und der bischoff von Darpt zcu uns und liesen uns bitten, das wir uns dorin legeten. Des santen wir unsiren schreiber Pusir zcu en. Alzo santen die Grosze Nawgarter iren boten mit demselben unserem schreiber zcu dem meister von Lyffland. Der behilt der Newgarter boten bey sich und sante unseren schreiber zcu den bischoffen Rige und Darpt. Die santen unsiren schreiber wider zcu dem meister und liessen en bitten, das her der Newgarter boten zcu en liesse komen. Das wolde her nicht thun², sunder furthe in uff die grennitzt und nam im, was her hatte, und liesz en nackt weglowffen und czoug selbst hernoeh und herte und brante. Darnach santet ir zcu uns den kompthur zcur Balge³ mit Vochsze euwirn diener, das wir mit euch eynen tag halden und die Newgarter ouch mete zcu dem tage brengen wolden. So santen wir aber eyns zcu den Grossen Newgartern. Bynnen des czog aber der meister dahn und heerte. Sehet nu, wie her uns damit gefaren hat, dorumbe wellen wir nicht damit zcu thun haben; hat her mit en angehaben, her neme ouch mit en tage uff und endscheide sich mit en, kan her anders. Wir wellen uns dorin nicht meh legen.

Item der Ro. ko. und kurfursten haben uns geschriben, das [ir]^c ubir uns geclaget habt, das die Grosse Newgarter in Lyffland frawen, jungfrawen und kinder beschemet han. Soghen wir uns doch mittenander zcu Kirsmemel⁴, do saget ir uns nichts von. Warumbe saget ir uns uff die czeith nicht davon und bitten ouch, das wir den Newgarten keynen beistand ader hulffe thun welden. Ap imand spreche, das wir in mit rathe ader [t]ath^d iwerle zcu hulffe komen weren, das mag nymand uff uns bringen, und seyn is ouch ny an uns begerende geweszen. Uns deucht,

a) sic K. b) hat K. c) fehlt K. d) rath K.
 1) n. 101. 2) Vgl. n. 27. 3) Vgl. n. 20. 4) Vgl. nn. 45 u. 46.

das das unser ere rurt. Wie sulden sie des anders wissen, denne is inne^a in imand geclagt han. Dorumbe wellen wir unser botschafft zcu dem Ro. ko. und den kurfursten ouch senden und uns ein sulchs endschuldigen lassen. Das wir en eynen houbtman gegeben haben, was konde der mit seynem hoffegesinde vile thun. Es ist iwerle gewest und nach bey herczog Wytawtes unsers vetteren geczeiten, das in eyn grosfurste eynen houbtman gegeben hat¹, dach begerten sie forder keyner hulffe. Do der meister zcu Lyffland erkante, das die Newgarter zcu uns geneiget woren, sich zcu uns goben und wir en eynen houbtman gegeben hatten, do begonde her mit in zcu kriegen², und dach vor mit en sas in frede, und hat mit den Pleskawern unsirn finden eynen beyfrede uff czehen jar gemachet³. Un[s]^b deucht, das sie gerne von uns scheiden welden, und uns der ere nicht gonnet, und hettet gehoffet, wir sulden mit euch in tiffer fruntschafft seyn gekomen. Unser herre grosfurste leth euch sagen, das ir das vor keynen unwillen uffnemet, denne eyn frund sal dem andern die grund seyner meynunge gancz sagen, und unsers herren grosfursten rethe lassen euch sagen, was do gereth wer, doruffe sulde es feste stehen und bleyben etc.

110. Antwort des HM. auf die Anträge der Gesandten des GF. von Litauen: da der GF. verhindert gewesen sei, den mit dem OM. von Livland aufgenommenen und von diesem auch eingehaltenen Tag zu besenden, so nähme er vielleicht einen neuen Tag auf der Grenze auf, der sowohl von Livland wie auch durch einige preussische Gebietiger besandt werden solle. Auf den weiteren Vorschlag, diese Zusammenkunft sogleich zu bestimmen, erklären die Gesandten, dass sie dazu keinen Befehl hätten, es aber dem GF. melden wollten.

Auf die Klage der Gesandten, dass der OM. von Livland die Kaufleute des GF. in Riga und anderen Städten habe aufhalten lassen, erklärt der Hochmeister, dass ihm dies unbekannt sei, und bittet, die Angelegenheit ebenfalls bis zu der Zusammenkunft ruhen zu lassen. Vort sprach der herre homeister: Die sachen werden ouch grober an den herren grosfursten gebrocht, wen sie in sich synt.

Die Beschuldigung, dass er beim Römischen Kg. und den Kurfürsten über den GF. Klage geführt habe, lehnt der HM. entschieden ab. Er habe dazu gar keinen Grund gehabt, da er niemals gehört habe, dass der GF. Nowgorod Rath oder Hülfe geleistet habe. 144[4] December 28.

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 293—96. Hildebrand.

111. Iwaschko Koizewitsch, Statthalter von Polozk, an Riga: beschwert sich, dass er auf seine Botschaft an Riga keine Antwort erhalten habe und dass dort Unschuldige ihres Eigenthums beraubt worden seien; verlangt Rückerstattung und droht im Weigerungsfalle mit Repressalien. [ca. 1444—1445.]

Aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, Grig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Den Schriftzügen nach ist der Brief um die Mitte des 15. Jahrh. abgefasst und er ist hier eingeordnet, weil der GF. [Kasimir] noch nicht als Kg. von Polen erscheint (gekrönt 1447 Juni 25). Von 1445 Sept. 15 bis 1455 ist als Hauptmann (Statthalter) von Polozk Andrei Sakowitsch nachweisbar. Vor ihm scheint Semen Gedigowdowitsch diese Stellung eingenommen zu haben. Vgl. n. 168.

a) unnütz in K. b) Und K.

¹⁾ Vgl. Caro, Gesch. Polens 4 S. 273 Anm. 3, wo aber die Stelle unrichtig auf nn. 170 oder 171 bezogen ist.

²⁾ Vgl. n. 27. ³⁾ Vgl. UB. 9 S. 661 Anm. 1.

Ратманомъ Ризкимъ.

Отъ пана Ивашка Кговцевича намѣстника Полоцкаго ратманомъ Ризкимъ поклонъ. Послалъ есмо к вамъ свои послы о вашемъ добрѣ и о патомъ, ино к намъ нашихъ пословъ нѣтъ, а намъ не откажете ни чемъ. Ино слышимъ отъ людей, што есте пограбили правыхъ людей Полочанъ, тымъ вернути не хотите ихъ товару. А мы к вамъ послали иствцевъ; хто кому будетъ виноватъ, ино бы тому было право. И вы истця отслали к великому князю, а онъ вамъ казалъ, што бы рекомо взято оу него 30 бочекъ вина, ино то не правда, взяли оу него 18 бочекъ вина а 5 бочекъ меду; а четырѣ бочки нолишили в Полоцку вина, а собою свезлъ двѣ боцѣ вина на низъ. А в тыхъ бочкахъ по три травинки, и онъ в симъ тымъ клеплетъ. Ино на нашихъ записехъ н на вашихъ такъ стоитъ, штожъ знати истцю истця. Ино сами свои записы ломите а правыхъ людей грабите. Росмотрите, добро ль то будетъ? А мы права не боронимъ вамъ. Ино коли починаете грабити правыхъ людей, ино мы тѣжъ протноу найдемъ великого князя державѣ вашихъ купцевъ и мы велимъ за свое побрати; тогды будемъ на обѣ сторонѣ смотрити права. А теперъ просимъ васъ, што бы есте правымъ людямъ ихъ товаръ вернули; а хто будетъ вамъ виноватъ, на томъ ищите, а мы за виноватымъ не стоимъ. А протноу нашихъ листовъ к намъ отнишите, нжъ быхомъ обослалъ к великому князю к своему оснодарю, што намъ с ты оукажетъ оучинити.

112. *OM. von Livland an Reval: ersucht es, vier aus dem Rathe, darunter jedenfalls Cost von Borsten, zum 17 Januar nach Alp in Jerwen zu senden, damit er mit ihnen und einigen seiner Gebietiger die auf dem Tage zu Narva mit den Russen zu verhandelnden Angelegenheiten überlege. Riga, 1445 Jan. 2.*

R aus Stadt A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret. Auf der Rückseite: Gangen von Rige am sonnovende na circumscisionis^a Domini to middage hora, gekomen unde gegangen van Wenden am sondage vor epiphanie Domini [Jan. 3] namiddage hora 3, gekomen unde gangen van Karkhus an der hilgen dre konynges dage [Jan. 6] vormyddage hora 8^{[a]b}, gekomen unde gegangen van Vellien am donnerdage na der hilgen dre koninge dage [Jan. 7] hora 10 vormyddage, untfangen unde gegangen van Wittensten des fridages na trium regum [Jan. 8] hora 12^a post prandeum.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathmannen unser stadt Revall, unsen leven getrowen, dach und nacht ane swmen, grote macht is hirane.

Bruder Heidenrick Vincke von Overberch meister Dütsches ordens to Liefflande.

Unsen fruntlicken grut tovoeren und alle gut. Ersamen vorsichtigen und besunderen leven getrowen. Etzwelke saken mitsampt etzwelken unsen gebedigern, darto wie ok juwer leven hochlicken behövende sient, wo men dusse dinge to fromen unser, unses ordens und der lande tegen und upp deme dage mit den Russen tor Narwen to holdende¹ ancliven moge to handelende, so gedencken wie, will Got, mit somlicken unsen gebedigern also morgen over veerteyn dage, dat wert sien des negesten sondages vor sunte Prisce dage der hilgen juncfrowen², gewiszlicken to siende im hove to Alpy im richte to Jerwen. Und darumbe [gie]^c unse und unses ordens beste, als wie des an jw nicht twivelen, allewege gerne to donde, so begeren wie und bidden jw gütlicken mit sunderlickem vlite, dat gie vere uth juwem rade, darmede wie ok her Costen von Bórsten yo fruntlicken bidden to siende, to uns willen forderen und senden, also dat se vró vor

^{a)} sic R.

^{b)} o R.

^{c)} fehlt R.

¹⁾ Vgl. n. 107.

²⁾ Jan. 17.

der missen dessolvigen sondages negest vor Prisce, alse vor utgedruckt is, bie uns sien darsolvigest im hove to Alpy gewiszlicken und unvortogen. Und willet jw hirinne gütlicken na unsen begeringen hebben. Dat willen wie umb jw alltidt vorschulden. Geben to Rige am sonnovende negest na circumscisionis^a Domini anno etc. 45^o.

113. *Dorpat an Reval: übersendet transsumirt nn. 95 u. 108 und theilt mit, dass die 4 blawe lakene, de uth deme terlinge Hans Munsteden tobehorende worden geleveret, weren vorkoft hir den swarten hovenen unde sin gekomen to erer cledinghe in der schoduvelschop. 1445 Januar 5 (up der hilgen drier koninghe avent).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 167.

114. *OM. von Livland an Reval: ersucht es, dem Vorzeiger vieff Iperssche lakene, twintich Tomassche und twintich Kwmassche auszuliefern¹, wenne se sullen uns to unser und nicht to der Russen behuff komen. Burtneck, 1445 Januar 10 (am sondage nach epiphanie Domini).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets (vgl. Brieflade 4 S. 36).

115. *Danzig [an Pernau]: sein Rathmann Arnd Finkenborch, Hans van dem Berge, Hans Malchin und Heinrich von Eynen, die zusammen $\frac{3}{4}$ an dem von Peter Falke geführten Schiffe besässen, hätten die beiden Letztgenannten bevollmächtigt, von Falke, der bereits vier Jahre nicht nach Hause zurückgekehrt sei und ihnen keine Rechenschaft abgelegt habe, das Ihrige zurückzufordern. Da Danzig jetzt erfahre, dass Falke in Pernau eingelaufen sei, bittet es den Bevollmächtigten bei Erreichung ihres Zwecks behülflich zu sein. 1445 Januar 14 (feria 5 ante Anthonii). ND.*

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 149^b, überschrieben: Taliter scriptum est ex parte Arnt Finckemberges, Hans Malchyn etc. in causa schipper Peter Falken. Bl. 148^b enthält die an Pernau adressirte Vollmacht für die beiden Obigen. Hildebrand.

116. *Dorpat an Reval: sein Diener Hermann Goltsmyt habe dem Rath mitgetheilt, dass ihn der Bf. von Dorpat, als er in dessen Dienst gestanden, nach Reval gesandt habe, um seine daselbst lagernden Vorräthe an Malz und Korn zu verkaufen, und dass er einen Theil des Kornes an seinen in Reval wohnhaften Bruder Hans verkauft, von ihm aber bis jetzt keine Bezahlung erhalten habe, unde he doch unsem erwerdighen heren van Darpte darvore war seggen moet unde genoch doen. Bittet, Hermann na berichtighe synes redeliken werves zur endgültigen Befriedigung zu verhelfen. 1445 Januar 15 (up den vridach vor sunte Antonius daghe).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

117. *Dorpat an Reval: willigt mit Reval darein, dass der Schaden, den die Seinigen durch die Wegnahme der 22 Schiffe auf der Trade erlitten haben, gemäss dem von Danzig eingesandten Eidesformular aufgezeichnet, der durch die livländischen Bevollmächtigten in Brügge auf die erste Terminzahlung gelegte Arrest aufgehoben und ein Bote nach Preussen zur Theilung des*

^{a)} sic R.

¹⁾ Wohl aus dem in n. 105 erwähnten Vorrath.

dort zusammenkommenden Geldes gesandt werde; hält für gut, dass ihre Freunde in Flandern ihren Schaden in derselben Weise aufgeben; da die Preussen darauf bestehen, die Bezahlung der Kosten für die Tagfahrt in Kopenhagen aus der Gesamtheit [des Entschädigungsgeldes] zu berechnen, der Kaufmann in Brügge aber den Antheil der Livländer bereits aus ihrem Drittel entrichtet habe, so müsse durch den Kaufmann die Rückerstattung des Geldes auch aus der gesamten in Brügge arrestirten Summe erfolgen; möge dem Kaufmann desshalb schreiben; hat Riga das Schreiben Revals über die [in Narva] zu haltende Tagfahrt des OM. mit Nowgorod abschriftlich mitgetheilt; will, falls der OM. auch Dorpat zur Theilnahme auffordern werde, was bisher nicht geschehen sei, dem nachkommen. 1445 Jan. 15.

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Den ersamen vorsichtighen mannen, heren borgermeistern unde raetmannen der stat Reval, unsen guden vrunden, detur.

Vruntlike grote myt vormoghe allis guden tovoorn. Ersamen heren, guden vrunde. Wii untfeughen in kort juwen breff¹ myt eyner avescrift van der heren van Dantzike breve unde darby eyne wiise des edes up de gudere unde 22 schepe up der Trade van den Hollanderen etc. genomen, Prutzen unde Liifflande tokomende, myt begheringhe, dat gii unde wii myt den unsen eren schaden na der tzedulen den eyt staven unde doen laten unde alsulke arresteringhe, also unse procuratorn in Flandern up den ersten untfeughen termyn darsulves ghedaen hebben², quet schelden, so dat dat gelt in Prutzen tosamendekome, unde dat gii unde wii dar eynen van unser weghe by senden, umme dat gelt to delende etc. Ersamen heren. Als juwe guetdunckent is, der heren van Dantzik utsette hirinne volchaftich to sinde, so schal uns dat ok wal gheleven to desser tiid. Unde unme dat juwe unde unse vrunde in Flandern wesende hirane unvorsumet bliven, so duncket id uns gheraden, dat gii en de avescrift dessulven edes benalen, dat se dergeliken ere schaden aldar so vorrichten unde darvan eyne scrift in Prutzen schicken teghen de tiid unse Liifflandesche^a bode dar komende wert. Unde als uns zalighe Diderick van Bodeken van der dachfart to Copenhaven³ do inbrachte, so weren de Prutzschen boden darsulves begerende, dat men de kost unde teringhe solde rekenen unde nemen uth deme samende, dar desulve Diderick do enteghen sal ghewesen sin unde anders nicht to en leyt, men dat eyn islik part synes sulves teringhe droghe up sin andeyl. Also irvare wii, dat de Prutzen ere teringhe rekenen uppe dat samende unde nicht up ere part allene. So hevet de coepman uth deme Liifflandesschen derden-deyle van unser weghe de teringhe vorlecht; so isset ok billik, dat de coepman dat wedderbore van deme arresterden gelde to Brugge ok uth deme samende unde vort dat hinderstellighe vorlate uth deme rostamente by dat andere tokomende to Dantzik. Unde gii int verbeterent van jw diit also deme coepmanne to Brugge van juwer unde unser weghe vorscriven, dat ze zik darna moghen weten to richtende. Ok, ersamen leven heren, so hebbe wii de uthscrift juwes breves van der dachfaert, de de here meister myt den Naugarder holdende wert⁴, den heren van der Rige benalt. Unde als gii beroren, dat uns de here meister villichte dar mede to eysschende werde etc.: ersamen heren, dar en heft uns de here meister nicht to gheeysschet noch myt boden off myt breven noch tor tiid. Werde wii darto gheesschet van eme, wat denne vor dat gemeyne

a) Liifflandeschen R.

¹⁾ Vgl. Revalsche Kämmererechnungen zu 1445 Mai 8 (sabbato post ascensionis Domini): Diderike, deme denre, 6 fert. unde 4 sl. vor de teringe der reisze to Darpte wart van deme Hollandesschen schaden wegene. ²⁾ Vgl. n. 102.

³⁾ UB. 9 n. 765.

⁴⁾ Vgl. n. 112.

beste dar nutte by gedaen is na unsem besten vorstande, wille wii nicht vorleggen. Hirmede blivet Gode almechtich bevolen zalich unde gesunt to langer tiid. Ghescreven under unser stadt secrete up den vridach vor sunte Antonius daghe anno etc. 45.

Borgermeistere unde raetmanne der stat Darpte.

118. Rathssendeboten der drei livländischen Städte vom Tage zu Narva an Lübeck: melden, dass es auf dem zwischen dem OM. von Livland und Nowgorod aufgenommenen Tage zu Narva zu keiner Verständigung gekommen, vielmehr der um Martini des vorigen Jahres vereinbarte zweijährige Beifriede vom OM. zum 24. Juni gekündigt worden sei; haben beschlossen, die ins Land geführten, zum Theil länger als ein Jahr daselbst lagernden Waaren unter Gewährleistung, dass sie nicht nach Nowgorod gelangen, nach Pskow und Polozk hin zu verkaufen; bitten, falls es wieder zum Kriege käme, dass Lübeck das Verbot des Handels nach Nowgorod von sich aus erlasse, die Städte rechtzeitig davon benachrichtige und auf strenge Aufrechterhaltung des Verbots sehe. Narva, [1445] Febr. 7

R aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, gleichz. Riga übersandte Kop., Pap. Auf der Rückseite von derselben Hand: Deme ersamen rade der stat Rige.

Gedr.: danach Napiersky, Russ.-Livländ. Urkk. n. 282 z. J. 1473.

Die Einordnung ergibt sich durch Vergleich mit nn. 105, 7, 12, 17 u. 31. Die Hand ist dieselbe, von der die Dorpater Schreiben der Zeit herrühren.

Den ersamen vorsichtigen wiisen mannen, heren borgermeisterten unde raetmannen der stat Lubeck, unsen zunderlinges guden vrunden, myt ersamheit etc.

Na deme grote. Ersamen heren, sunderlinges guden vrundes. So als id itzwelke tiid in openbaren kryge unde orloge tusschen deme erwerdigen heren meisstere van Lifflande unde den Nougorder gewant is gewesen, so heylt in dage giffe disses breves de here meyster eynen dach myt den Nougorder tor Narwe, dar wii uth unsen reden na begerte des erwerdigen heren meisters mede bii gheschiicket worden¹. So en isset doch up demesulven dage tusschen den vorberorden to neynen vrede unde vruntliken ende gekomen, behalver de here meister dar bevor myt den Nougordesschen boden ummentrent sunte Merten negestvorleden² eynen lantbyvrede gemaket hadde to twen jaren, aver eyn des andern water noch lant nicht to vorsokende³, welken byvrede he en nū up dussen dage, als id to neyner vruntlicheit quam, upgesecht hefft, lenck nicht to dūrende wen up sunte Johans baptisten dach erstkomende⁴ etc. Unde als wii nū vorgadert sin, so hebbe wii myt sorchvoldiger betrachteinge manniger wiis beweginge gehat van den guderen, de up diit lant gefoert sin, der alrede hir en dels lenck wen en jare gestan hebben, de also to groten vorderve komen mochten. Hirumme wii eyndrachtliken gesloten, dat men de gudere myt den

¹) Vgl. nn. 107 u. 17. Revalsche Kämmererechnungen zu 1445 Mai 15 (in vigilia pentecosten): Kostede de Narwessche dachfart to vastellavende [Febr. 4—9] 300 unde 11½ mk. 5½ sl., do her Cost [Borstel], her Gise [Richerdes], her Albert Rumor unde her Marquart Bretholt dar weren; hiirvan untfangen 200 mk. van den munteheren unde 100 mk. van den kemerenen. Ferner zu Nov. 20 d. J. (sabbato post Elisabeth): So kostede de reisze tor dachvart to vastellavende vorleden, do de mester den dach mit den Russen helt, 311½ mk. unde 5½ sl. Rigasche Kämmererechnungen zu 1445 Anf.: Hundert 17½ mk. 7 sl. vortherde her Johan up dem Orde und her Wenemer Harman tor Narwe. ²) [1444] Nov. 11.

³) Vgl. n. 105. ⁴) [1445] Juni 24. Vgl. 4. Nowgoroder Chronik in Полное собр. русск. летописей. 4 S. 124: Той же зимы (6954, nach anderen Handschriften 6953 = 1445) послаша Новгородци на съѣздъ съ Нѣмци, съ местеромъ, князя Юрья и бояръ и купцевъ, и местеръ же захотѣ острова; того ради безъ миру разъѣхашася. Vgl. auch Карамзинъ, Ист. рос. Росс. 5 Ann. 316 Anfang.

Pleskouweren unde Ploskouweren sliten mach myt alsulker vlitgen vorwaringe, dat de den Nougorder nicht tor hant komen sullen. Dat wille wii also na unseme besten vormoge vorwaren. Unde als denne de byvrede van deme heren meister den Nougorder upgesecht is, lenck nicht to stande wen up sunte Johanes baptisten dach, id en sy dat se hirentusschen myt ome eynen vruntliken dach wedder begrippen, dar se myt ome to eyner anderen eyndracht unde vruntschop inne komen, unde scheget also nicht unde id weder to orloge unde unvrede queme, a[l]set^a to bevrûchtende is, so weret sune genoch, dat de here meister denne de reyse alhir in deme lande wedder stoppende worde. Worumme wille juwe vorsichtige wisheit hirup vordacht sin myt den anderen steden, dat alsulk vorbot van openinge unde slutinge der reyse, so dicke unde vaken des van noden behoeff werd sinde vor dat gemene beste, van jw heren uthga, so dat de herschop zik dar nicht mede in en vlechte. Unde isset dat na vorlope desser sake hir in deme lande also van jw heren jenich bot na olden loveliken wonheiden scheende werd, dat gii uns dat to boquemer tiid toveren vorscriven, dat eyn islik myt sinen guderen zik darna moge weten to richtende, unde denne ok vorder ernstliken to bearbeydende, dat sulke reyse uth den Wendesschen steden, uth Prusen noch dorch Sweden off sus anders na juwen vorbode neynerleige wiis gesche, dar den Nougorders mede togeförd mach werden, so dat men de eyr to vrede unde nyer cruskussinge myt en komen moge. Unde weret dat hirenboven off juwer heren bot nighinge jenige gudere beslagen worden myt jw to Lubeke, in Flanderen off wor id were, de also boven dat bot gekofft weren, dat gii heren alsulken dwanck unde pene darbii setten, dat juwer heren bot nicht unvruchtbar gevunden werde. Hirmede blivet Gode almechtich bevolen salich unde gesunt to langer tiid. Gescreven to der Nerwe^b under der heren des rades to Derpte secret up den sonavent na unser leven vruwen dage purificacionis.

Radessendeboden der stede Rige, Darpte unde Reval to der Narwe vorgaddert etc.

Ok hebben de vorscreven radessendeboden gesproken van deme borghe to Brugge in Flanderen aiftodoende. Diit heft eyn islik torugge an synen raet ghetoghen etc.

119. He[nning]us^c archiepiscopus Rigensis Johanni a Warden consuli Cokenhusensi ejusque legitimis heredibus duos agri uncas ad arcem Creutzburg et rivum Dranicensem existentes cum omnibus antiquis pertinentiis jure feudi confert. Cokenhusi, 1445 die Appolloniae [Februar 9]. Sigillum appensum.

M Litauische Metrika im ReichsA. zu Moskau, früher beim Senat in St. Petersburg, Кнуу Негенуецъ Лумосен. Memp. Bd. 18 Bl. 36⁺, Protokoll der Revisionskommission von 1583. Hildebrand.

120. Åbo an Reval: bittet, seinem Bürger Friedrich Frese die arrestirten 3 droghe vate durch den Vorzeiger Kort Klote auszuliefern, da ihm wie Godeke Witte, de de guder mit sik hadde und overschepede van Frederikis wegghen, unbekannt gewesen sei, dat gii jennich vorbot hadden tuschen juwer stat Revel und Wiborgh van sulken guderen. Åbo, 1445 Febr. 10 (ipso die cinerum).

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

a) asset R.

b) sic R.

c) Hermannus M.

121. *Dorpat bezeugt Reval, dass nach eidlicher Aussage seiner Bürger Meyneke Kurky und Willam Ilmatz der Dorpatsche Bürger Andreas Soltvorer der nächste Erbe seines in Reval verstorbenen Bruders Bartolt Grever sei, die zu Dorpat van eyner moder, aver nicht van eynem vader uth eynem eliken brutbedde erliken getelt sin, echt unde recht geboren. Auch sei Bartolt dem Andreas van droghen hekeden 7 Mark Rig. schuldig geblieben. Bittet, Andreas zur Ausantwortung des Nachlasses förderlich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1445 Febr. 27 (up den sunavent vor deme sundaghe oculi).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Resten des rückwärts aufgedruckten Sekrets.

122. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: theilt mit, dass die Stadt Dieppe (Depen) vele schepe myt volke van wapen ausgerüstet und kürzlich bereits ein Schiff von Sluys genommen habe; möge das allen Hansestädten mittheilen, vor alsulke nemynghe syk to wachten unde ere schepe und guet also to mannende und to vorwarende, dat se de vor alsulke unde ander utliggers vryg unde velich by der hulpe Godes unbeschedyget mogen bringen to steden unde haven, dar se gerne weren, uppe dat nymant unwete uns deshalven beschedyget ofte ghenomen werde. 1445 [Febr. — März] (gescreven under unseme ingesegel^a up sunte Juriens avende^b anno Domini 45).*

R StadtA. zu Reval, auf demselben Blatt mit n. 133, darauf folgend, überschrieben: Also hefft de copman unde alderlude des gemenen copmannes van der Dudeschen hense to Brugge in Vlanderen wesende deme rade to Danczike^c gescreven. Beginnt mit: Vorder erbaren wysen heren.

Verz.: nach R v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 208.

123. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge bezeugt insonderheit Reval, dass Hermann Gherwer, Kaufmann von der deutschen Hanse, ihm mitgetheilt habe, dass er dem verstorbenen Schiffer Pilgrim Dubbeldessone am 21. Februar 1443 in Flandern Fleisch, Mehl und Grütze für 20 fl. Grote verkauft habe, die Pilgrim nach seiner Ankunft in Reval mit 214 Mark Rig. bezahlen sollte¹, welk ghelt na dode desselven Pelgrimmes van anbrenghende etwelker personen bii ju heeren van Revele alse bodemghelt na inneholdende der ghemeen stede van der henze ordinancien und recesses ghetovet alse verboert ghelt und gerostiirt wesen sal. Desshalb habe Hermann eidlich bezeugt, dat he sodaene gued bovenghescreven, alse he schipheren Dubbelde vorscreven verkoft und levert hevet, eme rechte und redelike verkofte, dat ziine daeraff komende, to wetende twehondert und vertein mk. Riighes, to entfanghende upt droge land bynnen Revele, und dat he daeraff nicht ene stond to den tiiden, alse Pelgrim levede, enich eventure van bodemen noch van zee und sande. 1445 März 14.*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit den drei aufs Spatium gedruckten Siegeln.

124. *Wormditt an Reval: bittet, dem Vorzeiger Niclos Sweydeler, Bevollmächtigten der Gertrud Holwasserynne, zur Ausantwortung der Güter und des Testamentes des in Reval verstorbenen Hannos Holwasser, Ehegemahls der Gertrud, behülflich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1445 März 19 (am nesthen freytage vor dem palmtage).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit aufs Spatium gedrucktem Sekret.

^{a)} sic R.

^{b)} Der Pernauer Schreiber hat aus Flüchtigkeit dasselbe Datum wie in n. 123 gesetzt.

^{c)} Korrigirt für Rige.

¹⁾ Vgl. UB. 9 n. 1001.

125. *OM. von Livland an Reval: obgleich der Vorzeiger vom Komthur von Windau des Hafers wegen befriedigt worden sei, so habe der OM. doch viele Bittbriefe seinetwegen erhalten; bittet daher, dat gy eme willen laten geneten unses bedebrevs unde eme wes van dem havern dorch unser bede tokenen willen. Riga, 1445 März 23 (des dinxdages na palmen).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsohl. Sekret (abgebildet Brieflade 4 Taf. 7 n. 6 und F n. 11).

126. *Auf die Bitte der Gesandten der Prälaten, Kapitel und Ritterschaften der Stifte Riga und Dorpat an den OM. von Livland, Johann Kreul nicht, wie das Gerücht gehe, mit Gewalt gegen Ludolph in das Stift Oesel einzusetzen, da, sobald die Kirche zur Ruhe und Einigung kommen würde, Ludolph sicherlich seine Angelegenheit werde rechtlich austragen lassen, antwortet der OM., dass er von dem gedachten Plane nichts wisse, im Gegentheile wie früher es auch jetzt noch gern sähe, wenn die Angelegenheit gütlich entschieden würde; übrigens hänge sie vom HM. ab, und dessen Entschliessung müsse er folgen. Wolmar [1445 vor März 29].*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXII^a n. 97), gleichz. Aufzeichnung, Papier. Auf der Rückseite das Anbringen Friedrichs von der Roep an den HM. in derselben Sache (n. 162). Hildebrand.

Verz.: nach der livl. Kop. von K Index n. 3152,14. Vgl. n. 1273,36.

Zur Bestimmung des Datums vgl. n. 127.

Item die herren prelaten, capittelle und ritterschofte der stichte Rige und Darpte haben ere mercliche botschaft am neesten zu Woldemar etc. bei dem herren meistere zu Liefplande und seinen gebietigern gehatt, von erer aller wegen also werbende:

Sie hetten all vorstanden und were eyn gemeyn geruchte, wie der herre meister zu Liefplande etc. gedechte herren Johannem Crewell in das bissthum zu Osellen zu brengen und deszhalben herren Ludolf anzufertigen. Dorumbe, uff das eyn sulchs nicht en geschege, sunder die land in enunge bleben, so liessen die genanten herren prelaten, capittell und ritterschofte der gerurten stichte alsampt in eyner gemeynen den gemelten herren meister zu Liefplande unde seinen orden bitten, das her, mancherhande arg zu vormeiden etc., dorvor geruchte zu sein, wenne sie meneten^a, wie schier die hilge kirche zu rw und enunge komen wurde, der genante herre Ludolf wurde semliche seine sachen woll, als sich das gebörte, mit rechte wsztragen.

Andtwort des herren meisters zu Liefpland:

Her wüste nach uff diszmall von keynem innbringen herren Johannis Crewell ader von dem obirfallen herren Ludolfs, sunder was her und seine gebitiger dabei getan hetten, das were, das sie gerne geseen hetten und nach gerne seggen, das sulche sachen in fruntschoft geteidinget und hengelegt mochten werden.

Item insz howpt so hingen semliche sachen an dem herren homeister etc. Was seinen gnaden dorane wurde billich und recht dirkant zu thun und zu lassen, deme müsten her und seine gebitiger so vele als billich und recht were nachvolgen etc.

- 127 *Anträge des Gesandten des OM. von Livland, [des Schreibers] Paul, an den HM.: Anfrage, wie sich der Orden in Livland hinsichtlich des Anspruchs Nowgorods auf die Hälfte der Narowa und die Insel [in derselben], wovon Nowgorod weitere Kriege oder einen künftigen Frieden abhängig mache, verhalten solle; der HM. möge bewirken, dass der zwischen dem OM. und dem*

a) menenten K.

GF. von Litauen zu haltende Tag zu Kurzum auf den Herbst und nicht auf den Sommer angesetzt werde; Bitte, wie es die livländischen Städte und der OM. erforderlichen Falls thun wollen, Lübeck zu ersuchen, den Hansestädten ausserhalb Livlands und Preussens vorzuschreiben, die Strassen, auf denen Nowgorod Zufuhr erhalten könne, zu sperren, wie zu bewirken, dass die Pferde, an denen man grossen Mangel leide, nicht mehr durch die preussischen Gebietiger aus Livland geführt und die Kuren nicht fernerhin zur Schwächung Kurlands über die Memel geleitet würden; in der Streitsache zwischen Johann Kreul und Ludolph, um deren Beilegung der OM. sich vergeblich bemüht habe, wolle er sich nach der Entschliessung des HM. richten.
1445 März 29.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 297—99, überschrieben: Dis sint die gewerbe, die Paulus von seynes herren meisters wegen zcu Lyfflande geworben hatt am montage zcu osteren im 45^{ten} jare. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1503. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1804, Lewicki, Index actor. saec. 15 n. 2463.

Hochwirdiger gnediger lieber herre. Als euwirn hochwirdigen gnaden der erwirdige meyn gnediger herre meister zcu Liefflande gemeynlich geschreiben hatt den vorhandell, der czwusschen em und den Grosse Newgartern uff deme neesten gehaltenen tage zcur Narwen gehandelt und gescheen ist¹, und nachdem dieselben Grosse Newgarter ere briffe und rechte, damit sie den halben strom der Narwen und den holm ansprechen mochten, selbest vorslagen haben und in dem ansproche und in der vorteidunge semlichs wassers und landes alz in das howpt die sachen forderer kriege ader enes zcukumfftigen fredes stehen und hengen, so ratfragen demutiglich euwir gnade meyn herre und seyne wirdigen gebietiger zcu Lyfflande, wie hieinne forder zcu faren. Wenne was en geraten wirt in der massen zcu thun und czu lassen, gedencken sie zcu des ordens fromen nicht, alz das recht ist, appczuslan.

Hochwirdiger gnediger lieber herre. Alz ir mit der botschaft des herren grosfursten obirgesprochen hatt^a von ettlichem zcu halden[den]^b tage czwusschen meynem herren und den Littawen etc.³: mein herre und seyne gebietiger haben nye awszgeslagen ere und recht zcu thun ader eynen tag zcu halden. Und dorumbe, es kome wie es kome, zo werden meyn herre und die gebietiger den somer ober in den Newgartisschen sachen ader yo in andern villeichte vorhindert seyn; so bitten meyn herre und seyne gebietiger, weres sache das der herre grosfurste yo enen tag welde, das sich denne euwir gnade hirinne bearbeite, das eyn sulch tag uffyn herbest und nicht uffin zomer gehalten werde, uff der steten zcum Korschom, alz sie des begeren.

Mein herre nach rathe seyner gebietiger hatt den Liefflendisschen steten zcu gute zcugelassen, das sie mogen awsfuren ere guttere, die sie in den landen haben, by namen ken Pleszkaw, ken Ploszekaw und ken Littawen, awszgenomen ken Newgarten nicht, und uff eyn sulchs haben sich dieselben stete dirboten, weres sache das es in kriegem mit den Grossen Newgartern bestehende wurde bleyben, sie welden mit rechtem fleysze, uff das beide des ordens und erer koffenschaft sachen deste schirer zcu gudem ende mit en qwemen, schreiben und an die von Lubike bestellen, das sie forder erbten^a und an der^a hensenstete, die buwssen Liefflande und in Prewssen sient, schicken sullen, das von allen teylen, dadurch die Rewssen zcufure mogen haben, die strassen geschlossen und von dem kowffmanne ungebowet und ungefaren mochten bleyben. Und als meyn

^a) sic K.

^b) halden K.

¹) Vgl. n. 118.

³) Vgl. nn. 109 u. 110.

herre ouch in der massen an die von Lubike menet zcu schreiben, so bittet meyn herre demutiglich, geruchet, gnediger lieber herre, ouch, geschiet es das euwir gnade dorumbe meyn herre anrufen und app es notdorfftig seyn wirt, in denselben sachen an die von Lubike zcu schreiben, wenne in der massen mochten euwir gnade und meyn herre in den sliessungen der strassen von dem herren grosfursten zcu Littawen unvormerckt bleyben und der kriege mit den Grosse Newgarteren zcu seligem awsztrage komen.

Mein herre und seine gebietiger beclagen sich zcumale swerlich, wie sie grossen gebroch haben in eren kriegem und geschefften an pferden, wenne vele pferde gebliben sient im streyte zcu Littawen und ouch werden sie groblich durch die herren gebietiger zcu Prewssen awsz den landen Liefflant gefurt. Sie beclagen sich aber zcumale groszlich, wie boben sulch zcusagent, das euwir gnade zcugesagt habt, die Curen geleytet werden obir die Memell zcumole grosz und merclich, das das land Cuerlandt deshalben sere geswechet und gewustet wirt. Bitten meyn herre und die gebietiger zcu Lyefflande mit rechtem undertanigem fleysze, ernste sorge dorczu zcu thun, das an beyden sachen eyn wandell geschee¹.

In den sachen, die gewandt sein czwusschen den erwirdigen in Gote veteranen und herren, herren Johanne Krawel bisschoffe zcu Oselen, der alhier, und herren Ludolffo, der aldorte in der possession ist, hatte sich meyn herre mit allem fleysse getrawlich bearbeytet, also myt kortcze, das dovon nichts geworden ist. Wenne herre Ludolfus, nachdeme die heilige kirche zcu rue nicht gekommen ist, zo menet her zich zcu keynen sachen zcu geben, sunder her derbewtet sich zcu rechte vor enen pabeste, es sey disser adder eyn zcukomfftiger, deme die gemeyne cristenheith wirt gehorsam seyn, ader vor enem concilio, es sey dis ader eyn zcukomfftiges, deme men ouch gemeynlich wirt gehorsam seyn, und her Ludolff hatt damit meynen herren gebeten, euwir gnade forder zcu bitten, nachdeme her deme orden dienstlichen ist gewesen und gerne seyn wil, weres sache das en imandes dorobir mit gewalt obirvallen ader die rechte und briffe herren Johannis Krewel vorbringen welde, das men en denne dorane beschirmet welde haben. Daruff meyn herre alzo geantwertt hatt, was her em zcu gutte moge gethun billichen und unvorhindert an rechtem gehorsame, das wil her. Boben eyn sulchs meyn herre dirkennet und weisz das wol, das die prelaten zcu Lyfflande ungerne dem orden zo vele guttes gonten und segen, das imandes des ordens, alz herre Johannis Krawel ist, in das stichte zcu Osell qweme. Die mercliche vordruckunge des ordens, die nu alzo und in zcukumfftigen geczeiten awsz vornemungen der prelaten geschit und geschen mochte, und ouch das das recht des ordens enen vorgang nicht haben sulde, steet wol sorchveldiclich zcu betrachten. Was denne euwern gnaden und den herren euwern gebietigern in semlichen sachen und rechten herren Johannis Krawell zcu ere[n],^a rechte und forderunge des ordens nach aller gelegenheit der sachen duncket geraten, wenne eyn sulch rath an meynen herren und seynen gebietigern kompt und gebrucht wirt, sie werden denne doruff ouch zcu eren, rechte und forderunge des ordens nach gelegenheith der sachen gedencken und thun dorane, was billich ist und recht.

128. Antwort des HM. auf die Anträge des Gesandten des OM. von Livland, des Schreibers Paul: das Verhalten wegen des Anspruchs Nowgorods auf die Hälfte der Narowa und die Insel in

a) erem K.

¹) Vgl. hierzu V. Diederichs im *Magazin der lett.-literär. Ges.* 17 S. 51 und Bezzenberger, *Die Kurische Nehrung* S. 270.

derselben/ setze er in das Belieben des OM.; in der Frage des mit dem GF. von Litauen zu Kurzum im Herbst zu haltenden Tages wolle er dem OM. zu Willen sein, ebenso wolle er, wenn der OM. es verlangen werde, wegen der Sperrung der Zufuhr nach Nowgorod an Lübeck schreiben und dasselbe in seinem Lande anordnen; die Erlaubniss zur Ausfuhr von Pferden hänge vom OM. ab; dem Komthur von Memel wolle er gebieten, keine entlauffenen Kuren fernerhin zu geleiten; in der Streitsache Ludolphs mit Johann Kreul möge der OM. nochmals versuchen, mit Ludolph die Sache gütlich beizulegen, da Johann Kreul in der Verfolgung seines Rechts nicht länger hingehalten werden könne. 1445 März 29.

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 300—301, überschrieben: Antwort des herren homeisters, Paulo des gebietigers zcu Lyffland schreiber gegeben am montage zcu ostern im 45ten jare. Hildebrand.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1503.*

Czum ersten alz her geworben hatt von der Grosse Newgarter wegen, wie die die briffe, domete sie den halben strom und holm ansprechen mochten, selbst vorschlagen haben, und begert des herren homeisters und seyner gebietiger rath hirinne, ap die sache zcu kriege ader frede gesatz[t]^a sulle werden, an[t]wert^b: der gebietiger zcu Lyffland und seyner gebietiger die wissen bas aller sachen gestalt und gelegenheit und schickunge mit denselben Grosse Newgarter, den prelaten und landen und steten zcu Lyfflant den der herre homeister und seyner gebietiger; dorumbe setczet das alles der herre homeister zcu dem gebietiger zcu Lyffland und seyner gebietiger rath, gutduncken und irkenntnisze. Irkenntet her mit seynen gebietigern und getrawet sulch wasser und holm mit hulffe der herren prelaten und der lande zcu Lyffland zcu behalten, zo is is des herren homeisters rath und gutduncken, das hers behalde. Irkenntet her aber, das hers mit der hulffe nicht behalten konne, zo is d[e]s^c herren homeisters und seyner gebietiger rath und guttduncken, das is besser sey eyn cleyn schade geleden den das eyn grosser dorawsz entstehen und komen sulde. Den [der]^d homeister umbe anlegende sachen, die im kurtczlichen seyn zcu wissen wurden, die her ouch bynnen kortcz zcu seyner czeit em wol wirt tun zcu wissen, kan her villeichte dem gebietiger zcu Lyffland nicht zcu hulffe komen, als das villeychte wol notdorfftig wer und gerne tete. Dorumbe setczet der herre homeister den rath zcu em und seynen gebietigern selbst, wie sie das vor d[e]s^c ordens nutczste und besten zcu thun irkennen.

Item alz vom tage mit dem herren grosfursten zcu halden meynet der gebietiger, das em sulche tage im sommer nicht seynt gelegen, zunder sloe die nicht awsz uffin herbist zcu halden zcu Korschem, antwertt des herren homeisters, das em der herre grosfurste nicht nach wederboten nach wederschreiben habe, ap her derselben tage eyne im sommer uffnemen und halden wolde. Weres das her em das kurtczlich zcu entpote adir schriebe ader nicht, so wil em der herre homeister sulche tage wol mit gelympt bynnen 14 tage abesloen und die uff sente Michel¹ adir dornoch vorramen und vorschrieben etc.

Item als her begert, weres das es mit den Grosse Newgarter zcu kriege qweme, das denne der herre homeister wolde in seynen landen bestellen und ouch den zcu Lubeke schreiben, zo das der gebietiger an en worde begeren, das en nymant coffenschafft ader sust icht zcu furte, antwert der herre homeister: so das der gebietiger an em wirt seyn begerende, zo wil her das gerne in seynen landen vorbieten loszen und ouch den zcu Lubeke eyn sulchs schreiben.

a) gesatz K.

b) anwert K.

c) das K.

d) fehlt K.

1) Sept. 29.

Item als sich der gebietiger beclaget der pferde, die die gebietiger hie auszen landen holen laszen, und der Cawern, das die von dannen loffen und vom kompthur zcur Memel geleytet werden, antwert: her setczet das zcu seynem willen, wem her pferde wil dirloben awsczufuren ader nicht. Zunder em saget und dirfert wol, das wertliche lewte der faste veel und mehe den die gebietiger ausfuren und in die land brengen vor kowffenschafft. Doruff mag der gebietiger ouch loszen warten etc.

Item von der Cawern wegen hat der herre homeister und ouch der marschalk mit dem kompthur zcur Memel geredt, der do spricht: wen die Cawern komen, so legen sie sich in die streuche und wellen nicht dorausz ane geleyte; wil man sie denne nicht geleyten, zo lowffen sie ken Samayten, aldo man itczunt vilnoch eyne gancze gegenoth besatczet hat. Weres denne alzo, zo weres yo besser, das sie hie in den landen beym orden enthalden wurden den in Samaythen. Dach setczet das der herre homeister zcu seynem [willen]^a Wil gerne dem kompthur von der Memel ernstlich schreyben und bevelen, das der keynen vorbas mehe geleyten sulle etc.¹

Item von der bisschoffe wegen zcu Ossel sal her an den gebietiger werben, wie der herre homeister herren Johannes Krawel bisher hat uffgezogen in seynem rechte und em das nicht wolte gunnen zcu gebruchen. Zunder her kan en nicht forder und lenger vorczihen mit seynem rechte, sunder musz em gunnen seynes rechtes zcu gebruchen. Dorumbe sall her den gebietiger bitten, das her sich nach fleyszig ken herren Ludolffe welde bearbeyten, uff das die sache in gutte und fruntlichen heengeleget mochte werden, uff das nicht grosse argernisse, muhe und czerunge doruff gehen bedurffe, wen sich der herre homeister vorsieith, das her Johannes die sache nicht also wirt bleyben loszen etc.

129. *Rode vor dem Walde im Herzogthum Berg bezeugt Reval, dass nach eidlicher Aussage von sechs glaubwürdigen Männern der Vorzeiger Hans Aldendorp, Greyten Aldendorps und Ozeriis son Woydinckhuss, der nächste Erbe des in Reval verstorbenen Arnd Aldendorp, leiblichen Bruders der Greyte und der vor ihm verstorbenen Gerwin und Reinold², sei; bittet, ihm den Nachlass auszuantworten, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1445 April 3 (sabbato proximo post festum pasche). ND.*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Sekret.

130. *Magnus, Bf. von Åbo, an Reval: bittet, im Interesse der Erhaltung guter Nachbarschaft mit Finnland dem Friedrich Frese, Bürger von Åbo, seine arrestirten Waaren zurückzugeben, da er ohne Kenntniss von dem Verbot [des Verkehrs zwischen Reval und Wiborg] gewesen sei und das Schiff auf dem Wege von Åbo nach Wiborg nur den Revalschen Hafen angelaufen habe, ohne die Waaren auszuladen. Åbo, 1445 April 4.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Providis ac circumspcctis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nobis sincere dilectis, detur hec.

Magnus Dei gracia episcopus Aboensis.

Amicabili et sincera in Domino salute jugiter premissa. Leven heren und sunderliken guden vrunde. Willet weten, dat unse gude vrunt Vrederik Vrese borgher to Abo heft uns laten vorstan,

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Vgl. hierzu die n. 127 S. 83 Anm. angeführten Arbeiten und Bielenstein, *Die Grenzen des lettischen Volksstammes* S. 385. ²⁾ Vgl. UB. 9 n. 619.

dat he hadde geschepet syne guder van hyr van Abo to Wyborch, synen vrunden dar tor hant. Und desulven guder quemen in juwe haven und scholden van dar vort to Wyborch, alze vorgerort is, und en worden nicht upgeschepet in juwer haven und worden eme doch dar vorbehindert van juwer wegen, alzo dat gii de guder hebben angenamet, alzus is eme gegeven to vorstande¹. Leven heren. He is unses gnedigen heren koningh Cristoffers borgher und hadde ghesant syne guder in rykes und bynnen landes und en wuste nicht van juwem vorbode, na dem male dat syne guder nicht en quemen in juwe stad edder uppe juwe land, und he en vormodede sik anders nicht, wen wy alle, den vruntschop und leve twisschen unser herschop und jw. Worumme bidde wy jw vruntliken und leffliken, dat gii willen wol don und vlyent alzo umme unses gnedigen heren koning Cristoffers willen und umme unser vruntliken bede willen, dat dessem vorgescreven Vrederike syne guder wedder werden, de he in neynerleye wiis vorboort en heft, alzo wii vorstan hebben. Leven vrunde. Dot hyrby so, dat he vordermer neyne klaghe daromme hebben dorve, uppe dat gude naburschop, leve und vruntschop twisschen jw und uns hyr in dem lande moghe bliven, uns uppe beyden syden to nutte und bestendicheyt. Hyrup bidde wy jw umme juwe vruntlike antward. In Domino feliciter valete. Scriptum Abo anno 40 quinto in octava pasche, meo sub secreto.

131. *Lübeck an Riga, Dorpat und Reval: will ihrer Meinung gemäss, falls nach Johannis der Krieg mit Nowgorod wieder ausbrechen sollte, den Kaufmann warnen, Waaren nach Livland zu bringen; sollte es aber zum Frieden kommen, so dürfe trotzdem der Verkehr mit Nowgorod vor Abschluss einer neuen Kreuzküssung nicht wieder aufgenommen werden. 1445 April 19.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

Gedr.: daraus v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 209; verz.: danach Hildebrand, Mël. Russ. 4 S. 750 n. 228.

Den ersamen wisen männen, heren borgermesteren unde radmannen der stede Riighe, Darpten unde Revele, unsen guden vrunden, samentliken unde besunderen dandum.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormogen tovoeren. Ersamen heren, guden vrunde. Juwen bref an uns gesant, darinne gii uns scriven van dem tage tor Narwe, den de here meister unde gii holden hebben mit den Naugarders, darane doch nin vrede tom ende komen en is, unde so gii sunderges scriven van den twen jaren, de twisschen dem orden unde den Russen in dage weren gesat, den de here meister en nu wedder upgesecht hefft, unde doch wente sunte Johannis dage² noch in dage steit, so bevruchte gii juw, isset dat de Russen dat nicht besenden edder to vorderem dage bringen, so sii to bevruchtende, dat denne een nye unvrede wedder upsta, dar de copman van schaden nemen möchte, unde gii menen, dat men den copman wårne, dat men nin vorderflik gud dar int lânt en bringe etc., mit meer wården³, hebbe wii wól vornómen. Unde guden vrunde, dar hebbe wii mit den steden bii uns belegen angesproken also, weret zake dat de vrede uppe sunte Johannis dach wedder utginge unde to unvreden queme, dar God vore sii, so wille wii nu den copman hir wårnen, dat he ziik wåre unde vorderflike gudere dar int land nicht en bringe. Were ok zåke dat yd wedder to vreden queme mit dem meister unde mit den Rüssen, so is unse begere unde unse wille, efft gii enen vrede van des copmans

¹) Vgl. n. 120.

²) Juni 24.

³) n. 118.

wegen mit den Russen neement, so bestellent unde besorgent jo also van der stede unde van des copmans wegen, dat de cōpman unde de Russen nine copentschop malkander en hebben unde erer een to dem anderen nicht en vāre eer der tiit, dat siik de Naūgarders to juw vorseggen, dat se den copman by eren privileigen willen laten bliven, unde darup enen dach to vorārende unde ene nye crucekussinge to makende, unde de crūcekussinge nicht to makende, id en sii, dat dejeine darbii komen, den dat van ōldinges unde van rechte togeboret to dōnde. Unde gii jo dar vorwesen, dat erer en mit deme anderen nicht en copslage, eer dat de crucekussinge wedder is gemaket. Gode deme heren ziit bevolen. Schreven under unseme secrete des mandages na deme sondage alse men in der hilgen kerken singet jubilate anno etc. 40 quinto. Consules Lubicenses.

132. *Neu-Pernau an Reval: sendet abschriftlich ein ihm April 21 zugegangenes Schreiben Rigas; warnt vor den Rüstungen des Kg. [Erich] auf Gotland. 1445 April 22.*

*Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret (abgebildet Brieflade 4 Taf. 19 n. 15).
Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 210.*

Den ersamen wysen mannen, borgermeisteren und radmannen der stad Revall, unsen guden vrunden.

Unsen vruntliken grot myt vormoge alles guden tovoeren. Ersamen vrunde. Uns quam gisteren ton handen der heren van Rige breff myt ener vorsloten en czedelen darane, welkes breves unde czedelen avescryfft wy jw hirinne vorsegelt senden, up dat gy de juwe wārschuwen. Ok, leven vrunde, hir is eyn seggent, dat de olde konynck van Godtlande uthmake wol 5 ofte 6 sceppe, daruppe he hebbe wol by 500 manne. Darumme dunket uns van nōden sin, dat eyn elk des me warschuwe, dat wy uns sementliken vor schaden behōden mogen myt der hulpe Godes, de jw gesunt und salich beware to langen tiden. Gescreven under unsem secrete des dunredages vor sunte Jurien anno Domini 45.

Borgermeistere und rad der stad Nien Pernow.

133. *[Neu] Pernau an Reval: sendet n. 122, dessen Inhalt weiter verkündet werden möge. 1445 April 22.*

R aus StadtA. zu Reval, unausgefertigtes Original^a, Pap., von Verschickungsschnitten, wie v. d. Ropp angiebt, findet sich keine Spur. Die Urk. ist wahrscheinlich mit n. 132, in dieselbe verschlossen, versandt worden.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 211.

Den^b ersamen wysen mannen, borgermestere unde ratmannen der stad Revall, unsen guden vrunde^b

Unsen vruntliken grot myt vormoghe alles guden tovoeren. Ersamen heren unde leven vrunde. Wy hebben in gevi[n]ge^c desses breves der alderlude breff des Dudeschen kopmans van der hense to Bruge in Vlanderen wesende uns gesant entfangen, darinne se undir mer wort beroren van den van Depen, dat se mechtich in de see sin, so de copie, de wye jw hirinne vorwaret senden, clarlik utwyset¹, darna syk jw ersamicheit unde de juwen mogen weten na to richtende. Unde

^a) Die Urk. müsste für eine in Reval gemachte Kopie gehalten werden, wenn nicht die Handschrift dieselbe wäre, wie in n. 132, die doch nur von einem Pernauer Schreiber stammen kann. ^b—^b) Nicht auf der Rückseite, sondern als Ueberschrift.

^c) gevige R.

¹) n. 122.

begeren dyt vort an juwen vrunde unde den anderen steden, dar is van juw nôth erkant wert to scriven, sulkent to vorkundigen. Gode almechtich syth bevolen. Ghescreven under unseme secrete des dunredages vor sunte Jurien anno 45.

Borgermestere und rad der stad Pernow.

134. *Stralsund bezeugt Reval, dass seine Bürgerin Trudeke von Unna, Wittve des Tonyes von Unna, früher vor dem Rath und mit dessen an Reval gesandten Beglaubigungsschreiben zur Erhebung des Nachlasses ihres in Reval verstorbenen Sohnes Clawes von Unna den Revalschen Rm. Albert Rumor und den Revalschen Bürger Pepersack, in dessen Herberge ihr Sohn gestorben sei, bevollmächtigt habe. Jedoch habe sie nichts erhalten, unde weret de vorberorden unser stadbrefe verloren oft vorbistert weren, so holdet se doch ere vorbenanten hōvedlude by vuller macht und habe ihnen hiermit ihre Vollmacht bestätigt. Bittet, denselben bei Einmahnung des Nachlasses förderlich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1445 April 23 (die Georgii).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrücktem Sekret.

Das. eine Urk. gleichen Inhalts von demselben Tage und in derselben Form.

135. *Dorpat an Reval: sendet in der verlangten Form das Verzeichniss des Schadens, den die Seinigen durch die Wegnahme der 22 Schiffe auf der Trade erlitten haben, und ersucht, durch den [nach Danzig] zu sendenden Boten auch das Interesse der Dorpater wahrnehmen zu lassen; möge auch dafür sorgen, dass, falls die Preussen auf ihrer Forderung bestünden, dass die Unkosten der Tagfahrt zu Kopenhagen aus der Gesammtheit der ersten Terminzahlung bestritten würden, die zur Bezahlung der Unkosten des livländischen Boten aus dem livländischen Drittel zu Brügge bereits erlegte Summe zuvor [von dem Entschädigungsgelde] abgezogen werde; ist bereit, dem in Reval wohnhaften Arnd Scroder freies Geleit zu gewähren, um in Dorpat mit seinen Widersachern seine Sache zu betreiben. 1445 April 28.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Den ersamen vorsichtighen mannen, heren borgermeistern unde raetmannen der stadt Reval, unsen zunderlinges vrunden, detur.

Vruntlike grote myt vormoghe allis gudes vorgescreven. Ersamen heren, zunderlinges guden vrunde. Wii hebben hir de unse so vele, der vor uns gekomen synt unde by der hant weren, de de beschediget sin van der nemynghe der Baysschen vlote in den 22 schepen up der Trade, eyne isliken synen schaden vorrichten laten na der forme unde wiise, also gii uns in eyner avescrift van der heren van Danczik breve screven hebben¹, so also dat in der certificacien under unser stat anghengenden secrete vorclaert unde uthgedrucht steyt, de wii jw by juwem denere senden, biddende unde begerende, dat gii demegennen, dar gii dat mede bebodescoppende werden, in bevele mededoen, unse unde der unser beste darby to doende gelik den juwen, also wii jw des wol togetruwen, wente gii in deme unser unde der unser vulmechtich syn. Vorder, leven heren unde vrunde, so leyt uns zalighe Diderick Bodeker vorstaen, also he uth deme Sunde van Copenhaven hir to uns gekomen was, wo dat de Prutzen boden eme aldar to Copenhaven voregelecht

¹) Vgl. n. 117.

hedden begerende, dat he uth syner macht wolde bevolborden, dat men van deme ersten inkomenden gelde de kost unde teringhe, de umme vorderinghe des vorberorden schaden ghedaen were, uth deme samende nemen solde, unde dat he des nicht tolaten wolde, zunder dar also tho antwert hedde, dat Liifflande ere teringhe staen wolde up dat andeyl, dat en toqueme, dat Prutzen dergelik ok dede. Unde weret nû dat Prutzen dar noch nicht van treden wolde, dat denne ok dergeliken zaligen Diderickes teringhe, de uth deme Liifflandesschen 3^{del} to Brugge up unse part vorlecht is, ok jo to vorn afgenomen worde¹, unde de summa is 45 *℥*. grote, als uns des Hans Mercklinchusen unde Hans Herlinchusen berichtet hebben. Unde darto so wil des coepmans clerick, de dosulves mede in deme Sunde was, vorgulden hebben sin arbeyt unde moynisse. Hir willet, ersamen heren, int vorbeterent van jw inne vordacht sin, alse dat vor uns zamptlik unde de unse allerprofitlikest wesen mach etc. Vorder, ersamen leven vrunde, so leyt uns de ersame her Johan Duderstat vorstaen in deme herveste vorleden, alse he umme sake willen by jw to Reval was, Arndt Scroder², myt jw wonachtich, geleyde to gevende, so dat he hir van synen wedderparte, wes se eme plichtich weren, myt vruntscop off myt rechte vorderen mochte, so dat he des to eynem ende queme etc. Also, ersamen heren, en hebbe wii dar bet hirt van deme wedderparte neyn endelik vulbort van gekregen, jodoch hebben se dar nû ere vulbort to ghegeven. Worumme willet Arnde vorscreven witlik doen, dat wii eme geven velich unde vrij geleyde vor uns unde de unse to komende unde to theende wedder bet in sin beholt, so dat he syne zake hir myt den unsen, dar he mede to doende heft, vorsoken mach myt vruntscop off myt rechte vorderen, isset dat id eme gelevet, beholden sin velighe vrij geleyde ungeseriget. Hirmede blivet Gode almechtich bevolen. Ghescreven under unser stat secrete up den mitweken morgen vor Philippi et Jacobi apostolorum anno 45.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darpte.

136. *Aus dem Recess des preussischen Ständetages zu Elbing von 1445 April 30 (feria sexta ante vocem jocunditatis): der HM. theilt mit, dass sein Gesandter³, den er an den Herzog von Burgund auf dessen Ansuchen, die Vollführung des Vertrages von Kopenhagen zwei Jahre hinauszuschieben⁴, abgeordnet hatte, zurückgekehrt sei. Der Gesandte sollte die Besiegelung des Vertrages und Bezahlung nach Ablauf der zwei Jahre fordern. Die Holländer aber hätten nicht nur in keine Bezahlung gewilligt, sondern auch verlangt, dass das Geld, das sy zcu Danczik von wegen des ersten termyn haben vorborgen und beczalen musen⁵, ihnen zurückgegeben werde, und so das nicht geschege, so wulden sie sich dys landes trösten eyn jar adir czwe langk, adir das man en 10 jar langk geleite gebe. Auf Befragen des HM. rathen Land und Städte, einen zweiten Gesandten zum Herzog mit dem Ersuchen um Ausführung des Vertrages abzuordnen, stimmen aber schliesslich der Meinung des HM., der Gebietiger und Prälaten bei, dass den Holländern auf zwei Jahre freies Geleit gegeben werde, um in der Zwischenzeit die wechselseitigen Streitpunkte zu verhandeln und beizulegen.*

Gedr.: aus der Handschr. zu Danzig verglichen mit anderen Handschr. Toeppen, Acten der preussischen Ständetage 2 n. 405 (Städterecess), und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 184 (Auszug); nach beiden hier.

Bei Toeppen n. 404 ist aus der Handschr. im StaatsA. zu Königsberg auch die Aufzeichnung der Ordenskanzlei über den Ständetag abgedruckt.

¹) Vgl. l. c. ²) Vgl. UB. 9 n. 935 § 20. ³) Der Danziger Rm. Johann von dem Walde. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 87 Anm. 1. ⁴) Vgl. n. 81. ⁵) Vgl. n. 21.

- 137 *Dorpat an Reval: berichtet von voraussichtlich eintretender Unsicherheit auf der Ostsee und ermahnt, vor dem Eintreffen sicherer Nachrichten von den [wendischen] Städten keine Schiffe auslaufen zu lassen. 1445 Mai 6.*

*Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.
Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 183.*

Den ersamen vorsichtighen mannen, heren borgermeistren unde raetmannen der stat Reval, unsen zunderlinges guden vrunden, detur.

Vruntlike grote myt vormoghe allis gudes tovern. Ersamen heren, zunderlinges guden vrunde. Jw geleve to wetende, dat itzwelke van unsen stoelbroderen hebben in breven van vrunden van der Rige, wo dat de stede under zik eynden dach ghehouden hebben to Lubecke¹ unde van deme daghe boden geordineret hebben an den heren den olden koningh, unde dat to vormodende sy, dat se vor der boden wedderkumpst geyne schepe zeghelen laten hir int lant. Aldus isset to bevruchtende, dat id ovel in der Oesterzee staende werde. Worumme, ersamen heren, willet hirinne sin vorseen unde up vordacht int wolnemen van uns, dat gy geyne schepe uth juwer havene zeghelen laten, er gii enckede tidinghe uth den steden hebben. Hir willet, ersamen leven heren, des besten inne ramen, als wy doch wol weten, gy gerne doen. Hirmede blivet Gode bevolen. Ghescreven des morgens up unses Heren hymmelvaert dach myt der hast under unser stat secrete anno etc. 45.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darpte.

138. *Münster an Reval: seine Bürger Cord Schevekynck und Werneke Kemmer hätten dem Rathe geklagt, wu in tyden by veirdehalff jaer geleeden im stichte van Nowarden, dair de Duytsschen wontlige plegen dee sprake to lerende, hopende an maingerley der Duytsschen vrigheit und privilegia, die dortigen Russen den Sohn Cords, Machorius, gemartert, bis auf den Tod verwundet und em syns lyves macht und suntheit berovet, dair em ovell jenigh gelt eder gud were voir to nemende, und ihm auch über 300 Rhein. Gulden geraubt, ferner den Bruder des Werneke, Hermann Kemmer, getödtet und ihm über 100 Rhein. Gulden genommen hätten. Bittet, Machorius und Werneke beim OM. von Livland, dem Machorius schon früher die Sache geklagt habe, oft men teghen dee Russzen to dachvart komende woirde oft anders, behülflich zu sein, dass ihnen Genugthuung und Entschädigung zu Theil werde. 1445 Mai 17 (feria secunda proxima post penthecosten).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

139. *Dorpat an Reval: fügt zu dem früher übersandten Verzeichniss derjenigen, die durch die Wegnahme der 22 Schiffe auf der Trade Schaden erlitten haben, einige Ergänzungen hinzu und bittet, dieselben in das Verzeichniss einzutragen. 1445 Mai 25.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Den ersamen vorsichtighen mannen, heren borgermeistren unde raetmannen der stat Reval, unsen zunderlinges guden vrunden, detur.

Vruntlike grote myt vormoghe allis gudes tovern. Ersamen heren, zunderlinges guden vrunde. So als wii^a in kort vorleden screven in unsem breve, den wii sanden by der certificacien

^a) wii wii R.

¹) 1445 März 1. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 176.

van unsem unde der unsen schaden van der neminghe der 22 schepe van der Baysschen vlote up der Trade, dat wii eynden isliken synen schaden vorrichten laten hedden, so vele der by der hant ghewesen weren etc.¹: also, ersamen heren, sint na der tiid vor uns gekomen Hans Schulenberch unde hevet overghege[v]en^a eyn half sesteyndel schepes in Johan van Ro ocke^a unde 3 quartier Liisbonsschen soltes unde Hans [Cle]vinchusen^a in Tydeman Ghildemeister 2 rullen kannefasses, darvan enholt unse certificacie nicht mer wen dat derde part van den 2 rullen. Desse vorberorden overghevinghe hebben de ergenanten Schulenberch unde Clevinchusen vor uns vorrichtet na der forme unde wiise, also dat van den heren van Danczik vorramet unde vorsecreven is. Worumme willet wol doen unde laten desse vorsecreven 2 personen myt dem ergerorden vorrichteden schaden up unse certificacien tekenen laten^b, so dat se unvorgheten bliven unde na parte unde andeyle gelik dengennen, de in der certificacien staen, geneten moghen, als dat recht is. Hirmede blivet Gode almechtich bevolen zalich unde gesunt to langer tiid. Ghescreven under unser stat secrete up sunte Urbanus dach pape anno etc. 45.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darpte.

140. *P. Eugen IV. ernennt den Bf. von Ermland, den Abt von Pelplin und den Propst von Ermland zu Konservatoren der Privilegien des Deutschen Ordens bezüglich der von mehreren Konzilien, sowie von P. Honorius III. und den Kaisern Friedrich II. und Karl IV. ergangenen Erlasse, dass die weltlichen Obrigkeiten geistliche Personen nicht besteuern, noch überhaupt der geistlichen Freiheit widerstreitende Gesetze erlassen dürften. Rom, 1445 Mai 29 (quarto kalend. Junii pontif. anno quinto decimo). L.*

Deutsch-Ordens-Archiv zu Wien, Urkk. n. 1716, Orig., Perg., mit anhangender Bleibulle. Hildebrand.

141. *Lübeck bezeugt Reval, dass nach eidlicher Aussage seines Rm. Kersten Echhoff dieser den in Reval verstorbenen Heinrich Wittorp by enem jare vorleden in kopentschopp unde seltschopp mit vertich mk. Lub. wedderlecht hebbe. Zur Einmahnung der 40 Mark unde wes eme vurder van seltschopp wegen darvan mach behoren habe Kersten den Vorzeiger Johann Smede, Rm. von Reval, bevollmächtigt. Bittet, diesem förderlich zu sein, dass Kersten aus dem Nachlass des Heinrich befriedigt werde. 1445 Juni 12 (des sonnavendes vor sunte Viti dage).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedruckten Sekrets.

142. *Dorpat an Reval: bittet zu verhindern, dass der Revalsche Bürger Arnd Scroder ausserhalb Landes gegen Dorpat oder diejenigen Bewohner der Stadt, mit denen er im Streit liege, Recht suche, da ihm solches niemals verweigert worden sei. 1445 Juni 15.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Den ersamen vorsichtighen mannen, heren borgermeisternen unde raetmannen der stat Reval, unsen zunderlinges guden vrunden, detur.

Vruntlike grote myt vormoghe allis gudes tovoorn. Ersamen heren, guden vrunde. Jw geleve to wetende, dat juwe medeborger Arnt Scroder¹ hir by uns to Darpte was. Also sede wii eme, dat he syne zake myt synem wedderparte versochte in vruntscop, unde weret dat zik de vruntscop

a) Ausschnitte in R, die dadurch entstanden sind, dass der gefaltete Brief an der unteren linken Ecke abgeschnitten wurde. b) unnütz in R.

¹) Vgl. n. 135.

nicht en vunde, so wolde wii eme eyn endich recht mededelen over de unse, dar he up to sakende hedde, beholden eme sin geleyde vast ungheserighet. Also en wolde desulve Arnt geyne zake myt rechte vorsoken, zunder na synem willen eyne uthsettinghe dede vor uns teghen de vormundere zaligen Runghen wiiff unde kindere also: wolden se dat beholden myt eren eden vor gerichte to den hilghen, dat se eme dat hus van Runghen nicht hedden heten kopen unde ok myt erem willen unde vulboert nicht ghescheen were, so wolde he se vorlaten. Also worden de ergenanten vormundere des to rade, dat se dat doen wolden. Darup lete wii eyn recht heghen. Als do de vorscreven Arnt myt en darvore quam, do en wolde he den eyt, als he dat vor uns utgesat hadde, nicht untfaen, zunder dar intoech, dat se ok sweren solden, dat Runghen to deme hus geyn erve were, dat een nicht to doende stunt. Aver se boden zik dat to vorrichtende, dat Runghen des huses nicht mechtich were to vorkopende unde ok ere wille unde vulboert nicht ghewesen were, dat Arnt dat hus van Runghen gekoft hedde, dar zik de vorscreven Arnt nicht ane wolde laten genoghen. Do forboden zik de ergenanten vormundere unde ok Hans Munstede dergelik to rechte, dar wii se ok eme to mennighen male to forboden hebben, dat de vorscreven Arnt al vorlede. Vorder, ersamen heren, so geleve jw to wetende, dat in tiiden vorleden vor uns in sittendem stole unses rades quemen de ergenanten Arnt unde Hans Munstede myt eren vrunden unde brochten eyne opene tzedulen¹ vor uns unde bekanten, dat se na inholde der tzedulen van eren vrunden unde guden luden vorliket weren, unde begerden de to settende in unser stat denckeboeck, darvan wii jw senden eyne copie hirinne vorsloten, darinne gii wol vornomen moghen de leghenicheit der zake tusschen Hans Munsteden unde dem ergenanten Arnde. Alsus, ersamen heren, nachdeme wii alle tiid sint overbodich ghewesen eme eyn endich recht over de unse to gevende, wen he des begert hedde: off nû de vorscreven Arnt darmede zik nicht wolde tovrede stellen unde darenboven uns off de unse buten besweren unde vorvolghen wolde, so sin wii jw andachtliken biddende, nachdeme he juwe besitlike borger is, alsulke sekerheit van eme [to]^a nemen, dat he up uns off de unse buten neyn vorvolch do off to besweringhe bringhe boven alsulke richtlike rechtesdirbedinghe. Unde jw hirinne also to bewisende, als gii in eynem sulken van uns begerden, vorschulde wii gerne, wor wii moghen, unde begheren des juwe bescreven antwert. Ghescreven under unser stat secrete die Viti et Modesti martirum anno etc. 45.

Borgermeistere unde raetmanne tho Darpte.

143. *Herzog Philipp von Burgund verleiht den Ordensunterthanen von Preussen und Livland van sinte Jans dach baptisten naistcomende² twee jair lang freies Geleit veylich te comen, te wesen ende te verkeren mit hoeren scepen, comanscappen ende goeden overall in onsen landen van Holland, van Zeeland ende van Vriesland, betalende van hoeren goeden onsen rechten tolle, da der HM. DO. dasselbe des Herzogs Unterthanen von Holland, Seeland und Friesland in Preussen und Livland gewährt habe.³ 1445 Juni 19.*

K StaatsA. zu Königsberg, Schbl. 83 n. 36, Orig., Perg., das anhangende Siegel abgefallen; im oberen Theil an einzelnen Stellen durchlöchert.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1504.

^{a)} fehlt R.

¹⁾ Vgl. UB. 9 n. 935 § 20.
Hanserecesse 3 S. 100 Anm. 2.

²⁾ Juni 24.

³⁾ Vgl. n. 136, ferner Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 81 u. v. d. Ropp,

144. *Hauskomthur zu Riga an Reval*: So gy scriven van einer kysten mit tuge, de Bernd Koppelman solle hebben stande in unser moltriggen, so habe er nach der Kiste gefragt und sei unterrichtet worden, wo Hynrich Grineke, de in den tiiden was ein dener unses erwerdigen [meisters]^a, de kysten mit rechte gefordert unde gewonnen hebbe van mynem vorvader, dem was dezulve Bernd geld schuldich gebleven. Hätte er die Kiste noch vorgefunden, so hätte er sie gern Bernd ausgeantwortet. Riga, 1445 Juni 25 (crastino nativitatis Johannis baptiste).

R StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

145. *Lübeck an Reval*: sein Bürger Jakob van dem Berge habe dem Rathe berichtet, dass der Revalsche Bürger Dietrich vam Loe den in Reval anwesenden Bruder Jakobs Hans van dem Berge gezwungen habe, Bürgen zu stellen für 70 Mark Rig., die Jakob Dietrich schuldig sein solle, welche Schuld Jakob nicht anerkenne. Bittet, da dieser wegen Krankheit nicht selbst nach Reval kommen könne und ihm die Reise dahin auch zu kostspielig sein würde, Dietrich gütlich anzuweisen, von der Bürgschaft abzustehen. Will Dietrich Jakob ungemakes nicht vordregen unde hir personliken komen edder wene vulmechtich hir maken, sodanne summe to manende, wii willen em over unssen borger vorschreven alles rechtes behelpen unde diit willen so besorgen, dat de unssen hirenboven in nenen schaden dorven komen. 1445 Juni 28 (in sunte Petri unde Pauli avende).

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

146. *Lübeck bezeugt Reval*, dass seine Bürger Heinrich Gripeshorn und Hans Brunes eidlich vor dem Rathe ausgesagt hätten, dass sie 1443 August 9 (vridages vor sunte Laurencius dage des werden mertelers) im Stadtweinkeller zu Lübeck zugegen gewesen seien, als der Lübsche Bürger Hermann Meyer Matheus Wistock verkaufte en verdepart schepes¹, also dat lach to Revele unde Hans van Hachgeden gevoret hadde, up enen breff, der Hinrik Gripeszhorne unde Hermen Meyger enen van Revele hadden, unde de andere breff was to Revele, de inneheelden, wes in deme schepe was van tåwe unde van takel unde darto negen unde twintich mk. unde hundert Rig.; darvan scholde hebben her Gyse Richerdes en unde soventich mk., dat darover was, dat scholde Matheus hebben mede to betalende, wor he des behoff hadde. So scholde Matheus sin eventure stan van deme schepe to win ofte to schaden van deme kopdaghe an, wente he hadde dat scipp geseen unde Hermen Meyer nicht. Darvore schal Hermen Meyger nächsten Michaelis² 200 Mark Lüb. erhalten, wovon Matheus die eine Hälfte in Lübeck Hermann und die andere in Reval Marquard Hasse ofte weme Hermen Meyger dat toscrivende wurde verbürgen sollte. Von der ersteren Hälfte habe Hermann 50 Mark von Everd Brekelveld, Bürger zu Lübeck, erhalten. Bittet zu bewirken, dass die Güter Hermanns in Reval aus dem Arrest entlassen würden, unde wes Hans Roterdes entfangen hebbe, dat he dat Hinrike Bungere weddergeve to Hermen Meyers behoff. 1445 Juni 28 (in sunte Petri unde Pauli avende der werden hilgen appostele).

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Sekret.

¹ fehlt R.

¹⁾ Vgl. n. 85.

²⁾ 1443 Sept. 29.

- 147 *Heinrich Bär, Mannrichter des Stifts Oesel, und seine Beisitzer Hans Buchhöwden und Johann Bessel, beide Geschworene des Stifts, bezeugen, dass, während sie im Namen des Bf. von Oesel zu Gericht sassen, die Wittwe des Clawes Coreveren des Alten vor ihnen aufgelassen habe ihrem Sohne Hans Coreveren und seinen Kindern 150 alte Mark Rig., yo 36 nye artige, alduslange schillinge geheten, vor ene juwelike mk. to rekende unde to betalende, welche ihre Söhne, der verstorbene Diderik Corever und Clawes, und deren Kinder ihr für ihre Leibzucht auf Oesel, nämlich Leppekanger, Serntaken, Cargulus und Tammenkande, gelobt haben, wanner de vrouwe sulven wil. Falls die Genannten dem Hans und seinen Kindern die 150 Mark nicht geben wollen, so überweise sie ihnen ihre Leibzucht auf Oesel, wie sie ihr vom Bf. von Oesel und seinem Kapitel versiegelt worden sei. 1445 Juni 29 (ame dage sunte Peter unde Pawell der hilgen appostel).*

Archiv der livländ. Ritterschaft zu Riga, früher in der Sepküllschen Brieflade, Orig., Perg., mit den 3 anhangenden Siegeln, von denen nur noch das Buchhöwdens vorhanden ist.

148. *OM. von Livland an Reval: verlangt, dass das den Holländern vom HM. in den Ordenslanden auf 2 Jahre gewährte Geleit beobachtet werde. Riga, 1445 Juni 29.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets. Auf der Rückseite: Gekomen und van Wittensteyne gegangen des negesten sondages na visitacionis Marie [Juli 4] hora 9 namiddage. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 100 Anm. 2.

Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermeisternen und rathmannen unsir stat Revell, unsirn besundern leven getrouwen.

Meister Dutsches ordens to Lieffflande.

Unsen gunstlicken grüt tovoeren und alle gut. Ersamen vorsichtigen und besunderen leven getrouwen. Unse gnedige homeister hevet de Hollander und Zelander etc. umb veler saken und gelimpes willen in unses ordens lande to komende geveliget und geleidet, als van dussem nest-vorgangen Johannis baptisten dage¹ bit over twee jare², also dach, dat in densolvigen twen jaren desolvigen Hollander, Selander etc. ere boden senden und sick mit unses ordens undirsaten nach in den betalingen to Copenhaven beslaten³ endscheden sullen. Und darumbe begeren wie vruntlicken und mit gantzem vlite, dat gie, ersamen leven getrouwen, so villichte de Hollander etc. in juwe havenynge komende und segelende wurden, en volkomen und all unses homeisters togesachte geleide ungebraken und unvorseret halden willen, jw gentzlicken hirna to richtende. Daranne doe gie uns sunderlicken grot to willen. Geben to Rige am dage Petri et Pauli appostolorum anno etc. 45.

149. *Lubbert Holthusen, Wolter Bretholt und Heinrich Wanschede [in Brügge] an Reval: verlangen, für sich und ihre Genossen der Vollmacht entlassen zu werden, wonach sie [zu Gunsten des Antheils der Livländer] auf die erste Terminzahlung der Holländer Beschlag gelegt haben, da einige Personen einen Theil des Geldes für ihr Eigenthum erklärt haben und Reval selbst Danzig den Empfang auch des Antheils der Livländer zugestanden haben soll. 1445 Juli 1.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

¹) Juni 24.

²) Vgl. n. 143.

³) Vgl. UB. 9 n. 765.

Den erbaren und wiisen vorsenighen heeren, borgermesteren und raedmannen der stad Revalle, unsen guden vrunden.

Vruntlike grote und wat wii gudes vermoghen. Erbare und wiise vorsenighe heeren. Ju wille gheleven to wetende, dat wii juwer beeren breve up sunte Mauricius und ziiner gheselschop dach in dessen neghesten verledenen jare¹ ghescreven entfanghen hebt, anghaende alsulken rostamente, hiir bii uns ghedaen under Johann Langhen und Hinrick Nederhoff², komende van der betalinge des ersten termiins, den se van den Hollanderen entfanghen hebt etc., met meer worden in demeselven uwen breve begrepen, daerup ju heeren wille gheleiven to wetende, dat wii na juwer heeren scrivende und unsen rostamente gherne wilden ghedaen hebben und deme naghevolghet, alset behoerde, men hiir is ghewest vor deme copmann Johan van deme Wolde³ upten 18^{sten} dach in Decembris vor data van dessen lestgheleden, de welke vor deme copmann ghevriiet hevet bii ziinen eede van deme vorscreven ghelde 85 *℔*. grote, de eme eghen und propper to zullen behoren ock vor der tiid, eer dant rostiirt wart, welk gheld vorscreven eme met rechte toghewiist is. Vorder so siint hiir noch andere vulmechtige myt breven ghekomen, de welke ock van deme vorscreven ghelde denken to vriene, dat wii uns beduchten, dat wii des gheldes qwiit zullen werden. Vort so gheleve ju heeren to wetende, dat wii van deme vorscreven Johann van den Wolde verstaen hebt, dat gii beeren an den heeren van Dantziike breve solden ghescreven hebben, dat se juwer beeren stede deel entfangen solden⁴, und daer wilden se ju gued bescheet van doen, wante alsulken gheld bii en stonde to behoeff derghenner, de daer recht to hebben. Und wert sake dat gii heeren so met en overdregen hedden und scrivet uns, dat wii van deme rostamente nicht ene scheden etc., und omme des willen, dat Johan vorscreven dat ziine hevet ghevriiet und de anderen derghelike dat ere denken to vriene, bevruchte wii uns, dat gii heeren noch wii hiiraff nicht hebben ene zullen. Hiiromme ziin wii van ju beeren begherende, dat ju gheleven wille, uns van dessen saken to untslaene mytgaders den anderen, daer gii mede an ghescreven hebt, de van hiir siin, want hiir ock van somighen borgheren van Dantziike kortes hiir bevoren an den copman druebreve ghekomen ziin, de welke ock datselve gued rostiirt hebt, dat se vor ere eghen propper gued verdedinghen und vriien willen, und daer en ere gued nicht weder ene worde, so ziin se in willen, dat se dat up unse gued denken to verhalende ter summen to van 8000 Riinsche guldene. Nichte myn, mochte wii ju beeren in dessen saken sonderlinx und in anderen enighen denst bewiisen kondt, wii heddent gherne myt vliite gedaen, und de unkost, de wii hiiromme ghedaen hebt, wille wii dat an enen unsen vrunde scriven, den wii dat begheren guetlick van unser weghene to unrichtende. Und mochte wii ju heeren in enighen saken denen, daerto wetet uns alle tiit bereit, kent God almechtich, de ju heeren ewelick bespare in salicheit. Ghescreven under inghezeghel Lubbertes Holthusen, des wii samentliken hiirto ghebruken, upten ersten dach in Julio anno etc. 45.

Lubbert Holthusen, Wolter Breetholt, Hinrick Wanschede.

150. *Notariatszeugniss: Mag. Johann Kerssenbrugge, anders Osenbrugge [Arzt des Deutschen Ordens in Livland], habe am Margarethenaltar der Kirche des [Marien-Magdalenen-] Jungfrauenklosters zu Riga eine nach seinem Tode zu haltende ewige Messe gestiftet, die von zwei Vikaren zum Heil seiner und des O.M. Vincke, ihrer Eltern und Angehörigen Seelen, für die Seligkeit*

¹⁾ 1444 Sept. 22.

²⁾ Vgl. n. 102.

³⁾ Vgl. n. 136 Anm. 3.

⁴⁾ Vgl. n. 117.

der verstorbenen OM. Konrad von Vitinghof und Siegfried Lander von Spanheim und die Seelen aller anderen OM., Gebietiger und Brüder des Deutschen Ordens gelesen werden soll. Riga, 1445 Juli 8.

B aus Stadtbibliothek zu Riga, Privilegienbuch des Rigaschen Jesuitenkollegs von 1585 f. Bl. 49^a, vom Notar Heinrich Gerdes beglaubigte Kop., wobei jedoch offenbar die Schreibweise des Orig. vielfach verändert worden ist.

R 1 daselbst Bl. 52^b, in derselben Form.

Angeführt: danach v. Goetze, Albert Suerbeer S. 159.

In nomine Domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo quadragésimo quinto, indictione octava, die vero octava mensis Julii, mane hora tertiarum vel quasi, sacrosancta generali Basiliensi synodo, ut creditur, adhuc durante, in domo habitationis honorabilis magistri Johannis Kerssenbrugk, alias Os(en)brugge^a, in civitate Rigensi meique notarii publici ac discretorum virorum, dominorum Gabrielis de Melva^b et Johann(i)s^c Meier, perpetuorum vicariorum in sancta Rigensi ecclesia, presencia personaliter constitutus idem magister Johannes Kerszenbrugge, sanus, ut apparuit, mentis et sensuum suorum, de rebus a Deo sibi collatis et gravibus suis doloribus, ut asseruit, dudum acquisitis, terrena in (caelestia)^d et transitoria in perpetua fidei commertio commutando, ob salutem animae suae ac infrascriptorum dominorum suorum, vivorum et mortuorum, rite dispone(re)^e volens, quandam missam perpetuam post obitum suum in monasterio sanctimonialium ad altare sanctae Marg(a)retae^f virginis per duos presbiteros seu vicarios ad eandem missam celebrandam deputandos omnibus melioribus modo, via, jure, (causa)^g et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit, cum suis censibus et redditibus, per eum, ut asseruit, in venerabili consulatu Rigensi justo titulo emptis, ut in certis litteris exinde confectis et sigillatis dixit latius contineri, instituit realiter^h et fundavit, mentem suam ac voluntatem earundem institutionis et foundationis in vulgari lingua voca(lite)rⁱ et efficaciter publice exprimendo in hunc, qui sequitur, modum: In dem namen des vatters, des sons und des heiligen geistes amen. Ich Johannes Oszenbrugge, anders Kerszenbrugge genommet, do wittlick in desser schrift allen cristgelovigen, welchs stadts oft wesens sei sein, geistlichs oft weltlickes, den se kommet tho horende ofte tho lesende, (datt ik)^k vulmechtigk aller myner vernufft und aller meiner sinne betrachtet hebbe, datt nichts wissers ist den der todt und nichts unwissers den die stunde des todes. Darumm und up datt Godt almechtig myner und myner olderern und alle miner leffhoveden zelen und desglicken meiner leven heren, der ein theil na Gottes schickunge vorstorven sein und ein deil noch in dem levende, de hyrna geschreven stan, als se vorsterven werden, Godt geve uns alle(n)^l ein salich gnedigk ende, desten barmhertiger sey, so hebbe ick van mynem gude, datt ick mitt schwarzem arbeide in minem denste vorworven hebbe, Gode tho lave und tho ehren syner leven moder Marie(n)^m, der leven heiligen Matthei apostolen und evangelisten, sunte Procopii des bichtigers und aller hilligen Gades gestichtet und upgehaven, stichte ock und upheve in krafft disses breves eine ewige misse in dem juncfrowen kloster tho Rige tho dem altare sunte Margrethen der hilligen juncfrowen na mynem dode tho holdende und d(a)rsulvestⁿ tho blivende tho ewigen tyden, von twen preistern und vicarien, de darto in disser nageschrevenen wyse geschicket und vorlehnet werden, tho belesende. Und weret sake datt dersulven preistere einem, deme des dages de misse thobehoret tho donde, lifftartige kranckheit oder sonst andere reddeliche hindernisse anevallen

a) Oszenbrugge R.; Osnabrugge R.

b) Mella R.

c) Johannis R.; Johannes R.

d) R.; ecclesia R.

e) dis-

ponere R.; dispone R.

f) Margaretæ R.; Margretæ R.

g) R.; fehlt R.

h) regulariter R.

i) vocaliter R.

vocatur R.

k) fehlt R, R.

l) allen R.; alle R.

m) Marien R.; Marie R.

n) darsulvest R.; deersulvest R.

wurde, also datt he in egener personen de misse up de tydt don en mochte, so sal he doch bestellen mitt synem cumpane edder mitt einem anderen preister, datt sodane ewige misse nicht vorsumet wurde. Wehret ock sake datt se darenboven von ehme jo versumet wurde, so sollen myne vormundere, dersulven missen vorstendere hyrna genommet, ehne (in der)^a erst^a gудtlichen underwysen, datt he sodane vorsumenisse nicht mehr en do; und wurde he des nicht achten und geschege sodane versu(m)nusse^b von ehm darenboven noch tho twen tyden, so sollen se an syne stede einen andern erbarn prester kesen und deme laten der misse warnehmen und ehme de jarlicke renthe datt jhar lathen volgen, also datt de ewige misse ja nicht versumet blive. Vortt so wil ick, datt de vicarius und preister, deme de misse des dages geborett tho holdende, als vorgerorett is, in syner missen vor alle derjennen, de hyrna geschreven stahn, trewlicken bidde^c und oft ehm ein sonderlick groth fest thorane nicht hindern wurde inlegge^d desse collecten, als von unser leven frowen, von sunte Mattheo, von sunte Procopio, von allen Gades hilligen und von allen cristgleubigen seelen. Ock so sall die vicarius und preister in syner missen gedencken und bidden sunderlickes vor mine seele, miner oldern und aller meiner leffhoveden seelen und desglicken vor der erwidigen mine(r)^e hern, als meister Heyderickes Vincken, siner olderen und alle syner leeffhoveden seelen und ock also vor de^f saligkeit^f meister Cordes van Vitinghoven und Siferdes von Spanheim und darna int gemene vor aller anderer meisterer, gebediger und broderer seelen des ehrwirdigen Deutisches ordens tho ewigen tyden. To welcker (e)wygen^g misse, als vorgerurt is, hebbe ick Johannes vorbenomet von demsulven mynem guede geschicket, gemaket, gegeben und bescheden na mynem dode, ock so schicke ick, make, geve und beschede openbar in krafft disses breves densulven twen vicarien und preistern einem itzlicken na mynem dode viff und twintigste halve olde mk. Rig., als nu in giffte disses breves in Lifflande (genge)^h und geve ist, edder de werde in anderen gelde, oft man datt slande wurde, offte in anderem pagimente na werde, als vorgeruret isz, na uthwisunge myner schuldtbreve, de up myne persone spreken, solckeⁱ van minen vormundern und dersulven (e)wyge(n)^k missen vorstendere hirna benomet upthoborende und einem iszlicken de unvo(r)thogen^l tho anthowordende^m alle jare. Vortmehr wanner eine von densulven vicarien und preistern na Gades schickunge vorstervet, so sollen de ehrwerdige frowe ebbedissee mittsampt ehrem convente des vorgedachten junckfrowen klostern und ock mitt minen vormundern und der (e)wigenⁿ (missen)^o vorstenderen thosamen eindrech(t)licken^p einen andern nog[af]tigen^q personen, de prester is, binnen einem manden upantworten einem hern ertzbisshoppe tho Rige denne synde. Weret sake datt des nicht en schege und von en versumet wurde, so sall sodane praesentatio uppe de tydt alleine vorfallen sein an einen hern ertzbisshop tho Rige oder de syne macht heft in geistlicker acht, einen preister vor einen vicarien dar inthosettende, up datt de bede vor de leven seelen derjennen, de dar baven benomet syn, und vor allen cristen seelen nicht gehindert noch vorsumet werden. Vortmehr so ein vicarius dersulven (e)wygen^g missen in synem anbeginne vorlenet werdt, so sall he des ersten jares alleine, und nicht mehr, van syner jarlicken renthe, als van viff und twintigste halve mk., tho der ergenanten (e)wygen^g missen geven teyn mk. Rig.; darmede sollen dersulven missen vorstendere kopen ornaten und sunsten was dar tho Gades denste behuff ist, de andern viffteyende halve mk. by demsulven vicario und preistere tho blivende. Und up datt disse fundatio mitt sodaner redelicker schickunge

a—a) in der erst Rr; und erste R.

b) vorsumnusse Rr; versumnusse R.

c) bidden R, Rr.

d) inleggen R, Rr.

e) miner Rr; minen R.

f—f) der saligen Rr.

g) ewigen Rr; wygen R.

h) Rr; giffte R.

i) so vele Rr.

k) ewigen Rr; wiyye R.

l) unvortogende Rr; unvorthogen R.

m) vorantwortende Rr.

n) ewigen Rr; wigen R.

o) Rr; fehlt R.

p) eindrechtlicken Rr; eindrechlicken R.

q) nogenstigen R; nogehnstigen R.

und ehrer jarlicker renthe in allen puncten und articulen, als vorgerurt is, tho ewigen nakamenden^a tyden desto vastlicker bestande blive, sho hebbe ick den allerehrwürdigsten in Godt vader und hern, hern Hennyngum ertzbischof tho Rige, gebeden, datt he van bisschoplicker macht de bestediget hefft. Und sette in krafft disses breves mine warhaftige und untwivelafftige vormunder und dersulven ewygen missen vorstendere in der besten wise, als ick kan und mach, und bi(dd)e^b sei ock mitt andechtiglickem gebede vlitigen, als de ersamen vorsichtigen hern und mannes Johann vom Orde, Godeke Snuver, radtmanne, Gerde von Borcken und Heinrich von den Wele, burgere der stadt Riga, desulve ewige misse tho holdende, in aller mate to vorstande und uhtthorichtende, als vorberurt is, und nemen darvor datt lohn von dem almechtigen Gade. Vort^c wanner ein von den veeren vorgeschreven na Gades schickunge vorsterven werdt, so sollen de andern dre noch levende einen andern redelicken man tho sick in des vorstorven stede kesen eindrechtiglicken, desulve volmacht mitt en tho hebbende und [bi der ewigen]^d misse, als vorgeschreven steidt. tho donde und tho latende licke den andern semplicken^e. Ock sho hebbe ick umb mehrer bevestigunge willen alle der vorgeschreven stücke und sake gebeden und geeschet den erbarn man Laurentium Werner als einen apenbaren schriver. desse fundatio von worden zu worden in eine apenbare schrift tho settende, und hebbe dartho mein ingesegell rechtes wetendes hir an dessen breff und fundatio laten hangen. Post cujus quidem perpetue misse foundationem ac ipsius et suorum censuum et reddituum assignat(ionem)^e memoratus venerabilis magister Johannes Kerszbrugk, alias Oszenbrugge, cum debita qua potuit instantia requisivit me Laurentium notarium publicum infra-scriptum, eandem foundationem seu institutionem per eum in vulgari lingua, ut p(rae)mittitur^f, expressam hic inser(i)^g ac ad perpetuam rei memoriam unum vel plura publicum seu publica sibi desuper confici instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hae(c)^h anno, indiction[e]ⁱ, die, mense, hora et aliis, quibus supra, pontificatus sanctissimi in Christo patris, domini nostri Felicis p[ape]^k quinti, anno [quinto]^l, praesentibus testibus supradictis, ad hoc vocatis specialiter et rogat(i)s^m.

Unterschrift des öffentlichen Notars Lorenz Werner, Klerikers der Kulmer Diocese.

151. *EBf. Henning von Riga bestätigt die vom Mag. Johann Kerksenbrugge, anders Osenbrugge, Arzt des Deutschen Ordens in Livland, am Margarethenaltare der Kirche des [Marien-Magdalenen-] Jungfrauenklosters zu Riga gestifteten zwei ewigen Vikarien.¹ Lemsal, 1445 Juli 21. L.*

Stadtbibliothek zu Riga, Privilegienbuch des Rigaschen Jesuitenkollegs von 1585 f. Bl. 57^a (wiederholt Bl. 58^a), vom Notar H. Gerdes beglaubigte Kop. Hildebrand.

152. *Danzig bekennt Reval, dass vor dem Rath Richter und Schöffen der Stadt bezeugt haben, dass in ihrem Gericht Johann Schutte, geschworener Schöffe in Danzig, den Vorzeiger Hans Rotart, Revalschen Bürger, bevollmächtigt habe, von Friedrich Depenbeke 55 halbe Mark und 7 Schillinge Rig. oder den Werth davon, de he by em van wegen Thomas Schenckendorppes, also he sprekt, besetzt hefft, einzumahnen. Bittet, Rotart bei Eintreibung der Schuld behülflich zu sein. 1445 Juli 28 (des negesten middewekens na sunte Jacobs dage des hilgen apostels).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit aufs Spatium gedrücktem Sekret.

a) nathokamenden R; nakomenden R. b) bidde R; bibbe R. c—c) ausgelassen in R. d) Lücke in R. e) assigna-
tionem R; assignatorum R. f) praemittitur R; permittitur R. g) inseri R; insera R. h) haec R; hae R. i) indic-
tionum R, R. k) perpetuo R, perpetuae R. l) Lücke in R, R. m) rogatis R; rogatus R.

¹⁾ n. 150.

153. *OM. von Livland an Reval: entgegnet auf die Klage Revals, dass sein Handel sehr leiden würde, falls während der Dauer des zweijährigen Beifriedens mit den Russen aller Verkehr untersagt werde, dass er am 22. August zu Wolmar hierüber mit seinen Gebietigern verhandeln und ihm dann schriftlich oder mündlich Nachricht zukommen lassen wolle. Riga, 1445 Juli 28.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 750 n. 229 und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 212.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeisteren und rathmannen unser stad Revall, unsen besunderen leven getrowen, dach und nacht ane swmen.

Bruder Heidenrick Vincke von Overberch meister Dutsches ordens to Liefflande.

Unsen gonstlicken grut tovoeren und dirbedinge aller guden. Ersamen vorsichtigen und besunderen leven getrowen. Als gie uns am negesten hebben geschreven, wo jwe bekommernisse und beswaringe der koppenschopp sick kommerlicken mit jw makende wert, so verne wie dussen biefrede to dussen tween joren mit de[n]^a Russen¹ holdende und jw efte den Russen mit den unsen to kopslagende nicht gonnende werden etc., so begeren wie jw to weten, dat wie jwe meninge in dussen saken woll vorstande mitsampt vaste unser gebediger vorsammelt dencken to siende to Woldemar des negesten sondages na unser vrowen dage assumpcionis². Upp de tidt willen wie dusse saken vorhandelen und wes wie to unser aller besten behüff gudes konnen gedon und worupp desse solvigen saken bestande bliven, willen wie gerne don, als billick is, und jw denne unse meninge na rathslaginge unser gebediger schreven efte bie etzwelken unsen gebedigern embeden. Geben to Rige am dage Panthaleonis anno 45^{mo}.^b

154. *Aus dem Recess des preussischen Städtetages zu Marienburg von 1445 [Juli 31] (in vigilia, die immediate precedenti ante festum Petri [ad vincula]): der HM. lässt ein Schreiben verlesen, wonach er die Holländer auf zwei Jahre bis Johannis 1447 geleitet hat³, und befiehlt, solches in den Städten zu verkünden.*

Gedr.: aus der Handschrift zu Thorn v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 201 (Auszug), wonach hier, und Toeppen, Acten der Stündetage Pr. 2 n. 407.

155. *Karl Knutsson, Ritter, Marschall von Schweden und Hauptmann auf Wiborg, an Reval: entgegnet auf den ihm durch Andreus Heyse überbrachten Brief Revals, dass er die Waaren eines Schiffes, die Revalschen Bürgern und Bürgerinnen und Stettinern gehören sollen, ausliefern wolle, wan hir alsulche genughafftige unde vulmektige lude komen, de idh van juwer mede-borgeren weghe vorrichten; desgeliken ok den Stettynschen, van^b dat warafftigen dirfunden unde beviset^b wert, dat de here van Stetthyn noch de erbenomede stat myns genedigen heren dess koniges unde der rike vyande nicht ne syen noch geweset hebben sunder^c der tidh, dat myn gnedich here koning Cristoffer in de rike kwam. Doch boven dyt so wart in korten vorledenen jaren en scyp myt perden unde myt botteren genomen, my tobehorende, dat wart in der stat to Stetthin vorslethen. Wan my de schade van den Stettinschen upgerikt wert, so sal en gerne volgen van my unde den mynen, dar se recht inne sien. Wiborg, [ca. 1445] August 1 (an sunte Peters dage vincula).*

R StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Die Handschrift ist dieselbe wie in n. 158.

a) der R. b) sic R. c) sedder!

1) Vgl. n. 131. 2) August 22. 3) Vgl. n. 148.

156. *Reval an Johann, Herzog von Kleve und Graf von der Mark: als Antwort auf seinen aus Brügge, April 18 (upp den sondach jubilate) datirten Brief, nach dem Johann Roeder, Bürger von Soest, dem Herzog zu erkennen gegeben habe, dass in früherer Zeit sein Mutterbruder Ludwig Egenolff im Dienst des Ordens gestorben sei, dessen rechte Erben er und sein Bruder und dessen Schuldner einige namhaft gemachte Revalsche Bürger seien, theile es mit, dass Ludwig um Ostern [April 16] 1419 gestorben sei und vor Pfingsten [Juni 4] desselben Jahres auf Forderung des Ordens der Vogt von Wesenberg das, was die Revalschen Bürger dem Verstorbenen schuldeten, empfangen habe, wie die eingeschlossene Kopie der Quittung des Vogts ausweise. Aus der kurzen Frist, die zwischen dem Tode Ludwigs und dem Empfange der Zahlung von Seiten des Vogts vergangen sei, könne man auch erkennen, dass nene bekumringe ime rechte mach gescheen ziin von over zee unde van buten landes. So wäre Niemand mehr in der Stadt der Schuldner des Ludwig oder hätte etwas von dem Eigenthum desselben im Besitz, wie es das früher bereits dem Ebf. von Köln, dem verstorbenen Vater des Adressaten, Herzog Adolph, und dem Rath von Soest geschrieben hätte. Bittet, nicht zu gestatten, dass es und die Seinigen der Sache wegen beschwert würden. 1445 August 9 (in vigilia Laurentii).*

StadtA. zu Reval, vielfach korrigirtes Konzept, Pap. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz: Cleve van Johan Roeders erven wegene van Soist.

157. *Merten Deghen [Untervogt auf Wiborg] an Reval: nach Mittheilung des Wiborgschen Bürgers Anders Pammelam seien ihm von dem in Reval wohnhaften Hans Morghenwech unter juweme rechte 4 Mark Rig. mit Beschlag belegt worden, dar dach Anders vorbenomet ne enen 1 sl. efte 1 pennink affgenoten heft, dat mii wol witlik is, welches Geld, das er mit anderem einer Frau in Wiborg Namens Some schuldig wäre, Hans dem gewesenen Diener des Herrn Cristiern^a [Niklessen] Jesse Schutte gegeben habe. Bittet, desseme manne (dem Vorzeiger) das Geld auszuantworten. Wiborg, 1445 Aug. 12 (des donredages na sunte Lauerens dach).*

R StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

158. *Karl Knutsson, Ritter, Marschall von Schweden und Hauptmann auf Wiborg, an Reval: bittet, seinem Diener Engelbrecht von Dorsten, der mit dem Revalschen Bürger Arnd Lubbeke wegen eines Schiffes vor jw to donde hebbe, zu seinem Recht behülflich zu sein. Wiborg, 1445 August 14 (an unser leven vrouwen avende assumpcionis).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

159. *Wichard, Official der ermländischen Kirche, an den Pfarrer Peter in der Altstadt Elbing: Johann [Kreul], Bf. von Oesel und commendatarius der Pfarrkirche in Elbing, habe ihm geklagt, quod quidam iniquitatis filii seu filie, saluti eorum immemores, quorum nomina penitus ignorantur, vacante ecclesia sua predicta per liberam resignacionem domini Nicolai ipsius ultimi et immediati rectoris ejusdem nonnullis rebus dictam suam ecclesiam beraubt und dieselben nicht wiedererstattet haben. Desshalb trage er dem Pfarrer auf, die Schuldigen öffentlich zu ermahnen, innerhalb 15 Tagen dem Kläger das Entwendete zurückzugeben oder sich mit*

^a) Kristeiers R.

ihm gütlich darüber zu vergleichen, widrigenfalls sie exkommuniziert werden sollen. *Frauenburg, 1445 August 16* (apud ecclesiam Warmiensem a. D. 144 quinto in crastino assumptionis virginis gloriose, officii nostri sub sigillo).

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 9), gleichz. Kop., Pap., Einlage zu n. 165, überschrieben: Officialis curie Warmiensis. Hildebrand.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1506, 2.

160. *Johann [Kreul], Bf. von Oesel, an den HM.: klagt, dass [sein Vorgänger in Elbing] Niklis von Synten, jetzt Pfarrer zu Kulm, ihm nicht nach dem Befehl des HM. die Hälfte van korne unde allem, das der koche unde dem keller unde pferden dynen muchte, gelassen habe; dy vederen synt usgeschut unde tischtucher unde ander gerethe das beste weggebrocht yst¹. Bittet, Niklis dazu anzuhalten, ihm das Seinige wiederzugeben; geschehe das nicht, so werde er den Rechtsweg beschreiten. Elbing, 1445 August 17* (des dynstages nach unser wrauwen tage assumptionis).

StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 120), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Vgl. Index n. 1273, 15.

161. *Johann [Kreul], Bf. von Oesel, an den HM.: empfiehlt den Vorzeiger Friedrich von der Rope, das Haupt der Dorpatschen Stiftsmannen, um mit ihm, der mit dem OM. von Livland der Sache des Bf. sehr geneigt sei, zu berathen, wie diese zu Ende zu führen sei u. s. w. Elbing, [1445] August 21.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 17), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1505.
Zur Einordnung vgl. n. 165.

Deme allirerwerdigesten unde grosmechtigen heren, heren Cunrad von Erlinges-
 hausen homester Deutesches ordens, synem liben heren.

Willige dinstē myt demutiger bevelunge ewer gnaden alle czit czuvorn. Allirerwirdigester liber here. Disser bewiser Frederich von der Roffe kummet czu ewer gnaden umme syner und och myner gescheffte willen und ist des eldesten geslechtes von ritthern und knechten, zo sy in Liflande syn, der gancz fruntlich sich irzeiget hot und irboten myt vele ritthern und knechten und andern frunden deme mester in Liflande czu volgen und lip und gut czu setzen by den mester yn mynen sachen, wen her den ernst an von wil. Hirumme bevele ich yn hoclich ewer gnaden, bittende, daz ewer gnade myt ym trefflichen reden welde czu enden myne sache, wen dem mester czu Liflande gros czu willen ist der erbaren luthe us dem stifte czu Darpte bisten-
 dikeit, des deser en hobt ist, und was der bestellen und scriben wirt czurückē, daz volgen ym alle, dy in deser sache wellen bistendik syn. Och weys her wise und wege, wy men myt der geringesten kost muchte czu wasser beginnen, uff das der mester us Liffland nicht spreche, men welde alle ding uff yn alleynē legen, unde de vrolicher denne dorczu tethe, zo her, alzo ich von Frederiche vorneme, gancz bereit yst myt allem vormogen by myr czu thunde noch rothe und willen ewer wirdigen gnaden und och ane lenger vorczin, uff daz dorvon nicht vurder schade

¹⁾ Vgl. n. 159.

queme, zo daz lange gewert hat und hoge czit were czu enden. Wirt och ewer gnade irkennen, daz ich by ewer gnade nu komen sulle, ewer gnade loe mych daz wissen, ich wil gerne komen. Och, liber herre, seet nicht an eyn wenik kost, ich wil myt Gotes hulfe und^a ewer gnaden alle unkost, zo daz czit wirt, wol entrichten noch ussetzen und allem willen ewer gnaden, dy ich Gote bevele gesunt czu langen cziten. Gegeben czum Elbing ym sunabende vor Bartholomei.

Ich habe och itzunt entfangen ewer gnaden briff von den stucken, dy ich gescreven hatte etc. Zo ducht mych noet syn eyn gut briff czu dem von Angerburg und eyner czu dem von Insterburg, wy ich do umme czu seende dy wilthuser mych vorspatziren etc. Item ich gerne beten byr und metes, sunder wyn, zo ich myt ewer gnaden retthe, welle myr senden euwer gnade bitte ich fruntlich etc.

Bruder Johannes von Gotis gnaden und des heiligen stules czu Rome bisschoff czu Osel, ewer gnaden demutiger.

162. *Anträge Friedrichs von der Ropen an den HM.: Ritter und Knechte der Stifte Riga und Dorpat wollen dem HM. behülflich sein, Johann Kreul in das Bisthum Oesel einzusetzen, trotzdem der EBf. von Riga den Bf. von Dorpat ersucht habe, ihn in der Behauptung Herrn Ludolphs zu unterstützen. [1445 nach August 21.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXII^a n. 97), gleichz. Aufzeichnung, Pap. Auf demselben Blatt mit n. 126. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 3152,14. Vgl. n. 1273,36.

Zur Einordnung vgl. n. 161.

Frederich von der Ropen hatt dem herren homeister also angebracht:

Wie de rittere und knechte der stichte Rige und Darpte dem genanten herren homeistere zuempoten haben eren willigen denst, fleissigen grus und worinne sie em zu dienste mochten sein, dorinne welden sie sich gutwillig lassen finden.

Item als eyn gemeyn gerüchte zu Liefeland were, wie seine gnad herren Johannem Crewell in das bischthum zu Oselen welde brengen, so meyneten dieselben der stichte Rige und Darpt rittere und knechte, sie welden zu eren des ordens dorczu forderlich und dem herren homeister vil lieber denne imandes andirsz behulffen sein. Und haben sich in der massen gros dirboten.

Item wie der ertzbischoff zu Rige sulle dem bischoffe zu Darpt geschreiben haben, das her em im sulchin, das her herren Ludolff in der besitzunge behalden mochte, behulffen welde sein, und wie die rittere und knechte der genanten stichte doruff geandwert sullen haben, sie welden dorinne dem herren homeister und dem orden nicht entkegen sein, sunder zu eren des ordens demselben herren homeister vil lieber denne imandes andirsz hulfe und beistand thun.

163. *OM. von Livland an Bremen: bittet, falls der Komthur von Bremen an seiner Krankheit sterben sollte, die Vormundschaft über das Komthuramt zu übernehmen, bis er einen neuen Komthur senden werde. Wolmar, 1445 August 23.*

B aus der Trese zu Bremen, Abthlg. Komthurei, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

a) unnütz in K.

Den ersamen vorsichtigen und wiesen mannen, borgermeistern und rathmannen to Bremen, unsem besunderen frunden.

Bruder Heidenrick Vincke von Overberch meister Dütsches ordens to Liefflande.

Unsen fruntlicken grut toveren und dirbedinge aller gūden. Ersamen vorsichtigen unde wiesen, unse besunderen guden frunde. Wie hebben vorstan, wo unses ordens de kompthur to Bremen ligen und dotlicken kranck, also dat men nicht weten moge, ofte he dat levent beholden konne efte nicht, sulle sien. Und wenne uns und unsem orden in sienem affgange grote macht des ampts halven aldar to Bremen etc. gelegen is, so bidden wie jwe ersame vorsichticheit, dat se umbe unser vlitigen fruntlicken bede willen, so verne de genomede kompthur to Bremen unses orden to dussen tiden avegegan were efte stervende wurde in dusser siener krenicheit^a, dorane denne von unser wegen de vormundersschopp des ampts wille annemen, de dinge vorstan und darbie dat beste vormiddelst reddelicker vorwaringe don so lange, bit wie imandes vorder von uns to jw sendende werden, de dat ampt vortan annamen und de ding schicken möge, als wie des denne to rade konnen werden, in maten als jw villichte Henrick dusse bewiser dusser berurden saken unse meninge woll berichten wert. Willen wie allewege vlitich und willich, wor sick dat baten mach, widder umb jw und de jwen im sodanen efte grotern vorschulden. Geben upp unsem hwse Woldemar am abende Bartholomei apostoli anno etc. 45^{mo}.^a

164. *Komthur von Windau an den Bf. Johann von Kurland: hat dem Drost des Bf. desshalb mittheilen lassen, dass die bischöflichen Leute in dem Gebiet Windau keinen Hopfen pflücken und [am Ordensstrande] nicht fischen sollen, weil der Hopfen zuerst für die Herrschaft gepflückt werden müsse und die Ordensunterthanen sich beklagt haben, dass sie in der Fischerei verkürzt würden. Hof Brenden, 1445 [nach August 24].*

Aus dem Kgl. GeheimA. zu Kopenhagen, Grig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Mitgetheilt von W. Møllerup an Hildebrand.

Deme gar erwirdigen heren unde heren in Gote, dem vader heren Johanni bischoff der hilgen kerken tho Kuerlande, mit gantzer erwirdicheit.

Mynen vruntliken grod, alle mynes vormogens jwer erwirdicheit thovorn. Erwirdiger leve here. Alzo jwe vedderliche leve my schribet, wo Brune am tage Bartholomei¹ jwer werdicheit droste hefft geven tho irkennen, dat jwer kerken lude nicht hoppen sullen plucken in unses ordens gebide Wynda, unde ock dem drosten hefft gesecht von der vischerie², do jwe wirdicheit eyn schriftlich antwert aff bogerende ist: erwirdige leve here, so bidde ick jwe vedderlike leve tho weten, wo dat ywerle ist gewest eyn olde herkomende gewonheit, dat nymant mochte huppen plucken, eer der hirschoff eren hoppen hadden, den en dy gebure plege syn tho plucken, alzo ick dat borichtet byn, unde dan nymande forboden. Ouch alzo von der vischerye, so is fake clage vor my gekomen van unsers orden undersoten, dat se sere werden gedrunge unde vorkortet an der vischerye mer went van older gewonheit is gewest, alzo se is mich borichtet hebben. Erwirdige leve here. Dorupp so hatte ick Brune bevolen, jwer werdicheit drosten thor irkennen doen, dat ment so mochte vugen, dat de olde herkomende gewonheyt worde gehalten, alzo dat noch rechte geboren mach, umb vormydunge willen moye, unwillle, de dar villichte aff komen mochte, dat ick

^a) *sic B.*

¹) August 24.

²) Vgl. n. 40.

dach nicht gerne mit jwer erwirdicheit hebben wolde, wenne ick dach nicht anders bogerende byn unde ungerne doen wolde, denne ick woste dat recht wer, dat ick ock gerne neme etc. Ouch alz jwe erwirdicheit rort, dy sake sich hoger tho bofrogen unde vorbidinge unsers ordens lude tho doen etc.: erwirdige leve here, ick twyvel nicht, jwe erwirdige wysheyte weyt sick wol dorynne tho richten, wes euch doran boqueme ist. Hirmede Got almechtige spare jwe erwirdige persone gesundt tho langhen salighen tyden. Gegeven im hoffe tho Drenden¹ im 45^{ten} jare.

Kompthur thor Wynda.

165. *Johann [Kreul], Bf. von Oesel, an den HM.: Friedrich von der Rope halte, des HM. Zustimmung vorausgesetzt, für gut, dass der OM. von Livland in des Bf. Namen vorläufig verbieten lasse, das vom oeselschen Landvolk nach Reval geflüchtete Gut wieder auszuführen, und dass man dieses Gut, dessen Werth er auf mehr als 60,000 Gulden schätze, verzeichne; bittet um Zusendung von Wein und, falls er unverzüglich [nach Livland] aufbrechen könne, um zwei Briefe nach Angerburg und Insterburg, um ihm gute Aufnahme zu sichern; sendet n. 159 und meldet nach Mittheilung Friedrichs von der Rope von dem Gerücht des Todes des EBF. von Riga. Elbing, [1445] August 31.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 9), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1506, 1.

Deme allirerwerdigesten und grosmechtigen hern, hern Cunrad von Erlichhuzen homeyster Deutsches ordens, seynem gnedigen herren.

Willige dinst myt demutiger bevelunge etc. Allirerwirdigester here. Ys hat myt myr gereth Frederich von der Roppe, wy das das lantvolg und gemeyne von Osel haben yr gut gevlochent yn Revel. Nu meynet her, wen daz ewer gnaden wille were, das der meyster daz lise vorbyten yn mynem namen wedir uszubringen, bis sy czu rechte und czu gehorsam quemen, zo das och wol billich were und myne brive innehalden, und daz men do bescrebe, was do von semelichen guten were, wen Frederich meynet, ys sulle treffen me den 60000 gulden wert, zo her mych worhafftig hat underrichtet. Item bitte ych ewer gnade, myr welle meteteylen van ewer gnaden guden Rynschen wyne und den myr loszen bestellen by dessem mynem kamerer Hinric. Item kan ewer gnade merken, daz ych moge czyn ane vorsumenisse, zo sende myr ewer gnade 2 bryve, eynen czu Angerburg, den anderen czu Insterburg², bev[e]lende^a, myr guden willen czu bewisen etc. Item ich sende dy copie eyner manunge weder den pfarrer vom Colmen und dy nonne³. Wellen sy abyr thun, zo ewer gnade gescreben hat, zo wil ych nicht vurder; mag ys aber [nicht]^b syn, wen ich noch nicht vorneme, zo loet dy manunge myt ewer gnaden willen hy myr offenbaren, off daz sy deste e ende geben. Gescreven czum Elbing des letzten tages Augusti etc.

Item hat myr gesayt Frederich, das ym von eynem ist czu wissen worden, daz der von Rige sulle tot syn etc.

Bruder Johannes von Gotes gnaden und des heiligen stules czu Rome bysschoff czu Osel, ewer gnaden demutiger.

^{a)} bevlende K.

^{b)} fehlt K.

¹⁾ Darunter wohl das heutige Uhdrehnen, Beihof des Gutes Suhrs in Kurland, Kr. und Ksp. Windau, zu verstehen, von dem aus früherer Zeit auch die Formen Udrende und Udrenden überliefert sind. Vgl. Bielenstein, Die Grenzen des lettischen Volksstammes S. 199.

²⁾ Vgl. n. 161.

³⁾ n. 159.

166. *Instruktion für die Gesandten des HM. an Markgraf Hans [von Brandenburg] und Kg. Christoph von Dänemark: beiden soll gedankt werden für die dem Orden gegen Nowgorod bewiesene Gunst; die Berathung über den etwaigen Wunsch des Kg., dass der OM. von Livland ohne ihn keinen Frieden mit Nowgorod eingehe, soll hinausgeschoben werden bis zu dem Tage, der zwischen den Königen Christoph und Erich gehalten werden soll; falls derselbe nicht stattfinden würde, so soll die Sache an den HM. verwiesen werden, der dann seine Meinung dem Kg. zukommen lassen würde; der Kg. möge [Erich] Erichsson und das Kapitel zu Ripen, die Ansprüche auf an den Orden gefallene Güter in Wierland zu haben vermeinen, zur Ruhe verweisen. 1445 [vor] September 5.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 336—39, überschrieben: Botschaft ken Dennemarken, dem kompthur zcu Danczk und voith zcu Dirsaw methegegeben uffin hochzeithtag zcu Coppenhaven, der do seyn sall uffin anderen sonntag nach Bartholomei¹ im 45 jare. S. 340—43 folgt die Relation der Gesandten, wie sie die Aufträge ausgeführt haben; es ergibt sich daraus jedoch nichts Neues. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1507. Vgl. Карамзинъ, Нем. юс. Росс. 5 Ann. 316 n. 5, Regg. diplom. hist. Danic. Ser. 2 n. 5497.

Unter Anderem: Item sullen sie marggraffe Hans verczelen, nachdem her dem herrn homeister zcuentspoten hette von der Grosze Newgartter wegen, so hette en der herre homeister bevolen, dem herren [marggraffen]^a dovor zcu dancken, und sullen en bitten, das her mit en zcum herren konige gehen wolde, und sullen denne dem herren konige sagen, wie der obirste gebietiger zcu Lyfflandt dem herren homeister geschreben und ouch zcuentspothen habe, wie seyne konigliche gnade unserm orden und dem gebietiger zcu Lyffland weder die Grosze Newgartter gonst und gnade irczeitget hette, sulcher gonst und gnediglicher irczeygunge der herre homeister mit all seynen gebietigeren seynen koniglichen gnaden groszlichen dancken und das ken seyne gnade und die seynen gerne mit seynem orden vordinen welde, und das seyne konigliche gnade fleyszig betten, das die in den und in allen anderen sachen seyns ordens gnediger gunstiger herre seyn geruche sam seyne vofaren ywerlde gewest weren. Das wil der herre homeister mit seynen gebietigern weder in schuldigem dinstte gerne ken seyne konigliche gnade und die seynen allewege gerne vordinen.

Item worde der herre koning denne gedencken und begerende seyn, das sich der gebietiger zcu Lyfflandt mit denselben Grosze Newgartter ane en, seynen wissen und willen nicht voreynigen ader frede uffnemen sulde, hiruff sullen sie vom herrn konige begeren, das seyne gnade eyen sulchs auszetzzen wolde loszen, wie und in welcher masze das gescheen sulle, und sagen, das sie das gerne an den herren homeister brengen wellen, und sullens also mit beqwemen wortten dem herren koninge uffschieben bis zcu dem tage, den man czwusschen koning Erick und seynen gnaden vorramen sulle², ap semlich tag andersz vor sich ginge und uffgenommen worde. Wurde ader semlich tag nicht eynen vorgang gewinnen, so sullen sie is dach schieben uff den herren homeister und seyne gebietiger, [die]^b seynen gnoden irer meynunge wol zcuschreiben ader entpieten hiruff suldin.

Item sullen sie dem herren koninge vorbringen und vorczelen, als der herre homeister seynen koniglichen gnaden geschreben und gebeten hat von her Erickson wegen richters und der thum-

^a) koning K.

^b) fehlt K.

¹) Sept. 5. Die Vermählung der Tochter des Markgrafen Hans von Brandenburg, Dorothea, mit Kg. Christoph von Dänemark fand erst einige Tage später statt. Vgl. v. d. Ropp, *Hanserecesse* 3 S. 104 f. ²) Hierüber handeln noch andere Stellen in der Instruktion.

herren zcu Ripen, so hat er en das nu ouch bevolen an seyne konigliche gnade zcu werben, wie etliche gutter in Wierlant vor czeitten an en und seynen orden noch toder hant und gewonlichen rechte der lande seynt angefallen, dorumbe nu der berurtte her Ericksson anphoung und zcu griffe meynet zcu thun und wil sich nicht genugen laszen an den gewonlichen rechten aldo in den landen, domete sie von alders her bewedemet seynt und begnadet. Desgleichen die thumherren zcu Ripen und ander, die ouch forderunge doruff meynen zcu haben, sich nicht an den berurten der lande gewonlichen rechten genugen wellen laszen, sunder mit geistlichem gerichte des herren erzbischoffes zcu Lunden und beswerungen^a und des bannes und anderen processus seynen orden in Lyffland und etliche des ordens underssossen^b drangen und besweren¹.

Item so leth der herre homeister seyne konigliche gnade demuttig bitten, das seyne gnade den oben gedochten her Ericksson underweyszen und dorczu halden geruchte, nachdem dieselben von alders mit gewonlichem rechte begnadiget seyn, das her und ouch alle anderen doran sich genugen laszen; was sie domethe irwerben mogen, das sall man en gerne fulgen laszen. Und das ouch seyne konigliche gnade den herren erzbischoff zcu Lunden vormogen und underweyszen geruche, das her semlich seyn geistlich gerichte, nachdem die gutter lehengutter und wertlich seyn, als den banne und andere processus, abestellen geruche und seynes ordens underssossen derselben lande, die denne dem herren homeister in sunderheit steen zcu vorsprechen, als her das seynen gnaden ouch geschreiben hatt, nicht mit sulchen ungewonlichen rechten drange nach besweren lasze, das der herre homeyster ken seyne konigliche gnade gerne weder wil vorschulden.

167. *Hermann Gerwer an Reval: Rotgher Potharst habe ihm geschrieben, dass er 214 Mark, die der verstorbene Pilgrim Dubbeldesson Hermann schuldig gewesen sei, mot upleghen, da es bodemgelt gewesen sein solle. Pilgrim habe ihm von guter Kaufmannswaare 20 fl. [Grote] geschuldet, wie Reval aus dem Brief des [deutschen] Kaufmanns zu Brügge² erfahren hätte. Da Pilgrim ihn in Flandern nicht habe bezahlen können, habe er ihm eine Urkunde ausgestellt, wonach er, falls Pilgrims Schiff verunglücken würde, sich an das halten sollte, was aus dem Schiff geborgen würde, und den Brief habe ihm Pilgrim to guder trwe, nicht als bodemgelt gegeben, want he was my myn gelt schuldich up droghe lant. Desshalb bitte er, Rotgher Potharst der Sache wegen nicht zu belästigen. Danzig, 1445 Sept. 8.*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel (Hausmarke):

168. *Semen Gedigowdowitsch, Wojewode von Polozk, an Riga: verwendet sich für den in Riga von Schiffsleuten beraubten Polozker Bobojed, damit ihm Recht gewährt und sein Schaden ersetzt werde. [1445 vor Sept. 15.]*

R aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Die Angelegenheit, um die es sich handelt, ist offenbar identisch mit der in n. 194 angeführten des Polozkers Bobogid. 1445 Sept. 15 (nn. 170 u. 71) und später erscheint bereits Andrei Sakowitsch als Hauptmann von Polozk.

Княземъ Ризкимъ и судьямъ.

Отъ пана Семена Кгедикговдовича воеводы Полоцкого княземъ Ризкимъ и судьямъ. Жаловалъ намъ зде на имя По[л]очанинъ^c Бобоедъ, што ся тамъ ему великая кривда стала, што

^a) *unnütz in K.*

^b) *underssossenen K.*

^c) *Полочанинъ R.*

¹) *Vgl. über diese Angelegenheit UB. 7 nn. 81 u. 84, 9 nn. 151, 301, 333, 550, 595, 742, 796, 954 u. 1026.*

²) *n. 123.*

тамъ его стюрманове посорати, ниъ тати тые поимати и бирнчу вашему подавали. Ино теперь и тати оу васъ и тые пенязи оу васъ. Ино просимъ васъ, што бы есте ему тое заплатили а оучинили право, какъ мы вашимъ zde право чинимъ и платимъ.

169. *Instruktion für die Gesandten des HM. an den OM. von Livland: der OM. soll gefragt werden, ob Nowgorod ihm die Hälfte der Narowa und die Insel [in derselben] lassen wolle und ob anzunehmen sei, dass der mit Nowgorod auf 2 Jahre geschlossene Beifriede gehalten werden würde und verlängert werden könne; der OM. möge die Mittel angeben, wie der Bf. [Johann Kreul] von Oesel, dessen Sache der HM. wegen der Zwietracht mit Nowgorod bisher habe anstehen lassen, am besten in sein Stift einzubringen sei. 1445 [vor September 15].*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 347—48, überschrieben: Item voith zeur Leyppe und voith zcu Heylsberg metegegeben ken Lyefflandt im 45^{ten} jare. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1502. Vgl. Карамзинъ, Ист. рос. Росс. 5 Ann. 316 n. 7.

Die Einordnung wird bestimmt durch das in der Urk. angegebene Datum des 24. Juni und dadurch, dass die Instruktion, wie aus dem Anfang derselben zu schliessen ist, zum Theil im Hinblick auf den Tag von Kurzum (nn. 170 u. 71) erlassen sein wird, wie sie auch im Registranten unmittelbar n. 170 vorangeht.

Item weres das sie sich mit enander nicht voreynen und vortragen mochten, so sullen sie sulche gebrechen uffschieben zcu eynem anderen tage.

Item kunde das denne nicht gescheen, so sullen [sie]^a semliche sachen schieben uff die vorschreibunge des ewigen fredes¹.

Item so sullen sie den gebietiger fragen, wie is czwusschen den Grosze Newgartter und em bleben ist, nochdem die Grosze Newgartter uff sentte Johannes baptisten tage² eyn antwert sullen gegeben haben, ap sie em den halben strom der Narwen und den holm loszen welden ader wie es dorumbe stee und ap man sich ouch vorsehe, das der beyfrede alzo von dem nehtsvorgangenen sentt Johannes tag baptisten ubir czwee jar gemacht bestendig gehalten moge werden ader vorlenget etc.

Von des bisschoffs sache von Oszel:

Item sullen sie dem gebietiger sagen, wiewol der gebietiger dem herren homeister von derselben sachen gefach und veel hatt geschreiben und entpoten, desgleichen der herre homeister wederumbe gethon hatt, so kan dach der herre homeister ausz sulchem schreiben nicht vornemen, wie man in die sache komen mochte, dodurch der bisschoff ingebrocht mochte werden. So habe es der herre homeister biszher geloszen also steen umbe der czwehetracht, die der gebietiger hatt mit den Grosse Newgartter, und sich besurget, sulde^b man alhie ouch anheben, das das dem gebietiger schaden inbrenge sulle.

Item das dorumbe der gebietiger mit den anderen seynen gebietigern wolde ubirsitzen und uberwegen und uff weysze und wege gedencken, wie man die sachen anphoen mochte, dodurch man en gewisslichen inbrechte, den her mit seynen gebietigern aller sachen gelegenheit im allerbesten wissen. Und wolde denne sulche weysze und wege dem herren homeister zcuentspietten, so wil der herre homeister mit seynen gebietigern ouch doruff werden zcu rathe, was in deszen sachen zcu thun steet vor das nuczte und das beste etc.

^{a)} fehlt K.

^{b)} sulden K.

¹⁾ Friede von Brzesc von 1435 Dec. 31. Vgl. UB. 8 n. 1026.

²⁾ Juni 24.

170. Bericht der Gesandten des OM. von Livland über die Verhandlungen, die sie unter Vermittelung der Gesandten des HM. mit den Bevollmächtigten des GF. von Litauen zu Kurzum, 1445 Sept. 15—20, geführt haben, betreffend die von beiden Seiten noch nicht ausgelieferten Gefangenen, die Grenzberichtigung zwischen Livland und Litauen u. s. w., worüber es zu keiner endgültigen Entscheidung gekommen sei; dagegen hätten die litauischen Gesandten gemäss dem Recess von Christmemel zugesichert, dass Nowgorod gegen den Orden nicht Beistand geleistet werden solle.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 349—56. Hildebrand. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1508. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1805, Lewicki, Index actorum saec. 15 n. 2472.

In den jaren unses Heren 1400 in dem 44 jare dynschedages na cantate¹ do helden de here grotfurste to Littawen und de here homeister to Prussen enen dach to Kirmemell² und von deme daghe wart vort vorramet eyndach in deme gebede to Duneburch uppe deme Kurczsem twisschen dem herren grotfursten to Letawen und den herren meister to Lyefflande, de gehalden wart int jar unses Heren in dem 45^{ten} jare des middewekens negeste na nativitat Marie virginis³ etc.

Item dor qwemen die heren ut Lettouwen von eynem dele, alz hern Sudwaye hovetman to Smolenczenke, her Mertin domher to der Wille, archedyaconus, Andruske Sackewicze hovetman to Ploskaw, Iwaske Gotczewicze hovetman to Vitebeke.

Item von des herren homeisters wegen her Lodewig von Erlichshuwszen voith tor Leyppe, her Gerharth von Perszfelder vogt to Heilsberge, to middelende e[t]czwelke^a sake twisschen den herren grotforsten und den herren meister to Lyfflande etc.

Item von dem anderen dele her Heinrik von Otleve lantmarschalk to Liefflande, her Gotfrid von Roddeberch compthur to Merigenburch^b, her Herman von Sevyncchusen komptur to Asscheroden, her Mathias von Bonyngen voget zcu Rossiten, her Hinrick de Wedige komptur to Duneburch.

Item in dat irste so die Prusschen heren mitsement den gebedigeren to Liefflande tosamenuemen uppe den Cursem, do sanden se ere boden to den Letouwsschen heren und [leten]^c en vorstan, wo dat wy gekomen weren up dissen dach to vorha[n]delende^d sodan sake und twist twisschen beyden landen Lettouwen und Liefflandt, alze vorramet was von dem hern grotfursten to Lettouwen und den heren homeister to Prussen to dem ergenanten Kyrsememell.

Item dar entboden de Lettowen up wedir mit velen worden etc., dat se in soda[ne]r^e mate ok ghekomen weren und begereden, dat wy sementliken to en quemen, de sake to handelende.

Item daruppe santte wi den komptur to Asscheroden und den voget to Rossithen und leten en to irkennende geven, dat wy mit voller macht ghekomen weren, alle twist und schelunge to vorhandelende twisschen en und uns, und weren begerende to weten, ofte se ok mit der ganssen macht gekomen weren fulmechtich, de sake to vorhandelende. Dar s[e]^f upp antworten und spreken, ja, se hedden vullenkomen macht, alze wy. Do were wy overeyngekomen mitsament den Prusschen gebedigeren, effte de Lettouwen mit voller macht gekomen weren, dat desulven twe gebediger en sulden laten vorlesen de czedele des aveschedens to Kirsememell⁴, dar se upp antworten in vele worden etc., dat des nicht [notdor]ftich^g were, en dat vortolesen, se hadden dat avescheden sowol vom heren homeister to Prussen, alze wy vom heren grotfursten to Littouwen,

a) erczwelke K. b) sic K. c) fehlt K. d) vorhadelende K. e) sodar K. f) so K. g) crefftich K.
1) Mai 12. 2) Vgl. nn. 45 u. 46. 3) Sept. 15. 4) n. 46.

in velen anderen worden, se weren nicht ghekomen vo[n]^a den dinghen to seggende, de schaden inbrochten ofte unlimplik weren. Dar antworten unse ghebediger weder upp, es wes^b were not und behoff beyden deylen, dat men dat recesse horde to beyden syden, ofte se all ens ludden, so mochte [men]^c de bet komen in de sake to handelende to dissem dage, und ok oft des grotfurstens sine menunge ok noch were, so es gelaten wart to Kirsememel uppe dage, alz von wegen der Grote Newgarter.

Item dar antworten se weder upp, en entstunde uns nicht darupp to antworten, et were dat wy dar mit vuller mach[t]^d weren gekomen von des landmarschalks wegen edder de lantmarschalk queme sulven, dar de sake to vorha[n]delende^e worumme sie hir weren to dussem daghe, in velen anderen worden etc.

Item do vogede wy uns sulvest dorhen mitsament der Prusscher ghebedigheren und wy deden unsen grot, desgeliken de Prusschen gebedigere. Ok do queme wy das overeyn, dat en de Prusschen gebedigheren dat recesz sulden vorgeven und laten sick darupp antworten, oft se em ock so wolden nagan, als dat recesz uthylt und dar gelaten wart to Kirsememel. Dar se sick vor dat erste an weigerden und wolden dat recesz nicht horen, tom lesten geven se sick darto und horden dat recesz und wolden dem so natogande und menden den Groten Neugarderen nummer to helpen gegen unsen orden.

Item do worde wy to rade, dat wy wulden clagen, dat uns nicht weren geworden unse achterstedige ghevangen, de uns vaken gelovet weren und tosecht uttoantwondende von hertoch Segemunt eyne grotfurstes to Lettowen und von dussem, de itsunt grotfurstes is, in jeghenwerdicheit des hern homeisters gebediger to Kowen¹, und de clage vullenvorden mitt vele anderen worden.

Item dar antworten se wedder upp, wy hedden eyne sake vorghegeven, der nicht nottrofflich were und eyne verleden dach were, der hedden se up gheantworet mit vuller macht, wowol des nicht notdorfflich were, mit velen anderen worden, und menden, se wolden ene clage voergeven, de nott und behoff were to handelen to beiden syden. Do begerden wy, dat se uns wolden eyne antworde geven upp unse gevangen. Dar velden vele worde in, dat se uns neyn antworde geven wolden und seden, se hedden der clage nicht gehört und nicht vorstan, und wolden uns dat vorgand nicht geven und menden, sint dem male dat Lettowen eyne konyngricke und eyne forstendom were, so bordet en wol, dat se dat erste vorgevent hedden. Dar wy upp antworten, dat sick hertich Segemunt mit unsem orden voreyniget hadde, do bleven unse ghevangen in der clage stan, wat sake mochten se hebben, de de von older weren wen unse sake, dar se dat vorgant mede egenden to hebben, und de sake, de wy en vorgegeven hebben, sint uns vaken gelovet und nicht al gehalten, dar wy ok unse rede gelt vor utghegeven hebben. Oft we[l]ke^f sake gheschen weren twischen dem, do sick hertoch Segemunt mit unsem orden voreynigede, solde men de mengen in desze sake, de uns vaken ghelovet weren to halden, dar wy breve und segel upp hebben und nach nicht gehalten is bet an dessen dach. Do sproken se to menningem male, se wolden uns nen antworde geven, wy sulden ere clage erste horen und en dar eyne antworde upp geven, und hadden uns alrede gheantworet upp eyne artikel, oft uns dat duchte eyne kleynt wesen, dat de grotfurstes overgeven hadde Grote Neugarden umme unses ordens willen, und begerden, dat de Prewsschen gebedigheren uns underwysen solden, sint deme dat se ghekomen weren vor

a) vo K.

b) unnütz in K.

c) fehlt K.

d) mach K.

e) vorhadende K.

f) weke K.

1) Vgl. im Allgemeinen hierüber UB. 9, Einleitung S. IX ff.

middelere. Dar wy upp antworden, wy hadden en eyn avescheden geleszen von Kirsememel, wor se dat vor ene clage wolden holden, dat se dach snlven seden, wer^a se es were keyn not gewesen, dar alrede geendigt und gedegedingt were, dat men dat nw to dem anderen male solde degedyngen.

Item do wart dar gemiddelt von den Prewsschen gebedigern, dat se ene sake vorgheven, wy wulden uns bedencken uppe dat ere, se sulden sick bedencken uppe dat unse und geven uns eyn antword upp unse sake, wy wolden en widder eyn antwort geven upp ere sake.

Item de Lettowen menden, ed mochte nicht sin, dat forstendom worde besweret etc.

Item de Prusschen gebediger geven en noch enes voer, efte en dat antwarde togelike werden gheven von beiden siden, efte se dat nicht wolden, uppe dat se nicht menen dorften, dat ed umme vorhalinge toginge. Dit mochte all nicht sin, se wolden erste clagen und wolden ock dat erste antwart hebben. Wat wy vort to clagende hedden, dar suldet gut umme werden, und wolden dar eyn gut antwart uppe geven. Wy boden en dessulven geliken und seden, se solden sick bed bedencken, wy wolden uns ock bedencken, und schedden uns und reden weder in unse mayghen.

Item des vridages darneghest¹ sanden se to uns und begerden, dat wy to en komen wolden, den saken so natogande, so se gelaten weren. Dosulvest voghede wy uns semptliken to en und begerden mit mer worden eyn antwart upp unse vorgevent, alz von unser vangen en wegen etc.

Item dar se wedder upp antwarden mit mangerleye worden, dat se von dem groten fursten so nicht gescheden weren.

Item do geven wy den Prusschen gebedigern vor, wer se nicht konden vorvaren, wat sake se uns vorgeven wolden, uppe dat wy in de handelinghe komen mochten. So geven de Letowen den Prewsschen heren tor kennende, wat sake se vorgeven wolden. Do reden de Prusschen gebedigern uns, dat wy ere vorgevent horen solden.

Item do geven se vor von den grensen und spreken an den Kursum halff so recht dar de weltnisse, van der enen see to den anderen, van dem enen vlet to dem anderen bit gelick^b der Duiwena viff mile weges, dar toforen 12 plach to wesende van der Dune bet uppe der grence, und ock eynen ort tusschen Ploszkowe und Rositen und ock wol en mile weges tusschen Breslow und Duneborch etc.

Item do begerden se vort recht von visscheren, van slachtinge, van honnichwennde^c, de over der grenzen geschen weren, alse ze angesproken hedden. Do qwam eyn juwelicke boyar und bur mit seyner clage, der vele weren, und begerden recht und begerden ock, dat men von stunt an solde de lude nomen, de de grence reden und ginghen, se [w]olden^d de ere darby nomen, und wolden dar nicht aff laten und menden to segghen, de dach were darumbe vorramet, dat men de grence solde ghan van stunden an, und begerden dar enes antwordes uppe, alze wy en gelovet hadden etc.

Item hirupp so antwordede wy, dat wy des nenerleye wis kunde bybringhen, de schedinghe nu to gande, wente wy uns dar nicht na gerechtet hedden, und vormoden uns nictes nicht und neiner ansproke von iement halven van der schedinghen wegen und wy solden clagen over gewolt, de uns geschen is over de schedinge, de bereden is in ertiden by hertighe Vitolds tiden, gy

a) sic K; vor!

b) agelick K.

c) sic K; honnichbuten!

d) solden K.

1) Sept. 17.

clagen nu over water und lant, dat juwerlde in unser schedinghe is geweszen, und d[e]nckens^a ock nemande, de dar levet, totostande und d[e]ncken^b dar ock, eft Got wil, mit rechte by to bliven.

Item do begerden se, dat men de lude wolde nomen, de wy upp de schedinge wolden senden. Dar wy upp antworten, et stunde et^c uns nicht to donde, wy en hedden der lude nicht, de in ertiden de schedinghe gethon hedden.

Item mit velen worden begerden se, wat antwordes se den grotfursten solden segghen von der grencze etc.

Item dar wy upp antworten, na der vorscrivunge des ewigen fredes isset mogelick, dat men enes umme dat vifte jar de schedinge geit und besut, so ock de vorscrivunge inholt; uppe dat men der vorscrivunge des ewigen vredes vuldo, so wyl wy bestellen mit den gebedigern und mit anderen luden, d[e]^d de schedinghe in ertyden geghon hebben, de sul[l]en^e uppe den dach Philippi und Jacobi¹ wesen uppe der Hilgen Aa, darsulvest de schedinge antohende to gande, dar man ock in ertyden angehoven hevet, von dem enen ende an bit dem anderen, als byt der Plosschovgesschen schedinge.

Item dar antworten se wedder upp, dat se von dem grotfursten so weren gescheden, dat se upp desem daghe de schedinge solden laten gan; mochte dat nicht gescheen, so hedden se hyr nicht to donde.

Item wy antworten wedder, wy kondes nicht bygebringhen. Darboven geven se un[s]^f 8 daghe vortoch. Do geven se noch 14 dage. Do geven se to dem derden mole veer weken. Wy seden, dejene, de de schedinge in ertyden geghan hedden, de weren wyde beseten und se nicht by der hant hedden, se woldens unsen geburen nicht loven, wy wolden ok ere buren nicht loven, nu jw de tyd nicht beqweme is, de wy jw gelecht hadden, dat gy den ener tid vorameden, der wy affgerekon konen, und den de jwe dar senden, dergeliken wolden wy ock don.

Item dar se uns upp antworten, se wolden boden to uns senden in unse mayen, de uns uppe de sake eyn antword segghen solden. Und do ere boden to uns qwemen, de seden uns desulve tit, so boven gered is, von der schedinge und grencze to riden.

Item des sonnavendes darnege² vormiddage do sande wy den kompthur von Marienborch und den kompthur von Asscherade to en und boden en eyn antwort von der grencze. So se vaken und vele uns vorgeven hadden de grencze also kort to beriden, und^g wy en darupp antworten^g, dat uns dat so kort nicht stunde to donde, idoch ment de lantmarsschalk mit den gebedigern, als gy anspreken ene grencze, de juwerle von oldinges in unsers ordens grentcze geweset is und de vredsamliken gebuket hebben und nywerle in ansprake geweset is, und^h hopen^h mit der hulpe Gods und mit rechte darby to bliven in aller mate, so de bereden wart by hertich Vitoldes tiden. Ok so gy menen schelinghe to hebben tusschen Ploszkaw und Rositen, so willen wy juwen willen vorvullen und willen upp de grencze senden tusschen Ploskow und Rositen, dat men de beseen mogen up de benomde tid, als gy dent gesat hebben umme de 4 weken. Item upp de schedinge sall komen de voget von Rositen und de kompthur von Duneborch vulmechtich to donde und to laten in aller mate. Item als gy nu eyn antwort hebben uppe de clage, de gy vorgegeven hebben, so begert unse erwirdige lantmarschalk und de gebediger eyn antwort von unsen achterstedigen vanghen, als jw de lantmarschalk vorgegeven hefft, dor sick unse orden mit hertighe

a) danckens *K.*
wy en darupp!

b) daneken *K.*
h—h) so hopen wy!

c) *unnütz in K.*

d) dat *K.*

e) sulven *K.*

f) und *K.*

g—g) so antworten

1) 1446 Mai 1.

2) September 18.

Segemunde vruntlike umme vertregen hefft und hertich Kazemer grotfurste unsem orden ock togesecht hefft in jeghenwordicheit unses homeisters gebediger. Da[r]^a se to seeden, se wolden uns eyn antwort toentbeden.

Item do entboden se uns eyn antwort uppe de schedinge tusschen Ploszkaw und Rositen, dat se ock de ere dar wolden upp senden volmechtich alse de unse, und vort umme de anderen schedinge, dar se umme clageden, dat wolden se wedderscheten an den grotfursten, dat de enen dach vorramende mit dem erwirdigen meister to Lyfflande, uppe ene enkede tit de schedinge to gande. Vortmer entboden se uns up unse achterstedige gevangen, dat dar van jare to jare gevangene qwemen to Lettouwen ut Lyfflande, de dar seggen, dat dar noch gevangene und loplinge genoch in Lyfflande sin, und irkende wol 300, de noch in dem levende sin, de se uns in schrift wolden medegeven, und unse here meister hadde en geschreven, wo dar nene gevangen mer weren, und de breve hadden se mit sick tor tuchnisse. Und wy ock sechten, wy wisten dar nene gevangene mer. Dennoch spreken se, dat de lude, de dar ut deme lande komen, de segghen, dat se er hyr genoch wisten. Uppe den worden bleff et so van den gevangen.

Item do sande wy den kompthur to Asscherode und den voged to Rositen in sundage morgen darnegest¹ to en und begerden, dat se uns wolden eyn antwort entbeden umme unse gevangene, myd mer worden, wad se den to clagende hedden, dor wylden wy lifliken myd gelimpe upp antworten.

Item do geven de Ploskawer vele clage voer, dat en wedderstalt schege uppe der Dune und in der Dune etc.

Item do begerde wy to weten, wen se wolden senden upp de grensse, besonder twychsche[n]^b Ploskaw und Rosite.

Item do entboden se uns to, dat se wolden dar senden twe bajaren von Ploszkaw, alz Godoros und noch enen. Vort upp de gevangen, dar wolden se des mond[ag]es^{c 2} upp antworten.

Item do sande wy des morgens de tolke to en und begereden eyn antword upp unse vorgeven alz von der gevangen; dat were eyn jamerlick dingk, so lange hyr to liggende und neyne sake to endigende, wy hebbt wol eer daghe gehalten myt den Littouwesch heren, wanner so vele heren tosamenquemen, so worden jo wellike sake besloten, nw en wirt jo nicht geendiget, mit vele mer worden.

Item do enboden [se uns to]^d, se wolden uns eyn antworde entbeden, und entboden uns so to: dat duchte dem heren grotfursten grot ungelymp syn, dat wy erer gefangen vele hedden und der nicht upp der grensse gebrocht hadden, als en de gevangen sechten, de hyr ut deseme lande dort wedder gelopen weren; wo scholde der grotfurste dan de unsen utgeven. Hirumme so scheten de heren de sake der gevangen an den grotfursten, wan de heren eyner tit vorramen, de grensse to besende, dat se dan ock op de gevangen antworten etc.

Item [do]^d antworten [wy]^d en, dat wy unse boden wolden to en senden und leten se bidden, dat se uns wolden antworten upp unse gevangen, so wulde wy vort clegelike sake horen und richten, mit mer worden.

Item darupp enboden se uns wedder by den tolken, se hadden hir lange gelegen und se segen und irkenten wol, dat se mit uns nicht geenden konden ofte over nene sake recht mochte

a) Dat K.

b) twychscher K.

c) mondes K.

d) fehlt K.

1) Sept. 19.

2) Sept. 20.

wedervaren, wat se hir dan lenck sulden beliggen und geven do clage vor, dat en schade geschen were upp der vrien helestraten.

Item do entbode wy en wedder to, dat wy wol gehort hadden de clage der Ploszkawer und der anderen gebuere clage. Do duchte uns eyn grot besweringe wesen, dat wy over de sake richten solden, sint deme dat se mit vuller macht gekomen weren, dat wy keyn antworde von en konden krigen, efft se unse gevangen weder wolden geven edder nicht, und teen de sake torugge und scheten se an unsen erwirdigen meister, wanner de herren des overeynkomen upp de grensse to senden, dat se dan de clage der Ploszkawer voergeven.

Item do sanden se to den Prusschen gebedigern und dat se uns sulden vragen, ofte wy den ewigen frede ock holden wolden.

Item do enbode wy en wedder, wy weren nicht gekomen, dat wy den ewigen frede breken wolden, wy weren dorumme gekomen, ofte jenich artikel were, dar he van gebraken mochte werden, dat wy dat wolden helpen henleggen, dat de sak to beiden siden recht bleven, dat de ewige frede kene unrechte sake behelde.

Item do dusse antwort gegeben wart, do weren de Prusschen gebediger von sick sulvens to den Lettouwen gereden to vorsokende, ofte se et upp enygen vot hedden konnen bringen, und hadden vele wort mit en gehat in menyerleye beweginge, dar se keyn ander antworde von en konden gewynnen, wente se segen dat wol, dat se noch gelick ofte recht von uns gekrigen konden, wat dat se dan hir beliggen wolden, wen de sake an de heren gebleven weren von beden parten.

Scheiden etc.

171. *Bericht der Gesandten des HM. über die Verhandlungen, die unter ihrer Vermittelung zwischen den Bevollmächtigten des GF. von Litauen und des OM. von Livland zu Kurzum, 1445 Sept. 15[—20], stattgefunden haben, dieselben Gegenstände, wie in n. 170 betreffend.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 511—15. Hildebrand. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1509. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1805.

Dis ist die verhandlung und das abescheiden uff dem tage zcu Kurssen czwusschen des herren grosfursten zcu Littauwen rethen und hauptlewten, als her Sudwoge hauptmane zcu Smalenczki, her Merten thumherren und archidiacon zcur Willa, Andruszky Sackavitzze hauptmane zcu Ploszkaw, Ywaszky Gatzewitzze hauptmane zcu Vitebeke, von eyne und des obirsten gebietigers zcu Lifflandt gebietigern, als her Heinrich von Ottelebe lantmarschalk zcu Lifflandt, her Gotfrid von Raddenburg kompthur zcu Marienburg, her Herman von Sevynckhuwsen kompthur zcu Asscherode, her Mathias von Bonyngen voith zcu Rossiten, her Henrich van Wedigen kompthur zcu Dunenburg, vom andern teile, darczu der herre homeister ouch die seynen usz Prewssen gesant hatte, als her Ludwig von Erlichshuwsen voith zcur Leippe, her Erhardt von Pferdsweldt^a voith zcu Heilsberg, sam mittlers, am neesten mitwach nach nativitatis Marie¹ im 45^{ten} jare gehalden.

Czum irsten die oben berurten voithe usz Prewssen empoten den obgenanten des herren grosfursten rethen, wie die oben genanten gebietiger usz Lifflandt darumbe mit voller macht alle

^{a)} sic K.

¹⁾ Sept. 15.

schelunge henzulegen dahen gekomen weren, den sachen also nachczukomen, als es zcu Kirmsmemel gelassen were. Daruff empoten en die genanten rethe, sie weren ouch darumbe alda mit voller macht, und begerten, das sie sich zcu en fugten, die sachen anczuheben.

Item begerten die obgedachten gebietiger, das recess von Kirmsmemell¹ zcu lesen, uff das man den sachen, als das recess lowte, nachginge. Das die oben berurten hauptlewte nach mancherley bearbeytunge horten lesen und sprochen, das sie deme nachgehen welden und den Grosse Naugartern nymmer helfen ken den orden.

Item do clagten die gebietiger usz Lifflandt, wie en ire hinderstellige gefangenen, die en von der eynung, mit herczog Sigmundt grosfursten zcu Littauwen seligen gescheen, abegefangen seyn und von demselben herren grosfursten und och dissem kegenwertigen vor des herren homeisters gebietigeren zcu Cauwen zcugesagt weren widderzcugeben, die sie ouch mit gelde, da sie gutte brieffe obir haben, geloset haben², nach nicht obirantwort seyn. Hiruff wolden en des herren grosfursten rethe keyn antwert geben sprechende, das sie der sachen nicht mehe gehort hetten noch nicht vorstunden, und wolden also den oben gedachten gebietigern nicht die vorclage geben sprechende, das Littauwen eyn koningreich und eyn furstenthum were, darumbe so geborte en die erste clage zcu haben.

Item hatten die gebietiger geantwort, das ire clage, die sie vorgegeben hetten, were alt, als denn do herczog Sigmundt sich mit unserm orden vereynete, do weren die gefangenen in der clage bleben stehen; hetten sie nu elder sachen wen die, billich behilden sie daruff die vorclage.

Item hatten geantwort des herren grosfursten rethe zcu dickerem male, sie welden keyn antwert geben uff ire clage, sunder sie solde[n]^a ire clage vor horen und en antwort daruff geben, sie hetten itczundt eyn antwert uff eynen artikel, als uff das recess, gegeben, das der herre grosfurste die Grosse Naugarter lassen solde etc.

Item die gebietiger haben daruff geantwort, das das recess keyne clage were, als sie das selbst gesprechen hetten, das es nicht not were gewesen zcu lesen adir das man czum andern mole teydingen solde, das eyns geteydingt were.

Item do wart durch die obgemelten voithe usz Prewssen also darin geredt, des herren grosfursten rethe solden eyne sache vorgeben, daruff sich denne die gebietiger von Lifflandt bedencken solden; desgelich sich die gedachten rethe ouch uff der gebietiger clage bedencken solden und denne den gebietigern antwert uff ire sachen geben, desgeleichen wir wedir thun solden uff ire clage.

Item die berurten rethe meyneten, es mochte nicht geseyn, wen das furstenthum wurde damit besweret.

Item die oben gedachten voithe usz Prewssen gobens also vor, das man die antwerte uff die clagen von beyden teilen czugleich gebe, uff das die sachen ane geverde zcugingen.

Item des herren grosfursten rethe wolden das nicht uffnemen, sunder sie meyneten, ire clage solde vor gehort und antwert daruff gegeben werden.

Item des freitages dornach³ nach begier des herren grosfursten rethe qwomen die obgedachten gebietiger zcu en und nach mancherley ynreden de[r]^b voithe usz Prewssen verhorten

a) solde K.

b) des K.

1) n. 46.

2) Vgl. n. 170 S. 109 Anm. 1.

3) Sept. 17.

die gebietiger usz Lifflandt die vorgebunge des herren grosfursten rethe, die also was: sie sprochen an den Cursum halb, als die wiltnisse von deme eynen zeh czun^a dem andern, von dem eynen fiesse zcu dem andern bis geleich der Duwena funff meyllen weges, und dach vor czwelff mylen weges pflag zcu seyn von der Dune bisz uff die grenitcze, und ouch eynen orth czwusschen Pl[o]szkaw^b und Rossiten und ouch wol eyne myle weges czwusschen Bresslaw unde Dunenburg.

Item und begerten vort recht von den visscheren, von slachtung, von honnigbewten, die obir den grenitczen weren, die sie angesprochen hetten. Do qwam eyn itczlich bayar und gebuwer mit seyner clage, der vele woren, und begerten recht und begerten ouch, das man von stad an sulde lewte n[o]men^c, die die grenitczen rethen und gingen, und wolden nicht davon lassen meynende, das der tag darumbe verramet were, und begerten daruff eyn antwurt.

Item daruff antwurten die gebietiger usz Lifflandt, das sie das in keyner weise zcu wege kunden brengen, von stad an die grenitczen zcu geende, wen sie hetten sich doruff nicht gerichtet, wen sie sich nicht vermutet hetten irkeyner ansprache von den grenitczen, und hatten furdan gesprochen, das sie sulden clagen obir gewalt, die en gescheen were obir den grenitczen, [die]^d bei herczog Wytolds und iren geczeiten bereten were, und haben vorth gesprochen, des hern grosfursten lewte clagen nu obir wasser und obir landt, das dach yewerlde in iren grenitczen gewesen ist, und gedencken och nymands, der da lebet, zcu czusteen und getruwens ouch mit rechte wol zcu behalden.

Item des herren grosfursten rethe begerten, das die gebietiger usz Lifflandt die lewte, die sie zcu der grenitczen entscheidung welden senden, n[o]men^c welden. Daruff antworten die gebietiger, es stunde en nicht zcu thun, wen sie hetten der lewte nicht, die in iren czeiten die grenitczen gegang hetten, und goben en solche antwert, das nach lowte der verschreibung des ewigen fredes mogelich were, das man umbe das funffte jar ginge und beseghe die grenitczen; derselben verschreibung genug zcu thun welden sie bestellen mit den gebietigern und mit andern lewten, die in iren geczeiten die grenitczen gegangen hetten, das die uff sentt Philips und Jacobs tag¹ sulden seyn uffir Heiligen A, daselbst die grenitczen anheben zcu geende, das man ouch bey iren geczeiten hat angehaben, von deme eynen ende bys zcum andern, bis zcu der Plosschauwsschen grenitczen.

Item daruff antworten des herren grosfursten rethe, sie weren von dem grosfursten also gescheiden, das sie von stad an die grenitczen solden gehen lassen, mochte das nicht gescheen, so hetten sie nicht meh dabey zcu thun, dach goben sie en vier wochen darczu.

Item die gebietiger antworten, sie kondens nicht zcu wege brengen, wen die, die vor die grenitczen gegangen hetten, die hetten sie nicht bey der handt und weren weith von en gesessen, und dirboten sich vort, were en der tag uff santt Philips und Jacobs tag nicht beqweme, das sie denne eyne czeit verrameten, die sie gereichen konden, und denne die iren darczu sendten, desgeleich welden sie ouch thun.

Item am sonnabende darnach² lies der lantmarschalk des herren grosfursten rethe durch etliche gebietiger zcuempieten, nochdeme sie ansprechen eyne grenitcze, die yewerlde von alders in des ordens grenitczen gewesen were, der sie ouch fre[d]elich^e und samptlich gebruchet haben und ouch nyewerlde in ansproche gewesen ist, so hoffet her mit den gebietigern zcu der hulffe

a) sic K.

b) Pleszkaw K.

c) nemen K.

d) fehlt K.

e) frevelich K.

1) 1446 Mai 1.

2) Sept. 18.

Gotes mit rechte darbey zcu bleiben in allir masse, als die bey herczog Witolds geczeiten berethen ist. Vort als sie denne meynten schelnngen zcu haben czwusschen Plosskaw und Rossiten, die zcu besehen und van der gebietiger wegen solle komen der voith von Rossiten und de[r]^a kompthur von Dunenburg mit voller macht zcu thun und zu lassen, und sprochen vordan: Ir habt nu eyn antwurt uff euwer vorgeben, so begern wir ouch eyn antwurt uff die hinderstelligen gefangenen, davon oben berurt wirt.

Item hiruff antworten en des herren grosfursten rethe uff die grenitczen czwusschen Ploszkaw und Rossiten, das sie ouch die iren wolden senden dahan volmechtig, sunder umbe die andern grenitczen das wolden se wederschiben an den grosfursten, das der eynen tag verrame mit dem obirsten gebietiger zcu Lifflandt, uff eyne nemliche czeit die grenitczen zcu gehen. Sunder von den hinderstelligen gefangenen antworten sie also, das von jare zcu jare gefangene usz Lifflandt qwemen ken Littauwen und das nach gnug gefangene und usslouffer weren in Lifflandt, und rechennten wol dreyhundert, dach nach anderen verhandelungen goben sie en eyn solch antwort: es deuchte den herren grosfursten gros ungelimpfe seyn, das die gebietiger usz Lifflandt irer gefangenen veel hetten und die nicht uff die grenitczen gebrocht; wie solde denne der grosfurste die iren uszgeben. Darumbe schoben sie die sache der gefangenen an den grosfursten; wen die herren eyne czeit verrameten, die grenitczen zcu besenden, denne solde man en uff die gefangenen antwort geben.

Item die gebietiger usz Lifflandt antworten, sie welden ire boten zcu en senden, das sie den denne von der gefangenen wegen antwert geben, und welden denne clegelichen sachen horen und richten.

Item daruff empoten en des herren grosfursten rethe, was solden sie lange aldo legen, sie seghen und erkentten wol, das sie mit en nicht ende konden [krigen]^b, ouch mochte en in keynen sachen recht wedirfaren, und clagten^c, das en schade gescheen were uff freyer strasse.

Item daruff empoten en die gebietiger usz Lifflandt, das sie wol gehort hetten die clage der Pl[o]szkauwer^d und der andern gebuwer, und meynten, es were en eyne grosse beswerung, das sie ober die sachen richten solden, sint das des hern grosfursten rethe mit voller macht^e gekomen weren und sie keyn antwert von den gefangenen, ab sie die uszgeben wolden adir nicht, von en gehaben mochten, und czogen die sachen zcurucke an den obirsten gebietiger zcu Lifflandt, wen die herren obireynkomen uff die grenitcz zcu senden, das sie denne der Pl[o]szkauwer^d clage vorgeben.

Item des herren grosfursten rethe sandten zcu den voithen usz Prewssen, das sie die gebietiger usz [Lifflandt]^f solden fragen, ap sie ouch den ewigen frede halden welden.

Item daruff antworten die gebietiger, sie weren nicht dahan gekommen, das sie den ewigen frede brechen welden, sunder ap irkeyn artikel were, darane gebrechen were, den gebrechen welden sie helfen henlegen, uff das die sachen uff beiden zeiten recht und der ewige frede unverseret blebe.

Item haben sich die oben berurten voithe usz Prewssen selber zcu des herren grosfursten rethen gefuget versuchende, ap sie es uff eyn steen hetten mogen brengen, und mochten keyn ander antwort von en gehaben, wen sie sprochen, sie seghen das wol, das sie keyn gleich nach recht von den Lifflendisschen gebietigern mochten bekommen, warumbe sie denne alda legen solden, und ouch die sachen von beyden partien an die herren geschoben weren.

a) den K.

b) fehlt K.

c) clagten und clageten K.

d) Pleszkauwer K.

e) macht macht K

f) Prewssen K.

172. *Kg. Christoph von Dänemark, Schweden und Norwegen bestätigt mit Zustimmung des schwedischen Reichsraths Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, ferner Thorn und Danzig und allen derzeit in der Hanse befindlichen Städten die Privilegien, de erer yewelik besunderen edder een myt den anderen von den früheren Königen von Schweden verliehen seien, wogegen der Kg. und das Reich Schweden die von den Städten den früheren Königen von Schweden verbrieften Gerechtsame geniessen sollen. Kopenhagen, 1445 Sept. 25 (des sonnavendes neghest vor sunte Mychels daghe).*

R StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c, in einem Transsumpt des Bf. Johann von Ratzeburg von 1445 des vrydaghes vor Remigii¹ (Orig., Perg., mit anhangendem grossen Siegel)².

Gedr.: aus dem in der Trese zu Lübeck vorhandenen Orig., Perg., mit 7 anhangenden Siegeln, UB. der Stadt Lübeck 8 n. 314; nach einem im Lübschen Archiv aufbewahrten Kopiebuch der Stadtprivilegien bis zur Mitte des 15. Jahrh. Styffe, Bidrag till Skandin. hist. 2 n. 129; verz.: nach dem Auszuge von R in Brotzes Sylloge Index n. 3407. Vgl. Regg. dipl. hist. Dan. n. 3751, Ser. 2 S. 688 nn. 3751 u. 5500. Das hierauf bezügliche Citat bei Arndt, Liefl. Chronik 2 S. 135 Anm. b, wimmelt von Fehlern.

Ueber die der Ertheilung dieses Privilegs und des für Norwegen (n. 173) vorausgegangenen Verhandlungen vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 104 ff.

173. *Kg. Christoph von Dänemark, Schweden und Norwegen bestätigt m. m. gleichlautend mit n. 172 den daselbst benannten Städten unter Zustimmung des norwegischen Reichsraths die Privilegien, de erer yewelik besunderghen edder een myt den anderen von den früheren Königen von Norwegen verliehen seien, wogegen der Kg. und das Reich Norwegen die von den Städten den früheren Königen von Norwegen verbrieften Gerechtsame geniessen sollen. Kopenhagen, 1445 Sept. 25 (des sonnavendes neghest vor sunte Michaelis daghe).*

R StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c, in demselben in n. 172 angeführten Transsumpt.

Gedr.: Diplom. Norveg. 7 S. 424; verz.: nach dem Auszuge von R in Brotzes Sylloge Index n. 3407. Vgl. Regg. dipl. hist. Dan. Ser. 2 n. 5499.

174. *Bf. Magnus von Åbo an Reval: bittet umme brok, den wy lyden nu tor tyd umme perdevoder, wente dat hir in landen van dessen jare nicht gewassen is, die Ausfuhr von 3 oder 4 Last Hafer zu gestatten. Åbo, 1445 Oktober 14 (die Kalixti martiris).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

175. *Riga an Reval: fordert zur Besendung der in Wolmar am 12. Dec. angesetzten Tagfahrt auf, um über die Nowgoroder Angelegenheiten und andere Sachen zu verhandeln. 1445 Oktober 14.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 750 n. 230 und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 213.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistern und radmanen der stad Reval, unsen sunderlinges guden vrunden.

Unsen vruntliken grot mit vormoge alles guden tovoeren. Ersamen heren, sunderlinges gude vrunde. Ume merklike gebreke dessen steden und dem gemenen kopmane benemeliken van der

¹) Ueber die Unrichtigkeit dieses Datums vgl. Regg. dipl. hist. Dan. Ser. 2 n. 5500 und UB. 9 S. 522 Anm. 1. Dasselbe wird wiederholt in einem Transsumpt des Transsumpts von Herzog Magnus, d. d. Piltē, 1568 Okt. 13 (StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c, Orig., Perg., mit anhangendem grossen Siegel). ²) Auch Reval hatte sich ein Transsumpt der Privilegienbestätigung ausstellen lassen. Vgl. die dortigen Kämmererechnungen zu 1446 Sept. 3 (sabbato ante nativitatis Marie): Vor dat vidimus vor de confirmacion, den steden van deme koninge van Dennemarken besogelt, 4 Riinssche [gulden] unde 1/2 mk. Rig.

Naugarderschen reyse mit dem dat dar anhanget anliggende, hebbe wy eyner dachvart vorramet to haldende bynnen Woldemar up den avent sancte Lucie negestkomende, dat is up den sondagh 14 dage vor wynachten¹. Warume wy begeren, dat gy to der vorgescreven stede und dage juwe erlike vulmechtige radesbadescop by den anderen steden mede willen hebben, ume desse vorgescreven und andere sake und ofte et nutte sy, eynen jungen maen to Naugarden to sendende, ume de høve to bezeende, und^a to handelende, so als siik dat na desser stede bewage best sal vinden willen. Darmede siit Gode almechtich bevalen. Gescreven undir unsir stad secrete up den donstag^b vor sunte Gallen dage anno Domini 45.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

176. *Lübeck an Reval: hat auf die Klage einiger seiner den Flachskauf betreibenden Bürger, dass die Verpackung des Flachses nicht mehr dieselbe sei wie früher, angeordnet, dass geschworene Wardeine die Verpackung prüfen sollen; ersucht, dieses den Revalschen Flachshändlern mitzutheilen und sie anzuweisen, den Flachs nach alter Weise zu verpacken. 1445 Oktober 16.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 214.

Den ersamen wisen mǎnnen, heren borgermesteren unde radmannen to Revele, unsen guden vrunden, dandum.

Unsen fruntliken grut unde wes wy gudes vormogen tovoeren. Ersamen heren, guden vrunde. Wy begeren juw weten, dat vor uns sin gekomen etlike unser borgere, de sick des vlǎskōpes bynnen unser stad plegen to bergende, clegeliken clagende, wo dat se nu de packinge des vlasses so nicht en bevinden, alse se hir vormǎls gewonen sin gewesen, men dat se erst unde darnegeest de gemene werld darmede bedragen werden, des se ock mer to vordereme schaden komen, wente se sodanne vlǎs, alse se dat hebben ingekofft, deme kopmanne, he høre to hues wor he to hues hore, by vāten wedder uthvorkōpen, de ene under vorledenen tiden datsulve vlǎs wedder in unse stad bringet, deme se syne teringe unde alle ungeld wedder mōten lecgen, dar densulven unsen borgeren unde kopluden, alse juwe wiszheid dat wol kan kennen, ōbele mede steid to lidende etc. Hirumme begere wy van juwen ersamheiden deger fruntliken, dat gy umme unsen unde des gemenen besten willen myt deme kopmann, de dat vlǎs myt juw vorhandelt, willent bestellen, dat sullik vlǎs vorbat mer na older wōnheid unde en ellik deel darvan nach sineme werde vorpacked unde vorkofft werde, wente wy darumme hebben enesgedragen, dat men alle vlǎs bynnen unser stad schal vormiddelst geswornen mǎnnen, darto van uns gevōged, beseen unde werdenen; wor denne desulven wardeynen de pǎckinge nicht rechtverdich bevynden, dar schal men mede varen so recht is. Unde gy, leven heren, dyt juwen kopluden bynnen juwer stad to vorkundigende, up dat sick en ellik vor schaden wete to bewarende, vorsculde wy gerne, wor wy mogen. Siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete in sunte Gallen daghe anno etc. 45^o.

Consules Lubicenses.

177 *Dorpat an Reval: meldet die von Riga in Wolmar angesetzte Tagfahrt; hat die Sendung eines Boten nach Nowgorod angeordnet, um die Höfe und die Kirche zu besichtigen und die dortige Lage zu erforschen. 1445 Oktober 22.*

a) unnütz in R. b) sic R; dorstagh oder donrstagh! Vgl. übrigens Grotefend, *Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters u. d. Neuzeit* I S. 46. S. auch n. 106.

1) Dec. 12.

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 750 n. 231 und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 215.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeisterten unde raetmannen der stat Revele, unsen besundergen guden frunden, mit werdicheit.

Vruntlike grote mit begeringe alles gudes tovoeren. Ersamen heren unde guden vrunde. Juwer vorsichticheid geleve to wetende, dat wy binnen kort vorleden unsen stoelbroder her Johan Bredenscheden by den heren van der Rige gehat hebben, de uns wedder ingebracht hevet, dat dey heren van der Ryge eme to irkennende hebben gegeven, dat se umme groter drepeliker zake willen, dessen steden unde coepmanne heftigen anliggende, ene dachvart begrepen hebben 14 dage vor wynnachten erstkomende bynnen Woldemer to holdende¹, darupp se eren breyff gesant hebben, dar gi yw na mogen to richtende weten. Vorder, leven heren, so hebben wy int beste enen jungen man geordineret to Nougarden ward mit den ersten to teende, umme de hove unde kerke etc. to beseende unde ok de legenicheid darsulves hemeliken to vorfarende. Gode ziit bevolen. Gescreven under unser secrete des vridages vor Crispini etc. anno etc. 45.

Proconsules et consules civitatis Tarbatensis.

178. *Münster an Reval: hat dem Brief Revals gemäss den Bf. von Münster ersucht, die Revalensern gehörigen arrestirten 3 Stro Wachs und 2 Tonnen Pelzwerk² freizugeben, und ist von ihm angewiesen worden, folgende Antwort Reval zu eröffnen: Alls dee koppmann, den dat gud tobehoere, solk gud myt eren eeden beholden vor em egentlike tobehorende, und dan ok syne gnade van den steden Colne und Dortmunde, dee umb datselve getovede gud, myt eynem mercke gelyck der uwer van Revall, als wy vorstan, ok eerdes hebn an em gescreven, dess erynnert und vorwysset werde, dat solk den uwen ton besten gescheen und gedaen sy, und dat syne gnade dess van en nyner maninge dorve syn bevairt, wanner den uwen vor-screven solks were wedergegeven efft vornoeghet, alssdan wylle syne gnade den uwen vor-gescreven solks ere gud wederrichten, oft see darumb wyllighen, und vornoeghen. Under unssem secrete, 1445 Oktober 28 (ipso die Simonis et Jude apostolorum). Unterschrift: Domdeken ende capittell to Munster, borgermestere und raid der stad Munster. Links davon von anderer Hand und mit anderer Tinte: Richart Rotert.*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels des Domkapitels und mit Resten des briefschl. städtischen Sekrets.

179. *Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, bestätigt die von seinem Arzte Johann von Kerssenbrock in der Kirche des Jungfrauenklosters zu Riga am Margarethenaltare zur Ehre Christi, der Jungfrau Maria, des Apostels Matthäus und des hl. Prokop gestifteten ewigen Vikarien³ unter der Bedingung, dass die die Messen lesenden Priester in ihren Gebeten zu ewigen Zeiten seiner, seiner Nachfolger und des ganzen Ordens, sowie des Stifters und dessen Familie und der verstorbenen OM. Konrad von Vietinghof, Siegfried Lander von Spanheim und des seligen Vogts von Wenden Johann Sped gedenken sollen, und verspricht für sich und seine Nachfolger, die Vikarien gegen alle Eingriffe zu schützen. Riga, 1445 Nov. 13 (am sonnovende na Martini episcopi).*

Stadtbibliothek zu Riga, Privilegienbuch des Rigaschen Jesuitenkollegs von 1585 f. Bl. 48^a, vom Notar H. Gerdes beglaubigte Kop. Hildebrand.

¹ Vgl. n. 175.

² Vgl. UB. 9 nn. 687 § 6, 692, 817 § 10, 821.

³ n. 150.

180. Bf. Kaspar von Pomesanien lässt auf Ansuchen des DOPriesters und Prokurators des HM. Andreas Kunisch unter vollständiger Einrückung der Bulle des Basler Konzils von 1435 Juni 20 (UB. 8 n. 940) das Privileg Kg. Sigismunds, d. d. Leutschau, 1424 März 30 (UB. 7 n. 102), in Gegenwart des Melchior von Soldau, seines Offizials, des Notars Johann Wideleers und der Edlen Dietrich von Closterchen anders Weilsdorf, Lange Hans von Kulm, Paul von Leten und Johann von Wirsbaw, Laien der pomesanischen, Kölnischen und Kulmischen Diöc., durch die öffentlichen Notare Stephan Mathie von Neidenburg und Andreas Berger, beide Kleriker der pomesanischen Diöc., transsumiren. Riesenburg, 1445 Nov. 20. Lat.

StadtA. zu Reval, transsumirt vom Bf. Simon von Reval, d. d. Wenden, 1479 Januar 19. Hildebrand.

181. Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, transsumirt und bestätigt ein durch Würmerfrass beschädigtes ordensmeisterliches Privilegium für Goldingen. Wenden, 1445 Dec. 12.

Aus der Bürgermeisterlade zu Goldingen, transsumirt in Herzog Jakobs Generalkonfirmation der Goldingenschen Privilegien, d. d. Mitau, 1645 März 24, welche im Original vorhanden. Hildebrand.

Wie bruder Heidenrick Vincke von Overberg, meister Dutsches ordens to Liefflande, bekennen und betugen openbar an dusseme openen breve, dat wie mit rade und volbortt unser ersamen medegebediger, ansehende de vlitige und billige bedede der unsern, unser leven undt getrowen borgeren der stad Goldingen, ere olden privilegia, de wie von olders und von wormatiger vorseringe wegen derkant hebben, dat se nicht, von sodaner gebreckelicheit wegen, forder hebben mogen bestan, en von unsen saligen vorvaren, meister, gegeven, vornuwet und uth deme Latino, darinne se tovoeren stunden, von worden to worden indt Dutsche setten laten hebben in sodaner wiesen, als hirna geschreven steit: folgt UB. 2 n. 985. Welckere privilegium, von unszem genanten saligen vorvaren, meister, gegeven, wie vort in alle sienen punten bestedigen und tolaten, alss it gegeben is. Des tor orkunde unnd tor tuchnisse der warheid so hebbe wie unse ingesegell undene an dussen breeff laten hangen, de geben is to Wenden am sondage na Nicolai episcopi in den jaren nach Christi geburt dusend veerhundert unnd darna im vieff unnd viertigsten jare.

182. Attest des OM. [Heidenreich Vincke] von Overberch über den Vergleich des Rigaschen Dompropstes Dietrich Nagel mit dem OM. Heinrich Schungel wegen des Gutes Aris bei Narva und des Verkaufes von 30 Haken Landes. Wenden, 1445 Dec. 12 (Sonntag nach concept. Mariae).

ReichsA. zu Stockholm, Ordensarchiv-Register von 1621. Vgl. Schirren, Verzeichniss S. 141 n. 443; danach hier.

183. Stiftsvogt von Kurland an Riga: bittet um die Auslieferung der zwei in Riga ins Gefängniss gesetzten, dem Bf. von Kurland unterthänigen Liven, damit er in seinem Gericht über sie aburtheile. Erwahlen, 1445 Dec. 12.

Aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA., Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Den ersamen unde wolwiisen heren, borgermeistern unde ratmannen der stad Rige, mit gantczer ersamicheit dandum.

Minen gar fruntliken grutt mit gantczen vormogen stedes tovoeren etc. Ersamen unde leven heren. Juwen breff, welken gescreven up sunte Severinus dach¹, gesant an mynen heren, den

¹) Okt. 23.

my myn here vort sande, do he ene gelesen hadde, ik wol vornomen hebbe. Darinne gi gedenken twyer Lyven, mynes heren manne, welke gi myt undat in juwer stadt gerichte gefunden unde upgegriepen hebben, in gefencknisse geseet; darto gi ok vorder gedochten dessulven breffwiisers, solde vorder bescheit darvan gedaen hebben, den myn here edder ik noch nû geseen en hebbe, gy hadden anders lange antword up juwen breff gekregen etc. Ik hebbe derfaren van der saken gestolt, wo eyn pelgerym langes strandes qwam, de hadde eyn fat gefunden unde vort fullen van der see geweltert; do qwemen mynes heren lude darto unde slogent up unde geven deme pelgrim pard darvan unde dat ander se sulven beholden hebben, also vor ogen is etc. Ersamen leven heren. Wo nu de saken gestolt sin, so biddik jw umme mynes heren willen unde umme mynen willen, willet dat gerichte my geven, wen in dussem lande eyne gewonheit is, wor men vindt eynen man met undat, den sendet men sinem heren met gerichte. Willet ok gedenken, dat God vorbede, sulkent mer noot geschege, nicht unwillige lude gefunden wôrde unde my hirvan willet gudliken antword vorscriven. Ik hope jo, gi myns heren bede unde de myne werden upnemen, dat my de twe gefangen werden mogen. Dat ik ime sulken edder ime grotteren gerne doen wil juwer ersamen gûdde, de God lange gesunt spaeren môte etc. Gegeven to Arwalen am sundage vor Lucien anno etc. 45^{ten}

Vogedt des stichtes to Curlandt etc.

184. *Aus dem Recess des Städtetages zu Wolmar von 1445 Dec. 12 (up sunte Lucien avent)¹: auf das Begehren des OM., ihm wegen des Krieges mit Nowgorod Rath zu ertheilen, war auf der Tagfahrt zu Walk im vergangenen Jahr erkannt worden, dass er ume manniger sake willen, dar diit land in grote besweringe mede komen mochte etc., versuchen sollte, einen Frieden zu Stande zu bringen². Und wante do neyn vrede mit den Naugardern gemaket wort, so dunket dessen steden, dat dar so mannigerhande inval ane geschen is mit mannigerhande toforinge ut vellen vromden landen und jegenoden, darby de Naugarder so sere gesterket werden, dat se diit land gancz geringe mer achten sollen. Und vor al so bevruchten siik de stede gancz merkliken sere, in dem dat de Naugarder neyn gebrek van salte, van wande und ander kopenschop hebben, dat se siik ok ichteswelker drapliker ørlogeslude besorgen mochte[n]^a, wante se geldes und gudes genoch hebben, und dat se ok van solken ørlogesluden so velle rades, upsate und øvinge krigen mochten, dar mede und by diit land to groter unvorwintliker besweringe komen mochte. Darume raden desse vorgescreven stede em und synen gebedigeren mit ganczen truwen, so als he nu bynnen kort eynen dagh mit en wert haldende, ofte he mit en jenigerlege wiis to vrede komen mochte, dat he des neynerlege wiis vorslae, up dat de lande undirtusschen to vrede komen. Darauf antwortete der OM. am 14. Dec.: was seine Bevollmächtigten auf dem mit Nowgorod zu haltenden Tage gudes maken konden mit den anderen, de dar qwemen, dat dat sine stede behelde, so dach dat de orde by dem eren bleve. Am 15. Dec. wurde beschlossen, den Tag von Narva zu besenden, handelinge mit den Russen umme der kopenschop to hebbende, und zwar mit je*

a) mochte R.

¹) Als Vertreter Rigas sind im Recess angeführt: Her Hinrik Eppinchusen, her Gerwin Gendena und her Johan Treros, als solche Revals: Her Johan Sunnenschyn, her Gosschalk Stoltefot und her Cord Gripenbergh. Darauf beziehen sich folgende Posten der Rigaschen (zu 1445 Ende oder 1446 Anfang) und der Revalschen (zu 1446 August 27 [sabbato post Bartolomei]) Kämmererechnungen: 58 mk. 1½ sl. vortherde her Hinrik Eppinchusen, her Gerwin Gendena und her Johan Treros to Woldemar; kostede de Woldemerssche reise to wintere vorleden, do her Sunnenschiin, her Stoltevoet unde her Gripenberch dar weren, 125 mk. unde 5 sl. ²) Vgl. n. 13.

3 Bevollmächtigten von Riga, Dorpat und Reval¹, der stede sake ja nicht mit den lantsaken nicht to vormenghende. Festsetzung von Strafen für diejenigen, die gegen das Verbot der Hansestädte mit Nowgorod noch ferner Handel treiben würden, wie für die, die mit solchen in Verkehr treten würden.

R StadtA. zu Reval, Recesshandschr. von 1430—53, 13. Lage, Papierheft von 3 Doppelblättern fol.

Gedr.: daraus v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 216; verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 750 n. 232.

185. Livländische Rathssendeboten vom Tage zu Wolmar an Lübeck unter Anderem: ersuchen, die Schiffe, die nach Livland segeln wollen, vor den Ausliegern des alten Kg.² zu sichern, da diese im vergangenen Herbst hir vor deme lantclagen³ unde ok bynnen deme lantclagen menliken alle deyenen, dar se anquemen, gepilliet, berovet unde beschediget haben und 'zu befürchten sei, dass sie im bevorstehenden Sommer es noch ärger treiben würden. Dunket yw ok nutte, demesulven heren konynghe underwysinghe darvan to donde, dat sette wy an yw unde der anderen ummegheleghenen stede vorsynnicheit, des besten darane to beramende. 1445 Dec. 15 (up den mydweken na sunte Lucien dage, under der stad Righe secrete, des wy samentlyken hir gebruken).

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. Bl. 3^b.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 219.

186. Komthur von Memel an den HM.: meldet, dass die Litauer und ein Theil der Samaiten den Fürsten Georg [Lugwenowitsch] von Nowgorod zum GF. haben wollen, dieser aber habe sie auf den rechtmässigen Fürsten Michael [Sigmundowitsch] hingewiesen, den er mit seiner ganzen Macht unterstützen wolle; theilt Nachrichten aus Litauen und Samaiten mit. Memel, 1445 December 16.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XVI^a n. 10), Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Auf der Rückseite die Stationen von Memel bis Elbing verzeichnet. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1510. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1806, Lewicki, Index act. saec. 15 n. 2478 (nach den Regesten im Index, bei Danilowicz und Golebiowski, Dzieje Polski za panowania Jagiellonów 3 S. 16), Caro, Gesch. Polens 4 S. 266 Anm. 2 u. S. 359 Anm.

Dem gar erwardigen homeyster mit aller erwerdikeit, tag und nacht ane alles swmen.

Mynen gar willigen schuldigen demuttigen undertenigen gehorsam mit fleysziger dirbittunge all meyns hogesten vormogens stetes zcuwor. Erwardiger gnediger lieber her homeyster. So als mir euwer erwardige gnade geschreiben hat, das hwsz wol zcu vorwaren, dorumbe sal euwer erwardige gnade unbesorget seyn, ich wil doby thuen meynen hogesten vormogen und suttene

¹) Revalsche Kämmererechnungen zu 1446 März 12 (sabbato ante reminiscere): Kostede de Narwessche dachfart hundert 69 mk. 1 sl., do her Kost [Borstel], her Gisze [Richerdes] unde her Marquart [Bretholt] dar weren. Rigasche Kämmererechnungen zu 1446 Anfang: 122 mk. vortherde her Gerwin [Gendena] und her Johan up dem Orde tor dachfart tor Narwe; daselbst zu 1446 Sommer: 3 mk. und 3 fert. wort verloren an den perden, de tor Narwe weren to dage. Vor der ersten Notiz ist angemerkt: 36 mk. 2 sl. vortherde her Hinrik Eppinchusen und her Woynchusen tor dachfart to Woldemar. Nach S. 121 Anm. 1 kann hier nicht die Tagfahrt von 1445 Dec. 12 gemeint sein. Auf diese andere wird sich auch ein zum Frühjahr 1446 notirter Posten beziehen: 3 mk. geven vor 12 stope wins, de vortheret worden tor latesten dachfart to Woldemar. In den Revalschen Rechnungen findet sich über diese Versammlung keine Notiz.

²) Vgl. n. 132. ³) Wohl gleich lantkloven (vgl. n. 225), eine Oertlichkeit am kurischen Strande, zwischen Windau und Domesnees, etwa Lüserort. Vgl. Ortsreg. zu UB. 7 S. 578.

achtunge doruff haben, das es mit Gote wol vorwaret sal wesen. Ouch also mir euwer erwidrige gnade im briff berurt, also kegin Samaythen zcu senden umbe czeyttunge, das habe ich nu gethon und habe diiselbiges botschaft hyneynengesant den donnerstog noch Lucia¹, wen ich hette lange czeyt gerne hyneynengesant uff die czeyt, so als mir den euwer erwidrige gnade schrep, und nu woren dy wassere so gros, das nymant kunde oberkomen. Und bynnen der czeyt quam eyner vom Grosen Nawgard und ist eyn etliche czeyt gewest bey herczog Jurgen und heysset Bulddaen^a, herczog Michels liephaber us der Masaw, den euwer erwidrige gnade wol kennet, und hat mir gesayt etliche czeyttunge in heymelicher beychte, wii das dy Littauwen haben wol drey botschaft gehat zcu herczog Jurgen czu Nawgard und wolden en gerne uffnemen vor eynen fursten und her en wil nicht und hatte gesprochen, das sy sulden uffnemen herczog Michel, wen es em geborte, wen dy Rewsen wellen herczog Jurgen von en nicht losen und eyn teyles Samaythen welden gerne haben herczog Jurgen und eyn teyles herczog Michel. Ouch so hat her mir gesayt, wy das dy Polen wellen mit gantzer macht ken Littauwen czen und wellen iren koning wederhabin, und dy Littouwen wissen anders nicht, wen das dy Polen werden herczog Michel mit macht brengen ken Littauwen, und dy Littauwen legen mit semlichen Sammaythen mit gantzer macht an der grenitz und warten doruff. Und herczog Jurgen hat gesprochen, her wil herczog Michel mit gantzer macht zcu hulffe komen, wen dy Rewsze synt der Polen gutte frunde. Und dy Samaythen habin losen rewmen eynen groszen weg uff dy Heyli[ge]^b Aa und was sy methemeynen, das kan ich euwer erwidrigen gnaden nicht schreybin, ap sy imandes do wellen durch losen czen ader nicht. Ouch so wirt der ebenumte Buddaen^a bynnen dryn wochen wederkomen, und sprach, her welde mit eyne groserm howffen wederkomen von herczog Michel. Und das euwer erwidrige gnade mir welde dovon schreiben, wy ich es mit em halden sal, ap ich en sal losen durchczen ader nicht, wen ich besorge mich umbe eyne ungunst von den Sammaythin. Und mit dem irsten das meyne botschaft von den Sammaythin kommet, so wil ich euwer erwidrigen gnaden czeyttunge schreybin bey der stunden, so verre vort das sy mochten oberkomen, es were von Sammaythen ader von andern landen. Ouch so qwomen 2 gesellen kortczlich von Saamaythin, eyn bowttelergeselle und syst noch eyner, und sii sprochen, sy en hetten nictes nicht gehort, wen die Sammaythin were gereide stille, das man do nictes nicht hortte. Und womethe ich euwer erwidrigen gnaden mag zcu behegelichin willen werdin, in deme wil ich mit fruntlichin willen alle czeyt gutwillig werden befunden, womethe ich kan und mag noch meynem bestin vormogen. Gegeben zcur Memel am donnerstag noch Lucia im 45 jare.

Kompthur zcur Mymmel.

187 *Livländische Rathssendeboten vom Tage zu Wolmar an Danzig unter Anderem: begehren, den Antheil der Livländer van deme termynen, den de Hollander van den 22 scheppen, de se up der Traden nemen, betalet hebben, den dazu von ihnen Bevollmächtigten auszuantworten. 1445 Dec. 17 (up den frygdach na sunte Lucien dage, under der stat Ryge secrete, de wy semtlyken hyrinne bruken).*

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. Bl. 6^a.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 226.

Das. Bl. 2—5 noch 8 andere Schreiben der Versammlung. Verz.: danach v. d. Ropp, l. c. nn. 217, 18, 20—25.

a) *sic K.*

b) *Heyli K.*

¹⁾ *Dec. 16.*

188. *Narva [an Reval]: berichtet über die Streitsache des Heinrich Sasse und seines Schwagers Weddewes wegen des Brakelschen Testamentes und bittet um Rath in derselben. 1445 Dec. 19.*
R aus StadtA. zu Reval, gleichzeit. Kop., Bl. Pap.

Unse vruntlike grote unde wes wi gudes vormogen to juwer begehelicheit. Erwerdige leven heren unde guden vrunde. Juwen breff ghescreven hebbe wi wol vornomen, dat Hinricus Sasse by juwer erwerdicheit is ghewesen unde hevet jw tor irkennen gegeven etzwelke sake van syk unde van sinen swager Weddewese, also van Brakels lesten willen unde testament; we he ju dat vorbracht, wet juw erwerdicheit wol unde wi nictes. Unde also uns juwe erwerdicheit scrivet, dat wi dusse sake na uterliker bewegeinge bet overtrachten dan gi it uns scriven konen, dat sodane twedracht unde unwille under uns vele moie, vordretes unde ungemakes mochte anstellen unde to wege bringen, also vere also men des nicht en kerde unde by tiden darvor en were, so dat men des mit enem gheringe nicht en solde mochten^a keren mogen, al wolde men wol etc.: erwerdige leven vrunde, so iset gheschen mit korte, dat Brakel seliger dechnisse sinen lesten willen unde testament hadde laten setten up en resses, also dat plecht to wesen, dar ane unde over sin ghewesen de ersamen mannes her Hertleff van der Reke, Johan van Mollen, Johan Konighesberch, Jocop Low, Eylerd Lichtes, unses stades scriver, wol tuges- und lovenwerdige mannes, unde hebben vor uns bekant unde war ghemaket, also se van rechte schuldich sin to donde, dat Brakel seliger dechnisse vulmechtich alle siner synne, redelicheit unde vornufft sinen lesten willen unde testament ghevulbordet unde ghesat ghemaket hevet hir ime rechte, also dat clarliken bescreven unde besegelt is etc. Erwerdige leven heren. Also gi bidden, dat wi wol don umme juwer vruntliken bede willen unde gunen Hinricus unde sinem swager Weddewesse velige sekerheit: wi en hebben er nicht vordreven, so sin se wedder inghekomen unses rechten unvorsumet bet tome dage, den unse erwerdige here de mester wert holdende mit den Russen¹. Wat dan gude lude irkennen mogen, dar sal uns ane genogen unses rechten unvorsumet etc. Vort, ersamen leven heren, so mogen gi vornemen in dusser nascreven scrift, wo al dink ghehandelt is twisschen Hinricus unde Weddewes, also unse denkebok clarliken utwiset van worden to worden aldus ludende:

Int jar 45 do bleff Brakel seliger dechnisse in der Narwe unde dar bevoren sinen lesten willen hadde laten setten up en resses, dar ane unde over sin ghewesen her Hertleff van der Reke, Johan van Mollen, Johan Konigesberch, Jacob Louwe, Eylert Lichtes, en scriver unses rades, de dat testament, sinen lasten willen, vullentogen hadde, also syk dat tobort. So iset gheschen, also Brakel seliger dechnisse ghevunden wart, dat unse rad darna tosamendeghink unde utfeng sinen lesten willen, datsulve resses vorscreven, dat dar ghemaket was, und war[t]^b ghelesen vor unsem rade. So wart darup gheantwordet, dat men it bestan lete, wente dat her Hertleff to hus queme, de were de erste vormunder benomet, unde Hinricus Sasse unde Weddewes wart bevolen, dat men it solde bescriven, wes dar were, so lange bet her Hertleff to hus queme. Hirenboven dit bot is Hinricus gekomen mit sulfrechte mit Weddewese in Brakels hus unde hebben darut ghenomen unde gevort holt, bodden unde ander tuch, wes en ghelevede. Darenboven wart en geboden, dat se dat wedder inbringen solden, wes se darut ghenomen hadden, by 10 mk. dat mi[n]ste^c unde dat meste. Vort so weldigede syk Weddewes in datsulve erve sunder vulbort

^{a)} *unnütz in R.*

^{b)} *war R.*

^{c)} *miste R.*

¹⁾ *Vgl. n. 184.*

des rades. Des wart em wedder gheboden, dat he wedder utrumen solde mit sinem ghesinde by lichtem dage by schiner sunen, by 10 mk., des he doch nicht en achtete. Do wart eme gheboden tome andern male by 20 mk., des he ok nicht en achtete. Hirna gink de rad echter tohope, da[r]^a wart datsulve resses vorseven wedder vor den rad ghebracht in tegenwardicheit der ghantzen menheit unde der vormu[n]ders^b unde wart ghelesen. Do delde it unse rad by vuller macht. Do trat Hinricus mit Weddewes vor den rad unde wolden des testamentes nicht beleven unde wolden it mit rechte updriven. Darna quam Hinricus wedder vor den rad in de kerke in den stol. Do sede unse borgermester her Hermen Louwe: Hinricus, dat is en mene wort van, men giff jw schult, dat gi dusse plas maken mit dem testament. Do sprak Hinricus: Dat is my ok leff. Darna quam de rad echter tohope unde leten dat testament vorbringen. Dat was vullentogen up perment unde wart besegelt vor dem rade. Do it besegelt was, do wart it Hinricus unde Weddewes vorghelesen, unde dat testament antworde de rad den vormunders, unde de vormu[n]der^c antworten it weder dem to guder vorwaringe, unde wart ghedelt by vuller macht, unde Hinricus unde Weddewes wart geboden, dat se den vormu[n]ders^b solden to rechte stan. Unde Weddewes entwek sinem rechte. Do wart Otto Gres unde Roleff gheboden van dem rade, dat se de vormu[n]der^c solden inweldigen in Brakels nalaten goidere unde solden Weddewese beden by 50 mk., by lichtem dage by schiner sunen uttorumen by^d lichtem dage by schiner sunen^d unde den vormu[n]ders^b nenen wedderstalt to donde. Aldus so wart dar en recht gheheget, dat Hinricus quam vor dat recht, unde Weddewes was sinem rechte untweken. So esschede des stades voghet Weddewese tome enen mal, tome andern mal, tome dorden mal vor dat recht. So wart dar ghedelt vor rechte: nadem dat Weddewes sinem rechte untweken was, so were he alle siner sake neddervellich. Vort up dat testament, dar wart de menheit up utghewiset. Do vunden se vor recht unde delden dat testament by vuller macht, dar wolden se byvallen mit live unde mit gude. Vort sprak Jacob Louw Hinricus to van der vormunder wegen umme sulfrecht, also he ut Brakels erve vorde sunder rat unde rechte an holte unde an andern tuge. Item wart Hinricus gheladen tome andern mal vor recht. So quam he vor recht. So sprak em Jacop Louwe to van des rades wegen unde van des rechtes wegen, dat he dem rechte entegen were, also eme unse borgermester sede ime stole in der kerken: Hinricus, men giff[t]^e jw vele schult, dat gi dusses plasses vele maken mit dem testamente. Do sede Hinricus: Dat is my ok lef. Do seden sine^f anclegers, na dem male dat he is bekant hevet vor borgermester unde vor rade, dat he richte unde rade entegen was, so solde^g men en setten. Dar he sus to sede, dat men eme borgertucht hadde ghegunt. Des vunden de menheit twe richteldage, mochte he it schutten tome dorden male, solde he to rechte stan. Dat wart gheschulden vor den rad, unde Hinricus syk vorwilkorde by eren unde by truwen vor dem rechte unde by dem ersten wilkor, den he dem rade tovoeren ghedan hadde, sinem rechte nicht [to]^h untweken, den ersten vridach, also de rad tosamedeghinghe, eme vor den rad to wesende unde sines rechtes wartonemende, also it beschulden wart. Also ghink de rat tohope up den vridach, unde Hinricus quam nicht vor den rad. Do sande de rad drie na eme. Do was he rede untweken unde en helt nicht, also he ghelovet hadde. Erwerdige leven heren. Nu hevet he sinⁱ sunstenⁱ gesecht vor jw unde Weddewes mit eme vor hoveluden unde ander luden, wo de ghenomet sin, unde hebben uns anruchtich ghemaket, dat gi doch nicht gherne mit jw leden, dar gi overmochten sodane vorvolginge, also gi doch horen in

a) dat R.
g) solden R.

b) vormuders R.
h) fehlt R.

c) vormuder R.
i—i) sic R

d—d) unnütz in R.

e) gif R.

f) sinen R.

dussen vorsecreven saken, wo de ghevalen unde gheschen sin etc. Vort, leven heren, so sint wol itlike^a van eren vrunden van hoveluden, de de drowen uns van erer wegen unde ok hir en dels ghewest sin. Wo de drowinge togheit, mogen jwen erwerdicheid in dusser ingesloten copien vornemen. Ok so was Hinricus by Johanen van Mollen unde Konigesberge unde Jacob Louwen unde bat se, dat se wol deden unde beden den rad, dat he mochte vor se komen, er dat ordel^b affghesecht worde, he wolde gerne in des rades gnaden leven. Ditsulve reden eme ok de dre personen. Dit untfink de rat echter goitliken unde loveden des. Dit schach up enen mitweken. Dessulven vridages darna, also tovoeren screven is, gynk de rad tohoppen. Des dunredages tovoeren was he untweken. Mit susker behendicheit is he uns vorghan. Doch jo so hebbe wi en jo altit dat beste raden, Hinricus unde Weddewese, dat se solden gan tohoppen mit den vormu[n]deren^c unde vordrogen sy[k]^d, dar se anders nicht to en wolden, dan mit rechte, unde verbunden syk int recht sulven. Erwerdige leven heren. Hir were wol vele aff to scriven. Wan jw erwerdige sendeboden hir komen, sollen se al dink wol vorvaren. Worumme wi juwe erwerdicheit bidden mit allem begeren unde delen juwen wisen kloken rad mit^e uns^e, wo wi hirmede varen sollen, dat wi alle tid tegen juwe erwerdicheit vor^f vordenen unde vorschulden, wor wi konen unde mogen. Unde bidden jw hirvan en scriffenlik antworde mit den ersten, dar wi uns na weten to richten. Juw erwerdicheit bevele wi Gode ghesunt to langen saligen tiden an uns bedende. Gegeven ime jar 45 des sondages vor sunte Th[o]mas^g. Borghermestere unde rad tor Narwe.

189. *Narva an Reval: bittet in der Streitsache des Heinrich Sasse und [seines Schwagers] Weddewes [wegen des Brakelschen Testamentes] um Mittheilung des Urtheils nach Lübischem Recht. 1445 Dec. 24.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Den erwerdigen unde vorsichtigen mannen, hern borghermestere unde ratmannen der stad Reval, unsen besunderlinges leven vrunden, mit erwerdicheit gescreven.

Erwerdige grote mit aller beheghelicheit tovoeren ghescreven unde wes wi gudes vormogen. Erwerdige leven heren unde besundelinges guden vrunde. Juwer vorsichtige wisheit bidde wi to weten, also wi juwer erwerdicheit clarliken ghescreven hebben, wo de sake twisschen uns unde Hinricus Sasse [unde Weddewes]^h gheschen sin, wo dat se sik hir int recht vorwi[l]kordenⁱ unde satten er dink up recht, so iset gheschen, dat Weddewes sinen rechten^k ersten untwek, also juw erwerdichet dat clarliken vinden wirt. Darna so wart Hinricus gheladen vor recht, also dat eme Jacup tosprak van der vormunder wegen umme sulfrecht, also dat tovoeren ludende is. Vort, also eme Jacop Louwe tosprak van des rades wegen, dat he richte und rade entegen were, dat beschulden wart vor den rat, vint juwe erwerdichet ok in unser scrift¹. So hope wi des, na dem male dat se beide erem rechte untweken sin^l, dat se aller sake neddervellich sullen wesen, nadem dat se syk sulven int recht vorwikorden unde satten, dat ga dar vorder umme, alse dat recht utwiset. Worumme wi jw vorsichtige wisheit bidden mit allen vlite begerende umme unses vordenstes willen unde scheden uns dusse ordelen hirvan wedder to benalende vormidelst juwen scrifiken antworde under juwem ingesegel vorsloten, wes hir en Lubesch recht van sii. Hirmede spare Got juwe erwerdicheit ghesunt an uns bedende. Gegeven ime jar 45 up des hilgen Kerstes avent. Borghermester unde rad tor Narwe.

a) itliken R.

b) ordel R.

c) vormuderen R.

d) sy R.

e—e) uns mit!

f) *unnütz in R.*

g) Thmas.

h) *fehlt R.*

i) vorwikorden R.

k) *sic R.*

l) sin sin R.

1) *Vgl. n. 188.*

190. *Dorpat an Reval: bittet dem Vorzeiger, Dorpatschen Bürger Jasper Tymmerman, in der Angelegenheit, die er selbst dem Rath mittheilen werde, na vorhoringhe synes redeliken werves behülflich zu sein. 1445 Dec. 26 (up den dach sunte Stephani).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

191. *Dorpat verschreibt den Nonnen zu St. Katharinen jährlich 3 Mark Rig. Dorpat, 1445.*

StadtA zu Dorpat, Notiz im Protokoll des Dorpater Rathes von 1553 Sept. 9 Bl. 339^a nach dem Orig., Perg., mit Sekret Dorpats. Mittheilung von Harald Baron Toll in Reval.

192. *Komthur von Memel an den HM.: meldet, wy das Ganttaute ist geczogen zcu Tracken mit semlichin bajoren zcu Sammaythen und wellen fordan mit semlichen Littauwen czen bis zcu herczog Michel in dy Massaw und wellen mit em halden eyn gespreche. Und were es sache das herczog Michel seynen vater nicht welde rechen und kunden sy mit em eynist werden, so welden dy Littauwen und dy Sammaythen en uffnemen vor eynen grosfursten. Ouch so geen dy rede wol zcu Sammaythen, wy das der koning zcu Polen sulde doheyme seyn, und etliche sprechen, das her noch sulde seyn zcur Willen. Memel, 1446 Januar 1 (am tage circumcisionis).*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XVI n. 72/a), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Stationen von Memel bis Brandenburg verzeichnet.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1516. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1808, Lewicki, Index act. saec. 15 n. 2482, Caro, Gesch. Polens 4 S. 360 Anm. 1.

193. *GF. von Litauen an den HM.: beklagt sich über die von Seiten der Livländer, besonders des Komthurs von Düinaburg, seinen Unterthanen widerfahrenen Vergewaltigungen, wie über die Verhöhnung seiner Gesandten auf dem neulich gehaltenen Tage durch die Bevollmächtigten des OM. von Livland, und droht, falls der zugefügte Schaden nicht vergütet werde, solches nicht mehr leiden zu wollen. [1446 ca. Januar Ende.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 432—33, überschrieben: Dis sint die clagen wedir die Liiflendischnen und begerung des herren grosfursten zcu Littauwen.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1514. Vgl. Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2513.

Das Datum wird bestimmt durch n. 197, welche die Antwort auf dieses Schreiben ist. Vgl. Brieflade 3 S. 74.

Czum irsten claget der herre grosfurste, wie das em seyn hauptman zcu Plotczke geschreiben habe, nachdeme als her letczten dem herren homeister geschreiben und ouch seyne boten zcu em gesandt und gefuget habe, das des kompthurs von Du[n]enburg^a und voithes von Ressitz in Lifflande Kowern und Undeutsche, der mit enander 150 gewest weren, hetten sich eynem burger zcu Rige seyne ware und kouffmanschatz ken Plotczke zcu furen vermytet, die der vorgeante kompthur selber em getan, gelegen und gemitet hatte, die nu widder zcurucke von Plotczke czihende seyne czwey gebiete bey der Doene verheret und gebrant ane entsagung haben und em seyne armen lewte geslagen, gemordet, berobet und etliche in iren stoben vorsperret, ire gutter, gelt, plundern und alles, was sie gehabt haben, genomen und dornach gebunden und ken Liffland gefurt hetten und gemartirt. Item das der vorgeante kompthur zcu Dunenburg eynen nuwen czol, der vor ny gewest were, uffgebracht und uff seyne armen undirsassen geleget hadde und

^a) Dumenburg K.

neme von itczlichem, wen her ken Rige czoge, eynen marder und wen her von dannen qweme abir eynen andern marder. Item meynet der herre grosfurste, das her das alles umbe des herren homeisters seynes frundes wille geleden habe und leyde umbe des willen, das der herre homeister gesprochen habe, das her irer wol mechtig seyn welde. Item claget der herre grosfurste, das die Lifflandischen boten seyne herren, die her mit des meisters von Lifflande boten uff dem tage, der neest gehalden und volfurt were, geschicket hatte, verspottet hetten, und nu wol merckte und genticzlichen verneme, das der egenante meister mit em yo krige anheben welde und gerethe angehaben hette und czwusschen em und dem herren ho[m]eister^a gerne czweytracht machen welde. Item so begeret dorumbe der herre grosfurste, das den seynen das ire wedirgekart und gegeben werde und alle ire schaden gerichtet werden, und wie das nicht geschege, so mochte her und welde ouch nicht mehe eyn solchs leiden und begeret doruff des herren homeisters meynunge ee besser zcu wissen, das her sich wuste wornach zcu halden. Item claget der herre grosfurste, das her eyn solchs von nymandes hette, denne von dem meister zcu Lifflande, davon her dem herren homeister letczsten geschreiben hette und begerte zcu wissen, ap her em gehorsam were adir nicht, das her nach hewtes tages begeret.

194. *Anträge [einer Gesandtschaft des GF. von Litauen an den HM.]: der GF. beklage sich über die den Polozkern von Livland uns zugefügten Gewaltthätigkeiten und Rechtsverweigerungen. [1446 Febr. 3.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. X n. 26), mehrfach korrigirte gleichzeitige Aufzeichnung, Pap.

K 1 daselbst, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 554—56, überschrieben: Inbrennung etlicher gewerbe und antwort daruff (S. 553, worauf zunächst nicht Livland berührende, in *K* fehlende Angelegenheiten folgen).

Verz.: nach der livländ. Kop. von *K* Index n. 1515. Vgl. Lewicki, Index act. saec. 15 n. 2514.

In *K* 1 steht die Eintragung zwischen solchen vom 9. Febr. 1447 und 5. Mai 1446, so dass daraus kein Rückschluss auf ein bestimmtes Jahr gewonnen werden kann, ein Vergleich mit den nn. 168, 70, 71, 93, 96, 97, 214 würde jedoch die Einordnung zum Jahr 1446 rechtfertigen, wobei aber die Gesandtschaft, die diese Klagen vorbrachte, von der in den nn. 196—98 erwähnten zu unterscheiden sein wird.

Unsir^b herre hat och ewern gnaden zcuempoten, das den unsern von Ploczke vyl unrecht geschiet von dem meister zcu Liefland. So lange ist es gewesen, wen die von Rige richten^c der unsern eyn von Ploczk, so sante(n)^d sie en ken Ploczk und verkouften en nicht zcu Ryge, und die unsern santen die von Rige och wider ken Rige, das man sie alda och richtete. So tun es nach howtes tages die unsern, wen sie eyne(n)^e von Rige gerichtet haben, so senden sie en ken Rige; sunder wen sie dort einen gerichtet haben, so verkouffen sie en aldort. Desglich under Rige quomen dybe und slugen die unsern, die unsern fingen die dybe und brochten (sie)^f fur gerichte. Do nomen sie und verkouften die unsern und musten vyr rubelen geben. Und die von Rige sprochen, es weren nicht unser lowte^g, sie weren des meisters lewte^g. Und ist von alders gewesen, das sie holtcz zcu uns und wir wider zcu en haben genomen. So nemen sie nach hewtes tages holcz von uns, sunder die unsern hawen sie und stechen und beschemen sie und binden en das holcz uffin nacken und furen sie uffem marckte uff und nidder und setczen sie in thorme, und vor ist das nicht gewest. Ein schiff ist aldo gelegen, das haben sie genomen und haben die lewte

a) honeister *K*.

b) Vor unsir in *K* 1 item.

c) richteten *K* 1.

d) santten *K* 1; sante *K*.

e) eynen *K* 1; eyne *K*.

f) *K* 1; en *K*.

g) sic *K*; *K* 1 beide Mal: lewte.

ingelegt ane scholt uberwertcz Kuckenosz dem slosse anderhalbe meile. Der richter van Kukenasz reith herwsz und liesz den unsern nicht den weg, von 20 schiffen hat her vier rubbelen genomen, das vor (ni)cht^a gewest ist. Und under dem huwsze Asscherode haben sie von alders wegen geczogen. Nu komen sie wsz dem huwsze und schissen und slaen die leuthe und lassen en nicht den weg und^b zcihen^b in unser lande und benemen und berouben die lewthe und han^c eynen man^c zcu tode geslagen uffer grenitcz. Stuhe von Ploczki den hat Gregor^d von Dunenburg gewundet und gehauwen und daruber nam her em nach zcwe schock grosschen. Einer heist Vlian van Polaczki, der czog van Rige, den^e bestolen^e die diebe und nomen em sebenczig grosschen und eyn rubil. Do fing her die diebe und fandt das worczeichen bey en, als bey namen eynen mantel und eyne tassche. Dieselben diebe brochte her vor gerichte, und der richter liesz die diebe gehen und gab em seyn gelt nicht widder. Der richter heist Vlodhimer. In dem fliesz Wichrauw^f haben sie drey schiffe beroubet und eyn schiff haben sie zcu hauwen und haben die gutter darwsz genomen uff 100 rubelen wert und den stewartman haben sie zcu tode gehauwen und der mittesleuwte^g haben sie sust 9 gewundet und [weggefurt]^h ken dem huwsze Likoszkoweⁱ Rhitko Schkorina der leithe zcum swarczen Gercke fumff steyne wachsz und eyn berkofszki, da czog her hen^k und furderte seyn wachsz, und Gercke der finck en und smytte en und hilt en vierczen tage vor seyn eigene wachsz, und her claget, das her dreyszig stucke silber zcu wucher gegeben hat. Deszgleich ouch Mickipur Moszkowicze den haben sie beroubet under dem slosse Kirchholm und haben em genomen fumffczig stucke silber an ware und haben czwene^k geslagen bisz uff den tot. Jeckym ist geczogen mit Germol, die stunden ken den weisen^l nonnen an deme wasser. Do reith der richter van Asscherode uff sie und sluck drey mannes uff den tot, der vierde wart gestachen und lieff zcu walde, und sie nomen en ware uff dreisig stucke silbers. Bobogidt von Ploczko mitte eynen stewartman van Rige uff seyn schiff, d(er)^m hat en bestolen und lieffⁿ van dem schiffe. Dornach begreiff her den dieb und bestalte en vor den richter Lisziczki^o genant zcu Rige. Und die^p diebe^p bekanten: Wir haben die pfenninge verczeret und vertroncken mit den Litten. Und hat das worczeichen von en wszgenomen. Und der richter sprach: Was wiltu von en haben adder nemen, sie haben das gelt verczeret und zcu gebracht, wir wellen sie morne zcu chtigen vor iren broch und wellen sie hengen. Und dieselben diebe hiesz her in den torm setzen. Uff den morgen sprach her widder: Deyne diebe seyn wszgelofen. Und en geschack ken recht nicht¹. Und die Litten van Seleburg haben genomen eynen Yperschen rock [eynem]^h genant Opaszin und lieffen in das hwsz zcu Selburg. Und hat geclagt dem herren zcu Selburg; her hat em keyns rechts beholffen. Anysszimowicz den haben die Litten benamen uff der grenitcze und haben sie^q gebunden und haben en^q genomen gutter und vihe also gut als uff hundert stucke silbers.

195. Antwort des HM. [auf die Anträge der Gesandtschaft des GF. von Litauen]: will dem OM. von Livland die Klagepunkte übermitteln und sichert Schadenersatz zu, falls Jemand beraubt worden sein sollte; da nun aber auch von der anderen Seite gleiche Klagen vorgebracht werden, so wäre es gut, wenn auf einem Tage die Parteien einander gegenübergestellt und verhört werden würden. [1446] Februar 3.

a) nicht Kr.; oucht K.

b—b) zcu czihen Kr.

c—c) han eynen man haben sie K.; haben eynen man Kr.

d) Geger Kr.

e—e) do bestalten Kr.

f) Wichiauw Kr.

g) mittelsleuwe Kr.

h) fehlt K., Kr.

i) Liszkouwer Kr.

k) en Kr.

l) wissen Kr.

m) der Kr.; dye K.

n) lieffn K.; liiff Kr.

o) Lisitzki Kr.

p—p) sic K., Kr.

auch weiterhin in beiden Vorlagen der Plural gebraucht.

q) sic K., Kr.

1) Vgl. n. 168.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 557—58, überschrieben: Antwort des herren homeisters am tage Blasii. Zuerst werden Angelegenheiten berührt, die sich auf Preussen beziehen, und nur diese finden sich in K der n. 194.

Als ir denne ouch gewurben hat clagende obir den meister von Lifflandt, so haben wir solche clagen alle vormals nicht vernomen, sunder unsir gebietiger, die wir gesandt hatten zcu dem tage, [der]^a czwusschen dem herren grosfursten und den Liffländern gehalden wart, die haben uns wol etlicher derselbigen solcher clage underrichtet. Ydach so wellen wir dem meister von Lifflandt besenden und wellen em dabey obirsenden alle disse clagen in schriften, und weres es^b sache das iemands das seyne zcu unrechte genommen were, es solde em wol wedir zcu gnuge wedir^b uszgerichtet werden. Sunder unsir lewte brengen uns underweylen sachen vor desgeleichen des herren grosfursten lewte, die sich dach in der worheit underweilen nicht also dirfolgen. Und darumbe weres gut, das eyner ken den andern qweme, die die sachen vorbrechten und ire sachen beweiseten. Dorumbe wellen wir bestellen mit dem meister zcu Lifflandt, das der schicken solle seyne botschafft zcum herren grosfursten und eyns tages mit em vereynen, das men die lewte zcusampnebrenge und sie ken enander verhore. Was denne von beiden teilen recht sey, das das also geschee und gehalten werde, wenne wir nicht anders begeren, denne das des herren grosfursten lewte und ouch den unsern geleich und recht wedirfare.

196. *Instruktion für die Gesandten des HM. an den GF. von Litauen: sie sollen zugegen sein, wenn die Gesandtschaft des OM. von Livland dem GF. die Punkte, derentwegen zwischen Livland und Litauen Zwistigkeiten herrschen, auseinandersetze, und dazu beitragen, dass diese gütlich beigelegt werden; gelinge das nicht, so sollen sie bewirken, dass zu dem Zweck ein Tag im Herbst oder zwischen Pfingsten und Johannis vereinbart werde. Königsberg, 1446 Februar 14.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 433—435, überschrieben: Disse nachgeschreiben artikel von der Lifflander wegen sint ouch dem kompthur zcu Ragnith und Vochsze metegegeben an den herren grosfursten zcu werben am tage Valentini zcu Königsberg im 46^{en} jare.

Zcum irsten sollen sie an den herren grosfursten bringen, das des herren grosfursten sendeboten und bey namen Sudwoy an den herren homeister gebracht habe, das der herre grosfurste demselben Sudwoy geschreiben hatte, das her mit her Andrews und andern herren solde czyhen zcu dem meister zcu Lifflande uff den tag. So were her dahren geczogen. So hetten die von Plotzky gebracht die irste clage und gesprochen, hetten sie unrecht getan und in ire grenitzen gegriffen, man solde sie hengen, desgeleich solde man den Deutschen von Lifflandt wedir thun. Also were eyne grenitcz gewesen, so das eyn ort were gegangen in die Rewsschen landt usz Lifflandt und eyn ander ort wedir usz Rewssen ken Lifflandt. Nu were gewesen eyn kompthur zcu Dunenburg, den her nicht nennen konde, der hette mitten durch gerichte czu mit eyne hauptmanne usz Rewssen eyne grenitcz gemachet, also was en an beiden teilen an eyne teile abeinge, das en das am andern teile wider zcuginge. Nu welden die von Lifflandt beide teil behalden. So were nu eyn ander tag verramet gewesen. Dahren were gekomen der kompthur von Dunenburg und hette mit der handt daruff geweiseth und hette nicht meh darczu getan und were also wedir weggerethen.

a) fehlt K.

b) unnütz in K.

Item so haben ouch die sendeboten an den herren homeister gebracht, wie die Lifflander der kirchen santt Stenczels gutter und eyne seh als des bisschoffs von der Wille genomen hetten und hetten seyne lewte daruffe gefangen und geslagen, und das lisse der herre grosfurste und die herren alle dem herren homeister clagen und hetten wol so veel lewte, das sie es en weren mochten, sunder sie weldens umbe des herren homeisters gnade willen nicht thun und boten, das es der herre homeister selber welde besehen, und meyneten, sie geben em die ere.

Uff disse beyden oben geschrebene artikel hat der herre homeister den sendeboten also geantwort, der herre grosfurste hette dem herren homeister newlich geschreiben, her welde gerne umbe der oben berurten gebrechen willen nach eyne tag verfulgen, weres das nach etwas guttis darusz komen mochte. So hette dem herren homeister ouch wol geraten gedoucht, so verre als die sendeboten des macht hetten gehabt, das man semlichen tag hette verramet, uff das solche schelungen gutlich hengelegt mochten seyn, wenne weres das die von Lifflandt etwas vornemen adir begereten an den grenitzen, darczu sie nicht recht hetten, das were yo dem herren homeister und seynen gebietigern nicht lieb und verneme das zcumale ungerne.

Item daruff haben die sendeboten also geantwort und gesprochen, sie hetten nicht macht nach in bevelung erkeynen tag zcu verramen, sunder sie weldens gerne an den herren grosfursten brengen und was des herren grosfursten wille seyn wurde, das wurde her dem herren homeister wol schreiben und zcu wissen thun.

Item so hette der herre homeister dem gebietiger zcu Lifflandt darumbe geschreiben, der dem homeister wedirumbe geschreiben hette, das er usz solchen des herren grosfursten botschaften nicht anders verneme, denne das die sachen villichte so eigentlich und lowter dem herren grosfursten, als sie denne in sich weren, nicht vorbracht wurden. Darumbe so welde her gerne durch seyner gebietiger eyne adir czwene, den aller sachen gelegenheit wol wissentlich were, in kegenwertikeit des herren homeisters gebietigern dem herren grosfursten semliche sachen alle verczelen und vorbringen lassen und hoffte und getruwete, so der herre grosfurste die sachen luwter und eigentlich, als die in sich selbst seyn, vernemen werde, werde her zcu grosser fruntschafft und liebe ken dem gebietiger zcu Lifflandt gereiset. Also hette sie nu der herre homeister von seyner wegen geschicket zcu seyn bey der vorbringung und dirbietung semlicher sachen.

Item sollen der komptur und Vochsz mit fleisse darnach seyn, das die oben berurten schelungen gutlich hengelegt und geflegten mochten werden. Mochten sie aber uff die czeit denne nicht entscheiden werden, so sollen sie darnach seyn, das eyne tag uff den grenitzen in dem herbeste, wen das den gebietigern usz Lifflandt allirbeqwemst duncket, verramet und uffgenomen mochte werden. Kunde das adir nicht geseyn, so sollen sie darnach seyn, das eyne tag czwuschen pfingsten und santt Johannis tag¹ und ye besser nach willen des herren grosfursten uffgenomen und verramet werde.

197 *HM. an den GF. von Litauen: bittet anzugeben, wo er am 23. April zu sein gedenke, damit der HM. zu dem Tage dorthin seine Gesandten schicken könne; zu derselben Zeit werde auch der OM. von Livland seine Bevollmächtigten dorthin senden, welche in Gegenwart der Gesandten des HM. dem GF. die Punkte, derentwegen zwischen Livland und Litauen Streitigkeiten herrschen, auseinandersetzen werden. Waldau, 1446 Februar 15.*

¹) Juni 5—24.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1095—96, überschrieben: Dem grosfursten zcu Littauwen.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1517. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1814, Lewicki, Index act. saec. 15 n. 2485.

Irluchter furste und grosmechtiger besunder lieber herre. Als euwer herlichkeit denne am neesten uns geschreiben hat, wie des komphurs von Dunenburg und des voithes zcu Rossiten in Lieffland Cuwern und Undewtschen euwer czwey gebiete an der Dune verheret, euwer herlichkeit lewte gerowbt, gemordet und gebrant sollen haben etc., als das denne euwir grosmechtigkeit brieff eigentlich inneheld¹, so haben wir ein solchs ungerne gehort und hoffen und getruwen, das sich die sachen anders sollen gehan, wen sie euwer irluchtigkeit furbracht sein. Ydach so haben wir dem obirsten gebietiger zcu Lieffland, so balde uns euwer herlichkeit brieff geandwort wart, ernstlich davon geschreiben, ab ein solchs, als wir ye nicht hoffen, gescheen were, das her denne ernstlich solde bestellen, das euwer herlichkeit armen lewten und undersassen das ire widergekart, widergegeben, ire schaden verhalten und die ein solchs getan hetten also gebusset sulden werden, das euwer grosmechtigkeit mochte erkennen, das es ane synen willen und wissen gescheen were. Uns hat euwer herlichkeit botschafft am neesten zcu uns geschickt wol etliche sunderliche sachen furbracht, daruff wir denne euwir irluchtigkeit andwort zcu geben verheisen haben. Und darumbe umbe der und ouch ander sachen willen haben wir den ersamen und geistlichen Gerlach Mertcz unsers ordens kompthur zcu Rangnith und den edeln und vesten Hans Vochszen unsern diener und lieben getruwen also gefertiget, das die uff sanct Jorgens tag neestkomende² bey euwer herlichkeit, wo die denne seyn werde, solle seyn. Uff dieselbe zzeit und tag ouch der gnante obirste gebietiger zcu Lieffland die seinen und sunderlich czwene gebietiger umbe der eberurten und ander sachen willen bey euwer grosmechtigkeit werde haben, die euwer irluchtigkeit in der unsern gegenwertigkeit aller sachen gelegenheit wol eigentlich sollen unterrichten³, und hoffen und getruwen, das euwer herlichkeit durch solche unterrichtung und dirbietung der sachen gelegenheit eigentlich und wol dirkennen und vernemen werde. Euwer herliche grosmechtigkeit wir bitten mit gar sunderlichem fleisse, wellet uns, besunder lieber herre, ye besser geruchen schriben, wo sich euwer herlichkeit versehe, das ir uff den ebenanten suntt Jorgens tag schirstkomende^a werdet seyn, uff das wir die unsern darnach zcu euwer herlichkeit zcu fertigen mogen wissen. Und wellet ouch, besunder guettiger lieber herre, in euwern lannden bestellen geruchen, das die gebietiger van Liefflannd, die denne ouch uff denselben sendt Jorgens tag zcu uwer grosmechtikeit komen werden, so sie an uwer lannde komen, guttlich uffgenommen zcu euwer herlichkeit und widerumbe an unsers ordens lannde zcu Liefflandt gefertiget werden. Und begeren hiruff ye besser och eyn beschreiben antwort von euwer irluchten grossmechtikeit, uff das wir dem gebietiger zcu Liefflannd mogen schriben, das her sich darnach moge wissen zcu richten. Geben uff unserm huwsze Waldaw am dinstage nach Valentini im 46^{ten} jare.

198. *HM. an den OM. von Livland: macht Mittheilung über seine an den GF. von Litauen abzufertigende Gesandtschaft, um mit der des OM. die Streitigkeiten zwischen Litauen und Livland gütlich beizulegen, und übersendet abermals die Klagepunkte des GF. gegen Livland und die darauf von ihm erteilte Antwort. Waldau, 144[6] Februar 15.*

a) schirstkomende K.

¹) n. 193.

²) April 23.

³) Vgl. n. 196.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 7—9, überschrieben: Dem gebiettiger zcu Liefflannd.

Ersamer besunder lieber herr gebiettiger. Als wir euch denne am nehsten von des herren grosfursten zcu Littauwen botschafft, die her bey uns hat gehabt, geschreiben und ouch dabey ettliche artickel euch und unser orden lande Liefflannd antreffende durch dieselbe botschafft an uns gebracht und ouch unser andwort doruff gegeben eigentlich verzeichnet und wsgesaczt gesant haben etc., so habt ir uns wol doruff widdergeschreiben, wie euch zcu endlicher der sachen endscheidung wol notdurftig 'duchte seyn, das wir eynen von unsern gebiettigern und ir czwene gebiettiger, den euwer sachen als wol van der gefangnen als von der grenitzen wegen etc. wissentlich wern, zcum hern grosfursten schicken, so das dieselbigen czwene gebietiger in gegenwertigkeit des gebietigers, den wir darczu wurden fugen, dem hern grosfursten euwer redelliche dirbietunge, recht und entscholdigunge mundlich anbrechten, vorgeben und mit allen euwe[r]^a sachen uff die verschribunge des ewigen fredes¹ gingen etc., als das euwer brieff clerlich gnug innehelt. So haben wir nu umbe der und ander sachen willen unser gebietiger ein und sunderlich den kompthur zcu Rangnit und Hans Vochszen gefertigt², das die sich zcu dem hern grosfursten fugen und uff sanct Jorgen tag nestkomende³, wo her denne werde hoff halden, bey em sollen seyn, und haben dem gnanten hern grosfursten geschreiben, das her uns geruchte zcu schreiben, wo her uff die zzeit seyn werde, uff das wir uns mit solcher der unsern usfertigung und wo man en treffen moge darnach wissen zcu richten⁴. Und wen her uns das denne schribet, so wellen wirs euch ouch von stad an und wol zcu wissen thun und begern, das ir czwene der merklichsten, verstendigsten und trefflichsten gebietiger, den die sachen wol eigentlich und volkomlich wissende sint und die ding mit guter beqwemlicher beleitung anbrengen und verantworten können, also fertiget, das die uff den obgnanten sendt Jorgens tag denne ouch von euwer wegen seyn bey dem hern grosfursten, solche euwer redelliche erbietunge, recht und entscholdigunge gutlich, fruntlich anbrengen und beqwemlich verantworten. Wir habn den unsern metegegeben und bevolen, das sie ouch getruwlich darczu, das die sachen gutlich hengelegt mogen werden, behulffen sollen seyn, sich fleisiglich beweisen und das beste darinne bewerben. Wir senden euch nu aber hirinne verslossen die oben berurten artikel und gewerben, die des egenanten hern grosfursten boten von euwer und der lande Lieffland wegen an uns gebracht haben, und unser andwort doruff und ouch etliche ander artikel und clage des hern grosfursten us dem brieffe, des abeschrift wir euch ouch formals gesand haben, den uns der ebenante her grosfurste^b sidder der zzeit, als seyne botschafft von uns gescheiden ist, von euwer und der lande Lieffland wegen geschreiben hat, und bitten euch mit allem fleisse, das ir solche artikel mitsamt den gebietigern getruwlich zcu herczen nemet, grundlich, eigentlich und wol ubirweget und denne den czwen gebietigern, die ir senden werdet, metegebet und bevelet, wie sie semliche artikel erbarlich, rechtfertiglich und geborlich verandworten mogen, so das unser orden darinne entscholdiget und nicht vermerckt bedurffe werden, wen ir wol konnet irkennen, was grosser trefflicher macht uns, euch, unserm orden und unsern landen zcu Lieffland darane ist gelegen, und begern hiruff euwer beschreiben andwort. Geben zcu Waldaw am dinstage nach Valentini im 4[6]^{en} jare.

a) euwen K.

b) grosfruste K.

c) 41^{en} K.

1) Vgl. UB. 8 n. 1026.

2) Vgl. n. 196.

3) April 23.

4) Vgl. n. 197.

199. *HM. an den Komthur von Goldingen und den Propst [der kurländischen Kirche] zu Hasenpot: bittet, den Hans Grebecke, zu Durben wohnhaft, anzuhalten, dass er dem Vorzeiger Hans Wolff, der Stadt Löbenicht-Königsberg Einwohner, das Geld, das er ihm von gewandes wegen schuldig sei, zu bezahlen. Waldau, 1446 Febr. 15 (am dinstage nach Valentini).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 9, überschrieben: Dem probste zcum Haszenpote und kompthur zcu Goldingen, itzlichem eynen brieff eins louten; aufgezeichnet ist die Ausfertigung an den Komthur.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1518.

200. *HM. an den OM. von Livland: bittet mit gleichzeitiger Uebersendung dahin gehender Schreiben des Römischen Kg. und anderer, Johann Kreul, falls es die Verhältnisse erlauben, zum Bisthum Oesel zu verhelfen; will dem Wunsch des OM. gemäss dem Kg. Christoph von Dänemark schreiben, dass er aus seinen Landen die Ausfuhr von Getreide nach Nowgorod verbieten lasse. Tapiaw, 1446 Febr. 17*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 9—10, überschrieben: Gebietiger zcu Liefflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1519. Vgl. Regg. diplom. hist. Dan. Ser. 2 n. 5512.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir denne wisset, wie es zcwusschen her Johansen Krewel und her Ludolff umbe das bischoffthum zcu Osel gelegen ist, so werden wir und unser gebietiger von demselben her Johansen darumbe teglich ubirlouffen. Ouch so hat unsir allirgnedigster herre Romischer koning uns newlich davon geschreiben, als ir das us disser hie ingeslossen seins brieffs abeschrift wol lesende werdet vernemen, und versehen uns, das her euch och in dissem seinem hie ingeslossenem brieffe och davon schribe. Wir senden euch och etlicher ritterschaft brieffs an uns geschreiben abeschrift und och ander schriftte, die ir wol lesende werdet vornemen, hirinne verslossen und bitten euch, so verre irs mit redlichkeit und beqwemlichkeit mogt thun und ir erkennet, das es unserm orden unschedelich sey, das ir denne dem egnanten her Johannsen in das bisschoffthum zcu Osel wellet helfen, wen ir die sachen und gelegenheit bas denne wir wisset. Und was ir guts darinne mogt thun, das sehn wir gerne und begern, das ir uns eynd andwort hiruff schreibet. Als ir uns denne och von Karl Knutsons wegen geschreiben habt begerende, das wir unserm hern koning Cristoffer zcu Dennemarken welden schreiben, dach also, das ir und och der benumpte Karl unvermercket bleben, das der obgnante herre koning eine gemeyne verbietunge in seynen landen geruchte zcu thun, das nymand den Rewsen zcu Gros Naugarten keynerley korn ader getreyde zcufurte etc., so wellen wir mit den ersten so die wasser uffkomen dem egedachten hern koning gerne davon schriben und en bitten, das her solche gemeyne verbietung in seynen landen thun geruche lasse. Czu Tapiaw am dornstage nach Valentini im 46^{en} jare.

201. *HM. an Paul, Schreiber des OM. von Livland: könne auf das Anbringen wegen des Bündnisses zwischen Kg. Christoph von Dänemark und dem OM. erst antworten, wenn er über den Inhalt desselben instruiert worden sei; wegen der Rigaschen Sache wolle er nach Kenntnissnahme aller darauf bezüglichen Schriften und nach Berathung mit seinen Gebietigern beim Papst und beim Römischen Kg. die geeigneten Schritte thun; übersendet n. 200 zur Beförderung an den OM. Tapiaw, 1446 Febr. 17*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 10—11, überschrieben: Paulo, des meisters schreiber zu Lieffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1520. Vgl. Regg. diplom. hist. Dan. Ser. 2 n. 5511.

Erbar lieber besunder. Als du denne von eins bundes wegen czwsschen dem allirdurchluchtigsten unserm gnedigen hern koning Cristoffer zu Dennemarken und dem obirsten gebietiger zu Lieffland dienem hern von desselben dienes hern wegen an uns habst gebracht begerende, das wir dir daruff andwort welden geruchen geben, so haben wir dir wol furmals gesagt, wir vernemen und wissen nicht, wie der bund luwten^a ader woruff her gehn solle, sunder wenn wir vernemen und underrichtet werden, woruff semlich bund gehen und wie her lewten^a solle, so wellen wir mit unsern gebietigern gerne daruff ratslagen und denne dienem hern unsirs gutdunkens meynunge wissen lassen. Als du denne ouch von der Rigisschen sachen wegen an uns gebracht habst, so haben wir etliche brieffe und schrifte ubirleszen, sunder wenne wir nu widder ken Marienburg komen, so wellen wir die brieffe aller und mit enander ubirleszen und denne mit unsern gebietigern die sachen ubirwegen, handelung davon haben und daruff ratss[l]agen^b. Was wir denne mitsamt unsern gebietigern darinne vor unsern orden das beste seyn erkennen, das wellen wir gerne also, es sey ken unserm heiligen vater dem pabst ader unsern allergnedigsten hern dem Romisschen konige ader wo das sust not seyn wirdt, gerne^c bearbeiten und bewerben lassen; das mogst du dienem hern vor andwort uff die oben berurten sachen sagen. Wir wellen ouch das erste so wir botschaft henus zu unserm allergnedigsten hern Romisschen kon[i]ge^d thun dem pfarrer zu Dantczk von Cluvers sache nach dyener begerung schriben. Geben zu Tapiaw am donerstage nach Valentini im 46^{en} jare.

Cedula.

Wir senden dir ouch hirinne verslossen eynen brieff an deynen hern sprechende, darinne wir em von her Joha[nn]es^e Kreuwls des bisschoffs zu Osel und ander sachen wegen schriben¹, und begern, das du em den antwortest.

202. *Karl Knutsson, Ritter und Hauptmann auf Wiborg, an Reval: bittet um die Erlaubniss, 5 Last Honig und 5 Last Hering mit seiner Snicke auszuführen. Gescreven up eyne weke ses na deme Holme, [1446] Febr. 24 (up sunte Matties dagh).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Im Jahre 1446 weilte Karl längere Zeit in Schweden. Ende September feierte er in Svartasjö die Hochzeit seiner ältesten Tochter. Vorher hielt er sich am Hof des Kg. Christoph in Stockholm auf und betheiligte sich (Aug.—Sept.) an der Unternehmung desselben gegen Kg. Erich auf Gotland (vgl. Klemming, Rim-Krönikor 2 S. 247 ff., Styffe, Skandinavien under Unionstiden S. 301 und Bidrag 2 Einl. S. CXXIII, 3 Einl. S. IX). Unter dem Tagesdatum wird daher nicht der Matthäustag (Sept. 21) zu verstehen sein, sondern es wird der Matthiastag (Febr. 24) gemeint sein, obgleich für eine Seereise die Jahreszeit noch etwas früh erscheint. Vorher muss Karl in Reval gewesen sein. Vgl. die dortigen Kämmererechnungen zu 1446 Juni 25 (sabbato post festum nativitatis s. Johannis bapt.): Her Karl Knutessone gesant 4 tunnen bers, 12 stoepe romenie unde vor 1 mk. broet, stunt in all 10 mk. Rig. Auch 1444 unternahm Karl eine Reise nach Schweden. Zu diesem Jahr aber würde weder der 24. Febr. noch der 21. Sept. passen, da Karl am 25. Mai davon spricht, dass er bereits ganz zur Reise gerüstet sei (vgl. n. 52).

203. *Bf. Johann von Kurland transsumirt auf Bitte des Nikolaus Bole, ecclesie nostre pheodalis, den [dem Vater?] Nikolaus Bole ertheilten Lehnbrief des GM. Robin, d. d. Goldingen, 1386*

a) *sic K.*

b) *ratsshagen K.*

c) *unnütz in K.*

d) *konge K.*

e) *Johanes K.*

¹⁾ n. 200.

Okt. 21, über vier Haken Landes im Gebiete des Schlosses Walteten¹ (UB. 3 Reg. n. 1461).
Piltēn, 1446 März 6 (Sonntag Invocavit).

Archiv der kurländ. Ritterschaft zu Mitau, Woldemarsche Sammlung XXXI, Kop. nach dem in der Brieflade zu Korallen vorhandenen Orig., Perg., mit anhängendem Siegel des Bf. (das des Kapitels abgefallen). Mittheilung von L. Arbusow.

Kurländ. Provinzialmuseum zu Mitau, Reckesche Urkundensammlung 2 n. 45 (danach das Orig. in der Brieflade zu Zirau). Mittheilung von Oberlehrer H. Diederichs in Mitau.

204. Bf. Johann von Kurland transsumirt für Hermann Blomberg einen vom OM. Arnold 1360 dem Heinrich Gosteri ertheilten Lehnbrief. Piltēn, 1446 März 6 (Sonntag Invocavit).

Archiv der kurländ. Ritterschaft zu Mitau, Regest nach dem Orig. in der Brieflade zu Puhnen. Mittheilung von L. Arbusow.

205. HM. an den GF. von Litauen: da der GF. ihm geschrieben habe, dass er am 23. April (suntt Jorgens tag) in Wilna sein werde, so wolle er zu derselben Zeit seine Gesandtschaft dorthin senden; zugleich werde die des OM. von Livland dort eintreffen. Hohenstein, 1446 März 8 (am dinstage nach invocavit).

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1098—99, überschrieben: Grosfürsten zcu Littauwen etc.

206. HM. an den OM. von Livland: fordert ihn auf, seine Gesandten zum 23. April nach Wilna zum GF. von Litauen zu schicken, woselbst auch die Bevollmächtigten des HM. sein werden. Hohenstein, 1446 März 8.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 24—25, überschrieben: Dem gebiettiger zcu Liefelannd.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1521. Vgl. Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1815, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2486.

Ersamer lieber her gebietiger. Als wir euch denne vor geschreiben haben², wie wir dem grosfürsten zcu Littauwen geschreiben hetten, das her uns welde zcu wissen werden lassen, wo her uff sinte Jeorgins tag nehtkomende³ seyn welde, so welden wir unser botschafft uff die czeit zcu em schicken, uff die czeit ir ettliche euwer gebiettiger addir botschafft ouch bey em haben wurdet⁴, also hat her uns nw daruff widdergeschreiben, als ir das in der abeschrift seins brieffs, die wir euch hirinne verslossen senden, lesende wol werdet vernemen, dorinne berurt wirt, das der herre grosfurste uff sinte Jurgens tag nehtkomende czur Wille seyn, unsir und euwer botschafft daselbist horen welle und begert zcu wissen, ab die unsern ouch uff die czeit gewislichen bey em seyn wurden. Also haben wir em ein solchs zcugeschreiben, das die unsern und ouch die euwern uff den egnanten sentte Jorgens tag gewislichen bey em czur Wille seyn sollen⁵, und bitten euch mit fleisziger begerunge, das ir die gebittiger, die ir darczu nuteze irkenet, ouch also fertiget, das die uff den genanten sente Jorgens tag nehtkomende beym grosfürsten seyn zcur Wille gewislich und unverczogen, do denne ouch die unsern seyn werden, und das man denne dem herren grosfürsten die sachen, als ir wisset, in der bequemlichsten und fuglichsten weysze anbringen und bewerben moge und in masze, als wir euch das vor ouch geschreiben haben. Und als ir uns denne ouch geschreiben habt, wie ir uwer gebiettiger uffin palmtag neht-

¹) Gleich Neuhausen (Kurl., Kr. Hasenpot). Vgl. Bielenstein, Die Grenzen des lettisch. Volksstammes S. 205. Neuhausen wurde 1392 vom Orden an den Bf. von Kurland abgetreten (UB. 3 n. 1319). ²) n. 198. ³) April 23. ⁴) n. 197. ⁵) n. 205.

komende¹ bey dem herren grosfursten haben weldet etc., so begeren wir, das irs damitte ansthen lasset bis uff sinte Jurgens tag und vor der czeit uwer gebiettiger nicht zcu em schicket. Dorane thut ir uns sunderlichen zcu dancke. Geben zcum Hogensteyne am dinstage nach invocavit im 46^{ten} jare etc.

207 *Die vier rheinischen Kurfürsten [an den EBF. von Riga]: theilen mit, dass sie in Uebereinstimmung mit den Bevollmächtigten des Kurfürsten von Sachsen, damit die Kirche desto eher zur Einigkeit kommen möge, beschlossen haben, noch bis zum 1. September d. J. in der Protestation zu verharren; fordern [den EBF.] auf, dem zuzustimmen und auch seine Suffraganen und Unterthanen zu Gleichem zu veranlassen; haben dem HM. in der vom Adressaten gewünschten Weise seinet- und der Bischöfe von Dorpat und Oesel wegen geschrieben. Frankfurt, 1446 März 27*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. V n. 1), gleichz. Kop. (Uebersetzung aus dem Lateinischen ?), Pap.

Unsern fruntlichen dienst zcuvor. Erwirdiger in Got vater, besunder lieber frund. Wir czwivelen nicht, uch sei wol wisentlich solcher unser fleisz und ernst, die wir mannigfeltiglich gethan han und umbe des willen, das wir nach notdorff[t]^a und geburnisse des heiligen Romsschen richs und Deutscher landen usz der protestacion komen und eyne gutte eynikeit in der heiligen kirchen mochten zcu wege bracht han, und hatten wol gehofft, das soliches in dem concilio nacionali und der vorsamenunge der Germanischen nacion gen Nurenberg verramet uff den sontag invocavit neestvergangen² solte gescheen sin. Und dwile solche vorsamenunge nit eynen vorgang gehabt hat, dorumbe so sein wir kurfursten personlich her zcusammenkomen³, da unsers oheim und frundes herczog Friderichs van Sach[s]en^b rethe mit macht auch gewest sein, und haben daselbs solche wege furgenomen, dadurch wir zcu Gote eyne hoffnung haben, es solle die heilige kirche in frede und eynikeit gesatczet werden, das das hillige Romische rich und Deutsche lande auch in eynikeit ver[b]liben^c, und unser treffliche botschaft zcu schicken zcu unserm gnedigsten hern dem Romischen konige und auch zcu beiden teilen. Und uff das wir solichs deste beqwemlicher zcu wege brengen mogen, sein wir obirkomen, das wir in der protestacion bis uff kal. Septembris^d neestkommt bleiben und die, die dawidder teten, da uns das geburet, ungestrefft nit lossen wollen. Nw wolten wir nit lassen, sundern uwer libe das zcu wissen thun und bitten auch, so wir fruntlichst mogen, ir wellet ouch also in der protestacion bleiben, als ir denne auch bisher gethan habt, und die, die dawidder teten, straffen an den enden, da euch das zcusetet, und das auch gehalten zu werden mit euwern suffraganien und undertanen schaffen und bestellen, das wir uch ouch nach unserm vormogen wollen hellfen hanthaben. So getruwen wir, uff die egemelte zzeit solle mit der Gotes hulffe die sache also vorgenommen werden, das es zcu eynikeit in der hilgen kirchen wol dienen und dem hilgen riche und Deutschen landen ere und nutcz davon ensteen und unser nacion versorget werden solle. Wir haben auch dem Deutschen meister zcu Pruwszen und Liffland⁴ van euwern und der bisschoffe von Osilien und Tarbatan wegen geschreiben in massen, das von euwern wegen an uns bracht wurden ist. Geben zcu Francfurt am so[n]tage^e letare anno etc. 46.

Von Gotes gnaden Dieterich zcu Mencze, Jacob zcu Triere und Dieterich zcu Collen e[r]tczbisschoffe^f und ertzcanceler etc. und Ludwig pfalzgrave bey Rine etc. und herczog in Beyern, des heiligen Romischen richs kurfursten.

a) notdorff K.

b) Sachen K.

c) verliben K.

d) Semptembris K.

e) sontage K.

f) etczbisschoffe K

¹) April 10. ²) März 6. ³) Vgl. Hefele, Conciliengeschichte 7 S. 816. ⁴) Darunter ist wohl nur der HM. gemeint.

208. *Instruktion für [den Oberprokurator-Statthalter] Andreas Kunisch an den Hof zu Rom: soll unter Mithilfe des päpstlichen Korrektors [Anselm], gestützt auf zu Gunsten des Ordens erlassene päpstliche und kaiserliche Urkunden, bewirken, dass das Erzbisthum Riga wieder mit dem Orden vereinigt werde und dieser die Herrschaft über die Stadt Riga behaupte. Marienburg, 1446 April 4.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 614—16, überschrieben: Bevelung, her Andris Cunisch¹ uffim chore czu Marienburg in den hoff czu Rome metegegeben am montage nach judica im 46 jare (S. 603, worauf zunächst andere Ordensangelegenheiten betreffende Punkte folgen, denen sich die hier interessirenden, überschrieben: Van der Rigisschen sache, anschliessen).

K 1 daselbst S. 482—84, mit vielen, aber meist unwesentlichen Varianten, überschrieben: Disse bevelungen sint metegegeben her Andris Kunisch in den hoff czu Rome und sint nu anderweit dem nuwen procuratori, herren Andreen Ruperti, ouch metegegeben, uff das, ap dieselben bevelungen adir etliche nicht uszge-richt weren, so hat der procurator in beveel, die uszczurichten.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K 1 Rigasches Schulprogramm von 1833 S. 14 n. 32 u. Index n. 1512.

Item etwan her Jacob² hat dem herren homeister geschreiben, wie wol weisze und wege weren, die em vorgegeben seyn, das das ertzbischtum czu Rige und seyn capittel czu dem orden widdergebracht moge werden. So sal her mit des ordens gutten herren unde frunden in eyner geheyme als van sich selbs van derselben sachen rede haben und irfaren und usfrogen, was dach die weize und wege weren, dadurch dieselbe kirche widder czum orden gebracht mochte werden, und wie man in der besten formen solchen sachen nachgeen mochte. Disse sachen sal her in eyner geheyme mit dem correctori reden und wenne her denne irkent, das der corrector die sachen vor den orden getreuwlichen meynet, so sal her em sagen, wie der herre homeister und seyn orden czu em eynen sunderlichen groszen getruwen tragen, und en bitten mit allem fleisze, das her die sachen also bearbeiten wolde, das sie eynen vortgang hetten, und sal em dabey sagen, nachdeme her denne des ordens groszer frund ist, so gan em der herre homeister ouch gutes vor velen anderen, und sal em dabey glouben, wenne die sachen vor unsern orden also durch en bearbeitet, bestalt und geordnet werden, das dieselbe kirche widder czu unserm orden gebracht und gegeben wurde, so wurde und solde em der orden eyn merklich geschencke van czwen, dren adir 400 ducaten schencken, und sal em denne in eyner geheyme die abeschrifte, die em metegegeben seyn, (irczeigen und)^a wie dieselbe kirche czum irsten czum orden komen ist und widder davon. Dorczu seyn em metegegeben abeschrifte der bullen Bonifacii, der dieselbe kirche czum irsten dem orden hat gegeben, und der abeschrifte seyn 4. In der eynen wirt usgedruckt, das nymand ertzbischoff seyn sal czu Rige, her sey denne unsers ordens³. In der andern, das nymand sal czu eynem thumherren daselbst genomen werden, her sey denne des ordens⁴. In der dritten, wer eyn thumherre werden sal, der sal vam meister czu Liffland gefurdert werden⁵. In der vierden, das die czwu kirchen Cuerland und Rige sollen durch des ordens visitatores gevisitiret werden⁶, als hie im lande. (Ouch sint em metegegeben)^b abeschrifte der bullen Martini, wie sie widder vam orden komen sey⁷, und dornach eyne abeschrift eyner bullen Eugenii, der sie widder czum orden gap⁸, und die abeschrift der eyntracht, die die gebitiger czu Liffland mit en getan haben⁹, welche dach ane willen und wissen eynes homeisters, undir des gehorsam der

a) Kr; unverzogen K.

b) Kr; und K.

¹) Vgl. über ihn Hirsch, *Die Ober-Pfarrkirche von St. Marien in Danzig* S. 124 ff.

²) Jakob Pleske.

³) UB. 4 n. 1446. Vgl. 6 Reg. S. 78 n. 1641, a.

⁴) l. c. n. 1351.

⁵) l. c. n. 1353.

⁶) Vgl. l. c. 6 Reg.

S. 78 n. 1641, b u. 7 n. 62 S. 47 Anm. 3.

⁷) l. c. 7 nn. 63 u. 537.

⁸) l. c. 8 n. 558.

⁹) l. c. n. 1019.

obirte gebitiger czu Liffland ist und der seyner und der seynen obirter ist, gescheen sey. Ouch eyne abeschrift der bestetigung der van Basel obir dieselbe eyntacht¹. Nu meynet der herre homeister, sind solche eyntacht, die seynem orden und seynes ordens landen schedelich ist, ane seynen wissen und willen gescheen sey und her dach eyn obirter herre der und allir seyns ordens bruder und lande ist, das solche eyntacht und vorschreibung nicht macht haben solle und dem herren homeister unschedelichen sey, was her dawidder erwerben adir suchen lisse. Ouch kan keyn undirsasse, undirtan adir gehorsamer seynem obirsten adir herren (verschreiben)^a ane desselben willen, als das die rechte lernen. Ouch mag keyn gebitiger adir bruder etwas von des gantzen ordens wegen sich vorzeihen adir obirgeben, besunder das do merclich ist, ane des meisters willen und wissen. Ouch was van des gantzen ordens wegen sal verschreiben werden, do mus men des ordens bulle anhangen, die an solchir verschreibung nicht henget. Ouch ist solche obirgebung adir vorschreibung widder des ordens buch. Dorumbe meynet der herre homeister, das (es)^a em und seynem gantzen orden unschedelich seyn sal. Disser briffe abeschriftete sal her nymand weiszen denne alleyne dem correctori und czu weme der corrector reth, der des ordens frund ist und die sache mit^b dem correctori wil helfen bearbeiten^b. Desgleichen sal her ouch nymande des herren homeisters bewegung und gerechtikeit sa(gen)^c den demselben correctori, und ab diesachen eynen vortgang gewynnen, das jo is denne in dem briffe gesaczt und bewaret wurde, ab der obirte gebitiger mit den seynen ichtes sich verbunden, verschreiben adir versworen hatte, das das alles unschedelich seyn solde. Ouch ab das concilium solche vorbindung und verschreibung bestetiget hette, das das alles unschedelich seyn solde, wen es alles ane eynes homeisters willen und wissen gescheen ist.

Item so hat her ouch eyne abeschrift eyner eyntacht obir die hirschaft der stat Rige sprechende, in der berurt wirt, das keyn teil bynnen den czwelff jaren furder briffe obir dieselbe hirschaft erwerben solle². So hat men em metegegeben czwe transsumpt, eyns eyner guldenen bullen des keyzers Lodowici, der dem hochmeister und dem gantzen orden gebet und bestetiget die hirschaft und gerichte der stat Rige³. Das andir transsumpt hat in sich eyn privilegium Rudolffi, in dem her schreibet czu der stat Rige und thut en czu wissen, das her dem meister und orden die hirschaft und gerichte alumbe im lande Lifflandt und obir sie gegeben hat⁴, und ouch eynes briffes der stat Rige, in dem sie bekennen, das sie sich dem orden obirgeben haben in ire gnade und czu merer sicherheit haben sie dem orden drey^d torme in der stat ingegeben also lange bis der orden eyns worde, mit was rechte sie dieselbe stat begnodigen welden⁵. Dieselben czwene briffe, als keyzers Ludowici und Rudolffi, sal her bestellen, das die der heilige vater ouch bestetige van worte czu worte mit irfollung allir gebrechen, ab irkeyne dorinne weren, und das die der heilige vatir ouch van nuwes gebe^e und vernuwe^f. Und der herre homeister meynet, sindt keyser Ludewicus eynem homeister und seynem (gantzen)^a orden die hirschaft der stat gegeben und bestetiget hat, das die oben berurte verschreibung² de(n)^g herren homeister nicht hinderen mag. Her moge gleichwol, wenne em das eben ist, die oben berurten privilegia als alle andiren bestetigen adir besseren und neuwe dorubir irwerben lassen. Dorumbe sal her in die bestetigung lassen setzen, das der herre homeister solche bestetigung gebeten hat und nicht van des gebitigers van Liffland wegen.

a) *Kr*; fehlt *K*.b—b) *fehlt Kr*.c) sagen *Kr*; sal *K*.d) *sic K, Kr*.e) gebe *Kr*; geben *K*.

f) ver-

1) *l. c. 9 n. 105.*2) *l. c. 8 n. 1018.*3) *l. c. 2 n. 749.*4) *l. c. 1 n. 445.*5) *l. c. 2 n. 740.*

209. *HM. an Lübeck: meldet, dass der OM. von Livland mit Nowgorod einen Beifrieden aufgenommen und mit Zustimmung des ganzen Landes zur leichteren Bezwingung des Gegners bei der herrschenden Hungersnoth in Nowgorod die Getreidezufuhr dahin verboten habe; ersucht, für die Beobachtung des Gebots bei den Seinigen zu sorgen, widrigenfalls nach den getroffenen Massregeln des OM. auf die Zufuhr Beschlagnahme gelegt werden würde; hat dasselbe Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald mitgetheilt. Marienburg, 1446 April 8.*

L aus StadtA. zu Lübeck, Miscellanea Ruthenica Vol. 1, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 51—52, d. d. sonnabend vor palmarum [April 9], überschrieben: Der stad Lubeck. Desgeleichen ouch den steten Wismar, Sundt, Greiffeswalt, Rostog etc.

Gedr.: nach L UB. der Stadt Lübeck 8 n. 341; verz.: nach L und K v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 227, nach der livländ. Kop. von K Index n. 1522. Vgl. Карамзинъ, Изм. юс. Росс. 5 Anm. 316 n. 8, Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1816.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, burgermeistern und rathmannen der stad Lubeck, unsern besondern lieben frunden und gonneren.

Bruder Conrad von Erlichshawszen homeister Dewtschs ordens.

Unsern fruntlichen grus und alle gutte zcu vor. Ersame und vorsichtige besondere lieben frunde. Wir thun euch zu wissen, das unsers ordens obirster gebietiger zu Lieflande mit den unglobigen Rewsen zu Grosse Nawgart eyne beyfrede uffgenommen hat. Also hat her uns nu geschriben, wie dieselbigen Grosse Nawgarter itczunt grossen hunger, smacht, kommer und gebroch kornes halben leden, und sey es mit den herren des landen^a prelaten, seynen gebietigeren, rittern und knechten, landen^b und steten gantcz also eyne wurden, das man en keyn korn nach getreyde zcu furen adder zcu furen lassen sulle, und habe ouch itczunt alumb in unseres ordens landen verboten, das keyner getreyde en zcu furen sulle, und uff den wasseren alumb und nemlichen uff der Newe bestalt und seyne schiffe also legen habe, die doruff fleisige achtunge haben sullen, ap ymandes on korn adder getreyde zcu furen wurde, das man den sulch getreyde und gutter nemen sulde. Und getrouwet und hoffet, das her dieselbigen unglobigen Rewsen durch eyne solchs twyngen, so das es unserm orden, der gantzen kristenheit und demselbigen lande Liefland und dem gemeynen Dewtschen kowffmanne wol zu fromen und gedeyen komen mage. Und umb des willen bitten wir mit gar sunderlichen fleysigen beten euwir fruntschafft, wellet, besonderen lieben frunde, ansehen und zu hertzen nemen die mancherley beswerunge und gedrangk, die die vachgedachten unglobigen Rewsen unserm orden und den landen Lieflant und andiren kristglobigen landen, an den enden gelegen, und ouch dem gemeynen Dewtschen kowffmanne gefach und vyl gethan und irczeget haben und nach thun, und mit den euwiren schaffen und bestellen und en vorbieten, das sie keyn getreyde den vachgedachten Grosse Nawgarter zcu furen adder zcu furen lassen, uff das sie widder uns, unseren orden, die gantze cristenheit, die lande zu Lieflande und den ge(me)y(n)en^c kowffman nicht gesterckt werden. Und wellet ouch die euwir warnen, nachdem, als uben berurt ist, das der obirte gebietiger uff den wasseren und nemlich uffir Neve seyne schiffe legen und bestalt habe, wer en zcu furen wurde, das den sulch getreyde genomen werde, das sie keyn getreyde dahn furen, uff das sie nicht zu schaden komen. Denne wir vornemen, das itczunt vaste kowfflewte mit euch seyn sulden und in meninge weren, mit getreyde

a) landes K.

b) fehlt K.

c) gemeynen K: geymen L.

ken Rewszen zcu czihen. Wir haben ouch in gleycher weysze und masze den steten als Wismar, Rostuck, Sund und Greyffswalde geschreiben, das sie mit den iren eyn solchs ouch bestellen, vorbieten und warnen welden, das nymand den vylgedachten Rewszen getreyde zcufure, uff das sie deshalb ouch nicht zcu schaden komen bedurffen und uff das man dieselbigen Rewszen damitte twingen und das unser orden, die gantze kristenheit, die lande zcu Liefflant und der gemeyne Dewtsche kowffman zcu besserem fromen und gedeyen komen mage. Und wellet euch, besunderen lieben frunde, hirinne umb unser fleysigen bete wille willig beweisen. Das wellen wir alle czeith gerne ken euwir fruntschafft und die euwiren womit wir mogen vorschulden. Geben uff unserm hawsze Marienburg am freitag nach dem sonntag judica im 46. jar. Und begeren hiruff euwir beschreiben antwert.

210. *HM. an den Landkomthur von Österreich: sendet [abschriftlich] ein Exemplar der revidirten Ordensstatuten, welches die allein gültige Vorlage für alle Ordensbücher in den Häusern der Landkomthurei Österreich sein müsse. Marienburg, 1446 April 10.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 53—54, überschrieben: Landtkompthur zcu Osterreich etc. Mittheilung von L. Arbusow. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 127.

Ersamer lieber her landtkompthur. Wir thuen euch zcu wissen, das ir^a in unsers ordens grosz capittel nehst zcu Marienburg gehalten irkant und befunden wart, das unsers ordens bucher alle als wol an den regeln als an den gesetzen nicht gleich eins trugen, und wart i[m]^b selben groszen capittel mit reiffem rate unser und der gebiettiger also verlaszen, das man drey unsirs ordins bucher, die eyns luwtes weren, machen und alle gesetze, die denn bey allen meistern, unsern vorfaren seligen, gemacht und gesaczt weren, zcu den regeln setzen und schreiben sulde laszen, so das die drey bucher gancz eyns trugen. So sulde man denn dem obirsten gebiettiger zcu Dewtschen landen eyns und dem von Lieffland das ander senden und das dritte wir in unsern landen Prewsszen behalden, und die gedachten gebiettiger sulden in allen iren ballien, coventen und unsers orden hewsern, do bruder inne weren, schaffen und bestellen, das alle ander unsirs ordens [bücher]^c rechtvertiglichen gemacht und geschreiben würden, so das se alumbe an den regeln und gesetzen eins trugen, uff das sich unsirs orden bruder darnoch rechtverticlichen und ordentlichen wusten zcu regiren und richten¹. Also haben wir im solche drey bucher schreiben und machen lassen und das eyne dem obirsten gebiettiger zcu Dewtschen lande unde das andere dem zcu Liefflande gesant, als oben berurt ist, und senden euch ouch derselben bucher eins² versigelt bey dissen kegenwertigen beweyser und begeren mit ernster vermanunge, das ir ouch in allen uweren coventen und unsirs orden hewszen^d, da brudere inne seyn, schafft und bestellet, das dy orden-bucher alle darnach rechtverticlichen geschreiben und gemachet werden, und wo in euwern coventen adder unszes ordins hewszer nicht ordenszbucher seyn, do bestellet, das sie geschreiben und dahren bestalt werden, uff das unsirs orden bucher alumbe gancz eyns tragen und sich unsirs orden bruder darnoch ordentlichen und rechtferticlichen halden, richten und regiren mogen. Darumbe bestellet es damitt, das eyn solchs auch, als oben berurt ist, gesche und vulfuret werde. Doranne irczeiget ir uns behegelichen willen. Geben uff unszem huwse Marienburg am sonstage zcu palmen in 46^{ten} jare etc.

a) unnütz in K.

b) inn K.

c) fehlt K.

d) sic K.

1) Vgl. UB. 9 n. 898.

2) Diese Abschrift wird im DO. Centralarchiv zu Wien aufbewahrt. Vgl. Dudik, Des hoh. Deutschen Ritterordens Münzsammlung in Wien S. 102 Anm. 5.

211. HM. an den Kg. [Christoph] von Dänemark: bittet ihn, das vom OM. von Livland mit Zustimmung des ganzen Landes zur besseren Bezwingung des Feindes bei der herrschenden Hungersnoth in Nowgorod erlassene Verbot, dahin Getreide zu führen, auch für seine drei Reiche, besonders für Schweden, zu erlassen. Marienburg, [1446] April 11.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 56—58, überschrieben: Koning Cristoffero zcu Dennemarken. Am Rande: Et fuit duplicata.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1523. Vgl. Карамзин, Изв. 100. Роч. 5 Ann. 316 n. 9, v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 227, Regg. dipl. hist. Danic. Ser. 2 n. 5519.

Allerdurchluchtigster furste, grosmechtiger koning, allerniedrigster guttigster besunder liebe[r]^a herre. Der ersame und geistliche Heydenreich Finke unsers ordens obirster gebietiger zcu Lief-lande hat uns wol geschreiben und zcu irkennen gegeben, wie die Rewsen von Grosse Naugarten, unser lande zcu Lief-lande vinde, grossen hunger, smacht, kummer und gebrechen kornes und getreides halben haben und leiden und das her mit denselben unser und unsers ordens lande hern prelaten, gebietigern, landen und steten eins wurden sey und ernstlichen verboten habe, das man den gnanten Rewsen von Gros Naugarten keynerley getreide ader korn usz den landen zcu furen ader zcu furen lassen solle, uns bittende, das wir euern koniglichen gnaden welden schreiben und bitten, das die ouch welde geruchen schaffen, verbieten und bestellen, das usz euwer gnaden dreien reichen und sunderlich usz Sweden keynerley getreide ader korn den egnanten Grosz Naugarten zcu gefuret wurde, und das wir ouch eyn solchs in unsern landen Pruwsen verbieten und och den Windischen steten an der sehe, als Lubeck, Wismar, Rostog, Sundt, Greiffswaldt, dorumbe, als wir denne itczunt gethan haben¹, schreiben welden, und hoffet, das die Rewsen durch ein solchs und so man in in solchen iren noten kein getreide ader korn zcu furen wurde wol also betwungen solden werden, das is der gemeynen cristenheit zcu troste, euern gnaden, unserm orden, landen und leuten und dem gemeynen kouffman zcu grossem gedeyen, nutz und fromen solle komen, dabey berurende, wie euwer konigliche majestat em iren versiegelten brieff doruber, ap ymands usz euwer gnaden richen und landen den Rewsen getreide ader korn zcu furen und darubir befunden wurde, das man em das solde nemen, gegeben habe, das wir euwir grosmech- tigkeit mit schuldigem fleisse und als wir hochste sollen dancken. So konne euwer durchluchtigkeit wol selbs irkennen, das von solchem nemen villichte vil unrates und unwillen komen und entsprissen mochte. Und darumb, allerdurchluchtigster furste und grosmechtiger koning, euwir konigliche gnade bitten wir mit gar andechtigen fleissigen beten und als wir demutiglichste mogen, wellet, besunder gnediger guttiger lieber herre, ansehen, ubirwegen und euch zcu herzen lassen gehen den grossen und manchfaldigen gedrang, den die obgedachten abgesneten Rewsen von Gros Nau- gart der gemeynen cristenheit, euern gnaden, unserm orden, landen und leuten manchfaldiglich und gevach gethan haben, teglich thun und nach zcu thun meynen, und wellet, gnediger lieber herre, umbe unser so gar fleissigen andachtigen und begirlichen bete willen durch alle drey euwer gnaden reich und lande und sunderlich in Sweden ernstlich und offs hochste verbieten und bestellen lassen, das nymands, wer der och were, us denselben euwer gnaden richen und landen keynerley getreyde ader korn den vorgedachten Rewsen von Grosse Naugart zcu fure ader zcu furen lassen, uff das man sie durch ein solchs, der gemeynen cristenheit zu troste, unserm orden und landen zcu wolfart und dem gemeynen kouffman zcu gedeyen, nutz und fromen, zcu geleich und rechte

^a) lieben K.

¹) n. 209.

twingen moge. Und wellet uns, besunder gnedigster lieber herre, euwer gnaden andwurt hiruff wissen lassen, das wir alzeit gerne mit willigen diensten wellen verscholdigen ken euwir koniglich majestat, die Got almechtig etc. Geben zcu Marienburg am montage nach dem sontage palmarum etc.

212. *HM. an den OM. von Livland: bittet ihn, die dem DM. schuldigen, zu Johannis 1445 fällig gewordenen 2000 Rhein. Gulden durch Uebersendung an den Rath der Rechtstadt Danzig zu bezahlen oder sich mit dem DM. gütlich darüber zu vergleichen. Marienburg, 1446 April 11.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 58, überschrieben: Gebietiger zcu Liofflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1524.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Der ersame und geistliche unsirs ordens obirster gebietiger zcu Deutschen landen hat uns wol von der 5000 Rein. gulden wegen, die ir em und dem gebiete zcu Deutschen landen scholdig seit und euch davor hoch genug die zcu bezalen vorschreiben habt¹, und das semlicher gulden czweitusend uff suntt Johans baptisten tag neestvorgangen² synt erschenen geschreiben, dabey berurende, das hers umbe unser fleissigen bete willen damit so lange in gutter gedolt anstehen habe lassen, sunder er verstehe nach nicht endtschafft solcher bezalung, uns mit fleisse bittende, das wir euch darumbe welden schreiben, das ir em semlich czweitusend Rein. golden ane lengern verczog usrichten, bezalen und die dem rathe der rechten stad Dantczk unsers ordens gewislich zcur handt schicken, bestellen und antworten lassen suldet in massen, als ir euch des verschreiben habt, grossirn schaden und unrat zcuvorkomen, und hat dorumbe dissen kegenwertigen seynen boten zcu uns und ouch furdane zcu euch geschickt und euch ouch selbs, als wir vernemen, umbe solch gelt geschreiben. Und umb des willen bitten wir euch mit sunderlicher begerung, mochtet irs gethun, das ir dem gnanten gebietiger semliche czweitusend golden usrichtet ader euch mit em darumbe gutlich vertragenet und vereynet, das sehen wir gerne und were uns wol zcu willen. Geben zcu Marienburg am montage nach palmarum im 46^{en} jare.

213. *HM. an den OM. von Livland: hat gemäss der Bitte des OM. die Getreideausfuhr nach Nowgorod in Preussen verboten und in derselben Angelegenheit an den Kg. Christoph von Dänemark und die wendischen Städte geschrieben; an Stelle des verstorbenen Oberprokurator-Statthalters Jakob [Pleske] ist von ihm der Priesterbruder DO. Andreas Kunisch in derselben Eigenschaft nach Rom gesandt worden, der die Wiedervereinigung der Rigaschen Kirche mit dem Orden und die Behauptung der Herrschaft über die Stadt Riga erwirken soll; der OM. möge das zur Erlangung der gewünschten Bullen nöthige Geld herbeischaffen; dankt für ein übersandtes Pferd. Marienburg, 1446 April 12.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 55—56, überschrieben: Gebietiger zcu Liofflande etc.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1525. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 112.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns denne geschreiben hat, wie dy Rewszcn zcu Grose Nawgarten groszen hunger, smacht, kummer etc. kornes und getreides halben haben und leiden und das ir mit der lande herren prelaten, gebietigeren, lannden und steten eyns

¹) Vgl. n. 70.

²) 1445 Juni 24.

worden seyt und ernstlichen vorboten habt, das man denselben Rewszzen keynerleye getreyde addir korn zcufuren addir zcufuren laszen solle, bittende, das wir ein solchs ouch in dissen unsirn lannden Prewsen verbietten und bestellen und ouch unserm herren Cristoffero koninge zcu Denemarcken etc. und den Windeschen steten darumb schreiben und ein solchs mit en bestellen welden, als denne das uwer brieff clar gnug innehelt, so haben wir ein solchs nach uwer begerunge in diszen unsirn landen czu Preuszen alumbe bestalt und bey vorlust der gutter und bey sweren bussen und penen verbitten laszen und haben ouch dem obgnanten unserm herren koninge und den Windesschen steten fleisiglich darumb geschreiben¹. Was wir von en werden zcu antwort haben, wellen wir euch zcu seyner czeit wol verkundigen. Dabey thue wir euch zcu wissen, das doctor Jacobus, den wir unsirs ordins procurators stadt czu halden in den hoff zcu Rom geschicket hatten, den leczten tag seyns lebins beschlossen hat mit dem gewonlichen tode, em Got gnade. So haben wir nw unsirs ordins pristerbruder eyn, Andreas Kunisch genant, widder in seyne stadt, so lange bis wir eynen procurator al dahren bestellen mogen, ken Rom geschicket, em ouch von der Rigeschen sachen metebefolen, das her sich under unsers ordens gutten frunden eigentlichen und in geheyme sulle dirfragen und dirfaren, wy doctor Jacobus die sachen gehandelt und in welchem wesen her die verlassen habe, und haben em alle schrifte und underrichtunge, dy wir darczu not seyn haben erkant und sunderlich wy das gesticht zcu Rige zcum ersten an unsern orden und widder davon und widder darczu gekomen unde eyne schrifft von der eyntracht, die etwan uwer vorfarn mit dem stift solde gemachet haben und durch das concilium zcu Basel sulde bestetigt seyn, ist^a metegegeben. Wir habem em ouch czwey transsumpta metegegeben, die wir in unser brieffkamer nach hatten, eyns ubir eyn privilegium Ludwici ubir die hirschaft zcu Rige besundern und eyns ubir eyn privilegium Rudulffi ubir die hirsschaft des landes Liefflandt und ouch die stat Rige, uns [und]^b unserm orden gegeben, und haben em befohlen, das her die durch den heiligen vater von worte zcu worte myt allen notturftigen clausulen und artikeln solle bestetigen lassen und sich mit fleisze bearbeiten, als her hogste moge, das der heilige vater solche privilegia uns und unserm orden vornuwen und dy von nuwens mit allen notturftigen clausulen geben und verligen welde, und solle seynen hogsten fleys darinne thuen, das das eynen gutten vortgang haben moge². Sunder wir versehen uns, das die brieffe vaste gelt kosten werden, und dorumbe so bestellets damitte also, das dorane keyn gebrechen seyn bedurffe, wen man ane gelt keyne brieffe alda wszrichten moge. Geben zcu Marienburg am dinstage nach palmarum im 46^{ten} jare etc.

Cedula.

Wir dancken euch ouch mit frundtlichem fleysze vor das pfert, das ir uns gesant hat, und habens mit behegelichem willen uffgenommen und wellens ouch gerne widder ken euch erkennen.

214. *Anträge der Gesandten des GM. von Livland an den GF. von Litauen: Beantwortung und Widerlegung der von Seiten des GF. gegen den GM. vorgebrachten Anklagen. Wilna, 1446 April 24.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XVI n. 72), gleichzeit. Kop., Pap., überschrieben: Dasse nachgeschreiben articull, gewerwe und andwert der clagen haben der voyt zu Rossiten und Paulus von des herren meisters wegen zu Liefflande gewurben zum herren grosfursten zu Littowen am sontage quasimodogeniti anno etc. 46^{mo} zur Willen.

a) unnütz in K.

b) fehlt K.

c) sic K.

1) nm. 209 u. 11.

2) n. 208.

K 1 daselbst, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 438—41, mit derselben Ueberschrift.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1526. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1817, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2489.

Irluwchter furste und groszmechtiger gnediger lieber herre. Von mancherhande sachen wegen, als ewir furstliche gnade dem erwirdigen unserm gnedigen homeister unsers ordens geschreiben und clegelich angebracht hatt obir den erwirdigen unsern meister zu Liefflande¹, dorumbe denne ouch der genante unser homeister seine botschaft uff diszmall bie denselben ewern gnaden hatt, semliche sachen mete anzuhorende nach aller gelegenheit², so hatt unser genumpte erwirdige meister zu Liefflande uns ouch zu ewern gnaden gesant und lest der gutlich also anbringen: nachdeme her allewege nach vorschreibung des ewigen fredes³ ewir gnaden und der eren fruntschaft begert und zu keynen geczeiten darnach gestanden hatt, das her gerne czweitracht machen ader haben welde, so besorget sich des groszlich unser erwirdige meister zu Liefflande, ewer groszmacht^a werden semliche sachen und gemeynlich andirsz und swarer anbracht denne se sien⁴. Dorumbe uff das men^b kennen^b jwe gnade zu seiner endschuldung volkomen glowben setzen und men semliche sachen gruntlich dempen und scheiden möge, so vorbwt sich unser meister zu Lieffland vorbenant nach vorschreibung des ewigen fredes ere und recht zu thun, wenne als her sich des gantz vorsiet, ewir gnade sey in gleicher massen nach vorschreibung des ewigen fredes willig zu thun. Weres denne gescheen, das imandes von den seinen, als her nicht hoffet, andirs hette geton denne recht, so ist dach eyn sulchs ane seinen willen, wissen und volbort gescheen.

Item als der herre grosfurste hatt geclaget, wie man czwusschen Ploszkow und Rossiten em obir die grenitz greiffe und wie man die guttere sant Stentzlow^c und eynen sehe des bisschoffs zur Willen genomen solle haben⁴, andwert: Ewir gnade hatt gehort, wie sich unser erwirdige meister dyrboten hatt, so dyrbütet her sich ouch hirczu: men lasse^d von beiden teilen sulche grenitzen gehen und richten, als sie in vorgezeiten gegangen und gerichtet sien; darnach kenne men denne enes itzlichen teiles recht und lasse ouch dabei eyn itzlich benumpte teil, als das billich ist, bleiben. Es were gut, das man benumpte, welch die gutere sant Stentzlaw^c und der sehe des herren bisschoffs zur Willen weren, doran sulche schelunge ist.

Item^f als men klaget, dat des kompthurs van Duneborgh unde des vogedis van Rossiten in Liifflande Kuren und Undutschen, der myt eynander bi anderhalffhundert gewesen weren, hedden sich eynem borger to Rige syne ware und koupenschafft kegen Ploskow to vuren vermedt, de der vorgenante kompthur silbest em gedan, gelegen und gemedet^e hadde, de nu wedder toruge van Ploskouw thende syne^h twe gebete bi der Dune verheret unde verbrant ane untsagunge hebben unde em syne arme lude geslagen, gemordet, berovet unde etliche in eren stoven versperret, ere guder, gelt, plonder unde allis, wat se gehat hebben, genommen unde darna gebonden unde kegen Liiflant gevort hedden unde gemartert⁵, hirup geantword: Dorchluchtige gnedige here, idt ist geschen, dat de Duneborger des kopmans gud upgevort kegen Ploskouw; do desulvigen lude wedderumme quemen, do untbrack en hoyge; so nemen se hoyge bi dem wege. Des quemen de Russen unde vengen unser mans eyne bi dem hoige unde brechten en in er gehoffte unde togen en ut unde nemen em, wes he hadde. Des worden de anderen Duneborger enwar unde hedden en gerne los gehat. Darover worden se twistich, so dat de Duneborger der Russen eyn dôtslogen,

a) grosmechtckheit *Kr.*

b—b) *unnütz in K, Kr.*

c) Stenczals *Kr.*

d) lassen *K*; lasse *Kr.*

e) Stenczelaus *Kr.*

f) *Von hier bis item als men claget von des newen czolles von anderer Hand in K.*

g) vermedt *Kr.*

h) *sc. des GF.*

1) *Vgl. nn. 193, 96—98.*

2) *Vgl. nn. 205 u. 206.*

3) *UB. 8 n. 1026.*

4) *Vgl. n. 196.*

5) *Vgl.*

nn. 193 u. 97.

dar^a nen Kure edder Rossiter medde was in erer seltschaft. Alsus ist geschen. Vort, dorchluchde gnedige here, so ist geschen mit den Rossitern, dat de Ploskouwer siit gewesen twe mile wegis int gerichtte Rossiten over de grentse unde hebbet ho[n]ichbome^b utgeworpen unde v[u]llen^c tobrocken unde dat honich^d unde ok stelle, sper mid^e sick wechgevort^e. Dit hebben se gedan vor dem dage, de up dem Korshem gehalten wart¹. Vort, dorchluchtige gnedige here, so siit de Russen tom anderen male gekommen unde hebbet dessulven gelike honichbome^f utgeworpen unde v[u]llen^c tobrocken do de dach allerbest up den Korshem gehalten wart. Gnedige here. Tom derdden male siit de Ploskouwer gekommen over de grentse int gerichtte to Rossiten unde fonden unse lude in der wiltjacht twe mans, den se najagden unde wolden se dotslan, so dat se mid nôt enwechquemen unde mosten van sick werpen allent, dat se bi sick hedden, dat desulvigen Ploskouwer upnemen unde mid sick enwechnemen. Des versamelden sick de Rossiter unde volgeden en vort up der sla over de grentse in eyn Rusch dorp, dar se eyns dels ere genomene guder fonden unde vengen unde bonden im sulven dorpe twe Russen unde brochte[n]^g de mid sick up de grentse unde affragden en, war er ander tuch gebleven wer, des se noch achterstellig weren, dar desulvigen twe Russen en up antworten, de oldeste im dorpe hedde is wat unde ok de anderen Russen im sulvigen dorpe de heddent. Do se dat van en horden, do leten se se lôs unde leten se then. So is idt geschen, also dat anders nen mort, roff, brant edder gevencknyssse ane entseggunge gedan edder geschen is.

Item als men claget von des newen czolles wegen obir den kompthur zu D̄wnenburg², andwert: der kompthur zu D̄wnenburg habe unserm erwirdigen meister also gesaget, her habe keynen czoll uffgeleget, sunder es ist woll gescheen, das em des herren grosfursten undirsassen haben goben und erungen getan, und her habe sich dorvor nicht gehwt, das sie im sulchen sulden obir en geclaget ader das vor eynen czoll gerechent haben. Idach was dorane der genante kompthur getan ader nicht getan hatt, das ist unserm meister zu Liefflande vôrder unwissentlich. Sunder uff das der herre grosfurste kennen moge, das unser erwirdiger meister an em fruntschaft, gleich und recht begert und niemandes mit em unwillen zu haben gestaten welle, so hatt her denselben kompthur von dannen gesatzet. Hatt her ouch ichtes zu unrechte, als men claget, genomen, her sall das billich widderkeren.

Item als der herre grosfurste claget, wie seine boten uffim neesten gehalden tage vorskottet sullen sein² etc., andwert: die herren gebitiger und diejennen, die von unsers erwirdigen meisters wegen zu Liefflande uff sulchem tage gewest und diejennen sullen sien, die sie vorskottet sullen haben, sprechen in der warheit also, sie^h haben es nicht gedocht zu thun, sie wissen ymmersz yo^h woll, wenne sie das getan hetten, als men das nymmer vinden sall, so hetten sie zumale ungelymplich getan. Sunder is ist also gescheen, das eyner von Ploszkow sprach, der voit zur Seelburg legete steyne in die D̄wne, so wenne die Reussen qwemen, so vorgyngen doraneⁱ ere schiffe und gutere, und begerte^k den schaden zu richten. Doruff andwerte der landmarschalk: Die unsern müssen och des wassers gebrowchen, wie komen die durch, und wenne sie ere gutere alda vorliesen, wer richtet en eren schaden. Do sprach der von Ploszkow¹, wenne die unsern dohen czôgen, so neme der voyt vorgnant die steine widder awsz. Und als denne sulche clage

a) und Kr.

b) hoichbome Kr, Kr.

c) vallen Kr, Kr.

d) hoich Kr.

e—e) und sick wechgevordert hebben Kr.

f) hoichbome Kr.

g) brochte K; brachte Kr.

h) so Kr.

i) darinne Kr.

k) begerten K; begeret Kr.

¹) nn. 170 u. 71.²) n. 193.

ungelymplich laut und eyn sulchs an den enden dem voite ader nymandes mogelich ist zu thun, so wart des von den, die sich an der jegenatt vorwissen, gelachet. Anders ist is nicht gescheen.

Item als ewir furstliche gnade begert, den eweren all eren schaden zu richten etc., andwert: Gnediger lieber herre, ir habet gehort, wie sich die sachen haben, ir habt ouch gehort, wie sich unser erwirdige meister vorbotett hatt zu thun alles, was recht ist. Dorumbe wie men die und all ander sachen sowoll von der gefangen wegen als von anderer clage wegen endlichen endscheiden möge, so geruche hirczu ewir gnade czu trachten, went in aller billicheit und zu beider teile beqwemickheit will unser erwirdiger meister gevolgich^a sien.

215. *HM. an den OM. von Livland: bittet zu bewirken, dass Ludolph, der Inhaber des Bisthums Oesel, Johann Kreul 6000 oder wenigstens 5000 ung. Gulden und 8 Hengste entrichte; geschehe das, so sei zu hoffen, dass Johann Kreul auf das Bisthum verzichten werde. Marienburg, 1446 April 25.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 74, überschrieben: Gebietiger zcu Liefflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1527.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns denne von des bischoffthums zcu Osel und her Ludolffs, der es in besitzunge hat, wegen geschreiben hat, wie derselbe her Ludolff syne botschafft, als bey namen her Conrad I[x]kul^b, bey euch habe gehabt und euch zcu dirkennen gegeben, wie derselbe her Ludolff her Johansen Creuwel viertusent ducaten und acht Oselsche hengste geben welle, doch seyme rechte unverwencklich, in sulcher masse und uff sulche zzeit, jar und tag, als das euwer brieff innehelt, so haben wir mit dem gnanten her Johannsen handlung davon gehabt, der denne gantcz swer und unwillig darczu ist umbe des willen, das ir uns furmals und furm jare von sechstusent und nu ok wen von viertusent geschreiben habt, und her meynet, her hette gehofft, is solde sich verbessert und gemert haben, so habe es sich genedert und gewenigert, und darumbe so ist her gantcz swer und unwillig darczu. Und darumbe so bitten wir euch nach mit frundlichem fleisse, das ir euch nach und yo ee yo besser mit ganzem fleisse und als ir getreulichste moget in den sachen ken den gnanten her Ludolff bearbeitet, das irs uff sechstusent Ungersche golden und acht hengste mochtet brengen, das her die dem egnanten her Johansen gebe. So getruwen wir wol und hoffens darczu zcu bringen, das der benumpte her Johans das bischoffthum genticzlich ubirgeben, sich des vorzeihen und ouch nymands von seyner wegen zcu ewigen zzeiten daruff sachen solle. Und schreibet uns denne ye besser, wie es darumbe bleibe, so wellen wir euch denne ouch eyn entlich antwort daruff schreiben. Und ap irs denne yo nicht uff sechstusent Ungersche golden mochtet brengen, so seit darnach, das irs zcum wenigsten uff funfftusent und so viel hengste, als oben berurt ist, brengen moget. Ir brengetcz uff sechs ader funfftusent Ungersche golden ader nicht, so losset euch dach begreifen eyne form, wie der gnante her Ludolff meynet, das sich der vachgnante her Johans des bischoffthums verzeihen und wie man em das versichern solde. Und sendet uns denn ouch eyn abeschrift in euwerm brieffe verslossen. Wir haben ouch nu vernomen, das wir furmals nicht gewust haben, das Friederich von der Ropen mit etlichen schiffen und lewten bereit sey und sich gefertiget habe und von des obgnanten her Johannes wegen uff das bischoffthum zcu Osel nemen und roben

a) gevollig *Kz.*

b) Jokul *K.*

welle, das wir ye nicht gerne sehen, und haben mit dem vilgnanten herr Johannsen bestalt, der das verhindern und verweren welle, so lange das uns euwer antwort widerumbe kome. Darumbe so sewmet nicht in den sachen, sunder bewerbe[t]^a euch darinne ane sewmen, uff das ir uns ane verczog antwort davon schreiben moget. Geben zcu Marienburg am tage Marci im 46^{en} jare.

216. *Danzig an den Hauptmann von Jung-Leslau: auf seine Vorstellungen, dass Danzig die Getreideausfuhr zur See verboten haben solle und dies, soweit es die Unterthanen des Kg. von Polen beträfe, den Bestimmungen des ewigen Friedens zuwiderlaufe, erwiedert es, das wir den leuwthen euwir^b heren koninghes und anderen awslenderen noch nymandes von den undirsossen euwir holdunge getreyde zcu vorkouffin und obir zee zu senden nicht verboten haben, sunder unsir gnediger here homeister, der eyn herre ist dis landis zcu Preusen, hot hir in seynen landen loessen vorbieten, das nymandes getreyde nach keyne andir guttir in die Nuwe in Ruslandt schiffen, furen ader brengen sal, dor man sie mete speysen und bergen mag¹. 1446 April 29 (feria 6 ante misericordia Domini).*

D StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 210^a, überschrieben: Ita scriptum est capitaneo in Juveni Wladislaven. Hildebrand.

- 217 *Danzig an Riga: bezeugt, dass der Bürger der Altstadt Danzig Hans Jodeke und die Brüder seiner Frau, Markus und Hans Schulte, von denen die beiden ersten je $\frac{1}{4}$, der letzte $\frac{1}{8}$ an dem von Matteredne Flaming geführten Holk Katharina besitzen, den Rigaschen Rathmann Johann vum Orde gerichtlich bevollmächtigt hätten, die Schiffsfracht für sie einzuziehen und das Schiff bis zu ihrer Ankunft mit Beschlag zu belegen. 1446 April 30 (sonnovendes am avende Philippi et Jacobi apost.). ND.*

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 204^b, überschrieben: Versus Rige ex parte Hans Jodeke, Marcus Schulte et Hans Schulte. Bl. 219^a enthält ein Empfehlungsschreiben Danzigs an Riga für die drei oben Genannten — Hans Jodeke als Kupferschmied bezeichnet — die persönlich ihre Ansprüche an Flaming geltend machen wollen, d. d. 1446 Juni 14 (feria 3 ante corporis Cristi). ND. Hildebrand.

218. *Aus dem Recess des preussischen Ständetages zu Marienburg von 1446 April 30 (sabbato ante misericordias Domini): der HM. lässt ein Schreiben des Rathes von Holland verlesen, in dem um Verlängerung des Geleites² ersucht wird, und fragt an, ob er darauf eingehen solle. Gebietiger und Lande stimmen mit dem HM. für Bewilligung des Geleites auf weitere zwei Jahre, die Städte sind dagegen. Am folgenden Tage findet eine Einigung dahin statt, dass der HM. einen Boten nach Holland senden solle, um eine Tagfahrt zu vereinbaren, do beyder heren vulmechtige sendeboten sullen hyn komen und den sachen nachzugheende, also is zcu Coppenhaven geteygedinget und versiegelt ist³; falls die Holländer hierauf ohne Verlängerung des Geleites nicht eingehen wollten, so soll ihnen noch ein Jahr Geleit zugestanden werden. Und dis sal men halden im geheyme noch des homeisters befelunge.*

Gedr.: aus der Handschr. zu Danzig verglichen mit anderen Handschr. Toeppen, Acten der Ständetage Pr. 2 n. 434, und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 233 (Auszug); nach beiden hier.

^a) bewerbe K.

^b) sic D.

¹) Vgl. n. 213.

²) Vgl. n. 154.

³) UB. 9 n. 765.

219. *OM. Heidenreich Vincke von Overberch belehnt die Brüder Hennicke und Vilmas, Söhne des Pittejane, mit 1¼ Haken Landes in der Feldmark zu Wallenculle im Burggebiet von Kirchholm nach livischem Recht, wie das Land zuvor Merten Memen besessen. Kirchholm, 1446 Mai 5 (?)*.

Aus StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. C, Orig., Perg., mit anhängendem Sekret. Auf der Rückseite: Revisae Rigae in conventu generali mense Jul. a°. 1583 mit der Unterschrift Daniel Hermanns.

Im J. 1446 fiel der Tag Johannes a. p. l. auf einen Freitag. Es wird daher im Datum für Donners- tag Freitag zu verbessern sein, oder dasselbe wird Donnerstag vor oder nach Johannis zu lauten haben, wobei das letztere weniger wahrscheinlich ist, da dann die Ausstellung der Urk. am 12. Mai, dem Tag Pan- kratius, erfolgt und die Datirung nach diesem Heiligen vorgezogen worden wäre.

Wie bruder Heidenrick Vincke von Overberch meister Dütches ordens to Liefflande bekennen und betugen openbar in dusseme openen breve, dat wie mit rade und volbort unser ersamen medegebedigere Hennicken und Vilmas gebruderen, Pittejanen sonen¹, und all eren rechten waren erven samentlicken gegeben und vorlenet hebben und mit craft dusses breves geven und vorlenen eyne haken landes und eyne verndeell, als en dat alsampt von Merten Memen, erem vedderen, angestorven und in der veltmarcke to Wallenculle in der borchsokynge to Kerchholm belegen is, mit allerley tobehoringe, nuth und beqwemicheit, wo de genommet sien efte mogen genommet werden und wor Hennicke und Vilmas vorbenummt mit all eren rechten waren erven mogen recht to hebben, nichtisz nicht butenbescheiden und in aller maten, als sodane hake landes und dat vern- deel mit all sienen tobehörungen vorberurt upp dussyt und nicht upp jensyt der Dwnen von oldinges heer allirfreiest und toforen von Merten Memen gehatt, beseten, gebrukt und in sienen schedyngen belegen sient, vort to hebbende, to besittende, to brukende und to beholdende frei und fredesam- licken na Lyvesschem rechte to ewigen tiden, also dach dat Hennicke und Vilmas vorbenant mit all eren rechten waren erven sullen und mögen allenigen der honichweiden upp dussyt und upp jensyt der Dwnen gebreken na uthwisinge erer olden breve doröver gegeben² to ewigen tiden. Des tor orkunde und tor tünchenisse der warheit so hebben wie unse ingesegell an dussen breff laten hangen, de geben ist upp unsem slote Kerckholm am donnerdage Johannis ante portam Latinam in den joren nach Cristi geburt dusend veerhundert und darna im sesz und veer- tigsten jore.

220. *HM. an den OM. von Livland: bittet ihn, vor dem Auszuge Johann Kreuls als Oberprokurator nach Rom, wo er seine Sache eifriger werde betreiben können, die Angelegenheit der Entschä- digung desselben für die Verzichtleistung auf das Bisthum Oesel nach dem früher verlautbarten Modus bei Ludolph, dem Inhaber des Stifts, zum Abschluss zu bringen. Riesenburg, 1446 Mai 17*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 90—91, überschrieben: Gebietiger zu Liefflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1528.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns denne von der sache wegen czuwsschen hern Johannsen Creuwel bisschoffen zu Osel und hern Ludolff, der das bisschoffthum itczunt innehat, und das derselbe her Ludolff dem gnanten hern Johann^a viertusent ducaten meynet zu

^a) Es stand ursprünglich Johannes, nachträglich aber sind die beiden letzten Buchstaben wieder gestrichen worden.

¹) In einer Urk. des OM. Mengden, d. d. Kirchholm, 1457 Nov. 29, werden dieselben Hennyke und Wilhelm Pittejanen genannt (StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. C., Orig., Perg., das anhängende Siegel fehlt).

²) Vgl. UB. 7 n. 491.

geben und das sich denne derselbe herr Johannes des bisschoffthums und aller ansproche doruff verzeihen sulde, geschreiben habt etc., so haben wir euch jo widder daruff geschreiben, mochtet irs uff sechstusent ader jo czu[m]^a wenigste[n]^b uff funfftusent Ungersche golden und uff acht hengste bringen, so wolden wir mit em reden und uns bearbeiten und hoffetens darczu zcu bringen, das her sich des berurten bischoffthums gantcz solde verzeihen und bey des gnanten hern Ludolffs leben keynen zcusproch daruff thun etc.¹ So seyn wirs nu zcu rate wurden, das wir den obgnanten hern Johannsen kortczlich vor unsers ordens obirsten procurator in den hoff zcu Rome schicken und senden wellen². Und darumbe begern wir, das ir die ding je besser ken den oben berurten hern Ludolffen bearbeitet und mit em zcu ende brenge[t]^c Wie das nicht geschege und die sache[n]^d also unentscheiden stehen bleben, versehen wir uns, so der gedachte her Johannis in den hoff zcu Rome kome^e, werde her die sachen anders und mit grosserm ernste wen her bey uns gethan hat angreifen und verfolgen. Und darumbe so seit darnach, das die sachen ee denne her uszczihe hengelegt und entpflegen mogen werden, und schribet uns davon eyn entlich antwort und bestellets damit also, das uns die jo bynnen drien adir yo uffs hogste in vier wochen zcu handen kome und geantwort werden moge^f Doran geschit uns zcu willen. Geben zcu Resemberg am dinstage nach dem sontage cantate im 46^{en} jare.

221. *HM. an den OM. von Livland: theilt mit, unter welchen Bedingungen Friedrich von der Roppe den zur Entscheidung seiner Streitsache mit dem Bf. von Dorpat anzusetzenden Tag besenden wolle; wiederholt die Mahnung, die oeselsche Bisthumsangelegenheit zum Abschluss zu bringen. Marienburg, 1446 Mai 21.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 96—97, überschrieben: Gebiettiger zcu Lieflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1531.

Ersamer lieber her gebiettiger. Friderich von der Roppen hat uns unterrichten laszen, wie ir em geschreiben habet, das ir einen tag czwischen dem herren bisschofe van Darpt und em umbe der schelunge wille under en gewant verramen woldet. Also haben wir mit em reden lassen, en underweiset und vermocht, das her eins tagis gerne vorfolgen wil in sottener underscheit: her wil seyne sachen setzen czu euch und unsirs ordins landtmarschalk in Liefelandt und seine mechtigen dahn zcu semlichem tage fugen, dach wil her selbist nicht darczu komen, und das semlich tag uff den nehsten sentte Johannes baptisten tag³ mochte es geseyn adir 14 tage darnach volfuret wurde, denne her nicht lenger darnach meynet zcu harren. Wir bitten euch mit fleysze, mogt irs uff der tage eme bringen, das ir uns das verschreibet sunder sewmen. Wir wellens dem benanten Friderichen vordan thuen zcu wissen, uff das her sich moge darnach wissen zcu richten. Wir senden euch eyne abeschrift eins brieffs, der uns in gebunge diszes brieffes wart geantwort, die ir ouch lesende wol werdet vernemen. Dorumbe seggen wir gerne, das ir die sachen czwischen dem^e von Osel czu ende, als wir euch das vor geschreiben haben⁴, brechtet. Dorane thut ir uns grosz zcu dancke. Geben zcu Marienburg am sonnabend vor ascensionis Domini im 46^{ten} jare etc.

a) czunn K.

b) wenigste K.

c) bringen K; ursprünglich scheint richtig brenget gestanden zu haben.

d) sache K.

e) komen K.

f) mogen K.

g) den!

1) n. 215.

2) Auf die Aufforderung des HM., ihm zu rathen, wen er als Oberprokurator nach Rom schicken solle, erklärten sich die Komthure von Elbing (Oberster Spittler) und Thorn und der Oberste Marschall für den Bf. Johann [Kreul] von Oesel. StaatsA. zu Königsberg (Schbl. I/a n. 184, LXXVI n. 14, I/a n. 185), 3 Orig., Pap., briefschl. Siegel, von 1446 Mai 17, 18 und 19.

3) Juni 24.

4) n. 220.

222. *Friedrich von der Roppe an den HM.: bittet um Uebersendung des ihm versprochenen Briefes an den OM. von Livland. Elbing, 1446 Mai 21.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. LI n. 27), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1530.

Dem hacherwerdigen^a gnedigen heren, heren homester tho Pruszen, come desze breff myt aller erwerdichgeyt, zinem holden gnedigen heren etc.

Minen nnderdenigen wilgen denste nu unde to allen tiden. Jwer hocherwerdige gnaden unde jwem ganzsem erwerdigen orden alle tit to denste. Hocherwerdige gnedige here. Zo den mynes heren gnade van Ozell jwen hocherwerdigen gnaden um den breff gesprochen unde gebeden heffet van myner wegen an den erwerdigen heren mester to Lyflande, den jwe hocherwerdige gnade my togeseghet hebben, des ike jwen gna[d]en^b unde jwem orden alle tit to danchkende hebbe: erwerdige gnedige here, wolde jwe gnade my nw den breff senden by deszem breffwiser mynem dener ane swment, des ik jwen gnaden alle tit to danchkende hedde, wente ik ane alle swment in Liflande senden mot dem bisczop van Rige en antwort up synen breff etc. Mochte de breff so gemaket werden, dat my myne frunde angescreven hedden, wy trweliken der erwerdige here meister myt synen gebedigeren vor uns gearbeydet hedden to deszem landesdage negestvorgangen up ocwly¹ twsgen dem bysczop van Derpete unde my unde mynem gestam, dar ik synen gnaden unde dem erwerdigen orden alle tit vor to danchkende hebbe unde alle tit vordenen wil wor dat an gefallen mach etc. Nycht mer. Jwe hocherwerdichgeyt sy dem allemechtigen Gode genczlichen befolen geswnt unde felich to synem gotlichen denste etc. Gescreven to Elvinge des sonnafendes alze ferteyn dage vor pinghten affent etc. int jar 46.

Wren gnaden gedemodiger Frederik van der Roppe.

223. 1446 Mai 23 legte auf dem Deutschordenshause zu Dieren (Diederer) Goswin von Aschenberge, Komthur von Arstede in Schweden, dem Dietrich von Enghusen, Komthur von Utrecht, und dem Wolter Gruter, Komthur von Dieren, einen Papierzettel folgenden Inhalts vor: er habe seiner Zeit dem Landkomthur von Biesen, Ywan von Korthenbach, 1000 rheinische Gulden geliehen, von denen 500 zu Arnheim und 500 durch den Mühlenmeister von Danzig ausgezahlt worden seien; ferner habe Ywan von ihm 8 silberne Schalen, einen silbernen Becher (drinckopp) von 4 Mark löthig und 12 silberne Löffel empfangen. Hiergegen sei ihm bis zur Rückzahlung des Geldes von Ywan die Komthurei Dieren verliehen worden². Nachdem er dieselbe Jahr und Tag inne gehabt habe, sei er in seinen Angelegenheiten (um miine noetsaken) nach Livland gezogen. Als er darauf bei seiner Rückkehr in Folge eines Vertrages des Landkomthurs von Biesen mit dem von Utrecht, Hermann von Keppel, den letzteren im Besitze des Hauses Dieren gefunden, habe er dagegen protestirt, den Junker von Gemen³ und seine eigenen Verwandten angerufen und schliesslich sich mit dem Landkomthur von Utrecht dahin vertragen, dass dieser ihm auf Lebenszeit den Hof zu Olberghe eingeräumt habe. Ferner habe der Landkomthur von Utrecht wegen 300, ihm vom Landkomthur von Biesen überwiesener, rheinischer Gulden den Junker von Gemen angesprochen. Zu dieser Uebertragung habe der Landkomthur von Biesen

a) sic K.

b) gnagen K.

¹) März 20. Wahrscheinlich ist darunter die S. 122 Anm. 1 erwähnte Tagfahrt von Wolmar zu verstehen.

²) Vgl. UB. 8 n. 802.

³) Vgl. l. c. n. 954.

kein Recht gehabt, da das Geld ihm, Goswin, gehört, indem er es dem Junker geliehen und von diesem auch wieder erhoben habe.

Gedr.: aus dem im Ballei-Archiv zu Utrecht befindlichen Notariatsinstrument des Johann Crol de Geer tot Oudegein, Archieven der ridderlijke Duitsche Orde, Balie van Utrecht, 2 S. 575 n. 483; danach hier. Hildebrand.

224. *Hans Parenbeke an den HM.: fragt an, ob der HM. ihm Geleit gewähren wolle, damit er ihm seine Streitsache mit Hans Treiden aus Harrien auseinandersetzen könne. Kalmar, 1446 Mai 24.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XXIII n. 41), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1532.

Deme grosmechtigen hochwerdigen heren, heren homeyster to Prucen, sy me holden gnedigen heren, myt groter erwerdicheit kome desse breff etc.

Demodigen willigen denst juwer hochmechtigen erwerdigen gnaden stedes to voren. Erwerdige gnedige furste unde here. Als juwe gnade to jare my juwen bref scref to Lubeke, dar juwe gnade inne begerede van my, to jw to komende in Prucen, dosulvest hadde ik de ander ladinge mynem wedderparte Hans Treyden ut Harienlande overvorworven¹ unde was synes antwordes dar do vorbejdende in dem rechten unde ik ok dosulvest juwen gnaden juwes breves en antword screff etc. Erwerdige gnedige here. Nu hebbe ik wol vornomen, dat de vorgeante Hans Treyden by juw gewesen is; daromme so hebben etwelke gude lude an den erwerdigen heren bisschop Johan Crowel van myner wegen gescreven, an juwe gnade vort to vorscrivende umme velich geleyde aff unde to^a uppe^a, dat ik juwen gnaden de grunt myner sake sunder vaer de uterliker seggen unde underrichten möge. Wes juwen gnaden hirane to synne is, wert juwe gnade my wol scriven. Hirmede sy juwe erwerdige gnade Gode almechtich gesunt unde salich bevolen. Gescreven to Kalmern des dinschedages vor unses Heren hemmelvart int jar 46.

Hans Parembeke.

225. *Riga an Dorpat: hat gegen die Seeräuber Schiffe ausgerüstet und gedenkt sich für die aufgewandten Kosten durch einen auf alle aus- und eingehenden Waaren zu legenden Zoll zu entschädigen; ersucht um Mittheilung an Reval. 1446 Mai 29.*

Aus StadtA. zu Reval; transsumirt in n. 226.

Gedr.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 228.

Ersamen heren unde leven vrunde. Wy twivelen nicht, jw sy wol witlik, dat ene loze partye van nemergesellen in desseme Liiflandesschen lantkloven lach kortliken vorgangen upp enen elken, dar se anquemen unde dar se overmochten to beschedigende, nemande darane to sparende, de ok alrede in warheiden welke schepe van Stetiin, de mit eren guderen dit lant wolden soken, by der Rune hebben genomen unde ok, alse men secht, enen anderen wech schaden gedaen hebben². Darut wy besunnen, ofte men sodane partiie leng beteen lete, dat se sik mit schepen unde volke so sere sterken solden unde uns allen unde deme gemenen so groten mennichvoldigen scaden doen, des men darnegest nicht wol solde wedderstaen unde keren konen. Daromme hebben wy int gemene beste gude schepe unde weraftiges volkes genoech darup utgemaket, sodane loze partiie to sokende to nut unde vromen deme gemenen gude. Welche unse schepe unde lude noch

^{a—a}) *sic K*; *torugge!*

¹) *Vgl. n. 230.* ²) *Vgl. n. 185.*

in der see syn mit swarer teringe, welke teringe wy meenen wedder to nemende van den guderen, de hir to lande ut- unde ingaen, dar sulke kost umme schuet, als dat to Woldemer tor latesten dachvart¹ gesecht wart. Dyt willet den heren van Revele vordan scriven. Darmede siit Gode bevolen. Gescreven des negesten sondages vor pinxsten under unsem secrete anno 46.

Borgermestere unde raet der stat Rige.

226. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt n. 225 und berichtet, dat wii hir grote anropinge hebben van den unsen, de den schaden in der vlote, de up der Traden wart genomen, hebben geleden, sich hochliken beclagende, dat en geliik anderen luden nene entrichtinge van deme betaleden termyne is gescheen. Darumme so willet darup vordacht wesen, dat den unsen geliik den juwen unde anderen luden darvan betalunge moge wedderfaren. 1446 Juni 6 (des mandages to pinxsten).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 229.

227 *Danzig an Reval: bezeugt, dass sein Schöppe Marquard Knake eidlich vor Gericht ausgesagt habe, dass er im Herbst 1445 dem Hans von Unna 10 Last Asche barenclauwen zur Verschiffung nach dem Swin übergeben und an Fracht 11 Schilling fläm. Grote für die Last abgemacht habe, Unna aber darauf eigenmächtig nach England gesegelt sei und das Gut zu seinem eigenen Vortheil verkauft habe. Jetzt habe Knake die Revalschen Rathmannen Albert Remmor^a, Johann Dueysborch und Gert^b Schale bevollmächtigt, sein Eigenthum von Unna zurückzufordern. 1446 Juni 14 (3. feria ante corporis Cristi). ND.*

D StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 218^b, überschrieben: Ita scriptum est versus Revaell ex parte Marquardt Knaken. Hildebrand.

228. *HM. an den OM. von Livland: bittet, dem Vorzeiger Hans Godeke, koppersmit, Einwohner der Stadt Danzig, behülflich zu sein, dass er zu seinem Recht an dem von ihm und dem Bruder seiner Frau in Danzig erbauten und ausgerüsteten Holk, von dem der mit demselben ausgesegelte und jetzt in Riga befindliche Schiffer Matteredne Fleming keyne wszrichtunge, gleich noch recht zcu thun gedechte², gelange. Marienburg, 1446 Juni 14 (am dinstage nach trinitatis).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 115, überschrieben: Gebiettiger zcu Lieflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1534.

229. *Reval an Danzig: bittet, dem Vorzeiger Heinrich Wismunt den ihm gebührenden Antheil an den arrestirten holländischen Gütern auszukehren, da seine von den Holländern auf den 22 Salzschiffen mitgeraubten Güter als Revalsche zu betrachten seien, weil er das Geld der Erben Herrn Berthold Hunninchusens, der wegen Abwesenheit verhindert gewesen sei, seinen Schaden in Reval zu deklariren, es aber in Flandern gethan hatte, in wedderlegginge gehabt habe. 1446 Juni 15 (ipso die Viti). ND.*

StadtA. zu Danzig, Schbl. X n. 23, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

^a) sic D. ^b) An zweiter Stelle in D unrichtig Cort genannt.

¹) Vgl. n. 222 Anm. ²) Vgl. n. 217.

230. *Reval bezeugt, dass es auf die Weisung des Herzogs Heinrich von Meklenburg Hans Treiden geboten habe, Hans Parenbeke die diesem vorenthaltenen Güter zurückzugeben oder vor dem Gericht des Herzogs zu beweisen, dass er dazu nicht verpflichtet sei. 1446 Juni 15.*

S aus StaatsA. zu Schwerin, Livonica Vol. 1, Orig., Perg., mit Spuren des auf die Rückseite gedruckten Sekrets. Hildebrand.

Wii borgermeistere unde radmanne der stad Reval don witlik allen denjennen, de dissen breff sollen seen off horen lezen, dat id wol gevel ummentrent bi overme jare vorleden, dat wii untfengen enen openen permintesbreff des irluchtigesten forsten unde heren, heren Hinrikes hertogen van Mekelenborch, mit synen anhangenden ingesegele, inneholdende manck mer worden disse nagescreven clausulen: Darumme so bede wii jw, ersamen wisen mannen, borgermeisterten unde radmannen des rades der stad Reval, by des hilgen rikes swarer ungnade to vormidende unde by ener penen van hundert mk. lodiges goldes, dat gii [dor]^a juwe erbaren boedeschopp in 14 dagen na der tiit, jw desse breff getoeget unde darmede geesschet werden, unvortogliken manen unde esschen Hans Treiden, sine erven unde vorentholderen Hans Parenbeke vorbenomeden ghudere unde em van unsir bevelinge unde des hilgen rikes wegen gebedet, dat he na alsulker juwer maninge unvortogliken in 14 dagen weddergeve unde vredesamliken wedder tolate Hans Parenbeken unde sinen erven in den olden hoff to Pitkever, moelen unde dorperen unde andere ghudere unde umme alsulken wrevelafftigen moetwillen unde unhorsam unde Hans Parenbeken vor sine teringe unde schaden, wes he darumme geleden hevet, genoech doe unde dat vorboeten bi unsen und des hilgen rikes hulden unde bi ener penen [van]^a 400 mk. lodiges goldes edder dat desulve Hans Treiden off sine erven noch komen an deme 40^{ten} dage na juwer maninge unde bringen vor uns unde unse gerichte to Swerin off wor wii denne wesende unde recht sittende sin in unseme lande rechte bewisinge unde redelike sake, worumme dat he van rechte des nicht plege sii etc. Unde na inholde der vorscreven clausulen unde punte so sante wii binnen der tiit dorinne benomet unse^b erlike boedeschoepp an Hans van Treiden, twe unses rades gesworene medekumpane, em den hovetbreff to vorkunnigende etc., bi namen her Bernd van Halteren unde her Johan Haneboll, de mit sik hadden tor tuchnisse twe unsir stad gesworene denre, Gert Groten unde Diderik Kock. Welke unse radeskumpane vorgescreven uns wedder inbrachten bi eren plichtigen eeden, dat se in Hans Treidens hove weren gewesen unde hadden ene personliken nicht gevunden, men dat se hadden aldar gevunden Hans Treidens elike husvrouwen unde siner soene en unde dat se den de hovetbreve vorgelesen hadden unde darmede geesschet na ereme inholde unde hadden en vort de utschrift unde kopien darvan aldar gelaten. Na der esschinge quam Hans Treiden vor unsen sittenden stoel des rades unde bekande, dat em de esschinge unde ladinge, de in sinem hoff gescheen, [geworden]^a were, rades darinne begerende. Dar em to wart geantwardet, dat wii dar van horsames nicht myn to don en mochten unde dat he raed darupp an de herschopp mochte vorsoken, alze wii ok disse sake to densulven tiiden under unseme ingesegele wedder vorscreven deme irluchtigesten forsten unde heren van Mekelenborch ergerurt, dat siner herlicheit breve sodane vorvolch unde vorkundiging were geschen. Tor tuchnisse is unsir stad ingesegell rugglinges an dissen breff gedrucket, de gescreven is in die Viti anno 1440^o sexto.

a) fehlt S.

b) unse unse S.

231. *Johann [Kreul], Bf. von Oesel, an den HM.: will sich, wenn er nicht mehr erlangen könne, mit 4000 Dukaten und 8 Hengsten [als Entschädigung für seine Verzichtleistung auf das Stift Oesel] begnügen; bittet zu bewirken, dass die ihm von Ludolph auszustellende Vergleichsurkunde vom Kapitel und Konrad von Uecküll mituntersiegelt werde; hofft in den Besitz einer anderen Kirche zu gelangen. Elbing, 1446 Juni 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 21), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1535.

Deme allirerwirdigesten unde grosmechtigen hern, hern Cunrad von Erlichshausen, homester Deutsches ordens, seynem liben hern.

Willige dinste myt demutiger bevelunge ewern gnaden alle czit czuvorn. Alzo ewer gnade myr sendet dy usschrifft des hern Ludolfes, gescreiben deme hern van Liffant etc., zo scribet ewer gnade, das ich mych dornoch wisse czu richten. Alzo weis ich mych nicht vurder yn den sachen czu richten, sy weren denne entlich vorwart, wywol hy vele wort unde entwert uffhorten, zo her ruret, her sy myr nicht pflichtich. Wy wor das yst, yst kunt deme allirheiligesten vater deme bobist, deme Romisschen koninge, ewern gnaden unde velen hern unde fursten. Doch ych wil och, zo ich letzt ewern gnaden vorheysen habe, vurder nicht vorsuchen, also daz dy 4 tusent ducaten gevallen mogen yo ee myr daz lieb were unde dy 8 hengeste, mag ys yo nicht me gesyn, unde der herre meyster czu Liffant ane vorczog, alzo daz letzt geret wart vor ewer gnaden, dy beczalunge des ersten geldes, alzo 2 tusent ducaten, uff den tag myr gescheen lose myt den pferden, ader mag des me gesyn, unde was vorwarunge gotlich yst unde myr mogelich wil ych ym thun vor ewern gnaden unde dorczu weme her do me czu begeret. Alzo yst och myn wille, daz ewer gnade myt deme von Lifflande erbarliche vorramunge setze, dy beyden teilen czemelich sy czu thunde, deme wil ich alle czit gerne folgen, behalden daz ewer gnade dovor sy, daz hyrynne keyn vorczog myt offsatze gesche von deme Ludolfo unde waz her myr geloben unde vorsegelen wirt, daz semlichs geschee myt des capittels willen, wissen unde vorsegelen unde och her Cunrades von Yxkul, der das hot geteydinget¹. Ich hoffe czu Gote, deme heiligen vater unde ewer gnaden, ich wil wol czu eyner andern kirchen komen, des och noet yst. Hyrynne vor alle ding behalden gutdunken unde vurder roet ewer wyrdigen gnaden, dy Got beware gesunt czu langen cziten. Gescreven czum Elbing ym tage des heylichen lichammes Jhesu Cristi ym 46 jore.

Unde yo desse sachen stiller beleytet werden yo daz besser were umme veles gevertes willen etc.

Bruder Johannes von Gotis gnaden unde des heiligen stules czu Rome bysschoff czu Osel, ewer gnaden demutiger.

232. *HM. an Kg. Christoph von Dänemark: dankt, dass der Kg. Nowgorod kein Getreide zuführen lassen wolle², und bittet zu entschuldigen, dass, da ihm erst heute der Brief des Kg. ausgeantwortet worden sei, dem Wunsche desselben, zu dem von ihm zu Johannis Baptistae³ zu haltenden Tage mit den Russen auch Bevollmächtigte aus Preussen zu derselben Zeit oder 14 Tage hernach zu senden, nicht willfahrt werden könne, wenne wir in vierczen tagen unsir gebietiger, die weith von enander besessen seyn, von den wir etliche zcu solcher botschaft fertigen solden, nicht wol bey uns brengen können und denne ouch zzeit darczu behort ee*

¹) Vgl. n. 215.

²) Vgl. n. 211.

³) Juni 24.

denne sie sich uszfertigen mogen, so das sich denne die zzeit des verrameten tages bynnen des wurde verlouffen und die unsern zcu semlichem tage umbe der kurtze willen der zzeit und verre der wege nicht komen moge[n]^a *Marienbourg, 1446 Juni 17 (am freitage nach Viti).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 118, überschrieben: Koning Cristoffero zcu Dennemarcken.

233. *Bf. Johann [Kreul] von Oesel setzt in Form eines Notariatsinstrumentes vorschlagsweise die Urkunde zu der Einigung mit seinem Gegner Ludolph auf: dem letzteren soll das Bisthum Oesel bleiben und Johann verspricht, ihn in keiner Weise im Besitz desselben zu behindern, wofür ihm Ludolph in drei Terminen im Ganzen 4000 Dukaten und 8 dextrarios seu equos grossos de melioribus sanos et aptos de diocesi Osiliensi entrichten soll und zwar zum ersten Termin 1446 August 15: 2000 Dukaten und 4 Pferde und zu den beiden folgenden Terminen 1447 und 1448 August 15: je 1000 Dukaten und 2 Pferde. [Elbing, 1446 Juni 22.]*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXII/a n. 104/a), Konzept, Pap., dem HM. übersandt mit n. 234.

234. *Johann [Kreul], Bf. von Oesel, an den HM.: sendet n. 233, die der HM. mit dem OM. von Livland nach Gutdünken verändern möge; kündigt die Ankunft Hans Parenbekes an und bittet um die Auslieferung der versprochenen Last Hafer. Elbing, 1446 Juni 22.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 120), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Vgl. Index n. 1273,17.

Deme allirerwirdigesten unde grosmechtigen hern, hern Cunrad etc., homeyster
Deutsches ordens, synem gnedigen liben hern.

Willige dinst etc. Allirgnedigester liber herre. Ich sende hieinne verslossen eyne ussatzunge, zo myr dunkt ich von mynen widdersacchen nemen welde, also uff dy vorrichtunge von myner kirchen wegen also uff 4 tusent ducaten unde 8 hengeste¹, des ich ewer gnaden unde dem von Lifflande ewich danken wil unde daz noch alle mynem vormogen gerne vorschulden wil unde nicht en tezwivele, Got wirt daz ewern gnaden sunderlich belonen. Also mak ewer gnade desse ussatzunge wandelen unde verbessern myt deme von Lifflande noch aller ewer gnaden unde herlikeit willen, unde bitthe vlissich, ewer gnade welle myt den ersten dy dyng vort vulvuren, zo das ewer gnade wol weis czu beleysten. Item Hans Parembek wirt komen czu ewer gnaden in kortz uff daz geleyt, zo ych ym czugesaget habe us ewer gnaden bryve sicherheyt libes unde guttis². Item ab ewer gnaden wo czyn wirt in kortz bitthe ich deme kornemeyster czu bevelen umme dy last haber myr usczurichten, zo ich dorumme senden werde, dy myr lest gab ewer gnade, dy Got beware czu langen czyten gesunt. Gescreven czum Elbing an der midwoche nach des heiligen lichammes tage ym 46 jore etc.

Bruder Johannes etc. bisscopp czu Osel, ewer gnaden demutiger.

Item daz ewer gnade kunde bearbeyten, daz dy tage der beczalunge kortzer wurden, daz sege ich gerne. Item loet^b ewer gnaden alle ding der ussatzunge beduten, zo wirt ewer gnade myne meynunge derus wol vornemen.

a) moge *K.* b) sic *K.*

1) n. 233. 2) Vgl. n. 224.

235. *HM. an den OM. von Livland: fordert ihn auf, die 4 preussischen Schiffe, die wider das Verbot mit Korn und Honig beladen in die Newa gesegelt seien, falls man ihrer habhaft werden könne, mit Beschlag zu belegen oder wenigstens deren Herkunft und die Namen der Schiffer und Kaufleute zu erforschen, damit diese ihres Vergehens überführt und bestraft werden können; sendet abschriftlich verschiedene Urkunden, wie n. 233 zur weiteren Uebermittlung an Herrn Ludolph, bei dem der OM. auch durchsetzen möge, dass er zur Vermeidung ferneren Hin- und Herschickens der Briefe Jemand zu Johann Kreul abordne, der sich mit diesem über alle in Frage kommenden Punkte vergleichen könne; meldet, dass entgegen dem früheren Beschluss nicht Johann Kreul, sondern der Pfarrer von Danzig [Andreas Ruperti] als Oberprokurator nach Rom gesandt werden würde. Marienburg, 1446 Juni 23.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 125, überschrieben: Dem obirsten gebietiger zcu Liefflande etc.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1536. Vgl. Карамзинъ, Нем. юс. Росс. 5 Anm. 316 n. 17.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als wir euch denne von Friderichs von der Rope wegen geschreiben haben¹ und ir uns widder antwort doruff verstehen habt lassen, so haben wir semliche antwort dem gnanten Fridrichen vordan zcu wissen gethan. Und als ir uns denne von der vier kreger wegen, die mit korne und honige geladen gewesen und usz dissen landen in die Nwe ken Russen gesegelt seyn, geschreiben habt, so haben wir ein solchs bey verlust der gutter und ouch sust bey sweren penen hertlich verbieten und das ouch in den steten und enden, da es uns notdorfftig seyn duncket, verkundigen lassen² und haben ouch nach euwer begerunge unserm heren koning Cristoffer zcu Dennemarcken³ und ouch den steten⁴ darumbe geschreiben und senden euch ouch nach euwer begerunge des gnanten hern koniges⁵ und etlicher stete antwurts abeschriftt hirinne verslossen, die ir wol lesende werdet vernemen. Und darumbe bestellet daruff, mogt ir sie gehaben, arrastiret und besetzet sie und haldet sie uff bis an uns, mogt ir sie adir nicht gehaben, so erforschet dach, wer und von wannen sie seyn und wie die schippen und kouffleute mit namen heissen, und bestellet ouch, das man sie eyns solchem obirkomen moge und das sie des nicht gelokonen können. Ir sollet irfarn, wir wellen so vil dabey thun, das ir unsern ernst dirkennen sollet und das sie uns nicht zcu willen gethan haben. Wir senden euch ouch eyne abeschriftt eyner nottel, die her Johans Creuwel uszgesatzt hat, als her sich ken hern Ludolff etc. meynet zcu verschreiben⁶, die ir demselben hern furdan mogt senden und die sachen ouch bearbeiten, das die zcu guttem ende komen mogen. Und were wol gut, mochtet irs mit dem obgnanten heren Ludolff verfugen, das her imandes mit dem ersten gelde herin und zcu hern Johanssen schickete, der sich umbe alle ding eigentlich mit em vertruge, uff das man die schriftte nicht also uff und nedar, hyn und wedir senden bedurffte. Das ist desselben her Johansses bete und begern, als ir das ouch wol ausz disser seyner nottel hie ingeslossen abeschriftt^a lesende werdet vernemen. Und als wir euch denne ouch furmals geschreiben haben, das wir den obgnanten hern Johanssen wider in den hoff ken Rom vor unsers ordens obirsten procurator wulden gesandt haben⁷, so seyn wirs mit unsern gebietigern nu zcu rathe wurden, das wir nicht en, sunder den pfarrer zcu Danczck, der bynnen acht tagen uszczihen werde, vor unsers ordens obirsten procurator dohen senden werden. Geben zcu Marienburg am abende Johannis baptiste im 46^{en} jare etc.

^a) abeschriftt K.

¹) n. 221.

²) Vgl. n. 213.

³) n. 211.

⁴) n. 209.

⁵) Vgl. n. 232.

⁶) n. 233.

⁷) n. 220.

236. *Instruktion für den Oberprokurator Andreas Ruperti an den Hof zu Rom: inhaltlich gleichlautend mit n. 208. [1446 Juni Ende.]*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 482—84, überschrieben: Disse bevelungen sint metegegeven her Andris Kunisch in den hoff czu Rome und sint nu anderweit dem nuwen procuratori, herren Andreen Ruperti¹, ouch metegegeven, uff das, ap dieselben bevelungen adir etliche nicht uszgerichtet weren, so hat der procurator in beveel, die uszczurichten.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rigasch. Schulprogramm von 1833 S. 14 n. 32 u. Index n. 1512.

1446 Juni 23 schreibt der HM. dem OM. von Livland, dass der Pfarrer von Danzig [Andreas Ruperti] innerhalb 8 Tagen als Oberprokurator nach Rom gesandt werden würde (vgl. n. 235). Zu derselben Zeit wird ihm auch die Instruktion ertheilt worden sein, wie sich durch einen Vergleich mit n. 240 ergibt. Ruperti verliess jedoch erst Anfang August Preussen (vgl. Hirsch, l. c. 1 S. 123), um sich zunächst nach Frankfurt a. M. zu begeben (vgl. n. 274); darauf erst reiste er nach Rom (vgl. n. 276).

Vgl. auch Briefflade 3 S. 182 Anm.

237. *Nachtrag zur Instruktion für den Oberprokurator Andreas Ruperti an den Hof zu Rom: soll, damit der Papst [Eugen IV] bewogen werde, das Erzbisthum Riga wieder mit dem Orden zu vereinigen, ihm vorhalten, wie widersetzlich der EBf. gegen ihn gehandelt habe, wie er mit den Bischöfen von Oesel und Dorpat daran denke, Livland unter Dänemark zu bringen, und mit welchem Erfolge für die Ausbreitung des christlichen Glaubens der OM. von Livland den Krieg gegen die Russen [von Nowgorod] hätte führen können, wenn auf den EBf. Verlass gewesen wäre. [1446 Juni Ende.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 487—90, überschrieben:

Disse gewerbe sint dem nuwen procuratori, her Andrea Ruperti, in den hoff zcu Rome metegegeven zcu den andern, die her Andresen Kunisch woren bevolen etc.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 33 u. Index n. 1513.

Wegen der Einordnung vgl. n. 236.

Unter Anderem: Item van der Rigisschen sachen ist em bevolen, das her mit fleisse sal in eyner geheyme forsschen, wie dach dieselbe kirche czum orden wedir stunde czu brengen. Den herren homeister deuchte wol mit seynen gebietigern gerathen seyn, ydach sal her dorinne guder herren rath, hulffe vor allen dingen suchen, haben und gebruchen, das man die sache ee besser anhube in sotaner weise:

Item das man dem heiligen vater vorgebe, wie der von Rige mit seynem capittell in dissen loufften mancherley wedir den heiligen vater gewest were, indeme das her bisschoffe wedir seine heiligkeit bestetiget hatte wissentlich und vorhindert, das seyner heiligkeit irwelung, uff her Johannes Creuwel zcu der kirchen zcu Osill gescheen², nicht eren vortgang bisher hette mocht gehaben, indeme das her hern Ludo[l]ff^a darczu bestetiget hette³, und ouch sust manchfeldig wedir seyne heiligkeit getan hette, als das offinbar were, und nach tete, als das seyner heiligkeit wissentlich ist, die es ouch dem homeister geschreiben hat⁴.

Item ouch so hette der obirste gebietiger zcu Lifflandt in desen geczeiten, so die ungeloubigen Rewssen mit grosser smachtunge beladen synt, den cristlichen gelouben und namen gerne und wol gebreitet, hette er sich uff den von Rige mocht verlassen, als uff ander, die seyns ordens seyn, das nu der heilige vater zcu herczen welde nemen und irkennen. Weres das der van Rige

^{a)} Ludoff K.

¹⁾ Vgl. über ihn Hirsch, *Die Ober-Pfarrkirche von St. Marien in Danzig* 1 S. 46 ff., 54, 121 ff., 456, u. UB. 9 Reg. ²⁾ UB. 9 n. 438. ³⁾ Vgl. l. c. n. 553. ⁴⁾ Vgl. l. c. n. 1015.

mit seynem capittel des ordens dese czeit obir gewest were, so weren solche bestetigung der bisschoffe und ander hinder und wedirczemikeit dem heiligen vater nyh gescheen, denne so hetten sich alle die landt zcu Liffant und Prewssen also wol mit den prelaten als anderen nach eynem homeister geregret und dem orden.

Item das seyne heiligkeit betrachten welde, was nu seyner heiligkeit gescheen ist und tegelichen geschiet, das mochte seyner heiligkeit und dem heiligen Romisschen stule vorbas grosser und ouch meh gescheen.

Item ouch so fulet der herre homeister und seyn orden usz schriften des koniges zcu Dennemarcken, das der von Rige dornoch stehe mit etlichen andern herren prelaten, also Osill und Darpt, das sie de landt Lifflandt, die denne der orden mit grossem blutvergissen eren^a herren und frunden^a von den ungeloubigen abegew[on]nen^b, die bekart und also zcusampnegebracht haben, gerne teylen welden unde under andir hirschafft und beschirmung den des ordens brengen meynen und die ouch von seyner heiligkeit und dem Romisschen stule, under den sie ane mitteil^a gehoren, czihen gedencken, als under den koning von Dennemarcken, und also nach uneynunge steen sunder keynerley sachen. Und so das die umbewonenden ungelowbigen vornemen, were czu besorgen, das nicht alleyne dem orden, sunder der gantzen cristenheit unvorwintlicher schade dorusz komen mochte, das alles ane czwivel nicht geschege, wen der von Rige und seyn capittel des ordens weren, als sie vor gewest seyn.

Item solche sachen wedirczemikeit dem heiligen vater unde dem heiligen Rom[i]sschen^c stule zcuvorkomen und besunder uff das die landt Lifflandt mit Prewssen zcu volkommenem gantzen gehorsam seyner heiligkeit gebracht, die landt Lifflandt in gutter eynikeit, eyntocht und liebe gehalten und der heilige cristenliche gelowbe dodurch gemeret und gebreitet mochte werden, so sal her den heiligen vater nach guder herren und frunde des ordens rath getrewlichen anlegen und bitten, das seyne heiligkeit mit seynen allirerwirdigsten hern cardinalen geruchen zcu herzen zcu nemen alle disse oben geschrebene sachen und welle geruchen wedirruffen die bullen und brieffe, die etwan babist Martinus seliger gedechtnisse, seyner heiligkeit vorfar, gegeben hat dem ertzbisschoffe und capittel czu Rige¹ wedir die bullen und brieffe etwan Bonifacii des achten, in den her von eygener bewegung geordenirt und gesatczt, das zcu ewigen tagen dieselbe kirche zcu Rige des ordens seyn und bleiben solle², als das seyne heiligkeit ouch vormals getan hatt³.

Item das darnach der heilige vater ouch die eyntocht⁴, die ane willen und wissen eyns homeisters gescheen ist⁵, und ouch die bestetigung des concilii etwan zcu Basil⁶ in den articulen alleyne, die do seyn wedir, das die kirche zcu Rige czu dem orden komen solle, und nicht in den andern artikelen, sunder das die in sich als sie synt bleiben, von nuwes ordene und setcze ouch von eygener bewegung unwedirrufflich, das dieselbe kirche ewig bey dem orden bleiben solle, und das seyne heiligkeit in sulcher bullen ussetcze eyn mittell, dodurch dieselbe kirche czunemen und ordenlich gehalten und geregret werden moge sam ander kirchen und bischthu[m]e^d des ordens. Wurde der heilige vater dem orden solche gonst und genade beweisen, so wurde der herre homeister mit alle seynen gebietigern ernstlich darnach seyn, das die sachen ee besser ouch volfurt wurden, und dodurch wurde seyner heiligkeit usz alle den landen Lifflandt volkomener

a) sic K.

b) abegewannen K.

c) Romusschen K.

d) bischthunne K.

1) UB. 7 nn. 63 u. 537.
Anm. 3.

2) l. c. 4 nn. 1351, 53, 446, vgl. 6 Reg. S. 78 nn. 1641 a u. b, 7 n. 62 S. 47

3) l. c. 8 n. 558.

4) l. c. n. 1019.

5) Vgl. n. 208.

6) UB. 9 n. 105.

gehorsam, grosse liebe und beständige eyntocht und enthaltung derselbigen lande unde der gantezen cristenheit gros fromen und merung komen werden^a ane czwivel.

Item weres das her sulche sachen und wedirbringungen der kirchen zcu Rige bewerben mochte, das her denne mit allem getreuwen fleisse dornach bearbeite, das alle cardinales sich underschreiben in solche bulle, uff das es unwedirrufflichen also ewig mochte bleiben und gehalden werden.

Item das her denne vier executores irworbe der bullen, czwene in Lifflandt, als den bisschoff zcu Cuerlandt und Revall, und czwene hie im lande, als Heilsberg und Samelandt, mit macht wertliche hant anzuruffen.

Item desze sachen sal her yo in eyner geheyme handeln, wen do ist eyn procurator Langerbeyn genant, der hat eynen bruder zcu Rige, uff den verlassen sich sere der ertzbisschoff und das capittel, und wen der dese sachen irfure, so wurde her die nach alle seynem vermogen vorhindern adir den von Rige das schreiben.

238. *[Zweiter Nachtrag zur] Instruktion für den Oberprokurator [Andreas Ruperti] an den Hof zu Rom: soll vom Papst drei Bullen erwerben, durch die dem HM. und dem Orden in Livland, wie einem Theil der livländischen Prälaten und den livländischen Ritterschaften und Städten anbefohlen werde, Johann Kreul zu seinem Bisthum [Oesel] zu verhelfen; dasselbe soll auch der Vogt von Leipe vom Römischen Kg. erlangen; auf Begehr des OM. von Livland soll für Johann Scheffchen das Recht, Beneficien cum und sine cura zu haben, erwirkt werden; auf desselben Bitte soll auch eine Bulle erlangt werden, wonach die Ritterschaft Livlands nach wie vor dem Orden ihre Güter verpfänden dürfe, wogegen die von den Prälaten ausgewirkte Bulle, die solches verbietet, widerrufen werden möge. [1446 ca. Juni Ende.]*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 491—92, überschrieben: Disse nachgeschriebene brieffe, instrumente und abeschrifte sint dem procuratori metegegeben in den hoff zcu Rome.

Da im Registranten die Instruktion sich n. 237 anschliesst und sie offenbar dem neuen Oberprokurator Andreas Ruperti ertheilt worden ist, so ist sie hier eingereiht worden. Sie könnte freilich auch etwas später erlassen sein, da Ruperti erst Anfang August Preussen verliess (vgl. n. 236), nachdem ihm und dem Vogt von Leipe am 27. Juli Instruktionen in anderen Sachen ertheilt worden waren (s. unten).

Unter Anderem: Item 1 abeschrifte in der Rigisschen sachen, als oben geschreiben stehet in den alden gewerben¹.

Item sal der procurator erwerben von dem heiligen vater drey brieffe, eynen uff den herren homeister, den meister und die gebietiger zcu Lifflandt, den andern uff die herren prelaten, uszgenommen Rige, Darpt und Osill, unde sust uff alle capittel, den dritten uff die ritterschaft und stete sprechende, in den der heilige vater bey sweren bussen ernstlichen gebiete, das sie herren Johansen Creuwel unverczoglich in seyn bisschoffthum helffen. In gleicher weisz sal ouch der voith zcur Leippe² von dem herren Romisschen konige erwerben; das sal ouch der procurator dem voithe sagen.

^a) unnüts in K.

¹) Vgl. n. 208. ²) Ludwig von Erlichshausen. Seine Instruktion an den Römischen Kg. datirt von 1446 Juli 27 (Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 108 Anm. 3). Von demselben Tage ist auch die Instruktion, die er und der Oberprokurator Andreas Ruperti als Gesandte des HM. zum Frankfurter Reichstage erhielten (StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 469—81. Vgl. Voigt, l. c. S. 108 Anm. 4 u. S. 110 Anm. 1). Von Frankfurt begab sich Ludwig nach Wien (vgl. n. 276).

Item begeret der gebietiger von Lifflandt, das man von dem heiligen vater erwerbe, das bruder Johannes Scheffchen, der titulaire¹, mochte beneficia cum und sine cura uffnemen und haben nach luwte der cedil ouch metegegeben.

Item haben die ritter und knechte in Lifflandt eyne gewonheit, von welcher sie in keyner weis ouch treten wellen, wen sie benotiget seyn, das sie ire gutter dem orden versetzen mogen; da entkegen haben die prelaten zcu Lifflandt eyne bulle vom concilio adir babst erwurben, das sie das nicht meh thun sollen, das sie dach nicht lassen wellen, sunder sie wellen bey irer gewonheit bleiben. Darumbe bittet der gebietiger, das man eyne bulle erwerbe, darinne man dem orden erloube, das der der ritterschafft gutter in verpfundung nemen moge, und das der prelaten bulle wedirrufen werde.

239. *Anträge des Gesandten des OM. von Livland an den HM. zu dessen Erwägung: der Orden in Livland habe Johann Kreul zum EBF. von Riga in Aussicht genommen, da dadurch das Erzbisthum wieder mit dem Orden vereinigt werden könne; nöthig sei es, dass man sich von dem, der EBF. werden solle, eine Versicherung ausstellen lasse [dass er die Vereinigung durchführen werde]; der HM. möge den Ueberkauf von 4000 Dukaten besorgen, damit man das Geld beim Tode des jetzigen EBF. zur Verfügung habe; wenn Ludolph den Vergleich mit Johann Kreul wegen des Stifts Oesel nicht halten wolle, so solle der OM. gegen ihn vorgehen dürfen; werde die Sache nicht in Güte entschieden, so solle Johann Kreul vom Papst und vom Römischen Kg. Urkunden erwerben [die gebieten, Johann ins Stift einzusetzen]; der HM. möge den Kg. von Dänemark veranlassen [Ludolph nicht zu helfen]. [1446 Juni Ende oder Juli Anfang.]*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 520—22, über-
schrieben: Ad dominum magistrum generalem etc., recitata per Paulum, domini magistri Livonie secretarium etc.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 34 u. Index n. 1549.*

*Die Einordnung ergibt sich dadurch, dass in der Urkunde nur von der Sendung Johann Kreuls als
Oberprokurator nach Rom die Rede ist (vgl. n. 220), dagegen nicht von der Ernennung Andreas Rupertis
zu dieser Stellung und der Verschreibungsurkunde Johann Kreuls zu seiner Einigung mit Ludolph (n. 233),
worüber der HM. in seiner Antwort (n. 240) erklärt, dass er dem OM. davon Mittheilung gemacht habe
(vgl. n. 235).*

Hochwirdiger und grosmechtiger gnediger lieber herre. Als denne die sachen von der kirchen wegen zcu Rige, wie die widder an euwern wirdigen orden komen mochte, durch seligen doctorem Jacobum Pleszken angefangen seyn², also das men uff eyne solchen, wen man vor eyne ertzbischoff zcu Rige haben wil, gedencken, den benumen und uszsetzen sall, und als denne die sachen herren Johannis Creuwel von des bischthums wegen zu Oseln durch den erwirdigen herren, meynen gnedigen herren meister zcu Liefflande, ken herren Ludolffum, der zu Oseln in der possession ist, manchvaldig hen und her gehandelt, gearbeitet und vorgeben seyn: gnediger lieber herre, in allen dissen sachen euwir gnaden und der erwirdigen herren euwer gebietiger rath und willen zcu voran^a behalden und solch dirbieten, dorczu sich der erwirdige meyn herre in denselben sachen herren Johannis Creuwel dirboten hatt, nicht uszgeslagen, so ist meyns herren und seyner wirdigen gebietiger zcu Lifflande demutige meynung und vorgeben zcu euwern gnaden also:

^{a)} sic K.

¹⁾ Ein Johannes Scheffchen erscheint um diese Zeit als Weihbischof des Bf. von Leslau für Pomerellen. Vgl. Hirsch, Die Ober-Pfarrkirche von St. Marien in Danzig 1 S. 74 f., 85, 89 f., 385. ²⁾ Vgl. n. 208.

nachdeme derselbe meyn herre und seyne gebietiger zcu Lifflande gantcz haben vernomen^a, mit der hulffe Gots den Rigisschen sachen also nachczukomen, als das fundament der bullen und die schrift seligen doctoris Jacobi heischet^b und innehelt, das denne herre Johannes Creuwel nach seyne sachen bey den 4000 ducaten und den 8 hengsten, die em geboten seyn, lisse bleiben, die neme und heischete uff solche stund und czeit, als das her Conradt Ixkull volmechtig vor meynem herren gehandelt hatt¹, uff das denne herre Johannes Creuwel seyner sachen zcu vorgnugung und die gerurten Rigisschen sachen, durch en getruwlich im hoeffe zcu Rome gearbeitet, zu verhofftem ende mochten komen, so [v]ere^c es denne euwir gnaden und ere gebietiger werden rathen, so haben meyn herre und seyne gebietiger denselben herren Johannem Creuvel^a, wenne sie gut hoffen zcu em haben und getruwen, als her im hoeffe zcu Rome bekant ist, her sulde euwerm orden zcu fromen seyn und die kirche zcu Rige widder doran brengen, zcum ertzbischoffe zcu Rige benumet und uszgesatzt, wenne so her Johannes Creuwel seyner sachen von des bishthums wegen zcu Oseln nicht zcu vorgnug und widder in den hoff zcu Rome komen wurde², besorgen sich des gros meyn herre und seyne gebietiger, disse Rigisschen sachen wurden verhindert und davon wurde nichts komen. Wenne denne an^d dissen berurten sachen euwerm wirdigen orden gros ere und fromen, die ouch gantcz und gar an deme, der ertzbischoff zcu Rige werden sall, zcu gudem getruwen, also das her gerne thu, was euwerm orden lip und der sachen nicht entgegen ist, stehen und müssen hengen, so bitten meyn herre und seyne gebietiger demutiglich mit sunderlichem fleisse unde als sie allirhochste sullen, nachdeme sie wedir czu haben solche ere und fromen des ordens, die demselben euwerm orden zcu grosser smaheit und laster entzogen seyn, gantcz geneyget und im hoffen seyn, die sachen sollen komen und sich zcu gutte dirfolgen, das denne euwer gnade und ere gebietiger die sachen, komen ouch wie sie komen, dorczu zcu rathen und billich zcu thun geruchen, als sie des als zcu erem und des ordens obirsten gut zcu vorsicht und getruwen haben, uff das solch ere und fromen des ordens, dabey men villichte uff dismall und anders nymmer komen mochte, mit nichte uszgeslagen adir versewmet bedorfften werden, nemlichen mochte men von deme, der ertzbischoff zcu Rige werden sall, etliche der sachen sicherunge gehabt, das were nutze und nottorfftig vor den orden. Hochwirdiger gnediger lieber herre. Meyn herre und seyne gebietigern beclagen sich, wie sie uff dismall nicht haben an geretem gelde von mancherhande sachen wegen, die sie sust lange zcu schicken haben gehabt. Darumbe so bitten sie demutiglich mit sunderlichem fleisse euwer gnade, das sie gutlichen geruchen vorsorgung zcu thun von der 4000 ducaten wegen, die ken Rome sollen, bey namen nicht andersz denne also veel das euwir gnade alleynne welde, bestellen den obirkouff, wenne disser ertzbischoff zcu Rige stirbet und die czeitungen herqwemen, das men denne denselben obirkowff derselben 4000 ducaten mit denselben boten, die von solcher czeitungen wegen vordan und ken Rome jagen sollen, gewislich haben mochte. Alles was schaden und koste daruff lowffen und wie euwer gnade das verschreiben wurde, das wellen meyn herre und seyne gebietiger euwern gnaden weder zcu genuge vorschreiben und uszrichten, das sie dorane nichts dorffte uszgeben, besweret werden adir thun denne solch arbeith und vorsorgung des obirkowffes. Kunde men den obirkowff also bestellen, das doruff keyn schade unde kost lowffen dorffte so lange das men des geldis bedorffen wurde, das were wol gutt. Gnediger lieber herre. Dabey gibt meyn herre euwern gnaden zcu irkennen, wenne herre Johannes Crewel die 4000 ducaten von herren Ludolffo wurde krigen, die wurden

a) sic K.

b) heischet K.

c) were K.

d) Nicht ganz deutlich in K.

1) Vgl. n. 215.

2) Als Oberprokurator. Vgl. n. 220.

ouch dorczu dienen, das men denne die gantcz[e]^a summe mit den kosten, die doruff lowffen wurden, nicht dorffte obirkouffen. Ouch mochte men denne das bisschtum zcu Osill vor den orden behalden, als itczundt das ertzbischoffthum zcu Rige vor den orden behalden ist. Vordan meher, wen herre Johannes Creuwel heisschet die 4000 ducaten und bey der uszsatzunge bleibet, als her Conrad die geboten hat, wenne her ouch nach euwer gnaden rathe uszsetzet redelliche formen und begreiff solcher briffe, wie her sich des bisschoffthums zcu Oseln vorzeyen und wie man das herren Ludolpho verschreiben solle, wil denne her Ludolff doran nicht, sunder die sachen vorziehen und andere infelle mit den anderen herren prelaten zcu Lifflandt, als her begynnet, s[u]chen^b, was denne meyn herre nach euwerm rathe dabey thun solde, das mochte her denne billich getun. Ouch mochte denne nymandes mit billichkeit sprechen, her Ludolff hette umbe des orden willen zcuorn getan, nu thete men em wedir also. Geschehes das die Oselischen sachen mit gutte nicht entscheiden wurden und meyn herre herren Johannem in seyn stichte zcu Oseln helfen sulde, als denne herre Johannes uszceuet, das her denne zcurucke von dem heiligen vater den pabste und den herren Romisschen konige bestelle solche brive, als die nottorfftig seyn und meyn herre davon berurt hatt. Es were gut, das euwer gnade in denselben sachen fleissig were kein herren konige zcu Dennemarcken. Gnediger lieber herre. Alle disse sachen haben meyn herre und seyne gebietiger zcu Lifflandt nach irem besten dirkentnisse vor des ordens beste, erlichste und beqwemste also awsgesatzt. Sie geben sie euwern gnaden zcu dirkennen und wellen dach boben eyn solchs dabey nicht anders thun denne was euwer gnaden und erer gebietiger dirkentnisse, rath und willen ist.

240. Antwort des HM. [auf die Anträge des Gesandten des OM. von Livland]: er habe dem OM. geschrieben, dass an Stelle des Bf. Johann [Kreul] von Oesel der Pfarrer von Danzig [Andreas Ruperti], der am geeignetsten sei, die Wiedervereinigung des Erzbisthums Riga mit dem Orden durchzusetzen, zum Oberprokurator in Rom ernannt worden sei, wie dass Bf. Johann von Oesel sich mit 4000 Dukaten und 8 Hengsten als Entschädigung für seine Verzichtleistung auf das Bisthum begnügen wolle; dem Pfarrer sei aufgetragen, sich wegen des Ueberkaufs von 4000 Dukaten zu bemühen, wogegen aber der OM. Sorge tragen möge, dass das Geld zur rechten Zeit zur Verfügung stehe; wenn Ludolph den Vergleich [mit Johann Kreul] nicht halten wolle, so müsse man weitere Maassregeln ergreifen. [1446 Juni Ende oder Juli Anfang.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1441—47 n. 15 (a. n. 7) S. 518—19, überschrieben:
Antwort des herren homeisters.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1548.

Als denne der herre homeister dem obirsten gebietiger gescreben hatte, das her herren Johannes bisschoff zcu Osel in den hoff ken Rome vor eynen procuratoren senden wolde¹, so hat der herre homeister mit seynen gebietigern wol betrachtet, nachdeme denne itczundt seyns ordens sachen itczundt^c gewandt seyn, das der pfarrer von Dantczk zcu eynem procuratori der nutczste werden solle, denne her ist itczundt^d uff manchen tageserten gewest bey dem herren Romisschen konige und andern kurfursten, so das em der herre Romissche konig wol gewogen und geneyget ist und ouch ander fursten. Ouch hat her betrachtet, wie die sachen herren Johannis von des bisschoffthums zcu Osill nach gewant und gestalt ist, und darumbe hat der herre homeister

a) gantcz K.

b) sieben K.

c) unnütz in K.

d) itczundt itczundt K.

1) Vgl. n. 220.

denselben pfarrer vor eynen procuratorem uszgefertiget, als her das ouch dem obirsten gebietiger itczundt geschreiben hat¹.

Item als umbe das bisschthum zcu Rige, so hat der herre homeister dieselbe sache dem pfarrer zcu Dantczk bevolen, so das her fleissig und stetes darnach arbeiten solle, das dasselbe bischthum wedir zcu unserm orden komen moge², wenn her hoffet nach allir gelegenheit der sachen, solle imand die sachen unserm orden zcu gutte und die kirche wedir zcu unserm orden brengen, das das nymands bas uszrichten solle denne der berurte pfarrer.

Item von der 4000 ducaten wegen, her Johannes bisschoff zcu Osil zu geben und das her domethe vorgnuget seyn sulde, so hat der herre homeister dem gebietiger geschreiben, das derselbe her Johannes genugsam seyn wil an den 4000 ducaten und 8 hengsten, und hat nu ouch gesant forme, wie sich her Johannes desselben bischthums vorzeyen meyne³, und ap an solcher verschreibung nicht genug seyn wurde, so begeret her, das her Ludolff uff unsir frauwen tag⁴ mit den czwentusent gulden hereyn eynen sende^a, der sich mit em vertrage^b umbe eyne verschreibung, die do erlichen und geborlichen seyn moge¹.

Item als der gebietiger begeret, das der herre homeister die 4000 ducaten welde obirkowffen, so ist der herre homeister wol underrichtet, das man solche 4000 ducaten wol bekommen moge zcu Rome adir Banonie in den wechseln, so das man die wedir obirkowffte ken Flander; also hat der herre homeister dem pfarrer bevolen und metegegeben, das her fleissig darnach forsschen sulde, ap es aldo also zcu bekommen stunde, und solle eyn solchs von stad an herinschreiben. Weres sache das man semliche 4000 ducaten in dem obirkouffe ken Flander uff solche czeit und tag, als der obirkowff gescheen were, wedirbeczalen mochte, wen wie das nicht geschege, so mochte unser orden zcu unvorwintlichem schaden komen, darumbe so muste yo der gebieter das gelt in czeiten bestellen, uff dasz, wen man das bedorffte, das dorane keyn vorsewmen gescheen bedurffe.

Item als her berurt, ap her Ludolff den sachen nicht nachkomen welde, als her Conrad beteidung[t]^c hat⁵, sunder sie welde vorczihen etc., so thut em der herre homeister czu wissen, das her thun sulde alles, das do billichen seyn wirt. Sunder wurde her Ludolff den sachen nicht also nachkomen wellen, so muste man forder daruff gedencken, als das der schreiber wol sagen wirt etc.

241. *EBf. Henning von Riga an die Bischöfe von Kulm, Pomesanien, Ermland und Samland: fordert sie auf zu erklären, zu welcher Obedienz sie zu treten gedächten, wenn auf dem auf den 1. September d. J. [zu Frankfurt] angesetzten Reichstage die Kurfürsten mit anderen deutschen Fürsten und Prälaten sich für das Konzil von Basel aussprechen sollten, der Römische Kg. dagegen mit seinem Anhang neutral bleiben oder sich für Eugen IV. erklären würde. Er halte es für sehr gefährlich, von dem Gehorsam gegen das die allgemeine Kirche repräsentirende Konzil zurückzutreten, und er sähe es gern, dass sie alle, die zu einer Provinz gehörten, auch in der Ergreifung derselben Obedienz einig wären. Riga, 1446 Juli 1. L.*

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. II/a n. 87), gleichz. Kop., Pap. Auf der Rückseite: Sic scribit archiepiscopus Rigensis dominis episcopis Culmensi, Pomezaniensi, Warmiensi et Sambiensi.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1537. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 107.

a) senden K. b) vertragen K. c) beteidung K.
 1) Vgl. n. 235. 2) Vgl. nn. 236 u. 37. 3) Vgl. n. 233. 4) August 15. 5) Vgl. n. 231.

242. *Der HM. stellt dem Vorzeiger Hans Parenbeke wegen seiner Streitsache mit dem Orden und dessen Unterthanen in Livland einen Geleitsbrief aus, wonach er ein Jahr lang in Livland und Preussen mit seiner Habe sicher ein- und ausziehen und darin verweilen könne, um sich während dieser Zeit mit seinen Widersachern gütlich zu vergleichen. Allen Beamten und Unterthanen des Ordens wird die Beobachtung des Geleites anbefohlen. Marienburg, 1446 Juli 4 (am montage nach visitacionis Marie).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 137, überschrieben: Hanns Parrenbeks geleithe.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1538. Vgl. Sitzungsber. d. Ges. f. Gesch. u. Alterthumsk. zu Riga 1886 S. 35.

243. *HM. an den OM. von Livland: hat dem Vorzeiger Hans Parenbeke auf des OM. Bitte einen Geleitsbrief ausgestellt¹, den er abschriftlich mitübersende, für dessen Aufrechterhaltung von Seiten der Beamten und Unterthanen des Ordens der OM. Sorge tragen möge. Bittet, dazu beitragen zu wollen, dass die Streitsache des Parenbeke gütlich entschieden werde, damit er nicht fernerhin Klage zu führen brauche. Marienburg, 1446 Juli 5 (am dinstage nach visitacionis Marie).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 137, überschrieben: Gebietiger zu Liefflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1538. Vgl. Rig. Sitzungsber. 1886 S. 35 f.

244. *HM. an die Räthe in Harrien und Wierland: auf die Klage des Hans Parenbeke über einen Abspruch der Räthe, durch den er zu grossem Schaden gekommen sei, worüber er auch beim Römischen Kg. und anderen Herren und Fürsten Klage geführt habe², sei ihm vom HM. in Preussen und Livland Geleit ertheilt worden¹. Verlangt, dass die Räthe sich mit ihm gütlich vereinigen, wodurch sie auch von weiteren Reisen und weiterem Aufwand in der Sache verschont bleiben würden. Marienburg, 1446 Juli 6 (am mitwach nach visitacionis Marie).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 138, überschrieben: Den rethen in Hargen und Vierlandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1538. Vgl. Rig. Sitzungsber. 1886 S. 36.

245. *HM. an den Landmarschall von Livland: auf Bitte des OM. habe er dem Vorzeiger Hans Parenbeke wegen seiner Streitsache mit dem Orden und dessen Unterthanen in Livland einen Geleitsbrief für Preussen und Livland ertheilt¹. Bittet, zur gütlichen Entscheidung der Sache mitzuwirken. Marienburg, 1446 Juli 6 (am mitwach nach visitacionis Marie).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 138, überschrieben: Landtmarschalk zu Liefflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1538. Vgl. Rig. Sitzungsber. 1886 S. 36.

246. *Friedrich Trosschewitz schwört mit Rücksicht auf die gnedicliche straffonge , die mi von unserem homeister und seynen gebietigern gescheen ist als umbe die beschuldigung, dorinne ich denne nach unsers ordens buch überwonden wart, Urfehde, verspricht eidlich, nach Livland zu ziehen, dort dem OM. gehorsam zu sein und ohne dessen oder des HM. Geheiss das Land nicht zu verlassen. [1446 vor Juli 8.]*

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. LV n. 5), gleichz. Kop., Pap. Hildebrand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 881 zu ca. 1418.

Für die Einordnung konnte nur n. 247 herangezogen werden.

¹) n. 242.

²) Vgl. n. 230.

247 *HM. an den OM. von Livland: bittet zu bewirken, dass zu dem am 8. Sept. d. J. zu Brügge zur Entscheidung der zwischen den Holländern einer- und den Preussen und Livländern andererseits herrschenden Zwistigkeiten aufgenommenen Tage auch die livländischen Städte ihre Abgeordneten schicken oder die preussischen Gesandten in ihrem Namen bevollmächtigen; bittet, den Ordensbruder [Friedrich] Troschwitz nicht in Goldingen, sondern tiefer im Lande unterzubringen; hat Hans Purenbeke das vom OM. erbetene Geleit ausgestellt; übersendet abschriftlich einen Brief des Römischen Kg. Marienburg, 1446 Juli 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 139—41, überschrieben: Gebiettiger zu Liefflande.

Verz. nach der livländ. Kop. von K Index n. 1540. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 114.

Ersamer besunder lieber her gebiettiger. Als ir denne wol wisset, wie wir mit^a den^a Hollanders als von der beczalunge wegen, die sy unsers ordens also wol czu Liefflande also Preuszen undersaszen, nachdem das uffem tage czu Koppenhaven verlaszen und gemachet wart¹, thuen sulden, czwey jar lang in dieselben unser lande Preusen und Liefflandt czu komen sichert und geleitet hatten², so schreben sie uns nu widder in der fasten nehstvergangen³ addir yo kurz nach osteren⁴, wie sie vaste czusproche, schelunge und sachen czu unsirn undersaszen meyneten czu haben. Desgeleichen meynen die unsirn, das sie widderumbe vaste gebrechen und schelungen ken sie haben und das man den verhandlungen und schriften czu Coppenhaven gethan nicht also nachqueme, als es denne alda verlaszen were, und ouch nach ettliche schelungen, die vor der nemunge der 22 schiffe geschehen und unentscheiden weren. Und begerten, das wir mit en bynnen eynem halben jare eynes tages czu Brucke eyns wurden, uff deme man denne von beiden teilen alle solche schelunge und gebrechen, sie weren vor dem tage czu Coppenhaven addir dornoch geschehen addir welcherley die weren, verhoren und dornach seyn, das die guttlichen hengeleget und entscheiden mochten werden. Denne wie das nicht geschege, so gedachten sie unser lande nicht czu besuchen und befurchten sich, das sie^b mit den unsirn furder u[n]wille^c und krige entstehen wurden, davan beiden teilen unverwintlicher schade und verterben queme etc. Also schiketen wir nach rathe, willen und wissen unser herren disser lande prelaten, unser gebiettiger, lande und stete unser b[o]tschaft^d czu den gnanten Hollanders ken Hollandt⁵, die denne eynen tag mit unser botschaft, als den achten^e tag des menden Septembri, das wirt seyn uffen tag nativitatis Marie schirstkomende, ken Brucke in Flanderen czu halden verramet und uffgenommen haben, dahan wir denne umbe der berurten schelunge wille edtliche unser gebiettiger, von unsirn landen und steten myt voller macht in botschaft schicken und haben werden, alda vorczunemen und sich getreuwlichen dorinne czu bearbeiten, das man solche schelunge und gebrechen, als oben berurt ist, von beiden teilen richten und guttlichen entscheiden mochte und ouch das der vorhandlung zu Koppenhaven geschen nachgekommen und die beczalunge den unsirn gehalten und gethan werde. Dorumbe bitten wir euch mit sunderlichem fleisze, das ir mit unsirs ordens steten czu Liefflandt schaffen und bestellen wellet, das sie die iren ouch uff dem oben genanten tag ken Brucke in Flanderen mit folter macht schicken und alda haben; und wers das sie die iren mit voller macht dahan nicht schicken kunden, so das en die czeit czu kurz seyn wurde, so bestellet dach mit en,

a—a) sic K; die!

b) unnütz in K.

c) umwille K.

d) betschafft K.

e) achtsten K.

1) UB. 9 n. 765.

2) Vgl. n. 154.

3) März 2 — April 16.

4) April 17.

5) In Folge des

Marienburg Beschlusses von 1446 April 30 (n. 218) war Johann Wargel nach Holland gesandt worden. Vgl. v. d. Bopp, Hanserecesse 3 S. 133 Anm. 1.

das sie die unsirn, die wir uff den benumpten tag haben werden, mit iren brieffen und sigelen mechtigen und en vulkomene macht in den sachen czu thun und czu laszen, als ab sie personlichen alda weren, geben, und sendet uns denne semlichen iren machtbrieff ee besser in euwerm brieffe wol verwaret vorslossen, uff das wir unser bottschaft den metegeben mogen, so das deshalb kein stos uffe dem vachgedachten tage geschehen bedurffe. Dorane irczeiget ir uns beheglichen willen. Geben uff unsirm huwsze Marienburg am freitage nach visitacionis Marie im 46^{ten} jare etc.

Cedula.

Und als wir euch denne von Trosschwicz¹ des bruders unsers ordens wegen, das ir den czu euch in unsirs ordens lande czu Liefflandt nemen weldet, hetten bitten laszen, so habt ir uns czuempoten, das ir en gerne haben und czu euch nemen weldet, das wir euch euwirs gutten willens fruntlichen dancken, und thuen euch dabey czu wissen, das her als nu bis montag nehstkomende² seyn wirt czu Koningsberg und wirt also stracks ken Leifflandt seynen czog fugen. Und vernemen, das ir en czu Goldingen gedenket czu laszen, das uns nicht geroten seyn duncket und begeren, yo ir en weiter hen hinder in unsers ordens lande Leifflandt fuget yo es besser vor euch und uns gerathen seyn duncket. Und als ir uns denne vor von Hans van Parrenbeken wegen, das wir den geleiten geruchten, geschreiben und ge[b]eten^a habt, so ist her bey uns gewest, und haben em eyn geleythe gegeben³, und ist van uns also gesteren stracks zcu euch czu czyhen mit anderen unsirn furderbrieffen⁴ gescheiden. Und als ir uns denne eyne abeschrift des concilii brieffs und ouch etlicher kurfursten brieffe abeschrifte und^b brieffe^b in euwerm brieff verslossen gesant habt, die wir lesende wol haben vernomen, also senden wir euch widder unsers allergnedigsten herren Romisschen koninges brieffs abeschrift, der uns newlich ist komen, hirinne verslossen, die ir ouch lesende wol werdet vornemen. Wir werden unser bottschaft uff denselben tag im brieffe berurt ouch wszfertigen und dorczu schicken⁵. Darumbe erforschet eigentlichen, ap die herren prelaten in Liefflandt ouch yemandt czu solchem tage senden werden. Wurden sie denne yemandes dahan schicken, das schreibt uns ee besser, das wir uns mit unser bottschaft ouch darnach mogen wissen czu richten etc.

248. *HM. an den Bf. von Dorpat: da Friedrich von der Rope alle Vorschläge zur Entscheidung seiner Streitsache mit dem Stift Dorpat ausgeschlagen habe und auch von der Fehde nicht ablassen wolle, sei ihm das Geleit aufgesagt worden, so dass er in 4 Wochen Preussen räumen müsse, jedoch habe er versprochen, von diesem Lande aus das Bisthum nicht zu schädigen. Marienburg, 1446 Juli 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 141, überschrieben: Bischoff zcu Tarbath.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1539.

Erwirdiger vater und besunder lieber herre. Als uns denne euwer vaterlichkeit von der sachen wegen, die Fridrich von der Rope zcu euwer vaterlichkeit un[d]^c zcu euwerm wirdigen capitel vermeynet zcu haben, geschreiben hat, so haben wir als hewten und in gebung dissess briiffs den gnanten Fridrich vor uns gehatt und haben em solche erbar und billiche euwir dir-

a) gebeten K.

b—b) sic K.

c) uns K.

1) Vgl. n. 246.

2) Juli 11.

3) n. 242.

4) nn. 243—45.

5) Es kann hier nur der auf den

1. September wegen der Kirchenfrage angesetzte Reichstag von Frankfurt a. M. gemeint sein.

bietung lassen leszen und em dabey gesagt, das uns unbillich deuchte, das her die usslaen solde. So hat her sie dach gleichwol usgeslagen und nicht uffnemen wellen. So haben wir mit em geredt, das her der sachen zcu erkentnisse etlicher herren prelaten und gebietiger der lande zcu Liefflandt gehen und die vintschafft abestellen solde, das her ouch nicht hat thun wellen und meynet wol, das es em nicht zcu thun stunde. Sunder als wir van em vernomen, were her seyner sachen wol zcu dirkentnisse uff unsers ordens obirsten gebietiger zcu Liefflande, seyne gebietiger und uff die lande und stete gegangen¹. So begerten wir dabey, das her die veide und vintschafft, als uns das billich dauchte^a, abethun solde. So meynete her, das em das nicht zcu thun stunde. So hers denne nicht hat wellen thun, haben wir em unser geleit ufgesagt, so das her bynnen vier wochen unser lande rewmern und darusz zcihen solle. Und her hat uns gelobet und verheisen, das her euwer vaterlichkeit, euwer capittel, euwer kirche und die euwern usz unsern landen nicht beschedigen solle nach welle. Hirnach sich euwer vaterlichkeit moge wissen zcu richten. Geben zcu Marienburg am fritage nach visitacionis Marie im 46^{en} jare.

249. HM. an den OM. von Livland: benachrichtigt ihn, welche Erbitterung auf dem Ständetage zu Elbing das Auftreten der Prälaten gegen den preussischen Bund erregt habe, wie aber auf einem anderen Tage die Spannung beigelegt worden sei; berichtet über seine Bemühungen zur Aufhebung des Bundes, wozu jedoch wenig Aussicht sei; Nachricht von dem Einfall der Ungarn in die Länder des Römischen Kg. und des Grafen von Cilli. Marienburg, 1446 Juli 9.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 143—44, überschrieben: Dem gebiettiger zcu Liefflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1541. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8, S. 100 f., 105.

Ersamer besunder lieber her gebiettiger. Als ir denne wisset, das unser lande und stete czu Prewszen eynen bundt under sich haben, so haben unser herren prelaten disser unser lande in eyner bulle, die man die Karolina nennet und gesatzte rechte von pabsten und keysern bestetiget innehet, ettlich artickel, die da widder die artickel desselben bundes seyn, befunden und meyneten wol, ir gewissen drangete sie darczu, das sie solche artickel unsern lannden und steten, die im lande weren, sint dem mal sie hirtten irer selen weren, offenbaren und verkundigen musten und boten uns, das wir eynen gemeynen tag verramen, sie, unser gebiettiger, lande und stete darczu verbotten welden. So hatten wir in der nechstvergangen fasten uff den sonntag judica³ solchen tag ken Elbing verramet und die berurten unser herren prelaten, gebiettiger, lande und stete, die im bunde seyn, darczu verbottet, da denne die gedachten herren prelaten semliche eberurten artickele unsern landen und steten verkundigten, uffinbarten und vorgoben, das denne die lande und stete, die im bunde seyn, swerlich uffnomen und vele swere rede daruff hatten³, so das vele geschreyes von solchem der herren prelaten furgeben im lande was. Darumbe wir denne eynen tag verrameten, sunder wir kunden der sachen uff demselben tage nicht henlegen⁴. So dach das wir aldo eynen andern tag darumbe verrameten und hielden und die sachen czwusschen den herren prelaten und unsern landen und steten uff dem andern tage ins beste fugten und henlegten. Nu wart uns uffim selben andern tage, als wir die sachen henlegten, von gutten frunden, die ouch im bunde seyn, und schreibens euch in rates weyse, wol gheraten, das wir mit

^{a)} sic K.

¹⁾ Vgl. n. 222.
recesse 3 n. 232 § 2.

²⁾ April 3.

³⁾ Vgl. Toeppen, Acten der Ständetage Pr. 2 n. 432, v. d. Ropp, Hanse-
⁴⁾ Vgl. Toeppen, l. c. n. 438, v. d. Ropp, l. c. n. 234 § 1.

unsern landen und steten von des bundes wegen solden reden. Also haben wir mit en geredt, das sie den bundt welden abethuen, wir welden en eyne verschreibunge widdertuhen, die en besser, wen der bundt were, seyn sulde¹. Und wie wir mit en geredt haben und wie die verschreibunge lowten sulde, werdet ir wsz disser hie ingeslossen cedel wol lesende vernemen. So haben sie uns nach nicht andtwurt daruff gegeben, und uns verdunkt ouch, das nichts darwsz werden welle, sunder das sie bey dem bunde bleiben werden². Yedach was uns furder davon under owgen kompt und czu antwort gegeben werde, das wellen wir euch ouch czu seyner czeit wol wissen laszen. Vor czeitungen thun wir euch czu wissen, das wir vernemen, wie die Ungern unserm allergnedigsten herren Romschen konige und dem graffen van Ciel im lande legen, faste heren und burnen. Sust wissen wir uff disze czeit nicht, das wir euch meh schreiben mogen. Geben zu Marienburg am achten tage visitacionis Marie im 46^{ten} jare.

250. Lübeck an Dorpat, Riga, Reval und Pernau: sendet abschriftlich einen Brief des deutschen Kaufmanns in Brügge; ersucht, dat gii mit juw vorsenicheit hirup willent hebben unde mit juw den schippen unde alumme, dar juw des duncket van noden wesen, warschuinge ene mit erer segelacien to donde, upp dat siick elkerlik vor schaden de beth moge weten to warden. 1446 Juli 15 (divisionis apostolorum).

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

251. Kg. Christoph von Dänemark nimmt den Bf. Ludolph von Oesel und dessen Stift in seinen Schutz und bestätigt die von seinen Vorfahren dem Bisthum verliehenen Privilegien. Stockholm, 1446 Juli 16.

A aus RitterschaftsA. zu Arensburg, Orig., Perg., die Schrift stark verblasst, das anhangende Siegel fehlt.

K Kgl. GeheimA. zu Kopenhagen, Livonica n. 1^h, Kop. von 1562, Pap., beglaubigt von dem Notar Stephan Houpman, überschrieben: Christophori regis Daniae etc. literarum copia, quibus episcopatum Osiliensem in suam tutelam protectionemque recipit.

K1 daselbst, Grosse Sammlung Livland, oeselscher Registrant n. 1^r S. 174.

Kö StaatsA. zu Königsberg, Kop. von 1534, Pap. Hildebrand.

Gedr.: nach der livländ. Kop. von Kö Mittheil. a. d. livländ. Gesch. 7 S. 387 mit Angabe der älteren Drucke; verz.: nach Hiärns Kollekt. Index n. 3408, nach der livländ. Kop. von Kö Index n. 542 zu 1400. Vgl. Regg. dipl. hist. Dan. n. 3765 u. Ser. 2. S. 691 n. 3765, Arndt, Lief. Chronik 2 S. 136.

Cristoferus Dei gracia Dacie, Suecie, Norvegie, Sclavorum Gotorumque rex, comes palatinus Reni et dux Bavarie. Cum eadem gracia ad regnorum nostrorum solia^a ascenderimus ex plurimorum veridicorum de regnis nostris relacione intelleximus, Osileensem ecclesiam provincie Rigensis a nostris predecessibus facta requisicione semper fuisse pro viribus defensatam, cum propter speciales a sede apostolica commissiones factas, tum quia Osiliensis ecclesie episcopi pro tempore existentes progenitoribus nostris complacencias exhibuerunt, quemadmodum reverendus pater, dominus Ludolphus, modernus ejusdem ecclesie episcopus, exhibet de presenti, ideo ipsum dominum Ludolphum episcopum, ecclesiam, capitulum et vasallos, castra, bona, possessiones una cum subditis eorum in nostram pacem et protectionem, quatenus omnipotenti Deo liberius et quocius servire valeant, recipimus et pro receptis habere volumus conjunctim et divisim^b literas

^a) sic A, K, Kö; solium K1. ^b) sic A, K1, Kö; disjunctim K.

¹) Vgl. Toeppen, l. c. n. 440, v. d. Ropp, l. c. n. 235 § 1. Vgl. Toeppen, l. c. n. 467 u. 68, v. d. Ropp, l. c. n. 240 § 1.

²) Diese Voraussetzung erfüllte sich auch.

per presentes, ipsisque domino episcopo Osiliensi aliisque superius expressis antiqua privilegia a progenitoribus nostris concessa, sicut justa sunt, confirmamus. Et volumus canonicas capituli Osiliensis electiones, quantum possumus, fovere et defensare. Poterunt eciam nuncii dictorum episcopi, capituli et vasallorum ad nostra regna libere ire, stare et exire absque nostrorum capitaneorum vel eorum loca^a tenencium impedimento aliquali, nostris regalibus juribus semper salvis, quibus injungimus seriose, ne in castris, suburbiis^b aut aliis locis regnorum nostrorum aliquos emulos seu profugos ejusdem domini episcopi aut suorum aut de ipsis conquerentes, cujuscunque etiam condicionis extiterint, contra eundem dominum episcopum vel suos, contra juris ordinem foveant vel defendant publice vel occulte, directe vel indirecte, sed eos absque omni dolo et fraude de nostris regnis removeant et expellant cum effectum. Datum castro nostro Stockholm sedecima die mensis Julii nostro sub secreto anno Domini millesimo quadringentesimo quadragésimo sexto.

252. *Aus dem Recess des Ständetages zu Marienwerder von 1446 Juli 17 (in die beati Allexii): der HM. lässt ein Schreiben des Rathes von Holland¹ verlesen, dorinne her begeret eyne botschaft von der Hollandischen sache gegen Brugge in Vlandern uff nativitatis Marie [Sept. 8] zcu besenden². Der HM. ist der Ansicht, dass die Botschaft eine ansehnliche sein und zwar aus je zwei von den Gebietigern, den Landen und den Städten bestehen müsse. Die Stände nehmen es ad referendum.*

Gedr.: aus der Handschr. zu Danzig verglichen mit anderen Handschr. Toeppen, Acten der Ständet. Pr. 2 n. 467, v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 240 (Auszug); nach beiden hier.

253. *Der HM. stellt Friedrich von der Rope wegen seiner Streitsache mit dem Bf. Bartholomäus von Dorpat und dessen Kapitel einen Geleitsbrief aus, wonach er bis Weihnachten in Preussen und Livland sicher ein- und ausziehen und darin verweilen könne, doch soll er während dieser Zeit von der Fehde gegen den Bf. und das Kapitel ablassen und versuchen, ob er sich mit ihnen gütlich vereinigen könne. Allen Beamten und Unterthanen des Ordens wird die Beobachtung des Geleites anbefohlen³. Stuhm, 1446 Juli 26 (am dinstage nach Jacobi).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 162, überschrieben: Friderich von der Roppen geleithe.

254. *Aus dem Recess des Städtetages zu Marienburg von 1446 Juli 27 (an der nehesten mitwoche nach Jacobi): die Städte beantragen, nur je einen Bevollmächtigten von den Gebietigern und den Landen und zwei von den Städten nach Brügge zu schicken. Auf die Frage des HM., warum nicht zwei von den Landen gesandt werden sollen, wird geantwortet: Die von Lyfland haben das dritte teyl an dem schaden und die haben iren mechtiger do; ouch vindet man do die alderlewte des kouffmans in der Dewtschen hensze, dye ouch behulfflich seyn zcu den sachen, das uns deuchte genug zcu seyn an den personen hir us dem lande, wen die reyse kostlich ist. Als der HM. darauf hinweist, dass nach dem letzten Recess eyne merckliche*

^a) sic A, Kr, Kz; locum K.

^b) sic A, K, Kz; suburbiis Kr.

¹) Dat. vom 30. Mai. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 133 Anm. 1. ²) Vgl. n. 247. ³) Hiernach muss Friedrich von der Rope in der Zeit nach dem 8. Juli sich entgegenkommender verhalten haben. Vgl. n. 248.

botschaftt ausgerüstet werden sollte¹, und verlangt, danach zu handeln, nehmen es die Städte ad referendum.

Gedr.: aus der Handschr. zu Danzig verglichen mit anderen Handschr. Toeppen, Acten der Ständetage Pr. 2 n. 469, v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 241 (Auszug); nach beiden hier.

255. Danzig bezeugt, von dem Bruder DO. Weinrich von Mansteten, Pfundmeister daselbst, 1000 rheinische Gulden, welche diesem von Seiten des OM. von Livland Heidenreich Vincke von Overberch zugestellt waren, empfangen zu haben, um sie dem DM. Eberhard von Steten zugehen zu lassen². 1446 August 12 (Freitag nach Laurencii). HD.

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 223^b. überschrieben: Littera quidancie ex parte fratris Wynrici von Mansteten. Hildebrand.

256. Lübeck bezeugt Reval, dass 1445 Juni 29 (upp sunte Petri unde Pauli daghe der hilghen appostelen) in seinem Stadtbuch folgende Eintragung gemacht worden sei: Herbord van der Lynden vor deme boke hefft bekant, dat he van Everde van der Lynden, sineme brodere, hebbe entfangen allent, dat eme van Gherdes van der Lynden seligen testamentes wegen erflik geboren möchte³. Hiirumme de vorscrevene Herbord van der Lynden mit sinen erven vorlatet de testamentarien Gerdes van der Lynden seligen, sinen erbenanten broder Everde van der wegen, van vorder maninge qwiit, leddich unde losz. 1446 August 13 (des sonnavendes vor unser leven vrouwen hemmelvart dāghe).

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit theilweise erhaltenem rückwärts aufgedrücktem Sekret.

- 257 Danzig an den DM. Eberhard von Steten: meldet auf seine Mittheilungen vom Freitag vor Invocavit [März 4] über die vom OM. von Livland zu erwartenden Zahlungen, dass es am Freitag nach Laurentii [August 12] durch Vermittelung des Danziger Pfundmeisters Weinrich von Mansteten vom OM. 1000 rheinische Gulden für ihn empfangen habe⁴; bittet, da es, wie er wünschte, einen Wechsel auf Köln oder Nürnberg nicht erhalten könne, dass er einen Bevollmächtigten mit seiner Quittung zum Empfang des Geldes abfertigen wolle. 1446 August 19 (Freitag nach assumptionis Marie). HD.

StadtA. zu Danzig, Schbl. 39 n. 93, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets. Wie aus der Antwort des DM. vom 25. Nov. d. J. (n. 278) hervorgeht, ist vorstehende Benachrichtigung an ihn erst am Montag nach Matthaei [Sept. 26] abgegangen. Hildebrand.

Verz.: danach Mittheil. a. d. livländ. Gesch. 9 S. 89.

258. HM. an den Herzog [Philipp] von Burgund: bittet, Cost von Oldinghoven, der wegen des Nachlasses seines in Livland verstorbenen Bruders Wessel von Oldinghoven den OM. von Livland in Deutschen landen vor etlichen herren und fursten und nemlichen ken uwarn gnaden verfolgt und Schiffe und Güter desselben in des Herzogs Landen hat arrestiren lassen und auch in Zukunft dasselbe zu thun gedenkt, von fernerer Belästigung und Benachtheiligung des OM. und der Ordensunterthanen in Livland abzuhalten, da Wessel, der dem Orden in Livland für eyne diener und ouch darnach für eyne lantknecht gedienet und

¹⁾ Vgl. n. 252.

²⁾ Vgl. n. 212.

³⁾ Vgl. UB. 9 n. 911.

⁴⁾ Vgl. n. 255.

sich also bey unserm orden enthalden hat, so das em nach solchem dienste das brot zcu seyme leben und dorczu czu seyme leibe, alleine zcu notturfftiglicher enthaldunge seynes leibes ettliche gutter von unserm orden verheisszen und gegeben woren, und dieselben gutter, als wol die em gegeben woren als die her sust alda in unsers orden landen zcu Liefflandt hatte, nach unsers ordens ussatzunge, gewonheit und lobelichem herkomen, die ouch yewerle bey unserm orden und besunderen zcu Liefflandt gehalden ist und nach alda also gehalden wirdt, an unsern orden nach seyme tode widder versturben und gevallen seyn. *Wolle Cost den O.M.* der sache halben ansprochs yo nicht dirlassen, her solle em rechts darumbenicht uszgehen in den enden, da es em geburlich ist, als das billich ist. *Marienburg, 1446 August 20 (am tage Bernhardi).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 193—94, überschrieben: Dem herczogen zcu Borgondien.

259. *Vollmacht des H.M. für die zum Tage zu Brügge auf Mariae Geburt [Sept. 8] oder 14 Tage später zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Holländern etc. einer- und den Preussen und Livländern andererseits abdelegirten Gesandten. Marienburg, 1446 August 24 (am tage Bartholomei).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 195—96, überschrieben: Machtbrief, dem voithe zcu Heilsberg etc. metegegeben ken Brug uff den tag nativitatis Marie.

Daselbst (Schbl. XXXIV n. 68), gleichz. Kop., Pap., überschrieben: Bevelungen und macht am tage Bartholomei im 46^{en} jare seynt den sendboten, als her Erhard Pfersfelder voith zcu Heilsberg, doctori Johanni Ast pfarrer zcu Thorun, her Concze von Corsun ritter, Jocop Mossegk, Hans von Ruden zeum Elbinge, Hans Meidiburg zcu Dantczk ratmanne, metegegeben zcu dem tage ken Flandern zcu Brugk, den sie mit den Hollendersz halden sollen.

Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 162 Anm. 1.

Die Vollmacht und Ausrüstung der Gesandtschaft ward auf dem zu Marienburg, 1446 August 3 gehaltenen Ständetage festgesetzt (Toeppen, Acten der Ständetage Pr. 2 n. 470, v. d. Ropp, l. c. 3 n. 242, vgl. auch 7 n. 482). Nur widerstrebend willigten die Städte darein, dass auch zwei von den Landen abgeordnet werden sollten (vgl. n. 254).

260. *H.M. an den Kg. von Frankreich: die von Bremen hätten einen der Gemahlin des Kg. gehörigen Holk mit der Ladung genommen, wofür des Kg. Auslieger (maritimi) drei Schiffe aus Danzig und Reval arrestirt hätten¹. Da nun der Orden mit den von Bremen nichts zu schaffen habe, er ihnen auch fern gelegen sei, sie nicht seine Unterthanen wären, er dagegen mit Frankreich immer in Freundschaft gelebt habe, so werde der Kg. ersucht, denen von Danzig und Reval das Ihrige wiederzugeben oder wenigstens den Schaden zu vergüten. Ausserdem bittet der H.M. dafür Sorge zu tragen, dass die zwei mit verschiedenen Gütern beladenen Holke des O.M. von Livland sicher in Frankreich geleitet würden. Marienburg, 1446 August 25 (feria quinta post Bartholomei). Lat.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 197—99, überschrieben: Regi Francie et fuit duplicata, una litera fuit missa ipsi regi et secunda cum copia preceptori Livonie. In verkürzter Form und undatirt auch in md. Sprache, überschrieben: Ad idem in volgari.

¹⁾ *Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 nn. 249—51, 60, 62, 83, 7 n. 482 § 1.*

261. *HM. an den OM. von Livland: hat seine nach Brügge [zur Entscheidung der Streitigkeiten der Preussen und Livländer mit den Holländern] abdelegirten Gesandten angewiesen, dass sie mit den Bevollmächtigten Revals zusammen handeln sollen; betreffs der zwei genommenen Schiffe werde nach den Bestimmungen des Vertrags von Kopenhagen verfahren werden; sendet zwei von ihm an den Kg. von Frankreich und Herzog von Burgund gerichtete Briefe, wie solche der Kurfürsten an den OM. und den EBf. von Riga; hat seine Botschaft zum Frankfurter Tage am 1. Sept. geschickt; verlangt Auskunft, wann der Orden die Schutzhoheit über das Bisthum Oesel erlangt und wie er zu seinen Gütern daselbst gekommen sei; hat den Markgrafen Hans von Brandenburg ersucht, dem Kg. Christoph von Dänemark betreffs der von ihm zu übernehmenden Schutzhoheit über das Bisthum, wonach der Bf. [Ludolph] strebe, zu schreiben, und übersendet die Kopie des Briefes des Markgrafen an den Kg.; verlangt nach der Rückkehr der Gesandten des OM. einen Bericht darüber, was sie auf dem Tage zu Kopenhagen am 24. Juni mit Kg. Christoph und was dieser und Kg. Erich auf Gotland mit einander verhandelt haben. Marienburg, 1446 August 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 203—204, überschrieben: Dem gebietiger zcu Liefflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1533 zum 26. Mai.

Auch nach der Aufeinanderfolge der Schreiben im Registranten kann nur der 28. August gemeint sein.

Ersamer und besunder lieber her gebietiger. Als ir uns denne der von Reval brieff und ouch dabey eyne abeschrift ires machtbriefts, damit sie etliche zcu Brug in Flanderen gemechtigt haben, gesandt habt, so haben wir mit unsern sendeboten bestellet, wenne sie ken Brug komen, das sie denne nach denselben fragen und die in den sachen zcu en nemen und bey sich haben sollen. Als ir uns denne schreibet von eyne schiffe, das den uvern uffir Trade genomen sey etc., so haben wir unser sendeboten darumb dahn geschicket, das man die beteding zcu Coppenhaven¹ volfuren und der nachkomen solle. So sint der schiffe, die uffir Trade genomen seyn, 22 gewesen; ist nu dasselbe schiff mit in die 22 schiff gerechent, so wirt es ouch mittebeczalet. Sunder als ir denne ouch schreibet nach von eynem andern schiffe, das fur addir nach der zzeit genomen sey, so sullen unser sendeboten von der schiffe und gutter wegen, die fur und darnach genomen syn, als das zcu Coppenhaven verlaszen ist, eynen tag verramen, und wen die bezalt werden, so werde denne das ouch mitebeczalt. Als ir uns denne von ettlicher brieffe wegen an die herren koning zcu Franckrich und herczogen zcu Borgondien sprechende geschreiben habt, so haben wir ietczund solche brieffe nach uwer begerung an die gnanten herren geschickt und senden euch dergleichen ouch zcwene mit iren abeschriften hirinne verslossen, darinne ir wol werdet vernemen, wie wir denselben herren geschreiben haben². Wir senden euch ouch hibey unsir herren der kurfursten brieffe, die uns nuwlich geantwort seyn, an euch und den herren erczbisschoff zcu Rige sprechende. Wellet ir em denne seynen antworten adir wie irs damit halden wellet, davor mogt ir selbs wol raten. Und haben ouch unser mercliche botschaft uff den tag ken Franckfurt uff Egidii³ geschicket; was uns die denne wirt inbrenge, wellen wir euch ouch wol wissen laszen. Als ir uns denne ouch eine abeschrift des koninges zcu Dennemarcken brieffs von des bisschoff-tums zcu Osil wegen an euch geschreiben gesandt habt, haben wir die ouch wol lesende vernomen und begeren, das ir uns schreiben und eigentlich underrichten wellet, wie es von alders umbe dasselbe bisschofftum gelegen gewesen, wie es ersten an unsers ordens beschirmunge und wie ouch

¹) UB. 9 n. 765.

²) Vgl. nn. 258 u. 60.

³) Sept. 1.

unser orden an die gutter uff Osel gelegen gekomen sey, das wir das eigentlich wissen mogen. Und als denne euwer schreiber Paulus am nehsten bey uns ist gewesen, hat her uns wol furbracht, wie der bisschoff zcu Osel etc. vaste damit umbeginge und wege suchete, das en der obgnante herre koning in seyne beschirmunge welde nemen¹. So haben wir so balde und uff die czeit unserm herren marggraffen Hannszen zcu Brandenburg etc., des tachter der herre koning hat, davon geschreiben, en bittende, das her demselben herren koninge, seynen eydem, darumbe schreiben welde. So hat derselbe unser herre marggraff dem gedachten herren koning davon geschreiben und uns des brieffs, wie her em geschreiben hat, eyne abeschrift mit seynem brieffe gesant, die wir euch ouch furthane hirinne verslossen senden und ir sie wol lesende werdet vernemen. Und als ir uns denne geschreiben hat, wie uwer botschaft uff Johannis² eynen tag zcu Coppenhaven mit dem herren koning gehalten und sich furthane mit em zcu koning Erick ken Gotlandt gefuget habe, so begeren wir, wen dieselbe uwer botschaft widder heim und zcu euch kome, das ir uns denne schreibet, was sie mit koning Cristoffer zcu Coppenhaven uff dem tage und ouch was die beiden koninge uff Gotlandt under sich verhandelt haben. Dorane geschiet uns zcu willen. Geben zcu Marienburg am tage Augustini im 46^{ten} jare etc.

262. *HM. an Markgraf Hans von Brandenburg: bittet, den Kg. Christoph von Dänemark zu bewegen, sich der Schutzhoheit über das Bisthum Oesel wieder zu begeben, da es immer unter der des Ordens gestanden habe. Gerdauen, 1446 September 13.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 222—23, überschrieben: Marggraff Johannszen zcu Brandenburg.

Unter Anderem: Wir dancken ouch euwer grosmechtikeit mit besunderm fleisse, das ir unserm gnedigsten hern Cristoffer konige zcu Dennemarken etc. so fleissiglicheu von unsern wegen geschreiben habt, sunder ee denne uns euwer brieff zcu handen quam, hatte uns unsers ordens obirster gebietiger in Lieflland geschreiben und uns des vorgnanten unsers hern koning brieff, des wir euch eyne abeschrift, die ir lesende wol werdet vernemen, hirinne verslossen senden, geschickt, darusz euwir grosmechtikeit wol moge vernemen, das sich der egenante unsir gnediger herre koning des bisschoffthums zcu Osel zcu handhaben und zcu beschirmen widder uns und unsern orden habe underwunden³. Und umbe des willen euwir grosmechtikeit wir nu aber mit gar fruntlichem fleisse bitten, das die nach hewten bey tage dem egedachten unserm gnedigen hern konige welle geruchen schreiben und seyne gnade bitten, das her der hern prelaten in Liefllandt und sunderlich des bisschoffthums uff Osil, das denne allewege under unsers ordens beschirmunge ist gewesen, mussig gehe und das widder unsern orden nicht handthabe und ouch nicht in syne beschirmunge neme, wenn us solchem vil unwillens und unrates entsprissen mochte. Das wellen wir umbe seyne gnade womit wir mogen alwege gerne verscholden. Geben uff unserm hoeffe Gordeynen am dinstage vor exaltacionis crucis im 1400^{ten} und 46^{en} jare.

263. *HM. an den OM. von Livland: rath ihm, wie er sich verhalten solle, um Johann Sobbe, der nach dem Besitz des Erzbisthums Riga strebe, hinzuhalten, und wie er sich dem EBF. von Köln gegenüber entschuldigen solle, dass er Sobbe nicht aus dem Lande ziehen lassen könne; ist jedoch der Ansicht, dass es für den Orden doch noch nützlicher sein werde, wenn Sobbe das Erzbisthum erlange, als der von Mörs. Mohrunen, 1446 September [16].*

¹) Vgl. n. 239.

²) Juni 24.

³) Vgl. nn. 251 u. 61.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 224—26, überschrieben: Dem gebietiger zcu Liefflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1542.

Das vorangehende Schreiben ist im Registranten vom 14. Sept. und die nachfolgenden sind vom 16., 17. (3), 18., 21. (3) Sept. und 2. Okt. d. J. datirt.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns denne von her Johansen Sobben¹ wegen und wie hers mit dem ertzbischoffthum zcu Rige vorhabe zcu bearbeiten geschreiben und uns ouch des herren ertzbischoffes zcu Collen brieffs an euch geschreiben abeschrift in euwerm brieffe verslossen gesant habt, dabey begerende, das wir solche schrifte ubirwegen und [e]uch^a denne unsers gutdunkens meynunge und rath daruff schreiben welden etc., so haben wir solche schrifte mitsamt unsern gebiettigern wol lesende vernomen und duncket uns und unsern gebiettigern geraten und bequeme seyn, das ir vor allen dingen und ee besser mit imands van den euwern also bestellet, das der mit dem gnanten her Sobben von desselben ertzbischoffthums wegen rede und das im eyn gutter wan darczu gethan werde also, das em unser orden darczu wol behulffen seyn solle, und das her also in guttem wane uffgehalten werde, uff das her also und dadurch vor eynen andern zcu arbeiten abegeczogen werde, und zcihet en ouch selbst zcu euch wie ir mogt, lasset en zcu zzeiten zcu euch komen, redet mit em und thut em ouch gutten wan van desselben bischoffthums wegen und bestellet wie ir mogt, das ir en nicht usz dem lande lasset, und schreibet dem egenanten hern ertzbischoffe zcu Collen selber uff solche seyne schrifte antwort in solcher weise: nachdeme euch denne der benumpte here zcu Collen geschreiben und von euch begeret habe, das ir dem^b vorgnanten Hansen Sobben in euwer botschafft vor eynen euwer sendeboten uff den ersten tag in Septembri ken Francfort uff den tag schicken adir em zcu disser zzeit orlob zcu em zcu komen geben sollet etc., so sey euch des ebenumpten hern ertzbischoffs brieff so kortcz vor dem tage gekomen, so das ir den mehegnanten her Sobben uff demselben tag in botschafft adir sust zcu disser zzeit umbe der korce zcu em nicht habt schicken mogen, so das irs em mit solchem schreiben adir dergeleichen abeslaet, wenne wir vernemen in dem brieffe also, das ir dem^b vilgnanten her Sobben uff den ersten tag in Septembri in botschafft adir jo uff dieselbe zzeit sust ken Francfort zcu dem vorbenumpten hern ertzbischoff zcu Collen schicken sollen^c, und meynen ouch, das irs her Sobben, ab her vurder orlob von euch begern wurde, damit wol entlegen moget. Wurde euch aber denne der gedachte herre ertzbischoff zcu Collen mehe und zcum andern mole dorumbe schreiben, so schreibet em denne die gelegenheit van her Sobben und wie her ane unsern willen und wissen usz unserm orden entzogen sey² und wie wir en itczund gevach nach unsers ordens privilegia und freiheiten widder in unsern orden gefordert haben und en ouch nach als eynen aberonstigen in forderunge halden und darumb fuge sichs nicht, als der herre ertzbischoff zcu Collen selbst wol irkennen moge, das ir en unserm orden zcu furder smaheit und schanden also usz den landen zcihen hisse[t]^d und em orlob darczu geben soldet. Wurde euch denne der egedachte herre ertzbischoff zcum dritten mael umbe den vilgnanten her Sobben schreiben, so mogt ir em denne widder daruff schreiben, sint dem mael das wir den vachbenumpten her Sobben widder zcu unserm orden eyne furderung haben und halden, so sey es nicht in euwer macht, das ir em usz den landen zcu zcihen ane unsern willen und wissen orlob geben mogt, so das ir durch solch schreiben die sachen also vorczihen mogt, denne wir hoffen je bynnen der zzeit van dem tage zcu Franckfort und wie der beschlossen werde zzeitunge, der wir itczunt tegelich betende seyn,

a) ouch K. b) den! c) sic K. d) hisse K.

¹⁾ Vgl. über ihn Personenregister zu Bd. 7—9 des UB.

²⁾ Vgl. UB. 9 nn. 393 u. 407.

zcu haben. Und so schir wir davon zzeitungen werden haben, wellen wir sie euch ouch wol furdan wissen lassen. Und mochten ouch villeichte bynnen der czeit van unsers ordens obirsten procurator im hoeffe zcu Rom besser vertrostuunge uff die sachen irfarn. Und wurden wir je denne nicht besser vertrostuunge van der sachen wegen mogen haben und vernemet ir denne, das der von Morse jo alda ertzbischoff werden solle, so deucht uns und unsern gebietigern, das her unserm orden, sint dem mal her mechtig van frunden ist¹, sere zcu swere wurde werden. Soldes denne jo der czweier eyner werden, so deucht uns und unsern gebietigern nach mehe und gerathen und besser seyn, das es her Sobbe wurde, wen das es der von Morse werden solde, wen als her mechtig von frunden ist, wurde es villeichte unserm orden gantcz umbeqweme seyn. Idach so wisset ir und euwer gebietiger bas der lande gelegenheit denne wir adir unsir gebietiger. Und darumbe so setczen wir die sachen zcu euwerm und euwer gebietiger rathe, gutdungen und willen und was ir darinne fur das beste und nutczste seyn erkennenet. Geben zcu Morung am fritage nach^a Lamperti im 46^{en} jare.

264. *Pfundmeister von Danzig an den HM.: berichtet über die Zusammenkunft Kg. Christophs [von Dänemark] mit Kg. Erich auf Gotland. In des ersteren Begleitung segelten von Stockholm nach Gotland auch der Komthur von Reval, der Vogt von Soneburg, der Landvogt von Oberpahlen, ein Ritter aus Livland und zwei Revalsche Rathmannen, welche drei Schiffe gehabt haben. Die Ankunft auf Gotland habe am 18. August (Donnerstag nach Mariae Himmelfahrt) stattgefunden; 12 Tage habe Kg. Christoph im Hafen Westergarn, drei Meilen von Wisby, dem Standlager Erichs, gelegen. Zwischen ihnen sei ein Stillstand aufgenommen von Sept. 7 (Mariae Geburt) ein Jahr lang, der, falls sie während dieser Zeit sich unter einander nicht würden einigen können, noch auf ein halbes Jahr verlängert werden solle. Und ich vorneme, das die egedochten herren us Liefflande haben must beschreiben nemen beyder herren konyng teydinge und handelunge. Und do der egedochte here konyng Cristoffer widder von Gotlande wegksegelte, do segelten die vilgedochten Liefflendischen zcu Wisbu in die habenunge zcu konyng Ericke, umbe des willen das sie gebroch hatten an vitallie. Und also mir meyn dyner gesait hat, so hatten die egedochten herren usz Liefflandt willen botschafft von Gotlande zcu euwern genaden zcu schicken. Danzig, 1446 Sept. 18 (am suntage vor Mathei apostoli).*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXI n. 1), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Gedr.: danach Styffe, Bidrag till Skandinav. hist. 2 n. 130. Vgl. ebenda Einleitung S. CXXXIII f., Regg. diplom. hist. Dan. Ser. 2 n. 5533.

Bereits am 12. Sept. (am mantage vor exaltacionis sancte crucis) hatte der Pfundmeister in Kürze über die Zusammenkunft an den HM. berichtet; zugegen seien auch gewesen der Komthur von Reval und zwei livländische Ordensvögte. StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXI/a n. 81), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 143 Anm. 1.

Vgl. Revalsche Kämmererechnungen (R) zu 1446 Juni 11 (in vigilia trinitatis): Untfangen van den molenmesters 88 mk.; hirvan her Johan Duseborge 50 mk. gedan uppe de Swedessche reisze; *ferner zu Dec. 20* (in vigilia beati Thome apostoli) *dess. J.:* Kostede de^b cost, do unse here, de kumpthur^c, ut Sweden was gekomen unde up[m]e^d huse to gaste was, 8¹/₂ mk. unde 6 sl.; her Duseborge noch gegeben 14 mk. min 3 sl.; noch Gert Groten 9 lichte guldene, de mit em was in Sweden mit unseme heren, deme kumpthur.

a) vor! b) de de R. c) kumpthuir R. d) upne R.

1) Der *EBf.* Dietrich von Köln war ein Graf von Mörs.

265. *EBf. Simeon von Polozk an Riga: beklagt sich darüber, dass die Einkünfte der Kirche des hl. Nikolaus in Riga, welche dem Popen zukämen und von denen die Kirche in Stand gehalten und geschmückt werden sollte, entfremdet würden, und verlangt, dass die Gelder dem Popen Iwan übergeben würden, widrigenfalls er beim G.F. Klage führen werde. Polozk, [ca. 1446] Sept. 20.*

Aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Der Handschrift nach ist der Brief um die Mitte des 15. Jahrh. abgefasst worden; zu derselben Zeit war Simeon EBf. von Polozk. Da der G.F. [Kasimir] noch nicht als Kg. von Polen erscheint (gekrönt 1447 Juni 15), so ist die Urk. hier an letzter in Betracht kommender Stelle eingereiht worden.

† Дѣтемъ нашимъ, ратманомъ Рижьскимъ всѣмъ.

† Благословеніе Семиона владыки Полоцкого о святемъ душе. Бъзлюбленнымъ дѣтемъ нашимъ, ратманомъ Рижьскимъ всѣмъ. Пишемъ вамъ о томъ, што приходитъ къ нашей церкви святому Николѣ, што даютъ гости а иное полаты церковные, ино все то берутъ ваши ратманове къ собѣ, а нашему попу съ того иѣтъ ничего. А тымъ было обряжать церковь, кое крыть, кое муровать; ино ваши Пѣмци собѣ корыстуютъ. Ино просимъ васъ, своихъ дѣтей, што бы есте своимъ Пѣмцемъ въ то не велѣли вѣступатся въ церковное, а што оу нихъ будетъ церковное, то бы дали нашему попу Ивану, и онъ тымъ церковь обрядить. Или вама милость того не въсхочетъ чинить, а въ церковное велите вѣступатся, и мнѣ великому князю о томъ говорить, а за свое стоять. А милость Божія и наше благословеніе да есть со всѣми вами. А писано въ Полоцку Сентевріа 20 день.

266. *HM. an Markgraf Hans von Brandenburg: berichtet von der Absicht des Kg. Christoph [von Dänemark] die Russen [von Nowgorod] auf den Winter mit Krieg zu überziehen; bittet ihn, nochmals den Kg. zu ersuchen, der Schutzhoheit über das Bisthum Oesel zu entsagen. Osterrode, 1446 Sept. 21.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 234—36, überschrieben: Marggrafen Hannszen zcu Brandenburg und wurden dem kompthur zcu Nurenberg gesandt, das her sie im vordan bestellen sulde etc.

Nachdem hauptsächlich von der Zusammenkunft der Könige Christoph und Erich auf Gotland¹ die Rede gewesen, heisst es weiter: Ouch so haben die Rewsen eyne merckliche botschafft bey koning Cristoffer gehabt², sunder sie seyn ane ende von im gescheiden, und her meynet, uff den winter mit in zcu krigen und sie zcu obirczihen. Also unss disse zzeitungen also gesaget seyn, so schreiben wir sie euwer irluchtigkeit ouch furdan, wenne wir aber ichtes eigentlichs davon werden vernemen, wellen wirs ouch gerne euwer grosmechtikeit schreiben. Wir senden euwer grosmechtikeit ouch hirinne verslossen eyne abeschrift eyns brieffs, den der gnante unser herre koning Cristoffer uns von der kirchen und bisschoffthums zcu Osel wegen geschreiben hat, die ir lesende wol werdet vernemen. Und als seyne gnade denne in sulchem seyme brieffe beruret, wie her underrichtet sey, das seyner gnaden vorfarn die gnante kirche zcu Osel gehandthabt und in beschirmunge gehat haben etc., wir zcwivelen nicht, wer seyner gnaden ein solchs anbracht habt, der habe der sachen gelegenheit eigentlich nicht gewust und in ouch wolkomlich^a nicht underricht, wen die vorgeante kirche zcu Osel mit allen zcubehorung obir menschen gedechtnissz

^{a)} sic K.

¹⁾ Vgl. n. 264.

²⁾ Vgl. n. 232.

und allewege in unsers ordens fredelicher beschirmung ist gewesen und gehalden und unserm orden ouch nymands bisher keynerley infelle dorinne gethon habe, als das wol in der tad beweislich ist. Und dorumbe euwer grosmechtige irluchtikeit wir aber eins mit ganzem fleisse bitten, das die nach dem obgnanten unserm hern koninge welle geruchen schreiben und in bitten, das her der oben benumpten kirchen zcu Osel welde mussig gehen und sich der widder uns und unsern orden zcu beschirmen nicht underwinden nach understehen adir handthaben, wen viel unrates davon komen mochte¹. Worinne wir seynen gnaden widder zcu dinsten mogen werden, wellen wir uns mit alle den unsern gutwillig lassen befinden. Und wellet uns denne, besunder lieber herre, solchen euwern brieff an den gedachten hern koning geschreiben mit eyner abeschrift in euwerm brieffe verslossen senden, so wellen wir den denne wol vordan an den vilgnanten unsern hern koning bestellen und ein solchs mit willigen beheglichenketen gerne verscholden ken euwer grosmechtige irluchtikeit, die Got almechtig etc. Geben uff unserm hwsze Osterrode am tage Mathei apostoli im 1400^{ten} und 46^{en} jare etc.

- 267 *Lübeck und Rathssendeboten von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg an Groningen: laden zur Besendung des Hansetages in Lübeck am 18. Mai 1447 ein, um unter Anderem über die Bedrängnisse des Kaufmanns zu Brügge, London, Bergen, zu Nowgorod und in Livland zu berathen. 1446 Sept. 28 (in s. Michaelis avende).*

Verz.: nach dem Orig., Perg., mit Spuren des Lübischen Sekrets, im StadtA. zu Groningen v. d. Ropp, *Hanserecesse* 3 n. 257; danach hier.

Ein gleichlautendes Schreiben erging 1447 April 5 an Kiel. Gedr.: Wetzel, *Die Lübecker Briefe des Kieler Stadtarchivs 1422—1534* n. 23, UB. d. Stadt Lübeck 8 n. 418. Vgl. v. d. Ropp, *Hanserecesse* 7 S. 722.

268. *HM. an den OM. von Livland: rath ihm, den Abschluss des Bündnisses mit Kg. Christoph von Dänemark noch zu verzögern, und bittet um Nachricht über die Zusammenkunft desselben mit Kg. Erich auf Gotland. Thorn, 1446 Oktober 4.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 239—40, überschrieben: Dem gebiettiger zcu Liefelandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1543. Vgl. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 114, *Regg. dipl. hist. Dan. Ser. 2* n. 5536.

Ersamer besunder lieber her gebiettiger. Als ir uns denne geschreiben habt, wie der herre koning Cristoffer zcu Dennemarcken etc. eyne verbindunge myt euch und unserm orden zcu Liefelandt angehen vermeyne, und dorczu abeschrifte, wie solche verbindunge luwten sulde und ouch wie sich euwer gebiettiger ken em doruff verschreiben haben, in euwerm brieffe verslossen gesant habet, so hat uns uwer brieff alhie zcu Thorun getroffen, do wir unser gebiettiger alle nicht bey uns haben. Und wir haben semliche abeschrifte wol lesende vernomen und mit denselben unsern gebiettigern, die wir denne itczundt bey uns haben, oberwogen. Und sint denne solche verbindunge sich uff pfingsten² ersten anheben sulle, were wol unser und derselben unser gebiettiger rath und gutduncken, das ir euch damit nicht vereylet, sunder mochtet irs damitte verczihen eyne zceyt. Wenne wir widder heym quemen, welden wir unser gebiettiger zcu uns verboten, alle artickel eigentlich mit en obirwegen, und was wir denne mit en fur uns, euch und unsern orden zcu Liefelandt vor das beste seyn werden erkennen, wellen wir in schriftten eigentlicher wszsetzen

¹) Vgl. n. 262.

²) 1447 Mai 28.

und euch das denne wissen laszen. Wenne suldet ir und unser orden zcu Liefelandt sich mit dem obgnanten herren koninge verbinden und her nu das bisschofftum zcu Osel in beschirmunge ver-meynet zcu halden¹, was far darwsz mochte komen, moget ir selbist wol betrachten. Wir bitten euch, das ir ouch betrachten wellet, wie der gnante herre koning ietczundt mit den seynen stehet, wen wir tegelich gewarnet werden. Ouch so were not, suldet ir euch myt em verbinden, das alle dreye reich mitte versigelten und das sulche verbindunge also verwaret wurden, das unser orden deshalb in zukumenden zzeiten nicht zcu schaden queme, wenn wir Got weys ye gerne seggen alles was unserm orden zcu fromen und gedeyen komen mochte. Und dorumbe, mochtet irs damithe verczihen, duchte uns und unsern gebiettigern wol gerathen. Ydach so setzen wirs zcu euwer und euwer gebiettiger erkentnissze und was ir myt en darinne fur das beste unserm orden und den landen, der gelegenheit ir und euwer gebiettiger bas denne wir und unsir gebiettiger wisset, seyn erkennet. Wir bitten euch ouch, das ir uns den handel czwusschen den czween hern koningen Cristoffer und koning Ericken uffim nehestgeleden tage uff Gotlant geschehen² eigentlich wellet schreiben. Dorane thut ir uns beheglichen willen. Geben zcu Thorun am tage Francisci im 46^{ten} jare etc.

269. *HM. an Markgraf Hans von Brandenburg: der OM. von Livland habe ihm geschrieben, dass Kg. Christoph [von Dänemark] uff den tag, den seyne gnade uff sintt Johannis baptisten tag neestvorgangen³ mit den Rewsen gehalten hat⁴, czwene unsers ordens zcu Liefelandt gebietiger gefurdert und begert hatte. Diese, die der Kg. nach Gotland zum Tage mit Kg. Erich mitgenommen, seien nun wieder nach Livland heimgekehrt und hätten anders nicht mercklichs berichtet, als dass die beiden Könige sich nicht hätten einigen können, sondern nur einen Stillstand von September 29 (von suntt Michels tag neestvorgangen) ein Jahr lang aufgenommen hätten; falls während dieser Zeit die Eünigung nicht zu Stande käme, solle der Friede noch ein halbes Jahr dauern⁵. Graudenz, 1446 Oktober 9 (am sontage nach Francisci).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 245—46, überschrieben: Marggraffe Hannszen zcu Brandenburg und wart dem obirsten gebietiger zcu Deutschen landen gesant, der es em vordan schicken sulde.

270. *Goissen van Assenbarch, Bruder DO. und Komthur von Aerstede in Schweden, überträgt gegen eine nicht angegebene jährliche Zahlung auf die Zeit von 8 Jahren dem Komthur von Dieren Wolther Gruter alle alsulck erve ende guet, als ic ter liiftucht hebbe vom Hause zu Dieren, ferner das Gut zu Olburg⁶. 1446 Oktober 14 (ipso die Kalixti pape).*

Gedr.: aus dem im Ballei-Archiv zu Utrecht befindlichen Orig. mit Siegel de Geer tot Oudegein, Archieven der ridderlijke Deutsche Orde, Balie van Utrecht, 2 S. 576 n. 484; danach hier. Hildebrand.

271. *Karl Knutsson, Marschall [von Schweden], an Reval: bittet, [Donhof] Kalle vor dem OM. von Livland auf rechtlichem oder gütlichem Wege Genugthuung für das ihm zugefügte Unrecht zu gewähren, widrigenfalls er selbst ihm dazu verhelfen müsse; möge Kalle Zeit und Ort der Verhandlung der Sache kundthun. Svartasjö, [1446?] Oktober 15.*

¹⁾ Vgl. n. 266.

²⁾ Vgl. nn. 261 u. 64.

³⁾ Juni 24.

⁴⁾ Vgl. nn. 232 u. 66.

⁵⁾ Vgl. n. 264.

⁶⁾ Vgl. n. 223.

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

1446 Sept. Ende weilte Karl Knutsson in Svartasjö zur Hochzeit seiner ältesten Tochter (vgl. Klemming, Rim-Krönikor 2 S. 249 f., Styffe, Skandinavien under Unionstiden S. 301 und Bidrag 3 S. IX). Er befand sich daselbst aber auch am 14. Okt. 1440 (UB. 9 n. 652), und da der in Frage kommende Brief vom Tage darauf datirt ist und das Jahr 1440 für die berührte Angelegenheit sehr gut passen würde (vgl. UB. 9 nn. 527—31, 70, 75, 83—85, 87), so kann die Urkunde auch im J. 1440 abgefasst sein. Sie hätte also vielleicht richtiger ihren Platz im 9. Bd. finden müssen.

Dilectis in Cristo proconsulibus necnon consulibus Revalensibus presens littera humiliter dhetur.

Sincera in Domino salute premissa. Withen, kære venir, thet Kalle haffver ænnw warith her ner mich och kærth om then stora ereth, ther honom skedde ær, som i vel vithen, ath honom ær æn engin reth vidherfaren for sin scadha. Thy bidher jach idher, kære venir, at i flyn thet swa, ath honom matthe vidherfara naghar licha for sin scadha for mestaren aff Liffland och flere gode men ther i landit. Ær thet swa ath honom kan nw engin reth eller minne vidherfara, tha ma jach ey mindre göra thertil æn jach wardher hjelpa honom thertil, ath honom matthe ske licha for sin scadha. Och ær thet swa at vidherfar idher nagher scadhe therutaffver, tha vil jach wara ther oforsymath uti. In Cristo valet. Scriptum Swartasjo in crastino beati Kalixti pape, meo sub sigillo.

Karl Knutsson marsk etc.

Einliegender Zettel: Item herom bjudhen mich til igen, hurw i herom gøre vilen, och bjudhen Kalle til, pa hwat dagh och stadh han scal til idher komo, ther honom matthe naghan reth eller minne vidherfara.

272. *[Statthalter von Polozk] an Riga: verlangt, dass Riga sich beim OM. dafür verwende, dass die von diesem den Polozkern in Riga abgenommenen Waaren und Fahrzeuge ihnen zurückgegeben würden und die Belästigungen in Dünaburg aufhörten, widrigenfalls die Waaren der deutschen Kaufleute in Polozk arrestirt werden würden; werde den Polozkern gemäss der Zusage des Rigaschen Boten Hermann der Weg über das Meer freigegeben, so solle auch den Deutschen der Weg nach Witebsk und Smolensk offen stehen; bittet, seinen Diener Daschko frei passiren zu lassen. [ca. 1446 Oktober Mitte.]*

R aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Sehr. V, 10, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Gedr.: danach Napiersky, Russ.-Livländ. Urkk. n. 266.

Der GF. [Kasimir] erscheint noch nicht als Kg. von Polen (gekrönt 1447 Juni 25). Von Zwistigkeiten zwischen dem Orden und Polozk, namentlich auch von Belästigungen, die den Polozkern in Dünaburg zu Theil geworden sein sollen, ist im Anfang d. J. 1446 die Rede (vgl. nn. 193, 97, 214). Der Rigasche Bote Hermann wird identisch sein mit dem in n. 286 erwähnten Hermann von Sundern, der seit 1446 als Rigascher Bürger nachweisbar ist, seit 1452 als Rathmann erscheint und später vielfach in den Verhandlungen mit Polozk erwähnt wird (vgl. Napiersky, Die Erbebücher der Stadt Riga Reg. S. 440, Böthführ, Die Rigische Rathslinie n. 343, Napiersky, Russ.-Livl. Urkk. nn. 251 ff.; vgl. auch Rigasche Kämmererechnungen zu 1448 vor Michaelis: 39 mk. stunt Hermens van Sunderen theringe to Lettowen word). Dass das Schreiben im Herbst, etwa Mitte Oktober, abgefasst ist, geht aus der Erwähnung dessen hervor, dass die Rückkehr des ausgesandten Dieners wegen des inzwischen eingetretenen Frostes nicht mehr auf dem Wasserwege werde erfolgen können.

Почестнымъ мужомъ, приятелемъ нашимъ, ратманомъ Ризкимъ.

† Почестнымъ мужомъ, приятелемъ нашимъ, ратманомъ Рыскимъ. И zde какъ прѣхалъ есми оу Поютескъ, и купци князя великого Полочале били намъ челомъ а повѣдаютъ, штожъ князь вашъ мештеръ Полочаномъ оу Ризе торговати не далъ а ещо и товаръ оу нихъ пограбия

и суды отоималъ во князи вашого мештереве земли, што пѣши пришли к Полоцку. Такую имъ соромоту оучинилъ; ино не имъ соромоту оучинилъ, осподарю нашому князю великому соромоту [оу]чинить^а. А вашимъ купцомъ Ризскимъ оу Полоцку доброволно торговати и вы бы князю своему мештерю говорили, што бы князя великого кунцомъ Полочаномъ товаръ ихъ отдалъ а торговати бы далъ, какъ издавна быва[ло]^б, по старому; а не въсхочет ли отдати, ино zde оу Полоцку банихъ купцовъ полно, и мы противъ велимъ товаръ оу вашихъ забавити. А к намъ бы есте отписали. А также оу Невгини оу Полочанъ товаръ трясутъ а грядятъ и гличами поставы колутъ. И вы бы и о томъ князю своему мештерю говорили а к намъ бы есте отписали противъ нашої грамоты. А Гарманъ вашъ намъ на то слюбилъ и руку на томъ далъ, што князь великого кунцомъ Полочаномъ оу Ризе торговати доброволно и за море путь чистъ, водою и сухимъ путемъ, какъ издавна бывало, по старому. А дасть ли пагъ князь вашъ мештеръ кунцомъ Полочаномъ за море путь чистъ, а оу насъ банимъ купцомъ Ризкимъ путь чистъ к Витебску и к Смоленску. А ваши записи старые оу Полочанъ, а Полоцкии записи старьи оу васъ. А какъ Гарманъ вашъ намъ слюбилъ и руку далъ, што нашимъ кунцомъ Полочаномъ за море путь чистъ торговати, и мы по тому слюбенью по Гармонову вашихъ есмо купцовъ пропустили к Витебску и к Смоленску, оли жъ и на Москвѣ побывали. А какъ слюбите намъ, што нашимъ кунцомъ Полочаномъ дадите за море путь чистъ торговати, водою и сухимъ путемъ, а мы и нынѣ банихъ кунцовъ пропустимъ к Витебску и к Смоленску по старому. А также послали есмо слугу своего Дашка и Полочанъ до Риги, своимъ дѣломъ, своими рѣчми. А отсюле поѣхали водою, а отоле уже нелса ѣхати водою, замерзеть, и они собѣ тамъ кони покупать. Ино прошю васъ, своихъ приятелей, што бы есте ихъ пропустили доброволно.

273. *OM. Heidenreich Vincke von Overberch verleiht Arnd Warninghusen erblich nach Lehnngutsrecht drei schon früher von ihm besessene Haken Landes im Gericht zu Segewold, im Burggebiet zu Nitau, im Pagast zu Kaptzheim, deren Grenzen genau beschrieben werden. Segewold, 1446 Oktober 21 (Tag der 11000 meide).*

Archiv der livländ. Ritterschaft zu Riga, n. 136 S. 531—33, vidim. Kop. von 1682, in einem Transsumpt von Johann Karl Chodkiewicz, d. d. Riga, 1604 Dec. 2.

Das., n. 139^b S. 117—19, vidim. Kop. von 1626, in demselben Transsumpt.

274. *HM. an den OM. von Livland: seine Gesandten zum Reichstage von Frankfurt am 1. Sept., der Vogt von Leipe [Ludwig von Erlichshausen] und der Oberprokurator [Andreas Ruperti]¹, seien daselbst am 28. August eingetroffen und hätten zunächst ihrer Instruktion gemäß mit den Delegirten des Römischen Kg. verhandelt und erwirkt, dass der Unwille, den der Kg. gegen den Orden gehegt habe, weil dieser in der Scholimschen Sache, die an das Kammergericht des Kg. gebracht worden sei, an den P. Eugen IV appellirt habe, da er nach seinen Privilegien nur dem päpstlichen Stuhl und keinem weltlichen Gericht unterstehe², aufgegeben sei und der Orden bei seinen Privilegien gelassen werden solle. Ferner hätten die Gesandten mit den Bevollmächtigten des Papstes verhandelt, dass das Ordenshaus in Rom, das nach dem Tode des Oberprokurator-Statthalters Jakob Pleske der P. Eugen eingezogen habe, restituirt werde, was auch*

^{а)} чинить *R.*

^{б)} быва *R.*

¹⁾ Vgl. n. 238 Anm. 2 u. n. 261.

²⁾ Vgl. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 108.

versprochen worden sei. Meldet kirchliche Angelegenheiten und das der bisschoff zcu Rige hat daselbst uffim tage ken Franckfurt gesant her Johannes den arczt, der thumherre ist zcu Rige, und das unser botschaft bey en nicht wol komen konne, wen her fleuget sie. Marienburg, 1446 Okt. 21 (am tage der eylftusent junckfrauen).

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 259—62, überschrieben: Gebiettiger zcu Liefflandt etc.¹

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1544.

275. HM. an den OM. von Livland: rüth ihm, das geplante Bündniss mit Kg. Christoph von Dänemark gegen Nowgorod lieber nicht abzuschliessen; für den Fall aber, dass es dennoch geschehe, sende er ein nach Berathung mit seinen Gebietigern verfasstes Schema dazu, welches der OM. nach Belieben ändern möge. Marienburg, 1446 November 9.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 275—79, überschrieben: Dem gebiettiger zcu Liefflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1545. Vgl. Карамзинъ, Изв. вое. Росс. 5 Anm. 316 n. 20, Regg. dipl. hist. Dan. Ser. 2 n. 5539.

Ersamer besunder lieber her gebiettiger. Als ir uns denne van des bundes wegen mit dem herren koning Cristoffer zcu Dennemarcken anzugehen und das irs damithe bys uffs neuwjarstag nehstkomende anstehen lassen und uffgeschoben habt geschreiben habt, dabey begerende, das wir euch unser und unser gebiettiger rathesmeynunge darinne schreiben und das ir die ouch uff denselben tag haben und wissen mochtet bestellen und zcu wissen thuen welden, so haben wir euch furmals wol davon geschreiben, das irs damite anstehen soldet lossen, so lange das unser gebiettiger zcu uns quemen, mit den wir die sachen handeln und obirwegen welden¹. So haben wir nu die sachen mit unsern gebiettigern getruwlich gehandelt und mit fleisse obirwogen und were wol unser und derselben unser gebiettiger gutduncken, meynunge, wille und rath, nachdem wir denne uff diszmal die gelegenheit der lande Dennemarcken und Sweden alhie underrichtet seyn, sehen wir und unser gebiettiger lieber, mochtet irs obirhaben seyn, wenn ir ouch wol wisset, wie es unserm orden van des bunds wegen, den wir mit herczog Swidrigal hatten, ergangen habe, deshalben denne unser orden zcu grossen unverwinlichen schaden gekomen ist. So getruwen wir ouch yo wol, die gebiettiger, die ir alda gehabt habt², haben euch der lande gelegenheit ouch wol eigentlichen underrichtet. Yedach so ir und die gebiettiger alda mit euch der lande gelegenheit vele bas denne wir und unser gebiettiger alhie wisset, so setzen wir das zcu euwerm und der gebiettiger erkenntnisz, und was ir darinne vor das beste und nuczste unserm orden und lande seyn erkennet, das ir dem ouch also nachkomen moget. Und ab irs denne yo nicht wol obirhaben seyn mogt, sunder yo mit dem obgnanten herren koninge eynen bundt angehen meynet, so senden wir euch hirinne verslossen eyne nottel, die wir nach rathe unser gebiettiger haben begreifen lassen, nach der lowte, als uns und unsern gebiettigern geraten duncket, ir euch mit dem benumpten herren koninge vereynen und verbinden moget, yedach mogt ir darinne abe- und zcusetzen, was ir nach gelegenheit der sache und der lande unserm orden und den landen das beste und fromlichste seyn erkennet und sich denne ouch den herren koning in gleicher weysze widder verschreiben und ettliche seyner gewegsten herren und houbtleute wsz den landen, die den landen Liefflandt allergelegenst seyn, mitte verschreiben, versigelen und so verhutzen und verwaren lasset, das sie

¹⁾ Vgl. n. 268.

²⁾ Vgl. n. 269.

sich hirnachmals, es queme ouch wie es queme, darwsz nicht czihen mogen nach deszhalben endscholdigen bedurffen. Geben zcu Marienburg am mittwach vor Martini im 1400^{ten} und 46^{en} jare etc.

Folgt: Eyne verramunge, wie man den frede zcwusschen dem herren koning Cristoffer und dem meister zcu Liefflandt verschreiben solle etc.

Zcum^a irsten weres das die sachen mit den gedachten Rewssen van Grosse Neugartten zcu veyde und krige komen wurde, so sal disse vereynunge, fruntliche vertragunge, verschreibunge und verbindunge von stad ane angehen und sich anheben, wen semliche krige und veyde sich anheben werden, und sal also lange weren und nicht ee wszgehen, es sey denne das wir van beiden teilen mit den berurten Rewssen von Grosse Newgarten gerichtet und entscheiden werden, und keyn teil sal bynnen der zzeit, so semlich krieg weret, frede ader beyfrede uffnemen adder wszsununge machen myt den gedachten Rewssen van Grosze Newgarthen, es geschee denne mit beider teile eyntrechtigen willen und wissen. Wir wellen und sullen ouch van beiden teilen uns undernander getreulich und mit ganczer macht helffen in solcher weisse, das wir van beiden teilen zcu eyner nemlichen zzeit, der wir under uns eyns werden und obirkomen sollen, semlichen krig und veyde anheben. Und wir bruder Heidenrich meister zcu Liefflandt vorgedacht addir unser gebiettiger, anwalden und leute sollen mit ganczer macht disze der mehgedachten Rewssen van Grosse Newgarten gebiete Newslosz und Capporg, die an unsers ordens grenitzen stossen und ruren, kriglichen obirczihen und en den grosten und^b ernst schaden^b, den wir mogen, beweisen. Und in gleicher weysze unser gnedigster herre koning Cristoffer addir seyn anwalde und lewte sullen ouch zcu derselben zzeit mit fuller irer macht dise der berurten Rewsen von Grosse Naugarte gebiette Jauteborg, Landiskron und Walchaw, die an des oben gedachten unsers gnedigen herren koning Cristoffer reyche grenitzen, stossen und ruren, kriglichen obirczihen und en ouch den meysten und grosten schaden und ernst, den sie mogen, zcu czihen und beweisen. Geschehes aber das die fachgedachten Rewsen von Grosse Naugarten eyn teil, als des oben benumpten unsers herren koniges reiche, lande adir gebiete adir unsirs ordens lande adir gebiete, obirczihen wurden, denne so sal das teyl, das nicht also obirczogen wirt, mit alle seyner macht widerumbe die gebiete, die an seyne grenitzen stossen, als oben berurt ist, kriglichen obirczihen. Weres ouch das das teil, das also obirczogen wurde, hulffe vom andern teile begeren wurde, so sal das ander teil, das nicht also obirczogen were, dem obirgezogen teile mit eyner anczal der lewte ader mit voller macht nach begerung und forderung des obirgezogenen teiles zcu hulffe komen, alles ane vorfang und alle argelist uszgescheiden. Und disse oben berurte voreynung, verbindunge, verschreibunge und fruntliche zcusampnesatzunge widder die berurten Rewsen von Grosz Naugart sal ungeferlichen und ane faer zeugheen und gehalden werden, so das eyn itczlich teil bey seynen rechten, freyheten, besitzungen und beschirmungen, als das bisher gewest ist gehalden in eyns itczlichen teiles hirschafft und lande, solle bleyben und gelossen werden, und keyn teil sal dem andern neuwe eynfelle machen. Weres aber sache das des oben benumpten unsers gnedigsten herren koniges bynnen disser oben geschriben fruntlichen vertragunge graffen, herrn, ritter adir knechte icht under enander zcu schicken gewonnen mit unsers ordens hern, rittern und knechten, so sal seyne gnade dorumbe eynen gemeynen nemen usz unsern adir unser nachkomen rathesgebietigern und sal ouch czwene von seynen rethen und wir adir unser nachkomelinge ouch czwene

a) Weggelassen sind die Ein- und Ausgangsformeln.

b—b) sic K; ernst und schaden!

von unsern rethen dorczu setczen, die funffe dorumbe uff gelegeliche zzeit und stat zcusampnekomen, die sachen vorhoren und entscheiden sollen, und was denne die funffe adir das meiste teyl nach aller vorbrengunge im rechten irkennen und uszsprechen werden, dabey sal es bleiben und von beyden teilen gehalden werden ane alles geverde. Geleicher weisz weres ouch sache das unsers ordens herrn ritter und knechte mit des vorbenanten herren koniges Cristoffers reichen, landen adir lewten zcu schicken gewonnen, so sollen wir adir unser nachkomen und orden dorumbe eynen gemeynen nemen usz des vorgeantens unsers gnedigsten herren koniges rethen, dorczu seyne gnade ouch czwene von seynen rethen und wir ouch czwene van unsers rathes gebietiger setczen sollen, die dorumbe als oben uff eyne gelegeliche zzeit und stat zcusampnekomen und die sachen verhoren und entscheiden sollen, und was also die funff ader das meherteil nach aller vorbrengunge im rechten erkennen und uszsprechen werden, dabey sal es bleiben und van beyden teilen gehalden werden. Weres ouch sache das burger ader gebouwer van beyder teil herschafft ken enander zcu schicken gewonnen, alsdenne sal der cleger den antwurter suchen und van em recht nemen in dem gerichte, dorinne her gesessen ist, do ouch dem cleger eyn unverczogen gerichte sal beholffen werden ane alles geverde etc.

276. *HM. an den OM. von Livland. verlangt, dass der [abschriftlich übersandte] Frankfurter Abschied geheim gehalten werde, wie er ihm selbst nur geheim mitgeteilt worden sei; auf den in Frankfurt anwesend gewesenen Domherrn von Riga solle, falls er nach Wien, wie er beabsichtigt habe, sich begeben werde, dort Acht gegeben werden, ob er etwas gegen den Orden unternehmen werde; dankt für das Geschenk von Habichten und Windhunden. Marienburg, 1446 November 10.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 279—80, überschrieben: Dem gebietiger zcu Liefflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1546.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir denne wisset, das wir unser merckliche botschafft, als den pfarrer zcu Dantczk unsers ordens obirsten procurator etc. und den alden voith zcur Leippe, ken Francfurt an den Mayn zcu dem tage in der heiligen kirchen sachen verramet gesandt haben¹, so hat uns der gnante pfarrer in gebung dissers brieffs das abescheiden desselben tages² in eyner geheyme geschreiben begerende, das wir das och in geheyme bey uns welden behalden, wen sie es alda in eides stat gleich andern in geheyme zcu halden haben geloben müssen. Und darumb begern wir ouch von euch, das irs ouch also in geheyme bey euch behaldet, und bedorffet den gebietigern davon nicht sagen. Und der obgnante alde voith ist furdan ken Osterreich zcu unserm hern Romischen koning geczogen. Wen der heym kompt, was her uns denne wirdt inbrengen und underrichten, das man saghen und offnbaren moge, wellen wir euch denne ouch wol schreiben, ab und was ir den gebietigern davon offnbarn mogt. Ouch hat uns der gnante pfarrer geschreiben, das die andern hern, die in den schriftten nicht benumt seyn, ouch wol in den weg komen werden. Und der obgnante ist furdan ken Rom geczogen und hat uns ouch geschreiben, wie der artczste, der thumherre von Rige, zcu Francfurt sey gewesen¹ und das em viel brieffe von den bisschoffen Rige und Tarbat gekomen seyn. Und er habe etliche in geheyme wol gefraget, was goben in des herren Romischen koniges [hof]^a allerannempste weren,

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Vgl. n. 274.

²⁾ Vgl. Hefele, Conciliengesch. 7 S. 828.

und habe ouch zcu etlichen in geheyme gesaget, es were nu kortcz vor winter, her konde nicht wol zcu lande komen, her welde zcihen ken Wien und den winter uber alda legen. So hat der pfarrer ouch in geheyme mit her Caspar, des herren Romischen konings canceler, bestalt, das der achtunge daruff haben welle, ab der berurte thumherre icht suchen adir furnemen wurde, das widder unsern orden were, das wir darinne gewarnet wurden. Desgeleich der alde voith zcur Leippe, der denne furdan zcu unserm hern Romischen koning geczogen ist, mit dem kompthur zcu Wine ouch bestellen werde. Wir dancken euch ouch fur die habychte und winde, die ir uns gesandt habt, und seyn uns gantcz anneme gewesen, wiewol sie vaste gestorben seyn, und wellens gerne widder ken euch erkennen. Geben zcu Marienburg am dornstage vor Martini im 46^{en} jare.

277 *Bernd von dem Berne [Bürger von Lübeck] und Hans Pressin, Bürger von Reval, lösen ihr Kompagniegeschäft auf. 1446 November 11.*

Gedr.: aus einer Inschrift des Lübschen Niederstadtbuchs zu 1446 Martini, die 1447 August 14 (vig. assumpt. Mar.) wieder delirt worden ist, UB. der Stadt Lübeck (L) 8 n. 379; danach hier.

Bernd van dem Berne unde Hans Pressin borgere to Revele vor dem boke hebben bekant, dat se in allen kopmansguderen, seltscoppen, wedderlegginge unde rekentscoppen twisschen ene bethe uppe dessen dach gehat gensliken sin geschichtet unde vorscheiden; hirumme se sik malkander unde en den anderen myt sinen erven van der wegghen vorlaten van vorder maninge qwiit unde los.

Hans Pressin borger to Revele vor dem boke hefft bekant, dat he unde sine erven van der vorscrevenen seltscoopp wegghen Bernde van dem Berne unde sinen erven noch sculdich sin 350 mk. 37 mk. unde soven scill. Lub. pen. up dat fest to pinxsten erstkomet¹ unbeworen to betalende bynnen Lubeke.

Hans Pressin borger to Revele vor deme boke hefft bekant, dat he noch bii sick hebbe stande, dat he ummetrent pinxsten vorleden² van Berndes van dem Bernde^a wegghen hebbe entfangen an lakenen unde an vylthoden uppe 300 mk. 18 mk. unde soven scill. Lub. pen., unde wes darane wert gewonnen, dat eventure scholen se an beydent syden daraff stan bette hir to Lubeke in de stad, doch Bernde van dem Berne de 300 mk. 18 mk. unde soven scill. Lub. pen. tovern uth allene to beholdende.

Hans Pressin borger to Revele vor dem boke hefft bekant, dat he noch hebbe entfangen van Bernde van dem Berne sovende halve last semes unde ene tunnen, 13 tunnen vor de last, unde een vat blawes twerns, dat steit hundert mk. myn 9 schill. Lub. pen., noch ene tunne vosse, dar sin inne viftehelf tyimmer myn drie vosse, 10 stucke clene bleket lynnnewant, de holden 200 unde 60 ellen, 4 dresegeste lakene unde 4 ringlakene.

Hefft Hans Pressin gelovet desse vorscrevene gudere to Berndes besten to vorkopende wissen luden, unde wes darvan werdet, dat wil Hans Pressin Bernde schepen up sin eventure to Lubeke wart uppe desset vorjar negestkomende.

278. *DM. Eberhard von Steten bevollmächtigt den Danziger Bürger Hans Zimmermann zur Empfangnahme der für ihn am 24. Juni³ vom OM. von Livland an den Danziger Rath gezahlten*

^{a)} sic L.

¹⁾ 1447 Mai 28.

²⁾ 1446 Juni 5.

³⁾ An diesem Tage war die Zahlung zu leisten, sie erfolgte jedoch erst am 12. August. Vgl. n. 255.

1000 rheinischen Gulden und quittirt zugleich dem Rath über diese Summe. Neuenhaus bei Mergentheim, 1446 November 25 (Tag Katharinae). HD.

StadtA. zu Danzig, Schbl. 39 n. 94, Orig., Perg., mit auf die Rückseite gedrücktem Siegel.

Dasselbst, n. 95 die Mittheilung des DM. vom selben Tage an Danzig, dass er auf dessen Benachrichtigung über die Einzahlung des Geldes vom Montag nach Matthaei [Sept. 26]¹ den Zimmermann zum Empfang bevollmächtigt habe (Orig., Pap., mit briefschl. Siegel). Hildebrand.

279. P. Eugen IV. an den DO. in Livland: verlangt, dass dem von ihm eingesetzten Bf. Johann von Oesel gegen den Eindringling Ludolph zur Erlangung des Bisthums Hülfe geleistet werde. Rom, 1446 Dec. 10.

Aus ReichsA. zu Stockholm, Orig., Perg., mit anhangender Bleibulle. Hildebrand.

Verz.: danach Celse, Bullar. Romano-Sveo-Gothicum S. 189 n. 6, Mittheil. a. d. livl. Gesch. 8 S. 142 n. 4, Hildebrand, Arbeiten f. d. livl. UB. 1875/76 S. 5. Vgl. Schirren, Verzeichniss S. 141 n. 444 u. S. 161 n. 71.

Dilectis filiis, Henrico Vinck preceptori, marscalco ceterisque comendatoribus ac fratribus partium Livonie hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani.

Eugenius episcopus, servus servorum Dei. Dilectis filiis Henrico Vinck preceptori ac marscalco ceterisque commendatoribus ac fratribus partium Livonie hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani salutem et apostolicam benedictionem. Vacante olim ecclesia Osiliensi per obitum bone memorie Johannis ultimi ipsius ecclesie episcopi nos attentis probitate et virtutibus venerabilis fratris nostri Johannis Osiliensis episcopi, tunc in Romana curia ordinis procuratoris, prefecimus eum dicte ecclesie in episcopum et pastorem². Intelleximus autem postmodum, quendam Ludolphum se in dicta ecclesia nullo justo titulo intrusisse illamque obtinere indebite occupatam. Cum ergo nostre intentionis existat, ut nostra provisio suum effectum consequatur et ne occupantes injuste ecclesias injusticie premium ferant in suarum animarum periculum, providere, ut audatia injuste ecclesias possidentium justicia previa comprimatur, ne talia postmodum aliis cedant in exemplum, volumus et tenore presentium sub interminatione justi Dei judicii mandamus vobis, ut quotiens et quando ab ipso Johanne episcopo fueritis requisiti seu quilibet vestrum fuerit requisitus, sibi assistatis auxilio et favoribus oportunis ac efficiatis, quantum est in vobis, operibus fructuosus, ut ipse possessionem ecclesie Osiliensis sue cure commisse contra illius intrusi contumaciam pacifice assequatur. In qua re pro nostra et sedis apostolice reverentia proque animarum vestrarum salute velitis ostendere, vos esse bonos et devotos filios nostros et sedis apostolice, ita vos gerentes, ut de vestro favore et operibus possitis a nobis et dicta sede merito commendari et nos non compellamur circa hoc eidem Johanni episcopo gravioribus remediis contra vos et quenlibet vestrum providere. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, quarto idus Decembris, pontificatus nostri anno sexto decimo.

L. de Castiliono.

280. P. Eugen IV. entbindet alle Eingesessene des Bisthums Oesel ihrer dem Eindringling Ludolph geleisteten Eide und befiehlt ihnen, den von ihm eingesetzten Johann als rechtmässigen Bf. anzuerkennen. Rom, 1446 Dec. 10.

¹) Vgl. n. 257.

²) UB. 9 n. 438.

V aus Vatikanisches Archiv, Päpstliches Registrum Bd. 379 Bl. 112^a. Oben am linken Rande: Poggius. Hildebrand.

Eugenius etc. Ad futuram rei memoriam. Sane dudum licet nos ecclesie Osiliensi tunc per obitum bone memorie Johannis extra Romanam curiam defuncti pastoris solatio destitute de persona venerabilis fratris nostri Johannis Osiliensis nunc episcopi auctoritate apostolica providissemus preficiendo ipsum dicte ecclesie in episcopum et pastorem¹, tamen quidam iniquitatis filius Ludolphus dictam Osiliensem ecclesiam de facto ausu temerario occupavit eamque occupatam detinet in anime sue et ovium^a dicte ecclesie prejudicium in vilipendium provisionis nostre ac nostrum et sedis apostolice contemptum. Cum igitur mali et inutiles agricole de vinea Domini sint eiciendi ac lupi rapaces repellendi ab ovibus Cristi, ne secum ceteros in perditionem^b trahant, nos, quorum interest circa talia oportuno remedio providere et comprimere malignantium temeritatem, volentes, ut provisio de dicto Johanne utique viro utili et ydoneo per nos dicte ecclesie facta sortiatur effectum suum, omnes et singulos dicte ecclesie canonicos, officiales et ministros ac communitatem Osiliensem, milites quoque et vasallos, judices, burgimagistros, consules, universitates ac ipsius ecclesie subditos quoscunque, qui ipsi Ludolpho aliquo fidelitatis aut vasalagii juramento ratione dicte ecclesie astricti essent vel quomodolibet obligati aut ipsi Ludolpho juramenta hujusmodi prestitissent, ab omnibus et singulis juramentis et obligationibus hujusmodi quacunque ratione, modo vel causa prestitis et habitis auctoritate apostolica ex certa sciencia presencium tenore absolvimus et etiam liberamus ac liberatos et absolutos esse declaramus illaque decernimus nullius fuisse aut esse roboris vel momenti, mandantes canonicis, officialibus, ministris, communitati, militibus, vasallis, judicibus, burgimagistris, consulibus, universitatibus et subditis prefatis sub pena maledictionis eterne, quatinus prefato Ludolpho in nullo, quantum ecclesiam Osiliensem concernit, pareant, obediant vel intendant neque dent auxilium, consilium vel favorem neque ipsum pro episcopo habeant, teneant, tractent aut revereantur, sed ipsum Johannem in suum verum et legitimum episcopum recipiant et admittant operaque et operam dantes efficaces, ut ad ecclesiam ipsam quantocius etiam sub penis premissis recipiatur et admittatur et ut talem tractent in omnibus eique debitas obedienciam et reverenciam impendant et honore debito prosequantur necnon debita fidelitatis juramenta prestant et consueta servicia prebeant, ut sic facientes et boni cristi-fideles dici possint, sub vero pastore constitui et a Deo suorum delictorum veniam valeant^c promereri^c. Nulli ergo etc. nostrorum absolucionis, liberacionis, declaracionis, constitutionis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem etc. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragésimo sexto, quarto idus Decembris, pontificatus nostri anno sexto decimo.

III
V
X
Dec. X Ugolinius.
W. Gregorii.

Coll. P. Parvijohannis.

L. de Castiliono.

281. *Wesenberg an Reval*: Alsze denne etzwelke saken bewant sien twusschen Jacop Wedewes unde Hinrike Scrodere etc., darup gie unsen breff hebben an juw gebrocht von Hinrike Scrodere unde Kippeyerven, also dat dar vorsumenisse inne geweset is, unde willen juw

a) *Korrig. in V von anderer Hand für*: omnium.
habeant promoveri.

b) *perditionem V.*

c—c) *Korrig. in V von anderer Hand für*

¹⁾ *UB. 9 n. 438.*

hirnegest klaerlike unde enckede alle gelegene saken scriven mitsampt des gantzen gemeynen rades to Wesenberge. *Bittet, seinen Brief in Revals Brief verschlossen durch den Vorzeiger, Diener des Vogts von Wesenberg, zurückzusenden, nachdem sie doch ok juwen breff wederumbe hebben. Wesenberg, 1446 Dec. 27 (in sunte Johans ewangeliste dage, under unses wicbeldes secrete).*

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets.

282. *Hans von Rosen, Mannrichter des Stifts Riga, urkundet, dass vor seinem Gericht Margarethe von der Lude erschienen sei und 100 alte Mark dargebracht habe, deren Rente nach ihrem Tode der Priester der Vikarie St. Annen in der Pfarrkirche zu Lemsal geniessen solle gegen die Verpflichtung, für sie und ihre Angehörigen zu beten. Lemsal, 1446 Dec. 27*

R aus dem Archiv der livländ. Ritterschaft zu Riga, früher in der Sepküllschen Brieflade, Orig., Perg., mit den 3 anhängenden Siegeln, von denen das Vietinghofs gut, die beiden anderen theilweise erhalten sind.

Ik Hans van Rosen manrichter myns gnedigen hern unde des sthichtes to Righe bekenne openbar in desser schrift, dat ik in gifte desser schrift hebbe geseten^a in enem vulmechtighen gehegeden rechte myt mynen besitteren^b, alz Otte van Roszen unde Diderik van dem Vitinghove. Darsulves vor uns gekomen is de erlike olde vruwe Margaretha van der Lude, zeliger gedechtnisze Hanses moder van der Lude, unde gaff unde beschedde hundert olde mk. eres bebreveden erffgeldes, to hant sunder jenich vortogeren na erem dode de hundert mk. ewichliken to blivende der vicarien sunte Annen der hilgen vrouwen, de Jurghen Guthsleff unde Jurghen Orghes gestichtet hebben in der peerrekerken tho Lemszel, unde de renthe edder den nuth van den hundert merken^b vorgeschreven dem vicario der vorgeschreven vicarie tobehorende unde uptoborende gelik der anderen renthe unde genuth, der en vicarius bruket [hefft]^c er der gifte deszer hundert mk., unde en jewelik vicarius tor tyd synde to ewighen tyden vor de erlike vrûwe unde ere leffhovede Gode truweliken to byddende, unde de leenware unde alle bestellinghe der vicarien by den hovetheren der vicarien, de de gesattet hebben, unde eren nakomelingen vullenkomen unde al to blivende na inholde des breves der bestedinghe der vicarien, ghegeven van unsem gnedighen heren va[n]^d Righe sowol van deszer hundert mk. wegghen alz van der ersten summen wegghen, dar de vicarie up gestichtet is, nymanden dar hiinderlik inne to synde. Des to ener vullenkomen tuchnisze der warheit so hebbe ik Hans van Roszen myns richtamptes ingesegel unde wy Otte unde Diderik vorgeschreven alz bysittere unse ingesegele under an dessen breff gehanghen, de gegheven unde geschreven is in den jaren unses heren Jhesu Cristi verteinhundert jar darna in dem zes unde vertigesten jare in der kinder daghe to wynachten to Lemszel.

283. *HM. an den Oberprokurator in Rom: sendet die Artikel des Vertrages zwischen der Rigaschen Kirche und dem DO. in Livland (UB. 8 n. 1019), die nach des OM. von Livland Ansicht von Neuem bestätigt werden sollen, während alle übrigen zu kassiren seien; halte der Prokurator es für nöthig, so solle er auch eine neue Ausfertigung der Bulle Eugens IV., in der dieser nach dem Tode des jetzigen EBf. die Neubesetzung des Rigaschen Erzbisthums sich vorbehalten hat, erwirken. Marienburg, 144[6] Dec. 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 308—11, überschrieben: Dem procuratori im hoffe zcu Rom.

a) gesetem R.

b) sic R.

c) fehlt R.

d) va R.

Wirdiger und ersamer besunder lieber her procurator. Als wir euch denne von der kirchen zcu Rige sachen und ouch von der stad herschafft daselbst mittegegeben und bevolen haben, das man etliche artikel in der eyntacht, czwusschen unsers ordens obirsten gebietiger zcu Liefflandt und der kirchen zcu Rige gemachet¹, begriffen, die denne durch das concilium zcu Basil bestetiget ist², furder bestetigen und etliche widerrufen solle³, so hatten wir Paulo des obirsten gebietigers zcu Lieffland schreiber bevolen, das hers an den gnanten obirsten gebietiger und die seynen brengen und en sagen solde, das sie semlich vereynung mit fleisse ubirseggen, eigentlich obirwugen^a, ussetczten und uns denne sendten und schreben, welche artikel sie nottorfftig erckenten furder zcu bestetigen und welche zcu wedirrufen. So hat uns nu der egnante obirster gebietiger geschreben, welche artikel her und d[ie]^b synen nottorfftig seyn erkennen furder zcu bestetigen, wenne dieselben ouch itczund alle und gantz volfuret seyn und sie ouch itczund die czweitusent marg von des landes Semegallen vollenkomen empfangen. Und senden euch ouch semliche artikel hirinne verslossen bittende mit begerung, das ir dieselben hie ingeslossen artikel durch unsern heiligen vater den pabst furder und von nuves bestetigen, sunder alle ander artikel in der berurten vereynu[n]g^c begriffen wedirrufen lasset und euch mit allem fleisse darinne also bearbeitet von unsir und nicht von des obgnanten obirsten gebietigers wegen, als ir das fur unsern orden uffs hochste noet seyn erckennet, wen uns der obirste gebietiger darumbe geschreben hat. Also denne ouch unser heiliger vater der pabst seyner heiligkeit das ertzbisschoffthum zcu Rige nach disses ertzbisschoffs tode behalten hat, so das den[n]e^d die thumheren und das capittel nicht welen sollen, und die briffe und bullen daruber itczund bey dem obirsten gebietiger zcu Lieffland sint, und ir ouch derselben bullen abeschrift mit euch habt, so ist desselben obirsten gebietigers und der seynen meynung und rath, das ir mit gutten frunden rathes daruff gebruwchet und ab irs mit en not seyn wurdet erkennen, das ir denne nach der declaracio solche briffe ubir semliche reservacio vernuven lasset, uff das man nicht sprechen mochte, solche ding weren in der czweytracht bearbeitet und gescheen und solden darumbe nicht tuchtig seyn. Und sendet uns denne die briffe herin; was die kosten, das schreibet uns, das solle euch wol uszgerichtet werden. *Das Folgende bezieht sich nicht auf Livland.* Geben zcu Marienburg am tage innocentum im 47^{ten} jare.

284. *EBf. Simeon von Polozk an Riga: bittet, etwa vorhandenes Kirchengeld zur Deckung der Kirche des hl. Nikolaus zu verwenden und dem gegenwärtigen Popen Iwan die von seinen Vorgängern bezogenen Einnahmen zuzuwenden. Polozk, [ca. 1446] Dec. 29.*

*Aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Wasserzeichen ein Stierkopf. Hildebrand.
Die Handschrift ist dieselbe, wie in n. 265.*

† О святемъ дусе возлюблеинымъ дѣтемъ нашимъ, ратмавомъ Ризьскимъ.

† Влагословеніе Семиона владыки Полоцкаго о святемъ дусе. Возлюблеинымъ дѣтемъ нашимъ, ратмапомъ Ризьскимъ. Ради слышимъ пame здоровье, а также просимъ васъ и благословляемъ своихъ милыхъ дѣтей, будутъ ли оу васъ пѣнзиз церковные святого Николы, и вы бы тымъ церковъ святого Николу пакрыли. А што преже сего вама братья, старые ратманове, давали ругу попомъ

a) sic K. b) den K. c) vereynug K. d) denne K.
1) UB. 8 n. 1019. 2) l. c. 9 n. 105. 3) Vgl. nn. 236 u. 37.

нашимъ, которые пѣвали оу святаго Николы, и вы бы, иаши дѣти, дали потому же ругоу къ святому Николѣ попу нашему Нвану. А ояѣ молитъ Бога за вапу милость. А милость Божія и иаша молитва и благословеніе да есть со всѣми вами. А псана въ Полоцку Декабря 29 деиѣ.

285. *Grabschrift in der Petrikirche zu Riga von 1446 December 31.*

Anno Domini MCCCCXLVI in profesto circumcisionis Domini obiit dominus Reinaldus Saltun (Saltrump) consul Rigensis, cujus anima in Cristi pace requiescat.

Bibliothek der livländ. Bitterschaft zu Riga, Mscr. n. 62, Inschriften der Petrikirche S. 23. Hildebrand. Gedr.: daraus Sitzungsber. d. Ges. f. Gesch. u. Alterthumsk. zu Riga 1874 S. 46 n. 6. Vgl. dazu l. c. 1891 S. 4 f.

286. *Bericht [eines deutschen Kaufmanns zu Polozk an Riga]: hat wegen eines an ihm begangenen Diebstahls mit den Hauptleuten von Polozk resultatlos verhandelt; bittet um Hülfe. [ca. 1446—47.]*

R aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, Kop., Pap. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mëlang. Russ. 4 S. 621 n. 93.

Der G.F. [Kasimir] erscheint noch nicht als Kg. von Polen (gekrönt 1447 Juni 15). Ueber Hermann von Sundern vgl. n. 272.

Item so wettet, leven heren, do wy erst vor den howetman qwemen unde em jwe brewe unde myne sake vorteleden, do sede he to sineme underhowetmane, wo he so dryste were, dat he alsulke stalne gudere lete halen ut vromeden landen; do sede he, wolde eme den deff vorbryngen. Alzo hete uns de rechte howetman des anderen dages wedderkamen, so solde he den deff vorbryngen. Do wy qwemen, do wolde he my allene vor syk hebben. So wart em gesecht, dat ik de sprake nycht en konde. So gunde he my, dat ik twe geselen myt my nam; de mene kopman moste nycht myt my gan. Do wy 3 vor em qwemen, do vragede de howetman, vor de deff were, de myne gudere gestalten hedde. Do sede wy em, das wy des nycht en vusten, vor de deff were, unde seden em, dat he sinen underhowetman vragede, de gysterne gesecht hedde, dat he den deff volde vor em bryngen. De vuste den deff unde ok de gudere wol. Do worden de wort vorkert, de se des dages bevrone hedden hat, unde seden beyde howetlude, se en vusten nergene nycht aff; dat wy em den deff vorbrachten, so wolde he my recht gewen. Aldus setten myt deme howetmane Ploskower, de uns sulwen gesech[t]^a hedden, dat^b se alsulke gudere unde gelt gesen hedden under deme howetmane, unde ok vele andere Rusen, de dytsulwe gesecht hedden vor uns, de myssaken des altomale unde dorsten es nycht bekant wesen vor deme howetmane, unde seden uns, tugeden se dyt, so vurden se vorkoft myt wyff unde myt kynderen. Aldus vart uns do anders nen recht gewen, sunder do ic qwam 14 dage na desser tyd, do sande he uns baden, dat wy vor em kamen solden. Do wy vor em qwemen, do vragede he uns, wol der Rygeschen here vere, de bysschop offte mester. Do sede wy: De bysschop. Do sede he, wo de Rygeschen ere volk wyngen, unde togen hir vele in unde sede, dat de pryweleyge also nycht ut en helde myt korte. De howetman vragede my up dat nyge, wat ik vorlaren hedde, unde bot my by myneme halse, dat ik anders nycht segen solde, den ik vorlaren hedde; so manych porsel, also ik unrecht sede, so manych 100 stucke solde ik breken an den groten vorsten.

a) gesech R.

b) dat dat R.

Vortmer alzo desse vorgescreven sake myt korte geschen vas, do wart dar ene karpe vortagen, dar nemen se ut hoyken, hasen, 3 bolten lowendes, 2 stuwen wandes. Do sede ik, it horde my, ik wolde darby blywen. Do seden se my, se hedden anders nycht, wolde ik dat nemen, dat mochte ik don. Unde de deff stunt dar tegenvardych unde sede, he hedde de gudere to Ryge gekoft unde anders nycht. Dar moste wy an gelowen. Aldus kwam Hermen van Sunderen to Ploskowe. Deme vortellede ik desse sake unde bat ene, dat he den howetman hyrinne undersede. Do gynk Hermen allene to em. Do Hermen wedder to uns kwam, do sede he uns, dat de howetman hedde gesecht, he wolde uns gerne recht gewen, wy solden wedder to em kamen. Des anderen dages hirna do gynge wy vor em unde menden, it solde ok so wesen. Do wy vor em kwamen, do rep he, wy weren drunken, wy solden gan slapen, unde he lep in de kamere unde sloch de dor na to. Dar stunde wy butene also doren. Dyt is my weddervaren myt den kortesten, dat ik schrywen kan. Leven heren. Hir moge gy dat beste in prowen, alzo gy wol wetten.

287 *Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, verlehnt in Vollmacht des HM. dem Kloster Mariendal bei Reval mit denselben Rechten, die den Rittern und Knechten von Harrien und Wierland vom HM. verliehen sind, das dem Kloster vom verstorbenen Ritter Johann von Lechtes in seinem Testament vermachte Dorf Hakude mit 16 und das von Dietrich Kalve gekaufte Dorf Sontake mit 4 Haken Landes, beide in Harrien, im Ksp. Repell (Rappel) gelegen. Wolmar, 1447 Januar 2 (in der Oktave des hl. Stephanus).*

Gedr.: nach dem nd. Orig., Perg., mit anhängendem Siegel (Stempel 3, abgebildet Brieflade 4 Taf. F nn. 7—9 u. 7 nn. 4 u. 5), im FamilienA. des Barons Toll zu Kuckers in hochdeutschem Auszuge Brieflade 1 n. 185; danach hier.

288. *Heidenreich Vincke, OM. von Livland, belehnt den Cort Goldbeke mit einem Stück Land im Gericht zu Talsen. Wolmar, 1447 Januar 3 (am dingesdage na circumeisionis Domini).*

Archiv der kurländ. Ritterschaft zu Mitau, Godofredi Fabricii Protocollon (ca. 1630—38) S. 493. Mittheilung von L. Arbusow.

289. *HM. an den OM. von Livland: rath ihm, den EBF. von Riga und dessen Kapitel, wenn diese die Frage der Herrschaft über die Stadt Riga schon jetzt zur Sprache bringen sollten, darauf hinzuweisen, dass nach dem zwischen beiden Theilen abgeschlossenen Vertrage die Entscheidung darüber noch bis zum 4. Dec. d. J. anstehe; begehrt des OM. Meinung darüber, ob er von dem Oberprokurator verlangen solle, dass dieser die Bestätigung der vom OM. dazu ausersehenen Artikel [des Vertrages zwischen dem Orden in Livland und der Rigaschen Kirche] auch in des HM. und des OM. Namen und zwar in der Weise, dass das Datum nach dem 4. Dec. d. J. gesetzt werde, durchsetzen möge; da die Erlangung derselben aber nicht sicher wäre, so wünsche er jedenfalls die nur auf seinen Namen lautende und vorher zu erwirkende zu erhalten; verlangt ein Transsumpt der des Ordens Herrschaft über Riga betreffenden Urkunden, damit diese vom Römischen Kg. besonders bestätigt würden; solle darauf bedacht sein, das Geld für diese Bestätigungen, falls sie erwirkt würden, unverzüglich zur Auszahlung bereit zu halten; hat nach des OM. Begehrt an den Prokurator wegen Erneuerung der Bulle [P. Eugens IV., in der dieser nach dem Tode des jetzigen EBF. die Neubesetzung des Erzbisthums sich reservirt]*

geschrieben; hat Rammiger, der sich lästerliche Reden gegen Preussen und Livland erlaubt, ins Gefängniß setzen lassen. Marienburg, 1447 Januar 3.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 314—17, überschrieben: Dem gebiettiger zcu Liefelande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm v. 1833 S. 15 n. 35 u. Index n. 1550.

Ersamer besunder lieber her gebiettiger. Als ir uns von der vereynunge zcwusschen unserm orden und der kirchen zcu Rige¹ und ouch van der confirmacion des concilii zcu Basel² wegen und das dabey behalden sey, das die stadt Rige und die herschaft davon wsz solcher vereynunge gescheiden seyn und damitte czwelff jar anstehen und das bynnen der zceyt keyn teyl dem andern czu vorfange keynerleye brieffe erwerben solle³, geschreben habt, dabey berurende, wie ir eigenttlich verstanden habt, nachdem semliche czwelff jar als nun uff den nehstkomenden sentt Barbaran tag⁴ umbekomen und ir uff den tag circuncisionis Domini⁵ mit den gebiettigeren eyn cappittel halden und zcusampnekomen wurdet, das denne der herre ertzbischoff und seyn cappittel zcu Rige die benumpte stadt Rige und ouch die herschaft davon eintrechtlich van euch und unserm orden heischen, erfurdern und ansprechen werden, bittende, das wir euch unsirn rath, gutdunkens meynunge, willen und wie ir euch in den sachen allerbequemeste halden moget darinne schreiben welden, als das euwer brieff under andern vilen worten clerlich inneheldt: ersamer lieber her gebiettiger, als denne semliche vereynunge nach vilnach eyn jar und bis uff den anstehenden sentte Barbaran tag anstehen solle, als das ouch euwer brieff clar gnug inneheldt, weret addir wurdet ir denne von dem obgnanten herren erzbischoffe und seyme cappittel umbe die berurte stadt Rige und die herschaft daruber erfurdert und angelanget, so duchte uns nicht not seyn, das ir en icht sunderlichs daruff antwortten bedurfft, sunder ir moget en daruff also antworten, sie wissen wol, das die vereynunge nach bis uff sentte Barbaran tage schirstkomende stehen solle, wen die zceit umbekomen werde, so wellet ir euch denne darinne halden, als euch das billichen seyn werde, und mit eyne solchen moget irs en wol abeslaen und glimpfflich bis ober eyn jar verczihen, underdes moge man ouch die sachen nach notturft bearbeiten. Wir haben ouch die artickel, die ir uns gesandt habet, unsers ordens procuratori in den hoff ken Rome gesandt und em dabey geschreben, das her die nach euwer begerunge und in unserm namen solle bestetigen lassen und uns die senden⁶. Und wenne wir die haben, duchs euch denne gerathen seyn, so welden wir unsirs ordens procurator in den hoff ken Rom schreiben und mit em bestellen, das her ouch solche bestetigesbrieffe in unserm und euwerm namen anderweyt und van nuwes erwerben und bestellen solde so, das das datum nach dem nehstkomenden sentt Barbaran tage geschreben wurde, sunder disse ersten welden wir yo furhen haben, uff das, ab man die andern nich[t]^a erwerben kunde, das wir denne die ersten yo haben mochten, und begeren, das ir uns euwirs willens meynunge hiruff schreibet. Wir begeren ouch, das ir die brieffe ubir die herschaft zcu Rige in eyner geheyme transsumiren lasset und uns ein transsumpt davon sendet. Wenne wiewol unser allernedigster herre Romischer koning alle unsers ordens privilegia, als ir wisset, in eyner gemeyn bestetiget und vernuwet hat⁷, so wellen wir dach mit der ersten botschaft, die wir zcu seynen gnaden schicken, schaffen, bestellen und das seyne gnade obir solche brieffe eyne sunderliche bestetigung und van nuwes geben welde geruchen fleissiglich bearbeiten lassen. Und seyt ouch

^{a)} nich K.

¹⁾ UB. 8 n. 1019.

²⁾ l. c. 9 n. 105.

³⁾ l. c. 8 n. 1018.

⁴⁾ 1447 Dec. 4.

⁵⁾ 1447 Jan. 1.

⁶⁾ Vgl. n. 283.

⁷⁾ UB. 9 n. 889.

gewarnet, ab solche sachen alle als wol im hoffe zcu Rom als in unsers allergnedigsten herren Romisschen koninges hoffe vorgang wurden gewynnen, das ir denne das geldt vor solche brieffe, die faste kosten werden, unvorczogen wszrichten moget und das daran key[n]^a verhindern gescheen bedurffe, wen ir selbs wol konnet erkennen, das es vaste geldt kosten wurde. Geben zcu Marienburg am dinstage nach circumcisionis Domini im 47^{ten} jare etc.

Cedula.

Als ir uns denne ouch van Rammyger¹ des gastes wegen, der sich in den landen ken euch nicht wol gehalden hat, geschreiben habet, so hat her sich ouch in dissen unsern landen vaste selczen gehalden, vyle unnutczter wort, die unsern orden, lande und stete antreffen, gefuret und gesprochen habe, das alle, die im lande seyn, unelich geboren seyn, das sich unser lande und stete angenommen und en des obirczeiget und uns, das wir en inlegen welden, angeruffen und gebeten, das wir en denne ouch nicht abeslaen mogen haben. Und also ist her ingelegt, und sie haben uns gebeten, das wir en eynen tag und die ganczen landt darczu verbotten, so sie en denne ersten recht verclagen welden, legen geruchten. Wen denne die ganczen land zcusampnekomen, wie es denne furdan darumb wirt bleiben, das sulle euch hirnachmals wol zcu wissen werden.

Cedula.

Als ir uns denne ouch von der brieffe wegen uff das bisschofftum zcu Rige sprechende, die man, so der herre ertzbischoff versterben wurde, an die kirchtoren slaen solde, geschreiben habt begerende, das wir die, so die declaratio wurde gescheen, von nuwens erwerben und vernuwen welden lassen, uff das nymandt sprechen bedurffe, das eyn solchs in der zcweytracht gescheen were etc., so haben wir eyn solchs ietczundt bestalt und unsers ordens procurator in den hoff ken Rome davon geschreiben, das her eyn solchs bearbeiten solle² etc.

290. *Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, urkundet über das von ihm mit dem Kg. Christoph von Dänemark zur gemeinsamen Bekämpfung Nowgorods abgeschlossene Bündniss, das mit Pfingsten d. J. in Kraft treten und von da zwei Jahre währen solle. Walk, 1447 Jan. 6.*

S aus ReichsA. zu Stockholm, Livonica Konvolut 13, Kopialbuch aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh., Bl. 100^a ff.

Gedr.: nach dem Auszuge in Clodts Kopialbuch bei Langebek Lagerbring, Svea Rikes hist. 4 S. 602, Jahn, Danmarks historie under Unionskongerne S. 543, Grönblad, Nya Källor till Finlands medeltids-historia n. 26.

Verz.: nach dem Auszuge in Hiärns Kollektaneen Index n. 3409. Vgl. Arndt, Liefl. Chronik 2 S. 135 Anm. c, Regg. diplom. hist. Dan. n. 3773 u. Ser. 2 S. 694 n. 3773, Schirren, Nachricht von Quellen z. Gesch. Russl. S. 58 und Verzeichniss S. 141 n. 445, Napiersky, Russ.-Livl. Urkk. n. 245.

In dem nahmen der heiligen unnd in sich ungetheilten dreyvaldigkeit amen. Sind das alle ding, die do gescheen in der zeitt, vorgenglich sein unnd vorgehen die lenge mit der zeitt, so ist es nutze, notdorftig, gutt unnd sicher, das sulche ding, die weren sollen, mit schriftenn unnd mit segeln bevestet werden unnd vorsorgett, uff das sie mit eren zubehoringen unnd meningen nicht vergeszen, sunder eigentlich unnd wol beholden mogen werden. Darumb bekennen wir bruder Heidenreich Vincke von Overbergh meister zu Lieflande Deutsches ordens, das wir mit volbordtt, wolbedachten muete unnd reiffen rahte unser gebieteger mit dem alldurchleuchtigsten fursten

^{a)} key K.

¹⁾ Vgl. über ihn Toeppen, Ständetage 3 nn. 3, 6 S. 10, 8 S. 15, 25 S. 55.

²⁾ Vgl. n. 283.

unnd groszmechtigenn herren, herren Christoffer der reiche Denmarken, Schweden unnd Norwegen etc. könige, unserm allergnedigesten lieben herren, unnd seiner gnaden gedachten reichen, landen und leutenn unns van unser gebietiger und unses ordens landen unnd leuten zue Lieflande wegen, Gotte dem almechtigen zu lobe, dem heiligen Romischen stule unnd reiche zu ehren und der gemeinen christenheit zu nutze unnd breitunge unnd besundern den landen unnd gebieten des oben gedachten unsers gnedigesten herren königs unnd unsers ordens in Liefland, die an den grentzen der abgesunderten Reuszen gelegen sein, zu troste, wohlfahrtt, beschirmunge und gedeyen, voreignet^a, vorschreven unnd verbunden haben, voreinigen, vorschreiben unnd verbindin in crafft diszes briefes besunderen unnd alleine widder unnd entkegenn die abgesunderten vom christlichem glowben Reuszen von Grosze Newgarten in solcher weissen, als hir nageschrieben volgett unnd ausgedrucket wirt, sondern allen vorfang, der uns beyden theilen inn diszen kegenwerdigen vorschreibunge unnd verbunde zue schaden oder hindernisse mochte kommen. Zum ersten so schall disze kegenwertige voreinunge, vorschreibunge unnd verbindunge angehen unnd sich anheben uff den hilligen pfingestag schierstkunftig¹ unnd weren zwey jar negst nach enander folgende vonn demselben berurten pfingestage. In diszem verbunde unnd von datum diszes briefs sall men van beiden theilen keinen tag halden mit den gedachten Reuszen von Grosz Newgarten, kein theill sall sich auch in der zeitt ahne das ander theill mit denselben Reuszen einen, vortragenn oder scheiden, es sey denne, das es eintrechtiglich geschee van beyden theilen. Wir sollen unnd willen auch van beyden theilen unns under einander getruwlich unnd mit gantzer macht helffenn inn sulcher weisse, das wir von beyden theilen unsern krieg ken die genandten Grosze Nouwgarter uff sancte Johannes baptiste tagh seiner geburt erstkomftig² anheben sullen, also das wir bruder Heidenreich meister zu Lieflande vorgedacht oder unser gebietiger, annewalden unnd leute sullen, als berurt ist, mit gantzer machtt disze der vorgeschriebenen Reuszen gebiete, Newslos unnd Cappurie, die an unses ordens grenitzen stoszen, krieglich obirziehen unnd en den groszten ernstesten schaden, den wir mogen, thun unnd beweisen, unnd in gleicher weisse unnser allergnedigester herre könig oder seine annewalde unnd lewte sullen auch zu derselbenn zeitt mit voller erer macht disze der berurten Rewszen von Grosz Newgarten gebiete, Nuppenborg, Landiszkron unnd Wolchow, die an des oben gedachten unsers gnedigen herren konings reiche grentze stoszen, krieglich abirziehen unnd en auch denn meisten unnd grosten schaden unnd ernst, den sie mogen, zuziehen unnd beweisen. Sonderlichs als denne berurt is, das men von beiden theilen die kriege eintregtiglich uff sanct Johannis baptiste tag seiner gebortt erstkomstig^a anslan unnd die Reuszen beschedigen sulle, so sullen unnd wullen wir auch von derselben zeitt an, diszen verbundt langes unnd obir, ken dieselbeg Reuszen unser straszen an beiden theilen stoppen unnd gantz zuschlieszen, also das unsers herrn könings gnade aus seinen reichen, landen unnd nemblichen den gebieten, die den Reuszen an der Nutenborg, Landiszkronn, Wolchow unnd sunderlichs an der Nw belegen sein, den Grosz Newgartern nichts sulle laszen zufuhren oder mit en mit koffenschafft zu thuen unnd zu schicken laszen haben; her sall auch die Reuszen in der maszen siene land nicht besuchen laszen. Desgleichen so sollen unnd wollen wir meister vorenant auch das also an unsern grentzen unnd landen, die da stoszen an derselben Reuszen lande, unnd sonderlichs an der Narven, vaste unnd unvorseret holden. Geschehes auch das die gedachten Reuszen von Grosz Newgarten ein theill, als des oben benannten herren könings reiche, lande oder gebiete oder unsers ordens

^{a)} Mai 28.

²⁾ Juni 24.

lande oder gebiete, obirziehen würden, den so sall das theill, das nicht also obirzogen wirt, mit alle seiner macht wiederumb die gebiete der Newgarter, die an seine grentze stoszen, oberziehen¹. Alle unnd einen itzlichen diszer oben geschreben articull, stueke unnd puncte in aller maszen, als sie vorgeschrieben stehen, globen unnd vorheiszen wir oben genanter meister zu Lieflande vor unns, unser nachkommen unnd unsernn ordenn daselbst bey guden trowen feste, craftig unnd unverseret zu holden; unnd wir hir nachgeschreben gebietiger, bruder Heinrich von Oitleve landmarschalck unnd Peter Weszeler kompthur zu Vellien Deutschen ordens, vor uns, unser nachkommen unnd unsern orden zu Lieflande; auch wir hir nachgeschrieben manne der oben genanten lande Lieflandt, Herman Sew^a, Johan Lechtes, Claws Mekes unnd Lambertt Metztak, vor uns, unser nachkommen unnd vor all die manne der genandten lande Liefland geloben bey guten trewen, das wir getrewlich darzu raten, helfen sollen unnd wollen, das all unnd ein itzlicher diszer berurten articull, stueke unnd puncte in aller maszen, als se geschreven stehen, die auch mit unsernn willen, rahte, wiszen unnd volbortt gescheen und geschreven sein, veste, kreftig unnd unvorseret gehalten sullen werden ahne alle argelist, intrag, neue funde unnd geferde. Des zu orkunde unnd bekentnisse mehrer sicherheit haben wir oben geschreven meister unnd gebietiger zu Lieflande unser itzlicher seins ampts ingesiegell unnd wir manne vorbenumt unser itzlicher sein angeborns insiegell eintrechtigen laszen anhangen diszem brieffe, der gegeben ist zu Walke am tage epiphanie Domini anno ejusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo.

291. *Herzog Philipp von Burgund an den HM.: bittet, zum Tage von Köln am 13. Juli d. J. dieselben Gesandten zu schicken, die auf dem Tage von Kopenhagen² gegenwärtig gewesen, cum quibus, hujus totius rei geste uti non ambigim[u]s^b plenam memoriam habentibus, nostri deputati tucius securiusque et liberius communicare, tractare et concludere poterunt et valebunt, auf dass nach Beilegung aller alten und neuen Beschwerden ein fester und dauerhafter Friede zwischen den beiderseitigen Ländern geschlossen werde. Gent, 144[7] Jan. 6 (die sexta mensis Januarii anno 46^o).*

R StadtA. zu Reval, Papierheft von 16 Seiten, von denen die drei letzten unbeschrieben sind, fünf auf den Streit zwischen den Holländern einer- und den Preussen und Livländern andererseits bezügliche gleichzeitige Urkundenabschriften enthaltend. Auf dem Umschlag die Vermerke: Der stad Revell sall disse regiister. Van Hollande unde den Lyfflendeschen steden. Copmanhaven van der 26^c schepe wegen, de de Hollander uppe der Traden nemen. S. 12 f.

292. *Bestimmungen der Tagfahrt zu Brügge hinsichtlich der seit dem Vertrag von Kopenhagen zwischen den Holländern einer- und den Preussen und Livländern andererseits entstandenen Streitigkeiten: die Holländer versprechen, die zu Kopenhagen zugesicherten, aber bisher nicht gezahlten 9000 fl. Grote den Preussen und Livländern zu entrichten; die darüber handelnde Urkunde und den von ihrer Seite besiegelten Vertrag von Kopenhagen haben die Holländer auf dem zu Köln am 13. Juli d. J. angesetzten weiteren Verhandlungstage dem Rath daselbst zu überliefern; dieselbe Verpflichtung haben die Preussen und Livländer hinsichtlich des ihrerseits besiegelten Vertrags von Kopenhagen und der von den 2500 fl. Grote handelnden Urkunde; nach Entscheidung aller Streitpunkte sind dann diese Urkunden auszutauschen; die beiderseits*

a) sic S.

b) ambigimos R.

c) sic R.

1) Vgl. n. 275.

2) UB. 9 n. 765.

arrestirten Güter und Personen sollen freigegeben werden und das den Eingesessenen beider Länder zugesicherte Geleit wird bis zum 24. Dec. d. J. verlängert; in Preussen und Livland sollen nicht mehr schlechte Zeuge, die mit von holländischen guten Zeugen abgenommenen Siegeln versehen sind, verkauft werden; über die Forderungen der Holländer, dass sie nicht mehr vom Artushof in Danzig ausgeschlossen werden, dass sie in Preussen und Livland Schiffe bauen und kaufen dürfen, dass ihnen daselbst kein Pfundzoll auferlegt werde und sie durch die kaiserliche Acht und die Fehmgerichte nicht belästigt werden. 144[7 Januar 8].

R StadtA. zu Reval, Papierheft non 16 Seiten (vgl. n. 291), S. 5—8; die untere Hälfte von S. 5 am Rande defekt.

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 55), gleichz. Kop., Pap.; das Ende fehlt.

Daselbst (Schbl. XXXIII/a n. 17) ein ausführlicher Bericht der preussischen Gesandten über die Verhandlungen zu Brügge. Dabei unter Anderem ein Konvolut der ausgewechselten Streitschriften. Am Schluss des Berichts ist davon die Rede, dass die Urkunde, die sich auf die Punkte beziehe, über die man sich geeinigt habe, besiegelt worden sei am Sonntag nach Epiphaniae (Jan. 8) und dass mit Ausnahme des Vogts von Heilsberg, der zu Brügge untersiegelte, alle Anderen es zu Gent gethan hätten. Ferner heisst es daselbst, dass der Tag auf den 22. September (14 Tage nach Mariae Geburt) 1446¹ angesetzt gewesen sei, dass am 1. Oktober (Tag Remigii) die preussischen Gesandten in Brügge angelangt wären, dass die Verhandlungen jedoch erst den 7. Oktober (Freitag nach Francisci) hätten beginnen können, da erst Tags vorher alle Deputirten aus Holland vollständig beisammen gewesen wären.

Vgl. v. d. Ropp, *Hanserecesse* 3 S. 162 Anm. 1.

Vgl. auch den Recess des Städtetages zu Marienburg von 1446 Dec. 9. Toeppen, *Ständetage* 2 n. 476, u. v. d. Ropp, l. c. n. 270 § 4.

Also in dem jare dusent vyerhundert und eyn unde vyertich bynnen der stad van Kopenhagen in dem ryke van Denemarken eyn zeker tractat und sune gemaket is tusschen den landen unde undersaten van Holland, Zelant und Vreysland und den landen und undersaten van Prussen und Lyffland,² so synd nach dem vorgeschreven tractat und sune vorgeschreven etlike schelynghe und twedrachten entstanden tusschen den landen unde undersaten vorgeschreven. Up dey neste ene dachvart also nu gehalden is gewest by den gedeputirden van beyden partien bynnen der stad van Brugghe in Flanderen, und deyselven gedeputirden van beyden partien darup vulmechtich by vruntliken tospreken etliker guder heren und mannen overkommen, overdragen und gesloten etlike artikel und puntten, up welke sey in geschel weren, dey hiir navolghen.

1. In dem ersten so sullen dey van Hollant, Zelant und Vreyslant gude und vaste breyve geven den van Prussen und^a Lyffland van neghendusent punt groten Vlamessches geldes, dey in der sune van Kopenhagen en gelovet weren bynnen vyer termynen nu geleden to betalen, dey noch to betalen to sulken vier termynen, gelick dey copien van den breyven, dey by vulbort beyder partien darup gemaket syn, vulkomeliken innehalten und begrypen, und de principallbreyve darup vorseghelt sullen dey van Holland, Zelant und Vreysland schuldich syn to leveren to handen der burgermestere und raed van Collen up der dachvart, dey to Collen up sunte Margarethen dagh negestkommenden³ tusschen beyden partien vorgeschreven sal gehalden werden. Auf derselben Tagfahrt haben die von Preussen und Livland Bürgermeister und Bath von Köln die von den 2500 *fl.* Grote handelnde Urkunde zu übergeben, welche sal gemaket und geordinert syn na inhalt der copien, dey darup van den gedeputirden van beyden siiden gemaket und geordinert is. Jeder Theil hat ferner den von seiner Seite versiegelten Vertrag von Kopenhagen

^a) und und R.

¹) Vgl. n. 259.

²) UB. 9 n. 765.

³) Juli 13.

den erwähnten zu übergeben, welche alle Urkunden so lange in Händen behalten sollen, bis alle Streitsachen zwischen beiden Parteien durch die na inhalt des compromises und anlosz hiirup gemaket¹ eingesetzten Schiedsrichter beigelegt seien, worauf dann der Obligationsbrief von 9000 *fl.* Grote und der von Holland versiegelte Vertrag von Kopenhagen den Preussen und Livländern, dagegen der Obligationsbrief von 2500 *fl.* Grote und der von Preussen und Livland versiegelte Vertrag von Kopenhagen den Holländern zu übergeben seien.

2. Die Beschwerde der Holländer, dass ihnen der Besuch des Kg. Artushofes in Danzig und der Handel daselbst verboten worden sei, wollen die Deputirten von Preussen und Livland an den HM. bringen, off hey myd rade syner gebeydigher, landen und steden darup wyse und weghe vynden und vorramen mochte, dadurch dat vruntliken unde gelymplichen usgedraghen und hengeleghet mochte werden.

3. Die Forderung der Holländer, dass sie in Preussen und Livland Schiffe bauen und kaufen können, was ihnen seit dem Vertrage von Kopenhagen verwehrt gewesen ist, soll ebenfalls an den HM. gebracht werden, off hey en des van sunderliken gnaden gunnen wyll unschedeliken syner herlycheit und rechten und hey darinne unverbunden to syn, und dat^a men in dusser saken den van Hollant, Zeland und Vreyslant nicht mer doen noch ungutliker handeln sall, dan dey van anderen landen vrunden van den vorgeschreven landen van Prussen und van Lyffland.

4. Item also van des keyzers achtbreyven, dar sich dey van Holland, Zelant, Vreysland op beklaghende syn, dat sey myd des keyzers achtbreyven² in den landen van Prussen und Lyffland belasted mochten werden, begerende darumme, dat dey avegedaen mochten werden, also dat sey domede in tokommenden tiiden bynnen den landen van Prussen und Lyfflant nicht gemoghet noch belastet worden, darop dusse gedeputirden van Prussen und Lyffland geantword hebben, dat dem heren homester und synen landen dat nicht stat to doende noch vochliken is weder dat hyllighe Romessche ryke und desshalb könnten sie das auch nicht zusagen, da sie keine Macht dazu hätten, aber sie wollten es auch gern an den HM. bringen.

5. Vort als van dem artikel van der veem haben die Deputirten aus Preussen erklärt, dass in ihren Landen nicht die Gewohnheit herrsche, Jemand damit optohalden edder to hynderen.

6. Auf die Klage der Holländer wegen des Pfundzoll in Preussen und Livland seit dem Vertrag von Kopenhagen, dat dat schynet to syn ene nygghecheit, und sunderlynges van der wyse, den vorgeschreven toll optoheven, der sere schedelich is, also sey segghen, den kopluden ghemerket, dat men dücke vele schattet dey geladen scheppe edder ungeladen to grote[r]^b summen wen sey werdich syn, haben die Deputirten aus Preussen erklärt, dass dieselbe unbegründet sei, da der Zoll seit alter Zeit eingesetzt und erhoben worden sei, der HM. nach kaiserlichen Privilegien das Recht habe, in seinen Landen Zölle anzuordnen und zu erheben, und der Pfundzoll nicht nur auf die Kaufmannschaft Hollands, sondern auch auf alle anderen das Land besuchenden Kaufleute und auch auf die Einwohner selbst gesetzt sei. Und ok also van der vorgeschreven manyren, den vorgeschreven toll uptoheven und to untfæen, hebben dey vorgeschreven van Prussen geantwort, dat by dem heren homester und synen landen vorgeschreven in sulker wyse nyggeliken vorseyn und geordynert is, das sey hopen, dat dey vorgeschreven toll und gemeynliken in allen anderen saken

a) dat dat R.

b) groten R.; grossen K.

1) Vgl. n. 295.

2) Vgl. Toeppen, Ständetage 2 n. 432 S. 694, u. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 232 § 3.

also vruntliken und gutliken gehandelt werden und ok nicht mer dan andere besweret edder belastet. Und de gedeputirden ute Prussen sollen bestellen den ut Holland, Zeland und Vreysland to der negesten dachvart to Collen unberuret de ordinancien van den punttolle nyggeliken gesatet.

7. Item so sal dey hant syn gelichtet van den guderen, gelden und kopenschopen, dey gearrastiret und gelettet syn in den landen van Prussen und Lyfflant van nemynghe weghe der twe unde twyntich scheppe uppe der Trade, und mydsamenden den gewanghenen personen van den vorgeschreven landen Hollant, Zelant und Vreysland, und sal verlovvet syn den vorgeschreven van Hollant, Zelant und Vreysland und anderen, wen dat anghaen mach, et sy dat dat belet gedaen sy in eren guderen eder nicht gedaen, dey to vorvoren, to vorkopen edder anders darmede to doende na eren guden wyllen na inhalt desselven tractatus van Koppenhaghen. Und desgelick ok in aller mate vorgeschreven sall gescheyn den van Prussen und Lyfflant van den van Hollant, Zelant und Vreyslant.

8. Item umme dat enyghe und schalkafftige und behende in Prussen und in Lyfflant vorkerende de zegele van den Hollandesschen laken pleghen afftotheyn edder in ander wyse afftokryghen und de an argen^a laken to doen, dey van der stat nicht en syn, da dat segel van is, und so men seghet, so vorkopet men da bedreychlich und lystlich quade, snode laken, dey nauwe eyens zegels werdich syn, vor fyne und gude Hollandessche laken, *was ein Betrug, der den von Preussen und Livland nachtheilig und in keinem Lande zuzulassen sei, so sollen die Deputirten von Preussen und Livland Fürsorge treffen* durch gude myddele und^b stroffynge, dat eyn sulkes nicht mer en gheschen.

9. Item also dat geleyde des herren homeisters van Prussen gegheven den van Holland, Zeland und Vreyslant utgaet op sunte Johannes baptisten dagh to mydsommer nestkommende¹, so hebben dey gedeputirden van Prussen und Lyfflant an dey ene siide unde dey van Hollant, Zelant und Freysland an dey ander ziide ditselve bestant und geleyde an beyden zyden vorlenget byt to kerstavend negestkommende². Und van dussen geleyden sal men van beyden ziiden gude vorsegelde breyve senden myd den clachten to Lubeck op den ersten dagh van Meyen negestkomende in handen des burgermeisters alda, umme de vort myd den clachten van dem naschaden, gescheyn sedder der zune van Koppenhaghen, dan alda itlich dem anderen by dem vorgeschreven borghermester van Lubeck overgelevert to syn.

Auf Bitte der Deputirten beider Theile hat Simon von Lalaing, Ritter, Rath und Kämmerling des Herzogs von Burgund, der von diesem mit anderen zum Vermittler der Streitigkeiten verordnet worden war, sein Siegel der Urkunde angehängt. Ferner haben untersiegelt: Erhard Pfersfelder, DO. Vogt von Heilsberg, und Konrad Kunseck, Ritter und Landrichter zu Bartenstein, von Seiten der Preussen und Livländer; Tillis van Wissekerke, Doktor in den weltlichen Rechten, und Gerhard Potter van der Loe, Rath des Herzogs von Burgund, von Seiten der Holländer, Seeländer und Friesländer.

Hiervon sind zwei gleichlautende Urkunden ausgefertigt worden, wovon jede Partei eine in Händen hat.

Gedaen int jar unses Herren dusent vierhundert ses unde viertich na dem lope des hoves und bysdomes van Dornek.

^{a)} eigene K.

^{b)} Hiermit endet K.

¹⁾ Juni 24. Vgl. n. 148.

²⁾ Dec. 24.

293. OM. Heidenreich Vincke von Overberch belehnt den Henneke Hintzke erblich nach livischem Recht mit Befreiung von Zehnten und sonstigen Lasten im Gericht zu Segewold mit einem Holm von $\frac{1}{2}$ Haken Landes und verschiedenen zum Theil an dem Rigaschen Wege belegenen Stücken Landes von im Ganzen $38\frac{1}{2}$ Loof und $10\frac{1}{2}$ Külmet Aussaat und Heuschlägen und Honigbäumen, wie Henneke das Alles schon früher besessen hat. Burtneck, 1447 Januar 9 (Montag nach Epiphaniae).

Archiv der livländ. Ritterschaft zu Riga, n. 135 S. 489—91, vidim. Kop. von 1682.

Die in N. N. Miscellan. 5, 6 S. 124 (vgl. dazu Beiträge zur Kunde Estlands etc. 4 S. 333) angeführte Urk. des OM. vom J. 1447 scheint nicht mit der obigen identisch, sondern eine Bestätigung von UB. 9 n. 5 zu sein.

294. HM. an den OM. von Livland: ersucht ihn auf Bitte des Herzogs Georg [Lugwenowitsch] von Nowgorod, die nach Preussen bestimmte Botschaft desselben sicher durch Livland geleiten zu lassen. Stuhm, 1447 Januar 13 (am achten tage epiphantias Domini). MD.

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 321—22, überschrieben: Dem gebiettiger zu Liefflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1551. Vgl. Карамзинъ, Изм. вое. Росс. 5 Anm. 316 n. 10, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1831, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2518.

295. Bestimmungen der Tagfahrt zu Brügge zwischen den Deputirten von Holland einer- und Preussen und Livland andererseits: zur Entscheidung der unerledigt gebliebenen gegenseitigen Beschwerden, die seit dem Vertrage von Kopenhagen entstanden sind, soll am 13. Juli eine neue Versammlung zu Köln stattfinden, deren Beschlüsse jeder Theil bei Strafe anzuerkennen verpflichtet ist. 144[7] Januar 20.

R StadtA. zu Reval, Papierheft von 16 Seiten (vgl. n. 291), S. 1—4; der Schluss fehlt und die untere Hälfte von S. 1 u. 3 am Rande defekt.

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 55), gleichz. Kop., Pap.

Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 162 Anm. 1.

Auf Veranlassung des Herzogs von Burgund und des HM. sind Deputirte von Holland, Seeland und Friesland einer- und von Preussen und Livland andererseits in Brügge versammelt gewesen, um die zwischen beiden Ländern seit dem Vertrage von Kopenhagen 1441 entstandenen Streitigkeiten beizulegen. Mit einem Theil derselben ist das gelungen, gelick also dat ok clarlik schynet by zekeren breyven darup gemaket und vorsegelt, dar elke partye enen breyff van hevet, dey dat vollenkomliken begrypen unde inneholden¹. Wegen der übrigen Beschwerden haben die Deputirten zu keinem entliken slote und eyndracht konnen gekommen, also dat by vruntliken myddel und tospreken etliker heren und merkliker mannen also vyl to dem lesten gedeghedynghet is gewest und besloten, dass zu Köln am 13. Juli d. J. eine Tagfahrt gehalten werden soll, zu der beide Länder ihre Deputirten senden sollen.

1. Die Gesandten beider Theile erhalten die Vollmacht, zwei merklike, unvordachte personen bynnen der stad van Collen und dey ute den landen Hollant, Zeland und Freyslant noch ute den landen Prussen und Lyffland nicht en syn zu Schiedsrichtern einzusetzen, um die noch unerledigt gebliebenen gegenseitigen Streitsachen, die seit dem Vertrage von Kopenhagen entstanden sind, innerhalb eines Monats beizulegen.

¹) n. 292.

2. Zur Entscheidung über die während dieses Zeitraums von den Schiedsrichtern nicht abgestellten Beschwerden sollen diese Bürgermeister und Rath von Köln als Oberschiedsrichter einsetzen.

3. Die Aussprüche der Schiedsrichter und des Oberschiedsrichters, sie seien auf rechtlichem oder gütlichem Wege erfolgt, sind die Parteien bei einer Pön von 25,000 rhein. Gulden anzuerkennen verpflichtet, wovon eintretenden Falls die eine Hälfte der Stadt Köln und die andere der Partei, die den Ausspruch beobachtet hat, zufallen soll.

4. Zur grösseren Sicherung der Sache sollen die Parteien geloben, zur Tagfahrt von Köln Urkunden zu liefern, in denen sie sich verpflichten, den Schiedsspruch zu beobachten.

5. Zur besseren gegenseitigen Unterweisung soll jede Partei die Beschwerden, die sie gegen die andere zu Köln vorzubringen gedenkt, in Urkunden aufsetzen, welche bis zum 1. Mai dem Bürgermeister von Lübeck zu übersenden sind, um dann ausgetauscht zu werden¹.

6. Die Deputirten beider Theile sollen nach Köln mitbringen den Vertrag von Kopenhagen, ausserdem die von Holland den Obligationsbrief von 9000 fl. Grote und die von Preussen und Livland den von 2500 fl. Grote, welche Urkunden Bürgermeister und Rath von Köln bis zur Entscheidung aller Streitigkeiten in Händen behalten sollen, die dann den Obligationsbrief von 9000 fl. Grote und den von Holland besiegelten Vertrag von Kopenhagen den Deputirten aus Preussen und Livland, andererseits denen aus Holland den Obligationsbrief von 2500 fl. Grote und den von Preussen und Livland besiegelten Vertrag von Kopenhagen zu übermitteln haben².

7. Sollten aus zwingenden Gründen die Deputirten beider Parteien oder die Mehrzahl von ihnen nicht nach Köln kommen können, so soll das jedem Theil unschädlich sein an synen vorbenomeden claghen, saken unde rechte.

Von diesem compromis und anlosz sind zwei gleichlautende Urkunden ausgefertigt worden, wovon jede Partei eine in Händen hat.

Besiegelt^a vom Rath zu Brügge mit dem Stadtsiegel. Uff den zwcenczigsten tag vom Januario ins jor unsers Herren 1446 nach dem louffe des hoffes und bischsthumes von Dorneck^a

296. Anträge der Gesandten des GF. von Litauen an den HM.: beklagen sich über von den Livländern erlittene Gewaltthätigkeiten und drohen, falls solches noch fernerhin geschehe, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Balga, 1447 Febr. 1.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XVI/a n. 47), gleichz. Kop., Pap., überschrieben: Dis ist die botschaft, die herr Vako houbt und Byler voith czu Cawen von des herrn grosfursten czu Littowen wegen gewurben haben czum Balge am abend purificacionis Marie im 47^{en} jare.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1547. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1857, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2570.

Nach mehreren nur Preussen berührenden Angelegenheiten heisst es:

Desglich hat unser herre grosfurste euch och zcuempoten und lassen sagen, das den unsern vyl unrecht geschiet von dem meister zcu Liefland: syne lewte erslaen unser lewte und ertrencken

^{a-a}) aus K: fehlt R.

¹) Vgl. n. 292 § 9. Gemüss diesem Beschluss wurden am 19. April 1447 von preussischer und livländischer Seite die Klagen gegen die Holländer aufgesetzt, die der Läufer Bartold nach Lübeck brachte, damit sie den Holländern behufs Beantwortung auf dem Tage von Köln übergeben würden. StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXI/a n. 84), gleichz. Kop., Pap. ²) Vgl. n. 292 § 1.

sy, in unser land uber die alden grenittzen ubirtreten sie, und her verbewtet en das nicht, und och uf unsern zehen czyen sie und vischen daruff, das dach von alders nicht gewesen ist. Darumbe were es och gut, das man uns das unrecht furdan nicht tete. Ab denne den unsern von en solch unrecht wurde furt geschen, so wurde e[n]^a och desglichen von den unsern unrecht geschen.

297 *Theoderich Nagel, Dompropst zu Riga, Andreas Seppelbeke, Heinrich Harnsch, Georg Dazeberch, Priester und Vikar an der Domkirche, und Anna von Aalen stiften ein Kapital zur Abhaltung einer ewigen Seelenmesse am Altar S. Josephs zur Krippe des Herrn im Dom zu Riga, wozu vier Priester angestellt werden sollen. 1447 Februar 2.*

R aus StadtA. zu Riga, Inneres Rathsa. Kaps. c, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Dompropstes (abgebildet Brieflade 4 Taf. 28 n. 47), Seppelbekes (Hausmarke), Dazeberchs (über der Hausmarke ein Kelch) und Harnschs (im Sgf. drei Muscheln).

Ri Bibliothek der lwländischen Ritterschaft zu Riga, Mss. n. 113 Urk. 10, Orig., Perg., die vier anhangenden Siegel nicht mehr vorhanden. Hildebrand.

Verz.: nach dem Auszuge von R in Brotzes Sylloge Index n. 3410.

In deme namen der hillighen drevaldicheit, des vaders unde des sones unde des hillighen geystes amen. Nademe dat alle mynschen sterfliik syn unde salich dejennen syn, de in Cristo deme heren wol vorstorven syn, de doet edder^b des sunders vorveerlik, greslik unde alto quaed is, wente van Gode ewichliken gescheden blivet se mit deme vörsten der düsternisse vordōmet an der helle yn ewigem dode, der nyne dechnisse blivet mit den salighen, wente se vordelget syn uthe deme boke der levendighen unde mit den ghuden se nicht werden geschreven. Hirumme wy erer ok vorgheten unde to dessem male nicht mēr ghedenken. Der salighen edder de yn gnaden von hennen vorstorven syn, der ere rechtverdicheide by Gode unde by den mynschen nummer wert vorgheten, vele syn, de van der barmeherticheit Godis unde ok vormyddelst medevordenste erer ghuden werke van munde to hemmelrike, van dessem dale des yamers unde aller drōfnisse to der stede aller wolluste, von dessem sterfliken levende in dat ewighe levent, van uns sterfliken mynschen to deme unsterfliken Gode syn hengevloghen. Dit sint alle de leven hilligen Godis unde unse hūlpesheren, de des nicht behōven, dat wy vor see bidden, mer dat wy se loven, benedyen, eren unde bidden, uppe dat se Got den heren vor unse unde der werlde sūnde bidden. So is erer ok vele, de so yn gnaden vorstorven syn, dat se doch tor tyd yn swaren pynen entholden syn. Dat synt der gelōvighen sele, dar men ane underlaet vōre biddet yn der hilligen kerken; des is ene sere behoeff, dat en mit ghebede, mit almissen unde mit deme hōgesten offere des hilghen altares gheholpen weerde, wente se sik sulven ghehelpen nicht en kōnen noch ichteswes ghudes vordenen, wente dar se syn, dar en is nene tyd ofte stede des vordenstes. Mer wat se yn ereme levende guder werke vor sik ghedan ofte gesant hebben, der mōghen se sik bevrowen. Desse alle ropen ane underlaet to uns yn beghere: Vorbarmet yw unser, Vorbarmet yw unser, unse leven vrūnde. Desse de synt alle Godis vrūnde, deme grote begehelicheit darane geschūt, dat vor se ghebeden wert, wente he also gesproken hevet: Wat gy den mynsten don van den mynen, dat do gy my sulven. Unde wanner en uth erer pyne mit guder lude hūlpe gheholpen wert, so schūt Gode unde^c alle synen hilghen leve, unde se des nummer vortyen, vor alle dejennen, de en behulplik gewesen syn, den leven Got stedichliken to bidden. In desse schare der selen, so vormode wy uns, dat wy alle komen mōthen, denne begherende, dat men uns wat ghudes

a) em *K*.

b) sic *R*, *Ri*.

c) mit *Ri*.

nadede. Dyt betrachtende, dat wy denne wat gudes vor uns vynden möghen, des Got yn syner hilghen drevaldicheit gheeret werde, de moder Godis mit aller schare der leven hillighen ghelovet unde gheweerdiget, de armen selen yn den pynen vróliken ghetróstet unde wy armen sündere in desseme sterfiken levende möghen ghebetert werden, so hebbe wy Theodericus Nagel domprovest der hilghen kerken to Rige, Andreas Seppelbeke, Hinrik Harnsch¹, Georgius Dazeberch eyne prester unde vrouwe Anna van Aalen gedacht nütte to synde eyne ewighe selemissen to stichtende mit behülpe guder ynnigher mynschen almissen in der hilghen domkerken to Rige na der wise, hir vúrder under geschreven is. Dit hebbe wy mit gantzer demódicheit den ersamen heren des cappittels dersulven hilghen kerken to irkennende geven, andachtliken biddende unde othmodichliken begherende, stede, stunde unde wise to enem sulken Godes denste yn erer kerken to holdende. Des se yn gótlíker leve gevrowet, ghútliken dat anghenamet unde endrechtliken eren ghuden willen darto ghekart, uns des geghant hebben. Hírumme van angeystinge des hilghen geistes to ewighem groten love unde eren der ergenómeden óverhochgeloveden hilligen drevaldicheit, des vaders, des sones unde des hilligen geistes, der hemmelkonygynnen, unsir allirgnedigesten vrowen juncvrowen Marien mit aller schare der hillighen tor ewighen werdicheit, den armen dúrftighen selen, de yn eren swaren pynen des veghevúres unser hülpe begherende syn, to ewighem vrólikeme troste unde uns armen sünders yn dessem sterfíkeme levende to behulpe der gnade, tor beteringe unses levendes: wy Theodericus Nagel domprovest der hilghen kerken to Rige, Andreas Seppelbeke, Hinrik Harnsch, Georgius Dazeberch prester unde yn dersulven kerken vicarius unde vrouwe Anna van Aalen mit mynen kinderen myt andachtiger othmodicheit yn Gode unsem heren uprichten, stifften unde funderen yn kraft desser jeghenwardigen schrift eyne ewighe syngende selemissen in der vorgeschreven hilligen domkerken to Rige to deme altare ghenómet sancti Joseph des vortruweden brúdegames der juncvrowen Marien to der kribben des Heren, dat wy to dersulven missen hebben laten buwen unde ok wyghen, des uns de ersamen heren des capittels mit ghudem berade darto geghant hebben unde wy der hilghen kerken, dat se desser misse nene vorlastinge ofte besweringe en hebbe, viftich olde mk. ofte drútteynde halve nye mk. nú tor tyd genge unde geve to ereme buwete gegheven hebben. To desser missen denen schólen veer erlike prestere ofte so vele, also men yn tokomenden tiden mit redeliker renthe belonen mach, se to holdende unde wartonemende na ummeceche, also en dat bequeme is, in desser nagescreven wise. Int erste schólen se holden in deme hilgen wynachtendaghe dat officium Puer natus des dages allene; in deme hilghen paschedaghe mit den dren negesten dagen, also maendach, dingstedach unde middeweken, dat officium Resurrexi, dat men ok holden schal over de anderen sondaghe na paschen wente to der hemmelvart unsis Heren, so men singen sal dat officium Viri Galilei, dat men ok holden sal des sondagis bynnen densulven achte daghen; in deme hilgen pingstedaghe allene dat officium Spiritus Domini; in des hilgen lichames daghe dat officium Cibavit; in deme dage der hilghen hemmelvart unser leven vrowen dat officium Gaudeamus omnes; in allen anderen sondaghen over dat gantze yar dat officium van der hilgen drevaldicheit Benedicta sit sancta trinitas. In allen dessen vorgeschreven festedaghen so schal men yo mede holden eyne collecte vor alle gelovigen selen; in allen anderen daghen over dat gantze jar, se syn vyrlik ofte nicht, scholen se holden dat officium vor alle gelovighe selen mit sulkem beschede, dat men tússchen paschen^a unde der hilgen drevaldicheit daghe schóle holden dat officium Si

^{a)} fehlt Ri.

¹⁾ Wird 1446 als Rigascher Bürger angeführt. Vgl. Napiersky, *Die Erbebücher der Stadt Riga* S. 89 n. 817.

enim credimus, dat to der tyd vóchlikest denet, in allen anderen dagen over dat gantze yar, se syn vyrlik ofte nicht, dat officium Requiem eternam. Desse misse schal alleweghe gheholden werden altohandes na unser leven vrowen missen in der capellen; id en were dat yennich predekyefest dat hinderen wolde, denne so sal men desse missen na der predekye holden, also dat der kerken bequemet is. Unde so vakene also men de selemissen holdet, so scholen se eyn bóldik over eynen roeff strecken, darby twe lichte entfengen unde under der elevacien unde upbóringe des sacramentis singen den versen Qui in cruce positus etc. Unde na der missen schólen se eyne commendacien by deme rove lesen, unde de prester, de des dages de misse gesungen hevet, de schal ok eyne vigilie by sik dessulven dages lesen. Vortmer so wille wy ok, dat en desse misse nicht in eyn beneficium ofte yn eyn leen stedichliken denen schóle, mer yn eyn officium, dat is yn eyn ampt, de wile dat se des wol waernemen kónen. Anders so mach men en eyne tyd tovóren dat officium upseggen unde anderen erliken presteren dat bevelen. Dessen presteren, de tor tyd to desser missen denen, eres sorchvoldighen arbeydes to belonende, begiften unde begaven wy in kraft unde vullemacht desser jegenwordigen fundacien mit deme renthebreve des vorstentliken rades der erliken stad Rige ewichliken to der missen to denende, de uppe teyn nye mk. gudes geldes jarliker renthe spreket, ghekoft vor drúddehalfhundert nye mk. dessulven pagimentis genge unde geve in Lyfflande in gifte desses breves, der eyne jewelike getalde mk. yn kope unde betalinge an sik hevet unde hebben schal sóven lot lódiges sulvers, also de hóvetbreff dat clarliken uthdrúcket. Unde uppe dat in der tohopebringinghe des gherórden hóvetsummen druddehalfhundert nye mk. nymande meer togeleghet werde, dan eme gheboret, des mank uns keyn begheret, so wille wy beschedeliken uthdrúcken, wo leefliken unde eyndrechtliken wy den vorgénómeden hovetsummen tohopegebracht hebben, jewelik na synem vormoghe. Int erste de ersame here Theodericus Nagel domprovest mit vulbort synes ersamen capittels syner geistliken ghúdere viftich nye mk., der eme dortich nye mk. vorschenen unde angevallen weren van eynem erbaren prestere Nicolao Falkenberch seliger dechnisse, unbeschrevens testamentes vorstorven; Andreas Seppelbeke vyf unde seventich nye mk.; Hinrik Harnsch dre unde dortigeste halve nye mk.; Georgius Dazeberch eyn prester dre unde dortigeste halve nye mk.; vrowe Anna van Aalen myt eren kinderen vyff unde twintich nye mk.; darto von anderen innigher mynschen almissen vyf unde twintich nye mk. ghekomen syn, dar de summa der drúddehalfhundert nye mk. von geworden is¹ unde de renthe der teyn nye mk. in deme rade gekoft is. Hirenboven de ersame here domprovest vorgescreven gegeven hevet eynen breff sprekende up hundert olde mk., so gut also vyf unde twintich nye mk. an deme hovetsummen, dar de jarlike renthe von is sós olde mk., so gut also sós nye ferdinge, den veer presteren to denende, darvóre súnderliken se de collecten von den veer patronen dessulven altaris alle dage holden scholen. Ok de ergenómede erbare vrowe Anna van Aalen mit eren kinderen gegeven hebben tor beteringe der prestere renthe eynen breff sprekende up hundert olde mk., dat syn vyf unde twintich nye mk. an deme hovetsummen, dar de jarlike renthe aff is sós olde mk., dat syn sós nye ferdinge, unde ok eynen vorghúldenen kelk to deme altare ewichliken to blivende. Unde dat dejennen nicht vorgheten werden, de boven desse vorgescreven renthe ere almissen hirtó gegeven hebben unde noch to gevende werden, so wille wy, dat men se alle by namen mit erer gifte unde wor desse almissen to nütte der missen angelecht werden in eynen inventarium schreven schóle, de namen derjennen, de ere almissen

¹⁾ Die Summirung ergibt nur 240 Mark.

herto gegeven hebben, eyn mael in deme jare, wannere men den presteren ere renthe gevet, en vorelesen schal, dat se weten moghen, von weme se ere almissen boren unde vor weme se vorplichtet syn to biddende. Unde wanner de namen en voregelesen syn unde ere renthe gegeven is, so schal eyn jewelik in dat besunderen eyne vigilie unde eyne selemisse en to troste lesen. Scheghe id ok na Godis willen, dat yn tokomenden tiden von innigher gôtliker hantrekynge desse renthe vorbenômet verbeteret wôrde, dar schal men to desser missen ornat, belûchtinge unde wes darto noth unde behoff synde wert mede tûghen unde ok yo der prestere renthe verbeteren, mit sulkem beschede, dat se denne schôlen hôgher vorplichtet syn, Got den heren vor dejennen namentliken to biddende, de ere hantrekinge darto ghedan hebben. Desse vorplichtinge unde vorbindinge na beteringe erer renthe sette wy to der vorsichticheit derjennen, de dar in den tiden vôr raden werden. Vortmer dat desse leeflike Godis denst yn tokomenden tiden nicht undirgha, dat Got vorbede, edder ander vorsûmenisse darane geschee, so wille wy, nademe dat wy alle sterfliken syn, by unsem levende hir vore wesen, mit alle unsem vlite dit betrachtende, also wy mit leefliker eendracht beyde geistlik unde wertlik desse missen angehaven, begrepen unde funderet hebben, so ok vorstendere beyde geistlik unde wertlik dûnket nûtte wesen to kesende, de ghelyk mit uns, de wile unser eyn in deme levende is, samentliken dessen Godis denst môghen helpen vorstan. Des so kese wy von geistliker acht int erste eynen heren domprovest dersulven vorscreven kerken to Rige tor tyd synde, de desses Godis denstes eyn vlitich medevorstender unde eyn beschermer sy. Vort so wille wy hir ok to hebben eynen vicarium in desser sulven kerken to Rige, de stedes gegenwardich sy, mede eyn vorwesser to synde, den de provest mit den anderen wertliken vormunderen eyndrechtliken kesen unde samentliken eme dat bevelen sullen, also dat he sûnderges rôke sorghe hebbe, dat desse misse gehalten werde, dat he ok de anderen vormundere, wanner des behoeff is, tohope vorbode; dar wy nû int erste to kesen den erbaren prester her Johan Meyer vicarium desser hilghen kerken, de mit gûtlicheit dat hevet anghenamet unde mit vlite gerne na alle synem vormôghe wil vorstan. Vort so wille wy, dat ok alle mael von wertliker acht twe medevorstendere schôlen wesen, darumme wy den ersamen raed der stad Rige mit vlitiger andacht gebeden hebben, alsûlker vormunderschop to Godis denste sik antonemende, so beschedeliken, dat men alle mael uth ereme vorstentliken sittenden stole twe kese, de von demesulven ersamen rade desse vormunderschop yn beveel nemen scholen, dessen Godis denst von erent wegghen yn bestendicheit mit den anderen helpen to holdende, to vormerende unde nicht to nedderende. Dar se uns ghûtliken up gheantwerdet hebben, eyn sulkes up sik gerne to nemende, Gode to love unde to eren. So hebbe wy herto ghekoren unde jeghenwordichliken kesen unde demôdichliken bidden de ersamen vorsichtigen manne, heren Hinrik Eppinghusen unde Gerwen Gendena, der vorscreven stad Rige burgermeistere, de alsulke sake van deme ergenomenen ersamen rade in beveel entfangen gûtliken anghenamet hebbet. Den wy ok yn kraft desser schrift unser fundacien unse medevulmacht geven uns ghelyk de wile unser eyn levet to radende tor ôkinge unde verbeteringe des vakengenomenen hilgen Godis denstes. Unde wanner dat na der schickinge des leven Godis unsis levendis nicht meer en is up desser erden, so scholen de veer ergenômeden vormundere ofte vorstendere unde ere nakomelinge eyndrechtliken intsamen allis dinges mechtich syn, den Godis denst to vordeghedingen, yn bestande to holdende, to vormerende unde nenerleye wys laten swaken ofte undirghan, also se na desseme levende an erer selen in der schare aller gelôvighen selen dessis hilghen Godis denstes sik mede bevrowen unde vor deme strengen gerichte Godis vorantwerden willen. Vortmer so is unse

ernstlike wille, dat nymant von dessen vorstenderen, se syn geistlik edder wertlik, edder eyn islik by sik, schöle jenighe overherlicheit sik annemen vor dessen denst Godis to radende, men se scholen mit eyndracht zamentliken, de eyne nicht meer wen de andere darvöre raden, de eyne nicht hōgher wen de ander in desser vormunderschop sik to achtende. Wörde ok welk van dessen veer vormunderen afwesende merkliken buten landes, de sal mit eyndracht unde vulbort der anderen dree over de tyd synes affwesendes eynen anderen yn syne stede setten, oft ichteswat in dessem Godis denste to donde wörde, dat se dat eendrechtliken entrichten. Weret edder^a dat desse vorgeschreven selighe unde hilghe misse in tokomenden tiden der hilgen kerken to Rige in deme dome to swar wörde oft unbequeme dar to holdende, merkliken dat de erbaren heren des capittels edder erer kerken cappellane sik des beclaghende würden unde hynder desser selemissen gescheghe, dat lichte se nicht möchte gesungen werden, so scholen de vormundere dersulven missen denne synde eendrechtliken des vulmechtich syn, de missen to leggende in eyne andere kerke, wor en dat evenst dūnket, dar se ane hinder Gode to love, den selen to troste gehalten werde, unde so vakene, dat id redelike sake dwinget, se de missen vorleggen mōghen bynnen der stad to Rige blivende, darmede ok desse unse fundacie in vulmacht beholden ungeswaket, nene geweldighe hant, geistlik ofte wertlik, boven desse unse veer vormundere sik hir yn to stekende oft jeghen to settende. Wanner ok welk von dessen veer vormunderen na deme willen Godis vorstervet, so sal men id also holden, dat alle mael eyn here domprovest to Rige tor tyd synde, also vorscreven steit, eyn vormunder sy, dat he, wanner eyn der anderen vorstervet, samentliken mit den anderen, de noch levendich syn, kesen schōlen eynen anderen, darto bevellich: vor den uth deme rade eynen anderen uthe deme rade, vor eynem vicarium eynen anderen vicarium. Desse gekorne scholen dat yn beveel nemen, de uthe deme rade von deme ersamen rade, deme vicario edder^a de anderen dree dat eendrechtliken bevelen schōlen, also hir vorscreven steyt. Vortmer dat alle dūslike vorgeschreven gesette unde geschichte in ghedechte der mynsche(n)^b blive unde sundergis derjennen, de hir to vorstenderen ghekorn syn unde yn tokomenen tiden ghekoren werden, so wille wy, dat desse unse jeghenwordighe fundacienbreve scholen twevoldiget syn, also dat de eyne fundacienbreff sulle vorwaret syn in des rades kameran, de andere fundacienbreff mit deme hōvetrenthebreve des ersamen rades unde mit deme inventario unde mit allen anderen breven, clenoden, ornat, almissen, wo de mōgen ghenōmet syn, sullen yn vorwaringe der veer vormunderen bliven. To ener merer gruntliker bevestinge alle desser vorgeschreven sake so hebbe wy Theodericus Nagel provest der hilgen kerken to Rige vorgeschreven, Andreas Seppelbeke, Hinrik Harnsch unde Georgius Dazeberch vicarius dersulven hilgen kerken vorgeschreven mit gudem berade unde mit lefiker eendracht unse ingeseghele neddene ghehangen an dessen unsen fundacienbreff, de gegheven unde gescreven is in den jaren na Cristi gebort unsis heren dusent veerhundert unde in deme sōven unde veertigsten jare uppe de hillighe hochtyd purificacionis Marie der hochgeloveden hemmelkonyngynnen.

298. *HM. an Kaspar Schlick: bittet, vom Römischen Kg. Urkunden auszuwirken, in denen der HM. und der Orden in Livland ermahnt werden, Johann Kreul zum Bisthum Oesel zu verhelfen, ferner die Bischöfe und Kapitel von Dorpat, Reval und Kurland wie das Kapitel von Riga, die Ritterschaften dieser Stifte, die Ritterschaft von Harrien und Wierland und die livländischen*

a) sic R, Ri.

b) mynschen Ri; mynsche R.

Städte angehalten werden, denselben an der Besitzergreifung des Bisthums nicht zu hindern; schliesslich sei die Ritterschaft des Stiftes Oesel zu ermahnen, in derselben Weise zu handeln und Johann als ihren Herrn anzunehmen. Brandenburg, 1447 Februar 10.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 341—42, überschrieben: Her Caspar Slick.

Hochwirdiger wolgeborner etc. Als denne euwer herlichkeit wol moge vernomen haben, das unser allirheiligste vater der pabst Eugenius den erwirdigen und geistlichen unsers ordens herren Johansen Kreuwel bisschoffen zcu Osil mit dem bischoffthum und kirchen zcu Osil gnediglich versehen und damit belehent¹ und ouch das unser allirgnedigster herre Romischer koning, das wir dem genanten herren Johannsen in die besitzung des gnanten bisschoffthums und kirchen helfen welden, in vorgangen zzeiten geschreiben hat², so were wol unsir wille und meynung und bitten euwer herlichkeit ouch darumbe mit sunderlichem fleisse, das euwer herlichkeit uns funff offen brieffe von unserm allirgnedigsten herren Romischen koning uszrichten geruchen welle, eynen an uns, unsers ordens obirsten gebietiger zcu Lifflandt und an die gebietiger sprechende, darinne unser allirgnedigster herre Romischer kuning uns etwas ernster und mit begirlicher fleissiger ermanung schreibe, das wir dem gnanten herren Johannsen in die besitzung der kirchen zcu Osil hulfen; den andern an die herren prelaten, bisschoffe und capittelle der kirchen Tarbat, Revall und Kuerlandt und das capittel zcu Rige sprechende, das em die keyn wedirstehend darinne teten. Sunder dem ertzbisschoffe zcu Rige bedurffe seyn gnad darumbe nicht schreiben. Den dritten desgleichen luytes an die ritterschafft derselbigen gestifte und an die ritterschafft in Hargen und Wierlandt sprechende; den vierden an die stete in Lifflandt, als Rige, Tarbat, Reval etc. sprechende, das die alle dem obgnanten herren Johannsen keyn wedirstehend in solcher besitzungen ingang teten. Und denne den funfften an die ritterschafft des gestifts zcu Osil sprechende und das unser allirgnedigster herre Romischer koning sie ernstlich ermanende schreibe, das die den vorgedachten herren Johansen als iren herren uffnemen, zculassen, hanthaben und in der besitzungen inganck keyn wedirsteen thun ernstlich^a schreibe^a Und welle uns denne solche brieffe bey dissem bewaiser schicken und senden. Wir haben ouch dem wirdigen, achtbaren und ersamen her Paulo geistlichs rechts licenciats etc., unserm sendeboten und lieben besondern, so ver her zcu euwer liebe werde komen, solch sach mit euch zcu verhandelen bevolen. Und ap euwer groskeit uns solch brieffe itczundt nicht uszrichten mochte, so bitten wir euch mit begirlichem fleisse, das ir uns die, wen ir ken Wien komet, uszrichten und die denne ouch mit der commission, davon euwir herlichkeit wir furmals geschreiben haben, in euwerm briffe an uns sprechende vgeschlossen unsers^a ordens ken^a daselbst in unsers ordens huwse antwurten lassen wellet, das wir, besunder lieber herre, mit begirlichem willen gerne wellen verscholden etc. Geben uff unserem huwse Brandenburg am tage Scolastice virginis im 47^{en} jare.

299. *HM. an den OM. von Livland: sendet n. 296 und ersucht ihn, mit dem GF. von Litauen zur Abstellung der Beschwerden desselben gegen die Livländer einen Tag aufzunehmen. Waldau, 1447 Febr. 16.*

^{a—a)} unnütz in K.

¹⁾ UB. 9 n. 438, vgl. n. 664.

²⁾ Vgl. n. 200.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 347—48, überschrieben: Dem gebiettiger zcu Liefflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1553. Vgl. Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1834, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2521.

Ersamer besunder lieber her gebiettiger. Wir thun euch zcu wissen, das der herre grosfurste zcu Littauwen seyne mercliche botschafft, als den houbtman zcu Cauwen und den voith daselbst, an unser lieben frauwen abent purificacionis neestvergangen¹ bey uns gehabt hat, welche botschafft nach andern gewerben etliche clagen, die wir euch hirinne verslossen senden, obir und widder unsers ordens zcu Lifflandt undirsassen uns vorgebracht und ouch etliche hertliche rede dabey gehabt habe². So seyn wir von etlichen gutten frunden und gonnern und den grosten herren usz Littauwen wol gewarnet wurden, das solche herte reden darumbe seyn gescheen, das solche sachen gewandelt werden, und wie ein solchs nicht gewandelt wurde, das villeichte denne ir und unsers ordens undirsassen zcu Liefflandt des[ha]lben^a zcu schaden komen mochten. Und darumbe so seggen wir wol, das ir umbe solcher sachen und schelungen willen und uff das die gutlich und gelimplich mochten hengelegt werden mit dem herrn grosfursten und den seynen eyns tages eyns wurdet und verramet, uff das deshalben nicht grossz unwillen entstehen bedurffte. Und haben och dem herren grosfursten zcuempoten, das wir mit euch welden bestellen und schaffen, das ir umbe der sachen willen eynen tag mit em zcu halden eyns werden und verramen suldet. Und darumbe so bitten wir euch mit fleissiger begerung, das ir umbe solcher sachen willen mit dem herren grosfursten eyns beqwemen tages eyns werdet und darczu ouch beqweme lewte schicket, uff das solch sachen und schelungen verhort, erkant und hengelegt werden und ydermann geschee, worczu her recht habe, und ir und unsers ordens undirsassen zcu Lifflandt zcu forderem schaden adir krigen nicht komen bedurffe, wen ir wol konnet irkennen, wie ir alda zcu krige qwemet, das wir alhie nicht ungemuhet bleben, davon uns und unserm orden grosse und merckliche schaden entsteen mochten. Und darumbe so schicket yo sulche beqweme lewte zcu solchem tage, das sulche sachen und schelungen entlich und ane lenger vorczogern hengelegt und entscheiden werden, wen ir wol konnet erkennen, das usz lenger verczogerung nicht vil beqwemkeit nach gelimpes, sunder vil mehe ungelimps entstehen und komen mochte, das uns und unsern gebietigern ye nicht lieb were. Geben uff unserm hwse Waldaw am dornstage nach Valentini im 47^{en} jare.

300. *OM. von Livland an den HM.: meldet, dass er in merclichen unsers ordens sachen czu Liefflande den Komthur von Reval, Johann Osthof von Mengden, und Paulus, seinen heymelichen schreiber, zu ihm sende, die den 5. März (uff den sonntag reminiscere) zu Memel eintreffen werden. Der HM. möge Verfügung treffen, dass nach alter Gewohnheit die Botschaft von Memel an mit allem Nothwendigen versorgt werde, und dieselbe wissen lassen, wo sie ihn treffen könne. Riga, 1447 Febr. 25 (am sonnabend czu fastenacht).*

*StaatsA. zu Königsberg (war nicht registrirt), Orig., Pap., mit briefschl. Sekret.
Vgl. Index n. 1273,19.*

301. *Lübeck an Stralsund: theilt mit, dass es während der dreiwöchentlichen Anwesenheit des Kg. Christoph von Dänemark in Lübeck in der Städte und des gemeinen Kaufmanns Angelegenheiten*

a) desselben K.

¹) Febr. 1. ²) n. 296.

wichtige Verhandlungen mit demselben geführt habe, die sich weder schriftlich noch mündlich melden liessen; ebenso in Betreff der Bergenfahrer, die an ihren Rechten stark verkürzt wurden. Uns scriven ok de Lifflandesschen stede, alse yd ovel steit in der see, nômeliken van Gotlande uth, efft jenighe schepe uthe dessen steden segelen wolden, dat wy de warschuwen, dat see myt were unde vólke vorsekert werden, dat see unbeschediget môghen bliven¹; unde dat de kopvrede twisschen den Naugardes unde dem Dûtschen copman up paschen² uthgeit unde de lantvrede twisschen den Naugardes unde dem orden up Johannis³. So en vornemen see nicht, dat jenich bestânt dar twisschen begrepen sy, darumme warschuwinge to donde, dat nymant vorderfflike gudere dar to lande en sende, up de Russen denende etc. Um diese und andere Angelegenheiten zu berathschlagen, sei eine baldige Zusammenkunft der Städte erforderlich, und zwar habe es dieselbe auf den Dienstag nach Laetare⁴ nach Rostock ausgeschrieben, wohin es Stralsund seine Sendeboten zu schicken bittet. 1447 März 1 (Mittwoch nach Invocavit).

Stadt.A. zu Stralsund, Hanseatica Schbl. 23, Orig., Perg., mit Resten des briefschl. Sekrets. Hildebrand. Gedr.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 276, UB. der Stadt Lübeck 5 n. 402.

302. Everwin, Graf von Bentheim und Herr zu Steinfurt, an den HM.: bittet zu bewirken, dass Mathias von Boningen befördert oder, falls das nicht möglich sei, wenigstens in seinem Amt Windau belassen werde. Bentheim, 1447 März 12.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XXII n. 54), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1554.

Dem erwerdigen heren, dem hovemeyster^a in Pruessen, unsen lieven gemynden heren und gueden frunde.

Erwerdige liebe gemynde here und guede frund. Uns ys angekommen van somigen unsen frunden, de bynnen uwer leyffden lande geweset und gedyent heben, den wii vrageden na gelegenheyt heren Mathias van Boningen⁵, uwer oirden ridderbroder, so als he unse nabuer geboren ys, de uns berichteden, dat he vortiits beveel hadde gehaet yerste van der vogedye van Wenden, na tot Wittensteyn, darna tot Goldingen und noch darna tot Rossyten und nu vernedert were und tot eynem cleynen beveel gesât, als to der Wyndouwe. Und want dan, als vurgenant ys, desulve here Mathias und syne aelderen und mage unse nabuer geboren syn und uns menegen deynst gedaen heben und ock van der bester und aelderster ridderscap wtgekommen synt und uns seer fruntliche mit en bewant ys, so dat wii one seer gerne gefordert segen, bydden darumme uwe leyffden, als wii deynstlikeste mogen, mit ganser begerten, den vurgenanten heren Mathias, de eyn bedaget man ys, in uwen gedachten willen heben, hem gunstich und forderlich to syne, dar sich dat geboren mochte tot eynem begeren; und mochte dat nicht geschien, dat he doch dan in densulven beveel, he nu ys vurgenant, syn leven lanck blyven moge und darinne nicht hindert und beswert werde. Und u hiirinne gunstlichen bewisen willen und geschen laten tot behoff heren Mathias vurnant, willen wii gerne mit allen, des wii vermogen, tegen u und uwe oirden

a) sic K.

¹) Vgl. n. 225 und Rigasche Kämmererechnungen zu 1447 ca. August: 20½ mk. geven Wenemer mit Woynhusen vor breve to Lubeke to bringende, de bارسen to warnende. Vgl. auch den darauf folgenden Posten: 1281 mk. und 12 sl. stunt de barse mit den bussen und mit aller utredinge. ²) April 9. ³) Juni 24. Vgl. n. 209.

⁴) März 21. ⁵) Vgl. über ihn Pers.-Reg. zu UB. 8 u. 9.

verschulden. Und wes he unser bede hiirinne geneten mach, begeren wii uwe guetliche bescreven antworde bii brenger desses breves. Desulven uwe leyffden unse here God almechtich frolich und gesont bewaren wille to langen. Gegeben to Benthem des sondages oculi anno Domini 47, onder onsen ingesegel.

Everwin greve to Benthem und here to Stenvorde.

303. *HM. an den OM. von Livland: bittet um dessen Meinung, ob Herzog Georg Lugwenowitsch, der, obgleich ihm vom GF. von Litauen die väterlichen Güter zurückgegeben worden, dennoch Hauptmann von Nowgorod bleiben wolle, bei seinem Rückwege vom heiligen Blut zu Wilsnack bei dem dann voraussichtlich eingetretenen Kriege zwischen Livland und Nowgorod der Durchzug durch Preussen und Livland gestattet werden solle. Mohrungen, 1447 März 14.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 367—68, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1555. Vgl. Карамзинъ, Изм. 100. Росс. 5 Anm. 316 n. 11, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1837, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2525, Caro, Gesch. Polens 4 S. 257 Anm. 1.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Niclusz Wilke ist bey uns gewesen und hat uns gesagt, wie her umbe weynachten neestvergangen zcu Littauwen bey dem herren grosfursten und bey herczog Jorgen Langwennowicz sey gewesen und das herczog Jorgen uff santt Johannis baptisten tag¹ zcu Crocaw bey des herren grosfursten cronung welle seyn und sich denne ken der Wilsznack zcum heiligen blute, dahan her sich gelobet habe, und denne furdan durch unser lande Pruwsen und Lifflandt und uff Pletczkaw, von den her ouch itczundt eyn geleith habe, und also furdan ken Grossen Nawgart vermeyne zcu fugen, und wiewol em der herre grosfurste seyne veterlichen gutter wedirgegeben habe, so welle her dach die hauptmanschaft zcu Grossen Nawgart nicht ubirgeben, und hat uns durch Nickel Wilken lassen bitten, das wir em unser geleit durch unsere lande Pruwsen und Lifflandt welden geben. So haben wir em geantwurt, das sich das nicht wol welde fugen, wenne wir versehen uns, das es denne mit euch und den Grossen Nawgartern in offenen krigen stehen moge; sulde her denne der Grosse Nawgartern hauptman seyn und durch unser lande czihen, kunde her wol irkennen, das sich das nicht wol fugen moge. So hat uns Nickel Wilke gesagt, wie her itczundt die slosser eyns teiles innehave und sie em die andern ouch eyns teiles ingeben werden und er begere gantcz sere zcu uns und och bey euch zcu komen, und meynet, er wurde solche sachen mit uns und euch verhandelen und vurgeben und ouch darczu helffen, das es unsirn orden und unsirn landen Liefelandt zcu ewigen zzeiten zcu grossem fromen und nutze komen sulde. So haben wir Nickel Wilken wedir gesagt, das wir euch davon schreiben welden und was wir denne, wen wir antwurt von euch hetten, daruff zcu synne wurden, das welden wir em ken Breszlaw, dahan her sich itczundt fuget, schriben, uff das her denne uff santt Johannis baptisten tag, so her sich ouch ken Crocaw zcu der cronung fugen werde, des den gnanten herczog Jorgen unterrichten moge. Und wen ir denne allirbeste irkennen, was euch und unsirn landen zcu Lifflandt allirbeqwemste und fromlichste darinne sey, bitten wir euch mit begirlichem fleisse, das ir uns ye besser und bey der stunden schreibet, was euwers gutdunkens meynung und wille darinne sey und aps euwer rath und wille sey, das wir den obgnanten herczog Jorgen durch unser lande Pruwsen und Lifflandt geleiten adir nicht, uff das

¹⁾ Juni 24.

wir uns dornach mogen wissen zcu richten und Nickel Wilken uff solche seyne anbrengung antwort schriben, und das er die denne, so er uff santt Johannis baptisten tag ken Crocaw uff die cronung zcu herczog Jorgen keme, denselben herczog Jorgen underrichten moge. Geben zcu Morung am dinstag nach dem sontage oculi im 47^{en} jare.

304. *HM. an den DM.: möge dem Pfalzgrafen Ludwig und anderen Fürsten, Rittern und Knechten mittheilen, dass der Krieg mit Nowgorod den 24. Juni wieder beginnen werde, und diejenigen von ihnen, die auf eigene Kosten am Kampf theilnehmen wollen, anweisen, sich zum genannten Termin in Livland einzufinden. Preussisch-Holland, 1447 März 18.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 368, überschrieben: Dem gebietiger zcu Deutschen landen. Desgeleich den beyden herrn zcu Sachszen anne die erste clausula, die en nicht geschreiben wart. Mitgetheilt von L. Arbusow.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 139, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1836, Lewicki, Index act. saec. 15 n. 2524.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns geschreiben habt, wie unserm herrn hertzogen Ludwigen pfaltczgraffen bey Ryn etc. gesagt wurden sey, wie das eyn reisz in dissen landen furgenomen sey und eyn czugk gescheen solle, und ab solchs durch uns ader den gebietiger zcu Lifflandt gee, konne seyne gnade nicht wissen und das er euch darumbe hab lassen fragen und ir em davon keyn bescheit habt mogen geben und das ir seit gebeten wurden, seynen gnad ein solchs worhafftiglich zcu dirfaren, ab das also sey und uff welche zzeit ader wohen der czugk seyn solle und ap man ouch lewte darczu bedurfende seyn wurde etc., als das euwer briff am neesten sonnabend nach epiphanie¹ zcu Horneck gegeben clerlicher inneholt, bittende dabey, das wir euch sulcher sachen durch unsz^a schrifte wolden underrichten etc., so thun wir euch zcu wissen, das der obirste gebietiger in Lifflandt itczunde und in gebunge disses brieffs seyne merckliche botschafft bey uns hat² und dadurch hat underrichten lassen, wie der frede, den er mit den abgesneten Rewsen zcu Grosse Nawgarthen uffgenommen hatte, als nu uff sandt Johannis baptisten tag neestkomende³ uszgehen und denn sobald nach demselben Johannis tag die krige sich mit denselben Grosse Nawgartern anheben werden und das denn der gnante obirste gebietiger eynen czugk uff die zcu thun willen habe und hat uns zcu demselben czoge umbe unser hulfte, die wir em ouch mit unsern gebietigern mercklichen thun werden, bitten lassen. Und darumbe so mogt ir dem obgnanten unszem herrn herczogen Ludwigen etc. und andern herren fursten, rittern und knechten in den landen ein solchs sagen, offnbaren, verkundigen und dabey zcu wissen thun, ab imands in den landen von herren, fursten, rittern adir knechten were, der Got almechtigen zcu lobe, der heiligen juncfrauwen Marien seyner werden muter zcu eren und zcu merung des heiligen cristen glowbens uff seyne eygen kost und zcerung geneiget were ken die ebenumpten abgesneten Rewsen ritterschafft zcu uben, das sich der darnach moge wissen zcu richten und sich also fertigen, das her uff den oben berurten santt Johannes tag in unsers ordens landen zcu Lifflande, daruber man sprengen werde, wer und sich denne so furdan mit den unsern in der vinde lande und ken de vinde fugete, das loen von Gote dem almechtigen und Marien seyner gebenedeyten muter davor emphaende. Ir mogt en ouch wol sagen und zcu wissen thun, das die Narwe, daruber man in der vinde lande czyhen und sprengen werde, wol hundert und

^{a)} sic K.

¹⁾ Januar 7.

²⁾ Vgl. n. 300.

³⁾ Juni 24.

virczig meylen von Marienburg leith, uff das, ab imands sich zcu solchen krigen fertigen welde, das her sich darnach moge wissen zcu richten. Geben zcu Hollandt am sonnabende vor letare im 47^{en} jare.

305. Bf. Johann [Kreul] von Oesel an den HM.: bittet, sich mit dem Komthur von Reval über die aus Rom eingetroffenen Bullen, die sich auf seine Kirche beziehen, zu berathen. Elbing, 1447 März 20.

Aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 120), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Vgl. Index n. 1273,18.

Deme allererwirdigesten und grosmechtigen hern, hern Conradt von Erlichszhawsen homeister Deutschs ordens, mit aller wirdikeit presentetur ane sewmen.

Willige dinstē etc. Allererwirdigister gnediger liber her. Ich habe vornomen, das der kumpthur von Revel aws Lifflande sey bey euwerm gnaden¹, der gar eyn trefflich wisze her is, so ich vorname. Ouch habe ich schrifte aws dem hove von unsers ordens procuratore, doby vile copien etlicher bullen, dy her awsgericht hat, so her schreibet, dy ich meyne, euwir gnade entpfangen habe, von meyner kirchen wegen zcu Osel². Welde nw euwir gnade mit dem hern vorberurt von dissen meynen sachen handelunge haben, uff das sye deste ee zcu eynem guden ende qwemen, des hoge zceyt were, des bin ich begern und hochlich bitten euwir gnade. Wer ouch meyn keginwertikeit nôt ee der kumpthur scheidet von euwern gnaden, das secztze ich zcu euwir wirdigen gnaden, dy Got beware gesunt zcu langen getzeyten. Gescreven zcum Elbinge am montage vor anuncciacionis Marie im 47^{ten} jore.

Bruder Johann etc. bisschoff zcu Osel, euwir gnaden demuttiger.

306. HM. an den Oberprokurator in Rom: hat dessen Briefe mit den die Angelegenheit Johann Kreuls von Oesel angehenden Bullen erhalten; da der EBf. von Riga bereits für Johann Scheffchen das Recht, Vikarien und Pfarrkirchen zu erlangen, vom Konzil zu Basel erwirkt habe, so brauche der Prokurator sich darum nicht weiter zu bemühen; will die gewünschte Kopie der Bulle, durch welche die Güter der livländischen Stiftsritterschaft an Niemand verpfändet werden dürfen, so bald wie möglich schicken; möge das Geld für die Erlangung der Bullen [durch welche die Wiedervereinigung der Rigaschen Kirche mit dem Orden geboten und die Herrschaft des Ordens über die Stadt Riga bestätigt werde] aufnehmen; der OM. von Livland werde es ersetzen; solle auch an die livländischen Ritterschaften zu adressirende Bullen zu Gunsten Johann Kreuls erwirken. Marienburg, 1447 April 1.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 391—400, überschrieben:

Dem procuratori im hoffe zcu Rom.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1557.

Aus dem ausführlichen, verschiedene Ordensangelegenheiten berührenden Schreiben sind folgende Stellen anzuführen:

Wirdiger und ersamer besunder lieber her procurator. Nuwlich haben wir von dem boten, den ir von Rome zcu uns gesantt habet, zcwene euwer brieffe an uns sprechende mit ettlichen

¹) Vgl. n. 300.

²) Vgl. nn. 279 u. 80.

bullen, des herren Johanses Krewls bisschoffs zcu Osil sachen anrurende¹, in eynem cerat empfangen.

Als ir denne ouch schreibet von her Johannis Scheefchen, dem suffraganeo zcu Liefflandt, das ir em behalten habt, das er vicarien adir pfarrekirchen entphaen und zcu seynem lehen halden moge² etc., so hat uns in gebung diss briffs Paulus, des obirsten gebietigers zcu Lifflandt schriber, wol gesagt, das der herre ertzbisschoff zcu Rige demselben suffraganeo solch eyn dispensacio vom concilio zcu Basil erworben und em ouch itczundt daruff eyne pfarre-kirche ingegeben habe; und darumbe bedurfft ir umbe solch dispensacio uff dismal furder nicht bestellen. Ir begeret ouch, das wir euch eine abeschrift der bullen, die die herren prelaten in Liefflandt ubir irer ritterschafft gutter, das die nymand in verpfendunge moghe nemen, haben³, under eyner offnbaren handt welden senden etc. So haben wir mit dem obirsten gebietiger umbe solche abeschrift itczundt bestalt. Wenne uns die von em wirdt komen, so wellen wir sie euch furdan wol senden.

Als ir ouch von der kirchen zcu Lifflandt sachen, davon wir euch metegegeben haben³, berurt, wie ir heymlich mit dem correctori darusz geredt und em nach seyner begerung alle schrift obirgeantwort habt und das wir gelt schicken sollen und das ir itczundt vierhundert ducaten alda hettet und das es damit wol uszgerichtet mochte werden, das weret ir froe, so haben wir mit dem kompthur von Revall und Paulo, des obirsten gebietigers zcu Lifflandt schreiber, davon geredt, die uns denne haben gesagt, das ir das geld darczu, es sey 400 ducaten adir wie vil das sey, in der banck uff schaden nemen sollet, die welle er gerne mit dem schaden bezalen. Und darumbe nemet das gelt in der banck und thut euweren fleis bey den sachen, als wir euch das ouch furmals metegegeben und bevolen haben. Desgeleich thut och euwern fleisz in der sachen, die herschafft der stadt Rige antreffende, als wir euch das ouch metegegeben und bevolen haben⁴, und nemet ouch das gelt so vil ir darczu bedurfft uff schaden in der banck, das welle der vilgnante gebietiger ouch gerne bezalen. Und als denne der heilige vater der pabst vor herren Johansen Kreuwel bisschoff zcu Osil unsirm allirgnedigsten herren Romisschen koning, dem konige zcu Dennemarcken, uns, dem obirsten gebietiger zu Lifflandt⁵ etc. schreibet etc., so bearbeitet euch, das seyne heligkeit och in derselben weise der an die ritterschafft des gestifts zcu Rige, an die ritterschafft des stifts zcu Tarbat, an die ritterschafft des stifts zcu Osil, an die ritterschafft in Hargen und Wierlandt und an itczliche besondern welle geruchen schreiben. Geben zcu Marienburg am sonnabennde vor palmarum im 47^{en} jare.

307. *HM. an den Oberprokurator in Rom: bittet, den Papst und die Kardinäle zu ersuchen, für den Sieg des Ordens über die Russen von Nowgorod, gegen die auch er Truppen, um am 24. Juni in das feindliche Gebiet einzufallen, senden wolle, zu beten; sendet die mit Bf. Johann Kreul getroffene Vereinbarung wegen des Ablassgeldes wie ein Beglaubigungsschreiben an den Papst in dieser Sache und ersucht zu bewirken, dass dem Bf. die erhoffte Antwort zu Theil werde. Marienburg, 1447 April 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 401—2, über-schrieben: Dem procuratori im hoeffe zcu Rom.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1558. Vgl. Карамзинъ, Изм. вое. Росс. 5 Anm. 316 n. 18, Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 139, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1839, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2527.

¹⁾ Vgl. n. 305.

²⁾ Vgl. n. 238.

³⁾ Vgl. nn. 236 u. 37.

⁴⁾ Vgl. n. 236.

⁵⁾ Vgl. n. 279.

Wirdiger etc. Wir thun euch zcu wissen, das wir, der obirste gebietiger zcu Lifflandt, unser orden, unsers ordens undirsassen und nuwe cristene doselbst und ouch ander cristen koufflewte grossen gedranck, beswerung und verunrechtung itczundt lange zzeit geleden haben und tegelich leyden müssen von den abegesunderten, ungeloubigen Rewsen von Grossen Naugarten, die ouch in meynung villeichte seyn, sich mit andern ungelowbigen, als Muszkauwirn, Pleszkauwirn und villeicht mit den Tatern, widder die cristenheit zcu vereynen. Eyn solchs zcu vorstoren, Gote zcu lobe, der werden juncfrauwen Marien zcu eren, dem heiligen cristen geloben und allen Deutschen landen zcu beschutczunge, besundern den neuwen cristgelowbigen an den grenitczen gesessen zcu trostung und enthaldung und zcu breytunge des heiligen cristen geloubens haben wir mit dem gebietiger zcu Liefelandt bestalt und em ouch eyne grosse merckliche hulffe usz Prowssen zcu lande und wasser senden wellen, darczu wir uns ouch mit unsern gebietigern tegelichen bereiten und es ouch itczundt unserm allirgnedigsten herren Romischen koning und andern unsirn herren kurfursten und fursten in Deutschen landen zcu wissen haben getan, uff das ab ymands were, der uff seyn eigen koste und zcerung Gote zcu lobe, Marien seyner werden muter zcu eren und zcu des heiligen cristen geloubens breytunge ritterschafft uben welde, das sich der zcu solchen krigen fertigen moge, wenne wir und unsir orden uff santt Johannis baptisten tag¹ in die lande der gedachten ungelowbigen Rewszen zcu sprengen willen haben². Und darumbe bitten wir euch, das ir disse sachen mit den andern hie unden berurt und in disser hie ingelossenen cedil geschreiben unserm allirheiligsten vater und etlichen cardinalen und wo ir das gut und nottorfftig erkennet anbringen, verczelen und zcu wissen thun wellet, seyn heylichkeit und ire vaterlichkeit bittende, das sie Got den almechtigen umbe gesig und wolfart zcu merung und breytung der heiligen cristenheit inniglichen anrufen geruchen wellen und och zcu herczen nemen und betrachten, das wir und unser orden nach gut nach lieb sparen, sunder die unverschrecklich umbe beschutczunge und merung der heiligen cristenheit darstrecken wellen, und wellen ouch unsern orden sich mit besundern begnadungen und begunstigen lassen empfallen seyn. Und als ir uns denne von des aplasgeldes wegen habt geschreiben, wie unser allirgnedigster herre Romischer koning und der von Winsberg³ solch gelt zcu haben an unserm heiligen vater vermaynen zcu bearbeiten und euwer rat were, das wir uns mit dem herren Johanni Kreuwel bisschoff, nachdeme her das bevell und macht hat, darumbe vereynen und vertragen geruchten etc., so haben wir uns itczundt langens mit em darumbe wol vereynet. Und der berurte herre Johannes sendet euch darumbe in dissem brieffe verslossen semliche vereynunge beschreiben und darczu eyne credencie an unsern heiligen vater, der abeschrifft wir euch ouch hirinne verslossen senden, die ir wol lesende werdet vernemen. Wir begern mit fleisse, das ir semliche werbunge getruwlichen vor obirweget und die mit gutter frunde rath und der credencie an unsern heiligen vater brenget mit den oben gescreben unser und unser gebietiger voernemen und willen, und seit darnach, das dem berurten herren Johannes von unserm heiligen vater eyn verhoffet und begert antwurt gescreben [werde]^a, und bestellet, das uns die mit den ersten gesandt moge werden. Uns deuchte wol gut, das ir unser und unser gebietiger meynung und willen voer an unsern heiligen vater und darnach von des aplasgeldes wegen anbringen. Geben zcu Marienburg am sonnabend vor palmarum im 47^{en} jare.

^a) fehlt K.

¹) Juni 24.

²) Vgl. n. 304.

³) Vgl. über ihn Pers.-Reg. zu UB. 9.

308. *HM. an den Oberprokurator in Rom: bittet zu bewirken, dass der Papst das in den Ordensländern [zur Vereinigung der Griechen mit der Römischen Kirche] gesammelte Ablassgeld ganz oder wenigstens zur Hälfte dem Orden zum Kriege gegen Nowgorod überlasse. Marienburg, 1447 April 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 402—3, überschrieben: Procuratori im hoeffe zcu Rom.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1556. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 139, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1838, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2526.

Wirdiger und ersamer besunder lieber her procurator. Als ir denne usz des erwirdigen herren Johannes bisschoffs zcu Osil brieffe, euch am neesten geschreiben, und wie es von des aplasgeldes wegen czwusschen uns und em verlassen ist und ouch usz unsern schrifftten, wie wir und unsir orden mit den abgesneten Rewszen zcu Grossen Naugart krigen werden¹, wol mogt vernomen haben, so ist es in czwivel und nymands moge wissen, wenne solche krige zcu ende komen mogen. Und darumbe bitten wir euch mit fleissiger begerung, das ir euch als ir getruwlichste moget ken unserm allirheiligsten vater dem pabste und etlichen unsern herren cardinalen, da ir das nutze seyn erkennet, fleissiglich bearbeitet, das seyn heiligkeit ein solchs geruche anzusehen und uns und unsirm orden zcu solchen herten, swern, langen krigen umbe merung des heiligen cristen geloubens mit alle dem aplasgelde, das in unsers ordens landen gevallen ist, begnadigen und uns und unserm orden das geben geruche. Konde das adir nicht gescheen, so seit dach mit fleisse dornach, das uns dach seyn heiligkeit yo zcum wenigsten die helffte solchs geldes zcu semlichen krigen geben und uns damit begnaden geruche. Und schreibet uns denne ye besser, was ir davon behalden mogt, und was ir davon behalden werdet, daruff erwerbet brieffe und bullen und schicket uns die ouch als ir ersten mogt, und thut euwern besten fleis bey dissen und allen andern euch nun zcugeschreiben sachen. Doran geschit uns begehlicher wille und wellens ouch gerne in allem gutte widder ken euch erkennen. Zcu Marienburg am sonnabende nach judica im 47^{en} jare.

309. *HM. an Lübeck: bittet um Hülfeleistung zum Kriege des Ordens mit Nowgorod, der am 24. Juni seinen Anfang nehmen solle. Marienburg, 1447 April 2.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 409—11, überschrieben: Der stadt Lubeck.

Ersame und vorsichtige besunder lieben frunde. Der ersame und geistlich Heydenrich Fincke von Overberg obirster gebietiger zcu Lifflandt unsers ordens hat uns anbringen lassen, wie her euch von der krige wegen, die czwusschen unserm orden und [den]^a abgesneten, ungeloubigen Rewsen zcu Grossen Naugarth als nun uff santt Johans baptisten tag neestkomende² angehen werden, geschreiben und umbe euwer merckliche hulffe darczu zcu thun angelanget und gebeten habe. Besunderen lieben frunde. Wir czwivelen nicht darane, euch sey wol gevach und viel furgekommen der swere und grosse gedranck, verunrechtunge und mancherley wedirdruckung, den die berurten abegesunderten Rewsen nicht alleyn unserm orden und unsers ordens landen und undirsassen, sunder ouch dem gemeynen cristenen kouffmann und allen umbegelegenen cristenen landen zcugeczogen haben und teglich den merende betreyben sich. Ist ouch zcu besorgen, wie

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Vgl. n. 307.

²⁾ Juni 24.

sie von solchem frevelichem irem furnemen nicht abegewandt wurden, das sie sich villeichte mit andern ungeloubigen wedir die cristenen vereynen und sterken mochten, darusz in zcukunfftigen zzeiten dem heiligen cristenen gelouben grosse verterbung und schaden zcugeczogen mochten werden. Semlichen unrath zcuvorkomen, Gote dem almechtigen zcu lobe, seyner werden muter der juncfraw Marien zcu eren und zcu vortreybunge semlichs gedranges, gewalt und verunrechtunge, zcu beschutczunge der cristenheit, des gemeynen kouffmans und der euweren und besunder der neuwen cristenen an den grenitzen bey en gesessen und ouch umbe breitunge des heiligen cristen geloubens so werden wir dem berurten obirsten gebietiger zcu Lifflandt eyne merckliche hulffe der luwte beyde zcu wasser und zcu lande uff unser eigene koste mit aller nottorfft und zcube- horung obirsenden. Wir haben ouch unserm allirgnedigsten herren Romischen koning und anderen unseren herren kurfursten disse oben geschriben unser vornemung zcu wissen thun lassen, uff das, ap imands Gote dem almechtigen zcu lobe, der gemeynen cristenheit zcu troste uff seyn eigene koste und zcerung ritterschafft uben welde, das sich der uff den berurten santt Johannis tag alda uffir Narbe an den grenitzen zcu seyn darnach moge wissen zcu richten¹. Und bitten euwer fruntschafft darumb, das ir euch den oben berurten gedranck, vorunrechtung nicht alleyne der unseren, sunder der gemeynen cristenheit und der euwern ouch zcu herczen wellen gehen lassen und nemlichen betrachten, wie, da Got vor sey, die berurten abegesunderten Rewsen also iren mutwillen und frevel wedir Got, die heilige cristenheit und unsern orden behilden, das in zcu- kunfftigen zzeiten die heilige cristenheit, der gemeyne kouffman und die euwern als wol als die umbegelegenen neuwe cristenen und unsir orden grossern und furdern gedranck und vorunrechtunge leyden musten. Und darumb wellet den berurten obirsten gebietiger und unserem orden vorwor euch und meh der gemeynen cristenheit zcu rettunge und troste mit eyner mercklichen anczal der lewte, mit aller nottorfft, zcube- horung, koste und czerunge bestellet und geschicket, zcukomen und em die senden, uff das der berurte gebietiger und unser orden mit unsern gutten herren und frunden und euwer hulffe den berurten abegesunderten Rewsen wedirsteen, irer verstockunge und hertikeit begehnen und dem heiligen cristen gelowben eyn vertröstes ende erwerben und en wedirfarn moge. Davor werdet ir ane czwivel von Gote dem almechtigen das ewige lon nemen, von uns fleissige dancksagunge empfaen, und durch die gantze cristenheit euwer lob und ere gebretet und offnbare wirt verkundiget werden und erscheynen. Und begeren hiruff eyn verhofftes antwort, uff das wir dem obgemelten gebietiger schreiben mogen, was und woruff her sich von euch vertrosten moge. Geben uff unserem huwse Marienburg am palmsontage im 47^{en} jare.

310. *HM. an den OM. von Livland: nach Mittheilung von Jakob Marcus, unser deichgesworne im Grossen Werder, hat [Friedrich] Troschwitz² dessen Sohn Jurgen nach Livland mitgenommen und em uffim wege eyne lade, darinne her seyne krewde^a und was darczu behoret, als tucher und solch gerethe alleyn, sunder keyn gelt, bevoln. Nun glaube Troschwitz, dass aus der Kiste etliche golden verloren gegangen seien, wesswegen er Jurgen belange. Der OM. möge, da dieses Verfahren ungerechtfertigt sei, Troschwitz davon abbringen. Marienburg, 1447 April 3 (am mantage nach palmarum).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 415, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflandt.

^{a)} *sic K.*

¹⁾ *Vgl. n. 307.*

²⁾ *Vgl. über ihn n. 247.*

311. *Konrad Benne, Dekan zu St. Willehad in Bremen, von dem Bf. von Utrecht subdelegirter Konservator des DO., erlässt auf Ansuchen des Johann von Nienborch, Komthurs DO. zu Bremen, gegen den Franko [Du]ckell, Benefiziaten zu St. Anschar in Bremen, der gewisse Kleinodien und Geräthe dem Ordenshause entwandt und Gelder der Komthurei bis zum Betrage von 800 Gulden betrüglich vom Rath von Wildeshausen erhoben, ein Arrestmandat. Bremen, 1447 April 4. L.*

Trese zu Bremen, Abthlg. Komthurei, Orig., Pap., stark durchlöchert, mit Resten des rückwärts aufgedrückten Siegels. Hildebrand.

Angeführt: Schumacher, Bremisches Jahrbuch 2 S. 227. Vgl. auch Beiträge zur Kunde Estlands etc. 1 S. 156 f.

312. *HM. an den OM. von Livland: sendet die Antwort Johann Kreuls auf die Anerbietungen Ludolphs wegen des Stifts Oesel; möge sie Ludolph kundthun und dann dessen Entgegnung dem HM. mittheilen. Marienburg, 1447 April 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 419, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1559.

Ersamer lieber her gebietiger. Als ir uns denne von herren Ludolffs bisschoffs zcu Osil wegen, wie sich der aber eyⁿ¹ als von des gestichts wegen zcu Osil herren Johanni Kreuwel bisschoffe zcu Osil zcu thun irboten hat etc., gescrieben habt, also haben wir dem egnanten herren Johanni euwern briff und solche des herren Ludolffs erbietunge lesen lassen, doruff her denne seyn antwort usszgesatzet hat, als ir das in disser hie ingeslosse[n]^a czedil lesende wol werdet vernemen, welch antwurt ir furdan dem vorgnanten herren Ludolff moget verstehen lassen. Und schreibet uns denne widder, was ir fur antwurt von dem berurten herren Ludolff habt vernomen, uns darnach zcu richten. Geben zcu Marienburg am osterabendt im 1400^{ten} und 47^{en} jare.

313. *HM. an den Oberprokurator in Rom unter Anderem: da Johann Kreul noch nicht in den Besitz des Bisthums Oesel habe gelangen können, so sei ihm die Pfarrkirche zu Elbing übertragen worden². Jetzt stehe er in Gefahr, dieselbe zu verlieren, wesshalb beim Papst ausgewirkt werden möge, dass ihm, bis er zum ruhigen Besitz des Bisthums gelange, die Kirche alle halbe Jahr befohlen werde. Marienburg, 1447 April 8 (am heiligen osterabendt). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 420—23, überschrieben: Dem procuratori im hoffe zcu Rome.

314. *HM. an den OM. von Livland: will Herzog Georg [Lugwenowitsch] das Geleit durch Preussen und Livland, welches letztere Land er schwerlich früher als 8 Wochen nach dem 24. Juni betreten werde, in der dem OM. bereits früher kundgethanen Weise gewähren; meldet insgeheim die ihm zugegangene Nachricht von der Entweichung Kg. Christophs von Dänemark aus den Reichen; will, sobald er von einer Hülfeleistung aus Böhmen, Polen oder Schlesien zu Gunsten Nowgorods höre, davon Mittheilung machen; verlangt Auskunft darüber, ob es nicht zu spät wäre, wenn die [zum Kriege gegen Nowgorod bestimmten] preussischen Hülfsstruppen erst am 24. Juni zu Reval und Riga ankämen, da der OM. an demselben Tage schon in Narva sein wolle. Marienburg, 1447 April 10.*

^a) ingeslossel K.

¹) Vgl. n. 240. ²) Vgl. n. 160.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 423—24, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1560. Vgl. Карамзинъ, Изв. вое. Росс. 5 Ann. 316 n. 19, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1840, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2529, Regg. dipl. hist. Dan. Ser. 2 n. 5555.

Ersamer lieber her gebietiger. Als ir uns von herczog Jorgens czog durch unsers ordens lande Pruwsen und Lifflandt bas ken Grosse Nawgarten under seynem geleite, das her durch Nickel Wilken begeret hat¹, eyn antwurt wedir geschreiben habt, dabey berurende mancherley euwer und euwer gebietiger bewegunge und gutduncken, die haben wir lesende wol vernomen und thun euch dobey zcu wissen, das wir von dem berurten Nickel Wilken vorstanden haben, das derselbe herczog Jurge boben funffczig pferde nicht haben werde. Wir vormuten uns ouch wol, das es em zcu sweer seyn wurde an der zcerung funffczig adir daboben pferde zcu furen. Wir gedencken en ouch nicht anders zcu geleyten, wen mit seynem tegelichen gewonlichen hoffegesinde. Wir meynen ouch, nachdeme her seynen czog ken Welsenack zcum heiligen blute nach der cronung zcu Cracaw irsten fugen willen hat, das her denne ken Lifflandt bynnen acht wochen nach santt Johannes baptisten tag² kowme sich fugen moge. Dorumbe so gedencken wir em eyn geleit zcu geben in der mosze, als wir euch die abeschrift dovon gesant haben, und getruwen mit unsern gebietigern, das es unserm orden und landen nicht zcu schaden komen solle. Wir wellens ouch mit dem berurten herczog Jorgen, so her zcu uns kommet, auszreden, das her sich zcu euch wor her euch bekommen moge nach euwer begerunge, vor ee her uff Pl[e]szkaw^a czihen werde, fugen solle. Wir thun euch hiebey in eyner geheym und in rathes weise zcu wissen, wie uns furkomen und gesagt ist, das koning Cristofferus zcu Dennemarcken usz den reichen kowme mit sechs pferden entreten seyn solle; was wir worhafftigs furder hievon vornemen werden, das wellen wir euch ouch gerne thun zcu wissen. Und als ir begert, das wir irfarn welden, ap den Grosse Naugartern usz Behemen, Polen adir Slesie lewte zcu hulffe czogen, so haben wir bisher davon nichts vornomen, sunder wir wellen gerne unsern fleis hiebey thun; werden wir ichts dovon irfarn, das wellen wir euch unvorczogen schreiben. Wir und unser gebietiger haben ouch vernomen vom kompthur zcu Revall von den lewten, die wir euch zcu hulffe senden wellen, das die, die wir zcu wasser obirsenden werden, suldenn uff santt Johannes tag irsten seyn zcu Reval und die zcu lande uff den benumpten tag irsten zcu Rige. So haben wir das ouch itczundt also bestalt, das die unsern zcu wasser uff den berurten santt Johannes tag sollen seyn zcu Revall und die zcu lande zcu Rige. Sunder wir haben yo vorstanden, das ir uff denselben sant Johannis tag selbst seyn wellet zcur Narwe; ap euch nu unser lewte zcu spete komen werden adir nicht, das mogt ir selbst irkennen und uns das vorschreiben. Geben zcu Marienburg am mantag zcu ostern im 47^{en} jare.

315. *EBf. Henning von Riga lässt auf Ansuchen des Rigaschen Raths und Konrad Ghumprachts, Notars und Sekretärs des Raths, der die Griginalurkunde zur Bepriifung überbracht hatte, GF. Witauts von Litauen Bestätigung des zwischen Riga und Polozk abgeschlossenen Handelsvertrags, d. d. Kopussa, 1406 Juni 30 (UB. 4 n. 1701, 6 n. 2967), transsumiren. Lemsal, 1447 April 13 (feria quinta pasche). L.*

^{a)} Ploszkaw K.

¹⁾ Vgl. n. 303.

²⁾ Juni 24.

StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c, Orig., Perg., mit anhangendem Sekret (abgebildet Brieflade 4 Taf. 24 n. 16).

Verz.: nach dem Auszuge in Brotzes Sylloge Index n. 3411. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1841.

Vgl. Rigasche Kammereirechnungen zu 1447 erste Hälfte: 9 fert. vortherde de scryver to Lempsel. Auch der unmittelbar vorhergehende Posten dürfte hierher zu setzen sein: 2 Rinsche gulden geven vor breve des biisschoppes scryver vor breve to Lettowen wort.

316. *Der HM. sichert allen Unterthanen des Herzogs Philipp von Burgund in Holland, Seeland und Friesland bis Weihnachten d. J. freien Verkehr in Preussen und Livland zu¹. Marienburg, 1447 April 14 (am fritage nach den heiligen ostertagen). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 428—29, überschrieben: Der Hollender geleite.

- 317 *HM. an den Bf. von Dorpat: vor einigen Jahren habe der Danziger Bürger Gerhard von Monster dem Vasallen des Bf. Hermann von der Rope in Danzig 80 Mark Preuss. geliehen, wofür ihm Hermann 120 Mark Rig. in Livland zu entrichten versprochen; für die Bezahlung habe sich der alte Heinrich vom Holte, der Stadt Danzig miteburger und inwoner, verbürgt. Da dieselbe bisher von Seiten Hermanns nicht erfolgt sei, so habe sie Gerhard vom jungen Heinrich vom Holte nach dem Tode von dessen Vater gefordert. Der Bf. möge seinen Vasallen anhalten, dass er dem jungen Heinrich vom Holte Genüge thue. Marienburg, 1447 April 14 (am freytage nach dem heiligen ostertage). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 429—30, überschrieben: Dem bisschoffe zcu Tarbat in Henrich vom Holczen sachen.

318. *HM. an den OM. von Livland: meldet, dass Jemand aus Mähren mit 600 Pferden Nowgorod zu Hülfe ziehen solle; erklärt die frühere Mittheilung [von der Entweichung Kg. Christophs] für unrichtig, da er nur nach Norwegen gezogen sei. Marienburg, 1447 April 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 433—34, überschrieben Gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1561. Vgl. Карамзинъ, Реч. вое. Росс. 5 Anm. 316 n. 12, Regg. dipl. hist. Dan. Ser. 2 n. 5556.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns geschreiben und gebeten habt, das wir uffsehen daruff welden haben, ab ymands usz Behemen adir Merhern adir sust den Grosse Nau-gartern zcu hulffe wurde reyten, das wir euch das schreiben und zcu wissen thun welden, uff das ir euch darnach mochtet wissen zcu richten etc.², so ist itczunder eyner bey uns alhie zcu Marienburg, der hat uns gesagt, wie her usz Merhern kome und wol czwu tagereyszen mit eyne usz Merhern gerethen hat und der habe wol sechshundert pferde gehabt und habe gesprochen, her welde zcu herczog Vlotken in de Masaw reyten, und als sie nun uffim wege woren, vernam disser, das sie zcu herczog Jorgen reythen welden, und als her ein solchs vernam, slug her sich von en und wolde furder nicht mit en reyten. Wir haben ouch in die Masaw, ken Cauwen, Tracken und ken der Wille gesandt und lassen erfahren, ab sich ymandes von dannen und durch die landt ken Grossen Nawgarten wurde fugen, das man uns das ze[u]^a wissen^a thu. Was wir

^a — a) zwissen K.

¹) Vgl. n. 292.

²) Vgl. n. 314

davon erfarn und vernemen werden, wellen wir euch ouch denne wol schriben, uff das ir euch darnach richten mogt. Wir hatten ouch eynen zcu dem herrn koning Cristoffer zcu Dennemarcken gesandt, der ist in gebung dissers brieffs wederkomen und hat uns gesagt, wie her in Dennemarcken bey em sey gewesen und uff dieselbe zzeit sey marggraff Hanns von Brandenburg ouch bey em gewesen; also woren dem herrn koning brieffe gekomen, wie her nicht ken Norwegen qweme, so wurden sie alda eynen andern koning uffwerfen, und also ist her hen hinder ken Norwegen geczogen. Und darusz mogt ir wol erkennen, das dorane nicht sey, als wir euch furmals gescreben haben¹. Zcu Marienburg am sontage quasimodogeniti im 47^{en} jare.

319. *Die Richter auf Gotland an Reval: fragen an, ob der rückständige Zins vom Nowgoroder Gotenhofe dem Abte des Rümcklosters Johann ausgezahlt worden sei; bitten, falls das nicht geschehen sei, dem Vorzeiger Hermann Muddepenning dieses Geld und auch den seitdem fällig gewordenen Zins zu entrichten; verlangen, falls der Miethvertrag über den Hof erneuert werden sollte, alle fünf Jahre Zahlung; der letzte Brief Revals sei unrichtig an die Adresse der Stadt Wisby gerichtet gewesen. 1447 April 16.*

*Aus StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets.
Verz.: danach Beiträge z. Kunde Estlands etc. 2 S. 229 n. 184.*

Den ersamen vorsichtigen wysen manne, heren borgermestere unde raedmanne der stad Reval, unsen sundergen guden vrunden, mit werdicheit gescreven.

Unse vruntlike grote mit vormogen alles gudes in Gode tovoeren. Ersamen leven heren. Als wy juwer vorsichticheit in tyden geleden in unsen vor breve gescreven hebben umme unsen vorsettenen thyns van der Ghoten hove to Nowgharden, dem erwerdigen vader unde heren, hern Johanne abbet to Rümckloster, to vornogende van unser wegene², darop juwe vorsichticheit in den tiiden uns wederscreff, dat gy dem ergenante hern unde abbete, dem God genade, dat gheld hebben toegesecht to ghevende, men nicht en is uns dar vorder aff gescreven, oft gii it hebben utgerichtet edder nicht etc. Nadem, ersamen heren, dat it nu dre jaer vorleden is over de rechteheit na inholde juwes oppenen bezegelden breves, den juwe vorsichticheit in vortiden, als in den 24^{ten} jare negestvorleden, unsen vorvaren Oloff Thomasson mylder dechnisse dar mit juw bynnen darop gegeven hebbe, wodanewiis gy mit em unde he mit juw des overeyngedregen syn, dat de gemeyne Dutsche coepman den vorgescreven hoff bruken unde besitten solde to twintich jaren na utghiifte des vorgescreven breves unde dar elkes jaers van to gevende vyff Rynsche gulden, to allen vyff jaren 25 Rynsche gulden³, warumme, ersamen leven heren, wy juwe vorsichticheit vruntliken biddende sint, dat gy uns desses eyn merkelik antword vorscryven, oft gy dem abbete vorbenant entrychtet hebben edder nicht, unde vordermer de utscrijfte der qwyntancie van alle dessen vorgescreven vorledenen jaren wes gy van unser wegene vornoget hebben, wente wy nû Herman Müddepenninge brynger desses breves bevolen hebben, dat nastande gheld optoborende van desser vorgescreven summa unde oek vor de dre overghen jare, als vorgescreven. Unde hirumme, leven hern, so bidde wy juw vorsichticheit, so wy vruntlikest mogen, dat gy Herman vorbenant van unser wegene in al entrychten. So moge wy juw eyn merkelik antword weder vorscryven op dat artikel, als gy scrijven unde begerende sint des vorgescreven hoves

¹⁾ Vgl. n. 314.

²⁾ Vgl. UB. 9 n. 1013.

³⁾ Vgl. l. c. 7 n. 130.

vortan to brukende umme redeliken thyns, als gy wenteher to gebruket hebben. Unde, leven heren, is dat sake dat wy des denne overeyndregen, so wyl wy to elken vyff jaren unse renthe oft thyns hebben. Vordermer, ersamen leven heren, juwen latesten breff an uns gesend, dar was wes aene vorsecreven, indem dat de overscryfte an den erliken raed der stad Wysbû, den desolve unse breff tor hant kwam er wen uns, wodoch so was dar nyne macht aene, wente wy des wol tovrede sint, nadem se mit den vorgescreven hove nyn doent en hebben. Hirmede sy juw vorsichticheit Gode almechtich bevolen gesunt unde salich to langen tiiden. Gescreven under des landes Godlande secret 8 dage na paeschen anno 47.

Jacob Hangwer landesdomer,
Botolff Gharderinn, Botolff Kattelund,
landesrychter op Godlande.

320. *Komthur von Elbing an den HM.: sendet ein Verzeichniss darüber, was er an Ausrüstung denen, die aus seiner Komthurei nach Livland [zum Kriege gegen Nowgorod] ziehen werden, mitgeben wolle. Elbing, 1447 April 17*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. X n. 29), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Abgangszeit von Elbing vermerkt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1562.

Dem gar erwirdigen homeister mit aller erwirdikeit tag und nacht ane seumen.

Unsern gar willigen underthanigen gehorsam mit pflichtiger gantczes vormogens irbiethunge stetes zcuvern. Erwirdiger gnediger lyeber her homeister. Also als euwer gnade uns hat geschreiben, das wir euwern gnaden schreiben sulden, was wir ausrichten und was man haben sulde uff eynen man von pfingsten bis zcu sunte Michaelis tag¹, das wir denne nicht eygentlichen wissen und können es euwern gnaden ouch nicht vor die warheith geschreiben, sunder wir senden euwern gnaden hirinne vorslossen eyne czedel, was wir den unsern uff sechczig mann methe wellen geben, die euwer gnade lesende wol wird vornemen. Ap sie mehe an notdrofft bedurffen addir genug doran haben, das können wir euwern gnaden nicht geschreiben. Hirnach sich euwer gnade mach wissen zcu richten. Gegeben zcum Elbinge am montage vor Georgii im 47^{ten} jaer.

Kompthur zcum Elbinge.

Einlage: Dysse nochgeschreiben notdôrft awszrichtet der kompthur czum Elbinge ken Eyffland im 47 jore off 48 gewopente und ander gesynde, das eer 60 wirt, off 20 wochen lang mit allerley nothdôrft. Dorunder so werden czen 32 gewopente czu schiffe und 16 gewopente reythen ober land, dy werden han 25 pferde. Item^a am ersten 12 leste haber, 5 schock hubeysen, 100 schock hufnayle, 6 leste mehels, 30 schock broths, 7¹/₂ last byer, 8 leste schiffbier, 4 tonnen methe, 10 eyseren stotze, 1 last pekelfleysch, 10 tonnen trewgessleysch, 1 schock seytenspeckfleysch, 3 tonnen potter, 600 herrenkese und 1000 knechtkeese, 3 tonnen grôcze, 4 tonnen gemalener erbeys, ¹/₂ tonne oele, 3 tonnen essick, 3 tonnen gropsalcz und 2 tonnen cleynsalcz, 8 *℥*. pfeffer, 1 *℥*. saffran, 10 tonnen dorsch, 3 tonnen eyer, 4 schock hechts, 3 tonnen heryng, 1 sechczyck flackfisch, 5 tonnen oll, 1 sechczyck strecfusz, 1 kellerknecht, 500 lichte, 1 koch und eyn kôchjungen,

^{a)} Fernerhin weggelassen.

¹⁾ Mai 28 — Sept. 29.

6 kessel, 1 becker, 1 fuycknecht, 50 schock pfeyle, eyne buchsenschutzen, eyne steynbuchse, 1 schock steyne, 3 firtel pulver, 8 lothbuchsen mit ernen gelöteren, 3 hötten, eyne rickleynes, 2 slegel und 2 pfele mit eyseren beslagen, 2 tystucher, 2 kannen, 2 seysen, 2 cossen.

321. *Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, belehnt erblich Brun von der Molen mit 2 Haken Landes auf dem Felde Cunymetze, die früher Melimlik besessen, 1/2 Haken, den einst Kangi von Molensurge innegehabt, ferner mit dem Holm Mawemetze und einem Heuschlag am Bach Partze, die im Gericht zu Karkus gelegen Brun von Fromhold Aderkas gekauft hat und die er in derselben Weise wie dieser besitzen und gebrauchen soll. Riga, 1447 April 20 (Donnerstag nach Quasimodogeniti).*

Gedr.: nach dem nd. Orig., Perg., in der Brieflade des Gutes Kidepā in der Wieck in hochdeutschem Auszuge Brieflade 1 n. 186; danach hier.

322. *HM. an den Bf. von Utrecht: will auf dessen Bitte, dass Mathias von Boningen befördert oder wenigstens nicht weiter erniedrigt werden möge, Erkundigungen über ihn einziehen und sich beim OM. von Livland für ihn verwenden. Marienburg, 1447 April 26.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 441, überschrieben: Dem bischoffe zcu Utrecht.

Erwirdiger vater und besunder guttiger lieber herre. So als uns denne euwer herlichkeit gescreben hat, wie etliche euwer undirsassen in unsern landen gedinet und gewest weren, die euwer herlichkeit von des erbaren und geistlichen bruder Matthis von Boenyngen unsers ordens gesaget und underrichtunge gethan hetten, das her vor czeiten und ins erste das ampt der voytheyen zcu Wenden in beveel gehabt hette, dornach zcum Wyttensteyne, zcu Goldyngen, zcu Rossiten und nu vornyddert und em das ampt zcur Windaw bevolen were, und berurt dabey, wie her usz euwer herlichkeit gestichte und von der eldesten und besten ritterschafft gekomen und geboren und euwir liebe sunderlichen und fruntlichen gewandt sey, bittende und begerende, das wir den gnanten bruder Mathiam in unser gedechtnisse nemen und em fruntlichen und furderlichen seyn welden und mochte em nicht eyn ander und besser ampt und beveel zugefuguet werden, das her ouch nicht furder genyddert und eyn weniger ampt bevolen wurde, als das euwer herlichkeit briff mit meh Worten clerlicher innehelt und begreyffet: hochwirdiger besunder lieber herre, wir wissen nach zcur zzeit nicht, wie es umbe den egenanten bruder Mathiam unsers ordens gelegen sey und was her itczunder in beveel habe, sunder wir wellen in kurtcz und mit den irsten umbe euwer liebe bete und beger wille gerne dem obirsten gebietiger zcu Lifflande von seynen wegen schreiben und vorhoren, wo und was her itczunder in beveel in unsers ordens lande zcu Lifflandt habe, und das her ouch dem egenanten Mathias unsers ordens umbe euwer herlichkeit und ander unser und unsers ordens herren und gutten gonner, die vor en geschreben haben¹, und ouch umbe unser beger wille guttig, forderlichen und gunstig seyn und ouch fruntlichen ken em beweisen sulle, und getruwen ouch gantcz, das her das tun und mit den wercken wol volfuren werde. Was wir furder und meh zcu liebe und beheglicheit thun mogen euwer vaterlichen erwirdikeit, sal uns die alle czeit gutwillig und bereyt inne irkennen, die ouch Got almechtiger etc. Geben uff unserm huwse Marienburg am mitwach nach Marcii im 47^{en} jare.

¹) Vgl. n. 302.

323. *P. Nikolaus V. bestätigt die dem Deutschen Orden von Martin V¹ und anderen Päpsten ertheilten Privilegien, durch welche derselbe von Zehnten und Hilfssteuern befreit wird. Rom bei St. Peter, 1447 April 27 (quinto kal. Maji pontif. a. primo). L.*

Verz.: nach dem Orig., Perg., mit anhangender Bulle, im StaatsA. zu Königsberg Strehlke, *Tabulae ord. Theuton.* n. 721, nach einem gleichen Orig. im DO. CentralA. zu Wien Pettenegg, *Die Urkk. d. DO. CentralA. zu Wien* n. 1986 (a. n. 1722); nach beiden hier.

324. *EBf. Simeon von Polozk an Riga: theilt mit, dass die Sophienkirche in Polozk durch Feuer stark beschädigt worden sei, und bittet, ihm in Riga den Einkauf von Kalk zum Bau zu gestatten. Polozk, [ca. 1447] April 27*

Aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Wasserzeichen eine Weintraube. Hildebrand.

Die Handschrift ist dieselbe, wie in nn. 265 u. 84. 1448 Febr. 20 hat das deutsche Kontor zu Polozk die Weintraube als Wasserzeichen.

Приятелемъ нашимъ, ратманомъ Ризвкымъ.

† Благословеніе Семиона владыки Полотского о святемъ душѣ. Вълюблеинымъ приятелемъ нашимъ, ратманомъ Ризвкымъ. Ведаите, мылые приятели, отъ огня много памъ и вамъ щкоты стало въ нашої церкви умуrowаной въ святемъ Софеи. Ино просимъ васъ, своихъ приятелей, што бы есте намъ позволили извести купити, занеже хотимъ окна позамуровати. А што будетъ вашой милости надобѣ до насъ, и мы вамъ ради про ти за пріяти. А милость Вожьн и ване благословеніе да будетъ со всеми вами. А псана въ Полотску мѣсяца Априля 27 день.

325. *HM. an den Römischen Kg.: entschuldigt sich, dass er wegen des bevorstehenden Krieges mit Nowgorod keine Hülfe gegen die Ungarn leisten könne. Stuhm, 1447 April 28.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 445—47, überschrieben: Römischen kunige.

Am 29. April (Sonabend nach Georgii) bittet der HM. Kaspar Schlick, ihn beim Kg. wegen der verweigerten Hülfeleistung entschuldigen zu wollen. Das. S. 458—59.

Dankt dem Kg. für dessen Brief, der ihn benachrichtigt, was die Ungarn mit hulffe etlicher Walachen, ungeloubigen und Turken in Oesterreich dem Kg. und dessen Vetter, Kg. Lasla von Ungarn, zugefügt haben. Das sei ihm und seinen Gebietigern leid besunder in disser zzeit der sweren, grossen und ferlichen ansteenden krigen, die ich und meyn orden uff den neestkomenden santt Johannis baptisten tag² mit den abegesunderten, ungeloubigen Rewssen von Grosse Nawgarten, die gar unczelliche menge volks und grosse macht der unglobigen heiden anfahen, benötigt werde, umbe den vermeslichen, grossen gedranck, anfechtunge, beswerunge und underdruckunge, den sie itczundt manche lange zzeit und tagtegelich merende der cristenheit und besundern den neuwen cristenen in meyme und meyns ordens landen Lifflandt und Pruwszen an sie stossende betreiben haben und irczeigen, und das do swerer und sorglicher ist, wie ich und meyn orden sulchen iren so frevelichen^a und growsamen vermeslichkeiten^a nicht stunde zcu wedersteen und keren, das villeichte der gemeynen cristenheit und nemlichen den neuwen cristenen der berurten meyns ordens landen Pruwsen und Liefelandt an sie grenitzende unbirwintlicher schade, bey meynem und

a—a) frevelichen, growsamen und vermeslichkeiten K.

1) Vgl. Strehlke, n. 708, u. Pettenegg, n. 1815. 2) Juni 24.

meyner nachkomlinge leben nicht zcu wedirbringende, entsteen mochte, dorumbe ich und meyn orden mit den berurten meyns ordens landen Pruwsen und Lifflandt mit en zcu kriegen gedrunge werden; den in rede grosse sorge und faher ist, wie dieselben abegesunderten Rewssen sich itczunt mit etlichen andern, also Pleskauwer, verbunden haben, villeichte in menung und bewerbung seyn, sich mit den andern ungeloubigen, also Moschkauwer und Tatern, wedir die cristenheit und meyns ordens lande oben berurt und orden zcu voreynen, das Got der almechtige barmherczigen vorhutten geruche. Und dorumbe so mus ich mich mit meynen gebietigern tagtegelich zcu solchen grossen, sweren krigen richten und werde eyne merckliche hulfte usz meyns ordens landen Pruwsen beyde zcu wasser und zcu lande beyde von meyns ordens brudern und undirsassen dorczu obirsenden und werde dorczu mit meyns ordens landen in wachender huwte bas zcu seliger gesigunge adir semlicher krige ende müssen seyn gewarnet, dornff warten und sorge haben, als ich disse sachen euwer koniglichen majestat etlicher masse durch meyne botschafft ouch habe furbrengen lassen. Ich hatte mich grosses trostes ausz Deutschen landen gantcz vorhoffet, der mir, als ich mich nu besorge, umbe der umbillichen krigen, an euwer koniglichen majestat begangen und die ouch leyder in Deutschen landen tegelichen entsteen und sich machen, swerlichen in disser zzeit wil gevallen. *Danach möge der Kg. erkennen, wie er zu dieser Zeit die Bitte um Beistand gegen die Ungarn und ere beyleger nicht erfüllen könne¹; bittet, ihm die Absage nicht verübeln zu wollen. Geben zcum Stum am fritage nach Georgii im 47^{en} jare.*

326. *HM. an den OM. von Livland: nach Mittheilung des Vorzeigers Hans Balk sei seinem Bruder bey der Narwe in Livland von Russen Schaden zugefügt worden, wofür er aus Rache einigen Russen dasselbe gethan und sie in dissem beyfrede angegriffen hätte. Desshalb habe ihn der OM. ins Gefängniss werfen lassen, in dem er sich noch befinde. Auf die Bitte des Hans, der für seinen Bruder bürgen wolle, dass er wegen seiner Gefangenschaft niemals den Orden belangen werde, ersucht der HM. den OM., den Gefangenen, falls es ohne Gefahr für den Orden geschehen könne, wieder freizulassen. Stuhm, 1447 April 28 (am fritag nach Georgii). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 447, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1563.

327. *HM. an den Komthur von Mergentheim: spricht sein Bedauern aus über den ihm im Schreiben des Komthurs gemeldeten Tod des DM. Eberhard von Stetten. Und als ir dabey in euwerm brieffe beruret von dem frede zwisschen unsirs ordens lande Lifflande und den ungloubigen, abegesnetenen Reussen von Grosse Nawgart begerende zcu wissen, ab solch frede zwisschen en lenger stehen addir wszgehen wurde etc., so habe er dem DM. bereits geschrieben, dass der Friede zu Johannis Baptistae [Juni 24] ablaufen und der Krieg dann wieder beginnen werde². Möge das Fürsten und Herren mittheilen, damit diejenigen von ihnen, die sich am Kampfe betheiligen wollen, zum genannten Termin in Livland eintreffen können. Stuhm, 1447 April 30 (am sontage jubilate).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 463, überschrieben: Dem komthur zcu Mergentheim. Mitgetheilt von L. Arbusow.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 139.

¹) Auf dem Ständetage zu Elbing von 1447 April 23 wurde über die Hülfeleistung verhandelt. Vgl. Toeppen, Ständetage 3 n. 8 S. 14 f., v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 282 § 2. ²) n. 304.

328. *Komthur von Elbing an den HM.: fragt an, ob, da die kleinen Freien in seinem Gebiete sich weigerten, nach Livland [zum Kriege gegen Nowgorod] zu ziehen, nicht der ganze Bezirk dazu entboten werden solle, weil dann die Besten aus demselben durch ihre Ermahnungen und ihr Beispiel die Widerspänstigen zum Gehorsam bringen könnten. Preussisch-Holland, 1447 Mai 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. X n. 27), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Abgangszeiten von Holland und Elbing vermerkt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1565. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 139 f.

Dem gar erwirdigen homeyster mit aller erwirdikeit tag und nacht ane alles
sewmen, zunderliche treffliche macht hyrane leyth.

Unseren gar willigen undertenigen gehorsam mit schuldiger erbitunge alle unsers vormogens stetes vorempfangen. Erwirdiger gnediger lyeber herre homeyster. Alzo wir eweren gnoden geschreiben haben, wy das dye cleynen freyen yn unserm gebyethe yn dye rese ken Eyfland mit nichte czyen wellen etc.¹, dovon wir wol handelunge mit unserm lantrichter gehat haben, den do gancz duncket gerothen seyn, das man dy grosen mit den cleynen und das gancze gebyethe vorbotthe, wen her sich wol vorsege, das dye wegsten yn dem wörden von yn trethen und worden sye underwysen, das sich of sye nicht vorlosen dorften alzo dye kölmener, und worden sye wol underrichten, das eyn yczlicher wohen, wenne und wye dycke man hysse, alzo eyn yderman pflichtig were, czoge, des sich ouch sye nicht weren welden etc. Erwirdiger gnediger lyeber herre homeyster. Wir haben alsulch gemeyne vorbotunge ane ewer gnode wissen und willen nicht thun wolt, worumme wir ewer gnode mit ganczer fleysiger begerunge bitten, eer vorschreiben entwer[t]^a bey der stunden czu schreben, was ewer gnode dorynne gethon adder gelosen welle haben. Gegeben czu Holland am tage Walpurgis im jore etc. 47

Kompthur czum Elbinge.

329. *Städte, Dörfer und Insassen von Holland, Seeland und Friesland bekennen auf Grund des Vertrags von Kopenhagen von 1441^{2b} den Landen Preussen und Livland 9000 ~~fl.~~ Grote vlämischen Geldes schuldig zu sein und geloben Bezahlung derselben in vier Terminen und zwar am 24. Dec. der Jahre 1447 bis 1450. Falls das Versprechen nicht gehalten werden sollte, sind die aus Preussen und Livland berechtigt, sich durch Arrestirung der Personen, Schiffe und Güter der Holländer, wo sie diese auch treffen mögen, schadlos zu halten. Zur Besiegelung sind erbeten der Herzog Philipp von Burgund und vier Städte (A. B. C. D.) aus der Aussteller Lande. 1447 Mai 1. Ndl.*

StadtA. zu Reval, Papierl. 2ft von 16 S. (vgl. n. 291), S. 9.

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 50), gleichz. Kop., Pap., mit vielen Moderflecken.

a) entwer K.

b) 1444 K.

¹) Brief des Komthurs vom selben Tage, in dem er berichtet, dass am 29. April mit den kleinen Freien der Kammerämter Holland, Bordeyn (Bordehnen) und Liebstadt Verhandlungen dahin stattgefunden hätten, dass aus den erstgenannten Gebieten je 3 und aus Liebstadt 5 Gewappnete zur Reise nach Livland auf gemeinschaftliche Kosten ausgerüstet werden sollten; da das verweigert worden sei, weil nicht das ganze Land mitziehen solle, so habe der Komthur aus Holland und Bordeyn von sich aus die verlangte Anzahl Leute mit der Androhung, dass sie im Weigerungsfall ihre Güter verlieren sollten, bestimmt; fragt an, ob er dasselbe mit Liebstadt, das sich nach den anderen richten zu wollen erklärt habe, thun solle. StaatsA. zu Königsberg (Schbl. LXXVI n. 66), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Gedr.: danach Toeppen, Ständetage 3 n. 9. ²) UB. 9 n. 765.

330. *Städte, Dörfer und Insassen von Preussen und Livland geloben den Landen Holland, Seeland und Friesland die 2500 \mathcal{M} . Grote, die im J. 1443 in Danzig erhoben worden seien durch Arrestirung der Schiffe und Güter einiger holländischer Schiffer und Kaufleute, die sich für die Bezahlung dieser Summe als Abschlag für die zu Kopenhagen 1441 zugesicherten, aber nicht gezahlten 9000 \mathcal{M} . Grote verbürgt hätten¹, diesen zurückzuerstatten, da seitdem die Holländer auf einer zur Entscheidung der seit dem Vertrag von Kopenhagen entstandenen gegenseitigen Beschwerden gehaltenen Tagfahrt die Bezahlung der ganzen Summe von 9000 \mathcal{M} . Grote versprochen hätten². Die Entrichtung soll nach demselben Zahlungsmodus, nach dem die Holländer die 9000 \mathcal{M} . Grote auszukehren gelobt haben³, erfolgen und zwar je zu einem Viertel am 24. Dec. der J. 1447 bis 1450. Falls das Versprechen nicht gehalten werden sollte, sind die erwähnten Kaufleute und Schiffer berechtigt, sich durch Arrestirung der Personen, Schiffe und Güter der Preussen und Livländer, wo sie diese auch treffen mögen, schadlos zu halten. Zur Besiegelung sind erbeten der HM. Konrad von Erlichshausen und vier Städte (A. B. C. D.) aus der Aussteller Lande⁴. 1447 Mai 1. MD.*

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 160/a), Originalzerter, Pap., mit den Unterschriften von Johann Ast, Pfarrer in der Altstadt Thorn DO., Johann von Ruden, Rathmann zu Elbing, Tillis van Wissenkerke, Gottfr. de Loo.

Dasselbst (Schbl. XXXIII n. 46), gleichz. Kop., Pap.; nur die eine linke Hälfte vorhanden, die andere seitwärts abgerissen.

StadtA. zu Reval, Papierheft von 16 Seiten (vgl. n. 291), S. 10—12.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1564.

331. *GF. Kasimir von Litauen bestätigt den [im J. 1406 vom GF. Witaut vermittelten] Handelsvertrag zwischen Polozk und Riga. Wilna, 1447 Mai 3.*

R aus StadtA. zu Riga, Inneres RathsA. Kaps. c, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel. Hildebrand.

Gedr.: daraus Napiersky, Russ.-Livländ. Urkk. n. 246; verz.: nach dem Auszuge in Brotzes Sylloge Index n. 3412. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1841, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2531.

Die Urk. wiederholt mit Veränderung des Namens des Ausstellers und des Datums nur den vom GF. Witaut zwischen Polozk und Riga im J. 1406 vermittelten Handelsvertrag (UB. 4 n. 1701, 6 n. 2967).

Die im Index n. 3431 verzeichnete und bei Napiersky, l. c. n. 255 gedruckte Urk. ist identisch mit der obigen, da der Abschreiber sich offenbar in der Jahreszahl (1467 für 1447) versehen hat, während der Ausstellungsort und das Tagesdatum übereinstimmen. Vgl. Hildebrand in Balt. Monatsschrift Bd. 22 S. 378 Anm. 2.

Auf die Bestätigung des Vertrags ist wohl folgender Posten der Rigaschen Kämmereirechnungen zu 1447 erste Hälfte zu beziehen: 1 lichten gulden geven vor 1 instrument to Lechtowen wort.

Kazimir von Gotis gnaden irwelt koning des reiches zcu Polen und grosfurste zcu Littawwen und Reussen etc. Wir thun czu wissen und bekennen offentlichen in dissim brive allen, den en zehin adir horen lezin, das wir czwischen der unsirn stat Poloczck in eiiner zeite und der stat Rige an der anderen zeiten, dii umbe etzliche zachen [krieg]^a und czweitracht undir zich gehat haben, zulche fruntliche eiininghe gezaczt und gemacht haben, als hii sted nochgescrebin. Von ersten das dii Poloczckower ken Rige und dii Riger ken Poloczck frei und ungehindert mogen czihen, iret keinen usgenommen, und dozelbenst frei kouffen und vorkouffen, alzo doch das dii Poloczckower zcu Rige adir de Riger zcu Poloczko keinerlei kleine kouffenschacz, dii phlucking heisset, haben sullen obir daz, als dii Poloczckower czu Poloczko und dii Riger zcu Rige zeczzen

^a) fehlt R; ergänzt aus der Urk. von 1406 und der Bestätigung des Vertrags durch GF. Sigmund vom J. 1439 (UB. 9 n. 415).

¹) Vgl. n. 21. ²) n. 292. ³) n. 329. ⁴) Vgl. Toeppen, Ständetage 3 S. 23 u. 25, u. v. d. Ropp,

Hanserecesse 3 n. 308 § 5.

und machin werden adir wii ze dorumme mit enander eiins können werden. Ouch mogen dii Poloczkwor vor Rige ins land und dii Riger weder vor Poloczko in unsir land, wo ze wellin, von beiden zeiten frei czihen obir wassir und obir land, iis zii denne daz wir adir unsir nochkomling, herren zcu Polocz, adir dii Riger zcu Rige eine nedirlag machin werdin, dii zal man holden bedint halben, alz ze gemacht werdin. Sunderlich zollen dii Poloczkwor und dii Riger zich undir enander beschermen, vorhegen und befreden gleich zich zelbir in eren steten. Und weres das enger koufman von Polocz zcu Rige breche, den sal men ken Polocz senden und do noch deme rechte richten. Breche ouch enger Duczer koufman czu Polocz, den sal men ken Rige senden und dort noch eiime Rigisschem rechte richten. Vortmer so sal man czu Poloczko das zalcz wegin uff den schalen mit denzelbin gewichten und loten, als man das wachs wiiget dozelbenst. Und das gewichte zcu Polocz sal an deme schifphunde eiines halben Liivischen phundes swerer sein den czu Rige. Und dorumbe so sal dii stat czu Rige nu in das erste uff ire koste beiide schalen und lote czu Poloczko schicken und senden. Wen aber dii lote im czukomenden czeiten vorsliffen, czu geringhe werden, czubrechen adir anderz gebrechlich werdin, zo sullen die Poloczkwor ze czu Rige senden [und]^a uff ire koste und czerung noch den olden loten wedirmachen und bessiren lassin. Daz zilbergewichte sal an einem stücke zilbers eiines halben zlotniiken swerer sein czu Rige den zcu Poloczko. Und dii weger zollen nu und also ofte des not wirt das cruce daruff kussen, das ze recht wegen sullen einem als dem anderen czu beiden zeiten. Und de weger zollen zurucksteen und dii hende abeczihen von den schalen, wen ze wegen. Wi fil der Ducze koufman czu Poloczko vor wegelon giibt, das zollen dii Poloczkwor czu Rige ouch czu wegelone gebin. Ouch weres das engerleii czweitracht adir schelung umme engerleii diing czwischen iimanden von beiden zeiten ufstonden, zo sal sich zachwaldiger an seiinen zachwaldigen halden und niemand zust andirs sal sich dorin werrin adir darumbe gehindert werden. Vortmer wers das engerleii czweitracht, krig adir schelung worde czwischen uns und dem erwirdigem herren Cunrad von Vitinghove meister Duczes ordens zu Lifflande nochkomlinghen, landen adir undirzassen zu beiiten ziten, domete sal der koufman unvorworren bliben und der koufman van beiden zeiten sal liebes und gutes zicher sein und in frede bleiben unbeschediget, also das her sein gut sal und mag furen und bringen, wo und [wann]^a her wil, und sal selber ritten, varen adir gen, wo im das dorft und nod wirt, ane alle ufhaltung und hindernisse, is zein an wegen adir in steten, uff wassir adir uff lande. Dorumbe das dii fruntliche einung, also vorgescreven stet, mit beiider parte villen vor uns gemacht, stete und unvorrucket gehalden werde, habin wir unsir ingsegil an dissem briff lassen hengen, der geben ist noch Gotis gebort tausent virhundert und in dem sibendem und firczgisten jar zcu Wiille in die invencionis sancte crucis.

332. *Wesel bezeugt Reval, dass nach Aussage der Weselschen Bürger und Eingesessenen, Johann Botermans, seiner leiblichen Schwester Jutte und ihres Ehegemahls Steffen von Duynen, Richters des Junkers von Kleve und von der Mark zu Wesel, der in Reval verstorbene Rutger Boterman, leiblicher Bruder Johanns und Juttes, guet nagelaten hebbe, dairvan hie besat ende gegeben hebbe synen kynde, dair in den lande, viertich mk. Rig., dat is die weerde van viiff ende twyntich Riin. guld., ende den cloister van der predicker orden bynnen Darpte ten buwe viir Riin. guld., dem sie zugestimmt hätten, desgleichen, dass von seinem Nachlass genommen*

^{a)} fehlt R; ergänzt aus den Urkk. von 1406 u. 39.

werde, was zu seinem Begräbniss nothwendig gewesen sei. Und da sie gehört, dass die Revalschen Bürger Hans Velthusen und Hans Glashof den Nachlass Rutgers in Händen hätten, so verlangen sie von diesen die Herausgabe desselben an ihren Bevollmächtigten, den Bruder Heinrich Horneborg¹ vom Lübecker Dominikanerkloster zur Burg. Bittet, da die Genannten die nächsten Erben des Verstorbenen seien, die Herausgabe des Nachlasses, abgesehen von den erwähnten 40 Mark Rig., 4 rhein. Gulden und der zur Bestattung aufgewandten Summe, an Horneborg bewirken zu wollen, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1447 Mai 5 (Freitag nach Kreuzerfindung).

Stadt.A. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Sekret.

333. HM. an den OM. von Livland: bittet zu veranlassen, dass die Stadt Reval gemäss der Bestimmung des Tages zu Brügge nach dem Muster der Einlage ihre Verschreibung [den in Köln zu fällenden Schiedsspruch beobachten zu wollen] bei Zeiten einsende, damit sie noch rechtzeitig nach Köln zum 13. Juli gelange; stellt das Ansuchen, den auf dem Wasserwege zum Kriege gegen die Russen zu sendenden preussischen Hilfstruppen zur Rückfahrt in Reval Schiffe stellen zu wollen, damit ihre eigenen dort nicht so lange zu warten brauchen; hat noch keine Gewissheit darüber erhalten können, ob wirklich 600 Mann aus Böhmen und Mähren Nowgorod zu Hilfe gezogen wären; sendet verschiedene Briefe, Nachrichten über den Tod des DM. Eberhard von Stetten und des P. Eugen IV., über die Erwählung des neuen P. [Nikolaus V.] u. s. w. enthaltend, ferner den Abschied zu Nürnberg in der Kirchensache. Danzig, 1447 Mai 8.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 473—74, überschrieben: Gebietiger zu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1566.

Ersamer lieber her gebietiger. Als ir denne wisset, das die unsern mit den Hollendern eynen tag neest zu Brucke in Flandern als von der sununge und berichtunge wegen zu Coppenhaven gescheen gehalten haben², also vernemen wir, das die stete unser lande Lifflandt ouch die iren und koufflewte mit voller macht uff solchem tage gehabt haben. So czweivelen wir nicht, dieselbigen haben euch aller sachen gestalt und vorhandlung, uffim berurten tage gescheen, wol clerlichen underrichtet. Also ist es uffim berurten tage also verlassen und beslossen, das unser stedte usz unsern landen Pruwssen und ouch die in Lifflande solche brieffe und vorschreibung geben und versigeln sollen, als wir euch denne eyne abeschrift der beraminge solchs briffs hirinne verslossen senden, die ir lesende wol werdet vernemen. Wir bitten euch mit sunderlichem fleisse, das ir mit der stadt Revall, der denne solche sache am meysten angehet und damitte zu thun hat, bestellet, das sie eynen briff uff permynt in lowte und masse, als denne disse ingeslossene cedil und verramunge inneheldt, schreiben und mit irem angehangenen ingesegil versigeln lassen. Und sendet uns denne semlichen briff in gutter verwarunge und yo so be czeiten, das wir den furdan in der zzeit uffin verrameten tag uff Margarethe schirstkomende³ ken Collen, als denne ouch also verlassen ist, senden und bestellen mogen, uff das deshalb keyn gebroch uffim berurten tage gescheen bedurffe. Wir senden euch ouch hirinne verslossen eyne abeschrift des briffs, den uns die von Lubek von euwer sache wegen geschreiben haben, die ir lesende wol werdet vernemen. Und haben den unsern, die nu uff die offart unsers Herren⁴ zu Lubeck uffim tage bey

¹) Im UB. der Stadt Lübeck findet sich vielfach sein Name.

²) Vgl. nn. 292 u. 95.

³) Juli 13.

⁴) Mai 18.

den steten der gemeynen hense seyn werden, metegegeben und bevolen, das sie die sachen an die von Lubeck furdan furdern und iren hochsten fleis und bearbeytunge dabey thun sullen. Was sie uns denne zcu antwurt widder inbrenge werden, das wellen wir euch denne wol schreiben und vorsteen lassen. Wir senden euch ouch hirinne verslossen eyne briff, den euch der komptur zcu Mergentheim sendet, dorinne her euch schreibet von des todes wegen etwan des ersamen bruder Eberhards von Stetin obirsten gebietiger zcu Deutschen landen. Wir senden euch ouch hirinne verslossen das abescheiden in der heiligen kirchen sache neest zcu Nuremberg gescheen und ouch wie uns dornach unsers ordens obirster procurator us dem hoeffe zcu Rome von des todes wegen des heiligen vaters etwan Eugenii bobists und von der erwelunge des neuen bobistes gescreben hat, die ir ouch lesende wol werdet vernemen. Geben uff unserm huwse Dantczk am tage Stanislai im 47^{en} jare.

Cedula.

So als wir und unser gebietiger euch etliche gewopentte euern krigen zcu hulffe widder die ungeloubigen Rewssen zcu wasser und schiffe mit irer vitalia und nottorfft senden werden, so sie nu mit iren schiffen ken Revall komen, sulden sie denne die uff ire zcerung und koste also lange aldo bys uff santt Michels tag¹ behalden, so sie widder zcurucke heym czihen solden, konnet ir wol irkennen, das das grosz ungelt treffen wurde. Dorumbe so thut wol und bestellet en umbe schiffe uff ire eigene fracht und gelt so sie widder zcurucke uff Michael herin czihen sollen, das sie denne sulche schiffe gewislichen haben und nu disse schiffe wedir zcurucke heym mogen czihen lassen. Und als wir euch denne gescreben hatten, das wir vernomen hetten, das die Behemen und Merhern mit sechshundert pferden den Grosse Naugartern zcu hulffe geczogen weren etc.², so haben wir ken Littauwen und auch in die Masaw dorumbe gesant und fragen und fursschen lassen, was dorane were etc. So konnen wir nach nicht vornemen, das etwas dorane were, sunder vernemen wol, sulden sie den Grosse Naugartern zcu hulffe czihen, so musten sie uff Lewtczke czihen, das denne veyth von dissen landen gelegen ist. Dach so wellen wir gerne nach dorumbe fursschen lassen und was wir denne davon vernemen werden, das wellen wir euch denne gerne schreiben und thun zcu wissen.

334. Testament des Wilm vame Schede. 1447 Mai 10.

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit 5 anhangenden Siegeln, von denen das des Testators nur noch in einem kleinen Stück der Umschrift (S.—ede) vorhanden ist, die Pepersacks und Rumors gut erhalten (abgebildet v. Nottbeck, Siegel aus dem Revaler Ratharchiv Taf. 7 n. 111 u. 8 n. 127) und die Stoppesacks (abgeb. v. Nottbeck, l. c. Taf. 9 n. 150) und Gripenbergs (Hausmarke) halb abgebröckelt sind; von einem Siegel sind nur die Pergamentstreifen vorhanden, und vorher sind noch 3 Einschnitte im Pergament sichtbar. Mitgetheilt von Oberlehrer Oskar Stavenhagen.

In Godes namen amen. Wente de minsche geboren wert in disser werlde korte wile to blivende unde nicht en weet de stunde sines dodes, wente de tomale twivelafftich unde unseker is, jodoch dat de doet seker unde wissentlik is, hiirumme so hebbe ik Wilm vame Schede, allene dat ik welker mate beswert bin mit krancheit mines lives, jodoch van Godes wegene beweten unde vulmechtich alle miner sinne redelicheit unde vornufft, miner selen heill betrachtet, off mi de doet weddervart. Uppe dat van miine gude, dat mi Got boschert, vorleent unde gegeven

¹) Sept. 29.

²) Vgl. n. 318.

hevet, na mineme dode nenerleie schelinge noch twidracht volge off geschee, so will ik min testament unde minen latesten willen in disser nagescreven wise to werdende unde to blivende. Int erste min liiff unde mine sele bovele ik in de gnade unde barmherticheit des almechtigen Godes, in dat gebet unde hulpe ziner leven moeder Marien unde alle Godes hilgen, der namen alle gelovet unde geert moeten siin nu unde to ewigen tiiden amen. Item geve ik dre mk. Rig., wege unde stege mede to beterende. Item beschede ik minen rechten negesten erven twintich mk. Rig. Item geve ik sunte Nikolaus kerken tein mk. tome buwe unde darzulves geve ik hundert mk. to hulpe to ener tafflen tome hogen altare; item der domkerken viif mk. tome buwete, der suster kerken viif mk. tome buwe, der ebddisschen ene mk., ilker juncfrowen darsulves veer schill. in de hant to gevende; sunte Oleves kerken viiftich mk. tome buwe, der moennike kerken viiftich mk. tome buwe, deme priore, deme lesemestere unde deme olden her Johanne ilkeme ene mk., item darzulves ilkeme prestere enen ferd. unde ilkeme jungen brudere viiff schill. in de hande to komende unde to gevende; item des Hilgen Gestes kerken tein mk. tome buwete, deme kercheren ene mk. unde ilkeme seken darsulves veer schill. in de hant to gevende, item darzulves to her Gert Witten altare to verbeterende viiftich mk.; sunte Berigitten cloestere tein mk. to deme buwe, sunte Anthonius unde sunte Barbaren capellen ilker twe mk., sunte Johans kerken tome buwe tein mk., ilkeme seken darsulves veer schill. in de hant to gevende. Item will ik, dat men viif vridage in de ere der hilgen viif wunden unde soeven sunavende in de ere der soeven vroude unsir leven vrowen ilkeme saligen minschen uppe den kerchoeven unde in den kerken en veerken in de hant geven sall; item geve ik tein grawe lakene arme zalige lude mede to kledende unde drehundert reep lowendes zaligen luden to hemden, noch hundert par schoe zaligen luden to gevende. Item geve ik to Travemunde, dar min bruder Gerlich licht begraven, en vat traens vor deme hilgen sacramente to beluchtende unde darzulves bogere ik, dat men enen steen sall seenden uppe mines bruders graff to leggende. Item off de leve Got dat sine bi mi dede, so sall men senden enen man tome hilgen blude vor mi unde minen bruder Gerlige mit eneme guldene offere. Vortmer geve ik to ener ewigen viccarien to sunte Barbaren altare to den monniken, dar mine oelderen unde min slechte vor begraven liggen, twehundert mk. Rig. Item geve ik miner suster kinderen Hanse unde Hinrike dusent olde mk. Rig., alse nu in Liefflande genge unde geve siin; hiirto geve ik en beiden twe sulverne schalen, twe zulverne leple, veer guldene boege unde all min harnsch, behalven ene Janevoissche plate unde en pantzer. Item geve ik her Gert Schalen quiit alle de vorsetene renthe, de he mi schuldich is, darto ene zulverne schale unde enen guldenen boech. Item geve ik miner modderen Gerdruden, her Albert Rumoers hussvrowen, mit eren veer kinderen viiffhundert mk. Rig., er enen guldenen boech unde ilker dochter enen guldenen boech unde ereme soene Henninge ene hoeltene kouse mit sulvere boslagen. Item geve ik her Alberte quiit de vorsetene rente, de he mi schuldich is, bi sodanem boschede, dat he alle dage twe salige lude tor tafflen sall setten mer, dan he dachliken plecht to donde, en jar umme. Vortmer geve ik miner moedderen Elzeben, Hinrik Toelners hussvrowen, mit eren veer kinderen viiffhundert mk. Rig. unde er unde ilker dochter malk enen guldenen boech, ereme soene Gherde enen sulveren lepell unde Hinrik Toelner ene zulverne schale unde enen guldenen boech. Item geve ik Hans Lippen en schippunt wasses unde enen guldenen boech, item geve ik Hans Lippen dat schippunt wasses quiit, dar wii umme in twedracht weren, darto gheve ik em quiit de vorsetene rente, de he mi is schuldich. Item geve ik Albert Stoppesack quiit de hundert mk., de uppe siine huse sint, unde de renthe, darto geve ik em dre zulverne bekere,

enen guldenen boech unde ene Janevoissche plate. Item geve ik miner moedderen Hans Bremensschen enen guldenen boech unde en quartir van eme Ipersschen. Item geve ik Hinrik Witten, Berndes soene, en schippunt wasses, noch geve ik Gerde unde Andreas Witten, zaliges her Gerliges zoenen, ilkeme en schippunt wasses unde erer moeder enen guldenen boech. Item miine oeme Hans Hoppenrike geve ik hundert mk. quijt van deme gelde, dat he van miner wegene hevet, darto geve ik em quijt alle de vorsetene rente, de he mi schuldich is, unde ene zulverne schalen. Item Bernde, her Bernd van Halteren zoene, geve ik en pantzer. Wen alle de vorscreven giffte unde gave utgerichtet ziin, wes dar danne overblivet, dat geve ik armen schamelen notrofftigen juncfrowen mede to beradende unde in de ere Godes, wor dat it minen vormunderen aldernuttet unde best dunket ziin bestedet to salicheit miner selen, unde wes bi marktalen is gegeven uttorichtende na werde des pamentis nu tor tiit in Lifflande genge unde geve, jo 36 nie artige, alduslange schillinge geheten, vor ilke mk. to rekende. Unde ik love alle de vorscreven giffte unde gave stede unde vast to holdende, it en sii dat ik se gesundes lives unde levendiger stemme wedderroepe unde tobreke. To vormunderen disses testamentes hebbe ik gekoren unde gebeden mine leven vrunde, de ersamen lude her Albert Rumoor, her Gert Schalen, Hans Hoppenrik, Hinrik Toelner unde Albrecht Stoppezak, dat also to vorstande unde uttorichtende, alse ik en alles gudes tobetruwe unde alse ze Gode dar rede vor willen geven unde van em dat ewige loen untfan. Unde uppe dat min jegenwordige testament stede, vast unde unvorbroken werde geholden unde blive, so hebbe ik gebeden de ersamen manne, her Cord Gripenberge unde her Evert Pepersacke, dat se ere ingesegle tor tuchnisse unde de vormundere ere ingesegle mit deme minen hiiran hebben don hangen. Gescreven na der bort Cristi unses heren vertehundert in deme soeven unde vertigesten jare ame dage sanctorum Gordiani et Epimachi martirum.

335. *Herzog Philipp von Burgund erklärt sich einverstanden, dass die den Preussen und Livländern zustehenden 9000 fl. Grote¹ durch Auflegung eines Pfundzollens auf die Preussen und Livland des Handels wegen besuchenden holländischen Schiffe entrichtet werden; zugleich wird die Höhe der Abgabe nach Massgabe der Grösse der einzelnen Schiffe und die Art der Erhebung und der Aufbewahrung des Geldes bestimmt. 1447 Mai 10. Ndl.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 132), gleichz. Kop., Pap.
Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 120.

336. *HM. an den OM. von Livland: benachrichtigt ihn, wann die zum Kriege gegen Nowgorod bestimmten preussischen Hülfsstruppen von Danzig zu Wasser und von Memel zu Lande nach Livland aufbrechen sollen, und bittet um die vereinbarte Verpflegung für diejenigen, die den Landweg einschlagen werden; meldet, dass nicht zu erfahren gewesen sei, ob Jemand Nowgorod Hülfe leisten wolle, dass dem OM. aus Polen und Litauen Söldner zuziehen werden, der GF. [von Litauen] Riga die ihm von Witaut verliehenen Privilegien bestätigt habe, Herzog Michael [Sigmundowitsch] voraussichtlich wieder nach Litauen kommen werde u. s. w. Leske, 1447 Mai 14.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 485—87, überschrieben: Gebiettinger zu Liefllandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1567. Vgl. Карамзинъ, Ист. вост. Росс. 5 Ann. 316 n. 14, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1844, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2535.

¹⁾ *Vgl. n. 292.*

Ersamer lieber her gebiettiger. Wir senden euch hirinne verslossen abeschrifte ettlicher neuwen zceitungen, die uns unsers ordens obirster procurator im hofe zcu Rom hat geschicket, die werdet ir lesende wol vernemen. Und als wir und unser gebiettiger euch etliche leute euern krigen zcu hulfe widder die abegesnetenen Rewssen von Grose Nawgart werden schicken etc., so thun wir euch zcu wissen, das wir bestalt haben, das diegennen, die zcu schiffe ken Liefflant sullen zcihen, drey wochen vor sanct Johannis baptisten tag, das wirt seyn der nehste sonnabent nach dem pfingstage nehtkomende¹, gewislich zcu Danczk sullen seyn, alda so schire sy wint haben zcu schiffe gehen und sich vort in Liefflant fugen, und haben sie diste beczelter^a wszczihen lassen, uff das sie dister ee vor sanctt Johannis tag² ken der Narwe in Liefflandt mogen komen. Die abir obir landt zcu pfherde ken Liefflandt reiten werden, haben wir bestalt, das sie zcur Memmel gewislich sullen seyn vierczehen tage vor sanct Johannis baptisten tag, das wirt seyn der nehste sonnabent vor Barnabe des apostels tage³, und sullen sich furdan also ken Liefflandt fugen. Und dorumbe bitten wir euch mit sunderlichem fleisse, das ir zcur Heiligen A bestellet, so dieselben, die zcu lande reiten werden, ken der Heiligen A komen, das sie alda empfangen und gutlich uffgenommen werden, alda essen, trincken, iren pferden futter und sust notdurft, die en dienet, finden und furdan durch Liefflandt bis zcur Narwe gebracht und bis dahren mit allerley notdurfft versorget werden, nachdeme denne eyn solchs also ist geredt, verhandelt und beslossen. Die abeschrift des babstes brieffs behaldet bey euch in eyner geheyme und bedurfet dabey nichts thun. Wir wellen euch hirnachmals wol furder bescheit davon schreiben. Geben zcum Lesken am sontage vocem jocunditatis im 47^{ten} jare.

Cedula.

Als disser unser brieff geschreiben was, quam uns des komphurs zcu Ragnith brieff; den hatten wir vorgeschreiben und bevolen zcu dirfurschen, ab ouch yemandt den Nauwgarteren zcu iren krigen zcu hulfe zcoge, der uns denne hat geschreiben, das her seynen fleysz dabey gethan habe und habe eynen knecht dreyczehen tage dorumbe in Littauwen lassen legen, der habe nicht konnen dirfaren, das yemandt den Nawgartern zcu hulfe zcoge, es were denne ab yemandt uff Lawtczk dahren czoge⁴, das stunde em nicht zcu wissen. Her hat uns ouch geschreiben, wie eyn herre wsz Polen mit vierczig pferden und desgleich ettliche bajorn wsz Littauwen zcu euch ken Liefflandt komen und euch umbe solt zcu euern krigen dienen werden, sunder es deuchte uns nicht rath seyn, das sie zcu euch zcogen. Dach wisset ir und euwer gebittiger bas was euch hirinne zcu thuende steet, und zcweifelen nicht, ir und euwer gebittiger werdet das beste vornemen. Her hat uns ouch geschreiben, wie der rath von Rige bey dem herren groszfursten gewest sey also von irer privilegien weghehen, die en herczog Wittowdt verschreiben und sie damitte begnadiget hat; also hat en der herre groszfurste semliche ire privilegia nicht hat wellen swechen und brechen, sunder her hat sie en vukomelich vorschreiben, als sie en denne vormals vorschreiben woren⁵. Dach wissen wir nicht, was privilegia die seyn und woruff sie louten. Ir moget wol darnach dirfaren. Her hat uns ouch geschreiben, wie herczog Michel bey dem herren groszfursten uff der grenitzen zcum Briske seyn werde und es sey vorstellich, das her widder ins landt zcu Littauwen werde komen, das dach die gewegsten Littauwen nicht gerne seggen und welden haben.

^a) sic K.

1) Juni 3.

2) Juni 24.

3) Juni 10.

4) Vgl. n. 333.

5) n. 331.

337 *Auszug aus dem Recess des Hansetages zu Lübeck von 1447 Mai 18 (ascensionis Domini): [Erneuerung von] Bestimmungen über den Verkehr der Nichthansen in Livland, den Pelzhandel u. s. w.*

Gedr.: aus den Handschr. zu Lübeck, Köln, Reval u. s. w. v. d. Ropp, *Hanserecesse* 3 n. 288; danach hier.

Von livländischen Rathssendeboten¹ waren anwesend: Van Ryghe Johan van dem Weghe borgermester², van Dorpte Ghert Schrove radman, van Revele Johan Dusporg radman³.

43. Vortmer hebben de stede vorramet, dat nemant sprake leren scal in Liifflande, he en sy in der hense begrepen. Ok schal nemant, de in der hense nicht en is, in Liifflande syne copmanschupp vorsoken vurder den in den steden bii der see belegen, unde schal nicht to lande wart an vorsoken, umme vlas edder ander gud to kopende. Ok schal nemant buten der hense wesende anders copslagen in dorperen unde klenen steden bii vorlust des gudes deme kopere unde vorkopere⁴.

47. *Es wird unter Anderem bestimmt, dass auf den vier grossen Kontoren nur Bürger von Hansestädten Aeltermänner sein dürfen*⁵.

51. Item dat men alle werk schal kopen unde vorkopen bii syme namen, dar dat genoch mach vor don, van islikem dusende to vorborende soes Engelsche nobilen ofte de werde darvan⁶.

52. Item welk man, de de werk kopen will van den Russen, de schal siik dat laten leveren to beseende und laten siik upgeven na older wanheyt, unde nemant schal harwerk ofte packinghe bii deme reynen werke kopen uppe de bote van elkem dusende bii 6 sware Engelsche nobelen to vorborende, de twe deel dar dat gevallen sal unde dat dorde deme vormelder⁷.

53. Item so schal nemant kopen van den Russen troynisse, noch nemant scal kopen noch vorkopen enich getoghen werk ofte jennich getroynisse van reynem werke ummegekeret, sunder allenen popelen, bii vorlust des gudes, darvan de dre deel scholen vorschynen dar dat gevelt unde dat veerde deme vormelder. Unde desse vorsecrevenen puncte schal me holden in allen steden, dar de van der hense kopenschupp holden, alse dat int jar 34 bii den gemenen steden der hense is belevet unde berecesset⁸.

¹) Sie langten erst später an. Vgl. v. d. Ropp, *Hanserecesse* 3 n. 296 u. S. 173 Anm. c. ²) Rigasche Kämmereirechnungen zu 1447 vor Michaelis: 271½ mk. und 3 sl. vortherde her Johan van Wege to Lubeke. ³) Revalsche Kämmereirechnungen zu 1447 Mai 27 (in vigilia pentecosten): Noch unfangen van den moelenmesters viftich mk. Rig.; disse 50 mk. worden geantwordet her Johan Duseborge uppe de Lubessche dachfart; her Johan Duseborge twe schippunt wasses unde 2 mkt. medegedan tor Lubesschen dachfart, de stunden hundert unde 38 [mk.] unde 13 sl.; zu Juni 17 (sabbato post Viti): Vor honnich 14 mk. unde 1 fert., dat her Duseborch nam tor Lubesschen dachfart; Gert Groeten 10 lichte gulden, de em de rad gaff, do he mit her Duseborge na Lubeke zolde tein; zu August 15 (sabbato ante Laurentii): So hebbe wii noch utegeven to her Duseborges dachfart behoff to Lubeke vor 17 elen roet Niekerkes 10 mk. min 3 sl., her Johan Sunnenschine; to derzulven reise vor 13 tunnen bers mit deme holte unde allen ungelde int schipp her Duseborgessen gegeben 23 mk. 5 sl.; zu November 4 (sabbato post omnium sanctorum): Jacob Schurmane 6 mk. min 8 sl. vor 26 elen witt Schottes, quam to her Duseborges reise to Lubeke; zu 1448 Juni 28 (in vigilia apost. Petri et Pauli): Kostede de gesterie, do her Johan Duseborch van Lubeke quam, 5 mk. min 1 sl.; zu Okt. 12 (sabbato ante festum Galli): Em [her Hinrik Toelnere] gegeben vor 6 elen swart Altes, de ele vor ½ mk., de nam her Johan Duseborgh tor Lubesschen dachfart; twen denren in de reisze 10 elen Moelhuses, ilke ele 10 sl.; denzulven 12 ele sardoekes, de ele vor 5 sl. ⁴) Vgl. UB. 7 n. 14 § 22 u. n. 489 § 17, 8 n. 753 § 7, 8, 10 u. n. 813 § 34. Vgl. auch *Hanserecesse* 3 n. 319 § 22. ⁵) Vgl. UB. 8 n. 813 § 12. ⁶) Vgl. l. c. n. 813 § 23 u. 9 n. 864 § 16. ⁷) Vgl. l. c. 8 n. 813 § 24. ⁸) Vgl. l. c. § 25.

338. *HM. an den OM. von Livland: empfiehlt ihm die Vorzeiger, die dem Orden im Kriege gegen Nowgorod dienen wollen. Marienburg, 1447 Mai 18.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 490, überschrieben:
Dem gebiettiger zcu Liefflandt.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1568.*

Ersamer lieber her gebiettiger. Die beweisere desses brieffes haben uns vorbracht, wie sie geneiget seyn, uns, unserm orden und euch in euwern krigen widder die ungloubigen Reussen von Grosse Nawgart zcu dienen, uns dabey bittende, das wir euch vor sie schreben welden geruchen. Dorumbe irkennet ir, das sie euch zcu euwern krigen nutcze und bequeme seyn werden, so thut wol und bestellet und schicket sie zcu dienste und dahren, do sie ires diensts ouch genissen mogen. Czu Marienburg am tage ascensionis Domini in 47^{ten} jare.

339. *P. Nikolaus V an die Ritterschaft des Erzstifts Riga: verlangt, dass dem von seinem Vorgänger P. Eugen IV. eingesetzten Bf. Johann von Oesel gegen den Eindringling Ludolph zur Erlangung des Bisthums Hülfe geleistet werde. Rom, 1447 Mai 24.*

*P aus dem Gräflich Tiesenhausenschen MajoratsA. zu Postawy, Orig., Perg., von der Besiegelung haben sich keine Spuren erhalten. Auf der Rückseite: P. de Noxeto. Hildebrand.
Als Vorlage hat n. 279 gedient.*

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei. Dilectis filiis, universis et singulis nobilibus, militibus, clientibus et vasallis ecclesie Rigensis salutem et apostolicam benedictionem. Vacante olim ecclesia Osiliensi per obitum bone memorie Johannis ultimi ipsius ecclesie episcopi felicis recordationis Eugenius papa IV predecessor noster attentis probitate et virtutibus venerabilis fratris nostri Johannis episcopi Osiliensis, tunc in Romana curia ordinis sancte Marie Theotonicorum procuratoris, prefecit eum dicte ecclesie in episcopum et pastorem¹. Intelleximus autem postmodum, quendam Ludolphum se in dicta ecclesia nullo justo titulo intrusisse illamque obtinere indebite occupatam. Cum ergo nostre intentionis existat, ut provisio per prefatum predecessorem nostrum facta effectum suum quantotius consequatur et ne occupantes injuste ecclesias injusticie premium ferant in animarum suarum periculum, providere, ut audatia injuste ecclesias possidentium justicia previa comprimatur, ne talia postmodum aliis cedant in exemplum, volumus et tenore presentium sub interminatione justis Dei iudicii mandamus vobis, ut quotiens et quando ab ipso Johanne episcopo fueritis requisiti seu quilibet vestrum fuerit requisitus, sibi assistatis auxilio et favoribus oportunis ac effic[i]ati[s]^a, quantum est in vobis, operibus fructuosus, ut ipse possessionem ecclesie Osiliensis sue cure commisse contra illius intrusi contumaciam pacifice assequatur. In qua re pro nostra et sedis apostolice reverentia proque animarum vestrarum salute velitis ostendere, vos esse bonos et devotos filios nostros et sedis apostolice, ita vos gerentes, ut de vestro favore et operibus possitis a nobis et dicta sede merito commendari et nos non compellamur circa hoc eidem Johanni episcopo gravioribus remediis contra vos et quemlibet vestrum providere. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadringentesimo septimo, nono kalendas Junii, pontificatus nostri anno primo.

L. de Castilione.

a) efficacia P.

1) UB. 9 n. 438.

340. *Präsident und Rath von Holland, Seeland und Friesland an den HM.: danken für das zu Gunsten der Unterthanen von Holland u. s. w. gesandte Geleit¹, schicken ein gleiches für die Unterthanen des HM. in Preussen und Livland und versprechen, bis zum 25. Juli ihren Bescheid in Sachen der Erhebung des Pfundzolles zur Bezahlung der 9000 fl. Grote² an den HM. gelangen zu lassen. Haag, [1447] Mai 26. Ndl.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 160), Orig., Pap., mit 4 briefschl. Siegeln.

341. *Hermann Muddepenning, Bevollmächtigter der Richter auf Gotland, bekennt den rückständigen dreizehnjährigen Zins für den Gotenhof in Nowgorod von Reval erhalten zu haben. 1447 Mai 27*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel (Hausmarke).

Verz.: danach Beiträge zur Kunde Estlands etc. 2 S. 230 n. 185.

Daselbst auf einem schmalen Pergamentstreifen (links ein Einschnitt) die Notiz: Hiir is der doemer breff van Gotlande umme dat gelt van der Goten hoeve to Nougarden unde ene quitancie darupp vorsegelt van Hermen Müddepenning, de dat gelt untfenk, anno 1447. Vgl. UB. 8 n. 894 § 18 und Revalsche Kämmererechnungen zu 1447 Mai 27 (in vigilia pentecosten): Untfangen van den moelenmesters 65 Riinsche gulden; disse zulven 65 Riinsche guldene woerden gegeven Hermen Muddepenninge van der doemre wegene van Gotlande vor 13 jar vorsetener rente van der Goten hove wegene to Nougarden.

Ik Hermen Müddepenningh bekenne unde betuge opembar vor allen denjennen, de dissen breff zollen seen off hoeren lezen, dat ik an reeden golde untfangen hebbe van deme ersamen rade to Revall viiff unde tzoestich gude Riinssche guldene to der döemre behoeff upp Godlande na inholde eres vorsegelden breves an den vorscreven ersamen raed darumme vorscreven³ vor doertein jaer vorsetener rente van der Ghoeten hoves wegene to Nougarden. Unde ik Hermen danke en guder betalinge unde schelde den vorscreven ersamen raed unde alle dejennen, de des to donde hebben, deshalven vrii, quit, leddich unde loes, so dat se dar nene maninge mer umme liden zollen in tokomenden ewigen tiiden. Tor tuchnisse so hebbe ik Hermen vorbenomet min ingesegell don hangen an dissen jegenwordigen breff, de gescreven is ame pinxtavende anno vertein-hundert unde in deme soeven unde vertigesten.

342. *P. Nikolaus V. an den Bf. von Volterra, den Propst von St. Georg zu Köln und den Dekan zu Magdeburg: trägt ihnen auf, seine Bulle von demselben Tage, durch die er den DO. von den Urtheilssprüchen aller weltlichen Gerichte, besonders denen der Fehmgerichte, befreit, zu verkündigen und alle dagegen Handelnden zu bestrafen. Rom, 1447 Mai 31.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Bullen n. 442, in einem von den öffentlichen Notaren Augustinus Wichardi und Michael Ebrardi, Klerikern der Gnesener und Leslauer Diözesen, beglaubigten Transsumpt des Bf. Kaspar von Pomesanien, d. d. Riesenburg, 1449 Juli 1 (Orig., Perg., mit anhängendem grossen Siegel). Vorher ist transsumirt die Urk. des Konzils von Basel vom 20. Juni 1435 mit dem falschen Datum: 12 kalend. Junii (UB. 8 n. 940).

Daselbst, Bullen nn. 443—45, drei gleichlautende Transsumpte.

Gedr.: Baczko, Gesch. Preussens 3 S. 390 (nur die im Mandat des Papstes transsumirte Befreiungsbulle selbst), u. Voigt, Die Westphäl. Femgerichte in Bezieh. auf Preussen S. 214 (bis zum Schluss der Befreiungsbulle); verz.: nach dem im DO. CentralA. zu Wien befindlichen Transsumpt des Bf. Kaspar Pettenegg, Die Urkk. des DO. CentralA. zu Wien nn. 1987 u. 2001 (a. n. 1730); nach der livländ. Kopie von K Index n. 1569. Vgl. Voigt, Commentatio de ord. equit. teuton. certam. cum judiciis Westphaliae secret. gesto S. 27 u. Gesch. Pr. 8 S. 129.

¹⁾ Vgl. n. 316.

²⁾ Vgl. n. 335.

³⁾ n. 319.

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei. Venerabili fratri, episcopo Wulteranensi, et dilectis filiis, preposito sancti^a Georgii Coloniensis ac decano Magdeburgensis^a ecclesiarum, salutem et apostolicam benedictionem. Hodie nostras concessimus litteras tenoris subsequentis: Nicolaus episcopus, servus servorum Dei. Ad futuram rei memoriam. Ad Cristi vicarii presidentis in specula apostolice dignitatis circumspectionem pertinet sic personarum sacre religioni deditarum et sedi apostolice devotarum quarumlibet ferventer invigilare profectibus, ut ab eis omnis dispendii auferatur materia et ips[is]^b in statu pacifico et tranquillo salutare jugiter contingant eventus. Sane pro parte dilectorum filiorum, magistri et fratrum hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani, nobis nuper exhibita peticio continebat, quod licet ipsi ac omnes et singule persone dicti hospitalis illudque et ejus membra Romane ecclesie immediate subjecta ac nedum jure divino et humano, verum eciam per specialia prefate sedis necnon plurimorum Romanorum imperatorum privilegia et indulta, quibus eciam hactenus in aliquo derogatum non est, ab omni jurisdictione et judicio seculari libera et prorsus exempta sint, ita quod ad quevis secularia judicia trahi nequeant sive coram inibi iudicibus comparere minime teneantur, tamen nonnulli et potissime Westvalie partium vetitorum iudiciorum iudices, qui vulgari nomine frigravei nuncupantur, alique temporalem jurisdictionem exercentes dictos magistrum et fratres post et contra privilegia et indulta hujusmodi ad eorum vetita judicia de facto, cum de jure nequaquam possint, trahere et ad comparandum ibidem coram iudicibus prefatis citari facere ac contra eos eciam usque ad diffinitive sententie prolationem inclusive procedere non formidant in non modicum prejudicium et gravamen magistri et fratrum predictorum. Quare pro parte ipsorum asserencium, se coram competentibus iudicibus, quociens opus fuerit, comparere et ibidem unicuique, quatenus de jure teneantur, respondere velle et ad id paratos fore, nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis eis ac dicto hospitali de oportuno remedio providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, quorum interest et prout ex injuncto nobis desuper apostolice servitutis officio tenemur, in premissis congruum remedium adhibere volentes, hujusmodi quoque supplicationibus inclinati, magistrum et fratres hospitalis predicti ejusque membra et personas presentes atque futuras coram suis competentibus duntaxat et non coram vetitis vel quibusvis aliis secularibus iudicibus conveniri seu trahi posse, auctoritate apostolica presencium serie declaramus, districtius inhibentes omnibus et singulis, cujuscunque dignitatis, status, gradus vel condicionis fuerint, eciam si imperiali vel alia quavis dignitate preemineant, sub excommunicationis pena, quam alias, si secus egerint, nisi desuper moniti destiterint, eos ipso facto incurrere volumus, ne deinceps aliquem ex magistro et fratribus predictis coram aliis quam hujusmodi competentibus iudicibus in causam vel alias trahere vel evocari facere sive alii iudices predicti contra ipsos magistrum et fratres ac personas vel quemvis eorum procedere presumant. Omnes quoque et singulos processus necnon in eis tentatas pro tempore excommunicationum, suspensionum et interdicti sententias aliasque ecclesiasticas ac temporales censuras et penas per ipsos vetitos sive alios iudices contra prefatos magistrum et fratres et personas habitas et promulgatas hactenus et quos in [pos]tea^c haberi et promulgari ac totum id et quidquid quavis auctoritate scienter vel ignoranter fieri seu attemptari contigerit contra statuti et ordinationis ac constitutionis et inhibitionis hujusmodi tenores nullius decernimus subsistere firmitatis. Rursus universos et singulos, qui sententias, censuras et penas in quadam constitutione Karolina nuncupata contentas occasione casuum ipsos magistrum et fratres et

a—a) sic *K* u. *Bullen* n. 444: nn. 443 u. 45 habent: Warmiensi ac decano sancti Gengulffi Maguntinensis.

b) ipse *K*.

c) antea *K*.

personas contingencium quomodolibet incurrerint, illos taliter incidisse declaramus et censemus per presentes, non obstantibus processibus per iudices habitis huiusmodi, si qui sint vel appareant, et aliis contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre declarationis, inhibitionis, voluntatis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragésimo septimo, pridie kalendas Junii, pontificatus nostri anno primo. Cupientes igitur, ut littere predictae et earum effectus irrefragabiliter observentur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios litteras predictas ac omnia in eis contenta, ubi et quando expedire videritis, auctoritate apostolica sollemniter publicantes ac eisdem magistro et fratribus et personis oportune defensionis auxilio super hiis assistentes non permittatis, ipsos vel eorum aliquem contra dictarum litterarum continenciam atque formam preteritu declarationis, inhibitionis et decreti nostrorum huiusmodi tenor[is]^a a quoquam impeti aliquatenus vel molestari, et insuper omnes et singulos, quos pro eo, quod contra inhibitionem facere, premissam excommunicationis sententiam huiusmodi vobis incurrisse constiterit, postquam super hoc pro parte magistri, fratrum et personarum predictorum seu alicujus eorum requisiti fueritis, tamdiu in ecclesiis et locis singulis, de quibus vobis videbitur, excommunicatos publice nuncietis faciatisque ab aliis nunciari et ab omnibus artius evitari, donec ipsi excommunicati singuli videlicet eorum, quod contra inhibitionem eandem deinceps quomodolibet venire vel attemptare non debeant, singula corporaliter prestiterint juramenta ac absolucionis a sententia huiusmodi beneficium meruerint obtinere, non obstantibus omnibus supradictis ac felicis recordacionis Bonifacii pape octavi predecessoris nostri, quibus cavetur, ne quis extra suam civitatem vel diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis, ad iudicium evocetur, seu ne iudices a sede apostolica deputati extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere sive alii vel aliis vices suas committere presumant, ac de duabus dietis in concilio generali et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscumque, seu si aliquibus communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragésimo septimo, pridie kalendas Junii, pontificatus nostri anno primo.

343. HM. an den OM. von Livland: empfiehlt ihm den Vorzeiger, den Vogt von Roggenhausen, den er als Hauptmann einer Hilfsschaar zum Kriege [gegen Nowgorod] nach Livland sende. Marienburg, 1447 Juni 1.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 507—508, überschrieben: Gebietiger zu Liefflande etc.

Verz.: nach der livländ. Kop. von *K* Index n. 1570. Vgl. Карамзинъ, *Ист. рос. Росс.* 5 Anm. 316 n. 13, Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 140, Danilowicz, *Scarbiec diplomatów* n. 1845, Lewicki, *Ind. act. saec.* 15 n. 2536.

a) tenores *K*.

Ersamer lieber her gebiettiger. So als ir uns denne durch euwer botschaft habet bitten lassen, das wir euch ettliche anczal der personen zcu euwern krigen zcu hulffe senden welden geruchen, also senden wir euch den erbaren und geistlichen Wolfgang Sower unsers ordens voyth zcu Roghuwszen, dissien kegenwortigen beweyser, mit ettlicher anczal der personen, den wir en denne vor eynen houbtman mitegeben und wszgesant haben, und hoffen und getrouwen, her solle euch in euwern krigen wol nutze und tuchtig werden, denne her eyn geschickt und in solchen gescheften eyn versucht man ist. Wir bitten euch, das ir en mit den unsern, em mittegeben und bevolen, gutlichen uffnemet mit irbietunge und beweisunge guttes willens. Dorane thut ir uns zcu dancke. Geben zcu Marienburg am donrstage zcu pfingsten im 47^{ten} jare.

344. *Geleit des HM. für Friedrich von der Rope auf ein Jahr. Thörichthof, 1447 Juni 5.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1047, überschrieben: Fridrich von der Ropen geleite.

Gedr.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1626 Anm.

Hierauf bezieht sich die zwischen zwei Schreiben von 1447 Juni 5 (Montag nach Trinitatis) am Rande stehende Notiz: Fridrich von der Ropen geleith steet dahynden vor dem Polanschen register geschreiben. Das. S. 516.

Item Fridrich von der Rope ist geleitt mit seynem gesinde selbfumfte im lande Preussen und Liefflandt von datum dissis brieff eyn jar langk. Zcum Torechtenhoffe am mantage nach trinitatis im 47^{ten} jare.

345. *HM. an den OM. von Livland: empfiehlt ihm den Vorzeiger, den Büchschützen Heinrich, den er ihm [zum Kriege gegen Nowgorod] sende. Marienburg, 1447 Juni 7*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 518—19, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1571. Vgl. Карамзинъ, Изм. вост. Росс. 5 Anm. 316 n. 15, Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 140.

An demselben Tage schreibt der HM. dem Komthur von Reval in derselben Weise und bittet ihn, dem Vorzeiger, dem Büchschützen Heinrich, Pferde zu stellen, damethe her zcu dem obirsten gebietiger zcihen und komen moge. Das. S. 519.

Ersamer lieber her gebietiger. Der kompthur zcu Revall, als der am neesten bey uns was¹, gedochte wol ken uns, wie ir vaste gebroch hettet an buchssenschutczen, die bey namen mit grossen buchssen wusten umbezcugehen. Also senden wir euch unsers ordens bruder Heinrich eynen buchssenschutczen, dissien kegenwertigen bewaiser, der sich sotaner ding vele geubet hat und mit sotanen ernsten geschefften wol weis umbezcugehen, als her euch seyner kunst wol wirt underrichten, und bitten euch mit fleisse, das ir denselben bruder gutlich uffnemet, en bey euch in der kasten^a haldet, em gutten willen beweiset, pferde, damethe her bey euch reyten moge, uszricht[et]^b und en ouch so lange bey euch behaldet, bis das die andern unser lewte, die wir euch itczunder ken Lifflandt senden, weder her zcu lande czihen. Wir getruwen, her solle euch wol nutze seyn werden. Zcu Marienburg am abendt corporis Cristi im 47^{en} jare.

346. *Notariatszeugniss über die dem Gesandten Hollands auf seine Anträge gegebene Antwort des HM.: es müsse die Bestimmung des Tages zu Brügge, dass die Holländer einen Obligationsbrief über die Bezahlung der 9000 fl. Grote an die Preussen und Livländer nach Köln zum*

^a) sic K.

^b) uszricht K.

¹) Vgl. n. 300.

13. Juli zu liefern verpflichtet seien, aufrechterhalten werden, wobei aber nichts im Wege stehe, dass zur Bezahlung dieser Summe ein Pfundzoll auf die von den Holländern nach Preussen und Livland ein- und daraus auszuführenden Waaren gelegt werde; was die anderen Anträge betreffe, so müsse es zur Zeit ebenfalls bei den Bestimmungen des Tages zu Brügge bleiben. Marienburg, 1447 Juni 9.

Aus StaatsA. zu Königsberg, Schbl. X n. 1, Orig., Perg.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 120.

Vgl. den u. A. die gleichen Angelegenheiten behandelnden Recess des Tages zu Marienburg von demselben Datum. Toeppen, Ständetage 3 n. 11 S. 20–22, u. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 308 § 1.

1447 Juni 9 hat zu Marienburg in vieler Zeugen Gegenwart der Dominikanermönch Jodokus Bor, Gesandter des Rathes von Holland, Seeland und Friesland an den HM., diesen gebeten, ihm auf seine Anträge¹ Antwort zu ertheilen, worauf der HM. responsum hujusmodi, quod tunc sibi dedit, in quadam papirea carta in suis manibus tenuit, quam suo cappellano ad legendum tradidit, qui publice et per expressum hujusmodi responsum legit, et ipsius tenor fuit talis: Disse antwert hat der herre homeister nach rathe seyner gebietiger, lande und stete bruder Jost Bor, der prediger orden lezemeister czu Hollandt, gegeben am freitage nehst nach des heyligen leichnams tage² in der jarczal Cristi tuwsent vierhundirt im seben und vierczigsten. Czum irsten als her gewurben hot van des president und gemeynen rath van Hollandt wegen: nachdeme czu Brück in Flandirn uff der neesten tagefart gehalten³ ufgenomen sey, das men uff dem uffgenomenen tage uff santt Margarethen tag nehstkomende⁴ czu Collen solde obirantworten vorsegelte brieffe van der zune und tractat czu Coppenhaven beteidingt und besunder, das man aldo obirantworten sölde brieffe vorsegelt mit etczlicher stete segel van Holland, Zeeland etc., darynne sie gelowben sölden czu bezalen des herren homeisters undirsassen van Prewssen und Lyefflandt bynnen vier jaren nehstkomende newntuwsent pfunt grossen, dach abeczunemende, was men schuldig were apczunemen, so bedeuchte dem gemeynen rathe van Hollant etc., das das nicht not were darumbe czum irsten, wenn die ambasiaten van beiden teilen uff der tagefart czu Brück vorsprachen hetten, das men umbe der gedochten bezalunge willen czu thun eyn pfuntgeldt in den landen Prewssen und Leyfflandt setczen sölde uff alle gütter, die die us Hollandt etc. in die gedochten lande brechten adir darus füreten, und sind men denne mit dem gedochten pfuntczolle bezalen welle, so were nicht not, andere schuldbrieffe obir die gedochten newntuwsent pfunt grossen czu geben nach die stete czu vorsegeln, und begeret, das der herre homeister seynen machtboten, die her ken Collen nu uff Margarethen tag senden wurde, folle macht geben wolde in den gedochten sachen also sich czu halden und die czu beslissen etc., antwert: czu Bruk in Flandirn were eyn tag am neesten gehalten am czwenzigsten tage des manden Januarii, do weren gewest beyde teile mit foller macht, dabey also gutte mittelers weren gewest des hochgebornen irluchten fursten des herczoges van Burgundien etczliche rethe, die hetten alda etczliche beslissunge, compromise und begreyffunge gethan, die van beiden teilen van macht en methegegeben weren versegelt wurden und ouch etczliche des gedochten herren herczogs rethe, van seynen gnaden darczu gefüget, methe versegelt hetten. Semliche vorsegelte beslissungen, die ouch mit reyyem rathe, gutter bedocht, langer vorczihung und in foller macht beyder teile gescheen weren, den welde der herre homeister mit den seynen schaffen und bestellen, das en in aller massen solde nachgegangen und van seynem

¹) Sie finden sich in gleichz. Kop., Pap., im StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 153), o. D.

²) Juni 9.

³) nn. 292 u. 95.

⁴) Juli 13.

und der seynen teile volfurt werden, und stünde em nach den seynen nicht czu vorandern und hofte und getruwete ane czweyfel, die van Hollandt, Seelandt und Frislandt werden sich ouch darnach vleissigen und halden, dem in allen artickeln und püncten genug czu thuen. Item als her denne ouch vorgebracht hette, das her bevel und macht hette, den oben gedochten pfuntczol in die land Prewssen und Leyflandt ufczulegen, so were das nicht widder den herren homeister und die seynen, denne umbe liebe willen des herren herczoges und seyner lande so wil der herre homeister gerne dareyn volborten und seynen willen darczu geben, das her semlichin pfuntczol van macht em methegegeben und bevel in seynen landen Prewssen und Leiflandt möge ufflegen. Item als her nach van anderen dreen artickeln und puncten gewurben hat, als das die van Hollandt etc. begeren, das men en gönnen welde, frey schiffe czu buwen lossen in den landen czu Prewssen adir czu kouffen, und das sie uff den koning Arthus hoff geen mochten und mit des keyzers achte nicht besweret wurden, antwert: dieselben drey artickel seynt ouch nu lecz czu Bruck gehandelt und wie men es damethe halden sölle, das ist vorschreiben und besegelt wurden. Wie nu dieselben artickel beteidingt und vorsegelt seyn, dabey leet es czu disser czeit ouch der herre homeister bleiben, sunder, wenne ap Got wil der tag uff sant Margarethen czu Coln fruntlichin und nutzbarlichin geflegen wirt, alse men hoffet, so wil der herre homeister uff die gedochten drey artickel en eyn fruntlich antwert geben. *Hierüber hat der HM. eine öffentliche Urkunde oder mehrere derselben haben wollen. Zeugen: Johann Wargel, Kleriker, Georg von Wickerau und Bartholomäus Gemitten, armigeris familiaribus des HM., Laien der ermländischen Kirche.*

(S. N.)

Unterschrift des öffentlichen Notars: Steffanus Mathie de Neydenburg, Kleriker der pomesanischen Kirche.

347. *HM. an den OM. von Livland: die Gewaffneten, die er ihm nach Livland [zum Kriege gegen Nowgorod] sende, wären bereits zu Schiffe gegangen und würden mit dem ersten günstigen Winde nach Reval absegeln; mit ihnen würde auch der Büchschütze Heinrich fahren; meldet, dass Walachen und Tataren Nowgorod zu Hülfe ziehen sollen; verlangt Auskunft, ob es auf Wahrheit beruhe, dass Nowgorod zur Vermeidung des Krieges die Auslieferung des halben [Narowa]stromes und der Insel in demselben angeboten, der OM. das abgelehnt und Pskow deshalb dem OM. aufgesagt habe; bittet, [zur Feier des Regierungsantritts P. Nikolaus V.] auch in Livland, wie es in Preussen angeordnet worden, Prozessionen und Messen zu veranstalten. Marienburg, 1447 Juni 11.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 524—25, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lieflande etc.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1572. Vgl. Капмэунъ, Нсм. юс. Росс. 5 Ann. 316 n. 16, Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 140.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir denne wisset von den wepeneren, die wir euch henuber ken Liefllandt senden werden, so sint dieselbigen wepener ietczunder zcu solchem zcoge bereit und zcu schiffe gegangen, sunder sie werden windes halben verhindert und vorczogen. So schier sie aber bequemen wint haben werden, sullen sie sich ee besser ken Reval und zcu euch in Liefllandt fugen¹. Der kompthur zcu Reval sagte uns wol, do her bey uns was, das ir

¹) Bald darauf finden sich über die Anwesenheit der Preussen in Reval in den dortigen Kämmererechnungen folgende Posten notirt: zu 1447 Juli 1 (sabbato ante visitacionis Marie): Den Pruschen heren, 4 hoetvcluden, gesant 1 last bers, stunt 18 mk. Rig.; Cort Joerdens dat gelt untfenk; zu Juli 8 (sabbato post visitacionis Marie): Gesant deme Pruschen heren, de hiir ridende quam, 2 vlasschen Riinsschen wins, stunt 1 mk., unde 1 tunne bers, stunt 7 fert.

ettlicher buchsenschutzen, die mit grosen buchs ummegeen kunden, gebroch hettet¹. Dorumbe haben wir bestalt mit meister Henrichen den bruder unsers ordens, unserm buchsenschutzen, das der mit den gedachten wepeneren bis ken Reval zcu schiffe komen sulle, der denne mit solchen grossen buchs wol umbegeen und ernster geschefte sich vile geubet hat. Wir bitten euch, das ir dem genanten meister Henrichen pferde bis ken Reval schicken und bestellen wellet, das her sich vordan zcu euch fugen moge, und em, so her zcu euch komen worde, die koste gebet. Uns ist ouch zcu wissen worden, wie ettliche Littauwissche herren widder den Crakowschen herren gesaget und geredt sulden haben, wie ir mit den Grossen Nawgarteren gedechtet zcu krigen, und wusten dach wol, das ir kriges halben keynen gesigk nach gewyn haben wurdet, wen die Grosse Nawgarter grosen beystant und hulffe haben wurden, das denne der genante Crakowsche herre eynem gutten manne gesaget und verczalt sulde haben, der uns denne eyn solchs furdan muntlichen vorgebracht und verczalt hat. So ist uns also hewten geschreiben worden, wie die Wallachen und Tateren den gedachten ungloubigen Grossen Nawgarteren zcu hulffe komen wurden. Ouch so ist uns gesaget, wie die Grosse Nawgarter sich ken euch dirbotten sulden haben, das sie euch den holm und den halben strom widderkeren und fulgen lassen welden, uff das ir die krighe abeslaen und nicht volfuren weldet, das ir denne ganz wszgeslagen und nicht uffnemen haben wellet. Dorumbe euch denne die Pleszkauwer ouch entsaget sulden haben. Dorumbe bitten wir euch mit fleisigen begerungen, das ir uns von semlichen stucken und puncten oben gedacht, was euch davon wissentlich, ee besser zcu wissen thun und schreiben wellet. Als wir euch denne ouch eyne abeschrift der bullen unsers allerheiligsten vaters babsts Nicolai obirgesantt und geschicket haben, in der her uns denne geschreiben hat begerende, das wir mit erlichen processien und messen von dem Heiligen Geiste etc. in unsern landen bestellen wellen, so thun wir euch zcu wissen, das unsere herren prelaten disser lande ietczlicher in seynem gestifte und wir ouch uff alle unsers ordens hewseren semliche procession und messen lobelichen bis mitwoche obir acht tage nehstkommende² zcu volfuren und zcu halden bestalt haben³, und bitten euch, das ir dergleich ouch in unsers ordens landen Liefflandt bestellen wellet. Geben zcu Marienburg am sonstage nach corporis Cristi im 47^{ten} jare.

348. *P. Nikolaus V. an die Bischöfe von Camerino und Kurland*: Curent, ut Mathiae Gizmislai de Brodi presbitero Poznaniensi canonicatus et prebenda ecclesie b. Marie Lancitiensis Gneznensis diocesis conferantur. *Rom, 1447 Juni 14* (18. kalend. Julii), pontif. a. primo.

Theiner, Vet. monum. Poloniae etc. 2 n. 82; danach hier. Hildebrand.

349. *Dorpat bezeugt Reval, dass sein Bürger Cord Borchgreve genannt Stekemes vor dem Rath ausgesagt habe, dass der vor Kurzem in Dorpat verstorbene Hans Borchgreve syn vedder gewesen sei und er als nächster Erbe Anspruch auf die Hinterlassenschaft desselben in Reval habe, und dass er den Revalschen Bürger Peter Heger und Heinrich Bythanen, ok dar myt ju in juwer stad synde, bevollmächtigt habe, das Seinige einzumahnen, da er selbst zur Zeit nicht nach Reval kommen könne, wohin er sich bereits einmal mit einem Empfehlungsschreiben Dorpats begeben und dem Revalschen Rath mündlich die Angelegenheit vorgetragen habe. Bittet, den Bevollmächtigten förderlich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. Dorpat, 1447 Juni 16* (des anderen dages na sinte Vites daghe).

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrücktem Sekret.

¹) Vgl. n. 345.

²) Juni 21.

³) Vgl. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 127.

350. Der HM. erklärt, dass, nachdem ihm der Vertrag von Kopenhagen bekannt geworden sei, er ihn sogleich habe in Danzig verkündigen und allen seinen Unterthanen die Beobachtung desselben streng anbefehlen lassen, wie er auch angeordnet habe, dass die hernach im Danziger Hafen arrestirten holländischen Güter dem Danziger Rath überliefert würden. Marienburg, 1447 Juni 19.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 547, überschrieben:

Eyn brieff, als der herre homeister bekennet, das her die eyntrecht zewisschen den Hollandern etc. und den landen Preussen etc. hat verkunden lassen etc.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1573.

Wir bruder Conradt etc. thun kunt etc., das nach der zzeit als eyne sune und eyntrecht zcu Copenhaven in Dennemarcken zewisschen des hachgebornen irluchten fursten und herren, herren Philippo herczogen zcu Burgondien landen Hollandt, Zeelandt und Frieslandt an eynem und unsers ordens landen Preussen und Liefelandt am andern teyle im jare Cristi 1400^o im 41^{ten} jare gemachet worden ist¹, von staden, do uns semliche eyntrecht vorbracht wart und die vornomen, do liessen wir offenbar verkundigen in unser stadt Danczk semliche eyntrecht und gebietten allen unsers ordens undersassen, das sie semliche eyntrecht halten sulden und bey namen, das umbe der schaden wille, den unsern zugeczogen in der nemunge der 22 schiffe uffer Trade gescheen, nyemandt der unseren die von Hollandt, Zeelandt und Frieszlandt bekommenen adder schaden zucuzihen, sunder die in allen habenungen und gegenoten, wor sie quemen, billichen furderen sulden bey eyner mercklichen bussen, und dasz man^a umbe der berurten schaden wille alle gefangenen, die do gescheen weren, schatzungen adder besatzungen frey, queyt und loesz gegeben sulden werden, und besundern, nachdeme ettliche inholungen und rastrungen wsz unsers ordens habenunge bey Danczk gelegen den berurten wsz Hollandt, Zeelandt und Frieszlandt darnach umbe iren ungehorsam gescheen seyn solle², do wir das vernomen, von stad an liessen wir ernstlichen gebieten allen unsers ordens inwoneren und undirsassen, das sie alle dasjene, das sie in solcher inholunge empfangen hetten, den vorsichtigen unser stadt Danczk burgermeister und rath obirantworten sulden bey grosser busse, uff das semliche gutter zcu den handen, den sie zugehorten, unvorrucket und vulkommen geantwortt wurden. Zcu merer sicherheit etc. Zcu Marienburg am mantage vor Johannis baptiste im 47^{ten} jare.

351. OM. [Heidenreich] Vincke von Overberch verleiht dem [Marien-Magdalenen-] Nonnenkloster zu Riga die jenseits der Düna gelegene Bruder-Bertolds-Mühle mit dem dazu gehörigen Lande, Landgut und Holm, wie Alles früher Dietrich von Vietinghof besessen hat, mit Befreiung von Dienstleistungen [gegen den Orden] und dem Versprechen, dass der Orden das Kloster in seinem neuen Besitz gegen alle Angriffe schützen werde; die Nonnen sollen beim Tode des OM. und dem seiner Nachfolger für alle lebenden und todtten Ordensbrüder und für den Fall des Krieges des Ordens mit den Ungläubigen Andachtsübungen verrichten, wofür ihnen jährlich zu Weihnachten eine Last Roggen zugesichert wird und sie von der Verpflichtung, zu den Kriegen des Ordens wie bisher 6 Mann auszurüsten, entbunden werden. Riga, 1447 Juni 20.

R aus Stadtbibliothek zu Riga, Privilegienbuch des Rigaschen Jesuitenkollegs von 1585 f. Bl. 19^a, vom Notar Heinrich Gerdes beglaubigte Kop., wobei jedoch offenbar die Schreibweise des Originals vielfach verändert worden ist.

Verz.: nach dem [1863 in St. Petersburg verbrannten] Orig. mit Siegel Mittheilungen a. d. livländ. Gesch. 8 S. 433 n. 10; nach R v. Goetze, Albert Suerbeer S. 162. Vgl. Schiemann, Regesten verlorener Urkunden S. 17 n. 55.

a) unnütz in K.

1) UB. 9 n. 765.

2) Vgl. n. 21.

Wie brudere Hinrich^a Vincke vonn Overberch meister tho Lieflande Dutsches ordens bekennen unnd betugen apenbahr in dussem apenem breve, dat wy mit rade unnd vulborde unser ersamen medegebediger umb gedyen und wolfardt willen uns^a unnd unses ordens, ansehende, dat niemands beth sodane gedyen und wolfardt von Gode unsem levonn herrn vorwerven kan, denne dejennen, de von einen unbefleckeden unnd reinen herten sindt, der ehrwerdigen und geistlichen frouwenn, frouwen Margarethen Engelkens abbatischen und den erbarn unde geistlichen jungfrouwen, den sustern und ihrem kloster in unser stadt Rige des ordens von Cistersaen^a under der regeln sunte Benedictus gegeben unde vorlehnet hebben unnde mit kraft disses breves geven unnde vorlehenen de mölen, genandt bruder Bartholdes mölen, mitsampte dem lande, landtgude und holme over der Dühnen dartho horende¹, also desulvigen molen mitsampt densulvigen lande, landtgude und holme darth[o]^b horende vorberuhret thovorne von Diricke von Vitinghofen beseten unnd an der vorbenomeden frouwen abbatischen, der jungfrouwen und ihres closters tho Rige gude belegen iss, mit allerley thobehoringe, nut unnd bequemich[e]it^c, wo de genomt syn efte mogen genomt werden, alss an ackern, gerödet unnd ungerödet, hoyschlagen, wesen, weiden, v[e]edriften^d, holtingen, welden, buschen, brocken, watern, sipen, beken, honnichbomen, honnichweiden, vischeryen, vogelien etc., und wor de vorbenomede frouwe abbadische, de jungfrouwen und ere kloster des vorgeandten ordens in unser staedt Rige vorberuhrt mogen recht tho hebben, nichts nicht buthenbescheiden und an aller mathen, alss de vorberührte molen, genandt bruder Bartholdes mölen, mitsampt dem lande, landtgute und holme over der Duhnen belegen dartho horende von oldings her allerfrist und thovorn von Diricke von Vitinghoven gehat, beseten, gebrucket und in ihrer marcken und schedingen belegen iss, so sollen unnd mochten de vorbenomede frouwe abbatisa, de jungfrouwen unnd ihre closter des ordens vorgerohrt desulvige molen mitsamp[t]^e dem lande, landtgude unnd holme dartho horende voruthgedrucket vort hebben, besitten, bruken unde beholden fry unnd fredsamliehen ohne jenigerhanden denste und ahne beschwaringe tho ewigen tyden inn dussem nageschrevenen bescheide, weret sacke dat iemandt von missedaht wegen in dat vorgeschrevene gudt thoffucht hebbende unnde geleide darin sokende efte aldar gewalt donde wurde, dat denne wy, unse nakomlinge und unse orden tho Lieflande unnde neimandts anders deshalben dersulvigen vorbenomeden frouwen abbatische, der jungfrouwen und eres klosters, en dach darane beholden all ere gerechtigkeit, dat gerichte unnd die broken, vormunder, vorstender unnd beschermers sullen unnd mugen syn, vor sodane geschichte, geleite und welde also hovethern tho radende. Wanner unnd wo vakene wie unnd unsere nakomlinge, welch meister tho Lieflande in thokommenden unnd tho ewigen tyden, Gott geve na sinen gnaden thor saligen stunde, von dodes wegen afgande worden, dat denne de jungfrouwen, sustere dess vorgeandten klosters unnd ordens, uns unnd desulvigen unse nakomlinge, meistere tho Lieflande, mit singenden vigilien unnd seelmissen eines achtbarlichen begahn, unnd eine juweliche vorgeschrevene jungfrouwe des klosters unnd ordens vorberohrt, de dartho duchdich und gelehrt ist, einen salter der seelen tho troste lessen sollen. Wanner auch unnd wo vakene idt geschehende wert, dat wy, unse nakomlinge und unse ordenn tho Lieflande vede und orlige kegen^f de ungelovigen hebbende efte furende werden, dat denne de vorgeschrevene jungfrouwen des closters unnd ordens vorberurt^g mitt singenden missen, andachtigen beden unnd andern achtbarlichen wercken, unde auch ein juweliche jungfrouwe dessul-

a) *sic R.*b) *darther R.*c) *bequemichiet R.*d) *voedriften R.*e) *mitsamp R.*f) *kregen R.*g) *Folgt ein verblasstes, nicht sicher zu entzifferndes Wort. Eines müsste es heissen.*1) *Vgl. UB. 7 nm. 787 u. 787 a.*

vigen klostere und ordens, de auch, also berohret iss, dartho duchtich unnd gelehrt iss, einen salter tho lesende, vor unns, unse nakomlinge und unsen orden vorberuhret bidden sullen. Unnde hiermede sullen sie auch tho veer tyden in einem juwelichen jahre fur alle brudere unses ordens in dem levende unnd mit singe[n]den^a vigilien unnd seelmessen vor alle de saligen brudere unses ordens in dem dott wesende flitigen bidden tho ewygen tiden. Hierumb und [u]ff^b dat en des alles, dat billich iss, nichte vordreten bedorffe, sonder dat sie idt willich unnd gern thun und achte[r]^c tho lohne darvan entpfangenn mogen, so gelaven, vorheyten unde bescheiden wie en vor unns, unse nakomlinge unnd unsen orden tho Liefelandt in ehre closter vorberuhret alle jhar jharlichen up wynachten gewisslichen tho gevende ein last rogen. Dessgelichen vordregen wy en auch tho ewigen tyden in kraft disses breves der entrichtung der soss man, de se unss und unsen orden tho Liefelande suss lange in unsen kreigen und orloynen plichtig sindt gewesen uththorichtende unnd mede an die reisen uththosendende. Wan denne de vorgeschrevene frouwe abbatische unnde de jungfrouwen des closters unnd ordens vorberuhrt alle disse vorgeschrevene articule, stuck und puncten unns, unsen nakomlingen unnd unsen orden tho Liefelande tho doende belevet, vorvolbordt unnd mit apenem vorsegeldem breven also tho doende unnde tho holdende befestet hebbenn, so hebbenn wy dessgelichen alle dusse vorgeschrevene saken en wedder, also beruhret iss, tho ewigen tyden tho holdende, thor orkunt unnde thor tuchenisse der warheit unse ingesegell lassen anhangen dissem breve, de geben iss tho Riga am dinstage na Viti unnd Modesti martirum in den jhare na Christi geburdt 1447 jhare.

352. *Der HM. ernennet zu seinen und seiner Lande Preussen und Livland Gesandten zum Tage von Köln am 13. Juli d. J.: Friedrich von Nickeritz, Komthur von Rheden, Klaus von Geilsdorf, Komthur von Koblenz, Werner Overstolz, Bruder im DO. Konvent zu Köln, ferner Reinolt Nidderhof, Bürgermeister, und Bertolt von Suchten, Rathmann von Danzig, denen er in der durch den Vergleich zu Brügge vom 20. Januar d. J. bestimmten Weise¹ Vollmacht ertheilt. Marienburg, 1447 Juni 22 (am donnerstage vor Johannis baptiste). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 548—52, überschrieben: Machtbrief, dem komthur zcum Redin etc. ken Collen mitegeben.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1574.

Auf die Ernennung der Bevollmächtigten zum Tage von Köln beziehen sich noch andere Schreiben im Registranten.

353. *HM. an den Oberprokurator in Rom unter Anderem: Als ir uns schreibet von der kirchen zcu Rige, so habet getrauwen ernsten fleis uff dieselben sachen, und mochtet irs zcu wege bringen, das ir von unserm heiligen vater eynen guden trost haben mochtet zcu denselben sachen, das seggen wir gerne. Also fruw disser zcu Rige abegehet, wellen wir euch das wol thun zcu wissen; sunder sowmen machet dorczu in czeiten gutte beqweme wege. Soll dem neuen P. [Nikolaus V.] nach Ueberreichung des mitübersandten Beglaubigungsschreibens die Empfehlung des Ordens ausrichten und ihn benachrichtigen, dass zur Feier seiner Erhebung in Preussen die verlangten Massregeln angeordnet worden seien. Wir haben dergleichen ouch in Lifflandt bestalt zcu thun² und meynen, das sie desgleichen ouch thun werden, sunder*

^a) singeden R.

^b) aff R.

^c) achttes R.

¹) n. 295.

²) Vgl. n. 347.

wir besorgen uns wol vor dem von Rige, das der villeichte hindernisse dorinne thun werde. Dorumbe moget ir seyner heiligkeit sagen, were die kirche zcu Rige unsers ordens, so were das nicht zcu besorgen, och were seyner heiligkeit vorfar nyhe solch infall in Lifflandt gescheen. *Marienburg, 1447 Juni 23 (am abendt Johannis baptiste).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 552—56, überschrieben: Dem procuratori im hoffe zcu Rome.

354. *HM. an den Oberprokurator in Rom: hält für gut, dass der Prokurator dem Papst und den Kardinälen die grosse Macht Nowgorods und die bedeutenden Kosten, die aus dem Grunde der Krieg gegen die Russen verursachen würde, schildere, weil dadurch leichter erreicht werden könne, dass die Erträge des [in Preussen eingesammelten] Ablassgeldes und Peterspfennings dem Orden überwiesen würden. Marienburg, 1447 Juni 23.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 560—64, überschrieben: Dem procuratori zcu Rome.

Unter Anderem: Ir schreibet uns ouch in eyner zcedele im selben brieffe euwern rath und gutduncken von des aplaszgelde und peterszpfennige. Demselben rathe wellen wir ouch nachkomen, so wir das irsten mogen zcu wege brengen, sunder uff das hernachmals die sachen diste gelimpfflicher und bas mogen beleitet werden vor unsern orden, so deuchte uns wol gut und geraten seyn, das ir unserm heiligen vater nach obirantantwortunge der credencien nach andern gewerben im anderen brieffe berurt¹ ouch vorbracht, wie wir grosz volk zcu wasser und zcu lande ietczundt widder die abegesunderten Rewssen von Grosse Newgarten uff grose koste ken Liefelandt wszgerichtet und gesant hetten und zcu besorgen were, das wir vile mehe nach wszrichten musten dorumbe, wenne uns kurzlichen geschreiben ist, wie die Wallachen und Tateren den gedachten Reussen in groser mennige zcu hulffe zcihen sulden, dorumbe wir denne ouch umbe beschirmunge der neuwen cristenen an den orten uff grose zcerunge mehe volckes wszrichten müssen, und ouch wie sich die Pleszkauwer mit denselben Grosse Nawgartern verbunden² und unserm orden sulden entsaget haben³; ouch ist uns gesaget, das wsz Behemen und Merheren denselben ungloubigen Reussen sechszhundert pferde sulden zcu holffe gekommen seyn⁴. Got der almechtige helffe uns, das die ding zcum besten gefuget werden, wen die gedachten Rewssen haben grosse obirswentliche macht. Wir meynen, das solcher sachen verczelunge den heiligen vater und die cardinalen bewegen sulle, das sie unserm orden diste lieber semlich gelt sulden folgen lassen. Den herren cardinalen moget ir dergleichen ouch verczelen mit den andern sachen, die ir an den babst brengen werdet, die ir en notdurftig irkennet zcu sagen, ouch nach geburlicher beleitung uff die credencien an sie sprechende. Geben zcu Marienburg am abende Johannis baptiste im 47^{ten} jare.

355. *HM. an den Obersten Marschall und die Komthure von Balga und Osterrode: sendet ihnen Beglaubigungsschreiben zur Verhandlung mit dem Bf. von Heilsberg (Ermland), mit denen sie sich unverzüglich zu diesem begeben und ihn unter Zusicherung von keinerlei Nachmahnung bewegen sollen, das in seinem Stift [zur Vereinigung der Griechen mit der Römischen Kirche] gesammelte Ablassgeld dem Bf. Johann von Oesel, der vom verstorbenen P. Eugen IV dazu bevollmächtigt worden, auszuliefern, wie er das schon früher zugesagt habe und es auch die*

¹⁾ Vgl. n. 353. ²⁾ Vorausgegangen war ein Friedensschluss zwischen beiden Städten. Vgl. die 4. Nowgoroder u. die 2. Pskowsche Chronik in Полн. собр. русск. лѣтоп. 4 S. 126 u. 5 S. 30 f. ³⁾ Vgl. n. 347. ⁴⁾ Vgl. nn. 318 u. 33.

anderen Prälaten versprochen hätten. Schlage der Bf. das ab, so sei zu besorgen, dass ein Fremder zu dem Zweck ins Land geschickt werden würde, dem man das Geld schliesslich doch werde übergeben müssen, was für den Orden viel nachtheiliger sein würde. Als ir denne ouch wol wisset, das die krige zcu Lifflandt itczunder mit den abegesneten Rewssen etc.^a Marienburg, 1447 Juni 23 (am abendt Johannis baptiste).

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 558—60, überschrieben:
Also hat der herre homeister dem obirsten marschalke, dem kompthur zcur Balga und kompthur zcu Osterrode von des aplasgeldes wegen geschreiben.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1575.

356. Das Kapitel zu Ripen verkauft dem Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson die ihm von Abele Snaffs verliehenen Güter in Harrien und Wierland, darunter die Dörfer Erras und Ame, welche Abele durch den Tod ihres Vaters Albrecht Andersson und ihres Bruders Henning [Albrechtsson] Hagen angefallen waren. 1447 Juni 23.

S aus ReichsA. zu Stockholm, Livonica Konvolut 13, Kopialbuch aus der 1. Hälfte des 17. Jahrh., Bl. 124, im Auszuge. Hildebrand.*

Angeführt: nach einer Clodts Kopialbuch S. 364 entnommenen Notiz Langebeks Grönblad, Nya Källor till Finlands medeltidshistoria n. 25, und Kinch, Ribe bys Historie S. 307; nach Hiärns Kollektaneen Arndt, Liefländ. Chronik 2 S. 144 Anm. d, wiederholt Brieflade 1 n. 188. Vgl. Ordensarchiv-Register von 1621 bei Schirren, Verzeichniss S. 141 n. 446, wiederholt Regg. dipl. hist. Dan. Ser. 2 n. 5561.

Anno 1447 am abende Johannis baptistae.

Das capitull zu Rypen verkauffett mit voller macht dem edlen unnd wollgebornen mann, herrn Carln Knudson rittern unnd heuptmann auf Wyburgks schlosze oder briefwiesern alle dero gueter unnd gerechtigkeit, die sie in Lieflandt im bischoffthumb Revell haben, in aller maszen, alsz die ihnen gegeben sein van einer wolgebornen edlen frowen, frawenn Abelen, herrn Albrecht Andersson thochter unnd mit ihres sohns Albert Snaffes volbort unnd gueten willen¹, in Harrien unnd Wirlandt, im kirchspiell Luggenhuszen dasz dorff zu Erresz mit den andern waltdorffern dorbey gelegen, das in die wacke zu Erres gehorig, das dorff zu Ame mit den andern waltdorffern, d[ie]^b darzu gehorig, im kirchspiell zu Haliel und also vordt alle andere gueder, so in vorgeannten bischoffthumb belegen sein, beweglich unnd unbeweglich guett mit aller ihrer freyheit, gerechtigkeit unnd zuebehorung, acker, gebawet unnd ungebawet, wiesen, weiden, holtzungen etc., gericht, hohe und niedrigst, nichts auszgescheiden, sondern wasz der vorgeannten frawen Abelen von ihrem vattern, obgenanten herrn Albrecht Anderson unnd ihren bruedern Henning Hagens todte [angestorben]^c unnd sie ihnen gegeben und vorlaszen hatt, mit allen den vorsiegelten brieffen, die sie dorauf gehabt, mit aller gerechtigkeit gentzlich, so verlieszen sie das herrn Carll Knudson unnd seinen erben odern^d zeigern des brieffs mit allem rechte zu ewigem erbkauff, zumahln sie dan auch von herrn Carln vorgenant fulle werde zur genuge vor solche obgenante gueter empfangen hatten; wolten auch herrn Carln Knudson obgenant und seine rechten erben oder zeiger desz briefs wegen solchen guetern vor alle zusprüche entfreyen, so darauff mit rechte konte gesprochen werden. Zur zeugnus aller vorgeannten articull hatten sie dieses mit desz capitulls insiegell bekrefftigt etc.

a) Hiermit bricht das Schreiben ab.

b) das S.

c) fehlt S.

d) sic S.

¹⁾ UB. 9 nm. 301 u. 33.

357 *HM. an die Komthure von Elbing (Obersten Spittler), Balga, Brandenburg, Königsberg (Obersten Marschall) und Ragnit: verlangt, dass in ihren Konventen jede Woche bis Michaelis Messen für den Sieg des Ordens über Nowgorod veranstaltet würden; die Hauskomthure von Balga und Königsberg haben Abschriften des Schreibens dem Pfleger von Rastenburg und dem Komthur von Memel zukommen zu lassen; die [zur Feier der Erhebung P. Nikolaus V.] angeordneten Messen und Prozessionen sollen noch an den zwei folgenden Mittwochen abgehalten werden. Marienburg, 1447 Juni 24.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 566—67, überschrieben: Also ist von der krige zcu Lifflandt wegen obir das landt geschreiben.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1576. Vgl. Карамзинъ, Изм. вост. Росс. 5 Ann. 316 n. 21, Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 140, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1846, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2539.

Ir gebietiger disser nachgeschreiben huwser Elbing, Balge, Brandenburg, Konigesberg und Rangnith: Als ir denne wisset, das der frede czwusschen unserm orden und unsers ordens landen zcu Lifflandt und den abegesunderten Rewsen von Grosse Naugarten etc. itczundt uszgehet, die kryge sich anheben und ingehen und wir die unsirn dahren den Lifflandern zcu hulffe geschicket haben, so vernemen wir, das die Tatern, Walachen und ander ungelowbige vil den berurten Grosse Naugartern vaste und mechtiglich zcu hulffe czyhen¹, darumbe es wol noeth und billich ist, das man Got almechtigen, des gescheffte gehandelt werden, von deme ouch der geseeg kompt, anruffe und innicklichen umbe seyn gnade, hulffe und beystehen bitte, das die unsirn semliche kryge zcu guttem verhofften ende widder die eberurten abgesneten^a Rewssen, ire metehelffer und beyleger^a mogen volfuren. Und darumbe begern wir von euch allen und itczlichen besundern, das ir und itczlicher in seynem coventte und huwsern, daruffe unsers ordens pristerbruder seyn, bestellet, das alle wochen hieczwusschen und santt Michels tag², so das festa^b und andere here zceite nicht vorhindern, disser nachgeschriebener dreier messen, eyne als von unser lieben frauwen adir von allen lieben heiligen adir contra paganos, und der inganck derselben messen ist mit der collecta: Omnipotens sempiterna Deus, in cujus manu sunt omnium potestates et omnium jura regnorum etc., und also eyne nach der andern umbeczech Gote dem almechtigen zcu lobe, Marien der werden juncfrauwen, allen lieben heiligen zcu eren und der gantzen cristenheit zcu merunge und zcu troste loblich gesungen adir gelesen und in denselben und ouch allen andern messen die collecten contra paganos ingelegt werde, und lasset das gesinde in den huwsern fleissiglich darczu halden, das sie in solchen messen biis zcu ende darinne bleiben, Got den almechtigen fleissiglich und andachtiglich umbe seyne gnade, beystandt und hulffe anrufen und inniglichen bitten, uff das her durch solch inneges gebete gesenfftmutiget den seynen widder die oben berurten abegesneten Rewssen und des crewces Cristi vinde seynen gotlichen geseeg und eyn verhofftes seliges gutes sulcher krige ende zcu verleyen geruche. Sunderlich bevelen wir euch huwskompthurn Balge und Konigesberg, das ir, und bey namen ir huwskompthur zcur Balga, disses unsers brieffs abeschrift dem pfleger zcu Rastenburg, und ir huwskompthur zcu Konigesberg, ouch eyne abeschrift dem kompthur zcur Memel in euern brieffen verslossen sendet. Und als wir euch ouch furmals von des neuwen pabsts wegen geschreiben haben, das ir an der mitwach neestvorigen³ Te Deum laudamus und eyne messe vom Heiligen Geiste zcu singen und eyne processio zcu thun bestellen soldet⁴, so begern wir, das ir ein solchs nach czwu mitwach nach enander

a—a) abgesneten ire metehelffer und beyleger Rewssen K.

b) sic K.

1) Vgl. n. 354.

2) Sept. 29.

3) Juni 21.

4) Vgl. n. 353.

neestvolgende¹ zcu thun bestellet. Dorane geschit Gote eyne loblicher dienst und uns bebeglicher wille. Eyn iderman behalde hievon eyne abeschrift und furdere dissien briff bey der stunden. Zcu Marienburg am tage Johannis baptiste im 47^{en} jare.

358. *HM. an Kg. Erich von Dänemark: bittet ihn, seine Diener und Auslieger anzuhalten, den von ihnen dem Gebiete von Soneburg zugefügten Schaden zu ersetzen. Marienburg, 1447 Juni 25.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 570—71, überschrieben: Koning Ericke zcu Dennemarcken.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1578, wiederholt Regg. diplom. hist. Dan. Ser. 2 n. 5562.

Allirdurchluchtigster furste, grosmechtiger koning und gnediger guttiger lieber herre. Unsers ordens obirster gebietiger zcu Lifflandt hat uns geschreiben, wie euwer gnaden diner und uszlegers in der sehe unsers ordens voithe zcu Sonnenburg in Lifflandt eyne schiff mit guttern uff 600 mk. genomen und entweldiget hetten und robeten uff das gebiete daselbst und grosse schaden daselbst gethan hetten en zcu grossem, unvorwintlichen schaden und vorterben, desgeleichen die euwern en vor ouch schaden getan und gutter genomen, die sie nach billichkeit von en erfurdert hetten; so were en dach nicht uszrichtunge gescheen von solchen iren guttern. Nu hette der obirste gebietiger bestellet, das die gutter von Gotlandt und Wisbu in den steten Rige und Revall gehemmet und uff eyne recht gerastiret wurden seyn, das her dach, hette es anders mocht seyn, nicht gerne gethan hette. Sint wir denne, grosmechtiger gnediger lieber herre, czwusschen euwer koninglichen majestat, der lande und lewte [und]^a uns, unserm orden und der gedachten unsers ordens lande Lifflande nicht anders denne frede, liebe und alle gutte gewust haben und ouch nach andirs nicht wissen, so hetten wir nicht getruwet und gehoffet, das die euwern eyne solchs an unsers ordens lande und lewte sulden gethan haben. Und umbe des willen wellet, grosmechtiger koning und besunder gnediger lieber herre, solche stete und fleissige zcunegunge, liebe und fruntschaft, die wir und unser orden allewege gehat haben zcu euwer koninglichen majestat und den euwern, ansehen, obirwegen und zcu herczen nemen. Und geruchet, grosmechtiger gnediger guttiger lieber herre, mit denselbigen euwern gnaden dienern und uszlegers umbe unser so gar fleissigen bete und umbe geleiches und rechtes wille bestellen, das sie den unsern von Sonenburg ire entweldigeten gutter wedirkeren, vorgnugunge davor thun und sich mit en gutlichen dorumbe vortragen, uff das grosser unwille, der leychte davon komen mochte, von beyden teylen vermeden werde. Und wellet uns, grosmechtiger besunder lieber herre, hiruff eyne antwort bey dissem bewaiser unvorczogen schreiben. *Das Folgende bezieht sich nicht auf Livland.* Geben zcu Marienburg am sontage nach Johannis baptiste im 47^{en} jare.

359. *HM. an den OM. von Livland: ist der Meinung, dass sich die Festsetzung der Grenze zwischen Livland und Litauen nach der Bestimmung des ewigen Friedens zu richten habe; tadelt es, dass die livländischen Gebietiger den Tag, der aus dem angeführten Grunde mit den Litauern gehalten worden, so plötzlich und ohne Bestimmung eines neuen Tages verlassen hätten; will, wenn es dem OM. genehm sei, sich um das Zustandekommen dieses neuen Tages bemühen; kann den gewünschten Hafer nicht senden; hat Kg. Erich wegen des Schadens, den seine*

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Juni 28 und Juli 5.

Diener dem Gebiete von Soneburg zugefügt, geschrieben und will darüber auch persönlich mit ihm, wenn er nach Preussen kommen werde, verhandeln; verlangt Nachrichten über den Krieg mit den Russen; sendet Briefe des EBf. von Köln. Marienburg, 1447 Juni 25.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 567—70, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1577. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1847, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2540.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns von des tages wegen, den ir uff trinitatis neestvergangen¹ durch euwer gebietiger mit des herren grosfursten zcu Littauwen reten, als dem bisschoffe zcur Willen, den hauptlewten zcu Tracken, Cauwen und Vitebeken, von der grenitczen wegen halden habt lassen, geschreben habt und das der gnante bisschoff bey den grenitczen, die bey herczog Witoldes geczeiten gemachet syn und ouch bey den eldesten grenitczen nicht zcu bleiben vermeyne^a, sunder andere nuwe und unkentliche grenitczen vorgebe^b und sich an rechte nicht welle benugen lassen, und ir vermeynet wol, hettet ir mit den Grosse Nawgartern nicht zcu schicken, die Littauwen wurden euch solchs gedrangenes wol dirlassen, begerende, das wir euch unsern rath uff solche sachen meteteilen welden, so haben wir die verschreibung des ewigen fredes obirsehen lassen und befinden darinne in eynem artikel von den grenitczen sprechende also geschreben: Sunder czwusschen Lifflandt, Samagitten, Littauwen und Rewssen sint die grenitczen anzuheben von dem flisse Heiligen A^c, do dasselbe flis gehet in die sehe, dasselbe flis uffzcu-gehende ufferter zcu den alden grenitczen czwusschen Samagitten, Littauwen, Rewssen von eyne und Lifflandt vom andern teile gehalten und behalden, dach nicht zcu den grenitczen, die geczeichnet sint in der zzeit, do der orden das landt Samagitten hilt, sunder zcu den, die von alders czwusschen den vorgesparcheuen landen sint gehalden², dorusz wir vernemen, das man die grenitczen also halden solle, als sie denne gehalden seyn wurden, ee das landt Samagitten an unsern orden komen sey. Wen denne solch artikel mit andern im ewigen frede uszgedruckt versigelt und besworen ist, so mus man deme ouch ymmer nachkomen und den als wol als die andern halden. Und wir meynen ye, man moge nach wol lewte befinden, die da wissen, wo die alden grenitczen furmals und ee unser orden das landt Samagitten gehabt habe gewesen seyn, und duncket uns gerathen seyn, das ir eigentlich darnach lasset fragen und erfursschen, wo uff die zzeit die grenitczen gewesen seyn und die ouch von orte bisz zcum ende uszgehen und suchen lasset, uff das man die nach dem oben berurten artikel ouch also halde. Und hetten wol geseen, das euwer gebietiger, nachdeme denne itczundt die sachen mit euch gestalt seyn, also slechts ane verramung eynes andern tages von dem oben gedachten tage [nicht]^d gescheiden weren; sie hetten ye wol eynen andern tag mogen verramen und die sache in vorzogerung nemen und nicht so slechts und zcu plotzende abescheiden. Weres euch nu eben, wie welden den Littawsschen herren adir dem herren konige zcu Polan selbst schreiben, das man einen andern tag umbe derselben und ander sachen willen czwusschen euch und den Littauwen uffneme, uff das die sachen zcu dirkentnisse komen mochten, und begern, das ir uns euwers willens meynung hiruff zcu wissen thut. Als ir uns denne ouch von des habers wegen zcu bestellen geschreben habt, so ist uns euwer briff so kurtcz fur der zzeit gekomen und ouch die unsern itczundt wegzcuczihen itczundt^e bereyt woren und wir ouch so risch keyne schiffe, die dahren sigelen wolden, bekommen mochten, so

¹) Juni 4. ²) UB. 8 n. 1026 § 2.

a) vermeynen K.

b) vorgeben K.

c) Ha K.

d) fehlt K.

e) unnütz in K.

das wir euch semlichen haber, als wir dach, were uns euwer briff ee gekomen, gerne hetten thun wellen, dahan nicht bestellen kunden. Ir habt uns ouch geschreiben, wie koning Ericks diener, die in der zeh legen, dem gebiete zcu [So]nnenburg^a und dem voithe daselbst vaste schaden gethan haben und das ir darumbe alle gutter, die von Gotlandt zcu Rige und Revall sint, uff eyn recht bekommern und besetzen habet lassen, begerende, das wir ouch desgeleichen die Gotlandischen gutter alhie in unsern landen Pruwsen, wo die weren, arrastirn wolden lassen etc. So seyn wir wol underrichtet, das der obgnante herre koning kurtczlichen her ins landt zcu uns werde komen, und wir seyner ouch tegelich wartende seyn; so der zcu uns werde komen, wellen wir mit em gerne darusz reden. Idach so haben wir em ouch darumbe geschreiben¹; was wir denne widder von em zcu antwurt werden haben, wellen wir euch zcu seiner zzeit wol wissen lassen und begern, das irs in dissen gelofften alumbe mit euwern nockwern als ir gelimplichste und beqwemste moget haldet, uff das ir von en nicht gedranget werdet und euwern finden dister bas wedirsteen mogt. Und schreibet uns gevach, wie es euch mit den krigen gehet und was ir vernemet, wer bey den Rewssen ist adir wen sie zcu hulffe haben, und wie alle sachen gelegen und gestalt seyn. Dorane geschit uns beheglicher wille. Geben zcu Marienburg am sontage nach Johannis baptiste im 47^{en} jare.

Cedula.

Eyn bote, der ist zcu uns komen und hat uns disse ingeslossene brieffe geantwortet sprechende, das en mit semlichen briffen der herre von Collen uszgesandt habe, und hat uns gebeten, das wir euch die gedachten brieffe obirsenden geruchen welden. Dorumbe senden wir sie euch hirinne verslossen; werdet ir irkennen, das es nottorfftig seyn wirt, hiruff zcu antwurten, so sendet uns euwer brieffe, wir wellen sie demselben boten wedirumbe antwurten lassen.

360. *Der Rath von Brügge transsumirt die Urkunde des Kg. Heinrich von England, d. d. Westminster, 1409 Oktober 10 (UB. 4 n. 1810), worin derselbe für sich und seine Nachfolger dem HM. oder seinem Bevollmächtigten 1412 Febr. 2 in London als Ersatz für den Schaden, den die Engländer den Preussen und Livländern zugefügt haben, in decem milibus nobilium sexcentis triginta et septem nobilibus puri auri et justi ponderis monete nostre Anglie ac duobus solidis et duobus denariis sterlingorum zu zahlen verspricht. Brügge, 1447 Juni 26. L.*

K StaatsA. zu Königsberg, Schbl. 83 n. 11, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel, an einigen Stellen durchlöchert.

Das., Schbl. 83 n. 12, ein zweites Orig., Perg., an dem das Siegel fehlt und das eine noch grössere Menge Löcher aufzuweisen hat.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1579.

361. *Ludwig von Hatzvelt, Vogt von Kandau, bezeugt, dass in seiner Gegenwart Heinrich Bladii dem Heinrich Bodeker nebst Erben enen acker van veer lopen zades vor dem slote to Candaw belegen tuschen beiden Szabelschen wegen verkauft habe. 1447 Juni 29 (up den dach Petri et Pauli der hilgen apostole).*

Im Besitz des Barons Alex. Rahden in Mitau, früher in der Brieflade zu Zehren in Kurland, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel (im runden Siegelfelde stehend die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde; vgl. Brieflade 4 Taf. 12 n. 9). Mitgetheilt von Baron Rahden.

362. *Wir gemeyne ingesessene der lande Preussen und Liefflandt und besondern wir der stadt Danczk burgermeister, rath und gemeyne urkunden, dass sie sich gemäss der zu Brügge am*

^a) Dunenburg K.

¹) n. 358.

20. Januar d. J. getroffenen Bestimmung¹ bei einer Busse von 25,000 rhein. Gulden zur Beobachtung dessen verpflichten, was in ihren Streitsachen mit den Holländern, Seeländern und Friesländern von den Schiedsrichtern auf dem Tage von Köln am 13. Juli d. J. festgesetzt werde. Besiegelt vom HM. und den Städten Kulm, Thorn, Elbing und Danzig. Stuhm, 1447 Juni 30 (am tage commemoracionis Pauli).

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 576—79, überschrieben: Also haben sich die stete Colmen, Thorun, Elbing, Koningsberg, Danczk versigelt und verscreben von den 2500 pfundt groten, die man den Hollendern pflichtig ist etc.²

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1552 mit dem falschen Datum: Januar 25.

Vgl. den dieselbe Angelegenheit behandelnden Recess des Städtetages von Stuhm vom 1. Juli d. J. Toeppen, Ständetage 3 n. 12, u. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 315. Vgl. auch Toeppen, 3 S. 23, wo die angegebene Zahl 2500 offenbar ein Druckfehler ist, u. v. d. Ropp, 3 n. 308 § 6.

363. Mattis Tuve, Otto Tuves Sohn, verkauft dem Abt und Konvent des Klosters Padis für 36 Mark Rig. und eine bestimmte Naturallieferung an Roggen, Gerste und Hafer ein Gesinde mit drei Männern, den Brüdern Andreas, Janus und Hanno, Jalen Söhnen, wohnhaft an mynem dorpe Taccaver. 1447 Juli 9 (in der Oktave Visitat. Mariae).

FamilienA. des Barons Toll zu Kuckers, früher im ReichsA. zu Stockholm, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel. Mitgetheilt von Harald Baron Toll.

Verz.: danach Schirren, Verzeichniss S. 14 n. 127, vgl. S. 141 n. 448.

364. Lübeck bezeugt Reval, dass die Brüder Heinrich und Hans Castorp vor dem Rath ausgesagt hätten, dass ihnen der in Reval verstorbene Hans Varnewolt schuldig geblieben wäre achte unde tachtendigeste halve mk. und denne den veerden penning van wedderlegginge, und dass sie die Vorzeiger, den Revalschen Bürger Evert Rotert und Friedrich Role, myt jw tor stede, bevollmächtigt hätten, das Ihrige einzumahnen. Bittet, diesen dabei förderlich zu sein. 1447 Juli 10 (des mandages vor Margarethe virginis).

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrücktem Sekret.

365. 1447 Juli 13 erschienen auf dem Rathhause von Köln des HM. Gesandte: Friedrich Nykrytz, Komthur von Rheden, Claes van Gilstorp, Komthur von Koblenz, Werner Overstoultz, und vom Rathe von Danzig: Reynart Nyderhoff und Bertoult van Süchtelen³. Die Gesandten von Holland u. s. w. waren noch nicht eingetroffen. 13 Tage wartete man auf sie, worauf die Danziger abreisten, obgleich der Rath von Köln sie bat, noch länger zu bleiben, da die Holländer auf dem Wege wären. Den 28. Juli (Freitag nach Jakobi) wurde den zurückgebliebenen Gesandten auf dem Rathhause mitgetheilt, dass die Holländer angelangt wären. Zu einer Verhandlung mit ihnen kam es jedoch nicht, da die Gesandten des HM. nach der Abreise der Danziger sich dazu nicht mehr für berechtigt hielten.

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 61), gleichz. Kop., Pap., Bericht über die Verhandlungen der Ordensgesandten mit dem Rathe von Köln, überschrieben: Wye sich de boitschafft unsers gnedigen homeisters zu Colne in der Hollander zache bewiist haven etc.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 121, v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 233 Anm. 2.

¹) n. 295. ²) Die Ueberschrift stimmt nicht mit dem Inhalt der Urkunde überein. Ueber die Verpflichtung der Preussen und Livländer zur Rückerstattung der 2500 fl Grote vgl. n. 330. ³) Vgl. n. 352.

366. *Karl Knutsson, Hauptmann auf Wiborg, an den HM.: bittet, die Seinigen nicht mehr mit Strafe zu bedrohen, wenn sie Getreide in den Ordenslanden kaufen. Wiborg, 1447 Juli 17*

Aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXI n. 130), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Mitgetheilt von L. Arbusow.

Gedr.: danach Styffe, Bidrag till Skandinav. hist. 2 n. 131.

Dem hohwerdegen gestliken heren, broder Conradt van Erlichszhawszen homeister
Dutsches ordens tho Prussen, mit aller werdicheit kome desse breff.

Unter Anderem: Vortmer, erwerdege leve her homeister, so gevellet sik also in dem negesten vorgeleden somer, dat mii was noet rogge to myns heren landen und sloten. Aldus so sande ik welke van mynen deneren in Ozeel und leth dar wat van roggen kopen. Warnmme desulven myne denere sik nw klegeliken vor my beclagen, wo juwe erwerdicheit breff in dem vorscreven somer to Reval in deme gildestoven vor dem gemenen kopmanne gelesen ward, so ludende, dat men degene, de roggen in Ozell gekoft hadden, upgrypen und vangen solde und richten see, dergeliken wolde juwe erwerdecheit don, de uth euwern landen gesegelt weren mit roggen up de Russen¹. Umme welke vorgescreven sake myne denere juwes erwerdegen ordens lande nicht wol soken doren, des den de juwen, de roggen uth juwen landen up de Russen vorden, in mynem gebede sik nicht bevruchten dorven. Worumme ik juwe hochwerdicheit vlitegen biddende sy, dat anders willen bestellen laten, so dat myne denere und undersaten dorgh eyn sulkent nicht myden dorven juwe erwerdicheit lande, welk ik im geliken efte vill groteren alle tiid gerne wol vorschulde tegen juwe hochwerdicheit, de Gode dem almechtigen ewich befolgen sy. Gescreven up Wiborgh im 47^{sten} jare am mandage vor sancta Maria Magdalenen. Erwerdege leve her homeister. Desses begere ik unde bidde juwe hochwerdicheit ein antworde my to benalen mit den ersten.

Karll Knutsson ritter, hovetman up Wiborgh etc.

367 *HM. an den OM. von Livland: antwortet ihm, dass nicht der Pfleger von Papau einer Vikarie in Goldingen 100 Mark Rig. schuldig sei, sondern der OM. Schungel habe sie zu bezahlen versprochen für mehrere Last Heringe, die er vom Pfleger, der damals Komthur von Goldingen gewesen, empfangen und wovon eine der OM. [Vincke] selbst während einer Krankheit, nachdem er vom Goldingenschen Komthuramt zurückgetreten, der Vikarie bestimmt habe. Marienburg, 1447 Juli 24.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 604, überschrieben: Gebiettiger zcu Lieflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1581.

Ersamer lieber her gebiettiger. So als ir uns denne von unsers ordens pflegers zcu Papaw² wegen als von der hundert mk. Rig. wegen, die her eyner bruderschaft addir vicarien zcu Goldingen sulde schuldig seyn, geschreiben habet, so hatten wir em darumbe geschreiben. Also ist her in gebunge dissers brieffs bey uns gewest und hat uns wol gesaget, als euch das kompthuramt zcu Goldingen dirlassen³ und em bevolen wart, das ir uff die zzeit sere in euwerm abescheiden

¹) Vgl. n. 235. ²) Simon Langeschinkel, der in Livland zuerst als Komthur von Leal, dann als Komthur von Goldingen (seit 1432 Febr. 24. UB. 8 n. 561) und schliesslich als Vogt von Wenden nachweisbar ist (vgl. UB. 8 S. 681 u. 9 S. 715). Später war er Pfleger von Papau (Voigt, Namencodex S. 44; vgl. auch Toeppen, Historisch-comparat. Geogr. v. Preussen S. 170). ³) Von Vincke von Overberch war aus der Zeit vor seiner Erwählung zum OM. bisher nur bekannt, dass er Vogt von Wenden gewesen.

kranck geworden weret und hettet uff die zzeit eyne last heringk eyner vicarien daselbst bescheiden. Dornach als denne Schaldel^a obirster gebietziger zcu Liefflandt wart¹ seliges gedechtnisses hette her zcu dem pfleger zcu Papaw gesprochen, das her em semliche last heringes geben sulde, her welde semliche hundert mk. Rig. der vicarian^b wszrichten und beczalen. Also hette em uff die zzeit der berurte unsers ordens pfleger zcu Papaw die last heringes und dorczu dreye leste heringes gegeben, das her semliche hundert mk. Rig. wszrichten sulde, das her denne, ab es notdurftig seyn wurde, wol meynet zcu beweysen und beyczubringen. Dorumbe hat her denne nu uff die zzeit solche hundert mk. vorgnuget und hat sie der obirste gebittiger obir sich zcu beczalen genomen, so ist es ymmers billichen, das disser bewaiser semlicher hundert mk. frey, queyt, ledig und loesz seyn sulle, als ir das selbist wol moget irkennen. Dorumbe sint sich die sachen also irfulget haben, mochtet ir nu solcher vicarien irne mite zcu stewr und hulffe komen, das die bey wurden blebe und gehalten wurde, das were sere gut und nemet davon die belonunge von Gote. Geben zcu Marienburg am abende Jacobi im 47^{ten} jare.

368. *Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, verleiht dem Lambert Metstaken nebst Erben die in der Witenna befindliche Stauung bei dem Dorfe Muddis, um sie mit der dazu gehörigen Mühle to dem hove to Mennekorwe zu ewigen Zeiten zu besitzen, wobei aber der Vogt von Jerwen die Fischerei in der Stauung behalten solle. Narva, 1447 Juli 25 (Tag des Apostels Jakobus).*

Archiv der estländischen Ritterschaft zu Reval, früher im Archiv des Oberlandgerichts, Kop. aus d. 17. Jahrh., Pap. Mitgetheilt v. Harald Baron Toll.

Bereits 1443 Dec. 22, Weissenstein, hatte der OM. für Lambert Metstaken eine ähnlich lautende Urkunde ausgestellt (daselbst, ebenfalls früher im Archiv des Oberlandgerichts, zwei Kopien aus d. 17. Jahrh., Pap.; gleichfalls mitgetheilt von Baron Toll). Von demselben Tage datirt eine andere Urkunde des OM. für Lambert Metstaken (UB. 9 n. 1022).

369. *HM. an Kg. Christoph von Dänemark: meldet, dass der OM. von Livland am 5. Juli an die Narowa gerückt sei, an deren jenseitigem Ufer die Nowgoroder lägen. Marienburg, 1447 Juli 26.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 606—607, überschrieben: Koning Cristoffero zcu Dennemareken.

Unter Anderem: Vor zzeitunge begeren wir euwer gnaden zcu wissen, das uns unsers ordens obirster gebietziger zcu Liefflandt geschreiben hat, wie her mit den seynen am mittwach nehstgeleden vierczen tage vergangen² an die Narwe sey gekommen, do her denne die Reussen von Grosse Newgart mit grosz macht befunden habe, und legen also ken enander obir die Narwe und haben das wasser en zwisschen. Was wir furder davon werden vernemen, wellen wir denne euwern gnaden ouch wol wissen lassen. Geben zcu Marienburg am tage Anne im 47^{ten} jare.

370. *HM. an den OM. von Livland: hofft, dass trotz der [durch die Nowgoroder] erlittenen Niederlage der Krieg dennoch einen günstigen Ausgang für den Orden nehmen werde; da auch die Schiffe der preussischen Hülfsstruppen mit dem Proviant verloren gegangen seien, so möge der OM. für den Unterhalt der Truppen bis Michaelis, bis zu welcher Zeit sie ausgerüstet gewesen, sorgen; dasselbe müsse geschehen, wenn er sie noch länger behalten wolle. Marienburg, 1447 August 8.*

^{a)} sic K: Schungel!

^{b)} sic K.

¹⁾ 1435 Sept. 27. UB. 8 n. 982.

²⁾ Juli 5.

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 624, überschrieben:
Dem gebietiger zcu Lifflande.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1582.*

Ersamer lieber her gebietiger. Als ir uns denne geschreiben habt, wie die unsern leder gebleben seyn, so ist uns eyn solchs getruwlichen leith, als das billichen ist, und hoffen dach, das ir mit der hulffe des almechtigen Gotes unserm orden zcu wolfart euwir krige und gescheffte zcu verhofftem ende volfuren werdet, das Got geluckselichlichen fugen musse. Ir schreibet uns ouch dabey, das die schiffe mit den von Balga und Brandenburg und andern meh mit irer nottorfft und vitalia ouch gebleben seyn, das wir nicht gerne vernomen haben. So haben die andern reysigen von derselbigen gesellschaft ire nottorfft und speyse ouch methe in den schiffen gehabt, und synt es denne leyder damethe also gefaren ist, so thut wol und besorget yo dieselbigen reysigen mit nottorfft bys uff santt Michels tag¹, das sie dorane nicht kummer leyden bedurffen. Unser gebietiger haben die iren mit speyse und allerley nottorfft nicht lenger denne bisz uff santt Michels tag uszgerichtet und versorget. Geschehes nu das ir sie lenger ober santt Michels tag aldo in euwern geschefften bedurffen wurdet, das ist unser wille wol, sunder besorget sie denne mit nottorfft. Wurdet ir sie aber nicht bedurffen, so lasset sie uff santt Michels tag heym zcihen und schreibet uns yo gevache, wie es euch in euwern krigen und mit allen dingen alda zcuwege und wie sich die machen. Geben zcu Marienburg am dinstage vor Laurencii im 47^{en} jare.

371. *Der Bf. von Samland erklärt im Namen des HM. u. s. w. den Gesandten von Basel, dass auf ihre Anträge jetzt keine endgültige Antwort erfolgen könne, da zur Berathung derselben von den Prälaten und Ordensgebietigern in Preussen und Livland, die alle dasselbe Interesse daran hätten, zu wenige anwesend seien. Elbing, 1447 August 10.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 626—27, überschrieben:
Antwort, den sendeboten, als hern Johan Reve und Thome Rode, von Basel von dem herren homeister und seynen gebiettigern, den zwen herren prelaten, als Colmensee und Sameland, und dem officialen von Pomeczan, in vuller macht seyns herren bisschofes, gegeben an sinte Lorencz tage zcum Elbinge im 47^{ten} jare.*

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1583.

Der herre bisschoff von Samelandt von wegen irer aller sprach also: Wirdigen lieben herren. Als ir denne uns hewten und ouch dem herren homeister vorbracht habet ettliche gewerbe von der von Basel und Felicis wegen, der do vile ist gewest, dieselben begreiffen ouch weyth und bedurfen ouch guttes rathes und mehe zzeit, die uns nu zcu korciz ist, und ruren ouch vile an, als den herren erzbisschoff zcu Rige und seyne gancze provincie, darinne etczwas vile prelaten seyn und von den seyn unser zcwene alleyne alhie, denne der herre bisschoff von Heilszbergk und der von Pomezan die seyn nicht alhie. Ouch ruren sie unsern herren homeister, den obirsten gebiettiger zcu Liefelandt und seyne gebiettiger und orden an, der do itczundt weynig alhie ist. Dorumbe so irkennet ir wol, das wir euch uff solche grosse, swere sache ane die anderen, die ouch die sachen angehoren, nicht wol entlich antwort mogen geben, und bitten euch, das ir das nicht vor eynen unwillen nemen wellet. Ydach zcweifelen wir nicht, ir habet wol vernomen, wie der obirste gebittiger in Liefelandt ietczundt daselbist in grossen krigen steet mit den Russen von Grose Nawgarthen, und man saget ouch, das die Pleczkauwer besunder den herren prelaten

¹) Sept. 29.

daselbst sullen entsaget haben. Dorumbe, als ir das selbst wol irkennet, die herren prelaten daselbst kurzlich umme verhindernisse semlicher krige und ouch die gebiettiger nicht zcusampne umbe der berurten sachen komen mogen. Sunder was wir eyntrechtigk hernachmals, wen wir bequemlich zcusampnekomen werden mit den allen, die zcu den sachen gehören, zcu rathe werden, das sal euch und den von Basel zcu seynen zzeiten wol zcu wissen werden. In gleicher weyse antworte wir euch uff das aplaszgelt, das ir forderth.

372. *Bf. Franz von Ermland lässt auf Ansuchen des Stephan von Neidenburg, Prokurators des HM. Konrad, in Gegenwart des Dekans Johann Plastewig und der Domherren von Ermland Johann Kallen, Johann Snorken, Otto Doringwald und Hermann Bicken durch die Notare Werner von Putten und Lorenz Hugel von Wormedith, Kleriker der Kulmischen und ermländischen Diözesen, den nackenden Brief in lateinischer Fassung (UB. 2 n. 740) transsumiren. Circa ecclesiam Warmiensem, 1447 August 14. L.*

Bibliothek der Nikolaikirche zu Greifswald, Meilofsche Sammlung Kod. 11 B^{VI} S. 191—96 u. 203, Kop. von Paul Elwink aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh., Pap. Hildebrand.

373. *HM. an den Oberprokurator in Rom: theilt mit, dass den Gesandten von Basel keine Antwort auf ihre Anträge ertheilt worden sei; bittet, den Papst zu veranlassen, das in den Ordenslanden [zur Vereinigung der Griechen mit der Römischen Kirche] gesammelte Ablassgeld, von dem ein Theil bereits für den Krieg gegen die Russen verausgabt worden sei, dem Orden zu überweisen, wobei auch anzuführen wäre, dass der HM. nicht eingegangen sei auf das Anerbieten der Gesandten von Basel, das in Preussen gesammelte Ablassgeld, welches sie an sich zu nehmen bevollmächtigt seien, ganz oder theilweise dem Orden zu überlassen, falls andere von ihnen gestellte Forderungen bewilligt würden; Nachricht über die Niederlage, die der Orden von den Russen erlitten habe. Marienburg, 1447 August 17*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 633—37, überschrieben: Dem procuratori im hoeffe zcu Rome.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1584. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 141, 151, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1850, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2546.

Wirdiger und ersamer lieber her procurator. Am dinstage vor santt Lorentcz tag¹ quomen zcu uns ken Marienburg meister Johannes Reve und Thomas Rode von wegen der von Basel und Felicis und brochten uns eyne bulle von der von Basel und eyn briffechin von Felici; der beyde abeschrift senden wir euch hirinne verslossen. Dornach vorczalten sie ere gewerbe und obirantwurten die uns in schriftten; derselben copien senden wir euch ouch hirinne verslossen. Dornach boten sie uns, das wir die herren prelaten adir etliche von en zcusampne wolden vorbotten, denne sie hetten ouch briffe und dergeleichen gewerbe an eynen itczlichen besundern. Also haben wir unser herren prelaten dovor uff santt Lorentzen tag² kein Elbing vorbottet von des aplasgeldes wegen und lissen sie komen vor die herren prelaten kein Elbinge, doby der herre bisschoff von Heilsberg nicht was. Do verczalten sie dieselbigen gewerbe den herren prelaten, als sie uns gethan hatten. Darnach nach rathe derselben heren prelaten, die uff die zzeit bey uns woren, weiseten wir sie von uns ane antwort³. Und als wir euch am neesten gescreben haben von des aplasgeldes wegen, das wir euwerm rathe, semlich gelt zcu uns und in unser beheltnisse zcu

¹⁾ August 8.

²⁾ August 10.

³⁾ Vgl. n. 371.

fordern, nachkomen und fulgen welden¹, so haben wir itczundt etczlichs davon bey uns, und eyns teils ist itczundt davon zcu volbrengeunge der krige wedir die Rewssen uszgegeben, und haben nach dem andern bestalt und hoffen tagtegelichen, das uns das zcur handt komen und geantwert solle werden. Darumbe bitten wir euch mit begirlichem fleisse, das ir bey unserm heiligen vater darnach seit mit gantzem getruwen, das uns und unserm orden semlich apasgeld zcu nottorfft der krige, die wir und unser orden itczundt wedir die abegesunderten Rewssen furen müssen, gegeben werde^a. Wir thun euch von denselben krigen zcu wissen: wir hatten etlich mercklich volk zcu schiffe und lande zcu denselben krigen ken Lifflandt gesandt. Nu hat uns bynnen acht tagen datum disses brieffs der obirste gebietiger zcu Lifflandt geschreiben², das leyder der unsern drey schiffe mit schiffenguttern und volke, dorinne veel volkes beyde von brudern unsers ordens und ire diner gewest seyn, und ouch vaste lewte usz Lifflandt synt gebleben, gefangen und erslagen von den oben gedachten Rewssen. Dieselben ouch grosse merckliche hulffe und velen beystandt von andern ungeloubigen haben. Und die unsern legen bey der Narben ken en obir. Man saget uns ouch, wie die Pleszkauwer den prelaten zcu Lifflandt entsaget haben³, so das wir uns grosser veide, kriges und uszrichtunge dorczu besorgen und werden thun müssen, dorczu denne wir und unser orden, als das wol zcu erkennen ist, grosz gelt und guth bedurffen werden. Wir bitten euch, das ir disse geschichte und unser so grosse schaden und uszrichtunge unserm heiligen vater Nicolao wellet furbrenge und seyne heiligkeit getruwlichen anlegen und bitten, das her uns semlich apasgelt in unsers ordens landen Preuwsen und Lifflandt versammelt, das dach nicht sich uff eyne grosse summe treget, als wir vernemen, uns und unserm orden zcu hulffe unsern krigen wedir die abegesunderten Rewssen geben geruchen welde. Wir vernemen ouch von den oben gedachten sendeboten, das die von Basill itczundt semlich apasgelt von Lifflandt das meiste teil adir al sulden genomen haben, und dieselben sendeboten begern das gedochte apasgelt in unsern landen Pruwsen ouch uffzuheben und haben uns iren machtribff darczu gewaiset, desselben abeschrift wir euch ouch hirinne verslossen senden. Und nach lufte desselben machtribffs haben sie sich ken uns und unserm orden groslich irboten, eyne merckliche summe dovon zcu geben adir villeichte aller, wurden wirs von en uffnemen und andern iren begerungen fulgen wellen. Dasselbe moget ir unserm heiligen vater ouch verczelen und das wirs von en umbe seyne heilikeitt willen nicht haben wellen uffnemen, das her solchen unsern getruwen gehorsam und unser nottorfft in dissen krigen, die wir im namen seyner heiligkeit und der heiligen kirchen furen, ansehen und zcu herczen nemen und uns semlich gelt fulgen und mit guten brieffen und bullen das vorsichern lassen [welle]^b, wenne wir haben eyn teil desselben geldes zcu nottorfft der berurten krigen uszgegeben, und was uns meh wirdt werden, das wellen wir alle zcu nottorfft semlicher krige uszgeben. *Der Schluss enthält die Mahnung, vom Papst die Erklärung zu erwirken, dass die Ordensunterthanen nur vom Orden selbst und nicht von weltlichen Gerichten, besonders nicht den Vehmgerichten, gerichtet werden dürfen, u. A. m.* Geben zcu Marienburg am dornstage nach assumptionis Marie im 47^{en} jare.

374. *HM. an den Oberprokurator in Rom: bittet zu bewirken, dass vom Papst die Statuten [Werners von Orseln] mit allen ihren Bestätigungen, darunter auch die des HM. selbst, für ungültig und nur die Ordensstatuten als bindend für den Orden erklärt würden. Marienburg, 1447 August 17*

a) werden K.

b) fehlt K.

1) Vgl. n. 354. 2) Es muss darunter ein späterer Brief, als der in n. 370 erwähnte, verstanden werden. 3) Vgl. n. 371.

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 637—39, überschrieben:
Dem procuratori im hoeffe zcu Rom.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1585. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 128 f.*

Wirdiger und ersamer lieber her procurator. Als ir denne wol wisset, wie furmals bey unsers vorfarn und Eberhart von Sauszenheymys geczeiten seligen grosse spenne, czweitracht, unwille, schande und schade von wegen der statuten, die derselbe etwan Eberhart von Sauszenheym vorbrachte, in unserm orden irstanden woren, wir czwivelen ouch nicht, ir habet wol vernomen, wie derselbe etwan Eberhardt semliche statut von dem concilio zcu Basel¹ und als man wil sagen von keyser Sigmundt seliger gedechtnisse mit eyner goldynen bullen² solle haben lassen bestetigen und confirmiren, so ist euch wol nach indechtig, do wir zcum irsten meister wurden, was anefechtunge wir von demselben Eberhardt von wegen derselben statuten hatten, und wolden wir eyntocht und frede machen und haben in unserm orden, drang her uns dorczu, so musten wir mit unsern gebietigern nach seynem willen em semliche statut zcu halden vorsegelen³, als ir das alles in dissem der bestetigungen und unser vorsigelungen abeschrifte, die wir euch verslossen senden, clerlichen vornemen moget. Wir getruwen ouch wol^a, wie es dornach im gehaldenen grossen capittel vorlossen wart, nachdeme die ordenbucher ungleich gefunden wurden, das man der drey rechtfertig mit allen gesetzczen schreiben und die mit des ordens adir conventes bulle vorsigeln sulde, eyns sulde man behalden zcu Marienburg, das ander zcu Horneck in Deutschen landen, das dritte zcu Rige uff unsers ordens huwse in Liefflandt⁴, so das in dieselben bucher und in dem ambegynne^b beschreiben wart, was gesetcze furbas gefunden wurden, die in unsers ordens buch nicht beschreiben stunden, die sulden nicht von macht gehalden werden, als ir das clerlich in disser hie ingeslossener cedil beschreiben findet. Nun besorgen wir uns, geschehes ymmer, da Got vor sey, das semliche statut, die also vorgeschrieben bestetiget und zcugelossen seyn worden, in zcukunfftigen zzeiten von eynem obirsten gebietiger zcu Deutschen landen adir sust in unserm orden vorgeczogen [werden]^c, das do entkegen das vorsegelte ordenbuch ouch mochte vorgebracht werden adir a[n]dir^d sachen, die denne furmals worden vorgenommen, als ir wisset, dorusz villeichte aber in unserm orden grosse czweitracht komen mochte. Und ir habt wol irkant, leyder was grosser unvorwintlicher schaden usz der oben gedachten czweitracht unserm orden, also grosser ungehorsam, schade, schande und vorbuntnisse, dovon ist irstanden, und besorgen uns, wie in zcukunfftigen zzeiten semliche statutt wurden vorgeczogen, das die czweytracht in unserm orden vil grosser und schedelicher werden mochte, so das unser orden von landen und lewten und zcu unvorwintlicher entreinunge und verstorung komen mochte, das Got barmhercziglichen verhalten musse. Darumbe deuchte es uns und unser[n]^e gebietiger[n]^f sere gut und gantz nottorfftig seyn, als verre unser orden in zcukunfftigen zzeiten sal bestendig behalden werden, das solch unrath verkommen wurde in zzeiten, und haben mit unsern gebietigern gedeckt uff eynen solchen weg, das ir die oben gescreben geschichte, schanden und schaden in unserm orden gescheen von wegen derselben statut, die do leyder offinbar synt, und was ergers,

a) Zu ergänzen wäre: ir habet wol vernomen.

b) sic K.

c) fehlt K.

d) adir K.

e) unser K.

f) gebietiger K.

¹) UB. 9 n. 228, vgl. nn. 352, 358 S. 241, 365 S. 248, 385, 407, 466 S. 335, 481, 512 S. 363, 518 S. 370, 548 S. 395. ²) Vgl. l. c. nn. 358 S. 241, 365 S. 248, 466 S. 335, 481, 512 S. 363, 518 S. 369, 548 S. 395.

In dem im StaatsA. zu Königsberg aufbewahrten Cod. dipl. ord. Teuton. von Jaeger (Manuskript, 5 Bde.) findet sich Bd. 3 n. 68 die Bestätigungsurk. Kaiser Sigismunds, d. d. Eger, 1437 August 1 (Petri ad vincula), mit dem Vermerk: Ex orig., obgleich die Urk. in ziemlich modernem Deutsch vorliegt (Mittheilung von L. Arbusow). Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 7 S. 699 Anm. 3. ³) Vgl. UB. 9 S. 499 Anm. 2. ⁴) l. c. n. 898.

wie das nicht verkomen wurde, davon komen mochte, unserm heiligen vater Nicolao furbrenget. Wir meynen ouch wol, ir habt wol vernomen, wie derselbe etwan Eberhardt von Saussenheim sulche statut vom bobiste Eugenio seliger gesucht hat zcu bestetigen, der denne das nicht thun wolde, sunder em entkegen was; das moget ir dem heiligen vater ouch furbrenge. Und bittet seyne heiligkeit mit fleisse, das her semliche statut von worte zcu worte mit allen iren bestetigungen also wol von keysern, den es nicht geborte, als dem concilio und unser und unser gebietiger vorliebung und vorschreibung, zcu der wir gedrunge wurden, gantcz und gar umbe der oben berurten geschichte wille und das nach dorusz zcu kome besorgen steet wedirruffe, vornichte und gantcz unmechtig mache, sunder ordene und setze, das wir ewig bey unsers ordens buch, das do itczundt offinbar gesatzt und dorinne bescreben steet adir das wir adir unser nachkomelinge mit unsern gebietigern in eynem grossem capittel setzen wurden, bleiben und gelossen sulden werden. Irkennet ir aber mit guden unsers ordens heymlichen frunden eyne andern besseren weg, domethe semliche statut mochten hengelegt und gantcz wedirruffen werden, den moget ir vornemen und uns nach nottorfft bullen darczu irwerben. Sunder disse sachen treibet yo durch so ir heymlichste moget, uff das es die Deutschelender nicht irfaren. Was die ausrichtunge davor seyn wirt, wellen wir gerne usrichten, so ir uns das schreiben werdet. Und bestellet ouch, das in semlicher bullen und wedirriffunge executores, als eyn prelate mit uns im lande und eyner do buwsen, gesatzt werden, uff das die mit dem ban sie dorczu dringen mogen, das sie von semlichen statuten lassen. Zcu Marienburg am dornstage nach assu[m]pcionis^a Marie im 47^{en} jare.

375. *Die Danziger Gesandten auf dem Tage von Köln Reynolt Nidderhoff und Bartolt van Suchten erklären dem HM., warum sie, nachdem sie 13 Tage auf die holländischen Gesandten gewartet hätten, abgereist wären¹. Eigentlich hätten sie nur 8 Tage nach dem 13. Juli zu bleiben gebraucht, weil der HM. Jost Borr, als dieser ihn um Aufschub des Kölner Tages gebeten habe, nur einen solchen zugestanden habe². Marienburg, 1447 August 17 (Donnerstag nach Mariae Himmelfahrt).*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 57), gleichz. Kop., Pap., durch Mäusefrass beschädigt.

Vgl. den Recess des Städtetages zu Marienburg von demselben Tage. Toeppen, Ständetage 3 n. 15, u. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 320 § 3.

376. *HM. an den Landkomthur von Oesterreich unter Anderem: meldet, dass der OM. von Livland ihm vor Kurzem geschrieben habe³, das die unsern und ouch etliche ausz Lifflandt sich uffim wasser mit den gedochten Rewssen [von Grosse Naugarth] geslagen haben, so das in sulchen schermotczel wir beyde an schiffen, bruder unsers ordens und dienern mercklichen schaden genomen haben, und das beyde heer, eyn teil disseyt der Narwen, das ander genseit kegen enander logen, beyde teile mit grossem volke, und das die gedachten Rewssen gros unczelich folk und vele hulffe von andern ungeloubigen haben. Preussisch-Holland, 1447 August 21 (am mantage nach assumptionis Marie).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 652, überschrieben: Lantkomphthur zcu Osterreich.

^a) assupcionis K.

¹) Vgl. n. 365. ²) Es geschah auf dem Städtetag zu Marienburg vom 9. Juni 1447. Toeppen, Ständetage 3 n. 11 S. 22, u. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 308 § 1. ³) Vgl. nn. 370 u. 73.

377 *HM. an den Herzog von Burgund: seine Gesandten zum Tage von Köln haben dort 13 Tage nach dem bestimmten Termin (13. Juli) gelegen, ohne dass die Gesandten aus Holland, Seeland und Friesland erschienen wären; sie seien deshalb zurückgekehrt*¹. *Sint denne die unsern usz Prussen und Lifflandt oben gedocht allewege mit den euwern ausz Hollant, Zelant und Frisland vele verramethe tage und nu dissien verschreiben und versigelten tag gehalten und dem genug gethan haben und boben solche verramunge und vorschreibung grosse koste und zcerunge gethan haben, so könne der Herzog erkennen, das die unsern umbillichen in der beczalunge irer schaden also die lenge sollen verczogen werden. Er bitte deshalb, der Herzog möge die Holländer anhalten, das sie den unsern ire schaden ausrichten und beczaln uff solche tage und zzeit, als das denne furmals begriffen und vorschreiben ist. Mohrungen, 1447 August 24 (am tage Bartholomei).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 658—59, überschrieben: Herzoge zcu Burgondien.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 121, v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 233 Anm. 2.

378. *HM. an den Landkomthur von Botzen: meldet die Krönung des GF. von Litauen zum Kg. von Polen, die durch die Nowgoroder auf der Narowa erlittene Niederlage des Ordens und den Einfall des letzteren ins Watland. Thörichthof, 1447 September 10.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 688, überschrieben: Lantkomphthur zcu Botsan^a

Ersamer besunder lieber her lantkomphthur. Vor czeitungen thun wir euch zcu wissen, das der herre grosfurste von Littauwen koning ist geworden und gekronet zcu Polan² und behelt beide landt als wol Littauwen als Polan und ist sust kein grosfurste zcu Littauwen. Ouch ist es dis jar czwusschen unsirm orden zcu Liefflandt und den Rewssen von Grosse Nawgarten in offenen krigen gestanden und wir hatten unsir merckliche hulffe beyde zcu wasser und zcu lande ken Lifflandt geschicket. Als die nun die Narwe zcu schiffe uffczihen sulden, qwomen die finde an sie und haben en drey schiffe abegeslagen, so das die unsirn merckliche schaden genomen und geleden haben. So woren die Lifflander mit alle irer macht an die Narwe geruckt, desgeleich ouch die Rewssen, und logen also ken enander ubir³, so das die Rewssen aberewmeten und die unsirn in Watland obirczogen, aldo hereten und branten und dreyczehen tage ouch fur dem Nuwenhuwse logen, sunder nu wedir abgerumet haben und wedir heym geczogen sein. Sust wissen wir euch uff dismal nicht zcu schreiben. Und wir begern, das ir uns gevach schreibet, wie es in den landen steet und was ir czeitunge vernemet. Zcum Torechtenhoffe am sonntag nach nativitatis Marie im 47^{en} jare.

379. *HM. an den OM. von Livland: verlangt weitere Nachrichten über den Krieg mit Russland; hat der Bitte des Kg. von Polen willfahrt und Massregeln getroffen, dass Herzog Michael [Sigmundowitsch], falls er durch Preussen nach Litauen ziehen wolle, zurückgewiesen werde, und hat das Gesuch des Herzogs, in Preussen sich aufhalten oder wenigstens durch das Land nach Livland ziehen zu dürfen, abgeschlagen; verlangt, dass auch der OM. dem Herzog den Auf-*

^{a)} zcu K.

¹⁾ Vgl. n. 375.

²⁾ 1447 Juni 25 zu Krakau. Vgl. Dlugosz, *Hist. Polon. in Opera omnia* 14 S. 32 f.

³⁾ Vgl. n. 376.

enthalt in Livland nicht gestatte; meldet den Tod des Oberprokurators Andreas Ruperti und fragt an, ob der OM. eines geschickten Mühlenbaumeisters, der ihm in Preussen unbequem geworden sei, bedürfe; ist überzeugt, dass der OM. nur das Beste des Ordens wahrnehmen werde, und will deshalb Reden, die dagegen sprechen, keinen Glauben schenken. Thörichthof, 1447 Sept. 11.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 689—91, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1588. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 123 f. u. 137 f., Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1851, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2549, Caro, Gesch. Polens 4 S. 267.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns denne, wie ir in den czehenden tag mit euwerm here in Ruszlandt gewesen und vor dem Nuwenslosse gelegen seit und nu wedir abegeruwmet habt und wedir heym geczogen seit¹, gescreben habt etc.: Got weis, das es euch geluglich mit euwern krigen und wol gegangen were und das ir grossen fromen geschaffet hettet, das hetten wir gantcz gerne gehort und were uns ouch eyne sunderliche frewde und wolgefallen, und begern, das ir uns schreibet, wie es dach nu umbe solche krige gelegen und gewandt ist und wie es ein anstehen habe. Und wir thun euch zcu wissen, das der herre koning zcu Polan, grosfurste zcu Littauwen, in eyner geheyme zcu uns gesant hat und uns anbringen hat lassen, wie her verneme, das herczog Michel ken Littauwen czihen wolle, und hat uns dabey bitten und an den ewigen frede² ermanen lassen, das wir den genanten herczog Michel durch unsir lande nicht czihen welden gestaten. So haben wir dem egnanten herren konige wedir zcuempoten und haben ouch itczundt alumbe in unsern landen zcu Pruwsen an den grenitzen bestalt, das man fleissige achtunge daruff solle haben und en nicht durchlassen solle, wen uns ist furkomen, das her sich mit czwen adir dreyen pferden durch unsir land stelen welle. Ouch ist uns furkomen, das her mit macht da durchczihen welle; so haben wir alumbe bestalt, das man en nicht durchlassen, sunder wedir zcurucketreiben solle³. Und der herre koning hat als nu uff santt Bartholomeus tag neestvergangen⁴ zcu Pitterkaw eynen gemeynen tag mit sinen herren prelaten, woywoden, rittern und knechten in der cron zcu Polan gesessen gehalten und ist umbe des willen von demselben tage stracks ken Littauwen geczogen⁵. Und uns hat der kompthur zcu Ragnith wol geschreben, das die Littauwen und Zamagitten die huwser an den grenitzen und ouch im lande vaste warnen und die bemannen, was sie damit meynen, moge her nach nicht wissen. Ouch thun wir euch dabey zcu wissen, das der wirdige her Andreas Ruperti unsers ordens obirster procurator im hoeffe zcu Rom todes halben abegegangen und verscheiden ist, em Got gnade, dorane uns und unsern gebietigern, Got weis, gantcz leide gescheen und unserm orden dirschrecklich ist, wen her uns und unserm gantzen orden eyn nutzer man gewesen were und vil nutcz und framen, als her das ouch itczundt wol beweiset hat, erwurben hette. Wir haben ouch eynen gutten kostlichen werckmeister uff czymmerwerck, den wir von buwsen landes herin haben lassen halen und sich uff allerley buwen, es sey rusmolen adir sust ander molen, und alles was zcum buwe horet wol vernympt, sunder her ist uns nicht wol eben hie im lande, wen her unsern grossen steten ire rusmolen und ander molen anrichtet und zcumachet, das uns grosse schaden an unsirn huwsen und molen brenget. Weret ir nu seyner begerende und bedurfftet ir seyner in den landen und kundet ir en behalden in den landen, das her nymmer wedir herin und usz den landen

¹) Vgl. n. 378.

²) UB. 8 n. 1026.

³) Vgl. Dlugosz, Hist. Polon. in Opera omnia 14 S. 43.

⁴) August 24.

⁵) Vgl. Dlugosz, l. c. S. 37 ff.

qweme, so welden wir en euch dahan in die landt senden; kundet ir en adir darinne nicht behalden, so weres besser, das wir en dahan nicht sendten, und begern, das ir uns schreibet, ab ir seyner bedurffet, ab ir en haben wellet und ap ir en behalden konnet, uff das wir uns darnach wissen zcu richten. Als nu disser briff so verre geschreiben was, quam zcu uns herczog Michels diener mit eyner credencie und warb dadurch von seyns herren wegen, das wir deme welden gonnen, das her zcu uns in unser lande ken Prowssen mochte komen, sich alda bey uns enthalden und seinen leib retten, das wir em denne abeslugen und daruff also antwurten, das uns das nicht gefugete zcu thun, wen es wedir unsir ere, redelichkeit, selen und die verschreibung des ewigen fredes were, darumbe mochten wirs in keyner weise thun. So bath uns derselbe diener, das wir en dach mit^a sechs, acht adir czeihen pferden durch unser landt welden gonnen zcu reiten, her welde zcu euch ken Lifflandt reyten und sich bey euch alda enthalden, das wir em ouch abege-slagen haben sprechende, das wir em das nicht thun mochten, wen es widder die verschreibung des ewigen fredes were. Und darumbe begern wir, ap der gnante herczog Michel zcu euch sendte adir zcu euch qweme, das ir en nicht uffnemet nach bey euch enthaldet, wen uns umgelimp davon entsteen mochte und man sprechen mochte, das wir im solchen den ewigen frede gebrachen hetten. Geben zcum Torechtenhoffe am mantage nach nativitatis Marie im etc. 47^{en} jare.

Cedula.

Als ir denne in dem andern briffe berurt, wie vaste vil und mancherley rede widder und furt gegangen seyn etc., bittende, das wir uff solch unnutz rede keynen geloben setczen welden, so setczen wir ouch uff solch unnutze rede keynen geloben nach getruwen, sunder wir getruwen ouch gantz wol, das ir alle sachen anders nicht, wen als ir die vor unsers ordens beste nutze seyn erkennet, furnemet.

380. *HM. an den Bf. von Kurland: fragt an, wie es mit der Bezahlung der Procuratoren causarum des Ordens in Rom gehalten worden sei, und bittet um des Bf. Meinung, ob Thomas Rode, der früher dem Orden in solcher Stellung gedient habe, auf dem Rechtswege die von ihm geforderte Bezahlung dafür werde durchsetzen können, da er sich nur auf das Herkommen berufen könne, dass für solche Dienstleistungen bestimmte Jahrgelder gezahlt worden seien; meldet den Tod des [Oberprokurators] Andreas Ruperti in Rom. Thörichthof, 1447 Sept. 11.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 691—92, über-schrieben: Dem bisschoffe zcu Cuerlandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1587.

Erwirdiger vater und besunder lieber herre. Eyn procurator usz dem concilio, Thomas Rode gnant, ist in kurtcz bey uns gewest¹ und hat uns furbracht, wie her wol eilff jar im hoffe zcu Rom bey her Caspar Wandoffes geczetten^b seligen procurator causarum in unsers ordens sachen gewest sey und uff eyn solchs gedinet hette, und es solde eyne gewonheit gewest seyn im hoeffe zcu Rom, das man eynem procuratori causarum eyne summe geldes jerlichen sulde gegeben haben, und daruber hette man em nach des jares 25 golden zcu eynem geschencke gegeben, und manet solch gelt uff uns und hat wol dabey gesaget, wie her umbe das jargelt mit dem procuratori nicht obirkomen were, sunder her welde das zcu gutter lewte irkentnisse gehen. Also

a) mit mit K.

b) sic K.

1) Vgl. nn. 371 u. 73.

haben wir nu daruff also geantwurt, uns were davon nicht wissentlich, sunder wir senten jerlichen eyne obirsten unsers ordens procuratori im hoeffe zcu Rom eyne nemliche summe geldis, damitte her sich und unsers ordens sachen und ouch alle procuratores causarum und substituten, die her bedurffe, solle uszhalden und bestellen, und menen, das wir em nichtis pflichtig weren. So vernemen wir ouch, das her keyne ander beweisung habe, denne her meynet, das es eyne alde gewonheit sulde gewest seyn, das man eyne procuratori causarum eyne jerlich gelt und darczu eyne geschencke des jares, als oben berurt ist, gegeben hette, doruff her denne gedinet hette. Dorumbe so bitten wir mit sunderlichem fleisse euwir herlichkeit, das die uns welle mit den irsten und ee besser schriben, wie mans mit den procuratoribus causarum vor bey euwern geczeiten und darnach hat pflegen zcu halden, und wellet uns ouch euwern rath und gutduncken dabey schreiben und meteteylen, sint der gnante Thomas Rode keyne ander beweisung hat uff uns, denn alleyne das her spricht, das es eyne alde gewonheit gewest sey, das man eyne procuratori causarum eyne jerliche summe geldis und dorczu des jares 25 golden zcu eyne geschencke geben habe, und das her unserm orden uff eyne solchs in iren sachen gedinet hette, ap her ouch mit solcher beweisung widder uns adir unsern orden etwas irfurdern und im rechte obir uns komen und volfuren moge. Wir thun ouch euwir veterlichkeit zcu wissen, das etwan doctor Andreas Ruperti unsers ordens im hoeffe zcu Rom [procurator]^a uffir Engelburg den tag seynes lebens mit dem gewonlichen tode uffin tag Marie Magdalene¹ hat beslossen, em Got gnade, dorane uns und unsern gebietigern sere leyde gescheen ist, denne her sich zcumale wol in dem ampte angelassen hatte und were uns und unszerm orden sere fromlichen und nutze geworden². Wellet ouch, lieber herre, uns schreiben, was ir van neuwen czeitungen aldo umbelang in den landen vernemet. Das wellen wir gerne etc. Geben uff unserm hoeffe Thorichthoff am mantage nach nativitatis Marie im etc. 47^{en} jare.

381. *Riga bezeugt Reval, dass die hoveschen vroliken gesellen Jeronimus Pyper, Mattes Rosener und Michel Trumper spellude eidlich vor dem Rath ausgesagt hätten, dass sie zugegen gewesen seien, als der in Reval verstorbene Niklaus Schonefelt anders Pyper und der Vorzeiger Mertin Kok anders Kranest unter sich in Riga die Vereinbarung getroffen hätten, dass der Nachlass desjenigen, der zuerst versterben würde, an den Anderen fallen solle. 1447 Sept. 15 (des negesten dages na exaltacionis sancte crucis).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrücktem Sekret.

382. *HM. an den Herzog von Burgund: beklagt sich, dass die Gesandten von Holland, Seeland und Friesland nicht zum bestimmten Termin in Köln erschienen seien, wie es bei den preussischen der Fall gewesen sei³. Darusz wir vernemen und euwer grosmechtikeit selber wol erkennen konne, das die unsern von den von Hollandt, Zelandt etc. keyns gleichen bekommen mogen. Er bitte deshalb, dass der Herzog seine Unterthanen von Holland anhalte, das sie den unsirn beczalung thun, nachdeme als das zcu Coppenhagen beteidingt wurden ist⁴, solche beteidung volfuren und der genug thun. Wie das nicht geschege, so musten wir mit den unsirn furderen rath doruff haben. Stuhm, 1447 Sept. 16 (am sonnabende nach exaltacionis crucis).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 700—701, überschrieben: Burgondien von des tages wegen zcu Collen und der beczalung wegen, die czu Coppenhaven beteidiget ist.

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Juli 22.

²⁾ Vgl. n. 379.

³⁾ Vgl. n. 377.

⁴⁾ UB. 9 n. 765.

383. *Herzog Philipp von Burgund beantwortet den Brief des HM., d. d. Morung, svrydaeghs na Bertholomy [August 25]¹, dahin, dass er Sorge getroffen habe, die Staaten von Holland, Seeland und Friesland zu versammeln, um zu erfahren, warum sie den Tag von Köln nicht zum bestimmten Termin besandt hätten, und damit den Unterthanen des HM. ihr dadurch entstandener Schaden vergütet werde. Briissel, [1447] Sept. 22. Ndl.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 92), Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

384. *HM. an den Hauptmann [auf Wiborg] Karl Knutsson: ersucht ihn, die Friedensvermittlung zwischen dem Orden und Nowgorod zu übernehmen. Thorn, 1447 Oktober 7*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 719—20, überschrieben: Karll Knuttsoen.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1589. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1853, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2553.

Edeler gestrenger und woltuchtiger besunder lieber her hauptmann. Als ir denne, dorane wir nicht czwivelen. wol vernomen habt, wie der obirste gebietiger unsers ordens in Lifflandt, unser orden und lande doselbst mit den Rewssen von Grosse Nawgarten in offenen feyden und krigen steen, das wir nicht gerne vernomen haben, sunder gehoffet hatten, dieselben sachen sulden zcu eynem andern usztrage synt gekomen, wie em nu, so versehen wir uns zcu euch sunderlicher fruntschafft und gonst und schreiben euch als von unser wegen ane wissen des obirsten gebietigers zcu Lifflandt und bitten euch mit besunderm fleisse, das ir euch czwusschen dem mehegedochten obirsten gebietiger, unserm orden und landen zcu Lifflandt und den gedochten Rewssen von Grosse Nawgarten also fruntlichen bearbeiten und beweisen wellet, das eyn steender frede adir beyfrede uff czwey adir drey jar mochte gemacht und uffgenommen werden. Bynnen des mochte man darnach bearbeiten, das man eynen cristlichen ewigen frede machen und beteidingen mochte; dorczu welden wir unser gebietiger usz dem lande Pruwsen senden und bestellen. Und was fleisses ir hirinne czwusschen dem gedachten unsers ordens obirsten gebietiger und den Rewssen von Grosse Nawgarten oben gedocht thun und beweisen wellet und vermeynet, das muste sunder vorcz[ogerun]ge^a gescheen, und bitten euch, das ir das dem obirsten gebietiger zcu Lifflandt ee besser wellet vorschreiben und uns thun zcu wissen. Wir wellen bynnen kortcz demselben unsers ordens obirsten gebietiger ouch dorumbe schreiben und hoffen genczlich, was ir hirinne uff eyn gutlich ansteen und eynen beyfrede beteidingen werdet, her werde dem eyne fulge thun und sich dorinne gutwillig halden und beweisen. Wir haben eynen gantezen grossen getruwen zcu euch, nachdem ir denne uns und unserm orden von unsers ordens bruderschaft gewant seit, das ir in den und allen unsers ordens sachen euch so fruntlichen und gonstlichen beweisen und bearbeiten werdet, als ir das denne billichen thun [sollet]^b und euch wol czemlichen und geborlichen ist. Dorumbe schreiben wir euch disse sachen vor allen andern in grossem getruwen und also zcu unserm und unsers ordens besundern frunde, gonner und libhaber und wellens ouch gerne ken euch wedir. womethe wir mogen, vorschulden. Geben zcu Thorun am sonnabende nach Francisci im 47^{en} jare.

^{a)} vorczumge K.

^{b)} fehlt K.

¹⁾ Es wird darunter der Brief des HM., d. d. Mohrungen, 1447 August 24 (n. 377), zu verstehen sein.

385. *HM. an den OM. von Livland: hat erfahren, dass die livländischen Lande und Städte an ihn eine Gesandtschaft, um den Frieden mit Nowgorod zu erzwingen, abfertigen wollen, die auch eine Verbindung mit dem [preussischen] Bunde zu Stande bringen solle; beruhe das auf Wahrheit, so möge die Botschaft verhindert werden; sendet n. 384 im Original und abschriftlich, wobei er es jedoch dem OM. überlässt, den Brief an seine Adresse zu befördern oder nicht, hält aber zur Zeit die Aufrichtung eines Friedenszustandes für geboten; bittet zu bewirken, dass die [im Kriege mit Nowgorod] Gefangenen befreit würden und der Ordensbruder Troschwitz im Lande bleibe. Thorn, 1447 Oktober 7*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 717—19, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1590.

Ersamer lieber her gebietiger. Als ir uns geschreiben habt von des wegen, den ir uns vormals in euwerm brieffe benumpt habet, das etliche worter und handelungen von em uszgekommen weren, so vermeynet ir nu das in der warheit, das derselbe solche wort und handlung, davon denne spenne und czweitracht und grosser unwillen in unserm orden entsteen mochte, nicht alleynen etliche der lande Lifflandt, sunder ouch ken etliche der unsern, die bey euch gewest seyn, gehabt hette etc., und meynet wol, ab es gescheen were, das imandt, her were ouch wer her were, desselben vorberurten handlung angenommen hette die an uns zcu brengen adir sust imandes^a anders, davon czweitracht in unserm orden entsteen mochte, so bittet ir uns, das wir darinne vorsichtig und gewarnet seyn gerucheten und keynen geloben daruff setzten, so haben wir euch vor geschreiben, das wir nicht geloben daruff geringlich setzen wellen¹, und sollet ouch dorane nicht czwivelen, wurde uns etwas angebracht in denselben sachen, die widder euch seyn mochten, wir welden uns darinne getruwlichen beweisen. Sunder uns ist nicht von imandes bevelunge von den sachen angebracht, denne also veel uns ist wol vorkomen und gesagt von etlichen den unsirn, die bey euch im lande gewest seyn, das sie von etlichen gehort und vernomen haben, idach were en das nicht bevolen an uns zcu bringen, wie lande und stete in Lifflandt in menung weren, uns zcu besenden umbe der krige wille, die ir mit den Rewssen von Grosse Nawgart habet, das die abegethan wurden, denne sie der vordrossen und mude weren, und wie das nicht geschege und nicht gefredet wurde, so musten sie ander herren suchen. Ouch haben wir vernomen, wen die lande und stete in unser lande qwemen, das sie denne sich mit unsern landen und steten vormeyneten zcu verbinden und mit en in den bundt [zcu]^b treten. Und nachdem wir vornemen, so bedurfft ir euch keyns uff denjhenen, den ir uns vor in euwerm brieffe benumpt habt, und uff den von Dunenburg verlassen. Wir bitten euch, das ir ee besser selbst eigentliche forschung habet uff disse sachen, was dorane sey. Wurdet ir denne vernemen, das sie uns darumbe besuchen gedechten, so seit darnach mit allem fleisse, das ir das storet und vorhindert; das ist unser rath und gutduncken. Sust haben wir von den sachen nicht mehe vernomen, sunder wurde uns etwas mehe furbracht werden, wir wellen euch das nicht verbergen, sunder mit den irsten verschreiben und uns fleissig darinne beweisen. So ir eigentlichen der lande und stete vornemen irfaren habt, irkennet ir denne, das es nottorfftig sey, so moget ir imandes trefflichs mit euwerm schreiber zcu uns senden, euwer entscholdigung und aller sachen gestalt vorzubringen uns und unsern gebietigern. Wir setzen es dach zcu euwerm willen und irkentnisse. Wir senden euch hirinne verslossen

a) ichtes!

b) fehlt K.

1) Vgl. n. 379.

eynen brieff an Karll Knutson geschreiben¹ und darczu desselben brieffs abeschrift, darinne ir unser meynung wol vernemen werdet. Wir setzen dach die sachen alles zcu euwerm irkentnisse, denne ir der lande gelegenheit und gestalt, besundern zcu disser zzeit, basz denne wir wissen mogen. Irkennet ir nu, das es vor euch, unsern orden und lande sey, so moget ir den berurten brieff dem gedachten Karll Knutson von unsern wegen unvermercket antwurten lassen. Got weisz, was wir hirinne thun, das thun wir euch und unserm orden zcum besten, nachdeme wir itczunt die gelegenheit der sachen und lande wissen und vernemen, und meynen, so die sachen nach unsir beger zcu freden gebracht wurden, das damethe alle sachen ken euch sulden gelegert und zcum besten komen und gewant werden. Irkennet ir aber nach aller sachen gelegenheit, das es besser sey gelassen, so mogt ir euch ouch darnach richten und uns euwer gutduncken widder schreiben. Uns deuchte dach geraten und das beste seyn zcu desser zzeit, das ir thetet wie ir kondet und mochtet, das eyn frede betedingt und uffgenommen mochte werden. Wir bitten euch ouch, das ir euwern fleisz thun wellet vor die gefangenen, das die losz und frey mochten werden. Wir vernemen ouch, wie Troschwitz² der bruder an etliche gebietiger hie im lande geschreiben habe begerende, widder zcu uns ins landt zcu komen, das uns dach nicht eben were; sunder wir vernemen, mochte em das hofechin bleiben, das her innehat und dem lantmarschalk zugehoret, her blebe bey euch im lande diste lieber. Wir bitten euch, mochtet irs mit ichte thun, das ir em semlich hofechin lisset, uff das her diste meh liebe aldo zcu bleiben hette, dorane thetet ir uns grosz zcu dancke. Geben zcu Thorun am sonnabende nach Francisci im 47^{en} jare.

Cedula.

Lieber her gebietiger. Weres das ir irkenttet, das euch eyner adir czwene unsir gebietiger zcu euwir sache nottorftig, eben und beqweme seyn mochten, so schreibt uns dorumbe. Wir wellen euch gerne die unser gebietiger senden, die bey euch und in den sachen euch zcu willen werden sollen.

386. Soest bezeugt Reval, dass sein Bürger Johann Alderogge, ferner Johann Vathower van Buren und Johann van der Alstede vor dem Rathe ausgesagt hätten, dass ihre Ehefrauen Katharine, Elveke und Greyte und deren in Reval wohnhafte Schwester Aleke die nächsten Erben ihrer Mutter Wilne Leneke, der verstorbenen Ehefrau des Revalschen Bürgers Thonies van Hattorpe, seien, was von vier glaubwürdigen Personen, Bürgern und Bürgerinnen von Soest, eidlich bekräftigt worden sei. Bittet, den Vorzeigern Johann Alderogge, zugleich Bevollmächtigter für Johann Vathower und dessen Frau, und Johann van der Alstede bei der Erlangung des Nachlasses förderlich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. In capitolio nostro, 1447 Oktober 13 (feria sexta post beatorum Gereonis et Victoris martirum). ND.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: Her Tonnies van Hattorpe van siner swegere wegene en tovorzichte van Soist. Ferner ist daselbst von derselben Hand aufgezeichnet, dass 1448 Febr. 29 (des donrdages vor Ietare) Johann Alderogge in seinem und seiner beiden Schwäger Namen das Schreiben dem Revalschen Rath übergeben und zugleich erklärt habe, dass er und seine Vollmachtgeber wegen der Erbschaft in Zukunft keinen weiteren Anspruch gegen den Revalschen Rathmann Tonnies van Hattorpe erheben würden.

¹) n. 384.

²) Vgl. n. 247.

387. *Adolph, Herzog von Kleve und Graf von der Mark, an den HM.: bittet ihn, Jacop van Poilwiick, die wii verstaen, dat in uwen oirden sii ind doch sonder orloff uit Liifflant to huys, wieder in Gnaden anzunehmen, die doch, as ons gesezt is, den mantell nye en heeft laten liggen, dan steder wiit gedraigen ast beschempt, und ihm Briefe an die Obersten der Balleien von Utrecht oder Koblenz zu geben, damit sie ihn als einen Bruder annehmen. Kleve, 1447 Oktober 14.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 131), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

388. *Präsident und Rath von Holland an den HM.: legen die Gründe dar, warum die Gesandten Hollands nicht zum bestimmten Termin nach Köln gekommen seien, und bitten den HM., seine Meinung wegen Festsetzung eines anderen Tages äussern zu wollen. Haag, 1447 Oktober 14. Ndl.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 62), Orig., Pap., mit 4 briefschl. Siegeln.

389. *HM. an den Kg. von Polen: hat Herzog Michael [Sigmundowitsch], als er heimlich durch Preussen ziehen wollte, aufhalten und auf dem Wege, den er gekommen, zurückweisen lassen; will auch in Zukunft dem Fürsten den Durchzug durch Preussen nicht gestatten. Stuhm, 1447 Oktober 17*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1213—14, überschrieben: Dem konige zcu Polan.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 138, Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1854, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2555, Caro, Gesch. Polens 4 S. 267.

Allirirluchtigster furst etc. Es ist kurtezlich gescheen, das der irluchte furst, herczog Michel, durch die wiltnissen in unsir lande was gekomen und mit etlichen pferden durch unsir stadt Konigesberg heymlichen geczogen. Als das nu dirfuer unsers ordens obirster marschalk, sobald bestalte her und santte em hindennach, und der gnante herczog Michel wart bey sechs meylen disseit der Memel, da her wol 14 pferde hatte, befunden, und der gnante unsers ordens obirster marschalk wolde en mit allen den seynen widder zcurucke ken Konigesberg lassen furen und des weghe, da her durch die wiltnissen herin gekomen were, widder usz lassen wisen und in solchem zcuruckeczihen. Als her ken Konigesberg solde reyten, quam her weg und entreyt in die welde und brucher mit vier pferden und slug die pferde von sich und lisz die lowffen und ginck also zcu vusse. Also teten die unsern nach unser bevelung hochern fleis dabey und suchten en so lange in den welden und bruchern, bisz das her gefunden wart und satczten en uff eyne wagen und brachten en ken Konigesberg. Vort so sas her uff mit seynen gesellen, und man lies en wedir zcurucke uszreyten des weghe, den her durch die wiltnissen gekomen was. Darnach wart her ouch bey einer stadt Allensteyn genant vor den wiltnissen befunden und uffgehalten und wart ouch wedir loesz gelassen und ouch zcuruckegeweiiset des weghe, den her gekomen was, so das her weg ist und wir wol wissen, das her des weghe, den her durch die wiltnissen herin gekomen was, widder zcurucke uszgeweiiset ist¹. Wol hatte her furmals seyne botschafft bey uns gehabt und uns, das [wir]^a em zcu uns zcu komen gonnen welden, bitten lassen, das wir em abeslugen. Und als wirs em nu abeslugen, lisz her uns bitten, das wir em durch unser landt ken Lifflandt czu czyhen gonnen welden, das wir em ouch abeslugen und lissen em durch solche seyne botschafft

^a) fehlt K.

¹) Vgl. die Erzählung bei Długosz, *Hist. Polon. in Opera omnia* 14 S. 43.

widdersagen, das wir das in keyner weise thun mochten, wen es widder die verschreibung des ewigen fredes were, so das wirs ouch in keyner weis thun kunden¹. Ouch were es alumben in unsern landen bestellet, das her da durch mit nichte komen mochte. Allirirlichster besunder guttiger lieber herre. Dis haben wir euwern koniglichen gnaden gerne getan zcu dinsten und begehlichem willen und wellen ouch gern furdan bestellen, das der obgnante herre herzog Michel mit unserm wissen und willen durch unser lande nicht czihen solle. Worinne wir furder euwern gnaden zcu willen mogen werden, solle uns alzeit gutwillig befinden euwer konigliche groskeit, die Got etc. Geben uff unserm huwse Stum am dinstage nach Galli im 47^{en} jare.

390. *HM. an den Bf. Ludolph von Oesel: der Mann und Unterthan des Bf. Heinrich Beer, der mit des HM. Unterthan Marcus Mager einen Streit gehabt, habe sich vor dem HM. verbürgt, dass er dem Marcus in Oesel vor dem Bf. zu Recht stehen wolle. Die Sache solle auch vor dem Bf. entschieden worden sein und Marcus die Bürgen entlassen haben, und nu alhie wolle er es nicht thun. Der Bf. möge ihm deshalb schreiben, wie es sich mit der Angelegenheit verhalte, damit er sich danach richten könne. Marienburg, 1447 November 2 (am dornstage nach omnium sanctorum). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 750, überschrieben: Herren Ludolpho bischoffe zcu Osil.

Gedr.: nach K Lisch, Urkunden u. Forschungen z. Gesch. d. Geschlechts Behr 4 n. 491; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1591.

391. *HM. an den Bf. [Ludolph] von Oesel: Marcus Mager, der Stadt Danzig meteburger und inwoner, habe ihm berichtet, wie her etliche schulde und gelt im Stift Oesel bei einem Unterthan des Bf. stehen habe, das em denne etliche zcu bekommen vermeynen und em das nicht folgen lassen wellen. Bittet, Marcus behülflich zu sein, dass ihm sein Geld entrichtet werde. Ferner habe ihm Marcus berichtet, wie her die sachen, die her denne mit etlichen, wie es dem Bf. bekannt sei, hat zcu schaffen gehabt, von gedrungen wegen dreyen mannen zcun handen habe müssen geben, die em denne eyne uszsprach getan haben, der em zere swer seyn wurde, wie her den halden sulde und des zcu grossem schaden muste gedeyen. Sollte sich die Angelegenheit so verhalten, so möge der Bf. Marcus zum Recht verhelfen. Marienburg, [1447 November 2] (am dornstage ut s.).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 750—51, überschrieben: Bischoffe zcu Osil.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1591.

392. *HM. an Laurentius Blumenau, Stellvertreter des Oberprokurators in Rom: soll beim Papst erwirken, dass das [zur Vereinigung der Griechen mit der Römischen Kirche gesammelte] Ablassgeld, welches zum Theil bereits für den Krieg gegen die Russen ausgegeben, theils noch dazu nöthig sei, dem Orden überlassen werde. Ossieczno, 1447 November 7.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 756—59, überschrieben: Doctori Laurencio Blumenaw viceprocuratori zcu Rome.

¹) Vgl. n. 379.

Unter Anderem: Der procurator¹ hatte uns ouch wol von des apasgeldes wegen gescreben, das wir das zcusampne sulden brengen², her welde sich ken den heiligen vater bearbeiten und getruwete es wol zcu irwerben, das wirs behalden und in unsers ordens nutcz wenden mochten. So haben wirs vaste zcusampnegebracht und in unsers ordens mercklichen geschefften und krigen, die unsir orden dis jar in Lifflandt mit den abegesnetenen Rewssen gehabt hat, die unserm orden vele gekostet haben und wir ouch merckliche schaden an lewten und guttern genomen haben, uszgegeben. Und befurchten uns nach tegelichen veel grossir krige und schaden und das unsir orden zcu Lifflandt van den gedachten Rewssen solle werden obirfallen, wen es mit en nach in offenen krigen stehet, und den widderzcusteen umbe ere und merunge willen der heiligen cristenheit veel geldes und guts wol nottorfftig seyn und nach veel lewte dahin schicken und senden müssen. Und umbe des willen begern wir, das ir euern höchsten fleis dabey tut und euch ken unserm heiligen vater den pabst bearbeitet, das seyne heilikeit unserm orden solch gelt welde geruchen gonnen lassen und geben und das wir das behalden zcu solchen grossen noten und zcu verfechtung und beschirmung der heiligen cristenheit uszgeben mochten, so verre wir des ichts mehe zcusampnebringen kunden, und musset uns daruber bollen erwerben und uns die ouch herin senden. Geben zcu Osseck am dinstage nach omnium sanctorum im 47^{en} jare.

393. *HM. an den OM. von Livland: verwendet sich für den Vorzeiger Johann von Monster, der in Livland dem Orden Kriegsdienste, worin er wohl erfahren sei, leisten wolle. Tuchel, 1447 November 13 (am mantage nach Martini). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 764, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1592^a.

394. *HM. an den DM.: will den Ordensbruder Heinrich von Witzleben, den der DM. wegen seines unordentlichen Lebens nach Preussen schicke, damit er weiter nach Livland gesandt werde, nach seinem Eintreffen zum OM. von Livland befördern; wir getruwen, her werde en wol uffnemen und an die ende, nachdeme denne seyn leben gewesen ist, bestellen. Tuchel, 1447 November 14 (am dinstage nach Martini).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 764, überschrieben: Josten von Venien obirsten gebietiger zcu Deutschen landen. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 143.

395. *HM. an den DM.: meldet die durch die Nowgoroder erlittene Niederlage des Ordens auf der Narowa, die Züge des OM. von Livland und des Komthurs von Reval nach Russland und die vermeintliche Absicht der Russen, im Winter in Livland einzufallen. Kossabude, 1447 November 15.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 765—66, überschrieben: Dem gebietiger zcu Deutschen landen. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1592^b. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 141.

Ersamer und besunder lieber her gebietiger. Nachdeme es vaste czeit czwusschen dem obirsten gebietiger zcu Lifflandt und den abegesnetenen Rewssen zcu Grosse Naugart in krigen gestanden hat etc., so schickten wir im neesten somer demselben obirsten gebietiger seynen krigen

¹) *Andreas Ruperti.*

²) *Vgl. n. 373.*

zcu hulffe etliche lewte zcu wasser und ouch zcu lande. Die, die zcu wasser czogen, musten van Revall obir sehe segeln vort in eyn vlis, das heisset die Narwe, des gehort das eyne ubir mit den landen, die dorane stossen, den Rewssen, das ander ubir mit den landen, die ouch dorane ruren, gehort unserm orden und dem gebietiger zcu Liffant. In demselben vlis solden die unsern offwertfaren bis zcu eynem slosse und stadt, die dem gebietigern^a zugehoren, das heisset zcur Narwe. Also nu im ersten unsir schiffe czwey in dasselbe flis qwomen und wolden also vort uffaren, so hatten sich die Naugarter mit alle irer macht vorsammelt und an dasselbe flis und uff ir uber geleget und hatten sich veler schiffe, die sie alda lodien heissen, und ander were gewarnet und griffen dieselben schiffe an mit grossem ernste, sie slugen, schossen und legeten den unsern grosse not an, dach so dirwerten sich die unsern in den czwen schiffen derselben Rewssen und slugen sich mit gantzer macht und rechter were van en. Darnach qwomen aber unsir schiffe czwey. Als die nu in dasselbe vlis Narwe wolden segeln, furen sie uff eynen zandt, daruff bleben die schiffe beide belegen. Als das die Rewssen zogen, furen sie czu en in iren odien mit grosser macht und legeten sich an. Die unsern teten van en zere grosse were, dach in die lenge gewonnen sie die Rewssen obirhoupt, sie vilen czu en mit gewalt in die unsern schiffe und slugen sie jamerlich und eins teils haben sie ouch gefangen, so das wir van den unsirn in der czall wol bey hundert und die Liffender virczig [m]ennen^b haben verloren, die do seyn geslagen und gefangen¹. Do die Rewssen ein solchs gethan hatten, von stad an brochen sie uff mit irem here und verstreyten sich widder in ire lande. Also czoch der gebietiger mit den seynen, mit den unsern, die zcu em woren komen², und sust mit anderm folke, das her hatte versammelt, obir die Narwe in Rewssen. Darinne was her wol czehen tage und herete und brante und tat grossen schaden³. Darnach hat her uns gescreben, das her sint den kompthur zcu Reval nach eyn moel ken Rewssen mit eyner mercklichen macht hat lassen czihen bornen und heren, der daselbst vaste lewte geslagen, gefangen und sust grossen schaden getan hat, so das es czwusschen dem gebietiger und den Rewssen in offenbaren krigen und gantcz unentscheiden itczundt stehet. Nu hat uns der gebietiger in kortcz geschreben, wie her sey gewarnet, das die Rewssen in dissem winter ken Lifflandt komen und das obirczihen gedencken. So schreibet her uns dabey, das her willen habe und in meynung sey, en zcu begegenen unde sie zcu empfoen, Got gebe zcu gelucke. So wir ander czeitunge dirfaren, die wellen wir euch denne ouch schriben. Geben zcu Coszbude am mitwach nach Martini im 47^{en} jare.

396. *Karl Knutsson, Ritter und Hauptmann auf Wiborg, an Reval: der Vorzeiger Berthold führe Klage, dass ihm der Rath von Reval aus dem Hause des Hermann Treptow 7¹/₂ Zimmer und 4 Fuchsfelle, seinem Vater aber 3 Tonnen Honig habe nehmen lassen; da er voraussetze, se hebbens myt cheneme rechte vorbrochen, bittet er ihnen das Ihrige zurückzugeben und sie weiterer Klage zu überheben. Schloss [Wiborg, ca. 1447] November 26 (die crastino beate Katherine virg.).*

^a) sic K.

^b) nennen K.

¹) Vgl. die 1. u. 2. Pskowsche Chronik in *Полное собр. русск. лѣтоп.* 4 S. 213 u. 5 S. 31. S. auch *Карамзинъ, Изв. о с. Росс.* 5 Anm. 318, wo aber das J. 1448 in 1447 zu verbessern ist.

²) Wenigstens ein Theil der preussischen Hülfsstruppen muss bald darauf die Heimreise angetreten haben. Vgl. *Revalsche Kämmererechnungen zu 1447 Oktober 7* (sabbato ante Dionisii): Den Pruschen heren ene last bers gesant, do se van der Narwe woren gekomen, stunden mit deme holte unde allen ungelde 18 mk. min 4 sl.; Körde [Joerdens untfenk].

³) Vgl. n. 379.

StadtA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Ist an letzter in Betracht kommender Stelle eingereiht worden, da Karl im Nov. 1448 bereits Kg. von Schweden war.

- 397 *Der HM. ertheilt Matheus Wietstock Geleit von der zcusproche wegen, die der OM. von Livland von etlicher verlegung wegen an ihn zu haben vermeine, und zwar auf ein Vierteljahr nach seiner Ankunft in Preussen; doch solle er sich während dieser Zeit bemühen, seine Sache mit dem OM. zur Entscheidung zu bringen. Danzig, 1447 Dec. 4 (am tage Barbare der heiligen junckfrauwen tage).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 779, überschrieben: Matheus Wietstocks geleith zu Dantczk.

398. *HM. an den Herzog von Burgund: obgleich so viele Tagfahrten in der Streitsache der Preussen und Livländer einer- und der Holländer, Seeländer und Friesländer andererseits resultatlos verlaufen wären, so noch die letzte von Köln, so wollen die ersteren doch noch eine neue abhalten, aber nur in Preussen, deren Termin der Herzog festsetzen und zu deren Besendung er die Holländer willig machen möge. Thörichthof, 1447 Dec. 10 (am sonstage nach conceptionis Marie). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 785—91.

An demselben Tage schreibt der HM. auch an den Präsidenten und die Räthe von Holland, Seeland und Friesland und bittet sie, danach zu handeln, wie er dem Herzoge geschrieben habe und worüber dieser sie unzweifelhaft unterrichten werde. Das. S. 791—92, überschrieben: Dem presidenti und den rethen in Hollandt, Zelandt und Frislandt.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 121.

399. *Heinrich Kedin und Bernt Storinck an Reval: haben dem OM. einen Theil der [Revalschen] Streitkräfte überlassen müssen; melden, dass der OM. sobald wie möglich [nach Russland] einfallen wolle; können aus Russland keine genauen Nachrichten mittheilen; bitten um Lebensmittel. Narva, [1447] Dec. 26.*

R aus StadtA. zu Reval, schwierig zu entzifferndes Orig., Pap., mit Spuren eines briefschl. Siegels.

Im J. 1447 fiel der Tag vor Johannis des Evangelisten, welcher Johannistag hier allein gemeint sein kann¹, auf einen Dienstag und am Ende desselben Jahres lagerte der OM. mit der Kriegsmacht des Landes nicht weit von Narva, in und um Wesenberg (n. 405, vgl. Brieflade 3 S. 75; ferner Revalsche Kämmererechnungen zu 1447 Dec. 9 (sabbato post festum Nicolai): Den spelluden 9 fert. gedan to teergelde, do se to deme meistere worden gesant to Wesenberge; zu 1448 Jan. 13 (sabbato ante Anthonii): Vor der pipere ridehoiken unde hosen to neiende 1 mk., do se an unsen heren den meister tügen; zu Jan. 27 (sabbato ante purificationis Marie): Kostede de reise, do her Albert Rumoor unde her Pepersak an unsen heren den meister weren to Wesenberge, 25 mk. unde 17 sl.). 1430 bis 1446 Okt., wie 1445 u. 1449 lassen sich Heinrich Keding und Bernt Storing (Tafelbruder) als Revalsche Bürger nachweisen (v. Nottbeck, D. drittälteste Erbebuch der Stadt Reval Reg. S. 334 u. 348). Vgl. über den letzteren auch Revalsche Kämmererechnungen zu 1449 Jan. 18 (sabbato post festum Anthonii): Gegeven Bernt Stoeringh 21 mk., de he vortert hadde, do he to Nougarden was gevangen en jar lank.

Den erwerdyghen borghermester und radmanen der stat Rewel myt werdycheyt kumme dusse breyff.

Unssen otmodyghen deinst juve erwerdycheyt her borgermester und ratman der stat Rewel. Dat wy jwen breyff vol vornomen hebben, alse yu erwerdycheyt van deme mester

¹ *Danach wäre der Johannistag ohne Beisatz nicht immer, wie Grotfend, Zeitrechn. d. deutsch. Mittelalters u. d. Neuzeit 1 S. 100, will, auf den 24. Juni zu reduzieren.*

schede¹. Do he hyr quam, do vragede he umme unse macht. Do sede vy, dat vy hundert brotters hedden. Zo hebbe vy uns benowet und hebben em 50 schutten gedan; vante gy unsse macht vol veten, de vy hebben, zo was sin begher so sere umme dat schuttenbot, dat wy eme dat nicht vol veger[en]^a eyn kunden. Zo vete ju erwerdycheyte, dat unsse here mester hyr lycht hyr^b myt der macht und vyl offer myt den ersten und hadde sin din^c uppe eyn vrydage, dat he offer volde slan; nu kunde hey myt den hoffeluden nicht eyns werden, darume ey kunne vy ju nicht schrywen, van hey offerslet. Enke nu umme tiidinge ut Ruslande dar ey kunne wy yu nicht aff schrywen, vante hyr eyn ys neyne enke tiidinge, ver sey samelinge mogen hebben eeder nicht. Nu bessorget y uns jo myt vytaalia und myt bere, vante et ys hyr dur; de tune bers gelt hyr 2 mk. und de soldenere bekla[gen]^d sick sere ume ghelt; sey eyn hebben nene schot und behoff vel geltes, dat se^e Nicht mer dane gude nacht. Gescreven to der Narwe des dingsdaeges ame zunte Johans awe[n]t^f Valete in Cristo.

Hinrik Kedin, Bernt^g Storinck².

400. *Herzog Heinrich von Meklenburg an den HM.: da der Römische Kg. ihn zum Richter in der Klagesache des Hans Parenbeke gegen einige undersatige manne des HM., nämlich Diderik Firkes und Hans Treyde, bestellt habe³, so seien diese in des hl. Reiches Acht und Aberacht gethan worden. Verlangt vom HM. und dessen Landen Preussen und Livland, dass dem Urtheil Folge geleistet werde. Empfiehlt ihm Parenbeke, der von Richtern in des HM. Landen in seinem Recht verkürzt worden sei, so dass er sich genöthigt gesehen habe, dieses ausserhalb Landes zu suchen. 144[7] Dec. 27 (ghegeven under unseme ingesegel an sante Johann daghe in den wynachten hilgen daghen anno Domini etc. 48).*

StaatsA. zu Königsberg, (Schbl. XLIX n. 52), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Der Vergleich mit d. Urk. von 1448 April 19 zeigt, dass hier das Weihnachtsjahr angewandt worden ist.

401. *Bericht des Obersten Marschalls und des Komthurs von Ragnit über ihre 144[7] Dec. 28 u. 29 zu Wilna mit dem Kg. von Polen gepflogenen Verhandlungen⁴: der Kg. habe den ewigen Frieden*

a) veger R.

b) unnütz in R.

c) sic R.

d) bekla R.

e) Verblasst; darauf folgt eine Lücke, so dass der

Satz unvollendet geblieben ist.

f) awet R.

g) Ueber dem Namen Hans.

1) Wohl von Wesenberg. S. oben. Vgl. übrigens auch noch Revalsche Kämmererechnungen zu 1448 Jan. 11 (des donrdages na epiphanie Domini): Her Gerd Schalen geantwortet vifflich mk. tor dachfart behoeff an den meister, do her Albert Rumor dar toeck, unde 3 fert. min 1 sl., so isset betalt. 2) Ueber Revals Theilnahme am Feldzuge d. J. 1447 vgl. folgende Posten der dortigen Kämmererechnungen: zu 1447 Juli 8 (sabbato post visitacionis Marie): Vor 2 par stegerepe 16 sl. den knechten tor Narwe wart; denzulven knechten 1 mk. tor teringe gedan; zu Juli 15 (in die [divisionis] apostolorum): Vor 1 iserne helde tor Narwe wart den knechten medegedan; hiavor Kolberge 5 fert. gegeben; zu 1448 Jan. 11 (des donrdages na epiphanie Domini): Untfangen van den schotheren 200 mk. Rig.; hiirvan geantwortet her Jacob van der Moelen, do he in de reisze solde, hundert mk. tor Narwe wart tor hervart; zu Jan. 13 (sabbato ante Anthonii): Untfangen van den moelenmesters vifflich mk. Rig.; disse zulven vifflich mk. Rig. antworde wii her Jacob van der Moelen ok tor Narwesschen reisze behoeff tor hervart; gegeben 37 mk. vor 1 pert, dat Frederic Depenbeke medenam in de reisze tor Narwe wart tor hervart; Gerde schroedere 2 mk. vor lutke Gerken unde Diderike der denre schroetloen gegeben van der reiszekledere wegene; zu Febr. 3 (sabbato post purificationis Marie): 5 fert. in de reisze gegeben Hans Kruszen deme schomakere; vor 3 tunnen bers mit deme holte, de to Walkell worden gesant tor soeldenere behoeff, do se uttoegen, 3½ mk. unde 3 sl.; zu März 2 (sabbato vor letare): Untfangen hundert mk. van den moelenmesters; hiirvan gegeben her Johan Haneboelen 20 mk., de her Jacob van der Moelen hadde vortert in der reisze; zu Dec. 20 (in vigilia Thome apostoli): Noch her Jacob van der Moelen 18 mk. unde 6 sl. van deme, dat he noch tachter was van der winterreisze, to deme, dat he tovoeren untfangen hadde. Vielleicht gehören hierher noch einige andere Ausgabeposten, die sich aber nicht sicher als solche nachweisen lassen. 3) Vgl. n. 230. 4) Die Aufzeichnung ist wohl gleichzeitig erfolgt.

[von Brzesc] beschworen, klage aber, dass die Livländer ihn nicht beobachteten und sich Gewaltthätigkeiten auf seinem Gebiete erlaubten.

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXV n. 78), gleichz. Kop., Pap., überschrieben: Disse nochgeschreiben sint die entwerdt, dye der obirste marschalk unde der kompthur zcu Rangnith von dem herren konige zcu Polan etc. wff ire werbunge ingebracht haben im 48 jare.
Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 145.

Am donrstage zcu weynachten im selben jare¹ czur Wille umbe des seygers newne des morgens sante der herre konig noch uns unde gap wff unser botschaft unde gewerbe uns disse nochgeschrebene entwert:

Auf das Begehren der Gesandten, den ewigen Frieden² zu beschwören, antwortete der Kg.: her werthe sich eyn sulchens nicht zcu volfuren, sunder es werde nicht gehalden als denne die verschreybunge des ewigen fredes innehilde nemlichen mit den Leyfflendern, do her denne seyne merckliche rethe unde botschaft hette gehabt, unde nemlichen nw wff das letczte hette der meister zcu Leyfflandt geringe botschaft weder die seyne gesant unde gehabt, das em denne zcu hoen geschege, unde was her gethon hette, das wer gescheen umbe des herrn homeisters bete willen, der sie denne ouch gnug dorumbe besant hette, unde es hulffe alles nicht, unde hette eyn sulchens so lange geleden, das dach weder die vorschreybunge des ewigen fredes were. Dorwff entwerten wir seyner koniglichen majestadt: wir hofften unde getraweten, unser homeister werde den von Leyfflandt dorczu halden, das her thun unde volfuren sulde noch inhalden der vorschreybunge des ewigen fredes unde was do recht were. Item sprach der herre konigk: wenne geschit es aber, unde berurte noch eyns, das der herre homeyster den meister zcu Leyfflandt dorumbe besant hette, unde sich dach dorane nicht kerthe. Dorwff was unser entwert: wenne seyne konigliche gnade mit unserm homeister zcusampneqweme, hofften unde getraweten wir, seyne konigliche majestadt worde sich der unde ander gebrechen und schelungen mit unserm homeister gutticlichen wol vortragen. Begerunge des herren koniges was, das wir eyn sulchens an den herren homeister brengen welden als von des meisters von Leyfflands wegen.

Nachdem darauf die Gesandten dem Kg. versichert hatten, dass auch der HM. mit seinen Prälaten, Gebietigern und Landen den Eid auf den ewigen Frieden leisten würde, schwor der Kg. und ihm folgend thaten es die Herzöge, Wojewoden, Hauptleute und andere aus den Landen Litauen und Samaiten, die namentlich angeführt werden.

Darauf wird vom Richttage³ gehandelt.

Disse nochgeschreiben sint von dem herrn konige in botschaft zcum meister ken Leyfflandt geschickt gewesen: czum irsten der herre bischoeff zcur Wille, item Iwayszky Manowith hewbtman zcu Tracken, item Sudduway hewbtman zcu Cawen, item Andriszky Sakowicz hewbtman zcu Plotczke, item Iwayszko Sakowicz hewbtman zcu Videbeck⁴.

Am Freitag darauf⁵ antwortete der Kg. den Gesandten wegen des Richttages dahin, dass er seine Rätthe aus Polen jetzt nicht bei sich habe, sobald er aber nach Polen käme, wolle er mit seinen Rätthen darüber sprechen und dann dem HM. eine bestimmte Antwort ertheilen.

Item der herre konig sprach dornoch von staden: nochdeme als her gestern ouch als von des meisters wegen zcu Leyfflandt gedocht hette, so wondert en, das her den eydt noch der

¹⁾ 144[7] Dec. 28.

²⁾ UB. 8 n. 1026.

³⁾ Vgl. l. c. § 4.

⁴⁾ Vgl. n. 359.

⁵⁾ Dec. 29.

vorschreybunge des ewigen fredes nicht en hilde, unde her en dach gevach besant hette, unde sich dorane nicht kerthe. Dorwff entwerten wir seynen koniglichen gnaden: so sich die mit unserm homeister seen worde, so hofften wir unde getraweten, das sich seyne konigliche gnade mit unserm homeister der unde ander gebrechen unde schelungen wol vortragen worde. Item der herre konig stunt wff unde ging von staden zcusampne mit seynen rethen unde besprach sich mit en unde qwam do weder unde sprach: em weren itczunt czeytunge vom hewbtman zcu Ploszkow gekomen, das die Leyfflender obir die grenitcze griffen mit holtczhawunge, visschereye, beberjaget unde ouch die lewthe mortten, unde worde man eyn sulchens nicht understeen, so muste her selber dorczu thun, das her eyn sulchens werthe, her konde eyn sulchens nicht lenger geleyden, denne her gnug geleden hette, unde was her so lange gethon hette, das were gescheen umbe des herren homeisters seynes frundes willen. Dorwff frogeten wir seyne konigliche gnade, an welchen grenitzen das gescheen were. Item sprach der herre konig: an der Ploszkawer grenitcze. Dorwff was weder unser entwerdt, das uns eyn sulchens getrawlichen leyt were, wir welden das an unsern homeister bringen, der denne dem meister zcu Leyfflandt schreyben unde en dorczu halden worde, das her recht tete noch inhalden unde vorschreybunge des ewigen fredes. Item dorwff sprach der herre bischoeff zcur Wille: Der meister zcu Leyfflandt ist eyn wonderlich man, her wil mit aller werldt krigen. Dorwff entwerten wir, wie her des kriges mit den Nawgarthern villeichte nicht obirhaben hette seyn mocht, dorvon denne des herrn koniges gnade wol wis-sentlich were.

Das Uebrige bezieht sich nicht auf Livland.

402. Oberster Marschall und Komthur von Ragnit an den HM.: berichten dasselbe, wie in n. 401; äussern ihre Dankbarkeit über die ihnen in Litauen bewiesene Aufnahme; bitten den HM., ihnen und dem Kg. von Polen mitzutheilen, wo er am 18. Febr. zu sein gedenke, damit dorthin eine Gesandtschaft des Kg. kommen könne. *Zyžmory, 144[7] Dec. 31.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXV n. 84), Orig., Pap., mit Resten der briefschl. Siegel. Auf der Rückseite: Gangen von Zyemmor am sonstage noch nativitatis Cristi nochmittage hora 7^a, komen und gegang van Rangnith an deme mitwoch noch circumcisio Domini [Jan. 3] nochmittage hora 8; ferner sind die Stationen über Labiau, Königsberg, Brandenburg, Balga und Elbing verzeichnet. Mitgetheilt von L. Arbusow.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 145, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1858, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2569.

Dem erwirdigen homeister mit aller erwirdikeyt tag und nacht an alles sewmen, ernste macht leyth doran.

Unsern gar willigen undertanigen gehorsam mit schuldiger all unsers vormogens irbitunge allewege zcuvoeren. Erwirdiger gnediger lieber her homeister. Ewer gnade geruche zcu wissen, das wir mitsamt dem kompthur zcu Rangnith eyn ende unser botschafft und werbunge gegen dem allerdurchlauchtigisten fursten und heren konige von Polan etc. haben getroffen, und der her konigk den eydt noch vorschreybunge des ewigen fredes hat volfuret, dergleichen ouch ander Reussche und Lyttawische heren am neestenvorgangen donrstage¹ Der namen, die gesworen haben, wir mit uns vorzeichent in schriftten heym bringen. So das den tag nicht mee wart geandet, sunder den freitag dornoch² do schickte uns der her konig weder boten; den tag seyne gnade uns ouch entwurt gap uff die andern gewerbe, die wir von ewer gnaden wegen an en hatten,

¹⁾ Dec. 28.

²⁾ Dec. 29.

als wir das ewer gnaden, so wir heym komen, wol wellen irlaren. Und als gestern¹ fro von des heren koniges gnade von der Wille sint gescheyden, und seine clage ist obir den meister zcu Leyfflandt gewesen, wie em der obir die grenitzen und nemlich obir die Plotzkawer grenitze, ouch ander grenitzen holtcz hawen, visschen, beber jagen und die lewte morden lisse, und dobey berurte, das her dem eydt noch vorschrybunge und inholden des ewigen fredes nicht gnuck tete, und meynet dobey, her hette eyn sulchens so lange geleden, das her es lenger nicht leyden konde, und worde man darvon nicht lassen, so muste her sich weren, denn er gnuck geleden hette, und begerte, das wir eyn su[l]chens^a an ewer gnade brengen wolden, das en die underweysen geruchte, das her dorvon lisse², als wir das ouch, so wir zcu ewern gnaden kemen, gruntlicher wol wellen irczelen. Sust seyn wir in nât und bekummerunge, nochdeme sich das wether so linde hat angelossen, wie wir weder zcurucke obir die flisser heym komen. Und wir dancken zcumole sere und groszlichen mitsampt dem kompthur zcu Rangnith dem heren konige, den woywoyden und houbtlewten disser lande, denn unsz grosser wille mit allerleye aufrichtunge gescheen und beweyset ist³, und nemlichen her Sudduwan houbtman zcu Cawen, der uns grossen willen hat gethon, des wir em ouch fleissig dancken, denn her itczunt personlich mit uns wffnn heymwege czeiith und uns bisz ken Cawen beleytet. Ewer gnade geruche ouch zcu wissen, als wir itczunt am neesten freitage vorgangen von dem hern konige vom hawse zcur Wille woren gescheyden und seyne gnade geseynet hatten, schickte her zcu uns in unser herberge Nicolaum seynen schreyber, der denn probest ist zcur Wille, und lisz uns mit beganne^b bitten, das wir an ewer gnade bringen wolde, das em de welle schreyben, wo und an welchen enden ewer gnade virczen tage in der vasten neestkomende, das wer uffm sonntag reminiscere⁴, seyn worde, denn her seyne merliche botschafft awsz Polan und ouch von Littawen wff die czeit gerne bey ewer gnade haben und die besenden wolde. Dorumbe ewer gnade wir bitten, das ir dem gedochten heren konige eyn sulchens in der czeit und ouch uns wellet geruchen zcu schreyben. Geben zcu Zyeszmor am sonstage noch nativitatis Cristi im 48^{ten} jare, under unser beyder ampteingesegel.

Oberster marschalck, kompthur zw Rangnith.

403. Vollmacht für Jons^c Tuton[s]^c über Peter Osses Todtschlag⁵ zu procediren. 1447.

ReichsA. zu Stockholm, Ordensarchiv-Register von 1621. Vgl. Schirren (S), Verzeichniss S. 141 n. 447; danach hier.

404. Bf. Johann von Kurland belehnt Hermann Blomberg mit 11 Haken Landes im richte des Schlosses Neuhausen. 1447

Kurländ. Provinzialmuseum zu Mitau, Dorthesens Konsignation kurländ. Gutsurkunden, Regest nach dem Orig. in der Briefflade zu Alt-Sexaten in Kurland. Mitgetheilt von L. Arbusow.

405. HM. an den OM. von Livland: wünscht den vom OM. erhofften besten Erfolg zum Kriege mit Nowgorod; meldet, dass der Kg. von Polen den ewigen Frieden [von Brzesc] beschworen habe, aber mit Gegenmassregeln drohe, wenn die auf seinem Gebiet von Seiten Livlands verübten Gewaltthätigkeiten nicht aufhörten, wodurch leicht ein Krieg auch mit Polen entstehen könne, an

a) suchens K. b) sic K. c—c) Jonas Tuton S.

¹⁾ Dec. 30. ²⁾ Vgl. n. 401.

³⁾ Vgl. auch Dlugosz, Hist. Polon. in Opera omnia 14 S. 45.

⁴⁾ 1448 Febr. 18.

⁵⁾ Vgl. UB. 9 nn. 682 u. 715.

dem theilzunehmen auch der *HM.* genöthigt sein würde; deshalb bitte er zu erwägen, wie die *Misshelligkeiten* gütlich beizulegen seien, und indessen weitere *Uebergriffe* zu verhüten; um *Pfingsten* möge ein Tag wegen der noch nicht zum Abschluss gebrachten *Grenzberichtigung* [mit *Litauen*] anberaumt und von diesem nicht, wie es früher geschehen, unverrichteter Sache geschieden werden; zum 18. Febr., an welchem Tage der *Kg.* seine Botschaft zu ihm senden werde, wünsche er Antwort; verlangt, wenn er und die wendischen Städte verbieten würden, *Kg. Erich*, der durch seine *Auslieger Danzig* vielfachen Schaden zugefügt habe, *Zufuhr* nach *Gotland* zukommen zu lassen, dieselbe *Anordnung* auch für *Livland*; zum neuen *Oberprokurator* in *Rom* sei *Jodokus Hohenstein* ernannt worden; spricht seine *Zufriedenheit* aus, dass *Lande* und *Städte* in *Livland* nie daran gedacht hätten, sich mit denen in *Preussen* zu verbünden. *Marienburg, 1448 Januar 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 811—14, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von *K* Index n. 1595. Vgl. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 145 u. 147, Danilowicz, *Scarbiec diplomatów* n. 1860, Lewicki, *Ind. act. saec. 15* n. 2577, *Regg. dipl. hist. Dan.* Ser. 2 n. 5582.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns geschreiben habt, wie ir und die meiste macht der lande zcu Lifflant zcu Wesenburg seit und alda umbelang legen und das die Nawgarter undir sich zere czweitrechtig und offlauffig und sunderlich de[r]^a blinde konig^a van Moszkaw sich^b mit den Tatern, jagende syn wedirpart herczog Dytmitttern, herende und bornende in derselben Naugarter lande sollen syn etc., so getruwet ir mit der hulffe Gots nach ee denne sie uszkomen, so verre sich der winter herter anlassen werde, fromen zcu schicken etc., als das euwer briff eigentlich innehelt: lieber her gebietiger, es konde euch so geluglich und so wol nymmer gehen, wir sehen es nach vil lieber und were uns eyne sunderliche frewde und gros wolgevallen. Und thun euch zcu wissen, das wir unser merkliche botschafft, als unsers ordens obirsten marschalk unde den komptur zcu Ragnith, als nun uffs heiligen Crists tag neestvergangen¹ zcur Willen bey dem hern konige von Polan etc. haben gehabt, der en denne alda mit andern herren woywoden und hauptlewten grossen fruntlichen willen mit allerley uszrichtung getan und dirboten habe, das sie sich von em groslichen bedancken. Und derselbe herre koning ouch alda mit vaste andern Rewsschen und Littauwsschen herren, die furmals nyh sweren haben wellen, den eyd getan und nach inhaldung der verschreibung des ewigen fredes volfurt und darnach vaste zere obir euch in solcher masse geclaget habe: zcum ersten das ir em obir die grenitczen und nemlich obir die Plotczkouwer und ouch ander grenitczen holtz hauwen, visschen, bebir jagen und seyne lewte morden lasset, dabey berurende, das ir dem eyde nach inhaldunge der verschreibung des ewigen fredes nicht genug tetet, und meynet dabey. her hette ein solchs so lange geleden, das hers lenger nicht leyden konde, und werde man davon nicht lassen, so muste her sich weren, denne er genug geleden hette, und hat begert, das die obgnante unsir botschafft ein solchs an uns brengen und das wir euch, das ir davon lisset, underweisen welden etc.² Lieber her gebietiger. Ein solchs haben wir ye nicht gerne gehort und besorgen uns, das die lande unsers ordens in Lifflant und sust unsir orden durch eyn solchs zcu grosserm unwillen und schaden mochten komen, wenne wie der herre koning alda mit euch anheben wurde, so habt ir itczundt offene krige mit

a—a) des blinden konigis *K.* b) unnütz in *K.*

¹⁾ 1447 Dec. 25. ²⁾ Vgl. nn. 401 u. 402.

den Rewssen, so konden wirs ye nicht wol gelassen, wir musten euch zcu hulffe komen; so wurden denne die Polan und die andern lande im ewigen frede beschreiben und umbe uns gelegen dem herren konige ouch zcu hulffe komen, und also wurden wir denne furdan mit dem hern konige und seynen landen Littauwen und Polan zcu grossem unwillen komen und die wurden ouch mit uns anheben, dadurch wir, unser orden und lande denne zcu grossen unverwinlichen schaden wurden gedeyen und der besworne frede gebrochen und verseret. Solchs nu alles zcu verkomen und zcu verhutten begern wir, das ir mitsampt den gebietigern solche sachen alle fleissiglich obirweget und mit en uff weisze und wege, dadurch die sachen gutlich, fruntlich unde entlich mogen hengelegt werden und das der herre koning das syne und ir ouch das euwir behalden moget, fleissiglich gedencket. Wir wellen desgeleich mit unsern gebietigern och gerne thun und fleissiglich darczu behulffen seyn, grossern unwillen zcu vermeyden. Ir habt vaste furmals umbe der grenitzen willen durch die euwern tage gehalten, sunder man ist allewege ane ende und mit grosserm unwillen davon gescheiden, davon denne ins letczste nicht guts komen moge. Und darumbe begern wir, das ir mit den gebietigern euch daruff besynnet und das man umbe die neestkomenden pfingsten¹ davor adir kurtcz darnach eyne nemlichen tag verrame^a uff gelegeliche stete, da man zcusampnekomen und solche schelungen entlich henlegen und entscheiden moge, und das man von solchem tage ouch nicht ane ende scheide. Uns deuchte ouch wol geraten syn, das irs also verfuget, das man mit nichte obir die grenitzen griffe adir dabey versuchete, sunder es in gutter gedolt damethe und mit allen dingen ansteen liesse, so lange das die sachen entscheiden wurden, grossern unrat zcu vermeyden. Und schreibet uns denne ye besser euwir und der gebietiger meynung hiruff, wenne der benumpte herre koning seyne merckliche botschafft als wol usz Littauwen als usz Polan uff den andern sonntag in der vasten, den man in dem latten reminiscere nennet², bey uns werde haben, ab die uns ichts von den sachen anbringen wurden, das wir denne euwer meynung daruff mogen wissen und uns darnach richten. Die unsern von Dantczk haben uns ouch wol furgebracht, wie sie manchvaldiglich von konig Ericks zcu Dennemarcken uszlegers beschediget, en ire gutter genomen und darczu swerlich geslagen syn, uns dabey bittende, das wir welden verbieten und bestellen, das man dem genanten hern konige Ericken und den seynen usz unsern landen nicht zcufluren lasse, uff das man en dadurch zcu genugthuunge und wedirkerunge den unsern twingen mochte, und das wir ouch den 6 Windisschen steten, ein solchs ouch durch sie und mit den iren zcu bestellen, schreiben welden. So haben wir denselben steten darumbe gescreben³ und seyn irer antwort daruff beytende. Wen uns die komen werde, wellen wir sie euch ouch wol wissen lassen, und darumbe begern wir ouch, das ir mit den gebietigern daruff wellet bedacht seyn, und ab wir und die berurten stete ein solchs und das man den ebenanten herrn koning und den seynen ken Gotlandt nicht zcufluren solde verbieten und euch das denne dergeleich ouch zcu verbieten schreiben wurden, das ir denne ein solchs ouch in den landen zcu Lifflandt verbieten mochte^b. Wir haben ouch eyne nuwen procurator unsers ordens, meister Jodocus Hoensteyn genant, den wir kurtczlich in den hoff ken Rom fertigen werden, den wir hoffen, er solle unserm orden nutze werden, gemacht. Wellet ir em icht schreiben und uszczurichten bevelen, das mogt ir uns herin schicken, wir wellens em wol furdan zcu handen

a) verramen K. b) sic K.

¹⁾ Mai 12. ²⁾ Februar 18. ³⁾ Am 6. Januar. Vgl. v. d. Ropp, *Hanserecesse* 3 n. 380. S. überhaupt über diess Verhältnisse l. c. S. 319 ff.

ken Rom bestellen. Und schreibet uns gevach czeitung. Dorane geschit uns beheglicher wille. Geben zcu Marienburg am mantage nach epiphania Domini im 48^{en} jare.

Cedula.

Als ir uns denne ouch von der lande und stete wegen, nachdem wir euch furmals, das wir vernomen hetten, das sie ire botschafft zcu uns herin senden und sich mit unsern landen und steten alhie zcu Prewssen verbinden welden, geschreiben haben¹, und das ir darnach mit guttem gelimpfe eigentlich von gutten frunden, den ir getruwet, habt gefragt und nicht anders befundet, denne das beyde lande und stete der lande ein solchs zcu thun adir anzufaen nye vorgenommen, getan adir angefangen haben etc., geschreiben habt, so haben wir ein solchs gerne gehort, und ye frundtlicher und gelimplicher mit den landen und steten [ir]^a seit und steht, ye lieber es uns ist und besser zcunegung, fruntschafft und gonst davon komen moge. Und was euch zcu willen, eren, fromen und gedeyen moge komen, das sehen wir gantcz gerne und ist uns eyne sunderliche frewde.

406. *Oberster Marschall und Komthur von Ragnit an den HM.: berichten nochmals über den Verlauf ihrer Gesandtschaft an den Kg. von Polen; bitten den HM., den Kg. zu benachrichtigen, wo er am 18. Febr. sein werde, da der Kg. zu der Zeit seine Botschaft zu ihm senden wolle; möge beim OM. von Livland bewirken, dass die von dort auf dem Gebiete des Kg. verübten Uebergriffe ein Ende nähmen. Mehlauken, 1448 Jan. 9.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXV n. 83), Orig., Pap., mit Resten der beiden briefschl. Siegel. Auf der Rückseite: Gangen von der Mylaw am dinstage noch trium regum [Jan. 9] nochmittage hora 2, komen unde gangen von Königsberg am mytwoch nach epifanie [Jan. 10] hora 7 nachmittage; ferner sind die Stationen über Brandenburg, Balga und Elbing verzeichnet.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1596. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1861, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2578.

Deme erwirdigen homeister mit aller erwirdikeit tag unde nacht ane alles sewmen, ernste macht leyth doran.

Unsern gar willigen undertanigen gehorsam mit schuldiger all unsers vormogens irbitunge allewege zcu vor. Erwirdiger gnediger lieber her homeister. Ewer gnade geruche zcu wissen, das wir mitsampt dem komptur zcu Rangnith obir die flisser mit harter, grosser unde swerer arbeyth itczunt mit flosser unde schire mit swemmunge der pferde unde sust mit mancherley mwe in gebunge disses briefes biszher in den Grawden uff die Mylaw sint gekomen. Unde als wir denne vor ewern gnaden geschreiben haben, wie es uns mit unserm czoge zcugestanden hat unde das der herre konig zcu Polan etc. seynen eydt volfuret hat, dergleichen ouch etliche Rewssche hertczogen in sulcher weyse: alles, was der herre konig geschworen hette, das sie das vaste unde stedt willen halden, unde haben dorwff gethon die crewtczkossunge nach irer Rewsschen weysen, dorczu ouch etliche Littawissche herren, den man denne itczlichem seynen eydt besunder stebete, als dem herre konige; der namen, die geschworen haben, alczumole in schrifften mit uns heym brengen, als denne das unser voriger brieff im neesten ewern gnaden geschreiben mit mee worten inneheldt². So berurten wir ouch im selben briefe, als wir itczunt zcur Wille vom

^{a)} fehlt K

¹⁾ n. 385. ²⁾ n. 402.

herren konige gescheyden woren unde en geseynet hatten, sante seyne gnade zcu uns Nicolaum seynen schreyber, der denne probest ist zcur Wille, unde liz uns mitsampt dem kompthur zcu Rangnith durch en frogen, ab wir nicht wosten, wo unde an welchen enden ewer gnade virczen tage in der vasten, das wer wffin sonntag reminiscere¹, seyn worde. Sprochen wir, wie wir das nicht wosten, sunder so wir disse landt ruren worden, welden wir ewer gnade schrifte dorumbe thun. Dorumbe wir die mit fleisse bitten, das ir wol thun unde eyn sulchens be czeyten, wo ewer gnade wff die benumpte czeit meynet zcu seyn, dem herren konige zcu schreyben geruchet, denne wir uns vorsehen, das her seyne mercliche botschaft beyde von Polan unde ouch von Littawen wff die czeit zcu ewern gnaden schicken unde senden werde. Wir berurten ouch im selben brieft, wie der herre konig sere obir den meister zcu Leyfflandt clagete, wie obir die grenitzen holtz gehawen, gevischet, beber gejaget worden unde ouch die lewte morthen^a. Also sprach wff die czeit der herre bisschoeff zcur Wille als von em selbist, das wir dem meister zcu Leyfflandt dorumbe schreyben welde^b, das her bestellete, das von eynem sulchen gelassen worde, denne es unwillen inbrechte. Also entwerten wir, wir welden dem meister zcu Leyfflandt dorumbe unde eyn sulchens gerne schreyben, konde man die brieft aldo durchbrennen, das sie em zcur hant mochten komen. Also bleyp eyn sulchens domethe ansteen, das wir em dorumbe nicht schreben. Unde umbe des willen, erwirdiger gnediger lieber her homeister, deuchte es ewer gnade seyn gerathen, das die dem meister zcu Leyfflandt etliche schrifft dorumbe tete², denne wir des herren koniges ernst dobey vorstunden, als wir das unde ouch ander sachen gelegenheyt, so wir zcu ewer gnaden komen, mitsampt dem kompthur muntlichen wol wellen irczelen. Geben wffir Mylaw am dinstage noch trium regum im 48 jare.

Obirster marschalk, kompthur zcu Rangnith.

407 *HM. an Markgraf Hans von Brandenburg: sendet die Antwort, die seine Botschaft von Kg. Erich auf Gotland erhalten hat; meldet die Seeräubereien desselben, wodurch auch Preussen und Livland grossen Schaden erlitten haben, und berichtet über den Krieg mit Russland. Marienburg, 1448 Jan. 10.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 800—801, überschrieben: Marggraff Hannszen zcu Brandenburg.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1597. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 146 f., Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1862, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2579.

Hochgeborner etc. Nachdem wir denne euwer irluchtikeit hatten gescreben, wie wir unsir botschaft zcu konig Erick ken Gotlandt geschickt hatten etc., so ist uns sotane unser botschaft umbe die acht tage usz vor wynachten neestvergangen³ wedir ingekomen. Was der zcu eyne antwort ist geworden, des senden [wir]^c hirinne eyne schrifft verslossen, die do lesende wol wirt vernemen euwer grosmechtige irluchtikeit. Und nachdeme die usz sotanen schrifften wirt verstehen, wie graffe Albrecht zcu Nowgart⁴ und ouch Hans Bengedautz unser diener ane bevel etliche gewerbe an uns gebrocht sollen haben, so getruwen wir demselben grafen Albrecht und Hansen unserm diener ymmer^d, weres en nicht bevolen gewest, sie hetten semliche gewerbe ouch an uns

a) morthen K.
gestrichen.

b) welde K.

c) fehlt K.

d) In K hat zuerst nymmer gestanden, dann wurde aber das n wieder

¹) Februar 18. ²) Der HM. hatte es bereits gethan. Vgl. n. 405. ³) 1447 Dec. 18. ⁴) Vgl. Styffe, Bidrag till Skandin. hist. 2 S. CXXIV.

nicht gebracht nach brengen lassen. Wir thun euwer irluchtikeit hiebey zcu wissen, das derselbe herre koning Erick itczundt bey 500 sehrober etliche czeit bey em gehabt und nach hat und hat durch die den landen Dennemarcken, Sweden und Norwegen und ouch unsern als Prewssen und Lifflandt und darczu den Windisschen und andern steten, die an der zeh legen, [schaden]^a zcu-gezogen und getan und thut en nach tagtegelich merckliche grosse schaden mit nemunge der schiffe und gutter und vermordunge der lewte und hat unserm boten, den wir bey em gehabt haben, gesagt, das em nach bey tusent mannen uffim zomer von Pomern sollen komen. Sotane beschedigung, als wir vernemen, begynnet diejenigen, die sie geleden haben und leyden, vaste zcu verdrissen, als ouch nymand steet darumbe zcu verdencken. Die unsern, die also beschetiget sint, ruffen uns ouch tegelich an, so das es uns ouch nicht zcu willen seyn mag, das die unsern also beschetiget werden¹, und wellen dorumbe zcu den irsten uffwassern den berurten hern koning Erick besenden, geschehes denne, das her der vorigen gescheffte, darumbe wir zcu em geschicket hatten, wurde gedencken und handelung haben werde mit den unsern. Was wir also vernemen werden, wellen wir gerne zcu wissen thun euwer hochgebornen irluchtikeit, der wir thun zcu wissen, das wir dem gebietiger zcu Lifflandt im neestgeledenen somer eyne merckliche macht seynen krigen zcu hulfte geschicket hatten von gutten lewten, mit den her denne und ouch mit seynen lewten die lant Rewssen obirgezogen, die geheret und gebrant und grossen schaden darinne getan hat, darinne wir wol etlichen schaden, der dach Gote sey lob nicht gros ist, haben geleden. So hat her uns itczundt in gebunge dissers briffs geschreiben, wie her mit der meisten macht der lande zcu Lifflandt versammelt und itczundt uffim wege sey und willen habe aber in die lande zcu Rewssen zcu sprengen und die zcu obirczihen², so [Got]^a gebe der heiligen cristenheit zcu wolfart und gedeyen, uns, unserm orden, den landen Lifflandt zcu fromen, enthaldunge und guttem uszuge. Was wir denne furder und wie sich die gescheffte alda verlouffen vernemen werden, wellen wir unverzogen schreiben euwir grosmechtikeit, die Got etc. Geben zcu Marienburg am mitwach nach der heiligen drey konige tage im 48^{en} jare.

408. *HM. an Bartholomäus Liebenwald: soll dem päpstlichen Legaten wie dem Römischen Kg. und dessen Rätthen über den Krieg mit Nowgorod berichten. Marienburg, 1448 Januar 10.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 815—23, überschrieben: Bartholomeo Liebenwaldt³.

Unter Anderem: Vorczellet em (dem in Wien anwesenden päpstlichen Legaten und Kardinal) ouch dabey, wie wir euch geschreiben haben ouch von czeitungen, wie es czwusschen uns, unserm orden und unsers ordens landen Lifflandt und den abegesunderten, ungelowbigen Rewssen zcu Grosse Nawgarten gestalt ist, und das wir euch bevolen haben, das ir semliche czeitungen seyner veterlichkeit als unserm und unsers ordens gnedigen guttigen hern sollet vordan thun zcu wissen, wen wir czwivelen nicht dorane, wen seyne gnade vernympt, das es uns und unserm orden widder die ungeloubigen zcu willen gehet, seyne veterlichkeit sey es eyne besondere frewde. Und verczelt em, wie wir und unser orden mit denselben abegesunderten Rewssen in offenen krigen steen und das wir im vorgangenen zomer ken Lifflandt gesantt hatten beyde zcu wasser und zcu lande merckliche hulfte, so das wir etlichen schaden uff die czeit an etlichen schiffen und lewten geleden haben und der unsern eyn teils nach gefangen sint, idach dornach im irsten winter sint unser

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Vgl. n. 405.

²⁾ Vgl. l. c. u. n. 399.

³⁾ Sachwalter des Ordens in Wien.

gebietiger und bruder widder in derselben Rewssen landt geczogen und haben en grossen schaden zugeczogen mit name beyde der lewte und gutter und brande¹. Und nu uff datum disses briffs hat uns der obirste gebietiger zcu Lifflandt geschreiben, wie her umbelanck der gedochten Rewssen grenitzen mit vilnoch alle seyner und unsers ordens landen zcu Lifflandt macht versammelt lege und ist in meynung, also verre sich icht das weter herter anleth, in derselben unser und der heiligen cristenheit finde lande zcu versuchen, den her worhafftig vertroestet ist, wie dieselben Rewssen sere czweytrechtig under enander seyn und offlouffhig, ouch wie der koning usz der Moszkaw, dem seyn bruder die ougen hat lassen uszbrechen, mit grossem volke der Tatern seynen bruder Dymyttern genant² in der Nawgarter landt vorjage und tegelichen mit mordt, name und brande vorttreibe und jage, so das derselbe gebietiger hoffet, ee nach derselbe blynde koning usz der Moszkaw ausz der Naugarter lande kome, das her nach, Gote zcu lobe, der heiligen cristenheit zcu troste und breitunge und besundern zcu beschirmunge der neuwen cristen in Lifflandt, an denselbigen grenitzen etwas fromens schaffen bewerben verhoffet mit der Gotis hulffe³, und meynen, das her villichte itczundt in demselbigen lande seyn solle, Got gebe zcu gelucke und wolfart der cristenheit. Saget em vordan, was wir forder in den sachen irfaren werden, das wellen wir seyner gnaden nicht verbergen. Disse czeitungen saget ouch dem hern Romischen konige und seynen rethen. Geben zcu Marienburg am mitwach nach epiphania Domini im 48^{en} jare.

409. *Instruktion für den Oberprokurator Jodokus [Hohenstein] an den Hof zu Rom: soll dem Papst über den Krieg mit Nowgorod berichten und ihn willig machen, dem Orden den grössten Theil des in Preussen eingesammelten Ablassgeldes und Peterspfennigs zur Bestreitung der Kosten des Krieges zu überlassen; die Angelegenheit der Wiedervereinigung des Erzbisthums Riga mit dem Orden soll bis auf weitere Anweisung unberührt gelassen werden; der Papst möge bewogen werden, die Statuten [Werners von Orseln] für ungültig zu erklären. 1448 Januar 18.*

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. I/a n. 38), Konz., Pap., vielfach korrigirt und durch Moder angegriffen, überschrieben: Disze bevelunge, schriftte, briffe unde instrumenta seynt dem neuen procuratori magistro Jodoco in den hoff czu Rome metegegeben am tage Prisce virginis im 48 jare.

Unter Anderem: Item weres das der bobyst dornoch fragen worde umbe den hern homeister, [seyne]^a gebietiger unde orden ader worde der heilige vater semliche frage nicht thuen, so sal her dach, wie her mit bequemkeit kan, seyner heilikeit vorczelen, wie der herre homeister unde seyn orden in offenen krigen steen mit den abegesunderten, unglobigen Rewszen von Grosze Nawgarten umbe menscherley grosze vorunrechtunge, gedrangs, name unde beschetigunge also wol der lande als der lewte, die diesselben Rewszen den neuen kristen czu Lifflant, die mit en grenitzen, tegelichen czugeczogen haben unde tegelichen mehe unde mehe czucziehen, unde besunder umbe beschirmunge derselben lande unde neuen cristen unde merunge der cristenheit, wen der homeister unde seyn orden fleiszig dornoch arbeitet, das sie in die enikeit der heiligen mutter der kirchen treten unde seyne heilikeit also andere cristenen irkenten.

Item so hatte der herre homeister beide czu wasser unde lande grosz fulk ken Lifflant im sommer vorgangen wede dieselben Rewszen gesant, so das der herre homeister also wol als die Lifflander etlichen mercklichen schaden an schiffen, lewten unde guetern genomen hott. Des hern homeisters unde seynes ordens gebietiger, bruder unde lewte sind czagen^b dornoch in der gedochten

^a) fehlt oder abgesplittert in K.

^b) sic K.

¹) Vgl. n. 395.

²) Dimitri Schemäka war nicht der Bruder, sondern der Vetter Wassilis II.

³) Vgl. n. 405.

Rewszen lande unde thoten en bas mercklichen schaden. Dornoch aber im irsten winter woreñ etliche gebietiger unde bruder des ordens weder in derselben Rewszen land geczogen^a unde haben en vorderen grossen schaden mit name unde wecktreiben der lewte unde gueter czugeczagen^a Unde nu ist aber der obirste gebietiger czu Lifflant mit ganczer macht derselben lande unde mercklicher hulfe des hern homeisters vorsampelt unde leit an den grenitczen der gedochten Rewszen, den em worhafftig czu wissen worden ist, wie der blinde koning aus der Moschkaw mit groszer unczelicher mennige der Tatheren unde Rewszen sey in der Groszen Newgarter lande. Etliche sagen, das her seynen bruder Dymytern, der em die oigen hot ausbrechen loszen, jage¹, sunder der herre homeister unde seyne gebietiger müssen sich besurgen, nachdem die Thatheren in der Groszen Nawgarter lande seyn, das sich villeichte beyde teyl czusampnewerffen unde -slaen werden, also wol die Tatern also Rewszen, wen dieselben Rewszen grosz unczelich fulk haben bey enander von Rewszen, Thateren unde andern unglobigen unde meynen also wol des hern homeisters als der Lifflander cristenen lande obirfallen unde besundern die lande Lifflant. Dorumbe umbe beschirmunge derselben cristenen lande, ap man Gote czu lobe unde czu troste der heiligen crist[enheit]^b etwas guttes unde fromens irwerben moge, so leyt der g[enante]^b gebietiger mit so groszer macht an den grenitczen uff gr[osze]^b koste, muhe unde czerunge.

Es soll dafür Sorge getragen werden, dass die Erträge des in Preussen eingesammelten Ablassgeldes und des Peterspfennigs, die der in Wien beim Römischen Kg. weilende päpstliche Legat¹ einfordere und wovon ein Theil bereits vom Orden im Kriege gegen Nowgorod verausgabt worden und ein anderer noch dazu nöthig sei, vom Papst, dem 1000 bis 2000 Dukaten davon zukommen sollen, dem Orden gelassen werden und dass dieser wegen des bereits ausgegebenen Geldes nicht belästigt werde.

Die darauf folgenden Anweisungen, wie der Papst bewogen werden solle, das Erzbisthum Riga wieder mit dem Orden zu vereinigen, stimmen inhaltlich und meistentheils auch wörtlich überein mit der dem Oberprokurator Andreas Ruperti [1446 Juni Ende] ertheilten Instruktion: n. 237 Weggelassen ist der Schluss: Item desze sachen schreiben. Hinzugefügt ist, der veränderten Zeit entsprechend, drei Mal zum Wort heiligkeit: vorfar^c

Das Konzept führt dann fort^d: Item desze oben geschriebene sache von der von Rige wart dem alden procuratori in derselben weisze metegegeben, sunder her schreib dem hern homeister antwort doruff, das en unde des ordens gutten frunden deuchte gerathen seyn, das man dieselbe sache nach besteen lisze also lange bas der von Rige vorsturbe unde, nachdeme de[r]^e bobyst sich behalden hat dasselbe erczbischthum czu vorleyn, das man denne noch deszes tode dornoch, woe das eynem des ordens semlich erczbischthum worde, vorlege, derselbe denne mochte vil guttes in den sachen thuen unde geruiglichen dorczu helfen, das die kirche czu Rige weder czu dem orden qweme. Dorumbe sal der procurator czu deszer czeit ouch dieselbe sache besteen loszen also lange bas em der herre homeister vorder dorumbe unde wie hers dorinne halden sulle schreiben werde.

Später folgt, inhaltlich übereinstimmend mit n. 374, die Weisung zu bewirken, dass der Papst die Statuten [Werners von Orseln] mit ihren Bestätigungen, darunter auch die des HM. selbst, für ungültig und nur die Ordensstatuten als bindend für den Orden erkläre.

a) sic K.

b) abgesplittert in K.

c) Die Anweisungen sind von einer anderen Hand geschrieben, als es diejenige ist, die im übrigen Theil des Konzepts hervortritt, und zwar ist es dieselbe, die in den hochmeisterlichen Registrantenbänden der Zeit und auch in n. 237 erkennbar ist.

d) mit der früheren Hand geschrieben.

e) des K.

¹⁾ Vgl. n. 408.

410. *HM. an den OM. von Livland: meldet nach mündlicher Mittheilung des Obersten Marschalls nochmals, wie erzürnt der Kg. von Polen wegen der von den Livländern auf seinem Gebiet verübten Gewaltthatigkeiten und der seinen Gesandten bewiesenen Geringschätzung sei; zur Vermeidung eines Krieges solle der OM. darauf denken, die Misshelligkeiten gütlich beizulegen; möge seine Meinung darüber dem HM. bis zum 18. Febr. nach Rastenburg, wohin der Kg. seine Botschaft senden werde, zukommen lassen, inzwischen aber alle weiteren Uebergriffe verhüten; fordert ihn zu einer Zusammenkunft 3 oder 4 Wochen nach Ostern nach Memel auf; was der Kg. von Polen mit den Nowgorodern [in Wilna] verhandelt habe, habe der Oberste Marschall nicht erfahren können. Pelleningken¹, 1448 Januar 27*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 840—42, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande etc.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1598. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 145, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1863, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2582.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als wir euch denne vormals, wie wir unser merckliche botschaft, als unsers ordens obirsten marschalk und den kompthur zcu Rangnith, zcu dem hern konige zcu Polan etc. ken Littauwen uffs heiligen Crists tag² gesant hatten, geschreiben haben, dabey berurende, wie uns dieselbe unser botschaft geschreiben hette, das der genante herre koning grossen unwillen uff euch hette meynende, das ir obir die grenitczen griffet mit vischrey, bebirjagt, em die seynen slaen und morden lasset, als ir denne das usz unserm brieffe euch am neesten davon geschreiben³ wol lesende habt vernomen, so ist der obirste marschalk als nu selbst bey uns gewesen und hat uns gesagt, das der herre koning zcumale grossen unwillen uff euch habe und zere unguttig uff euch sey und als er den eydt getan und gesworen hette gesprochen habe⁴: Wolhen, ich wil gerne halden so verre mir wedir gehalden werde, sunder der meister zcu Liefflandt der helt den eydt nicht, den er gesworen hat, wen her leet mir obir meyne grenitczen visschen, bebir jagen, holtcz hauwen und meyne lewte slaen und morden, ich habe lange genug geleden, ich wil es lenger nicht leyden und wil gedencken, wie ich mich seyner entsetze, ich erkenne wol, der homeister hat genug dabey getan, er hat em geschreiben und ouch seyne botschaft zcu em gesandt, sunder her wil sich dorane nicht keren, und darumbe so wil ich darczu gedencken, das ich mich seyner entsetze. Und hat sunderlich obir den voith zcu Rossiten groslich und swerlich geclaget. Ouch hat der herre koning geclaget, wie her uff eynem nemlichen tage, der czwusschen em und euch verramet was, seyne treffliche botschaft und die gewegesten herren des landes, als den herren bisschoff zcur Wille, Ywoszky Manowith hauptman zcu Tracken, Sudwow hauptman zcu Cauwen, Andresky Sokowitcz hauptman zcu Plotczky und Ywosky Sokowitcz hauptman zcu Vidbeck, mit voller macht ken euch gesandt hatte⁴. Da entkegen hattet ir gar eyne geringe botschaft, als eynen voith, ken solche seyne botschaft gesant. Und als sie nu zcu sampne und uff den tag gekommen weren, hatten die seynen die euwern gefraget, ob sie ouch macht hetten. Do hatten die euwern gesprochen, sie hetten nicht macht. Do woren die seynen uffgesessen unde woren weggereten. Eyn solchs ouch der herre koning zcumale obil uffnympt von euch meynende, das em das zcu hone und zcu spotte gescheen were. Und darumbe begern wir, das ir mit den gebietigern uff weise und wege gedencket, wie man die sachen gutlich henlegen

a) haben K.

¹⁾ Unter Pellen wird wahrscheinlich das in Ostpreussen, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Insterburg, gelegene Dorf Pelleningken zu verstehen sein, während an eins der beiden in demselben Rgbz. und in den Kreisen Tilsit und Ragnit gelegenen Dörfer Pellehnen weniger zu denken sein wird. ²⁾ 1447 Dec. 25. ³⁾ n. 405. ⁴⁾ Vgl. n. 401.

und entscheiden mochte, uff das die nicht zcu krige komen bedurfften. Und schreibet uns denne solche euwer meynunge bey der stunden, wen, als wir euch furmals geschreiben haben¹, so wirdt der obgnante herre koning seyne treffliche botschafft als wol usz Polan als usz Littauwen uff den sonntag reminiscere in der fasten² zcu Rastenburg bey uns haben, ab die der sachen wurden gedencken, das wir denne euwer meynung davon wissen und die sachen im besten vornemen mogen. Und begern ouch, das ir alle sachen in gutter gedolt gutlich ansteen, nicht visschen, nach bebir jagen, nicht holtcz hauwen und ouch seyne lewte nicht slaen nach morden lasset, so lange das man darczu gedencke, wie man die sachen gutlich henlegen und entscheiden moge. Wir begern ouch, moget irs mit ichte kriges halben adir von ander mercklicher sachen wegen gethun und zcu wege brengen, das ir euch also fertiget und euch drey adir vier wochen nach dissan ansteenden ostern³ ader wen irs umbe die czeit fugen und zcu wege brengen mogt ken der Memel fuget, dahan welden wir uns euch entkegen fugen und denne usz den und andern sachen, dorane unserm orden grosse macht leith, mit euch reden und handelunge [davon haben]^a Und begern, das ir uns ouch eyn antwurt hiruff schreibet. Der marschalk hat uns ouch wol gesagt, als sie von dem herren konige gescheiden woren, hatte her nach den Naugartern geschicket. Was her mit den gehandelt habe, das mochten sie nicht wissen. Geben zcu Pellen am sonnabende nach conversionis Pauli im 48^{en} jare.

411. *HM. an den OM. von Livland: bittet zu bewirken, dass mit Nowgorod ein ewiger Friede oder wenigstens ein möglichst langer Beifriede abgeschlossen werde, wobei während des letzteren zu erwägen sein werde, wie man zu einem ewigen Frieden gelangen könne und ob dieser, anstatt durch Karl Knutsson, nicht besser durch Beval, wie der OM. wolle, oder sonst Jemand vermittelt werden solle. Pellingken, 1448 Januar 27*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 842, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1599. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1864, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2583.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als wir euch denne furmals geschreiben haben, das uns und unsern gebietigern wol geraten und gut seyn^b hette duncken seyn, das Karll Knutson sam eyn mitteler czwusschen euch und den Rewssen von Grosse Nawgarten eynen beyfrede uff eyn jar adir czwey adir drey adir eynen ewigen frede, wie euch und den euwern das allirbeqwemste deuchte seyn, hette betedingen und machen mogen⁴, so habt ir uns wol wedir daruff geschreiben, das euch und etlichen gebietigern bedeuchte, das Karll Knutson nicht wol beqweme darczu were, wen her villichte solcher betedinge nicht wol beloubet were, sunder sulde imands solchen frede betedingen adir machen, das mochte durch nymands als wol als durch die von Revall gescheen, idach so weldet ir mit den gebietigern daruff rath [haben]^a und uns denne solchen euwern und der gebietiger rath wol schreiben. Wir bitten euch ouch mit gantzem fleisse, das ir mit fleisse darnach seit, das eyn ewig frede adir yo czum wenigsten eyn beyfrede uff eyn, czwey adir drey jar adir als man lengste moge czwusschen euch und den gnanten Rewssen betedingt und gemacht moge werden. Bynnen des mochte man denne darczu gedencken und weyse und wege beyfnden, wie man zcu eynem ewigen frede komen mochte und ap das durch

^a) fehlt K. ^b) unnütz in K.

¹) n. 405.

²) Februar 18.

³) März 24.

⁴) n. 385.

die von Revall adir sust durch imands, wer der were, gescheen mochte. Das were uns gros zcu willen und begern, das ir uns ouch euwer antwurt hiruff schreibet. Dorane etc. Geben uff unserm hoeffe Pellen am sonnabende nach conversionis Pauli im etc. 48^{en} jare.

412. *HM. an den OM. von Livland: bittet um des OM. Meinungsäusserung, ob er Johann Kreul, der sich nach Ostern mit an den OM., die livländischen Prälaten, Kapitel und Ritterschaften gerichteten Briefen der Päpste Eugens IV und Nikolaus V. und des Römischen Kg. nach Livland begeben werde, um hierauf gestützt das Bisthum Oesel in Besitz zu nehmen, mit Gewalt werde einsetzen können, wenn ihn die Eingesessenen des Bisthums nicht aufnehmen wollen; ersucht zu bewirken, dass die Gefangenen in Nowgorod befreit würden oder wenigstens ihre Lage erleichtert werde. Preussisch-Eilau, 1448 Januar 30.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 843, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflande zcu dem dritten mole.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1600.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Der erwirdige in Got vater und herre Johannes Kreuwel bisschoff zcu Osill hat uns aber besucht und mit fleisse gebeten, das wir euch von seyner sachen als van der kirchen zcu Osil wegen schreiben geruchen welden. Wenne nachdeme denne itczundt, Got sey gebenediet, die heilige kirche in eynung ist gesatzt und wir ouch vernemen, das sich der allirerwirdigste in Got vater und herre Hennyngus ertzbisschoff der heiligen kirchen zcu Rige mit seynen suffraganien der lande in den gehorsam unsers allirheiligsten in Gote vaters und herren Nicolai des pabsts habe dirgeben und sich gantcz in seyner heiligkeit gesatzt, so hat der obgnante herre Johannes von dem allirheiligsten vater etwan pabste Eugenio, ouch nu van dissem itczundigen allirheiligsten vater pabste Nicolao und ouch von unserm allirgnedigsten herren Romischen konige etwe vaste brieffe an euch, an die hern prelaten, an die capittel, an ritter und knechte der lande Liefelandt etc. sprechende erwurben¹ und ist in meynung, sich nach dissen ansteenden oster heiligen tagen² zcu euch und in die landt zcu fügen, solchen brieffen volge zcu thun. Und sint dem mael ir der lande gelegenheit bas wissende seit und nachdeme es denne itczundt ouch mit euwern krigen gelegen ist, bitten wir euch mit gar sunderlichem fleisse, das ir uns euwern rath und gutduncken bey der stunden hiruff schreibet und, ap en die von Osill nicht uffnemen welden, ab ir en denne ouch mit macht in dissen loufften in die besitzunge und ken Osil brengen mochtet. Und was euwer rath darinne sey, das wellet uns ane sewmen wissen lassen. Als wir euch denne ouch furmals von der gefangenen wegen geschreiben haben³, so hat uns unsirs ordens obirster marschalk wol gesagt, wie em herczog Jorgen, der der Naugarter hauptman ist gewesen und newlich seyner diener eyne zcu Grosse Naugart gehabt habe, habe gesagt, das die gefangenen gantcz swerlich und hart gehalten werden. Und darumbe bitten wir euch, das ir darnach seit, ab ir sie icht loesz mache[t]^a adir en dach etliche czeit tagczerunge schicket und bestellet, uff das sie solchen grossen kommer nicht leyden bedurffen. Doran geschit uns beheglicher wille. Geben zcur Prewsschen Ylaw am dinstage nach conversionis Pauli im etc. 48^{en} jare.

a) machen K.

1) Vgl. nn. 279, 280, 339, auch nn. 238 u. 298.

2) März 24.

3) Vgl. n. 385.

413. *HM. an Bartholomäus Liebenwald in Wien: soll dem päpstlichen Legaten mittheilen, dass er dem HM. wegen des vom Legaten begehrten Ablassgeldes und Peterspfennigs geschrieben, aber noch keine Antwort darauf erhalten habe, und dass der HM. den grössten Theil dieses Geldes an sich genommen und im Kriege gegen Russland bereits ausgegeben habe; sollte der Oberprokurator Jodokus Hohenstein ihm nach Wien schreiben, dass es geeigneter sei, die Sache durch den Legaten betreiben zu lassen, so möge er diesen bewegen, den Bf. Johann Kreul von Oesel zu beauftragen, das Geld einzufordern und dem Orden zu übergeben; dafür sollen dem Legaten 1000 bis 2000 Dukaten ausgezahlt werden, der dann dem Orden eine Quittung ausstellen und auch vom Papst eine solche und eine Bulle erwirken möge, in der auch gesagt werde, dass es dem Orden unschädlich sein solle, dass das Konzil von Basel das Geld [Konrad von] Weinsberg verschrieben habe. Brandenburg, 1448 Febr. 2.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 845—49, überschrieben: Bartholomeo Libenwaldt.
Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 152.*

Unter Anderem: Ir habt uns ouch geschreiben, wie der herre cardinall der legatt in eyner geheyme von euch begeret habe, das ir uns von des aplasgeldes und ouch des petirspfenningys wegen, das er das zcu haben begert und em macht gegeben were solch gelt uffzuheben und quitancien davon zcu geben, geschreiben^a habt^a. Wurde denne nu derselbe herre legat euch furder darumbe anreden, so saget em als von euch selbst, wie ir uns wol davon geschreiben, sunder nach keyn antwurt widder von uns daruff habt. Und saget em ouch als von euch selbst dabey, wie ir wol vernomen habt, das [wir]^b solch gelt von bevelunge unsers heiligen vaters etwan Eugenii in dissen unsern landen uffgehoben und zcu uns genomen und das und darobir gar veel mehe in den krigen widder die abegesneten Rewssen uszgegeben haben, so das ir euch wol versehet, das solch gelt usz dissen landen nymands gevallen moge. Idach so schreiben wir euch in geheyme und sollet davon nymands sagen, wir haben dem ersamen und geistlichen meister Josten Hogensteyn unsers ordens obirsten procurator, den wir newlich ken Rom gefertiget haben, metegegeben und bevolen, das der etlichen unsers ordens gutten herren und frunden solle furgeben, wie der herre cardinall und legatt solch aplasgelt und petirspfenning begere zcu haben und unser meynunge ist, nachdeme wir solch gelt und das meiste teil empfangen und ouch itczundt in den krigen ken die Rewssen widder uszgegeben haben, das wir umbe solch gelt gequitiret und unserm orden mochte gelassen werden, und das er unserm orden daruff nach nottorfft bullen und brieffe erwerben solle; wir welden gleichwol von semlichem gelde eyntusent adir czwey ducaten unserm heiligen vater lassen volgen¹. Wurde nu derselbe unser procurator solche unsir meynung im hoeffe zcu Rom nicht können bearbeiten adir wurdens unsers ordens gutten frunde raten, das es besser were, das man die sache durch den legaten also liesse bearbeiten, so haben wir demselben unsers ordens obirsten procuratori bevolen, das her euch das ken Wienn zcuschreiben solle. Und wen euch denne der genante procurator die sachen also zcu bearbeiten zcuschreiben werde, so thut dabey euwern hochsten fleis uff eynen solchen wegk und obirkomen, das der legatt heren Johanni Kreuwel bisschoff zcu Osill van pabstlicher macht wegen bevele, das der das gedachte gelt und das wir bey uns nach nicht hetten, als wol uff Pomerellen als in andern unsirs ordens landen, mit geistlichen censuren adir penen zcu sich forderte mit unserm wissen und uns das alles obirantwurte.

^{a—a}) schreiben sollet!

^b) fehlt K.

¹) Vgl. n. 409.

So welden wir dem cardinall tusent adir czweytusent ducaten davon besorgen und werden lassen. Und das her denne uns und unser lande volkomlichen quitirete und ouch von dem heiligen vater quitancien und bullen daruber nach nottorfft bestellte und das darinne yo ouch usgedruckt wurde, ap das concilium zcu Basil adir sust imands solch geldt deine von Winsberg¹ adir sust imands gegeben adir verscreben hette, das das uns, unserm orden und landen zcu ewigen tagen unschedelich seyn solde. Sunder behaldet dis bey euch in eyner geheyme und redet mit dem cardinall nach sust mit keynem menschen nichts davon, es sey denne so lange das euch der obgenante procurator davan schreiben werde. Geben uff unserm huwse Brandenburg am tage purificationis Marie im 1400^{ten} und 48^{en} jare.

414. *HM. an Bartholomäus Liebenwald in Wien: soll, wenn der Rigasche Propst Dietrich Nagel, der vorgebe, dass er dem Römischen Kg. die Obdienzerklärung des EBf. von Riga für Nikolaus V. zu überbringen habe, nach Wien kommen und in der Streitsache des Ordens und der Rigaschen Kirche wegen der Herrschaft über die Stadt Riga, ferner in der Sache Ludolphs und Johann Kreuls wegen des Bisthums Oesel zu Gunsten des ersteren und sonst etwas gegen den Orden unternehmen werde, dagegen wirken. Wohnsdorf, 1448 Febr. 11.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 854—55, überschrieben: Meister Bartholomeo Libenwaldt zcu Wienn.

Ersamer lieber besunder. Uns hat der obirste gebietiger zcu Lifflandt wol geschreiben, wie her Ditrich Nagel thumprobst zcu Rige sich czu unserm allirgnedigsten herren Romischen konige welle fugen und en umbe seynen geleitsbriff, den her em denne gegeben hat, gebeten habe. Und derselbe probst hat den genanten obirsten gebietiger versteen lassen, das das seyne gewerbe und gescheffte seyen: wenne als denne der herre ertzbischoff zcu Rige und seyne kirche in gehorsam des herren Felicis, der etwan vom concilio erwelet was, bisher gestanden seyn, so haben sie sich nu czu und in den gehorsam unsirs allirheiligsten vaters des pabsts Nicolai gesatzet und gegeben, und umbe eyn solchs, das villichte unserm allirheiligsten vater und ouch unserm allirgnedigsten herren Romischen konige nach nicht kondig were, zcu offnbarn, welle sich der benumpte probst zcu unserm allirgnedigsten herren Romischen konige fugen. Nu besorgen wir uns und desgleichen ouch der obirste gebietiger zcu Lifflandt, sin dem mael etliche schelungen czwusschen unserm orden und der kirchen zcu Rige als von der hirschafft der stadt Rige wegen ist, die etliche jar, bynnen den keyn teil ichts nuwes in den sachen widder das ander teil furnemen und versuchen solde, fruntlich anzusteen czwusschen beyden teilen verschreiben was², so sint nu solche jar umbekommen³, und wir und ouch der obnante gebietiger versehen uns, das derselbe probst in der adir andern sachen adir ouch villichte in herren Johannis Kreuwels bischoffs zcu Osil sachen, so das sie villichte her Ludolphum in der besitzunge behalden welden, villichte icht vornemen mochte. Und begern von euch umbe des willen, das ir fleissige achtunge daruff habt, wen der ebenante probst in unsers herren Romischen koniges hoeff kome, unde bestellet mit unsers ordens komptur czu Wienn und ouch sust mit andern gutten frunden, als mit her Caspar adir wen ir van gutten frunden habt, das ir desselben probst gescheffte und seyne gewerbe

¹) Der Reichserbkämmerer Konrad von Weinsberg war für den dem Konzil von Basel geleisteten Schutz von diesem auf das in Preussen und Livland gesammelte Ablassgeld angewiesen worden. Vgl. UB. 9 nn. 703 u. 58 und Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 23, 87, 109 f. ²) UB. 8 n. 1018. ³) 1447 Dec. 4.

erfahren moget. Wurdet ir denne vernemen, das er in den oben gemelten adir in andern welcherley sachen das were widder unsern orden zcu Lifflandt adir sust ichts furnemen wurde, so nemet her Casparn und sust gutte frunde, wen ir moget, zcu hulffe und seit dawidder und verhindertes wie ir moget, das solch seyn furnemen nicht furtganck gewynne und ouch das em widder unsern orden nichts verlehent werde. Und schreibet uns denne ouch mit dem irsten als ir moget, was des vorgnanten probsts gewerbe, gescheffte und vornemen sey und ouch was ir sust in den landen von czeitungen vernemet. Dorane thut ir uns beheglichen willen. Geben zcu Wensdorff am sonstage invocavit im etc. 48^{en} jare.

415. *H.M. an den Oberprokurator in Rom: soll, wenn der Rigasche Propst Dietrich Nagel nach Rom kommen und in der Streitsache des Ordens und der Rigaschen Kirche wegen der Herrschaft über die Stadt Riga und in anderen Sachen etwas gegen den Orden unternehmen werde, dagegen wirken und dafür sorgen, dass dem Orden die Herrschaft über die Stadt bleibe u. s. w. Gerdauen, 1448 Febr. 13.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 855—56, überschrieben: Dem procuratori im hoeffe zcu Rom.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K. Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 37 u. Index n. 1601.

Ersamer besunder lieber her procurator. Uns hat der obirste gebietiger zcu Lifflandt wol geschreiben etc.: narracio in toto sicut in precedenti¹. Und darumbe bitten wir euch mit begirlichem fleisse, das ir fleissige achtunge daruff habt, ap der ebenumpte probst in den hoff zcu Rome wurde komen, das ir durch den hern correctorem und andere unsere und unsers ordens gutte herren, frunde und gonnere bestellet, das ir desselben probsts gescheffte und gewerbe erfahren moget. Wurdet ir denne vernemen, das her in den oben gemelten adir in andern welcherley sachen die da weren widder unsern orden zcu Lifflandt adir sust ichts vornemen wurde, so nemet den hern correctorem und sust gutte frunde, wen ir moget, zcu hulffe und seit dawidder und verhindert es wie ir moget, das solch seyn vornemen nicht eynen vortganck gewynne und ouch das em widder unsern orden nichts verlehent werde. Und schreibet uns denne ouch mit den irsten als ir moget, was des vorgnanten probsts gewerbe, gescheffte und vornemen sey und wie es euch uffim wege mit euwern pferden, gesinde, habe, geferten und sust habe gegangen. Euwerm vorfarn seligen wurden metegegeben etliche abeschrifte nemlicher privilegien die Liefendissche und Rigissche sache anrurende². Dieselben abeschrifte alle suchet mit fleisse und werdet darundir finden eyne van eyner vereynunge czwusschen unserm orden und der kirchen zcu Rige als van der hirschafft wegen der stadt Rige uff etliche jar gemacht, gescheen und verscreben³. Dieselben jare itczundt usz seyn⁴, und wir besorgen uns, das der berurte probst^a in sotaner sachen villichte wachen und die treyben mochte. Und darumbe nemet semliche abeschrifte und lasset die nymandes vele sehen, denne alleyne die, die sie vormals geseen haben, als den correctorem und Johannem Tolner, befraget und beratet euch mit en in eyner geheyme, ap unsir orden mit semlichem privilegio besteen, dadurch bey der hirschafft der stadt Rige bleiben und die behalden mochte. Wurde denne dorane etwas gebrochs seyn, deshalben die sache nicht besteen und unsir orden semlicher hirschafft zcurucke mochte gehen, so beratet euch mit den gnanten, dem herren correctori, Johanni Tolner und mit andern gutten gonnern unde frunden in eyner geheyme^b, wie man eyne

a) probsts K.

b) geheimer K.

¹) n. 414.

²) n. 236.

³) UB. 8 n. 1018.

⁴) Seit 1447 Dec. 4.

verbesserung semlichs privilegii, dadurch unsir orden von sotaner hirschafft nicht komen konde, erwerben mochte. Und was euch denne in eym sotanen wirt gerathen und ap wir und unsir orden mit semlichem privilegio besteen adir nicht mogen und was ir deshalb irfarete, das schreibet uns mit den irsten als ir konnet. Und als wir euch denne von den thumreyen¹ haben metegegeben, so lasset die sache vor allen seyn die irste, thut dabey euern fleis unde sewmet nicht, uff das ir darinne nicht verkommen werdet, doneest nemet vor die sache von dem aplasgelde und thut dabey und sust bey allen andern sachen sotanen euern höchsten fleis, als wir euch das gantcz zeugetruwen. Schreibet uns gevach neuwe czeitungen, wie es im hoeffe zcu Rome und nemlich wie es itczundt umbe die hirschafft zcu Melan steet und ist gelegen. Geben zcu Girdauwen am dinstage nach invocavit im 48^{en} jare.

416. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: theilt mit, dass eine Sendung deutscher Waaren nach Smolensk von den Polozkern angehalten und öffentlich verkündet worden sei, dass kein Polozker deutsches Gut nach Smolensk befördern dürfe. 1448 Febr. 20.*

R aus Stadt A. zu Riga, Aeusseres Raths A. Schr. V, 10, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mélang. Russ. 4 S. 617 n. 57. Vgl. Hildebrand in Baltische Monatschrift Bd. 22 S. 351.

Den ersamen heren bormesteren unde ratmanen der stat Ryge komme desse breff myt ersamheit.

Unsen underdanigen steden denst ersamen leven heren. Juwer ersamheit to wetende, wo dat Gert Vehusen unde Gulsowe 40 sleden myt salte hadden geladen to Smalensche wart. Dergeliken hadde Evert Langensche unde Evert Beyersche unde Heise van Kalven opgeladen 4 terlinge lacken ok to Smallensche wart. Do sande de underhovetman unde dey Ploskower unde leiten de vorbenomeden guder wederkeren 6 myle van Ploskowe unde leten se oppe des hovetmans hoff voren. De lacken weren vor, so dat de vortquemen ungetovet. Dus helt he dat salt oppe den sleden 2 nacht, 2 dage in dem regene. Do geine wy vor den hovetman unde vor de Ploskower unde vraden, warumme dat wy unse guder nicht mochten utvoren to Wytebecke noch to Smalensche. Do antworten se unde spreken, wy enn solden geine Wytebecker winen. Do antworde wy en unde spreken: Wy [wi]nen^a, de uns varen wolden. Dus leyten se in dem markete ropen, dat gein Ploskower Dussche guder solde voren to Smalensche wart by 10 stucken. Do treden de Wytebecker vor den hovetman unde vor de Ploskower unde segeden, wert dat se nicht genoch enn hedden an den Dusschen guderen, dat se dan ok er perde ok nemen. Do se sodane drowinge horden, do leyten se se vare. Hir mach juwe ersamheit in erkenen, offte wy enen vrygen wech hebben offte nicht. Hirmede sint Gode almechtich befolen. Gescreven int jar anno Domini 48 op den dinxdach vor sunte Peter in der vasten.

De gemeine Dussche kopman nu to Ploskowe wesende.

417 *Verhandlung des HM. mit den Gesandten des Kg. von Polen: wegen der noch nicht berichtigten Grenzscheidung zwischen Livland und Litauen, der Uebergriffe der Livländer auf dem Gebiete*

^{a)} vunen K.

¹⁾ *Es handelt sich hier um die Besetzung von 2 Kanonikaten und 2 Präbenden im Bisthum Ermland durch den HM. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 129 u. 155 ff.*

des Kg., der in Livland und Litauen noch befindlichen gegenseitigen Gefangenen und der dorthin dem einen oder andern Theil entlaufenen Leute. Rastenburg, 1448 Febr. 20.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXV n. 77), vielfach korrigirtes Konz., Pap., überschrieben: Also und in disser nachgeschreiben weise hat der herre homeister disse unden geschreiben sachen mit des herrn konigs zcu Polan etc. sendeboten, als dem erwirdigen in Got vater und herrn Wladislao bisschoffe zcu Leszlaw, her Jarand woywaden zcu Siradis, Sudwoyn houbtman zcu Cauwen und Radivil houbtman zcu Osspoll, beredt und verlassen am dinstag nach reminiscere im etc. 48^{en} jare zcu Rastenburg.

Unter Anderem: Item haben des herrn konings sendeboten dem hern homeister von der Lief-lander wegen furbracht, wie der herre koning mit den von Liefland an etlichen grenitzen gebrechen hette, darumbe der herre koning etliche tage hette lassen halden, und dach semliche grenittzen nicht endscheiden weren, und begerte, das man etliche redelliche verstendige dahen schicken welde und das ein itzlich teil die aldessen, die die grenittzen wusten, und syne beweisung dahen brechten und das solcher gebrechen und grenittzen alda endscheiden wurden etc. Als were des herrn homeister und syner gebietiger gutduncken, das umbe der gedachten gebrechen wille der herre koning einen nemlichen tag uffin grenittzen verramen welde nach luwte der verschribung der ewigen frides¹ und czwene us Liefland von gebietigern zcu richtern kysen, desglichen der gebietiger von Liefland czwene us den landen Littawen zcu richtern kysen sulde², und das semliche gedachte richter zcu den heiligen swuren, semliche gedachte gebrechen der grenittzen und ander alle nach luwte der verschribung des ewigen fredes zcu endscheiden. Darczu sprach der herre homeister, der obirste marschalk synes ordens hette em us Littawen, als er bey dem herrn konige in botschaft gewesen were, geschreiben die berurten gebrechen an den grenittzen und dabey, wie dem herrn koning furkomen were, wie die Lieflandern griffen ubir syne grenitzen, hywen holcz, jagten beber, vischeten unde slugen syne lewte etc.³ Alsbalde als der herre homeister das vernomen hette, hette er dem von Liefland darumbe geschreiben und mit em bestalt, das er furdan bestellen solde, das solche ubirfarung nicht geschege und das er die sache gutlich liesse anstehen bis zcu frundlicher und rechtlicher endscheidung³, und getruwet wol, das der herre koning desglichen bestellen werde mit den synen, das sie ouch die sachen frundlichen lassen anstehen bys zcu der sachen endscheidung nach luwte der verschribung des ewigen fredes. Darczu die herrn sendeboten antwurten, es were billich und eine gewonheit guter frunde, sachen gutlich lassen anstehen bys zcu endlicher endscheidung, ydach nomen sie disse sache ouch zcu en in meynung, die an den herrn koning zcu brengen, der denne den herrn homeister synes willens meynung wol wurde verstehen lassen.

Item so brochten sie ouch fur von der gefangnen wegen und meyneten, das nach vyle us Littawen gefangen weren in Liefland, die man nicht usgeben welde, und wen sie ein verspeet worden durch die iren, die us dem gefengnisse also entlieffen, wo sie weren, und so sie darnach sendten, so brochte sie der meister von Liefland in die welde und verpuschete sie, das man nicht wuste, wo sie weren, und das man sie nicht ankomen kunde. Darumbe so beten sie den herrn homeister, das her bestellen welde, das man en solche gefangne uszgebe. Daruf lies en der herre homeister sagen, nachdeme sie denne sust ouch ander schelungen als von der grenittzen und obirfarungen wegen hetten mit den von Liefland, darumbe denne ein richttag nottorftig were, so duchte den herrn homeister gut sein, das sie dieselbe sache von den gefangnen und verlowffenen lewten

a) sulden K.

1) UB. 8 n. 1026.

2) n. 402.

3) n. 405.

ouch bis zcu demselben richttage liessen anstehen, denne mochte man die und alle ander gebrechen furnemen und nach lawte des ewigen fredes endscheiden lassen.

Item daruf antwurten sie meynende, das solche sachen itczund durch die verschribung des ewigen fredes verrichtet und endscheiden weren, so das es nicht nottorftig were, furder darumbe gerichte zcu halde[n]^a. Daruff sprach der herre homeister, der von Liefland der clagte dergleichen, das nach vyle der sinen in Littawen gefangen weren, die man em ouch nicht widerkeren welde. Darumbe wart es damit also verlassen, das der herre koning dem herrn homeister sulle schriben, wer die gefangnen sein, die us Littawen nach im lande zcu Liefland gefangen sein, wer die habe und von weme die endhalden werden; so sulle denne der herre homeister furdan dem gebietiger zcu Liefland und das der die widerczukeren bestelle darumbe schriben, dergleich solle der herre koning ouch von der verlowfenen wegen dem herrn homeister schriben, und de[r]gliche^b solle ouch der obirste gebietiger dem herrn homeister schriben, wer die gefangenen us Liefland sein, die nach zcu Littawen gefangen sein, wer die habe und von weme die endhalden werden; so solle denne der herre homeister ouch dem herrn koning und das er die ouch widerczukeren bestelle schreiben, und der von Liefland solle ouch dem herrn homeister desglichen von den verlowfenen lewten schriben.

418. *HM. an den OM. von Livland: benachrichtigt ihn, dass er zu Rastenburg vor den Gesandten des Kg. von Polen den ewigen Frieden [von Brzesc] beschworen habe, und wie daselbst über die Streitpunkte zwischen dem Kg. und Livland verhandelt worden sei; will wissen, ob es wahr sei, dass Pskow dem Bf. von Dorpat entsagt und der Kg. von Polen den Bf. auf dessen Bitte in seinen Schutz genommen habe; möge die in Litauen noch gefangen gehaltenen Livländer und die dorthin entlaufenen Leute namhaft machen. Sehesten, 1448 Febr. 21.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 860—62, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1602. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1866, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2585.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als wir euch denne vormals, wie der herre koning zcu Polau etc. seyne merckliche botschafft uffin sontag reminiscere¹ bey uns haben wurde, gescreben haben², so hat der berurte herre koning semliche botschafft und sunderlich den herren bisschoff von Leszlaw, her Jarand woywoden von Siradis usz Polan, Sudwoyen hauptman zcu Cauwen und Radwilen her Astiken soen hauptman zcu Uszpol usz Littauwen als uf den gnanten sontag reminiscere zcu Rastenburg bey uns gehabt, da wir denne selbst mit etlichen herren prelaten, gebietigern unsirs ordens, amptlewten und bruderen und mit vasten villen ritteren und knechten, erbarn lewten und burgeren, unsirn undirsassen, den eyd getan und den ewigen frede besworen haben³. Und als nun das gescheen was haben uns die benumpten sendeboten von des gnanten herren koniges wegen angebracht und gewurben, wie etliche schelinge und underscheit [weren]^c czwusschen demselben herren konige und euch als von etlicher grenitcezen wegen, die formals durch eynen komptur zcu Dunenburg, eynem voitthe zcu Rossiten, eynen Rewsschen herczog Pottaite und nach eynen anderen herczog sollen entscheiden seyn, wen da sey eyne ort

a) halde K.

b) deglich K.

c) fehlt K.

¹⁾ Februar 18. ²⁾ nn. 405 u. 410. ³⁾ Bei Toeppen, Ständetage 3 n. 17 ist das Verzeichniss derjenigen, die den Eid geleistet haben, abgedruckt. Vgl. auch Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 173.

landes, der usz Lifflandt herin ken Littauwen stosset, unde denne s[ey]^a eyn^b ander^c ort, der widder usz Littawen herin ken Liffeland stoszet; das hetten die obgnanten vire entscheiden und hetten das gemitteilt. Solche entscheidunge vermeynete der herre koning holdet ir nicht, sunder ir habt euch beyder orter underwunden¹. Und sie haben dabey vaste mancherley als von den verlouffenen und gefangenen lewten und sust verczalt und sunderlich, wie der herre koning etliche tage dorumbe hette lassen halden und dach semliche grenitczen nicht entscheiden weren und begerte, das man etliche redelliche verstendighe dahren schicken welde und das eyn itczlich teil die altgesessenen, die die grenitczen wusten, und seyne beweisunge dahren brechte, uff das solche gebrechen und grenitczen alda entscheiden wurden. Doruff haben wir en geantwurt, es were unsir und unser gebietiger gutdunken, das umbe der gedachten gebrechen willen der herre koning eynen nemlichen tag als uff unsir lieben frauwen tag assumptionis² uff die grenitczen verramen welde nach lowte der verschreibunge des ewigen fredes und czwene usz Liefflandt zcu richteren kore, desgeleich ir och czwene usz den landen Littauwen zcu richteren kyesen soldet, und das dieselben richter zcu den heiligen swuren, solche gebrechen der grenitczen und alle ander nach lowte der verschreibunge des ewigen fredes zcu entscheiden. Dabey haben wir en ouch gesaget, wie uns unsers ordens obirster marschalk, als der bey dem obgnanten herren konige zcu Littauwen in botschafft gewesen were, von denselben gebrechen der grenitczen gescreben hette, dabey berurende, wie dem herren konige vorkomen were, wie die Lifflander ubir seyne grenitczen griffen, als mit holtcz hauwen, beber jagen, vischrey und em seyne lewte slaen etc., und alsbalde wir das vernomen hetten, hetten wir euch darumb geschreiben und mit euch bestalt, das ir furdan bestellen suldet, das solche obirfarunge nicht geschege und das ir die sachen gutlich suldet lassen ansteen bisz zcu fruntlicher und entlicher entscheidunge, wir getruweten wol, der herre koning wurde dergeleichen ouch mit den seynen, das die ouch die sachen bis zcu entlicher entscheidunge nach lowte der verschreibunge des ewigen fredes fruntlichen ansteen lassen, bestellen. Daruff antwurten uns die ebenanten sendeboten, es were billich und eyne gewonheit gutter frunde, sachen bis zcu entlicher entscheidunge gutlich ansteen lassen, und nomen die sachen zcu en in meynunge, die an den vilgenanten herren koning zcu bringen, der uns denne seyne meynunge daruff wol wurde verstehen lassen³. Also habt ir nun der gedachten sendeboten gewerbe und abscheiden vernomen, darnach ir euch ouch mit den euweren mogt wissen zcu richten. Was uns denne der vilgenante herre koning vor eyn antwurt daruff wirt wissen lassen, das wellen wir euch denne ouch vordan nicht verhalten. Uns ist ouch wol vor 14 tagen zcu verstehen gegeben, wie die Pleszkauwer dem herren bisschoffe zcu Tarbath sollen abegesagt haben und der herre bisschoff habe zcu dem hern konige ken Littauwen gesandt und en bitten lassen, das er en in seyne beschirmunge welde nemen und en vor den Pleszkauweren beschirmen und beschutzen. So vernemen wir ouch usz Littauwen, das der herre koning seyne botschafft bey den Pletczkauweren habe gehabt und en sagen lassen, das sie dem herren bisschoffe zcu Tarbatth und den seynen keynen obirfal thun und die zcufrEDE lassen, wenne die die seynen seyn. Und darumbegern wir, das ir uns eigentlichen schreibet, wie es dach darumb sey und wie es czwusschen demselben herren bisschoffe und mit den Pletczkauweren gelegen sey und wie es ouch mit euwern krigen steh, wen, Got weis, wir sehen und vernemen ye gerne, das es euch geluglich und zcu

a) sie K.

b) eynen K.

c) andern K.

¹⁾ Vgl. n. 196.²⁾ August 15.³⁾ Vgl. n. 417.

willen damethe ginge. Und schreibet uns etwe gevach, wie es euch damethe und mit allen andern sachen zcusteht. Dorane geschit uns beheglicher wille. Geben zcu Seesten am mitwach nach reminiscere im 48^{en} jare.

Cedula.

Ouch ist es von der gefangenen wegen also verlassen, das der herre koning uns solle schreiben, wie^a die gefangenen seyn, die usz Littauwen nach im lande zcu Lifflandt gefangen seyn, wer die habe und von weme die enthalden werden; so sollen wir euch denne furdan und das ir die wedirczukeren bestellet darumbe schreiben, desgeleich solle her uns och schreiben von den verlowffenen lewten, desgeleich sollet ir uns ouch schreiben, wer die gefangenen usz Lifflandt seyn, die nach im lande zcu Littauwen gefangen seyn, wer die habe und von weme die verholden werden; so sollen wir denne ouch dem hern konige und das her die ouch wedirczukeren bestelle darumbe schreiben, und sollet uns ouch desgeleichen schreiben von den verlouffenen lewten¹. Und umbe des willen moget ir uns schreiben, ap ir nach gefangene in Littauwen adir verlouffene lewte habet, wer die seyn, bey weme die seyn und von weme sie euch verholden werden, uff das wir dem hern konige furdan darumbe schreiben mogen. Und moget uns ouch euwer und der gebietiger gutduncken daruff schreiben, uff das wir uns darnach mogen wissen zcu richten.

419. *HM. an den OM. von Livland: bittet für die Bezahlung des Vorzeigers Georg Lode, dem der OM. Cisse [von Rutenberg] den Preis für einige ihm abgekaufte Güter nicht entrichtet habe, zu sorgen. Sehesten, 1448 Febr. 23.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 862, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1603; wiederholt Paucker, Die Herren von Lode S. 21 n. 39.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Jorge Lode disser bewaiser hat uns wol furbracht, wie em her Czeise etwan obirster gebietiger zcu Lifflandt etlicher gutter, die als her meynet nach nicht bezalt sollen seyn, abegekoufft und das er sich ouch in seynen botschafften verczeret habe, dabey begerende, das wir euch vor en schreiben welden geruchen. Und darumbe bitten wir euch mit begerunge, wisset adir irkennet ir, das man em icht pflichtig sey, das ir denne wellet bestellen, das em das uszgerichtet und bezalt werde, und em ouch gonnet, das her mit seyner habe widder usz den landen herin czihen moge. Das ist unser sunderliche wolgevallen. Zcu Seesten am fritage nach reminiscere im 48^{en} jare.

420. *Antwort des Herzogs Philipp von Burgund auf den Brief des HM., d. d. des sonnendages na conceptionis Marie²: die Deputirten von Holland, Seeland und Friesland haben zum Tage von Köln nicht zum festgesetzten Termin kommen können, weil Bruder Jost Borre, der zum HM. gesandt worden, um u. A. auch einen Aufschub des Kölner Tages zu erlangen³, nicht rechtzeitig heimgekehrt wäre. Entgegen dem Willen des HM., dass die neue Tagfahrt nur in Preussen abgehalten werde, schlage er eine beiden Theilen gleich bequem gelegene Stadt vor, wie Köln,*

^{a)} sic K.

¹⁾ Vgl. l. c.

²⁾ n. 398.

³⁾ Vgl. n. 375.

Osnabrück, Stade, Münster, Mainz, Frankfurt, Koblenz (Covelense) oder Strassburg. Bittet, dass das Geleit für die Holländer in Preussen¹ bis zum nächsten Weihnachtsabend verlängert werde. Ferner wird die Frage des Pfundzolles zur Bezahlung der 9000 fl. Grote² u. A. berührt. Brüssel, [1448] Febr. 26. Ndl.

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 34), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels und eigenhändiger Unterschrift des Herzogs: Pho[lipp]^a.

421. *Der OM. von Livland, Stift und Stadt Dorpat schliessen mit Nowgorod einen fünfjährigen Beifrieden ab; zur Entscheidung aller Streitsachen wird eine Tagfahrt zu Narva auf Juli 8 festgesetzt. Nowgorod, 1448 Febr. 27*

S aus ReichsA. zu Stockholm, Orig., Perg., mit drei an schwarzen Seidenfäden hängenden russischen Bleisiegeln; auf dem oberen Theile des Blattes der Vertrag in russischer, auf dem unteren derselbe in deutscher Sprache. Hildebrand.

Gedr.: daraus Schirren, Nachricht von Quellen zur Gesch. Russl. S. 48, wo auch die Siegel beschrieben sind; verz.: danach Schirren, l. c. S. 14 n. 2 und Verzeichniss S. 15 n. 128. Vgl. Nachricht S. 58 u. Verzeichniss S. 141 u. 449.

Се прѣхата послови нѣме[ч]кыи^b въ Великии Новгородъ отъ князя отъ местеря Инци Виики и отъ пискупа Юрьевьского Олфромѣя и отъ посадниковъ Юрьевьскихъ и отъ ратмановъ к осподиному преосвященному архиепискупоу Великого Новгорода владыкы Еоуфимью и князю Новгородчкому Олександроу Васильевичу и к посаднику Новгородчкому Есифоу Григорьевичу и къ старымъ посадникомъ и к тысячкому Новгородчкому Карпѣ Савиничу и къ старымъ тысячымъ и ко всему Великому Новоугороду, Инца да Игнатъ ратманинъ, Индрикъ толкъ княжъ местеревъ и Яковв пискупъ бояринъ и взяша перемирье отъ князя отъ местеря с Великимъ Новымъгородомъ отъ сего сбору за мѣсяць по рождествѣ святѣи богородици^c а отъ того мѣсяца по рождествѣ^c святѣи богородици на пять годъ. А земли и воды роубежъ Великому Новгороду съ княземъ местеремъ Рискимъ Ияцеи Винки отъ Чючкого озера стерженемъ Норовѣ рѣкѣ прямо в солоное море по старымъ грамотамъ по крестнымъ и по крестному челоуванью. А Великому Новоугороду ии Новгородчкымъ людемъ чересъ рубежъ чересъ стержень Норовѣ рѣкѣ не вступатися въ княжю местереву половину, въ лѣвою сторону Норовѣ рѣкѣ; также князю местерю ни его людемъ чересъ

Da[r]^d sind gekommen de Dusschen boden to Grote Nowgarden van dem vorsten meyster Heidenrik Vinke unde van dem bisscop van Derpte Bertolomeo unde van den borgermeysters van Derpte unde van den ratmannen tom heren dem vorhilgesten ersebisscop van Grote Nowgarden bisscop Eufymye unde to dem vorsten van Nowgarden Alexander Facilevitze unde ton borgermesteren von Grote Nowgarden Jesefe Gregorifitze unde to den olden borgermesters unde tom hertigen van Grote Nowgarden Carpy Safenitzo unde ton olden hertigen unde to allen Grote Nowreden^e, Hinrik unde Hilbrand eyn ratman unde Hinrik tolk des vorsten meysters unde Jacob eyn boyare des bisscopes van Derpte unde hebben genomen enen bivrede myt Grote Nowgarden van dem vorsten meister van dessem ersten sundage in der vasten over ene manthe na der gebord unser leven vrowen³ unde van dem manthe der gebord unser leven vrowen over vyff jar. Land^f, water unde schedinge^f Grote Nowgarden myt dem vorsten mester van Rige Heidenrik Vinke van der Estenschen see de ström der Narwe beke recht in dat solten mer na den olden crucebreven unde na der kruskussinge. Unde Grote Nowgarden noch den Nowgarder eren luden over de lantschedinge over

a) Phe K.
1) Vgl. n. 316.

b) нѣмеукия S.
2) Vgl. n. 346.

c) рождествѣ S.
3) März 3 bis Okt. 8.

d) Dat S.

e) sic S.

f—f) Land unde water schedinge/

рубежь чересь стержень Норовѣ рѣкѣ не вступатися въ Новгородчюю половину, въ правую сторону Норовѣ рѣкѣ, ни во чтоже. А на семъ мироу соркоша срокъ быти съѣздоху на Норовѣ на рѣкѣ на пошломъ мѣстѣ сего лѣта за двѣ недѣли по Ивани дни¹. А на томъ съѣздѣ на Норовѣ на рѣкѣ быти князю местерю самому и его коумендеремъ, честнымъ людямъ, в двоу сотъ человекъ; а отъ Великого Новгорода быти на тии срокъ на томъ съѣздѣ на Норовѣ на рѣкѣ князю Новгородчюму и бояромъ Новгородчкымъ, честнымъ людямъ, в двоу сотъ человекъ. А на томъ съѣздѣ князю местерю и его коумендеремъ дати исправа Великому Новгороду всякимъ обиднымъ дѣламъ и коупечкымъ товаромъ и пятцомъ на обѣ половинѣ по крестному челоуанью. А князю Новгородчюму и бояромъ Новгородчкымъ, честнымъ людямъ, на томъ съѣздѣ князю местерю дати исправа всимъ обиднымъ дѣламъ и коупечкымъ товаромъ и пятцомъ на обѣ половинѣ по крестному челоуанью. А приѣхати имъ на тои съѣздѣ и розѣхатися добровольно безо всякои пакости по сему крестному челоуанью. А по слову Новгородчкымъ и гостемъ и коупчомъ Новгородчкымъ ѣздити къ князю местерю и по его городомъ и по его державѣ, поутъ имъ чистъ и горою и водою, а товаръ имъ всякии купити и продати бѣзъ вывѣта и безъ роубежа по старинѣ и по сему крестному челоуанью. Также княжимъ местеревымъ по слову и гостемъ и коупчомъ ѣздити въ Великий Новгородъ и по Новгородчюи отчинѣ, поутъ имъ чистъ и горою и водою, а товаръ имъ всякии и коупити и продати бѣзъ вывѣта и безъ роубежа по старинѣ и по сему крестному челоуанью. А боудетъ каково дѣло въ Великомъ Новгородѣ Нѣмциноу до Новгородца или Новгородцю до Нѣмцина в местеревѣ земли и въ его городехъ, ино тому соудъ на обѣ половинѣ а посоудовъ не имати с обѣ половинѣ бес хитрости по крестному челоуанью. А

den ström der Narwe beke scholen nicht intreden in des vorsten mesters sine helfte, in de luchteren siiden der Narwe beke; dergeliken de vorste meister noch synen luden over de schedinge unde over den ström der Narwe beke scholen nicht intreden in der Nowgarder helfte, in de rechteren siiden der Narwe beke, nergen in in dessem vrede. Unde et is vorramet ene tiid schal werden ein dach up der Narwe beke up der wonliken stede in dussen somer tween weken na sunthe Johannes dage¹. Unde up den dach schal komen up de Narwe beke de vorste meister sulven unde sine cumptur, erwerdige lude, myt tween hundert mannen; unde van Grote Nowgarden scal komen up de tiid up den dach up de Narwe beke de vorste van Nowgarden unde de bojaren van Nowgarden, erwerdige lude, myt twen hundert mannen. Unde up dem dage de vorste meister unde sine kumpter scolen recht geven Grote Nowgarden allen klegeliken saken unde der koplude guder unde den gevangen van beident halven na der kruskussinge. Unde de vorste van Nowgarden unde de bojaren van Nowgarden, de erwerdigen lude, up dem dage dem vorsten mester scolen se recht geven allen klegeliken saken unde der koplude guder unde den gevangen up beident halven na der krusskussinge. Unde se scolen komen up den dach unde wedder van den anderen teen nach gudem willen sunder alle boschedelicheit na der krusskussinge. Unde de boden van Nowgarden unde de koplude, der Nowgarder geste, scolen teen to dem vorsten meister langest sine stede unde sinen landen, de wech schal en reyne wesen to lande unde to water, unde scolen allerleye war kopen unde vorkopen sunder underschet unde sunder pandinge na older gewonheit unde na der kruskussinge. Unde des vorsten mesters syne boden, kopluden unde gesten scholen varen to Grote Nowgarden unde up der Nowgarder vederlike erve, scolen hebben enen reynen wech

¹) Juli 8.

Великому Новгороду блюсти Нѣмчина въ своей земли какъ и своего Новгородца, а князю местию и его коумендеремъ въ своей земли блюсти Новгороца какъ и своего Немчина, на обѣ половинѣ бес хитрости по крестному челоуанью. А сеи миръ князю местию Нвци Виики с Великимъ Новымъгородомъ а Великому Новгороду с кн[я]земъ^а местеремъ держати имъ крѣпко бес хитрости на обѣ половинѣ по крестному челоуанью. А на сеи грамотѣ челоуаша крестъ князю местию посадиикъ Великого Новгорода Есифъ Григорьевичъ, тысячникъ Великого Новгорода Карпа Савиничъ за весь Великий Новгородъ и печати свои привѣсиша к сеи грамотѣ. Также и послы Нѣмечкыи челоуаша крестъ к Великому Новгороду на сеи грамотѣ отъ князя отъ местеря, Ннца да Нгнатъ ратманинъ и княжий толкъ местеревъ Нндрикъ и Яковъ пискупъ бояринъ и печати свои привѣсиша к сеи грамотѣ. А какъ пошлетъ Великий Новгородъ своего посла сеп зимѣ князю местию, и князю местию Ипци Винки на сеи грамотѣ самому крестъ челоуати передъ Новгородчкымъ посломъ за вси свои города и за всю свою державоу и печать свою привѣсити князю местию к сеи грамотѣ.

to lande unde to water unde allerleye war to kopende unde to vorkopende sunder utboschet unde pandinge na older gewonheit unde na dusser krusskussinge. Unde schut dar welke sake to Grote Nowgarden enem Dusschen myt enem Nowgarder ofte enem Nowgarder myt enem Duschen in des mesteres lande unde in synen steden, unde dat schal men richten van beident halven unde schal nene gifte nemen van beident halven sunder bohendicheit na der kruskussinge. Unde Grote Nowgarden schal vorhegen den Dusschen in erem lande gelijk erem Nowgarder, unde de vorste meister unde syne cumpter in erem lande unde in eren steden scholen vorhegen den Nowgarder gelijk erem Dusschen, up beident halven zunder bohendicheit na der kruskussinge unde dessen vrede. De vorste mester Heidenrik Vinke myt Grote Nowgarden unde Grote Nowgarden myt dem vorsten mester scholen holden den vrede vaste up beident halven sunder bohendicheit na der kruskussinge. Unde up dussen breff also heft gekusset dat krus de[m]^b vorste[n]^b mester Heidenrik Vinke unde^c de borgermester van Grote Nowgarden Jesyp Gregorifitze unde de hertige van Grote Nowgarden Karpy Safe-nitse vor alle Grote Nowgarden unde er ingesegel scholen se hangen to dussem breve. Dergeliken de Dusschen boden, also se hebben gekusset dat cruce up dussen breff Grote Nowgarden, Hinrik unde her Hillebrand unde des vorsten meister tolk Hinrik unde Jacob eyn boyare van Derpte unde er ingesegel scholen se hangen an dessen breff. Unde wan sendet Grote Nowgarden eren boden in dussem winter tom vorsten mester, unde de vorste mester Heidenrik Vinke schal sulven dat cruce kussen up dussen breff vor alle sine slote unde vor al syne lande vor dem Nowgardesschen boden unde schal sin ingesegel hangen vor dussen breff. Gegeven to Nowgarden in den jaren unses Heren veerteyn hundred unde in dem 48. jare des dinxdages vor letare.

а) кнземмъ S.

b—b) de vorste S.

c) unnütz in S.

422. *HM. an den Oberprokurator [in Rom]: soll, wenn der ermländische Domherr Wichard und der Rigasche Propst Dietrich Nagel in Rom in Sachen des Ablassgeldes und in der Rigaschen Angelegenheit etwas gegen den Orden unternehmen würden, dagegen wirken. Preussisch-Holland, 1448 März 10.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 866. Beilage (cedula) zum Schreiben des HM. an den Prokurator: Geben zcu Hollandt am sontage judica im 48^{en} jare, überschrieben: Dem procuratori [im hoeffe zcu Rom]^a.

Unter Anderem: Her Wichard thumherre zcur Frauwenburg, der des herren bisschoffs zcu Heilsberg official gewest ist, ist itczundt uffim wege sich in den hoff zcu Rom zcu fugen. Wir begeren, das ir uff en und ouch uff her Ditrich Nagel probst zcu Rige, van deme wir euch vormals geschreiben haben¹, vleissige achtunge habet und daruff sehet und wartet, ap her Wichardt, als wir dach nicht getruwen, rechts van des aplasgeldes und her Ditrich Nagel van der Rigisschen sachen wegen adir sust andere sachen, welcherley die weren, widder unsern orden vornemen adir uben wurden, das ir denne dorane jo seit, das ir ein solchs und unsers ordens schade storet und verwaret.

423. *Bf. Franz von Braunsberg (Ermland) an den HM. u. A.: hat sich auf das Schreiben des HM. wegen der Versorgung des Herrn [Johann Kreul] von Oesel mit dem Propst und Kustos seiner Kirche berathen, dy sich ettlicher mose swër machen, das sy so vele czeit erer pfründen und genÿs sullen entperen und grosze czerunge thun. Sie seien überzeugt, dass auf des HM. Bitte der Bf. von Kurland in dieser Sache [Johann Kreul] zu Willen sein werde, und sie seien auch bereit, selbst dem Bf. deswegen zu schreiben. Ydoch so globe wir, wirt unser herr von Osel an irer eyn eyn sulchs suchen selbir, her wirt wol seynen willen haben. Heilsberg, 1448 März 13 (an der mittwoche noch judica).*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. LXVI n. 167), Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Auf der Rückseite unter der Adresse: Tag und nacht ane alls zewmen.

424. *Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg an Aelterleute und gemeine Brüder der [Grossen] Gilde zu Riga: der Vorzeiger, sein Untersasse Friedrich Wunstorp, begeben sich zur Erhebung der Erbschaft seines Bruders Gert nach Riga. Da er der nächste Erbe sei, dazu mit dem Verstorbenen lange im Sammtgut gesessen hätte, wie das aus dem Briefe des Raths zu Wunstorf (Wunstorp) näher hervorgehe, bittet er, demselben zur Erreichung seiner Absichten vor dem Rathe günstig und förderlich zu sein. Celle, 1448 März 17 (Palmsonntag). ND.*

Archiv der Grossen Gilde zu Riga, Abthlg. 1 n. 63 Stück 38, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Hildebrand.

425. *[Riga] an Lübeck: meldet, dass zwischen dem OM. von Livland und Nowgorod wie zwischen Stift und Stadt Dorpat und Pskow ein fünfjähriger Beifriede aufgenommen und zur Entscheidung aller Streitsachen eine Tagfahrt zu Narva auf Juli 8 festgesetzt worden sei; glaubt, dass die Städte unter diesen Umständen die Handelssperre nicht aufrechterhalten könnten, und bittet*

^{a)} fehlt K.

¹⁾ n. 415.

um Mittheilung von Lübecks Ansicht in der Angelegenheit; macht Vorschläge, wie man sich Nowgorod gegenüber verhalten solle, falls es bei dem Beifrieden bleibe, ferner, falls es zu einem ewigen Frieden käme. [1448] März 23.

R aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, gleichz. Kop., Pap., überschrieben: Alsus is den van Lubeke gescreven.

Gedr.: danach Napiersky, Russ.-Livländ. Urkk. n. 281 z. J. 1473.

Die Einordnung ergibt sich durch Vergleich mit n. 421.

Ersamen heren und sunderlinges guden vrunde. Wir begeren jw to wetende, dat eyne byvrede twisschen dem erwerdigen heren meistere und Groten Naugarden und twisschen dem stichte und stad to Darbte und den Pleskoweren gedegedinget und besloten is, de dar stan sal twisschen diit unde vorder van unser vrowen dage nativitatis¹ an to rekende und vort wente over vyff jare. Darup is van beiden parten eyne dachvart^a belevet to haldende tor Narwe 14 dage na sunte Johanis baptisten to middensomere negestkomende², alle klegelike sake dar to richtende und to vorlikende. Weret aver dat to dersylven dachvart neyn recht geven worde, allikewal sal de byvrede stande bliven und de vorbenumde tiit over duren. Darup hefft de here meister den Russen toseggen laten, desylven tiid over sin lant beyde to watere unde to lande mit erer ware unde kopenschop to vorsokende etc.³ Leven heren. Ut dessen vorgescreven dingen irkenne wy merklike gebreke und schaden, de jw overzeeschen, uns Liefelandesschen steden tosamende mit den unsen, de uns horsam schuldich sin und ok gerne halden wolden, entstan und werden wolde. Wanner wy susz vortan de vorgescreven tiit over des byvredes sunder handelinge myt den Naugarden besittende bleven, dan so wolde eyne gemene vart der ranerie werden und wolde solken voet und bystant nemen, dat uns dat gans swerliken edder vellichte mit nichte to kerende stunde. Darby mochten dan de stede der hove und mer rechticheit to Naugarden qwiit werden. Warumme, ersamen leven heren, wy begeren, ofte siik de dinge also vorlopende worden, dat de Naugarden mit uns begerden handelinge to hebbende van der stede und kopmans saken, wat juwe wille und wise rad darinne sin solle, uns mit den ersten schreven willen, darna wy uns gerne mit vorderen vlite richten willen, wante uns dunket nenerleye wiis nutte sin na gelegenicheit desser sake, dat de dinge so vortan bestande bliven, so als juwe ersamicheit dat ok sulven wol irkennen mach, de welke etc. Datum in passche avende.

To wettende, off et siik also gevelle, dat neyn vorder vrede tusschen dem orden und den Naugarden gemaket worde, dān to den vyff jaren, de utgesproken sin, wolden dan de Naugarden spreken mit dessen steden van des kopmans saken, so mogen desser stede baden tolaten, dat de kopman hirentusschen tosamendekome velich aff und tō, ume ranerie und ume anders invalles willen to vormidende. Item weret ok dat de lande to ewigen vrede qwemen und wolden dan desylven Naugarden spreken mit dessen steden van des kopmans saken, so mogen desser stede baden mit en vorhandelen und eyne werden, wanner se ere badescop by en hebben willen bynnen Naugarden, to vorhandelende de gebreke, de tusschen en und dem Dutschen kopmane gewant sin, up der overzeeschen stete behach, darup dat men dan den overzeeschen steden moge schryven, off en solke dinge geleven, so mogen se ere draplike badescop darup hir int land senden, de dinge vortan to bevestende und dat cruce to kussende, und dat hirentusschen de kopman allikewol

a) dachtvart R.

1) Sept. 8. 2) Juli 8. 3) Vgl. n. 421.

mochte sine vrye vart hebben. Item off neyn ewich vrede gemaket werde tusschen den landen, so dunket den rad nicht nutte sin, baden ut dessen dren steden to Naugarden to sendende.

426. *HM. an den OM. von Livland: soll, wie es in Preussen geschehen, in Livland anordnen, dass nach Gotland keine Lebensmittel ausgeführt würden, um die Auslieger des Kg. Erich nicht noch zu stärken; bittet, die vom OM. auf den 28. April geplante Zusammenkunft zwischen ihnen noch hinauszuschieben; hat vom Kg. von Polen noch keine Antwort auf die an diesen gebrachten [zu Rastenburg] verhandelten Streitpunkte [zwischen Litauen und Livland] erhalten; spricht seine Zufriedenheit über den mit den Russen [von Nowgorod] abgeschlossenen Frieden aus und bittet dafür zu sorgen, dass die Gefangenen befreit würden. Marienburg, 1448 März 31.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 885—86, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 331 Anm. 1; nach der livländ. Kop. von K Index n. 1604. Vgl. Danilowicz, Skarbiec diplomatów n. 1867, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2586, Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 148.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als wir euch denne furmals von koning Ericks wegen und das seyne uszlegers unsern armen lewten und dem gemeynen zehfarenden kouffmann grosse merckliche schaden zcugeczogen und getan haben geschreiben haben¹, czwivelen wir nicht, wen sie unsers ordens undirsassen in Lifflandt desgelich ouch getan haben. So seyn wirs nun mit unsern gebietigern und steten also eyns geworden, das eyn iderman usz unsern landen frey und uff seyn ebenture sigeln moge, sunder die ken Gotlandt sigeln wellen, die sollen sich bey leibe und gutte verburgen, das sie keynerley getreide, nach meel, nach maltcz, sust keynerley vitalien dahren schiffen adir furen wellen, und sollen ouch von dannen, wo sie ire gutter lassen und verkouffen, was gutter die gewesen seyn und wo sie die geloset haben, reddeliche beweisung und czeichen brengen. Und darumbe bitten wir euch mit begerung, das irs alda mit euch zcu Lifflandt und alumbe in den steten ouch also unde das nymands keynerley getreide, nach maltcz, nach meel, nach sust keynerley vitalien usz Lifflandt ken Gotlandt fure bestellet, uff das des genanten herren koning Ericks uszlegers den unsern grossern schaden czuczuczihen dadurch nicht gespeiset nach gestercket werden. Und als ir uns denne, das ir euch als nu funff wochen nach ostern und uff den sonntag vocem jocunditatis² ken der Memel mit uns zcusampnefugen weldet³, gescreben habt etc.: wiewol wir merckliche und treffliche sachen, dorane uns und unserm orden sunderliche macht gelegen ist, mit euch zcu handeln hetten, so seyn uns dach nu so treffliche und grosse sachen under ougen gestossen, das wir eyn solchs, als wir dach gerne, weren wir so mercklich nicht verhindert geworden, welden gethan haben, nicht gefugen nach zcu wege bringen mogen. Und darumbe bitten wir euch, das irs damit also lange bisz zcu unsir lieben frauwen tag assumpcionis schirstkomende⁴ ansteen lasset. Bynnen des wellen wir euch wol schreiben, uff welche czeit wir uns mit euch zcusampnefugen mogen. Wir haben euch ouch yo von unsers herren koniges zcu Polan botschaft, die er uffin sonntag reminiscere in der vasten neestvergangen⁵ bey uns gehabt habe, wol gescreben und euch etliche artikel, wie es czwusschen uns und derselben botschaft uff die czeit verlassen ist, dabey gesandt und gescreben, wen uns der gnante herre koning antwort wurde schreiben, das wir euch denne die ouch welden wissen lassen etc.⁶ So hat uns der obgenante unsir herre koning nach uff semliche artikel keyn antwurt geschreiben, und

¹) n. 405.

²) April 28.

³) Vgl. n. 410.

⁴) August 15.

⁵) Febr. 18.

⁶) n. 418.

wen her uns antwort daruff schreiben werde, so wellen wir euch die ouch wol furdan wissen lassen. Wir haben gantz gerne gehort, das ir mit den Rewssen zcu frede gekomen seit und eynen frede gemachet hab[t]^{a 1}, und bitten euch, das ir darnach seit mit fleisse, das die armen gefangenen loes werden mogen. Dorane geschit uns gros zcu willen. Geben zcu Marienburg am sontage quasimodogeniti im etc. 48^m jare.

427. J[ohannes]^{b 2} busschoff zo Ludich, hertzoich zo Bullion, greve zo Loon, an den HM.: bittet, Heinrich van den Yseren, Komthur DO. zu Talkhof, einen Urlaub auf $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Jahr zu gewähren, damit er in seinen und seiner Freunde dringenden Angelegenheiten nach Deutschland reisen könne. 1448 April 10 (Goidistach neist na dem sondage misericordias Domini).

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. V/a n 2), Orig., Pap., mit theilweise erhaltenem briefschl. Siegel.
Vgl. Index n. 1273, 20.

428. HM. an den Vogt von Grobin: bittet, den Vorzeigern Jakob Kannengisser und Jakob Wolff, inwoner und meteburger der Stadt Königsberg, ihre Waaren, Leinwand und Wachs, die zu Grobin arrestirt worden seien, herauszugeben, da sie unschuldig daran seien, dass einige Bürger von Königsberg etliche guttir, die ussir sehe zcu lande woren geslagen und ir euwer ver-meynet zcu seyn, uff euwerm teile strandes gekoufft sollen haben. Geschehe die Restituierung nicht, so musten wir dem obirsten gebietiger zcu Lifflandt darumbe schreiben; so wurdet ir dach solche leynwandt und wachs wedirkeren müssen. Stuhm, 1448 April 12 (am fritage vor Tiburcii).

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 904, überschrieben: Dem voithe zcu Grobyn in Cuerlandt etc.

An demselben Tage bittet der HM. den OM. von Livland, den Vogt von Grobin anzuhalten, die arrestirten Güter herauszugeben. Das. S. 905, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande.

429. Komthur von Talkhof an den OM. von Livland: bittet, ihm gleich und nicht erst nach der Kapitelsversammlung Urlaub zu ertheilen, da er dringender Ursachen wegen nach Deutschland reisen müsse, wohin er bereits seine baldige Ankunft gemeldet habe. [1448] April 14.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. VI n. 26), Orig., Pap., mit theilweise erhaltenem briefschl. Siegel.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1605.

Wegen der Einordnung vgl. n. 427.

An unsen erwerdygen meyster to Lyfflande kome desse bryff myt aller werdycheyt sunder sument.

Mynen wyllyghen horsam thovoren to allen tyden. Ersam leve her meyster. Ywen bryff hebbe yk wol untfanghen unde vornomen, dar gy uns in scryven, dat wy beyden schollen beth gy echther tohopekomen tho deme kappytelle; de tiid wyl my to lank werden, yk werde darmede vorsümet beyde hir unde ek in Dudesche lande. Myn broder Gôdert de was hir by my unde seede my, wô yk wyssen orloff hedde. Nu dunket my wol, dat dar nycht ane sy, dat my doch wunderlyk heff, wo dyt tho mach komen, dat yk alsus tôghert werde. Yk bydde jw, leve her

a) haben K.

b) J K.

1) Vgl. n. 421.

2) Johann VIII. von Heinsberg.

meyster, umme Godes wyllen und unser leven vrowen wyllen, dat gy my ryden laten an unsen gnedeghen homeyster. Yk wyl by yw wesen effte God wyl in deme yrsten grase. Ik hebbe sodan tidynge, dat ik in desseme lande nycht blyven en mach edder ik werde dar eerlost edder seelos. Ober ok so^a hebbe yk eynen boden oberghesant in Dudesche lant, dat yk wisse komen wyl oppe densulven orloff, als myn broder Gedert my geseghet heeff. Leve her meyster. Wette gy doch wol, wo id umme myne sake gheleghen is, dat nyne macht an my en is. De allemechtege God de late jw gesunt. Ghescreven dominica jubilate.

Kounptor to dem Talkhove.

430. *HM. an den Oberprokurator in Rom u. A.: solle sich auch in der Angelegenheit des Ablassgeldes bemühen und zwar die in der Weise vorbringen, das solch applaszgelt gancz unde gar czu den krigen czu Leyfflanndt ken die abgesneten Rewszen sey uszgegeben. Stuhm, 1448 April 16 (am dinstage nach Tiburci).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 911—12, überschrieben: Dem procuratori im hoffe czu Rom.

431. *HM. an P. Nikolaus V.: bittet, des HM. Kaplan, den Ordenskanzler Silvester [Stodewescher] an Stelle des am 5. April verstorbenen EBf. Henning dem Erzbisthum Riga vorzusetzen. Stuhm, 1448 April 16.*

Derselbe an die Kardinäle: bittet, obiges Gesuch beim Papst zu unterstützen. [Stuhm, 1448 April 16.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 917—19, überschrieben: Domino pape Nicolao, eodem modo collegio cardinalium quadrupliciter ac aliis certis cardinalibus mutatis mutandis.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1608.

Reverencia filiali et obediencia recommendacioneque humilima jugiter premissis cum devotissimo pedum osculo beatorum. Beatissime pater et metuendissime domine, universalis ecclesie presul dignissime. Dudum et multiplic[iter]^b repetitis vicibus ego et mei compreceptores in archano et publice diligenter et studiose revolvimus dietimque pertractavimus vigilantissime meditando, modo quo et quali ordinis mei patrie Prusia et signanter Livonia in uberiora unitatis, caritatis et fructuosi augmenti vincula in omnibus incolis et inhabitatoribus eorundem possent complantari, nequeo tamen cum dictis meis compreceptoribus alias quam tritas olim vias pergirare, quas predecessores quondam mei consweverant usare notanter cum archiepiscopatu Rigensi, qui velut mater et caput aliorum episcopatum nomine s. v. in hiis patrie partibus merito veneratur. Hunc saluberrimum et optimum respectum sanctissimus olim Bonifacius nonus sollicitius considerans in bullis suis motu proprio statuit et ordinavit, ordinis mei professum deinceps in archiepiscopum dicte sancte Rigensis ecclesie preficere debere¹, procul dubio extunc pristina ab antiquo caritas et mutua omnium incolarum et inhabitantium predictas patrias dilectio solidius augetur, cristiane fidei in stewrum et consolamen gentibus, inimicis crucis Cristi in terrorem et exterminacionem finalem. Revera s. v. benignissime detego, si et in quantum in neutralitate jam Dei adjutorio sopita frater ordinis mei dicto archiepiscopatu prefuisset, tanta neutralitas et inobediencia contra

^{a)} so so K.

^{b)} multiplicatis K.

¹⁾ UB. 4 n. 1446.

sanctam sedem apostolicam et olim dominum Eugenium in dictis partibus Livonie nusquam fuisset prosecuta, sed verius talis ordinis mei professus se michi et comprecceptoribus ordinis mei coequasset. Cum ergo Dei volente misericordia quondam reverendissimus pater dominus Henningus sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus feria sexta, ut mihi scribitur, ante dominicam, in cujus misse introitus misericordia Domini cantatur, que fuit quinta presentis mensis Aprilis, diem vite sue clausit extremum, sic quod eadem v. s^{is} Rigensis ecclesia viduata sit pastore, que utique in mei ordinis districtu et infidelium scismaticorum faucibus extat situata nec sine ejusdem ordinis mei tuicione laboriosa poterit subsistere bene salva, cujus provisionem olim sanctissimus dominus Eugenius sibi et sancte sedis apostolice ordinacioni et disposicioni specialiter reservavit per patentes suas bullas¹, que capitulo Rigensi statim post obitum dicti domini Hennigi quondam archiepiscopi ibidem sunt detecte et propallate, ad majestatis igitur vestre, pater clementissime, pedes provolutus benignitati vestre gracie supplico humiliter et devote, quatinus honorabilem et religiosum fratrem Silvestrum in artibus magistrum, in jure canonico sufficienter peritum, virum utique moribus et sciencia maturum, conversacione laudabilem, clero et gregi dominico perutilem et ad ecclesiastice discipline gubernacula providum et honestum, qui eciam ordinis mei frater et intimus religionis sue zelator cappellanusque et cancellarius meus et ordinis mei existit, gracie prosecucione favoris intueri dignemini ipsumque non tam persone quam ecclesie providendo et solita benignitatis v. innate gracia in ejusdem ecclesie archiepiscopum preficere et pastorem confidite. Pater beatissime. Nam ex consciencie mee scribo puritate, non ex quavis alia occasione, nisi duntaxat ut dicte patrie Prusia et signanter Livonia ad pristinam amoris caritatisque soliditatem possent devenire et ut debita obediencia inviolabiliter erga s. v. et sanctam sedem apostolicam in unanimitate dictarum patriarum frequentetur acque ut vasalli dicte sancte ecclesie Rigensis et subditi cum suis confinantibus et aliis ibidem per omnes et singulas dictarum patriarum partes in pacis amenitate, caritatis suavitate et profectuum multiplicitate valeant augmentari, que omnia per dictum fratrem Silvestrum indubie spero firmissime procreari. Dictas tamen notabiles et alias rationes commisi ordinis mei procuratori generali in curia s. v. distinctius per ordinem exponere s. v. gracie, cui fidem in hiis, que e[i]dem^a s. v. hac vice retulerit, dignetur adhibere creditivam. Personam s. v. Dominus omnipotens sanam et incolumen pro ecclesie sue, sponse vestre, regimine salubri ad optata dignetur tempora feliciter conservare et longeve. Datum in castro ordinis mei Stumis 16. die mensis Aprilis anno 1400^{ten} 48^o.

Salutacio ad cardinales.

Humilima recommendacione cum exhibicionis nostre sincerissima promptitudine jugiter antemissis. Reverendissimi patres et domini nostri sincerissimi. Dudum et multipliciter repetitis vicibus etc. In plurali varietur.

Peticio ad cardinales.

Ad reverendissimos igitur p. v. pedes provoluti devotissime supplicamus, ut coram sanctissimo domino nostro Nicolao universalis ecclesie presuli dignissimo precibus instare ac graciosissimis vestris intercessionibus efficere dignemini, quatinus s. sua ob dictas respectiones piissimas honorabilem et religiosum fratrem etc. uts.

^a) eedem K.

¹) Vgl. n. 283.

Conclusio ad eosdem.

Paternitates vestras reverendissimas Altissimus ad tempora dignetur optata conservare pro regimine ecclesie sue sancte feliciter et longeve. Datum etc.

432. *HM. an den Korrektor Anselm in Rom: bittet, dem Oberprokurator behülflich zu sein, beim Papst und den Kardinälen durchzusetzen, dass an Stelle des am 5. April verstorbenen EBf. Henning der hochmeisterliche Kaplan und Ordenskanzler Silvester Stodewescher dem Erzbisthum Riga vorgesetzt werde. Stuhm, 1448 April 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 919—20, überschrieben: Herren Anshelmo correctori im hoffe zcu Rome.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1606.

Erwirdiger vater, grosz geliebter unsir besunder herre frundt und gonner. Wir haben also uffte beyde schriftlichen unde muntlichen vernomen die so grosze hitzige zcuneygung, gonst, liebe und fruntschafft, die ir yewerlde zcu uns und unserm orden gehabt habet, und scheinbarlichen irfunden und irkant gutte, hulffe, rath und beistandt, den ir allewege den unsirn im hoffe zcu Rome irczeitet habt, so das wir euwer liebe die volle vor semliche furderung nicht genugsam dancken können, dach so veel wir können und mogen dancken wir mitsamt unsirs raths gebietigern euwer veterlichkeit allir wolthat so wir fleisigste unde getrewlichste mogen, von der wir nicht lassen, sunder die furder in grosz[e]m^a getruwen, vorsehunge und ganczer zcuversicht als unsirn und unsirs ordens sunderlichin liephaber mit ganczer demut wir besuchen und der thun zcu wissen, das uns ettwan Jacobus Plesk und her Andris Ruperti seligen unsirs ordens im hoffe zcu Rome obirsten procuratores geschreiben haben, wie sie von der kirchen zcu Rige und besunder dem erzbischoftum daselbst mit euwer veterlichen wirdikeit mancherley handlung gehat haben, so das euwer liebe sam eyn besunder frunt unde furderer unsirs ordens dorczu gerothen und geholfen gewest ist, das unsir heiliger vater etwan Eugenius seliger durch seyne bullen, die uns und von uns vordan ken Liefeland gesant ist¹, und ouch disser itczinger unsir heiliger vater Nicolaum^b den funften pabsten^b nach tode etwan herren Henningum seligen die provisio semlichs erzbischoftums em hot reserviret und behalden, und haben uns dabey geschreiben, das ein semlichs unsirm orden czu lo[ff]en^c unde fromen gescheen sey, das wir genugsemlich der gedochten euwer veterlichkeit nicht vordan sagen mogen. Wir thun darumbe euwer liebe also unsirm und unsirs ordens besundern hern unde forderer wissen, das der gedochte ettwan erzbischoff zcu Rige worhaftig und als man uns schreibet am nehsten freytage vor misericordia Domini² todes halben abegegangen ist. Nu schreibet uns der obirste gebietiger zcu Liffant, das her in Liefeland unsirs ordens nimand wisse tuchtig zcu demselben erzbischoftum, sunder her schribet und bittet uns, das wir den ersamen unde geistlichen Silvester Stodewesscher van Thorun meistern in den kunsten, unsirn capplan und canzeler unsirs ordens zcu dem genanten erzbischoftum furdern welden. Czu demselben seyn wir mit unsirs raths gebietigern alle wol geneiget, denne wir en von groszen togunden, kunsten, loblichen seten und geistlichen, erbaren leben irkant und irfunden haben, und hoffen unczweifelichen, das her gancz tuchtig dorczu seyn werde vor unsern orden und das gancze erzbischoftum. Dorumbe in ganczer groszer zcuversicht unsir und unsirs ordens

a) groszam K.

b—b) sic K. Es muss überall der Nominativ stehen.

c) lossen K.

1) Vgl. n. 283.

2) April 5.

groszen gonner, frunde unde forderer so bitten wir die fachgedochte euwer veterliche wirdikeit, das sich die nu furder und in den wercken so gonstlichen und getrewlichen bewezen und bearbeiten welle und unsirs ordens obirste[n]^a procurator dissem bewaiser rethlich und beholfen seyn ken unsirn heiligen vater dem pabste, den allirerwirdigsten vetern den cardinalen und wo unde wie das nottorfftig ist, das der gedochte meister Silvester unsirs ordens mit dem gedachten erzbischofftum versehen und versorget werde. Wir haben dem gedachten unsirs ordens obirsten procurator geschriben, was die uszrichtung darczu kosten wirt, das her das mit euwer veterlichkeit rath und hulffe bestellen und uszrichten solle usz dem^b wechszelbencken, is sal wol widder usgerichtet werden¹. Unde, besunder lieber herre, thut euwern getruwen fleisz in dissen sachen, als wir das mit unsirs raths gebietigern eynen sunderlichen groszen getruwen und hoffen haben zcu euwer veterlichen wirdikeit, ken der wir is widder, das euwer liebe irfinden sal, verschulden wellen, so das sich des ken uns bedancken werde euwer veterliche erwirdikeith, die Got etc. Geben zcum Stume am dinstage nach dem sontage jubilate im 48. jare.

433. *HM. an den Oberprocurator in Rom: meldet den am 5. April erfolgten Tod des Rigaschen EBf. Henning; unterrichtet ihn, wie er beim Papst, den Kardinälen und dem Korrektor [Anselm], denen zugleich die mitübersandten Schreiben zu übergeben seien, die Erhebung des hochmeisterlichen Kaplans Silvester [Stodewescher] zum EBf. von Riga zu betreiben habe, und bevollmächtigt ihn, das dazu nöthige Geld, welches der OM. von Livland erstatten wolle, aufzunehmen. Stuhm, 1448 April 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 913—17, überschrieben: Dem procuratori im hoffe zcu Rom. Et fuerunt eodem die duplicate et feria secunda post Marci [April 29] in Marienburg triplicate, quadruplicate ipso die trinitatis [Mai 19] anno ut supra. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1607.

Ersamer lieber her procurator. Wir thuen euch zcu wissen, das uns der obirste gebietiger zcu Lieffland geschriben hot, wie etwan her Henningk erzbischoff zcu Rige am nehsten freitage vor dem sontage misericordia Domini² von disser werldt verscheiden ist, em Got gnade. So hatten wir bey etwan Jacobo Pleszk geczeiten umbe dasselbe erzbischofftum lossen bestellen, das domethe vordan eyn bruder unsers ordens versehen unde versorget wurde. Also hatte her behalden eyne reservacio³, der abeschrift wir euch hirinne verslossen senden. Darnoch bestalten wir mit ettwan Andree Ruperti, das der dergleichen sich vor eynen unsirs ordens solde bearbeiten, der denne mit dem herren correctori davon mancherley handelunge gehat hot unde schreib uns, so der itczunt gnante ettwan her Henningus erzbischoff verstorbe, so wurde ane czweyvel semlich erzbischofftum vor eynen bruder unsirs ordens wol behalden werden. Sint der berurte etwan erzbischoff nu von Gots vorhengnissze verstorben ist, so hot uns der obirste gebietiger czu Lieffland geschriben, das er keynen bruder unsirs ordens in Liefflandt wisse zcu demselben erzbischofftum tuchtig unde nutze, sunder hot uns gebeten, das wir eynen bruder unsirs ordens dorczu forderen wolden unde sunderlichen meister Silvestern unsern capplan. Also seynt wir mit unsern gebietigern alle zcu dem genannten unserm capplan geneiget unde hoffen, er solle gut darczu werden und unserm orden grosseren nutcz unde fromen bewerben. Darumbe bitten wir euch mit ganzem [fleisz mit]^c unsirs rathes gebietigern unde bevelen es euch ouch als wir fleissigste,

a) obirster K.

b) sic K.

c) fehlt K.

1) Vgl. n. 433.

2) April 5.

3) Vgl. n. 283.

getrewlichste unde allirhogste können, sullen unde mogen, das ir euwern hogsten ernsten fleisz unverczogen unde unversewmlichen bey dissen sachen beweiset. Wir senden euch zcu denselben sachen eynen briff an unsern heiligen vater den pabst, eynen an das collegium cardinalium unde sust funff brieffe ane obirschafft an funff cardinalen, die obirschafft machet an die cardinalen, die ir unserm orden gewegen und geneiget vernemet nach rate unsirs ordens gutten frunden, eynen an den patriarchan unde eynen an den protectorem unsirs ordens¹. Ouch senden wir euch eyne abeschafft des pabstis brieffe, der hern cardinalen brieffe seyn im selben lутwte mutatis mutandis, ouch eynen briff an den hern correctorem besundern², des abeschafft wir euch ouch senden. Fuget euch mit den brieffen zcum irsten zcum hern correctorem unde gebet em den seynen unde bearbeitet euch in den sachen ken dem correctori so ir getruwlichste unde fleyszigste moget. Die sachen musset ir uff das irste in groszer geheyme bearbeiten. Darnach nach rate des correctoris unde anderer unsers ordens heymlichen gutten frunden antwurtet dem pabste seynen briff unde die andern den cardinalen unde vorzelet en dabey ussz der abeschafft des pabst brieffs, das is zere nottdorfftig ist unsers ordens lande Preuszen unde besundern Liefeland, das eyn bruder unsirs ordens aldo erczbisschoff sey, wen dadurch wurden die lande unde das ganz erczbisschum groszlichen in liebe unde eyntrecht czunemen unde besundern von unserm orden diste getruwlicher beschirmit und veel arges, krige unde widderwillen verhut unde vorkomen, denne wie es anders geschege, als wir ye nicht hoffen, groszer, swerlicher unde^a schedelich^a stunde zcu besorgen. Besunder verzelet en, wen in dissen vorgangenen loften eyn bruder unsirs ordens eyn erczbisschoff zcu Rige gewest were, der hette mit uns unde unserm orden eyntrechtig sich mit allen suffraganeen ken dem heiligen Romischen stul unde pabst Eugenium seligen unde seyne heilicheit gehalten, so das sich veel ander umbelegende lande darnach geregiret hetten unde veel czweitrachte weren vermeden beyde mit den Rewszen unde cristenen unde mit uns in dem gehorsam gebleben. Bittet ouch unde irmanet unsern heiligen vater und die hern cardinalen an dem^b bestendigen gehorsam, dem^b wir unde unsir orden unvorruckt ken seyne heilicheit unde der vorfar gehalten haben, unde das her uns das genissen losze. Her Jacobus Plesck seliger hatte uns unde ouch dem gebietiger zcu Liefeland geschriben, wenne man die sache anheben werde, so muste man 3 adir 4000 ducaten bereit haben. Doruff wart em widdergeschriben unde schreibens euch ouch, der gedachte obirste gebietiger hot sich dorinne gegeben, man sal in der bangk semliche 4000 ducaten uffnemen czu nottdorfftiger volfurung der sachen, her wil sie gerne mit dem schaden uszrichten. Dorumbe nemet czu hulffe alle unsirs ordens hern unde gutten frunde unde gebruchet der rath unde hulffe unde besunder des correctoris unde nach der rath unde hulffe leith semlich gelt, wirt es nottdorfftig seyn, unde thut damethe sulchen ernsten getruwen fleisz unde arbeit, das das ebenumpte erczbisschum vor den gedachten meister Silvestern unsern capplan etc. unsers ordens unde slechts vor nymands andirs behalden werde, so das wir unde unsir gebietiger in der tatt euwer getrewlichen bewerbung befinden unde der dirfrawet werden. Unde seit darnach, das die confirmacio sunder verczogerunge uszgezogen werde yo ee yo besser, unde ap das capittel zcu Rige dowidder seyn worde adir yemandt von eren wegen, so seit den entkegen unde hindert ere begerunge so ir getruwlichste moget. Unde schreibet uns mit dem ersten so yemandt disse lande besuchet, wie es in dissen sachen irgee unde was ir vor antwort haben werdet. Wir senden euch ouch eynen versigelten briff, damit ir solche 4000 ducaten zcu volfurung der sachen

a—a) sic K: schade! b) sic K.
 1) n. 431. 2) n. 432.

in der bangk uszbrennen unde entlehenen mogt¹, die der gebietiger zcu Liefflandt mit allen schaden widder uszrichten welle. Geben uff unserm huwsze Stum am dinstage nach jubilate im etc. 48^{en} jare.

Wir senden euch ouch eine abeschrift eyner bullen Bonifacii des newenden, der geschicket unde geordiniret hat, das nymands mit dem erzbischoffthum zcu Bige versehen solle werden adir darczu uffgenomen, er sey denne unsirs ordens², als ir das lesende wol werdet vernemen und es damit beweiszen und nachbrennen mogt.

Der Rest betrifft verschiedene Aufträge, die sich nicht auf Livland beziehen; die deshalb zu erlangenden Bullen mögen durch den Vorzeiger Johann Wargel an den HM. befördert werden.

434. HM. Konrad von Erlichshausen bezeugt, dass er den Oberprokurator in Rom Jodokus Hohenstein bevollmächtigt habe, zur Besorgung von Ordensangelegenheiten eine Summe Geldes bis zum Betrage von 4000 Dukaten aufzunehmen, und verspricht, das entliehene Geld mit den Zinsen zu bezahlen. *Stuhm, 1448 April 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 921, überschrieben: Ein machtbrieff dem procuratori ubir 4000 ducaten in der banck zcu nemen. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1606.

Nos frater Conradus de Erlichszhuwszen fratrum domus Theotonicorum magister generalis notum facimus omnibus et singulis presencium noticiam habituris, quod honorabili et religioso fratri Jodoco de Hoensteyn ordinis nostri procuratori generali in curia Romana residenciam habenti certas pro ordine nostro causas expediendas et impetrandas dedimus in mandatis, ad quas disponendas et impetrandas certas pecuniarum summas dinoscitur habituras. Ideo eidem procuratori generali ordinis nostri plenam et omnimodam dedimus auctoritatem et facultatem et per presentes litteras damus et concedimus omnimodam potestatem et facultatem, certas pecuniarum summas usque ad summam quatuor milia ducatorum inclusive a mercatoribus aut banckariis aut societatibus quibusque in curia Romana aut extra mutuandis, promittentes sub bona fide pro nobis, successoribus et ordine nostris, totum et quidquid dictus ordinis nostri procurator generalis ad dictas ordinis nostri causas expediendas usque ad dictam summam 4000 ducatorum inclusive mutuaverit una cum dampno desuper adveniente plene et integre solvere realiter cum effectu. Ad hujus rei testimonium presentem litteram sub appenso nostro secreto fecimus communiri. Datum in castro nostro Stumis 16. die mensis Aprilis anno Domini 1448^o.

435. HM. an den Oberprokurator in Rom: sendet n. 434, mit dem ir, ebs nott seyn wurde, 4000 ducaten zcu der Rigischen sachen fulfurunge us der bangk entlehenen moget, und semliche 4000 ducaten sollen alleyn in der Rigischen und sust in keynen andern sachen dynen. *Stuhm, 1448 April 16 (am dinstage nach dem sontage jubilate).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 920, überschrieben: Dem procuratori im hoffe zcu Rome. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1606.

436. HM. an den OM. von Livland: hat der Bitte des OM. gemäss an den Papst, die Kardinäle, den Oberprokurator, den Korrektor u. s. w. wegen der Ernennung seines Kaplans Silvester

¹) n. 434. ²) UB. 4 n. 1446.

[Stodewescher] zum EBf. von Riga geschrieben und die Briefe in doppelter Ausfertigung mit zwei Boten, die auf verschiedenen Wegen, der eine zu Pferde, der andere zu Fuss, reisen, nach Rom befördert; dasselbe sei geschehen mit der Vollmacht für den Prokurator, zur Betreibung der Angelegenheit 4000 Dukaten aus der Bank zu entleihen; bittet um Nachricht, wie sich das Rigasche Kapitel in der Frage der Erwählung eines neuen EBf. verhalte. Stuhm, 1448 April 18.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 921—23, überschrieben: Dem gebietiger zcu Liefflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1610.

Ersamer lieber her gebietiger. Als ir uns van dem tode des allirerwirdigsten etwan hern Hennigi erzbischoffs zcu Rige geschreben habt bittende mitsampt den gebietigern zcu Lieffland, das wir den ersamen unde geistlichen meister Silvestrum unsirn capplan zcu dem erzbischoffthum zcu Rige furdern und unsirm allirheiligsten vater dem pabste vor en schriben welden etc.: ersamer lieber her gebietiger, wiewol das wir des gnanten unsirs capplans obil emperen mogen und vil liber bey uns behalden welden, idach euch und den gebietigern zcu liebe, unsirm orden zcu fromen, dem erzbischoffthum zcu nutcz und geden so haben wir ein solchs nach euwer und der gebietiger begerung itczund bestalt, unsirm allirheiligsten vater dem pabste, dem collegio cardinalium unde den hern cardinalen vor en gescreiben¹ und desgleich ouch unsirs ordens procuratori², dem hern correctori³, der unsir und unsirs ordens groszer frund und gut gonner ist, und andern unsirn und unsirs ordens hern gutten frunden und gonneren, das die iren hogsten fleisz und vermogen in den sachen und das die eynen gutten vortgang gewinnen und haben mogen ken unsirm allirheiligsten vater dem pabste und den hern cardinalen thun und bearbeiten sollen. Wir hoffen und getruwen, so es ab Got wil eynen vortgang haben werde, er solle den landen und unsirm orden eyn nutczter man zcu fromen und gedeien werden. Und haben dorczu zcwene schnelle boten, eynen zcu pferde uff eynen weg und den andern zcu fusse den andern weg, uszgefertiget, uff das in den sachen yo nicht solle gesewmet werden, und haben dem reytenden boten dester mehe zcerung gegeben, ab em seyn pferd abginge, krang, schwach wurde adir vorturbe, das er denne eyn anders kouffen, wechsilen adir beuten moge. Wir haben ouch an der Etczsch mit dem landkompthur und mit dem kompthur zcu Boszan unsirs ordens bestellet, ab demselben unsirm boten seyn pferd alda abegehen, krang adir schwach werden wurde, das er das denne alda stehen lasse und das em der landkompthur adir kompthur alda eyn ander frisch pferd endlehene, damit er furdan furtkomen moge⁴. Und was wir denne mit den irsten von den sachen usz dem hoffe zcu Rome werden vernemen, das wellen wir euch ouch wol wissen lassen. Und als ir uns denne von der 4000 ducaten wegen, die man czu solcher uszrichtung haben musse, das ir die obir euch und die gebietiger nemen und uns darinne schadeloes halden wellet, geschreben habt, so können wir wol dirkennen, das man solch summe geldes ane brieffe nicht uszbrennen nach in der bang entleihen moge. Und darumb so haben wir unsirs ordens procurator bey itczlichem boten eynen machtbrieff darczu gesandt⁵, uff das das deshalben ouch keyn gebrechen bedurffe seyn, und haben alle brieffe czwefeldig in den hoff ken Rome gesandt und alle die ding nach euwer und der gebietiger begerung bestellet und getruwen, sie sollen eynen gutten vortgang haben und gewinnen.

¹) n. 431. ²) n. 433. ³) n. 432. ⁴) Schreiben des HM. an sic: Stuhm, 1448 April 17 (Mittwoch nach Jubilate). StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 S. 921. ⁵) n. 434.

Und bitten euch mit begerung, das ir uns ye besser, wie es das capittel zcu Rige mit der erwelung vorneme, ab sie yemands adir wen sie erwelet adir wen sie zcu eynem erczbisschoffe ver[m]eynen^a zcu haben, adir was ir sust davon vernemet, schribet. Doran geschiet uns begehlicher wille. Geben zcum Stume am donrstage nach jubilate im 48. jare.

437 *HM. an den OM. von Livland: bittet, für die Verpflegung des Bf. Johann Kreul von Oesel auf dem Wege bis Riga zu sorgen und sich selbst dorthin zur Zusammenkunft mit dem Bf. sobald wie möglich von dem auf den 24. Juni mit den Russen angesetzten Tage zu Narva zu begeben; meldet, dass [Hans] Parenbeke bei ihm gewesen sei. Stuhm, 1448 April 18.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 923, überschrieben: Dem obirsten gebietiger zcu Liefeland.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1609.*

Ersamer und besunder lieber her gebietiger. Der erwirdige herre Johannes Krawel bisschoff zcu Osiln unsirs ordens ist in gebung dissers brieffs bey uns gewest und was in meynung und ganz geschicket sich ken Liefeland czu fugen. Und nachdem er denne an^b uns vornam und ir uns ouch habt gescreben, das ir uff Johannis baptiste¹ eynen tag mit den Rewssen zcur Narwe werdet halden², und vorseelich ist, das er euch, wurde her itczunt uszczihen, zcu Rige nicht wurde finden, so hot er ouch deshalben und darumb solchen seynen czog anstehn lassen und vorczogen und wil sich czwene adir drey tage nach Viti und Modesti³ van hinnen uszmachen und seynen czog also verfugen und schicken, so das er eyne funff adir sechs tage nach santt Johannis baptisten tag nehstkomende gewislich wil seyn zcu der Heiligen Ae, van dannen wil her seynen czog van leger zcu leger uff die Pilta unde also ken Rige vordan fugen. Und darumb bitten wir euch mit fleisze, das ir euch van dem tage, den ir zcur Narwe werdet halden, deste ee widder ken Rige, dahan derselbe herre bisschoff Johannes ken 14 tagen nach Johannis gewislich mit 15 adir 16 pferden meynet zcu euch zcu komen, fuget, en zcu euch mit den seynen ufs huws [nemet]^c und em willen und in seynen sachen gonst unde forderung beweiset. Schicket em jo imands van den euwern uff die czeit ken der Heiligen Ae enkegen, der en alda guttlich uffneme und em daselbst unde furdan uff allen nachtlegeren bis ken Rige nottorfft an essen unde trincken und seynen pferden futter uszrichte und bestelle unde em gutten willen beweise. Wir thun euch ouch zcu wissen, das Parenbeke in gebung dissers brieffs bey uns gewest ist und hat uns geweislet abeschrifte etlicher brieffe, als ir die in dem andern unserm brieffe⁴ wol finden unde vornemen werdet. Geben zcum Stum am donrstage nach dem sontage jubilate im 48. jare.

438. *HM. an den OM. von Livland: bedauert, dass die Sache des [Hans] Parenbeke nicht gemäss des HM. früherem Schreiben⁵ auf dem Wege gütlicher Verhandlung in Livland, wohin sich Parenbeke begeben, entschieden worden sei. Sei das nicht möglich gewesen, so hätte er gehofft, dass es auf dem Wege des Rechts gemäss der vormals abschriftlich übersandten Bulle P. Martins, wonach die Ordensunterthanen in Preussen und Livland von allen weltlichen Gerichten, auch den kaiserlichen und königlichen, befreit seien⁶, geschehen wäre. Auch das sei nicht der Fall*

a) verneynen K. b) sic K. c) gestrichen in K.

1) Juni 24. 2) Vgl. n. 425. 3) Juni 15. 4) n. 438. 5) n. 243. 6) Gedr. Voigt, Die Westphäl. Femgerichte in Bezieh. auf Pr. S. 181.

gewesen, wie ihm Parenbeke, der gestern bei ihm gewesen¹, mitgetheilt habe. Zugleich habe Parenbeke etlicher brieffe abeschrifft, als der acht und obiracht und eyns brieffs besondern an uns geschreiben² vorgebracht unde geweiseth, die 'der HM. abschriftlich mitsende, woraus der OM. ersehen könne, wie die Sache des Parenbeke jetzt stehe, wie ihm Recht gesprochen sei und seine Widersacher verurtheilt seien, wodurch den Landen und Leuten des Ordens grosser Schaden entstehen müsse, wie das auch durch Verurtheilung von Ordensunterthanen seitens weltlicher Gerichte bereits früher geschehen sei, das ouch mit den irsten, hette man uns wellen folgen und dieselben sachen nicht zcu geringe achten, wol gerincklicher were verwaret. Deshalb habe er Parenbeke dazu vermocht, sich abermals zu einer Verhandlung seiner Sache zu verstehen. Der OM. möge daher diese nicht wiederum für gering achten und sich eifrig bemühen, sie zur Entscheidung zu bringen, um die Ordensunterthanen ausserhalb Landes vor Gefangensetzung und in ihrem Handelsverkehr vor Schaden zu bewahren, wen die unsern müssen tegelich durch derselbigen herczogen und herren lande czihen, so sie in Flandern, in Engellandt etc. czihen adir dorusz. Sollten dann dieselben solchen Schaden erleiden, so würden sie grosse Klage über den Orden erheben, woraus viel Arges entstehen möchte. Daher möge der OM. Parenbeke Geleit zur Reise nach Livland zusagen und dafür sorgen, das die sachelewten zcu erkennen zcur handt gesatzt werde adir sust frundlichen entscheiden adir das ir em eyn gutchyn, wen euch das anirstorbe, gelobet zu geben, wen wir besorgen uns, das nu solche orteil, die her gewonnen hat, swerlichen, nu das bynnen rechter czeit nicht gescheen ist, und besunder an grosse vaher der schaden nicht steen mit rechte abeczubringen. Obgleich nun nach des HM. Meinung die gefüllten Urtheile unkräftig seien, so möge der OM. doch dafür Sorge tragen, dass die Sache zur gültlichen Entscheidung gelange; gelinge das nicht, so möge er danach streben, dass sie bis Weihnachten oder ein Jahr lang in gütlichem Anstande bleibe. Inzwischen könne nach Rom, wohin man sich gleich gegen den Richter und die Ladung zur Erlangung von Inhibition und Widerladungsbriefen hätte wenden müssen, an den Ordensprokurator zur Erforschung des Rechts in der Sache geschrieben werden. Derselbige Parrenbeke hat uns ouch fleissig angelegen, das wir em dieselben gutter, dorumbe her kriget, leyen geruchen wolden, was er ihm abgeschlagen habe. Ferner habe er ihn gebeten, dem Komthur von Reval zu schreiben, das er em zcu seynen schulden were behulffen, worauf er ihm die Zusicherung gegeben habe, dass er deswegen an den OM. schreiben wolle. Stuhm, 1448 April 19 (am fritage vor Georgii).

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 926—29, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1611. Vgl. Sitzungsberichte d. Ges. f. Gesch. u. Alterthumsk. zu Riga 1886 S. 36.

439. DM. [Jost von Venningen] an den HM. u. A.: da der OM. von Livland Heidenreich Vincke jährlich uff sanct Johannis baptiste tage³ diesem gebiete in Dwtschen landen tawsent Rinisch Oberlendische gulden betzalen soll⁴ und nu uff denselben sanct Johannis baptiste tage nebstkomende zweitawsent schuldig wurt, so habe er dem OM. geschrieben und ihn gebeten, die schuldige Summe zu bezahlen und dem Rathe von Danzig zu übersenden. Bittet, auf seine Kosten den Brief an den OM. und die Rückantwort desselben mit einem Boten befördern zu

¹) Vgl. n. 437.

²) n. 400.

³) Juni 24.

⁴) Vgl. n. 278.

lassen, und fernerhin nicht, wie es kürzlich geschehen, Ordensbrüder aus Preussen und Livland in die Balleien Biesen und Utrecht zu schicken, uff das die solcher besuernusze und schaden vertragen mogen sein, danne die uberige koste nicht woll vermogen und vor mit personen vast uberladen sein. *Mergentheim, 1448 April 22* (am montage nach dem sontage cantate).

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XX n. 31), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1612.

440. *Der HM. gewährt in der Weise und nach Inhalt des Briefes des Herzogs Philipp von Burgund¹ allen Unterthanen desselben in Holland, Seeland und Friesland bis Weihnachten des J. freien Verkehr in Preussen und Livland und befiehlt allen dortigen Beamten und Unterthanen des Ordens die Beobachtung des Geleits. Marienburg, 1448 April 27* (am sonnabend nach Marci des heiligen ewangelisten). *MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 934—35, überschrieben: Der Hollander, Zeelander, Frizlander geleite.

K1 daselbst (Schbl. XXXIII n. 38/a), gleichz. Kop., Pap., auf der Rückseite: Also seyn die usz Hollandt, Zelandt und Frislandt geleit.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1613, 2, nach der von K1 Index n. 1594 ohne Tagesdatum.

441. *Antwort des HM. auf das Schreiben des Herzogs von Burgund²: mit dessen Begehren, das die neuwentusent pfundt grote³ mit ufflegunge eynes pfundtczolles uff die gedachten euwer herlichkeit undirsassen, uff ire schiffe und gutter mochte geleget werden, wen die gedachte euwir irluchtikeit keyne andere wege vornemen kan, damit die unsern ires schadens mogen vergnuget werden, wen mit solchem pfundtczolle uff die gedachten euwer undirsassen geleget, seien seine Unterthanen einverstanden, wiewol das sie dorczu sweer gewest seyn, dass der Herzog solches pfundtgelt adir schadegelt auf seiner Unterthanen aus Holland, Seeland und Friesland Schiffe und Güter in und uszwert sigelende in unsir lannden Prewssen und Liff-landt setzen und Jemand von den Seinigen bestellen wolle, die semlich pfundtgelt uffheben hulfen. Das erbetene Geleit für des Herzogs Unterthanen sei gemäss der einliegenden Abschrift zugesichert worden⁴. Zur Entscheidung der sonst zwischen beiden Theilen obwaltenden Zwistigkeiten soll ein Tag zwischen jetzt und Weihnachten entweder in Preussen oder in Lübeck oder in Stralsund festgesetzt werden. Der Herzog möge deshalb bis zum 25. Juli (Jakobstag) einen seiner Rätthe zur Auflegung des Pfundzolles und zur Festsetzung des erwähnten Tages und der Stadt, in der er stattfinden soll, nach Preussen senden. Marienburg, 1448 April 27* (am sonnabend nach santt Marcus des heiligen ewangelisten tag).

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 932—34, überschrieben: Dem herczogen zu Burgundien.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 164.

Vgl. die Verhandlungen des Städtetages und des Stündetages zu Marienburg von 1448 März 30 u. April 26. Toeppen, Stündetage 3 n. 19 S. 47 u. n. 25 S. 54 f., und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 403 § 3 u. n. 406 § 1.

¹) n. 420. ²) l. c. Der Brief wurde auf dem Städtetage zu Marienburg von 1448 März 15 verlesen. Toeppen, Stündetage 3 n. 18 S. 45, und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 402 § 6. ³) Vgl. UB. 9 n. 765 § 2. ⁴) n. 440.

442. *HM. an die Rätthe von Holland, Seeland und Friesland: sendet n. 440 und bittet, den Herzog von Burgund zu veranlassen, einen gleichen Geleitsbrief für die Unterthanen des HM. in Preussen und Livland, die sein Land besuchen, auszustellen. Marienburg, 1448 April 27 (am sonnabende nehst nach Marci ewangeliste). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 934, überschrieben: Den retten zcu Holland, Zeeland und Frisland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1613, 1.

Am 29. April (Montag nach Markus) wiederholt der HM. von Marienburg aus fast wörtlich das Schreiben. Das. S. 939—40.

443. *HM. an den Herzog von Burgund: bittet, einen gleichen Geleitsbrief, wie er ihn des Herzogs Unterthanen in Holland, Seeland und Friesland ausgestellt¹, seinen Unterthanen in Preussen und Livland, die des Herzogs Land besuchen, zu gewähren. Marienburg, 1448 April 28 (am sonstage nach Marci ewangeliste). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 935, überschrieben: Herczogen zcu Borgundien.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1613, 3.

Am 29. April (Montag nach Markus) wiederholt der HM. von Marienburg aus fast wörtlich das Schreiben. Das. S. 939.

444. *HM. an den Oberprokurator in Rom: sendet nochmals die an den Papst u. s. w. adressirten vom Tode des Rigaschen EBf. Henning handelnden Briefe; meldet, dass der OM. von Livland vor der Bestattung des EBf. in Riga und der Erwählung eines neuen die Bulle P. Eugens IV., in der sich dieser [nach dem Tode des EBf. Henning die Besetzung des Erzbisthums] reservirt habe, an die Kirchen habe anschlagen lassen, wogegen das Kapitel an den P. Nikolaus V. oder das Konzil appellirt, darauf zum EBf. den Bf. von Lübeck postulirt habe und daran denke, die Ernennung vom EBf. von Bremen bestätigen zu lassen; der Prokurator möge in Gemeinschaft mit dem stellvertretenden Oberprokurator Laurentius Blumenau mit Hülfe des Korrektors [Anselm] beim Papst die Ernennung des Ordenskandidaten [Silvester Stodewescher] zum EBf. betreiben und dafür sorgen, dass in der zu erlangenden Bulle ausgesprochen werde, dass die Bullen Martins V. und der Vergleich zwischen dem Orden in Livland und der Rigaschen Kirche wie die Bestätigung desselben durch das Konzil von Basel der Ernennung nicht hinderlich sein sollen; ferner möge er bewirken, dass der Papst dem EBf. von Bremen und den [in Deutschland weilenden] päpstlichen Legaten a latere die Bestätigung der Kapitelswahl verbiete und dem Römischen Kg. schreibe, die Gesandtschaft des Kapitels, falls sie zu ihm in der Angelegenheit kommen werde, abzuweisen, u. s. w. Marienburg, 1448 April 29.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 940—44, überschrieben:

Dem procuratori im hoffe zcu Rome et fuit duplicata ipso die trinitatis [Mai 19] anno ut supra.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1614.

Ersamer besunder lieber procurator. Wir haben euch furmals czweir vom tode des hern Henningi ettwan erczbisschoffs zcu Rige gescreben und etliche brieffe an unsirn allirheiligsten vater den pabst, etliche cardinalen und an den hern correctorem gesandt² und senden euch nu

¹) n. 440.

²) n. 433.

aber eyns solche brieffe und im selben luvte umb des willen, ab euch die vorigen nicht gekomen adir verseumet weren, das euch denne disse yo zcu handen mogen komen. Und als wir euch denne gescreben haben, das die reservacio des allirheiligsten vaters Eugeny¹ dem capittel czu Rige verkundiget ist, so hot uns der obirste gebietiger zcu Lieffland in gebung dissess brieffes gescreben, das er solcher reservaciones zcwu als men den gedachten hern erzbischoff ken Rige tod brochte und ee denne er begraben wart und vor der electio an die kirchen slaen habe lassen und das der probst und techand mitsampt der ritterschafft zcu em seyn gekommen und derselben reservacio abeschrifte, die er en ouch gegeben habe, haben gebeten und dabey gesprochen, sie welden von solcher reservacio des pabsts Eugenii zcu unsirm allirheiligsten vater dem pabste Nicolao ader zcu dem gemeynen concilio, das seyne heiligkeit zcu halden mit unsirm allirgnedigsten herrn Romisschen koning eyns wurden were, appelliren und welden nach solcher appellacio gleichwol czu der erwelung vortgehen. Ab sie adir^a wen sie erwelet haben, mogen wir nach nicht wissen, sunder ir sollet des gewisz seyn und wir sichern euch, das en solche reservacio vor irer erwelung verkundiget und geoffinbaret geworden ist. Und als wir euch denne schreiben, das ir euch mit gutter frunde rath sollet bearbeiten, das unsir allirheiligster vater einen unsirs ordens etc. mit semlichem erzbischoffthum versorgen und belenen geruchen welle, so begeren wir, das ir den doctorem Laurencium Blumenaw bey euch behaldet so lange das wir euch abir van seyner wegen schreiben werden und euch mit em als ir fleisigste moget und ane sewmen in den sachen uffs hogste bearbeitet und darczu zcu hulffe nemet den hern correctorem und sust andere unsirs ordens gutten frunde, wen ir mogt, uff das die sachen iren gutten vortgang vor den unsirs ordens, als wir euch gescreben haben, gewinnen mogen. Wir senden euch ouch hirinne verslossen abeschrifte eynes processs und widerruffe des pabsts Martini, in der er setzet, das nimands unsirs ordens furbas zcu eynem ertzbischoffe zcu Rige solle gekoren, gemacht adir uffgenommen werden². Desgleich senden wir euch ouch eyne abeschrift eyner vereynunghe czwusschen eynem obirsten gebietiger czu Lieffland von einem und eynem erzbischoff und dem capittel zcu Rige vom andern teil geschen³ und durch das concilium zcu Basel bestetiget⁴, als ir die alles wol lesende werdet vernemen. Und begeren, das ir euch mitsampt dem doctori Laurencio mit solchen abeschriften zcu dem herren correctori fuget, seynes raths darinne gebuwchet und euch bewerbet als ir fleyszigste moget, das in den pabstlichen brieffen, die ir denne uff solch erzbischoffthum vor eynen unsirs ordens erwerben werdet, das darinne verwaret und uszgedruckt werde mit andern nottorfftigen non obstancien, das solche widderruffunge pabsts Martini und ouch die oben gedachte vereynung und confirmacio dorane unschedelich seyn und das ouch der artickel in der vereynunge sprechende uff die kirche zcu Rige und unsirn orden, das alda keyn bruder unsirs ordens seyn solle, alleyne und nicht die andern artickel in derselben vereynung widderruffen und cassiret und ouch sust alle ander obstancien, welcherley die seyn mogen, mit allen nottorfftigen clausulen verhut und eygentlich uszgedruckt werden, und thut darinne euwern hogsten fleisz, als wir des eynen ganczen getruwen zcu euch haben.

a) adir adir K.

¹⁾ Vgl. n. 283. ²⁾ Es werden hier die im UB. 7 nn. 63 u. 537 abgedruckten Bullen gemeint sein, die nicht ausdrücklich das im Text Angeführte, sondern nur für die Rigasche Kirche die Wiederherstellung der durch Bonifaz IX. aufgehobenen Augustinerregel anordnen. ³⁾ UB. 8 n. 1019. ⁴⁾ l. c. 9 n. 105.

Soll sich gegenüber den Bestrebungen des Bf. und des Kapitels von Ermland bemühen, dass dem Orden die Besetzung der zwei Kanonikate in Frauenburg gewahrt bleibe¹, wie dass die Angelegenheiten des [zur Vereinigung der Griechen mit der Römischen Kirche in Preussen gesammelten und dem Orden zu überlassenden] Ablassgeldes und der Befreiung der Ordensunterthanen von den Vehmgerichten gefördert werden.

Wir thun euch hiebey czu wissen, das uns der obirste gebietiger zcu Lieffland in datum diss brieffs geschreiben hat, das die thumhern zcu Rige an der mittwoch nach dem sonstage jubilate² eine appellacio, davon oben berurt ist, zcu Rige an die kirchthore geslagen haben und darnach am donrstage³, nachdeme sie ire kore nicht haben wellen nachlassen, haben sie alle und eintrechtlich den herren bisschoff zu Lubeck zcu eynem erzbisschoffe zcu Rige postuliret, wenne sie meynen, das der eyn gros bekant man im hoffe zcu Rome sey, und wellen ire mercliche botschaft, als eynen thumhern und czwene von der ritterschaft, zcu em ken Lubeck und wo en das nottorfftig wirt seyn senden. Derselbe obirste gebietiger schreibet uns wol, wie her sich besurget, wie der genante herre bisschoff zcu Lubeck die postulacio nicht annemen wurde, das dieselben boten ander beveel mete wurden haben, als villichte den von Morsze⁴ adir eynen andern, davon unsirm orden nicht kleyn arg entsteen mochte, inczubringen, und meynet, wy nu diss verseumet wurde, das das unsirm orden zcumal schedelich gefallen mochte. Und darumbe bitten und dirmanen wir euch mit ernstem fleisze, das ir bey dem hern correctori und all unsirs ordens gutten frunden euwern hogsten fleisz hiebey tut, uff das solch erzbisschoffthum eynem unsirs ordens, als wir euch furmals geschreiben haben, gegeben und behalden moge werden. Derselbe obirste gebietiger schribet uns ouch, wie er verneme, das sie vermeynen, die confirmacio zcu holen von dem primaten, als von dem erzbisschoffe zcu Bremen. Wir bitten euch, verczelts ouch dem hern correctori und bittet en, das er dorczu welle helfen raten, das unsir allirheiligster vater sunder sewmen demselben primati schriben und verbiete, das der keyne bestetigung uff dasselbe erzbisschoffthum thuh, und ouch desgleich schriben de[n]^a legaten a latere, die seyne heiligkeit uszgesand hat. Wir meynen ouch, das das erzbisschoffthum zcu Rige alleyne unsirm allirheiligsten vater zcubehoren und undir keynen primaten behoren solle nach luwte der privilegia, die wir und unsir orden obir die land Preuszen und Lieffland haben. Der gedachte obirste gebietiger besorget sich ouch, das die bottschaft des capittels zcu Rige den hern Romisschen koning umbe der sachen willen solle besuchen wellen. Darumbe bestellet, das unsir allirheiligster vater dem hern Romisschen koninge schriben, ab die van des capittels zcu Rige wegen umbe der sachen willen zcu em komen wurden, das er sie van sich weisze und undirrichte, das sie der reservacio pabsts Eugenii und des pabstlichen stules ordenu[n]g^b gehorsam seyn und werden und sich in keyner weisze da engegen setzen, und bestellet und sendet solche brieffe an den hern Romisschen koning ken Wienn und ouch d[ie]^c an die legaten mit dissem boten, sunder den an den primaten und erzbisschoff zcu Bremen den sendet uns hirinne mit der boten eyn als ir irste moget, den wellen wir em wol furdan bestellen. Wir haben dem doctori Laurencio geschriben⁵, das der das ampt der viceprocuracion so lange bisz wir em darumb schreiben nicht ubirgeben und bey euch im hoffe zcu Rom bleiben und euch in allen sachen getruwlichen beysteen und helffen solle, und

^a) dem K.^b) ordenug K.^c) den K.

¹) Vgl. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 156. ²) April 17. ³) April 18. ⁴) Vgl. n. 263. Vielleicht ist darunter Walrave von Mörs zu verstehen, der 1438 Nov. als Bewerber um das Stift Utrecht angeführt wird (UB. 9 n. 393) und der wahrscheinlich identisch ist mit Walram von Mörs, der 1450—56 Nachfolger Heinrichs von Mörs als Bf. von Münster ist. ⁵) n. 445.

darumb so haldet en mit eynem knechte bey euch in der koste und im huwsze und helffet eyner dem andern getruwlich in allen unsirs ordens sachen.

Das Folgende bezieht sich auf die Angelegenheit des Hans David¹.

Und thut sust in allen andern sachen ouch euwern fleisz, also wir euch das getruwen, und furdert die irsten vier sachen, also von des erzbischoffthums zcu Rige, van der czweien thumeyen zcur Frawenburg, von des aplasgeldes und von unsir undirsassen freyunge wegen als ir irsten moget, wenne sewmen darinne schaden brengen mochte. Doran thut ir uns beheglichen willen. Bestellet ouch mit dissem boten, so ir unsirs allirheiligsten vaters des pabstes brieffe, davon wir oben berurt und euch gescreben haben, unsirm allirgnedigsten hern Romisschen koninge ken Wyenn sendet, das denne disser selbe bote sich in das Deutsche hawsz alda zcu Wyenn zcu unsirs ordens kompthur fuge und en frage, ap her uns ichts schreiben adir senden welle.

Soll sich den Angelegenheiten des in Rom weilenden Bruders des Komthurs von Mewe, des Würzburger Domherrn Georg von Erlichshausen, falls dieser es wünschen sollte, förderlich erweisen.

445. *HM. an Laurentius Blumenau in Rom: soll den Oberprokurator in Sachen des Rigaschen Erzbisthums, der zwei Kanonikate [in Frauenburg], des Ablassgeldes, der Befreiung der Ordensunterthanen von den Vehmgerichten und Hans Davids, worüber er dem Oberprokurator geschrieben², unterstützen und das Amt eines stellvertretenden Oberprokurators nicht ohne weitere Weisung aufgeben. Marienburg, 1448 April 29 (am montage nach Marci ewangeliste). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 945, überschrieben: Dem doctori Laurencio Blumenaw zcu Rom.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1615.

446. *HM. an den OM. von Livland: benachrichtigt ihn von dem Schreiben an den Oberprokurator in Sachen des Rigaschen Erzbisthums; hält für nöthig, eine Urkunde darüber, dass die Reservation P. Eugens IV [wegen der Besetzung des Erzbisthums] dem Kapitel vor der Postulation des Bf. von Lübeck kundgethan worden sei, und ein die Appellation des Kapitels gegen die Reservation enthaltendes Instrument nach Rom zu senden; meldet, dass der EBf. von Bremen die Kapitelswahl nicht bestätigen und der Postulirte das Erzbisthum nicht ohne Genehmigung des Papstes annehmen wolle; theilt mit, was er dem Herzog von Burgund wegen des den Holländern in Preussen und Livland aufzuerlegenden Zolles u. s. w. geantwortet habe, und bittet, dafür zu sorgen, dass das den Holländern bis Weihnachten ertheilte Geleit in Livland gewahrt werde; meldet, dass Kg. Christoph von Dänemark bereits vor längerer Zeit gestorben sei und die Rütthe der drei Reiche zu Pfingsten mit der Königin [Dorothea] in Kopenhagen zusammenkommen sollen; bittet, auf dem mit Nowgorod am 24. Juni zu haltenden Tage sich um die Lösung der [preussischen] Gefangenen zu bemühen. Marienburg, 1448 April 30.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 947—49, überschrieben: Gebietiger zcu Liefeland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1616.

¹) Vgl. darüber Voigt, *Die Westphäl. Femgerichte in Bezieh. auf Preussen* S. 7—60.

²) n. 444.

Ersamer lieber her gebietiger. Als ir uns nu am nehesten von des capittels und der thumhern zcu Rige wegen und wie die vor irer election eine appellacion widder die reservacion unsirs allirheiligsten vaters etwan Eugenii getan und angeslagen und darnach den hern bisschoff zcu Lubeck zcu eynem erzbisschoff zcu Rige gepostuliret haben geschreiben habt, dabey berurende, das sie ire trefliche botschafft zcu dem genanten hern bisschoffe senden und em solche ire postulacion^a offnbaren und verkundigen lassen wellen, und meynet, das solche botschafft ouch andere meh bevelungen haben mogen, begerende, das wir bey unsirm allirheiligsten vater dem pabste welden bestellen, das das erzbisschoffthum zcu Rige eynen unsirs ordens behalden mochte werden etc., so haben wir itczund allir sachen gelegenheit und als ir uns die geschreiben habt und nu bey unsirm dritten boten und zcum dritten mal in den hoff ken Rome unsirs ordens obirsten procurator und andern unsirn und unsirs ordens hern frunden und gonnern geschreiben, sie gebeten und unsirs ordens procuratori bevolen, das sie iren hogsten fleisz bey unsirm allirheiligsten vater dem pabste thun sollen und wellen, das solch erzbisschoffthum vor eynen unsirs ordens moge behalden und von seyner heiligkeit damit versehen und belehent werden. Wir haben ouch den processum der widderruffung pabst Martini, darinne berurt wirt, das furbas nymands unsirs ordens zcu eynem erzbisschoffe zcu Rige uffgenommen solle werden, und ouch die vereynung ettwan euwers vorfarn obirsten gebietigers zcu Liefeland und des erzbisschoffs und des capittels zcu Rige und die confirmacio des concilii czu Basil darubir gegeben ken Rom gesand und dem gnanten unsirs ordens obirsten procuratori geschreiben, das er davor solle seyn, das in den brieffen, die er obir solch erzbisschoffthum erwerben und uszczihen werde, verhut und verwart werde, das solche widderruffung pabsts Martini und des concilii bestetigung doran unschedelich seyn¹. Und duncket uns wol nottorfftig seyn, das ir offnbar instrumenta darubir, das die reservacio vor irer postulacion angeslagen, geoffnbar und verkundiget sey und das sie die gewust haben, und ouch darubir, das sie abeschrifte davon gebeten und gefurdert und das sie gesprochen haben, das sie appelliren welden, haben mochtet und ouch dorczu eyn instrument irer appellacion und uns die denne herin schicketet, so welden wir sie furdan in den hoff ken Rome senden. Und als ir denne ouch berurt, wie sie die confirmacio von dem primati dem erzbisschoff zcu Bremen zcu behalden und zcu nemen vermeynen¹, so seyn wir wol underrichtet, das der primas das nicht thun und ouch der postulatus solchs erzbisschoffthum ane volbort des heiligen vatirs nicht uffnemen nach des versagen moge, sunder das zcu seiner heiligkeit ordenung und schickung setczen musse. Ydach so haben wir unsirs ordens procuratori geschreiben und mit em bestalt, das der sich mit andern unsern gutten frunden ken unsirm allirheiligsten vater bearbeiten solle, das seyne heiligkeit dem eberurten primati und desgleichen ouch den hern legaten a latere, die itczund in Deutschen landen seyn, schreiben geruchen welle und en verbieten, das sie den ebenumpten postulaten nicht bestetigen, und desgleich ouch seyne heiligkeit unsirn allirgnedigsten hern Romischen koning schriben geruche, ap des capittels zcu Rige botschafft umb der sachen willen zcu em quemen, das er sie von sich weisze und undirrichte, das sie solcher reservacion pabsts Eugenii und des pabstlichen stuels ordenung gehorsam seyn und werden und sich in keyner wiisz dakegen setczen¹. Unsir herre herczog von Borgundien hot uns ouch wol geschreiben von den sachen czwusschen seyner gnaden usz Holland, Zeeland und Friszland und unsirn zcu Preuszen und Liefeland undirsassen gewant, wie her nicht bequemer wege, dadurch unsir undirsassen in

^a) sic K.

¹) n. 444.

Preuszen und Liefeland von den usz Holland, Zeeland und Friszland beczaleet mogen werden, finden moge, denne das man uff die genanten seyne undirsassen us Holland etc., die in unsir landen komen und die besuchen, und uff ire gutter eyne czol hie im lande uffzunemen lege und uffsetze, uns bittende, das wir dorczu thun welden, das solch czol uffgelegt wurde, und das wir die usz Holland, Zeeland und Friszland hiezwuschen und weynachten in unsir lande Preuszen und Liefeland zcu komen mit iren schiffen und guttern sichern und geleiten welden. So haben wir darumb unsir lande und stete und ouch die beschedigten zcu uns verbottet und handelung mit en daruff gehabt, die sich ouch darin gegeben haben und ire wille ist, das man solchen czol uff die von Holland etc. lege, uff das die unsirn dadurch beczale[t]^a mogen werden, und das wir sie ouch hiezwuschen und weynachten in unsir lande Preuszen und Liefeland geleiten. So haben wir dem obgnanten hern herczogen ein solchs zcugescreben und den seynen unsir geleith gesand und en gebeten, das her imands von seynen reten mit voller macht und nottorfftigen machtbrieffen hiezwuschen und sant Jacobs tag nehstkommende¹ herin zcu uns schicken welde, der von seyner wegen dabey were und solchen czol ufflegte, und das seyne gnade ouch imands dorczu schicken welde, der dabey were, das solch czol aufgehoben, vorwaret und behalden und die unsirn furdan methe beczaleet wurden, und das derselbe mit uns umb der andern schelung willen eyne nemlichen tag und uff gelegliche stat, also zcu Lubeck adir disseit, verramen und offnemen moge, uff das dieselben schelunge ouch hengeleget moge werden². Was uns denne in den sachen furder begeynen wirt, willen wir euch wol wissen lassen, und darumb bitten wir euch, das ir in den unsirs ordens landen zcu Liefeland und alumb bestellet, das den us Holland etc. solch unsir sicher geleit stete, veste, creftig und unverbrochlich gehalden werde. Ir begert ouch zcu wissen, wie es umbe koning Cristoffer zcu Dennemarcken gelegen sey und ap der verstorben sey etc.: also ist her huwer langens und vor weynachten³ verstorben, und wir haben unsir diener eyne zcu der reiche Dennemarcken etc. reten in botschafft geschicket. Her leith nach zcu Koppenhaven und hat unsirm phundmeister gescreben, wie der dreyer reiche rete, als Dennemarcken, Sweden und Norwegen, als nu in den pfingst heiligen tagen⁴ mit der frawen koniginnen ken Koppenhaven zcu sampnekomen werden. Wenne denne derselbe unsir diener widder czu uns heym werde komen, was wir denne furder czeitunge werden vernemen, wellen wir euch ouch wol meteteilen. Und als ir denne als nu uff santt Johannes baptisten tag⁵ mit den Rewszen von Grosze Nawgard eyne tag werdet halden⁶, so bitten wir euch, das ir mit allem fleisze dornach seit, das ir die gefangenen loes teidingen und machen moget, wenne die land hie vaste doruff reden, das man sie so lange gefangen lest und sie nicht loesz schaffet. Und darumb so thut euern besten fleisz darinne, das ir sie loes machen moget. Daran geschiet uns grosz zcu willen. Geben uff unsirm huwsze Marienburg am dinstage vor Philippi und Jacobi im 48. jare.

447 *HM. an den Oberprokurator in Rom: sendet abschriftlich die Appellation des Rigaschen Kapitels [gegen die Reservation P. Eugens IV.]; soll bewirken, dass dieselbe für ungültig erklärt werde und der Papst dem Römischen Kg. und dem Kg. von Polen gebiete, die Gesandtschaft des Kapitels, falls diese zu ihnen kommen und sie um Beschützung [der Postulation des Bf. von Lübeck] anrufen werde, abzuweisen, wie auch dem Römischen Kg. besonders schreibe, dem Kapitel zu*

a) beczalen K.

¹⁾ Juli 25.

²⁾ Vgl. n. 441.

³⁾ Die Angabe ist nicht ganz genau: Kg. Christoph starb 1448 Januar 6.

⁴⁾ Mai 12.

⁵⁾ Juni 24.

⁶⁾ Vgl. n. 437.

befehlen, dass es dem vom Papst eingesetzten EBF. gehorsam sei; meldet, dass, wenn der Papst einen Ordensbruder einsetzen werde, der OM. von Livland sicher sei, diesem zum Besitz des Erzbisthums zu verhelfen. Leske, 1448 Mai 2.

Wiederholt mit dem Zusatz, dass die Appellation in anderer Form, als sie die vom Kapitel dem OM. übergebene Abschrift enthalte, und zwar in für den P. Eugen verletzender Weise an den Rigaschen Kirchenthoren gestanden habe. 1448 Mai 19.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 950—51, überschrieben:

Dem procuratori im hoeffe zcu Rome et fuit duplicata ipso die trinitatis anno ut supra.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 38 u. Index n. 1617.

Ersamer besunder lieber her procurator. Hirinne verslossen senden wir euch eyne abeschrift der appellacion, die die thumhern zcu Rige insinuirt und gethan haben¹, die ir lesende wol werdet vernemen. Wir begeren, das ir semliche appellacio dem herren correctori und andern gutten frunden mit andern schrifften vorbrenget, iren rath daruff habet, doran seit und sie vleissig anleget, das sie mitsamt euch jo bearbeiten, das solche appellacio vernichtet und eigentlich verwaret werde. Wir vernemen ouch, wie das capittel zcu Rige unser herren, den Romisschen und zcu Polan konige, besuchen und umbe hanthabunge anrufen wellen und werden. Thut wol, bearbeitet euch bey unserm allirheiligsten vater dem babist, das seyne he[i]lichkeit^a denselben herren Romisschen und ouch zcu Polan konigen schreibe und durch seyne bulle ernstlich gebiete und bevele, ap das capittel zcu Rige oben benumpt sie anrufen adir besuchen wurden, das sie sie van en weisen und en sagen, das sie gehorsam seyn den geboten seyner heiligkeit und der heiligen kirchen, als wir euch das ouch vor uff den herren Romisschen koninge alleyn zcu irwerben geschreiben haben². Den briff an den herren Romisschen koning sendet ken Wien dem kompthur, als wir euch vormals haben geschreiben², und schreibet em dabey, das her solchen briff dem hern Romisschen koning unverzogen obirantworte, eyn gewislich antwort davon heissche und uns das her ins landt sende. Den briff an den herren koning zcu Polan sendet uns her ins landt. Nemlich seit darnach und bearbeitet euch durch gutte frunde, das unsir allirheiligster vater sust eyne sunderlichen briff unserm herren Romisschen koning schreibe und em darinne bevele, das seyne gnade dem capittel und kirchen zcu Rige van Romisscher koniglicher macht ernstlich gebiete, das sie seyner heiligkeit und der heiligen kirchen gebot gehorsam seyn, die uffnemen und halden und den, den en seyne heiligkeit zcu eynem ertzbischoffe wirt setzen und geben, uffnemen, en davor haben und halden und deme seyn gehorsam. Sulche bullen adir briffe sendet uns unverzogen und ane alles sewmen herin mit des koniges zcu Polan brieffe oben berurt; so wellen wir solche brieffe vordan selbst bestellen. Ir moget den herren correctorem und andere herren und frunde, die euch rathen und helfen werden, sagen, wie uns der obirste gebietiger zcu Lifflandt hat geschreiben, her sey sicher, wirt unsir allirheiligster vater eyne unsers ordens mit demselben ertzbischoffthum versehen, das her den mit der hulffe Gots wol inbringen welle. Geben zcum Leszken am tage ascensionis Domini im 1400^{ten} unde 48^{en} jare.

Disse clausula wart ins letste uff trinitatis³ geschreiben.

Und als wir euch denne furmals ouch eyne abeschrift der obgedachten appellacion gesandt haben, so hat uns sidder der zzeit der obirste gebietiger zcu Lifflandt geschreiben, wie er vernomen

a) herlichkeit K.

1) Vgl. n. 446.

2) n. 444.

3) Mai 19.

habe, das dieselbe appellacio mit meher und honlichern worten, als mit namen nicht hern Eugenii, sunder in lattiin: Quondam Eugenio defuncto, mortuo cujus mandatum expiavit etc., an der kirchthoren zcu Rige gestanden sey, wiewol dach die thumhern daselbst semliche hie ingeslossene abeschrift als eyne worhafftige dem gnanten obirsten gebietiger gegeben haben.

448. *HM. an Johann, Provinzial des Dominikanerordens in Polen: bittet, den Vorzeiger, Herrn Andris Flachskouffer, Lesemeister des Dominikanerordens, aus der Provinz Polen zu entlassen und ihm, der dem OM. von Livland anneme und beheglich ist, und her in ouch bey em wol moge wissen und leyden, zu gestatten, wieder in seinen Konvent nach Riga, von wo er gekommen, zu ziehen. Marienburg, 1448 Mai 7 (am dinstage neest vor pfingsten).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1236, überschrieben: Herren Johanni provincial des ordens der prediger der provincien in Polan.

449. *Der HM. sichert Hans Parenbeke als van etlicher schelung wegen, die er mit etlichen in unsern landen Liefflandt vermeynet zcu haben¹, bis Michaelis [Sept. 29] d. J. in Preussen und Livland freies Geleit zu. Marienburg, 1448 Mai 13 (am montage zcu pfingsten).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 977, überschrieben: Hans Parrenbeken geleithe.

450. *Kg. Friedrich III. ertheilt dem Klaus Uexküll das Recht, seine im Stift Dorpat belegenen Lehen und Güter auf seine Tochter zu vererben. Graz, 1448 Mai 15 (Mittwoch nach Pankratius).*

Verz.: nach dem Orig., Perg., in der Brieflade von Schloss Fickel Mittheil. a. d. livländ. Gesch. 4 S. 156; wiederholt Brieflade 1 n. 193 und hier.

451. *HM. an den OM. von Livland: sendet abschriftlich n. 439 und das Schreiben des DM. an den OM. in derselben Sache; bittet, die Antwort auf das letztere nach der Bitte des DM. an ihn zu befördern, wie auch zu melden, wen ir zcum landtmarschalke widder gemacht habt und wie es in den landen gelegen sey. Danzig, 1448 Mai 23 (am tage corporis Cristi).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 980, überschrieben: Gebietiger zcu Lieffland.

452. *HM. an den Oberprokurator in Rom: sendet ein instrument, das uns der obirste gebietiger usz Lieffland in gebung disses brieffs gesand hat, darinne eigentlich uszgedruckt wirt, wie die bulle Eugenii geoffinbart und an die kirche angeslagen ist und ouch wie darnach die appellacio und ouch die postulacio seyn gescheen². Danzig, 1448 Mai 24 (am fritage nach corporis Cristi).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 981, überschrieben: Dem obirsten procuratori im hoffe zcu Rome.

453. *Danzig bekennet, von dem Grossschäffer DO. Weynrich von Mansteten 1000 rheinische Gulden, welche diesem vom OM. von Livland Heidenreich Vincke überantwortet waren, empfangen zu*

¹) Vgl. n. 438.

²) Vgl. n. 447.

haben, um sie dem DM. Jost von Venningen zu übermitteln. 1448 Mai 27 (Montag nach Urbani). HD.

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 4 Bl. 287^a, überschrieben: Ad universos. Hildebrand.

454. Münster bezeugt Reval, dass seine Bürgerin Alke Dychtlyncks, der verstorbenen Styne Dychtlyncks Tochter, nach eidlicher Aussage von zwei glaubwürdigen Münsterschen Bürgern die nächste Erbin des in Reval verstorbenen Herrn Johann Oldendorps, Bruders der Styne, zur Erhebung des Nachlasses ihren Ehemann Lubbert, Münsterschen Bürger, bevollmächtigt habe. Bittet, diesem dabei förderlich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1448 Juni 11 (ipso die sancti Barnabe apostoli). ND.

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

455. Reval bezeugt, dass vor dem Rath der BM. Albert Rumor, die Rathmannen Gotschalk von Borstel und Tonnies von Hattorp und der Stadtsekretär Joachim Muter bekannt hätten, dass sie am Datum der Urkunde mit dem Vorzeiger Clawes Kerckrodere bei dem Revalschen Bürger Johann Dusentschure gewesen seien und dort gehört hätten, dass Kerckrodere Dusentschure gefragt habe, wieviel Gulden er ihm im J. 1444 im Auftrage des alten Vogts von Wesenberg Johann von Vossunger übergeben habe, um das Geld zu Köln ener vrowen deme ergescreven heren Johanne tobehoerende auszuantworten, worauf Dusentschure geantwortet habe, dass er Kerckrodere im Auftrage des Vogts vertigh lichte guldene unde an anderen golde de werde van viiff postulatusguldenen unde nicht meer überliefert habe. Tor orkunde disser zake so is unsir stad secretum rugglingis an dissen breff gedrucket. 1448 Juni 11 (ame dage Barnabe apostoli).

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., ohne Spur einer Besiegelung, woher sich die Nichtabsendung der Urkunde und ihr Verbleiben in Reval erklärt.

456. HM. an den DM.: bittet, sich zur Zeit daran genügen zu lassen, dass der OM. von Livland wegen der ihm obliegenden Bezahlung der Gäste nach Beendigung des Krieges mit Russland nicht auch die Auszahlung der schuldigen Summe dieses Jahres, sondern nur die der restirenden 1000 Gulden des verflossenen Jahres habe anordnen können; sendet den Brief des OM. an den DM. in derselben Sache. Marienburg, 1448 Juni 11.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1005, überschrieben: Gebietiger zcu Deutschen landen.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1618.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns van des geldes wegen, das euch und dem gebiete zcu Deutschen landen der obirste gebietiger zcu Liefelandt usrichten solle, geschreben und euwern brieff an en sprechende dabey gesandt habt etc.¹⁾, so haben wir em solchin euwern brieff zcu handen bestellet und ouch, das er euch solch geld usrichten solde, dabey geschreben²⁾. Nu hot her uns in gebung disss brieffs antwurt daruff geschreben sich dirclagende, wie er solch geld van dissem jare umb manchirley usrichtung der geste nach verlouffunge der krige, die er widder die abgesneten Rewsen gefuret und nu uff funff jare frede mit en gemacht habe³⁾, als er

¹⁾ n. 439.

²⁾ n. 451.

³⁾ Vgl. n. 421.

euch das ouch in dissem hie ingeslossen seynem brieffe schribet, nicht uszrichten moge, sundir die tuwsent gulden van dem nehtstvergangen jare habe er bestellet, das die der groszschafter van Koningsberg dem rate zcu Danczk uszrichten und geben solle¹. Und darumb bitten wir euch mit begerlichem fleisze, das ir uff dismal umb solcher geledene krige uszrichtunge und notsachen willen meteleydung mit em haben und euch nu czur czeit benugen lassen wellet. Doran geschiet uns sunderlicher begeglicher wille. Geben uff unserm huwsze Marienburg am tage Barnabe im 48. jare.

457 *OM. von Livland an den HM.: benachrichtigt ihn, dass Bf. Ludolph von Oesel nach wie vor die Angelegenheit [wegen des Bisthums Oesel] zu verzögern versuche; hält für gut, dass Johann Kreul persönlich auf dem am 22. Juli in Reval zu haltenden Tage seine Sache vortrage und dorthin auch einen rechtskundigen Prokurator mitbringe, der zugleich die Verhältnisse des Römischen Hofes und der Rechtssprechung am Hofe des Römischen Kg. kenne. Riga, 1448 Juni 11.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 22), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1619.

Dem erwidigen und geistlichen herren, herren Conrad von Erlichszhuwsen homeister Deutsches ordens ane alle sewmen.

Unsern gar willigen undirtangen gehorsam mit gutwilliger unsers vormogens dirbetung czuvorn. Erwerdiger gnediger lieber her meister. Als wir vormals ewirn gnaden wissentlich getan haben, wie der herre bisschoff Ludolfus czu Oseln, der in der besitzunge ist, nachdem her uns das also geschreiben hatte, seine botschafft czu ewern gnaden senden welde, so können wir nach nicht dirkennen, das sulche seine botschafft ankopt czu ewern gnaden czu czihende, sūnder als wir dirkennen, so tut her nach also vor unde sūcht czogeringhe in den sachen. Unde als wir denne mit unsern gebetigern, vaste rittern unde knechten eyne gemeynen tag halden werden czu Revall vier wochen nach dissen anstehenden sunte Johannis baptisten tag siener gebort, das wirt sien uff sūnte Marie Magdalenen tag erstvolgende², so bedūchte uns unde denselben unsern gebetigern guth unde notdroftich czu sein, das herre Johannes Crewell sich in dusse lande fūgete, also das her unvorczōglich uff denselben vorgerurten sunt Marie Magdalene tag aldaselbest czu Revall bei uns were unde seine sachen unde recht vorgebe unde offenbarete; nemlichs weres guth, das her mit sich in disse lande unde dahenn ken Revall brechte eyne merclichen procuratorem unde vorfarende nicht alleyne im rechten, sunder ouch wissende undirscheit unde gelegenheit des hoves czu Rome unde der gerichte, die do gescheen in unsers heren Rōmesschen koninges hoffe, wenne nicht alleyne heren Johann Crewell vorbenant van den heren prelaten disser lande, sunder ouch unserm orden vaste gelarthe leute unde sachen under ogen stehen unde fallen werden. Unde bitten hiruff eyne unvorsūmlich antword ewer gnād, de wir Gote dem herren bevelen. Geben czu Rige am dingesdage vor Viti et Modesti martirum anno etc. 48^o.

Gebitiger czu Liefllande.

458. *Danzig an Reval: bezeugt, dass sein Schōppe Jakob Fulke und sechs namentlich genannte Danziger Bürger den Revalschen Bürger Rotger Pavels und Hans Casdorp bevollmāchtigt*

¹) Vgl. n. 453.

²) Juli 22.

hätten, von dem Schiffer Hans Molner über die drei Reisen seines ihnen zu 6 $\frac{1}{2}$ Sechszehnteln gehörigen Schiffes, auf denen er eine preussische, eine Lissabonsche und eine Revalsche Fracht geführt, Rechenschaft zu fordern. 1448 Juni 14 (feria 6 post Barnabe apost.). ND.

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 5 Bl. 2^a, überschrieben: Versus Revel. Hildebrand.

459. Danzig an Windau: bezeugt, dass Katharina, die Wittve des im Herbste 1446 am Windauschen Strande im Sturme verunglückten Danziger Bürgers Heinrich Heiland und mit ihrem Sohne Fabian nächste Erbin desselben, ihren Bruder Jost Kassube bevollmächtigt habe, einiges Tonnengut und Fellwerk, im Werthe von 80 Mark Pr., welches damals geborgen worden und in des Komthurs von Windau Verwahrung gekommen, einzufordern. 1448 Juni 20 (feria 5 ante Johannis bapt.). ND.

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 5 Bl. 3^a, überschrieben: Versus Vynda in Cuerland consulatui.

Dasselbst Bl. 4^a: eine Empfehlung für Kassube an den Komthur von Windau; die Güter seien in die Verwahrung seines Vorgängers gekommen. 1448 Juni 21 (Freitag vor Johannis Bapt.). ND. Hildebrand.

460. HM. an den OM. von Livland: bittet, den Bf. Johann Kreul von Oesel auf dem Wege nach Reval, wohin er auf des OM. Wunsch zu dem auf den 22. Juli angesetzten Tage ziehen wolle, mit allem Nothwendigen zu versorgen und ihm behülflich zu sein, zu seinem Bisthum zu gelangen; ersucht, auf dem mit den Russen zu haltenden Tage sich um die Lösung der [preussischen] Gefangenen zu bemühen; warnt ihn vor Brun von Hirsberg und ermahnt ihn, Vorsicht bei der Ernennung eines Landmarschalls anzuwenden. Marienburg, 1448 Juni 21.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1010—12, überschrieben: Gebietiger zcu Liefelandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1620.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns, nachdeme ir uns furmals von der botschaft, die der here Ludolphus zcu Osil zcu uns zcu fertigen vermeynete, zcu wissen getan und das ir nach nicht vernemet, das solche botschaft sich zcu uns zcu fugen ankomen, sunder das er vorczogerung in den sachen suchet, gescreben habt, dabey berurende van des tages wegen, den ir mit den gebietigern, rittern und knechten als uff santt Marie Magdalene tag nebstkomende¹ zcu Reval halden werdet, und das euch und den gebietigern gut und nottorfftig seyn beduncke, das sich der herre Johannes Krewel bisschoff zcu Osil zcu solchem tage ken Revall fertige, seyne sachen alda voergebe und offnbare etc., als das euwer brieff mit meh Worten innehalt², so ist uns solch euwer brieff als nu am nebstvergangen mittwoch³ geantwurt wurden und zcu handen gekomen. Und sobald haben wir eyn solchs dem genanten hern Johanni zcu wissen getan, der denne also gestern⁴ selber bey uns ist gewesen, und wiewol das die czeit zere kortcz ist, so welle her sich dach mit czwenczig pferden also fertigen und als nu bisz montag nebstkomende, das ist an santt Johannis baptisten tag⁵, vom Elbing uszczihen, seynen czog begriffen und also verfugen, das er also nu bisz mittwoch vort obir acht tage, das wirt seyn uff die mittwoch nach unsir lieben frawen tag visitacionis⁶, sey uffir Heiligen A und sich denne also furdan ken Rige etc. fuge. Und darumb bitten wir euch mit begerunge, das ir em uff alle nachtleger und uff unsirs ordens huwszer, also ir die wisset, nottorfft wellet lassen bestellen, uff das er deshalb keynen gebrechen leiden bedurffe. Her hat uns wol gebeten, euch zcu schreiben und czu bittende,

1) Juli 22.

2) n. 457.

3) Juni 19.

4) Juni 20.

5) Juni 24.

6) Juli 3.

mochtes mit ichte geseyn, das ir den oben berurten tag nach acht tage lenger verczihen und uffschiben mochte[t]^a, das were em sere zcu willen, uff das er dister basz darczu und czu masse komen mochte. Konne das adir nicht geseyn, so bitten wir euch mit sunderlicher begerung, so er mit seynen pferden ken Rige kome, das ir em denne frissche pferde van huwsze zcu huwsze wellet bestellen und uszrichten lassen und das die seynen czu Rige steen mogen bleiben, uff das er jo czu solchem tage zcu masse komen moge. Und wellet en ouch mitsampt den gebietigern guttlich uffnemen, fruntlichen willen beweisen und em ouch umb unsir begirlichen bete willen in und czu seynem rechte redlich, hulflich und furderlich seyn, so das er in seynes bisschoffthums besitzunge mit gutten komen moge. Wir getruwen genticzlich, es solle unsirm orden vil fromen und nutczes brengen und gantcz sere vor unsirn orden seyn. Und als ir denne nu mit den Rewsen eynen tag halden werdet, so bitten wir euch mit ganzem fleisze, das ir mit allem fleisze dornach seit, das ir die armen gefangenen losz machen moget, und thut wie ir moget, das sie yo loesz werden, wen alhie im lande zcumale vil rede davon gescheen und man spricht, das men sie gar swerlich halde, und wiewol sie gutte lewte seyn, so ist dach gleichwol nimands, der sich dorane kere, und dergleich zcumale vil unutzze rede, die man alhie daruff habe¹. Darumb thut wie ir mogt, das sie jo loesz werden mogen. Dorane geschiet etc. Czu Marienburg am fritag vor Johannis baptiste im 48. jare.

Cedula.

Wir seyn ouch von gutten frunden in eyner geheyme und in gutten truwen gewarnet, wie Brun von Hirsberg² mit euwerm ergsten solle umbegehn. Dorumb so habt sunderliche achtung daruff. Wir wellen ouch eigentlicher darnach irfurschen und was wir furder davon irfaren mogen, das wellen wir euch ouch wol schreiben. Als ir uns ouch von eyns landmarsschalks wegen³ und das irs damit so lange das ir von Reval von dem tage widder heym komet damit^b anstehn wellet lassen geschreiben habt, so seit jo vorsichtig in den sachen und obirweget eben, wen ir czum landmarschalke machen wellet und das ir yo eynen solcheynen darczu machet, der vor euch und unsern orden sey, und damit ir verwaret seyt, und der euch mit truwen meyne, wen ir wol sehet, wie es itczund in der werldt stehet und was groszer untruwe undir den lewten ist. Und darumb so seit jo vorsichtig, also ir das selbst ouch uffs hogste not seyn irkennet. Und was wir euch hirinne schreiben, das thun wir in gutten getruwen, als wir das Got weisz gerne gut sehen und es gut meynen.

461. *HM. an die Bischöfe von Reval, Dorpat und Kurland und das Kapitel zu Riga empfiehlt ihnen den nach Livland ziehenden Bf. Johann Kreul von Oesel und bittet dazu beizutragen, dass Ludolph ihm das Stift Oesel gegen eine angemessene Versorgung, zu der sich Johann verstehen würde, gütlich überlasse. Marienburg, 1448 Juni 21.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1012—13, überscriben: Den bisschoffen Revall, Terbat und Cuerland und dem capittel zcu Rige etc. mutatis mutandis. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1622.

Erwirdiger vater und besunder lieber herre. Wir czweifelen nicht, euwer vaterlichkeit habe langens wol vernomen, wie ettwan unsir allirheiligster vater der pabst Eugenius seliger den

^a) mochte *K*. ^b) unnütz in *K*.
¹) Vgl. n. 446. ²) Vgl. über ihn *Reg. zu UB.* 9. ³) Vgl. n. 451.

erwirdigen in Gote vater und hern Johanni Krewel zcu Osil bisschoffe mit der kirchen und dem bisschoffthum zcu Osil gnediglichen und van sunderlicher zcuneigung und milder guttickeit versehen und en damit begnadiget habe und van demselben unsirm allirheiligsten vater und ouch van dissem itczundigen unsirm allirheiligsten vater Nicolao davor ist uffgenommen und gehalten, als er uns das durch pabstliche und Romisch konigliche brieffe¹ irczeiget und das wir em in die besitzunge desselben bisschoffthums zcu Osil helfen welden czu dickern mal dirfordert hat. So haben wir dach die sachen umb der fleiszigen beystendikeit wille, der here Ludolphus etc. unsirm orden in den krigen dirczeiget hat, in gutter gedolt anstehen lassen und denselben hern Johansen bisz czu disser czeit darinne verczogen, und en nu darinne lenger nicht verczihen können. Und wen denne der gnante herre, her Johannes, itczundt sich selber personlich umb der sachen willen ken Lieffland und czu euwer vaterlicheit fuget, bitten wir dieselben ewer vaterlicheit mit gar sundirlichem fleisze, das die die gelegenheiten der czeiten und des benumpten hern Johannes gerechtikeit zcu hercze nemen und ubirwegen und sich en ouch in seyner gerechtikeit gutlich empfallen lasse und darczu retlich seyn welle, das der herre Ludolphus mit gutten und fruntlicheit das bisschoffthum zcu Osil ubirgebe und dem obgnanten hern Johansen mit fruntschafft fredelich und gerugsam zcu der besitzung komen lasse und die verlassen, uff das es nicht not seyn bedurffe, pabstliche processus und Romisch konigliche brieffe, die dem ebenumpten hern Ludolpho und dem gantzen gestichte zcu Osil zcu sweer vallen mochten, vorczuczihen, die verkundigen und der zcu gebuwchen. Wir getruwen, der vorbenumpte her Johannes wurde sich villichte mit gutten vil bas denne mit unwillen zcu allen moglichkeiten und zcum besten des hern Ludolphi versurgunge, die moglich und seyner kirchen nicht czu sweer were, undirrichten lassen. Und was euwer vaterlicheit guttes hirinne bearbeiten moge, das kompt uns zcu eynem sunderlichen wolgefallen und wellens gerne widdir womit wir mogen verscholden ken dieselbe euwer vaterlicheit, die Got etc. Geben zcu Marienburg am fritage vor Johannis baptiste im 48. jare.

462. *HM. an den Komthur von Reval: empfiehlt ihm den Vorzeiger, den Bf. Johann [Kreul] von Oesel, und bittet dazu beizutragen, dass der Bf. in den Besitz seiner Kirche gelange. Marienburg, 1448 Juni 21.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1013, überschrieben:

Dem kompthur zcu Revall.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1621.

Ersamer besunder lieber her kompthur. Es kompt zcu euch der erwirdige in Gote vater und herre Johannes bisschoff zcu Osil, disser beweiszer, umb besitzung seyner kirchen und bisschoffthums zcu Osil zcu haben, als er euch seyner sachen gelegenheit wol eigentlich werde undirrichten. Wir bitten euch mit begirlichem fleisze, das ir en euch in seyner gerechtikeit guttlich lasset empfallen seyn, fruntlichen uffnemet, gunstigen willen beweiset und das er mit gutten und bequemeit zcu der besitzung seyner kirchen und bisschoffthums komen moge, em ouch in seyner gerechtikeit hulflich, retlich und furderlich seit. Wir getruwen, das es unsirm orden vil guttes bringen und davor seyn solle. Und was ir guttes in den sachen bearbeiten mogt, das kompt uns zcu eynem sunderlichen wolgefallen. Geben zcu Marienburg am fritage vor Johannis baptiste im 48. jare.

¹⁾ *Vgl. n. 412.*

463. *HM. an den OM. von Livland: empfiehlt ihm den Vorzeiger, den Bf. Johann [Kreul] von Oesel, und bittet, dem Bf. behülflich zu sein, zu seinem Bisthum zu gelangen. Marienburg, 1448 Juni 23.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1015—16, überschrieben:
Dem gebietiger zcu Lifflandt.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1623.*

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Es kompt nu zcu euch der erwirdige in Got vater und herre Johannes bisschoff zcu Osil, disser kegenwertige bewaiser, umbe seyner kirchen und bisschoffthums besitzung zcu haben, als wir euch ouch am neesten davon geschreben haben¹. Wir bitten euch mit begirlichem fleisze, das ir mitsampt den gebietigern en euch getruwlichen in seyner gerechtigkeit wellet lassen empfalen seyn, em ouch, das er in solche besitzunge fredelich und geruglich moge komen adir das er darumb also vergnuget moge werden, das er eyn gut benugen dorane habe, retlich, furderlich und hulflich seit und darczu wen ir euch nutcze, nottorfftig und bequeme czu den sachen irkennet adir wisset zcu euch nemet. Wir getruwen genczlich, wurde er in solche seyner kirchen besitzung komen, es solde unserm orden vil nutzces brengen und sere fromlich seyn. Und wellet mitsampt euern gebietigern und den, die ir darczu nutcze seyn erkennen, dabey thun euern besten fleisz, als ir das gefuglichste seyn irkennet und wir es euch ouch unc zweifelichen wol getruwen. Doran geschiet uns groszer beheglicher wille. Geben zcu Marienburg am sontage vor Johannis baptiste im 1400^{ten} und 48. jare.

464. *HM. an die livländischen Ordensbeamten: sollen den Vorzeiger, den Bf. Johann [Kreul] von Oesel, auf dem Wege zum OM. mit allem Nothwendigen versehen und ihn von einem Lager zum anderen geleiten lassen. Marienburg, 1448 Juni 23.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1016, überschrieben:
Ein offen briff an die gebietiger zcu Lifflandt von des bisschoffs zcu Osil zcukompft geschreben.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1623.*

Allen und itczlichen besundern unsirs ordens gebietigern, amptlewten und anwalden zcu Cuerland und Liffland geistlichen und wertlichen welches wesens die seynt thun wir zcu wissen, das sich der erwirdige in Gote vater und herre, herre Johannes bisschoff zcu Osil, disser kegenwertige bewaiser, umb merclicher seyner und seyner kirchen sachen willen itczund ken Liffland und zcu dem obirsten gebietiger etc. daselbs fuget. Und darumb bitten, begeren und bevelen wir euch allen, so der genante herre bisschoff zcu euch werde komen, das ir en euch denne guttlich lasset empfalen seyn, williclichen uffnemet, em und den seynen nottorfft als gewonlich ist uszrichtet und besurget, fruntlichen willen dirceiget und em imands bekantes van den euern zcu fuget, der em die wege wyszen und van eynem leger bisz zcum andern furen und geleiten moge. Und was ir em also guttis, frundschaft und willen erczeigen mogt, das kompt uns zcu sunderlichem wolgefallen und beheglichen willen und wellens in allem gutte gerne widder ken euch und euwer itczlichen erkennen. Geben zcu Marienburg am sontag vor Johannis baptiste im 48. jare.

465. *HM. an den Herzog von Burgund: empfiehlt ihm den Vorzeiger Otto von Dalen, unsir lande Lifflandt undirsassen und inwoner der van alden, edelen und gutten geslechten geboren*

¹) n. 460.

ist und die Absicht habe, Herrenhöfe und besonders des Herzogs Hof zu besuchen und der zu willen zu dienen. *Marienburg, 1448 Juli 2* (am tage visitacionis Marie).

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1029, überschrieben: Dem herczogen zu Burgondien.

466. *HM. an den OM. von Livland: bittet, dem Vorzeiger, dem kleinen Jorge, Bürger von Stargard, behülflich zu sein, zu seinem Recht an dem Nachlass des Bruders seiner Frau, des zu Windau plötzlich verstorbenen Jakob Rot, der dem verstorbenen Landmarschall Roddenberg lange gedient, zu gelangen, welchen Nachlass der Hauskomthur von Windau Roddenberg überantwortet habe und der nach dessen Tode mit seiner Habe dem OM. nach Riga ausgeliefert worden sei. Ebenso möge er Jorge behülflich sein zur Erlangung der 80 guten Mark Pr., die Rot Roddenberg in Preussen, als er Komthur von Rheden gewesen, geliehen habe. Der Vorzeiger habe ihm auch mitgetheilt, das her swerlich ussim lande Leifflandt habe mogen komen und habe müssen wedir zcuruckereyten und euwer brieffe holen. Der OM. möge ihm denselben geben, damit er wieder frei und ungehindert aus Livland gelangen könne. Stargard, 1448 Juli 12* (am abende Margarethe).

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1038—39, überschrieben: Dem gebietiger zu Lifflande. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1624.

467 *[Reval]¹ an Engelbrecht [Strus]: bittet, den drei in Reval nach Narva befrachteten, von Wiborgschen Hofleuten genommenen und nach Wiborg gebrachten Schiffen, deren Ladung Revalschen und Narvaschen Bürgern gehörte, die Fahrt nach Narva zu gestatten. Narva, 1448 Juli 19.*

Aus StadtA. zu Reval, vielfach korrigirtes Konzept, Pap., überschrieben: Datum Narwe feria 6^{ta} ante Marie Magdalene 48.

Post salutem. Ersame leve Engelbrecht, sunderlinges gude vrunt. Wii bidden jwe leve to wetende, dat uns vorgekomen is van Arnde van der Heide unseme boergere, dat in kort dre schepe ziin genomen, de to Revall weren geladen, umme tor Narwe wart unde anders nergen to seglende, unde dat sodane gudere, de in den schepen weren, alse hoppe, zolt, wiin unde ander gut, unsen boergeren to Revall tobehorende unde ok welken Narwesschen boergeren, de en to erer nottrofft behoeff geschepet weren, unde dat dezulven schepe welke hoevelude hebben genomen na dessulven Arndes berichtinge, de dar inne was, de sik seden to Wiborch to hūs to hoerende unde dat se dar beveell van hadden, dat se sodane schepe unde gudere to Wiborgh solden bringen. Unde nademe, ersame leve Engelbrecht, dezulven schepe unde gudere tor Narwe zolden wesen unde anders nergene, dar dezulven gudere en dels to hūs hoeren, alse vorseven steit,

¹⁾ Das heisst die Glieder des Revalschen Rathes, die zu dem auf den 8. Juli (n. 425) angesetzten Tage mit den Russen nach Narva geschickt waren. Vgl. Revalsche Kämmererechnungen zu 1448 August 31 (sabbato in profesto Egidii): Vor olde wagene to beterende, her Coste [Borstel] unde her Alberte [Rumor] tor Narwe wart, 1 mk. unde 3 sl.; zu Dec. 20 (in vigilia Thome apostoli): Koestede de Narwessche reisze tor dachfart to somere mit den Russen, do her Cost [Borstel], her Albert [Rumor], her Godscalke Stoeltevoet, her Gert Schale unde her Evert Pepersak dar weren, 350 mk. Rig. unde 27 mk. min 5½ sl. Die Anwesenheit Rigascher Abgeordneter wird durch einen Posten der dortigen Kämmererechnungen zu 1448 vor Michaelis bezeugt: 172 mk. und 12 sl. vortherde her Hinrik Eppinchusen und Harman tor Narwe.

unde wii unde de unsen, ok de Narwesschen mit den eren anders nicht en weten mit den riiken unde des riikes inwonren unde undersaten dan gude vruntsscoppe unde leve nabursscoppe, so en hadde wii uns des nicht vormodende wesen, dat wii uns sodaner neminge unde schedelicheit sunder sake zolden bevruchtet hebben. Darumme is unse beger to jwer leve, dat gii woll don willen unde laten dezulven schepe unde gudere ungehindert tor Narwe wart zeglen, dar se doch zolden hebben gewesen to derjennen behoeft, den se tobehoeren, uppe dat se denjennen ton handen moegen komen, de dar recht to hebben. Vorschulde etc. En antworde etc.

468. *OM. von Livland an Engelbrecht [Strus]: bittet um Rückgabe der genommenen Schiffe und Waaren, die Revalschen und Narvaschen Bürgern gehörten; verlangt Auskunft, weshalb die Wegnahme geschehen sei. Narva, 1448 Juli 19.*

Aus StadtA. zu Reval, gleichz. Kop., Pap., auf demselben Blatt mit n. 467.

Bruder Heidenrik Vincke van Overberch meister to Liefflande Dutsches ordens.

Unsen vruntliken grut tovoeren. Erbare leve Engelbrecht, unse gude vrunt. Uns hebben unse besunderen leven unde getruwen de reede, boergere unsir stede Revall unde Narwe, unse unde unses ordens undersaten, gclaget unde to vorstande gegeven, wo en dorch de jwen dre schepe mit wine, solte, hoppen unde mannigerhanden anderen guderen geladen, so alse se hiir tor Narwen wesen unde gesleten wurden, sien zulden genomen unde aldar to Wiborgh unde in jwe beholdinge ziin gekomen. Wente denne desulvigen vorgescreven unse leven getrowen, unse unde unses ordens undersaten, uns billiken to vordegedingende stan, wii unde ok se mit deme ersamen gestrengen unde unseme besunderen guden vrunde heren Karle etc. unde jwen anders nicht en weten dan gut, begeren wii van jw vruntliken unde mit rechtem vliite, dat gii it willen voegen, dat den unsen sodane ere genomene schepe unde gudere, de alhiir tor Narwe wesen unde also gesleten wurden, sulden gentzliken unde all ane vortoch unde groteren schaden wedder togekart unde entrichtet werden. Sunderlinges willet uns bi disseme jegenwordigen bewisere schriiven disser unsir begeringe en antworde unde wo, in wat wisen unde worumme unsen undersaten ere schepe unde gudere genomen zien, darna wii uns moegen weten to richtende. Hiirmede siet Gode bevolen. Geben up unseme sloete tor Narwen ame vridage vor Marie Magdalene anno etc. 48.

469. *Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, verlehnt dem Bürgermeister von Narva Hartleff von der Reke und dessen Erben das im Gericht Narva und Ksp. Jewe belegene Dorf Uvykas mit drei Haken Landes und zwei besetzten Gesinden, wie es bisher der Vogt von Narva gehabt hatte. Narva, 1448 Juli 24.*

Gedr.: nach dem nd. Orig., Perg., mit anhängendem Siegel (Stempel 3, abgebildet Brieflade 4 Taf. F nn. 7—9 und 7 nn. 4 u. 5), im FamilienA. des Barons Toll zu Kuckers in hochdeutschem Auszuge Brieflade 1 n. 194; verzeichnet: danach Paucker, Die Herren von Lode S. 22 n. 40; wiederholt hier.

470. *Der OM. von Livland schliesst für sich und den EBf. von Riga, die Bischöfe von Dorpat, Oesel und Kurland und die Stadt Dorpat mit Nowgorod und Pskow einen Frieden auf 25 Jahre ab. Auf der Narowa, 1448 Juli 25.*

R aus Stadt A. zu Reval, gleichz. Kop. oder Uebersetzung aus dem Russischen, Pap. Hildebrand.

Verz.: danach Hildebrand in Mélang. Russ. 4 S. 750 n. 234. Vgl. Schirren, Nachricht von Quellen z. Gesch. Russl. S. 58 u. Verzeichniss S. 141 n. 450.

Vgl. über den Abschluss des Friedens auch die 1. und 2. Pskowsche Chronik in Полн. собр. русск. лѣтоп. 4 S. 213 f. und 5 S. 31. S. auch Карамзинъ, Изв. вое. Росс. 5 Ann. 319.

Na der benediging des ertzebisscoppes van Grote Nougarden unde Plesscowe bisscopp Eufemie is gekomen de foerste Alexander Wassilievitze van alle Grote Nougarden uppe de Narwen uppe de beke, van den borgermeistren van Grote Nougarden Offenasio Ostasievitze, van deme hertogen van Grote Nougarden Eufemie Symoenovitze unde van alle Grote Nougarden mit dem foersten Alexander Wassilievitze sint gekomen uppe de beke de Narwen de borgermeister Sampson Iwanevitze unde de borgermeister Dimiter Wassilievitze unde de borgermeister Iwane Lukevitze unde de borgermeister Jessiff Andreavitze unde de borgermeister Bogdan Jesifovitze unde de oldesten koplude Alexe Ignatevitze unde Jesiff Iwanevitze. Unde van Plesscowe zint gekomen uppe de Narwen uppe de beke de borgermeister van Plesscowe Foeder Paterkeieviz unde de borgermeister Stoepen Jurievitze unde en soene des borgermeisters Offenoes Jurievitze unde en soene des borgermeisters Leonthe Makarievitze unde Thimofe Vlassthevitze unde Parfee Semonevitze unde Allexe Mikrofavitze unde Ignate Logienavitze zint tosamendegekomen mit dem foersten meister van Riige Heidenriik Vinken unde mit zinen kumpthuren. De foerste meister hevet geendiget enen vrede unde vor den ertzebisscopp van Riige unde vor den bisscopp van Darbte unde vor de van Darbte unde vor den bisscopp van Oezell unde vor den bisscopp van Kurlande unde vor alle ere guden lude unde vor alle ere beholdinge van assumpcionis unsir leven vrouwen¹ to assumpcionis unsir leven vrouwen uppe viiff unde twintich jare, unde de Plesscower unse brudere, de jüngsten in demezulvigen vrede. Land^a, water unde schedinge^a Grote Nougarden mit dem forsten meister van Riige Heidenriik Vinken uth der Eestenschen see de strom der Narwen beke recht in dat zolte meer na den olden crucebreven unde na des foersten mester Siverdes breven² unde na der crucekussinge. Grote Nougarden noch der Nougarder ere lude over de schedinge over den stroem der Narwen beke zullen nicht intreden in des foersten meisters helffte, in der luchteren siden der Narwe beke, dat lant nicht to hakende, noch hoislach to slande, noch bussch to howende, noch water to visschende. Dergeliik de foerste meister noch zine lude over de schedinge over den stroem der Narwen beke zullen nicht intreden der Nougarder helffte, in de rechten siden der Narwen beke, nen lant to hakende, noch hoislage to slande, noch bussch to howende, noch water to visschende. Unde he zall nergen intreden unde islik zall dirkennen zine helffte na older wonheit unde na der crucekussinge. Unde de foerste meister unde zine cumpthur, erwerdige lude, zullen recht geven Grote Nougarden allen clegliken saken na der crucekussinge. Unde de forste Alexander Wassilievitze unde de borgermeisters van Grote Nougarden zullen recht geven dem foersten meister allen clegliken saken na der crucekussinge. De boden van Nougarden unde de geste unde koplude der Nougarder zollen teen to dem foersten meister unde langes zine stede unde langes sine beholdinge, zullen hebben enen reinen wech to lande unde to watere unde zullen allerleie ware koepen unde vorkopen sunder utboscheid unde sunder pandinge na older gewonheit unde na der crucekussinge. Dergeliiken des forsten meisters zine boden unde geste unde koplude zullen teen to Grote Nougarden unde langes der Nougarder

a—a) Land unde water schedinge/

¹⁾ August 15. ²⁾ Vgl. Vertrag von 1421 Januar Ende. Schirren, Nachricht von Quellen z. Gesch. Russl. S. 43.

ere beholdinge, zullen hebben enen reinen wech to lande unde to watere unde zollen allerleie ware kopen unde vorkopen sunder utbescheit unde sunder pandinge na older gewonheit unde na der crucekussinge^a Geschüt wodane sake enem Dudesschen to Nougarden effte in erer beholdinge mit enem Nougarder offte enem Nougarder mit enem Dudesschen in des meisters landen offte an sinen steden, zo zall men dat richten van beident halven recht, men zall nene gifte nemen van beident halven zunder behendicheit na der crucekussinge unde men zall vor dem richte nene geweelt doen van beident halven. Unde Grote Nougarden zall vorhegen enen Dudesschen in erem lande gelijk erem Nougarder, unde de forste meister unde sine cumpthur, erwerdige lude, in eren landen unde in eren steden sollen vorhegen enen Nougarder alse eren Dudesschen, uppe beident halven sunder behendicheit na der crucekussinge. Alse wodane sake zik vorvlechtet uppe der landschedinge, so zall men uppe beident halven den gast unde den copman nicht panden, unde in allen saken zall irkennen zakewolde zinen zakewolden. Alze umme der Plesscowere zake zal men der Nougarder geste nicht panden, alse umme der Nougarder zake zall men der Plesscower geste nicht panden, zakewolde zall zinen sakewolden dirkennen. Unde thuet dar en boede van Grote Nougarden to dem foersten dem meistere, so zall nemen van dem boden des meisters lethsagen tor Narwen en stucke. Thuet dar en bode van dem forsten meister to Grote Nougarden, so zall nemen van des meisters boden der Nougarder lethsage uppme Nien-sloete en stucke. Unde in des meisters stad tor Narwen de Narwesschen wegers unde seglers den Nougardesschen kopluden zollen ze nen was affkloppen, men sal it ens bekloppen, de kopman en weinich, dar en mede kopslaget, to vorsoekende. Unde we en pert kofft to Revall na older gewonheit, de sall nemen enen breff uppe dem sloete unde van dem breve zall he geven enen ferdingh. Unde wert em en pert moede offte stervet it, so mach he kopen en pert uppme lande sunder breff. Dat sall he bewisen dem voegede tor Narwe unde zall dar geven van dem perde enen ferdingh. Isset zake dat dat pert groet is unde de voeget des perdes nicht uth en leth, so zall de Nougarder nemen van dem voegede dat gelt, dat he vor dat pert gegeven hevet, unde de voeget zall dat pert nemen, unde de voeget zall zunder gelt dat pert nicht nemen. Unde thuet he de stad vorby unde bewised dat pert dem voegede nicht unde nemen se em dat pert, so is dat pert overscherich gewesen. Unde in dissien viiff unde twintich jaren de foerste meister unde zine kumpthur, erwerdige lude, unde de ertzebisscopp van Riige unde de bisscopp van Darbte unde de Darbtesschen unde de bisscopp van Oezell unde de bisscopp van Curlande unde ere guden lude unde alle ere beholdinge mit Grote Nougarden unde Plesskove zollen se holden dissien vrede starke uppe beident halven na der crucekussinge. Unde men sall nene vredebreve aff-senden in dissien jaren unde nene veide to erdenkende van beident halven. Unde uppe dissien breff hefft gekusset dat cruce de foerste Alexander Wassilievitze unde de borgermeister Sampson Iwanevitze unde de borgermester Dimiter Wassilievitze unde de borgermester Iwane Lukevitze unde de borgermester Jessiff Andreavitze unde de borgermester Bogdan Jessifovitze unde de oldesten der coplude Allexe Ingnatevitze unde Jessiffe Iwanevitze vor alle Grote Nougarden unde alle der Nougarder erer beholdinge. Unde van Plesscove hevet gekusset dat kruce de borgermeister Foeder Paterkivitze unde de borgermeister Stopen Jurrevitze unde des borgermeisters zone Offenos Jurievitze unde en soene des borgermeisters Leonthe Makarievitze unde Thimofe Wassilievitze^b, Parphe Simonevitze unde Allexe Makarievitze^b unde Ingnate Loginavitze vor

a) crucekussinge R.

b) sic R.

alle Plesskowe unde vor alle ere beholdinge. Unde dergeliiken de forste meister van Riige Heidenriik Vinke hefft gekusset dat cruce uppe dissen breff unde de cumpthur to Velliin her Peter unde de voeget to Jerwen her Johan, de cumpthur tor Marienborgh her Hinrik unde de voeget to Carchws her Bernt unde de voeget to Wesenberge her Alerd unde de voeget tor Narwen her Goedert unde de borgermeister van der Narwe her Hartleff unde hebben ere ingesegle anhangen. Gescreven upp der Narwe beke uppe der gewenliken stede am dage Jacobi apostoli in den jaren na Cristi gebort dusent veerhundert unde darna in dem acht unde vertigsten jare.

471. *[Der Oberprokurator] Jodokus Hohenstein [an den HM.]: berichtet, dass durch [Johann] Wargel die Angelegenheit der Rigaschen Kirche, die geheim gehalten werden sollte, offenkundig geworden wäre. Rom [1448 vor Juli 30].*

Aus Stadtbibliothek zu Riga, Brotzes Livonica Bd. 24 (Autographa) Urk. 35, Orig., Pap.; die Adresse ist wohl mit dem Kouvert verloren gegangen. Hildebrand.

Johann Wargel wurde mit den Briefen des HM. von 1448 April 16 nach Rom geschickt (n. 433). Unter dem dominus Laurentius kann nur Laurentius Blumenau gemeint sein, der nach dem Tode des Oberprokurators Andreas Ruperti (1447 Juli 22) als stellvertretender Prokurator in Rom fungierte (nn. 380 u. 392); noch 1448 April 29 befiehlt ihm der HM., dem neuen Oberprokurator Jodokus Hohenstein als Stellvertreter zur Seite zu stehen (n. 445). Am 2. August ist er in Marienburg anwesend (n. 474). Nov. 19 d. J. stellt der HM. für ihn Beglaubigungsschreiben an den Römischen Kg. Friedrich III. u. s. w. aus (SS. rer. Prussic. 4 S. 36); am 20. Dec. ist er bereits in Wien (Urk. v. d. T.). Die Bemerkung, dass Wargel ein wildes Leben in Rom geführt habe, bevor Laurentius nach Rom kam, kann nur auf eine frühere Anwesenheit Wargels in Rom bezogen werden, was nicht auffallend erscheint, da er in den Schreiben der Zeit vielfach als Bote des HM. erwähnt wird. An den zweiten Aufenthalt Blumenaus in Rom, seit 1450 Okt. 27 (SS. rer. Pr. 4 S. 37), kann nicht gedacht werden, da Wargel bereits 1449 März 6 in Rastenburg verhört wird (Urk. v. d. T.). Wahrscheinlich ist er auch unter dem in der Rigaschen Sache nach Rom gesandten Boten zu verstehen, von dem der HM. 1448 August 18 meldet, dass er auf dem Rückwege sei (n. 477). Der Dekan Heinrich Nettelhorst hat sich sicher schon im August 1448 in Rom befunden (vgl. n. 495), wahrscheinlich aber bereits früher. Am richtigsten erscheint es, den Brief vor n. 472 zu setzen, in der der Oberprokurator erwähnt, dass er dem HM. wegen der Angelegenheit Wargels geschrieben habe.

Willige erbietung meiner begehlichen dienst mit allem vermögen in gehorsam zůvoren. Genediger lieber her. Ewr genad begert und ist mir schreiben, wie ich die sach der kirchen Rigen in gehaim sölle behalden¹, das ich nach vermögen gethan habe. Las ich eur genade wissen, als an dem anderen tage, so Wergel was komen, was es offembar und wusten alle curiales. Mag ich anderst nit vernemen, dann durch sölche weise: als Wargel was erst komen, sprache er zu hande, da meine diener bey waren, er hette nicht gesawmet, er wer in vier wochen von Margenburck geritten und were auff dem fierden pferde zu Rom kumen. Ich erschrack sölcher wort und verbot meinen dienern, sy söldten sölches fürbas genczlich geschwigen. Das anderen tages was bey gesellschaft der curialium in ainer offen taverne, die zu mir komen sprechende und vrogende, was nűer zeitte ich hette, ob sy auch gűt wern; Wargel hette gesprochen, er hette vier pferde zu tode geritten, er kunde vlihen óbers gebirge, er hette ein rese oder fart getan, er wuste wol, er müste das jar reich werden und vil reyten haben in Rewszen und Leyfland und auch ander lande. Darnach begunde do ain yeglicher mit vleysse vorschen, was sölche

¹) Vgl. n. 433.

zeitunge weren. Und wart knntlich und offembar in kurzzer zeit, als ich mer auch hab geschriben. Was ainer genant maister Henrich Nötelhorst techant in der kirchen zu Rigen, der giengk zu unserem heiligen vatter; wase der im fürleget unde sagte, mage ich nit gewissen, doch ist es nit für den orden gewesen, noch für mich die sach zu treiben. Darnach bestalte ich, das dominus Firmanus, dem ich die sache liesz committyeren und befelchen, hiesse in zu im berüffen und sagete im, er solde anderst nictes sagen, denn er beweisen möcht unde bezewgen. Also ergiengk es sich do vorbas, so ich vor geschriben habe, also das durch sölche wort, die Wargel fñrt, als ich wol underwiset pin worden, offembar ward und auch erkenntlich durch vil ander stücke, die ainen vernünftigen potten nit angehören. Vort, genediger lieber her, von seinem wilden leben, ee dominus Laurencius zu Rome quam, das er in und aus des ordens haus gefñrt hete, und von ettlicher register wegen der zerung unde des ausgebens, das ewr genad berñrt und antryft, auch ander artickel, die nit gelimpfig wern zu schreiben, las ich zu diesem mal beleiben und anstan, wann ich wol vernam, ewr genad sey durch dominum Laurencium sölches und mer wol underwisen worden. Geben zu Rom etc.

Bruder Jodocus Hoenstain etc.

472. Der Oberprokurator Jodokus Hohenstein an den HM.: räth ihm, sich gegen den Legaten in Polen, der in derselben Eigenschaft auch nach Preussen zur Visitation des Ordens und Erhebung des Peterspfennigs kommen werde, zuvorkommend zu beweisen, da er dem Orden in der Rigaschen Kirchensache und der Erlangung des [in Preussen gesammelten] Peterspfennigs förderlich sein könne; hat die Abschriften der die Herrschaft [des Ordens] über die Stadt Riga betreffenden Privilegien und die Abschrift der Statuten [Werners von Orseln] in Rom nicht auffinden können; bittet um Uebersendung ersterer. Rom, [1448] Juli 30.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XXVI n. 14), Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1625. Vgl. Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1870, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2600.

Dem hochwirdigen fursten und herren, herrn Conraden von Erlichshausen homaister
Teutsch ordens, sein genedigesten obersten.

Willigen undertanygen unde steten gehorsam zcuvern. Gnediger liber here. Euwer gnade geruche zcu wyssen, wy der legat yn Polyn wyrte komen, alz ich vorneme, zcu euwern gnaden mechtlichlich unde zo eyn legat och ym lande czu Prüsen¹, sunderlich zcu irvorschen unde irvaren dy wyze, leben, ordenunge unde ouch herlicheit unde macht des ordens², durch welchen unde her sunderlich unserm heiligen vater hemelich unde lyeb ist. Euwer gnade und der gantze orden magk meer gunst unde czuneunge by unserm heiligen vater irwerben und irkrigen und furderunge yn allen irwerblichen sachen, sunderlich von der kirche czu Rige, dar her eyn guet bote unde helfer czu were, durch underrichtunge von allir geleicheit der kirche, dy her von euwern gnade wurde haben, synt unser heiliger vater durch voergeschriben sachen myt Wargel³ dy kyrche zcu vorgeben swer unde unwilligk ist. Sunderlich ouch euwer gnade en magk undirrichten von dem petersphennynge, den, alz ich irvare, dy legaten aws Polyn irworben haben czu entphoen

¹) Johann Baptista Enrici, Bf. von Camerino, päpstlicher Legat in Polen, wurde am 30. Mai 1448 vom P. Nikolaus V. mit derselben Vollmacht wie in Polen auch zum Legaten in den Ordenslanden bestellt. Theiner, Vet. mon. Polon. 2 n. 84. An demselben Tage hatte er seine Antrittsaudienz in Lublin bei Kg. Kasimir von Polen. Długosz, Hist. Pol. in Opera omnia 14 S. 49. ²) Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 153. ³) Vgl. n. 471.

dy neesten 10 jôr unde ouch den vorsessen yn der czeyt der unenunghe der kirchen¹, unde bitten, das her welde eyn guet furderer seyn, nochdeme alzs euwern gnaden wyrt boquemlicher unde gefugelicher dunken yrwerben, den petersphenyngk czu irwerben, und myr schriben obir alle dyngk dy summa des petersphennyngs jarlichen an den Pomerensche seyde noch achtunge ynkomende, an dy unser heilger vater nycht gibt unde ich ys nycht bohalten magk addir irwerben, unde euwer gnade magk irkennen, das nymands sunderlich phennyngge vorgibt, her wisse voer wy vele, unde vor allen lûten der werlt sunderlichen dy Walen. Euwer gnade geruche ouch czu wissen, das ich, alz myr euwer gnade im bëvel geben unde ouch sunderlich gescreben haet², habe myt vlisze gesucht etczlicher privilegii abescriff, anrurende dy eygenschafft adder herschafft der staet Rige, unde doctor Andreas sulde czun Rome gebrocht haben³, unde magk er nycht vynden. Ouch nymands weys darvôn. Darumme euwer gnade sulcher gedochten privilegii abescriff umme mër sichrunge und warnunge, nun ich yr nycht en fynde, myr sende. Gnediger lyber here. Deme-gleich etczliche statuta, dar myr euwer gnade sunderlich bëvel von gab⁴ unde der meister von Deutschen landen haet, alz ich vornam, bestetigen laen, habe ich gesucht unde magk yr nycht fynden. Och nymands wyl darvon wissen addir geseen haben. Und ys nycht guet, das sulch des ordens hêmlichkeit zo vorsûmlichen vorwaret unde bohalten ist. Euwer gnade magk myr, wy ich mych darynne halden sael, offenbarn unde schriben. Gegeben zcu Rome am 30. tage des mende July.

Bruder Jodocus Hogensteyn euwer gnaden unde ordens demutige procurator.

473. *HM. an den Oberprokurator [in Rom]: soll bewirken, dass der Papst den livländischen Ständen gebiete, dem gehorsam zu sein, den er zum Ebf. von Riga einsetzen werde. Marienburg, 1448 August 2.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1047, überschrieben: Item dem procuratori.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm v. 1833 S. 15 n. 39 u. Index n. 1626.

Ersamer etc. Als wir euch ouch von der Rigisschen sachen haben gescreben⁵, so begeren wir nach, das ir euwern höchsten fleis dabey thut unde sunderlich, das ir doran seyt und bewerbet, das unsir heiliger vater den gebietigern, den prelaten, den capitteln, den rittern und knechten und den steten zcu Lifflandt ernstlich schreibe und gebiete, das sie demjenigen, den seyne heiligkeit mit der kirchen vorsehen wirt, ane alle widderrede uffnemen und em keynen wedirstall thun adir entkegen seyn, sunder em willig und gehorsam seyn in allen dingen. Geben zcu Marienburg am fritag nach ad vincula Petri im 1400^{ten} und 48^{en} jare.

474. *Uebereinkunft des HM. mit dem Gesandten des Herzogs von Burgund und des Raths von Holland, Jost Borr: am 1. Oktober soll in Bremen oder in Stade ein Tag gehalten werden, um die vor und nach der Wegnahme der 22 [preussischen und livländischen] Schiffe auf der Trade zwischen beiden Theilen entstandenen Streitigkeiten zu verhandeln, wovon jedoch ausgeschlossen sein soll die Angelegenheit der zu Kopenhagen zur Bezahlung [der Preussen und Livländer] vereinbarten 9000 Pfund Grote, da diese, soweit es noch nicht geschehen, entrichtet werden sollen durch Auflegung eines Pfundzolls auf die Schiffe und Güter der Holländer in*

¹) Vgl. Voigt, l. c.

²) Vgl. n. 415.

³) Vgl. n. 236.

⁴) n. 409.

⁵) nn. 433, 44 u. 47.

Preussen und Livland; einige den Zoll angehende Punkte werden bestimmt, während andere der Entscheidung des vereinbarten Tages überlassen werden. Marienburg, 1448 August 2.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schbl. 84 n. 2, Originalzert, Perg., mit den zwei unten aufgedruckten Siegeln in rothem Wachs.

K1 daselbst, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1048—49, überschrieben: Czweue usz. gesnetene brieffe von der ufflegunge des czolles zu der bezalung der neuwentusent pfundt grote, die die Hollander etc. thun sollen.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1628, nach der von K1 Index n. 1627. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 164.

Am 19. August macht der HM. auf dem Städtetage von Marienburg Mittheilung von dieser Uebereinkunft. Toeppen, Ständetage 3 n. 41 S. 74, und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 414 § 1.

Am freitage nach ad vincula Petri¹ im acht und vierczigsten jare hat der herre homeister nach rathe seyner gebietiger und etczlicher burgermeister und ratmanne der stadt Danczk bruder Jost Borre der prediger orden prior czu Utrecht uff seyne gewerbe, die her an den herren homeister van wegen des herren herczogs van Burgundien und des rates us Hollandt gebracht hat, antwert gegeben, und nachdem der berurte bruder Jost follemacht van dem herren herczoge und dem rathe us Hollandt czu den undene geschrebenen sachen beweyset hat, so hat sich mit em der herre homeister disser unden geschrebenen sachen genczlich voreynet und vortragen in disser nachgeschrebenen weyze.

1. Czum irsten van eyner tagefart czu halden ist also obireynkomen und vortragen, das eyn tag gehalten sal werden czu Bremen, weres das die us Hollandt etc. mit den van Bremen in gutte eynung und frundschaft gebrocht weren, ader in der stad Staden, weres das sie mit den [van]^a Bremen nicht in ganzee fruntschaft gebracht weren, und wenne die sendeboten us Prewssen ken Staden komen, so sal der rath us Hollandt en undir ougen schreiben und an den rath czu Staden, bey dem sie das finden sollen, ap der tag czu Bremen adir czu Staden sal gehalten werden.

2. Item derselbe tag sal gehalten werden uff den irsten tag des meenden Octobris, das wirt seyn der tag Remigii nestkomende, unvorczogen, und die sendeboten van beiden teilen sollen dahn komen mit foller macht, die sachen czu handeln und czu beslissen.

3. Item so sollen die sendeboten van beiden teilen uff dem berurten tage und czeit vornehmen und handeln alle sachen und schelungen, die vor und nach der nemung der czwey und czwenzig schiffe, uffir Trade gescheen², gescheen weren, die eyn teil widder das andir vermaynet czu haben. Sundir die sachen van der bezalunge der newntuwsent pfunt grote czu Koppenhaven beteidingt³ sollen die sendeboten nicht rüren nach handeln, wenne die sollen durch den pfuntczol, der ufgelegt ist in Prewssen und Leiflandt, usgerichtet und beczalet werden, was davon nach hindirstellig ist⁴.

4. Item als denne van dem irsten termin der bezalung der newntuwsent pfunt grote czu Koppenhaven beteidingt eczliche bezalungen gescheen seyn zu vermynnung der newntuwsent pfunt groten, dieselbe sache wie diejenigen, die semliche bezalung gethan haben⁵, widder vorgeuget und beczalet sollen werden mogen, und ouch van koffen und vorkoffen und buwunge der schiffe den us Hollant czu gonnen und umbe die keyzers achte und umbe das ufgeen uff den koning

^{a)} fehlt K, Kr.

¹⁾ August 2.

²⁾ Vgl. UB. 9 nn. 307 u. 318.

³⁾ l. c. n. 765 § 2.

⁴⁾ Vgl. n. 441.

⁵⁾ Vgl. n. 330.

Arthus hoff¹, die sollen gutlichen ansteen bis czu dissem nesten tage, der czu Bremen adir Staden sal gehalten werden. Der herre homeister wil den seynen sendeboten, die her czu semlichem tage wirt senden, macht und bevel metegeben, werden die anderen sachen fruntlich hengeleget, das denne dieselben sendeboten uff disse oben geschrebene sachen, gebrechen und begirungen ouch frundlich antwort sollen geben.

5. Item so sal men den pfuntczol uff die us Holland etc. in Prewssen und Leifland zetzen in aller mossen, als das der machtriff usweyset und inneheldt².

6. Item so sal men acht neuwe schillinger vor eyn pfunt groten rechen und geben, das machet eynen neuwen schilling vor eyne alde mark.

7 Item ist obireynkomen, das men disse artickel, der sich der gedochte bruder Jost nicht mechtigen wolde, uffim nesten tage handeln und beslissen solle, was guttir die us Hollandt etc. eyn und us dem lande Prewssen und Leyfland brengen, sie seyn an golde, silber adir an (andern)^a gutte, adir sust mit gelde obirkoffen adir uff die bôdeme adir sust geldt uff guttir teten, die sollen alle schuldig seyn den czol czu bezalen und (zcu)^a geben.

8. Item ap irkeyn man were, der der us Holland etc. guttir und schiffe mit list und lozen gotispfennungen adir mit anderer behendikeit freyen welde des czolles, wurde imand darunder befunden, so sal das gut verloren seyn.

Czu grosserer sicherung und das die oben geschriebnen artickel also vorhandilt und vorlassen seyn, so seynt czwene brieffe usz eynander gesneten und in einem lawte geschrieben, an welche wir bruder Lenhart Parsperger treszler Dewtsches ordens van bevel unsers homeisters haben unsers ampts segel lassen drucken.

Unde ic broeder Joest Bor prediker ordens prior tUtrecht heb tot meerre bewisinge aller desser boven gescreven artikulen overkominge minen naem unde dese scrifte miinre spraken mit miins selves hantschrift undergescreven und miin zegel bi des gaer weerdigen heren trezeles Duytsches ordens boven gescreven zegel drucken laten.

Acta sunt hec sub anno Domini millesimo quadringentesimo quadragésimo octavo predicto, indictione undecima, die vero Veneris, secunda mensis Augusti, hora terciarum de mane vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Nicolai divina providencia pape quinti, anno ejus secundo, in castro Marienburg diocesis Pomezaniensis, presentibus ibidem venerabili et egregio ac validis viris, domino Laurencio Blumenaw utriusque juris doctore, Johanne Rombitte dicti magnifici domini magistri generalis et Mathia de Fredaw venerabilis domini magni commendatoris dicti ordinis Thewthuncorum^b familiaribus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.)

*Unterschrift des öffentlichen Notars: Steffanus Mathie de Neydenburg,
Kleriker der pomesanischen Dioezese.*

a) Kr: fehlt K.

b) sie K; fehlt Kr.

¹⁾ Vgl. n. 292. ²⁾ Toeppen, Ständetage 3 S. 74 ist angegeben, wieviel an Zoll von den Schiffen und den ein- und auszuführenden Waaren erhoben werden solle; ferner: Man sal in allen steden eyne kiste setten, dar de Hollander verkeren, dar solen drie slotel to syn, den eynen sal hebben unse herre homeister und den anderen de borgermeister der stede und den derden eyn von den Hollanderen.

475. *Narva bezeugt Reval, dass Hans Sorsever vor dem Rath ausgesagt habe, dass er als Bruder und nächster Erbe der verstorbenen Revalschen Bürgerin de Vorkenlieksche vor den [Revalschen] Bürgermeistern Cost von Borstel und Albert Rumor, also se hir tor lasten dachvard weren¹, die Herren Gerd Schale und Everd Peppersak [Revalsche Rathmannen] zur Erhebung des Nachlasses bevollmächtigt habe. Bittet, diesen dabei förderlich zu sein, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1448 August 10 (up sunte Lauerentis dach).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Sekrets.

476. *DM. Jost von Venningen an Danzig: bittet, die 1000 rheinischen Gulden, welche der OM. von Livland nach innenhalt des schuldbriefs, die ir entpfangen und innehaben solt, für ihn an Danzig gezahlt², dem HM., dem er Vollmacht ertheilt und die Danzig auszuhändigende Quitung gesandt, zu übergeben. Mergentheim, 1448 August 17 (Sonnabend nach Mariae Himmelfahrt). HD.*

StadtA. zu Danzig, Schbl. 39 n. 96, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Hildebrand.

- 477 *HM. an den OM. von Livland: unterrichtet ihn von den Massregeln zur Auflegung eines Pfundzolls auf die Holländer in Preussen und Livland und bittet ihn, auch in den livländischen Hafenstädten drei Personen zur Erhebung und Aufbewahrung des Zolls zu bestimmen; der etwaigen Erklärung der Holländer, dass sie in Folge des ihnen ertheilten hochmeisterlichen Geleits vom Zoll befreit seien, soll entgegengehalten werden, dass das Geleit ausdrücklich nicht dafür gewährt worden sei; hält es für geeignet, dass in Livland der Zoll auf einem Ordenshause aufbewahrt werde; kann vor dem Frühjahr die geplante Zusammenkunft mit dem OM. nicht ansetzen; meldet, dass der in der Rigaschen Sache nach Rom gesandte Bote auf dem Rückwege sei. Marienburg, 1448 August 18.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1053—55, überschrieben: Dem gebietiger czu Liefelandt, eodem modo dem obirsten marschalk mutatis mutandis.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1629. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 164.

Ersamer lieber her gebitiger. Als wir euch vormals geschreiben haben, wie wir nach begerung und nach luwte eynes briefes des hern herczogen van Borgundien seyner lande Holland etc. undirsasse in unsir und unsirs ordens lande Pruissen und Liefeland geleite gegeben hetten³, so senden wir euch hirinne verslossen eyne abeschrift des gedachten hern herczogen briefs⁴, uff welchen wir die gedachten seyne undirsassen geleitet haben. Und als ir denne usz derselben abeschrift vernemen werdet, wie derselbe herre herczog beruret, das nicht andir weisze und wege gefunden mogen werden, domethe die undirsassen unsir lande Preuissen und Lifflandt mochten vergnuget werden vor die schaden der nemung der 22 schiffe uff der Trade gescheen, denne mit ufsaczung eynes czolles adir schadegeldes uff die gedachten seyne undirsassen us Holland und Szeland etc. in unsirs ordens lande Pruissen und Liefeland, do wir nu mit den unsirn vernomen us des berurten hern herczogen schriften, das unsirs ordens undirsassen also wol in Preuszen als Liefeland anders nicht mochten vergnuget werden denne mit ufsatzunge solches czolles adir schadegeldis, do schreiben wir widder nach rathe der unsirn dem berurten herrn herczoge, das er imands

¹) Vgl. n. 467.

²) Vgl. n. 453.

³) n. 446.

⁴) n. 420.

seyner rethe umb santt Jacobs tag nestvergangen¹ czu uns senden wolde mit voller macht, solchin czol in unsirn landen uff die seynen ufczusetzen². Des so sante der berurte herre herczog und seyne rethe us Holland etc. uff den berurten santt Jacobs tag czu uns bruder Jost Borre prior czu Utrecht prediger orden mit eynem machtbrieffe, solchin czol ufczulegen; desselbigen machtbrieffs senden wir euch hirinne verslossen eyn transsumpt von eynem offinbaren schreiber gemacht. Derselbe bruder Jost, nachdeme er denne in unsirs ordens landen Pruissen und Liefflandt die personen, die solchen czol mochten uffheben und bewaren, nicht hot gewust czu nennen, so hot er dach usz crafft seynes machtbrieffs die personen dorczu gekoren und gesatczet, die wir czu Danczk, unsir obirster marschalk czu Koningsberg und ir im lande Lieffland nemen werden, als ir das in dem versigelten brieffe ouch hiebey verslossen wol lesende werdet vernemen. Wir haben itczund solche personen czu Danczke benumet und bestalt in der wyse, als der brieff usweiset, die solchen czol adir schadegelt teglich sollen ufhaben. Desgleichen haben wir bestalt mit unsirs ordens obirstem marschalk, das der czu Koningsberg ouch solle solche personen nemen und mit den bestellen, das solch czol uffgehoben und verwaret werde. Wir bitten euch, das ir ouch in unsirs ordens lande Liefland, czu Rige, Revall und sust in allen habenungen, do das nottorfftig ist, kysen wellet czum ersten eyne persone unsirs ordens und eynen van den Hollander, Szelender etc., den dritten van unsirs ordens undirsassen, der do merhe schaden geleden hette adir den ir sust nutzlich dorczu dirkenttet. Und weres das sich die Hollander, Szelender etc. des nicht undirwinden wellen, so nemet die czwene van unsirs ordens undirsassen in eyner itczlichen hawenung, do die Hollender etc. us und in verkerung pflegen czu haben, und bestellet denne mit denselbigen alzo gekornen und genanten personen, das sie solchen czol van den Hollendern, Szelandern etc. und iren schiffen und guttern furdern, uffnemen und den bewaren in allir masse, als das disz ingeslossen transsumpt des machtbrieffs usweiset und innehet³. Und ap die us Holland und Szeland etc. worden vorczihen unsir geleite meynende, sint sie geleitet weren, so solde men keynen czol uff sie setzen, wir senden euch hie eyn abeschrift unsirs geleitsbrieffs⁴, in dem werdet ir finden, das wir die berurten us Holland etc. geleitet haben in der weisze und nach luwte des benumpten unsirs hern herczogen brieffs dorumb an uns gescreben, des abeschrift hie oben berurt und hirinne verslossen wir euch gesant haben, in der werdet ir vernemen, das der herczog schreibet, wenne solch pfundgelt wirt ufgesaczt, so sollen seyne undirsassen dorinne unsirs geleites nicht gebrowchen nach genissen. Dorumbe so mogt ir en denne sagen, das wir sie vor solchin czol nicht geleitet haben, denne wir haben sie geleitet in der weisze, als der herre herczog begeret und seyn brieff usweyset, und her begeret als seyn brieff usweisset, das sie nicht sollen geleitet werden vor solchin czol, wen sie nicht sollen genissen nach gebrowchen solches geleites widder solches czolles ufsatzunge. Wir haben ouch mit dem obgenanten bruder Jost uns vereyniget⁵, uff Remigii nehstkompftig⁶ mit den us Holland etc. czu Bremen adir Stadan^a eynen tag czu halden umb die vor- und nachschaden, die eyn teyl widder das andir vermeynet czu haben. Und uff demselben tage sollen die sendeboten van beiden teilen disse sachen, dorumbe solch czol ist uffgelegt, nicht ruren nach handeln andirs denne das sie eyne bequemer ordenung in dem ufheben des czolles mogen machen, denne solch czoll solle also lange uffgenommen werden, bisz die 9000 pfundt groten vor die nemung der 22 schiffe, als es czu Coppenhaven

a) *sic K.*

1) Juli 25.

2) n. 441.

3) Vgl. n. 474 S. 331 Anm. 2.

4) n. 440.

5) n. 474.

6) Sept. 1.

gemacht und beteidingt ist, vorgnuget und beczalet werden. Wir hetten solchen czol czu Danczk gerne uff unsirs ordens huwsz geleet, so steet in dem machtbrieffe, das er in der stad Danczk uffgenommen solle werden. Sunder in unsirs ordens landt Lieflandt ist keyne sunderliche stat benumet, wohen men en legen solde. Uns deuwchte wol, das er beqwemlicher uff unsirs ordens huwszern wurde uffgenommen denne eyn andir weg, das ir denne wol habet macht czu thun. Idach so setczen wirs czu euwerm willen, wo ir dirkennet, das er im besten und beqwemsten moge uffgenommen werden, do mogt ir bestellen, das her alda uffgenommen und bewaret werde. Wir vorsehen uns wol, das solch czol lange czeit als 20, 30 adir 40 jar wirt stehen, so mochte es villichte undirdes vergessen werden. Were denne solch czol uff unsirs ordens huwsze, so mochte her villicht ewig bey unsirm orden bleiben. Wir senden euch ouch hirinne verslossen eyne abeschrift des rates us Holland brieff, wie uns die van denselben sachen gescreben haben. Geben zcu Marienburg am sontage nehst nach assumptionis Marie im 48. jare.

Cedula solum magistro Livonie scripta etc.

Ouch, lieber her gebietiger, als wir euch haben gescreben, wir welden euch umbe assumptionis Marie¹ usschreiben, wenne und wo wir mit euch czusampnekomen welden etc.², so stossen uns itczund so mancherley sachen undir ougen, das wir in keyner weis itczund mit euch czusampne mogen komen, sunder lassets ansteen bisz ufs vorjar, denne wellen wir daruff gedencken und euch schreiben, wo wir czu enander komen. Eegester qwam eyner ussim hoffe czu Rome, van dem vernemen wir, das der, den wir in den Rigisschen sachen usgesandt haben, uffim wege sey widder herin czu komen. So schier her kompt, was der denne inbrenge wirt, das wellen wir euch unverczogen schreiben.

478. *HM. an den OM. von Livland: bittet, dem Vorzeiger, dem Priester Jakob Nikolai anders Ludowici, der mit Bannbriefen gegen den Propst von Riga und Andere, die ihm vor einem Jahr Gewalt angethan haben, nach Livland zurückkehre, gegen diese zu geleiten und ihm zu seinem Recht zu verhelfen. Marienburg, 1448 August 22.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1446—48 n. 16 (a. n. 8) S. 1058—59, überscriben: Dem gebietiger czu Lieflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1630.

Ersamer lieber her gebietiger. Her Jacob Nicolai andris Ludowici, der arme prister, disser bewaiser, hat uns clegelich vorczalt, wie em der probst und andere czu Rige nu eyn jar geleden grosze gewalt czugeczogen, das seyne mit gewald genomen, en in gefengnisse gewurffen und lange czeit swerlich darinne gehalden haben, und hat uns dabey undirrichtet, wie er im hoffe czu Rome sey gewest, sich deshalb alda dirclaget und eyne commissio an den herren apt in der Olyven behalden habe und habe vor demselben hern apte seyn recht so ferre vorfordert, das em der etczliche bannebriffe an die hern prelaten czu Liefland hat gegeben, und meynet, die alda exequiren czu lassen. Nu beforchtet her sich, nachdem er mit solchen brieffen alda in die landt kome, so mochte villeichte der probst und die andern, widder die er czu schaffen hat, nach em bestellen, en villichte widder in gefencknisse werffen und en darinne ewiglich lassen bleiben, und hat uns gebeten, euch vor en czu schreiben. Worumbe wir euch mit begirlichem vleisse bitten,

¹) August 15.

²) n. 426.

ir wellet den armen prister in unsirs ordens landen Liefflandt obirall sicher geleiten, uff das er darinne sicher seyn und seyne sachen czu ustrage brengen moge, und wellet em ouch umb der gerechticheit willen seyn behulffen, worczu ir en recht czu haben irkennet. Dorane etc. Geben czu Marienburg am donrstage nehst vor Bartholomei im etc. 48. jare.

479. *P. Nikolaus V. überlässt dem DO. auf dessen Bitte zwei Theile von dem Ertrage des in Preussen und Livland zur Wiedervereinigung der Griechen und Russen mit der katholischen Kirche noch zu erhebenden wie des bereits erhobenen Ablassgeldes, so viel davon nach Abzug der vom Orden bereits verausgabten Summe noch vorhanden ist, weil der Orden selbst mit den Feinden des Glaubens streiten müsse, und bestimmt den dritten Theil für die päpstliche Kammer zur Hülfe der Ungarn gegen die Türken, wobei das vom Konzil von Basel Konrad von Weinsberg zugestandene Anrecht auf das Geld¹ zurückgewiesen wird. Rom (apud sanctum Petrum), 1448 August 28 (quinto kal. Sept., p. n. a. secundo). — „Inter cetera“*

K StaatsA. zu Königsberg, Bullen n. 452, Orig., Perg., mit an gelb- und rothseidener Schnur hangender Bleibulle, unterschrieben: Pe. de Noxeto, auf der Plica: De curia:

S. de Spada.

V Vatikanisches Archiv, Päpstliches Registrum Bd. 388 Bl. 15^a.

Gedr.: nach der livländ. Kop. von K Napiersky, Russ.-livländ. Urkk. n. 247, nach V Theiner, Vetera monum. Polon. etc. 2 n. 87; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1631. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 152, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1871, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2607.

480. *HM. an den OM. von Livland: berichtet nach Mittheilungen Revals an Danzig über die Verhandlungen des deutschen Kaufmanns mit Nowgorod wegen Aufrechterhaltung der alten Privilegien und dass Reval dabei Danzig geschrieben, es möchte seine Kaufleute vor der Fahrt nach Nowgorod warnen; fragt an, ob beim Abschluss des Friedens mit Nowgorod auch des Kaufmanns gedacht worden sei; würde es [gern] sehen, wenn der OM. es dahin brächte, dass der Kaufmann bei dem alten Uebereinkommen mit Nowgorod bleibe; bittet, wenn die [von Nowgorod] auszuliefernden [preussischen] Gefangenen nach Livland kämen, sie sofort nach Preussen zu senden. Marienburg, 1448 September 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 1—2, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflandt, am Rande an einzelnen Stellen abgerissen.

Gedr.: nach K v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 415; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1633. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1872, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2608.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Der rath zcu Revall hat dem rathe zcu Dantczk geschreiben, so als ir euch mit den Rewssen von Grosse Nawgarten eynes fredes uff etliche jar vereynet und vertragen habt², so hatte der Deutsche kouffman mit den Nawgartern geredt und sie gefragt, ap der kouffman ouch mochte und solde seyn und bleiben bey alder gewonheit, privilegien und freiheit, die her vormals daselbst zcu Grosse Naugart gehabt hatte und mit en obir-eyngekommen were. Also hatten sie en wedir geantwurt, sie konden en daruff keyn bescheit thun ader sagen, sunder sie solden sich fugen zcu irem bisschoffe und herczogen, die weren zcum

¹) Vgl. n. 413.

²) Vgl. n. 470.

Nuwenslosse, die wurden sie des wol entscheiden. Do nu der kouffman kein Nuwenslosse qwam und solche sachen, ap der kouffman bey alder gerechtikeit, obireynkomen und gewonheit zcu Nawgarth solden bleiben, an dieselben herren den herczog und bisschoff br[ochten], hatten sie en geantwurt, der Deutsche kouffman hette seyne freiheit se[lbst] gebrachen und die obireynkomung nicht gehalden, und thaten e[m] ouch keyn ander bescheit, denne sie hatten em gesaget, der kouffman so[lde] ken Grosse Naugart komen, sie welden sehen, das sie sich mit em m[och]ten vertragen. So haben die von Revall den von Dantczk dabey ges[chreiben], das sie ire koufflewte solden warnen, das sie ken Naugart nicht czihen. Were denne in semlicher beteidigung des fredes des kouffmans vorgessen, das were zere swere hindene gelassen, und darumbe bitten [wir euch fleissig, da]s ir uns hievon schreibet, ap des kouffmans in [der beteidigung semli]chs fredes ouch ist gedacht und ouch was des[sen ist eyns] geworden. Mochtet irs abir darzu bringen, das der [kouffman bey seyne]r alden gewonheit, freiheit, gerechtikeit und obireyn[komunge mit Grosse] Naugart moge bleiben, das were zere gut und seghen [das gerne]. Und als ir uns schreibet von den gefangenen, das euch die [ken Li]fflandt geantwurt sollen werden etc., so bitten wir euch fleissig, so schier euch solche gefangenen werden komen, das ir die unvorczogen herin sendet und uns dabey schreibet, wer und wie veel ir seyn und ouch wie sie heissen. Dorane geschit uns etc. Geben zcu Marienburg am tage Egidii im 1400^{ten} und 48^{en} jare.

481. *P. Nikolaus V verbietet bei Strafe der Exkommunikation die Ausübung der Gerichtsbarkeit durch auswärtige Richter, besonders durch die Fehmrichter, gegen die Unterthanen des DO. und erklärt alle bisherigen von diesen Gerichten gegen die Ordensunterthanen eingeleiteten Prozesse und gefällten Urtheilssprüche für unkräftig. Rom (apud sanctam Potencianam), 1448 Sept. 2 (quarto non. Sept., p. n. a. secundo). — „Pro singulorum fidelium“*

K StaatsA. zu Königsberg, Bullen n. 456, in einem von den öffentlichen Notaren Augustinus Wichardi und Michael Ebrardi, Klerikern der Gnesener und Leslauer Kirchen, beglaubigten Transsumpt des Bf. Kaspar von Pomesanien, d. d. Riesenburg, 1449 Juli 1 (Orig., Perg., mit anhängendem grossen Siegel. Das Transsumirungsformular übereinstimmend mit dem in n. 342 angeführten).

Dasselbst, Bullen n. 457, ein zweites gleichlautendes Transsumpt.

Vatikanisches Archiv, Päpstliches Registrum Bd. 388 Bl. 13^b.

Gedr.: nach K Baczko, Gesch. Preussens 3 S. 392, Voigt, Die Westphäl. Femgerichte in Bezieh. auf Preussen S. 217; verz.: nach dem im DO. CentralA. zu Wien befindlichen Transsumpt des Bf. Kaspar Pettenegg, Die Urkk. des DO. CentralA. zu Wien nn. 1997 u. 2002 (a. n. 1731); nach der livländ. Kop. von K Index n. 1711. Vgl. Voigt, Commentatio de ord. equit. teutonic. certam. cum judiciis Westphaliae secret. gesto S. 31 f.

Auf dem Ständetage von Elbing 1448 Nov. 14 oder 15 wurde die Bulle verlesen. Toeppen, Ständetage 3 S. 85 f., v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 423 § 9.

482. *HM. an den OM. von Livland: sendet nn. 483 u. 86; ist der Meinung, dass Kg. Karl von Schweden in der Angelegenheit des Bisthums Oesel neutral bleiben werde; meldet politische Neuigkeiten aus Skandinavien. Liebstadt, 1448 Sept. 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 10—11, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lieffland, am Rande an einzelnen Stellen abgerissen.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1634.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns geschreiben habt, wie der erwirdige herre Johannes bisschoff czu Osil am nehesten als ir czu Reval gewest seyt¹ seyne brieffe und recht obir die kirche czu Osiln² vorgegeben und geoffinbaret hat, so hettet ir, euwer gebietiger, ritter und knechte der lande Hargen und Weyerland, die stad Reval, der herre bisschoff daselbst und der bisschoff czu Tarbat, seyn capittel, seyne ritterschafft und die stad Tarbat, ouch der herre bisschoff czu Cuerland andirs nicht dirkennen können, denne das der berurte herre Johannes und andirs nimand czu derselben kirchen czu Osiln recht habe, en ouch gerne davor uffnemen, halden und deshalben des heiligen stules czu Rome ordenung gehorsam seyn wellen etc. Besunder lieber her gebietiger. Wir haben das mit grossen frewden mit unsern gebietigern, die wir itczund bey uns haben, gerne gehort und vernomen. Und als ir uns denne vort in euwerm brieffe schreibet, wie ir mit euwern gebietigern vorgenommen habet und getruwet, mit der hulffe Gots herren Johanni in die besitzung der kirchen czu helfen, so ferre und begeret, das wir euch unsirn willen daruff schreiben [welden: lieber] her gebietiger, es ist unsir und unsir gebietiger, [die wir itczund bey uns haben, wil]le gantcz wol und bitten euch ouch mit ganzem fleisze, das [ir dem herren] Johanni in die besitzung seyner kirchen helffet. Und als ir begeret, [das wir euch] ernstlich darumb schreiben welden, so senden wir euch eynen brieff hirinne verslossen an euch³, ouch eynen an die ritterschafft in Hargen und Weyerland und den dritten an die stad Reval⁴ nach euwer begerung, und senden euch dabey eyne abeschrift, wie wir en schreiben, uff das ir euch darnach wissen moget czu richten. Und als ir ouch bittet und begeret, das wir unsere botschafft czu hern Karolo koninge czu Sweden in derselben sachen welden schicken, so wellen wir es gerne thun und wellen en gerne darumb besenden adir em deshalben schreiben, so wir uffs nekste imands bequemlich darczu mogen haben. Derselbe koning Karolus hatte newlich czu uns gesand eynen seyner diener in botschafft, bey dem her uns sere fruntlich schreib und sich ken uns durch denselben seyner diener muntlich willig dirboet und sundirlich in seyner brieffe und ouch durch den diener gedochte unsirs ordens geselschafft, die her treet⁵, mey[n]ende^a, das her jo unsir, unsirs ordens und der unsirn gutter frund seyn welde, und schreib und empot uns auch dabey, wie etczliche seyne hauptlewte mit grosser macht legen uff Gotland vor Wisbue, den itczund das gancze land Gotland in seyner namen geholdiget hette⁶, und bat uns groszlich, wir welden bestellen, das dem lande czu Gotland us unsirn landen keynerley czugefurt wurde. Also schreben wir em widder, den unsirn weren so merckliche schaden van Gotland gescheen, das wirs vormals

a) meydennde K.

¹) Der Tag zu Reval war auf den 22. Juli angesetzt, er muss aber nach dem Wunsch des HM. (n. 460) hinausgeschoben worden sein, da erst am 25. Juli der Friede mit den Russen in Narva abgeschlossen wurde (n. 470). Von dort hat sich der OM. nach Reval begeben. Vgl. *Revalsche Kämmererechnungen zu 1448 August 31* (sabbato in profesto Egidii): Deme mestere $\frac{1}{2}$ last bers gesant, stunt mit deme holte 10 mk. 12 sl.; deme cumpthur van Velliin, deme voegede van Jerwen unde deme provinciale van Dennemarken ilkeme 2 tunnen bers gesant; de 6 tunnen stan mit deme holte 10 mk. unde 12 sl.; deme cumpthure van Sweden, deme kumpthur van Lehall, deme olden voegede van Wesenberge unde deme nien voegede to Wesenberge, deme voegede van der Narwe, deme proveste van Darbte, deme proveste van Oezell unde deme kumpthur vame Talkovene ilkeme 1 tunne bers gesant; disse 8 tunnen bers mit deme holte stunden 14 mk. min 8 sl.; 5 fert. vor dit vorsande beer to dregeloene Corde gegeben; vor 9 tunnen gudes bers unde 1 tunne 5 fert. ber, de gedrunken worden upp deme rathuse, do de mester daruppe was, mit deme dregeloene 15 mk. min 3 sl.; zu Nov. 9 (sabbato ante Martini): Deme abtekere vor backenkrut $4\frac{1}{2}$ mk., do de meister hir was; zu Dec. 7 (sabbato post Nicolai): Her Velhusen gegeben 12 $\frac{1}{2}$ mk., dat he utegeven hadde, do unse here de meister hiir was upme rathuse to gaste.

²) Vgl. n. 461. ³) n. 483. ⁴) n. 486. ⁵) Vgl. n. 384. ⁶) Vgl. *Styffe, Bidrag till Skandinav. hist. 3 S. XII.*

verbotten hetten, das nimand obirall eyngerley vitalie us unsirn landen ken Gotland solde furen¹, nu abir seyner herlichkeit czu willen welden wir abir gerne und ouch ernstlich mit allen den unsirn bestellen, das nymand obirall bey leibe und bey gutte eyngerley gutter adir ware, welcherley die seyn, ken Gotland sollen furen². Derselbe seyn diener sagte uns wol, wie die Norwegen vor demselben herren Karolo weren gewesen und sich gantcz czu em gegeben hetten und das die Denen czwer obir czu em weren komen und hetten sich ouch czu em wellen geben und her hette sie nicht wellen uffnemen, sunder ins dritte mal weren sie abir czu em gekommen, do hette her sie uffgenommen. Sunder nu in eynem kurczen quam eyner van Lubeck, der sachte uns, wie die Denen junckern Cristan des herczogs van Holczen swesterson uffnemen welden czu irem konige. Und nachdem uns denne derselbe herre Karolus so frundlich schreibet und empeut, getruwen wir nicht, das her sich der sachen van Osiln annemen abir^a etczwas darczu thun werde. Was wir denne van em vor antwurt krigen, sich sust verlouffen und wir vernemen werden, wellen wir euch unverczogen schreiben. Geben uff unsirm hoffe Liebenstad am tage nativitatis Marie im 48. jare.

Cedula.

Und als disser briff itczund was geschreiben, qwomen uns czeitungen van Danczk, wie [herr Cristan des her]ren herczogs czu Holczen swesterson sey uffgenommen und gecro[net vor] eynem konige czu Dennemarcken. Was sich darinne dirfolgen wirt, [werden wir euc]h hernachmals wol schreiben.

483. *HM. an den OM. von Livland: ermahnt ihn, gemäss den Geboten der Päpste Eugen IV. und Nikolaus V. wie des Römischen Kg. Johann Kreul in das Bisthum Oesel einzusetzen. Liebstadt, 1448 Sept. 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 12—13, überschrieben: Dem gebietiger czu Lieffland. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1635.

Ersamer lieber her gebietiger. Unsir allirheiligster vater etczwan pabst Eugenius seliges gedechtnisses, ouch unsir allirheiligster vater der itczige pabst Nicolaus, unsir allirgnedigster herre Romisscher koning und sust vele hern ussim hoffe czu Rome und des hern Romisschen konings hoffe haben uns lange czeit her gefach und vele, ouch mit ernster ermanung und bete geschreiben, das wir dem erwirdigen in Gote vater und herren, herren Johanni Crewel bisschoff czu Osiln in die besitzung seyner berurten kirchen, do nimand anders denne her recht czu hette, helfen geruchen welden³. Wir haben allewege solche ernste schrifte, ermanunge und bete mit dem bequemsten verfulget und verczogen umbe der czweitracht willen, die leyder in der heiligen kirchen etliche czeit entstanden was. Nu abir Got sey gelobet die heilige kirche in ganzeynigkeit ist gekommen, so das alle cristliche konige, fursten und herren geistlich und wertlich, als wir des sicherlich undirrichtet seyn, unsirm allirheiligsten obgnanten vater Nicolao pabste gehorsam getan haben und den alleyne vor eynen vicarium Jhesu Cristi alhie ufferden dirkennen, davor eren und halden, und nu uns denne seyne heiligkeit und ouch unsir allirgnedigster herre Romisscher koning abir und in solcher eyntracht der heiligen kirchen geboten und ermanet haben,

^{a)} für adir.

¹⁾ Vgl. n. 426.

²⁾ Vgl. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 150.

³⁾ Vgl. n. 461.

das wir dem oben berurten erwidigen herren Johanni in die besitzung seyner kirchen czu Osiln solden helfen, so irkennen wir wol mit unsirn gebietigern, das wir und unsir orden nu czur czeit weniger bey dissen sachen nicht thun können, denne das wir dem heiligen Romischen stule und reiche gehorsam seyn müssen, andirs besorgen wir uns, wir, unsir orden und unsirs ordens lande und lewte mochten czu grosserm beswernisse und unverwindlichem schaden komen und verfallen. Hirumb, besunder lieber her gebietiger, bitten und ermanen wir euch mit ernster begerung, das ir dem heiligen Romisschen stule czu ere, dem heiligen Romisschen reiche czu wolgefallen und unsirs ordens und der lande und lewte schaden czu vormeyden der oben berurter unsir allirheiligsten veter der pabste und unsirs allirgnedigsten hern Romisschen konings geboten, ermanungen und bevelungen gehorsam seit, den fulget und genug thut, so das der berurte herre Johannes in die besitzung seyner kirchen czu Osiln durch euwer hulffe geruglich komen und gebracht moge werden, denne wie das nicht geschege, als wir ye nicht hoffen, besorgen wir uns, das wir, ir, unsir orden, des landes und lewte czu grosser beswerung und unverwindlichen schaden mochten gebrocht werden. Seit davor mit allem fleisse, das in dissen sachen unsir orden und des lande und lewte nicht vermercket nach in ungehorsam gefunden bedorffen werden, als wir mit unsirn gebietigern eynen gutten getruwen czu euch und euwern gebietigern haben. Dorane dirczeiget ir [uns]^a sundirlich wolgefallen und wir wellen es gerne etc. Geben [uff unsirm hoffe Liebenstad am tage]^a nativitatis Marie im 48. jare.

484. *HM. an den OM. von Livland: sendet ein Formular des Eides, den Johann Kreul leisten soll, dass er einen dem Orden günstigen Vertrag, der diesem als Entgelt für die Einsetzung des Bf. ins Stift Oesel zu gewähren sei, beobachten werde; die Hülfeleistung soll jedoch erst nach der Eidesablegung stattfinden und auch erst dann dem Bf. das einliegende Schreiben überantwortet werden. Liebstadt, 1448 Sept. 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 13, überschrieben: Dem gebieteger czu Liefelandt. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1636.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. So als ir uns schreibet, wie ir herren Johanni Crewel mit der hulffe Gots czu der besitzung seyner kirchen czu Osiln wol getruwet inczuhelfen etc.¹, das wir czumale gerne horen und vernemen, und wen wir denne vernemen usz euwern schrifften, sal der berurte herre Johannes in die besitzung komen, so werdet ir em mit macht darin müssen helfen, und darumb duncket uns unde unsirn gebietigern, die wir itczunt bey uns haben, sint em unsir orden darczu hilfft, das her billichen das ken unsirn orden ouch widder dirkenne. Darumbe duncket uns unde unsirn gebietigern geraten seyn, das men czuvor mit em obirkome und sich mit em vertrage, das vor unsirn orden in czukomenden czeiten seyn moge. Und haben dorumbe solchir vertragung eynen eid ussetzen lassen, den wir euch hirinne verslossen senden, und bitten euch, das ir solche obirtragung und eid mit euwern gebietigern ye besser obirweget. Was ir darinne czu vele dirkennet, das moget ir usthun, erkennet ir ouch etczwas nach nottorfft darczu czu setzen, das moget ir darczu setzen. Und ee denne ir em in die besitzung helfet, so vertraget euch mit em czuvor, das her solchen eid thu, und bestellet die ding jo als van euch selbst und nicht van unsirn wegen. Wenne her denne solchen eid getan

^{a)} am Rande abgerissen in K.

¹⁾ Vgl. n. 482.

hat, so antwertet em denne irst dissen ingeslossen brieff an en geschreiben. In dem schreiben wir em, wie wir euch, den van Hargen und Wyerland und der stad Reval vor en geschreiben haben, in die besitzung czu helfen, und das er solcher woltat indechtig solle seyn und unsirn orden des genissen lassen¹. Geben czur Liebenstad am tage nativitatis Marie im 48. jare.

485. *HM. an Johann Kreul, Bf. von Oesel: hat dem OM. von Livland, der Ritterschaft von Harrien und Wierland und der Stadt [Reval] geschrieben, dem Bf. zum Besitz seiner Kirche zu verhelfen; bittet, dem Orden diese Unterstützung nicht zu vergessen und sie ihm zu vergelten. Liebstadt, 1448 Sept. 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 13—14, überschrieben: Herren Johanni Krewel bisschoffe czu Osiln, am Rande an einzelnen Stellen abgerissen. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1637.

Erwirdiger vater etc. Nachdem uns euwer veterlichkeit und ouch der ersame und geistliche bruder Heydenreich Fincke obirster gebietiger czu Lieffland unsirs ordens habt geschreiben, wie ir euwer brieffe und gerechtickeit, die ir obir die kirche czu Osiln habet, am nehsten czu Revall vorgeczogen und geoffinbaret habt, so hetten der genante obirte gebietiger, die ritter und knechte in Hargen und Weyerland, die stad Revall, der bisschoff daselbst, der herre bisschoff czu Darpt, seyn capittel, seyne ritterschafft und die stad Darpt, ouch der her bisschoff czu Cuerlandt andirs nicht ko[nn]en^a dirkennen, denne das ir und nimand andirs czu derselben kirchen czu Osiln recht habe, und euch gerne davor uffnemen, halden und des heiligen Romisschen stules ordenungen [gehorsam sey]n wellen². So haben wir dem ersamen geistlichen Heydenrich Finke [obirsten gebietiger c]zu Lieffland unsirs ordens vor euch gar ernstlich und fleiszig, ouch [den rittern und] knechten der lande Hargen und Weyerland und ouch der stad [Reval] fruntlichen geschreiben, in die besitzung euwer kirchen czu Osiln euch czu helfen³. Und nachdem unsir orden nicht alleyne mit rate, gelde und gutte, sunder ouch mit macht unserer lande und lewte euch in die besitzung wirt helfen, so bitten wir euch, das ir solchen ernsten getruwen fleis unsir und unsirs ordens czu herczen nemett und ewig uss euwerm gedechtnissz nicht lasset und ken unsirn orden das dirkennen und den des genissen lassen wellet in czukompftigen czeiten, als wir des eynen gantzen gutten getruwen czu euch haben. Geben uff unsirm hoffe czur Liebenstad am tage nativitatis Marie im 48. jare.

486. *HM. an die Ritterschaft von Harrien und Wierland und die Stadt Reval: spricht seine Zufriedenheit darüber aus, dass sie auf dem Tage zu Reval sich von den rechtmässigen Ansprüchen Johann Kreuls auf die Kirche zu Oesel überzeugt haben; ermahnt sie, dem OM. behülflich zu sein, Johann in sein Bisthum einzusetzen. Liebstadt, 1448 Sept. 8.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 14—15, überschrieben: Der ritterschafft in Hargen und Weyerlandt, desgleich der stad Revall mutatis mutandis. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1638.

Edelen gestrengen und woltuchtigen besundern lieben getruwen. Als denne der erwirdige in Gote vater und herre, herre Johannes Crewel bisschoff czu Osil unsirs ordens uffim nehstgehal denen tage czu Revall bey euch und andern gewest ist⁴, haben wir wol vernomen, das her uff

^{a)} komen K.

¹⁾ n. 485.

²⁾ Vgl. n. 482.

³⁾ nn. 483 u. 86.

⁴⁾ Vgl. n. 482.

dieselbe czeit euch und den andern seyne brieffe und recht, die her van pabstlichem stule und dem Romisschen reiche hat, habe vordringen lassen. Wir czweivelen nicht, ir habt us solchen seynen vordringungen, als wir des ouch wol undirrichtet seyn¹, gleich andern eigentlich wol vordringen, das nymand czu derselben kirchen czu Osiln denne her der berurte herre Johannes recht habe. Solch euwer rechtfertig dirkenntnisze kompt uns und unsirn gebietigern czu grossem wolgefallen und seynt besondern mit unsirn gebietigern des euwers gehorsams ken der heiligen Romisschen kirchen und dem reiche groszlich van euch dirfrewet. *Das Folgende stimmt m. m. inhaltlich und fast überall auch wörtlich mit n. 483 überein. Abweichend davon ist nur der Passus, dass die Adressaten dem OM. in der Angelegenheit Beistand leisten sollen, so dass der Bf. durch des OM. und ihre Hülfe in den Besitz der Kirche zu Oesel gelangen könne. Geben uff unsirn hofe Liebenstad am tage nativitatis Marie im 48. jare.*

487 *Das Kardinalskollegium an den HM.: hat sich auf wiederholte Bitten des Oberprokurators Jodokus [Hohenstein] beim Papst in der Angelegenheit der Rigaschen Kirche [Ernennung Silvester Stodeweschers zum EBF. von Riga] verwandt; erbietet sich zur ferneren Dienstleistung für den HM. und den Orden. Rom, 1448 Sept. 11.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLI n. 63), Orig., Pap., mit Resten der drei briefschl. Siegel. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm v. 1833 S. 15 n. 40 u. Index n. 1640.

Reverendo patri, amico nostro carissimo Conrado^a magistro generali hospitalis beate Marie Theutonicorum Jerosolimitani.

Episcopi,	}	sancte Romane ecclesie cardinales.
presbiteri et		
diaconi		

Miseratione divina episcopi, presbiteri et diaconi sancte Romane ecclesie cardinales reverendo patri, amico nostro carissimo Conrado^a magistro generali hospitalis beate Marie Theutonicorum Jherosolimitani salutem. Nos sepius vir venerabilis Jodocus ordinis generalis procurator multiplicatis ejus fuis precibus interpellavit, ut super negotio ecclesie Rigensis juxta ejus petitionem apud sanctissimum dominum nostrum intercederemus, quod fecimus. Cumque hoc negotium in se difficultatis adminicula habere videatur, super quo reverendissimus in Cristo pater, dominus Dominicus tituli sancte crucis in Jherusalem ejusdem sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis et dicti ordinis protector latius eidem paternitati impresenciarum rescribit, eciam procurator prefatus, nos nil minus quatinus cum Deo poterimus et honestati congruerit ea in re continuatione laudabili persistemus, offerentes nos ad queque vobis et eidem ordini grata promptissimos et paratos. Datum Rome sub trium priorum nostrorum impressione sigillorum anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, die undecima mensis Septembris.

488. *Riga an den Abt von Oliva: beklagt sich, dass der Abt kraft päpstlicher Vollmacht den Rigaschen Propst Theoderich Nagel wegen Bestrafung des [Priesters] Jakob Lodewici, ohne dass er gehört worden sei, in den Bann gethan habe. 1448 Sept. 27*

^a) sic K.

¹) Vgl. l. c.

*Aus der Bibliothek der livländischen Ritterschaft zu Riga, Mss. n. 113 Urk. 26, in Konzept verwandeltes Orig., Pap. Hildebrand.
Gedr.: danach N. N. Miscellan. 17 S. 60.*

Deme erwerdygen geystlyken heren, vader unde abbate tor Oleve kome dusse breff myt werdycheyt.

Unsen vruntlyken grote tovern. Erwerdyge here unde vader. Uns is vorgekomen, wo juwe erwerdyge vederlycheyt van pawestyker bevellynge hebbe den erbaren heren Theodericum Nagel provest to Ryge unde sues ander prester in deme dome to Ryge vormyddelst juwen breven vorkundyget in des pawestes bân, darumme dat he scholle hebben enen geheten her Jacob Lodewici myt gewalt unde unverschuldyges getornet unde gestocket unde vort dat syne eme hebbe weldychlyken myt unrechte genomen¹. Leve here. Wy hebben wol gehort, dat eyne gemeyne geruchte in unser stat was, wo desulve here Jacob van etlyker overtredynge wegene van deme vorgescreven heren proveste also synem rychter gevangen unde in vencknissen geholden wart, de dosulves in jegenwordycheyt itteswelker clericie demesulven heren Jacobe solde hebben vor ogen gelecht syne myssedât, wylker he in jegenwordycheyt dersulven clericie myt vrygen mode scholde bekant hebben. Kort darna solle he ok bekant hebben eynes sulvernen wyrokvates van 7 mk. lodych, eynes sulveren vorguldeden kelkes unde vele anders sulveren clenodes, dat desulve here provest myt des vorgescreven heren Jacobz gelde na synem egenen bogere scholle betalt hebben den vormunderen der kerken, de sodane goder unde clenode mysseden unde verloren hadden, so uns de vormunder borychtet hebben. Vortmer, erwerdyge here, so is uns ok vorgekomen, wo dat desulve her Jacob myt sulken juwen bânbreven hyr int lant under itteswelker heren leyde gekomen sy, des syk de vorgescreven here provest wol beclaget hevet, dat gy ene sunder eschynghe unde antworde sollen so vorkundyget hebben, dat he to swaren unwyllen nemet, dat wy ungerne horen, so also dat juwe vederlyke leve sulven irkennen unde merken mach, de wylken Gode almechtych bevollen sy to langen salygen tiiden. Gescreven under unser stat secrete des frygdages vor Mychahelis archangeli anno Domini 1448^a

Borgermester unde rât der stât Ryge.

489. *HM. an den OM. von Livland: bittet, durch den Landkomthur von Biesen dazu veranlasst, dem Komthur von Talkhof Heinrich von Iseren, wenn es angehe, Urlaub zur Reise zu seinen in- und ausserhalb Biesen ansässigen Verwandten zu gewähren, um mit diesen dringende Angelegenheiten zu erledigen. Marienburg, 1448 Sept. 29.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 23—24, überschrieben: Dem gebietiger zcu Liefeland, am Rande an einzelnen Stellen abgerissen.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1641.*

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Unsirs ordens landkompthur czu Biessen hat uns geschriben [und gebeten, euch] undirrichten lassen, wie etliche gutte lewte, Henrichs van Iseren [kompthurs van] Talkawen in Liefeland² angeborne frunde, buwssen und ouch bynnen [der stad czu] Biessen gesessen, em vorgegeben und vorsteen lassen haben, wie [sie mit] demselben Henrich van Iseren kompthur als van etlicher guttir wegen zcu schaffen und ouch sust etwas notliches

^{a)} Die volle Jahreszahl in arabischen Ziffern.

¹⁾ Vgl. n. 478. ²⁾ Vgl. nn. 427 u. 29.

mit em zcu obirreden hetten, und begeren, das uns derselbe landkompthur welde schreiben, gutlich bitten und vermogen, das wir demselben kompthur van Talkawen welden gonnen, das her sich henus zcu en fugen, eyne etliche czeit aldo bey en bleiben und seyne sachen mit en ustragen mochte. Also hat uns dergleich der berurte landkompthur van Biessen geschreiben und umbe solche gunst gutlich angelegen und fleiszig gebeten, euch vordan zcu schreiben. Worumbe wir euch mit besunderm fleisse bitten, dirkennet ir, das der genante Henrich van Iseren ichts merckliches van guttirn mochte krigen, seyn czog der seynem ampte unschedelich were und ouch nicht umbequemickeit darus qweme, so thut wol, gonnet demselben Henrich van Iseren solchin czog zcu seynen frunden zcu thun. Derselbe landkompthur hat uns geschreiben und ouch undirrichten lassen, das derselbe Henrich van Iseren, so her sein ding geant hat, unverczogen und widderumbe ken Liefeland und in seyn ampt komen solle gewislich und unverczogen. Doran thut ir uns sundirlichen beheglichin willen. Geben zcu Marienburg am tage Michaelis im 48. jare.

490. *HM. an den Ordensprotektor, den Kardinal Firmanus*¹: *dankt ihm für seine in der Bigaschen Sache dem Orden geleisteten Dienste*². Marienburg, 1448 Okt. 1 (prima die mensis Octobris). L.

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 32—33, überschrieben: Domino Firmano tituli sancte crucis presbitero cardinali, protectori ordinis.

491. *HM. an den Korrektor [Anselm] in Rom: dankt ihm für seine dem Orden speziell in der Rigaschen Sache geleisteten Dienste und bittet ihn um seinen Beistand, dass der Vertrag, den der OM. von Livland mit der Rigaschen Kirche ohne Einwilligung des HM. abgeschlossen*³, *für ungültig erklärt werde. Marienburg, 1448 Okt. 1 (am tage Remigii). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 33—34, überschrieben: Dem correctori im hoffe zcu Rom.

492. *HM. an den Oberprokurator u. A.: die durch das Ablassgeld eingekommene Summe sei nicht so bedeutend, als man in Rom vielleicht meine; sie betrage kaum 7000 geringe Mark oder nicht ganz 4500 Dukaten. Ir moget dem herren protectori und correctori sagen, das uns etwan unsir heiliger vater Eugenius pabst bey herren Johanni Krewel bisschoffe zcu Osil geschreiben und bevolen hatte, das wir solch geld zcusampnebrenge[n] und verwaren solden, als ir das in der clausula seynes brieffes hirinne verslossen wol werdet vernemen. Uff solche verschreibung und vertrostung, das wir eyne merckliche summa davon haben sulden, lissen wir solch geld mit groszer ar[beit] zcusampnebrenge[n] und haben das und veel meh dorczu im Kriege gegen Nowgorod ausgegeben. Der Prokurator möge bewirken, dass dieses Geld dem Orden verliehen werde*⁴. Marienburg, 1448 Okt. 1 (am tage Remigii).

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 48—50, am Rande an einzelnen Stellen abgerissen.

¹) Dominikus Capranica, Bf. von Fermo. ²) Vgl. n. 487. ³) UB. 8 n. 1019. ⁴) Der Papst hatte bereits am 28. August dem Orden den grössten Theil des Ablassgeldes zugestanden (n. 479), dem HM. war jedoch die Bulle noch nicht zugegangen.

493. *Danzig an den DM.: erwiedert auf sein Schreiben vom letzten (!) Samstag aus Mergentheim*¹, *dass es um Pfingsten*² *für ihn 1000 rheinische Gulden von Weynrich von Mansteten empfangen habe, die im der meister von Lifflandt czu vorjar adir dobey gesant hatte*³, *und seinem Wunsche, diese Summe dem HM. für ihn zu übergeben, nachkommen wolle, sobald es von diesem die Quittung des Adressaten erhalte*⁴. 1448 Okt. 5 (Sonntagabend nach Michaelis).

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 5 Bl. 23^b. überschrieben: Ita scriptum est magistro Almanie et Westvalie etc. Hildebrand.

494. *Lübeck bezeugt Reval, dass vor dem Rath der Lübsche Bürger Heinrich von Verle, der dem in Reval weilenden Heinrich Fyolen enen jungen genant Engelbrecht Sparenberges myt etliken guderen, alse myt ener schyppkisten, noppensacke unde myt redeme gelde, gesandt habe, den Vorzeiger, Revalschen Bürger Borchard Gyse bevollmächtigt habe, die genannten Güter to behoff Engelbrechts einzumahnen. Bittet, Gyse oder denen, die er weiter bevollmächtigen werde, behülflich zu sein, dat ene in vornoginge der vorscreven gudere unde geldes to behoff des vorbenomeden Engelbrechtes myt juw beschee. 1448 Okt. 6 (uppe den achten dach sunte Michaelis).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit geringen Resten des rückwärts aufgedruckten Sekrets.

495. *HM. an den OM. von Livland: meldet, was er dem Oberprokurator zur Widerlegung der vier Gründe, die in Rom der Besetzung des Erzbisthums Riga [durch Silvester Stodewescher] im Wege stehen, geschrieben habe; wisse der OM. noch mehr und Triftiges anzuführen, so möge er das mittheilen, damit es nach Rom geschrieben werden könne; hat gehört, dass der Bf. von Lübeck das Erzbisthum nicht annehmen wolle. Roggenhausen, 1448 Okt. 6.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 59—61, überschrieben: Gebietiger zcu Liefelandt, am Rande an einzelnen Stellen abgerissen. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1642.

Ersamer und besunder lieber her gebietiger. Unsirs ordens obirster procurator im hofe czu Rome hat uns van der kirchen czu Rige geschreben, wie unsir heiliger vatr und das gantze collegium der cardinalen zcum irsten nach der obirantwortung unsir brieffe wol geneiget gewest weren unsir bete und willen czu irfollen und den, vor den wir geschreben haben, mit derselben kirchen zcu versorgen, sunder do das meyster Henrich Nettelhorst, der sich eynen techend van Rige nennet, irfaren hatte, hatte her sich czu unsirn heiligen vatr gefuget und en manchirley sachen undirrichtet und besunder van der eyntacht, die der pabst Eugenius mit der Deutschen nacion gemacht, die disser itczige pabst Nicolaus ouch bestetiget hat, und sust veler ander sachen, der wir nicht wissen. Dorumbe schreibet uns der procurator van vier sachen, die die sachen sulden verhindern. Czum irsten die gedachte eyntacht, die pabst Eugenius mit der Deutschen nacion gemacht und disser itczige pabst Nicolaus bestetiget hat, in der usgedruckt ist, das keyn pabst die bisschoffume in der Deutschen nacion furbasz meh vorgeben solle, sunder solle beiten der election adir postulacion und dornach denne bestetigen adir nicht⁵. Czum andern die eyntacht,

¹) n. 476. ²) Mai 12. ³) Vgl. n. 453. ⁴) Am 1. Okt. erklärt sich der HM. in einem Schreiben an den DM. bereit, die 1000 rhein. Gulden vom Danziger Rath zu entnehmen, diesem die vom DM. übersandte Quittung zu übergeben und für die Beförderung der Summe an den DM. zu sorgen. StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 S. 28—29. ⁵) Vgl. Hefele, Conciliengesch. 7 S. 842.

die czwusschen euwerm vorfarn und der kirchen czu Rige gemacht ist¹. Zcum dritten das men die reservacio des bisschtums zcu Rige² in den registern nicht habe mogen befinden. Czum vierden wie sich der pabst besorget, gescheges das her den, vor den wir gebeten und geschreiben haben, mit dem bisschtume versorgen wurde, so wurde em der, der itczund die besitzunge hette, nicht wellen weichen, so das dorusz grosse slachtunge mochte komen. Also haben wir van stad an dem berurten procuratori widdergeschreiben³ und unsir und unsir gebietiger bewegung dabey verzeichnet und hoffen, so unsir bewegung uff dieselben artickel unsirn heiligen vatr, den cardinalen und wo es nottorftig ist werden vorbracht, als wir das bevolen haben, das denne unsir [heilige]r vatr zcu unsir begerung furder solle gereiset und geneiget werden. Uff den [ir]sten artickel haben wir undir andern worten also geschreiben, wir hetten eyne abeschrift der letczsten eyntracht, die pabst Eugenius mit der Deutschen nacion gemacht und disser itczige pabst Nicolaus bestetiget hette, in der funde wir geschreiben eyne clausula, dadurch sich der pabst behalden hette die versehung der kirchen, denne wiewol verschreiben were, das der pabst nicht solde die bisschoffthume vorgeben, als oben berurt ist, so stunde dach dornach in derselben bullen: es were denne das her eynen nutczern dorczu irkente, den mochte her denne zcu solchem bisschoffthume bestetigen⁴. Daruff haben wir dem procuratori geschreiben, das uns der, vor den wir geschreiben haben, nutczer darczu deuchte umbe mancherley sachen. Czum irsten darumbe das her unsirs ordens were so weren wir und ir und unsir ganczer orden geneigeter und wurden en lieber beistandt, rath und hulffe thun und beschirmung zcu der kirchen gerechtickeit wenne eynem vorsmeer und vorwerfer unsirs ordens, ouch wurde ane czweifel grosser liebe in den landen Liefeland dorus komen, und sust veel manchirley bewegung. Uff den andern artickel als van der eyntracht, die euwer vorfar mit der kirchen czu Rige gemachet habe, das solche verschreibung gescheen sey widder unsirs vorfarn, das meiste teil unsirs ordens willen und volburt und widder unsirs ordens buch, wenne die privilegia, die wir van dem pabste Bonifacio haben, die synt eynem homeister und dem gantzen orden gegeben und nicht alleynes etlichen unsirs ordens gebietigern, so das sich widder solche unsirs ordens privilegia, unsir ordenbuch und den gehorsam nymandt ane eyns homeisters und seyns capittels willen und volburt verschreiben mochte, und sust meh andir sachen. Uff den dritten van der reservacio haben wir em also geschreiben, wie wir vernomen hetten, das die reservacio nicht durch die cancellarie were usgericht, sunder durch des pabsts camer, in den registern her die solde lassen suchen. Idach bittet uns der procurator, das wir em eyne bulle der reservacion ane sewmen bestellen welden. Daruff haben wir em geschreiben, wir welden euch darumbe schreiben, so schir uns die wirt, welden wir em die obirsenden⁵. Wir haben euch jo solcher bullen czwu gesandt, wir bitten euch, sendet uns eyne sunder sewmen, uff das wir die in den hoff czu Rome senden mogen. Uff den vierden artickel haben wir em geschreiben, das unsir heiliger vatr sich nicht besorgen bedorffe, ap her den, vor den wir geschreiben haben, mit der kirchen verleihen wurde, das slachtunge darus komen bedurfte, denne nach nymand were in der besitzung, ouch nymand mochte van buwszen landes in die besitzung gebracht werden denne durch unsirs ordens lande. Ouch so seesset ir und unsir orden

¹) UB. 8 n. 1019. ²) Vgl. n. 446. ³) StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 S. 38—44: Marienburg, 1448 Okt. 1 (am tage Remigii). Der Brief enthält im Wesentlichen dasselbe, wie der vorliegende, so dass sein Abdruck unterbleiben konnte. ⁴) Vgl. Hefele, l. c. ⁵) Das that der HM. mit einem Schreiben an den Prokurator: Marienburg, 1448 November 6. StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 S. 83.

mit allen koningen, fursten und herren umbe Lieffland gelegen in guttem frede, liebe und eynickeith, denne wir und unsir orden dis jor mit dem herren koninge czu Polan, mit den herczogen und herren czu Littawen und Rewszen den ewigen frede czwusschen en und uns van nuwes besworen und bevestiget haben¹, so das sich nicht czu besorgen stunde, das der herre koning van Polan mit seynem lande zcu Littawen den van Rige beistand widder unsirn orden thun moge. Ouch hettet ir und unsir orden mit den umbegelegenen Reuszen eynen ansteenden beyfrede², mit dem bisschoff (van Darpte)^a eyne verschreibung, das der widder unsirn orden nymandt beystand thu[n welle]. So hoffen wir und vernemen ouch, das her Johannes bisschoff czu Osil in seyne besitzung gekomen sey adir kurtczlich komen werde, so seyn die van Revall und Cuerland unsirs ordens, so das wir hoffen, das alle die in Liefland seyn auch unsirm orden furdernisse wen hindernisse thun werden und die umbegelegenen lande umb der vorschreibung, die unsir orden mit en hat, widder unsirn orden nicht thun mogen. So synt die van Rige des selbist czu swach widder unsirn orden krige czu machen. Und haben dem berurten procurator vaste meh dergleichen sachen und bewegungen geschreiben uff die oben berurten vier artickel em czu undirweisung und das her solche gelegenheit der sachen und landen an nottorftigen enden moge vordringen und vorzellen. Der berurte procurator schreibt uns ouch, das em unsir heiliger vatir der pabst personlich gesaget habe, alles was seyne heiligheit mit gelimpe und ere unsirm orden in den und andern sachen thun moge, darinne welle her sich willig und nicht sweer machen. Dieselben sachen synt unsirs ordens protectori, dem cardinalen domino Firma[n]o^b, bevolen usczurichten. Derselbe cardinal und protector hat vor sich verbottet den obgenanten techandt van Rige und em ernst bevolen, das her sich vorseh mit seynen reden, das her solche sachen rede uff unsirn orden, die her beweisen moge³, und vernemen, das dadurch der berurte thumherre gestillet sey. Derselbe herre cardinal und protector unsirs ordens hat uns ouch geschreiben, das her in den und allen unsirs ordens sachen was em mogelich zcu thun ist nicht schonende arbeit adir muhnisse zcu unsir und unsirs ordens beste fleisz thun wil. Dorczu schreibt uns unsirs ordens procurator, das her hoffet die sache zcu guttem ende czu bringen. Wir bitten euch, so ir uns die bulle der reservacion senden werdet, das ir uns dabey schreibt, ap ir icht dirkennt uff die berurten artickel furder und nottorftig czu schreiben, uff das wir das dahan schreiben mogen. Dirfaret ouch wie und wo ir konnet, wie es der van Lubeck vorhabe, ap her das ertzbisschthum meynet czu annamen adir nicht, und sunderlich, ap her es nicht annamen wil, wie es die von Rige denne meynen zcu halden. Uns ist alhie gesaget, der bisschoff czu Lubeck sey nicht in meynung solch ertzbisschthum uffzunemen und solle gesprochen haben, sich solle nymandt besorgen, her welle die steyne czu Lieffland nicht treten adir alda mit der hirschafft in unwillen leben, her habe eyn bisschthum, das en wol generet, habe er nicht vele kuh, so habe her ouch nicht vele muh. Wir vermutten uns, der obgnante her Heinrich Nettelhorst habe^c unc zweifelich den czu Rige der sachen gestalt geschreiben. Und dorumbe seet, mochtet ir ichts davon dirforschen, wie her en van solchen sachen schreibt, das ir uns vordan das und was ir sust die sachen anrurende dirfaren moget schreibt unverczogen. Geben czu Roggehuwszen am sontage nach Francisci im 48. jare.

a) abgerissen in K; ergänzt aus dem Schreiben des HM. an den Prokurator vom 1. Okt.
c) haben K.

b) Firmario K.

¹⁾ Vgl. n. 418.

²⁾ Vgl. n. 470.

³⁾ Vgl. n. 471.

496. *HM. an Magnus Green, Hauptmann zu Åbo und des schwedischen Heeres auf Gotland: bittet, Bf. Ludolph keinen Beistand zu leisten und ihn zu ermahnen, dass er Johann [Kreul] in den Besitz des Stifts Oesel gelangen lasse. Rheden, 1448 Okt. 8.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 57—58, überschrieben: Magnus Green hauptman zu Abba und itczund houp[tman] des heres des herren konings van Sweden uff Gotlandt, am Rande an einzelnen Stellen abgerissen.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1643.

Grostetiger und gestrenger besunder lieber her hauptman. Wir vernemen, wie herre Ludolfus bisschoff, der itczund und etliche jar her widder den gehorsam und gebot der heiligen Romisschen kirchen, unsir heiligen veter etczwan Eugenii und ouch nu des itczigen herren Nicolai pabste irer ordenunge und besunder nu in disser czeit der eynung der heiligen kirchen ouch widder ernste ermanunge unsirs allirgnedigsten herren Romisschen konings das gestichte zcu Osiln innegehalden hat und besitzet und herren Johanni unsirs ordens, dem die obgnanten heiligen veter die pabste ouch nu in der czeit der eyntacht der heiligen kirchen mit solcher kirchen zcu Osiln versorget und belehnet haben, in meynunge sey den in die besitzunge derselben seyner kirchen nicht czu lassen vorgebende, das euwer liebe em beistand, rath und hulffe solle thun wellen widder unsirn orden, daruff wir keynen glouben gesaczt haben adir setczen, denne wir czweifelen nicht, euwer frundschaft habe wol vernomen, wie der allirdurchluchtigste fursste und grosmechtige unsir gnediger herre, herre Karle czu Sweden und der Goten koning, van wegen koning Ericks uns geschreiben habe in gleicher meynung, daruff wir seyner koniglichen irluchtikeit widderschreiben, das wir van solchen sachen nicht wusten, sunder wir haben sidder und nu seyner herlichkeit geschreiben, was uns van konings Ericks wegen angebrocht, begeret und angeboten ist, das wir dem berurten koninge Karle und seyner reichen zcu libe und frundschaft usgeslagen haben, so das seyne konigliche gnade und der reiche sich anders nicht denne groszer frundschaft und liebe van uns und unsirm orden versehen bedurffen. Wir hatten im nechstvergangenen vorjare und ouch dornach in unsirn landen verbitten lassen, das nymand eynigerley vitalie adir gutter besunder in dissen geloufften uff Gotland solde furen¹. Do schreib uns der berurte unsir herre koning Karle begerende, das wir den unsirn gonnen welden, das sie euch und die mit euwer liebe seyn uff Gotland nottorft czufuren mochten. Also bestalten wir dem gedachten unsirm herren koninge, seyner reichen und euch czu frundschaft, das solch gebot widderruffen wart, und haben uffinbar verkundigen lassen und gegonst, das eyn iderman allirley euwer frundschaft und den, die mit euch seyn, frey czufuren moget. Und was wir forder unsirm herren koning Karll, seyner reichen und euch czu frundschaft thun mogen, das thun wir mit groszem willen gerne. Der berurte herre koning Karle hat uns ouch geschreiben und vertroset, das sich nymand arges vermutten solle van euch und sust den seyner, die mit euch uff Gotlandt weren, wenne seyne irluchtikeit nywerle willen hette gehat adir nach gedechte czu haben anders denne das seyne herlichkeit unsir und der unsirn gutter nokber seyn welde und welde mit der hulffe Gotis die bruderschaft, die her van uns hette², frundlich mit uns, unsirm orden und allen unsirn undirsassen halden, des wir seyner irluchtikeit groslich gedanckt haben und dancken und dergleich seyner [irluchtikeit] widdergeschreiben haben, das wir und unsir orden es mit em und allen den seyner ouch nicht anders denne frundlich

¹) Vgl. nn. 426 u. 82.

²) Vgl. n. 482.

gedencken czu halden¹. Dorumb, grostetiger und edeler besunder lieber her hauptman, bitten wir euch mit besunderm fleisze, weres das der oben gnante herre Ludolfus solche frundschaft, die czwusschen dem berurten unsirm herren koninge zcu Sweden etc. und uns und unsirm orden ist und sich ap Got wil in czukomenden czeiten meren solle, gedechte czu verstoren und hindern, in deme das her begeren wurde, das ir em widder unsirn orden beistand, rath und hulfe tetet, das ir eyn solchs widder solche begriffene frundschaft nicht thun wellet, sunder en billichen undirweiszen, das her besunder nu in der eyntacht der heiligen kirchen dem heiligen Romisschen stule, unsirm allirheiligsten vatir dem pabste Nicolao und unsirm allirgnedigsten hern Romisschen koning und seynen ernsten ermanungen gehorsam sey, iren ordenungen und schickungen, als das billich ist, fulge und genug thu und den berurten hern Johannem bisschoff zcu Osil in seyner kirchen besitzuung zcu Osil gerugelich komen lasse. Das wellen wir alle czeit gerne ken euwer liebe widder verschulden womit wir können. Und wellet uns hiruff euwer antwurt kurtzlich schreiben bey dissem bewaiser. Geben zcum Reden am dinstage vor Dionisii im 48. jare.

497 *P. Nikolaus V. an den Elekt Silvester Stodewescher: macht ihm seine Ernennung zum EBf. von Riga bekannt und erklärt, dass weder Silvester noch seine Nachfolger ohne Einwilligung des Rigaschen Kapitels und Erlaubniss des Römischen Stuhles den Stand der Rigaschen Kirche und besonders den Augustinerhabit verändern dürfen. Rom, 1448 Okt. 9.*

S aus StaatsA. zu Schwerin, transsumirt in n. 510.

V Vatikanisches Archiv, Päpstliches Registrum Bd. 387 Bl. 165^b. transsumirt wie oben. Hildebrand.

Gedr.: aus V Theiner, Vetera mon. Pol. 2 n. 88.

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei. Dilecto filio Silvestro Stodewesscher electo Rigensi salutem et apostolicam benedictionem. Divina disponente clementia, cujus inscrutabili^a providentia ordinationem suscipiunt universa, in apostolice sedis specula licet immeriti constituti ad universas orbis ecclesias aciem nostre considerationis extendimus et pro earum statu salubriter dirigendo apostolici favoris auxilium adhibemus, sed de illis propensius cogitare nos convenit, quas propriis carere pastoribus intuemur, ut eis juxta cor nostrum viri preficiantur ydonei, qui commissos sibi populos per suam circumspectionem salubriter dirigant et informant ac ecclesias ipsas non solum gubernent utiliter, sed etiam multimodis efferant incrementis. Dudum siquidem bone memorie Henningo archiepiscopo Rigensi ecclesie Rigensis ordinis sancti Augustini regimini presidente nos cupientes eidem ecclesie, cum vacaret, per providentiam sedis apostolice utilem et ydoneam presidere personam provisionem ipsius ecclesie ordinationi et dispositioni nostre duximus ea vice spetialiter reservandam², decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscumque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero prefata ecclesia per obitum dicti Henningi archiepiscopi, qui (extra Roma)nam^b curiam diem clausit extremum, vacante nos vacatione hujusmodi fidedignis relatibus intellecta ad provisionem ipsius ecclesie celerem et felicem, de qua nullus preter nos hac vice se intromittere potuit sive protest reservatione et decretis^c supradictis obsistentibus, ne longe vacationis exponatur (incommod)is^b, paternis

a) inscrutabili S, V.

b) Loch in S; ergänzt aus V.

c) decreto V.

1) Der Brief des H.M. an Kg. Karl datirt von demselben Tage und deckt sich inhaltlich mit dem vorliegenden. Anzuführen wäre noch die Bitte an den Kg., Magnus Green anzuhalten, dass er Ludolph keinen Beistand gegen den Orden leiste. StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 S. 55 f. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 151 mit dem falschen Datum: Freitag vor Dionysii. 2) Vgl. n. 432.

et sollicitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo ipsi ecclesie personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligenter^a, demum ad te, qui regularem per fratres hospitalis beate Marie Theutonicorum emitti solitam professionem sponte (emisisti)^b, in sacerdocio constitutum, religionis zelo conspicuum, litterarum scientia preeditum, vite ac morum honestate decorum, in spiritualibus providum et temporalibus circumscriptum aliisque multiplicium virtutum donis, prout fidedignorum testimoniis accepimus, insignitum, direximus oculos nostre mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona tua nobis et eisdem fratribus nostris ob dictorum tuorum exigentiam meritorum accepta prefate ecclesie de eorundem fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica providemus teque illi preficimus in archiepiscopum et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesie tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo firma spe fiduciaque conceptis, quod dirigente Domino actus tuos prefata Rigensis ecclesia sub tuo felici regimine salubriter et prospere dirigetur ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Jugum igitur Domini tuis impositum humeris prompta devocione suscipiens curam et administrationem predictas sic exercere studeas sollicite, fideliter et prudenter, quod ipsa ecclesia gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam tuque preter eterne retributionis premium nostram dicteque sedis benedictionem et gratiam exinde uberius consequi merearis. Volumus autem, quod tu^c tam per te, quam successores tui, qui pro tempore erunt Rigenses archiepiscopi, nec per se vel alium seu alios statum dicte ecclesie in aliquo mutare seu disponere aut aliter et presertim quantum ad mutationem habitus sancti Augustini innovare quoquomodo presumas seu presumant nisi cum consensu et voluntate capituli prefate ecclesie ac sedis ejusdem desuper obtenta licentia, decernentes irritum et inane, si secus super hiis ab aliquo scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctam Potentianam anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, septimo idus Octobris, pontificatus nostri anno secundo.

498. *P. Nikolaus V an die Einwohner der Stadt und Diözese Riga: macht ihnen die Ernennung Silvester Stodeweschers zum Ebf. von Riga bekannt und befiehlt ihnen, denselben als solchen anzuerkennen. Rom, 1448 Okt. 9.*

R aus StadtA. zu Riga, Inneres Rathsa. Kaps. c, Orig., Perg., mit anhangender Bleibulle. Hildebrand.

Gedr.: daraus N. N. Miscell. 3, 4 S. 587; hiernach verz.: Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 41 und Monumenta Livoniae ant. IV S. CCXXIV n. 95.

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei. Dilectis filiis, populo civitatis et diocesis Rigensis salutem et apostolicam benedictionem. Divina disponente clementia, cujus inscrutabili^d providencia ordinationem suscipiunt universa, in apostolice sedis specula licet immeriti constituti ad universas orbis ecclesias aciem nostre considerationis extendimus et pro earum statu salubriter dirigendo apostolici favoris auxilium adhibemus, sed de illis propensius cogitare nos convenit, quas propriis carere pastoribus intuemur, ut eis juxta cor nostrum viri preficiantur ydonei, qui commissos sibi populos per suam circumspectionem salubriter dirigant et informant ac ecclesias ipsas non solum gubernent utiliter, sed etiam multimodis efferant incrementis. Dudum siquidem bone memorie Henningo archiepiscopo Rigensi ecclesie Rigensis ordinis sancti Augustini regimini presidente nos cupientes eidem ecclesie, cum vacaret, per providenciam sedis apostolice utilem et ydoneam

a) diligentem V.

b) Loch in S; ergänzt aus V.

c) fehlt V.

d) inscrutabili R.

presidere personam provisionem ipsius ecclesie ordinationi et dispositioni nostre duximus ea vice spetialiter reservandam¹, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis per quosunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero prefata ecclesia per obitum dicti Henningi archiepiscopi, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacante nos vacatione hujusmodi fidedignis relatibus intellecta ad provisionem ipsius ecclesie celerem et felicem, de qua nullus preter nos ea vice se intromittere potuerat sive poterat reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ecclesia ipsa longe vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo ipsi ecclesie personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus, diligentem demum ad dilectum filium Silvestrum Stodewesscher, qui regularem per fratres hospitalis beate Marie Theutonicorum emitti solitam professionem sponte emisit, in sacerdocio constitutum, religionis zelo conspicuum, litterarum scientia preditum, vite ac morum honestate decorum, in spiritualibus providum et temporalibus circumspectum aliisque multiplicium virtutum donis, prout fidedignorum testimoniis accepimus, insignitum, direximus oculos nostre mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona ipsius electi nobis et eisdem fratribus nostris ob dictorum suorum exigentiam meritorum accepta prefate ecclesie de eorundem fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica providimus ipsumque illi prefecimus in archiepiscopum et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesie eidem electo in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo firma spe fiduciaque conceptis, quod dirigente Domino actus suos prefata Rigensis ecclesia sub dicti electi felici regimine salubriter et prospere dirigetur ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus eundem electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes ac debita honorificencia prosequentes ejus monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis, ita quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benivolum gaudeatis. Datum Rome apud sanctam Potentianam anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, septimo idus Octobris, pontificatus nostri anno secundo.

III
X
X
Oct. H. Senftlebin.
S. de Spada.

Auf der Plica:
Pro G. de Puteo

R. Bourdonis.

499. Kardinal D[ominikus] Firmanus an den HM.: benachrichtigt ihn von der Ernennung des Ordenskandidaten [Silvester Stodewescher] zum EBf. von Riga; möge dem Papst, dem Kardinalskollegium und speziell zwei Kardinälen dafür danken. Rom, 1448 Okt. 11.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLII n. 4), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 42 u. Index n. 1644.

¹) Vgl. n. 432.

Reverendo patri, amico nostro carissimo, domino Conrado magistro generali ordinis sancte Marie Theotonicorum.

D[ominicus]^a tituli sancte crucis in Jherusalem presbiter cardinalis Firmanus¹.

Reverende pater, amice noster carissime. Quemadmodum ex litteris venerabilis magistri Jo[doci]^b procuratoris ordinis p. v. clarius et plenius intelliget tandem post multas difficultates in causa ecclesie Rigensis emergentes s. d. noster una cum sacro reverendissimorum cardinalium collegio de pastore prefate ecclesie preficiendo votis v. p. annuerunt² cum propter affectionem et benivolentiam, quam prelibati d. noster et sacrum collegium p. vestram et ordinem amplectuntur, tum quia ex hac ipsa promotione firmiter sperant, ut honor Dei et cristiane religionis commodum et augmentum dicte ecclesie unio et tranquillitas illius civitatis sequatur et ut omnes dissentiones et preteritas discordias cives illi propter bonum regimen vestrum penitus obliviscantur. Quamobrem, etsi sciamus non expedire, tamen, ut debito nostro satisfaciamus, prefatam p. v. precamur, ut circa honorem Dei, commodum ecclesie et unionem civium talem se studeat exhibere, quod de viro, quem prefatus d. n. et sacrum collegium dicte ecclesie magno favore et assensu prefecerunt, in dies magis ac magis fructus optatus proveniat et electionis hujusmodi profectum intelligant. Super quo etiam credimus, s. d. n. ad p. v. litteras daturum et in hac re prefatus procurator vester omni diligentia ac sollicitudine usus est. Nos etiam pro summa affectione, qua vobis et ordini vestro afficimur, quantum in nobis fuit, nihil, quod ad rem juvandam opportunum arbitrati sumus, duximus obmittendum. Videretur insuper nobis, quod p. v. per suas litteras s. d. n. et sacro collegio de hac singulari et precipua gratia gratias ageret et in speciali reverendissimis dominis meis Morinensi et Andagavensi, qui plurimum favorabiles et adjuutores fuerunt ad rem hujusmodi feliciter concludendam. Valeat p. v. Rome die 11 Octobris 1448.

500. [OM. von Livland an den HM.] giebt an, was seiner Meinung nach der Oberprokurator [noch] zur Widerlegung der Gründe, die der Besetzung des Erzbisthums Riga [durch Silvester Stodewescher] entgegenstehen, dem Papst und den Kardinälen vorzutragen hätte. [1448 ca. Oktober Mitte.]

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XL1 n. 62), wohl Beilage zu einem nicht mehr vorhandenen Briefe des OM. von Livland an den HM., Pap. Auf der Rückseite; Disse sachen und bewegungen bedüncken uns gut und notdorfftig czu sein von der Rigischen sachen wegen unserm hilgen vater dem babeste egentlichen durch den procuratorem vorzubringen und siener heillichkeit dorvon underrichtunge czu thun.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 36 u. Index n. 1593.

Da das Schreiben als die Antwort auf n. 495 zu gelten hat, so bestimmt sich danach das Datum. Vgl. Brieflade 3 S. 183, wo jedoch unbegründeter Weise als Tagesdatum der n. 495 der 26. Mai angenommen ist.

Erwirdiger gnediger lieber her meister. Die meisten und wegesten sachen und andwort dem hilgen vater und den cardinalen nach sulchen hinderlichen sachen, die der procurator geschrieben hath, vorzubringen beduncken uns sein.

In das erste das men antworte uff die einunge in massen, als ewir gnad getan hath³, die babest Eugenius der Deutschen nacion gegeben und disser itzundige babest bestetiget hath, wenne wir haben ye vornomen, all sulden ouch die decreta czu Basell gemacht gehalden und die reser-

^a) D K. ^b) Jo K.
¹) Vgl. n. 490. ²) Vgl. n. 497. ³) Vgl. n. 495.

vacion der kirchen vorbas meher neddergeleget werden, das denne nach eyn babest umbe sachen willen, die en dorczu redelichen bewegen mögen, die ader die kirche, sie sie von was wirdikeit die sie, reserviren und geben moge weme her will¹. Des beduncket uns nu hiran eyne redeliche und notdorftige bewegunge des babsts billich sein, das her umbe gelegenheit und eynickeit willen disser lande, die vor den ungelobigen gelegen sient, die kirche czu Rige eynem unsers ordens, der mit uns und unserm orden eynig were, gebe, wenne es ist in der warheit, wenne wir und unser orden czu Liefflande mit den ungelobigen gekriget haben, so haben uns allewege die prelaten infelle und sulchen hinder gemacht, das unser orden und die cristenheit czu gudem ende nicht habt mogen komen, sunder czu swechunge, als das offenbar ist, das die stad Rige in vorgezeiten mit rath, willen und czuschub eynes ertzbischoffs sich mit den Littawen, do sie heyden waren, widder die cristenheit und unsern orden verbunden hatte, als das derselben von Righe brive und ouch derselben verbundenbrief, die dach itzund bey ewern gnaden nach sient, clar genug inhalden². Item es ist worhafftig, wiewoll men das dach nicht clegelich umbe notdorftigher beweisunge willen vorbringen mag, das am neesten der streit czu Littawen verloren wart³, das qwam darvon czu, das die prelaten von Righe durch heymliche baten und wege unsers ordens macht und vorsacz czu Liefflande den Littawen offenbarten ouch czuvorn eer men anqwan. Item nach in dissen neesten und leetsten kriegem mit den Grosse Nowgartern hette der bischoff czu Darpte mitsamt uns wollen sein in dem biefrede mit den Pleszkowern⁴, dorinne her genug und gleich uns vorwaret was und dorinne ouch beqwemlich hette mogen sein, wir hetten ouch czu swerer vormerckunge der cristenheit nicht also bedurffen freden mit denselben Grosse Nowgartern⁵, wenne, do die Pleszkower des stichtes czu Darpt fynde wurden, das sie billich tun mochten, nachdem der von Darpt in dem frede nicht sein wulde, wulden wir und unser orden uff die czeit nicht die cristenheit an dem teile czu grosser swechunge und unvorwintlichen ewigen schaden komen lassen, so musten wir von not wegen unser kriege mit den Grosse Nowgartern, die wir Gote czu lobe und der cristenheit czu grossem gedeyen woll gefurt hetten, abestellen etc. Das alles nicht notdorftig were gewest, so eynickeit, die durch prelaten unsers ordens komen mag, gewest were.

Item nachdem die einunge unsers vorfarn mit der kirche czu Rige gemacht⁶ und durch das concilium czu Basell bestetiget⁷ ane ewir gnaden vorfarn, eynes howpts unsers ordens, wissen, willen und volbort und ouch widder den stull czu Rome, als das dieselbe eynunge und bestetunge des concilii czu Basell clar genug innehet, gescheen und vollenczogen ist, czwiveln wir nicht, umbe bete willen ewir gnaden und unsers ordens, sunderlichs ouch umbe ere, willen und macht desselben stules czu Rome, der aller vorpfang dorinne gescheen ist, unser hilger vater der babst moge dieselbe eynunge unsers vorfarn und solche bestetunghe des concilii billichen und ouch notdorftiglich widderrufen.

Item nachdem die prelaten von Rige gantz macht gegeben haben itzund der reservacion⁸ und das sie ere stete habe und en unser hilger vater der babst nach sienem egenen willen vorsehe und gebe en wenne her welle vor eynen ertzbischoff, wenne, her sie wer her sie, der wirt woll

¹) Vgl. Hefele, *Conciliengesch.* 7 S. 842. ²) Ueber die Verbindung Rigas mit Litauen in den J. 1298—1330 vgl. Bunge, *die Stadt Riga im 13. u. 14. Jahrh.* S. 28 ff. ³) Durch die Niederlage an der Swienta am 1. Sept. 1435. Vgl. UB. 8 Einleit. S. XVIII. ⁴) Von 1443 Sept. 8. Vgl. UB. 9 S. 661 Anm. 1. ⁵) Vgl. n. 470. ⁶) UB. 8 n. 1019. ⁷) l. c. 9 n. 105. ⁸) Vgl. n. 446.

uffgenomen, czwiveln wir nicht, derselbe unser hilger vater moge mit eren und gelympe, ouch nicht czu schanden, sunder czu eren und gehorsamikeit des stuls czu Rome, dorinne sie sich dach in dissen gelowfften und czwetrachten der kirchen widder willen unsers ordens swerlich haben gehath und lassen befynden, dieselbe kirche czu Righe imanden unsers ordens billich geben.

Item disse sachen mochten nicht vorsewmet werden, wenne die von Righe haben gereth und lange ere brive und boten widderumbe ken Rome gesant, sient das en der kelner und meister Henrich geschreiben haben, und vormeynen nach bynnen kortz andworte und gude czeitunghe von demselben hoffe czu Rome czu haben.

501. *Hans Parenbeke an den OM. von Livland: nachdem er nothgedrungen von des OM. Lande an das oberste Gericht des hl. Römischen Reichs appellirt und zwei Mal vor und nachher dem HM. seine Klage vorgebracht und seine Briefe und Schriften überantwortet habe, vermuthe er, der HM. hebbe juwer werdicheit die breve unde schrifte gesant, de siner grotmechtheit van deme erwerdigen heren und richter des hilgen Romisschen rikes merckliken und witliken geschreven siint¹. Und juwe erwerdicheit alle sake nu mechtich sint to donde mit rechte, so bitte er den OM., die Gebietiger und den ganzen Orden, ihn inweldigen, na rechtem rechten plichtich sin to donde, unde vorlenen in staden in myn recht gewunen gud und vâderlike erve. Pernau, 1448 Oktober 16.*

K StaatsA. zu Königsberg, Beilage zur Urk. von [1449] Jan. 25, überschrieben: Ingeschreven deme erwerdigen heren meister to Lifflande, uppe den mydweken vor sunte Lucas daghe int jar unses heren Cristi dusent verhundert 48^o tor Pernow geven.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1656.

502. *Lübeck an Riga, Dorpat und Reval: antwortet auf den Brief der livländischen Städte, in dem ihre Verhandlungen mit Nowgorod mitgetheilt werden, dass es für gerathen halte, das Verbot der Fahrt nach Nowgorod bis auf weitere Weisung aufrechtzuerhalten. 1448 Okt. 28.*

Aus StadtA. zu Lübeck, Acta Ruthenica Vol. 1, Konzept mit mehrfachen Korrekturen, die daher entstanden sind, dass der Schreiber offenbar direkt vom Orig. des Briefes der livländischen Städte kopirt und erst nachher die Umstellung bewirkt hat, Pap., überschrieben: Prima littera et secunda littera duplicata. Auf demselben Bogen folgt n. 509. Hildebrand.

Gedr.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 416.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermestern unde ratmannen der stede Ryghe, Darpten unde Revele, unsen guden vrunden, samentliken unde besundern.

Post salutem. Ersamen heren, guden vrunde. Juwer Lyfflandischen stede sendeboden negest bynnen der Narwe to dage vorgaddert² breff hebbe wy entfangen unde wol vernomen, darinne se scriven, se hebben van der stede wegen handelinge unde worde gehat mit den olderluden der coplude van Naugarden, dar ok jegenwardich weren en deel der Naugardeschen coplude, alse van des copmans zaken, dat se deme Dutschen copmane mennige tiid unrecht unde gewalt to Naugarden hebben gedân, dar se en to antworten, se en weren dar nicht gekomen recht to gevende, ok en hadden ze das nene macht, unde seden, de ertzebischopp, de koningh, de borgermestere unde de hertogen van Groten Naugarden unde gemene Grote Naugarden were dâr

¹) Vgl. n. 438.

²) Vgl. n. 467.

tome Nyenslote, dar mochten se dat zoken. Alse sanden se ere baden aldar tome Nienslote an Grote Naugarden unde leten ze vragen, off de Dutsche kopman ok enen veligen wech mochte hebben to en to komende unde to varende uppe de olden crucekussinge unde uppe de latesten hantvestinge. Darupp so brachten jw jwe baden wedder in vor een antwerde, dat ene Grote Naugarden darto hadde gesecht, dat men dat olde zolde holden unde senden darumme to Naugarden, so mochte men de zake richtich maken, wente de crucekussinge were nicht geholden to beiden siden¹. Vurder so geven jw desulven jwe baden wol to kennen, dat ze an der Naugarder worden wol vorstân hadden, dat se mannigerhande punte vorhebben, de deme Dutschen copmane enjegen sin, dar se deme copmane sine privilegia, olde lovelike vriheyde unde wonlike rechticheide mede dencken afftobrekende unde to vorkortende, dat God affkeren mote etc. Aldus zin se to der tiid van den Naugarderen gescheden. Darumme duncket en nutte zin, dat nemant Naugarden en zoke bet to der tiid dat men zee, wo ziik de zake mit en vorlopen willen, unde begeren hiirvan na uterliker beweginge unse guddunckent unde wisen rad jw mit den ersten scriffliken wedder to benalende, dar gy jw na mogen weten to richtende, mit mer worden, hebbe wii gutliken entfangen unde wol vernomen unde hebben uterliken uns hiirupp vordacht unde beraden. So duncket uns nutte unde geraden zin, dat gii darbii bliven unde den copmane to Naugarden nicht en laten varen eer der tiid dat gii unse meninge vornomen, de wii juw scrivende werden bii unseme egenen boden, den wii mit den ersten umme landes hiirumme bii juw dencket to hebbende. Gode siit bevalen. Screven Symonis et Jude etc. 48.

Consules Lubicenses.

503. *Lübeck an dieselben: bittet, dem Lübischen Boten, der die abschriftlich mitübersandten Briefe an Nowgorod und den EBf. daselbst bringe, behülflich zu sein, nach Nowgorod zu gelangen, ihm einen Dolmetscher mitzugeben und die Antwort übersetzen zu lassen; bis zum Eintreffen derselben und bis auf weiteren Bescheid soll das Verbot der Fahrt nach Nowgorod bestehen bleiben. 1448 Okt. 28.*

Aus StadtA. zu Lübeck, Miscellanea Ruthenica Vol. 1, Konzept, Pap., überschrieben: Conceptus domini Jacobi Bramsteden. Secunda littera duplicata. Auf demselben Blatt folgt n. 504. Hildebrand. Gedr.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 417, UB. d. Stadt Lübeck 8 n. 549.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stede Rige, Darpten unde Revele, unsen guden vrunden, samentliken unde besunderen.

Post salutem. Ersamen heren, guden vrunde. Juwer Lifflandeschen stede sendeboden negest binnen der Narwe to daghe vorgaddert breff hebbe wii entfanghen unde wol vornomen, unde alse wii nu in juwer breve vorstân, wes juwe sendeboden juw wedder inbrachten van den van Groten Naugarden, de to deme Nigenslote vorgaddert weren, dat me dat olde scholde holden unde dat me darumme sande binnen Naugarden, dar mochte me de zake richtich maken, wente de crucekussinge en were van beyden ziiden nicht geholden²: leven heren, hiir hebbe wii dupliken upp gedacht unde hebben ok juwe arbeid unde kost unde vordret overwegen, dat gii in korten jaren mër den eens efft twyge darumme to Groten Naugarden gedân hebben und dat doch nergen voregekomen is unde myt Groten Naugarden to eneme endeghen bestand komen mochte. So hebbe wii na gudeme rade diit overgeweghen unde hebben diit vor dat beste gekoren, dat wii an den

¹) Vgl. n. 480.

²) Vgl. n. 502.

ertzebißschopp besunderghen van Grote Naugarden unsen breff bii desseme unseme baden senden unde dergeliken an Grote Naugarden, dar se unse meninge wol ane vornemende werden, unde dar wii juw van beyden breven avescriff van senden hiirinne vorwaret. Hiirumme, leven vrunde, bidde wii juw fruntliken umme des gemenen besten willen, dat gii desseme unseme baden helpen, dat he to Naugarden kome, unde tovoghen ene enen guden tolk, de dar gherecht to zii, unse meninge unde inholdinghe unser breve lympliken unde vornemeliken vor den heren ertzebißschopp unde vor Groten Naugarden bringhen moge. Unde wil gii van den juwen dar mede senden umme mer upzeendes willen, dat sette wii bii juwe wiszheit; unde wes uns vor en antwerde kumpt, dat gii dat willen in dat Dudesche setten laten, unde sendet uns dat Rüssche mit deme Dudeschen bii unseme boden, dar moge wii uns na weten to richtende. Unde, leven heren unde vrunde, so gii uns scriven, wo gii dat vor dat beste gekoren hebben, dat gii deme kopmane forboden hebben to Naugarden to varende, dat is uns wol to willen, unde dat dat ok so blive bii den forbode so lange bet wii unde gii vornemen dat antwerde, dat uns wedder komende wert, unde dat wii juw dar anders wat up scriven. Gode deme etc. Screven under unseme secrete ame dage Symonis et Jude apostolorum anno etc. 48.

Consules Lubicensis.

504. *Lübeck an Jakob von der Molen, Rathmann zu Beval: sendet een nasch myt breven mit der Weisung, ihn bis zur Ankunft des Lübschen Boten Hartich aufzubewahren und diesem einzuhandigen; desgleichen möge das mitübersandte an Riga, Dorpat und Reval adressirte Schreiben Reval übergeben werden. [1448 Okt. 28] (ut supra).*

StadtA. zu Lübeck, Miscellanea Ruthenica Vol. 1, Konzept, Pap. Vorausgeht n. 503. Hildebrand. Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 418.

505. *Instruktion für den Lübschen Sendeboten Hartich nach Nowgorod. [1448 nach Okt. 28.]*

Aus StadtA. zu Lübeck, Miscellanea Ruthenica Vol. 1, Konzept, Pap., überschrieben: Dyt memorial is Hartige mededan. Hildebrand. Gedr.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 419.

Item leve Hartich. Wannere du kumpst to der Ryge, so antwerde deme rade den breff, de de sprekt an de van der Ryge, van Darpte unde van Revele. Unde wen de raed to der Ryge den breff gelesen hebben, so sprek myt deme rade darumme, dat se de stede tohope darumme forboden willen, umme dyne werve to sprekende unde dii to helpende to eneme guden tolke unde dat ze dii råd geven, wo du lymplikest to Naugarden komest unde de werve unde breve vor den heren ertzebißschopp unde vor Grote Naugarden lympliken bringhen moghest.

Item sprek myt deme rade to der Ryge, oft des ok van nōden sii, dat du to Darpte unde to Revele sulven teest, edder efftu des daghes vorbeyden solest, den se tohope teende werden, dar de dre stede tosamendekomen. Dat holt na ereme rade.

Item so is bii her Jacobe van der Molen een nāsch¹, dar de avescrifte all diner breve unde de breve mede inne zin. Weret zake dat dii dine breve genomen worden, so mochstu dar de breve bii vinden.

¹) Vgl. n. 504.

Item wan du to Naugarden kûmpst, so essche van den heren ertzebisschoppe unde van Groten Naugarden een scrifftlik antwerde, unde dat ziik de tolk darane vorwete, dat antwerde unde den Russchen breff in das Dudesche to stellende unde na rade der stede. Unde bringk den Russchen breff mede unde dat wii weten móghen, wor wii uns na richten scholen.

Item is dat du gheldes behovest, so sprek Hermen Vrolinghe, de sal dii doen, was du behoff hefst.

Item wan du van Nâugarden kumpst, so spóde dii myt den ersten sunder sument hiir wedder etc.

506. *HM. an den OM. von Livland: hält für gut, dass der OM. noch in diesem Winter die Angelegenheit des Bisthums Oesel zu Ende bringe; sendet abschriftlich mehrere Urkunden, darunter nn. 479 u. 81; bittet, das in Livland gesammelte Ablassgeld an sich zu nehmen, wie er es in Preussen gethan habe. Marienburg, 1448 November 2.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 79—81, überschrieben: Gebietiger czu Liefelandt.

Verz.: nach der livlând. Kop. von K Index n. 1645. Vgl. Sitzungsberichte der Rig. Ges. f. Gesch. u. Alterthumsk. 1886 S. 34 f.

Ersamer und besunder lieber her gebietiger. Als ir uns habt geschreiben begerende, das wir herren Karlo czu Sweden koninge welden schreiben als van dem bisschoffe und der sachen czu Osiln etc.¹, so haben wir es getan, und derselbe koning hat uns seyn antwurt daruff von unsirm boten daruff widder gesandt und geschreiben, des abeschrift wir euch hirinne senden verslossen, die ir lesende wol werdet vernemen. Wir haben vernomen van Hans van Conyath unsirm diener, der newlich van euch us Liffland ist gekomen, wie her von eynem thumherren czw Rige hette gehört, das her Ludolfus uff Osiln in meynung were das slos Arnsburg demselben hern koninge czu Sweden inczugeben, der es vor unsirn orden wol wurde behalden. Und nachdem ir denne in meynung gewest seit die ding mit ernste anzugreifen, hettet ir die angegriffen und etwas dorinne getan, so duchte uns rat und gut seyn, das ir in dissem winter den sachen ernstlich volge tetet und die endet, uff das unsir orden deshalben czu furder muh und umbequemkeit nicht komen bedurffe. Von de[n]^a Rigisschen sachen thun wir euch czu wissen, das [uns]^b nu in kurtze die herren cardinales, besunder der cardinalis Firmanus unsirs ordens protector, und ouch unsirs ordens procurator geschreiben haben²; solchir brieffe abeschrifte senden wir euch hirinne verslossen, ouch eyne abeschrift eyns artickels us eynem brieffe unsirm capplan czugeschreiben, ouch eynen artickel, den uns der procurator in seynem brieffe hat geschreiben, die ir wol werdet vernemen und dorus vorsteen, wie dieselbe sache ist gelegen. So schire uns furdere czeitunge davon werden komen, die wellen wir euch lassen wissen unverczogen. Und als denne unsirs ordens undirsassen in Liefelandt und besundern die us Hargen und Wierlandt mit den buwssenen und wertlichen gerichten swerlich gedranget seyn geworden³, so seyn desgleich die undirsassen alhie in Preuszen mit solchen und sundirlich mit den heymlichen gerichten manchveldiclich ummegetreben und besweret geworden. Unde darumbe eyns solchs czu undirsteen haben wir mit fleisze dornach gearbeitet bey unsirm heiligen vatr dem pabst, so das seyne heiligkeit uns und unsirm orden

a) de K

b) wir K

1) Vgl. n. 482.

2) Vgl. n. 487.

3) Z. B. in der Sache des Hans Parenbeke. Vgl. n. 501.

eyne bulle hat verlegen, dadurch alle unsirs ordens undirsassen van den heymlichen und gemeynlich van allen wertlichen gericht seyn gefreyet¹, als ir das us derselben bullen abeschrift hirinne verslossen lesende wol werdet vernemen. Und dorumbe mogt ir solche freyunge den undirsassen czu Liefeland vorkundigen und offnbaren lassen, uff das, ap imand van en vorbas mit solchin fremden und wertlichen gericht wurde bekommert, das der czu euch adir uns czuflucht haben und wir en durch solche bulle schutzezen mogen. Nemlich nachdem alhie in Preussen und in Liefeland etlich applasgelt ist gefallen, so haben vast czeit her der herre van Wynsberg und sust ouch andere dornach gestanden, das wir solch geld van uns und ussim lande hetten gegeben, das wir nih wolden thun, sundir wir haben bey unsirm heiligen vatir dornoch gestanden und seyner heiligkeit der swerlichin krige, die unsir orden widder die abgesnetenen Rewsen van Grosze Nawgart gehabt hat, und anderer sachen undirrichten lassen, so das die uns und unsirm orden eyn merclich teil semliches applasgeldes hat gegeben und vorlegen², als ir das usz der abeschrift der bullen uns darobir gegeben und gesand hirinne verslossen wol werdet vernemen. Und darumb bitten wir euch mit fleisze, das ir euch befraget und dirfaret, wo und bey weme solch applasgeld leit und wie vele das ist, und seit mit fleisze dornach, das ir es in euwere were und vorwarunge moget brengen, als wir haben getan, wenne wir es das meiste teil, das alhie im lande gefallen ist, bey uns haben legen, und schreibet uns das als ir irste konnet. Wir versehen uns, uns werde bynnen kurtcz eyn getwangbrieff ussim hoffe czu Rome komen, dadurch men moge twingen diejenigen, die solch geld bey en haben, es van en und uns czu geben. Und so wir solch geldt van Liefeland allir krigen und czusampnebringen werden, wellen wir euch ouch gerne davon mit etlicher summe bedencken. Geben czu Marienburg am sonnabende nach omnium sanctorum im 48. jare.

Und als disser brieff itczund was geschreiben, sandten uns die van Danczk koning Kristans czu Dennemarcken brieff, des abeschrift senden wir euch hirinne verslosse[n]³, die werdet ir lesende wol vernemen.

507 *DM. an den HM. u. A.:* Als mir auch ewr gnade von des obersten gebietigers wegen in Lyfflant unsers ordes geschrieben hat, wie er demselben ewrn gnaden geantwort habe, das er mir und diesem gebiete die tawsent gulden von diesem jare nicht uszgerichten moge und bitent mich ein mitleydung mit im dorinnen zu haben etc.³, das ich danne also biszhire geton han und im nu geschrieben und mit flisz gebeten, das er nu uff sanct Johannis baptiste tage nehtkomende⁴ mir und dem gebiete dieselben hinderstellige und erschynnen tawsent gulden mitsamt den, so uf diesen nehtkunftigen sanct Johannis baptiste tage erscheynnen werden, gutlichen uszrichten und dem Bath von Danzig übersenden wolle; bittet, diesen Brief an den OM. zu befördern, ihn in seinem Namen zu ersuchen, die 2000 Gulden zur bestimmten Zeit zu entrichten, und die Antwort des OM. ihm zukommen zu lassen. *Horneck, 1448 November 4* (am montag neht nach aller heiligen tage).

StaatsA zu Königsberg (Schbl. 103 n. 24), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

a) verslosset K.

¹) n. 481.

²) n. 479.

³) n. 456.

⁴) 1449 Juni 24.

508. *Lübeck an Nowgorod: klagt über das mannigfache Unrecht, das dem deutschen Kaufmann in der letzten Zeit in Nowgorod zugefügt worden sei, und erklärt sich bereit, 'falls Nowgorod den Kaufmann bei den alten Freiheiten lassen wolle, seine Boten nach Livland zu senden, um die alte Kreuzküssung zu erneuern. 1448 Nov. 10.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Siegels, theilweise durchlöchert und vermodert. L StadtA. zu Lübeck, Miscellanea Ruthemica Vol. 1, Konzept, Bogen Pap., überschrieben: Prima littera duplicata. Auf der Rückseite: Desse scripte unde breve hefft Hartich mede an de Lyfflandisschen stede unde vort to Groten Naugarden. Recessit sabbato post omnium sanctorum [Nov. 2] anno etc. 480. Hildebrand.

Gedr.: nach L UB. der Stadt Lübeck 8 n. 553; verz: nach R Hildebrand in Mélanges Russ. 4 S. 751 n. 235, nach R u. L v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 420.

Den werdigen unde ersamen wysen mannen, heren borohgraven, hertogen, deme raede unde den gemenen van Groten Naugarden, unsen besunderen guden vrunden, samentliken^a unde besunderen^a.

Ersamen unde werdigen wysen manne, heren borchgreven, hertogen, rade unde gemenen Groten Naugarden entbede wy borgermeistere unde radmanne der stad Lubeke alse en hovet der twe unde soventich stede unsen fruntliken grut myt vormogen alles guden tovoeren. Leven heren unde frunde. Wy en twyvelen nicht, juw en sii wol wytliik, wo dat in vorgangenen jaren de overseesschen sendeboden unde de Liiflandeschen stede bynnen Groten Naugarden gesant weren, umme enen vrede to makende t(wysschen)^b Groten Naugarden unde deme Dutschen copmanne van den vorscreven twen unde soventich steden, daromme dat dat gemene to beyden tziiden siik gene(ren unde bergen)^c mochten, dar dosulves ene crutzekussinge upp vorramet wart, dar dat gemene volk unde de copmann to beyden tziiden myt eendracht wol ane (besorget)^b wart, dar Groten Naugarden to schickeden welke personen, unde dergeliken schickeden de overseeschen unde de Liiflandeschen stede ok welke personen, de de crut(ze)kussinge^b makeden unde de vormyddelst deme kusse des hilligen cruces de crutzekussinge vorsekerden unde bevesteden, upp dat de crutzekussinge de ernstafftiger unde vaster geholden worde unde de gemene copmann an beyden tziiden de beth vorwaret were. Aldus so voer de copmann mennich jar to Naugarden in guder beschermynge unde vorwaringe, des dat ghemene to beyden tziiden seere gebetert wart. Men sedder der tiid dat de guden olden, de dat cruce gekusset hadden, van beyden tziiden vorstorven syn, den God gnedich sii, de gemene copmann bynnen Naugarden sedder der tiid kleyne beschermynge hefft gehat. Aldus is yd bescheen sedder der tiid, dat de Dutsche copmann bynnen Groten Naugarden groten merkliken schaden van Groten Naugarden geleeden hefft myt meniger besettinge, mit vorbedinge der copenscopp bynnen Naugarden unde myt vorkorttinge der crutzekussinge unde rechticheyde, de deme gemenen copmann van den vorscreven twe unde soventich steden van Groten Naugarden in vortiiden gheven is, alse de crutzekussinge wol uthwyset. Aldus so hevet siik de gemene Dutsche copmann vor uns eren groten schaden unde unredelicheyte beklaget, de ene bynnen Naugarden is bescheen, so vore beroret is, unde hebben uns angevallen alse een hovet der vorscreven twe unde soventich stede, dat men wyse unde raet vunde, dat de gebreke unde dat vorderff, dat nu gegenwardich is unde gewest hefft, torucgegeleecht worde unde dat jwe unde unse copmann unde dat gemene to beyden tziiden to neringe unde to beteringe wedder mogen komen, alse dat van olden tiiden plach to wesende. Hirumme, leven vrunde, hebbe wy to velen

a—a) fehlt L.

b) Loch in R; ergänzt aus L.

c) Loch und vermodert in R; ergänzt aus L.

tiiden myt den Liifflandeschen steden vorhandelt unde bevolen, dat see dat myt Groten Naugarden vorhandelen scholden, umme to vorsokende, efft de Dutsche copmann mochte varen und vorkeren to Naugarden uppe de olden crutzekussinge, dat meer den eens bescheen is, dat Naugarden bevulboredede, dar de Dutsche copmann upp voer myt synen guderen. Wan he denne to Naugarden qwam, so vant he klene beschermynge unde en vant ok nymande van den, de de olden crutzekussinge gedan hadden, de see vordegedingen mochten. Hirumme, leven vrunde, so hebbe wy dyt nu alse en hovet der stede angeseen unde vor dat gemene beste gekoren unde schryven juw in desseme unsem breve, darinne gii unse guden menynghe wol mogen vornemen, so dat wy gerne segghen, dat dat gemene to neringe unde to beteringe mogen wedderkomen. Unde ys id sake dat Groten Naugarden den Dutschen copman bii der olden crutzekussinge unde vryheyden laten wyl, alse he dat van oldinges gehat hefft unde eme van Groten Naugarden in vortiden ghegeven is, so sii wy des to raede umme des gemenen besten willen unde willen unse erliken sendeboden in Liifflanden senden bii de Liifflandeschen stede, unde darmede to sprekende, wo de jwe unde wy beest tohope unde tor sprake mogen komen, unde de crutzekussinge to vornyende unde to bevestende, alse unse vorvaren dat geholden hebben. Unde, leven vrunde, is juw desset also to synne unde to willen, des beghere wy jwes bescreven antwordes by bringere desses breves. Gode dem heren siid bevolen lange wolmogende unde gesund. Screven under unser stad ingesegele in sunte Mertens avende des werden hilligen bisscoppes anno etc. 48.

Borgermeistere unde raed der stad Lubeke.

509. *Lübeck an den EBF. von Nowgorod: sendet abschriftlich n. 508 und bittet, Nowgorod zu veranlassen, dass die alte Kreuzküßung mit dem deutschen Kaufmann erneuert werde. 1448 Nov. 10.*

Aus StadtA. zu Lübeck, Acta Ruthenica Vol. 1, Konzept, Pap., überschrieben: Prima littera duplicata. Auf demselben Bogen geht voraus n. 502. Hildebrand.

Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 421.

Deme erwerdigesten in Gode vadere unde heren, dem ertzebysschoppe to Groten Naugarden, unsem gunstigen heren unde vrunde, mit werdicheit gescreven.

Erwerdigeste in God vader unde here ertzebischoff to Groten Nawgarden enbede wy borgermestere unde raet der stat Lubeke alse een hovet der twey unde seventich stede unsen fruntliken grôd mit allem willen alse unsem leven heren unde vrunde. Wy en twyveln nicht, jw en sy wol witlik, wo dat de gemeine wolvarst unde neringe twisschen Groten Naugarden unde erer meynheit unde dem Dutschen kopman zere to nichte gan is, dat bykomen is van groteme schaden unde unrechte, de dem Dutschen kopman bynnen Groten Naugarden is gescheen sedder der tiit dat de guden olden, de de krutzekussinge makeden unde de dat hillige krutze darup küsseden, to beydent ziiden verstorven sin, den God gnedich sy. Unde alse juwe erwerdigeste herlicheit unse guden meninge wol vernomende wert in deme breve, den wy Groten Naugarden senden¹, des wy juwer herlicheit avescrifte senden in dessem unseme breve verwaret, hirumme also gy nu van Gode darto geschicket sin, deme gemenen gude vore to wesende, unde alle tiit sculdich sin, dat gemene gude unde dat beste voretosettende, so bogere wy van juwer erwer-

¹) n. 508.

digesten herlicheit, dat gy mit Groten Naugarden also willen raeden, dat de gemene kopman van den twen unde seventich steden by vryheit unde older krutzekussinge bliven mogen, alse dat den steden unde dem Dutschen kopmane van olden tiiden van Groten Naugarden gegeven is, upp dat de gemene wolvalt unde neringe van beydent ziiden darvan gebetert werde unde dat de olde krutzekussinge vornyet unde versekert werde, alse des nōd unde behoff is. Unde den vliit unde arbeide, den juwe erwerdigeste herlicheit hirumme deyt, dar wert jw vore dat lōn van Gode, danknamicheit unde loff van den luden, de des to donde hebben. Juwe erwerdigesten herlicheit bevele wy Gode almechtich to langen saligen tiiden wolmogende unde gesunde. Screven under unser stat ingesegele in sunte Mertens avende des werden hilgen bysschoppes anno etc. 48.

Des wy bidden juwe gutlike bescreven antwerde by dessem unsem boden.

Borgermestere unde raet der stat Lubeke.

510. *P. Nikolaus V. an die Bischöfe von Anasar, Leslau und Kamin: ernennt sie zu Exekutoren der Bullen über die Ernennung Silvester Stodeweschers zum EBf. von Riga. Rom, 1448 Nov. 16.*

S aus StaatsA. zu Schwerin, Orig., Perg., die anhangende Bulle fehlt. Hat früher als Buchdeckel gedient und ist dabei mehrfach durchlöchert, am unteren linken Rande beschnitten, befleckt und theilweise unleserlich geworden.

V Vatikanisches Archiv, Päpstliches Registrum Bd. 387 Bl. 165^b. Oben am linken Rande: Pe. de Noxeto. — Executoria pro litteris archiepiscopi Rigensis. Hildebrand.

Gedr.: aus V Theiner, Vetera mon. Pol. 2 n. 88; danach verzeichnet: Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2616.

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei. Venerabilibus fratribus, Ansarensi et Wladislaviensi ac Caminensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Justis supplicum votis libenter annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis. Dudum siquidem de persona dilecti filii Silvestri Stodewesscher electi Rigensis, tunc fratris hospitalis beate Marie Theotonicorum, suis exigentibus meritis de fratrum nostrorum consilio ecclesie Rigensi tunc vacanti providimus ipsumque illi prefecimus in archiepiscopum et pastorem, curam et administrationem dicte ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, mandantes venerabilibus fratribus nostris, suffraganeis, ac dilectis filiis, capitulo dicte ecclesie necnon clero civitatis et diocesis Rigensium ac populo civitatis et vasallis ecclesie predictae, ut ipsi electo obedientiam et reverentiam debitas et devotas exhiberent, prout in diversis nostris litteris plenius continetur, quarum tenor sequitur et est talis: folgt n. 497; ferner folgen die Anfangs- und Schlusssätze der Erlasse an das Rigasche Kapitel, den Klerus der Stadt und Diözese Riga, an das Volk der Stadt und Diözese¹, an alle Vasallen der Rigaschen Kirche, endlich an alle Suffragane derselben, sämtlich enthaltend die m. m. ausgedrückte Aufforderung, Silvester als EBf. anzuerkennen, und alle von 1448 Okt. 9 datirt. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte dicti electi peticio continebat, ipse dubitet, litteras ipsas per eos, quibus diriguntur, benigne non recipi seque contra illarum tenorem indebite molestari posse tempore procedente, nos, ut provisio, prefectio et mandata nostra hujusmodi suum consequantur effectum ipseque electus pacificam possessionem regiminis et administrationis bonorum dicte ecclesie Rigensis assequatur et illa gaudeat pastore, providere volentes, ejusdem electi in hac parte supplicationibus inclinati, fraternitati vestre per apostolica scripta (mandamus)^a, quatinus vos vel duo

^a) Unleserlich in S; ergänzt aus V.

¹) n. 498.

aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eidem electo adversus suffraganeos, capitulum, clerum, populum et vasallos hujusmodi necnon quosunque alios efficacis defensionis presidio assistentes ac singulas litteras predictas necnon omnia et singula in eis contenta executioni debite demandantes non permittatis, eum seu procuratores suos ejus nomine contra tenorem ipsarum litterarum ab aliquibus indebite molestari, molestatores hujusmodi, cujuscunque status, gradus, ordinis, conditionis vel preeminentie existant, etiam si pontificali prefulgeant dignitate, quotienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam et alia juris remedia appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri, illis presertim, quibus cavetur, ne quis extra suam civitatem vel diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis, ad iudicium evocetur, seu ne iudices a sede apostolica deputati extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, (contra quosunque)^a procedere sive alii vel aliis vices suas committere presumant, ac de duabus dietis in concilio generali necnon de personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis et aliis apostolicis constitutionibus contrariis ac appellationibus forsitan desuper interpositis quibuscunque, seu si suffraganeis, capitulo, clero, populo et vasallis predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi ac eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel spetiali, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre (jurisdictionis)^a explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cujusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio spetialis et quam quoad premissa ipsis nolumus aliquatenus^b suffragari. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a dato presentium sit vobis et cuilibet vestrum in premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris perpetuata (pote)stas^c et jurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris procedere, acsi premissa omnia et singula coram vobis cepta fuissent, et jurisdictio vestra et cuilibet^d vestrum in premissis omnibus et (sing)ulis^c per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione apostolica super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Rome apud sanctam Potentianam anno incarnationis dominice (milles)imo^c quadringentesimo quadragésimo octavo, sexto decimo kalendas Decembris, pontificatus nostri anno secundo.

Pe. de Noxeto.

Auf der Plica: R. Bourdonis.

511. *Bf. Heinrich von Reval bezeugt, dass er am 24. Nov. auf Bitten des Abts und Konvents des Klosters Padis die Kirche des Klosters geweiht habe, und gewährt den Besuchern und Wohlthättern der Kirche vierzigtägige Indulgenzen. Reval, 1448 Nov. 30.*

a) Unleserlich in S; ergänzt aus V.

b) aliquantulum V.

c) Weggeschnitten in S; ergänzt aus V.

d) cujuslibet V.

Aus ReichsA. zu Stockholm, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel (vgl. Brieflade 4 Taf. 31 n. 8). Hildebrand.

Verz.: danach Schirren, Verzeichniss S. 15 n. 129; nach den Auszügen in Hiürns Kollektaneen und Brotzes Syll. dipl. Index n. 3413. Vgl. Arndt, Liefl. Chronik 2 S. 136.

Universis et singulis orthodoxe fidei cultoribus presentes nostras litteras inspecturis seu audituris Hinricus Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Revaliensis salutem et celestium graciaram incrementum. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, nos igitur diem messionis extreme misericordie operibus prevenire cupientes ac ea seminare in terris, que cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, attendentes igitur devocionem venerabilis in Cristo patris ac domini Johannis Grues abbatis monasterii in Padis ordinis Cistersiensis nostre dyocesis tociusque conventus ibidem nos ad devotam instanciam et humilem petitionem eorundem, ut eo fervencius ipsos et populum Dei ad opera pietatis in augmentum cultus divini excitaremus, ecclesiam monasterii ejusdem in castro Padys predicto sitam dominica ultima ante adventum Domini¹ in honorem sancte et individue trinitatis, gloriose ac intemerate virginis Marie necnon invictissime sancte crucis, beati Johannis baptiste, beatorum Johannis ewangeliste et Bartholomei apostolorum, Laurencii et Georgii martirum, sanctorum Nycolay, Bernhardi, Benedicti et Anthonii confessorum ac Katherine et Barbare virginum, beate Marie Magdalene et sancte Anne viduarum et omnium sanctorum Dei ea, qua decuit, reverencia dedicavimus et consecravimus. Cupientes igitur, ut congruis honoribus frequentetur et a Cristi fidelibus eo devocius jugiter honoretur, omnibus vere penitentibus et ore confessis cordeque contritis, qui in festis natalis Domini, pasche, ascensionis et penthecostes ac per octavas eorundem et in omnibus festivitatibus beatissime Marie virginis, similiter per octavas, ac invencionis et exaltacionis sancte crucis et in festis sanctorum predictorum ac omnium sanctorum Dei necnon in anniversario dedicacionis die et per octavas ejus dictam ecclesiam causa devocionis vel peregrinacionis visitaverint ac devotas oraciones ibidem fecerint vel qui in missis, predicacionibus, matutinis aut vespers aliisque horis canonicis ac divinis officiis, exequiis et sepulturis mortuorum interfuerint necnon qui corpus dominicum aut oleum sacrum, ad infirmos dum portantur et reportantur, secuti fuerint aut qui ejusdem ecclesie cimiterium circuiendo oraciones pro animabus fidelium devote fuderint et qui in serotina pulsacione campane et de mane flexis genibus angelicam salutacionem trina vice dixerint, eciam qui missis finitis infra canticum sive antiphonam Recordare beatissimam virginem Mariam flexis popplicibus pro pace et prospero ac felici statu universalis ecclesie omnipotentem et misericordem Deum humilibus cordibus flagitaverint necnon qui ad ampliandum cultum divinum ad ornamenta sive vestimenta aut ad luminaria vel ad calices ac libros aurum vel argentum aut quevis alia dicte ecclesie necessaria in testamentis vel extra donaverint vel legaverint aut donari vel legari procuraverint manusque suas quovis alio modo porrexerint adjunctrices, quocienscumque vel quandocumque premissa vel aliquod premissorum devote fecerint aut fieri procuraverint, tociens de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis in Domino misericorditer relaxamus. Datum in magno castro Revaliensi anno incarnationis Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, ipso die beati Andree apostoli, nostro sub sigillo presentibus in testimonium appenso.

¹) Nov. 24.

512. *HM. an den OM. von Livland: bittet, 4000 Dukaten zur Bezahlung der Kosten der Ernennung Silvesters [Stodewescher] zum EBF. von Riga sobald wie möglich nach Rom überzukaufen; sendet einen ihm zugegangenen an den OM. adressirten Brief des DM.; möge ihm die Antwort darauf zusenden, er werde sie dann an den DM. befördern; fragt an, ob er Walther vom Loe Urlaub zur Reise nach Deutschland ertheilen könne; hält für rüthlich, die oeselsche Angelegenheit noch in diesem Winter, bevor die Rigasche in Angriff genommen werde, zu Ende zu führen; soll Acht geben auf die Stellungnahme des Rigaschen Kapitels [zur Erwählung Silvesters] und ihm die Absichten desselben melden. Tuchel, 1448 Dec. 3.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 99—100, überschrieben: Dem gebitiger czu Liefelandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1646.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Unsirs ordens obirster procurator im hoffe czu Rome hat uns geschreiben van gestalt der Rigisschen sachen, als ir das us seyner brieffe abeschrift hirinne verslossen lesende werdet vernemen, darinne ir werdet finden, wie unsir heiliger vatr hern Silvestrum unsirn capplan mit derselben Rigisschen kirchen hat versehen¹. Und als denne derselbe procurator in dem eyne seynem brieffe berurt, wie es not were 4000 ducaten czu usrichtunge derselben sachen unverzogen obirczukouffen, so konnet ir selbist wol dirkennen, das das schadegelt, das doruff loufft, grosz ist und jo der hauptstul lenger steet jo der wucher und schadegeldt grosser daruff wechset, und darumbe bitten wir euch mit sundirlichen begerungen, das ir solche 4000 ducaten so ir irste konnet in den hoff czu Rome obirkouffet und es damit nicht verczihet, solchen schaden czu vermeyden, ouch die sache damit czu fordern, als ir dirkennen, das es not ist solch geld unverzogen czu haben, sal men anders die sache follen volfuren. Der obirste gebitiger czu Deutschenland unsirs ordens hat uns gesandt seynen brieff an euch geschreiben und hat uns dabey geschreiben, es sey van den tuwsent Reynisschen golden, die em van euch nu uff Johannis nehstkompftig² fellig sollen seyn, und hat uns gebeten, euch solchen seynen brieff czu senden, euwer antwurt daruff widder czu empfoen und em das widder henus czu schicken³. So senden wir euch solchen brieff hirinne verslossen. Was ir em nu vor eyn andwurt widder daruff wellet schreiben, moget ir uns solchen euwern antwurtribrieff senden, den wellen wir em vordan henus wol bestellen. Uns haben ouch etliche fursten und herren vor Waltir vom Loe geschreiben und gebeten, das wir den orloben und em ken Deutschen landen czu czihen, alda czu bleiben, gonnen welden, als ir dieselben fursten und herren bey namen und ouch wie sie uns geschreiben haben eigendlich werdet vernemen us der abeschrift herren Gerhards herczoges czu Cleve [brieff]^a hirinne verslossen. Also haben wir denselben herren und eym itczlichen besundern widdergeschreiben, wir welden euch dorumbe schreiben und getruweten gantcz, wurdet ir desselben Waltirs vom Loe mit ichte alda us den landen mogen emperen, wir czweifeln nicht, ir wurdet en gerne van dannen lassen czihen. Und darumbe thut wol, schreibet uns deshalben euwers willens meynung und was ir dabey vermeynet czu thun, uff das, ap uns dieselben herren obir eyne wurden schreiben, das wir en dornach widder czu schreiben und antwurten wusten. Ouch als ir uns habt geschreiben, wie es stee umbe die ding der sachen czu Osiln, so dewchte uns wol rath seyn, nachdem ir die ding also mit eym ernste habt angegriffen⁴, das ir

^{a)} fehlt K.

¹⁾ n. 497.

²⁾ 1449 Juni 24.

³⁾ n. 507.

⁴⁾ Vgl. n. 506.

den ouch folge tetet dissen winter und die mit den irsten verfulget und endet, uff das die, so men disse Rigissche sache wirt angreifen, gantcz mochten seyn usgericht und volfurt, wenne ir wol dirkennet, solde men disse sache anfohen, ee denne die irste were geandt, das mochte intrag und infall brengen. Der louffer, der uns die brieffe van Rome hat gebracht, hat her Silvestern gesagt, wie diejenigen, die das capittel in dissen sachen hat czu Rome gehabt legen, usgesant haben ken Liefelandt czwene prister, die hatte derselbe bote uffim wege wol geseen, wenne her was gewarnet geworden durch eynen, der ouch mit denselben czwen pristern herus hatte gewandert, were her us Preussen und hette erkeyn beveel adir brieffe van der Rigisschen sache, so mochte her sich wol vorsehen und sich vor en hutten. Wir versehen uns, seyn solche prister mit der botschaft nach nicht ken Liefelandt gekomen, so werden sie in eyne kurtzen hereyn komen. Thut wol und schreibet uns gefache van der Osilschen sache, wie es dorumbe stee. Geben czum Tuchol^a am dinstage vor Barbare im 48. jare.

Habt achtunge, wie sich die vam capittel czu Rige czu dissen dingen stellen, und was die dabey czu thun vermeynen, das schreibet uns mit den irsten.

513. *HM. an den Bf. [Johann Kreul] von Oesel: bittet, Jemand zu bevollmächtigen, den von ihm im Kulmerland und in Pomerellen erhobenen Peterspfennig zu empfangen und nach Rom zu senden; meint, der Bf. sei verpflichtet, einen Theil des Geldes dem Orden zukommen zu lassen; ersucht ihn um häufigere Berichterstattung über seine Angelegenheiten. Tuchel, 1448 Dec. 4.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 100—101, überschrieben: Bisschoffe zu Osel.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1647.

Erwirdiger vater und besunder lieber herre. Nachdeme ir denne macht und gewalt habt also van dem petirspfenninge alhie in unsern landen, dem Colmisschen und Pomerellischen, gefallen und als ouch solch gefallen gelt van euern wegen czu getruwer handt wirt verwaret, so hatten wir bestalt czu bewerben bey unsirm hiligen vater dem pabste, das solch gelt uns und unsirm orden hette mogen bleiben, und eyn solchs ist nach nicht erwurben adir usgericht. Und nachdeme vaste vele als herre Baptista¹, widder den ir und ouch andere geappelliret habt², ouch etliche andere nach solchem petirspfenninge sere gestanden haben, so besorgen wir uns, wie men es mit solchem gelde furder wurde verczihen, so mochten villichte wir und unsir orden und ouch ir deshalben czu schaden komen und mochten furder darumbe erfordert und gedranget werden. Und darumbe bitten wir euwer vaterlichkeit mit besonderm fleisze, das die ye besser in den hoff czu Rome an diejenigen, den ir deshalben czu schreiben wol wisset, schriben wellet, das ir solch gelt bynnen kortcz und unverzogen henus wellet bestellen, und denne dornach so sendet imandt herin mit macht, der solch gelt in euwerm namen empfoe, nottorfftige quitancien denjenigen, bey den es leith, gebe und solch gelt nach euwerm besteltnisse henus schicke, deme sal men es lassen fulgen. Mochtet ir abir van solchem gelde durch gewalt, die ir habt, unsirn orden etwas czufügen, wir meynen, ir weret es pflichtig. Wir getruwen euch ouch, ir thut es gerne. Uns verwundert czumale sere, das ir uns so selten schreibet, wie es euch in euern sachen und geschefften dirgeet, wenne Got weisz wir horten und segen van herczen gerne, das es euch in

^{a)} sic K.

¹⁾ Vgl. n. 472.

²⁾ Vgl. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 153.

euwern sachen seliglich ginge und das die czu verhofftem ustrage und ende gedegen, und bitten euch, das ir uns dach gevache solcher euwer sachen gestalt schreibet. Geben czum Tuchol^a am tage Barbare im 48. jare.

514. *HM. an den Oberprokurator in Rom u. A.:* Und als ir uns habt geschreiben van Johanni Wargel¹ etc., so seit ane sorge, wir keren uns an Wargels worte nichts obiral. *Dankt ihm für den Eifer, den er in den Ordensangelegenheiten bewiesen hat, und sundirlich in der Rigisschen sachen, davon ir uns schreibet, wie unsir heiliger vater herren Silvestrum unsirn capplan mit der kirchen czu Rige nach unsir begerung gnediclich hat vorsehen², dancken wir euch euwers fleiszes und bitten euch, ir wellet die ding vordan unverczogen nach nottorfft zcum ende volfuren. Seit so fleiszig, were die confirmacio der election nach nicht usgericht, das die jo ye besser usgerichtet werde. Begehre wie früher³, dass er den Papst bitte, den Prälaten, Ordensgebietigern, Kapiteln, Ritterschaften und Stüdten in Livland, ouch den prelaten alhie in Prewszen, die in die Rigissche provincie gehoren, iczlichem sundirlich anzubefehlen, dass sie ohne Widerrede Silvester als EBF. anerkennen. Solche brieffe alle und ouch die confirmacio electionis lasset alle dupliciren und sendet uns die hereyn als ir irste konnet und moget, uff das, ap sie eynem boten wurden genomen adir weggwemen, das uns die anderen jo ee besser hereyn mochten komen. Dem OM. von Livland habe er geschrieben, dass er die 4000 Dukaten sobald wie möglich, damit die Urkunden ausgefertigt werden könnten, solle obirkouffen⁴. Was die Ehrengaben betreffe, die dem Papst, dem Protektor und den zwei anderen Kardinälen⁵ überreicht werden sollen, so möge der Prokurator sie draussen von den 4000 Dukaten kaufen oder machen lassen; reiche das Geld nicht, so werde der OM. noch mehr anweisen müssen. Könne der Prokurator draussen die Geschenke, die eynem itczlichen nach seynem statu fuglich weren, nicht erlangen, so möge er schreiben, ob es besser wäre, sie da buwssen usczurichten adir alhie in den landen. Adir was euwer rath davon ist, das schreibet uns ee besser, wenne es sere ferre ist van hynnen henus czu brengen und ouch sere sorglich. Tuchel, 1448 Dec. 4 (am tage Barbare).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 103—106, überschrieben: Dem procuratori im hoffe czu Rom.

515. *Vertrag der Bevollmächtigten des Herzogs von Burgund und seiner Lande Holland, Seeland und Friesland mit den Deputirten des HM. und seiner Lande Preussen und Livland, vermittelt durch drei Bürgermeister und einen Rathmann von Bremen, da die Gesandten selbst sich nicht haben einigen können: der Vertrag von Kopenhagen bleibt in Kraft, jedoch mit der später festgesetzten Veränderung der Bezahlung der 9000 \mathcal{M} . Grote durch die Auflage eines Pfundzolls, der von allen ein- und auszuführenden Waaren und auch von ungemünztem Gold und Silber, aber nicht von gemünztem Gelde erhoben werden soll; die Personen, die den Zoll einnehmen sollen, und die Strafe für die Umgehung desselben werden bestimmt; die Entscheidung über den sonst beiden Theilen zugefügten Schaden soll bis zum 25. Dec. 1454 anstehen, während welcher Zeit den Unterthanen beider Länder gegenseitig freier Verkehr zugesichert wird; da die Depu-*

^{a)} sic K.

¹⁾ Vgl. n. 472.

²⁾ n. 497.

³⁾ n. 473.

⁴⁾ n. 512.

⁵⁾ Vgl. n. 499.

tirten auf verschiedener Grundlage, die holländischen gemäss dem Vertrage zu Brügge, die des HM. nach der im letzten Sommer [zu Marienburg] getroffenen Uebereinkunft haben verhandeln wollen, so sollen die Fürsten in den letzten zwei Jahren der erwähnten Frist eine Tagfahrt anordnen und über die ihren Gesandten alsdann zu ertheilende Vollmacht übereinkommen; der HM. soll sich bemühen um die Befreiung der Holländer in Preussen und Livland von der kaiserlichen Acht und der Fehme; bis Pfingsten 1450 dürfen die Holländer in Preussen und Livland 10 grosse Schiffe kaufen; vom Verkehr auf dem König Artushof in Danzig sollen sie bis zur anderweitigen Bestimmung der beiden Fürsten noch ausgeschlossen sein, jedoch dürfen sie zur Abschliessung von Geschäften hinkommen; wegen der Zahlung des alten Pfundgeldes und verschiedener anderer Punkte sollen sie ebenso wie andere befreundete Nationen behandelt werden; die Preussen und Livländer sollen wegen der in Holland zu ihrem Nachtheil erhöhten Zölle und neu aufgelegten Abgaben u. s. w. einen Bevollmächtigten an den Statthalter und den Rath von Holland senden, welche die Beschwerden gerecht entscheiden werden; jedem Theil sollen seine im Lande des anderen stehenden Gelder zurückgegeben werden; wenn von einer Seite der Vertrag verletzt werden sollte, so soll er damit doch nicht vernichtet sein; das Geleit für beide Parteien wird bis zum 1. Okt. 1449 verlängert, welchen Punkt allein die Deputirten als solche in Kraft ihrer Vollmacht vereinbart haben, während alle übrigen von ihnen nur festgesetzt worden sind, um für die Bestätigung derselben bei ihren Herren einzutreten, die ihre Meinung darüber bis zum 24. Juni 1449 einander kundthun sollen. Bremen, 1448 Dec. 7

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schbl. 83 n. 35, Orig., Perg., mit 6 anhangenden Siegeln, von denen 3 abgefallen, 3 theilweise erhalten sind.

K 1 das. (Schbl. XXXIII n. 106), gleichz. Kop., Pap.

Das. (Schbl. XXXIII n. 59) noch eine zweite gleichz. Kop., Pap., durch Moder an einzelnen Stellen beschädigt, mit dem falschen Datum: Dec. 17 (Ndl.).

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1648. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 164—66, Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 128, 132, 206 (nach einer Abschrift des Vertrags im StadtA. zu Danzig), v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 339 Anm. 4; nach Voigt angeführt Regg. diplom. hist. Dan. Ser. 2 n. 5632.

Ueber die dem Abschluss des Vertrags vorhergegangenen Verhandlungen finden sich mehrere Berichte im StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII nn. 64—67, 69—71, 94, XXXIV/a n. 22).

Die Gesandten des HM., Johann von Ast, Pfarrer in Thorn, Konrad Pfersfelder, Pfleger von Meselanz, Heinrich Buck und Johann Meideburg, Rathmannen in Danzig, hielten sich anfangs in Stade auf, wo sie am 27. Sept. angekommen waren; am 4. Okt. trafen die Gesandten des Herzogs von Burgund und der Lande Holland, Seeland und Friesland, Jost Borre, Predigerordensprior in Utrecht, Erhard Potter und Dietrich von Sweten, Räthe in Holland etc., in Bremen ein¹, wo die Verhandlungen am 8. Okt. begannen. Am Tage darauf erschienen die beiderseitigen Deputirten vor dem Bremischen Rath und baten ihn um Einsetzung von 4 Vermittlern aus seiner Mitte, was auch geschah.

In Gotes namen amen. Es ist ghescheen, als de gedeputirden unde sendepoten von wegen des irluchten fursten unde herren, hern hertogen van Burgundien etc., unde seyner lande von Hollant, Seeland unde Vrisland an di eynde seyde unde dy gedeputirden unde sendeboten van wegen des hochwerdigen herren homeisters van Prusen unde syner lande van Pruszen unde van Liffland an di andir seyde van irer beyder herren unde lande wegen vorschreiben kegen eynander nw zcu

¹) [1448] Sept. 29 ersuchten von Zwolle aus die holländischen Gesandten den Rath von Bremen, sie bei den Deputirten des HM. entschuldigen zu wollen, dass sie, da sie auf ihrer Reise aufgehalten worden, nicht zum bestimmten Termin, am 1. Okt., in Bremen würden eintreffen können. StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIV n. 84), gleichz. Kop., Pap.

tagefard gesand wesende bynnen diser kegenwertiger stad Bremen uff etzliche attemptaten unde gebrechen, de disse vorghescreben lande van Holland, Seland unde Vrisland kegen di van Prusen unde Lifland unde desgelich de van Prusen unde van Lifland kegen de van Hollant, Seeland unde Vrisland itzlich uff den anderen heischende unde beclagende woren, entsprisende us eyner sonen tzwischen beyden vorscreben landen gemacht in den joren veerteynhundert een unde virtich bynnen der stad Coppenhagen in deme riche von Tennemarken¹. Woren disse vorbenumpten sendeboten van beyden seyden in dem begynsal von irer vorgaderunge tzweytrechtig itzlich uff des anderen vorgeben unde begere, so das di vorsichtigen heren regirer unde rethe der stad Bremen dorch fruntlich vorsoken unde begheer von beyden partien dorczu ordinirten vier merchlike personen us irer geselleschaft, als drey burgermeisterten unde eynen raedsman, das ist zcu wissen her Johan Brundyderks, her Hermen van Groplingen, her Diderick Schurhaer burgermeystere unde her Hinrick von der Hude raetman, umbe in gefuge unde in fruntlicheyt parteyen in eren geschelen unde tzweytrachten an beyden seyden zcu horen unde umbe denne zcu besehen, ab sy sam guthe frunde unde gefugliche mittelere da eyn guth mittel tzwischen tzwen solden mogen vinden. Dy welche vorbenumpten vier personen dorczu sere togundlichen unde ernstlichen iren arbeit theten, doch als sy parteyen ins lange an beyden seyden wol gehord unde vorstanden unde ouch ire macht unde procuracien ubersehen hadden, funden sy, das noch der macht unde procuracien, de dy parteien von iren herren an beyden seyden hatten, sy di vorgescreben parteien nicht czu eyneger tractaten ader handelinge en solden mogen brengen, das denselbigen vier personen sere zcu unwillen unde herczlichen leid was, so das do dise selbigen vier personen in frundschaft offenden unde vorlegeten den gedeputirden van beyden seyden, uff das ummer dise vorgescreben sone von Coppenhagen von beyden seyden nicht mehe noch breiter vorseret noch gequetschet wurde denne sy were und uff das dy wolfard, frundschaft unde libliche conversacie beyder herren lande vorghescreben dorbey in state gehalten mochten werden, sy an beyden seyden ire procuracien welden by sich behalden, also in dy itzlichen mitegegeben weren, unde dy rasten lazten unde als gute frunde an beyden seyden, di gherne alle sachen zcu eynen guthen ende gebrocht sehen wolden, unde umbe den gemeynen orbar zcu vermeren sy sich an beyden seyden geben wolden zcu eynem avisament unde nutzlicher verramunge uff eyn gancz behagen unde belieben irer herren, von den sy van beyden syden uszgesand weren, uff das doch dise czeyt unde arbeit, di man bynnen irer stad van Bremen gebruchet unde bearbeit hadde, nicht zcu vorgebens gethan en blebe. Unde wente dy gedeputirden unde sendeboten van beyden seyden ansagen dy erbarkeit unde guthe gunst, de dy vorbenumpten regirer von der stad Bremen hadden to eyner eyntracht unde vryde beyder landen vorbenumt, unde ouch den willigen unde flyszlichen arbeith de[r]^a vorgescreben drey borgermeisterten unde des raethman, haben beyde parteien geconsentiret nicht uff ire macht, sunde(r)^b als guthe frunde undir sich uff behag irer heren an beyden seyden, also vorgesaget ist, zcu eyner verramunge unde avisament in aller formen unde manyren, als hir nachvolget.

1. Zcum ersten so en ruret man de sone van Coppe(n)hagen^c vorbenumt nicht, sundir di blybet volkomelichen bestande in irer macht behalden. Dy veranderinge der beczalunge der newentawsent fund groten dy sal stan noch ordinancien, di daraff gemacht ist bey beyden herren vorbenumt², unde ouch nach der vorclarunge, dy doruff hir nachbeschreven stad.

a) de K, Kr.

b) sunder Kr: sunde K.

c) Coppenhagen Kr: Coppehagen K.

1) UB. 9 n. 765.

2) Vgl. n. 474.

2. Item also dy undirsaszen van Holland, Seland unde Vrisland sich groszlich beclagende seyn von groszen attemptaten unde schaden noch unde uber dy vorgeschreiben sone bey den van Prusen unde van Lifland geliden unde ghehat zcu haben an dy eyne seyde unde desgelich de van Prusen unde van Lifland sich beclagende seyn sprechende, das man noch uszweysunge der vorgeschreiben sone schuldig hatte gewest tage to halden uff den schaden, den sy heischen vor dem schaden der czwey unde czweyntig schiff(e)^a, in uff de Trade by den von Holland, Seland unde Viriszland genomen, unde ouch van anderen schaden unde gebrechen, de sy klagen noch der vorbenumpten sonen von den vorgeschreiben von Holland, Seland unde Vriszland gekregen unde gehat zcu haben, an de ander seyde, uff welliche artickelen unde uff alle anderen nochvolgenden artickelen ist by den vorgeschreiben sendeboten in frundligkeyt, an eyniger partien ire macht hir icht inne zcu brawchen, unde das bey bearbeite unde zcuthunde der vorgeschreiben vier personen uff beliben unde guth behach beyder herren, von den sy an beyden seyden uszgesand seyn, geaviseret unde verramet, das dise vorgeschriben gebrechen unde heischen an beyden seyden staende sollen beleyben, ane das eynige der partien van beyden seyden dor icht umbe thun sullen ader bestellen zcu thun in eyniger maniren, es sy by arrestacien ader ander beschadunge, bies zcur czeit van sechs joren lang undir eyns durende unde ingande nativitatis Domini, den funff unde czweynigsten^b tag van Decembri nu negestkomende, unde sullen hiruff dy undirsasen der lande van beyden seyden itzlich des anderen lande myt iren leyben, guteren, schiffen unde kowfmanschaften gerulich unde fredelich hiruff bis zcu der vorgeschriben czeit mogen gebrechen unde darinne uberal vorkeren.

3. Vort also dy vorgeschriben deputirden van beyden seyden nw hir bynnen diszer stad sych in geschele funden in dem begynsal van irer handelunge, went di gedeputirden van Holland, Seeland unde Vriszland myd den von Prusen unde von Lifland nicht tractiren wolden noch en mochten noch irer macht, dy sy hadden, denne noch wsweysunge des besegelten compromisses, gemachet zcu^c Brucke in deme jore sechs unde vierczigsten jore¹, unde wederumbe en wolden noch en mochten noch irer macht, dy sy hadden, dy gedeputirden von Prusen unde von Lifland nicht tractiren myt den vorsecriben van Holland etc., denne noch uszweysunge des besegelten tractates, bynnen disem vorgeleden somer im jore acht unde vierczigsten bey bruder Jost Borre prior von den predigieren zcu Utrecht myt dem vorgeschriben hochwirdigen hern homeister getractirt wesende², so ist hiruff geaviseret unde vorramet, das dy vorgeschriben herren beyde der landen sullen ordineren bynnen den lesten tzwen joren van den sechs joren vorgeschriben eyn tagedard unde darczu verramen unde ubertragen czeit unde stad unde ouch woruff sy ire gedeputirden denne mechtigen unde bevel geben sullen wollen.

4. Unde als van der beczalinge der newntawsund pfunt groten van deme pfuntzollen ist verramet, das man beczalen sal van allen gutheren, also wol van ungemuntzen golde unde unge-

a) schiffe *Kr*; schiff *K*.

b) sic *K*; 25 *Kr*.

c) to zcu *K*; to fehlt *Kr*.

¹) nn. 292 u. 95. ²) n. 474. Auf diesen Streitpunkt bezieht sich ein Schreiben der hochmeisterlichen Gesandten, des Pfarrers von Thorn und des Pflegers von Meselanz, an den HM.: die holländischen Deputirten wollten nur, wie es zu Brügge vereinbart worden, in Verhandlung treten über den nach dem Vertrag von Kopenhagen zugefügten Schaden, während die des HM. darauf beständen, dass, wie es letzthin bestimmt worden, als Ausgangspunkt der Verhandlungen der vor und nach der Wegnahme der 22 Schiffe zugefügte Schaden angenommen werde, wovon die Holländer und auch ihr damaliger Bevollmächtigter Jost Borre, der sagte, er sei damals überlistet worden, nichts wissen wollen. Bremen, 1448 Okt. 16 (Tag Galli). StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 134), Orig., Pap., mit Unterschrift der Aussteller und Adresse, aber ohne Spur einer Besiegelung.

muntzen silber als van anderen gutheren, di man dae in- unde usfuren sal edder dy man vorbodemt, von itzliken pfunt grothen, also das by dem vorgeschriben prior ufgesatzt ist, sunder nicht van eynigen gemuntzen gelde. Unde man sal jerlich, als man diser entphangunge rechen sal unde dy van Prusen unde van Lieflland ere ghelt entphanghen sullen in abekorcunge der vorgeschriben newntawsund pfund groten, do denne di vorgeschriben van Prusen unde van Lieflland ufheben sullen newenczig phenninge, so sal man wider dorvon czihen funf unde czweintige dersulven pheninge zcu behoff unde vormynnerunge der funff unde czwenzichhundert pfund groten, dy dy us Holland, Seelant unde Vriszland wedder haben sullen¹, bis zcu czeyt zcu das man vinden sal, wie viel der Hollander somme eben ader eigentlich mag geseyn. Unde hirczu sal der herre herczoge van Burgundien eynen senden myt machtbrieffen, der alle des geld erst entphangen sal, dar eyner van dem orden unde eyner van der stad van Danczig bey seyn sullen, gelich das vorgeordinert ist, dy welche man denne ouch darabe redelich lonen sal, unde dise persone sal der vorgeschriben herren van Burgundien tzo Danczeke senden tzwischen dis unde als men in die hilgen kerken singen wirt quasimodogeniti negestkomende². Unde weres sache das dise persone zcu Danczig nicht en queme bynnen der vorscreben czit, so sal der vorgeschriben herre homestere eyne andere erbaren personen setzen in der personen stad bis zcu czeyt das die andere persone myt seynem vorscreben machtbrieffe doruff alda komen sal. Unde weres sache das eynig Hollander, Seelander eder Vriszlander myt willen in dusser betalunge des pfundgeldes schalkheydt ader argelisticheydt gebruchde, also das her dorch eyn soliches seyne phundczol nicht en beczalete van seynen gutheren, der sal daran vorboren von itzliken phenung, den her dovon schuldig gewese were, drey der pfening, unde derjenne, do her sulke quade listicheit mite gehantiret sal haben, sal denne noch hir oberstande beleyben zcu des herren homesters straffunge unde bosze noch seynen willen.

5. Ouch vort also dy us Holland, Seeland unde Vreisland sprechen unde meynen, das sy dorch kraft der sonen vorbenumt schuldig seyn van deme herren homestere frey gehalten zcu seyn und ungemuet in seynen landen van Prusen unde in Lifflland als von des keyzers acht unde ock van der feme, doruff dy sendeboten van Prusen widersprechen, das das deme herren homestere nicht mogelich en ist vaste zcu setzen adder genczliken also zcu zcusagen, umbe des willen das her groslich zcu deme keyserlichen riche gehalten ist, hiruff ist geaviseret, das der vorscreben herre homester unde seyne amptlude, ab den us Holland, Seeland edder Virisland wedder sine eynige last adder mwenusse van diser vorscreben achte edder veme bynnen den vorscrebenen landen van Prusen unde van Lifflland, denselbigen us Hollant, Seelant unde Vriszland behulfflich unde vordelich seyn sullen noch iren besten vormogen, umbe dersulven gemweden personen wider dorabe gefreiet unde entlastet to werden, und sal der herre homester hirmme to bate nemen unde zcu hulfe es sey de vorscreben sone adir geleych ader bestand, das her myt den Hollanderen stande haben mach, adir andere hulffinge, de in zcu disser freyunge unde vorderschafft des vorscreben us Hollant, Seelant und Vriszland dynen sollen mogen, gelich her das bes noch getan hat.

6. Unde also van dem puncte, das der herre homester eyn czeyt geliden eyn gemeyn gebot hat lasen gan, das nyman van wat nacies dat her sy, also wol alle den steten us der hanse, Engelschen, Scotten, Ispanerden als den us Hollant, Selant unde Vrislant, werende zcu pfingsten

¹) Vgl. n. 330.

²) 1449 April 20.

zcu im jore funftig bynnen den landen van Prusen unde van Lifflande eynige schiffe en sal muszen bawen, kowfen noch vorkowfen, hiruff is verramet, das der here homester beliben unde gunen sal den us Holland, Seland unde Vrisland, das sy sullen mogen kowfen in deme lande van Prusen unde van Liffland bynnen desser czezt van phingsten anno funftig vorscreben czezen groszer schiffe, unde zcu was czezt der herre homester anderen nacen van diser bowunge ader koffunge breyter ader rewmer gunst gevet unde orloub, so sullen de us Holland, Seeland unde Vrisland vorscreben desselbigen orlobes unde der gunst mite gebrowchen gelich anderen nacen.

7. Von gelichen also den van Holland, Seland unde Vrisland bynnen kortzen joren herwart zcu Danszeke uff das haws, das men nennet konug Artus hoff, nicht en haben mogen vorkeren noch conversiren, wywol in das in das ghemeyne nicht vorboten en ist, so hat doch de stad van Danszick das also lasen zcugan, umbe daß den us Holland, Seeland unde Vrisland uff densulven haws van iren borghern unde inwoneren, dy beschedicheyt seyn, keyn ungenugde edir leyth geschen eder wederfaren en solden, unde ouch, umbe das nymant, de zcu Danszick uff geleyche gath, uff das vorghescreben haws komen en mag, hiruff is verramet, das keyne guthen mannen us Holland, Seeland unde Vrisland uff daz vorscreben haws zcu gan unde to vorkeeren en sal vorboten seyn, doch umbe alles besten willen unde uff das ummer keyne neue kifunge adir nicht ungenigden den us Holland, Seeland unde Vrisland wedderfaren noch gescheen en sullen van den beschedigten inwoneren van Prusen unde Liffland, so sullen noch desulven Hollander, Seelander unde Vrislander dor abebeleyben, bes zcu de czezt das beyde heren der vorscreben landen daruff andirs obertragen sullen, behalden doch, weres sache das bynnen desser czezt eynich guth kawfman adder schipper us Holland, Seeland unde Vrisland zcu Danszic wesende uff dem vorgeschreben hawse icht to schaffen hatte, der schal daruff erbarlich unde hupschlich gaen unde thun des he dar zcu werken hat und gan den weder seyn strasze.

8. Ouch van dem alden pfundghelde, des alle vremde nacen unde de ingesessen mite der lande Prusen unde van Lifflande zcu Danszic moezen bezalen, hiruff is vorramet, das dy us Hollant, Selant unde Vrislant also gutlich unde fruntlich getracteret sullen werden also ander nacen unde nicht mehe darinne belastet werden den ander nacen, frunde der lande.

9. Unde ouch so sullen de vorghescreben us Holland, Seland unde Vrisland als van disen sechs nochvolgenden artikelen, das ist zcu wissen van deme ghelde, das sy zcu Danszige bezalen muszen unde das men nennet gelowben, van deme, das sy myt den us Polen nicht en muszen kowfslagen, van dem, das sy eren hering in den spicheren nicht besuchen noch darto gan mogen, van dem, das sy ire sals in Liffland nicht lenger ligende en moszen halden denne sechs wechen lang, van deme, das sy iren hering in Prusen nicht en muszen vorkowfen denne by halben lesten unde darober, van deme, das de liggere us Holland, Seeland unde Vrisland zcu Danszig ligende beschatzet unde zcu eyden gebracht werden van burgersnarunge alda gethan zcu haben, als sy alda zcu etzlicher czezt eyn jore gancz eder mehe ader mynne gelegen hebben, desgelich mite alle gebroken unde geneyszen dy freiheyten unde vorteyl, dy andere nacen, frunde der landen van Prusen unde van Liffland, van deme vorghescreben herren homeistere gegunst seyn ader gegeben sullen werden.

10. Wedderumme van gelichen also dy van Prusen unde Liffland sich sere beclagen, das sy ge(m)uwet^a unde geschaczet werden in Holland unde in Seland van den czolleneren, dy mehe

a) gemuwet *Kr*; genuwet *K*.

van en nemen unde ouch an mehe steten danne de stete van der hansen van aldes unde rechtes weggen by guten privilegien schuldich seyn czollen to beczalen, van deme das^a unredelich anckeratzgeld, das man van in zcu Arrenemute in Seeland van den renthemestern von Bewesterscheld uffnymet, ouch van deme, das man van in alda unde noch in anderen steten in Walcheren bey den balywen van Arrenemuden, van Middelburg unde van Vlissingen eyne neue geld nement van uberschiffunge, van deme geleydegelde unde czolle, dy man van in nymet uff der Henthen, van deme, das sy ere guthere unde kowfmanschaft us Flanderen ostenward senden bynnen landes dorch de strome van Holland unde Seland unde vervrachten in den Hollandeschen unde Seweschen schiffen adir uff wagen aldar unde geben den schipheren adir wagenluthen darzcu geld, den vollen czoll van iren gutheren zcu beczalen an den steten, dar man den van in heischen sal, dorvon de schipper edir wagenlute zcu etzleiken czeyten so bese unde ungetrewe seyn, das sy das geld bey sich behalden unde beczalen noch en vorczollen des copmans guth nicht, unde werth denne des kowfmans guth ane seyne schult, sunder alleyn bey wissentlicher scholde der vorscheiben schipheren adir wagenluten^b van der amptesmannen angetastet unde vor verboret guth genomen; von eren schiffen unde gutheren, di an de kuste van Holland, Seeland unde Virisland by der quaden ebentewren vorderben in der see adir om lande unde ire guthere denne daron komen treyben, so en wurden sy nicht getractiret, also se schuldig seyn getracteret zcu werden noch iren olden privilegien unde herkomen, sundir recht, efft se viande der lande weren; von den bakengelde, das de stad van Amsdirdame uffghesatzet haet uber unde hoher tragende denne di olde gewonheyte dovon ist; uff welke vorgeschriben artickelen van gebrechen der von Prusen unde van Liffland geaviseret unde verramet ist, das dy van Prusen unde Liffland senden sullen, so es in geliben sal, eynen personen gemechtiget an den stadhalder und rath in Holland, unde da sal man denne czu seynem versuchen gegen in dy ampteslute ader stete adir besondere personen, dy her beclagen wirt, untbieten zcu antworde, dy denne der vorscheiben stadholder unde rath gegen eynander irer beyder worde horen unde ire bewisunghe unde bescheyde sehen sullen unde darvon denne in guth recht thun unde also viel, das diser gemechtigter bôt van wegen der van Prusen unde van Liffland sich myt reden nicht en sal beclagen mogen, im en sey gethan allis, das reden unde recht heischen sal, unde das der kowfman in synen guthen olden rechten, privilegien unde gewonheythen gehalden mogen werden.

11. Vortmehe also de us Holland, Seeland unde Vrisland beclagen, das sy noch mannigherley geld in Prusen unde in Liffland stende haben undir iren werthen adir undir den kowfluthen, dy sy nicht gekrigen en konen, unde van gelichen beclagen sich ouch de van Prusen unde van Liffland, das sy ouch noch ire geld stende haben undir iren wirthen adir kowfleyten in Holland, Seeland unde Vrisland, das sy ouch bis noch nicht haben konnen gekrigen, wywol sy an beyden seyden dor genug umbe gevolget haben nach uszwisunge der vorgeschriben sonen, dy das clar uszdrucket, das sy an beyden seyden sulchen geld weder haben sullen, hiruff ist verramet in krafft derselbigen sonen, das alles des vorgeschriben geld sulle, also balde also das van de personen, dy hiruff in gebreychen seyn, versucht wirt ader van iren wegen, an beyden seyden wedergegeben wurden, unde weris sache das iemant van dem anderen heyschede schulde, dy man im nicht bekente, daruff sal man in beider herren landen vorgeschriben den parteyen eyn fruntlich, guth

a) unnütz in K, Kr.

b) wagentluten K; wagenluten Kr.

unde unvotogen recht thun noch den rechten des landes, so das sich de parteyen an beiden seiden myt reden nicht zcu beclagen en sollen haben der langer lowfungen.

12. Item so sal de vorghescreben sone van Coppenhagen vort in alle iren puncten unde artickelen vollenkomechliken in irer macht unde van wurden beleiben, usgenomen de beczalunge von den vorgeschriben newntawsend pfund grothen, de by den vorgeschriben czwen herren vorandert ist, das leszt man also beleiben unde dem sal also nachgegangen werden unde ouch gelich doruff seder bey dem vorghescreben prior van Uterrecht myt den hern homester van Prusen vorgeschriben getractiret ist.

13. Unde weres sache das uber dise avisamenten unde vorramunghen unde bynnen disen sechs joren vorschreiben eynege attemptaten geschege an eyner seyden van beyden, das Got ymmer behoten wolle, dormite sal das avisament unde verramunge de vorschreiben sechs jore durende nicht gebroken syn, sunder man sal an beyden seyden, so dy beschedigthen sich d(or)von^a komen unde beclagen partyen ghehort, eyn guth unde eyn kortz recht daraff thun.

14. Dy welche alle vorschreiben puncten unde artickelen gantz stan sullen an beyden seyden zcu behach unde willen beyder herren, als an dem irluchten fursten unde heren herczogen van Borgondien unde dem hochwirdigen hern homester von Prusen vorbenumt, gelich das vor in dem begynsal ouch bescreven stad, die hiruff beyde iren willen unde beliben, ab es in itczlichem alle ader nicht adir also viel alhier inne itzlich von in czwen sal wollen belyeben, eyner dem ander uberschreiben mit seynen brieffen czwischen dis unde send Johans tag zcu mitsommer nw negestkomende¹.

15. Unde hiruff so ist das geleyte vorlenget, das nw ist², also wol das dy van Holland, Seeland unde Vrisland in Prusen unde in Liffland v(eli)ch^b myt iren leyben, schiffen unde gutheren mogen faren, merren, komen unde vorkeren als die van Prusen unde von Liffland weddeumbe in derselben wisen in Holland, Seeland unde Vrisland vorkeren unde conversiren mogen, unde sal weren bis zcu dem ersten tage van Octobri negestkomende anno 49. Unde all gevele es also, das der vorghescreben herre herczoge van Borgondien ader de herre homester van Prusen vorbenumt ader beyde in keynen van disen vorgeschriben articulen belyben noch consentiren en wolden, so sal denne noch dis vorgeschriben geleyde weren vast und stete zcu dem vorgeschriben ersten tage van Octobri neystkomende.

Unde wenne wir gedeputirden van beyden seyden von disem negsten vorgeschriben puncten, rurende de vorlengunge des vorgeschriben geleites werende bes zcu dem ersten vorgeschriben tage van Octobri negestkomende, uff unsire macht beslossen syn, das also vast zcu beleiben, unde als van allem anderm vorgeschriben artickelen unde puncten bey zcuthunde unde underwisunge der vier mittler vorbenumt zcusampne gesprochen, geavisiret unde verramet haben nicht also gedeputirden ader us krafft eyner macht daruff habende, sunder alleyne in frundlichkeyt itzlich van uns als besondere personen, umbe dorvon guthe anbrengers zcu seyn an unsir vorgeschriben hern, van den wir gesand syn, uff irer beyder behagen an beyden seyten, als vorgeschriben ist, so haben wir Diterich van Sweten unde Gherard Potter van der Lohe rath zcu Holland unde Conrad Pferdsfelder Dewtsches ordens pfleger zcu Meselantz unde Johan Meydeburg rathman der

a) in K zwei Buchstaben durch Wasserflecken unkenntlich geworden; dorvan Kr.
flecken unkenntlich geworden; velich Kr.

b) in K einige Buchstaben durch Wasser-

¹⁾ 1449 Juni 24. ²⁾ Vgl. n. 440.

stad Danczike us Prusen uff dis geleits unde avisament unsir sigel gehangen unde ouch gebeten dy vorbenumpten vier gefugliche mitteler, das czween van ir vieren hir mite ir segelen bey dy unsir anhangen wolden, das welche wir Johan Brundirigs unde Herman van Gropelinghen burghermeisters in dem namen van uns vier mytteleren vorbenumt dorch begher der vorgeschriben us Holland etc. unde us Pruszen so gerne gethan unde unsir beider sigelen bey dy iren hir anhangen haben. Bynne(n)^a diser stad Bremen uff den sebtayn tag van Decembri in dem jore unses Heren tawsent vierhundert unde im achte unde fertigesten jore.

516. *[Instruktion für die Gesandten des OM. von Livland an den HM.:] an den DM. möge geschrieben werden, dass er die Bezahlung der in diesem Jahr fälligen 1000 Rhein. Gulden anstehen lasse; sollte der HM. den Kg. Karl von Schweden besenden, so möge diesem gesagt werden, dass er sich wegen der Güter in Wierland, derentwegen er dem OM. zürne, an den Rechten der Lande Harrien und Wierland genügen lasse. [Spätestens 1448 Dec. 1. Hälfte.]*

Aus StaatsA. zu Königsberg, mehrfach gestrichenes und korrigirtes Konzept. Da der obere Rand theilweise abgerissen ist, sind von der Ueberschrift nur folgende Worte erhalten:

Der Lifflander ynbrenge

deposita ad dominum m. Silvestrum
semper jur[e]. Hildebrand.

judicium meum melius et salvo

1448 Dec. 3 übersendet der HM. dem OM. von Livland einen Brief des DM., in dem dieser sich bereit erklärt, die Bezahlung der fälligen 1000 Rhein. Gulden bis 1449 Juni 24 anstehen zu lassen (n. 507); um den 10. Dec. konnte der OM. den Brief erhalten und deshalb hätte er später nicht mehr um die Verzögerung der Zahlung nachzusuchen gebraucht. In den Anfang des Juni, da der OM. um Aufschub der Zahlung bittet (vgl. n. 456), kann die Urk. nicht gehören, da Karl Knutsson damals noch nicht Kg. von Schweden war (gewählt 1448 Juni 28). Ist ferner unter dem dominus m. Silvester Magister Silvester Stodevescher zu verstehen, so konnte der OM. ihn ebenfalls nur bis zum 10. Dec. so nennen, da an demselben 3. Dec. der HM. ihm die vom Papst vollzogene Ernennung Silvesters zum EBf. von Riga meldet. Da schliesslich unter dem Tage zu Reval der Ende Juli oder bald darauf daselbst abgehaltene (vgl. n. 482) zu verstehen sein wird und die Urk. sich theilweise mit n. 518 berührt, so ist sie hier an letzter in Betracht kommender Stelle eingereiht worden.

Item czu schreiben dem meister czu Deutschen landen, das her von bete wegen der herren homeisters und meisters czu Liefflande lasse anstehen die beczalunge der 1000 Rinisschen gulden, die dis jar gefallen und beczalet sulden werden, und dem herren meister czu Liefflande dorvon andwort czu wissen lassen werden.

Item und nachdeme der herre koning Karl l czu Sweden vormeynet unwillen sunderlichs czu haben mit dem herren meister czu Liefflande, wenne derselbe herre koning sulle haben gesprochen, her welde abir den herren meister czu Liefflande dem herren homeister und allen steten etc. clagen, hatt denne der offtnante herre koning unwillen in der massen mit demselben herren meister czu Liefflande, das kompt dorvon czu, wenne her Karl l der koning welde gerne nach seynem willen etliche gutere haben in Wierlande¹, die em denne ouch von dem herren meister czu Liefflande czu seynem leben czugesagt sein, also dach so verre sulche gutere an den orden vorstorben und gefallen sein und wenne das also durch das gewonliche landrecht der lande Haryen und Wyren irkant wert, das die gutere dem orden angefallen sein², denne so sall her Karl l koning die czu seynem leben haben und mit sulchem bescheide, her sall dem orden als von der vorpfandunge wegen sulcher guter geben und widder uffrichten die 4000 Rinisschen gulden, die

^a) Bynnen Kr; bynner K.

¹) Vgl. n. 356.

²) Vgl. n. 166.

doruff awszgegeben sein von des pfantbriefes wegen¹, und so her Karll koning sterbende wert, so sall der orden die gutere widder haben und herren Karls erben sulche 4000 Rinissche guldin vorberurt widdergeben.

Item so ist herren Karll koning vaste bescheiden czu eynem gemeynen tage czu Revall, aldar warczunemen, app dem orden dieselben gutere mit rechte angefallen mogen, und so sie em angefallen wurden, die forder in seyne gewalt czu seynem leben czu nemen in der weisen, als berurt ist.

Item und als denne sulch gemeyn tag czu Revall in dissem neestvorgangen somer gehalden ist wurden, uff deme denne her Karll umbe aben berurter sachen willen ouch die seynen gehat hath und alda durch eyn gemeyn gewonlich landrecht appgesprochen ist sulch orteill: nachdeme die parte czu den gutenen in Wierlande gehorende nicht kegenwertig weren, weren sie denne bynnen landes, das es denne bestehen blebe bis uff drei 14 tagen, das sient sechs Wochen, weren sie ouch abir sehe und sant bussen landes, das denne semliche sachen aben berurt uffgeschaben wurden uff eyn jor und tag in der weisen, als das recht aldar ist, und das es denne dorumme förder gehe, als das eyn recht ist, in sulchen und dergleichen worten. Und als denne dasselbe orteill also abgesprochen ist und dem herren koning Karll in der massen die gutere noch nicht obirgeandwert sein wurden, so vermeynet her, die sachen werden em mit willen und fleisse verczogen, und darumb ist her czornig und unwillig uff den herren meister czu Lieflande etc.

Item app denne der herre homeister seine botschafft czum selben herren koninge Karll senden und her von sulcher ader anderer sachen wegen des herren meisters czu Lieflande czu ungute gedencken wurde, das denne der herre homeister em lasse sagen, wie her des meisters czu Lieflande czu eren und rechte mechtig sie und em die tun sall und will. Und nachdem her sich im sulchen also dirbut, das her sich denne dorane ouch und an gewonlichem der lande czu Lieflande und sunderlichs Hargen und Wyren rechte genugen und damit ouch den herren meister czu Lieflande unvorvolget lasse. Semper salvo judicio meliori.

517 *Deduktion des Ordens in Livland über sein Anrecht an den Hagenschen Gütern in Harrien und Wierland und die Erklärung desselben, dass er den Kg. Karl von Schweden und die Erben des Gotschalk [Andersson] Hagen, die Ansprüche auf die Güter erheben, an das Recht verwiesen habe. [ca. 1448.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Kop., Pap., überschrieben: Informacio pro bonis feodalibus parcium Hargie et Wironie, que petit dominus rex Karolus Swecie. Mitgetheilt von der Archivverwaltung.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1838.

Wegen der Verwandtschaft mit n. 516 hat die Einordnung hier stattgefunden. Die Urk. könnte auch in eine frühere Zeit, in den Juli 1448, gehören, wenn man den Ende Juli oder etwas später zu Reval abgehaltenen Tag, auf dem allem Anschein nach die in n. 516 erwähnte Entscheidung gefällt wurde und von dem hier nicht die Rede ist, als noch bevorstehend ansehen will; andererseits konnte die am 28. Juni erfolgte Wahl Karls zum Kg. von Schweden im Laufe des Juli in Livland bereits bekannt sein.

Item do sient gewest czweyne gevettere genant Gotschalk und Hennyng Hagen, die do beyde eyner zcu des andern gütteren nach toder hant nicht haben mogen recht haben, wenne sie woren gentzlich von enander geschichtet und geteilet. Der vorgeante Hennynk ist ane seynes leybes erben vorstorben und hath nach em gelassen seyne mutter², die denne eer leippgedinge

¹) Vgl. n. 17.

²) Elsebe Putbus.

an eres sonen güttern gehat hath. Ouch hat dieselbe vrowe seyne mutter von craft wegen eyne schult- und pfantbrives an denselben güttern gehatt 4000 Rinssche gulden¹. Nw haben etliche, die das dach villeichte weyniger angerüret denne des Gotschalkes erben, nachdem Gotschalk erben nach sich gelassen hat, vormeynet recht zcu haben zcu Hennynges güttern und haben sulch eer recht verkowft ader gegeben den thumhern zcu Ripen², die denne die guttere vaste vorfordert und vordan eer recht, das sie vormeynen zcu den guttern zcu haben, verkowft haben dem herren koning Karll zu Sweden uff die czeit, do her nach nicht koning was³. So haben dieselben thumherren Hennynges mutter, do sie nach lebete, vaste angefertigt umb die güttere und haben gesprochen, sie were eyne nonne und eyn begeben mensche in das closter, sie sulde und mochte die guttere von rechte nicht besitzen. Des sich denne dieselbe vrowe mit bewerlichen schriften und geczūgnissen entsagete, sie were nye begeben gewest ader hette nye in irkeynem orden gehorsam gethan, sunder sie were im closter und lege aldar Gote zcu dynen wertlich und nicht professa, als das denne ouch villeichte die warheit was. Nachdeme denne Hennyng der frowen son nicht erben nach em hat gelassen und Gotschalkes erben und ouch nymandes van seyner wegen, nachdeme sie geschichtet und geteilet woren, beweysen mogen, das sie recht zcu Hennynges guttern haben mochten, so vermeynen der herre meister zcu Liefflande und seyne gebetiger, die guttere Hennynges seyn an den orden vorfallen, vorstorben und irschenen⁴.

Item do noch die frowe Hennynges mutter lebete und von eyne reddelichen unvorsereten schultbrives wegen die viertusent Rinsschen gulden doran hatte, do legeten sie als van eres leipgedinges wegen der here meister zcu Liefflande und die gebetiger abe, sie goben eer ouch die 4000 gulden und nomen den brieff und die guttere zcu en, also das sie die besitzung als guttere, die sie zcu sich mit den 4000 gulden gelost, haben. Welche 4000 gulden die frowe, do sie nach lebete, karte und gapp in das closter Mariendall^a und wor eer das gelibete, und ouch in der weissen besitzen sie die guttere, das sie vormeynen, wenne es von aller parte wegen zcu rechte kompt, das sie nach gelegenheit der sachen, als berurt ist, recht darczu haben.

Item als berurt ist und nachdem von Gotschalkes wegen nymandes, her sie ouch erbe ader nicht erbe, zcu den güttern Hennynges moge recht gehaben denne alleyn der orden, so mag men dirkennen, mit was rechte sie sulche guttere, die sie nicht angehören, den thumherren zcu Ripen gegeben haben und ouch mit was rechte dieselben thumherren semelich berurte guttere vordere dem koninge zcu Sweden herrn Karll verkowft haben.

Item nachdeme als die thwmhern zcu Ripen und der koning zcu Sweden her Karll, uff die czeit nach hauptman zcu Wyborch, von der guttere wegen vorgerurt vele forderunge zcu meister zcu Liefflande gethan haben, so hat derselbe here meister zcu Liefflande nach rate seyner gebetiger demselben heren koninge uff die czeit, do her, als berurt ist, nach hauptman was, umb gelympes und fruntschaft willen also eyn zcusagen gethan, men sulde semliche sachen von sulcher guttere wegen lassen zcu rechte komen in den landen, da sie gelegen weren, men sulde den parten, als by namen dem heren koninge zcu Sweden, dem die guttere von den thumhern verkowft und den zcu voren dieselben guttere von etlichen gegeben sullen sien, den doch Gotschalkes rechte erben das nicht zcuseen, das sie das sullen macht haben gehatt, von eynem parte und denselben Gotschalkes rechten erben, die sulche gobe beysprocht haben, von andern parte eyn gewonlich

a) Mariendallen K.

1) Vgl. n. 17.

2) Vgl. UB. 9 nn. 301 u. 333.

3) n. 356.

4) Vgl. n. 166.

lantrecht lassen widderfaren, alle ziet dem orden seyn recht behalden an denselben gutteren. Und weres sache das semliche guttere in dem rechten den thumherren ader denjennen, die des zcu thun haben, von denselben parten zugevillen, das es darumb gynge, als es recht were, wurden aber dieselben gutter dem orden zugefallen mit rechte, so welden der herre meister zcu Lief-lande und der orden umb liebe und fruntschafft willen heren Karll, der nu koning ist, die gutter geben und lassen alleyn zcu seynem leben und also das her dem orden widdergebe die 4000 Rinssche gulden, die sie stehen pfandisz weisse. Wenne aber her Karll zcu kortz und von todes wegen herappgeen wurde, so sulden sulche guttere dem orden widder zcukomen ungeverlich, und des sulde der orden her Karllis erben denne widder zcukeren und widdergeben die 4000 Rinssche gulden.

Item nu so hat der herre koning Karll sulche des herren meisters zcu Lief-lande gobe, das her em die guttere zcu seynem leben hat gegeben in der weissen, als vorgerurt ist, vorslagen, wiewoll her das vorliebet hatte und fordert schlechtes die guttere. Her vormeynet sie schlechtes ane keyne awszgobe der 4000 gulden erplich zcu haben, nachdeme her spricht, her habe sie von den thumherren zcu Ripen gekowft, die sie denne haben sullen von Gotschalkes wegen, der doch nye mit seynen erben mit rechte hat mogen komen an semliche guttere.

Item so stehen die sachen alles doruff, nachdeme als der koning zcu Sweden vormeynet recht zcu haben zcu den gutteren, die em von den thumherren vorkowft und die den thumherren von etlichen, die sie von Gotschalkes wegen vormeynen rechtlich zcu haben, gegeben sullen sien. Und desselben Gotschalkes rechte nachgelassene erben dorvon nichts wissentlichs ist, sunder sie sprechen also, sie stehen den thwmherren ader nymandes von der guttere wegen ichtes zcu, wenne sie vormeynen boben alle andere recht dorczu zcu haben. So hat der herre meister zcu Lief-lande die parte vorgeschreiben, als den koning zcu Sweden, die thwmherren und die des zcu thun haben von eynem teile und ouch Gotschalkes rechte erben vom anderen teile, geweisset zcu rechte, behalden alle czeit dorane dem orden seyn recht. Wenne so alle parte zu rechte und orteil komen und ouch mit rechte und orteil gescheiden werden, so getrowen nach der herre meister zcu Lief-lande und der orden, das sie und nymand anders mit rechte bey den gutteren bleiben sullen. Dorumb weiset men die parte zcu rechte alle cziet mit dem worte: behalden dorane dem orden seyn recht.

518. *Anträge der Gesandten des OM. von Livland an den HM.: bitten, der HM. möge bewirken, dass der Papst und der Römische Kg. dem Kg. Karl von Schweden schreiben, er solle Ludolph keinen Beistand gegen Bf. Johann [Kreul] von Oesel leisten, auch möge der HM. selbst in der Sache den Kg. besenden. [1448 vor Dec. 20.]*

*R aus Stadtbibliothek zu Riga, Brotzes Livonica Bd. 24 (Autographa) Urk. 84, Kop., Pap. Hildebrand.
Für die Einordnung vgl. nn. 519 u. 20.*

Hochwirdige gnedige leve her homeister. Als unse erwirdige meister tho Lifflandt und syne wirdigen gebedigere unses ordens de saken van dem stichte czu Osiln umb des besten willen desselvigen unses ordens und ok mit medeweten und willen juwer gnaden vorgenommen hebben, den erwirdigen in God vaderen und herren, herren Johannem bisschop der kercken to Osiln, in desolvigen siene kerken to helpende, als darvon de gelegenheit de vorenante unse erwirdige meister

juwer gnaden clar genoch geschreven hevet. Wowol de[nn]e^a dat capittel, de rittere und knechte derselvigen kercken to Osil herren Johanne bisschoppe vorbenomet gehuldiget und gesworen, so hebben doch de herren koning Karlle to Sweden, marggraffen van Brandenburg und hertoge van Brunswigk sick merkliken dorinne gesteken und demsolvigen unsen meister, als em und synen gebedigeren des beduncket, desgeliken ok, als se sik des vorseen, juwer gnaden swarliken genuch geschreven.

Item nademe denne de vorgnante Karl koning etlicker maten ok swaricheit und unwillen hevet up unsin erwerdigen meister, syne gebidigere und lande to Lifflande umb des willen, dat see em na sienem willen etlike gudere in Wyerlande¹ nicht hebben laten volgen, in maten als desolvige koning Karl etlike drowworde etczwelken Henrik Baren, den her Ludolffus to em gesandt hadde, ok gesecht solle hebben, nademe denne ok herre Ludolffus vorbenomet de slote nach inne hevet und sick to besorgende steit, werde man semlike saken alumme nicht nottrofflichliken versorgen und beleiden, so mochten als van twivelmodes wegen desselvigen herren Ludolffi vorbenomet swar inriesen und vorvallen, so bidden unse erwirdige meister to Lifflande und syne gebedigere vorbenomet otmodigen und vlitigen juwe gnade und ire gebidigere, dat see na allir gelegenheit to dessen solvigen saken to eren und gedeien unses ordens mitsampt en eyndrachtichliken trachten, raden und helpen willen, up dat see to gudem ende komen, und wo men darmede vort best fare, desolvigen saken vorder merer vornemen und handeln mogen.

Unse erwirdige meyster to Lifflande hevet geschreven herren Johanne bissschope to Osil, dat he ane alle thogeringe syner saken gelegenheit bestelle und schrive in den hoff to Rome, der durch eynen mercliken man und guden frund dem heiligen vadere dem pawesze undirrichtung to doende; und de[nn]e^a koningk Karl to Sweden vor herren Ludolff an densolvigen hilgen vader den pawest gedencket to schrivende und to biddende und ok desolviggen koning und Ludolffus vermeynen, herren Johannis brieffe nicht und unrechtferdich, sundirliken van dussem heiligen vader pawest Nicolao van wegen der letczten enunge der Germanisschen nacen gegeben² vorworffen to siende^b, dat denne syne heilicheit clar schrive dem genanten konige to Sweden in der wyeszen, als to voren durch seligen pavest Eugenium seligen koning Cristoffere geschreven is, darbie berurende ok sodane ernst recht und latezte vorberurde enunge der Germanisschen nacion gegeben, alsz non obstante illo puncto de illis ecclesiis Frisingensi et Osiliensi expresso³, dat is nicht anseende sodane letczte enunge und sodane puncte etc., adir wo dat billigest und gelimpligest scheen moge etc.; und desglikem, dat de herre Romissche koning demsolvigen konige to Sweden schrive, und nademe nicht dat stichte to Osil van oldinges in des rikes to Sweden, sunder als van der nacen wegen in des hiligen Romisschen riecks und in des ordens beschirmynge gewesen is, dat denne desolvige koning to Sweden sick sodaner unrechtferdigen beschirmunge herren Ludolffi widder Goth, pawestlike, cristlike und Romissche koninglike ordenunge, ere, recht unde widder dat heilige Romissche riecke also umbillich nicht anneme.

Item effte denne de herre Johannes bisschop to Osiln sodane sake so schier nicht usrichten konde, als men sick des befruchtet adir wo sick dat makede, und nademe de hilge vadere de pawest und de herre Romissche koning juwen gnaden und ok dem vorbenomeden unsem meister

a) deme R. b) Zu dieser Stelle ist am Rande ohne Verweisungszeichen von derselben Hand bemerkt: Quia dictum et expressum est justicia mediante.

¹⁾ Vgl. n. 356. ²⁾ Das Wiener Konkordat von 1448 Febr. 17, welches P. Nikolaus März 19 bestätigte. Vgl. Hefele, Conciliengesch. 7 S. 839 ff. ³⁾ Vgl. Hefele, l. c. S. 834.

to Liefflande vaken ernstliken geschreven und gebeden hebben, herren Johannem widder herren Ludolffum to helpende, beholden denne im sodane allewege int erste^a und laczste juwer gnaden und ere gebediger rath, willen und gutdunckende, so duchte unsem erwirdigem meistere und synen gebedigeren to Lifflande vorbenumt unde nademe nu de saken angehaven synt, se nicht alleynne herren Johannis bisschops, sunder ok unses ordens irkant werden, wol geraden, nutte und not. torfftich to siende, dat juwe gnade ok und desgeliken ane alle vorsewmenisze umme sodane nottorfftige pawestlike und Romissche koninglike bullen und breve bestellede und dat juwe gnade umb des willen tovoeren adir mitsampt sodane bullen und breven nach van dussem wyntere und jo er jo beter ere bodeschop an densolvigen koning to Sweden, ok berurende sodane stucken und punte, sodane saken, als de herre koning Cristian to Dennemarcken den van Danczk und villichte ok juwer gnaden geschreven hevet, und wor das behuff were, sente mit sodaner beqwemickheit und sodane ernste, als dat beqweme und nottorfftich siende wurde, up dat men nach van dussem wintere deshalven de saken eigentliken weten unde sick darna richten mochte.

Item unse erwirdige meister und siene gebiediger to Lifflande vormenen genczliken, wanne unse heilige vater de pawest, unse herre Romissche koningk und juwe gnad herren Johannis bisschops recht in der maten mit etlikem reddeliken ernste also vorgevende werden dem koninge Karll to Sweden, he werde sick na gelegenheit der saken, nadem he der land Prussen und Liff-landt nicht enberen kan, syne saken mit den koningen Ericke und Cristiane stan und der Sweden mach^b ok so grot nichten, als dat geruchte is, wol laten genugen.

Incidencia sunt hec:

Item darbie dem herren homeister nottorfticliche underrichtunge to doende, wat wort koning Karll dem kompthur to Sweden und Henrick van Achtem van der gudere wegen in Wierlande, deszgeliken Henrick Baren, als wurde^c man dat stichte to Osiln anfangen, he wolde wedderumme de Narwen uth und to Wesenberghe inhoden, gesecht hevet, und ok als wil em her Ludolff antwurden de slote, he sulle widder bie em willen dat ricke setten. Item ok als her Ludolffus gesecht solle hebben, all solde he doen weder Goth und recht und dat em nicht gudes darvan qweme, nach fragede he nicht dornach.

Sulke und andere nottorfftige wiesen vortonemende und ok in der mathen dem koninge to Dennemarcken to schrivende mit merer gefuglicheit, nadem he sick herre Ludolffi nach also hart nicht ingenomen hevet. Item, si opportunum videatur, marchionibus Brandenburgensibus et ducibus Brunswicensibus.

Item so de herre homeister siene baden sendende wert to koning Karll, wurde denne desolvige koning Karll over den hern meister to Lifflande clagen, als he gesproken hevet, he wille over en dem homeister und den steden clagen, dat denne de herre homeister sick des herren meisters to Lifflande mechtige, wenne he sal syner in allen saken to eren und rechte mechtich syn, und dat ok darmede de herre meister to Lifflande, als dat billich is, furder unverfolget blive.

519. *HM. an den Oberprokurator in Rom: instruirt ihn, wie er zu verfahren habe, damit der Papst in offenen Schreiben dem Kg. Karl von Schweden, den Markgrafen von Brandenburg, den [Herzögen] von Braunschweig und den Prälaten, der Ritterschaft und den Landen in Livland*

a) ernste R.

b) sic R.

c) wurden R.

die Unterstützung Ludolphs gegen Bf. Johann Kreul von Oesel untersage und zugleich darin ausspreche, dass nur Johann ein Anrecht an das Stift habe; soll dabei Sorge tragen, dass die Betreibung dieser Sache nicht die Angelegenheit der Rigaschen Kirche gefährde. Danzig, 1448 Dec. 20.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 114—17, überschrieben: Dem procuratori im hoffe czu Rome.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1650.

Ersamer lieber her procurator. Als wir euch vormals van herren Johanni Krewel bisschoff czu Osiln, wie der, als wir verhofften, in die besitzung seyner kirchen czu Osiln komen were adir kurtzlich komen wurde, geschreiben haben, so thun wir euch czu wissen, das uns der obirste gebitiger czu Lifflandt durch seyne schrifte und ouch botschaft hat lassen undirrichten eigentlich gestalt derselben sachen¹, wie das her mit seynen gebitigern nach gebot und bevel etczwan pabst Eugenii seligen und ouch disses unsirs allirheiligsten vaters pabsts Nicolai und ouch unsirs allirgnedigsten herren Romisschen konings ernste ermanung und schreiben² den berurten herren Johanni in das groste teil der besitzung seyner kirchen czu Osiln mit guttem gelimpfe ane allirley vorserung beide lande adir lewte, so das ouch dem³ berurten herren Johanni bisschoffe czu Osiln die ritterschaft und manschaft daselbist, das gantze capittel und pristerschaft ufgenommen haben vor iren herren und bisschoff, em ouch geborliche holdigung und eyde als eynem bisschoffe czu Osiln getan haben, habe gehulffen. Nu vernemen wir us schrifften konings Karoli zcu Sweden und anderer fursten brieffe, das her Ludolff, der nach etwas, als bey namen eyn slos, daruff her leith, hat in besitzung, sich ken dem berurten herren konige und andern fursten meynet czu bewerben, das em die beystandt widder den berurten herren Johannem thun solden. Wie uns dieselben herren vor en geschreiben haben, das werdet ir us der abeschrift konings Karoli brieffe hirinne verslossen wol vernemen. Umb solches schreibens willen des berurten konings und der fursten hat der berurte herre Johannes bisschoff zcu Osiln unsirn heiligen vater pabst Nicolao geschreiben. Denselben brieff und ouch eyne abeschrift davon senden wir euch hirinne verslossen und bitten euch mit begirlichem fleisze, nachdeme ir vernemen werdet in der abeschrift herren Johannis brieff, wie her begeret, das unsir heiliger vater an den berurten herren koning und fursten schreiben geruchen welde, das ir solche seyne schrifte und begerung mit unsirs ordens und ouch herren Johannis gutten herren und frunden wellet obirwegen, und nachdeme ir denne wisset itczundt die gestalt der Rigisschen sachen, das disse herren Johannis begerung also vorgenommen werde, das sie nicht in der Rigisschen sache irnisse adir schaden brengen moge. Wir haben solchis brieffes abeschrift ouch wol gehandelt. Und nachdem ir uns vormals geschreiben habt in der Rigisschen sachen, das unsir heiliger vater sich besorge vor todslegen und blutvorgissung³, so besorgen wir uns, nachdem herre Johannis brieff in etlichen puncten scharff ist und ernst luwtet, das unsir heiliger vater us solchen schrifften in groszer vaher und bekommernisse slachtung und blutvorgissung czu gescheen mochte geneiget werden. Darumbe so meynen wir und duchte uns gut, uff das die Rigische sache nicht hindernisz kreges, das her Johannis bisschoffs czu Osiln begerung durch andere und gelimpflicher weisze an unsirn heiligen vater erworben wurde, so das ir das als van euch selbist van unsir, unsirer gebitiger und ouch herren Johannis bete an unsirn heiligen vater brechtet, wie nach geboten seyner heiligkeit, ouch etwan des heiligen

¹) *sic K.*

¹) *Vgl. n. 518.*

²) *Vgl. n. 483.*

³) *Vgl. n. 495.*

vaters Eugenii und ouch unsirs herren Romisschen konings unsir orden sam gehorsam der heiligen kirchen dem berurten herren Johanni in das groste teil der besitzung seyner kirchen gehulffen hetten ane allirley blutvorgissung adir brandt adir verterbung der lande, wenne keyn mensche darunder ist vorseret an leibe adir gutte, sundir unsir orden hat das mit groszer beqwemckheit und gelimpe beleitet, das das capittel, die pristerschafft, die ritterschafft und manschafft des gestichtes czu Osiln herren Ludolffo seyn abgetreten und nach pabstlichem gebote und bevelung herren Joh[a]nni^a vor iren rechten herren und bisschoff haben ufgnommen und em solche holdigung und eide, als sie pflichtig seyn, haben getan und en ouch davor haben und halden. Und uff das nu solcher unsirs ordens gehorsam, der heiligen kirchen getan, gesterket und van unsirm heiligen vater sam willig beweret werde, das dorumbe seyne heiligkeit an den berurten herren koning Karll, die czwene bruder marggraffen czu Brandenburg, beyde Friderich genant, und an die Brunszwickschen herren, der namen ir findet uff der copien geschreiben, schreiben geruche. Und nachdem ir us der abeschriff vornemet, wie dieselben koning und fursten schreiben, das sich her Ludolff erbewt czu rechte und meynet czu der kirchen czu Osil besser recht czu haben denne her Johannes, so deucht es uns nottorfftig und rath seyn, das in denselben briffen unsir heiliger vater usdrucke, das her Johannes recht czu der kirche und nicht her Ludolff hette, wenne pabst Eugenius seliger hette en mit derselben kirchen czu Osiln vorsehen und hette en ouch in seyner heiligkeit hoffe czu eynem bisschoffe lassen weyen und consecriren, und dornach were in der eyntracht, die der berurte pabst Eugenius mit der Deutschen nacion czu Franckenfordt gemacht hatte, seyne gerechtikeit nicht benomen, sunder em gelassen¹, und nu abir durch dissien heiligen vater Nicolaum nach dem gehorsam, em gescheen, ufgnommen, denne seyne heiligkeit hette selbst vor en in die lande Lifflandt geschreiben, das men em czu seyner kirchen besitzung, dorczu her recht hette, solde seyn behulffen²; so hette ouch seyne heiligkeit in eyner bullen, die mit der letczten eyntracht mit der Deutschen nacion³ gescheen, alle belenungen und vorleyunge, die pabst Eugenius getan hette, bey macht behalden. Derselben abeschriff senden wir euch hirinne verslossen. Und das dabey seyne heiligkeit nach solchir herren Johannis gerechtikeit vorczelung die berurten koning und fursten ermaneten, das sie dem vachgnanten herren Johanni umb des heiligen Romisschen stules ere und gehorsam seyner gerechtikeit [genug theten]^b, damit her geruglich czu der besitzung seyner kirchen komen und behalden mochte werden, und das sie widder solche herren Johannis gerechtikeit herren Ludolffo, ap her sie wurde anrufen, nicht beyfilen in keyner weisze. Weres abir das es euch und unsirs ordens und herren Johanni gutten herren und frunde geraten deuchte, das men herren Johannis bisschoffs czu Osil brieff dem heiligen vater obirantwurten mochte, so undirrichtet jo unsirn heiligen vater dabey uff das wort cum potencia und uff andere artickel, die etwas scharff luwten, wie die sachen durch unsirn orden mit beqwemickheit seyn beleitet wurden und das nach landt nach luwte darumbe seyn vorseret. Und als ir us konings Karll brieffe abeschriff vernemet, wie her unsirm heiligen vater van her Ludolffo sachen ouch habe geschreiben, so besorgen wir uns, nachdem unsir orden herren Johannem in die besitzung mit unsir manschafft gebracht hat, das villichte der berurte herre koning adir andir nach anbrengung herrn Ludolffus unsirm heiligen vater mogen geschreiben haben, das unsir orden in solcher inbrengung blutvorgissung, roub adir brandt solde getan haben, das dach Got habe lob nicht ist

a) Johanni K.

b) fehlt K.

¹) Vgl. Hefele, *Conciliengeschichte* 7 S. 834.
Febr. 17, welches der Papst März 19 bestätigte.²) Vgl. n. 339.³) Das Wiener Konkordat von 1448

Vgl. Hefele 7 S. 839 ff.

gescheen und mit worheit nymmer mag beweret werden. Und dorumbe duncket es uns nottorfftig seyn, das ir unsirm heiligen vater vorczelet, wie gar beqwemlich unsir orden in den sachen gefaren und die beleitet hat, und bittet dabey seyne heiligkeit, ap imandt anders seyner heiligkeit die sachen geschreiben adir nach schreiben adir anbrengen wurde, das seyne heiligkeit keynen glauben daruff setzzen geruche, wenne unsir orden in der worheit mit den prelaten und mannschafft wol beweyszen mag, das die sachen in oben geschriebener weysze ane schaden seyn volfuret. Ir mogt ouch dem heiligen vater vorczelen, wie her Ludolff suchet czweytracht czwusschen dem koninge van Sweden und andern fursten und unsirm orden czu machen, wenne her begeret den koning czu Sweden vor eynen beschirmer des gestichtes czu Osiln czu haben, und dach iwerle unsir orden van ambeginne her eyn beschirmer ist gewest solches gestichtes, so unsir orden die landt czu Osiln czu dem glauben gebracht und obirwonnen hat, darumbe denne unsir orden van pabstlicher ordenung ouch seyn anteil hat an demselben lande. Solde nu eyn andir koning adir herre des gestichtes czu Osiln sich wellen undirwinden czu beschirmen, das unsir orden mit groszer blutvorgissung betwungen und gewonnen hat, das wurde unsirm orden sweer seyn czu leyden und wurden das ouch nymmer thun werden. Solche bewerbungen herrn Ludolfus thun em nicht not, wenne herre Johannes bisschoff czu Osiln hat em so vele gelimpliche wege anbitten lassen¹, dadurch der berurte herre Ludolfus bey grossen wurden und wezen bleiben mochte, das her, als uns duncket, gar umbillig hat abgeslagen. Wir vernemen, das her em nu und uffs letczte hat lassen anbitten, nachdem unsir heiliger vater herren Johannem mit dem bischtume hat verlenet und dorczu recht hat und her Ludolff begert alda bisschoff czu bleiben und czu sterben, so wil en her Johannes ouch gerne in der besitzung lassen in solcher weysze: her Ludolfus beweisze und gebe herren Johanni eyn den schatz der kirchen czu Osiln und lasse en geruglich in seyner besitzung komen, so wil her Johannes van stad an em solchen schatz der kirchen widder obirantworten und wil nichts davon nemen und wil en lassen in seynem namen die weyle her lebet das bischtum czu Osiln regiren, so das her herren Johanni davon jerlichen reyche, was das bischtum getragen und van sich reichen mag, so wil sich herre Johannes in den hoff czu Rome adir eynen andirn weg fugen und herren Ludolfum in dem bischtume nicht irren bey seynem leben, sundir, gebote Got obir en, das em denne seyn bischtum bleibe umbekommert. Disse letczte ambittung hat herre Ludolfus nach bey em und nicht usgeslagen. Wir vermutten uns, das es nach villichte uff den weg wol gebracht moge werden. Idach dissien gelimpf herren Johannis vorczelet ouch unsirm heiligen vater und thut bey den sachen euern hogsten fleisz und seit dornach, das sie jo also beleitet werden, das der Rigisschen sachen deshalb keyn irnisse gescheen bedurffe. Sewmet jo nicht mit dissien sachen, richtet sie ye besser us und sendet sie uns herin gewislich und unverczogen. Bestellet jo, das die brieffe uffin seyn und [ouch eynen]* gemeynen offen brieff an die prelaten, ritterschafft und lande czu Lifflandt. Geben czu Danczk am abende Thome apostoli im 48. jare.

520. *HM. an den Komthur von Schwetz und Laurentius Blumenau [in Wien]: sollen mit Hülfe des Kanzlers Schlick vom Römischen Kg. offene Schreiben an Kg. Karl von Schweden, die Markgrafen von Brandenburg, die Herzöge von Braunschweig und den HM., den Orden, die*

a) fehlt K.

¹) Vgl. n. 312.

Prälaten, Kapitel, Ritterschaften und Unterthanen in Livland erwirken, in denen sie ersucht werden und ihnen anbefohlen wird, Ludolph keine Unterstützung gegen Bf. Johann Kreul von Oesel zu leisten. Danzig, 1448 Dec. 20.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 120—22, überschrieben: Dem kompthur czur Swetze und doctori Laurencio Blumenauw.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1649. Vgl. Inland 1836 Sp. 804.

Ersamer lieber her kompthur und wirdiger besunder lieber her doctor. Der obirste gebitiger czu Lifflandt hat uns geschreiben, ouch muntlich durch seyne botschaft undirrichten lassen, wie her mitsampt seynen gebitigern und den undirsassen und manschaft czu Lifflandt herren Johanni Kreuwel bisschoffe czu Osiln van bevelung und gebote der allirheiligsten etwan herren Eugenii seligen, ouch des itczigen unsirs heiligen vatirs Nicolai pabste und dorczu durch ernste ermanung und bevel unsirs allirgnedigsten herren Romisschen konings mit gutter beqwemikeit ane allirley vorserung der lande und lewte in die besitzung des grosten teiles des gestichtes czu Osiln gebracht habe, so das das capittel, pristerschaft, ritterschaft und manschaft daselbist uff Osiln van herren Ludolffo, der nach ettwas uff Osiln, als bey namen eyne slos, daruff her leith, innehelt, getreten und herren Johanni geholdiget und gesworen und en ouch vor iren herren und bisschoff czu Osiln dirkant und ufgnommen haben¹, und beruret dabey, wie der benumpte herre Johannes Kreuwel bisschoff vernomen habe, und es ist ouch etwas vor ougen, das sich derselbe herre Ludolffus bey dem herren Karolo koninge czu Sweden, ouch bey den beyden Friderichen brudern marggraffen czu Brandenburg und bey den herren herczogen czu Brunswig bewerben vermayne und dornach stee, das dieselben herren konig und fursten demselben herren Ludolffo beystandt und hulffe widder den berurten herren Johannem thun welden. Und darumb so hat derselbe herre Johannes unsirm allirgnedigsten herren Romisschen konig deshalb geschreiben seynen brieff, den wir euch hirinne senden verslossen, dorczu eyne abeschrift desselben brieffs, darinne her seynen koniglichen gnaden schreibet, nachdeme seyne konigliche gnade vormals uns, dem obirsten gebitiger czu Lifflandt und unsirn undirsassen daselbst hot geschreiben, uns, sie und unsirn orden ernstlich ermanet und hertlich geboten, das wir demselben herren Johanni czu der besitzung seynere kirchen czu Osiln solden behelffen, und nachdem eyne solchs durch unsirn orden ist gescheen in rechtem willigen gehorsam, den wir und unsir orden unsirm gnedigen herren Romisschen konig und dem heiligen Romisschen reiche darinne getan haben, so bittet her seyne konigliche grosmechtikeit, das die solche seyne inbrengung, durch seynen^a geboten gescheen, handhaben und becrefftigen und dem benumpten herren Karolo koninge, den czwen Friderichen brudern marggraffen czu Brandenburg und den herczogen czu Brunswig schreiben, sie hertlich vermanen und en ouch ernstlich van Romissch koniglicher gewalt gebiten, das sie dem benumpten herren Ludolffo keynen beystandt, rath adir hulffe thun widder her Johansze Kreuwel, en ouch in seynere besitzung nicht hindern adir irren, sunder en geruglich darinne lassen bleiben. Und darumb bitten wir euch mit fleisze, das ir euch unverzogen bey unsirn herren konig fuget, seynen gnaden solchen herren Johannis briff obirantwurt und demutiglich bittet, das seyne konigliche gnade umbe herren Johannis demutige gebete und unsirn willen benumpten herren Karolo koninge et ceteris schreibe, sie bitte, vermane und en ouch gebitte, das sie herren Ludolffo keynen

a) durch seynen durch seynen K.

¹) Vgl. n. 519.

beystandt adir hulffe thun unnd herren Johannem in seyner kirchen besitzung geruglich bleiben lassen. Beleytet disse sachen ye besser und in der besten gestalt und weysze als ir konnet und moget. Solchir brieffe lasset machen viere und allir offene brieffe, eynen an koning Karolum czu Sweden, den andern an die czwene Frideriche brudere marggraffen czu Brandenburg, den dritten an die herren herczoge czu Brunswig, als ir irer allir namen, wie sie seyn genant, finden werdet geschriben in dem cedilchen hirinne verslossen. Sunder den vierden brieff lasset ouch seyn eynen offenen brieff an uns, unsir gebitiger, den obirsten und andere gebitiger czu Lifflandt und an unsirn orden, ouch an die prelaten, capitula, die ritterschafft und allirley undirsassen czu Lifflandt. Solche brieffe czihet ye besser us, brenget sie mit euch. Wurde sich abir euwer czog vorczihen, so sendet sie uns herin mit eynem gewissen boten ye besser und unverczogen. Dorane thut ir uns sundirlichen begehlichen willen. Geben czu Danczk am abende Thome apostoli im 48. jare.

Cedula.

Her Caspar Slick der obirste canczeler hat vormals umbe unsir bete willen die dingk getreben und die andern briffe, darinne der herre koning uns, dem gebitiger czu Lifflandt und unsirn orden und lewten hat geboten, das wir herren Johanni in das bischtum czu Osil solden helfen, erwurben und usgerichtet. Und dorumbe duncket uns geraten seyn und begeren ouch, das ir die sachen czum irsten brenget an herren Caspar Slick, dorczu wir euch senden eyne credencie hirinne verslossen. Vorczelet em die dingk und bittet en fleiszig van unsirn wegen, nachdem her sich vormals in den sachen gutlich beweyset hat und die briffe usgerichtet, das her wol thu umb unsir bete wille und welle disse sachen also bewerben und vorfugen, das solche briffe an den koning und die furssten gegeben und usgerichtet werden. Und brenget denne die sachen mit seynem rathe und hulffe an den koning. Weres abir sache das ir mit dem herren koninge in den sachen euch metegegeben schidet mit unwillen und euch deuchte, das disse unsir begerung durch den herren koning ungehort were, so brenget die ding nicht an den koning, sunder bestellet, das der briff herre Johannis van Osiln dem herren koninge geantwurt werde. Und bewerbet ir die ding durch herren Caspar Slick und bittet en, das her dabey solchen fleisz thu, als wir em getruwen.

521. *Peter von der Borch vermacht zum Seelenheil seiner Eltern, seiner Hausfrau Gertrud, aller seiner Angehörigen und ind gemene allen gelovigen selen eine ewige Rente von 4 alten Mark Rig., die gleichkommen einer neuen 7 Loth löthigen Silbers enthaltenden Mark, als Beihülfe zur Besoldung der Priester der ewigen singenden Seelenmesse vor dem Altar S. Josephs zur Krippe des Herrn im Dom zu Riga¹, welche 4 Mark jährlich den Vormündern und Verwesern der Messe ausgezahlt werden sollen. Als Unterpfind der Rente werden 4 der besten besetzten Haken im Ksp. Sissegal bestimmt, beholden doch my und mynen rechten erven die Rente für 100 alte oder 25 neue Mark Rig. abzulösen. Besiegelt vom Aussteller und Hans Stalbiter, Mannen der Rigaschen Kirche. Riga, 1448 Dec. 25 (uppe de hillygen hochtiid wynachten).*

R Stadtbibliothek zu Riga, Brotzes Syll. diplom. 1 Bl. 82^a. Auszug aus dem nicht mehr vorhandenen Orig., Perg., mit den zwei anhangenden Siegeln (abgebildet Briefflade 4 Taf. 47 n. 20 u. 57 n. 5).

Gedr.: nach R in hochdeutscher Uebersetzung Briefflade 1 n. 196. Vgl. Index n. 3410 Anm.

¹⁾ Vgl. n. 297.

522. *HM. an den Oberprokurator in Rom: will unverzüglich dafür Sorge tragen, dass die Bullen über die Ernennung [Silvester Stodeweschers] in Nürnberg ausgelöst werden; soll die geeigneten Schritte ergreifen zur Verhütung etwaigen Nachtheils, der durch das verzögerte Eintreffen der Bullen im Lande entstehen könnte. Marienburg, 144[8] Dec. 26.*

*Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 128—29, überschrieben:
Dem procuratori im hoffe czu Rome.*

Ersamer lieber her procurator. Als egesten om abende nativitatis Cristi¹ ist Caspar Bergk euwer diener irst czu uns gekomen und hat uns etliche euwer brieffe gebracht und gesaget, als irs uns ouch schreibet, wie die confirmacionbrieffe van der kirchen czu Rige czu Nuremberg bey etlichen koufflewten adir gesellschaftt legen etc. So wellen wir mit fleisze dorane seyn und uns bearbeiten, das solch gelt, als ir schreibet, unverzogen denselben koufflewten ken Nuremberg obirgekoufft, solche briffe geloset und ir und diejenigen, die sich mit euch vorborget und geloubet haben, gefreyet moget werden. Sunder als denne derselbe Caspar vaste lange uffim wege ist gewest und sich die ding itczundt vast vorzogen haben, so konnet ir wol dirkennen, nachdem wir nu irst den obirkouff ken Nuremberg sollen machen, ee nach solch geld czu Nuremberg gefellet und ee uns nach die brieffe van dannen herin komen, so mogen sechs menden vorlouffen. Und dorumbe besorgen wir uns, app solche confirmacionbrieffe bynnen so kurzzer czeit nicht hiher qwemen, das villichte vaer, veerlichkeit adir irkeyn vorsewmenisz dabey komen und gescheen mochte. Und dorumbe thut wol, befraget euch des bey unsirs ordens und euwern gutten herrn und frunden, ap ouch erkeyn vaer adir vorsewmenisz deshalben, ap die brieffe so schire herin nicht qwemen, mochte gescheen; were denne dabey erkeyne veerlichkeit, die vorwaret und vorhuttet mit allirley nottorfftiger beleitung, die ir dabey not seyn dirkennen. Geben czu Marienburg am tage Stephani im etc. 49. jare.

523. *HM. an den OM. von Livland: bittet, das Geld [für die Ernennung Silvester Stodeweschers] sobald wie möglich dem Pfundmeister nach Danzig zu überantworten, damit es alsdann nach Nürnberg übergekauft werden könne, wie auch die Summe, die der Oberprokurator in der Angelegenheit ausgelegt und entliehen habe, nach Rom überzukaufen. Marienburg, 144[8] Dec. 26.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 126—27, überschrieben:
Dem gebitiger zu Liefflandt.*

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1731 mit dem J. 1449.

Vgl. Brieflade 3 S. 185, wo aber mit Verkennung des Umstandes, dass hier gemäss der Rechnungsweise des Ordens das Weihnachtsjahr angewandt ist, als Datum des Briefes der 2. August 1449 angenommen ist.

Ersamer besunder liber her gebitiger. Hirinne verslossen senden wir euch abeschrifte etlicher brieffe, die uns van Rome in der Rigisschen sache gekomen seyn² und ir die wol lesende werdet vernemen. Und als ir denne wol werdet vernemen, des geldes halben grosz gebrechen und verlichkeit in den sachen seyn, habt ir uns jo vormals wol geschreiben, allis, was eyn solchs kosten wirt und wie men das gelt alda in Welschen landen in den bencken und wechszeln widder bezalen und usrichten, ufnemen, durch unsirs ordens obirsten procurator adir sust imands, den das van unsirn wegen anruren mochte, obirkouffen, das wellet ir und die gebitiger alles obir euch

¹⁾ Dec. 24.

²⁾ Vgl. n. 522.

nemen und das wol bezalen¹, also das euch der, der erzbischoff wurde, dorane furder schadelos halden solle. So haben wir unsirs ordens procurator unsir schrifte und vorsigelte brieffe, solch gelt in der banck uffzunemen, gesandt², sunder die banckyrer vermeynen, das es nach der Walisschen weysze nicht genug sey, solch gelt daruff uszubringen. Und als ir denne ouch wol vernemet, in welchir grosser vaer und verlicheit unsir orden deshalb steet, bitten wir euch mit sundirlichem fleisse, das ir solch gelt ye besser usrichtet und es damit also bestellet, das es yo ufs hogste bynnen vier adir funff wochen ken Danczk unverzogen unsirm pfundmeister gewislich geantwurt werde. So wellen wir bestellen, das es furdan obirgekoft und ye besser ken Nuremberg geschicket werde. Wie das nicht geschege, mogt ir selbist wol vornemen und dirkennen, czu was schaden, schanden und umbeqwemikeit eyn solchs uns, euch und unsirm gantzten orden komen wurde. Und dorumb, solche schaden, schande und umbeqwemikeit czu verhutzen, wellet solch gelt usrichten und das unverzogen in oben geschriebener masse unsirm pfundmeister ken Danczk bestellen. Dorane geschiet unsirm orden sundirliche ere, redlicheit und allis gut und uns grosser begehlicher wille. Als ir ouch vernemet, das sich unsers^a ordens procurator seyner czerung emplotset und davon wol 400 golden zcu den sachen dargelegt und ouch 250 ducaten darczu entlehent habe, so bitten wir euch mit fleisse, das ir solch gelt ye besser usrichtet und ken Rome obirkowffet, uff das unsir^a procurator deshalb nicht grossen schaden thun und noet leyden bedurffe. Thut ouch wol, lieber her gebitiger, und bestellet ouch, das ir ye besser das obrige als von den 4000 golden unsers^a ordens procurator ken Rome obirkowffet und antworten lasset, uff das, ap mans zcu den sachen bedurffen wurde, das denne deshalb keyn versewmen gescheen bedurffe. Geben zcu Marienburg am tage Stephani im etc. 49. jare.

524. *HM. an den DM.: hat den Brief des DM. an den OM. von Livland befördert und will dessen Antwort gleich nach ihrem Eintreffen dem Adressaten zusenden; nicht eine Vereinbarung des HM. mit den Polen, Litauern und Russen sei abgeschlossen worden, sondern ein Beifriede des OM. von Livland mit Nowgorod. Marienburg, 144[8] Dec. 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 130—31, überschrieben: Gebitiger zcu Deutschen landen.

Unter Anderem: Ouch als ir uns sendet euwern brieff an den obirsten gebitiger czu Liffland geschriben und schreibet uns dabey begerende, wir welden em solchen brieff senden, em mit schreiben und en vorinnern, die tuwszent gulden uszurichten etc.³, so haben wirs getan; van stund an, als uns euwer brieff czun handen qwam, schickten wir en demselben gebitiger und schreben em dabey euwer begerung und sundirlich, das her uns davon seyn antwurt unverzogen welde lassen werden⁴. Und so uns das obirkompt, wellen wirs euch mit den irsten gerne senden. Ir schreibet uns ouch, wie etliche wort alda in den landen erschallen und gelawt seyn, das wir mit den Polan, Littauwen und Rewszen eyn verbuntnisz und nuwe vereynung getan solden haben, wenne mit euch dorumbe geredt sey etc. So wissen wir czwar van keynem nuwen verbuntnisz adir vereynung, sunder der gebitiger czu Lifflandt hat uffgenomen und gemacht eynen beyfrede uff etliche czeit mit den Rewszen van Grosse Nawgart⁵, mit den her etliche czeit gestanden hat

a) sic K.

1) Vgl. nn. 433 u. 36.

2) nn. 434 u. 35.

3) n. 507.

4) n. 512.

5) n. 470.

in krige, als wir euch das vormals haben geschreiben¹. Geben czu Marienburg am tage inno-centum im 49. jare.

525. *HM. an den Grafen Hans von Oettingen u. A.: meldet den Abschluss des Beifriedens des OM. von Livland mit Nowgorod*². Abir van den landen czu Littauwen vernemen wir, das die Tattern in denselben landen czu Littauwen seyn gewesen und daselbist gebrandt und geheret, vele volkes van dannen getreiben und vaste grossen schaden sollen getan haben, so das sich czu besorgen steet, das sie nach dieselben und ouch die andern beylegenden lande besuchen werden. *Marienburg, 144[8] Dec. 29* (am nehsten sonstage nach dem cristtage im 1400^{ten} und 49. jare).

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 135, überschrieben: Graffen Hans zcu Ottingen.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 174, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1875, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2619, Caro, Gesch. Polens 4 S. 268.

526. *HM. an den DM. und den Komthur von Nürnberg: bittet zu bewirken, falls das Geld zur Auslösung der Bullen über die Ernennung [Silvester Stodeweschers] nicht zur rechten Zeit nach Nürnberg gelange, dass diese noch einige Zeit zurückbehalten würden; sichert ihnen Schadloshaltung zu, wenn sie die Bullen durch Bürgschaftsleistung oder sonst herausbekommen und nach Preussen schicken würden. Marienburg, 144[8] Dec. 30.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 136—38, überschrieben: Dem obirsten gebietiger zcu Deutschen landen, desgeleich dem komptur zcu Nuremberg mutatis mutandis.

*Berichtet über die Bemühungen, die angewandt worden seien, dass der Papst den Kaplan des HM. Silvester als EBF. von Riga einsetze. Das habe der Papst endlich gethan*³. Sunder im irsten, do wir die ding dem procuratori schreben und begunden anzugreyffen, sandten wir dem procuratori eynen machtbrieff under unserm sigel versigelt, damit her eyne drey adir viertusent ducaten, ap es not wurde seyn, im hoeffe zcu Rome mochte uffleyen⁴. Wir meyneten und der procurator was ouch durch die banckirer und kowfflewte was vertroestet gewest und hatte ouch anders nicht gewust, denne das her wol uff denselben unsern brieff so vele geldes solde haben mogen bekommen, sunder do es darczu qwam, das unsir heiliger vater die kirche und ertzbisschoffthum zcu Rige widdergab unserm orden und der procurator solch gelt solde haben, meyneten die banckirer, wechsele und kowfflewte zcu Rome, solch brieff were nicht genug mit nottorfftigen clausulen nach der Welisschen weise verwaret, und wolden uff solchen brieff keyn gelt obirall leyen⁵, so das der procurator solchs gebroches halben an gelde zcu not was gekommen, idach mit gutter hern und frunde rathe hatte der procurator bewurben, das her nach kreig so veel geldes, als bey namen 2500 ducaten, damitte die confirmacionbrieffe obir dieselbe kirche und ertzbisschoffthum wurden uszgezogen und uszgerichtet, und wiewol der procurator vor solch gelt unsers ordens huwsz zcu Rome, desgeleich her unde andere unsers ordens gonnere ere guth und truwe, ouch ire officia unde ampte vorsatcz haben den kowfflewten der grossen gesellschaft van Ravensburg und bey namen Oswaldus Morgen, Hans Hillensoen von Nuremberg, die zcu Nuremberg zcur herberge seyn mit her Ulrichen Starcken ratmanne, so wolden dennenach dieselben kowfflewte und gesellschaft

¹) n. 395.

²) n. 470.

³) n. 497.

⁴) n. 434.

⁵) *Vgl. n. 523.*

solche brieffe van en und dem procuratori nicht lassen volgen, sunder sie haben sie ken Nuremberg lassen brengen; alda legen sie bey den genanten Oswaldo Morgen und Hans Hillenson, und der procurator und die andern mit em haben sich müssen verborgen, das solch gelt bynnen sechs monden gewislich zcu Nuremberg solde beczalet werden. Nu haben sich itezundt drittelhalber mende verlowffen, ee denne uns eyn solchs ist geworden zcu wissen. Und wir haben alhie fleissig lassen verhoren umbe eyn wechsel ken Nuremberg, damit wir weren sicher und verwaret. Und wir besorgen uns und die genanten kowfflewte von Nuremberg haben ouch gesaget dem boten, der uns von dissen dingen czeitungen gebracht hat, wurde die beczalung en und der genanten geselschafft bynnen solcher czeit und bey namen czwusschen hie und vastnacht¹ nicht beczalet, so welden sie die brieffe widder zcurucke ken Venedige und von dannen vort ken Rome schicken, dadurch unsir orden zcu grossen schanden und unverwintlichem schaden mochte gedeyen und komen. *Er bitte deshalb die Adressaten, die genannten Kaufleute Oswald Morgen und Hans Hillenson zu veranlassen, falls das Geld durch einen Wechsel oder sonst nicht so schnell nach Nürnberg geschickt werden könne, dass sie die Bullen noch einige Zeit daselbst behalten und sie in keiner Weise von sich geben.* Wir wellen dornach seyn mit unserm hogesten fleisse, das wir indert eyn gewisse wechsel bekommen adir sust weise dirdencken mogen, dadurch solch gelt unverzogen ken Nuremberg moge komen. Mochtet ir aber mit irkeyner weise an denselben kowfflewten bewerben, so das ir vor solch gelt wurdet borge adir wie ir sie sust uff gelowben von en mochtet krigen, nachdeme unserm orden grosse macht dorane ist gelegen, seghen wir zcumale gerne, das ir uns solche brieffe mit den irsten herin herschicktet, wir welden euch deshalb gantcz schadelosz halden, euch solch geldt und was das wurde kosten gerne und willig uszrichten und darnach mit allem fleisse seyn, das damit nicht gesewmet werde. *U. s. w.* Geben zcu Marienburg am mantage neest vor circumcisonis Domini im 1400^{ten} und 49^{en} jare.

527 Vollmacht des Kapitels von Ripen für Herrn Heinrich Stampenberg und Jons^a Tuto[n]s^a, die Güter in Wierland in Empfang zu nehmen. Anno 1448.

ReichsA. zu Stockholm, Ordensarchiv-Register von 1621. Vgl. Schirren (S), Verzeichniss S. 141 n. 452; danach hier.

528. Verzeichniss von Inventarstücken der Kirche [des Hospitals] zu St. Johannis [in Reval] beim Amtsantritt des Pfarrers Nikolaus Kruzelok. 1448.

R aus StadtA. zu Reval, Originalzerter, Papier. Mitgetheilt von L. Arbusow.

Int jar unses Hern 1400 und in deme 48^{sten} do wart her Nicolaus Kruzelok entfa[n]ghen^b van deme rade vor enen kerckhern tho sunte Johanse. Darmede em geantwordet wart etwelke stukke, alzo hir nascreven steit, der kerken tobehorende. Int erste 2 kelke, item^c noch 1 monstrancie, noch 3 kronen, noch 67 spangen tobehorende unsz leven vrouwe mantel, noch 49 spangen, de de horen to den pallen, noch 3 veftich my[t]^d ener breczen, noch 3 rotwalia und 1 missael, 7 myssevede, 1 antiphonarium, noch 1 gradael, noch 2 werdeboke, 1 agende, noch 3 stukke, de

a—a) Jonas Tutoms S.

b) entfaghen R.

c) Fernerhin weggelassen.

d) my R.

1) Es ist der Sonntag Reminiscere (1449 März 9), wie aus n. 539 hervorgeht, gemeint.

de olde ker[ek]her^a gaff, noch 1 gulden dock, noch 1 rock unser leven vrouwen bilde tohorende^b myt vele kleynen spangen, noch 4 hantdwelen, noch 1 tynnen kanne myt enen ketelhaken und 1 vedderbedde myt 1 howetpoll und 1 koerroggel, de vant in der wedeme.

529. Polozk an Riga: erwiedert, dass der Polozker Wojewode Andrei die deutschen Kaufleute auf so lange arrestirt habe, bis die bei Dünaburg arrestirten Polozker freigegeben seien; ist bereit, die Deutschen nach Witebsk und Smolensk durchzulassen, sobald den Polozkern der Weg nicht nur nach Dorpat, sondern auch über das Meer freigegeben werde. [ca. 1448.]

R aus StadtA. zu Riga, Aeusseres RathsA. Schr. V, 10, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Gedr.: danach Napiersky, Russ.-Livländ. Urkk. n. 279.

Die Urk. ist hier eingeordnet, weil [Kasimir] bereits als Kg. [von Polen] erscheint (gekrönt 1447 Juni 25) und 1448 Febr. 20 der deutsche Kaufmann zu Polozk darüber klagt, dass der Verkehr nach Witebsk und Smolensk verboten sei (n. 416). Unter dem als воевода Полоцкыи bezeichneten Оядрей ist wahrscheinlich der in den J. 1445 bis 55 als Hauptmann (наместникъ) von Polozk nachweisbare Andrei Sakowitsch zu verstehen. Vgl. nn. 170, 171, 401, 410, Napiersky, l. c., und Lewicki, Cod. epist. saec. 15 Bd. 3 S. 56 n. 44.

† Посадиномъ Ризкымъ и ратманомъ и всимъ Рижаномъ.

† Отъ бояръ Полоцкихъ и отъ мѣстичовъ и отъ всего посполства нашимъ мѣлымъ прѣте-
лемъ и соуѣдомъ, посадиномъ Ризкымъ и ратманомъ. Што пишете до насъ о своихъ коупцѣхъ,
што забавлены были в насъ ваши коупци, ино про то былъ въздержалъ вашѣхъ коупцевъ панъ
Оядрей воевода Полоцкыи, нашъ осподинъ, што наши оу Невгини были забавлены и посоромо-
чеиы и коні отоиманы, а инии же кони, ино про то былъ панъ Оядрей воевода Полоцкыи
вашихъ въздержалъ, доколѣ грамота исходитъ до Невгинска[го]^c коуптыря. А какъ грамота
пришла отъ Невгипскаго [коуптыря]^d, и вашѣ коупци поехали добры здраво, коуды хто хочетъ.
А што пишете до насъ жалоуяся на насъ, што вашихъ коупцевъ не поустѣмъ мы ни до Ви-
тебьска и до Смоленьска, а ведъ же, папове, вѣдаете вы и мы, што мѣжи насъ и васъ есть
старые записи, што же нашимъ мимо Ригу чистъ поутв и водою и землею, а вашимъ мимо
Полтескъ чистъ поутъ и водою и землею, коудѣ хто^e хочетъ; ино, коли насъ по[у]стите^f по
старымъ записемъ водою и землею мимо Ригу, ино вашимъ чистъ поутъ мимо Полтескъ и водою
и землею, коудѣ хто хочетъ. Ажъ вы намъ поставляетъ одінъ Юрьевъ противъ всеѣ нашеѣ
дорогы, а ведъ вамъ и панъ свѣдомо, что не писайъ Юрьевъ оу старѣхъ записехъ, и вы намъ
отлазитъ однимъ Юрьевомъ противу всеѣ нашеѣ дорогы. А што пишете до насъ про давные
должины, ино ведъ вѣдаетъ сами, што истыцю истыца знати; а панъ осподинъ, панъ Оядрей
воевода Полоцкыи вашимъ коупцемъ даетъ дѣцкихъ а велитъ правити. А што панъ пишетъ,
што ся намъ крѣвды чѣпятъ оу нашеѣ земли, а либо оу бискоуповѣ, а либо оу которомъ городкоу,
ино сами и вѣдаетъ, што панъ ни с кымъ записей нетъ, лише васъ. Ино того дѣля вамъ
пшшемъ, што бы естѣ говорилъ князю мѣштѣроу и князю бискоипоу, што бы нашимъ не было
щкоты на дорожѣ. А што повѣдаете намъ, што панъ осподаръ, вѣлікыи король, жаловалъ васъ
по старымъ записемъ, ино ведаете же, паповѣ, сами, што мы н[зъ]^g старыхъ записѣи не выстоу-
паемъ ничего. Ино, хочетъ ль насъ поустити мимо Ригу по старымъ записемъ водою и землею,
и вы намъ отиините симъ челоуѣкомъ, хто вамъ сию грамоту дастъ. А чересъ то боудте здорово.

А сія грамота отъ бояръ Полоцкихъ и отъ Полочанъ.

a) kerher R.

b) to horde horende R.

c) Невгинска R.

d) fehlt R.

e) хто хто R.

f) постите R.

g) н R.

530. *HM. an den OM. von Livland: hat die vom OM. übersandten Briefe des Bf. Johann [Kreul] von Oesel an den Papst und den Römischen Kg. befördert und will die Antwort darauf dem OM. übermitteln; sendet n. 531; will die vom Bf. zu besorgenden Transsumpte der Urkunden Eugens IV., Nikolaus V. und des Römischen Kg., die der Bf. über das Bisthum Oesel erlangt hat, dem Kg. von Schweden und dem Markgrafen von Brandenburg zur Kenntniss bringen lassen; bittet um sofortige Uebersendung von 3500 Rhein. Gulden an den Pfundmeister nach Danzig, damit sie nach Nürnberg übergekauft werden können, wie des Geldes nach Rom an den Oberprokurator. Marienburg, 1449 Januar 2.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 139—40, überschrieben: Dem gebietiger zcu Lifflande.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1652.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns denne von der Osillschen sachen geschreiben und des herren Johanses bisschoffs zcu Osill czwene briffe, eynen an unsern allirheiligsten^a vater den bobist, den andern an unsern allirgnedigsten herren Romisschen koning sprechende, gesandt habt dabey begerende, das wir welden bestellen, das semliche brieffe und ein itczlichen dahn her behore geantwurt moge werden etc., so haben wir unsers ordens procurator im hoeffe zcu Rom geschreiben, das her solchen briff an unsern allirheiligsten vater geschreiben, den wir em ouch gesandt haben, in der allirbesten und beqwemsten weise nach gelegenheit der sachen antworten und was brive em denne wedir daruff wurde uns ouch von stad an wedirumbe schicken solle¹. Desgeleichen wir ouch den andern briff an unsern allirgnedigsten herren Romisschen koning sprechende seynen gnaden zcu antworten bestellet haben². Und wen uns denne solche briffe widder davon komen werden, wellen wir euch die unverczogen vordan schicken. Wir begern ouch, das ir dissen hie ingeslossenen briff³ deme egenanten herren Johanni bisschoffe zcu Osill unverczogen zcun handen schicket. Wir schreiben em, das her von allen seynen briffen, die her obir das bisschoffthum zcu Osill und als wol von dem allirheiligsten vater Eugenio als von dissem allirheiligsten vater Nicolao bobisten und ouch von unserm allirgnedigsten hern Romisschen koning habe, usschreiben und czweyvache instrument machen lasse und euch die uns vordan zcu schickende senden solle, als ir das usz der abschrift desselben briffs, ouch hirinne verslossen, wol werdet vernemen. Und begern, so euch solche instrument und schrifte von em komen, das ir uns die denne unsewmlich vordan herin sendet. So wellen wir eyn teil dem herren konige zcu Sweden und eyn teil dem herren marggraffen zcu Brandenburg und wo wir das nottorfftig seyn erkennen vorbringen lassen. Und als wir euch denne am neesten von des geldes und wechsels von der Rigisschen sachen wegen ken Nuremberg uszczurichten geschreiben haben⁴, so seyn es 2500 Venedissche ducaten und die machen 3500 Reynissche golden. Nu wellen die kowfflewte, die die brieffe zcu Nuremberg haben, keyn ander gelt wen Reynissche golden haben. Und darumbe so bitten wir euch, das ir solch gelt und so veel, damit men semlich 3500 Reynissche golden ken Nuremberg obirkowffen moge, ye besser und unverczogen uszrichtet und herin unserm pfundmeister, als wir euch vormals geschreiben haben⁴, unverczogen sendet, wen sunderliche grosse macht dorane leit, wen wie solch gelt zcu der czeit, als es verheissen und gelobet ist, als ir usz den abeschriftten des procuratoris briffs⁴ wol vernomen habt, nicht wurde gevallen, wurden uns, euch und unserm gantzen orden grosse unverwintliche schaden, schande, hoen und

^{a)} *sic K.*

¹⁾ *Vgl. n. 519.*

²⁾ *Vgl. n. 520.*

³⁾ *n. 531.*

⁴⁾ *n. 523.*

mancherley umbeqwemikeit entsteen. Und darumbe bestellets yo damit also, das eyn solchs moge vermeden werden. Desgeleich so wellet ouch das ander gelt ken Rom unserm procuratori unverczogen usrichten, als wir euch das ouch am neesten geschreiben haben¹, wen irs ouch selbst noet seyn erkennet. Wir bitten euch ouch, das ir keynen unwillen uff euwer sendeboten², darumbe das wir sie so lange bey uns enthalten haben, habet, sie werden als nun bisz sonnabendt neestkomende³ von uns scheiden und sich also furdan wedir zcu euch fugen. Dornach moget ir euch wissen zcu richten. Geben zcu Marienburg am donnerstage nach circumcisionis Domini im etc. 49^{en} jare.

531. *HM. an den Bf. [Johann Kreul] von Oesel: hat die Briefe des Bf. an den Papst und den Römischen Kg. befördert und will die Antwort darauf dem OM. von Livland zur Bestellung an den Bf. übersenden; ersucht ihn, von den Urkunden, die er von Eugen IV., Nikolaus V und dem Römischen Kg. über das Bisthum Oesel erlangt hat, doppelte Transsumpte anfertigen zu lassen, damit sie dann sowohl dem Kg. Karl von Schweden als dem Markgrafen von Brandenburg und den [Herzögen] von Braunschweig zur Kenntniss gebracht werden können. Marienburg, 1449 Januar 2.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 140—41, überschrieben: Dem bisschoffe zcu Osiln.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1653.

Erwirdiger vater und besunder lieber herre. Der obirste gebietiger zcu Lifflandt hat uns gesandt euwer briffe czwene, eynen an unsern heiligen vater den pabst und den andern an unsern allirgnedigsten herren Romisschen konig geschreiben, bittende, wir welden die also bestellen, das sie denselben unsern herren obirbracht wurden etc. Also haben wirs getan; von stund an, als uns solche euwer briffe zcun handen qwomen, sandten wir sie van uns und bestalten, das sie wol obirantwortet sollen werden, als wir getruwen. Wir schreiben dem procuratori in den hoff zcu Rome dabey, das her euwern briff dem heiligen vater obirantworten, sich bey den sachen euch anrurende fleissig beweisen und die ins beste bewerben solde und solle nottorfftige briffe deshalben usziehen und dirwerben und uns die herin mit den irsten obirsenden. Desgeleich haben wir ouch bestalt euwern briff unserm herren Romisschen konige und das ouch nottorfftige briffe von seynen koniglichen gnaden erworben und uns herin mit den irsten gesandt sollen werden. Und so schir uns solche brieffe komen, wellen wir sie dem obirsten gebietiger zcu Lifflandt unverczogen obirsenden, der sie euch ouch furdan zcun handen wirt bestellen. Sunder wir bitten euwer veterlikeit mit besunderm fleisse, das ir transsumiren lasset alle euwere bullen unde briffe, die ir von etwan bobiste Eugenio, ouch von dem itczigen bobiste Nicolao und ouch van unserm hern Romisschen konig habt obir die kirche zcu Osiln. Solche transsumpt lasset dupliciren adir czweyvach machen und sendet denne die alle unverczogen und als ir irste konnet dem gebietiger zcu Lifflandt. Wir haben bestalt, das her sie uns herin wirt senden unverczogen⁴. Wir seyn in meynung, wir wellen das eyne teile solcher transsumpt dem hern konige Karolo und das ander teil dem herren marggraffen van Brandenburg und den Brunswigschen herren vorbrengen lassen. Und darumbe sewmet hiemit yo nicht, wen ir dirkennen, das es noet ist. Geben zcu Marienburg am donnerstage neest nach circumcisionis im 1400^{ten} und 49^{en} jare.

¹) l. c.

²) Vgl. nn. 519 u. 20.

³) Jan. 4.

⁴) Vgl. n. 530.

532. *Bf. Johann Tiergart von Kurland an den Komthur von Goldingen: verlangt nach Ostern die Ansetzung eines Tages in Riga oder anderswo, von dem er die Entscheidung der Streitpunkte zwischen dem Orden und der kurländischen Kirche erwarte. Pilten, 1449 Januar 4.*

K aus der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Neue kgl. Msskr.-Sammlung fol. n. 335, kurländ. Kopialbuch vom Ende des 16. Jahrh., Bl. 131^a, überschrieben: Missiva Johannisz Diergarden episcopi ad commendatorem in Goldingen anno 1449. Hildebrand.

Dem ersamen geistliken herrn cumpthurn tho Goldingen Dutsches ordensz mit ersamikeit.

Unsen frundtliken grodt unndt wat wy gudes vormogen stedes thovoren etc. Ersame leve herr cumpthur. Juwe ersamicheit wille weten, wo de erwerdige unsers ordensz meister tho Lieflande hefft tho Rige ein privilegium, derglik von worden tho worden unse kercke ock hefft, van welcken juwer ersamicheit hierinne senden eine copie, de gy lesende merken mogen und vornehmen, dat unse kerke tho Churlande sall hebben van ganzen Churlande een dorden dell¹ etc., utgenamen twe marcke, Donedangen u. Targele met ören thobehorungen, de wy gekofft hebben vom werdigen capittel tho Rige² etc. Nu derkennet juwe ersame vorsenicheit dehe Churlandische lande lenge unde wide u. sunderlick antohevende dar Semegalle A anders Bull[er]^a Aa int solte water flutt, fortan upgande kegen Lettowen undt langes strandes bet to Degerhovede, von Degerhovede vordan gaende kegen Thuckem u. tom Nugendorpe, vam Thuckem kegen Candow etc., van Nugendorpe kegen Talsen, welcke vorscreven lande gantz sien nutbar u. gude grote holden an lenge u. wyde; fordan gaende von Candow na dem cumpthurampden Goldingen u. Windaa; alle vorscreven lande unse orden under sick heldet u. gebruket u. unse Churlandische kercke nichtts dar hefft in besittinge. Hierumbe mach man merken, dat unse vorscreven kerke hefft kleine stucke landesz, gelegen binnen den gebeden Goldingen, Windaa u. Gorbin^b, de man tho syner thydt kegen den vordachten lande glick gröter u. kleiner mach werdichen u. achten. Wolde iemandesz spreken, in vergangen tyden isz eine landtschedung u. dehlung twischen der kerken tho Churlande u. orden geschehen u. vorschreven, alsodane landtschedunge u. delunge wolde wy gerne sehen undt horen lesen, wo se sick met der vorscreven copien inneholdung overeenkamen mochtten. Furder mehr iemandts wolde spreken, dar weren vorm den twischen der kerken tho Churlande u. orden in den vorscreven saken handlung gewesen u. berichtunge gehalten, gemaket u. vorsegeldt, unser andtwort sien: sindt landtschedunge, delunge u. frundtliche richtung gescheen, vorsegelet u. volfuhret, dat man unsz enen dach legge tho Rige in de stadt odder anderszwo na paszken³ u. bringen van des ordensz wegen alsodan breve vor ogen; derglick wy unser kerken brefe u. bewisunge ock vorbringen, Gott helpende, willen u. lesen laten. Darna na derkendtnisze aller brefe inneholdung, na rechte, niemandts vorfenglicken wesende, hope wy unsz met dem ehrwerdigen herrn meistere u. syne radesgebiedigers to Lieflandt unse schellhafftige sake frundtliken u. gutliken endtscheiden u. tom ganzen gudem ende bringen. Dar denne de sake des kornes becruzung, van juwen landtknechte unser kerken armen luden u. hekeren gescheen, nach derkandt werden u. na redlicheit woll gepflegen, Gott allmechtige helpende, de juwe ersame persone wolfarende gesunt sparen möte to lange vorhapenden tiden. Geven up unser kercken schlate Pilten am negesten sonnafende vor der hilgen dree konnige dage anno etc. 49.

Johannes von Gades u. powestliken stoles gnaden bischop der kerken tho Churlande.

^{a)} Bull K.

^{b)} sic K.

¹⁾ Vgl. UB. 1 n. 181.

²⁾ Vgl. l. c. 9 n. 423.

³⁾ April 13.

533. Oberster Marschall an den HM.: ist der Meinung, dass dem OM. von Livland zu gestatten sei, ohne Berücksichtigung der Landsmannschaft den zum Landmarschall einzusetzen, den er dazu geeignet halte. Waldau, 1449 Januar 4.

*K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. VI n. 25), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1654.*

Dem gar erwirdigen homeyster mit aller wirdikeit an alles sumen.

Unszeren gar willigen unterthenigen gehorsam mit gancz demutiger befelung nu und czu allen geczeiten stetes czuvoren. Erwirdiger genediger liber her homeyster. Alz euwer genade euweren kellermeyster an uns gesant habet und dabey geschreyben, wy das der meyster czu Lyfflant hat durch seyne botschafft¹ euweren genaden lasen anbrengen alz umbe eynen neuwen lantmarschalk czu Lyfflant czu seczczen, euwer genade dobey berwret den voyt czur Narwe, den wir den wol gesehen haben, alz er am nesten hy durch dy lant czog, das in der meyster czu Lifflant nuczczc darczu irkennet, ouch alz euwer genad beruret, das der meyster czu Lyfflant mit seinen gebitigeren eine vorschreybung von euweren genaden in vorczeyten begeret haben, dy sy den selber under sich auszgesaczczet haben, alz den euwer genade dy vorsigelt hat, alz wir das in euwer genade briffe vornemen, wen eyn Westfeling meyster wer, das eyn Reynnischer lantmarschalk sein solde etc.², so wisse wir anders nicht, das im nesten vorgangenem grosem cappittel al sulcher briffe vorschreybung gancz und gar abgethon sein sullen. Alz den euwer genade schreybet, euweren genaden czu schreyben unser gutduncken und rat, so ist es wol unszer meynung, das es im euwer genade czulasze, das er eynen neme, den er den doczu nuczczc irkennet, nochdem alz den das euwer genade mit den gebitigeren doboben ist eins worden, das ist unszer rat ouch. Geben czu Waldaw am sonabent vor trium regum im 49. jar.

Oberster marschalk.

534. HM. an den OM. von Livland. dankt ihm, dass er seinen Schreiber Paul gut versorgt habe, und spricht seine Zufriedenheit mit der Absicht des OM. aus, die erledigte Stelle dem Christoph Fürstenau zu übertragen. Marienburg, 1449 Januar 6.

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 141, überschrieben:
Dem gebietiger zcu Lifflande.*

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1655.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Wir vernemen, wie ir Paulum euwern schreiber wol und erbarlich habet versorgt, das wir gantcz gerne horen. Und ist uns wol willig und bedancken es euch grosslich seynethalben, nachdeme her yo under uns und unserm orden geboren ist und wir czwar ouch dirkennen, das her euch ist eyn sunderlicher getruwer euwer dyner. Wir fulen ouch, das her geneyget sey und in meynunge forder nutcze zcu werden euch und unserm orden. Sunder als wir dabey vernemen, wie ir Cristofferum Furstenaw an desselben Paulen stad zcu euwerm schreiber gedencket uffczunehmen, so horen wir es gantcz gerne und getruwen ouch gentczlich, her solle euch willig nutcze werden, getruwelichen und fleissig dynen, und bitten euch mit gantczem fleisse, was ir em zcu gutte, gnade und gonst moget gethun und beweisen umbe unsern

¹⁾ Vgl. n. 530.

²⁾ Vgl. UB. 9 n. 716 § 23.

willen, nachdeme her denne ouch alhie under uns geboren ist, das kompt uns zcu sunderlichem wolgevallen und ist [uns]^a anname und dencklich. Geben zcu Marienburg am tage epiphanie Domini im etc. 49^{en} jare.

535. Johannes miseracione divina sancti Angeli sacrosancte Romane ecclesie dyaconus cardinalis, in Germanie et nonnullis aliis partibus apostolice sedis legatus de latere specialiter deputatus an den HM.: *verlangt die Ablieferung des in Preussen und Livland für die Wiedervereinigung der Griechen [mit der katholischen Kirche] gesammelten Ablassgeldes¹ an den hierzu speziell deputirten päpstlichen Nuntius Gerhard von Dück, Kleriker der Kölnischen Diözese². Köln, 1449 Januar 13 (pont. d. Nicolai pape quinti a. secundo). — „Quoniam ea, que salutem“*

K StaatsA. zu Königsberg, Schbl. LIV n. 23/6, Orig., Perg., mit theilweise erhaltenem anhangenden Siegel³. Auf der Plica: Jo. Vaultier — secretarius.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Auctar. Indicis 1 in Mittheil. a. d. livländ. Gesch. 2 S. 151 n. 1655^b.

536. P. Nikolaus V bestätigt dem DO. die ihm vom Kaiser Friedrich II. verliehene Befreiung von allen Steuern und Abgaben. Rom, 1449 Januar 13.

Verz.: nach den im DO. CentralA. zu Wien befindlichen Transsumpten des Bf. Kaspar von Pomesanien, d. d. Riesenburg, 1452 August 28 und 1453 Mai 24 (2 Orig., Perg., mit anhangenden Siegeln), Pettenegg, Die Urkk. des DO. CentralA. zu Wien n. 1998 (a. n. 1748); danach hier.

537 Reval an Lübeck: *hat bereits mehrere Mal wegen eines von Johann von Hachten geführten Schiffes, an dem der Lübsche Bürger Hermann Meier Antheil gehabt habe, geschrieben. Do it hiir in de haven quam, darna dreff dat schipp an dat bolwerk unde vorsank. Do beede wii denjennen, de part an dem schepe hadden van den unsen, unde ok denjennen, de dar beveel van hadden van den jwen, nademe dat se dat gelt van den schepesparten unde van der vracht hadden upgebort, wes en darvan boeren mochte, unde zik ok takels unde toewes hadden underwunden uth demezulven schepe, dat se dat wrak zolden uth der haven bringen. Habe Jemand mit einem Anderen des Schiffes wegen einen Kauf gethan, darüber mögen die Kaufleute sich unter einander vereinbaren, wente wii holden uns an anders nemande dan an dejennen, den dat schipp tohoerde, do it uth der Baie hiir quam. Unde, ersamen leven heren, alse wii hiir ene vrie haven hebben van Godes wegen, de den jwen unde dem gemenen koepmanne deent, de moegen wii nicht vorderven lathen unde willen se ok unvor-dorven hebben, so vere alse wii it keren koenen, unde begeren van jwen wisheiden uns des nicht to vorkerende. Habe aber Hermann Meier irgend einen Anspruch an Jemand in Reval⁴, so möge er einen Bevollmächtigten senden, dem nach Möglichkeit Recht widerfahren soll. Bittet um Antwort. 1449 Januar 17 (am dage Anthonii confessoris).*

Gedr.: nach dem Orig., Pap., mit Resten des Sekrets, im StadtA. zu Lübeck UB. der Stadt Lübeck 8 n. 569; danach hier.

^a ist K.

¹) Nach n. 479 kann darunter nur der Theil, den der Papst der päpstlichen Kammer reservirt hatte, verstanden werden.

²) Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 154.

³) Im Anfange dieses Jahrhunderts soll von der Umschrift noch erhalten gewesen sein: CARVALAL. Das Wort ist für ein Versehen des Stempelstechers anstatt Cardinal angenommen worden (vgl. Mittheil. 2 S. 151), es passt aber sehr gut auf den bekannten Johann Carvajal, der päpstlicher Legat und Kardinaldiakon von St. Angelo war (vgl. Hefele, Conciliengesch. Reg. zu Bd. 7 u. 8). Jetzt ist nach Mittheilung von L. Arbusow von der Umschrift nur noch zu lesen. VAL.

⁴) Vgl. nn. 85 u. 146.

538. *HM. an den OM. von Livland: hat die 3500 Rhein. Gulden zur Auslösung der Bullen über die Ernennung [Silvester Stodeweschers] von dem in Pomerellen gesammelten und dem Römischen Stuhl gehörigen Peterspfennig genommen und nach Nürnberg übergekauft; bittet um Rückerstattung dieser Summe und der 300 Rhein. Gulden, die er sonst in der Rigaschen Angelegenheit verausgabt habe; die vom OM. nach Rom übergekauften 2000 Gulden sollen zur Rückzahlung des vom Oberprokurator ausgelegten und entliehenen Geldes und zur Bestreitung sonstiger Ausgaben dienen; spricht sein Beileid mit der Krankheit des OM. aus; wünscht, dass die oeselsche Angelegenheit noch vor dem Ausgehen des Eises zum Austrag gebracht werde; hat Anordnung getroffen, dass der Weihbischof [Johann Scheffchen] bei seiner Ankunft in Preussen angehalten und [nach Livland] zurückbefördert werde. Marienburg, 1449 Januar 22.*

K aus StaatsA. zu Königsberg. Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 165—67, überschrieben: Gebitiger zu Liffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1678 mit dem Datum: April 5.

Ersamer besunder lieber herr gebitiger. Als ir uns denne ins irste van des ertczbisschoffthums und der kirchen zu Rige wegen geschreiben habt, habt ir uns jo dabey ouch geschreiben, was solche sache kosten wurde, das weldit ir mitsamt dem schadegelde und was es sust kosten wurde allis usrichten und unverzogen wol beczalen¹. Uff solch euwer vorschriben und vortrostung haben wir unsirn hogsten fleis in den sachen mit manchirley schreiben und botschafft ken Rom us und in und uff swere koste und czerung getan und die sachen so verre, das die bestetigsbriffe durch wechsel bis ken Nuremberg seyn gekommen, bearbeitet, da denne dieselben briffe bey czwen koufflewten adir banckirern legen, van den men die vor 2500 Venedissche gulden lossen und freyen solle uff solche czeit, als sich denne unsirs ordens procurator hoch genug davor vorschreiben und ouch unsirs ordens huws, das uns czwetuwsent gulden steet, davor versaczt und bey truwen und eren unverzogen zu beczalen gelobt habe, desgleich ouch andir unsir und unsirs ordens frunde und gonner, unsirs allirheiligsten vatirs des pabsts und seyner heiligkeit bullenschreiber ire ampte ouch vor solch geld zu beczalen hoch genug vorsaczt haben², als ir denne us den abeschriften der briffe uns van Rome und euch vordan gesandt wol lesende, czwiveln wir nicht, vernomen mogt haben. So haben wir euch ye vormals geschreiben, das ir solch geld ye besser usrichten und unverzogen und yo czum wenigsten in vier adir funff wochen her ins land schicken soldet, wie das nicht geschege, so wurdet ir wol dirkennen, das unsir orden zu grossen schaden, schande und umbeqwemickeit wurde komen³. So habt ir uns nu widdergeschreiben, wie ir czwetusent gulden ken Rome obirgekoufft und unsirs ordens obirstem procuratori bestellt habt, sundir das andir gelt konnet ir mitsamt den gebitigern uff dismal umbe der krige willen, die ir mit den Rewsen gehabt habt etc., nicht usrichten, uns bittende, das wir solch geld usrichten welden, ir weldets mitsamt den gebitigern widder beczalen etc. So habt ir uns ye vormals geschreiben, ir weldet solch geld va[n]^a solcher sach wegen und allis, was schaden und koste doruff louffen, widder unverzogen wol usrichten und beczalen. Und uff solche euwer vorschribung und vortrostung haben wir uns und uffs allirhogste in den sachen, also das die sachen so verre und die briffe, als oben berurt ist und wir euch ouch vormals geschreiben haben³, ken Nuremberg gekommen seyn, bearbeitet. Und haben werlich d[e]s^b geldis nicht, das wir solche 2500 Venedissche gulden, davor men denne 3500 Rein. gulden geben und beczalen solle^c, usrichten moge[n]^d. ydach und uff das unsir orden

a) vam K.

b) das K.

c) sollen K.

d) moge K.

¹) Vgl. nn. 433 u. 36.

²) Vgl. n. 526.

³) nn. 523 u. 30.

nicht zcu grossirn schaden, schande und spotte kome, so haben wir solche 3500 Rein. gulden van dem gelde, das der petirspfenning heyset, das in unsirn landen uffir Pomerschen seyte gevellet und dem Romisschen stule zcubehoret, dorumbe wir [o]uch^a itczundt mit manchirley briffe und procesz unsirs allirheiligsten vatirs des pabsts hertlich gnug erfordert und ermanet seyn und werden¹, genomen und ken Nuremberg obirkoufft, uff das men solche 2500 Venedissche gulden in der czeit, als sich denne unsirs ordens procurator im hoffe zcu Rome dorinn gegeben hat, damit beczalen solle und moge, wenne wie solch geld in solchir czeit nicht beczalet wurde, wurde unsir orden vam huwsze zcu Rom, unsir procurator van seynen eren und redlichkeit und andere, unsirs ordens frunde, ouch van eren und iren lehen müssen komen. Was denne unsir orden ere, beqwemickheit, gelimpf und fromen dovon wurde haben, mogt ir wol dirkennen, ubirwegen und zcu hercze nemen. Und wen wir denne ouch solch geld, als 3500 Rein. gulden, die wir, als berurt ist, zcu beczalung der 2500 Venedisscher gulden van dem petirspfenninge genomen haben, als nu uff ostirn neestkomende² usrichten und bey sweren penen van uns geben sollen, bitten wir euch mit fleisze und bey ermanung euwers schribens und gelobnisz, das ir solch geld, als 3500 Reynissche gulden, unverzogen usrichtet und hieczwusschen und ostirn neestkomende uns widder herin schicket, uff das wir und unsir orden nicht czu grossern schaden, schande und gespotte bedurffen komen. Und als ir berurt, das ir czweytwusent gulden ken Rome ubirgekoufft habt, so solle unsirs ordens procurator 400 gulden, die her van seyner czerung dargelegt hat, und 350 gulden, die her zcu solchin sachen endlehnet hat³, davon haben, und was dorubir bleibet, das musse men zcu den sachen und zcu nottorfft, abs not seyn wurde, als sichs nach anlassung der sachen vorselich ist, halden und haben. Euwere krankheit, davon ir uns ouch geschreiben habt, ist uns Got weis getruwlich leith und habens nicht gerne gehort. Got almechtiger geruches ins beste damit zcu fugen. Wir bitten euch ouch, das ir die Osilsche sache getruwlich bearbeitet und betreibt, so das die und ee denne das yes abegehe zcu verhoftem ende komen moge. Wir haben ouch mit dem obirsten marschalke und dem kompthur zcur Memel bestalt, ap der weybisschoff herin komen wurde, das men in ufhalten und vorhindern und, ap men en widderumb brengen moge, versuchen und dabey fleis thun solle. Und begeren, das ir uns gevach czeitung und ouch, wie es euch mit der krankheit geht, schreben. Geben uff unsirs ordens hobthuwsze Marienburg am tage Vincencii im 49. jare.

Cedula.

Wir haben ouch vaste vil geldis in den sachen zcu boteloen, czerung und vor pferde ken Rome und hen und widder zcu furdern gegeben und wir ouch nu den pfarrer van Danczk⁴ mit czwen pferden ken Nuremberg nach den briffen schicken, der denne ouch furdan quittancien und boten ken Rome senden musse, dem wir ouch hundirt gulden zcur czerung müssen geben, so das wir wol 300 Reynissche gulden unsirs geldes in den sachen usgegeben haben. Und dorumbe bitten wir euch, das ir uns solch 300 gulden ouch usrichtet und herin schicket.

539. *HM. an den DM.: theilt mit Berufung auf den Brief von 144[8] Dec. 30⁵ mit, dass er zur Lösung der Bullen über die Ernennung Silvesters nach Nürnberg habe obirkoufft 3500 Reynissche gulden⁶, bey namen tuwsent Reynissche gulden mit Jacob Hasart, die sollen*

a) euch K.

¹⁾ Vgl. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 153 f.

²⁾ April 13.

³⁾ Vgl. n. 523. Dasselbst ist aber nur von 400 und

250 Gulden die Rede.

⁴⁾ Andreas Kunisch.

⁵⁾ n. 526.

⁶⁾ Vgl. n. 538.

beczalen Segemundt Geyer, Cuntez Guldemundel und der geselschaft, item tuwsent Rein. gulden mit czwen brudern, die Holthusen genant, und 1500 Reyn. gulden mit Hans Kerstan. Solch obirkouff ist deste tewerer gemachet und beczalet, uff das solche 3500 gulden uff den andern sontag in der neestkomftigen vasten, den men nennet reminiscere¹, zcu Nuremberg gewislich sollen gevallen und unverczogen beczalet werden. *Zur Erhebung des Geldes seien bevollmächtigt Andreas Kunisch, Pfarrer DO. zu Danzig, und der Komthur, Hauskomthur und Spittler von Nürnberg, welche auch ermächtigt seien, falls solch obirgekauft geld durch vorsewemlichkeit der genannten Kaufleute auf den Sonntag Reminiscere von Nürnberg nicht wurde gefallen, dasselbe zu leihen uff wuchir adir schaden van cristen adir joden, wo sie es können gehoben. Bittet den DM., dem Komthur, Hauskomthur und Spittler von Nürnberg zu schreiben, dass sie dem Pfarrer von Danzig bei der Erhebung des Geldes helfen und, falls es nicht ausbezahlt würde, es entleihen möchten, damit die Bullen nicht nach Venedig und Rom zurückgeschickt würden. Verpflichtet sich für die Schadloshaltung der Entleiher. Marienburg, 1449 Januar 22 (am tage Vincencii).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 167—69, überschrieben: Gebitiger zcu Deutschen landen.

An demselben Tage richtete der HM. ein inhaltlich gleiches Schreiben mit der Bitte, dem Pfarrer von Danzig in der Sache behülflich zu sein, an den Komthur, Hauskomthur und Spittler von Nürnberg. Das. S. 169—70.

An demselben und dem folgenden Tage stellte der HM. mehrere Vollmachtschreiben für Andreas Kunisch, Priesterbruder DO. und Pfarrer zu Danzig, Sigmund von Lerode, Komthur von Nürnberg, und für den Hauskomthur und Spittler daselbst aus. Sie werden erstens ermächtigt in Nürnberg zu erheben: 1000 Rhein. Gulden von Sigmund Geier und Kuntze Guldemundel und ihrer Gesellschaft, die Simon Dusenborch, Pfundmeister des Ordens in Danzig, bei Jakob Hasart, Bürger von Danzig, an sie auf Reminiscere in Nürnberg zahlbar übergekauft habe, ferner die gleiche Summe von den Brüdern Holthusen und 1500 Rhein. Gulden von Klaus Hartmann, Hans Kirstans Lieger in Nürnberg, welche der Pfundmeister bei Hans Kirstan auf denselben Tag und dieselbe Stadt zahlbar übergekauft habe. Für das Geld sollen gelöst werden die auf das Erzbisthum Riga und Silvester sich beziehenden Bullen, welche zwei Kaufleute der grossen Gesellschaft von Ravensburg, Oswald Morgen und Hans Hillenson, die bei Ulrich Starke, Rathmann von Nürnberg, in Herberge stehen, in Besitz haben². Sollten die Kaufleute das angewiesene Geld nicht zahlen, so werden zweitens die Adressaten bevollmächtigt, die Summe in Nürnberg oder wo sie sie erlangen können von Christen oder von Juden aufzunehmen. Das. S. 171—74.

540. *HM. an den Oberprokurator in Rom ausser anderen aus nn. 538 u. 39 und sonst bekannten Dingen: nach der Auslösung der Bullen über die Ernennung Silvesters soll des Prokurators Diener Kaspar Berg, der zum HM. geschickt war³, der grösseren Sicherheit wegen durch 2 Boten doppelte Quittungen darüber nach Rom senden, damit der Prokurator zuverlässig beweisen könne, dass das Geld entrichtet worden. Thörichthof, 1449 Januar 25 (am tage conversionis Pauli). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9), S. 174—76, überschrieben: Procuratori im hoffe zcu Rom.

Am 27. Januar (Montag nach conversionis Pauli) schreibt der HM. von Elbing aus demselben, dass, falls die Quittungen innerhalb 6 Monaten (vom Tage der Verpfändung der Bullen gerechnet) nicht ankämen, der Prokurator den Kaufleuten und Bankiers, die das angehe, mittheilen solle, dass der HM. das Geld auf Reminiscere¹ 49 in Nürnberg zahlbar angewiesen und angeordnet habe, dass dem Prokurator Quittungen über die Auslösung gesandt würden. Zugleich sollen die Kaufleute veranlasst werden, noch etwas zu warten, wofür ihnen auch Schadegeld gezahlt werden könne. Das. S. 178—79.

¹) März 9.

²) Vgl. n. 526.

³) Vgl. n. 522.

541. *Hans Parenbeke anders genannt van Massouw an den HM.* Als euwir furstliche gnote meyne sache wol wissen unde furderbrive unde scrifte von dem werdighen fursten comsaryes seynes gerichtes von des heylighen rîches gerichte euwir gnothe entfangen haben¹ unde euwir hõkmechtige gnote mechtik sÿn von des heiligen rechtes wegen, das mÿr^a noch alsulchem rechte unde noch euwirm gehõrsam unde gebote, der euwir lobesame gnote czu bestellende haben, das^a der erwirtige herre meister in Livlande unde seyne gebitigere myr eynes endes behelpen meynes rechten unde gewonnen sachen unde claghe, unde noch euwirn gnothen wille unde geleite ich czwywe alhii in Livlande komen byn² unde dem erwerdigen meister unde seynen gebetigern merklichen in scrifften vorgeben habe, als euwir gnade das in disser ingeslossen czedelen fynden mõghen³, so werde er trotzdem zu seinem Schaden hingehalten. Dem Verlangen des OM. gemäss habe er sich nach Pernau begeben, wohin auch der OM. mit seinen Gebietigern und die Ritter und Knechte aus den Landen [Harrien und Wierland] gekommen wären⁴. Von hier sei die Entscheidung auf das nächste Kapitel, das in 6 oder 8 Wochen abgehalten werden sollte, verlegt worden. Bis jetzt aber sei es nicht dazu gekommen. Bittet, wie das ihm persönlich und durch seinen Vetter Ludeke Mossouwen vom HM. zugesichert worden sei, sich seiner Sache ohne Säumen anzunehmen, damit er mit seiner Hausfrau kein fremdes Land aufsuchen oder schwerere Klage thun müsse. Begehrt Antwort auf den Dom zu Reval. Reval, [1449] Januar 25 (an sÿnte Pauwels taghe syner bokeringe).

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XXIII n. 42), Orig., Pap., mit Resten des rückwärts aufgedrückten Siegels.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1656.

542. *HM. an den Oberprokurator in Rom u. A.* Wir vernemen ouch, das die thumhern zcu Rige eynen suffraganeum⁵, her Johannes Scheffchen genant, und villichte ouch eynen thumhern, mit em ken Rome in der Rigisschen sache zcu czihen, gefertiget haben. Und dorumbe begern wir, das ir fleiszige achtunge doruff habt, und ap sie dahen qwemen und icht in den sachen versuchen welden, das ir denne dawidder seit und eyn solchs vorhindert. Thõrichthof, 1449 Januar 26 (am sontage nach conversionis Pauli).

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 177—78, überschrieben: Procuratori im hoffe zcu Rome.

543. *Danzig an Riga:* bezeugt, dass sein Bürger Merten Kyssow, der im vorigen Sommer, ummetrent assumpcionis Marie⁶, auf der Fahrt von Holland nach Preussen, wohin er die Gesandten Kg. Erichs an den HM. bringen wollte, durch Sturm nach Riga verschlagen und dort seines Schiffes beraubt worden, nach seiner eidlichen Aussage vor Gericht der alleinige Besitzer jenes Schiffes sei, das er von Kg. Erich für eine Schuld erhalten habe, er auch, nach dem Zeugniß der Schõppen, nie beleumdet worden, dat he tor zee gerovet hedde, sundir dat he eyn frõm erbar

a) unntz in K.

1) n. 400.

2) Vgl. n. 438.

3) n. 501.

4) Auf diese Versammlung zu Pernau wird folgender Posten der Revalschen Kùmmereirechnungen zu 1448 Dec. 20 (in vigilia Thome apostoli) zu beziehen sein: Koestede de Pernowessche dachfart to herveste, do her Albert Rumõr dar was, her Johan Duseborgh unde her Evert Pepersak, in al 97½ mk. unde 13 sl.

5) Vgl. n. 538.

6) August 15.

man were und sick allewege erbarlick unde reddelick hedde gehalten. *Bittet, ihm deshalb das Schiff zurückzugeben. 1449 Januar 30 (Donnerstag vor purificationis Marie).*

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 5 Bl. 42^b, überschrieben: Ita scriptum est versus Rige in causa Merten Kyssow. Hildebrand.

544. *Bf. Franz von Braunsberg an den HM.: will dem Widerstand des Rigaschen Kapitels gegen die Ernennung Silvesters [Stodewescher] keinen Vorschub leisten, sondern, sobald die Bullen über die Ernennung ins Land kämen, Silvester huldigen und auch die anderen Bischöfe des Landes zu Gleichem veranlassen. Rössel, 1449 Jan. 31.*

K aus StaatsA zu Königsberg (Livland Schbl. XLI n. 64), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1657.

Ane^a allen sewmen^a

Dem hochwirdigen heren, heren Conrad von Erlichshusen homeister Deutczes ordens, unserm besondern lieben heren und gunner.

Hogwirdiger besunder lieber here und gñner. Als ir uns schreibet von der provisio unsers heren meister Silvestri¹, doby besorgende, das seyn capittel zcu Rige mit apellacion und sust sich werde widder yn setczen und vorseelich unser heren prelaten disser lande und uns besüchen umbe beystendikeit, begernde von uns, das wir euwer hochwirdikeit. euwerm wirdigen orden, unserm gnedigen heren electo zcu eren demselbigen seynem capittel zcu Rige keyne beystand welden thun etc.: gnediger lieber here, als vele an uns were, so welde wir, das alle kirchen in Liffland mit Prewssen, dy do weren rechte liphabir euwers seligen ordens, weren begnadet, das were dissen landen nicht eyn cleyner trost, und Got weis, das dy provisio vom ersten horen uns hat gefreuwet und uns werlich leit is, das ir in den sachen uff uns ichts czweifels setczet. Also balde unserm heren electo seyne provisienbriefe eynkomen und sich vor eynen provisum ader electum helt, so welle wir bereyt seyn, ym mit rechter loblicheit unser holdunge und pflichtigen eyd zcu thun, ouch in kegenwertikeit des capittels von Rige, ap is sich so wurde machen, und alle unser heren prelaten disser lande dorczu vormogen, als vil wir mogen, das sy desgleichen ouch thun, und alles das thun, das ym zcu eren und redlicheit mag dienen, doran sal uns ouch nichts vorhindern, unser here electus und euwir hochwirdikeit sal doran nicht czweifeln. Der almechtige Got geruche euwer herlicheit zcu langen czeiten in guter wolfart gesund zcu bewaren. Gegeben zcu Resel am vreitage vor purificationis Marie im etc. 49^{ten} jare.

Franciscus von Gots gnaden bisschoff zcum Brunsberge.

545. *Kg. Friedrich III. verlangt von Kg. Karl von Schweden, dass er dem Bf. Johann [Kreul] von Oesel behülflich sei, in den Besitz seines Stifts zu gelangen. Neustadt, 1449 Jan. 31.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 60), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1658.

Dem durchluchtigen fursten Karolo erwelten kunig zu Sweden, unserm besondern freunde.

Wir Fridreich^b von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des reichs, herczog zu Österreich, zu Steyr, zu Kernden und zu Krain, grave zu Tyrol etc., embieten dem durch-

^a—^a) Auf der Rückseite, über der Adresse.
¹) n. 497.

^b) sic K.

luchtigen fursten Karolo erweltem kunig zu Sweden, unserm besundern freunde, unsern grus und merung alles guten und lassen euch wissen, das unser heiliger vatter babst Nicolaus den erwirdigen Johann bischoff zu Osel, unsern und des reichs fursten und lieben andechtigen, mit demselben bisthumb zu Osel gnediglich furgesehen, uns auch gepoten hat, demselben hilfflich und furderlich zu sein, dem wir dann pillich gehorsam gewesen und nachgangen sein und im nach unserm vermogen furderlich gewesen, auch mannen, cappitel und steten des stifts geschriben, begert und ermant haben, dem egenanten bischoff uffzunemen und im gehorsam zu tun. Wir haben auch dem erwirdigen hoemeister zu Preussen geboten und begert, in yntzusetzen¹, als sich nach geistlichen und werntlichen rechten gepurt. Nu haben wir ausz seinen schriften verstanden, das er das mit seinen gepietigern bisher getan hat und noch hinfur zu tun meinet, das uns wol zu danck ist, wann wir nu ye der pebstlichen rechten hinfur meinen furderlich zu sein, als uns gepurt. Und wann nu ewer lieb dem egenanten bischofen in den sachen auch wol furderlich gesein mag, dorumb begern wir von derselben ewer liebe mit sunderlichem fleisse, ir wollet euch den egenanten bischof Johann von Osel durch unsern willen bevolhen sein lassen, im auch gegen capitel, mann, stetten und andern ewer furdrung tûn, brief und anders geben, damit er zu seinem stiftt gerulich komen möge. Doran tut ir unserm heiligen vatter dem babst, auch uns sunderlich lieb und wolgefallen, die wir gen euch fruntlich verschulden wollen. Geben zu der Newenstatt am freitag vor unser lieben frawen tag purificationis unsers reichs im newnden jare.

Ad mandatum domini regis in consilio.

546. *HM. an den OM. von Livland: benachrichtigt ihn, dass der Rigasche Domherr Detmar Roper in Rom gegen die Ernennung Silvesters [Stodewescher] appellirt habe, wogegen der Papst drei Bischöfe zu Exekutoren der die Ernennung aussprechenden Bullen eingesetzt habe; meldet, dass die preussischen Bischöfe durchaus mit der Einsetzung Silvesters zufrieden seien und sendet abschriftlich n. 544; hat einen Gesandten an den Kg. von Polen abgefertigt, um ihn zu veranlassen, nicht gegen den Willen des Papstes zu handeln, und dem Gesandten eine in dem Sinne abgefasste, an den Kg. adressirte päpstliche Bulle, die er abschriftlich übersende, mitzugeben; ermahnt zur schleunigen Beendigung der oeselschen Angelegenheit; möge dem Oberprokurator, damit er die übergekauften 2000 Dukaten erheben könne, die Wechselbriefe sobald wie möglich nach Rom übersenden oder es durch den HM. besorgen lassen; erbietet sich zu Dienstleistungen in der Krankheit des OM.; verlangt Auskunft darüber, wie es wegen [der Ernennung] des Landmarschalls stehe und ob der Weihbischof [Johann Scheffchen] noch in Livland sei; hat angeordnet, dass derselbe in Preussen angehalten werde. Pelleningken, 1449 Febr. 4.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 185—87, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1659.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Unsirs ordens obirster procurator im hofe zcu Rome hat uns van der Rigisschen sachen geschreiben, wie Ditmarus [R]oper^a thumherre zcu Rige van seyn und des capittels zcu Rige wegen villichte eyne vierczehen tage nach der provisio, herren Silvestro getan², in santt Laurencien kirchen, in Damaso genant, zcu Rome geappellirt

^a) Koper K.

¹) Vgl. n. 483.

²) n. 497.

habe, als ir das us solchir appellacion abeschrift hirinne vorslossen wol werdet vernemen. Also hatte der procurator van stad an dornach und als her des inne wart unsirn heiligen vatir vleiszig angelegen und gebeten, das her solche apellacio nicht welde uffnemen, sundir das her zcu volfurung seyner provisien geben welde etliche richter adir executores, die durch den geistlichen getwang des bannes, ouch mit anruffung des wertlichen swertes und gerichtes das capittel zcu Rige und andire, die den sachen seyn gewandt, welchirley wesens die seyn, dorane sollen halden, das sie herren Silvestrum vor iren herren, vatir und ertzbischoff uffnemen, haben und halden und em ouch geborliche pflicht, gehorsam und eyde thun sollen. Und als denne der heilige vatir vormals und in der czeit der provisien herren Silvestri seyne pabstliche bullen und briffe an denselben electum, ans capittel zcu Rige, an die herren prelaten und unsirn orden sowol in Lifflandt als hie in Prewszen, ouch an die ritterschafft, manschafft und undirsassen hatte gegeben¹, die itczund, als wir euch vormals haben geschreiben², nach zcu Nuremberg legen, so hat seyne heiligkeit nu am letczten gegeben eyne bulle, darinne seyn geschreiben alle oben berurte bullen, die haben wir alhie bey uns. Dorczu und czu volfurung solchir seyner gebot hat her gegeben drey bischoffe, richter adir executores, die die sachen sollen vofuren adir exequiren, als bey namen den bischoff zcu Leslaw, den bischoff zcu Camyn und Anersariensis³, eynen bischoff zcu Rome; derselbe hat itczundt gegeben eynen seynen processum, darinne seyn solche alle oben berurte pabstliche bullen geschreiben, als ir das us solchis processen abeschrift hirinne vorslossen wol werdet vernemen. Wir haben unsirn herren prelaten alhie im lande van dissen sachen itczundt etwas geschreiben und wissen lassen, ouch ire beschrebene antwurt und meynung begeret, die uns alle haben geschreiben, wie sie solche provisio gerne horen und der groslich gefreuwet seyn, und dirbitten sich gantcz frundlich und wol bey den sachen czu thun allis, was sie können und mogen, und besundern, wie uns der herre bischoff zcu Heilsberg hat geschreiben³, senden wir euch seynes briffes abeschrift hirinne vorslossen, und wellen sie ouch vordan nach lassen besuchen, ires rathes pflegen und in dissen dingen gebruchen. Sundir als ir in der apellacion werdet vernemen etliche artickel als van wegen des konings zcu Polan etc., so hat der procurator bewurben, das der heilige vatir hat geschreiben dem koninge zcu Polan seyne bulle, der abeschrift wir euch hirinne senden vorslossen. Und wir haben Johannem unsirn schreiber czu dem herren koninge zcu Polan mit semlicher bullen gefertigt und geschicket, die her seynen koniglichen gnaden solle obirantworten, en van unsirn und ouch van des herren electen wegen vleiszig bitten und erfordern, das her sich widder den willen und die provisio unsirs heiligen vatirs der sachen nicht anneme adir sich dorin menge, sundir das her dem capittel, der ritterschafft und undirsassen des gestichtes zcu Rige schreibe und sie ermane, das sie den pabstlichin gebote gehorsam seyn und sich dawidder nicht setzen. Und so schire Johannes widder eynkompt, was uns denne van dem herren koninge wirt czu antwurt, wellen wir euch mit den irsten und unverczogen schreiben. Und dorumbe bitten wir euch mit gantczem vleisze, das ir uns unverczogen schreibet euwern rath und gutduncken, was und wie men bey den sachen solle thun, wenne wir vernemen, das mit den sachen nicht tog adir steet zcu sewmen, wenne es mochte zcu schaden komen. Und als ir denne die Osilsche sache itczund mit eynem ernste habt angefangen⁴, so seggen wir zcumale gerne und uns duchte ouch rath seyn, das ir eyne fulge und ernst bey den dingen in der czeit und sundirlich den winter tetet, uff das die mit den irsten und unverczogen wurden geandet. Ir habt uns ouch am

¹) n. 510.²) n. 538.³) n. 544.⁴) Vgl. n. 519 u. 20.

neesten geschreiben van czwentuwsent ducaten, die ir in den hoff zcu Rome und durch den procuratorem uffczuheben obirgekoufft habet¹. So hat uns der procurator geschreiben, wie her keyn geld also konne gekrigen. Ouch werde em nymand obiral geld geben adir fulgen lassen, es sey denne, das her zcu vor die wechselbriffe bey em habe und wisse, wer em das geld solle geben, uff welche czeit und durch wen ir den obirkouff habet gemacht. Und dorumbe thut wol, bestellet jo unverczogen, das dem procuratori die wechselbriffe ee bessir ken Rome werden geschicket. Kondet irs alda nicht so schire bestellen, so sendet sie uns herin, so wollen wir sie dem procuratori ungesewmet henus henschicken, uff das her und die ding deshalb nicht gesewmet werden, als ir wol dirkenet, das es grosse not ist. Uns ist euwer krancheit¹ Got weis gantcz und getrewlich leith. Seit ir begerende eynes arcztes alhie ussin landen, schreibet uns, wer der sey, adir wustet ir ichts in dissen landen, das euch dorczu nutze were adir mochte dienen, schreibet es uns. Wir wellen es euch gerne und mit willen henus hensenden unverczogen. Ouch als ir uns van dem weyebischoffe¹, wie der alhie durch die landt wurde czihen, habt geschreiben etc., so seyn ir drey gewesen uffir fitze bey Schoken nu am sontage vierczehen tage davor² in kouffmans weise. Ap hers gewest ist adir nicht, konnen wir nicht wissen. Hettet ir uns ee geschreiben, her solde unverhalden nicht seyn gebleben. Dach ist her nach nicht durch. So haben wirs als bestalt, das her swerlich hat durchczukomen. Geben zcu Pellen am dinstage nach purificationis Marie im 49. jare.

Cedula.

Schreibet uns ouch, wie es bleibe umbe den landmarschalk³ und ap der suffraganeos^a nach alda in den landen sey.

547 *Instruktion für den Gesandten des HM., den Schreiber Johann, an den Kg. von Polen: soll gemäss einer zu übergebenden päpstlichen Bulle den Kg. ersuchen, dass er Silvester [Stodewescher] in der Besitzergreifung der Rigaschen Kirche behülflich sei, dem Rigaschen Kapitel und der Stadt Riga, wenn sie ihn darum angehen würden, keinen Vorschub in ihrer Widersetzlichkeit gegen die päpstliche Ernennung leiste und gemäss dem zu Christmemel gegebenen Versprechen den livländischen Prälaten keinen Beistand gegen den Orden gewähre, sondern sie anhalte, dem Papst Gehorsam zu leisten; sollte der Kg. der Einigung des OM. von Livland mit der Rigaschen Kirche gedenken, so sei zu antworten, dass der Artikel des Vergleichs [wonach EBF. und Kapitel den Augustinerhabit beibehalten sollen] gegen das Gebot des HM. festgesetzt worden sei und das Kapitel selbst an dem Vertrage nicht mehr festhalte, da es das Provisionsrecht des Papstes über das Erzbisthum anerkannt habe. Preussisch-Eilau, 1449 Febr. 7*

K aus StaatsA. zu Königsberg (war nicht registrirt), gleichz. Kop., Pap., überschrieben: Botschafft, Jo[hanni]^b des herrn homeisters schreiber metegegeben zcu dem herrn koning van Polan zcur Prewsschen Ilaw am fritage noch purificationis Marie im 49. jare.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1660 u. 1679 (von: Item ab der herre koning). Vgl. Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1877, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2625.

Allirdurchluchtigster furste, grosmechtiger koning und allirgnedigster besunder lieber herr. Als denne nach Gots vorhengnis etwan Henningus ertczbisschoff zcu Rige us disser werld ist vorscheiden, so hat der hochwirdige meyn gnedigster herr homeister Deutsches ordens mit seynen

^{a)} sic K.

^{b)} Jo K.

¹⁾ Vgl. n. 538.

²⁾ Januar 19.

³⁾ Vgl. n. 533.

gebitigern umbe grossir liebe und eyntacht der lande Lifflandt zcu meren bey unsirm allirheiligsten vater lassen bewerben, das seyne heiligkeit den wirdigen herrn Silvestrum seynen capplan etc. mit den ertzbischofftume zcu providiren welde geruchen, das denne unsir allirheiligster vater ansehende meyns gnedigsten herrn homeisters luwter und gutte meynung getan hat¹. Das leet meyn gnediger herr homeister euwern koninglichen gnaden als seynem und seynes ordens gnedigen herrn und sundirlichen liebhaber des fredes und eyntacht durch mich verkunden und thun zcu wissen. Meyn gnedigster herr homeister czweyfeld dorane nicht, nu euwer koningliche gnade vornympt seyne und seynes ordens luwter, rechte und gutte meynung, es solle euwern koninglichen gnaden anneme und czu willen seyn und der lande komen zcu wolgefallen, wenne euwer koningliche gnade solle dorane nicht czweyfeld, der nuwe electus wirt euwern koninglichen gnaden und euwern landen so frundlich und willig werden, das euwer koningliche gnade und lande an em eyn guth benugen haben werde. Und uff das euwer koningliche gnade und die euwern sicherlichen und eigentlichen wissen mogen, wie sich die berurte sache der provisio vor unserm allirheiligsten vater dem pabste und den allirerwirdigsten herrn cardinalen dirlouffen, erfulget und beslossen synt, so schreibet unsir allirheiligster vater das euwer koninglichen gnade [in]^a den briff, den der hochwirdige meyn gnediger herr homeister, seyne gebitiger und der nuwe elect durch mich euwern koninglichen gnaden obirsendet². Damit sal [m]en^b den briff obirantwurten und sal dabey sagen: allirgnedigster koning, so euwer koningliche gnade dissien briff hat horen lesen, so ist mir bevolen, etwas furbas an euwer koningliche gnade zcu werben.

Item so denne der briff geleszen ist, sal her seynen koninglichen gnaden sagen, anlegen und bitten van wegen der herrn homeisters, seyner gebitiger und des nuwen electen: nachdem euwer koningliche gnade in dem briffe vernomen habe, wie die sachen der provisio sich dirvolget haben und geendet wurden seyn vor den wirdigen herrn Silvestrum, meyns gnedigsten herrn homeisters capplan und canzeler, so bittet meyn gnedigster herr homeister, seyne gebitiger und der herr electus euwer koningliche gnade, ap euwer koningliche majestad van wegen desselben herrn electi hernachmals wurde ersuchet und erfurdert werden, das denne euwer koningliche gnade, solchem unsirs allirheiligsten vaters des pabsts schreiben und ermanung nachkomende, demselben herrn electo, dem unsir allirheiligster vater umb seyner togunden und vordynstnisse zere geneyget ist, in dem anpfange und begriffunge der besitzung der kirchen zcu Rige, irer rechte und irer guttir und andirn nottorfftigen sachen als meyns gnedigen herrn homeisters, seyns ordens und derselben kirchen zcu Rige guttir gonner und frunde allirley hulffe, rath und wachenden vleis thun geruchen welle, als denne des unsir allirheiligster vater und meyn gnediger herr homeister eyn gut getruwen zcu euwern grosmechtigen gnaden haben, und ap das capittel ader die stat zu Rige in den dingen euwer koningliche grosmechtigkeit in welchir weisze widder solche provisio besuchen wurde, das sich denne euwer koningliche majestad ken unsirn allirheiligsten vater den pabst und den heiligen Romischen stuel darinne also halden geruchen welle, das solche unsirs allirheiligsten vaters provisio ane alle versmenisse und widdersproch zcu guttem ende volfurt werde. Allirdurchluchtigster furste. Meyn gnedigster herr homeister czweyfeld nicht, euwer koninglichen gnade sey wol indechtig, das meyn gnedigster herr homeister, als her mitt euwern koninglichen gnaden zcu Kersmammel uffim tage zcusampne was, euwer koningliche gnade kegen-

a) fehlt K.

b) Ein Buchstabe vermodert in K.

1) n. 497.

2) Vgl. n. 546.

wertig und mundlich durch seynen tolk bitten liesz, das sich euwer koningliche gnade der herrn prelaten in Lifflandt widder seynen orden nicht annemen geruchete als denne euwer koningliche gnade vorfarn, die sich ouch derselben prelaten widder den orden nih annemen hetten wellen, das denne euwer koningliche gnade meynem gnedigen herrn homeister uff die czeit zcugesagt habe sprechende, euwer gnade hetten sich der nicht angenommen und welde sich der ouch nach widder den orden nicht annemen¹. So bittet nu abir meyn gnediger herr homeister euwer koningliche gnade, ab dieselben prelaten durch imands an euwer koningliche gnade icht widder den orden suchen wurden lassen, das ewer koningliche gnade sich de[r]^a widder den orden nicht annemen, sundir sie billichen undirrichten, undirweyszen und en schreiben welle, das sie unsirm allirheiligsten vater, seynen schrifften und geboten und dem pabstlichen stule gehorsam seyn, als das billich ist, und sich dawidder nicht setczen, sundir dem mit volfurung der werke genug thu[n]^b.

Item^c ab der herre koning adir sust ymands der eyntracht, die vor czeiten eyn obirster gebitiger zcu Liffland mit der kirchen zcu Rige solle gemacht [haben]^{d 2}, wurde gedencken, solle her darin also sprechen, das solche eyntracht ane willen des herren homeisters, seyner gebitiger und die gewegsten seynes ordens gescheen sey und, das meh ist, widder den willen und gebot eyns homeisters uff die czeit, und sal das also beleyten und vorczelen: item etwan Bonifacius der nuwende pabst hat vorlegen eynem homeister und seynem orden, das nymands zcu Rige ertzbischoff solle seyn, her were denne seyns ordens³. Widder solch privilegium ane volbort und willen des herren homeisters seligen uff die czeit hat sich in solche vereynung eyn obirster gebitiger zcu Lifflandt vorschreiben, der das mit seynen gebitigern nicht macht nach beveel hatte, wenne derselbe obirster gebitiger mit seynen gebitigern synt undir dem gehorsam eyns homeisters Deutsches ordens. Nu ist das offnbar, das eyn gehorsamer adir undirtan nicht macht hat seyns obirsten privilegia und gerechtikeit zcu ubirgeben und zcu vorschreiben, anders so das macht haben solde, mochten die obirsten durch ire gehorsam und undirtan van allen iren privilegien und gerechtikeiten gebracht werden, das dach ist und were widder alle beschrebene rechte. Dorumbe so meynet der herre homeister mit andern velen rechtwissenden herren beyde im hoffe zcu Rome und buwsen, da her sich des dirfraget hat, das solche vorschreibung und vereynung in dem teil, so sie ist widder des ordens privilegia und ane willen und volbort des hern homeisters gescheen und besundern widder seyne gebot, van keyner macht und wurden seyn solle. Der herre homeister und seyne gebitiger begern solche eyntracht in keynen artickeln zcu vorhindern, wenne in deme alleyne, da sie gescheen ist ubir den willen und gebot eynes homeisters. Das solche vorschreibung ane willen und volbort eynes homeisters gescheen sey, das beweysset die vorschreibung, in der eyns homeisters nicht gedacht wirt und ouch seyn sigel dorane nicht henget. Ouch ist der herre homeister zcu der bestetigung, die das concilium zcu Basel getan solde haben⁴, nih geladen adir geheysschen, als sich das van rechte geboret solde haben, wenne her eyn herre und obirster ist des gantzen ordens und allir irer privilegia und freiheit. Ouch do der obirster gebitiger zcu Liff-

a) des K.

b) thu K.

c) Schliesst sich an n. 575 an, ist aber von anderer Hand geschrieben. Vorher durchstrichen: Sich dawidder nicht setczen, sunder den mit volfurung der werke genug thun. Deshalb wie wegen des Umstandes, dass der Anfang offenbar fehlt und der Inhalt sehr gut zum Vorhergegangenen passt, ist die gleichfalls in Kopie erhaltene Aufzeichnung der Instruktion angeschlossen worden.

d) seyn K.

¹⁾ Gemeint sein muss, wie auch aus n. 574 hervorgeht, die Zusammenkunft zu Christmemel von 1444 Mai 10—13 (nn. 45 u. 46). Dass das Angeführte sich nicht unter den schriftlich aufgesetzten Abmachungen findet, erklärt sich daraus, dass, wie ausdrücklich gesagt wird, hierüber nur mündlich verhandelt worden ist. ²⁾ UB. 8 n. 1019.

³⁾ l. c. 4 n. 1446. Vgl. 6 Reg. S. 78 n. 1641a.

⁴⁾ l. c. 9 n. 105.

landt solche vorschreibung uff den artickel wulde thun, do das der herre homeister seliger vernam, schreib her und gebot em, als denne eyn solchs des herren homeisters register usweyset, das her solchen artickel in keyner weisz vorschreiben solde, wenne der herre homeister und seyne gebittiger den nymmer vorliben wellen, sundir her welde em mit seynem orden und seyns ordens gutten herren und frunde beystand, rath und hulffe kurtzlich thun, so das her solchen artickel nicht vorschreiben bedurffte, wenne ouch euwer koningliche gnade vorfar herczog Witoldt seliger dem herren homeister rath, hulffe und beystand zcu thun mundlich czugesaget hette. Synt nu solche vorschreibung und eyntocht in dem artickel widder gebot des herren homeisters gescheen ist und obir solche vertroostunge, so vermeynet der herre homeister und seynes ordens gutte frunde bynnen und buwssen Rom, das solche artickel in semlicher vorschreibung und vereynung nicht van macht nach van wurden seyn solle und en ouch der herre homeister nicht schuldig sey zcu halden¹.

Item boben das allis so hat das capittel zcu Rige durch iren procurator solche vereynung unserm allirheiligsten vater dem pabste und den allirerwirdigsten herren cardinalen vorbringen lassen, die alle irkant haben, solchen artickel unkrefftig zcu seyn, und dawidder die oben berurte provisio dem obgenanten herren Silvestro getan habe, und, das meh ist, das capittel zcu Rige hat die sachen der provisio unserm allirheiligsten vater dem pabste zcur hand gesaczt durch ire vorsigelte brieffe², vorlibete dadurch den, den unsir allirheiligster vater en czu eynem ertzbischoff wurde geben, darus wol czu mercken steet, das sie sich selbis us solchir eyntocht, ap sie ouch mechtig und van wurden were³, gegeben haben.

548. *OM. von Livland an den HM.:* ist der Meinung, dass das Kapitel und die Ritterschaft des Erzstifts Silvester als EBf. anerkennen würden, wenn er ihnen ihre Rechte und Freiheiten bestätige und sich vorher dem Orden nicht durch Eide verpflichte; bittet um des HM. und Silvesters Rath, wie er sich auf der am 16. März zu Riga abzuhaltenden Versammlung, wo über die Angelegenheit berathen werden solle, zu verhalten habe; hält es jedoch für rathlich, zur Zeit nicht zu eifrig vorzugehen. Riga, 1449 Febr. 12.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLII n. 15), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1661.

a) weren K.

¹) Noch nachdrücklicher als in n. 208 wird hier der Artikel des Vergleichs des Ordens in Livland mit der Rigaschen Kirche, wonach EBf. und Kapitel für ewige Zeiten den Augustinerhabit beibehalten sollen, für ungültig erklärt, indem der HM. ein von seinem Vorgänger erlassenes Verbot, ihn festzusetzen, anführt, als denne eyn solchs des herren homeisters register usweyset. Die in Bd. 8 u. 9 aus dem Hochmeister-Registranten von 1433—38 abgedruckten Schreiben enthalten darüber nichts. Ueberhaupt deutet, soweit aus den überlieferten Urkunden zu schliessen ist, nichts darauf hin, dass ursprünglich der Vertrag vom HM. gemissbilligt worden sei. Der HM. rath nur dem OM., bei der Einigung mit dem EBf. Vorsicht walten zu lassen. Noch am 1. Sept. 1436 erklärt er, dass er keine genauere Kenntniss von dem Vergleich, der bereits am 4. Dec. 1435 geschlossen worden war, habe. Der OM. muss jedenfalls überzeugt gewesen sein, dass der HM. mit dem Verträge einverstanden sei, da er ihn von den getroffenen Massregeln, um denselben vom Baseler Konzil bestätigen zu lassen, unterrichtet, ihn bittet, in Basel Geld zur Bestreitung der Bestätigungskosten anzuweisen, und ihm abschriftlich die Konfirmationsbulle übersendet (vgl. UB. 9 nn. 54, 63, 64, 73, 98, 105 u. Einl. S. XII). Erst später, als sich die Unbequemlichkeit des erwähnten Artikels fühlbar machte, sollte er als widerrechtlich festgesetzt erklärt werden, und auch der OM. bekannte sich zu derselben Ansicht, obgleich der Vergleich von seinem Vorgänger geschlossen worden war (vgl. n. 500). ²) Vgl. n. 500.

Dem erwidigen und geistlichen herren, herrn Conrad von Erlichszhuwsen homeister
Deutsch ordens, an alle sewmen.

Unsern gar willigen undertenigen gehorsam mit gutwilliger unsers ganczen vormogens
dirbietung czuvorn. Erwidiger gnediger lieber her meister. Ewir gnade geruche czu wissen,
das am montage neestvorgangen¹ der probst mit etlichen thumherren und rittern und knechten
der kirchen czu Rige als von des capitells und der gemeynen ritterschafft wegen derselben kirchen
bey uns gewest seyn vorbrengende, wie sie langes von vlöhmehrn und nu worhafftig vorstanden
hetten, wie unser heylicher vater der babest den erwidigen herren Silvestrum ewir gnaden can-
celer vor eynen erczbischofff zcu Rige erkoren und confirmiret hette², hoffende, nachdem sie yo
getroweten, wir welden die eynunge, czwuschen unserem orden und der kirchen czu Rige vorge-
melt gemacht³ und durch das concilium czu Basell bestediget⁴, halden, wir würden denne en vor
eynen erczbischofff czu Rige nicht uffnemen, dorvor halden ader eren, und dornoch nach velen
anderen worten fragende, app das capittel und die gemeyne ritterschafft der vorgerurten kirchen
czu Rige nach rate erer frunde, gönner und anderer lewte darczu dienende, dorvon sie dach
egentlichs nicht wusten ader sagen künden, czu rathe eynnig werden würden, das sie behalden
erer aller freyheit und gerechtikeit denselben herren Silvestrum vor eren herren und erczbischofff
uffnemen welden, app wir denne ouch mitsampt unseren gebietigern mit en czu erbaren guden
wegen und weisen, daedurch die kirche in aller freyheit und gerechtikeit umbeswert bleiben und
der ufftnante herre Silvester dorinne geruet komen mochte, gedenken welden, uff das die lande
in ruhe bleiben und andere spenne und unwillen, die dorvon entsteen würden, vormeden werden
möchten. Erwidiger gnediger lieber her meister. Nach rate derselben, die wir uff die czeit bey
uns gehath haben, haben wir en geantworth, wir wellen, so vele als das billich und geborlich
ist, sulche vorgemelte eynung halden und so sie herren Silvestrum vorgnanth gütlich uffnemen
würden, so vele an uns were, gerne czu erbaren guden wegen und weisen, daedurch die kirche
umbesweret und die lande in ruhe behalden bleiben mochten, gedenken. Uff solch unser antworth
haben sie alhier czu Rige uff den suntag oculi in der vasten nebstkonfftig⁵ eynen tag vorromet,
alda sie denne volmechtig alle derjennen, die darczu dienen mögen, seyn wellen, wege und weise
vorczunemen, wie sie der kirchen freiheit^a behalden und vort czu fromen der lande faren mogen.
Uns bedünkt, als wir des vom probste czu Rige und etlichen frunden in eyner geheymen berichtet
seyn, sie werden herren Silvestrum gerne uffnemen, so verre her unserem orden an gelöbnissen
und eyden czuvoren unverbunden bleiben und en vorsichrunge thun werde, das her das capittel
czu Rige in erem habitu, die ritterschafft in erer freyheit und die kirche ouch an erem rechte
unvordrucket bleiben lassen welle. Sie beruren ouch wol von anderen sachen, als das her nicht
vöyte unsers ordens haben und ouch von des geldes wegen, das nu die sache im hoeff czu Rome
gestanden hath, etlich der kirchen slosz vorpfanden sulle, welcher sachen sie alle uff den vor-
rameten tag oculi alhier czu Rige awszczusetzen, czu beslissen und damit ere volmechtige botschafft
an ewer gnade und herrn Silvestrum czu senden gedenken. Sie vormeynen ouch wol und begeren
des gröszlich, das wir uff denselben tag oculi mit den unseren alhie bey der hant seyn und en
in den sachen helfen und rathen sullen. Darumbe und nachdem wir yo getrowen und gut hoffen
haben, her Silvester werde nicht vorgessen sulcher ewer gnaden und unsers ordens forderung und

a) freicheit K.

1) Febr. 10.

2) n. 497.

3) UB. 8 n. 1019.

4) L. c. 9 n. 105.

5) März 16.

woltat und die vorgemelten vorsicherunge, die sie von em wellen haben, nach gelegenheit der czeit und sachen, als uns des bedunkt, wenne wir und alle unser gebitiger vaste grosz gemuet und bearbeitet seyn von der Osellischen sachen wegen, nachdem sie dorvor itczund voste czeit gelegen, dieselben unser gebietiger drey slosz bestallet und nach keyns gewonnen haben, nicht czu swere ader umbillich seyn, bitten wir demutiglich mit sunderlichem fleysse ewer gnade, das sie uns ere und ouch herrn Silvesters raeth, menunge, willen und wie wir uns im sulchen neest-volgenden vorramten tag uff oculi haben sullen unvorsewmlich und yo er yo besser czu schreiben geruche. Kunde und mochte ewir gnade mit billicheit mit herrn Silvestro czuvoren eyns werden, das bey seynen gezeyten andere sachen quemen, wie sie mochten, czwuschen der kirchen czu Rige und unserem orden eyn fredelich bestant blebe umbe die herrschafft der stadt Rige, das duchte uns sere gut seyn. Aber sust nach gelegenheit der sachen und czeit, als berurt is, und ouch schaden und schande vorder unsers ordens und der lande, die dorvon villichte entstehen und ynreissen möchten, czu vormeyden, so dunckt uns gantcz notdorfftig und raeth seyn, das gefuchlich und nicht ernstlicher uff diszmall in den sachen gefaren werde. Und was ewer meynung hirinne wirt seyn, nachdem die sache[n]^a wff diszmall ouch keyn gedrenge, als uns des bedunket, billich wellen haben, bitten wir uns unvorczogene schriftliche berichtunge czu thun. Das verschulden wir undertaniglich gerne umbe die uftgemelte ewer gnaden, die wir Gate dem herren seliglich bevelen. Geben zu Rige am mitwoch nach Scolastice virginis anno etc. 49^o.

Gebietiger czu Lieffflande.

549. *HM. an den Propst, Dekan und das ganze Kapitel zu Frauenburg:* Wir haben vernomen, wie eyn kowffman usz Lifflandt solle gekomen seyn und der solle ettlichen thumherren van euch vorgebracht und gesaget haben in solcher meynung adir dergeleichen, wir und unsir orden hetten itczundt czwu thumreyen in der kirchen zcur Frauwenburg erwerben lassen¹, sunder es wurde dabey nicht bleiben, denne so disser itczundiger herre bisschoff durch Gots verhencknisse van disser werld wurde verscheiden, wurden wir und unsir orden dornach arbeiten und steen, das die kirchen zcur Frauwenburg und die zcu Darpt zcu unserm orden mochten gebracht werden. *Verwahrt sich energisch gegen solche erdichtete Erzählung. Brandenburg, 1449 Febr 13 (am donnerstage vor Valentini).*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. LXVI/a n. 47), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Stationen über Brandenburg und Balga verzeichnet. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 186 f.

550. *Antwort des Kg. von Polen auf die Anträge des Gesandten des HM.: könne jetzt keine endgültige Antwort ertheilen, da er seine Rätthe nicht bei sich habe. Sobald er sich mit ihnen werde berathen haben, wolle er seine Gesandtschaft zum HM. abordnen. [1449 Febr. 2. Hälfte.]*

K StaatsA. zu Königsberg, auf demselben Blatt mit n. 547, sich unmittelbar anschliessend (der werke genug thu[n]), überschrieben: Antwort des herrn koning. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1660. Zur Einordnung vgl. nn. 547 u. 560.

^a) sache K.

¹) Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 156 f.

551. *HM. an den OM. von Livland: theilt als Antwort auf den Brief des OM. vom 12. Febr. mit, dass er zwei Domherren von Frauenburg mit den von der Ernennung [Silvesters] handelnden Urkunden nach Riga abfertigen werde; bittet zu veranlassen, dass die [zur Verhandlung über die Anerkennung Silvesters] auf den 16. März angesetzte Zusammenkunft bis zum 30. März hinausgeschoben werde, damit die Abgesandten daran theilnehmen können; dieselben würden auch das Schreiben, in dem der HM. seine und des Elekten Meinung über die Angelegenheit mittheilen werde, überbringen; möge für die Verpflegung der Abgeordneten auf dem Wege von Heiligen Aa an Sorge tragen. Gerdauen, 1449 Febr. 24.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 192, überschrieben: Gebietiger zu Liefflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1662.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Uff datum disses briffes haben wir in eynem ceradt empfangen euwern briff, dorinne ir uns schreibet, wie der probst mit etlichen thumhern und rittern und knechten der kirchen zu Rige also van des capittels und der gemeynen ritterschafft wegen zu euch seyn gekomen und haben euch vorbracht puncte und artickel van herren Silvester und der Rigijschen sachen wegen und haben alda beslossen und zu halden verramet eynen tag zu Rige uff den sontag oculi in der vasten¹, weisze und wege vorczunemen, wie sie der kirchen freiheit behalden und vort czu fromen der lande faren mogen etc., als das mit meh Worten und ouch andern sachen clerlich inneheld euwer briff², den wir lesende wol haben vernomen etc. So thun wir euch wissen, das wir gefertiget haben czwene merliche thumhern van der Frauwenburg, die sich unverczogen ufmachen und ken Rige czihen sollen mit den bullen und dem processus confirmacionis³, und segen gerne, das dieselben thumherren ouch uff den sontag oculi uff demselben tage zu Rige seyn mochten. Und so denne die czeit so kurtcz ist, das sie solchen tag nicht können dirreichen, als ir selbst dirkennen, so bitten wir euch, das ir dorane wellet seyn und mit den irsten und unverczogen bestellen, das solch tag vorschoben moge werden bis uff den sontag judica nach mitfasten⁴. Wir wellen die berurten czwene thumhern mit den irsten fertigen, so das sie uff den sontag judica ken Rige uff den tag ouch komen mogen. Und bey den wellen wir euch schreiben unsir und ouch des herren electen rath, gutduncken und willen. Dieselben sendeboten sollen den van Rige ap Got wil frundliche und gutte botschafft brengen beide van uns und ouch van dem herren electo; das mogt ir also gelimplich an sie lassen bringen, uff das sie den verramten tag deste williger vorczihen. Dieselben thumhern werden ken 20 pferden mit en haben, und dorumbe bitten wir euch, das ir en imands van den euwern enkegen schicket uff die Heiligen A und bestellet, das sie alda und sust obirall uff allen legern bis ken Rige nottorfft an essen und trincken, futtir und sust allirley haben, das sie jo frundlich und gutlich ufgenomen und gehandelt werden. Und so sie czu euch komen, beweiset en desgleich den besten willen, den ir konnet. Wir wellen euch undirdes und in kurz schreiben, uff welche czeit sie uff die Heiligen A werden komen. Dornach moget ir en die nachtleger und allirley nottorfft wissen zu bestellen. Geben zu Girdauwen am montage zu vastnacht im 49. jare.

552. *HM. an den OM. von Livland: ermahnt ihn nochmals, die für die Lösung der Bullen über die Ernennung [Silvesters] nöthig gewesenenen 3500 Rhein. Gulden, die er von dem in Preussen*

¹) März 16.

²) n. 548.

³) Vgl. n. 546.

⁴) März 30.

gesammelten Peterspfennig genommen, bis Ostern zurückzuerstatten; bittet um Nachricht, wie es um die Sendung der Wechselbriefe an den Oberprokurator stehe, damit dieser die vom OM. nach Rom übergekauften 2000 Dukaten erheben könne. Gerdauen, 1449 Febr. 24.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 192—93, überschrieben: Gebietiger zu Liffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1663.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als wir euch denne vormals haben geschreiben van der 3500 Reynisscher gulden wegen, die wir ken Nuremberg zu loszunge der confirmacionbriffe obir die kirche zu Rige obirgekoufft haben, das wir die van dem petirspfenninge, der alhie in dissien landen gevallen ist, genomen und usgerichtet haben etc.¹, so haben wir das allis getan uff euwer vorschreiben und uff solche euwer vortrostung, das solch geld uff die neestkomfftigen ostirn² uns unverzogen solle widder gevallen und wir solden es seyn ane schaden. Sust haben wir Got weis vaste vele usgegangen boten und louffern zu fusse und ouch zu pferde in den hoff zu Rome und ouch nu den pfarrer van Danczk ken Nuremberg usgerichtet, das vaste vele gekostet, und ouch vaste pferde uffim wege darinne seyn gebleben, das wir ouch nach getruwen, das es also werde gescheen. Unsir heiliger vater der pabst hat itczund seyne botschafft usgesandt, die ist itczundt uffim wege, solchen petirspfenning uffzuheben, wurden wir denne deshalben erfurdert und hetten solch geld usgegeben und nicht widder zu legen, wie uns das anstunde, mogt ir selbst wol dirkennen. Und dorumbe bitten wir euch mit besunderm begirlichem fleisze, das ir semlich geld jo vor allen dingen also schicket, das es uns nu uff ostirn gewislich czun handen kome, veerlichkeit und schaden, die uns dorus komen mochten, zu vorhutzen, die uns, als ir merket, dorus mochten endsteen. Wir haben semlich geld vaste hen und her gelegen und uffgebracht uff euwer schreiben und vortrosten und müssen es ouch widder gelden und können des keynen umbegang haben. Wir schreiben euch ouch am neesten van Pellen van wegen der 2000 ducaten, die ir, als ir uns habt geschreiben, dem procuratori in den hoff zu Rome obirgekoufft habt, ir soldet uns die wechselbriffe mit den irsten senden, die wir dem procuratori vordan welden schicken, adir ir soldet es damit also bestellen, das sie em mit den irsten zcun handen qwemen, uff das her mochte wissen, wo, wenne und van weme her solche ducaten solde empfoen, uff das her und ouch diejenigen, die sich vor en vorburget haben, gefreyet und keyn grossir schade darus wurde³; davon habet ir uns keyns geschreiben, wie es dorumbe gestalt sey. Wir bitten euch, das ir uns hievon und wie es dorumbe sey gelegen und bestalt mit den irsten schreibt. Der procurator und etliche andir gutte frunde unsirs ordens mit em haben vorsaczt ire officia, gut und ere; wurde en solch geld mit den irsten und czu seyner zzeit nicht usgerichtet, als wir euch vormals haben geschreiben¹, wie sie wurden steen, konnet ir wol dirkennen. Geben zu Girdauwen am montage zu vastnacht im etc. 49. jare.

553. HM. an den OM. von Livland: theilt mit, dass den zwei Frauenburgischen Domherren noch der Vogt des Bf. von Samland zugesellt worden sei; bittet, sie von Heiligen Aa an, wo sie am 13. März eintreffen werden, geleiten und verpflegen zu lassen; hält für gut, dass der OM. sich mit den Abgesandten berathe, bevor die [zur Verhandlung über die Anerkennung Silvesters mit dem Kapitel und der Ritterschaft des Erzstifts vereinbarte] Versammlung stattfindet; wiederholt

¹) n. 538.

²) April 13.

³) n. 546.

die Bitte um Uebersendung der Transsumpte von den Urkunden, die Bf. Johann [Kreul] von Oesel über sein Bisthum erlangt hat, damit sie Kg. Karl von Schweden, dem Markgrafen von Brandenburg und den Herzögen von Braunschweig zur Kenntniss gebracht werden können; bezeugt seine Freude über die Einnahme des Schlosses Lode auf Oesel für Bf. Johann und ermahnt zur eifrigen Weiterführung der Angelegenheit, damit sie vor dem Sommer beendigt werde. Barten, 1449 Febr. 26.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 193—94, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1664.

Ersamer besundir lieber her gebitiger. Als wir euch am neesten haben geschreiben, wir welden euch schreiben, uff welche czeit die czwene thumherren van der Frauwenburg usczihen und uff die Heiligen A komen wurden¹, so thun wir euch czu wissen, das wir en nach des herren bisschoffes zcu Heilsberg und unsir gebitiger rathe zcugefüget haben den voith des herren bisschoffs uff Samelandt unsirs ordens, und die berurten thumherren werden am donrstage vor reminiscere² van der Frauwenburg usczihen und werden acht tage dornach, das wirt seyn der donrstag vor dem sontage oculi³, mit dem voithe obgenant und 24 pferden uff die Heiligen Ae komen. Wir bitten euch mit vleisze, das ir imands van den euwern, der die sproche konne, die wege wisse und der ouch bey en bis ken Rige van huwsze zcu huwsze czihe und bleibe, en uff^a die czeit dahen enkegen sendet, en alda uff der Heiligen Ae und sust uff allen legern bis ken Rige allirley nottorfft an speisze und futter schicken und usrichten und frundlichen willen beweisen lasset, uff das sie desten williger werden, die sachen und ire botschafft nach nottorfft und ins beste zcu beleiten. Ir mogt en die nachtleger bestellen nach dem ir dirkennet, das es ist beqweme. Sundir uns deuchte rath und gut seyn, das irs also verfuget, das dieselben thumherren eynen tag, czwene adir dreye vor dem tage czu euch qwemen, uff das ir euch mit en zcu vor der sachen clar und gruntlich mochtet undirreden. Nemet sie czu euch zcu Rige uffs huws, beweiset en den besten willen, den ir konnet. Wir schreben euch ouch nicht lange vorgangen, ir soldet bestellen mit herren Johanni bisschoffe zcu Osil, das her lisse transsumiren alle seyne bullen und briffe, welche die weren, die her obir dasselbe bisschthum hette, und solche transsumpta soldet ir uns herin senden⁴, das nach nicht ist gescheen. Wir bitten euch, das ir nach eyn solchs mit dem berurten herren bisschoffe bestellet und uns denne solche transsumpta herin hersendet, uff das men die herren Karolo zcu Sweden koninge, dem herren marggraffen zcu Brandenburg, den herczogen zcu Brunswig und andirn herren vobringen moge mit den irsten und so schire die wassir uffkomen. Ouch als ir uns schreibet, wie euwer gebitiger das slos Loden uff Osiln gewonnen⁵ und das es herre Johannes innehave etc., so horen wir es zcumale gerne und bitten euch vleiszig, das ir vordan vleiszig ernst bey den dingen thut, uff das die vor zomer czu gutten ustrage und ende komen mogen. Geben zcu Barten am aschtage im 49. jare.

a) uff uff K.

¹) n. 551. ²) März 6. ³) März 13. ⁴) n. 530. ⁵) Vgl. *Revalsche Kämmererechnungen zu 1449 Febr. 15* (sabbato post festum Valentini): Corde 1 fert., den he vortert hadde, do he to Loede was mit der büssen; zu *April 26* (sabbato ante misericordias Domini): Kostede de grote busse wedder intobringende 14 sl. Vgl. *ferner zu Febr. 1* (in profesto purificationis Marie): Den spelluden 6 mk. gedan, do se to Ozeli wart toegen; zu *Febr. 15*: Vor 1 laken to scherende, den spelluden to wege wart, 1 fert. Hinrik Borke.

Cedula.

Bestellet ouch, ap es geschege das en irkeyn pferd uffim wege unfertig wurde adir abeginge, das sie deshalb ungesewmet bleiben, das en eyn andirs an die stad usgericht werde.

554. *Andreas Kunisch, Pfarrer zu Danzig, quittirt Oswald Morgen und Hans Leutin, Josen und Eitelhumpiz zu Ravensburg und ihrer Handelsgesellschaft Diener, über die Auslieferung der [verpfändeten] das Erzbisthum Riga [Ernennung Silvesters] betreffenden Bullen, wofür er [3500] Rhein. Gulden gezahlt habe. Nürnberg, 1449 März 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XXVI n. 4), gleichz. Kop., Pap.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1665.

An demselben Tage quittiren Oswald Morgen und Hans Leutin in m. m. ganz gleicher Weise über den Empfang der genannten Summe. Das. (Livland Schbl. XLII n. 22), gleichz. Kop., Pap. Verz.: nach der livl. Kop. von K Index n. 1666.

Vielleicht hierher zu setzen Schirren, Verzeichniss S. 141 n. 455: Quomodo bullae apostolicae super provisione Silvestri archiepiscopi Rigensis redemptae sint pro 450 florenis. a. 1449.

Ich Andreas Kunisch bruder Teutsch ordens und pfarrer zu Tantz bekennen^a und thun^a kunt offennlich mit disem brieff, [das]^b mich der hochwirdig furst und herre, herr Cunrat von Erlingszhausen hohmeister Teutsch ordens zu Preussen, mein gnediger herr, gen Nurinberg gesant hat als von brieff wegen, die da lautend uber das bisthum zu Rig. Die obgenante brieff Jacob Bentschy zu Venedig eingeben und befolhen hat Hansen Grysinger, Josen und Eytelhumpisz zu Ravenspurg und ir geselschaft diener. Der egenante Hans Grysinger hat furder sulch egenante brieff gen Nurinberg gesant Oswald Morgen und Hansen Lewtin, der egemelten geselschaft diner, der in dapey geschriben hat, das sie sulch egemelt brieff nyemant hinausgeben noch antwurten solten, es werde in dann vor auszgericht und betzalt funff und tzweintzighundert ducaten Venedischer werung oder so vil Reynischer gulden, die da nach dem wechsel machen funff und tzweintzighundert ducaten. Von solichs gewalts und befelhnusz wegen, so mir der obgenante mein gnediger her befolhen und geben hat, hab ich den obgemelten Oswald Morgen und Hansen Lewtin, der egemelten geselschaft diner, so vil Reynischer gulden auszgericht und betzalt, die da nach dem wechszel machen funff und tzweintzighundert ducaten. Also haben sie mir sulche obgemelte brieff alle in mein gewalt geben und geantwurt, die also tzwifach versigelt und unversert gewest sind. Und hab auch an sulchen egemelten briffen ein gut volkumen genugen gehabt und sagen^a fur mich und den obgenanten meinen gnedigen herren und fur alle die, die sulch egenante brieff anrurt, die egemelten^a geselschaft sulcher obgemelter brieff alle quit, ledig und lose in ckraft ditzs brieffs. Des zu warem urkunde han ich mein eygen insigel auff disen brieff gedruckt, der geben ist zu Nurinberg am samstag vor dem suntag invocavit nach Cristi gepurt viertzehenhundert und im newn und viertzigisten jar.

555. *Nikolaus, Bf. von Samland, an den HM.: erklärt sich einverstanden, dass der Bf. von Heilsberg im Namen der anderen Bischöfe Preussens die Beglaubigungsschreiben [für die zur Forderung der Uebergabe des Erzstifts an Silvester abgeordneten Gesandten] an das Kapitel zu Riga, die Ritterschaft [des Erzstifts] und die Bischöfe Livlands verfasst und besiegelt habe, und dass sein Vogt mit der Gesandtschaft nach Livland ziehen soll. Fischhausen, 1449 März 1.*

^a) wie K.

^b) als K.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLII n. 35), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite: Wer unserm homeister zcu dangke thun wil, der furder dessin brieff, ferner sind die Stationen über Fischhausen, Königsberg, Eilau und Leunenburg verzeichnet. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1667.

Dem hochwirdiegen herren, herren Conradt von Erlichszhuszen homeister Dewtsches ordens, unserm besondern lieben herren, mit allir wirdiekeith.

Demutige bevelunge mit behegelikeit all unsers vormogens stetis zcu vorn. Hochwirdieger lieber herre. Als euwer hochwirdiekeit uns schreibet von dem herren electo zcu Ryge etc. und vorth, wie unser herre von Heilsberg von der andern unsern herren prelaten und unser wegen an das capittel von Ryge und ouch an dy herren prelaten und rittersschafft zcu Liefelandt credencienbrieffe habe lossen schreiben und mit seynem sigil vorsegelt etc.: hochwirdieger lieber herre, es ist unser wille gantz und gefelt uns wol, das der vorgenanthe unser herre von Heilsberg solche vorschreibunge noch bevelnisse und methhegebunge, alsozo denne euwer hochwirdiekeit in erem brieffe beruret, von unser wegen an das egedochte capittel von Rige und an dy herren prelaten und rittersschafft zcu Liefelandt geschreiben und vorsegelt hot etc. Und ouch das unser voyth mit sottener botsschafft ken Liefelandt sich fertigen und czihen sal¹, das ist unser wille ouch sunderlich wol. Und was wir vorth zcu willen und behegelicheith thuen sullen, das wellen wir alle czeith gerne thuen euwer hochwirdiekeit, die Got geruche zcu sparen in gesuntheith zcu langen czeithen. Gegeben zcu Fisschuszen am sonobenth vor invocavit im 49^{ten} jare.

Bruder Nicolaus von Gotis gnaden bisschoff zcu Samlandt.

556. *HM. an den OM. von Livland: macht die Personen namhaft, welche als seine und Silvesters Gesandte füm die Uebergabe des Erzstifts an den Elekten zu verlangen/ nach Livland ziehen werden; sendet zur Instruktion noch vor der Ankunft der Gesandten abschriftlich mehrere auf die Angelegenheit bezügliche Urkunden, darunter die den Delegirten ertheilten Aufträge, die der OM. nach seinem Ermessen verändern möge; soll die Gewährung der [vom Kapitel] von Silvester verlangten Zugeständnisse hintertreiben; bittet für die Verpflegung der Gesandten zu sorgen, wenn sie von Riga noch weiter nach Dorpat zu ziehen genöthigt wären. Rastenborg, 1449 März 4.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 196—97, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflandt. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1668.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Als wir euch am neesten haben geschreiben van der botschafft, die wir zcu euch und ken Liffland in der Rigisschen sachen wurden schicken¹, so haben wir deshalb gefertiget den voith des herren bisschoffs uff Sameland unsirs ordens, herren Johannem Snorch techand zcu Glogaw und thumherren zcur Frauwenburg, und her Wichard, ouch thumherren zcur Frauwenburg. Die alle und dorczu herren Leonard Rothosze euwern doctoren hat der herre electus gemechtiget durch seynen machtribiff, des abeschrift wir euch senden hirinne vorslossen. Wir haben denselben unsirn sendeboten methhegegeben dreyerley credencien an die bisschoffe Darpt, Cuerlandt, an das capittel und ouch an die ritterschafft der kirchen zcu Rige als van unsirn wegen, van den herren prelaten alhie im lande wegen² und ouch van des herren

¹⁾ Vgl. n. 553.

²⁾ Vgl. n. 555.

electi wegen. Dorczu senden wir euch ouch die bevelungen, die sie sollen werben Deutsch und ouch Latinisch, als ir das allis wol werdet vernemen. Wir bitten euch mit vleisze, das ir mit den euwern, die ir dorczu nutze dirkennet, die ding allir wol und nach nottorfft obirweget. Wir setczen die ding allir zcu euch und czu euwerm dirkentnisse, nachdem ir der gescheffte gelegenheit und gestalt der sachen alda bas denne wir wisset. Dirkennet ir mit den euwern, ap ichts alczu vele adir alczu wenig ist in denselben bevelungen, das mogt ir czu- und abethun nach gelegenheit der sachen, nach euwerm und der euwern dirkentnisse und rathe. Wir senden euch ouch eyne abeschriff, wie der procurator im hofe zcu Rome die sachen hat verantwort. Derselben abeschriffte haben wir den sendeboten ouch eyne metegegeben. Wir senden euch semliche schrifte itczundt und vor der sendeboten zcukomft, dorumbe das ir undirdes die ding mit den euwern mogt betrachten, zcu rathe nemen und die sendeboten, so sie zcu euch komen werden, euwern und der euwern meynung, wie men am besten mit den sachen fare, mogt undirrichten. Seit jo dorane getrwlich und mit fleisze, das der herre electus mit solchin ungeborlichen gelobden und vorsicherungen¹ unverbunden bleibe, wenne solche verbindungen weren nicht vor den herren electum, ouch nicht vor unsirn orden, als ir selbist dirkennet, wenne das die ding also vor den herren electum seyn bewurben, das ist gescheen unsirm orden zcu troste und czu gutte, als wir eyn solchs demselben herren electo wol czugetruwen, das hers ken unsirn orden im besten wurde dirkennen; solde her denne also verbunden werden, so weren em seyne hande geschlossen und die macht wurde cleyn seyn, die her wurde haben, als ir das wol mogt fulen. Und dorumbe bewerbet euch uffs getruwlichste, das solche verbindungen nicht gescheen. Und ap es geschege das dieselben sendeboten vordan und ken Darpt musten czihen, so bitten wir euch fleiszig, das ir en czwusschen Rige und Darpt us und in nachtleger und dorczu allirley nottorfft usrichtet und en dorczu eyne nottorfftige czerung gebet. Sust beweiset en den besten willen, den ir konnet, und handelt sie also frundlich, das sie und andire uns und unsirm orden in den und andirn unsirn sachen dester williger werden. Geben zcu Rastenburg am dinstage nach invocavit im 49. jare.

557 *Johann, Bf. von Kulmsee, an den HM.: erklärt sich einverstanden, dass der Bf. von Heilsberg im Namen der anderen Bischöfe Preussens die Beglaubigungsschreiben für die in der Angelegenheit des Elekten von Riga nach Livland abgeordneten Domherren seiner Kirche verfasst und besiegelt habe, da der Bf. besser als er in der Sache unterrichtet sei. Löbau, 1449 März 5.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. LXIV n. 51), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite über der Adresse: Uff Rastenburg^a, ferner unter derselben: Gangen vam Marienburg am freitage vor reminiscere [März 7] vormittag hora 9, komen [und]^b gangen von Elbinge am selbigen tage nachmettage hora 6, gangen von der Balge am fritage nehest vor reminiscere hora 12 [in media nocte, komen und gangen von der Ilaw am sonnobend vor reminiscere [März 8] nachmittage hora 6, komen unde gangen von Lunenburg am sontage reminiscere [März 9] vormittage hora 6, komen und gangen von Rastenburg am sontag reminiscere nachmittag hora secunda (?)^c.

^a Von anderer Hand geschrieben, als diejenige, von der die Adresse herrührt. Der Bf. schickte seinen Brief nach Marienburg. Da der HM. daselbst nicht anwesend war, so schrieb man Rastenburg auf, wo der HM. sich nachweisbar am 4. und 6. März befunden hat (nn. 556 u. 58). Am 9. März traf der Brief daselbst ein, ging aber weiter, da der HM. sich unterdessen nach Sehesten begeben hatte (nn. 559–61). ^b fehlt K. ^c Durch Feuchtigkeit ausgeflossen.

¹) Vgl. n. 548.

Dem hochwirdigen herren, herren Conrad von Erlichshuwszen homeister Dewtsches ordens, unserm besondern lieben herren.

Demuttige bevelunge stets zcuvor. Hochwirdiger lieber herre. So denne euwer erwardikeit uns nehest geschriben hôt, wie das unser herre von Heylsberg credencienbiefte zcwehen seyner kirchen thumhern, die in der sachen des hern electi zcu Ryge gefertiget seyn ken Leyfland, in unser hern prelaten und unserm namen geschreben und mit seynem sygel vorsigelt hot etc.¹: erwirdiger lieber herre, sulch schreiben des gnanten unsers herren von Heylsberg ist unser wille wol, wenne seyne veterlikeit, als wir getruwen, clarer in den sachen underricht ist durch ansichtigkeit pabstlicher briefe und also volkomelichen schreiben mag denne wir, so jo der vorsehunge brieffe uff die gnante kirche Rige an uns anders nicht bracht seyn wen mit schriften euwer hochwardikeit, die Got almechtiger enthalde zcu vorhofften zceyten. Geben zcur Lobaw an der mitwoche vor reminiscere im etc. 49^{sten} jore.

Bruder Johannes von Gots gnoden bisschoff zcu Culmensehe.

558. *Verhör Johann Wargels [Pfarrers zu Rastenburg] vor dem HM.: auf die Frage, ob der HM. ihm aufgetragen hätte, in Rom auszurichten, dass es nicht in der Absicht des HM. läge, für seinen Kaplan [Silvester Stodewescher] das Erzbisthum [Riga] erwerben zu lassen, und dass es dem HM. leid thue, dass die Angelegenheit in Angriff genommen wäre, erklärte Wargel, dass ihm solches nicht befohlen worden sei, wie er es auch nie ausgerichtet hätte. Rastenburg, 1449 März 6.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. LV n. 85), Konzept, Pap.

Am donrstage vor reminiscere im 49^{ten} jare czu Rastenburg hatte der herre homeister vor em Jo. Wargel und fragete en umbe disse undene geschreben sachen.

Czum irsten sprach der herre homeister: Johannes, du weist wol, das kurz nach den vorgangnen ostirn², do wir dich in den hoff czu Rome fertigten³, befulen wir dir und goben dir das in schriften und du hast deyne hantschrift unserm capplan dakegen gelassen, das du getreulich in der Rigisschen sachen dich beweysen und bearbeiten soldest, das die vor unsern orden und das erzbischthum unserm capplan erwurben wurde, und du hast uns des eynen eyd gesworen, das du diselben und unsers [capplans]^a sachen getreulich bewerben weldest. Darczu antworte Jo. Wargel und sprach, jo, es were also gescheen und her hette ouch seynen hogsten vleis dabey gethan.

Item fragete en der herre homeister uff den eydt, den her em gethan hette, ap her em ouch bevolen hette, ken imande in dem hoffe czu Rome czu werben, das es des herren homeisters ernst und meynung nicht were, das men die sache also und vor seynen capplan bearbeiten solde, und das dem herren homeister leit were, das men die sachen angehaben hette. Darczu antworte Jo. Wargel, neyn, es were em also nicht bevolen, her hett es ouch also nye gewurben, und wenne her das getan hette, so were her wert, das men em den hals abestisse mit eyner delen, und welde das mit hande und mit munde vorantworten, und men tete em vor Gote gewaldt und unrecht. Darnach sprach des herren homeisters capplan, her hette van herr Wichard thu[m]herren^b czur

^{a)} fehlt K.

^{b)} thuherren K.

¹⁾ Vgl. n. 555.

²⁾ 1448 März 24.

³⁾ Vgl. n. 433.

Frauuenburg vernomen, der hett es gesaget in des herren bisschoffs czu Heilsberg und herr Jo. Snorch gegenwertikeit, das es eyn gemeyne geröchte were gewest im hofe czu Rome, das der herre homeister die sache hette obirgeben und welde nicht, das men vort vor seynen capplan arbeite, darumb hettten ouch seyne gutten fru[n]de^a widder en gearbeitet vor den herren van Heilsberg, den correctorem etc.; ap solch geröchte Jo. Wargel hette usgebracht, das mochte men an herr Wichardt dirfaren. Sunder der herre homeister hys seynen capplan alda lezen, was dem herren homeister van den sachen ussim hofe czu Rome were geschreiben. Do las her dissenn artickel: Gnediger liber herre, alse mir euwer gnade schreibet van wegen des herren correctoris, so byn ich bey em gewest am tage unser liben frauwen conceptionis¹, und sein in die irste fruntschafft widdergekommen. Der gnante herre corrector nach velen worten begunde sich endschuldigen van wegen der Rigisschen sachen, in der her nicht hette, als das euwer gnaden beger was, gearbeitet umbe manchirley sachen willen, sunderlich Jo. Wargel hette em gesaget muntlich und offenbar, euwer gnade hette die sache obirgeben und welde nicht, das do meh inne gearbeitet würde, und welde auch, das sie ny begonst were czu arbeiten etc. Daruff endschuldigete sich Jo. Wargel alse vorsprechende, her hette umbe seynes getruwen vleisses willen vele abegonner im hofe czu Rome und die eyn teil, alse Jo. Vochs, die hettten em uffim Campeflor gelobet, sie welden em eynen ungunstigen und ungnedigen herren an dem herren homeister machen.

559. *HM. an den Oberprokurator in Rom: sendet abschriftlich n. 548; unterrichtet ihn von der Gesandtschaft, die nach Riga [um die Uebergabe des Erzstifts an Silvester zu verlangen] abgeordnet sei, und sendet abschriftlich die Instruktion der Delegirten, damit der Prokurator den Papst und die Kardinäle über die Lage der Angelegenheit unterrichten und, falls Jemand anders die Sache vorbringen würde, richtige Auskunft darüber geben könne. Sehesten, 1449 März 9.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 197—98, überschrieben: Procuratori im hofe zu Rom.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1669.

Ersamer besundir lieber her procurator. Wir thun euch wissen, wie die Rigissche sache itezundt gestalt ist. Der obirste gebitiger zu Liffland hat uns geschreiben, wie bey em gewest seyn der probst mit etlichen thumhern und ritterschafft des gestichtes zu Rige. Was sie an em gewurben haben und her en widder doruff geantwurt hat, werdet ir in der abeschrift seynes briffes² hirinne vorslossen wol vernemen. Doruff nach rathe der herren prelaten unsir lande Prewszen, die alle solchir provisio sere gefreuwet seyn³, und nach rathe unsir gebitiger haben wir van wegen des electi unsir und unsir herren prelaten merliche unsir botschafft ken Rige gefertiget mit machtbriffen des electi und credencien unsir und der herren prelaten, nemlichen des herren bisschoffs voith van Samelandt unsirs ordens, herren Johannem Snorchen techandt zu Glogaw und thumherren zur Frauuenburg, doctoren Leonard Rotehosze und Wichard Heilsberg, ouch thumherren zur Frauuenburg⁴. Was die werben werden, des senden wir euch eyne abeschrift hirinne vorslossen, uff das, ap unsir heiliger vater adir die erwirdigsten herren cardinalen euch fragen wurden, wie die sache der provisio stee, das ir sie des mogt undirrichten, ouch, ap imand andirs die sache vorbringen wurde, das ir recht bescheid, wo das not thun wirt, vorbringen

^{a)} frude K.

¹⁾ 1448 Dec. 8.

²⁾ n. 548.

³⁾ Vgl. n. 546.

⁴⁾ Vgl. n. 556.

mogt. Wie sich die sachen vollen vorlouffen werden, wellen wir euch zcu seyner czeit wol thun zcu wissen. Geben zcu Seesten am sontage reminiscere im 49. jare.

560. *HM. an den OM. von Livland: benachrichtigt ihn insgeheim, damit die Gegenpartei davon nichts erfahre, dass der Kg. von Polen dem Gesandten des HM. keinen Bescheid in der Angelegenheit [der Ernennung Silvesters] ertheilt habe, aber deswegen eine Botschaft zum HM. senden wolle; meldet, dass die Tataren in Litauen grossen Schaden angerichtet hätten und Kg. Christian von Dänemark zwei Schiffe mit Bewaffneten Kg. Erich nach Gotland zu Hülfe gesandt habe. Sehesten, 1449 März 9.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 198, überschrieben: Gebietiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1670. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1878, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2626, Regg. diplom. hist. Dan. Ser. 2 n. 5642.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Als [w]ir^a euch vormals und wie wir Johannem unsirn schreiber in der Rigisschen sachen ken Littauwen und czu dem herren koning van Polau gesandt hetten geschreiben haben¹, so ist her in gebung dissess briffes widder ingekomen und hat uns keyn endlich antwurt ingebracht, sundir her hat uns gesagt, wie der herre koning em solch antwurt gegeben habe, her hette uff dismal seyner rethe, der rath her zcu den sachen bedurffte, nicht bey sich, so schire her die bey sich haben mochte und mit en us solchin sachen handlung haben wurde, so welde her seyne botschafft zcu uns schicken². Was die meynung dorinne ist, mogen wir nicht wissen, sunder, was denne solche botschafft uns anbrengen werde, das wellen wir euch denne ouch wol furdan wissen lassen. Dis schreiben wir euch in eyner geheym, idach mogt irs euwers rathes gebitigern wol lassen wissen, sundir damit jo also bestellen, das es dem widderteil nicht zcu wissen werde. Sust wissen wir euch keyne czeitung czu schreiben, sundir das die Tattern in Littauwen seyn gewesen und haben vaste grossen schaden getan, als ir das villichte wol mogt vernomen haben. Geben zcu Seesten am sontage reminiscere im 49. jare.

Cedula.

Uns ist ouch gescreben, wie koning Cristiern zcu Dennemarcken czwe schiff mit newen-hundirt mann bemannet koning Ericken zcu hulffe ken Gotland usgerichtet habe. Were das nu also, so mochtet ir ouch destesse bessir ruh vor Karll Knutson haben. Was wir worhaftigen davon werden vernemen, wellen wir euch denne ouch wol schreiben.

561. *HM. an den Oberprokurator in Rom: benachrichtigt ihn von dem mit Johann Wargel darüber angestellten Verhör, ob er als Befehl des HM. in Rom ausgerichtet hätte, dass der HM. die Erwerbung des Erzbisthums [Riga] für seinen Kaplan Silvester nicht erstrebe und es ihm leid thue, dass die Angelegenheit in Angriff genommen wäre; erklärt entschieden, dass er das nicht angeordnet habe, und ermächtigt den Prokurator, solchen Erzählungen entgegenzutreten; ermahnt ihn nochmals, sich wegen [des Widerrufs der Bestätigungen] der Statuten [Werners von Orseln] zu bemühen. Sehesten, 1449 März 9.*

^{a)} ir K.

¹⁾ n. 546.

²⁾ Vgl. n. 550.

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 198—200, überschrieben:
Procuratori im hoffe zcu Rom.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1671.*

Ersamer besunder lieber her procurator. Als ir uns van Johanni Wargels wegen habt geschreiben, wie her dem herren correctori hette gesaget, es were unsir ernst adir meynung nicht und were uns leyt, das die Rigissche sache ye angehaben und also vor unsern capplan bearbeitet wurde etc., so haben wir denselben Johannem dorumbe vor uns gehabt und en gefraget etc. uff den eyd, den her tethe, do wir en ussanten, ap wir em ouch ye anders hetten bevolen in der Rigisschen sachen, denne das her getruwlich bewerben solde, das die vor unsern orden und das ertczbisschoffthum vor unsern capplan erworben wurde, und als her darczu bey demselben seynem eyde sprach, wir hetten em anders nicht bevolen, frageten wir en vordan, ap wir ouch ye hetten bevolen, an ymands zcu bewerben, das es unsir ernst und meynung nicht were, das men die sache also und vor unsern capplan bearbeiten solde, und das uns leit were, das men die sache angehaben hette; dorczu antworte her, neyn, es were em also nicht bevolen, her hett es ouch also nyh gewurben, und wen her das getan hette, so were her wert, das men em den hals abestisse mit eyner delen, und welde das mit hande und munde verantworten, und men tethe em gewalt und unrecht. Do lissen wir den herren electum van Rige Silvestrum lesen, wie uns in den sachen ussim hoeffe zcu Rome were geschreiben, euch ungemeldet. Daruff entscholdigete sich Jo. Wargel also vorsprechende, her hette umbe seynes getruwen vleisses willen vele abegonner im hoeffe zcu Rom und die eyn teil, also Jo. Vochs, hette em uffim Campeflor gelobet, sie welden em eynen ungunstigen unde ungnedigen herren an uns machen¹. Ir habt uns wol zcu dancke gethan, das ir uns die ding also habt geschreiben, sundir czwar Got weis, wer uns eyn solchs zculeget, der tut uns grosse kortze und redt seyne gewaltdt. Wir haben Got weis das gantze jar mancherley vleis und swere muh bey denselben sachen getruwlich getan mit mancherley schreiben, boten und botschaften, so in den hoff zcu Rome, so ken Littauwen, so ken Lifflandt, so hen so her, und haben darobir itczundt boben 4000 golden unsers bereyten geldes in der sachen usgegeben, solden wir denne so grossen unsern fleis haben getan nur zcu eynem scheyne adir zcu eyner beweisung und solden die ding hinderwert andirs haben bestalt, [das]^a ist uns czwar in unsir hercze nyh gekomen, wir hetten ouch unsir vornunft deshalben sere vorgessen und missegebruchet. Und darumbe, ap ir eynigerley afftirwort deshalben van uns vernemet, die und uns moget ir also verantworten mit der warheit, wo ir das noet seyn dirkennen. Und als wir euch denne vormals van den statuten wegen² haben geschreiben, so thut wol und seit vleiszig dorane und wachet in den sachen, als wir euch getruwen. *Das Folgende bezieht sich nicht auf Livland.* Geben zcu Seesten am sontage reminiscere im etc. 49. jare.

562. *Bf. Ludolph von Oesel urkundet über seinen Vergleich mit Bf. Johann Kreul: Oesel mit dem Schloss Arensburg und Dagö verbleiben Ludolph, die Wieck fällt Johann zu, wobei Ludolph als der ältere, Johann als der jüngere Bf. von Oesel benannt werden sollen; nach dem Tode des einen wird unter der Herrschaft des am Leben gebliebenen, der dann einfach Bf. von Oesel genannt wird, das ganze Bisthum vereinigt; alle Verfügungen, die Ludolph während seiner Verwaltung getroffen hat, bleiben in Kraft; der Vergleich ist vom Papst und nöthigenfalls vom*

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Vgl. n. 558.

²⁾ Vgl. n. 409.

EBf. von Riga zu bestätigen, welche Bestätigung Bf. Johann im Laufe eines Jahres auf seine Kosten zu erwirken hat; vom Papst sind die gegenwärtigen Rektoren der Pfarrkirchen zu Karmel, Karris, Wolde, Pyha und Jamma zu Domherren, ist die Pfarrkirche zu Karmel zum Archidiaconat und sind die übrigen Pfarrkirchen zu Pfründen der oeselschen Kirche zu erheben; jeder Theil hat sich urkundlich zu verpflichten, den Vertrag zu beobachten; wegen der Vergütung des Schadens, der Ludolph auf Oesel und Dagö, den Vasallen dieser Inseln, die zu Ludolph gehalten haben, und anderen Anhängern desselben zugefügt worden ist, haben beide Theile dem Ausspruch der Herren des Landes auf dem nächsten Landtage nachzukommen; das im Schloss zu Hapsal aufbewahrte Ablassgeld wird Ludolph zur Wiederherstellung der dortigen Cathedralkirche hergeben; beide Theile betrachten sich als versöhnt und das gegenseitig zugefügte Unrecht als getilgt; die Bauern, die während des Krieges von den Gütern der Kirche sich entfernt haben oder die wider ihren Willen nach anderen Orten verpflanzt worden sind, sollen zurückgeholt und ihnen soll Recht nach der Gewohnheit der Heimath gesprochen werden; der OM. von Livland verpflichtet sich mit Einwilligung des HM. urkundlich Ludolph gegenüber, den Vertrag zu beobachten, und verspricht mit der Stadt Reval, wenn der Papst den Vergleich nicht bestätigen wolle oder Johann vor der Bestätigung sterben sollte, Ludolph das Schloss Hapsal mit allem zur Zeit der Uebergabe darin befindlichen Inventar zurückzuerstatten. Arensburg, 1449 März 9.

K aus StaatsA. zu Königsberg, transsumirt in n. 586.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Auctar. Indicis 2 in Mittheil. a. d. livländ. Gesch. 2 S. 494 n. 1687^b.

Wy Ludolphus van Goddes gnaden bisschop der kerken Ozell bekennen unde betughen openbar in dusser scrift, dat wy mytsamt unsir ersamen leven ghetruwen unde ghesworen, de by uns truweliken in unsen noden stande sin ghebleven, anhegan hebben myt den ersamen gheystliken heren Thomas Grevesmolen tor Nyen Pernow unde Hinrik Sleregen tor Mergenborch kumpthurs, doctore Leonardo Rodhaze, des erwerdigen heren meysters Dutsches ordins to Lifflande juriste, Hartwich Seckwolt unde Helmolt Todwen, vulmechtich des erwerdighen in God vader unde heren bisschop Johan Crouwel, Heydenrik Vincken van Overbarch meyster Dutsches ordins erghedacht to Lifflande unde syner ghebedigher, eyne fruntlike zône unde vorlikenisse van saken wegghen, de dar sint twisschen uns unde heren Johan Crouwell bisschoppe etc. uppe de kerken van Ozell, na utwisinghe, forme unde lude dusser naghescreven artikel.

1. Primo quod ante omnia reverendus pater, dominus Ludolphus episcopus ecclesie Osiliensis terram Osilie, insulam Dageden et castrum Arnsborch cum omnibus juribus et pertinenciis suis ac universis rebus mobilibus in eiisdem existentibus sine diminucione libere possideat quamdiu vixerit, fructus, redditus, obvenciones et quecunque alia emolumenta ex eis quomodolibet proveniencia colligat, percipiat et administret plenamque habeat in eis tam spiritualibus quam temporalibus jurisdictionem atque mixtum et merum imperium sine cujuscunque coercione seu prohibicione.

2. Secundo quod bona ecclesie in Maritima, videlicet castra Lehalense, Hapezellense, Lode, curias Orgenkas, Auder, Cokencayve, insulas Wormezoe, Nucke, Elandt, Wodesholm cum omnibus juribus et pertinenciis suis reverendus pater Johannes Crouwell episcopus simili modo, ut premissum est, quamdiu vixerit libere possideat, fructus, redditus, obvenciones et quecunque alia emolumenta ex eis quomodolibet proveniencia percipiendo. Predicta bonorum divisione persistente prefatus

dominus Ludolphus senior episcopus Osiliensis et predictus dominus Johannes Crouwell junior episcopus Osiliensis nominentur et intitulentur.

3. Tercio quam primum unus de premissis dominis, sicut Domino placuerit, ab hac luce fuerit subtractus, tunc statim bonorum ecclesie fiet unio et reintegratio sub dominio et administratione episcopi in vita remanentis et extunc sine additione episcopus Osiliensis appelletur.

4. Quarto quod beneficiorum collaciones, eorum reservaciones et bonorum feudalium infeudaciones aliorumque bonorum ad vitam hominum, annuam pensionem, concessiones, locaciones, statutorum ecclesie Osiliensis innovaciones, interpretaciones novorum statutorum, ediciones omnesque alie disposiciones, quas prefatus dominus Ludolphus senior episcopus Osiliensis tempore sue administrationis fecerit et ordinaverit, in suo permaneant robore et firmitate Romanusque pontifex omnia supradicta rata et grata habeat et totalem concordiam ex certa sciencia approbet et confirmet, simili modo archiepiscopus Rigensis, si opus fuerit, quam quidem confirmationem junior episcopus Osiliensis suis sumptibus et expensis infra annum impetrabit.

5. Quinto quod prefatus Romanus pontifex rectores parrochialium ecclesiarum pro tempore existentes, videlicet Carmell, Carges, Woldell, Piha et Jamma, in canonicos et consiliarios ecclesie Osiliensis propter rerum agendarum sollicitudinem creet, deputet et promoveat predictamque ecclesiam parrochiam Carmell in archidiaconatum ceterasque parrochiales ecclesias in titulos prebendarum dicte ecclesie Osiliensis erigat et confirmet pro honore Dei et utriusque Johannis, videlicet apostoli et evangeliste necnon baptiste, gloriosorum dicte ecclesie patronorum, statutis capituli ecclesie Osiliensis, constitutionibus apostolicis in contrarium editis non obstantibus quibuscunque.

6. Sexto quod unaqueque parcium ultra premissa sufficientem procuret caucionem et litteram autenticam et sigillatam, in qua sub fide et honore alteri parti promittat, quod hujusmodi concordiam inviolabiliter observet quamdiu vixerit.

7. Septimo quod supra dampnis domino Ludolpho seniori episcopo Osiliensi in insulis Osilie et Dageden factis et illatis necnon vasallis earundem insularum, qui apud prefatum dominum Ludolphum seniore episcopum fideliter remanserunt obedientes, suisque officialibus familiaribus quibuscunque ambe partes stabunt pronunciacionem dominorum prelatorum aliorumque hujus patrie dominorum, que quidem pronunciacio fieri debeat in proxima prelatorum aliorumque hujus patrie dominorum congregacione, qualiter dicta dampna debeant solvi, restaurari et debite execucioni demandari.

8. Octavo quod peccunias pro indulgenciarum concessione collectas et in castro Hapezellensi repositas prefatus dominus Ludolphus senior episcopus Osiliensis pro reformatione cathedralis ecclesie Hapezellensis fideliter reservabit et tempore accomodo ad predictum usum ministrabit, dummodo capitulum et vasalli ecclesie Osiliensis memorate cum rusticorum suorum laboribus suffragium sibi velint inpartiri.

9. Nono quod omnes displicencie, indingnaciones et quecunque injuriarum genera, oblocuciones hincinde partibus illata seu illate a quibuscunque personis et quibuscunque personis sint facte vel facta penitus conplanentur et pro extinctis et non factis habeantur habeantque venerabilis ordo beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani, reverendus pater dominus Johannes junior episcopus Osiliensis, amici et fautores eorundem prenominatum patrem dominum Ludolphum seniore episcopum Osiliensem, vasallos in Osilia, Brunonem advocatum suum in Maritima, officiales familiares

suos universos omnesque alias personas, quarum interest, pie reconciliatos, et sic faciat vice versa reverendus pater senior episcopus Osiliensis, et unaqueque parcium alteram decentibus prosequatur favoribus, ita quod in eis mutua sit karitas, sincera et solida amicitia futuris perpetuis temporibus.

10. Decimo quod rustici, qui propter terrorem armate manus in ista gwerra de bonis ecclesie recesserunt aut inviti ad alia sunt translati loca, ubicunque inveniantur, repetantur et pro eis juxta unionem aut consuetudinem patrie justicia ministretur sine contradiccione quacunque.

11. Undecimo quod premissis articulis admissis, receptis et ab utraque parte approbatis statim venerabilis magister ordinis et domus hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani in Lyvoniam pro se et suis commendatoribus de consensu et voluntate sui superioris, videlicet magistri generalis in Prusia predicti ordinis, seniori episcopo Osiliensi Ludolpho autenticam litteram dabit, quod eciam predictam concordiam, quantum in eo est, inviolabiliter velit observare quamdiu ambe partes compositae vixerint seu altera earundem vixerit. Et si dictam concordiam papa noluerit confirmare vel si predictum dominum Johannem juniorem episcopum ante confirmationem mori contingeret, promittat prefatus magister ordinis cum suis preceptoribus et civitate Revaliensi, velle restituere prefato seniori episcopo Ludolpho castrum Hapezellense cum tantis victualibus, granis, armis, equis aliisque utensilibus et rebus munitum, sicut tempore resignationis et tradicionis fuit repertum, que omnia in scriptis debeant redigi, redacta conservari et sigillis roborari, donec papalis confirmatio, ut premissum est, sit subsecuta.

Des to eyner tuchnisse unde zekerheyt so hebbe wy broder Thomas Grevesmolen tor Pernow unde Hinrik Sleregen tor Mergenborch cumphure, doctor Leonardus Rodhaze unde Hartwich Seckwolde vorgeschreven unsir ampte- unde unse ingesegehele vor uns unde Helmolt Todwen, de nu tor tiid sin ingeseghel nicht bi sik hefft, laten drucken ruggelinghes an dusse scriff. Gegeven tor Arnsborch anno Domini 1449 am sondage reminiscere etc.

563. *Riga an Lübeck: will in Folge der Antwort Nowgorods, die es in deutscher Uebersetzung mit-sende, sobald wie möglich einen livländischen Städtetag berufen, dessen Beschluss Lübeck mitge-theilt werden soll. 1449 März 10.*

*L aus StadtA. zu Lübeck, Acta Ruthenica Vol. 1, Orig., Pap., mit briefschl. Sekret. Hildebrand.
Verz.: danach v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 515.*

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistern und radmanen der stad Lubecke, unsen sunderlinges gunstigen vrunden.

Unsen vruntliken grot und wes wii gudes vormogen tovoeren. Ersamen leven heren. So als Hartwich juwe dener¹ mit eynem schriiftliken antworde van Naugarden wedder to uns gekomen is, so merke wii, dat des hochliken van noden wil sin, umme groten schaden, mōge und vordret, dat vellichte de Naugarden vorhebben, to vormidende, dat de Liefelandesschen stede moten tosamendekomen to sprekende und eyns to werdende, wō men dar gelimpliken und best moge vor wesen. Welk jw ut dersylven Liefelandesschen stede vorgadderinge ane sument wol sal to wetende werden, wes ere rad, gutdunkent und besludent wert wesende; welke dachvart

¹) Vgl. n. 505.

ok sal gehalden werden mit dem aller ersten, dat men dat mach bybringen. Darmede siid Gode almechtich bevalen to langen saligen tiden. Gescreven undir unsir stad secrete up den mandagh vor sunte Gregorius dage anno Domini 49.

Wy senden jw ok dat Dutsche van dem Naugardesschen breve, so als dat [uns]^a ton handen gekomen is in der heren breve van Darbte.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

564. *HM. an den Vogt von Samland: sendet abschriftlich mehrere päpstliche Bullen und Briefe aus dem Hofe zu Rom [welche von der Erhebung des in Preussen gesammelten Peterspfennigs und Ablassgeldes handeln], damit der OM. von Livland davon Kenntniss nehme; soll den OM. ersuchen, das Geld [für die Ernennung Silvesters], das der HM. vom Peterspfennig [und Ablassgelde] genommen, unverzüglich nach Preussen zu senden, da der päpstliche Bote, der zur Erhebung dieses Geldes beauftragt sei, jetzt im Lande weile. Hohenstein, 1449 März 14.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 204, überschrieben: Voithe zu Sameland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1672.

Erbar lieber her voith. Hirinne vorslossen senden wir euch etlicher babstlicher bullen und ouch etlicher briffe, uns us dem hofe czu Rome geschreiben, abeschrifte, die ir wol lesende werdet vernemen. Und als denne der obirste marschalk van des geldes wegen, das wir in der Rigisschen sachen usgegeben und van dem petirspfenninge und anderm gelde, das alhie in unsirn landen versammelt ist, genomen haben¹, und das ir mit dem obirsten gebitiger czu Liffland davon reden soldet mit euch geredt habe, so begeren wir, das ir dem genannten obirsten gebitiger solche abeschrifte vorbrenget, en die lesen lasset und mit em redet, en bittet und anleget, das her solch geld ye bessir usrichte und uns unverzogen herin schicke, wenne unsirs allirheiligsten vatirs des pabsts bote, der solch geld van seyner heiligkeit wegen haben welle, itczund alhie bey uns im lande ist². Und wie denne solch geld nicht usgerichtet wurde, wurde unsir orden in grosse vermerkung, schaden, ungelimpf und schande werden^b komen. Solchs czu verhutzen, so leget den egenanten obirsten gebitiger vleiszig an, das der solch geld jo unverzogen uns herin schicke und das deshalb keyn verseumen geschee. Dorane geschiet uns beheglicher wille. Geben czum Hoensteyne am fritage nach reminiscere im 49. jare.

565. *HM. an den OM. von Livland: sendet n. 564 zur Uebergabe an den Adressaten. Hohenstein, 1449 März 14.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 203, überschrieben: Gebitiger czu Liffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1673.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Hirinne vorslossen senden wir euch eyne briff an des hern bisschoffs czu Sameland voith unsirs ordens, den wir itczund mit andern in der Rigisschen sachen czu euch und ken Lifflandt in botschafft geschicket haben³, sprechende⁴ und dorinne etlicher pabstlichen bullen und briffe, uns us dem hofe czu Rome gesand, abeschrifte, die her euch

^{a)} fehlt L.

^{b)} unnütz in K.

¹⁾ Vgl. n. 552.

²⁾ Gerhard von Diick. Vgl. n. 535 u. Voigt, *Gesch. Pr.* 8 S. 154.

³⁾ Vgl. n. 556.

⁴⁾ n. 564.

ouch czeigen und leszen lassen solle, und bitten euch mit begerung, das ir dem gedachten voithe solchen hie ingeslossenen briff unverruckt ye bessir antwurten lassen wellet. Dorane geschiet uns etc. Geben czum Hoensteyne am fritage nach reminiscere im etc. 49. jare.

566. Bestimmungen über das von Gerd von der Lynden zu Gunsten einer Vikarie zu St. Olaus in Reval/J gemachte Vermächtniss. 1449 März 15.

R aus Stadt A. zu Reval, gleichz. Kop., Pap. Auf der Rückseite von derselben Hand: Item diit is de uthschrift van Evert van der Lynden unde her Hinrick Ispincroeden wegen, wo gededinghet van der vicarie wegen etc. In nomine Domini amen.

In nomine Domini amen. Int jar unses Heren 1449 des sunavendes vor sunte Gherdrude¹ do weren tohope zeligen Gherdes van der Lynden vormundere: int erste Tideman Lovenschede, Hans Roetert, Evert Roetert unde Evert van der Lynden. Dar weren mede over van her Hinrick Ispincroeden wegene her Gerwen Holthusen kerckhere to sunte Oleve, Hans unde Lubbert Holtusen gebrodere. Unde de worden dar eens alzo van den drenhundert mk., de zalige Ghert van der Lynden hevet gegeven tho ener vickerye², dat Tideman Lovenschede de vorgescreven 300 mk. sall vorrenthen unde vorwissen upp syn inwonelike erve unde sall darvan gheven to renthe des jares 18 mk. Rig. Dusse vorgescreven dreihundert mk. hevet Lovenschede gehaed unde gebruket negesttokomende upp sunte Johannes baptisten daghe³ 6 jare, alzo dat de renthe van den drenhundert mk. de 6 jare over nu negesttokomende to sunte Johannes dage komet upp 100 unde 8 mk. Rig. Dusse vorgescreven vorsetene renthe alzo de 100 mrc. sall her Hinrick Ispincroede entfangen, vorrenthen unde vorwissen upp syn inwonelike erve des jares 6 mk. renthe to den 18 mk., dat ys tohope 24 mk. renthe. Dusse 24 mk. renthe solen komen tho ener vickerie to sunte Oleve to sunte Hinrickes altare. Unde dar s[a]ll^a to geven Evert van der Lynden to zyringhe des altares unde der vickerie e[en]^a misseboeck unde een gherwete unde her Hinrick Ispincroede zall darto geven enen kelck myt ener pattenen. Hiirupp so vorlenen zaligen Gerdes vormunders, alzo de vorgescreven staen, desse vickerie her Hinrick Ispincroede tho belesende unde 24 mk. renthe des jares upptoborende to synem lyve. Unde dar sall her Hinrick Ispincroede dat altaer van beluchten so langhe alze he levet unde de vickerie bruket. Item so is her Hinrick darto gegheven unde geghant, weret zake dat he de vickerie overgeven wolde by synen levendigen dagen, so mach her Hinrick enen guden man in syne stede setten, dar den vormunderen aneghenoghet, dat de dersulven vickerie unde der renthe bruke to synem lyve. Unde weret zake dat de man storve by der vormundere tide, so moghen de vormundere desse vickerie vorlenen weme se willen. Item wan desse vorgescreven zeligen Gerdes vormundere afflivich werden, dat se alle 4 gestorven sin, so sall dat leen van desser vickerie vallen upp Everdes van der Lynden erven, unde dat se dan de vickerie alzo vortan vorstaen, alse se dat vor Gode willen verantwerden. Item so hebbe ik her Hinrick Ispincroede wedder uthgegeven de 100 mk. Rig., de ik vorwissen solde upp myn inwonelike erve, de hefft entfangen Tideman Lovenschede borger to Revall unde vorwisst upp zin inwonelike erve 400 mk. Rig., dat gescreven steyt in des staedes bock van Revall, dat hefft zelige Evert van der Lynden schreven laten by synen levendigen dagen upp vorgescreven Tideman Lovenscheden inwonelike erve etc.

^{a)} *Loch in R.*

¹⁾ März 15. ²⁾ *Vgl. UB. 9 n. 911 S. 615.* ³⁾ Juni 24.

567 *HM. an den GM. von Livland: antwortet auf den Brief des OM., in dem er rüth, jetzt keine Gesandtschaft nach Riga, um das Erzbisthum [für Silvester] zu fordern, abzuordnen, sondern die Botschaft des Kapitels und der Ritterschaft des Erzstifts zu erwarten, dass die Gesandtschaft deshalb abgefertigt sei, weil innerhalb einer bestimmten Zeit eine solche Forderung geschehen müsse, widrigenfalls die Ernennung ungültig wäre und die Erwählung eines neuen EBf. an das Kapitel zurückfallen würde; bittet, das Geld [für die Ernennung Silvesters], das er vom Peterspfennig [und Ablassgelde] genommen, mit dem Vogt von Samland nach Preussen zu senden. Hohenstein, 1449 März 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 212—13, überschrieben:

Dem gebitiger zcu Liffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1674.

Ersamer besundir lieber her gebitiger. In gebung diss brieffs haben wir euwern brieff, in deme ir uns van der czweyer thumhern van der Frauwenburg wegen, die wir van des herren electen und confirmaten der kirchen und ertzbisschoffthums zcu Rige wegen, die besitzung zcu furdern, ken Rige usgesandt und gefertiget haben¹, geschreiben habt, empfangen und wol lesende vernomen, darinne ir denne beruret und ratet, das wir uff dismal solche thumhern adir sust imands nicht dahren senden, sundir das wir der boten, die van dannen komen und volle macht haben wurden, ungeverlich dirbeiten solden, als das solch obgedachter euwer briff mit meh worten inneheldt. Lieber her gebitiger. So balde uns ussim hoffe czu Rome van der provisio des hern electi geschreiben und der processus gesandt wart, haben wir den kompthur czur Balge und den herren electum selbs czu dem herren bisschoff van Heilsberg und andern rechtwissenden herren gesandt und geschicket und seynes rathes doruff gebuwchet, der uns denne geraten und czuempoten hat, das men die besitzung ye bessir und unvorczogen furdern und heisschen solde, wenne im rechten eyne nemliche czeit usgedruckt ist, in der eyn electus die besitzung furdern und heisschen solle, und wie denne solche furderung in derselben gesaczten czeit nicht geschege, mochte unsir allirheiligster vater van seyner provisio und der electus van seynem rechte vallen und also die erwelung eyns andern ertzbischoffes widder an das capittel komen. Und derselbe herre bisschoff hat uns gerathen und czuempoten, das men in keyner weis die sachen lenger nicht vorczihen, sunder das man die besitzung unvorczogen furdern solde, wenne, wie es lenger vorczogen wurde, mochte groszer unwiller und unrath darin komen; solchs zu vermeyden, so thucht es nicht, lenger damit vorczogen. Und wiewol das capittel und ritterschafft czu Rige ire botschafft, als ir schreibet, czu uns czu fertigen vermeynen, so mochten sie es dach damit also lange vorczihen, das solche czeit der furderung der besitzung, im rechten usgedruckt, erschenen und vorgangen were, das en denne czu fromen, sundir unsirm allirheiligsten vater, dem herren electo und unsirm orden czu groszem vofange, schaden und schanden komen mochte. Umbe solchs zcu vorkomen haben wir nach rathe solche botschafft gefertiget und die besitzung czu furdern usgesandt. Als ir denne schreibet van des geldes wegen, in den hoff ken Rome uszurichten, so haben wir euch bey dem voithe van Samelandt czuempoten, wie wir etlich geld, das wir in den sachen usgegeben haben, van dem petirspfenninge und anderm gelde, das in die pabstliche camer behoret und in unsirn landen gevallen ist, genomen haben, das men denne mit nichte lenger emperen konne, wenne unsirs allirheiligsten vaters des pabsts bote, den her dorumbe czu uns geschicket hat, itczund

¹⁾ Vgl. n. 556.

bey uns ist und solch geld van uns haben welle¹. Und dorumbe bitten wir euch mit begerung, das ir solch geld ye bessir usrichtet und uns bey dem genanten voithe herin sendet, uff das wir und unsir orden deshalben nicht zcu grossirn schaden und schanden komen bedurffe, wenne, wie ir solch geld, das wir dach uff euwer vorschreiben usgegeben haben, nicht usrichten wurdet, wurde unsir orden czu unvorwindlichen groszen schaden, schande und unwillen komen müssen. Wir haben Got weis des geldes nicht wenne so vil, als wirs endlehent haben. Hetten wirs, wir weldens Got weis gerne vor euch darlegen und euch das czu willen thun. Geben czum Hoensteyne am sontage oculi im etc. 49. jare.

568. *Johann [Kreul], Bf. von Oesel, an den HM.: kann dem Orden in Livland nicht genug danken für die Vermittelung in dem Vergleich mit Bf. Ludolph; hat dem OM. von Livland die Transsumpte der Urkunden [die er über das Bisthum Oesel erlangt] geschickt; will einen Bevollmächtigten nach Preussen zum Ueberkauf des gesammelten Peterspfennigs nach Rom senden; bittet, die Kirche zu Elbing ihm noch zu lassen und an den Bf. von Heilsberg und Andere die an sie adressirten Briefe zu befördern. Leal, 1449 März 18.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLIX n. 29), Orig., Pap., mit rückwärts aufgedrucktem Sekret. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1675.

Deme hochwirdigen unde groszmechtigen heren, heren Conradt von Erlichshauwsen homeister Deutsches ordens, seyme lyben heren, mit allyr erwirdikeit dandum.

Meynen frundlichen grus mit dirbittunge al meyns vormogen alle czeit zcu willen euwern genaden. Groszmechtiger werdiger liber here. Ich hette gerne vele euwern genoden geschreiben, so hat myrs voste wunderlich gegangen yn dem kryge, das ich nicht wuste was festes zcu schreiben uwarn genoden. So weys euwer erwerdikeit nuw wall, das dy sache vorricht ys also, als das dy gebittiger das geteydinget haben, unde euwern genoden vollene woll zcu wissen wirt, wen dys ding wirt vol geendit. Wy ys denne uwer genode woll gefallen wirt, czweifell ich nicht, euwer genode myr das woll wirt schreiben. Ich kan deme heren meister zu Leifflande unde den gebittigern das nymmer vollen danken dy grose erbyt, muge unde kost, dy sy gehat haben umbe der sachen willen, unde yn och gerne habe gevolgit, alls sy denne dy haben entscheden², so das ich die Wycke behalde, dy sere vortorben ys durch heerschilt, unde her Ludulph dy Arnsborg mit Osell unde Dageden mit aller bereitschaft, pferde, silber unde golt ane eyn bisschoffs gewat das geringiste, das gipt her myr, unde will her myr was von cleynode geben adder von gelde zcu steuer den sachen thun, das steet zcu em selbist etc. Item ich habe dem meister von Lyfflande gesant dy auwsschrifte der brive³, dy ych nach bey myr hatte, unde czweifell nicht, her wirt dy wal schykken, wo das gefallen wirt, euwer genoden. Item euwer genode losse zcusampnekomen das gelt von synte peterspfenninge, so wirt eyner yn das lant komen, deme ych dovon bevelinge thun will yn den hoff zcu Rome, dovon ich neest geschreiben habe euwer genode, das man das gelt denne obirkoffen moge, ween ich weys dy summa dorvan, mit willen euwern genoden, unde wil qwitancien senden den, weme das not syn wirt irkennen euwer genode⁴. Item begere ich bittende, uwer genode mit der kirchen zcum Elbinge⁵ welle lossen ansteen bis zcu synte Michels tage⁶, uff das ych doch gantcz mag seen, was ende ych werde haben mit her

¹⁾ Vgl. n. 564.

²⁾ Vgl. n. 562.

³⁾ Vgl. n. 531.

⁴⁾ Vgl. n. 513.

⁵⁾ Vgl. n. 313.

⁶⁾ Sept. 29.

Ludulph yn meynen sachen. Och bitte ych, uwer genode welle lossen werden meyme heren von Heilsberg seynen bryff unde den anderen, do sy heen gehören. Nicht meer. Got beware uwer genode gesunt zcu langen czeyten. Gegeben uff Lehall am negisten dingistage noch oculi im 49^{ten} jare, under unseme sekrete.

Bruder Johannes van Gots genoden unde des heiligen stuls zcu Rome bisschoff der kirchen zcu Osel.

569. *Der HM. bezeugt seine Zufriedenheit mit dem zwischen Bf. Johann [Kreul] von Oesel und Bf. Ludolph Grove geschlossenen Vergleich und gelobt für sich und seine Nachfolger, den Vertrag und was der Orden in Livland und der Rath von Reval zur Befestigung desselben gethan haben oder noch thun werden aufrechtzuerhalten. [Preussisch-]Holland, 1449 März 24.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 217, überschrieben:
Also hat sich der herre homeister vorschreiben van des gestichtes wegen zcu Osel.

Wir bruder Conrad van Erlichshuwsen homeister Deutesches ordens thun kund und offimbar bekennen in disseme unsirm briffe, das der ersame und geistliche bruder Heydenrich Fincken van Overberge obirster gebitiger czu Liffland unsirs ordens uns hat wissen lassen, das die czweytracht und unwillle czwusschen den erwirdigen in Got vetern und herren Johanszen bisschoffe der kirchen czu Osel und bisschoff Ludolpho Grove als van des stichtes czu Osel wegen gewandt durch truwirdige und des berurten unsirs hern bisschoffes Johanszes und unsirs ordens czu Lifflande volmechtige getilget, czu frede, liebe und eynem frundlichen ende volfurt und beschlossen seyn¹. Solchir frede, liebe und eyntracht uns gancz wol gevellet und gerne gehört haben und ist ouch gancz unsir wille. Und was der berurte gebitiger, unsir orden zcu Lifflande und unsir lieben und getruwen burgermeister und rathmannen unsir stat Revall czu befestunge und globen der ingegangenen frede, liebe und eyntracht anslan, verheiszen, glouben, vorschreiben und vorsigeln werden und was sie ouch itczund dorinne vorschreiben und vorsigeld haben, wellen wir bey macht behalden und dawidder nicht en thun nach dawidder getan werden schaffen, sundir schaffen und bestellen, das semliche frede, liebe und eyntracht und die endliche beslissing in den berurten sachen also wol van unsirn nachkomelingen als van uns selbist in allen stucken und artickeln stete, veste und unverruckt und in gutten truwen gehalten sollen werden. Des czu orkund und merer sicherheit haben wir unsir sigel mit rechtem wissen an dissien unsirn briff lassen hangen, der gegeben ist uff unsirm huwsze Holland am abende anuncciacionis Marie im 1400^{ten} und 49. jare.

570. *HM. an den OM. von Livland: sendet n. 569; hat die Urkunde so rasch ausfertigen lassen, da Bf. Ludolph das Schloss [Hapsal] nicht früher übergeben will, bevor ihm eine solche überantwortet worden; bittet, die Sache sobald wie möglich zum Austrag zu bringen; sendet abschriftlich die Schreiben des Römischen Kg. an Kg. Karl von Schweden, den Markgrafen von Brandenburg und die Herzöge von Braunschweig [in denen sie aufgefordert werden, Bf. Johann Kreul zum Besitz seines Stifts zu verhelfen]; will die Originale, je nachdem es der OM. und Bf. Johann wünschen sollten, ihnen oder den Adressaten übersenden. [Preussisch-]Holland, 1449 März 24.*

¹) Vgl. n. 562.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 216—17, überschrieben: Gebitiger czu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1677.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. In gebung disses briffes haben wir empfangen euwern briff, dorinne ir uns schreibet van der Osillischen sachen, wie die gutlich und frundlich sey hengeleget und entscheiden. Dabey sendet ir uns eyne abeschriftt begerende, das wir in der weizen welden lassen machen eynen briff undir unsirm anhangenden sigel vorsigelt, dorinne wir vorschreiben und glouben, das wir sicher und veste wellen halden alles, was ir und die van Reval in und bey den sachen werdet thun, verhandeln und verheyssen etc. So seyn wir czumale gros gefreuwet, das die ding czu solchem ustrage seyn gedegen, und senden euch nach euwerm beger hirinne vorslossen solchen briff nach der weize und luwte solchir verramung, uns gesand, mit unsirm sigel vorsigeld¹, als ir den werdet sehen und vernemen. Wir haben den destee ee gefertiget, sint herre Ludolfus das slos nicht ee wil obirgeben, em werden denne solche briffe, davon ir berurt, obirantwurt. Und bitten euch ouch, das ir mit den dingen nicht sewmet, sundir den ee bessir ende gebet, uff das nicht furdere nuwickeit, intrag adir infelle in die ding gescheen. Und als ir uns denne vormals habt geschreiben, wir welden bey unsirm allirheiligsten vater dem pabste, ouch bey unsirm allirgnedigsten herren Romisschen konige bestellen, das itczlicher van en schrebe dem herren Karolo konige zcu Sweden, den herren herczogen czu Brunswig und dem marggraffen zcu Brandenburg itczlichem seynen briff in derselben Osillischen sachen etc., das haben wir also bestald² und haben ouch itczund bey uns solche unsirs allirgnedigsten herren Romisschen konings briffe, bey namen eynen an den herren Carolum czu Sweden³, des men, als ir schreibet, nicht bedurffe, ouch eynen an die Brunswigschen hern und eynen an den marggraffen czu Brandenburg und eynen an⁴ euch und an unsirn orden geschreiben, mit seynem koniglichen angedrucktem sigel vorsiegeld. Derselben dreyer briffe abeschriftte senden wir euch hirinne vorslossen, die werdet ir ouch lesende wol vernemen. Dieselben abeschriftte lasset herren Johanni bisschoffe czu Osiln ouch antwurten und em dabey sagen, das wir solche briffe alhie bey uns haben. Seit ir und her der begerende und wellet ir sie haben, so schreibet uns, wir wellen sie euch mit den irsten obirsenden. Wellet ir ouch, das wir solche briffe den herren herczogen czu Brunswig und dem herren marggraffen zcu Brandenburg sollen obirsenden, das schreibet uns, so wellen wirs also bestellen und damit ouch nicht sewmen. Wir hatten itczund eynen boten bestalt, den welden wir mit unsirs herren Romisschen konings briffe czu dem herren konige zcu Sweden geschicket haben. Geben czu Holland am abende anunciacionis Marie im 49. jare.

571. *Bevollmächtigte des Kapitels und der Ritterschaft des Erzstifts Riga ermächtigen ihre Abgeordneten, den Propst Theoderich Nagel, Karl von Vietinghof und Ewald Patkul, gemäss der ihnen ertheilten Instruktion Silvester [Stodewescher] zum EBf. von Riga anzunehmen. Riga, 1449 [April Anfang].*

Schiemann, Regesten verlorener Urkunden S. 17 n. 56; danach hier. Vgl. Schirren, Verzeichniss S. 141 n. 456.

572. *OM. von Livland an den HM.: dankt für die Uebersendung von n. 569; hat Anstalten getroffen, dass das Schloss Hapsal [von Bf. Ludolph] übergeben werde, und hält es deshalb vorläufig für unnütz,*

^{a)} an und an K.

¹⁾ n. 569.

²⁾ Vgl. n. 530.

³⁾ n. 545.

dass die Schreiben des Römischen Kg. an Kg. Karl von Schweden, den Markgrafen von Brandenburg und die Herzöge von Braunschweig ihm und Johann [Kreul] gesandt würden; ist wie früher der Meinung, dass man des Schreibens an Kg. Karl nicht bedürfe, da dadurch mehr Schaden als Nutzen entstehen würde. Riga, 1449 April 2.

*K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. V n. 46), Orig.. Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1676.*

Dem erwidigen und geistlichen herren, herren Conradt von Erlichshowszen
homeister Dewtsches ordens.

Unsern gar willigen untertenigen gehorsam mit demutiger all unses vormogens irbietunge stets zcu vor. Erwidiger gnediger lieber her meister. In gebunge dissers brieffs so haben wir empfangen ewer gnaden brieff¹ und dorinne vorslossen ewern vorsegelten brieff², so als wir euch am nehesten geschreiben und gebeten hatten czur obirgebunge des slosses Happsell und czu vulturunge des ingegangenen fredes czu Ozell etc. Vor sulchen ewern fleysz, gnediger liiber her meister, wir billichen ewer wirdikeit fleisslichen dancken. Sunder alze ewer gnade ouch schreibet und uns gesandt hatt abeschrifte unsers allergnedigsten herren Romisschen koniges brieff, konige Karolo czu Sweden, herren hertczogen czu Brunswig und dem marggraffen czu Brandenburg geschreiben etc., und ruret dabey, were es das sulche brieffe Johannes czu Ozell und wir begerten czu haben, das sulde wir von uns schreiben, ir wuldet sie uns gerne senden etc.: gnediger lieber her meister, wir haben von stund an herren Leonardum unsern doctorem gefertiget und senden en, die sachen sunder alle sewmen czu volfuren und uff das men das berurte slosz inkriegen moge. Dorumbe dunket uns nach nicht nottorfftig seyn, sulche brieffe czu senden, sunder das die ruen in ewer gnaden gewalt, bis das men sehe, wie sich die sachen mit der obirgebunge des slosses dirgeen werden, dorvon wir denne zu seyner czeit ewern gnaden sunder alle czogerunge woll gerne schreiben wellen. Duncket euch abir, lieber her meister, nutczer seyn, das men sie, ee denne die dy[nge^a voll]enfüret^a werden, sende, dorinne wir ewerm rathe billichen beysteen sullen und den gerne uffnemen wellen. Sunder als wir euch vormols haben geschreiben, das men der brieffe an koning Carll etc. nicht bedorffe etc.³, was czu der czeit und is ouch nach unser menung, wurde men deszhalben sich demutigen ken demselbigen koning Karolo, das wurde her sich dirheben und so schyr czu unvorhofften sachen alze czum besten gedeyen, nachdeme und^b wir begynnen seyne gescheffte von tage czu tage zu lernen, dorinne wir alle czeit dach volgen wellen ewer gnaden gutdunckent und rath, die wir czu vorhofften czeiten und zeliglichen Gothe dem almechtigen bevelen. Geben czu Rige am mitwoch nach judica anno etc. 49^o.

Gebietiger zu Liefflande.

573. Bartholomäus, Bf. von Dorpat, belehnt den Dietrich von Tiesenhausen, Sohn des Ritters Engelbrecht (von Erla), nach Mannrecht mit dessen väterlichem Erbe im Stift Dorpat, dem Schloss zu Congenthal (Kongota) mit des Schlosses Mark und den dazu gehörigen Gütern und Dörfern: Sare, Vyane, Tynsilme, Jerwekul, Enge, Nuwever, Lemmever, Sone, Maiol, Motzekul, Musteraves, im Ksp. zu Pujen (Kawelecht); Nowus mit der Rope-Mühle, Helvenorme (Hellenorm) und der

^a—^a) Loch in K.

^b) unnütz in K.

¹) n. 570.

²) n. 569.

³) Vgl. n. 570.

Mannschaft des Hans Lowen wegen des Dorfes Lutke-Udernal (Klein-Uddern), im Ksp. zu Ringen; Sallo mit der Heide-Mühle und Monnes und der Mannschaft Hermann Munnenbergs wegen des Dorfes zu Korever (Korfer), der Mannschaft Peter Ghudeiars wegen des Hofes und Dorfes zu Hastifer (Hastfer) und der Mannschaft des Wilken Meyge wegen des Dorfes zu Altena, im Ksp. zu Odenpäh; ferner mit der Fischerei im Peipus, dem in Dorpat bei der Kleinen Gildestube belegenen Hause, der Präsentation der Kirche zu Pujen und der Vikarie St. Dionysii in der Domkirche zu Dorpat. Dorpat, 1449 April 8 (Dienstag nach Palmen).

RitterschaftsA. zu Riga, n. 139^c S. 257—59, vidim. Kop. von 1626.

Gedr.: nach dem nd. Orig., Perg., mit anhängendem Siegel (abgebildet Brieflade 4 Taf 41 n. 8 und E n. 5), in der Brieflade des Grafen von Tiesenhausen zu Selli in Estland in hd. Uebersetzung Brieflade 1 n. 197. Vgl. Stryk, Beitr. z. Gesch. d. Rittergüter Livlands 1 S. 12, 134 f., 137, und Des Bannerherrs Heinr. v. Tiesenhausen d. Aelt. von Berson ausgewählte Schriften und Aufzeichnungen, Anm. 196.

574. Antwort [des Kg. von Polen] auf die Botschaft des HM.: sei nicht berechtigt, seine Zustimmung zur Ernennung Silvesters zu geben, da es sich um eine geistliche Angelegenheit handle; gegenüber der Bitte, den livländischen Bischöfen, wie es zu Christmemel verhandelt worden sei, keinen Beistand zu leisten, erinnere er daran, dass den daselbst von ihm gegen den OM. von Livland und wegen des Handels der polnischen Kaufleute in Preussen vorgebrachten Beschwerden noch nicht abgeholfen sei; die Kirchen zu Riga und Dorpat habe er kraft päpstlichen Auftrages geschützt, er könne aber nicht annehmen, dass der Orden, der zum Schutz des katholischen Glaubens gegründet worden sei, Kirchen und besonders die livländischen bekämpfen werde; wisse nicht, aus welchem Beweggrunde und in welcher Weise er dem Kapitel und der Ritterschaft der Rigaschen Kirche schreiben könne, Silvester als EBf. anzunehmen. [Vorgetragen 1449 April 13 oder kurz vorher.]

K aus StaatsA. zu Königsberg (war nicht registriert), Kop., Pap., schliesst sich in der Vorlage an n. 576 an, muss aber vorhergehen, da n. 576 die Antwort darauf ist.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1679. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1879, Lewicki, Ind. act. sac. 15 n. 2627, Bergmanns Magazin für Russlands Gesch. etc. I, 3 S. 13.

Ista est legatio nuncii magistri generalis Prusie etc.¹:

In primis ut consensum nostrum prebere dignaremur de archiepiscopatu Rigensi magistro Silvestro, ipsius magistri generalis cappellano et cancellario, per sedem apostolicam proviso.

Item ut de episcopis in terris Livonie manentibus nos non intromittamus nec eis contra ordinem ferre subsidia debeamus, reducendo nobis ad memoriam, quomodo de eodem negotio ipse magister in convencione Skersnemen^a fecerat mencionem et nobis respondentibus ipse magister cum conpreceptoribus suis sunt regratiati.

Item ut suffraganeo², capitulo et omnibus vasallis et subditis scriberemus prefati archiepiscopatus, ut prefatum magistrum Silvestrum ad suam admitterent ecclesiam omni impedimento procul moto.

Ad primum: noscit bene magister, quod hoc est spirituale negotium et nos in hac parte non habemus aliquam jurisdictionem^b; idcirco non videtur nobis, quod noster consensus locum hic aptineat.

a) sic K; Kersmemel!

b) sic K.

1) Vgl. n. 547.

2) Johann Scheffchen.

Ad secundum de episcopis in terris Livonie: de negociis in Skersnemen^a tractatis¹ nos bene recordamur. Vellemus, ut et vos recordaremini, nam ibidem deposueramus contra magistrum Livonie, quomodo contra inscriptiones perpetue pacis² in limitibus nobis injuriatur tam in Litwania quam in Russia, ecciam captivos, quos treuga pacis 12 annorum durante³ ceperat, hucusque detinet contra suum juramentum, de quo tamen magistro Livonie dixistis habere plenam potestatem. Nos vero causa vestri hucusque sustinuimus et forte postea difficulter poterimus sustinere. Preterea ibidem tractatum fuit de nostris mercatoribus, ut possint mercari in terris vestris cum hospitibus, et vos decrevistis, ut littere testimoniales a certis civitatibus de consuetudine prius servata portarentur; modo littere sunt aportate et tamen in hac causa nichil est actum, unde affectamus, ut nobis in premissis fiat justicie complementum. Unde de episcopis per Livoniam nunquam nos intromisimus, nec de eorum limitibus, possessionibus, hominibus aut aliis quibuscunque ad eos pertinentibus. Verum quia iste due ecclesie Rigensis et Tarbatensis per sedem apostolicam sunt nobis commisse, ut contra violencias et injuriantes ipsas defendamus, quod et fecimus ipsas protegendo et defendendo contra insultos scismaticorum per litteras et nuncios nostros, eisdem pacem procurantes, laboribus non parcentes. Et si opus fuisset et per predictarum ecclesiarum episcopos fuisset petiti, et gentibus eis subvenissemus, quod non tantum nos, sed quilibet princeps catholicus facere teneretur. Quod autem fuit peroratum, ut nominatis ecclesiis contra ordinem auxilia non feramus etc., nos nunquam suspicati sumus neque adhuc suspicamur, quod ordo vester debeat ecclesias inpugnare, qui in defensionem fidei catholice ut dicitur est institutus, et precipue ecclesias per Livoniam, nam, ut pro vero intelleximus, quod^b ecclesia Rigensis ordinem vestrum ad Livoniam assumpsit assignando eidem certa loca et possessiones, ut eam non inpungnet, sed protegat contra quoslibet injuriantes et ipsam inpungnantes.

Ad tercium ut pro assumendo novo archiepiscopo capitulo et vasallis ecclesie Rigensis scribamur etc.: unde modum scribendi non bene invenimus, nam precipere ipsis nobis non licet, cum non sint de nostra dicione, petere autem non competit, sed consulere; ex quo nostra non petunt consilia nec scimus, quid in causa agitur, ideo qua via scribere debeamus ignoramus.

575. *Verhandlung des Gesandten des Kg. von Polen, des Schreibers Martin, mit Johann, Schreiber des HM.: ersterer hält für gut, obgleich es ihm nicht durch seine Instruktion auszurichten aufgetragen sei, dass beide Herren und zwar auf Anregung des HM. persönlich zusammenkämen, dass sie öfter Gesandtschaften zu einander abordneten und in allen Dingen der ewige Friede [von Brzesc] zur Richtschnur genommen werde. [1449 April 13 oder kurz vorher.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg (war nicht registrirt), Kop., Pap., auf derselben Seite mit n. 574, durch einen kleinen Zwischenraum davon getrennt, aber von anderer Hand.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1679. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1879, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2627.

Ist wohl vor n. 576 einzuordnen.

Item hat des herren koniges zcu Polan schreiber Martinus mit Johanni des herren homeisters schreiber vaste handelunge gehabt und gesprochen: es were em in seynen gewerben und artickeln nicht methegegeben, ydach so hette hers wol in gedechtnisz, es deuchte em und

a) sic K. b) unnütz in K.

¹⁾ Vgl. nn. 45 u. 46. ²⁾ Friede von Brzesc von 1435 Dec. 31. UB. 8 n. 1026.
von Lencziz von 1433 Dec. 15. UB. 8 n. 742.

³⁾ Waffenstillstand

were gut und wurde ouch groszer befestenunge der begriffenen liebe, frundschaftt und frede machen, das sich die herren, als der herre koning und der herre homeister, personlich zcusampnefugeten und segen und mit enander sich frundlich underretten, und en deuchte wol geraten seyn, sint der herre koning eyn groszer herre und van velen landen were, wiewol her eyn jungher herre were, das sich der herre homeister demutigete und das eyn solchs durch en czu wege qweme, wenne do mochte vele guttes, groszer liebe und frundschaftt van komen, ouch wurden beider herren abegonner und vinde eyns solchen zere irschrecken und sie dister weniger anfechten. Und were ouch gut, das die herren, wiewol sie nicht grosze sachen hetten, ire botschaftt gevache czu eynander sendten; das wurde ouch vele frundschaftt und liebe machen. Und das men sust alle ding und sundirlich mit den gerichten¹ nach inhaltung der vorschribung des ewigen fredes hilde und die also volfurte; das qweme czu merung der begriffenen frundschaftt, liebe und frede.

576. Antwort des HM. auf die Botschaft des Kg. von Polen: sein Gesandter habe dem Kg. nur eine an ihn adressirte päpstliche Bulle übergeben und gemäss dem Inhalt derselben ihn bitten sollen [Silvester zur Erlangung des Erzbisthums Riga behülflich zu sein]; dankt für die Antwort des Kg.; wegen [der Berichtigung] der Grenzen Livlands [gegen Litauen] und [des Handels] der [polnischen] Kaufleute [in Preussen] sei zu Rastenburg 1448 Febr. 20 verhandelt und Beschluss gefasst worden; darauf sei keine Antwort des Kg. erfolgt; wolle dieser und anderer Angelegenheiten wegen nach Ostern eine Gesandtschaft zum Kg., sofern er nach Litauen kommen werde, abordnen. 1449 April 13.

K aus StaatsA. zu Königsberg (war nicht registrirt), vielfach korrigirtes Konz., Pap., überschrieben: Antwort des herren homeisters, Martino des herren koning van Polan schreiber gegeben am heiligen ostertage im 49. jare.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1679. Vgl. Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1879, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2627.

Czum irsten als her denne vorczalt hat van dem erzbischtum czu Ryge, wie Johannes des herren homeisters schreiber eczliche stücke und puncta an den herren koning solde gewurben und gebracht haben, spricht der herre homeister: her habe Johanni seynem schreiber eyne geslossene bulle unsirs heiligen vaters bobists Nicolai, die an den allirdurchluchtigsten fursten den herren koning czu Polan geschreiben ist, geantwurtet und em dabey bevolen, das her solche bulle dem herren koninge solde obirantwurten. Dem herren homeister ist ouch ussim hoffe czu Rome eyne abeschrift derselben bullen gesandt. Also hat der herre homeister dem gedochten Johanni seynem schreiber nycht andirs metegegeben nach bevolen, denne das her den herren koning solde bitten in massen, als der heilige vater seynen koninglichen gnaden schreibt², also der berurte Johannes ouch meynete, das her es also gewurben habe. Und der herre homeister let dem herren koninge groslich und fleissig dancken der antwert durch Martinum seyner gnaden schreiber em daruff gegeben³, und seyne koningliche gnade sol in worheit wissen, das der [herre]^a homeister und seyn orden in desen sachen des erzbischtums zcu Rige nicht an[ders]^a sùcht und begert, denne grosse, bestendige, lutere libe, fruntschaft, fromen und gedeyen aller [umm]egelegener^a lande⁴.

a) abgerissen in K.

¹) UB. 8 n. 1026 § 4.
Gesch. etc. I, 3 S. 12.

²) Vgl. n. 547.

³) n. 574.

⁴) Vgl. Bergmanns Magazin für Russl.

Item als derselbe sendebote ouch gedocht hat van den grenitczen der Leyflender und ouch des koufmannes, so seyn umbe derselben sachen willen des berurten allirdurchluchtigsten fursten und herren konings czu Polan sendeboten, als bey namen der herre bisschoff czu Leslaw, her Jarandt woywode czu Syradis, Sodowoy hauptman czu Cauwen und Radewil hauptman zcu Ospot, am dinstage nach reminiscere eyn jar geleden¹ czu Rastenburg bey dem herren homeister gewest und sich der sachen halben undirredt und eynen begriff beschreiben^a, wie men die sachen czu guttem ustrage mochte brengen². Desselben begriffs und beschreibung der herre homeister eyne schrift bey sich hat behalden, und die sendeboten haben dergleich eyne mit en genomen, die^b des herren konings gnade vorzubringen und seynen rat und willen dem herren homeister widder uff czu schreiben. Der herre homeister hat swerlich in den sachen also lange der antwert geharret, die em bisher daruff nicht ist geworden, und der herre homeister hette lange gerne gesehen, das die gedochten sachen und undirscheid nach luvte der vorschreibung des ewigen fredes weren endscheiden wurden, sunder der herre homeister hot sich vermuttet, das der herre koning mit andern geschefften die czeit sey gewest bekommert. Darumb hat der herre homeister die sachen dem herren koning und seynem lande czu libe und czu wolgefallen gerne bisher lassen ansten. Also balde do der herre homeister vornam, das der herre koning etczwas müssiger was, wolde her seyne trefliche botschaft umbe der und ander sachen willen czu seynen koninglichen gnaden gesandt haben, das nu wetters halben wart vorhindert und nicht beqwemlich gescheen mochte. Idach so hat der herre homeister willen von wegen der und ander sachen seyne merkliche botschaft kurzlich nach dissien ostirn³ czu dem herren koninge czu senden, so [v]ere^c seyne gnade seynem lande Littawen moge bekommen werden, uff das solchir und ander gebreche geflogen und fruntlich endscheiden mogen werden. Und alles, was der herre homeister und seyn orden seynen koninglichen gnaden czu dinst und seynen herren und landen czu willen, liebe und begehlichkeit und^d irczeigen kan und mag, dornoch wil her sich bereyt und unvordrossen gerne fleiszen und volbringen.

577 *Instruktion für die Gesandten des HM. an den Kg. von Polen u. A.: dem Kg. wird anheimgestellt zu bestimmen, aus welchen Ländern die Richter genommen werden sollen, um an einem gleichfalls vom Kg. festzusetzenden Tage wegen [der Berichtigung] der Grenzen Livlands [gegen Litauen] zu beschliessen; sollten die Richter sich nicht einigen können, so wolle der HM., wenn der Kg. es für gut finde, sich zu ihm begeben, damit sie gemeinsam von sich aus die Angelegenheit erledigen können. Marienburg, 1449 April 16.*

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXV n. 60), gleichz. Kop., Pap., überschrieben: Dese bevelungen seyn Gerlach Merz czu Brandenburg und Erhart Pferdsfelder czu Ragnit kompturen an den herren koning czu Polan metegegeben und bevolen czu Marienburg am midwoch czu ostirn im 49^{ten} jare.

Stimmt inhaltlich grösstentheils mit n. 576 überein. Anzuführen wäre gegen das Ende: Item besunder van der Leyflender grenitczen wegen. Weres das seyne koningliche gnade nicht meynet us Leifland czwene czu kyzen czu richter der sachen⁴, welde denne seyne gnade czwene gebitiger ussim lande Prewssen kyzen und das der meister czu Leiflandt czwene ussim reiche Polan kôre adir das seyne koningliche gnade eynen gebitiger us Prewssen

a) sic K; beschrieben!

b) die die K.

c) were K.

d) unnütz in K.

1) 1448 Febr. 20.

2) Vgl. n. 417.

3) April 13.

4) Vgl. nn. 417 u. 418.

und eynen us Leiflandt und widderumbe der gebitiger czu Leiflandt eynen ussim reiche czu Polan und eynen us Littauwen kôre adir wie das seynen koniglichen gnaden deuchte beqweme, das setzet der herre homeister czu seynem willen, und das dieselben gekorenen richter uff eynen nemlichen tag, beyden teilen eben und beqweme, den sey[ne]^a konigliche gnade vorramen geruchte, uff die grenitczen qwemen und eyn itczlich teil brechte mit sich die al[d]sessenen^b, die die grenitczen wüste[n]^c, und darczu seyne beste beweysung, und so denne die gedochten richter alle gestalt der sachen geseen und die beweynungen vorhort haben, das sie denne solche gebrechen henlegen und endscheiden. Würden sie irkeyner schelunge nicht eyns werden und die endscheiden können, wurde denne seyne konigliche gnade dirkennen, das es gut und beqweme were, das der herre homeister sich persönlich mit seynen koniglichen gnaden czusampnefugeten, uff das sie denne solche sachen durch sich selbst mochten henlegen und endscheiden nach lute der vorschreibung des ewigen fredes, so welde sich der herre homeister czu seyne koniglichen gnaden gerne fugen uff gelegeliche und beqweme czeit und stadt.

578. *Silvester, Elekt von Riga, gelobt, da die Abgesandten des Kapitels und der Ritterschaft des Erzstifts ihn als EBF. anerkannt haben, ohne Einwilligung des Kapitels und der Ritterschaft seiner Kirche keine Kriege zu beginnen und die Mannschaft und Einwohner des Erzstifts bei ihren alten Rechten zu erhalten. Marienburg, 1449 April 16.*

R aus dem Archiv der livländ. Ritterschaft zu Riga, Dokumentenkasten n. 1, Orig., Perg., mit anhangendem, theilweise erhaltenen Siegel (vgl. Brieflade 4 S. 103 n. 18a nach Index n. 1698). Hildebrand.

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 244—45, überschrieben: Also hot der erzbischoff zcu Rige sich ken dem capittel und der manschaft vorschreiben und eynen brieff gegeben.

Gedr.: nach der Kop. von R in Brotzes Syll. diplom. Inland 1840 Sp. 167; verz.: nach R Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 43 u. Index n. 1680, nach der livländ. Kop. von K ebenda n. 43 u. n. 1682. Vgl. Arndt, Liefl. Chronik 2 S. 136, Schirren, Verzeichniss S. 163 n. 2024, 1 u. S. 195 n. 45, I.

Wir Silvester von Gots und des Romisschen stuls gnaden der heiligen kirchen zcu Rige ertzbischoff erweltdt und provisus Deutesches ordens thun kunt und offinbar allen und itczlichen, die desze schrifte sehen, horen adir lesen, das uff datum dissess briiffs zcu uns komen seyn der gar wirdige und ersame unsir bruder herre Theodericus Nagel probst mitsampt den edeln, vesten und woltuchtigen Carll von Vytinghoffen und Eynwaldt Patkul, unsir besundern und lieben getruwen, der gedachten unsir kirchen mannen, volmechtig van irer und des gantzen unsers wirdigen capittels und der gemeynen allir unsir ritterschaft und manschaft wegen derselben unsir kirchen, uns uffczunemende und zcu empfaende vor iren herren ertzbischoff zcu Rige; das sie getan haben. Und haben uns vorgegeben, wie es von alders eyne weise und freiheit sey gewesen in dem vorgerurten unserm gestichte, das eyn herre ertzbischoff, der czu czeiten gewest ist, keyne kryge moge machen adir beliben, es geschege denne durch eynen gemeynen rath des gedachten herren ertzbischoffs, des capittels und der ritterschaft desselben gestichtes zcu Rige. Und die genanten wirdigen boten synt von uns begerende gewest und haben gebeten, das wir sie bey solcher aldherkommenner freiheit geruchten zcu bleiben lassen und das wir sie dawidder nicht drangen nach besweren welden. Des so haben wir angesehen ire gutte zcuneygung und liebe, die sie uns zcu irkennen gegeben haben, und besunderen betrachtet den willigen bereyten

a) seym K.

b) alsessenen K.

c) wüste K.

gehorsam, den sie unserm heiligen vater, dem bobiste Nicolao, dem heiligen Romisschen stule und uns in so bereyter williger uffnemunge zcu irem herren und ertczbisschoffe irczeitet haben. Und synt das es von alders also gehalten unde gewest ist, so gelowben wir in crafft disses unsers briffs, das wir es mit en ouch halden wellen, also als es unsir ander vorfaren zeligen getan haben, so das wir keyne krige machen adir verlieben wellen adir sollen, es were denne, das das geschege durch unsern und iren rath und willen. Vortmer so gelowben wir ouch in crafft disses unsers briffs, das wir die manschafft und inwoner desselben unsers gestichtes zcu Rige wellen lassen, behalden und beschirmen in allen iren alden rechten, freiheiten und gewonheiten, die sie gebruchet und gehalten haben van herren zcu herren bis zcu unsern geczeiten, und wellen en die nicht mynnern, können wir sie en nicht meren, als wir hoffen; und getruwen, das sie uns wedirumbe schuldig seyn und thun werden. Des zcu merer sicherheit haben wir unsir secret, das wir itczundt gebruchen, anhangen lassen dissem briffe, der gegeben ist zcu Marienburg am mitw(o)ch^a in den ostir heiligen tagen im vierczehnhundertsten und neuwen und virczigsten jare.

579. *Der HM. urkundet, dass er mit den Abgesandten des Kapitels und der Ritterschaft des Erzbistums Riga, weil sie Silvester als EBf. anerkannt haben, sich geeinigt habe, dass spätestens nach 1½ Jahren von dem Orden und der Rigaschen Kirche eine Versammlung abgehalten werden solle, um über die Einigung des OM. Heinrich von Bokenforde mit genannter Kirche zu verhandeln und Massregeln zu ergreifen, durch die in Zukunft Eintracht zwischen beiden Theilen herrschen und jeder bei seinen Freiheiten und Privilegien bleiben möge; was auf dem Tage beschlossen werde, zu dessen Erfüllung wolle er sich urkundlich verpflichten; bis dahin solle jeder Theil bei seinen Besitzungen und Freiheiten bleiben; sollte es auf der Versammlung zu keiner Einigung kommen, so sollen daselbst andere Tage vereinbart werden und bis dahin alle Dinge gütlich anstehen. Marienburg, 1449 April 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 243—44, überschrieben:

Also hat sich der herre homeister mit der hotschafft des gestichtes czu Rige vortragen.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 44 u. Index n. 1683.

Wir bruder Conrad van Erlichshuwzen homeister Dutzsches ordens thun kunt und offembar allen, das am midwoch in den oster heiligen tage[n]^{b 1} im 1400^{ten} und 49^{ten} jare der wirdige und ersame herre Ditterich Nagel thumprobist^c und die e[dl]en^d, erbaren und woltuchtigen Karl van Vitinghofen und Eynwald Patkule manne der heiligen kirchen czu Rige uff unsirm huwze Marienburg vor uns und unser gebietiger gekomen seyn und haben uns alda gesaget, nachdem unsir allirheiligster vater bobist Nicolaus den allirerwirdigsten in Got vater und herrn, hern Silvestrum mit dem erzbisctum der kirche czu Rige vorsorget und en alda czu eynem ertczbischoff vorsehen und gemachet hat², so weren sie alda van wegen des capittels und der manschaft und wellen en davor ouch gerne ufnemen, em gehorsam thun, seyne besitzunge eyngeben^e und [vor]^f iren herren und erzbischoff halden und eren, als sich das geborte; das sie denne ouch also vor uns und unsirn gebittigern getan und en ufgnommen haben. Umbe solchir irer gutwillichkeit und bereitem gehorsam, den sie dem heiligen Romischen stule und ouch dem oben berurten herren electo getan haben, haben wir uns mit den berurten herren probst und mannen also vortragen,

a) midwoch K; mitwach R.

b) tage K.

c) thumprobist K.

d) elden K.

e) eyngegeben K.

f) do K.

1) April 16.

2) n. 497.

das wir bynnen eynem halben jare, eynem jare adir ufs hogste bynnen andirthalbem jore mit dem nuwen herren erzbischoff, so der volkomelich ist in seynen besitzungen, dem capittel und der manneschaft der heiligen kirchen czu Rige eynen tag binnen Leiffland vorramen und den durch den ersamen und geistlich[en]^a unsirs ordens obirsten gebietiger und seyne gebietiger halden, schaffen und bestellen wellen lassen, darczu wir etczliche unsere gebittiger us Prewssen mit macht schicken und senden wellen, alda men denne vornemen solle die eyntacht, die czwusschen eczwan bruder Henrich van Bokeforde andirs Schundel^b genant, di czeit obirsten gebitiger czu Leiffland unsirs ordens, und obgnanter kirche czu Rige gemacht und vorschreiben ist geworden¹, und sal alda was unsirm orden und der berurten kirchen czu Rige unczemelichs, ungeborlichs und das do nu und in czukomenden czeiten bitterkeit adir unwillen mochte machen abethun und weyze und wege vornemen, die do gotlich, erbarlich, geborlich und keynem teyle czu noe, czu vorfange, schade adir schande mochten seyn adir hernoehmols gedeyen, sunder das do libe, frundthschaft und eyntacht moge machen nu und in czukomenden czeiten vornemen und bewerben, so das eyn iczlich teil, so wol unsir orden als die berurte heilige kirche czu Rige, bey iren freyheiten, privilegien und gerechtikeiten mogen bleiben und gelassen werden. Und was alda denne durch die benanten beide teyle wirt vorlibet, beslossen und ufgnommen, dabey willen wir homeister obgenant denne gerne ouch mit vorsicherunge so vele thun, als uns wirt geboren. Bey namen so sal eyn itczlich teil, so wol unsir orden als die heilige kirche czu Rige und ire undirsossen, hieczwusschen und das solch tag van beiden teilen vorramet und gehalden wirt gerugelich seyn und unvorhindert bleiben bey seynen besitzungen, freiheiten und gerechtikeit, und keyne nuwekeith sal undirdes van einem teile widder das ander durch eyngerley bekommernisse adir gedranck vorgenommen addir uferurt werden, sundir eyn teil sal das ander eren, fordern, frundlich handeln und liblich halden und haben. Und ap es denne geschege, dat Got vorbitte, das uff solchem tage, den men vorramen und halden wirt, also berurt ist, semliche sachen nicht hengeleget und entscheiden mochten werden, so sulle men ald[a]r^c andere tage vorramen, und binnen den sollen sich beide teile fruntlich, gutlich und liplich eren, fordern und halden, und alle ding sollen b[i]nnen^d des gutlich und fruntlich, als oben berurt wirdt, ansteen bleiben. Des zcu orkunt und merer sicherheit haben wir oben genanter homeister und wir Ditterich van Werdenaw groskompthur und Lenhart Parsperger treseler Deutsches ordens unser amptesegel anhangen lassen dissem briffe im jare, stat und tage oben geschreiben.

580. *HM. an den OM. von Livland: meldet, dass am Datum des Briefes die Abgesandten des Kapitels und der Ritterschaft der Rigaschen Kirche Silvester als EBf. anerkannt haben; übersendet abschriftlich n. 579. Marienburg, 1449 April 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 242, überschrieben:

Dem gebitiger zcu Leyfflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1681.

Ersamer besunder etc. Der thumprobst, ouch Karle van Vitinghofen und Eynwald Patkule manne der kirchen zcu Rige seyn am mantag nestvorgangen² her ken Marienburg gekommen. Gestern³ haben sie ere gewerben gewurben und vast handelungen mit dem herren electo, uns und unsern gebitigern gehabt, und hewt haben sie mit gutter bedocht herren Silvestern van irer, des

a) geistlich *K*.

b) *sic K*.

c) alder *K*.

d) bunnen *K*.

1) *UB. 8 n. 1019.*

2) *April 14.*

3) *April 15.*

capittels, der ritterschafft und des gestichtes wegen durch machtbriffe, en darczu getan und gegeben¹, ufgenomen vor iren rechten herren, erczbischof und vater und haben em getan gewonliche ere und gehorsam. Und wir und unser gebietiger haben uns mit denselben sendeboten eczlicher irer begerungen vortragen, en die vorschreiben und mit unserm und etczlicher unser gebietiger segelen vorsegelt in eyner weyse, als ir das us der abeschrift solcher vorschreibung² hirinne vorslossen werdet vornemen, so das sich, Got habe lob, die ding ane eynerley stos adir eynfal czu guttem ustrage haben gefuget. Wir vorsehn uns, sie werden nach eynen tag ader czwene alhy legen und ire pferde lassen ruen. So sie van hinnen scheiden, werden wir ader der herre erczbischoff ichts forder adir meh mit en vorhandil[n]^a Ouch die czeit irer czukumft ken Leiflandt wellen wir euch denne wol schreiben. Czu Marienburg am midwoch zcu ostern im 49. jare.

581. *Recklinghausen bezeugt Reval, dass Katharina, Wittwe des in Recklinghausen verstorbenen Johann Gremmert genannt Wever, und ihre Kinder Johann, Hermann, Pawell, Cunne, Mette, Drude und Petronille als nächste Erben des aus Recklinghausen gebürtigen und in Reval verstorbenen Gert Gremmert, der seinen nach ihm gestorbenen Bruder Johann, Gemahl und Vater der Genannten, zum Erben eingesetzt habe, die Vorzeiger, ihre Söhne und Brüder Johann und Hermann Gremmert genannt Wever, Bürger von Recklinghausen, zur Erhebung des Nachlasses bevollmächtigt hätten. Bittet um Herausgabe desselben und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1449 April 18 (des neisten vriidags na dem hilgen paissche daghe).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., das angehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

582. *Testament des Martin Busch. 1449 April 19.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit theilweise erhaltenem anhangenden Siegel des Andreas Resenberg (Hausmarke); zu zwei Siegeln sind nur die Einschnitte bemerkbar, die zwei anderen sind nie angehängt gewesen.

In Godes namen amen. Wente de minsche geboren wert in disser werlde korte wile to blivende unde nicht en weet de stunde sines dodes, de tomale twivellafftich unde unseker is, jodoch de doet seker unde wissentlik, hiirumme so heb ik Mertin Bussch boerger to Revall, allene dat ik welker mate beswert bin mit kranchheit mines lives, jodoch van Godes wegene beweten unde vulmechtich alle miner sinne redelicheit unde vornufft, miner selen heill betracht. Uppe dat van mime gude, dat mi Got vorlent hefft, na mime dode nenerleie schelinge off twidracht volge off geschee, so wil ik min testament unde minen latesten willen in disser nagescreven wise to werdende unde to blivende. Int erste min liiff unde mine sele bevele ik in de gnade Godes unde in dat gebet unde hulpe siner leven moeder Marien unde allir hilgen, der namen alle geloebet unde geert moeten sin nu unde eweliken amen. Int erste geve ik 5 mk. Rig., wege unde stege mede to beterende. Vortmer beschede ik minen rechten negesten erven vifftich mk. Rig. Item is mi schuldich min wert Andreas Resenborgh negen unde doertich mk. Rig., de geve ik em quijt unde darto geve ik em so vele quijt, dat it hundert mk. vul sii, dat he sine kindere mede berade, wente he it an mi woll vorschuldet hefft. Item geve ik to deme buwete der monnike kerken

a) vorhanden K.

¹) Vgl. n. 571.

²) n. 579.

tein mk., sunte Oleves kerken vifftien mk., sunte Gerdruden cappellen vifftien mk., sunte Kanutes altare to sunte Oleve ene mk. geldes ewiger rente, sunte Nicolaus kerken viff mk., der suster kerken dre mk., darsulves den juncfrowen dre mk. in de hande to delende, den seken ime Hilgen Geste dre mk. in de hande to delende unde den seken to sunte Johanse dre mk. in de hande to delende, den monniken dre mk. in de hande to delende ilkeme likevele junk unde olt, sunte Berigitten clostere dre mk. tome buwete unde den binnen juncfrowen dre mk. in de hande to delende. Item geve ik doertich mk., soes armen juncfrowen to erem beradende to delende. Item soes mk. sall men delen in de hande der armen uppe den kercheven. Noch soes mk. armen luden to schön unde soes mk. armen luden to klederen. Item geve ik tein mk. to hulpe tome ewigen lichte vor deme hilgen lichame to sunte Oleve. Item geve ik tein mk. twen kinderen to Rujen, de hoeren mi negest to nest minen negesten erven. Item geve ik Tomas Basedowen tein mk., wen he sine ersten missen singt. Item geve ik miner werdinnen kinderen tein mk. to kledingen. Item viff mk. eneme prestere, mi de 43 missen natolesende. Item veer mk. eneme pelegriemen, vor mi to Riige to sendende. Alle vorscreven giffte unde gave love ik stede unde vast to holdende, it en sii dat ik se gesundes lives unde levendiger stemme wedderroepe unde tobreke. To vormunderen disses testamentes hebbe ik gekoeren unde gebeden mine leven vrunde Hans Hundertossen unde Andreas Resenborge, dat also to vorstande unde uttorichtende, alse ik en alles gudes togetruwe unde alse se Gode dar rede vor willen geven unde von em dat ewige loen untfan. Unde uppe dat min jegenwordige testament stede, vast unde unvorbroeken werde geholden unde blive, so heb ik gebeden de ersamen heren, her Marquart Brethoelte unde her Cord Gripenberge, dat se ere ingesegle tor tuchnisse unde de vormundere ere ingesegle mit deme minen hiran hebben don hangen. Darto so heb ik her Marquarde unde her Corde vorscreven gebeden, dat se hiirto willen behulplik sin, dat it untrichtet werde. Gescreven des sonnavendes vor quasimodogeniti anno 1400 unde negen unde vertigh.

583. *Silvester, Elekt von Riga, gelobt die für seine Ernennung aufgewandten Kosten dem Orden im Laufe von zwei Jahren zurückzuerstatten, zu welchem Versprechen er auch sein Kapitel willig machen wolle. Marienburg, 1449 April 19.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLII n. 27), gleichz. Kop., Pap.

K1 das., Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 245—46, überschrieben: Also hat sich der herre Silvester, der electus van Rige, ken dem herren homeister van des geldes wegen, vor en usgegeben, verschreiben.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1685, nach der von K1 ebenda n. 1686.

Wir bruder Silvester van Gotes und des Romischen stules gnaden electus und provisus der heiligen kirchen zcu Rige Deutesches ordens thun kund und offimbar beczewgen mit dissem gegenwertigen unserm briffe, als denne der hochwirdige und grosmechtige unsir lieber herre Conrad van Erlichshuwsen homeister Deutesches ordens und seyn wirdiger orden umbe sundirlicher groszer liebe, frundschaft und zcuneigung van sundirlicher eigener bewegung und guttem milden willen mercliche summe geldes^a in der sachen unsir provisio vor uns und allirley briffe, dy dorczu behoren und dynen, und als wol im hofte zcu Rome als sust ouch zcu redlicher zcerung, botelon und allirley schadegeld, das doruff gekomen ist, und alles, was die sache usczutragen itczund gekostet hat und noch kosten werde, das men redlich berechnen moge, wie und wovor das in

a) Zu ergänzen wäre: usgegeben habe.

den sachen und ouch sust vor uns durch sich selbs und alle andire seynes ordens usgegeben und dargeleget, das wir denne dem obgenanten unserm lieben herren homeister groslich und als wir billichen sollen dancken, das wir solch geld allis und mit enander dem benumpten unserm lieben herren homeister, seynem orden adir dem obirsten gebitiger zcu Liffland adir weme her das bevelen werde unverczogen und zcu gutter genuge bynnen dissien neestvolgenden czwen jaren, und als nu van datum dissies briffes vort obir eyn jar die helffte solcher summe und vort obir eyn jar dornach die andire helffte derselben summe, widder usczurichten und zcu beczalen geloubet und verheiszen haben und das ouch in crafft dissies unsers (offenen)^a briffes bey gutten truwen und eren ane allirley hinderlist, widderrede, intrag und ane behelffunge alles rechtes bynnen dissien neestvolgenden czwen jaren dem obgenanten unserm lieben herren homeister, seynem orden adir dem obirsten gebitiger zcu Liffland, als oben berurt ist, unverczogen usczurichten und zcu beczalen vor uns, unsire nachkomelinge und unsire kirche zcu Rige verheiszen und gelouben. Und wellen ouch solch geld allis mit enander mit nottorfftiger versicherung dem oben benumpten unserm lieben herren homeister, seynem orden adir dem obirsten gebitiger zcu Liffland, demselben unserm herren homeister das furdan zcu schicken und (czu)^a bestellen, ken Marienburg adir ken Rige und wohen unsir herre homeister solch geld welle haben uff unsir koste, czerung und schaden bestellen und antwurten lassen. Und wellen uns ouch, wenne wir, ab Got wil, ken Rige und in unsire besitzung komen, fleisziglich bearbeiten, das unsir capittel zcu Rige solche unsire verscribung und verpflichtung mit iren briffen und schrifften mit nottorfftiger versicherung ouch verlieben, vorvolborten und vorwillen solle. Des zcu orkund und merer sicherheit haben wir unsir secret an dissien briff lassen hangen, der gegeben ist uffim huwsze Marienburg am neesten sonn- abende nach dem heiligen ostirtage im 1400^{ten} und 49. jare.

584. *Silvester, Elekt von Riga, verspricht seinem Kapitel, es bei den ihm durch P. Martin V. verliehenen Rechten und besonders bei der Augustinertracht zu belassen, wie das schon durch [die Bulle über] seine Ernennung bestimmt sei, und nicht die Besitzungen seiner Kirche dem Orden für die von diesem für seine Ernennung aufgewandten Kosten zu verpfänden; jedoch habe er sich dem HM. gegenüber urkundlich verpflichtet, diese Kosten zu bezahlen. Marienburg, 1449 April 19.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 246—47, überschrieben: Also hat sich herr Silvester electus van Rige ken dem capittel und der manschaft verschreiben.

Gedr.: nach der livländ. Kop. von K Mittheilungen a. d. livländ. Gesch. 2 S. 330—33 verz.: ebendanach Rig. Schulprogramm v. 1833 S. 15 n. 45 u. Index n. 1684. Vgl. Schirren, Verzeichniss S. 141 n. 454.

Nos frater Silvester miseracione divina etc. sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus electus seu provisus ordinis Theotonicorum universis et singulis venerabilibus, honorabilibus et laudedignis preposito, decano totique venerabili nostro capitulo Rigensi, fratribus nostris in Domino sinceris-
simis, salutem et omnis boni et caritatis incrementum. Recognoscendo notum facimus per presentes, quemadmodum pietate eterna dirigente, cujus inscrutabili providencia ad archiepiscopal[em]^b gradum et dignitatem sancte nostre Rigensis ecclesie per sanctam sedem apostolicam, meritis nostris licet nondum exigentibus, sumus sublimati, vos, venerabiles fratres et capitulum, venerabilem nobis in

a) *K1*: fehlt *K*.

b) archiepiscopalis *K*.

Cristo fratrem, dominum Theodericum Nagel prepositum, et nobiles validosque viros Karolum de Vitinghoffen et Eynwaldum Patkul dicte nostre ecclesie vasallos, fideles nostros et dilectos, ut oratores, nuncios, procuratores ac syndicos vestros et capituli nostri sepedicti pleno mandato fulcitos nobis presentato et accepto miseratis, quos grato et sincero animo suscepimus benigne ipsos confoventes. Qui quidem venerabiles et validi ambasiatores, nuncii, procuratores et syndici vestri ante obedienciam et possessionis tradicionem nobis prestitam in medium nostri nonnullos articulos produxerant, quorum primus sequitur de verbo quasi ad verbum et in effectum talis, quod prepositum, decanum totumque capitulum ipsius Rigensis ecclesie in talibus suis habitu, juribus ac libertatibus, sicuti felicis recordacionis Martinus papa quintus eosdem ecclesiam, prepositum, decanum et capitulum instituit et reduxit¹, conservaremus, manuteneremus et defenderemus quodque super his nos litteris nostris aut aliis legitimis documentis assecuraremur. Secundus articulus fuit in effectum talis, quod ecclesiam nostram antedictam non gravaremus, videlicet castra, villas et possessiones dicte nostre ecclesie venerabili ordini Theotonicorum pro expensis et sumptibus in provisione nostra factis impignorando, supplicantes dictos articulos per nos admitti securitatem litteralem faciendo. Nos vero Silvester archiepiscopus electus seu provisor antedictus in scrinio mentis nostre dictos articulos pergirando ocillantes, promptam ac paratam obedienciam sancte sedi apostolice et nobis in archiepiscopum eorum nos suscipiendo exhibitam meditantes singulari benivolencia acceptandam, tale ad dictos articulos dederamus et nunc per presentes damus responsum. Ad primum articulum, quod licet cautum ymmo nobis inhibitum sit in provisione nostra, quod nos aut successores nostri pro tempore existentes archiepiscopi Rigens[e]s^a per nos aut per alios statum nostre dicte ecclesie in aliquo mutare et presertim quantum ad mutacionem habitus sancti Augustini innovare quoquomodo non presumimus nisi de consensu et voluntate capituli prefate nostre ecclesie ac secundum [sedis]^b ejusdem desuper obtenta licencia, irritum, si secus actum fuerit, decernendo², attamen omnem rubiginem ambiguitatis evellendo et caritatis vinculum connodando ex superhabundanti per presentes patentes nostras litteras promittimus omnino et per omnia, nos inviolabiliter acturos et facturos, prout in dicto articulo primo et provisione nostra est expressum. Eodem modo et similiter ad secundum articulum respondemus firmiter promittentes pro presenti, quod nusquam concepimus nec faciemus, quod propter antedictas expensas et exposita aliquod castrum, villas aut possessiones ecclesie nostre venerabili ordini Theotonicorum impignorare vellemus aut impignorabimus. Illud tamen rationi consonum, forcius in jure expressum adjecimus, quod rationabiles expensas et necessaria exposita in provisione nostra facta, ad que de jure obligamur, obnoxii et obligati sumus ad solvendum, super quibus eciam patentes nostras litteras obligatorias dare nobis convenit et tenemur, quas venerabili, prepotenti et religioso principi, domino Conrado de Erlichshuwsen ordinis Theotonicorum magistro generali, dedimus secreto nostro comuniendo sub appenso³. Insuper cure nobis erit paterna vigilantia sollicitudine statui ecclesie providere non solum in illis, sed revera in omnibus, que ad Cristi nomen amplificandum, mutuam caritatem nutriendam, rem publicam ipsius ecclesie manutenendam erunt profutura. In quorum omnium fidem et testimonium presentes litteras secreti nostri appensione fecimus communiri. Datum in castro in Marienburg decima nona die mensis Aprilis anno Domini millesimo quadringentesimo quadragésimo nono.

a) Rigensis K.

b) fehlt K.

1) UB. 7 n. 62 u. 63.

2) n. 497.

3) n. 583.

585. *HM. an den Rath von Riga und m. m. an die Aelterleute und die Bruderschaft der Gr. Gilde daselbst: bittet zu bewirken, dass Hans Steynchen, Bürger von Riga, die Aufnahme in die Bruderschaft der Gr. Gilde, welche ihm, so oft er darum nachgesucht habe, umb des willen wenne her sulle mit sachen, dorwsz em seine ere und gelimpe vormercket werden, besaget und vorlautbart sein, von den Aelterleuten und der Bruderschaft abgeschlagen worden sei, ferner nicht verweigert werde, damit er nicht genöthigt sei, sein Recht ausserhalb Landes zu suchen. Marienburg, 1449 April 19 (am sonnabend noch ostern).*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 247—48, überschrieben: Dem rate zcu Rige, desglich den alderlewten und gemeynen brudern wffir grossen gildestoben zcu Rige m. m.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1687.

586. *Bf. Ludolph von Gesel erklärt den mit Bf. Johann Kreul geschlossenen Vergleich beobachten zu wollen und verspricht speziell die über die Uebergabe des Schlosses Hapsal [an Johann] getroffene Vereinbarung zu erfüllen. Arensburg, 1449 April 20.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schbl. XLIX n. 1, Orig., Perg., mit drei anhangenden Siegeln, von denen zwei abgefallen sind, das Wetbergs grossentheils erhalten ist (vgl. Briefl. 4 Taf. 59 n. 14).

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Auctar. Indicis 2 in Mittheil. a. d. livländ. Gesch. 2 S. 494 n. 1687^b.

Nos Ludolphus Dei gracia episcopus ecclesie Osiliensis tenore presencium recognoscimus, quod, cum gravis et terribilis exorta fuit divisio inter reverendum in Cristo patrem ac dominum, dominum Johannem Crouwell episcopum, ex una et nos Ludolphum episcopum ex altera partibus contemplacione ecclesie Osiliensis, que quidem divisio per venerabiles, religiosos, egregi[os]^a nobilesque viros, dominos Thomam de Hungersdorpp alias Grevesmolen ordinis beate Marie Theotonicorum et in Nova Perona, Hinricum Sleregen ejusdem ordinis et in Mergenborch commendatores, Leonardum Rodhaze decretorum doctorem ac magnifici domini prefati ordinis magistri per Lyvoniam juristam necnon Hartwicum Seckwolt et Helmoldum Todwen armigeros, tamquam amicabiles mediatores vigore mandati a prefato domino Johanne episcopo certa sua ex sciencia eis dati et concessi diligenti tractatu optima concordia concepta, firmata et conclusa amicissimaeque compositione prorsus sublata est et extincta, prout hec omnia de verbo ad verbum in litteris ipsis per nos et prefatos fidedignos mediatores hincinde nonnullorum vasallorum nostrorum necnon suis sigillis roboratis plenius continetur, quarum tenor sequitur et est talis: *folgt n. 562*. Hanc igitur concordiam sic, ut premittitur, firmatam et conclusam propter bonum pacis de nostro nostrorumque carorum vasallorum consensu et voluntate non dedignati sumus recipere, prout ipsam vigore presencium recipimus, sub fide et honore promittentes, quod eam in omnibus articulis suis et capitulis conceptis, firmatis et conclusis quousque vixerimus, quantum in nobis est, manutenebimus et servabimus inviolabiliter, dolo et fraude seclusis. Verum cum in eadem concordia in quodam capitulo est comprehensum casu, quo sanctissimus dominus noster summus pontifex ipsam concordiam, quam propriis sumptibus infra annum a data presencium computandum prefatum dominum Johannem episcopum extrahere oportebit¹, confirmare recusaverit vel ipsum ante ipsam confirmationem ex hoc seculo migrare contingeret, extunc prefatus magister et ejus ordo in Lyvoniam necnon et consules Revalienses castrum Hapezellense cum tantis similibusque victualibus, granis, armis, equis aliisque

^a) egregium K.

¹) Vgl. n. 562 § 4.

utensilibus et rebus munitum, sicuti assignacionis tempore fuerit repertum et prefato domino Johanni episcopo seu aliis suo nomine assignatum, nobis Ludolpho episcopo vel alteri mandatum nostrum de hoc habenti restituere tenebuntur, prout hoc in eodem articulo, de quo supra, laciis est expressum¹, ne ergo et nos ipsum pacis commodum aliquatenus impedire videamur, volumus, quod omne id et quicquid pridie nostris litteris sigillatis super assignacione prefati castri Hapezellensis cum omnibus, ut premittitur, pertinentiis, utensilibus, armis, equis etc. et principali concordia confectis, firmatis et assignatis fide data promissimus sine qualibet diminucione in suo robore et firmitate permaneant, promittentesque et iterum presencium vigore, quod sub fide et honore nostro non verbo nec facto, quibus hec omnia communiter vel divisim impediri queant, per nos vel alios conabimur procurare, dolo et fraude semper seclusis. In cujus rei testimonium has nostras litteras patentes nostri secreti nostrique advocati Brunonis Wetberch et Nicolai Swarthoff vasalli ecclesie nostre Osiliensis sigillorum appensione fecimus communiri. Datum et actum in castro ecclesie nostre Arnsborch anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono dominica die, qua in ecclesia Dei cantatur quasimodogeniti etc.

587 *HM. an den OM. von Livland: übersendet abschriftlich nn. 578, 83 u. 84; bittet nochmals um Rückzahlung des von ihm [für die Ernennung Silvesters zum Ebf. von Riga] ausgelegten Geldes; möge, wenn er es für nöthig halte, sich ebenfalls von Silvester eine Versicherung über die Rückerstattung dieses Geldes ausstellen lassen. Marienburg, 1449 April 21.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 249—50, überschrieben: Gebietiger zu Lieffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1688.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Als ir uns denne zu dickern mal von uszrichtung wegen des geldes in der Rigisschen sachen und das wir das uszrichten welden und das ir alles das, was es kosten wurde, mitsampt den gebiettigeren uns unvorczogen wider uszrichten weldet geschreiben habt, so haben wir solch geldt, als wirs euch denne ouch itczundt gevach geschreiben haben, vur euch und uff ewer vorschriben ussgerichtet, dargeleget und beczalet und getruwen euch yo, ir werdets uns, nachdem als ir uns das durch ewer brieffe zcugeschreiben habt, wider usrichten und beczalen, und uns ouch sust uff nymand anders sunder uff euch sehen und uns an euch halden wellen. Ydach so haben wir uns umb ewirn und ewirs besten willen und uff das ir solchs geldes dister sicherer und gewisser syn und unvormercket yn den sachen bleiben moget mit dem herrn electo also vertragen, als ir yn disser hir ingeslossen seyns brieffs uns daruber gegeben² abeschrift wol lesende vernemen werdet. Es was ouch dabey wol also vorhandelt, das der thumprobst von Rige uns von seyner personen wegen zcugesagt, verheisen und solch des herren electi vorschribung vorwillet, vorliebet und vorfulwurt solde haben und ouch das her sich, so her ken Rige qweme, getrewlich kem capittel solde bearbeiten, das das capittel eyn solchs ouch mit iren brieffen und sigeln zcusagen, vorwillen und vorlieben solde. So ist der genante thumprobst von hinnen gescheiden und solch czusagen hat nicht mogen geschen. Erkennet ir nun, das es an solcher vorschreibung, als der herre electus gethan hatt, nicht gnug sey, so moget ir ouch den herrn electen, wenn her ken Rige und ee denne her in seyne volle besitzung kome, gnugsam vorsicherunge und als ir die not syn irkennet vor solch geldt uszczurichten thun und

¹) l. c. § 11.

²) n. 583.

ouch das nach notdorft vorsicheren lossen, wenne ir wol dirkennet, wie es in der werlde itczundt zeugeht und wir alle sterblich seyn, uff das ir solchs geldes sicher seit, wen wirs wff nymands anders wenne uff euch sehen, uns dorinne an euch halden wellen. Ir habt, czweifelen wir nicht, wol vernomen, das her Walroder, em Got gnade, czwe slos unsirm orden vor solch geld, das vor en und czu seyner provisio usgegeben was, versetzen und ingeben muste; des alles haben wir dissem herren electo obirsehen, sunder das her euch sust solch geld usczurichten vorgewisse und vorburge. Idach so setzen wir alle ding in den sachen zcu euwerm dirkentnisse. Und als wir euch denne vormals gevach van solches usgegeben geldes wegen und das ir uns das widder usrichten weldet gescreben haben, so haben wir jo solch geld van dem aplasgelde und van dem petirspfenninge, das in unsirn landen zcu Prewszen gevallen ist, genomen, und unsir allirheiligster vater hat itczund seyner merclichen boten dorumbe bey uns alhie czu Marienburg legen, der solch geld durch seyner machtbriffe furdert und van uns haben welle¹, so das wir des mit nichte lenger emperen mogen. Und dorumbe bitten wir euch mit fleisze, das ir unsirn bereiten gutten willen und luwter meynung, die wir in uszlegung solchs geldes gehabt haben, ansehet und czu herczen nemet und solch geld ye bessir usrichtet und uns unvorczogen herin schicket, wenne, wie uns solch geld nicht kurtczlich czun handen qweme, so wusten wir Got weis nicht, wo wir solch geld nemen adir bekommen solden, deshalben denne unsir orden czu groszen schaden gedyen mochte. Und begeren hiruff euwer beschreiben antwurt, begerende ouch, das irs in geheyme bey euch behaldet und dem electo nach sust nymands hievan saget. Wir senden euch ouch czwu abeschrifte czweer brieffe, eyne Deutsche² und eyne Latinissche³, als sich der herre electus ken seyn capittel und manschaft vorschreibet, die ir ouch wol lesende werdet vernemen. Geben czu Marienburg am montage nach quasimodogeniti im etc. 49. jare.

588. *HM. an den Oberprokurator in Rom: die Abgesandten des Kapitels und der Mannschaft der Rigaschen Kirche, Dompropst Dietrich Nagel und die Vasallen Karl von Vietinghof und Einwald Patkul, haben zu Marienburg im Namen ihrer Auftraggeber den Elekt Silvester als EBf. von Riga anerkannt⁴. Zu Johannis Baptistae⁵ oder kurz vorher wolle sich Silvester nach Riga begeben, um seine Besetzung und die Huldigung der Mannschaft zu empfangen; daselbst wolle er sich auch konsekriren lassen. Vom Prokurator [des Kapitels] Detmar [Roper]⁶ seien in die Bank de Barencellis zu Rom 500 Dukaten gelegt worden, die zur Verfügung Silvesters ständen. Dieser sende dem Prokurator ein procuratorium, auf ihn und den Dekan von Riga Heinrich Nettelhorst lautend, um das Geld aus der Bank zu erheben. Damit solle das Pallium für Silvester sobald wie möglich ausgerichtet werden, welches dann der Dekan mitbringen möge, uff das der electus den nehsten tag nach seyner consecracion, die, als wir vornemen, uff nati-vitatis Marie⁷ werde geschehen, seyner erste messe undir dem palio halden möge. Der Prokurator möge in der päpstlichen Kanzlei oder sonst erfragen, was und wie vil man vor die annata von der kirchen zcu Rige ader vor die bestetigung pflege zcu geben; der Propst meine, es wäre nicht viel. Habe er es erfahren, so solle er es ihm und dem Elekt schreiben; er könne es auch Heinrich Nettelhorst mittheilen. Was ir ouch fur die brieffe in unsers allirheiligsten vaters cancellaria und sust zcu reddelichen notdorft habt usgegeben, das saget*

¹) Vgl. n. 567.

²) n. 578.

³) n. 584.

⁴) Vgl. n. 580.

⁵) Juni 24.

⁶) Vgl. n. 546.

⁷) September 8.

em o[u]ch^a, uff das hers von sich moge schriben, und schribets uns ouch eygentlichen, sunder was ir sust zcu erung usgegeben habt, das behaldet bey euch in eyner geheyme und saget nymands davon, sunder schribets uns eigentlich und ouch dem herren electo. Von den 2000 Dukaten, die der OM. von Livland nach Rom angewiesen habe¹, möge er 900, welche Summe er bereits verausgabt, nehmen, die übrigen 1100 aber aufbewahren, bis ihm über deren Verwendung vom HM. Anweisung ertheilt werde. Marienburg, 1449 April 25 (am tage Marci).

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 252—53, überschrieben:
Dem procuratori zcu Rom.

589. HM. an den Oberprokurator in Rom: möge, wenn er von den 500 Dukaten, die zu Rom in der Bank de Barencellis czu willen des hern electi van Rige legen, und von den 2000 Dukaten, die der OM. von Livland an ihn übergekauft habe², das palium usgerichtet und die schulde, die ir van der Rigisschen sachen wegen schuldig seit, mit den schaden, die doruff gekomen seyn, bezahlt habe, den Rest zur Bestreitung der Kosten einer Anzahl Bullen, wie der [den Widerruf der Bestätigungen] der Statuten [Werners von Orseln aussprechenden]³, verwenden. Und schreibet uns denne, wie vil solchs geldes sey, wir wellen uns mit dem electo und ouch mit dem obirsten gebitiger czu Liffland dorumbe wol vertragen. Verlangt eine spezifizierte Aufzeichnung über die Kosten der Rigaschen Sache [Ernennung Silvesters]. Marienburg, 1449 April 27 (am sontage misericordias Domini).

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 262, überschrieben:
Dem procuratori zcu Rome.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1689.

590. Aus dem Recess des Städtetages zu Wolmar von 1449 April 27 (up den anderen sondach na passchen): es wurde verhandelt über die Schreiben Lübecks an Nowgorod⁴ und den EBf. daselbst⁵ und über die Antwort Nowgorods⁶. Darvan ys den vorgescreven heren van Lubeke gescreven eyn breiff van lude navolgende: folgt n. 591.

StadtA. zu Reval, Recesshandschr. von 1430—53, 15. Lage, Papierheft von zwei Doppelblättern fol., wovon die zwei letzten Seiten unbeschrieben sind.

Gedr.: daraus v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 516; verz.: danach Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 751 n. 236.

591. Livländische Rathssendeboten vom Tage zu Wolmar an Lübeck: halten die von Lübeck in Aussicht genommene Gesandtschaft nach Nowgorod für unzuweckmässig, et en sy dat de sake vor mit den Naugarders vortastet, vorhandelt und up juwe und der anderen overzeschen stede behach und vorbetternt vorramet und gehandelt sin, darup gii und andere erlike stede, den dat van olders behört, dan ere draplike badescop ok mit guder eyndracht hir senden mogen, de dinge dān vorder mit den Naugarderen to slutende und to bevestende na older wonheit, so als dan vor dat gemene gūt nūtsam und geraden sal sin etc. Geschehe das nicht, so sei

a) och K.

1) Vgl. n. 552.

2) Vgl. n. 588.

3) Vgl. n. 561.

4) n. 508.

5) n. 509.

6) Vgl. n. 563.

nicht zu zweifeln, dass na guder vorfaringe, de wii darinne hebben, de Naugardere wolden groteren willen to erer behoff bedegedingen und den Dutschen kopman mer und mer in vellen pünten in sinen rechte, vryheiden und olden wonheiden vorkorten und avebreken, dar men darnegeest nummer solde wedder bykomen mogen, oder die Gesandtschaft werde ohne Resultat heimkehren müssen. Rathen, dass Lübeck Nowgorod schreiben möge, es könne wegen schwerer Fehde und ume andirs anvalles willen die Botschaft zur Zeit nicht senden, sunder dat se alle geschel und gebreke, tusschen en und dem gemenen Dutschen kopmane wesende, mit den livländischen Städten jô er jô lever vortasten, vorhandelen und dorchgân; nach Beseitigung der Hindernisse würde es die Gesandtschaft ausfertigen, um die Kreuzküßung zu vollziehen. Sei Lübeck damit einverstanden, so sendet uns juwen credencienbreff, darinne uns glove geven werde, eyn vorrâm mit den vorgescreven Naugarderen to dônde, darup desylven juwe baden hir to lande komen mogen. Wolmar, 1449 April 28 (undir der stad Rige secrete, des wii sementliken hirtu bruken, up den mandagh vor Philippi et Jacobi apostolorum).

L Trese zu Lübeck, Ruthenica n. 34, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Sekrets. Hildebrand.

R StadtA. zu Reval, Recesshandschr. Bl. 1^a.

Verz.: nach L und R v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 517.

In der Recesshandschr. Bl. 2^b u. 3^a noch 2 andere Schreiben der Versammlung. Verz.: danach v. d. Ropp, l. c. nn. 518 u. 19.

592. *P. Nikolaus V an Markgraf Friedrich den Aelteren von Brandenburg und m. m. an Friedrich den Jüngeren: verlangt die Unterstützung des Bf. Johann [Kreul], damit er in den ruhigen Besitz aller Güter der oeselschen Kirche gelangen könne. Rom, 1449 April 30.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (war nicht registriert), gleichz. Kop., Pap., überschrieben: Sub eadem forma est scriptum Fredrico juniore.

V Vatikanisches Archiv, Päpstl. Registrum Bd. 389 Bl. 126^b; oben am linken Rande: P. de Noxeto, unten: A. de Crescentiis. Ausfertigung an Friedrich den Jüngeren von Brandenburg. Nach einer Eintragung auf Bl. 127^a ist ein m. m. gleichlautender Erlass an Friedrich den Aelteren von Brandenburg gerichtet worden.

Gedr.: aus V Theiner, Vet. mon. Pol. etc. 2 n. 99; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1690.

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei. Dilecto filio, nobili viro Fredrico^a seniori marchioni Brandeburgensi, salutem et^b apostolicam benedictionem^b Probata devotionis tue sinceritas, quam erga Deum et sanctam ecclesiam, matrem tuam, gerere comprobaris, spem nobis indubiam pollicetur, quod in exequendis, que ipsius ecclesie decus et honorem concernunt, impendes auxilium, consilium et favorem. Dudum quidem felicitis recordationis Eugenius papa IIII. predecessor noster venerabilem fratrem nostrum Johannem Osiliensem episcopum ecclesie Osiliensi, tunc pastoris solacio destitute, de consilio sancte Romane ecclesie cardinalium et apostolice plenitudine potestatis prefecit in episcopum et pastorem, curam et administracionem ipsius ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo¹; et deinde quidam Ludolffus in reprobum sensum datus prefatam ecclesiam, nullo sibi canonico titulo suffragante, temeritate propria occupavit indebite et injuste ac in illa se intrusit temere et de facto fecitque et facit, quominus idem Johannes episcopus illam pacifice assequi possit, in anime sue periculum, sedis apostolice vilipendium ac ipsius Johannis injuriam et non modicum detrimentum. Et quamquam idem predecessor, cum in

^a) Frederico V.

^b—^b) fehlt V.

¹) UB. 9 n. 438.

humanis ageret, et successive nos, qui dicto predecessore, sicut Domino placuit, sublato de medio eidem divina dispositione suc(c)essimus^a, diversas super assecutione possessionis hujusmodi pro dicto episcopo litteras scripserimus¹, nichilominus satore zizanie procurante ac ipsius Ludolffi protervia et malignitate causantibus prefatus episcopus nondum integram omnium bonorum dicte ecclesie possessionem adeptus est. Et quoniam hec eadem heresim quandam de auctoritate sedis apostolice sapere et honorem prefate sedis cum injuria creatoris ledere dinoscuntur: nos, qui cunctis fidelibus, presertim ecclesiarum prelatis, ne in suis juribus opprimantur, ex injuncte nobis servitutis officio debitores existimus, non volentes, prout nec debemus, hec equa mente sub dissimulatione transire, nobilitatem tuam requirimus^b et hortamur attente, quatinus ob honorem Dei, intuitu justicie et nostri contemplacione, ut dictus episcopus possessionem omnium bonorum prefate ecclesie pacifice assequatur, operam adhibeas, ut plene confidimus, efficacem, prebens ei auxilium, consilium et favorem in premissis et circa ea necessaria et oportuna, ita quod idem episcopus tuo fultus presidio, Deo propicio, assequi valeat, quod debite et honeste affectat, ac tibi exinde a Deo premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis^c dominice^c millesimo quadringentesimo quadragésimo 9^o, pridie kalendas Maji, pontificatus nostri anno tercio.

593. *P. Nikolaus V. an Kg. Karl von Schweden: verlangt die Unterstützung des Bf. Johann [Kreul], damit er in den vollständigen Besitz der oeselschen Kirche gelangen könne. Rom, 1449 April 30.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (war nicht registriert), gleichz. Kop., Pap.

V Vatikanisches Archiv, Päpstl. Registrum Bd. 389 Bl. 129^a; oben am linken Rande: P. de Noxeto, unten: A. de Crescentiis.

Gedr.: nach V Theiner, Vet. mon. Pol. etc. 2 n. 100; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1691.

Nicolaus episcopus^c, servus servorum Dei^c Carissimo in Cristo filio Carolo regi Swetie illustri salutem et^c apostolicam benedictionem^c Quoniam ex debito pastoralis officii quosque fideles, potissime cathedralium ecclesiarum antistites, fratres et coepiscopos nostros, in suis juribus confovere astringimur, non sine mentis displicencia iterato accepimus, venerabilem fratrem nostrum Johannem Osiliensem episcopum, ad ecclesiam Osiliensem septennio jam exacto per felici recordationis Eugenium papam IIIL. predecessorem nostrum de fratrum suorum, tunc sancte Romane ecclesie cardinalium, consilio et apostolice plenitudine potestatis debite canoniceque promotum², pravis cujusdam Ludolffi in dicta Osiliensi ecclesia propria temeritate intrusi operibus, machinationibus et obstinatione causantibus integram ipsius ecclesie possessionem nondum fuisse adeptum, de quo non modicum admiramur, cum id plurimum in offensam omnium Creatoris, Romane ecclesie vilipendium^d ac sedis apostolice contemptum necnon ecclesie Osiliensis predicte et gregis sibi crediti, qui presencia et instructione pastoris tanto tempore caruerunt, cedat evidentissimum detrimentum. Et licet nos per alias nostras litteras bone memorie Cristofforo tunc regi Dacie, predecessori tuo, qui, dum in humanis ageret, dicti Ludolffi protectionem suscepisse vel saltem ipsum in dicta ecclesia intrusum manutenere videbatur³, cum non posset sine Dei offensa et anime sue damnatione^e illum, qui nullum jus habe(re)t^f, sed de facto prefatam ecclesiam occuparet et causam

a) successimus *V*; sucessimus *K*.

f) habet *K*; habere *V*.

b) requiribus *V*.

c—c) fehlt *V*.

d) valipendium *V*.

e) damnationem *K*, *V*.

1) *Vgl. nn. 339, 412 u. 483.*

2) *UB. 9 n. 438.*

3) *Vgl. n. 251.*

injustam foveret, in prejudicium et periculum animarum protegere vel tueri, quod eidem^a Johanni episcopo assisteret favoribus oportunis, hortati fuerimus, prout in dictis ac diversis aliis super eadem re etiam cum expressione mandati venerabilibus fratribus nostris Pom(e)zaniensi^b, Sambiensi, Warmiensi, Curoniensi et Revaliensi episcopis ac dilecto filio Conrado magistro hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani directis litteris plenius continetur: quia tamen idem Cristoforus, sicut Domino placuit, debitum nature persolvit, res usque adeo protelata est nec plenarium^c sortita effectum. Verum quia idem Ludolfus serenitatem tuam, quemadmodum et ejusdem predecessoris hactenus, nititur sugillare, ut tuitionem et defensionem ipsius injuste suscipiens¹ ipse in suis malefactis^d valeat gloriari, eapropter eandem serenitatem tuam rogamus, requirimus ac propensius hortamur in Domino, quatinus pro honore Altissimi, sedis quoque predictae reverencia et nostra complacencia singulari ac justicie debito omnem vigilem operam cum effectu, prout credimus et speramus, impendas, ut ipse Johannes verus episcopus absque ulteriori dilatione temporis, omni impedimento cessante, predictae Osiliensis ecclesie possessionem plenariam libere et pacifice assequatur. Ex hoc enim laus Deo, animarum salus, apostolice sedis gloria et tue serenitatis honor aliaque plurima^e bona sequentur. Speramus enim in Domino, quod in hoc et aliis nostrum et apostolice sedis honorem ac prefate Romane ecclesie decus concernentibus tua serenitas sese promptissimam et obsequiosam exhibebit, sicque nos ad omnia honesta tue serenitati grata promptos ac paratos semper esse comperies. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis^f dominice^f millesimo quadringentesimo quadragésimo nono, pridie kalendas Maji, pontificatus nostri anno tercio.

594. *P. Nikolaus V. an die Bischöfe von Pomesanien und Ermland: trägt ihnen auf, die Statuten Werners von Orseln zu untersuchen, und falls dieselben dem Orden nachtheilig wären, sie für ungültig und das Ordensbuch als Norm für den Orden zu erklären. Rom, 1449 April 30.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Bullen n. 459, Orig., Pap., mit anhangender Bleibulle.

K1 das., 2 gleichz. Kop., Pap. (waren nicht registrirt).

V Vatikanisches Archiv, Päpstl. Registrum Bd. 389 Bl. 127^a; oben links: Pe. de Noxeto, unten: A. de Crescentiis.

Gedr.: nach K Kotzebue, Pr. ältere Gesch. 4 S. 296, nach V Theiner, Vet. mon. Pol. 2 n. 98; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1692. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 182 f.

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei. Venerabilibus fratribus, Pom(e)za(n)iensi^g et Warmiensi episcopis, salutem et apostolicam benedictionem. Pro singulorum fidelium, potissime sub religionis habitu militantium, nostre cure divina providentia commissorum statu salubriter dirigendo, prout ex injuncti nobis pastoralis officii debito tenemur, solícite considerationis intuitum extendentes ad ea, per que illorum commodis et quieti consuli ac scandalis et dissidiis occurri valeat, nostre solícitudinis partes favorabiliter adhibemus. Cum itaque, sicut accepimus, in statutis et ordinationibus fratrum hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani a primeva ipsius hospitalis fundatione editis ac diutius observatis in quodam volumine, libro ordinis nuncupato,

a) idem V.
f—f) fehlt V.

b) Pomezaniensi V; Pomizaniensi K.
g) Pomezaniensi Kr; Pomszaniensi K.

c) plenariam V.

d) malefactis V.

e) plura V.

¹⁾ Vgl. nn. 519 u. 20.

nunc redactis¹ inter alia caveri dicatur expresse, quod fratres dicti hospitalis secundum constitutiones et statuta in illo descripta vivere debeant et se juxta illorum dispositionem regere ac pariter gubernare et si quid extra ea, que in dicto libro continentur, quomodolibet statuta reperiuntur, illa nullius essent roboris vel momenti nec eorum aliquem obligarent², et ab ipsorum statutorum et ordinationum editione et publicatione ac deinde per multa tempora magistri ac commendatores et fratres hospitalis ejusdem pro tempore existentes secundum illa laudabiliter vixerint temporibus retroactis, nichilominus, postquam bone memorie Wernerus de Urssella ipsius hospitalis generalis magister in generali capitulo secundum morem fratrum dicti hospitalis celebrato nova quedam statuta et ordinationes, que salubrem dicti hospitalis ac magistri et fratrum eorundem statum et reformationem, ut ex ipsorum inspectione prima facie apparebat, continere videbantur, ediderat et proprio ac duorum aliorum sigillis ad certum futurum tempus publicanda signaverat³ illaque exposita publicata et intimata fuerant, plurima ex statutis et ordinationibus hujusmodi, que insperatos et contrarios parturiere effectus, damna, dissensiones et scandala evenerunt et in futurum, nisi eis penitus abrogetur aut in melius refoventur, graviora, quod absit, accidere formidantur: nos igitur, qui ex nostre servitutis officio cunctis fidelibus, presertim voto religionis astrictis, pacis et quietis commoda procurare ac pervigilis more pastoris comminatis scandalis et dissidiis, quantum nobis ex alto permittitur, obviare tenemur, attendentes, quod interdum sic fallitur incertitudo iudicii, ut, quod utile verisimilis conjectura ymo etiam attenta consideratio pollicetur, non solum damnosum, sed inutile reperiri contingat, ac volentes hujusmodi scandalis, dissidiis et damnis occurrere necnon magistri et fratrum universorum dicti hospitalis commodis et tranquillitati utiliter providere, motu proprio, non ad alicujus nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera deliberatione et voluntate fraternitati vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus de premissis omnibus et singulis auctoritate nostra vos diligenter informetis et si per informationem hujusmodi, ita esse ac, que ante centum annos edita nunquam in usu nisi a paucis tempore citra fuerunt, statuta et ordinationes predicta magistro, fratribus seu hospitali predictis minus utilia quinyimo periculosa aut damnosa esse sive effectus contrarios in futurum producere posse, noveritis, super quo vestras conscientias oneramus, illa, etiamsi per sedem apostolicam seu concilium generale⁴ approbata ac magistrum et fratres predictos etiam juramento firmata, ratificata et approbata fuerint⁵, et quecunque inde secuta auctoritate apostolica tenore presentium cassare, irritare et annullare sive alias, prout vobis secundum Deum pro utilitate et quiete magistri, fratrum et hospitalis predictorum visum fuerit oportunum, reformare, emendare et modificare curetis, statuantes ac etiam decernentes, quod magister et fratres predicti tam presentes quam etiam futuri secundum instituta libri predicti ac alia, que, ut prefertur, duxeritis moderanda vel que ipsi imposterum docerent statuenda duntaxat, perpetuis futuris temporibus vivere debeant seque illis per omnia conformare, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus hospitalis predicti juramento, confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis contrariis quibuscunque, aut si magistro et fratribus prefatis vel quibusvis aliis com-

¹) Die Statuten des Ordens sind nach dem im StaatsA. zu Königsberg befindlichen Original exemplar der Revision Konrads von Erlichshausen von 1442 im J. 1806 von Hennig herausgegeben worden; nach den ältesten Handschriften hat sie 1890 Perlbach edirt. ²) Vgl. n. 374. ³) UB. 2 n. 736. ⁴) UB. 9 n. 228. ⁵) Vgl. l. c. S. 499 Anm. 2.

munitur vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, pridie kalendas Maji, pontificatus nostri anno tertio.

Maji X
X
X

A de Magio.

Auf der Plica: Pe. de Noxeto.
A. de Crescentiis.

595. *HM. an den Oberprokurator in Rom: bittet zu bewirken, dass Silvester [Stodewescher] gestattet werde, auch als EBF. von Riga, da er Glied des Ordens und bei dessen Habit bleibe, die Nottel des Ordens zu gebrauchen, oder, wenn das nicht zu erreichen wäre, dass ein dahin gehendes allgemeines Privilegium für Ordensbrüder, zu welchen Würden sie auch erhoben würden, wenn sie beim Orden und bei dessen Habit blieben, erlangt werde. Leske, 1449 Mai 11.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 273—74, überschrieben: Procuratori im hoffe czu Rome.

Unter Anderem: Wir begeren ouch und bitten euch mit fleisze, das ir mit dem herren Firmano unsers ordens protectori wellet reden und dorane fleiszig seyn, nachdeme der herre Silvester mit der kirchen czu Rige durch unsern allirheiligsten vater ist vorsehen¹ und dach bleibet bey dem habith und unserm orden, und^a das ir in unserm namen vor denselben herren Silvestrum electum mochtet dirwerben eine bulle adir privilegium, dadurch dem wurde vorlegen, wiewol her erzbischoff ist czu Rige, das der gleichwol nach unsirs^b ordens nottel möge beten, die halden und der in seyner persone gebrowchen, sunder das es jo also wurde irworben, das derselbe herre Silvester deshalb blebe unvormercket. Konde abir das nicht geschen, so seidt mit hulfе des herren protectoris und ander gutter frunde daran, das ir mochtet dirwerben eyn gemeyn privilegium in solcher weisze, was bruder unsers ordens czu was wirdikeit der itczund gekomen adir nach komen mochte, so der bey unserm orden und des habit blebe, das der adir die ouch unsers ordens nottel mochte beten, lezen und gebrowchen. Geben czum Lesken am sontage cantate im 49^{ten} jare.

596. *Silvester, Elekt von Riga, an den HM.: meldet, dass er am 26. oder 27 Mai von Marienburg aufbrechen wolle, um nach Livland zu ziehen, und dass er am 17 Mai wieder in Marienburg einzutreffen gedenke. Löbau, 1449 Mai 12.*

K aus StaatsA zu Königsberg (Livland Schbl. XLII n. 5), Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Auf der Rückseite die Stationen über Osterode und Preussisch-Mark verzeichnet.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1693.

^{a)} unnütz in K.

^{b)} sic K.

¹⁾ n. 497.

Dem hochwirdigen grosmechtigen hern, hern Conrad von Erlichshuwssen homeister
Deutschs ordens, meynem gnedigen besundern hern vatern, gonner unde forderer.

Hochwirdiger grosmechtiger gnediger besunder lieber herre. Demutige bevelunge, schuldige dinst in willigem gehorsam ewig czuvor. Als mir euwer grosmechtikeit bey deszem bewaiser von wegen meynes auszogs, wen ich von Koningsberg ken die Memel unde vordan czu cziehen gedechte^a, geschreiben habt: gnedigster herre, meynen willen habe ich gancz gesatzt in euwer gnode besteltnisse, ydoch noch bevelunge euwer herlichkeit schreibe ich meyn gutduncken: gefiele is euwern gnoden, so wolde ich den nehesten montag ader dinstag vor pfingsten¹ von Marienburg scheiden unde also vordan ken Koningsberg; uff dem wege welde ich den hern von Heilsberg besuchen, wo ich seyne veterlichkeit bekommen mochte, so das ich gerne uffin sonnabend² frw ader uffin obend ken Koningsberg komen welde unde den pfingstag unde montag dornoch³ mich aldo enthalden, vordan denne noch willen euwern gnoden czu cziehen uff die Memel, sunder, wen ich, ap Got wil, czu euwern gnoden kome, so wil ich selbst ouch meynen kirchen probyste unde capittel den tag eigentlich, so ich van der Memel cziehen gedencke, vorschreiben, also habe ichs mit en vorloszen, ydach setze ichs gancz uff behag euwer gnode, wie unde wenne mir die bevelen wirt czu cziehen, also wil ich mich halden unde dornoch richten. *Uebersendet abschriftlich im Namen des Bf. von Kulm ein Schreiben über eine Livland nicht weiter berührende Angelegenheit, über die er mit dem Bf. verhandelt habe.* Bis sonnabend⁴ uffin obend gedenke ich weder ken Marienburg, ap Got wil, czu komen. Gegeben czur Lobaw am montage Nerei etc. im 49. jare.

Euwer hochwirdigen gnoden demutiger capplan bruder Silvester
irwelter czu Rige Deutschs ordens.

597 *HM. an den OM. von Livland: benachrichtigt ihn, dass der Kg. von Polen der Botschaft des HM. auf ihre Anträge in Wilna erklärt habe, dass er eine endgültige Antwort erst ertheilen könne, wenn er sich auch mit den polnischen Herren berathen haben werde; gegen Herzog Michael [Sigmundowitsch] habe der Kg. ein Heer gesandt. Marienburg, 1449 Mai 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 274—75, überschrieben: Gebietiger czu Liefland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1695; wiederholt Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2642.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Wir hatten unsir merckliche botschaft, als den kompthur czu Brandenburg und den kompthur zcu Rangnith, umbe etlicher gebrechen und sachen willen czu dem herren konige van Polan ken Littawen geschicket⁵, die denne zcur Wille, da er mit den Littawischen herren vorsamelt ist gewesen, bey em seyn gewesen. Und haben uns nu widdir ingebroch[t]^b, das her en keyn endlich antwurt uff solche gewerbe habe gegeben, sunder das her gesprochen habe, als her denne nu herre beyder lande sey, so welle her ouch der van Polan rat daruff gebrewchen und welle uns denne antwurt daruff wissen lassen. Was seyn meynunge darinne ist, mogen wir nicht wissen. Ouch haben uns die gebietiger undirricht und gesagt, das der herre konig vaste lewthe ken herzog Michel habe geschicket. Was wir furder werden vornemen, wellen wir euch zcu seiner czeit ouch wissen lassen. Geben zcu Marienburg am fritag nach cantate im 1400^{ten} und 49^{ten} jare.

^a) gedechten K.
¹) Mai 26 u. 27.

^b) ingebroch K.
²) Mai 31.

³) Juni 1 u. 2.

⁴) Mai 17.

⁵) Vgl. n. 577.

598. *[Silvester] Elekt von Riga gelobt dem HM., dass er nie den Ordenshabit ablegen, dem Orden in allen Dingen getreu rathen und helfen und bewirken wolle, dass alle Misshelligkeiten zwischen dem Orden und dem Erzstift beseitigt würden und das Rigasche Kapitel zum Orden zurückkehre und dessen Habit annehme. 1449 Mai 19.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XXXIX n. 6), gleichz. Kop., Pap., überschrieben: Dis hat der herre von Rige dem herren homeister gelobet am tage Potenciane virginis im 49^{en} jare.

Dieses Gelöbniss ist vollständig aufgenommen in der Klageschrift über Silvesters Verhalten von 1478 (Archiv der livl. Ritterschaft zu Riga, Dokumentenkasten n. 3, Orig., Perg. Gedr.: daraus in hd. Uebersetzung Gelehrte Beiträge zu den Rig. Anzeigen 1765 S. 126; verz.: danach Index n. 2117).

Gedr.: nach der livländ. Kop. von K Mittheil. a. d. livländ. Gesch. 2 S. 333 f.; verz.: ebendanach Rig. Schulprogramm von 1833 S. 15 n. 46 u. Index n. 1696.

Ich gelobe, das ich des ordens habith, den ich itczunt trage und habe, nymmer wil ablegen die weyl ich lebe noch durch mich selbist noch durch andere wil bestellen, das mir eyn sulch orden abeczulegen werde geboten ader geheyszen, die weyl ich lebe. Ouch so gelob ich, das ich noch meynem hogsten vermogen dornoch wyl seyn und bestellen, das die thumherren czu Rige, die itczunt seyn und andere, die in czukomftigen czeiten aldo thumherren werden, das die czu unserm orden widderkomen und unsers ordens habith an sich sullen nemen. Ouch so gelob ich, das ich dem herren homeister, dem obirsten gebietiger czu Lieffland und seynem ganczen orden mit ganczen trüwen getrewlichen wil helfen und rathen in eren und des ganczen ordens sachen; alles^a, das dem orden czu eren, czu wolfart und czu gedeyen thun und komen moge, dorczu wil ich getrewlich helfen und rathen noch meynem vermogen. Und wil mit meynem hogsten fleys noch alle meynem vermogen dornoch seyn und getrewlich dorczu helfen, das die gebrechen und schelungen czwusschen dem orden und dem gestichte czu Ryge, es sey am^b grenitczen ader was das sey, nichts usgenommen, hengelegt, geflyegen und entscheiden werden. Das glob ich bey trewe und ere stetes und feste czu halden.

599. *Silvester, Elekt von Riga, verspricht, dass er die vom HM. zur Bestreitung der Kosten seiner Ernennung bereits ausgelegte Summe, die vorläufig auf 4156 Rhein. Gulden, 11 Skote und 1 Schill. Preuss. berechnet worden sei, wie die noch auszulegende gemäss seinem früher ausgestellten Schuldbrief bezahlen werde. Marienburg, 1449 Mai 19.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schbl. XLII n. 1, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel (vgl. Briefflade 4 S. 103 n. 18a nach Index n. 1698).

K1 das., Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 288—89, überschrieben: Also solle der electus van Rige seynen scholdbriff verbessirn, als disse minuten innehalten.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1698, nach der von K1 n. 1697.

Wir bruder Silvester van Gots und des heiligen Romisschen stuls gnaden der heiligen kirchen czu Rige electus und provisus Deutsches ordens thun kunt und offimbar bekennen mit dissem unsirm brieffe allen, die en sehen, horen adir lesen, das wir^c als hewten uff datum disses brieffes mit dem hochwirdigen unsirm gnedigen herren, herren Conrad van Erlichshuwszen homeister unsirs ordens, van der usgobe vor uns^d und in der Rigisschen sachen^e durch seyne gnade und van seynen bevelungen gescheen wegen und sundirlich was seynen gnaden itczundt in frisschem gedechtnisze ist eigentlich nach inhaldung czweyer uss ennander gesnetenen cedelen, der seyne gnade

a) alsz *Urk. v. 1478.*
provisio.

b) sic *K*; an *Urk. v. 1478.*

c) folgt in *K1*: Silvester.

d) folgt am Rande in *K1*: unsir

e) folgt in *K1*: und van unsir kirchen czu Rige wegen.

eyne behalden und wir^a die andire haben, gerechent haben, so das wir dem genanten unsirm gnedigen herren rechter und redellicher scholde viertuwsent, hundert und sechsz und funffczig gutter Obirlendisscher Reynisschen golden, eyloff scot und eynen schilling guttes Prewsschen geldes^b schuldig seyn und bleiben. Und ab icht obir solche berurte summa im hofe zcu Rome adir ouch sust andirswon van des egenanten unsirs gnedigen herren wegen vor uns^c in denselben unsirn und^d der Rigisschen sache usgegeben were und nach usgegeben wurde, das men redlichen berechnen moge, und ab ouch icht schadegeld doruff gelouffen und gegeben were, das alles mit enander gelouben, gereden und verheizen wir^e mit der obgnanten und der gantzen houbtsummen seynen gnaden nach lufte unsirs briefs, denselben seynen gnaden furmals obir solche schulde sprechende (gegeben)^{f,1} bey unsirn eren und gutten getruwen und unvorczogen zcu gutter gnuge wol czu dancke uszurichten, czu geben und volkomlich zcu bezalen. Des zcu orkunt haben wir unsir secret mit rechten wissen lassen anhangen dissem brieffe, der gegeben ist uffim huwsze Marienburg am montage vor ascensionis Domini im vierczehnhundertsten und newen und vierczigsten jare^g.

600. *Pfleger von Insterburg an den HM.: hat dem Obersten Marschall zur Kost für seine Diener vor dy zcwu reyszen nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] 70 geringe Mark und ausserdem den Dienern 25 geringe Mark zur Zehrung gegeben. Wohnsdorf, 1449 Mai 21 (am obinde unszers heren Gotis himmelfart).*

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 3), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1699.

601. *Komthur von Rheden an den HM.: die Ausrüstungskosten seiner nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] gesandten Leute haben 127 Mark, 4 Skote und 3 Pfennige an geringem gelde betragen. Von der Lösung der 3 Gefangenen könne er nichts schreiben. Sende auf dem einliegenden Zettel das harnasch und geschôs beschreiben, der uff die czeith alda ist gebleben .; euwer gnade wirt wol erkennen die wirde von semlichen harnasch, wen her mittenander stelen gewest ist. Rheden, 1449 Mai 21 (am abennde ascensionis).*

StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 11/e), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Abgangszeit von Rheden vermerkt. Die Einlage fehlt. Vgl. Index n. 1732.

An demselben Tage (in vigilia ascensionis Domini) meldet der Pfleger von Lochstädt dem HM., dass er nichts mittheilen könne, da er Niemand ausgerüstet habe. Das. (Livland Schbl. XV n. 1/c), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Stationen über Lochstädt, Königsberg, Brandenburg und Balga verzeichnet. Vgl. Index n. 1732.

602. *Komthur von Balga an den HM.: wegen der zwei livländischen Reisen habe er aufs allergeaueste obirpunth unde obirczech, das sie mich wol 600 gutte mk. stehen; denne solde ichs als nauwe rechen, so stunden sie mich wol hinan bey 700 gutte mk., denne ich alle*

a) folgt in Kr: Silvester.

b) folgt am Rande in Kr: die in unsir und unsir kirchen czu Rige nutz vor uns und unsir provisio wegen gekomen und usgegeben sint.

c) folgt in Kr: unsir provisio und.

d) folgt in Kr: unsir kirchen und.

e) folgt

am Rande in Kr: Silvester vor uns, unsir nachkommen und unsir kirchen czu Rige.

f) Kr: fehlt K.

g) folgt in Kr: Also

hat uns der treszler underrichtet, das der herre electus zcu Rige begere und seyn rath ist, das men solche clausulen und puncta, als uff die spacia gezeichnet sint, in den scholdbriff setzen solle, den briff welle her denne mit seynem groszen ingesigel und ouch das capittel mit em versigeln.

1) n. 583.

das mel, maltcz, spegfleysch unde sust fleysch unde andere noythdorfft als selbir habe gehat unde das nicht uffs tuwerste, sunder uffs allirwolfeylste, als ich kunde, habe gerechnet. *[Preussisch-]Eilau, 1449 Mai 21* (am obende ascensionis Domini).

StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 1/f), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Stationen über Eilau und Balga verzeichnet. Vgl. Index n. 1732.

603. *Pfleger von Sehesten an den HM.: die Ausrückungskosten seiner nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] gesandten zwei Diener, die mit denen des Komthurs von Balga gezogen, haben 100 Mark aldiss betragen. Einer sei gefangen worden, der den Verlust des Seinigen mit 24 Mark aldiss berechnet hat. Sehesten, 1449 Mai 22* (an dem tage unsers Heren hymmelfart).

StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 1/b), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Stationen über Sehesten und [Preussisch-]Eilau verzeichnet. Vgl. Index n. 1732.

604. *Komthur von Strasburg an den HM.: übersendet die Abrechnung über die Ausrückungskosten der von ihm nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] gesandten Leute. Strasburg, 1449 Mai 22.*

K StaatsA zu Königsberg, (Schbl. LXXVI/a n. 30), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite: Gegangen [von]^a Strasberg im^b tage assencionis^b Domini nochmittage hora 4.

Die Kostenberechnung im Einzelnen werde der HM. in dem einliegenden Zettel finden; im Ganzen betragen die Kosten: 76 gute Mark und 3 Ferdinge. Gefangen von seinen Gesellen sei keiner, nur einer wäre erschlagen, do bleib meyn harnsch mete. Strasburg, 1449 Mai 22 (im^b tage assencionis^b Domini).

Einlage: Dissz nochgeschreiben kost dem kompthur zcu Strasberg mit allir etc. behorunge czwen herren unde fier gesellen in Lifflandt geschreiben noch guttem gelde^c:

Item^d $\frac{1}{2}$ last pfuntmel summa 6 mk., 6 scheffel erwis summa 1 mk., 6 schock keze summa 1 mk., $\frac{1}{2}$ thunne pottir summa $1\frac{1}{2}$ mk., 9 seiten fleisch summa $4\frac{1}{2}$ mk., 4 thunnen hawszbier unde 2 thunnen covent summa 2 mk., 9 mk. gegeben zcu Gdantczke vor vitalia, also vor alle notdorff[t]^e: pekelfleisch, fisch, bier unde covent, $2\frac{1}{2}$ mk. vorczert mit der notdorfft von Strasberg ken Gdantczke zcu brengen unde vor zcu Gdantczke inzcuschiffen, 5 fert. gegeben vor eyne pargam czwen herren zcu cleyden, 3 mk. fier gesellen zcu cleiden in Lifflandt, 2 mk. gegeben eyne gesellen, den ich metesante in Lifflandt, 5 mk. metegegeben den herren unde gesellen zcur fracht van Revel ken der Narbe, 10 mk. metegegeben czwen gesellen, die do obir lant ritten, zcur czerunghe hen unde wede[r]^f in. Eyn diener wart dirslagen im schiffe¹, der vorlies harnsch, also eyne pantzer unde eyne eysenhut, hantczken unde kolner, also gut also 10 mk. So wart mir eyne pferdt vorterbet, alsz gut alsz 10 mk., 7 mk. vor dieselbige fracht vor herren unde gesellen von Gdantczk ken Revel, 1 mk. vor kessel, schusseln gegeben unde vor ander notdorfft in das schiff. Summarum: 76 mk. 3 fert.

a) zcu K.

b) sic K.

c) Geschrieben vom Kämmerer des Komthurs [Christoph Straube].

d) Fernerhin weggelassen.

e) notdorff K.

f) wede K.

¹⁾ Vgl. n. 395.

605. *Vogt von Leipe an den HM.: übersendet das Verzeichniss der Ausrüstung für die von Schönsee nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] ausgesandten Leute; das Genauere könne er erfahren von dem Kämmerer des Komthurs von Strasburg. Leipe, 1449 Mai 22.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. LXXVI/a n. 29), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Stationen über Schönsee und Roggenhausen verzeichnet.

Das Verzeichniss der uszrichtunge der 6 gesellen kegen Lieffland zcu Schonsee¹ uszgeszanth sende er auf dem einliegenden Zettel. Und ap ewer gnade disz ding eygentlicher welde ervaren, so ist desz kumpturs kemerer zcu Straszberg, gnand Cristoff Strawbe, der uff dieselbe zzeit die herrn und gesellen desz von Strasborg, Golaw und von Schonsee uszfurthe, dieselben von Gruwendentz zcu wasser kegen Gdanczk und alle er czerunge uszrichte und dieselbe behild yn rechnenschaft²; weres das her die nach hette, mochte es ewer gnade eigenthlicher ervaren. Leipe, 1449 Mai 22 (am tage ascensionis Domini).

Einlage: Disze nottorftd ist gegeben 6 gesellen uffs schiffe kegen Leiffland von her Thobeneckers³ wegen:

Zcum ersten 5 tonnen meel, item^a 2 tonnen brothe, 2 tonnen mit gemalen erbisz, 9 flicken fleisch, 6 schock kesze, 1¹/₂ last Gdanczker bier, 1¹/₂ last gemeyn bier, iczlichem eyn pantzer, koller, brust, blechhanczken, eysenhutten und eyn armbrust. So gap her iczlichem siene nottorft und gab en eyns teiles zcu leichten golden zcur lecze. Die fracht von Gdanczk bis zcu Ryge und vordanne zcur Narwe die weisz ich nicht. Ouch so blieben die 4 gesellen mit aller vietalia und mit deme harnsch, uszgenommen 2 armbrust, die hatten die czwene, die ober den strand czogen.

606. *Pfleger von Meselanz an den HM.: übersendet die Berechnung der Ausrüstung für die nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] gesandten Diener des Vogts von Dirschau⁴. Meselanz, 1449 Mai 22.*

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 1/a), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Vgl. Index n. 1732.

In dem einliegenden Zettel werde der HM. Alles finden, was do gebleben ist. Meselanz, 1449 Mai 22 (am tage der hymmel^b unsers Hern).

Einlage: Dysse nachgeschreiben nottroff haben das voithis dyner von Dirssaw mit sich gehat zcu Eyffelandt, als hir nachgeschreiben stet, alt gelt:

Item dy vetalige, dy do gekouff ist zcu Dantczik: item^a 1¹/₂ last Dantcziger bir vor 9 mk., 1 tonne methe vor 1 mk. und 12 sl., 1 tonne pekelfleisch vor 2 mk. und 1 fert., 1 firtel Swedische potter vor 2 mk., 1 tonne grop zaltcz vor 1 mk. und 2 sct., 1 scheffel grotcze vor 16 sl., 2 phunt pheffer vor 14 sct., 2 phunt kômel vor 9 sl., 1¹/₂ phunt zafferan vor 1¹/₂ mk.; eynen kasten vor 3 fert.; den dyneren und eren knechten vor dy cleydunge 10 mk.; das sy logen wol virczen tage zcu Dantczik und woren aldo beytende das windes, vorczert 3 mk. und 8 sct.;

^a) Fernerhin weggelassen.

^b) sic K.

¹) Die Vögte von Leipe waren schon seit längerer Zeit zugleich Verwalter der Komthurei Schönsee. Vgl. Voigt, *Namencodex* S. 53 u. 69. ²) Vgl. n. 604. ³) Als Vorgänger Ludwigs von Erlichshausen, der 1447 Komthur von Mewe wurde, erscheint im Amte eines Vogts von Leipe Hans von Dobeneck. Von 1448 bis 1449 war er Vogt der Neumark. Danach hätte er nach Ludwig von Erlichshausen für eine kurze Zeit in seine alte Stellung zurückgekehrt sein können; Voigt, l. c. S. 69, weist für die Zeit von 1447 bis 1451 Jan. 7 in der Reihenfolge der Vögte von Leipe auch eine Lücke auf. ⁴) Der Pfleger von Meselanz war damals Vogt von Dirschau.

sust vor gemeyne geretigen gegeben, als schusseln, kannen, kesseln unde mulden, leffeln, 3 mk. Summa: 35 mk. und 4 set.¹

Nottroff von Sobitz genomen:

6 tonnen meel, also gut als 4 mk., 3 schog keze, als gut als 2 mk., 6 schog hernbrot, als gut als 1 mk., 1 scheffel arweis, als gut als 16 sl., 6 schog trewege bressem, also gut als 8 mk., 5 flicken fleysch, als gut als 4 mk.; dy^a czerunge: 20^a Reynnische gulden unde 4 leitthe gulden unde 3 mk. Summa: 48 mk. und 6 sl.

Von harnisch des voithis, das ouch do gebleben ist:

2 stelen pantczer unde eyn ysern pantczer, 2 sthortcze, 2 harnischkappen, 2 kölnner.

Blecharnisch:

2 ysenhutte, 4 brwste unde 4 par mowseysen, 4 par vorstollen, 4 par blechantczen, 2 kolner unde 4 sthortcze, 4 harnischkappen, 2 armbrusth.

Summa summarum ane den harnisch unde geschos: 83 mk. unde 16 sl.²

Geschosz:

1 steynbuxsen, 4 lotbuxszen, 1 firtel pulwer, 6 schog fyele, 15 buxsensteyn.

607 *Komthur von Althaus an den HM.: übersendet die Berechnung der Ausrückungskosten für seine nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] ausgesandten zwei Diener. Althaus, 1449 Mai 22.*

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 1/h), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Vgl. Index n. 1732.

Die Berechnung der Kosten der Ausrückung für seine zwei Diener zur Reise nach Livland sende er auf dem einliegenden Zettel. Von den Lösungskosten der Gefangenen sei ihm nichts bekannt, wiewol meyner dyner eyne gefangen hat gelegen; sundir was sie bey im gefunden haben, als czweir manne guten stelen harnisch sundir eyn pantcz und seyne czerunge, das haben sie bey en behalden unde eyn armbrust und 4 schock pfeyle. Althaus, 1449 Mai 22 (am tage ascensionis Domini).

Einlage: Dis nochgeschrebin gelt habe ich usgegebin uff die reysze gegen Leyfflandt czwen dynern, alles güt gelt etc:

Czum irsten 5^{1/2} mk. gutes geldes zcur czerunge czwen dynern. Item^b 2 mk. 6 sl. vor fracht zcu Dantczke vor 2 dyner und vor eynen koch, 2 mk. vor parchemsröcke und yopin den czwen dynern, 9 mk. dem wyrthe zcu Dantczke vor byr und brot, meel und potter den czwen dynern gegen Leifflandt, 2 leichte gülden bezalt vor den dyner, die her gelegen hatte uff der heymreysze obir landt. Summa: 19 mk. 1 fert. 1 sl., alles gut gelt.

608. *HM. an den Herzog von Burgund: erklärt, dass er den Vertrag von Bremen³ beobachten werde. Danzig, 1449 Mai 22 (am tage ascensionis Domini). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 278—79. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 180.

a—a) item dy czerunge item 20 K.

b) Fernerhin weggelassen.

¹⁾ Richtig ist: 35 Mark, 2 Skote, 2 Schill.
sich als Gesamtsumme ergeben: 83 Mark, 13 Schill.

²⁾ Die Richtigkeit der 48 Mark, 6 Schill. vorausgesetzt, würde
³⁾ n. 515.

609. *Komthur von Schwetz an den HM.: berichtet über seine Ausrüstungskosten zu den zwei Reisen nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod]. Schwetz, 1449 Mai 23.*

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 1/g), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite: Gegangen von der Secze^a am freitage noch ascensionis nochmittag hora secunda, komen und gangen von der Mewe am sunabend [Mai 24] formittag hora 5, komen und gangen vam Marienburg am selben tage nachmittag hora 3.

Vgl. Index n. 1732.

Die Kosten der ersten Reise an Speise, Getränk und anderer Nothdurft haben 143^{1/2} Mark, 13 Schill. betragen. Zu der nehsten letczten reysen hab ich 40 Reynische gulden zu beyczerunge und 6 mk. vor 3 parchant zur kleydunge gegeben. So bleib mir ein pherd aussen, das gestunt mich 24 geringe mk. Sust an speise, getrengke und ander notdorfft hat der kompthur vom Elbinge meyne diner neben seynen inn notdorfft hin und herwider ausgehalten, das ich nicht gewissen mag, was es gekostet hat, wen ich mich noch mit im dorumb vereynen sal. Geben zur Secze^a am freitage noch ascensionis im 49^{ten} jare.

Kompthur zur Swetceze^a

610. *Pfleger von Gerdauen an den HM.: der Diener, den er nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] gesandt, habe ihm 3 gute Mark gekostet, sundir unsir obirster marschalk had en beköstet, darumbe her mich nach zeur czeith nicht had angelanget. Königsberg, 1449 Mai 23 (am fritage nach unsers Hern hymmelfardt), undir des huskompthursz zcu Konigesberg insigil.*

StaatsA. zu Königsberg, (Schbl. LV n. 110), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

611. *Pfleger von Papau an den HM.: die Ausrüstung nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] habe ihm an Pferden unde och sczweer manne harnischs vorlorn habe unde armbrüste unde an vitalie unde an anderm ungelde, als zcerunge unde frachtgelt etc., anderhalbe mk. unde fumcigk guten geldis gekostet. Zwei Gesellen wären im Lande geblieben, ob sie erschlagen oder gefangen worden seien, wisse er nicht. Papau, 1449 Mai 24 (am sonnobende vor Orbani).*

StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 1/d), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite die Abgangszeit von Papau verzeichnet.

Vgl. Index n. 1732.

612. *HM. an den OM. von Livland: sendet einen an den OM. adressirten Brief des Kg. Christian von Dänemark und meldet u. A., dass Kg. Erich das Schloss Wisby auf Gotland den Dänen übergeben habe. Danzig, 1449 Mai 26.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 280—81, überschrieben: Gebitiger zcu Liiflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1700; danach angeführt Regg. diplom. hist. Dan. Ser. 2 n. 5657. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 170 f.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Wir hatten unsire botschafft zcu dem herren Cristiern, nuwen koninge zcu Dennemarken, gesand, die in gebung disses unsirs briffes widder czu uns ist gekomen und uns ingebracht und gesaget hat, wie der herre koning Erick das slos Wisbu uff Gotland den Denen ingegeben habe und sich selbist ins land czur Stolpe, seyn vaterlich

erbe, gefuget habe, und her solle uff sant Johans tag¹ widder ken Dennemarken czihen, da wellen sie em drey slos ingeben und dorezu alle jare czehentuwsent golden, die her czu seynem leben solle haben, und das der obgnante herre Cristiern selbist ken Nurwegen, die en denne ouch vor eynen koning uffnemen wellen, gefuget habe. So habe her ouch wol czwetuwssent manne czu pferde ken Sweden geschicket und welle ouch merliche macht ken Gotland fertigen und usrichten². Und hat uns dissen hie ingeslossen seynen briff an euch sprechende gesand und dabey bitten lassen, das wir euch den ye bessir czun handen welden schicken und senden, den ir ouch wol lesende werdet vernemen. Sust wissen wir euch uff dismal keyne andire czeitungen czu schreiben, sunder Got almechtiger geruche alle ding czum besten zcu fugen und euch in wolfart und gesundtheit zcu langen czeiten czu sparen. Geben zcu Danczk am montage nach ascensionis Domini im etc. 49. jare.

613. *Komthur von Graudenz an den HM.: sendet auf dem einliegenden Zettel die Berechnung der Kosten der Reise nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod]. Graudenz, 1449 Mai 27*

K aus Staats.A. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 4) Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1701.

Dem gar erwirdigen homeyster mit aller erwirdikeit ane swmen.

Meynen gar willigen schuldigen demutigen undertenigen gehorsam mit gantezer dirbittunge all meyns hogesten vermogens stetes zcu vor. Erwirdiger gnediger lieber her homeister. So als mir den euwer erwirdige gnade geschreiben hat, das ich sulde euwer erwirdigen gnaden eyne abeschrift senden, was mich dy Eyfflandesche reysze gekost hat, so sende ich euwer erwirdigen gnaden eyn ussetzunge in deser inbesloszener czeddel. Gegeben zcu Grawdencz am dinstage noch Urbani im 49. jare.

Kompthur zcu Grawdencz.

Einlage: Item dis nochgeschreiben geld ist usgegeben uff dy Eyfflandesche hervart:

Item^a 35 mk. 4 dyneren und eyne knechte czerunge, 6 mk. vor 6 flicken fleysch, 7 fert. vor eyn tonne pekelfleisch, 2 mk. vor 20 schock flacfish, das schock vor 6 sl., 8 sct. vor 1 scheffel erweis, 4 sct. vor $\frac{1}{2}$ scheffel grutcz, 5 fert. vor 1 firtel poter, 16 sct. vor 4 schock kese, 14 sct. 1 sl. vor 3 steyne saltcz, 5 fert. vor eyn tonne dorsch, $\frac{1}{2}$ last birs vor $6\frac{1}{2}$ mk., $2\frac{1}{2}$ mk. vor $\frac{1}{2}$ last toffelbirs; 5 fert. dy gesellen hy aben zcu brengen mit der vitalia bis kegen Dantczigk; 8 mk. vor fracht gegeben von Dantczigk bis zcu Refel; 16 mk., das ich dy czwene dyner zcu pferde losete von Liffland, wen en wart keyne vitalia us dem schiffe; 4 mk. 4 sct. vor 50 scheffel haber, den scheffel 2 sct. Summa: 86 mk. 10 sct. 1 sl.³ Ouch so bleben mir czwene gesellen mit vollem harnisch, dy zcu schiffe woren, und eyn knecht.

614. *Komthur von Brandenburg⁴ [an den HM]: schickt die Abrechnung über die Ausrückungskosten für die von Ragnit und Mewe nach Livland [zum Kriege mit Nowgorod] gesandten Herren, Diener und Jungen. 1449 [Mai].*

^{a)} Fernerhin weggelassen.

¹⁾ Juni 24. ²⁾ Vgl. Styffe, *Bidrag* 3 S. XVII f. ³⁾ Richtig ist: 87 Mark, 10 Skote, 1 Schill. ⁴⁾ Gerlach Mertz. Bei Voigt, *Namencodex* S. 24, 39, 46, von 1441 bis 1444 Juni 27 als Komthur von Mewe, von 1444 bis 1447 Juni 15 als Komthur von Ragnit und von 1449 Juni 3 als Komthur von Brandenburg verzeichnet. Letztere Stellung bekleidete er jedenfalls schon 1449 April 16 (n. 577). Das Mewe betreffende Verzeichniss wird sich danach auf den Feldzug des Jahres 1444 beziehen.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XV n. 2), Einlage zu einem nicht mehr aufzufindenden Schreiben an den HM.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1651.

Disse^a nachgeschreiben heren, dieneren, jungen habe ich van Rangnith ken Yfflandt gesandt^a:

Czum irsten meynen compan mit sechsz dieneren, drey jungen, eynen koch, eynen stalknecht, nachdeme als eyn teils czogen zcu schiffe und zcu lande, wiewol dach die jungen eren harnisch furten. Item^b zcur czerunge gegeben 45 lichte gulden, 4 mk. Prewsch, 100 scheffel maltcz, 2 leste bier und 2 leste covent, 18 flicken speckfleisch und 4 tonnen pekelfleisch, $\frac{1}{2}$ tonne oel und 4 tonnen dorsch und 15 schogk flackfisch und 15 schogk streckefusse, 1 last habir, erbis, grötze, saltcz; dem schipper 20 geringe mk. gegeben awsz und in sie zcu furen, nachdeme als sie aldor lange logen; dem schipper 10 geringe mk. gegeben, der im winter zcu Brandenburg bey euweren gnoden was und clagete, das em die heren van Brandenburg vor seyn fracht in Yfflandt schuldigk weren; 3 mk. eynem schipper gegeben, der ken der Mymmel koste und vitalia furte, als die herren van Brandenburg awsz Yfflandt qwomen.

Czum irsten van der Mewe awszgesandt ken Yffland vier heren, 6 diener, vier jungen, eynen koch; den heren metegegeben 40 lichte gulden, 8 geringe mk., die sie zcu Dantczk vorczerten, ee sie zcu schiffe gingen, nachdeme als sie lange aldor logen, 200 scheffel maltcz gegeben, das sie sulden in Yfflandt haben, die weile sie dor legen, 2 leste hawszbier und 1 last tofelbier zcu Dantczke gekoufft, 20 flicken speckfleisch und $\frac{1}{2}$ last pekelfleisch, 1 tonne oel und 20 schogk flackfisch und 4 tonnen dorsch, vame hawsze gegeben fumff pfuntsecke mit geredem und gestosem meel; dem schipper gegeben 50 geringe mk., der die heren van der Mewe, Pomeran und Colmener in eynem schiffe obirsatzste, so vil als mir davan geborlich was. Summa van meynem teyle: 10 mk. Summa^c disser cedel: 314 mk. geringe^c

615. *Rath des Herzogs von Burgund für Holland, Seeland und Friesland an den HM.: erklärt, dass er an dem zu Bremen vereinbarten Verträge¹ festhalten wolle. Haag, 1449 Mai 27 Ndl.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 15), Orig. Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

616. *HM. an den OM. von Livland: bittet, für die Verpflegung des Elekts [Silvester], wenn er nach Heiligen Aa kommen werde, zu sorgen; sendet abschriftlich nn. 583 u. 99 und bittet zu bewirken, dass der Elekt gemäss seinem Versprechen in Riga seine Schuldbriefe mit seinem grossen Siegel und dem seines Kapitels besiegele; will dem OM. den Termin der Zusammenkunft mit dem Kg. von Polen zur rechten Zeit melden. Marienburg, 1449 Mai 29.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 287—88, überschrieben: Gebitiger czu Liffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1703.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Als ir uns habt geschreiben van dem usczoge des herren erwelten ertczbisschoffs zcu Rige etc., so ist her nu am montage neestvorgangen² alhie czu Marienburg usgezogen, und vorsehen uns wol, her werde adir bis montag adir bis dinstag in den pfingst heiligen tagen³ van Koningsberg usczihen und also seynen czog van dannen uff die

a—a) Eine Hand des 16. Jahrh. hat den Satz in folgender Weise umgestaltet: Anno 49 comptur zu Brandemburgk hot disse nachgeschreiben heren, dieneren, jungen van Rangnith und Mewe ken Yfflandt gesandt. b) Fernerhin weggelassen. c—c) Von anderer, aber gleichzeitiger Hand.

1) n. 515. 2) Mai 26. 3) Juni 2 u. 3.

Memel und furdan ken Liffland fugen; so moget ir us den nachtlegeren, die her under wegen hat, wol merken, uff welche czeit her uff die Heiligen A werde komen, und bitten euch, das irs jo also bestellet, das her allirley alda finde, was her czu seyner und der seynen nottorfft alda wirt müssen haben. Und als ir uns schreibet, das wir dem komphthur zcu Goldingen solden schreiben etc., so haben wir em geschreiben, sunder habt ir czuvor mit em die ding nicht bestalt, dorumbe wir euch haben geschreiben, so hat her es itczund umbe kurtze willen der czeit swerlich czu bestellen. Wir senden euch ouch hirinne vorslossen abeschrifte czweier briffe des berurten erwelten ertzbischoffs¹, darinne her sich hat vorschreiben van des geldes wegen, das wir selbst vor en in den Rigisschen sachen haben usgegeben, usgescheiden das geld, das die sache im hoffe czu Rome hat gekostet, als ir die wol werdet vernemen. Und als her nu am montage czoge van hynnen, woren wir nicht im huwsze, also hatte her dem treszler gesaget, so her, ap Got will, bey seyne kirche und capittel qweme, welde her mit fleisze dorane seyn, das her uns solche scholdbriff vorandirdte^a, so das die mit seynem grosten und auch seynes capittels sigeln versigelt wurden². Lieber her gebitiger. Ir moget wol dirkennen, das uns eyn solchs gros not ist, das das capittel methe versigel umbe vorsterbens und andir sachen willen. Got weis, wir haben sust vaste manchirley usrichtunge bey den dingen getan mit cleydung, mit pferden, goben und manchen andirn, das wir alles nicht haben gerechent, dorane wir ouch jo genug haben getan, so das uns jo solch geld, das wir also allhie bereit haben usgeleget, billich mochte beczalet werden, und dancken euch zcumale gros, als ir uns habt geschreiben, das ir uns das geld etc. uff assumptionis Marie³ wellet usrichten, und seyn des ouch gantcz willig, denne unsirs heiligen vaters des pabsts bote leyt alhie; her ist herte dorane und wil des geldes nicht emperen⁴. Und bitten euch ouch mit sundirlichem fleisze, so der herre electus ken Rige bey die kirche und cappittel wirt komen und ir gefuge stund und stad habt, das ir en denne mit beqwemer weisze vermanet und fleiszig dorane seit, das ir solche verschribung undir seynem grosten und ouch undir seynes capittels sigeln versigelt, dorczu er sich selbst dirboten hat, mogt krigen. Und als ir ouch begeret, so wir mit dem herren koninge zcu Polan zcu tage wurden komen, das wir euch solchen tag eyne sechs adir acht wochen zcu vor welden schreiben, uff das ir dorczu mochtet beraten seyn, die euwern czu fertigen czu solchem tage etc., so wissen wir nach czur czeit keyns obiral van solchem tage, sundir so schire uns eyn solchs kunt wirt und czu wissen, wellen wir es euch be czeiten gnug zcu vor thun wissen, das ir die euwern dorczu mogt schicken. Geben czu Marienburg am donrstage vor den pfingst heiligen tagen im 49. jare.

617 *HM. an den OM. von Livland: bittet, dem Elekt [Silvester] von Riga, der sich jetzt nach Livland, seine Kirche in Besitz zu nehmen, begeben, gegen seine etwaigen Widersacher und sonst in allen Dingen behülflich zu sein und ihn von den Verhältnissen und Gewohnheiten des Landes, die ihm unbekannt seien, zu unterrichten. Marienburg, 1449 Mai 29.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 289—90, überschrieben: Gebitiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1702.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Als denne nu der herre electus der heiligen kirchen czu Rige sich ken Liffland, die besitczung seyner kirchen inczunemen, fuget, so bitten wir euch

a) vorandirwidte K.

¹⁾ nn. 583 u. 99.

²⁾ Vgl. S. 449 Anm. g.

³⁾ August 15.

⁴⁾ Vgl. n. 587.

mit gar sunderm fleisze und als wir frundlichste mogen, nu es Got almechtiger durch unsir und euwer hulffe und gutte getruwliche furderung und bearbeitung unsirm orden, ab Got wil, czum besten mit em also gefuget habe und her uns und unsirm orden auch also gewand ist, das ir mitsampt den gebitigern denselben herren electum mit allen den seynen und ouch mit seyner kirchen czu Rige umbe unsir gar fleiszigen und begirlichen bete willen ouch getruwlichen lasset empfalen seyn, em ouch in allen seynen sachen beistendig, retlich, furderlich und hulflich seit. Und ab em imands in den landen, her were weer der were, ouch van seyner mannschafft, van rittern adir van knechten, adir seyn capittel adir stete zcuwider welde seyn und sich ken en ufflegen adir ken en setzen, adir ab em sust eynigerley widderczemigheit undir ougen wurde stossen, so thut wol, seit em in solchen und allen seynen andern sachen beystendig, retlich und hulflich und seit seyn handhaber, beschirmer und beschutzer. Wir getruwen genczlich, her werde sich widder ken unsirn orden und euch als eyn gut mann und herre, als her das ouch hoch gnug uns globet und verheizen hat¹, halden und beweizen und werde euch widder retlich und hulflich seyn, worinne ir seyner werdet bedurffen, wenne her uns geloubet und verheizen hat, das her solchir woltat, ere und redlichkeit em gescheen, dorczu wir und ir em gehulffen haben, ken unsirm orden nymmer welle vergessen und widder dorumbe bey unsirm orden thun als eyn gut herre und mann billich thun solle, als wir em des ouch genczlich wol getruwen. Und als her denne ouch furmals in den landen nihmeh gewesen ist und der lande gelegenheit, zeeten und gewonheiten ouch so wol nicht wisse, bitten wir euch ouch mit ganzem fleisze, das ir en aller dinge der lande gelegenheit, zeeten und gewonheit eigentlichen undirrichtet, her wirdts gutlich und gar frundlich van euch gerne uffnehmen, euch dorinne horen und euch des groslichen dancken. Und was ir em czu beheglichem willen, frundschaft und furderung und gutter gonst mogt dirceigen, das rechnen wir uns getan zcu beheglichem willen. Geben czu Marienburg am donrstage neest vor pfingsten im 49. jare.

618. *Silvester, Elekt von Riga, an den HM.: der Bf. von Heilsberg und dessen Kapitel haben, nachdem der HM. bereits an den Bf. in der Sache geschrieben, eingewilligt, dass Herr Arnold² ihn nach Livland begleite. Die Komthure von Balga und Ragnit hätten demselben je ein Wagenpferd zur Reise geliehen und das dritte hätte er selbst ihm dazu gekauft. Am 3. Juni wolle er zu ihm nach Königsberg kommen. Das Kapitel wolle ihm jedoch nicht gleich einem gegenwärtigen Domherrn notdorfft unde geborungen geben. Deshalb habe der Bf. Silvester gerathen, an den HM. in der Sache zu schreiben, indem er meine, wenn der HM. den Bf. und das Kapitel darum angehen würde, so würde das Gewünschte nicht verweigert werden. Deshalb bitte er, an beide zu schreiben, dass sie Herrn Arnold, der en also wol also meynem orden czu eren mit mir cziehen wirt, alle fruchte, czinsz unde genisse geben wolden also ap her kegenwertig were bey en. Balga, 1449 Mai 29 (am donnerstage nehest vor pfingsten).*

K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLII n. 11), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegeis. Auf der Rückseite die Stationen über Balga und Elbing verzeichnet.

Verz.: nach dem livländ. Auszuge von K Index n. 1704.

619. *Silvester, Elekt von Riga, an den HM.: versichert, dass er gegen den HM. und den Orden immerdar die höchste Liebe und Treue beweisen werde, und dankt für die übersandten Schriften, Kleinodien*

1) n. 598.

2) Arnold Dattelen, Propst von Frauenburg.

und Reliquien wie für den an den OM. von Livland [seinetwegen] geschriebenen Brief; von Königsberg wolle er dem HM. durch den Obersten Tressler einen Brief senden, den der HM.; nachdem er ihn gelesen, nach Wilna befördern möge. Brandenburg, 1449 Mai 30.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLII n. 11), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1704.

Dem hochwirdigen grosmechtigen hern, hern Conrad von Erlichshwsen homeister
Deutschs ordens, meynem besondern gnedigen hern, vatern, forderern unde gonner.

Hochwirdiger grosmechtiger besunder gnediger lieber here. Noch demutiger bevelunge schuldiger dienste mich ganz czu allen geboten in willigem gehorsam ewig bevor. Ich habe iczunt mit besondern groszen frewden von Niclos Tuderbach euwer herlichkeit reitenden boten etliche briffe, schrifte unde besunder vorhoffte unde grosz gebetene cleynot, als eyn obirgult, wol gecziret mit edeln gesteynen crewcze mit anderem gar tewerbarem heilgthum, mit namen von dem heiligen holcze, unde anders empfangen. Gnedigster herre. Ich byn is schuldig unde wer wol unde ganz in rechter liebe unde demutt dorczu geneyget, das ich euwern hachwirdigen gnoden dovor als vor ander gar grosze gnode, die mir euwerm irsten sone irczeitet hot euwer herlichkeit, [dangke]^a, sunder ich irkenne mich czu dangsagunge untuchtig, ouch nicht so wissende, das ich schuldige dangsagunge thun mochte. Sunder ich czweifel nicht, Got der almechtige, den ich ouch dorumbe stete fleiszig bitten wil, wirt euwern gnoden groslichen hie unde ewig belonen das ir an seyne unde euwer creature geleget habet. Mich deuchte, ich, euwer hachwirdikeit creature, thete umbillich ouch weder Got und meynem orden, wen ich noch meynem hagesten semliche gnode unde gonst empfangen nicht vorschulden worde. Ich meyne ouch, das ich in meynen vornunft nicht ee czu ruhwe komen werde, ich habe denne euwer herlichkeit unde meynes ordens ere unde begerunge noch meynem hagsten irworben. Ich czweifel nicht, Got meyn herre wirt ansehen unde hott angesehen iczunt meyne rechte lawtere liebe unde gutte meynunge, die ich czu euwern gnoden, meynem orden unde alumbe gehat habe unde ewig wil unde sal tragen. In besonderheit dangke ich euwern gnode des briffs an meynen hern meister czu Liffant¹. Vor eyne gnode unde sunderliche forderunge qweme mir das, das euwer herlichkeit demselben meynem hern meister schreiben geruchte, ap em ichtes vorkomen worde von mir unbillichs, als ich, ap Got wil, nicht czu thun hoffe, das mich denne seyne liebe in eyner geheyme stroffete unde underweiszete, ouch vorhilde das gelobede, das ich euwern gnoden gethon habe², worden die sachen also an en komen, als ich nicht hoffe, wen ich wil mich mit der holffe Gotes do entkegen fleiszigen. Morne mit der hulffe Gotes czu eynen des seigers nachmittage hoffe ich ken Koningsberg³ czu komen. Von dannen gedencke ich euwern gnode czu schreiben von sachen; denselben briff wil ich dem hern treszeler senden, der wirt en euwern gnoden selbst als ich hoffe antworten. Wen den czum irsten euwer gnode alleyn hot gelesen, so mag en dieselbe euwer gnode bestellen noch der Wille. Der almechtige Got geruche euwer grosmechtikeit seliglichen unde czu begerten czeiten mir unde meynem orden czu besonderm troste fristen unde enthalden unde yo in bestendiger liebe czu mir, euwerm sone. Gegeben czu Brandenburg am nehesten freitage vor pfingsten im 49. jare.

Euwern hochwirdigen gnaden demutiger sön unde caplan, bruder Silvester irwelter czu Rige Deutsch ordens.

^{a)} fehlt K.

¹⁾ n. 617.

²⁾ n. 598.

³⁾ Am 3. Juni urkundet Silvester daselbst. StaatsA. zu Königsberg (K) (Schbl. XXXIII n. 8), Orig., Perg., das anhangende Siegel abgefallen. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1706.

620. *HM. an den OM. von Livland: sendet abschriftlich einen Brief des Kg. Christian von Dänemark und bittet den OM., sich nicht in den Streit zwischen den Königen Karl von Schweden und Christian von Dänemark zu mischen; ersucht ihn nochmals, dem Elekt Silvester von Riga gegen seine etwaigen Widersacher in Livland behülflich zu sein und ihn von den Verhältnissen des Landes zu unterrichten. Marienburg, 1449 Juni 2.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 299, überschrieben: Gebitiger zcu Liffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1705; danach angeführt Regg. dipl. hist. Dan. Ser. 2 n. 5659. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 171.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Am neesten haben wir euch geschreiben van unsir botschaft, die wir nu kurtczlich bey dem herren koninge Cristierno czu Dennemarken gehabt haben¹, sunder her sandte uns bey derselben unsir botschaft seynen briff und wir vergossen die czeit, euch eyne abeschrift davon czu senden. Die senden wir euch nu hirinne vorslossen, als ir sie wol werdet vernemen. Weres nu das euch derselbe herre koning dergleich nicht hette geschreiben, so mogt ir die undirsassen czu Liffland warnen, das sie sich wissen czu hutten vor den artickeln usgedruckt in demselben seynem briffe. Uns hat ouch verczalt unsir diener, den wir dahren gesandt hatten, wie em van eynem van des herren koninges rethen were geworden vorgehalden, ir soldet dem herren koning Karl zcu Sweden hulffe haben getan ken Gotland czu den krigen, dorinne euch der diener zere hatte endschuldiget, und wir getruwen jo ouch nicht, das es sey gescheen. Wir seyn mit unsirn gebitigern czu rathe geworden, das wir mit iren krigen wellen seyn unverworren, und bitten euch, das ir euch ouch dorin nicht werret; wir haben dach sust also vele anstosses hen und her, das wir damit ouch gerne bleiben mit gevache. Und nachdeme wir euch denne vormals haben geschreiben und fleiszig gebeten vor den herren electum der heiligen kirchen zcu Rige, das ir en euch getruwlichen weldet lassen seyn empfolen und em euern rath, gonst und frundschaft meteteilen etc.², so hat her uns fleiszig angelegen, euch czu schreiben und zcu vermogen, und wir bitten euch ouch, als wir fleiszigste konnen, das ir achtunge und dirforscheunge in seynem gestichte und sust alda in den landen habet, ap ymandt van den steten adir sust widder en ichts vorczunemen gedechte, das widder en seyn mochte, so ir icht dovon vernemet, das ir em jo darinne thut warnunge, ouch euern rath, wie her eym solchen moge entgegenkomen. Und was ir em also und sust czu gutte und frundschaft thut, nemen wir uff, ap es uns selbist geschege, wenne her sich ken unsirn orden hoch dirbewt, und wir getruwen ouch gantcz, her solle, ap Got wil, vil guttes thun und schaffen vor unsirn orden. Her weis ouch nach nicht alda die gewonheit der lande^a; thut wol, undirrichtet en des, als ir meiste konnet, uff das her sich dornach ouch moge wissen czu schicken. Geben zcu Marienburg am montage zcu pfingsten im 49. jare.

621. *Verzeichniss der Ausrückungskosten für die von den preussischen Gebieten nach Livland zum Kriege gegen die Russen [von Nowgorod] gesandten Truppen. [1449 ca. Juni 1. Hälfte.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, C. R./a, Reinschrift, Pap., Schmal-fol., 2 Bl. Mitgetheilt von L. Arbusow.

a) landen K.

1) n. 612. 2) n. 617.

Dis nachgeschriebene ist die czerung, die die gebietiger ken Lifflandt und wedir die Rewssen gethan haben:

Danczk hat uszgegeben 1500 mk. geringen geldis ane den schaden, den her an harnasch und armbrosten hat geleden.

Item Balge 700 gutte mk. uff das wenigste angeslagen¹.

Item der pfleger zcu Girdauwen vor eynen diener drey gutte mk. ane kost, die der marschalk hat uszgerichtet².

Item Memel, do her was zcu Rastenburg³, vor 2 diener 50 mk. uffs wenigste angeslagen.

Item Memel vor 4 diener 80 mk. und eynen hengst von czehe guten mk.

Item Insterburg 95 mk. geringen geldis⁴.

Item Tapiaw, do her zu Girdauwen stunt⁵, 12 gutte mk. unde 4 Reynissche golden.

Idem^a von Tapiaw 1 gutte mk. und 4 Reynissche golden.

Item Tuchol 93 gutte mk.

Item Rastenburg bey 50 mk. geringen [geldis]^b

Item Dirssaw, itczundt zcu Medseldands pfleger, 83 mk. geringen geldis⁶.

Item Swetcze die irste reysze 143¹/₂ mk. und 13 sl., aber zcu der letczsten reysse 40 Reynissche golden unde 6 mk. vor parcham unde 24 geringe mk. vor eyn pferdt ane koste, die hat der van Elbinge seynen dienern gegeben und ist nach nicht gerechent⁷

Item Rangnith 314 mk. geringen [geldis]^b ane den harnasch⁸.

Item Golaw⁹ 68 mk. geringen geldis ane den harnasch, der verloren wart.

Item der pfleger zu Papaw 51¹/₂ mk. guttis geldis ane czwene gesellen, die nicht wedirgekommen seyn; men weis nicht, ap sie gefangen adir irslagen seyn¹⁰.

Item Seesten 152 mk. geringen geldis ane eyn diener, der gefangen wart¹¹.

Item Strasberg 76 mk. gutten geldis und 3 fert. ane eynen gesellen, der irslagen wart und harnasch verloren¹².

Item Cristburg 80 mk. geringen [geldis]^b ane pulver, pffle^a, harnasch und die fracht.

Item Aldehuwsz 19 mk. 1 fert. 1 sl., allis gut gelt, ane czweyer mannen harnasch, 1 armbröst, 4 schock pfeile^a, do der diener wort gefangen¹³.

Item Reden 147 mk. 4 sct. 3 den. geringen [geldis]^b ane 6 mann harnasch, 10 schock pfeile^a, eyn bochsze, die men den vogeler nennet, mit 16 steynen und ¹/₂ steyn pulver¹⁴.

Item Schonensze 39 mk. ane 6 mann harnasch und 1 armbröst, unde 4 gesellen seyn gebleben, ouch ane die fracht und der gesellen nottorfft¹⁵.

Item Osterrode 300 mk. geringen geldis.

Item Brandenburg 700 mk. gutten geldis.

Item marschalk 700 mk. gutten geldis.

a) sic K. b) fehlt K.

¹) Vgl. n. 602.

²) Vgl. n. 610.

³) Heinrich von Richtenberg wird von 1447 bis 1449 Febr. 22 als Komthur von Memel und von 1442 bis 1447 Januar 29 als Pfleger von Rastenburg verzeichnet (Voigt, Namencodex S. 37 u. 101). Danach wird hier die von Rastenburg für den Feldzug des J. 1444 gemachte Ausrüstung gemeint sein.

⁴) Vgl. n. 600.

⁵) Ludolf von Vestenberg wird von 1447 Febr. 15 bis Okt. 4 als Pfleger von Tapiaw und von 1443 Juni 6 bis 1445 Januar 18 als Pfleger von Gerdauen verzeichnet (Voigt, l. c. S. 86 u. 105). Danach wird hier die von Gerdauen für den Feldzug des J. 1444 gemachte Ausrüstung gemeint sein.

⁶) Vgl. n. 606.

⁷) Vgl. n. 609.

⁸) Vgl. n. 614.

⁹) Vgl. n. 605.

¹⁰) Vgl. n. 611.

¹¹) Vgl. n. 603.

¹²) Vgl. n. 604.

¹³) Vgl. n. 607.

¹⁴) Vgl. n. 601.

¹⁵) Vgl. n. 605.

Item Elbing 3000 mk. geringen geldis.

Item Grudentz 86 mk. 10 sct.¹

Summa summarum: 8000 und 9 mk. geringen geldis.

622. *HM. an den Komthur von Reval: bittet zu bewirken, dass eine Jungfrau im Jungfrauenkloster St. Brigitten zu Reval, der von ihrem Bruder Hans Woldike in Danzig eine Erbschaft zu-gefallen sei, den Vorzeiger, ihren Vetter und nächsten Erben Hans Woldike, wie das Ordens-hospital und den Spittler in Danzig bevollmächtige, den Nachlass, da sie selbst das nicht thun könne, einzufordern, und ihr Recht auf die Erbschaft mit Ausnahme eines ihr zu gelobenden Theiles auf ihren Vetter und das Hospital übertrage. Marienburg, 1449 Juni 13 (am fritage nach corporis Cristi).* MD.

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 307, überschrieben: Kompthur zu Revall.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1707.

623. *HM. an den OM. von Livland: soll die beiden Bischöfe von Oesel veranlassen, den Ober-prokurator in Rom förmlich zu bevollmächtigen, zu bewirken, dass der von ihnen abgeschlossene Vergleich vom Papst oder im Auftrage dieses vom EBF. von Riga bestätigt werde; meldet, dass Herzog Michael [Sigmundowitsch] mit einem tatarischen Heere in Litauen gegen den Kg. von Polen zu Felde liege und Kg. Karl von Schweden das Schloss Wisby auf Gotland eingeschlossen habe und es stürmen lasse; von den vom OM. nach Rom bestellten 2000 Dukaten soll der Prokurator [seine] in der Rigaschen Sache gemachten Schulden bezahlen und das Pallium für den Elekt ausrichten; was davon übrig bleibe, solle von anderen [vom HM. ausgelegten und vom OM. zu ersetzenden] Summen abgezogen werden. Marienburg, 1449 Juni 14.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 309—311, über-schrieben: Gebitiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1708. Vgl. Voigt, Gesch. P. 8 S. 174, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1880, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2643, Caro, Gesch. Polens 4 S. 268.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Als ir uns van des herren Johannszen Krewels bisschoffs zcu Osil wegen geschreiben habt, das wir mit unsirs ordens obirsten procuratori im hofe zcu Rom welden bestellen, das der van unsirm allirheiligsten vater dem pabste eyne beste-tigung der vereynung beider herren zcu Osil² dirwerben solde etc., so haben wir wol mit unsirn gebitigeren handelung doruff gehabt und mit en geradslaget. So mogt ir selbs ouch wol dirkennen, ouch haben uns der herre electus van Rige und ouch unsirs hoffes doctor, der im hofe zcu Rome ouch gewesen ist, wol gesaget, das unsirs ordens procurator eyn solchs nicht bearbeiten moge, es sey denne das her van beiden herren dorczu gemechtiget sey und ouch solche vereynung, als sie undir sich gemachet haben, in bewerlichen schrifften und briffen habe. Und dorumbe so bestellet mit den beiden herren zcu Osil, das sie unsirs ordens obirsten procuratorem im hofe zcu Rome zcu solchen sachen volmechtigen und die vereynung van worte czu worte und in bewerliche schrifte und briffe ussetczen lassen und euch denne die machtbriffe adir procuratoria und ouch die vereynung in bewerlichen schrifften antwurten, und das ir uns denne die furdan

¹) Vgl. n. 613.

²) n. 562.

sendet, so wellen wir sie gerne furdan ken Rome unsirs ordens obirsten procuratori schicken und mit em bestellen, das her seynen besten und hogsten fleis bey den sachen ken unsirm allirheiligsten vater dem pabste thun und solche bestetigung dirwerben solle; adir abs beider herren zcu Osil wille were, das unsir allirheiligster vater die sache dem herren ertzbischoffe zcu Rige bevels und das der die also van seyner heiligkeit wegen, als das verlassen ist, volfurte und confirmirte, wurde en das gevallen, das sie denne euch dorubir ire machtbriffe uff dem^a procuratorem sprechende uns die furdan zcu schickende senden; was en dorinne das beste duncket, das steh zcu irem willen. Wir dancken euch ouch vor die czeitungen, die ir uns geschreiben habt, und thun euch widder vor czeitung zcu wissen, das wir worhafftige czeitung van Littauwen van den, die herabe komen, haben, das herzog Michel mit den Tatteren mit groszer macht im lande czu Littauwen zcu felde lege und das em der herre koning enkegenggezogen sey, sunder die Polan wellen em dorczu nicht behulffen seyn¹. Ouch vernemen wir, das koning Karl czu Sweden das huws zcu Wisby uff Gotland, das denne die Denen innehaben, umbetulwerken habe lassen, so das nymands davon adir dorczu moge komen², und das vaste stormen und mit bleiden werfen lasse, so das vorselich ist, das es die Denen die lenge nicht endhalden mogen. Was wir furder werden vernemen, wellen wir euch zcu seyner czeit ouch wol schreiben. Czu Marienburg am sonnabende nach corporis Cristi im 49. jare.

Cedula.

Als ir uns denne van der czwetuwsent ducaten, die ir unsirs ordens procuratori ken Rome bestalt habt, geschreiben habt etc., so haben wir dem procuratori geschreiben, das her die schulde und was die Rigissche sache gekostet habe davon bezalen und ouch das palium dem herren electo damit usrichten solle und uns denne eigentlichen schreiben, was das alles kostet^b; was denne davon obir[l]oufft^c, das wellen wir euch an der summe, die wir euch furmals zcugeschreiben haben und hie im lande und czu Nuremberg⁴ usgegeben ist, und ouch ab icht meh in den sachen usgegeben were abeslaen und vermynneren.

624. *HM. an den Elekt [Silvester] von Riga: bittet, den OM. von Livland zu veranlassen, dass er die auf 2000 Dukaten lautenden Wechselbriefe von Brügge oder wohin er sie sonst übergekauft habe holen und dem Oberprokurator nach Rom überantworten lasse, da dieser das Geld immer noch nicht erhalten habe und sich deshalb in grosser Bedrängniss der Auslagen und Schulden wegen, die er in der Sache des Elekts habe machen müssen, befinde; meldet, welche Geschenke der Prokurator [der Ernennung] Silvesters wegen dem Papst und drei Kardinälen machen wolle; bittet, an dieselben Personen Dankbriefe zu richten und ihm diese nebst ihren Abschriften zu schicken, damit er in derselben Weise schreiben könne, worauf er die Briefe nach Rom befördern lassen werde; berichtet, wie in Rom die Abdankung des Gegenpapstes Felix gefeiert worden sei. Marienburg, 1449 Juni 18.*

^{a)} sic K.^{b)} kostet K.^{c)} obirkoufft K.

¹⁾ Genaueres berichtet darüber am 19. Juni der Vogt von Soldau an den HM. StaatsA. zu Königsberg (K) (Schbl. XXV n. 58), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1710. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 174, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1881, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2644. ²⁾ Vgl. Styffe, Hidrag 3 S. XVIII. ³⁾ n. 589. ⁴⁾ Vgl. n. 554.

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 311—13, überschrieben:
Dem herren electo zcu Rige.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1709.*

Allirerwirdigster vater und hochwirdiger besunder lieber herre. Als euwer vaterlichkeit wol wisse, wie uns der obirste gebitiger zcu Liffland unsirs ordens und das her unsirs ordens obirstem procuratori im hoffe zcu Rom 2000 ducaten czu der Rigisschen sachen obirgekoufft und bestalt hette geschreiben hat und wir das ouch furdan dem procuratori ken Rom geschreiben haben¹, und wiewol wir zcu dickern mal dem genanten gebitiger dorumbe geschreiben haben², so haben wir dach nih mogen wissen, mit weme adir durch wen her solche 2000 ducaten obirgekoufft habe, und hetten ouch wol gehoffet, der procurator solde die itczund langens empfangen haben, das dach nach nicht gescheen ist, wenne uns der procurator in gebung dissos briffes hat geschreiben, das her nach nichts davon verneme und besorget sich, das die koufflewte und banckirer solch geld werden innehalten so lange als sie es gutduncket, deshalben her denne zcu groszen schaden und muh mochte komen, wenne her sich swerlichen dirclaget, das her sich seynes geldes und czerunge in der Rigisschen und euwern sachen so gar emposset habe, das her itczund groszen kommer leidet, wenne her obir die dritthalbtuwszent ducaten, die zcu Nuremberg gegeben sint³, van seyner czerung 400 ducaten dargelegt und usgegeben habe⁴, dorubir habe her nach 200 ducaten van Bartholomeo und 250 van eynem Hispanen endlehent und ouch in der sachen usgegeben und denne ouch czwene und funffczig ducaten vor die letczten briffe⁴, dorumbe her alles swerlich gemanet werde und so gepiniget, das her sich schemet vor lewte czw komen und vor herren, und her welde vil liber im sweresten gefencknisz, das in allen Walisschen landen were, legen, denne solch armut, kommer, not, peyn und manung leiden, dorczu her nyndert anders van wenne van euwer sachen wegen gekomen ist, als her uns das ouch wol furmals geschreiben nnd ir ouch selbs die briffe wol gesehen habt; und her dirclaget sich so grosses kommers, das es gantcz barmlich ist. Und umbe des willen euwer vaterlichkeit wir bitten mit begirlichem fleisze, das ir eyn solchs zcu herczen nemet und mit dem obirsten gebitiger czu Liffland dorus redet, en bittet und fleiszlich anleget, habe her solche czwetuwssent ducaten ken Brugk adir andirs wohen obirgekoufft, das her ye bessir eynen gewissen louffenden boten usfertige, den uff euwer czerung ken Brugk lasse louffen, die wechszelbriffe van den, ken die her solche czwetuwssent ducaten obirgekoufft habe, nemen und die denselben boten furdan ken Rom unsirs ordens procuratori brengen und antwurten lasse. Wie das nicht geschege, so mochten die banckyrer czu Rom solch geld so lange als sie welden innehalten und iren fromen damit thun, deshalben unsirs ordens procurator und [o]uch^b unsir orden czu grossen schaden und schande wurde komen, und mochte euch ouch villichte in usrichtung des paliums grossen schaden und verhindern bringen. Solchs alles zcu vorkomen, seit mit allem fleisze dorane, das der benumpte obirste gebitiger eynen boten, als oben berurt ist, usfertige, als wir em denne ouch selbs davon schreiben⁵. Ouch ist unsir allirheiligster vater umbe der pestilencien willen, die czu Rom gros ist, us Rom und ken Arrcat geczogen, dohen denne der procurator fulgen musze und hat nicht geld; so moget ir wol dirkennen, wie her ane geld dem hoffe fulgen und dorinne stehen moge. Her hat uns wol geschreiben, wie her 400 ducaten, die wir em ken Tilen Spotendorff obirgekoufft hatten, empfangen und damit die 300 ducaten, die her zcu dem fest uff

a) haben K.

b) euch K.

¹⁾ Vgl. n. 623. ²⁾ Vgl. n. 552. ³⁾ Vgl. n. 554. ⁴⁾ Die hier angegebene Summe stimmt fast vollständig überein mit den in n. 588 erwähnten 900 Dukaten, die der Oberprocurator bereits verausgabt haben sollte. ⁵⁾ n. 625.

weynachten usczurichten endlehnt hatte, und ouch den wucher davor beczalt habe, so das em wenig davon czugelouffen und gebleben sey. Und dorumbe so seit jo mit allem fleisze dorane, das solch bote usgerichtet und mit den wechselbriffen vurdan ken Rom gefertiget werde, uff das unsir procurator solch gelegen geld damit widder beczalen und ouch das seyne widder haben moge. Wir hatten ouch, als ir wisset, dem procuratori van geschenke unsirm allirheiligsten vater und etlichen hern cardinalen van euwer wegen zcu thun und ab men die bequemlicher zcu Rom bestellen mochte adir hie ussim lande schicken solde gescreben¹; so hat her uns doruff gescreben, wie her sich des befraget habe und das em sundirlich van dem herren Firmano also geraten sey, das hers umb verre willen der wege und ouch umbe veerlichkeit wille alda zcu Rome bestellen solde. So habe her bestalt zcu machen czwu vergolte vlasschen vor unsirn allirheiligsten vater, die werden anderthalbhundert ducaten eyn wenig meh adir weniger steen, das her nach gentczlich nicht wisse, und vor die czwene cardinalen, als Morinensem und Andagavensem², wil her kouffen gemacht ding, itczlichen vor funffczig adir sechczig gulden, wenne her das geld werde haben. Und duchte en wol geraten seyn, das men dem herren Firmano sendte czwe weisze adir weisze lichte gutte czeldende pferde, die do wol gingen und gemachsam und nicht springende adir schreyende weren; so wellen wir gerne dornach seyn, ab wir indertwo solche pferde bekommen mogen, wir wellen sie em gerne schicken, und begeren ouch, das ir ouch in Liffland dorumbe wellet bestellen, ab ir solcher pferde czwey adir jo czum wenigsten eyns bekommen moget, das ir das usrichtet und uns herin schicket, so wellen wir bestellen, das wir sie furdan ken Rom schicken mogen. Uns schreibet ouch der procurator, wie dem herren Firmano zere vorwundert, das wir unsirm allirheiligsten vater und den andern herren cardinalen nicht schreiben und danck sagen, und hat den procuratorem gefraget, wie hers vornemen solle und abs ouch in Prewszen gewonlich sey, das men dancken pflege, und nympt en van euwer wegen zcumal gros wunder und hat den procuratorem kurtezlich gefraget, wie und was mans ir seit und wie ir van zeten weret; so hat der procurator euch und uns vaste endschuldiget, wie her habe mogen. Und dorumbe bitten wir euwer vaterlichkeit mit begirlichem fleisze, das die ye besser unsirm allirheiligsten vater und den cardinalen, sundirlich Morinensi, Andagavensi und Firmano, als ir allirfleiszigste und beheglichste moget demutiglichen dancke schribet und uns solche euwer briffe mit iren abeschriften schicket, so wellen wir desgleichen ouch schriben und die briffe dem procuratori ken Rom bestellen³. Es ist ouch czeitung im hoffe zcu Rome, als uns der procurator geschreiben hat, wie etwan Felix das papat obirgeben und resigniret habe, und des in geczeugnisse hat men zcu Rom an sant Jorgen tag⁴ nach essens mit buchszen geschossen und mit glocken, die in Rom seyn, geluwet bis an die nacht⁵, und die heilige kirche ist, Got sey geloubet, widder czu gutter eynung gekommen. Wir begeren ouch, das ir uns schreibet, wie es euch in euwerm czoge und uffim wege und ouch in euwerm ken Rige etc. inkomen gegangen habe und wie es euch in den landen gevalle, und uns gevach schreibet, was ir czeitung dirfaret und was euch undir ougen stosset, wenne wir alle czeit gerne horen gelucksamkeit euwer hochwirdigen vaterlichkeit, die Got etc. Geben zcu Marienburg am midwoch nach corporis Cristi im 49. jare.

¹) n. 514.²) Vgl. n. 499.³) Am 4. August meldet der HM. dem Oberprokurator die Absendung der Dankschreiben Silvesters an den Papst und die Kardinäle (StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 S. 345—46). Da der Ueberbringer auf dem Wege überfallen wurde und die Briefe zerrissen wurden, so sandte der HM. neue Schreiben an den Prokurator vom 6. Okt. (das. S. 377—78).⁴) April 23.⁵) Vgl. Hefele, Conciliengesch.

7 S. 848 ff.

625. *HM. an den OM. von Livland: bittet, dass er die von ihm überkauften, auf 2000 Dukaten lautenden Wechselbriefe dem Oberprokurator nach Rom überantworten lasse, und meldet die Abdankung des Gegenpapstes Felix. Marienburg, 1449 Juni 18.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 313, überschrieben: Dem gebitiger zcu Liffland und em wart nicht meh gescreven wenne van den 2000 ducaten unde das Felix das papat resigniret hat.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1709.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Als ir uns denne vormals und meh denne eyns geschriben habt, das ir unsirs ordens obirsten procuratori im hoff zcu Rome czwetuwsent ducaten, die Rigische sache damit usczutragen, ken Rom obirgekoufft hettet, so haben wir euch czu dickern malen geschriben und gebeten, das ir uns weldet schreiben, mit weme und ken weme ir semliche ducaten obirkoufft hettet, uff das wir dem procuratori eigentlichen hetten mogen schreiben und das her hette mogen wissen, von weme her solch geld furdern und nemen mochte; so ist uns nach czur czeit van euch keyn andwurt doruff geworden. Idach so hatten wir dem procuratori doruff gescreben, das ir em solch gold obirgekoufft und bestalt hettet, und hetten ouch wol gehoffet, her solle solch gold itczund langens empfangen haben, das dach nach nicht gescheen ist, wenne uns der procurator in gebung dissos briffes hat geschriben, das her nach czur czeit van solchem gelde nicht en wisse und ouch keyns davon verneme und besorget sich: ut supra domino electo m. m. sub e. d.¹

626. *Flensburg bezeugt, dass vor dem Rath Heinrich Hesselman eidlich ausgesagt habe, dass er niemals, wie es Hans Buck behauptet haben solle, von diesem von wegen Hermann Treptouwes², Bürgers von Reval, drei Last Salz und ein Fass Thymian erhalten habe, wente also he de gudere esschede mit Hermens breven, so wolde se em Hans vorbenant nicht levereren effte anttworden. 1449 Juni 27 (des vridages vor sunte Peters unde Pawels dage der werden apostele).*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Sekret.

- 627 *HM. an den Herzog von Burgund. er habe rechtzeitig vor dem 24. Juni und zwar am 22. Mai³ dem Herzog geschrieben, dass er den Vertrag von Bremen⁴ beobachten wolle, wogegen die Erklärung des Herzogs noch ausstehe, um die er nun bitte; nur der Rath von Holland habe ihm in der Sache geschrieben⁵, aber der Herzog selbst müsse es nach der Abmachung thun⁶. Marienburg, 1449 Juni 29 (am tage Petri und Pauli apostolorum). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 317—18.

Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 180.

An demselben Tage schrieb der HM. dem Rath von Holland in derselben Sache. Das. S. 319.

628. *Silvester, Elekt von Riga, an den HM.. meldet, wie es ihm auf dem Wege nach Riga ergangen und wie er in der Stadt empfangen worden sei; hofft, dass die Verstimmung seines Kapitels und seiner Mannschaft gegen den Orden ein Ende nehmen werde; hat die niederdeutschen Vögte und Diener auf seinen Schlössern abgesetzt; dasselbe nach dem Wunsch seines Kapitels*

¹) n. 624.

²) Vgl. Nottbeck, Das drittälteste Erbebuch der Stadt Reval n. 1267.

³) n. 608.

⁴) n. 515.

⁵) n. 615.

⁶) n. 515 § 14.

auch mit den Livländern zu thun, habe er aus Rücksicht auf seine Mannschaft nicht für rathsam gehalten. Uexküll, 1449 Juli 5.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLII n. 12/a), Orig.. Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Die Mitte der beiden ersten Seiten durch Moder angegriffen, jedoch war noch alles zu entziffern.

Gedr.: nach der livländ. Kop. von K Rigasches Schulprogramm von 1833 S. 4—12; verz.: ebendanach Index n. 1712. Vgl. Rig. Stadtblätter von 1816 S. 50—54, 58—60 und Bergmanns Magazin für Russl. Gesch. etc. 1, 3 S. 16—20.

Dem hochwirdigen grosmechtigen hern, hern Conrad von Erlichshuwsen
homeister Deutschs ordens, meynem besunderen gnedigen hern, vater, forderer
unde gonner etc.

Hochwirdiger grosmechtiger besunder gnediger lieber herre. Demutige bevelunge, schuldige dinst in bereitem gehorsam mich selbst czu allen geboten czuvor. Ich thu euwern gnoden wissen, das mirs, Got sey gelobet, von Marienburg an bas ken Rige gar geluckseliken unde czu willen gegangen hot in allen sachen, besundern haben mir die gebietiger im lande Prewszen, ouch die hern prelaten in eigenen personen groszen willen, gonst unde ere irczeiget, das ichs selbst mich scheme czu schreiben. Dergleichen czu Liffiant, den meyn holder gonstiger herre, der meister czu Liffiant, hatte bestalt, das ich gar czirlichen unde erbarlichen, do ich in Kawerlant qwam, entfangen wart durch seyne gebietiger, wen mir uff die Liffa entgegenqwomen der kompthur von Goldyngen mit velen andern vaythen unde ampthern des ordens, die mir alle grosze fruntschaft beweiszet, mit namen der kompthur czu Goldyngen, der meyn tegelichen wol bey acht tagen ader lenger mit erlicher, kastlicher notdorfft pflegete unde aufwarte, das ich em die folle nicht kan gedancken. Ich bitte euwer gnode, besunder lieber herre, das die demselben hern kompthur welde geruchen schreiben unde em ouch seyner woltat, die her mir irczeiget hot, fleiszig dancken. Meyner kirchen probyst¹, thumhern unde manschaft die santen mir entkegen bis czum Haszenpott eynen capplan unde diner mit silberem gerete, buchern unde anderem cleynot beyde czum altar unde tische dienende, also obirgulte koppe, bedackte stotzen, credencien, becken unde schallenen, alle silberen, eyne gute notdorfft. Dornoch qwam czu mir Paulus des gedochten hern meysters schreiber unde dornoch meyner kirchen probyst mit eynem anderen thumhern wol 10 meilen jenseyt Rige, die plogen meyn unde besurgeten mich gar erbarlich unde beleysten unde brochten mi[ch]^a am donners- tage, der do was der achte tage noch unsers Hern lichnams tag², kegen Rige obir. Do hotten sie bestalt schiffe und besundern eyn grosses, das was gar czirlichen mit kastlichen lacken bedackt unde bynnen wol eingerichtet, hette ouch der bobyst ader keyszer sult dorinne faren. In dem- selben schiffe furten sie mich uff eyn werder, das leyt in der Dunen unde horet mir czu, doruff steet ouch gutt gebewde unde leyt vort eyne halbe meyle von Rige. Uff demselben holm ader werder lag ich eyne nacht, unde den anderen tag³ czag ich die Dune uffwert czw[u]^b meynen von Rige uff eyn anderer werder unde slos, das gehoret meyner kirchen probyste⁴. Do lag ich czw[u]^b nacht. Dornach am sonstage⁵ frw czag ich ken Rige mit groszem fulke, das mir entgegen- qwam. Czum irsten qwomen mir entkegen meyne diener in czween hawffen mit meynen vaythen, donoch meyne manschaft kastlichen angeleet mit eynem grosze hawffe pfeifern unde bosawnern baben czwetawsent pferde, als man mir sagete. Dornoch qwomen meyne hern von dem huwsze von wegen meyns hern meisters czu Liffiant, wen der uff die czeit tothkrang laag. Dornoch die

^{a)} mlr K.

^{b)} czw K.

¹⁾ Dietrich Nagel.

²⁾ Juni 19.

³⁾ Juni 20.

⁴⁾ Dalen.

⁵⁾ Juni 22.

burger von Rige ouch in eynem besundern hawffen, so das umbe menigen des volkes unde pferde ich uber eyner meylen gar lange reyten muste. Dornoch quam ich vor die stat, do was eyne schone geczelt uffgeslagen, dorunder ging ich, dobyey was die processio der schuler unde monche. Under das geczelt quomen czu mir meyner kirchen thumhern, die entpfingen mich gar erbarlich unde de[m]uttig^a unde brochten mir beschreiben eynden eyd, den ich sweren sulde vor der kirchen. Also nam ich hern Arnolt¹ als eynen offenbaren schreiber unde Paulum des hern meisters schreiber unde ander fremde prister dorczu sam geczewge unde antwerte meynen thumhern, weres das alle meyne vorfar sulchen eid gethon hetten, so welde ich en ouch thuen. Do sw[o]ren^b alle thumhern, eyn iczlicher besundern, meyne vorfaren alle hetten denselben eid von worte czu worte gesworen unde wer eyne gewonheit ywerlde gehalten. Desgleich sprach unde sw[o]ren^b die manschafft. Sulchs beczewgete ich uff[e]n^cbar^c in erer aller kegenwertikeit unde dobyey, weres das ich sulchen eid von rechte thun mochte unde meyne vorfar alle den gethon hetten, so welde ich den ouch thuen, anders wedirruftte ich uff die czeit unde dornoch semlichen sam ap her nye gescheen were, doran sie alle wol genugsam woren. Dornoch czag ich an eyn korrackell von seyde gemacht unde nam doruff eyn almucium unde hing vor mich das crewcze^d, das mir euwer gnode sante², unde folgete der processio bis an die thunkirchthor. Do swer^e ich den eyd oben berurt noch gewonheit. Der eyd ist nicht schedelich, her lawtet nicht anders, wen das ich sie wil bey eren freiheiten loszen unde behalden. Dornoch brochten sie mich mittene in die kirche unde songen Te Deum laudamus. Mir hatten sie eynen hachen stul gemacht wol becleidet. Doruff sasz ich, unde dornoch ging ich by das hagealtar unde sasz die messe uber. Keynes missehaget mir grosser wen so balde do die manschafft czu mir qwam, do brochten sie mir eyn swert, dem ist die scheide vilnoch ganz obirgoldet, das sweert czagen sie von staden aus unde lisz[en]^f mir das also blos in dyn³ vorfuren unde halden den eldesten unde bas beslechten von der manschafft, ouch in der kirchen vor dem altar unde in allen enden. Ich lis is czuvor mit dem hern meister czu Liffant obirreden, der lis mir wedersagen, ich sulde sie ere weisze loszen haben, is wer im nicht czuweder. Ich was sweer dorczu, sunder meyne manschafft die torste sprechen, ee denne sie die herlichkeit welden obirgeben, sie welden ee alle sterben, also muste ich sie loszen bey erer alden weisze. Ich byn nicht gewonet, blose swerte veel czu seheen, dorumbe^g was mir grawsam dorczu, ouch was ich trawen forchtig unde nicht ee in meynem gemute rugsam, wen do das swert in die scheide gestoszen wart. Sust pfeget man dasselbe swert in der scheiden, die obirgoldet, eynem erczbischoffe vorczutragen unde halden, ouch wen her reyter ader feert, das gon ich en nu lieber unde losze das czu czeiten meyne jungen tragen ader furen. Ich lis dem hern meister czu Liffant mit Paulo czuentpieten, weres em nicht czu willen, das man mir das blosze sweert also voeretrage, ich welde ee meynen ingang ken Rige vorziehen. Do entpott her mir weder, ich sulde mit nichte dorumbe meynen ingang vorziehen, sunder sulde sie loszen thuen unde is halden nach gewonheit, denne is were nicht weder in. Do ich czu tische gehen sulde in dem thume, wen die thumhern hatten mich die irste molczeit mit der wegesten manschafft czu gaste, do boten mich die manschafft, das is meyn wille were, sie welden [m]ir^h selbst czu tische dienen, unde sprochen dorczu, ich dorffte mich nictes beforchten, sie welden

a) denuttig K.
dorumbe K.

b) swren K.
h) nir K.

c) uffebar K.

d) czrewcze K.

e) sic K.

f) lisz K.

g) dorumbe

1) Vgl. n. 618.

2) Vgl. n. 619.

3) Vgl. Schiller-Lübben, Mnd. Wörterbuch unter dun(e). Wohl:

dicht dabei.

bey mir thuen unde also faren als sie bey erem rechten hern schuldig czu thun weren. Do ich nu sach unde irkante ausz veelen redin unde czeichen, das sie die ding lawter ausz liebe meyneten, do gap ich meynen willen dorczu. Do bestalten sie eynen ritter, der vor mir stundt vor eynen vorsneyder, unde czwene von den eldesten unde grosten geslechten czu hofferichtern, die gingen vor der speysze, czwene dorczu ouch der wegesten czu schencken unde eynen von en czum trogsesz. Die dieneten mir alle mit czu tische mit groszer demut unde fleisze unde woren alle kastlich gecleidet in sammet unde seydene stucke unde hatten umbe sich veele grosz gesmeide von ketten unde halszbande etc. Den anderen tag¹ hatte ich uff meynem hoffe die ritterschafft mit etlichen hern vom huwsze meynes ordens czu gaste. D[o]^a dieneten mir aber czu tische die oben gedochten. An sante Johannes tag² hatte ich czu gaste meynner manschafft frawen unde juncfrawen, die mich ouch gar demutig entfingen. Do dieneten mir aber die oben berurten ritter unde manschafft czu tische gar czirlichen. Noch der molzeit do machten sie eynen tancz unde woren alle gar czachtiglich frolich. Sunder an dem montage¹ frw sw[o]ren^b mir die thumhern meynes capittels noch alle meynem wille unde als sie meynen vorfaren gesworen hatten unde nach hoher, unde etliche alden, ouch junge, die weyneten als sie mir sageten vor frewden, unde dorchrette mich mit en noch notdorfft unde vorneme von en, das sie czufrede seyt von meynner personen, den sie haben ken andere also wol also ken mir gesprochen, Got der almechtige habe is also besundern gefuget, wen wie eyner von en ere herre were geworden, der were gewest von eyner partien, der wer denne der anderen partien nymmer holt geworden, sunder hette die gancz underdrogkt. Dergleichen weres gescheen gewest mit dem postulato³, den hatte eyne partie vorgenommen, sunder sie funden unde irkenten an mir, das ich sie gleich liebete. Sie welden ouch mir beystant thuen mit leybe unde zeile unde lieben als eren rechten vater unde hern. Sie haben gefach gesaget ken mir, ich bedurfft mich in keyner weisze beforchten, das [sie]^c mir arg czu thuen gedechten also mit vorgifft ader besteltnisse, unde haben mir also gefach gesworn unde veel davon gesaget, das ich meyne, sie sullen mir, ap Got wil, wol gewegen werden. Do nu die thumhern mir ere eyde gesworen hatten, do qwomen die manschafft czu mir uffenbar in meynem remter unde stunden lange vor mir unde sagen mich unde die thumhern an. Uff die letczste sante sie czu dem probyste unde liszen em unde [den]^c thumhern sagen, worumbe das sie mir ere eide theten. Do sprochen die thumhern, sie hetten schon itczunt gesworen. Do sprachen die von der manschafft, is were vormols also gehalten gewest, das die thumhern hetten erem erczbischoffe in kegenwertikeit der manschafft gesworen, desgleichen hette die manschafft wederumbe gethon. Und hatten under enander harte rede. Uff das letczte das sich die thumhern dorczu irboten unde stunden uff unde sw[o]ren^b mir von newes in kegenwertikeit der manschafft. Dornoch sworen die von den manschafften eyn iczlicher besunder in sulcher beleytunge: eyn iczlicher legete abe seynen huwt, gortell unde gewer unde viell neder uff seyne knye vor mich unde batt mich umbe Gotes wille, das ich em seyn veterlich erbe unde dorczu her rechte hette vorlenen wolde, unde eyn teyl boten umbe die gesampte hant ader kowff. So vorlenet ich denne eynem iczlichen das seyne unde koste en vor den munt. Dornoch stundt her uff unde swur mir getraw unde holt czu seyn etc. Semlichen eyd stabete en eyn ritter von en, unde alle, die ere lehene also entpfangen haben, die nam ich in schrifften. Dornoch boten sie mich fleiszig vor die anderen, die nicht kegenwertig woren,

a) Die K.

b) swren K.

c) fehlt K.

1) Juni 23.

2) Juni 24.

3) Bf. von Lübeck.

das en das unschedelich were, sie sulden czu mir komen uff meynen slosseren etc. Das habe ich en czugesaget. Dornoch obirantwerten mir die thumhern meynes vorfaren nochgeloszen silberen gerethe, das eyne erbare notdorfft ist an schusselen, kannen, kappe, stotzen unde anderem cleynot. Dornoch die infelen ader bisschoffshuwte, stabe, crewcze, kaszelen unde allerley messegewant. Eyn teyl was be seyte gelegen, sunder is muste hervor. Die besten rinck mit den edelen gesteynen seynt vorposchet, dach wil ich dornoch stellen. Besunder obirantwerten sie mir eyne kastliche infele mit veelen edelen gesteyne, die was etwan euwer gnoden vorfarn vor czwetawsent Ungerische gulden vorsatzt gewest, unde boten mich, das ich dieselbe in der thumkirchen czu trewer hant wolde legen laszen, wen man sie czu meyner weyunge kurtczlichen haben muste. Also habe ich dieselbe infulle mit anderem veelem gerethe czu Rige geloszen bis uff die weiunge. So die gescheen ist, so will ich all meyn gerethe selbst vorwaren unde czu mir nemen. Am sonstage¹ noch der molzeit sante ich czu den burgern unde rath der stad Rige unde lisz en sagen, wie mit mir ingekomen weren veele echter etc., das sie die aus eren bucheren schreiben welden unde sie freygeben noch alder gewonheit. Do entpotten sie [m]ir^a weder, das sie is gerne thuen wellen, unde goben semlich echter alle gancz frey unde nicht alleyn die, sunder ouch dorczu alle gefangene, wo sie die in tormen unde stacken legen hatten, unde santen dornoch mir eyn roth scharlach, dorczu czwelff ader 14 czymmer schone groewerck unde eyn vas groszer wen eyn ohme mit gudem newen Reynischen weyne unde ereten mich domethe². Gnediger herre. Meyn herre, der meister czu Liffant, was uff dieselbe czeit zere krank unde wart ouch gesaget, das her vorstorben were, das ich besundern groslichen dirsrack, anders meyne ich, her were ouch bey mir gewest. Sunder an der mitwoch nehest noch sante Johannis³ was ich bey meynem hern meister czu Liffant uff seynem slosze Kirchholm genant, doheen hatte her sich also krank furen loszen. Denselben tag unde den andern halben bleib ich aldo bey em, unde her that mir zere gutlich, sunder her kunde selbst nicht sitzen czu tische, ydach dirrette ich mich mit em gar fruntlichen. Gnedigster lieber herre. Ich finde unde irkenne, das also wol meyne manschafft also die thumhern zcu swere bittere herzen haben weder unsern orden, den, als ich sulde ken Rige inreyten unde do mir entkegenqwomen die hern meynes ordens, do botten mich veel von der manschafft, das ich nicht sulde abetretten, unde hatten gemeliche rede, do wolde ichs nicht loszen. Dornoch hette ich gerne gesehen, das der kompthur von Dunemunde mir uff eyner seyten gereten hette, das wolde die manschafft nicht czuloszen, sunder bestelten, das der eldeste ritter bey mir reyth czur lincken hant. Wer die lewte weder unsern orden also tegelich vorbittert, kan ich wol vornemen, sunder ich getrawe Gote, is wirt bynnen kurtcz anders werden. Mir haben ouch angeboten von den thumhern unde manschafften unde gesaget, sie weren meyner personen zere gefrewet, thete alleyn das swarcze crewcze, welde ich, sie welden mir vor das swarcze in bleyant eyn goldynes irwerben unde bestellen, also das ich doraus unde aus velen anderen reden grosze reysunge weder unsern orden vorneme^b. Ich vorneme, Got sey gelobet, iczunt, das sie eynes teyles zere gesenfftet seyn, unde hoffe, sie sullen alle unserm orden gewegener werden. Ich welde, das is mich mantel unde rock gekostet hette, das meyn probyst bischoff czu Cawerlant ader Same-

a) wir K.

b) vornemen K.

1) Juni 22.

2) Vgl. *Rigasche Kämmererechnungen zu 1449 Sommer*: 85 mk. geschenkt dem biisschoppe van Rige an wande, werke und 1 ame wyns (vgl. *N. N. Miscell.* 11, 12 S. 459). *Mehrere Posten vorher ist notirt*: 60 mk. Rig. myn 1 fert. vortherde her Gerwin Gendenā, her Johan van Wege und her Wenemer Harman tor Rdneborgh to des biisschoppes kroningen.

3) Juni 25.

lant etc. were, ich meyne, is sulde meynem orden keynen schaden, sunder fromen brengen. Ich habe noch begerunge unde bete meynes capittels unde der manschafft den vayth von Treiden, der do ist eyn Sachsze, abegesatz[t]^a unde eynen dorczu gesatz[t]^b von meynen manschafft. Den dritten vayth von Ronneburg habe ich ouch abegesatzet, der was ouch eyn Mercker, unde sust Pomereynischen, Merckischen unde Sachsen, die do diener waren, bey funffzigen orloß gegeben, alles mit rathe meynes capittels unde der manschafft. Meyn probyst unde thumhern hetten gerne gesehen, das ich den Liffclendern hette orloß gegeben, das dauchte mich nicht rath seyn, denne ich hette meyne manschafft ken mich gereyszet. Also bestalte ich heymlichen mit etlichen von der manschafft unde gap in czu vorsteen, das ich meher geneyget were die Liffclender czu behalden wen die auslender, das sie sere gefrawet waren, unde sageten mir ouch in eyner geheyme unde boten mich, ich sulde herre seyn, sie welden mir mit leibe unde gutte beysteen also getrewe mann, dovon sulde sie ouch nymant von reyszen, her wer, wer her wer; unde sulche unde dergleichen worte haben mir die manschafft, ouch etliche thumhern, unde yo die mechtigsten gefach unde veel gesaget. Also bestalte ich, das die manschafft mit mir unde meynem capittel die sachen obir sich genomen haben. Ich wil dornoch seyn mit allem fleisze, das ich der lewte, die unserm orden entkegen seyn, gancz geloszen moge, sie seynt, wo sie seynt. Ich hette euwern gnoden nach veel czu schreiben, ich weis wol, euwer herlichkeit horet nicht gerne lange briffe. Alle tage lesze ich euwer gnoden briffe, denne, so ich den lesze, so beduncket mich, das mir euwer gnode czuspreche. Euwer grosmechtheit welle mir dach ouch schreiben under czeiten, so czerath her ins land komen, gestalt unde geloffte der lande. In dem anderen briffe¹ schreibe ich euwer gnoden eyne antwert uff euwer hachwirdikeit briff², die Gote selicklich sey bevolen unde enthalden musse werden mir unde meynem orden czu troste. Gegeben uff meynen kirchen slosze Ixkule am sonnabend nach visitacionis Marie im 49. jare.

Ich behalde nach boben hundert diener ane die ich mit mir gebrocht habe. Veel welde ich gerne nach euwer gnoden schreiben, ich besurge mich, euwer gnode sey unde werde vordrossen in meynen so langen schrift. Gerne hette ich euwer gnaden ee geschreben, sunder ich kunde is nicht ee czu wege bringen.

B. Silvester der heiligen kirchen czu Rige irwelter etc., euwer hachwirdikeit demutiger capplan unde soen Deutsches ordens etc.

629. *Silvester, Elekt von Riga, an den HM.: giebt seine Meinung kund, wozu die vom OM. von Livland nach Rom überkauften 2000 Dukaten nach Abzug der dem Oberprokurator zu ersetzenden und der zu Geschenken für den Papst und zwei Kardinäle nöthigen Summen verwandt werden könnten; der OM. missbillige die Statuten [Werners von Orseln] und meine es treu mit dem HM. Kokenhusen, 1449 Juli 8.*

K StaatsA. zu Königsberg, (Livland Schbl. XLII n. 12/b), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels.

Verz.: nach dem livländ. Auszuge von K Index n. 1712.

a) abegesatz K. b) gesatz K.

1) n. 629. 2) n. 624.

Dem hochwirdigen grosmechtigen hern, hern Conrado von Erlichshuwszen homeister Deutsches ordens, meynem besondern gnedigen hern, vateren, forderer unde gonner.

Die 2000 golden in der Rigaschen Sache hat der OM. von Livland durch seinen Kaufmann, der eyn gewissz man zu Riga ist¹, obirkowfft, der durch drei Briefe nachgewiesen hat, dass der Oberprokurator in Rom die Summe bereits empfangen haben müsse: die Anweisung geschah zu Petri ad cathedram², so dass der Prokurator das Geld nach vier Wochen hätte erhalten müssen. Ausz den schriften euwer gnoden unde ouch des procuratoris vorneme ich, das her newenhundert unde czwene ducaten czu hinder ist, die her begeret, das em die ausgerichtet worden, dorczu czu geschencke unserm heiligen vater unde den czween cardinalen Morinensi unde Andagavensi bey dritthalbhundert ducaten, eynen wenig mehe ader weniger³, so das sich die summe obirall mit dem geschencke uff czweelfftehalbhundert ducaten worde loffen; so em nu die czwetawsent ducaten obirantwert werden, so bleiben em obirig bey newendehalbhundert ducaten. So habe ich wol mit meynem guttigen hern, dem meister czu Liffant, loszen reden, unde das mag euwer gnode ouch dem procuratori in den hoffe czu Rome schreiben, was em von den czwetawsent gulden obirloffen worden nach der obegeschrieben rechenunge, das her domete das pallium mir ausrichte unvorczoge, worde her aber semlich golt czu ausrichtunge des pallii nicht bedurffen, als ich hoffe unde vortrostet werde, das her denne semlich golt von wegen euwer gnode vor seyn jargelt behilde; so bedurffte em euwer herlichkeit so veel diste weniger senden, unde euwer gnode mochte denne weder also veel ken meynen hern meister czu Liffant abesloeen an der howptsomme, so das is alumbe gleich fiele. In Lübeck lägen bei einem Kaufmann 1000 Mark, die ihm gehörten; wolle der OM. oder der HM. sie erheben lassen, so werde er Anordnung treffen, dass das Geld dem überantwortet werde, deme is bevolen wirt. Gegeben uff meynem kirchenslosse Kakenhuwszen am dinstage vor Margarethe im jare Cristi 1400 unde im 49. jare.

Euwern gnoden soen unde capplan bruder Silvester, der heiligen kirchen czu Rige irwelter Deutsches ordens etc.

Einlage: Die Bestätigung der Statuten [Werners von Orseln] durch Kaiser Sigismund, wovon der HM. spreche, habe er nie weder im Original noch in einer Abschrift gesehen; er wisse nicht mehr davon, als er in den Sendebriefen Eberhards von Saunsheim gelesen habe. In denselben briffen gedencket her semlicher confirmacion, die ettwan keyszer Segemund mit eyner guldenen bullen sulde gethon haben⁴. Als ich was bey meynem hern meister czu Liffant, begonde her etwas gdencken des meisters czu Deutschen landen unde besondern wart gedocht der confirmacio, die derselbe meister im hoffe czu Rome hatte suchen loszen⁵, unde anderer sachen von demselben meister. Do vornam ich von dem meister czu Liffant, das her nicht gerne vornomen hatte, das euwer gnode denselben von Deutschen landen czu eynem meister gesatz[t]^a hatte, denne her meynet, her kenthe en wol. Unde der berurte meister czu Liffant sagete mir, en vorwonderte zere, das em euwer gnode nicht von sulchen sachen schrebe, die dach andere lewte offenbar sageten, unde besurget sich, euwer gnode die getrawe em nicht gancz, unde begerte wol, das ich

a) gesatz K.

¹) Heinrich Gendena.
Pr. 8 S. 181 f.

²) Febr. 22.

³) Vgl. n. 624.

⁴) Vgl. n. 374.

⁵) Vgl. Voigt, Gesch.

euwern gnode dovon schreiben sulde also von mir selbst unde in eyner geheyne, unde sagete mir dobey sich grosz ken euwer gnoden dirbietende, her were eyn mol in czwetracht gekomen, her welde nymmer weder dorin komen, dorczu sulde en ouch nyma[n]d^a vormogen, her welde ee unde veel lieber sterben, unde rette gar erbarlichen sprechende, her welde leib unde gutt bey euwer gnoden also seynem obirsten setzen, worde euwer gnode irkeyne anfechtunge haben, her wil alle die seynen dorczu vormogen, das sie euwer grosmechtiikeit getrewlichen sullen beysteen. Besundern gedochte her der statuten oben gedocht, die em zere obil gefallen. Ich vorneme, was euwer gnode in den sachen von em wirt begeren, her wirt sich euwern gnoden gancz czu willen halden mit all den seynen. Mich du[n]cket^b gerathen, das em euwer gnode etwas von den sachen schreibe. Her Weychhart, der thumherre czur Frawenburg, hot, als ich vorneme, die unde ander sachen vorlawtbart. Ich kan euwer gnode nicht also tiff schreiben, als sich der meyster czu Liffant irboet ken euwer gnode. Ich losze mich duncken, hot euwer gnode irkeynen getrewen im orden, derselbe herre meister ist der eyne, als ich kan vornemen aus all seynen reden unde gebeerde. *Bittet, den Oberprokurator in Rom zu veranlassen, ihm einen Schreiber zu besorgen, der des hofes czu Rome loff unde stilum wuste, der worde mir notze sein, unde yo nicht eynen von der nederen sprochen, also Sachszen oder Merker.*

630. *OM. von Livland an den HM.: der Elekt von Riga hat seinen Schuldbrief besiegelt, das Kapitel aber wolle sich noch nicht dazu bereit finden lassen; ist vom DM. wegen der Bestätigung der Statuten [Werners von Orseln] durch den Römischen Kg. nicht um Beistand angegangen worden; will in jedem Fall mit seinen Gebietigern dem HM. gehorsam sein; bittet um Auskunft, ob wirklich im nächsten Jahr das Jubeljahr in Rom stattfinden werde und wann ihm der Zeugmeister gesandt werden könne. Riga, 1449 Juli 12.*

*K StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XX n. 40), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1713. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 182.*

Dem erwirdigen und geistlichen herren, herren Conrad von Erlichszhuwsen homeister
Deutsch ordens, tag und nacht ane seumen.

Hofft, der HM. werde bald Nachricht erhalten, dass die 2000 Dukaten¹ in Rom eingetroffen seien, nachdem dach der obirkowff egentlich und clar genug gescheen ist, wie er das vor Kurzem dem HM. geschrieben habe. Zum 15. August werde er sicher dem HM. nach Preussen 2300 Rhein. Gulden senden, wozu demselben noch 200 Rhein. Gulden von Danzig ausgezahlt werden sollen. Der Herr Elekt von Riga hat uns den schultbrieff² versigelt, so als wir dirkant haben, das wir und unser orden damit vorwaret mogen sein, aber das capittell machet sich nach czu suchen, sunder wir vorsehen uns, sie werden nach willig werden und sich gleich und in das howpt mit demselben herren electo vorschreiben. Geben czu Rige am sonnabende vor Margrieth^c anno etc. 49^{no}.

Gebitiger czu Liefflande.

Erste Einlage: Erwirdiger gnediger lieber her meister. Wir haben czu guder massen von unserem herren electo czu Rige woll vorstanden und vornomen¹, wie der meister czu Deutschen landen etliche newekeit und anderen unwillen, der villichte dorawsz komen mochte, als mit der

a) nymad K.

b) ducket K.

c) sic K.

¹⁾ Vgl. n. 629.

²⁾ Vgl. n. 616.

statutt, wenne her suchet, das der Romissche koning die confirmiren sulle etc., widder ewir gnaden und unserm orden, als wir vornemen können, czu vorterbe, vornemen und suchen sulle. Wir haben ouch awsz etlichen worten vorstanden, wie men sich besorgen mochte, das villeichte wir und unser gebitiger czu Liefflande demselben meister czu Deutschen landen in der vorge-schreiben newekeit etc. beistand und hulffe tun sulden etc. So tun wir ewir gnad czu wissen, das wir vormals eer uns unser herre electus czu Rige dorvon gesaget hat nicht gehort haben. Derselbe meister czu Deutschen landen hat uns dorvon nictes wissentlichs getan, und her thue uns dorvon czu wissen ader nicht, so gedenccken wir dach und unser gebitiger, der wir alle, Got sei gelobet, als sich das gebort, woll mechtig sein, von ewir gnaden und von billichem gehorsam nymmer czu treten. Wir haben von czwetracht wegen bey unserm orden vele schaden und schanden, als das leyder vor ogen gewest ist, gesehen und gelebet. Sulden wir denne mit imand czwetracht, als die villichte awsz sulchem des meisters czu Deutschen landen vornemen mochte komen, stercken ader tun, das sall Got nymmer wellen. Ewir gnad czwivell dorane nicht, was wir czu eynickeit, czu liebe und gute unserm orden können getan, das wollen wir nicht lassen, und von ewir gnaden gehorsam, als das billich und geborlich ist, sall uns und die unsern bis an unser ende nymand czihen, dorczu sich genczlich getrowlich und wall vorlassen mag die vorge-schreiben ewir gnade.

Zweite Einlage: Wir bitten ewir gnad, uns ouch wissentlich czu thun, uff welche czeit die uns den bleidenmeister wirt senden, uff das wir uns dornoch richten mogen. Is ist ouch alhy eyn gemeyne geruchte, wie dis czukomende jar, als men wirt schreiben vomfczig, das genadenreiche jar, das men nennet annum jubileum, sein sulle. Dorumbe denne vele leute alhier in den landen sein, die gerne uff sulche czeit ken Rome czihen und die gnad irwerben welden. Dorumbe und app ichtes ewir gnad dorvon wuste ader wie es in deme sein mochte, das sie unsers ordens procuratori ken Rome schreiben und uns dorvon egentlichs czu wissen tun welde, bitten wir fleissiglich ewir gnad, wenne wir faste dorumbe gefraget werden und doch dorvon nymand berich-tunge tun können.

631. *Lübeck meldet Nowgorod, dass es die drei livländischen Städte zu Vorverhandlungen bevoll-mächtigt habe und dass es, wenn Nowgorod den Kaufmann bei seinen alten Freiheiten lassen wolle, Boten zur Erneuerung der Kreuzküssung senden werde. Lübeck, 1449 Juli 13.*

R aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit theilweise erhaltenem anhangenden Siegel.

L StadtA. zu Lübeck, Acta Ruthenica Vol. 1, Konz., Pap. Hildebrand.

Gedr.: nach L UB. der Stadt Lübeck 8 n. 625; verz.: nach R Hildebrand in Mël. Russ. 4 S. 751 n. 237, nach R und L v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 520. Vgl. Hildebrand in Balt. Monatsschrift Bd. 20 S. 121.

Dem erwerdigesten in Gode vadere unde heren, heren ertzebisshoppe van Groten Naugarden unde Pleskouwe bisshoppe, den erwerdigen unde ersamen wisen mannen, heren borgermesteren, hertogen, deme rade unde dem gemenen van Groten Naugarden, unsen guden vrunden, don wii borgermestere unde radmanne der stad Lubeke also een hoved der twe unde seventich stede nach fruntlikem grute unde vormogen alles gudes witlik unde opembare betugende in unde myt desseme breve, dat wii de ersamen wisen manne, heren borgermesteren unde radmanne der stede Riige, Darpte unde Revele, unse leven vrunde, hebben van unser unde der vorscreven twe unde seventich stede wegene mechtich gemaket unde mechtigen in krafft desses breves, en samentliken edder de

se van erer wegene darto vogende werden gevende vulle macht, myt juw in desse zake to spreken unde to horende van juw, efft gii deme Dudeschen copmane van den twe unde seventich steden willen laten sunder jenigerleye vorkortinge bii der olden crucekussinge, vryheyde unde olde wonheyde, so dat van juwen unde unsen vorvaren is begrepen unde gehalten. Unde wanner se dat van juw gehort hebben unde uns dat vorscriven, denne so wille wii unse sendeboden int erste wii van vredes wegene dat don konen in Lifflande senden, umme de crucekussinge to vornyende, alle gebreke van der kopenschupp wegene to rechtende unde de crucekussinge to bevestende, alse unse vorvaren dat hebben gehalten¹. In tuchnisse der warheit is unser stad ingesegel gehenget an dessen breff, de gegeven is to Lubeke uppe sunte Margareten daghe, de de was de derteynde dach des manen Julii, int jar unses Heren nach siner gebord dusend veerhunderd negen unde veertich.

632. *Lübeck an Reval: beklagt sich, dass Riga trotz der ihm und Reval von Lübeck gesandten Anweisung und Warnung, eine Flotte habe auslaufen lassen, die auch genommen worden sei; verlangt, dass Reval bis auf weitere Nachricht keine Schiffe nach Lübeck segeln lasse, wie es auch die nach Reval bestimmten zurückhalte. 1449 Juli 13.*

L aus StadtA. zu Lübeck, Reval Vol. 1, in Konz. verwandeltes Orig., Perg., mit Resten des briefschl. Sekrets. Auf der Rückseite: Dit denet to der besendinge to Groten Nowerden. Hildebrand.

Gedr.: nach L UB. der Stadt Lübeck 8 n. 623; verz.: danach v. d. Ropp. Hanserecesse 3 n. 521.

Den ersamen wisen mannen, heren borghermesteren unde ratmannen to Revel, unsen besundern guden vrunden.

Unsen vruntliken grud unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen heren, gude vrunde. Wii hebben jw hiir bevoren bii schepperen Goldouwen to watere unde ok dorch andere bodeschupp aver land uppe nicht kleine kost, sorghe unde arbeit unse schrifte ghesant, darinne wii jw hebben gheschreven, wodanne wis gii umme mannichvoldich volk unde vare, de in der see weren, neine schepe mit guderen geladen van jw herwerdes scholden seghelen laten, so wii ok aver lant den ersamen unsen vrunden van der Riighe unse lykformighen schrifte benalet hebben. De siik doch nach sodannen unsen schriften nicht hebben gerichtet, sunder se hebben van dar ene vlate schepe mit guderen gheladen laten seghelen, welke vlate vormiddelst vare unde sorgveldigheyt hiir bynnen^a landes omtrent der Warnow^a was ghekomen unde wart ok dar van den uthliggers des heren hertoghen van Sleszwigk etc. angheverdighet unde sunder jenigherleye wedderstalt unde were ghenomen. Umme welker neminghe willen wii unde de unse in moghe unde bekumminghe ghewest sin, de doch na guder schickinghe nw wedderghegeven is, uthgenomen ichteswelke gudere, de achterstellich ghebleven sin etc. Des uns nicht en kleyne wundert, dat de vorschreven unse vrunde van der Riighe siik na sodannen unsen schriften unde warschuwinge nicht hebben gerichtet unde uns unde unse also in mögenisse unde bekumminghe gebracht hebben. Worumme, guden vrunde, do wii jw desset witliik unde senden daromme to jw dessen jeghenwardighen breffwiser uppe unse kost begherende unde mit vliite biddende, dat ghii desse dinghe to herten nemen willen unde nene schepe mit guderen gheladen herwerdes willen steden^b, id en sii dat wii jw anders wes vorscriven; wente wii bevruchten uns, ok wete wii wol, dar

a—a) *Korrigirt für:* vor de Travene.

b) *Korrigirt für:* senden.

¹⁾ *Vgl. n. 591.*

Got vor sii, dat sodanne schepe ghenomen worden unde uth unsem^a unde des copmans handen qwemen, dat de also nicht weddergheven scholden werden unde scholde vele qwades saken in tokomende tiiden in der see. Unde hiirumme so beholde wii ok hiir mit uns de schepe mit kostelen guderen gheladen, de van hiir mit jw wesen wolden; de wii ok hiir beholden willen, beth so langhe dat uns des na gelegenheit der sake duncket tiid wesen, biddende, dat gii vormiddelst sorgveldicheit desset willen averweghen unde besorghen, dat de copman unde wii alle in nene sorghe unde schade deshalven kome. Siit Gode bevalen. Schreven under unseme secrete an sunte Marghareten daghe anno etc. 49.

Consules Lubicenses.

633. *[Silvester Stodewescher] an den P. [Nikolaus V.]: dankt für die Ernennung zum EBf. von Riga. [1449 ca. Juli Mitte.]*

R aus Stadtbibliothek zu Riga, Brotzes Livonica Bd. 24 (Autographa) Urk. 30, gleichz. Kop., Pap. Auf der Rückseite von gleichz. Hand: Littere regraciatorie Rigenses. Hildebrand.

1449 Juni 18 fordert der HM. Silvester auf, dem Papst und den Kardinälen zu danken. Am 31. Juli hat er bereits die Dankschreiben in Händen und am 4. August meldet er die Absendung derselben dem Oberprokurator in Rom (vgl. nn. 624 u. 40).

Humilimam recommendacionem in obediencia debita et reverenciam fixam cum devotissimis oculis sanctitatis vestre pedum beatorum. Beatissime pater, graciosissime ac metuendissime domine. Circumspicius profecto contemplor, quod ego tantilla creatura sanctitatis vestre eidem calamo scribendi exarare ausus sum, quod stupore percellor beatitudo vestra piissima non miretur nec arte ad scribendum excellentissime vestre beatitudini edoctus. Nempe cum sanctitatis vestre admirandam et summam in terris auctoritatem et dignitatem excellentissimam prudentia, religione, fortitudine, justicia, clemencia, animi magnitudine omnique heroyca virtute redimitam considero, penes quam omnis summi Dei potestas in terris sita est, non possem non vehementer omnibus in artubus commoveri, vere et in intellectu conturbari et concuti. Ideo si titubato sensu aut tremula manu aliquid inepte aut indigne beatitudini vestre scripsero, clementer peto ignosce. Revera arduum admodum et amplissimum tunc onus a sanctitate vestra michi imponi arbitratus sum cum primum intellexerim, quod divina ordinacione et providencia ad tam excellentis gradus eminenciam, videlicet ad archiepiscopalis venerabilis Rigensis ecclesie dignitatem, beatitudo vestra me immeritum prefecit¹. Firmissime meipsum, cum inspicio infirmitatem propriam, despicio. Attamen pregrande vereor, si usque modo in ingratitude lacu submersu[s]^b notarer, cum certissime, Deum ut tester, nil obstitit in gratitudine referenda nisi grandis cordis et corporis mei de tanti amplissimi oneris persone mee indigne impositione depressio et effectualis concussio. Nam memini me nonnullas peritorum sentencias recepisse, potissime et experientia didicisse, quomodo animalia rationis in experientia insito eis quodam naturali presagio et instinctu pro beneficiis eis collatis condignam reddere conferentibus retributionem alii nunc blandiente cauda festinando pro retributione manus li[n]gua^c lambere, nunc fideli famulatu insequi, nunc dominorum tecta tueri etc. Et si brutis ista inesse considero, ymmo in me ut in rationali creatura hanc retributionis gratitudinem magis et magis habundanciusve vigere et elaborare compellor. Et cum sim sanctitatis vestre creatura de pulvere in tam sublime erecta, tanto ergo ardencius teneor assurgere, quanto pre

^{a)} sic L.

^{b)} submersum R.

^{c)} ligua R

1) n. 497.

ceteris dono graciaram me conspicio preeminere. Tamen, ut arbitror si recte contemplor, non dumtaxat sufficere non ingratum inveniri, sed et signum et indicium retributionis non omittere, ymmo necessarium esse utpote graciaram acciones; quo autem ordine et quo ritu hee graciaram acciones agi et referri debeant ac disponi, parvitatem et insipientiam meam latent. Sed cum reminiscor excellentissimam sanctitatis vestre dignitatem prudencia, religione, fortitudine, justicia, clemencia, animi magnitudine omnique heroica virtute redimitam cum insigni humanitate suavissima ex innata et consweta pietate, toti mundo jamjam exemplata, conjunctam reminisco^a, et per apertum licet non condignas aut debitas, attamen quas possum post Deum meum refero grates et gracias possibles devotissimo spiritu, prostrato corpore sanctitati vestre clementissime veluti unico Cristi vicario, cujus gracia post divinam miseracionem in tam eminenti statu sum id quod sum et qui me in hoc digno gradu, qui meipsum regere nescio, preesse voluit et prefecit et cujus mandatis, direccionibus et jussionibus, ministeria utinam utilia et fructuosa clero et populo michi commissis Dei adjutorio juxta sanctitatis vestre precepta impendere, ut teneor, devocius me submitto exorans altissimum vere vite, nam nusquam tanta beneficia delebit oblivio, ut eidem gracie seu sanctitati graciaram dignetur impartiri, ut navicula[m]^b Petri adhuc fursitan aliquantulum fluctuantem inter procillas ad portum reducere valeat ad optatum totalis et jam diu ab orthodoxis optate unionis. Quam sanctissimam pietatem eadem divina gracia longeve hic dignetur dirigere, regere et gubernare pro felici regimine sancte matris ecclesie, sponse sue, et in futura patria celestibus donis remunerare in eternum. Scriptum in castro.

634. *HM. an den OM. von Livland: hat nach dem Willen des OM. wegen des vor einem Jahre den Revalensern von den Schweden zugefügten Schadens dem Kg. [Karl] von Schweden am Tage Margarethe [Juli 13] geschrieben und sendet eine Kopie des Briefes. Er hoffe, dass der Kg. solche Massregeln treffen werde, dass die Anwendung von Gewalt gegen Schweden nicht nöthig sein werde. Deshalb möge der OM., bis ihm die Antwort des Kg. zur Kenntniss gebracht worden sei, solches unterlassen. Sobald das Rigasche Kapitel sich für die Schulden des Elekts [Silvester] gegen den Orden verschrieben haben werde¹, möge ihm eine Abschrift der Verschreibung zugesandt werden. Der DM. habe ihn um Uebersendung der 2000 Rhein. Gulden, die der OM. ihm schulde und die zu Johannis Baptistae beim Rath von Danzig niedergelegt sein sollten², gebeten. Der Rath aber habe nichts erhalten, deshalb möge der OM. den HM. wissen lassen, wann das Geld überschickt werde, damit es dem DM. gesandt werden könne. Meldet die Wegnahme einer Flotte von 130 Schiffen durch die Engländer³, von denen 14 Danzig gehörten, weswegen er Gewaltmassregeln gegen die in Preussen befindlichen Engländer habe anwenden lassen. Wir haben vast gefragt, so können wir nicht vornemen, das irkeyn schiff darundir were gewest und genomen, das ken Leyfflandt heym gehoret. Berichtet über den Kampf einer holländischen Flotte mit den Herzögen von Pommern, den Krieg des Kg. von Polen mit Herzog Michael [Sigmundowitsch] in Litauen, dass Kg. Erich und Kg. Christian von Dänemark die Absicht haben sollen, gemeinsam gegen Gotland zu ziehen, und dass Kg. Christian und Kg. Karl von Schweden ihn um Vermittelung in ihren Zwistigkeiten angegangen hätten. Schlochau, 1449 Juli 18 (am freitage nest nach divisionis apostolorum).*

a) unnütz in R.

b) navicula R.

¹⁾ Vgl. n. 630.

²⁾ Vgl. n. 507.

³⁾ Vgl. auch v. d. Ropp, *Hanserecesse* 3 n. 530 ff.

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 324—27.

Gedr.: nach K (nur die zweite Hälfte) v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 536; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1714. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 168 f., Daniłowicz, Scarbiec diplomatów n. 1882, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2656.

635. *Danzig an Dorpat: bezeugt, dass sein Bürger Bernt Lange den Dorpater Rathmann Lüdeke Hartwiges zur Exekution des Testaments seines im letzten Winter in Dorpat verstorbenen Bruders Heinrich Lange gerichtlich bevollmächtigt habe. 1449 Juli 19 (Sonntag vor Marie Magdalene). ND.*

StadtA. zu Danzig, Liber missivarum 5 Bl. 99^a, überschrieben: Versus Darpte scabinorum testimonium in causa Bernd Lange etc.

Das. Bl. 106^a eine neue Vollmacht Langes für L. Hartwiges und seinen Halbbruder Kersten Lange zur Erhebung namentlich des ihm vermachten Legats von 200 Mark Rig. und der seinem Schwestersohn Heinrich B. testirten 30 Mark Rig., wobei versichert wird, dass Danzig Dorpat vor Nachmahnung sicher stelle. 1449 Septbr. 26 (Freitag vor Michaelis). ND. Hildebrand.

636. *HM. an den OM. von Livland: bittet abermals zu bewirken, dass die 2000 Dukaten dem Oberprokurator in Rom, der sie immer noch nicht erhalten habe, ausgeantwortet würden; glaubt nicht, dass von diesem Gelde etwas nachbleiben werde, um davon einen Theil des von ihm selbst in der Rigaschen Sache ausgelegten Geldes zu decken, und ersucht deshalb um unverzügliche Sendung dieser Summe; will nach Berathung mit seinen Gebietigern Mittheilung machen, ob wegen der Engländer die Fahrt durch den Sund zu verbieten oder zu gestatten sei. Wartsch, 1449 Juli 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 333—35, überschrieben: Gebitiger czu Liffland.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1715. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 S. 420 Anm. 1.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Als ir uns denne van der czweytusent ducaten wegen und das irs damit also bestellet hettet, das die unsirs ordens procuratori im hoffe czu Rom als vier wochen nach kathedra Petri nestvergangen¹ solden geantwurt seyn, und nu aber, das ir getruwet, das sie ken Rom obirkomen sein, geschreiben habt², so ist am midwach nestgeleden³ Bartholomeus Libenwald, den wir ouch czu Rom bey unsirs ordens procurator legen gehat haben, van Rom czu uns herin gekommen und in sechs wochen van danne gescheiden⁴ und hat uns gesagt, wie semliche czweytusent ducaten in seynem abescheiden nach dahren nicht gekommen weren und der procurator ouch davon nichts wuste, bey wem sie obirkowft weren adir wer sie antwurten solde, deshalben her denne und ouch die andern, die ire goldt darczu endlehnt haben, als eyn Hispaniol, Paulus Logendorff und ouch andere, grossen kommer, gedrangk, smaheit haben und liden, das ye nicht van unser, sundir alles von der Rigisschen sachen wegen, darynne solch geldt usgegeben ist und unsers ordens procurator sich darinne seins geldes gancz emposset hat, czukomen ist, und ouch nu den genanten Bartholomeum darumbe uff swere kost, mûh, reisen und czerung herin czu uns gesandt hat. Und darumbe so bitten wir euch nach mit ernster begerung, das ir noch ye besser bestellet, das solche czweytusent ducaten unverczogen usgerichtet und unsirs ordens procuratori ken Rom geandwurt werden, grosseren schaden, schande und unwillen czu vorkomen. Als ir uns denne ouch schreibet, das ir uns drey und czwenczighundirt Rinissche

¹) März 22.

²) n. 630.

³) Juli 23.

⁴) Juni 11.

golden bey euwirm schreiber ken Koningsberg obirsenden wellet und das uns darczu czweyhundert Rinissche gulden van Danczk obirgeandwurt sollen werden, und berurt dabey, wen denne die funf und czwenzighundert Rinissche golden und die czweitusent ducaten czu Rom uszgekomen seyn und wir alle ding berechenen werden, verseht ir euch, das euch nach geldt czulowffen werde etc.: ersamer lieber her gebietiger, unsirs ordens procurator hat seyn gold und seine czerung in der sache, als vierhundert ducaten, ein Hispaniol ouch dreyhundert gulden, Paulus Logendorff hundirt, Bartholomeus Libenwald czweyhundert ducaten dargelegt und darczu endtlehnt und haben sich irer czerunge also emplosset, das sie alle czu grossen schaden und kommer seyn gekomen, ouch hat die erunge dem heiligen vater und anderen herren cardinalen in der sachen getan dreyhundert golden gekostet¹, und man solle ouch nach das palium, das wol sechs adir sebenhundert golden kosten müsse, usrichten und ouch den schaden und wucher, der uff solch geld umbe der nichtbeczalung willen gelouffen, das vaste vil ist und yo alles die Rigissche und nicht unsir sachen antreffende ist, usrichten und bezalen, so das uns solche czweitusent ducaten in vermynerunge des geldes, das wir in der Rigisschen sachen usgegeben haben, nicht czu hulffe nach czu troste komen, sunder man musse die oben berurten schulde im hoffe czu Rome davon bezalen, als wir euch das ouch vormals mehe geschreiben haben; wenn nu solche scholde davon bezalet werden, mögt ir selber wol dirkennen, was euch czulouffen moge. Welde Got, das euch czu Rom vil czulouffen möchte, wir weldens dort lieber nemen wen alhye, sundir wir konnenn diss geldes mit nichte emperen. Und darumbe bitten wir euch, das ir uns das geld, das wir in der sachen und uff euwir verschreiben und vertroftung dar[ge]legt^a und usgegeben haben, ane furderen verczog usrichten und ubirsenden wellet, wenn wirs van dem aplasgelde und van dem petirspfenninge genomen haben und unsirs allirheiligsten vaters des pabsts bote darnoch alhye leith und solch geldt van uns haben welle und wirs em ouch uff assumptionis Marie² uszczurichten verheissen und uns uff euch vertroset haben³. Geben czu Wartcz am montoge nach Jacobi im 49^{ten} jare.

Cedula.

Ouch als ir uns schreibet, wye bey euch gewest seyn die schipper czu Rige, die itczunt swerlich vor der Dünen legen, czu vorbeiten uff czeitungen, wie es in der seh gestalt sey, darnach sie sich mochten richten, und bittet uns, das wir euch unsers pfundmeisters czu Danczk antwort uff euweren briff unverczogen henus welden senden etc., so seyn alhye ouch itczundt wol ken hundirt schiffen, die vor der münde legen und gerne welden segiln, sundir der kouffman und die schipper besorgen sich arges, denne die Englisschen, ouch sust vast andere, legen nach in der seh czu krigen gancz geschicket und nemen, wen sie ankomen. Sie möchten villeicht schiffe und guttir vorlisen, das gar eyn swerlich vorseen were desen landen. So seyn ouch nu bey czwen tagen bey uns gewest der rath und ouch vast eczliche van den gewegsten schippnern czu Danczk, mit den haben wir vast handlung gehabt us den dingen, die meynen alle, es sey rath und gut, das men vor dessem winter keyn schiff durch den Sundt lasse segiln, sundir das men alleyne bynnen Sundes bleibe und vorkere⁴. Wir werden deshalben unsere gebietiger kurzlich bey uns haben, ires rathes darinne czu gebrowchen, und die schiffe werden ouch die weyle stille legen. Und was

a) darlegt K.

¹) Vgl. n. 624.

²) August 15.

³) Vgl. n. 616.

⁴) Vgl. Toeppen, Ständetage 3 n. 53 u. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 554.

denne darynne wirdt beslossen und wie es darumben wirdt bleiben, das wellen wir euch denne unverczogen schreiben.

637 *HM. an den OM. von Livland: empfiehlt auf Bitte Kg. Christians von Dänemark den Vorzeiger Nigels Gotschalks, des Kg. diener und man, der eczliche erbgutter in Leiffland vermeyne czu fordern¹; der OM. möge ihm behülflich sein, zu dem zu gelangen, wozu er Recht habe. Wartsch, 1449 Juli 28 (am montage nach Jacobi).*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 335.

638. *HM. an Riga, Dorpat und Reval: sollen bis Pfingsten nächsten Jahres dem Rath von Lübeck Verzeichnisse der durch die Arrestirung einer [hansischen] Flotte durch Flandern im J. 1422 Geschädigten einsenden, die dem Kaufmann zu Brügge bei der Vertheilung der von Flandern gezahlten Entschädigungsgelder als Grundlage dienen sollen. Wartsch, 1449 Juli 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 337—38, überschrieben: Den steten Rige, Tarbat und Reval zcusampne.

Verz.: nach K v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 550, nach der livländ. Kop. von K Index n. 1716.

Lieben getruwen. Wir czweifelen nicht, ir habt wol vernomen, wie uff velen tageferten, dar die gemeynen hensestete versamelt seyn gewesen, van des geldes wegen, das die aldirlewte des gemeynen kouffmans der Deutschen henseze czu Brugk in Flandern van den vier gelederen van Flandern vor die schaden, die dem kouffmanne aldo gescheen seyn, empfangen haben und nach empfangen sollen, vaste handelungen seyn gewesen, so dach, das die sachen bisher nicht czu ende haben mogen komen und das solch geld mochte seyn gekomen dachen, da es seyn sulde und dachen es gehore, umbe des willen das dieselben aldirlewte czu Brugk nicht clerlichin undirweiset seyn, welche die seyn mit namen, die in der rostirunge der schiffe im 22. jare, die in die Seyne wurden gebrocht und van weter und windes wegen ins Swen kor qwomen und alda van den Flamigen gearrostiret wurden, schaden haben geleden. So haben wir mit des kouffmans van Bruck clerick, der als vor pfingsten² [czu uns qwam]^a umbe eyne tagefert ken Bremen czu besenden, als denne das ouch mit der gemeinen hensesteten sendeboten, die sie darumben czu uns geschicket hatten, vor czwen jaren beslossen wurden ist, handlung gehabt und haben unsir stat Danczk burgermeister czu derselben tagefart ken Bremen geschicket, em metegegeben und bevolen, mit den hensesteten czu verhandeln, das men alumben in den umbegelegenen steten, ouch dem kouffman czu Westvalen und ouch am Reynn, verkundigen und wissen lassen solle, wer die seyn, die uff die czeit solche schaden geleden haben, das eyne etczlichir seynen schaden hieczwusschen und pfingsten nestkomende³ dem rate czu Lubeck obirbrenge^b, uf das sich die alderlewte desselben kouffmans mit dem gelde usczugeben dornach czu richten wissen mogen; wer das nicht thun wurde, der bedurffe nach der czeit nicht meh doruff manen⁴. Und darumben begeren wir, das ir alumben mit euch und wo ir das not seyn erkennet bestellet, das eyne itczlicher hieczwusschen und pfingsten solche schaden obirbrenge und die dem rathe czu Lubeck obirantwurtte in massen,

a) fehlt K.

b) obirbringen K.

¹) Vgl. n. 517. ²) Juni 1. ³) 1450 Mai 24. ⁴) Das wurde auch auf dem Hansetag von Bremen am 25. Juli 1449 beschlossen. Vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 546 § 12.

als oben geschreiben ist, uff das men sich mit solchim gelde darnach moge wissen czu richten. Geben uff unserm hoeffe Wartsch am montage nach Jacobi im etc. 49^{ten} jare.

639. *[HM.] an den OM. von Livland: sei überzeugt, dass er den DM. in seinen Bemühungen, vom Römischen Kg. eine Bestätigung der Statuten [Werners von Orseln] zu erwirken, nicht unterstützen wolle; meldet, was ihm aus Wien über die Pläne des DM. geschrieben worden sei; die geplante Zusammenkunft zu Memel könne er anderweitiger Geschäfte wegen nicht ins Werk setzen. Marienburg, 1449 Juli 31.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, mehrfach gestrichenes und korrigirtes Konz., Pap., überschrieben: Gebietiger czu Lieffland. Hildebrand.

Ersamer besunder lieber her gebietiger. Ir schreibt uns, wie ir von dem herren electo czu Rige vorstanden habet, wie der gebietiger czu Dewtschen landen etliche newikeith als von der statute wegen, das die durch den Romischen koning geconfirmiret sulden werden, widder uns und unsern orden suchen sulle, dorvon vele unwill, czweitracht und ander umbeqwemikeit czu verterbnisse unsers ordens komen mochte, und das ir us etlichen worten verstanden habet, das man sich besorgte, das villichte ir und euwer gebietiger dem von Dewtschen landen in der vorge-schreiben newikeit beystand und hulfe thun suldet, und deshalb eyne czweyfel an euch sulden haben etc.¹ Ersamer lieber her gebietiger. Got weys, das wir an euch und euwern gebietigern ni keynen czweyfel gehabt haben, und haben ouch noch keynen czweyvel an euch und euwern gebietigern und wellen ouch vorbas keynen czweyfel an euch haben und was wir van sulchen sachen werden vorbas dirfaren, das willen wir euch van stund an schreyben und wissen lassen als eyne, dorczu wir uns allewege treuwe, liebe und fruntschafft czuversehen. Als nu der benumpte herre electus czu Rige von uns gescheiden und itcz an seyme usczoge czu Königsberg was, hatte em eyner, her Nickles von Weyszenburg genant, den wir haben legen czu Wienn in unsirn gescheften, geschreiben, wie das eyn bote des gebietigers von Dewtschen landen czu Wienn were geweszt, der etliche wort von seyns herren wegen hette usgeen lassen, us der worte lawte her verneme, das dorus villicht czweytracht und ander umbeqwemikeit in unserm orden endsteen mochte, und berurthe dach nicht und druckte ouch nicht eigentlichen us, was die sachen weren. Denselben brieff sandte uns der herre electus widder czurucke. Also, do wir dorus keyn eigentlich bescheid nicht kondem vernemen, schreiben wir dem vorgedochten her Nickles von Weyszenburg ken Wienn, das her uns eigentlich sulde schreiben, was doch die sachen weren und wie die worth gelawtt hetten, die her von des von Dewtschen landen bothe hette gehoret, so das her uns nu newlich widdergeschreiben hat, das under andern des botes reden eyn sulchs das merklichste sey, das her von dem vorberurten bothen hette gehoret, wie seyn herre so eyn weyszer und wolverdinther man bey fil fursten und herren were, das her noch in kortzen czeiten vil neues dinges im orden wurde czu wege brengen, nemlich wie her wolde dermaleyns ken Prewszen komen und do visitirende etliche ding und hewszer anders stehen machen, denne sie itczunt stunden, wissende wol, das es daselbist notdurfftiger were denne in seyner meisterey etc. Des wir doch nicht en hoffen noch getruwen, das es dorczu kome, das eyn sulchs gescheen sulde. Us welchen berurten worthen der gedochte her Nicles eyns boszen vernemen und willen des von Dewtschen landen sich besorget und uns dorumme hat gewarnet. Was aber sust noch meh dorhinder ist, konnen

¹⁾ n. 630.

wir nicht wissen und wolden doch und segen ouch in keyner weysze gerne, das eyns sulchen ader ander schedeliche newikeit, dodurch czweitracht, umbeqwemikeit, schade ader schanden in unserm orden endstehn mochten, dirwecket sulde werden, wend leyder us der nestvorgangen czweytracht in unserm orden sulch laster, schade und schande erstanden was, das wirs noch, so wir doran gedenken, mit wemutikeit unsers herczen müssen tragen und dolden und, Gote sey es geclaget, noch so gar nicht vorlasschen ist. Es mochte gar lichte eyn gerings dorczu komen, das der alde funke, do Got vor sey, emflammet wurde und czu eyne groszen fewr mochte gedeyen, dodurch unser orden und wir alle czu unverwyndlichim schaden und gruntlichim verterbnisse, verlust lande und lewte mochten komen, dovon wir euch die fulle gruntlich nicht schreiben noch durch ymands empieten können noch mogen. Aber qwemen ader weren wir bey enander, wir welden euch sulchir sachen gelegenheit wol eigentlichen underrichten. Got der herre durch seyne grundlosze barmherczikeit es noch understehen und benemen geruche. Und danken euch, lieber her gebietiger, czumal groslich des trostes und der so guten czuneyunge und dirbietunge euwer und euwer gebietiger, den, als wir wol vernemen und ouch genczlich getruwen, unsers ordens ere, redelichkeyt und eyntracht liebet und ungerne seget unsers ordens schade ader schande, sunder das ir und sie ere, gedeyen, eyntracht, liebe und czunemen unsers ordens groslich begeret. Was wir nu wedirumbe euch, euwern gebietigern czu unsers ordens ere und gedeyen, frede, frundschaft, eyntracht, liebe, gonst und forderung thun können ader mogen, dorbey wir unsern hogsten fleys und vermogen allewege williclich gerne thuen wellen, als wir des ouch seyn schuldig und verpflichtet. Ouch, lieber her gebietiger, als wir euch heuwir bey dem pfarrer czur Pernaw hatten czuempoten, das wir euch gerne czur Memel wolden sehen, so komen uns so mancherley sache vor, das wir es nicht können czu wege brengen. Die Polan richten sich veste czu und schreygen herfart; nymand weys, weme czu wellen ader was sie vorhaben und haben doch sust keynen fyndschafft umbe sich nicht. Geben czu Marienburg am donnerstage vor ad vincula Petri im 49. jare.

640. *HM. an den Elekt [Silvester] von Riga: spricht seine Freude aus über die dem Elekt in Preussen und Livland zu Theil gewordene Aufnahme; möge den OM. von Livland veranlassen, das vom HM. in der Rigaschen Sache ausgelegte Geld unverzüglich zu schicken, da von den vom OM. nach Rom übergekauften 2000 Dukaten nichts zur Deckung jener Auslagen übrig bleiben werde; will die Schreiben des Elekts an den Papst u. s. w. dem Oberprokurator in Rom übersenden, diesem schreiben, dass er Silvester einen kundigen Schreiber besorge, und ihn zur Mittheilung an den Papst benachrichtigen, wie Silvester den Besitz seiner Kirche angetreten habe. Marienburg, 1449 Juli 31.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 339—41, überschrieben:

Dem herren electo czu Rige.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1717.

Allirerwirdigster vater und hochwirdiger besunder lieber herre. Als ir uns geschreiben habt, wie ir in euwerem usczoge van Marienburg durch die herren prelaten disser lande und unsir gebietiger undir wegen gar achtbarlich ufgnommen, frundlich und gancz wol gehandelt seith, und desgleichen ouch, als ir ken Lifflandt gekomen seit, durch die herren prelaten, die gebietiger der lande und ouch durch euwer kirchen thumprobst, thumheren und manschaft gar achtbarlichen mit groszen frewden, eren und wirdigheit empfangen, ufgnommen und in euwerer kirchen czu Rige mit manchirley czirlicher handelunge, frolicher und frundlicher irbittung ingebracht und ingefuret

seit, als das euwer briff mit manchirley velen worten und weit gnug begriffen hat:¹ hochwirdiger besundir lieber herre, eyn solchs haben wir van herczen und mit frewden gerne gehort und kompt uns czu eynem sundirlichin grossen wolgefallen, und euch moge so vele ere, gutte und frundtschaft nicht seyn gescheen adir nach gescheen, wir gonnens euch van herczen gerne und kompt uns alles czu eynem sundirlichin grossen wolgefallen und czu beheglichem willen. Und als ir denne beruret, ir hettet uns gerne meh und weyter geschreiben, sundir ir verseht euch, das wir in euwerem lang schreiben verdrossen solden werden etc.: besundir lieber herre, ir moget uns so vil nicht schreiben, es solle uns wol czu willen seyn und wellens ane alle verdrissen gerne van euch uffnemen und eyn sundirlich wolgefallen darinne haben, und bitten euwer vaterlichkeit, das uns die yo gevach schreibe und euwer briffe dem obirsten gebietiger, der sie uns wol furdan schicken werde, czu handen schicket. Und als ir uns denne schreibet, wie Paulus des obirsten gebietigers czu Liffland schreiber van der czwetusent ducaten wegen, die derselbe gebietiger ken Rom obirgekouft habe, mit euch handlung gehat habe vermeynende, das der gebietiger nach undirrichtung des kouffmans, mit dem her solchen obirkouff getan habe, nicht andirs wisse, wenne das unsers ordens procurator semliche 2000 gulden itczundt solde empfangen haben etc.², also ist Bartholomeus Liebenwald, der in den pfingst heiligen tagen czu Rom van unserm procuratori gescheiden ist³, als hewten acht tage geleden⁴ van Rom czu uns gekommen und hat uns gesagt, wie der procurator in seynem abescheiden nach van solchen 2000 ducaten nichts gewust nach keyn bescheit davon gehabt habe, deshalben her denne ouch und die anderen, die ir geldt in der Rigisschen sachen dargeleget und endlehent habe[n]^a, grossen gedranck und gebrechen und Bartholomeum umbe solchs gedrangs und kommers und anderer gebrechen wille herin gesandt haben. Uns hat ouch der gebietiger czu Liffland gescreben, wie her uns 2300 Reinissche gulden bey seynem schreiber obirsenden welle und das wir ouch 200 Reynissche gulden van seyner wegen czu Danczk empfohen sollen, und vermeynet, wenne wir die 2500 Reinische golden empfangen haben und die 2000 ducaten czu Rom gevallen seyn, das em denne van solchir summe etlich geldt zculouffen solle⁵, als ir das ouch etlicher masze in euweren schriftten beruret⁶. So wisset ir und habet wol vernomen, das der schulde im hoffe czu Rome 900 ducaten seyn und die erungen unsirm heiligen vater und den anderen herren cardinalen etc. wol uff dreyhundirt ducaten werde komen und men euch ouch das palium davon usrichten und ouch die schaden, die uff solche schulde angeslagen seyn, davon beczalen solle, so das uns semliche 2000 ducaten nicht czu nutcze komen und wir der ouch keynen fromen haben. Und dorumbe bitten wir euwer vaterliche hochwirdigkeit mit begerung, das ir euch als ir irste moget mit dem obirsten gebittiger czu Liffland uff eyne gelegliche stat, wo es euch van beiden teilen beqwem ist, czusampnefuget, en alle disser sachen gelegenheit eigentlichen undirrichtet und en bittet und anleget, das her uns solch geldt, als wir in der Rigisschen sache van seyner wegen und uff seyn schreiben und vertroistung dargeleget, usgegeben und van dem aplasgelde und petirspfenninge genomen haben, ane allen verczog usrichte und ye besser herin schicke, wenne Gerardus⁶ unsirs allirheiligsten vatirs des babsts bote, den wir ouch uff solch geld vertroestet haben, nach alhie darnach leith und des swerlich beitende ist und wirs em ouch uff assumptionis Marie⁷ uszurichten und czu geben verheiszen haben⁵. Und

a) habe K.

¹) n. 628.

²) n. 629.

³) Pfingsten fiel im J. 1449 auf den 1. Juni; nach n. 636 hatte Liebenwald

6 Wochen vor dem 23. Juli, also den 11. Juni, Rom verlassen.

⁴) Juli 24. Nach n. 636 geschah es den 23. Juli.

⁵) Vgl. n. 636.

⁶) Gerhard von Diick.

⁷) August 15.

dorumbe so wellets mit dem gnanten gebietiger jo also verfugen, das uns solch geld und alles, was wir in der Rigisschen sachen usgegeben haben, ane allen verczog und ye besser czu handen komen moge. Wir wellen ouch euwer schrifte und briffe an unsirn allirheiligsten vater etc. sprechende¹ dem procuratori, die furdan czu antwurten, schicken und desgleichen ouch nach euwer begerunge dabey schreiben und wellen ouch dem procuratori euwers inganges euwir kirchen und hirschafft gelegenheit schreiben, uff das her die ouch furdan an unsirn allirheiligsten vater etc. brengen moge. Euwere vaterlichkeit begeret ouch, das wir mit dem procuratori welden bestellen, das her euch Casparn seynen schreyber, der am nesten bey uns hir inne gewesen ist, czu eynem schreiber czufugen welde. So hat uns Bartholomeus Libenwaldt wol undirrichtet, das her euch nicht wol beqweme were und nicht also usrichtig, als es wol beqweme were, idach, wiewol uns Bartholomeus hat gesagt, das die notarii, die ichts im hoffe czu Rom haben, davon sie eyn hinkomen haben, den hoff nicht gerne obirgeben, so wellen wir dach dem procuratori schreiben, ab her im hoffe czu Rom indert eynen tuchtigen, versuchten und wissenden notarium, der sich czu euch und in die lande welde geben, bekomen und gehaben mochte, das her den czufugen solle euwer vaterlichen hochwirdigkeit, die Got etc. Geben czu Marienburg am donrstage vor ad vincula Petri im 1400^{ten} und im 49^{ten} jare.

641. *[HM. an den Elekt Silvester von Riga:] soll vom OM. von Livland zum Beweis dessen, dass er in der Frage der vom DM. nachgesuchten Bestätigung der Statuten [Werners von Orseln] durch den Papst und den Römischen Kg. wirklich so zum HM. stehe, wie er ihm geschrieben, eine Vollmacht für den HM. oder den Oberprokurator in Rom erwirken, im Namen des OM. beim Papst um die Aufhebung der Statuten einzukommen, obgleich der HM. die dahin gehende Bulle, die er abschriftlich übersende und die geheim zu halten sei, bereits in Händen habe; hält für gut, dass, wenn ihm von seinem Kapitel und seiner Mannschaft zugemuthet werden sollte, in der Absetzung der ausländischen Amtleute und Diener auf seinen Schlössern fortzufahren, er darin nach dem Rath des OM. handle. Marienburg, 1449 Juli 31.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, mehrfach gestrichenes und korrigirtes Konz., Pap. Die ersten Zeilen waren zunächst lateinisch verfasst, dann wurden sie nochmals deutsch darübersetzt; hier ist die letztere Fassung aufgenommen, die wohl die definitive war. Hildebrand.

Allererwirdigster vater. Newlich hat euwir vaterlichkeit uns gescreiben, wie der oberste gebietiger czu Lyffland sich ken euwir herlichkeit emploszende gedocht habe des obersten gebietigers von Dewtschen [landen]^a als von etlicher newikeit wegen und sunderlich von der confirmacio wegen, die her gesucht hette im hoffe czu Rome, mit andern worthen, die her denne in eyner geheyme geredt hat mit euwir herlikeit, die dobey beruret, wie dieselben und dergleich newikeit dem gebietiger czu Lieffland obel gefallen, so sy, do Got vor sey, uffqwemen ader geschegen. Vart euwir veterlichkeit dobey berurt, so ir denne derkennen moget, sal irkeyner getruwer seyme orden seyn, so sey her der eyne etc., mit meh wurten². So hat her uns ouch wol selbst gescreiben, wie das her czu guter masze von euwir vaterlichkeit wol verstanden und vernomen habe, wie der meyster czu Dewtschen landen etliche newikeit und andern unwillen, der villicht dorus komen mochte, als mit den statuten, wen her suchte, das die der Romische koning confirmeren sulde etc., widder uns und unsern orden, als her vernemen konde, czu ver-

^{a)} fehlt K.

1) n. 633. 2) n. 629.

terbnyssse unsers ordens [suchen sulle]^a Her beruret ouch, her hett us etlichen wurten verstanden, wie man sich besorgte, das villicht her und seyne gebietiger czu Liffland dem gebietiger czu Dewtschen landen in der berurten newikeit etc. beystand und hulfe thun sulde; so schreib her uns, ee das her mit euwir paternitas geredt hett nicht dovan gehort hette et quod magister Alamannie sibi nichil de hoc intimasset, et si intimaret sibi aut non, non intenderet neque sui preceptores, der her von Gotes hulffe wol mechtig were, von unsern billigem gehorsam nymmer czu treten. Her berurt ouch wol doby, das von czweytracht wegen apud ordinem nostrum vil schade, schande, als das leyder vor owgen geweszt ist, gescheen und geseen seyn; suld her denne mit ymands czweytracht, als die villichte us sulchen magistri Alamannie intenciones possent evenire, sterken ader thun, das sal Got nymmer wellen. Her schreibt uns ouch doby, das wir keynen czwyvel doran haben sulden, was her czu eyntacht, liebe und gute unserm orden kunde gethun, das welde her nicht lassen, und van unserm gehorsam, als das billich und geborlich were, sulde en und dey seynen bis an seyn ende nymand czihen; dorczu sulden wir eyn genczlich getruwen haben und uns doruff ouch sicher verlassen etc.¹ Reverende pater. So haben wir uffte vil handelunge mit euch gehat von der statuten wegen, was groser schade und schande dorus entstanden seyn und noch komen mochten, do Got vor sey, das irkeyn newikeit, dodurch czwittracht qweme, entstunde, dorumbe sey wir groslich van euch begerende und mit fleysze bittende, das ir euch welidt mit dem allerersten fugen bey den gebitiger Lyvonie uff eyne beqweme stad und vor eyn orsach und anhebung forder handelunge von dissen sachen, umbe weniger vermerkunge willen, mit em redt als umbe des geldes wille, das her uns denne usrichten sal uff assumptionis Marie², noch lawt disser unser andern brieffe³ und vorth seget, das wir euch gescreben haben, das ir em von unsern wegen muntlich getrewlich danken sullet, als her euch denne ouch dorch seyne schrifte gedanket hat des guten willen, den ir denne hat czu selikeit und bestandt unsers ordens, indeme das euch leht were, das irkeyne newkeit durch ymands czu verterbnisse und schade ader schande des ordens machen ader czu wege brengen mochte, wend ir wal verstanden hett, was schaden und schande var dorus entstanden were etc. So ir em denne so von unsern wegen gedankt habt, lieber her, so dewcht uns wal, das ir denne vart, als van euch selbst spricht, wie das ir uffte und manich stundt uns gerathen hett, czu vermayden sulche newkeit meh czu entstehen, das wir mit des gebitigers rathe Lyvonie sulcheyns an den allerhei[li]gsten^b vater den babst bringen lissen uff versuchen, ap man sulch statut mochte widderruffen durch babstlich gewald; so mogt ir em sagen, das das nach wal euwir rath were, das her seyn gewald dem hern homeister ader sust des ordens procuratori im hofe czu Rome gebe, so das sie beydesampt an den heiligen vater lissen bren[gen, eyn]^c sulchs czu erwerben, uff das schade, schande, czweytracht und grundliche des ordens verterbnyssse gemyden mochte werden, ader sulchein gewald czu thunde von seynent wegen durch eyn instrumentum und procuratorium uns volmechtiklich befele. Reverende pater. So ir em eyn sulchs verczelt und vergeben habt, werdet ir wal verstehen, ap seyn hercz und genczliche meynunge also sie, als her euch czugesagt und uns hat gescreben, als wir wal getruwen, das die meynunge gut und veste sey. Wirt her denne eyn sulchs nach euwirn rathe verlieben und euch czusagen, so seyt dornach mit ganczen fleysze, das ir eyn instrumentum der volbort, verliebunge und macht durch eyn procuratorium uff uns ader uff unsern procuratorem

^a) fehlt K.^b) allerheigsten K.^c) Loch in K.¹) n. 630.²) August 15.³) n. 640.

sprechende van em haben moget und uns das herin schickt mit den ersten. Wirt her sich ader etczwes do wedirsetzen, des wir doch nicht en hoffen, das ir denne us seynen wurten wal versten werdet, so beslyset die handelunge disser sachen in der beqwemsten und unvermerklichsten weysze. Wir segen euch dis in der weysze, ap wir dorinn nach nichts angehaben hetten, uff das wir deste beqwemlichster bey seynes herczen eigentlichen willen und meynunge machten komen. Wir haben itczunt die bulle der bevelunge uber die widderruffunge der statuten¹ in der besten forme, der abescrift wir euch hirinne verslossen senden, die ir leszende wol werdet vernemen, und bitten gancz fleyszlich, das ir die so ir allerheymelichst magt bey euch unvermeldet behaldt und verwaret, das sie nymande uff erden czu gesichte kome denne euwir veterlichkeit alleyne. Und was ir sust bey den sachen guts konet gethun, bitten wir, das ir dobey euwirn hagsten fleys tut, als wir des ganczlich getruwen euwir vaterlichkeit, die uns hiruff mit den ersten eyn eigentlich antwert wellen schreiben, der wir ouch hirinne verslossen senden eyne abescrift der eynunge der heiligen cristenheit und abetretunge Felicis. Ouch als ir uns scribet von der wandelunge euwir amptlewte und abesetzunge etlicher euwir dyner, die do geste woren etc.²: was dorin gescheen, das mus also bleyben. Aber, lieber herre, ir wisset wal, das die lande stetes gehandthabt seyn geweszt durch geste und ir ouch meh geheymelichkeit und gelegenheit euwirs stifts un[d]^a der lande durch sulche geste denne durch die inczogelinge vernemen und versten maget. Dorumme were wal unser gutdunken, wurde furder wandelunge euwir diener und amptlewte durch euwir capittel ader manschaft an euch gesucht, das ir eyn sulchs thet mit rathe des obersten gebietigers, der euch ane czwyvel nicht des argeste wurde rathen, wenne her der lande und lewte gelowfte und gelegenheit und dorczu euwir person und werdikeit nutcz und beqwemikeit dorinne wal unterrichten und euch rathen wurde. Ydoch so setzen wir eyn sulchs stets czu euwir veterlichkeit willen und verbesserungen, die Got etc. Item quod festinet facere responsum et scribere intencionem preceptoris, quia intendit ipsum negocium exequi et finire quantocius. Datum Marienburg feria quinta ante festum sancti Dominici anno etc. 49⁰

642. *GM. von Livland an den HM.:* meldet, dass der Kg. von Polen und die Litauer eine Niederlage von Herzog Michael [Sigmundowitsch] und den Tataren erlitten hätten; hat verboten, dass die Mannschaft eines in die Mündung [der Düna] verschlagenen dänischen Kreiers das geraubte schwedische Gut verkaufe oder Jemand es von ihr kaufe; sobald wie möglich solle sie absegeln; Nachricht von Kg. Christian von Dänemark. Riga, 1449 August 1.

K aus StaatsA zu Königsberg (Livland Schbl. XVI n. 16), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Theilweise stark verblasst und an einzelnen Stellen vermodert.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1719. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 174, Danilowicz, Scarbiec diplomatów n. 1884, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2663.

Dem erwirdigen geistlichen herren, herrn Conrad von Erlichshauwssen homeister
Dewtsches ordens, ane sewmen.

Unsern gar willigen undertenigen gehorsam mit demütiger gantcz unsers vormogens irbietunge stets vorentpfangen. Erwirdiger gnediger lieber her meister. Euwir gnade geruche zu wissen, so unde nochdeme der herre koning von Polan etc. mit den Littowsschen herren hertczog Michel

^a) un K.

¹) n. 594.

²) n. 628.

unde den Tathern, die, also wir vornemen, grosz obirhandt nemen, in Rewszlande entkegen was geczogen, so ist der berurte herre koning mit den Littouwen widder heym ken Littouwen gekomen unde haben noch grossem der Tathern gedrange e[yn]e^a niddeloge geleden woll von 1500 pferden, dorinne sich die worheit irvolget. Man saget uns woll, das sie mit eynem grossern hawffen sient nyddergelegen, abir dovon konne wir nicht eigentlich dy worheit schreiben. Ouch, gnediger lieber her meister, in gebunge disses brieffes so qwam an die munde alhie zu Rige eyn kreger, dorinne is volk, das [dem]^a hern koning Kirsten von Dennemarcken angehört, unde durch den windt widder iren willen her vorsatzet wurden^b semlichen^b kreger mit ettlichen gutern, dorinne sie von Sweden geroubet hatten. Abir wir haben ernstlichen bestalt, das sie keyn guth alhie mogen vorkouffen unde ouch das nymandt von^c en^c understee, itczwas von en zu kouffen, uff das wir unde unser orden unvormercket bleiben. Wir haben en gegunth etczliche vitalige zu kouffen, adder mit dem schiersten so sullen sie iren weg sigeln. Dieselben sprechen, das der berurte herre koning Kirsten etc. selbest mit eynem mercklichen hawffen lege uff Godlande unde das slosz Viszbû noch innehave. Was uns vorbasser von zeitunge wirt widderfaren, wellen wir zu seiner czeit mit willen gerne schreiben euwirn wirdigen gnaden, die Goth in gesunder wolfart zeliclichen sparen geruche zu vorhofften czeiten. Gegeben zu Rige am tage sancti Petri ad vincula im 49^{ten} yore.

Bruder Heidenreich Fyncken von Overberge gebietiger zu Leiff-
lande Dutsch ordens.

643. *HM. an Bf. Johann [Kreul] von Oesel und m. m. an den OM. von Livland: hat dem Oberprokurator in Rom geschrieben, dem Abgesandten des Bf., Domherrn Marquard, zur Erlangung der päpstlichen Bestätigung des Vergleichs mit Bf. Ludolph behülflich zu sein; die Bestätigungsgelder könne der Prokurator nicht auslegen; hat Marquard auf die Bitte des Bf. 20 Rhein. Gulden gegeben, aber die Sache werde gegen 600 Dukaten kosten; ermahnt ihn, unverzüglich diese Summe nach Rom überzukaufen; hat nn. 592 u. 93 und die an die [Herzöge von Braunschweig] gerichtete Bulle zur Uebermittlung an den Bf. dem OM. von Livland gesandt. Marienburg, 1449 August 10.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 352—53, überschrieben: Herren Johanni bisschoff zcu Osiln, desglich dem gebitiger zu Liffland m. m. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1721.

Erwirdiger vater und besunder lieber herre. Nachdem euwer vaterlichkeit den ersamen herren Marquard euwer kirchen thumherren gefertigt hat zcu unsirm allirheiligsten vater dem babste und in den hoff zcu Rome, zcu bewerben eyne bestetigung der eyntracht czwusschen euwer herlichkeit und herren [L]udolfo^d gescheen¹, und schreibet und bittet uns dabey, das wir unsirs ordens obirstem procuratori im hoffe zcu Rom welden schreiben, das her demselben herren Marquardo zcu volfurung und ustrage semlicher confirmacio welde seyn furdirlich und behulffen und em seynen rath meteteilen etc., so haben wir das getan und haben dem procuratori also ernstlich und fleiszig gescreben², das wir nicht czweifeln, her werde seynen getruwen rath demselben her Marquard meteteilen und seynen hogsten fleis thun bey den sachen, das die zcu guttem ustrage nach euwerm willen mogen komen vor unsirs ordens ere, nutcz und beste. Euwer vaterlichkeit

a) *Loch in K.*

b—b) wurde semlicher!

c—c) *unnütz in K.*

d) Rudolf K.

1) n. 562.

2) n. 644.

hat uns ouch geschreiben und gebeten, das wir dem procuratori welden schreiben, das her darlegen welde das geld, das solchir sachen usrichtung wirt kosten etc. So thun wir euwer vaterlichkeit czu wissen, das sich der procurator in unsirs ordens und sundirlich in der Rigisschen sachen geldes so gar hat emplosset, und sundirlich so hat her seyn jargeld und czerung deshalben vaste usgegeben und hat sust vaste hen und her van gutten unsirs ordens frunden mercliche summe geldes uffgenommen und gelegen, der her nach allir zcu achter ist und nicht habe beczalet. Ouch steen em nach tagteglich etliche mercliche unsirs ordens sachen vor handen; so ist unsir heiliger vater der bobist itczund us Rome gezogen, dem her mit den seynen undir groszer kost, als ir das alles wol wisset, mus fulgen¹, so das her herren Marquard und die sache in keyner weis hat zcu verlegen. Sunder als ir uns habt gebeten, wir welden her Marquardo thun 20 Rein. gulden zcu usrichtung der briffe etc., so haben wirs gerne gethan, als wir der ouch wol meh vormals usgegeben haben. Bartholomeus Libenwald ist itczund ussim hoffe czu Rome und czu uns gekommen², der hat uns gesaget, sal men solche sachen usrichten und volfuren, das solle wol ken 600 ducaten kosten. Und sint ir denne, lieber herre, wol wisset, wie mit groszer arbeit und muh die ding so weit seyn gekommen und wie grosze macht, fromen und schaden euch und unsirm orden an den dingen ist gelegen, so wellets, lieber herre, in hertzen getruwlich obirwegen, und wellet ir in den dingen nicht zcu achter adir czu schaden komen, so gedencket und seit dorane, das ir eyne solche summe geldes in den hoff zcu Rome ungesewmet und gewislich obirkoufft und bestellet, damit men die ding volfuren und der dinge nach euwerem willen zcu ustrage komen moge und euwer vaterlichkeit zcu schaden nicht gedeyn bedurffe. Sust haben wir dem procuratori van den dingen so vleiszig geschreiben, das wir getruwen, her solle sich willig und fleiszig dabey beweisen, das die czu guttem ende sollen komen. Geben zcu Marienburg am tage Laurencii im 49. jare.

Her Marqward hat uns gesagt, das euch die bullen uff die herren Karolum koning zcu Sweden³, marggraffen zcu Brandenburg⁴ und die [herczoge]^a zcu [Brunswig]^b sprechende wol annahme und czu willen weren, das wir euch die sendten etc. Also haben wir sie alle drey gesand dem gebitiger zcu Liffland und em dabey geschreiben, das her sie euch unverczogen zcun handen solle schicken.

644. *HM. an den Oberprokurator in Rom: möge dem Domherrn Marquard, Abgesandten des Bf. Johann [Kreul] von Oesel, zur Erlangung der päpstlichen Bestätigung des Vergleichs der Bischöfe Johann und Ludolph von Oesel behülflich sein; die Kosten solle er Marquard selbst bestreiten lassen. Marienburg, 1449 August 10.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 349—50, überschrieben: Dem procuratori zcu Rom.
Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1720.*

Ersamer lieber her procurator. Unsir herre Johannes bisschoff zcu Osil sendet itczund den ersamen herren Marqward der berurten seyner kirchen zcu Osil thumherren, dissen bewaiser, zcu unsirem allirheiligsten vater dem babiste und in den hoff zcu Rome umbe willen der bestetigung obir die [ein]tracht^c, die czwusschen demselben herren Johanni und herren Ludolffo zcu Osiln

a) marggraffen K.

b) Brandenburg K.

c) czweitracht K.

1) Vgl. n. 624.

2) Vgl. n. 640.

3) n. 593.

4) n. 592.

bisschoffen ist gescheen¹, und hat uns dabey geschreiben, ouch durch denselben her Marqwardum thumherren mundlich bitten lassen und fleiszig anlegen, das wir euch welden schreiben, das ir demselben her Marquard zcu volfurung und ustrage solchir sache weldet seyn hulflich und furderlich und em deshalb euweren rath und furderung weldet meteteilen, so das solche bestetigung nach seyner begerung, sint sie vor unsirn gantezen orden zere fromlich, nutcze und gut ist, moge volfurt und usgericht werden etc. So haben wir em widdergescreben², ouch desem her Marquardo zcugesaget, euch eyn solchs zcu schreiben und czu bevelen, und bitten euch ouch mit sundirlichem fleisze und so wir hogste konnen, das ir euweren hogsten rath, vermogen und fleis den sachen und desem her Marquarte in den sachen thun und euch so willig und fleiszig an den dingen uben und beweisen wellet, das solche confirmacio semlicher eyntracht nach herren Johannis bisschoffs begerung moge gehn und gescheen. Wir wol getruwen, das ir unsirs ordens fromen und breitunge gerne wisset und bewerbet, denne es unsirm orden gros mag komen zcu fromen, ere und nutcze. Und was das alles und ouch die briffe dorubir werden kosten, das lasset denselben her Marquarten selbist usrichten und bezalen. Der berurte herre bisschoff hat uns dabey wol geschreiben, ouch durch her Marquarten bitten lassen, das wir mit euch welden schaffen und bestellen, das ir das geld weldet darlegen, das solchir sachen usrichtung wirt kosten etc. So haben wir her Marquarte gesaget und habens ouch dem herren bischoffe gescreben, das ir nicht en habet solch geld vor en uszugeben. Her schreib und bat uns, das wir welden her Marquard 20 Reynissche gulden thun, das her die hette zcu usrichtung der briffe im hoffe zcu Rome; die haben wir em getan und haben em gesaget, das wir euch welden schreiben, und schreiben und bitten euch ouch itczund, was ir vleiszes und guttes bey dissen dingen moget gethun, das ir euch des nicht vorvelen lasset, sunder euch darinne so getruwlich und vleiszig beweiset, das die sachen zcu guttem ustrage komen mogen, als wir des eyn sundirlich getruwen zcu euch haben. Geben zcu Marienburg am tage sant Laurencii im 49. jare.

645. *Instruktion [des HM. für den Oberprokurator in Rom] über die Sachlage, die zum Abschluss des Vergleichs zwischen den Bischöfen Johann Kreul und Ludolph Grove von Oesel geführt hat, wobei besonders hervorgehoben wird, dass, wenn die päpstliche Bestätigung des Vergleichs bis zum nächsten Osterfest nicht erlangt werden sollte, das Schloss Hapsal [an Ludolph] zurück-
erstattet werden müsse. [1449 ca. August 1. Hälfte.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, mehrfach gestrichenes und korrigirtes Konz., Pap., überschrieben: Pro informatione cause Osiliensis premittendum est. Hildebrand.

Zur Einordnung vgl. nn. 643 u. 44.

Primo nam etsi cuilibet advertenti clarissimum est, concordiam¹ inter reverendos patres et dominos, dominum Johannem Krouwel et dominum Ludolphum Grabow^a episcopos, super jure ecclesie Osiliensis contententes firmatam esse contra juris communis dispositionem etc., tamen domini deputati ad tractandum de pace et concordia inter eos post multos labores et fatigas passos cum premissa exactissima diligencia pro honore et exaltacione sancte sedis apostolice ad alcioem tocius rei comoditatem pervenire aliquo pacto non potuerunt, licet inviti tamen necessitatis gracia ducti quoad sanctissimi domini nostri pape beneplacitum ipsam qualemqualem concordiam ingredi temptarunt, ne exortum malum de facto in deterius vergeret et tota ecclesia

^{a)} *id. K.*

¹⁾ n. 562.

²⁾ n. 643.

Osiliensis in bonis, possessionibus et rebus satis male conquassata in toto periret. Nam dominus magister, preceptores et fratres ordinis beate Marie Theutonicorum per Livoniam omni tempore ea, que sancte ecclesie Romane honorem et augmentum respiciunt, humiliter pro viribus respicere curantes ut filii obediencie prefatum dominum Johannem episcopum sua fortissima potencia armata introducere nitebantur et congregatis copiis contra prefatum Ludolphum episcopum tamquam intrusum, ut asseritur, accesserunt.

Per hoc, ut premittitur, satis male bona ecclesie Osiliensis rapinis et aliis usibus bellicis necnon rupturis et incendiis est^a elisa: domini magister et ordo in Livonia non cessassent a laboribus bellicis, donec dominus Johannes episcopus tocius ecclesie Osiliensis possessionem realem assecutus fuisset. Sed domini prepositus, decanus et sic totum capitulum, vasalli, nobiles et fere omnes incole ecclesie Osiliensis lamentabilibus exhortacionibus et humilibus precibus erga dominos magistrum, preceptores et ordinem tunc in armorum expeditione degentes assurrexerunt petentes advertere propter Deum periculum omnium, quod coram erat, et quod domini de ordine operam dare intenderent, ut res ipse bellice ad tempus quiescerent, infra quod temptari posset de aliqua concordia inter hos dominos episcopos ineunda.

Receptis dominorum prepositi, decani et capituli, vasallorum, nobilium etc. ecclesie Osiliensis humilimis exhortacionibus suisque voluntatibus domini magister, preceptores etc. venerabiles ac religiosos dominos in Perona Nova et Mergenborch commendatores, Leonardum etc. et unum nobilem de Hargia et alium de Wiria, quorum omnium nomina in concordia sunt expressa, deputarunt, qui unacum dominis preposito, decano et certis nobilibus ecclesie Osiliensis concordie firmande gracia ad dominum Ludolphum episcopum usque ad fortalitium Arn[s]borch^b iteratis vicibus accesserunt et varios modos propter pacis bonum exposuerunt; qui tamen aliud niti non potuerunt, quam in ipsa concordia est expressum.

Dominus Ludolphus senior episcopus est in quodam castro et fortalicio Arnszborch, situatum prope mare, quod est invincibile et omnibus rebus necessariis peroptime munitum, quod tenet in accuratissima custodia; quod si a piratis, de quibus cottidie inhabitantes curant, vinceretur et occuparetur, ecclesia Osiliensis nedum, sed et tota terra Livoniensis, ab omni quiete et comodo perpetuis temporibus foret exclusa, que ipsius concordie fuit potissima causa.

Nam cum prefatus dominus Ludolphus dominos de ordine sua potencia ad territorium ecclesie Osiliensis intrare noverat, maximo studio de certis partibus et regnis aliquos bonum recte consciencie contempnentes invitavit¹, quod cum ad pacem tractancium noticiam pervenerat, pocius minus malum eligere voluerunt et ad ipsam concordiam processerunt. Nam si invitati, ut premittitur, ad terram Osiliensem pervenissent, tunc et illi et eciam gentes ordinis hincinde sua invasione et aggressionem in totum ipsam ecclesiam distruxissent; et sive^c forte si dominus Ludolphus, qui nam diu perdurare non poterit in humanis, defecisset, tunc invitati indubitanter castrum Arnsborch in obprobrium perpetuum tocius Livonie non dereliquisse[n]t^d et sic temporale inconveniens in perpetuam jacturam facilius posset commutari, que omnia per hanc concordiam sunt sublata.

Effectus enim concordie est, quod dominus Johannes Crouwel habet tria castra duasque partes ecclesie, omnes nobiles fere et majores et capitulum sibi subjectum.

^a) sic K.^b) Arnborch K.^c) unnütz in K.^d) dereliquisset K.¹) Vgl. nn. 506, 19 u. 20.

Dominus vero Ludolphus unum castrum et forte 4^{or} vasalli^a; est enim senectute gravatus et non posset perdurare.

Hec omnia facta sunt, ut patet ex premissis, propter bonum pacis.

Avisatur eciam, quod si confirmacio non intercesserit hinc ad festum pascatis¹, tunc vigore capitulorum in concordia conceptorum castrum Hapsalense oportebit restitui². Hinc surgent de novo molestie, gwerre, homicidia, invidie et tocius ecclesie Osiliensis irrecuperabilis jactura.

646. *HM. an den OM. von Livland: hat die 2300 Rhein. Gulden erhalten; bittet anzuordnen, dass dem Oberprokurator in Rom, falls es noch nicht geschehen sein sollte, die 2000 Dukaten zu Theil würden; ersucht um Uebersendung der vollen, von ihm [in der Rigaschen Sache] ausgelegten Summe bis zum 8. Sept.; sendet abschriftlich einen Brief des Kg. von Polen; hat aber von anderer Seite erfahren, dass die Angelegenheit nicht so glücklich für den Kg., wie er schreibe, verlaufen sei; Nachricht vom Kriege der Markgrafen von Brandenburg und anderer Fürsten gegen Nürnberg; meldet, dass die Schifffahrt durch den Sund freigegeben sei. Marienburg, 1449 August 10.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 350—51, überschrieben Dem gebitiger zcu Lifflandt.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1722.

Ersamer besunder lieber her gebitiger. Als ir uns van den 2300 Reynisch gulden, die ir bey den marschalk hattet geschicket, habt geschreiben³, die haben wir empfangen, sundir die 200 gulden zcu Danczk haben wir nach nicht gefurdert adir dornach geschicket. Ir schreibet uns ouch van 2000 ducaten, die ir dem procuratori in den hoff zcu Rome obirgekoufft habet etc. So ist Bartholomeus Libenwald ussim hoffe zcu Rome und czu uns gekommen, den hat der procurator umbe der und andiren sachen willen herin gesand, der meynet, das solch geld in seynem abescheiden nach nicht was gevallen, und beclaget sich Gotes clage, wie groszen kommer, not und gebrechen der procurator geldes halben habe und leide, denne her der Rigisschen sachen halben gekommen ist in grosze geldschult, das her hen und her van gutten frunden hat gelegen. Derselbe Bartholomeus Liebenwald hat em ouch dorczu getan 200 ducaten. Und dorumbe bitten wir euch vleiszig, das ir jo bestellet, das solche 2000 ducaten unverczogen dem procuratori gefallen, so verre sie em nach nicht seyn geworden. Sunder als ir uns schreibet, was van solichem gelde obirlouffen worde, das wir euch zcu getruwer hand welden behalden etc., so vermuthen wir uns zewar, so der procurator die schulde beczalet, das palium und sust allirley, was die sache ruret, usrichtet, das wening ichts und ouch nicht wirt obirlouffen; wurde denne ichts obirbleiben, das sollet ir wol widderkrigen. Sunder wir bitten euch mit ganzem fleisze, das ir uns vollen sendet das geld, davon wir euch czuvor haben geschreiben, sint wir das uff euwer schreiben und vertrostung dargelegt und usgegeben haben, und bestellets damit jo also, das wirs nach czwusschen hie und unsir frauwen tag nativitatis Marie neestkomende⁴ gewislich mogen krigen. Wir haben usgegeben van dem aplasgelde, das alhie im lande was gevallen, und unsirs heiligen vaters des bobsts bote leith alhie und harret swerlich nach solchim gelde und wil sein ouch nicht lenger

^{a)} sic K.

¹⁾ [1450 April 5.]

²⁾ Vgl. n. 586.

³⁾ n. 630.

⁴⁾ Sept. 8.

emperen¹. Unsir herre koning zcu Polan hat uns czeitung geschreiben², wie es mit den Tatteren hat dirgangen, als ir das us seynes brieffes abeschriftt hirinne verslossen wol werdet vernemen. Sunder sust vernemen wir van andiren, das es em villichte so gerade nicht geh, als her schreibet, denne wir horen, das her vast schaden habe genomen³. Und als wir euch vormals haben geschreiben, wie die marggraffen zcu Brandenburg mitsamt den andiren herren und fursten zcu Deutschen landen uff die Nuremberger vermeynen zcu czihen und zcu krigen etc., so hat uns marggraffe Hans zcu Brandenburg gescreben czeitung, wie es mit solchem krige zugeet; die senden wir euch hirinne verslossen. Sundir kurtzlich ist eyner us den landen zcu uns gekommen und hat uns gesaget, das sich die Behmen kostlich und stargk zcumachen und wellen den van Noremberg zcu hulffe czihen. Got gebe, das sich die ding zcu guttem ustrage müssen fügen. Geben zcu Marienburg am tage Laurencii im 49. jare.

Cedula.

Und als wir euch am neeste haben geschreiben, das wir euch welden schreiben, wie es umb die segelacio alhie wurde bleiben etc.⁴, so haben wir nu am fritage⁵ etliche unsir gebitiger, ouch etliche van landen und steten alhie deshalb bey uns gehabt, so das die van den steten gerne hetten geseen, das men die schiffe hette gerostiret und das men buwssen Sundes nicht hette gestattet zcu sigelen, so woren die van den landen hart dawidder und meyneten, wie das geschege, das wurde en gros verterben und schaden brengen, so das es also ist gebleben und beschlossen, das eyn iderman frey moge sigelen uff seyn ebentewer, dach also, das iderman seyne schiffe und gutter also beware und bemanne, als her sie wil behalden und unbeschadiget bleiben⁶.

647 *Everwin, Graf von Bentheim und Herr zu Steinfurt, an den HM.: ersucht auf Bitten der Freunde und Verwandten Wolters von dem Loe, Bruders DO. in Livland, zu gestatten, dass Wolter sich mit dem Seinigen in die Ballei zu Utrecht oder die zu Westfalen begeben, wo man ihn gern aufnehmen wolle, wobei der HM. daran denken möge, dass onse voralderen uwen orden vele andechtighes denstes gedaen hebn, dar die onse over ghebleven ind geslagen sint. Steinfurt, 1449 August 11 (des mandaghes nae sunte Laurencii daghe).*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. LXXVI/a n. 28), Orig., Pap., mit geringen Resten des briefschl. Siegels.

Daselbst (K) finden sich noch folgende, mit dem vorstehenden inhaltlich übereinstimmende oder, soweit sie von Verwandten Wolters herrühren, in etwas veränderter Form abgefasste Fürschreiben in derselben Angelegenheit:

¹) Vgl. n. 640. ²) Am 25. Juli (feria sexta in festo beati Jacobi apostoli) meldet Kg. Kasimir von Polen von Nowogrudok dem HM., dass er ohne Widerstand zu finden wieder in den Besitz der vom Tatarenkaiser Sadachmat [und Herzog Michael Sigmundowitsch] besetzten Schlösser an der Grenze Litauens, Nowgorod-Sjewersk, Starodub, Brjansk u. s. w., gelangt und darauf unverletzt zurückgekehrt sei. StaatsA. zu Königsberg (K), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels (Schbl. XXV n. 55). Auf der Rückseite die Stationen über Labiau, Königsberg, Brandenburg und Balga verzeichnet. Danach war der Brief am 5. August (am tage Dominici) von Labiau und am folgenden Tage von Balga abgegangen. Das. (Schbl. XXV n. 57), gleichz. Kop., Pap. Auf der Rückseite: Also hat der herre koning van Polan dem herren homeister geschreiben. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1718. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 174, Danilowicz, Skarbiec diplom. n. 1883, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2662, Caro, Gesch. Polens 4 S. 268, Dlugosz, Hist. Pol. in Opera omnia 14 S. 61. ³) Dasselbe hatte der OM. von Livland am 1. August dem HM. gemeldet. Vgl. n. 642. ⁴) n. 636. ⁵) August 8. ⁶) Vgl. Toeppen, Ständetage 3 n. 54 S. 98, und v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 555 § 1.

1) *Vinzenz', Grafen von Mörs und Saarwerden, an den HM. und die Gebietiger in Preussen, d. d. Mörs, 1449 Juli 22* (op sent Marien Magdalenen dach); 2 *Orig., Pap., mit geringen Resten der briefschl. Siegel* (Schbl. XXXIII n. 137).

2) *Ottos, Herrn zu Bronkhorst und Borkeloo (Borclo), an den HM. und die Gebietiger in Preussen, d. d. 1449 Juli 23* (op den neesten dach na sent Marien Magdalenen dach); 2 *Orig., Pap., mit Spuren der briefschl. Siegel* (Adelsgesch./a B n. 12). Vgl. Index n. 1723.

3) *Gerhards von Kleve, Grafen von der Mark, an den HM. in Wiederholung eines früheren Schreibens, d. d. Kaiserswerth, 1449 August 9* (op sent Laurencius avent); *Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels* (Schbl. XXXIX n. 41). Vgl. Index n. 1723.

4) *Heinrichs, Rainers und Johans von dem Loe, Brüder Wolters, an die Gebietiger in Preussen, nachdem sie schon früher an den HM. in derselben Angelegenheit geschrieben, d. d. 1449 August 10* (op sunte Laurencius daghe); *Orig., Pap., mit Resten der 3 briefschl. Siegel* (Schbl. 103 n. 46).

5) *Alberts Sob von dem Grindenborch, Ludolphs von Boenen, Hermanns und Heidenreichs von Dungenen, Verwandten Wolters, an den HM. in Wiederholung eines früheren Schreibens und an die Gebietiger in Preussen, d. d. 1449 August 10* (op sente Laurencius daighe); 2 *Orig., Pap., mit Resten der 3 briefschl. Siegel* (Adelsgesch./a G n. 52). Vgl. Index n. 1723.

6) *Heinrichs, Grafen von Limburg und Herrn zu Broich (Broeke), an den HM. und die Gebietiger in Preussen, d. d. 1449 August 24* (op sent Bartolomeus dach); 2 *Orig., Pap., mit Resten der briefschl. Siegel* (Adelsgesch./a L n. 41). Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1723.

7) *Mathias' (Maes) und Bernhards Hüistvelt, Verwandten Wolters, an den HM. und die Gebietiger in Preussen, d. d. 1449 August 24* (op sunte Bartholomeus dach); 2 *Orig., Pap., mit den beiden zum Theil erhaltenen briefschl. Siegeln* (Adelsgesch./a H nn. 42 u. 43). Vgl. Index n. 1723.

8) *Johanns Stecke in den Molenbroicke, Abts des monsters zu Werden, Verwandten Wolters, an den HM. und die Gebietiger in Preussen, d. d. Werden, 1449 Sept. 1* (op sunte Egidius daigh); 2 *Orig., Pap., mit Resten der briefschl. Siegel* (Schbl. XLVIII n. 54). Vgl. Index n. 1723.

648. *Herzog Philipp von Burgund an den HM.: erklärt, dass er wegen des Bremer Vertrages, über den er seine Ansicht bis zum 24. Juni 1449 kund thun sollte¹, mit der dem HM. gegenüber bereits geäußerten Meinung seines Statthalters und Raths von Holland, Seeland und Friesland² übereinstimme. 1449 August 15. Ndl.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 14), *Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.*

649. *Bf. Heinrich von Reval urkundet, dass er am Tage der Ausstellung auf Bitten der Vorsteher des Johannishospitals zu Reval, des Bm. Marquard Bretholt und des Rm. Konrad Gripenberg, die Kirche und den Kirchhof des Hospitals geweiht habe und den Besuchern und Wohlthätern desselben vierzigjährige Indulgenzen gewähre. Reval, 1449 August 17*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit in zwei Stücke zerbrochenem anhängenden Siegel (vgl. Brieflade 4 Taf. 31 n. 8).

Universis et singulis orthodoxe fidei cultoribus presentes nostras litteras inspecturis seu audituris Hinricus Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Revaliensis salutem et celestium graciaram incrementum. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, nos igitur diem messionis extreme misericordie operibus prevenire cupientes ac ea seminare in terris, que cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, attendentes igitur devocionem providorum ac discretorum virorum, dominorum Marquardi Bretholt proconsulis ac Conradi Grypenbergh consulis civitatis Revaliensis, provisorum hospitalis et capelle sancti Johannis baptiste extra muros civitatis ejusdem, nos ad

¹) n. 515 § 14.

²) n. 615.

devotam instanciam et humilem petitionem eorundem, ut eo fervencius ipsos et populum Dei ad opera pietatis in augmentum cultus divini excitaremus, ecclesiam sive capellam eandem dominica infra octavas gloriosissime assumptionis beatissime virginis Marie in honorem sancte et individue trinitatis ac predictae gloriose ac intemeratae virginis Marie, sancti Johannis baptiste, beati Helye et sancti Yoest ac omnium sanctorum Dei una cum cimiterio ibidem ea, qua decuit, reverencia dedicavimus et consecravimus cooperante nobis gracia spiritus septiformis. Cupientes igitur, ut congruis honoribus frequentetur et a Cristi fidelibus eo devocius jugiter honoretur, omnibus vere penitentibus et ore confessis cordeque contritis, qui in festis infrascriptis, videlicet sancti Johannis patroni ejusdem ecclesie sive capelle et in anniversario dedicacionis die et per octavas necnon nativitatis Domini et Salvatoris nostri, pasche, ascensionis et penthecostes ac per octavas eorundem et in omnibus festivitatibus beatissime virginis Marie, similiter per octavas, insuper et in festis corporis Cristi, trinitatis, circumcisionis, epiphanie, in die cinerum ac per totam quadragesimam usque ad octavas pasche inclusive, invencionis et exaltacionis sancte crucis, beatorum Petri et Pauli ac omnium apostolorum et ewangelistarum, in festo omnium sanctorum et in commemoracione animarum, sanctorum sanctarumque Stephani, Laurencii, Vincencii, Blasii, Martini, Nycolay, Anthonii, Georgii, Clementis, Gregorii, Ambrosii, Augustini, Jheronimi, Marie Magdalene, Marthe, Margarete, Anne, Agnetis, Aglrate, Katherine, Barbare, Dorothee, Cecilie, Lucie, Brigide, singulisque diebus dominicis dictam ecclesiam seu capellam causa devocionis vel peregrinacionis visiterint ac devotas oraciones ibidem fecerint vel qui in missis, predicacionibus, matutinis aut vespers aliisque horis cononicis aut divinis officiis, exequiis et sepulturis mortuorum interfuerint necnon qui corpus dominicum aut oleum sacrum, ad infirmos dum portantur et reportantur, secuti fuerint aut qui ejusdem ecclesie cimiterium pro defunctis pie exorando circuierint et qui in serotina pulsacione campane et de mane flexis genibus angelicam salutacionem trina vice dixerint, eciam qui missis finitis infra canticum sive antiphonam Recordare beatissimam virginem Mariam flexis poplicibus pro pace et prospero ac felici statu universalis ecclesie omnipotentem et misericordem Deum humilibus cordibus flagitaverint necnon qui ad ampliandum cultum divinum ad ornamenta sive vestimenta aut ad luminaria vel ad calices aut libros aurum vel argentum aut quevis alia dicto hospitali et capelle vel rectori ejus, infirmis ac pauperibus inibi commorantibus necessaria in testamentis vel extra donaverint vel legaverint aut donari vel legari procuraverint manusque suas quovis alio modo porrexerint adjutrices, quocienscumque vel quandocumque premissa vel aliquot premissorum devote fecerint aut fieri procuraverint, tociens de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis in Domino misericorditer relaxamus. Datum in magno castro Revaliensi anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, eadem dominica prout supra, nostro sub sigillo presentibus in testimonium appenso.

650. *HM. an den DM.: der OM. von Livland habe ihm geschrieben, dass er den Rath von Danzig beauftragt habe, die 2000 Rhein. Gulden, die er dem DM. schulde, auszuzahlen¹; sobald wie möglich solle die Uebersendung der Summe an den DM. erfolgen. Marienburg, 1449 August 19 (am dinstage vor Bartholomei). MD.*

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 355—57, überschrieben: Gebitiger zu Deutschen landen. Et fuit duplicata ipso die sancti Lamperti confessoris [Sept. 17] in Hoensteyn anno eodem.

¹) Vgl. n. 634.

651. *DM. an den HM.: bittet, ihm die 2000 Gulden, die der OM. von Livland ihm schulde und die zu Johannis Baptistae [Juni 24] beim Rath von Danzig niedergelegt sein sollten¹, zu schicken oder, falls der OM. die Zahlung noch nicht geleistet hätte, an ihn einen Brief des DM. zu befördern, in dem er um solche angegangen wird. Horneck, 1449 Sept. 3 (am mitwochen nechst vor unser lieben frawen tage nativitatis). HD.*

StaatsA. zu Königsberg (Schbl. 98 n. 3), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Am 24. Oktober (am freytage nechst vor Symonis und Jwde apostolorum) erneuerte der DM. seine Bitte. Das. (Schbl. 98 n. 44/a), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

652. *DM. an Danzig: bittet, die 2000 Rhein. Gulden, die der OM. von Livland zu Johannis Baptistae [Juni 24] für ihn an Danzig gezahlt habe¹ oder noch zahlen werde, dem HM., der darüber Quittung ertheilen werde, einzuhändigen und ihm mit diesem Boten Abschriften aller Quittungen, die von seinen Vorfahren und ihm selbst für früher empfangene Zahlungen gegeben seien, zuzuschicken. Horneck, 1449 Sept. 3 (Mittwoch vor der Geburt Mariae). HD.*

StadtA. zu Danzig, Schbl. 39 n. 97, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Hildebrand.

653. *P. Nikolaus V. verordnet auf die Klage des HM., dass Mitglieder des DO., um Strafen zu entgehen, sich mehrfach heimlich entfernt und in den Dienst von Geistlichen und Weltlichen begeben hätten, dass kein Bruder des Ordens ohne besondere Erlaubniss des Meisters das Haus verlassen, als Kapellan oder sonst in den Dienst irgend welcher geistlichen oder weltlichen Personen treten oder auf deren Höfen sich aufhalten dürfe, unter Androhung der Exkommunikation für beide Theile. Fabriano in der Diöz. von Camerino, 1449 Sept. 12 (pridie ydus Sept. pont. a. 3). L.*

Gedr.: nach einem Transsumpt von 1450 Juli 6 de Geer tot Oudegein, Archieven der ridderlijke Duitsche Orde, Balie van Utrecht, 1 S. 180 n. 173; danach hier. Hildebrand.

654. *Bf. Heinrich von Reval urkundet, dass er am Tage der Ausstellung auf Bitten der Vorsteher des Johannishospitals zu Reval, des Bm. Marquard Bretholt und des Rm. Konrad Gripenberg, den Hauptaltar der Kirche des Hospitals geweiht habe und denen, die am Altar beten und demselben Darbringungen machen würden, vierzigtägige Indulgenzen gewähre. Reval, 1449 Sept. 14.*

Aus StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit in drei Stücke zerbrochenem anhangenden Siegel (vgl. Brieflade 4 Taf. 31 n. 8).

Das. eine niederdeutsche Uebersetzung, Pap.

Universis et singulis orthodoxe fidei cultoribus presentes nostras litteras inspecturis seu audituris Hinricus Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Revaliensis salutem et celestium graciaram incrementum. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, nos igitur diem messionis extreme misericordie operibus prevenire cupientes ac ea seminare in terris, que cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, attendentes igitur devocionem providorum ac discretorum virorum, domini Marquardi Bretholt proconsulis ac domini Conradi Grypenbergh consulis civitatis Revaliensis, provisorum hospitalis et ecclesie sive capelle sancti Johannis extra muros civitatis

¹⁾ Vgl. n. 634.

predicte, ad devotam instanciam eorundem summum altare ecclesie sive capelle ejusdem dominica infra octavas nativitatis beatissime virginis Marie in honorem sancte trinitatis, gloriosissime virginis Marie, beati Andree apostoli, sancti Nycolay confessoris necnon sanctarum Katherine, Barbare et Dorothee virginum ea, qua decuit, reverencia dedicavimus et consecravimus cooperante nobis gracia spiritus septiformis. Cupientes igitur, ut congruis honoribus frequentetur et a Cristi fidelibus eo devocins jugiter honoretur, omnibus vere penitentibus, ore confessis cordeque contritis, qui ob reverenciam omnipotentis Dei sueque gloriosissime genitricis et sanctorum predictorum necnon reliquiarum in predicto altari inclusarum coram dicto altari quinquies oracionem dominicam et totidem salutacionem angelicam in honorem quinque vulnerum Cristi flexis genibus devote dixerint, missas audierint et pias oblaciones ad altare obtulerint necnon manus suas ad ornamenta sacerdotalia aut luminaria seu ad quevis alia altari et divino cultui necessaria porrexerint adjutrices, quocienscumque et quandocumque premissa vel aliquot premissorum devote fecerint aut fieri procuraverint, tociens de predicto altari et de qualibet particula dictarum reliquiarum quadraginta dies indulgenciarum de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus. Datum in magno castro Revaliensi anno incarnationis Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, die qua supra, nostro sub sigillo presentibus in testimonium appenso.

655. *[Anträge der Gesandten des Kg. Karl von Schweden an den HM.:] die Dänen wollen den Kg. Karl bewegen, ihnen gegen den Orden, zur Wiedergewinnung von Harrien und Wierland, und gegen Lübeck und andere Hansestädte Hülfe zu leisten. [Liebemühl, 1449 Sept. 20.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXI/a n. 84/b), gleichz. Kop., Pap.

Unter Anderem: Nw, irwirdiger gnediger lieber fursthe, syntdemmole daz unser gnediger her konigk Carl vulkomlich un[de]^a vorwar vornomen hot, daz dy Denen willen seyn of des ordens von Iflant schade unde ergest, als um Wirlant und Harghen, und och der von Luwbeck unde andir heynstete^b unde meinen unsern gnedigen hern dorczu czu brengen, das her en sulde behullich seyn unde beystandig czu der vorbenumthe schade unde ergesthe, wovon manch gut man mochte vorterbet werden unde vil boses dovon komen unde ofreyszen etc.

656. *Antwort des HM. auf die Anträge der Gesandten des Kg. Karl von Schweden: er könne vor Jedermann beweisen, dass Harrien und Wierland dem Orden rechtmässig gehören. Liebemühl, 1449 Sept. 20.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, folgt auf n. 655, überschrieben: Dis synd die antwert des herrn homeisters, gegeben uff die muntliche gewerbe und ouch in schrifftn herrn Erike Ivari capellan und thumhern czu Upsal, Hinrik Richelt dyner, sendeboten des hern koniges Karl n czu Sweden¹, am obende Mathei anno 49^o czur Liebenmole.

*Unter Anderem*²: Und also denne des hern konigs sendeboten vordan in meh worten verzalten und vorgoben die meynunge und vornemen der Denen, gehandelt mit des hern konig von Sweden anwalden, also widderczuwynnen die lande Harien und Weyrland, die denne dem herren

a) un K. b) sic K.

¹) *Das Beglaubigungsschreiben des Kg. Karl für seine Gesandten an den HM. datirt vom 23. August. Styffe, Bidrag 3 S. 17 n. 8.* ²) *Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 172.*

homeister und seym orden czugehoren etc.: doruff antwerte der herre homeister, das dieselbigen lande an en und seynen orden mit sulchem rechte gekomen und besessen weren, als her das vor babst, keyszer, konige und fursten und allermeniglich wol mag beweysen, so es deanne notdurftig were, czu allen czeiten.

657. *[HM. an den Bf. von Ermland:] will, da der Bf., zu dem er seines Hofes Doktor, Herrn Laurentius Blumenau, gesandt habe, es nicht selbst thun wolle, die Prälaten des Landes nach Elbing einladen, um daselbst zu berathen, wie man in Anlass des Jubeljahres [1450] das Volk im Lande behalten könne¹. Da der Bf. mit Blumenau auch wegen der Statuten [Werners von Orseln] verhandelt und für nothwendig erklärt habe, das man etliche artikele ussetcze und verrame, uff die man die geczewge verhare etc., so bitte er, das zu thun und die Artikel zur Versammlung der Prälaten nach Elbing mitzubringen. Wir wellen bestellen mit den eldesten bruder unsirs ordens, die czu sulchen sachen dienen und nutze seyn und czewgen mogen, das die ouch uff den berurten tag kein Elbinge komen und aldo ere geczewgnisse sagen und bekennen sullen. Ersucht, die Mitnahme der Artikel ja nicht zu unterlassen, wend wir ganz gerne yo ee yo bessir die sache umbe sulcher befarunge willen anfahen welden, uff das, sind die pestilencie sere obirhand nympt in Welsschen landen², ap, do Got vor sey, unsir heilger vater abeinge, das dodurch und noch seyme tode die commissie und bulle³, euwir herlichkeit letczet czum Elbinge durch uns selbist und nu aber durch den vorberurten unsers hoffes doctori vorbracht, erer jurisdiccien nicht craftlos wurde noch experirte. Und wurde in den sachen nichts versucht noch angehaben, als wir underrichtet seyn, und der heilige vater versturbe und also die commissie craftlos wurde, was schaden uns und unserm orden in komftigen czeiten dorus endstehen mochten, könne der Bf. selbst erkennen. Liebemühl, 1449 Sept. 20 (in vigilia Mathei).*

StaatsA. zu Königsberg, vielfach gestrichenes und korrigirtes Konz., Pap. Am Schluss die Bemerkung: Fuit sibi eciam missa copia bulle supradicte. Hildebrand.

1449 Sept. 30, Heilsberg, bittet der Bf. von Ermland den HM. um Jemand, der über den alten Streit wegen der Statuten gut unterrichtet sei. Er und der Bf. von Pomesanien laden dann auf Grund des ihnen gewordenen päpstlichen Auftrags (n. 594) mehrere Ordensgebietiger ad verificationem narratorum nach Elbing vor, d. d. Elbing, 1449 Okt. Vgl. Kotzebue, Pr. ältere Gesch. 4 S. 295, und Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 183 Anm. 3.

658. *Heidenreich Vincke von Overberch, OM. von Livland, verlehnt dem Heinrich Tuwe und dessen Erben den in Jerwen im Ksp. Kerstingen⁴ gelegenen halben Hof zu Korbes (Korps) mit 15 Haken Landes, ferner ebendasselbst 1½ Dörfer und ein Landstück mit zusammen 36 Haken Landes, wie Alles zuvor Jorgen Korbes besessen hatte. Rujen, 1449 Sept. 22 (Montag nach Matthäus). Nd.*

FamilienA. des Barons Toll zu Kuckers, fehlerhafte Kop., Pap. Mitgetheilt von Harald Baron Toll. Vgl. Brieflade 3 S. 75.

¹) Vgl. über diese Angelegenheit Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 186. ²) Vgl. n. 624. ³) n. 594. ⁴) Wohl Keitingen, wie das Ksp. St. Johannis in Jerwen früher genannt wurde. Vgl. Brieflade 1 n. 320 u. Reg. S. 251.

659. Vollmacht des OM. von Livland für den HM. Konrad von Erlichshausen, in seinem Namen am Römischen Hof oder sonst zu betreiben, dass die Statuten Werners von Orseln für ungültig erklärt würden¹. Rujen, 1449 Sept. 23. Unterschrieben von Christoph Fürstenau von Marienburg. Zeugen: Paul Einwald, Johann von Lunen und Eberhard Hane.

Kgl. StaatsA. zu Stuttgart, K 87 F. 27, angeführt in einem Notariatsinstrument von 1450 April 22, Elbing (Kop., Lat.), durch welches die von den Bevollmächtigten des OM. ausgesprochene Ungültigkeit der Vollmacht bezeugt wird. Mittheilung an Hildebrand.

660. OM. von Livland an den HM.: da Detmar Roper, der [in der Rigaschen Sache] Prokurator des Kapitels in Rom gewesen sei, in Abrede gestellt habe, den Orden daselbst verunehrt zu haben, so habe der EBf. den Oberprokurator in Rom gebeten, ihm in dieser Sache Beweise gegen Roper zu verschaffen; ersucht den HM., in demselben Sinn dem Prokurator zu schreiben. Wenden, 1449 Sept. 29.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XLI n. 66), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1725.

Dem erwirdigen und geistlichen herren, herren Conrad von Erlichshowszen homeister Dewtsches ordens.

Unsern gar willigen undertenigen gehorsam mit williger all unsers vormogens irbietung stets zcuvern. Erwirdiger gnediger lieber her meister. Nach rathe und metewissen unsers herren czu Rige umbe veler bewegunge, die wir dorane haben, und sunderlich umbe des willen das andere von unnutzen tedingen und vorvulgungen gestillet und gehalten werden, went dach vaste lewthe unsern orden gefache unschuldiglich vorfolgen, so haben wir her Dötmer Rôper, den thumherren czu Rige, der in dissen gelöften ym hoeffe czu Rome er procurator und vaste veil widder denselben herren czu Rige, der em denne seyn teil vorgeben hat, und unsern orden, den schentlichen vorfolgende, gewest ist, mit hertlichen worten vor dem cappittel angesprochen und beschuldiget als von bevell ewer gnaden, unsers ordens und unser aller wegen. Dorouff hat her geantwert, her habe es nicht getan, und das cappittel spricht, sie haben es em ouch nicht bevolen. Dorwmbe so schreibet unser herre czu Rige vorgnant dem obirsten procuratori yn den hoeff czu Rome, das her solche sachen, schande und unere, dodorch her den orden aldar vorvolget hat, in instrumenten awszsetczen, beweren und em die hereyn senden solle, nicht dorwmbe, das wir en gantcz schenden adder unerren, sunder das wir wellen und mogen beweren das, dorwmbe wir en von unsers ordens wegen beschuldiget haben, und sunderlichs, als berurt is, umbe des willen das andern eyn beyspeil^a geschee, das sie unsern orden vordermehrer unbedasset lossen. Hirwmbe bitten wir ewer gnade demutiglichen, das sie disse sachen meteczuwissen, der sich anzunemen und darwmbe auch dem procuratori czu schreiben geruche, das her die sachen, als berurt is, in instrumenten awfsetczen und die ewern gnade adder unserm herren czu Rige mit dem irsten herin senden moge². Disser kegenwertiger bote Niclus Towderbach hot nicht eer denne uff dissen

^a) sic K.

¹) Vgl. n. 641. ²) Diese Bitte erfüllte der HM. bereits am 8 Okt. (Marienburg, am midwach nach Francisci) durch ein mit dem Brief des OM. inhaltlich gleiches Schreiben an den Oberprokurator. Ausserdem bittet er noch, das Pallium für Silvester sobald wie möglich zu senden. StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 S. 379.

tag von uns geferdiget mogen werden und dorumbe welle ewer gnade en nicht deszhalben beschuldigen, die Got spare gesunt czu langen seligen czeyten. Geben czu Wenden am tage Michaelis anno etc. 49^o.

Gebietiger zcu Liefflande.

661. *[Heinrich Mey, Lieger in Flandern] an Heinrich Gendena [Kaufmann in Riga]: hat für den Schaden, der wegen der dem Oberprokurator in Rom Jodokus Hohenstein noch nicht ausbezahlten 2000 Dukaten entstehen könnte, den Lombarden [der den Ueberkauf besorgt] in Bürgschaft genommen. [1449] Sept. 29.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Kop., Pap., übersandt mit n. 665.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1727.

Mynen willigen denst alltyd. Ersame Henrick Gendena, gude vrunt. Gie sollen weten, dat ik jwen breff woll vornomen hebbe, dar gie my inne schreven, dat de 2 dwsend ducaten¹ nach to Rome nicht en betalet sien und dat de procurator dat gelt upp schatt hevet genomen. Hiervon wetet, dat de Lumbert secht, dat her Jodocus Hoensteen yn Rome nicht en ys, men ik nam von dem Lumbert recht vort nochhafftigen borgen vor den rechten hovetstoel vor allen den schaden, de darupp komen mach, dat bewiszlick ys. Dyt hebbe ik dem procuratori ok geschreven, dat he my dorvon bescheyd schrive. Item Henrick. So gie my schreven, dat gie vele ungeruchte von dussem gelde hebben, dat is my leet, den schaden sall de Lumbert woll betalen. Item so gie mie vort schreven, dat ik id to herten nemen sall effte ik mochte darmede yn schaden komen, dat sall jw Albert Bischopp wol seggen, dat ik id genoch bestalt hadde, men is nu in dem Lumberd gebreck, dat sollen se jw hir woll betalen, so dat hyr eyn recht is. Hirumbe ik hope yn kort tydinge darvon to kri[g]en^a, dat will ik jw mit den ersten schreven. Datum Michaelis etc.

662. *[Heinrich Mey, Lieger in Flandern] an Heinrich [Gendena, Kaufmann in Riga]: fragt an, wie man es mit den an [den Oberprokurator] Jodokus Hohenstein nach Rom übergekauften 2000 Dukaten halten soll, da er daselbst nicht anwesend sei. [1449 nach] Sept. 29.*

K aus StaatsA zu Königsberg, Kop., Pap., übersandt mit n. 665.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1727.

Der Brief ist allem Anschein nach später als n. 661 abgefasst, so dass nur durch ein Versehen des Abschreibers das gleiche Datum in die Kopie hineingekommen sein kann. Als Nachschrift zu n. 661 scheint der Brief nicht aufgefasst werden zu können, wahrscheinlich aber ist der Anfang in der Kopie weggelassen worden.

Item Henrick. Nach en hebbe ik nehne tidinge von Rome von her Jodocus Hoensteen von den 2 dwsend ducaten². De Lumbert secht my, dat her Jodocus to Rome nicht en ys, aldus steyt dyt gelt nach upp der stad wessell in Roma. Schrivet my, aff he in Prussen ys effte wo men id mit dem gelde halden sall. Ik hebbe em mer dan 10 breve geschreiben, so jw Albert Bisschopp woll seggen sall. Datum Michaelis etc.

663. *Donhof Kalle, Arnds Sohn, bezeugt, dass er mit Zustimmung seiner Hausfrau Marte und seiner rechten Erben dem Komthur von Reval Johann von Mengede, anders Osthof genannt,*

^a) kriven K.

¹) Vgl. n. 646.

²) Vgl. n. 661.

dem Orden oder dem Vorzeiger der Urkunde die Dörfer und Dorfstätten Jalkull, Bagatt, Salentacken und Nurmejälke im Ksp. Hackers (Haggers in Harrien) für 2400 alte Mark Rig. verkauft habe. 1449 Okt. 24 (Freitag vor Simonis und Judae).

Gedr.: nach dem nd. Orig., Perg., in der Brieflade des Gutes Angern in Harrien in hd. Auszuge Brieflade 1 n. 200; danach hier.

664. Rathsgbietiger in Preussen an den Oberprokurator in Rom: senden die zwischen den Bischöfen Johann und Ludolph von Oesel geschlossene Vereinbarung¹ und bitten zu bewirken, dass der Papst sie bestätige. Marienburg, 1449 November 17 (am montage nach Martini). Md.

StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 406, überschrieben: Dem procuratori im hoffe czu Rome.

665. OM. von Livland an den HM.: sendet nn. 661 u. 62 und hofft, dass die 2000 Dukaten jetzt [dem Oberprokurator in Rom] ausgezahlt werden würden; Nachricht aus Nowgorod; meldet, dass Pskow abgebrannt sei und Herzog Michael [Sigmundowitsch], der im Gegensatz zu der Mittheilung des Kg. von Polen an den HM. nie gefangen gewesen sein soll, und die Tataren aufs Neue in Litauen hausen; bittet um Nachricht über das Befinden des HM., da er von dessen Krankheit gehört habe. Riga, 1449 November 25.

K aus StaatsA. zu Königsberg (Livland Schbl. XVI n. 15), Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Sekrets.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1727. Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 8 S. 175, Danilowicz, Skarbiec dyplomatów n. 1888, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2669.

Dem erwidigen und geistlichen herren, herren Conrad von Erlichshuwsen homeister Dutsch ordens², ane alle sewmen.

Unsern gar willigen undirtanigen gehorsam mit dirbietunge alle unsers vormogens czuvoren. Erwidiger gnediger lieber her meister. Als von den czwentuwsent ducaten, die unsers ordens obirster procurator im hoffe czu Rome haben sulde, hat der leger in Flanderen, der den wechsell gemacht hat, Henrich Mey genant, unserm kowffmann czu Rige Henrich Gendenaa geschreiben, als ewir gnad das in dissin hir ingeslossenen articulen³ lesende wol wirt vornemen, und hoffen ye damit, das sulch gelt nu gantz awszkomen und all schade, der dorawsz unserm orden kome mochte, mit dem Lombarde, der in borgeschaft dorumbe kome ist, vorwaret sey. Von czeitungen geruche ewir gnad czu wissen, das die stad Pleszkow gemeynlich und all bynnen und buwssen der muren mit all den kirchen in die grund gebrant und der Reussen daselbst vele in dem fure tot gebleben ist⁴. Men spricht, hetten sie eynen streit verloren, sie sulden sulchen schaden nicht genommen haben, deszhalben sie denne itzund grossen kommer, hunger und frost leyden. Die Nowgarter nemen ouch von tage czu tage grossen schaden von den herren von Otfir. Und wir vernemen, das herczog Michell mit den Tateren uffs newe in Littawen grossen schaden tue, und her sulle nye gefangen sien gewest, so als das der herre koning czu Polan ewir gnaden dach

¹) n. 562. ²) Danach hat der OM. noch keine Nachricht gehabt von dem bereits am 7. Nov. d. J. erfolgten Tode d. HM. S. StaatsA. zu Königsberg (K), Hochmeister-Registrant von 1448—52 S. 399. Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1726. Vgl. Voigt, Gesch. Marienburgs S. 392 u. Gesch. Pr. 8 S. 190 f., SS. rer. Pr. 3 S. 648 Anm. 3. S. auch Revalsche Kämmererechnungen zu 1450 Januar 11 (dominica post epiphania Domini): Kostede des homesters begencnisse 5 mk. min. 3 sl. ³) nn. 661 u. 62. ⁴) Vgl. 1. u. 2. Pskowsche Chronik in Полное собр. русск. лѣтоп. 4 S. 214 f. u. 5 S. 31. Danach fand die Feuersbrunst am 22. Okt. 1449 statt.

clar genug geschreiben hatte¹. Gnediger lieber her meister. Wir wusten gerne vorlowff der kriege von Nurenberg² und in besundern von ewir gnaden, wenne uns ist vorkomen, wie die swach und kranck seyn sulle, das wir ungerne gehort haben und Got weis grosz und sere dirschrocken seyn, went, was der im sulchen ader andern unwillen widderfure, were uns nicht gerynger uffzunemen denne app es uns selbst in unser personen angynge und geschege, als das denne woll billich ist. Hirumbe bitten wir ewir gnade demutiglich und mit sunderlichem fleisse und nachdem wir itzund als von Michaelis neestvorgangen³ von euch keyne czeitunge gehat haben, das uns dach ewir gnade geruche czu schreiben, wie vaste sachen gestalt seyn, wenne ewir gnaden und unsers ordens, als das billich ist und uns woll gebort, wolffart und gedeyen horen wir gerne. Welche ewir gnad wir dem almechtigen Gote czu wolffart, gedeyen und eynickeit desselben unsers ordens czu seliger czeit seliglich bevelen. Geben czu Rige am tage Katherine anno etc. 49^{no}.

Gebitiger czu Liefflande.

666. *P. Nikolaus V. beauftragt den EBF. von Riga, Ludolph von Oesel und dessen Anhänger geistlichen und weltlichen Standes von allen über sie verhängten geistlichen Strafen zu befreien und sie in ihre Würden, Rechte und Güter wiedereinzusetzen. Rom, 1449 Dec. 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (war nicht registriert), gleichz. Kop., Pap.

V Vatikanisches Archiv, Päpstliches Registrum Bd. 410 Bl. 277^b, oben am linken Rande: G. Trapezuntius, unten: G. de Nuvolombus. — Coll. S. Consin — L. de Castiliono. — Taxe: L.

Gedr.: aus V Theiner, Vetera mon. Polon. 2 n. 109; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1729.

Nicolaus episcopus^a, servus servorum Dei^a Venerabili fratri, archiepiscopo Rigensi, salutem et^a apostolicam benedictionem^a Copiosa sedis apostolice clemencia recurrentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum veniam denegare non consuevit, presertim dum penitencia ducti divinam majestatem, quam multipliciter offenderunt, per piam et devotam cordis contricionem placare conantur. Cum itaque, sicut pro parte venerabilis fratris nostri Johannis episcopi Oziliensis et dilecti filii Ludolphi eciam pro episcopo Osiliensi se gerentis peticio continebat, dudum inter eos super ecclesia Osiliensi orta materia questionis, plurima exinde prelia et homicidia ac diversa scandala subsecuta fuerunt, in grave animarum tam clericorum quam laicorum ibidem interessencium prejudicium, maxime quia ipse Ludolphus et ejus complices et sequaces mandata apostolica et aggravaciones ac reaggravaciones apostolice sedis contempnere presumpserunt, excommunicationis et interdicti sententias et alias censuras et penas dampnabiliter incurrendo. Cum autem, sicut eadem peticio subjungebat, tam Johannes et Ludolphus quam eciam clerici et laici prefati de premissis ab intimis doleant et optimam inter eos fecerint concordiam⁴, pro parte ipsorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis de oportuno absolutionis remedio providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui cunctos Cristi fideles ad penitenciam redeuntes paterna semper caritate complectimur, volentes eos favoribus prosequi graciosis, hujusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus Ludolphum omnesque ejus complices et sequaces hujusmodi

^a—^a) fehlt V.

¹) Brief des Kg. von Polen an den HM., d. d. Troki, 1449 August 26 (Dienstag nach Bartholomäi). StaatsA. zu Königsberg (K), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels (Schbl. XXV n. 61). Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1724. Vgl. Danilowicz, Skarbiec diplomatów n. 1885, Lewicki, Ind. act. saec. 15 n. 2664. ²) Vgl. n. 646. ³) Sept. 29. ⁴) n. 562.

aut eidem Ludolpho quomodolibet adherentes seu causam ipsius Ludolphi publice vel occulte contra mandata apostolica foventes, eciam si clerici vel laici aut seculares vel regulares cujuscunque status, gradus vel condicionis existant, ab omnibus et singulis excommunicacionum, suspensionum, aggravacionum et reaggravacionum et interdicti sententiis, censuris atque penis, quibus tam a jure quam ab homine promulgatis irretiti fuerint, auctoritate apostolica per te vel alium seu alios tenore presencium pro hac vice dumtaxat absolvas, injuncta sibi pro modo culpe penitencia salutari et aliis, que de jure fuerint injungenda, ac si clerici fuerint, secum super irregularitate, si quam hujusmodi sentenciis, censuris et penis vel e(a)rum^a aliqua ligati missas et alia divina officia celebrando aut se illis immiscendo quomodolibet contraxerint, ut ipsi quocunque beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, eciam si diguitates fuerint, retinere et pacifice possidere valeant, auctoritate predicta dispenses omnemque inhabilitatis et infamie maculam premissorum occasione contractam aboleas, si vero laici vel vasalli dicte ecclesie existant, ipsos et eorum heredes et successores, qui alias jure ad successionem bonorum et feudorum ex testamento vel alias ab intestato^b vocandi sint, ad successionem hujusmodi et quecunque honores et dignitates, exempciones, bona, jura, jurisdictiones et actus legitimos necnon alias in integrum et pristinum statum, in quo ante hujusmodi commissa crimina, excessus et delicta erant, totaliter restituas et reponas: super quibus omnibus et singulis plenam et liberam tibi ac cuilibet presbitero ydoneo a te ad hec deputando plenam^c et liberam^c harum serie concedimus facultatem, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinacionibus apostolicis necnon ecclesiarum, in quibus beneficia prefata fuerint, statutis et consuetudinibus, juramento, confirmacione apostolica aut quavis alia firmitate roboratis, eciam si de ipsis eorumque totis tenoribus presentibus habenda foret mencio specialis. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis^d dominice^d millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, kalendis Decembris, pontificatus nostri anno tercio.

667 *P. Nikolaus V beauftragt den EBF. von Riga, den zwischen Bf. Johann von Oesel und seinem Gegner Ludolph geschlossenen Vertrag nach vorhergegangener Prüfung zu bestätigen. Rom, 1449 Dec. 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg (war nicht registriert), gleichz. Kop., Pnp.

V Vatikanisches Archiv, Päpstliches Registrum Bd. 410 Bl. 278^b, oben am linken Rande: G. Trapezuntius, unten: G. de Nuvolombus. — Collationata S. Consin — L. de Castiliono. — Taxe:

X
X
X
V

Gedr.: aus V Theiner, Vet. mon. Pol. 2 n. 110; verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1728.

Nicolaus episcopus^d, servus servorum Dei^d Venerabili fratri, archiepiscopo Rigensi, salutem et^d apostolicam benedictionem^d Inter cetera, quibus ex suscepti regiminis onere humeris nostris a superne providencia majestatis imposito nos attentos esse d(e)cet^e, ad hoc potissimum ex paterne caritatis officio curam gerimus assiduam, ut nostris precipue temporibus omnes ecclesie, presertim cathedrales, earumque prelati necnon universi Cristi fideles, quantum cum Deo possumus, pace et tranquillitate fruantur et hiis, que propterea ad lites sedandas et scandala penitus extirpanda processisse p(er)cepimus^f, ut illibata consistent, oportuno apostolice

a) earum V; eorum K.

b) intestando V.

c—c) unnütz in K, V.

d—d) fehlt V.

e) decet V; docet K.

f) percepimus V; precepimus K.

confirmacionis auxilium adhibeamus. Sane pro parte venerabilis fratris nostri Johannis episcopi Osiliensis et dilecti filii Ludolphi pro episcopo Osiliensi se gerentis nobis nuper peticio exhibita continebat, quod cum dudum inter eos super ecclesia Osiliensi, quam idem Johannes ad eum, prefatus vero Ludolphus ad se ipsum spectare asserebant, prout asserunt, materia questionis orta fuisset et plurima exinde prelia et homicidia ac diversa scandala fuerint subsecuta, tandem Johannes et Ludolphus prefati ad certam inter eos concordiam devenerunt et inter alia, ut concordia hujusmodi per nos et sedem apostolicam approbaretur, statuerunt et ordinaverunt, prout in eorum articulis et convencionibus dicitur lacius contineri¹. Quare pro parte Johannis et Ludolphi predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut concordiam prefatam approbare^a et confirmare ac alias super hec^b oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur attendentes, quod concordia parve res crescunt et discordia maxime dilabuntur, necnon pacem et quietem inter Johannem et Ludolphum prefatos totamque illam patriam vigere desiderantes ac scandalis ipsis obviare cupientes, fraternitati tue, de qua in hiis et in aliis plenam in Domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis universis te diligenter informes et si per informacionem hujusmodi ita esse reppereris, super quo tuam conscienciam oneramus, prefatam concordiam ac omnia et singula in concordia hujusmodi contenta ac inde secuta auctoritate apostolica approbes et confirmes suppleasque omnes defectus, si qui intervenerint in eisdem, prout noveris expedire, non obstantibus constitutionibus et ordinacionibus apostolicis et dicte ecclesie statutis et consuetudinibus, eciam juramento, confirmacione apostolica aut quavis alia firmitate roboratis, ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome^c apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, kalendis Decembris, pontificatus nostri anno tercio^c.

668. *HM. Statthalter und die Gebietiger des innersten Rathes an den OM. von Livland: benachrichtigen ihn von dem am 7. Nov. (Freitag vor Martini) erfolgten Tode des HM. Konrad von Erlichshausen und der am 4. Dec. (Tag Barbarae) vollzogenen Ernennung des Grosskomthurs Heinrich Soler von Richtenberg zum HM. Statthalter und fordern ihn auf, am 15. März (Sonntag Laetare) 1450 zur Wahl eines neuen HM. in Marienburg einzutreffen. Marienburg, 1449 Dec. 5 (am freitage nach Barbare). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Hochmeister-Registrant von 1448—52 n. 17 (a. n. 9) S. 411—42.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1730. Vgl. Voigt, Gesch. Marienburgs S. 393 u. Gesch. Pr. 8 S. 200, SS. rer. Prussic. 3 S. 648 Anm. 3.

In gleicher Weise wurde m. m. an den DM., die Landkomthure von Oesterreich, Botzen, Elsass und den Komthur von Koblenz geschrieben. Das.

669. *Herzog Philipp von Burgund an den HM.. bittet, dass das zur Entschädigung der Unterthanen des HM. zu erhebende Pfundgeld² auf 3 Jahre suspendirt werde, da es für den Handel und die Schifffahrt beider Länder sehr nachtheilig sei. Brügge, 1449 Dec. 13.*

K StaatsA. zu Königsberg (Schbl. XXXIII n. 13), Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels und eigenhändiger Unterschrift des Herzogs: Phe[lipp]^d.

a) acceptare *V*.

b) hoc *V*.

c—c) fehlt *V*; statt dessen: ut supra.

d) Phe *K*.

¹) n. 562.

²) Vgl. n. 515 § 4.

670. *Transsumpt der Bestätigung der Statuten des HM. Werners von Orseln durch das Konzil von Basel, d. d. Basel, 1437 Sept. 28 (UB. 9 n. 228), ausgestellt auf Antrag des Bartholomäus Liebenwald, Prokurators des HM. Konrad von Erlichshausen, von Johann Andreae, Generalvikar des Bf. von Lausanne, nach dem Bullenregister des Konzils von Basel Bd. 7 Bl. 61—65. Lausanne, 1449 Dec. 29 (millesimo quadringentesimo quinquagesimo, indictione decima tertia, die vero Lune 29. mensis Decembris hora primarum vel quasi, pontif Nicolai pape quinti anno tercio). L.*

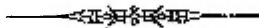
K StaatsA. zu Königsberg, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel (Umschrift: S. curie Lausanensis), beglaubigt vom öffentlichen Notar Martin de Oelbecke, Kleriker der Lütticher Diözese. War wie 1878, so 1891 nicht aufzufinden und hat bereits bei der Inventaraufnahme im J. 1848 gefehlt; hier nach der Kop. in der Königsberger Abschriftensammlung im Archiv der livländ. Ritterschaft.

Verz.: nach der livländ. Kop. von K Index n. 1837. Vgl. Brieflade 3 S. 75 f.

671. *Frater Wladislaus de Hungaria ordinis fratrum minorum regularis, ad partes infidelium paganorum presertim Sithye comissarius substitutus, urkundet, dass er auf Bitten einiger in Nowgorod verkehrenden Kaufleute, nämlich des Heinrich Fannellen, Hans Duzbeh, Georg Exroe, Andreas Samenrod, Dietrich Sandenbernen, Otte van der Heyde, Peter Wente, Godderth, den bei der Kirche des hl. Petrus und Paulus uneingeweiht bestehenden Begräbnissplatz am 30. Mai (tricesimo die mensis Madii) umsonst geweiht habe. Gross-Nowgorod, 1449.*

StadtA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel.

Es würde nahe liegen, als Tag der Ausstellung den 30. Mai, an dem die Weihe stattfand, anzunehmen. Da aber im Datum nicht auf diesen Tag verwiesen ist, so ist die Urkunde am Ende des Jahres eingereiht worden.



Ortsregister.

A.

Aa, Die Heilige, Hilge Aa, Heilige A, Heilige Ae, Grenzfluss zwischen Kurland und Litauen, mündet N. von Polangen in die Ostsee, 186. 359.
 —, —, Ortschaft an ihrer Mündung, 170 S. 111. 171 S. 115. 236. 437. 460. 551. 553. 616.
 —, Die kurländische, Semegalle, Bull[er], Fl., 532.
 Abo, Aboe, Stadt in Finnland, 14. 44. 120. 130. 174. Kloster, 84.
 Allenstein, Stadt, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 389.
 Alp, Alpi, Hof, Estl., Jerwen, Ksp. Matthäi, 32. 33. 38. 79. 93. 97. 112.
 Altena, Dorf, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Odenpäh, 573.
 Althaus, jetzt Althausen, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr. Kulm, 607.
 Ame, Dorf, Estl., Wierland, Ksp. Haljal, 356.
 Amsterdam, Amsdirdam, 8. 515 § 10.
 Angerburg, Ostpreussen, Rgbz. Gumbinnen, 165.
 Anglia s. England.
 Anklam, Pommern, 73, 74.
 Arensburg, Arnsborch, Arnsborg, Arnsburg, Schloss des Bf. von Oesel, Insel Oesel, 506. 562. 568. 586. 645.
 Aris, Gut, Estl., bei Narva, 182.
 Arnemuiden, Arrenemute, Niederlande, Zeeland, 515 § 10.
 Arnheim, Niederlande, Geldern, am Rhein, 223.
 Arnsborch, Arnsborg, Arnsburg, s. Arensburg.
 Arrenemute s. Arnemuiden.
 Arrcat (Arecat?), Italien, vielleicht Ariccia, Prov. u. Distr. Rom, 624 S. 463.
 Arwalen s. Erwahlen.
 Ascheraden, Asscherode, Ordensschloss, Livl., Kr. Riga, an der Düna, 194.
 Andern, Auder, Hof des Bf. von Oesel, Livl., Kr. Pernau, Ksp. Andern, 562 § 2.
 Azow s. Hasau.

B.

Bagatt, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Haggars, 663.
 Baye, Baeye, Bucht von Bourgneuf und Ort daran, Dep. Loire infer., 8. 37. 48. 537.
 Balga, Balge, Ordensschloss (Konvent DO.), Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Heiligenbeil, 296. 357. 370. 402. 406. 549. 557. 601. 602. 618. 646 S. 491 A. 2.
 Banonie s. Bologna.
 Barten, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Rastenburg, 553.
 Basel, 670. S. SR., Konzil.

[Bauske] Ordensschloss, Kurl., SO. von Mitau, 43 S. 33.
 Bentheim, Benthem, Preussen, Hannover, Rgbz. Osnabrück, 302.
 Berg, Herzogthum, 129.
 Bergen, Norwegen, s. SR.
 —, Insel Rügen.
 Kloster, 17.
 Berigitten s. Brigitten.
 Biesen, Biessen (Alten-Biesen), bei Aachen, Ballei und Schloss DO., 439. 489.
 Birgitten s. Brigitten.
 Blut, heiliges, s. Wilsnack.
 Böhmen, Behemen, Die Behemen, Behmen, 314. 318. 333. 354. 646.
 Bologna, Banonie, 240.
 Bordehnen, Bordeyn, Kammeramt des Komthureigebiets Elbing, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Preuss.-Holland, 328 A. 1.
 Brabelshof, Bisthum Dorpat, 2.
 Brandenburg, Ordensschloss (Konvent DO.), Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Heiligenbeil, am Frischen Haß, 192. 298. 357. 370. 402. 406. 413. 549. 601. 614. 619. 646 S. 491 A. 2.
 Braslaw, Breslow, Bresslaw, Gouv. Kowno, SO. von Düna, 170 S. 110. 171 S. 115.
 Bremen, Die von Bremen, 163. 260. 311. 474. 477. 515. 638. S. SR., Vertrag.
 Komthurei DO. zu —, 311.
 Breslau, Breszlaw, 303.
 Breslow, Bresslaw, s. Braslaw.
 Brjansk, Gouv. Orel, an der Desna, 646 S. 491 A. 2.
 Brielle, Briel, Niederlande, Südholland, 41.
 Brigitten, Berigitten, Birgitten, s. Mariendal.
 Briszke s. Brzesc.
 Bruder-Bertholds-Mühle, an der Düna oberhalb Riga, 351. Holm, zur — gehörig, 351.
 Brügge, Brug, Brugge, Brück, Brücke, Bruck, Bruk, 21. 22. 48. 117. 118. 135. [149.] 156. 247. 252. 254. 259. 261. 292. 295. 333. 346. 360. 362. 515 § 3. 624 S. 463. 669. S. SR., Brügge, deutscher Kaufmann. Vertrag.
 Brüssel, 383. 420.
 Brzesc Kujawski, Briszke, Gouv. Warschau, SW von Wloclawek, 336.
 Bull[er] Aa s. Aa.
 Burgund, Burgondien, 81 S. 54. 258.
 Burtneck, Burtenick, Ordensschloss, Livland, Kr. Wolmar, 72. 114. 293.

C. Ch. s. K.

Camerino, Diöz., Italien, Prov. Macerata, 653.

Celle, Hannover, 424.

Christmemel, Kersmemmel, Kirsememel, Kirmsemel, Kirs-
mymmel, Skersnemen, O. von Georgenburg an der Memel,
20. 28. 43 S. 32. 45. 46. 101. 109. 170. 171. 547 S.
402. 574.

Cilli, Gebiet in Steiermark, 249.

D.

Dänemark, Denarken, Denemarken, Dennemarken, Tenne-
marken, Die Denen, 166. 251. 268. 275. 290. 292 S. 196.
318. 350. 407. 446 S. 313. 482. 515 S. 367. 612. 623.
655. 656.

Dagö, Dageden, Insel, zur estl. Landschaft Wieck gehörig,
562 § 1, 7. 568.

[Dalen] Dünainseel oberhalb Riga, 628 S. 466.

Danzig, Danczig, Danczik, Dantzike, Dantczik, Dantczik,
Danczeke, Danczk, Dantzeke, Danszeke, Danszik, Danszick,
Danzig, Gdanczk, Gdantzeke, Die von Danczk, Dantczk,
Rechtstadt, 22. 41. 45. 62. 70. [81.] 82. 89. 102. 115. 117.
122. 135. 136. 139. 149. 152. 172. 173. 187. 212. 216.
217. 227—29. 255. 257. 260. 278. 317. 330. 336. 350.
362. 365. 405 S. 275. 439. 453. 456. 458. 459. 474. 476.
477. 480. 482. 493. 506. 507. 515 § 4, 7—9. 518 S. 378.
523. 543. 604—607. 613. 614. 622. 630. 634—36. 640
S. 482. 646. 650—52.

Kg. Artushof, 292 § 2. 346. 474 § 4. 515 § 7.

Hospital DO., 622.

—, Schloss, 264. 333. 397. 451. 452. 477 S. 334. 519. 520.
608. 612.

Degerhovede, Kurl., am Degerhofschen, dem jetzigen
Walgun-See, O. von Tuckum, 532.

Depen s. Dieppe.

Deutschland, Deutsche lande, Dudesche lant, Dwtsche
lande, Dutze lande, Germania, Die Duytsschen, Deutsche,
Germanische, nacion, 43 S. 32. 138. 207. 258. 304 vgl. 307.
325. 374. 427. 429. 446 S. 313. 495 S. 344. 345. 500.
512. 518 S. 377. 519 S. 380. 524. 535. 646. S. Römisches
Reich D. N.

DO. Gebiet in —, Die Deutschelender, 20. 29 S. 21. 212.
374. 439. 456. 507.

Deutsche s. Livland.

Deventer, Niederlande, Overysseel, 11.

Dieppe, Depen, Frankreich, Dep. Seine inf., 122. 133.

Dieren, Diederer, Schloss und Komthurei DO., Niederlande,
Gelderland, bei Doesburg, 223. 270.

Dixmude, Belgien, Westflandern, 95.

Doblen, Dobblenene, Dobblen, Ordensschloss, Burgflecken
(pilssate) und Gerichtsbezirk, Kurl., W. von Mitau, 3. 4.

Doene s. Düna.

Dondangen, Donedangen, Gebiet (Mark) des Bf. von Kur-
land, Kurl., Kr. Windau, 532.

Dorpat, Darpt, Darpte, Darpite, Darbte, Derpte, Dorpte,
Tarbat, russ. Jurjew, Die Darbtesschen, Die von Darbte,
Tarbatenses, Stadt, 5. 10. 18. 19. 21. 37—39. 43 S. 31.
44. 47. 53. 55—57. 61. 64—66. 80. 88. 89. 91. 95. 100
S. 65. 103. 105. 108. 113. 116—18. 121. 131. 135. 137.
139. 142. 177. 184. 190. 191. 225. 226. 250. 298. 337.
349. 421. 425. 470. 482. 485. 502—505. 529. 556. 563.
573. 631. 635. 638.

Kleine Gildestube, 573; Haus der Tiesenhausen neben
der —, 573.

Dominikanerkloster zu St. Johannis, 332.

Nonnenkloster zu St. Katharinen, 191.

—, Schloss, 57. 573.

Vikarie St. Dionysii in der Domkirche, 573.

Dorpat, Stift, 2. 34. 53. 248. 425. 450. 500. 549. 573. 574.
Dortmund, 178.

Dranicensis rivus, Gebiet Kreutzburg, Poln.-Livland, an der
Düna, 119.

Drenden s. Uhdrehnen.

Düna, Dune, Düne, Düne, Duiwena, Duwena, Doene,
Fluss, 46. 170 S. 110. 112. 171 S. 115. 193. 197. 214.
219. 351. 628 S. 466. 636.

Holm, Werder, in der —, dem Ebf. gehörig, $\frac{1}{2}$ Meile
von Riga (wohl der Steinholm, der im Besitz des
EBf. war), 628 S. 466.

Mündung, munde, der —, 642.

Dünaburg, Duneborch, Duneburch, Dunenburg, russ. Newgin,
Die Duneborger, Ordensschloss, 46. 101. 170 S. 110. 171
S. 115. 214. 272. 529.

—, Gebiet, 170 S. 108.

Duiwena, Duwena, s. Düna.

E.

Eger, Böhmen, 374 S. 256 A. 2.

Eyfland, Eyffelandt, s. Livland.

Eilau s. Preussisch-Eilau.

Elandt, Insel, zur estl. Landschaft Wieck gehörig, 562 § 2.

Elbing, Elvinge, Stadt, 136. 160. 161. 165. 222. 231. 233.
234. 249. 305. 325 S. 223 A. 1. 362. 460. 481. 657.

Pfarrkirche, 159. 313. 568.

—, Schloss (Konvent DO.), 186. 320. 328. 357. 371. 373.
402. 406. 540. 557. 618. 657. 659.

—, Gebiet, 328.

Enge, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum
Schloss Kongota gehörig, 573.

England, Engellandt, Die Engländer, Engelschen, Englischen,
227. 360. 438. 515 § 6. 634. 636.

Ermland, Stift, 355. Vgl. Frauenburg.

Erras, Erres, Erresz, Dorf u. Wacke, Estl., Wierland, Ksp.
Luggenhusen, 356.

Erwahlen, Arwalen, Kurl., Kr. Talsen, 183.

Estensche (Eestensche) See s. Peipus.

F. V.

Fabriano in der Diözese von Camerino, Italien, Prov. u.
Distr. Ancona, 653.

Veit, St., Oesterreich, Kärnten, Kr. Klagenfurt, an der
Glan, 2.

Fellin, Vellien, Veliin, Livl., Ordensschloss, 15. 51. 72. 112.

Vyane, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum
Schloss Kongota gehörig, 573.

[Finnland] 130. 174.

Fischhausen, Fisschuszen, Schloss des Bf. von Samland,
Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 555.

Flamigen s. Flandern.

Flandern, Flanderen, Flandirn, Flandria, Die Flamigen, 22.
89. 117. 118. 122. 123. 133. 167. 229. 240. 247. 252.
259. 261. 292 S. 196. 333. 346. 438. 515 § 10. 638.

Flensburg, 626.

Frankfurt a/M., Francfurt an den Mayn, Francfort,
Franckenfordt, 207. 241 vgl. 247. 261. 263. 274. 276.
420. 519 S. 380.

Frankreich, 260.

Frauenburg, Frauwenburg, Kirche zu —, ecclesia Warmiensis,
Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Braunsberg, 159. 372.
444 S. 311. 312 vgl. 445. 549. 553.

Friesland, Frisland, Virisland, Freyslant, Vreszland, Die
Vrislander, s. Holland, Zeeland und Friesland.

Frisingensis ecclesia, 518 S. 377.

G.

Gdanczk, Gdantezke, s. Danzig.
 Gent, 291. 292 S. 196.
 Gerdaunen, Girdauwen, Gordeynen, Ordenshof, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 262. 415. 551. 552.
 Germania, Germanische nacion, s. Deutschland.
 Girdauwen s. Gerdaunen.
 Goldingen, Kurl., Stadt, 181. 367.
 —, Schloss, 34. 203. 247.
 —, Komthureigebiet (Komthuramt), 367. 532.
 Gorbin s. Grobin.
 Gordeynen s. Gerdaunen.
 Gotland, 17. 47. 132. 261. 264. 266. 268. 269. 301. 358. 359. 405 S. 275. 407. 426. 482. 496. 560. 612. 620. 623. 634. 642. Vgl. Wisby.
 Jungfrauenkloster tom Sonnenschyne auf — s. Wisby.
 Grauden, Grawdén, Waldwildniss zwischen Memel und Pregel, Insterburg und Ragnit (vgl. SS. rer. Prussic. 2 S. 665 A. 14), 406.
 Graudenz, Gruwdentz, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, 269. 605. 613.
 Graz, 450.
 Greifswald, Greiffeswalt, 209. 211 vgl. 235.
 Griechen, Die, s. SR., Ablassgeld.
 Grobin, Gorbin, Kurl., NO. von Libau, 428.
 Strand von —, 428.
 —, Ordensgebiet, 532.
 Groningen, Niederlande, 267.

H.

Haag, 340. 388. 615.
 Hadersleben, Schleswig, 36.
 Haggars, Hackers, Ksp., Estl., Harrien, 663.
 Hakude, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Rappel, 287.
 Haljal, Haliel, Ksp., Estl., Wierland, 356.
 Hamburg, 103. 267.
 Hapsal, Happsell, castrum Hapezellense, Hapsalense, Schloss des Bf. von Oesel, Estl., Wieck, 562 § 2, 8, 11. 570. 572. 586. 645.
 cathedralis ecclesia, 562 § 8.
 Harrien, Hargen, estländ. Landschaft, 15. 287.
 — und Wierland, Hargen und Weyerland, Hargen und Wierland, Hargen und Wyren, Hargen und Vierlandt, Harien und Weyrland, Hargia et Wironia, estländ. Landschaften, 15. 166. 356. 506. 516. 517 S. 374. 655. 656. S. SR., Harrien und Wierland.
 Hasau, Azow, Ostseestrand bei, Kurl., Kr. Windau, 40.
 Hasenpot, Haszenpott, bisch.-kurl. Stadt, 199. 628 S. 466.
 Hastifer (Hastfer), Hof und Dorf, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Odenpäh, 573.
 Heide-Mühle, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Odenpäh, 573.
 Heydornshof, Bisth. Dorpat, 2.
 Heilige Aa s. Aa.
 Heilsberg, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 423. 657.
 Heimar, Hymaver, Estl., Wieck, Ksp. Merjama, 2.
 Hellenorm, Helvenorme, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Ringen, 573.
 Henthe (Honte) s. Westerschelde.
 Hymaver s. Heimar.
 Hispangerde, Hispanie, Hispaniol, s. Spanien.
 Hohenstein, Hoensteyn, Hogensteyn, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Osterode, 205. 206. 564. 565. 567. 650.
 Holland, Hollander, Hollender, Hollandrini, 218. 247. 515 § 10. 543. S. auch 634.
 — s. Preussisch-Holland.
 —, Zeeland und Friesland, Holländer, Zeeländer und Friesländer, 21. 62. 81. 89. 117. 136. 143. 148. 149. 154. 187. 218. 229. 247. 259. 291. 292. 295. 316. 329. 330. 333.

340. 346. 350. 362. 365 vgl. 375. 377. 382. 383. 388. 398. 420. 440—43. 446. 474. 477. 515. 615. 627. 648. 669.
 Holm s. Stockholm.
 Horneck, Schloss, Württemberg, Neckarkreis, Amt Neckarsulm, 304. 374. 507. 651. 652.

I. J. Y.

Jalkull, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Haggars, 663.
 Jam Tesowo, Tesowe, Gouv. Nowgorod, unweit des Oredesch, Nebenfl. d. Luga, NW. von Nowgorod, 7.
 Jama s. Jamburg.
 Jamburg, Jama, Gouv. St. Petersburg, O. von Narva, an der Luga, 27 S. 17 A. 3. 51 A. 2.
 Jamma, Pfarrkirche, Insel Oesel, 562 § 5.
 Jauteborg s. Nöteborg.
 Jerwekul, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum Schloss Kongota gehörig, 573.
 Jerwen, estländ. Landschaft, 658.
 —, Gerichtsbezirk, 32. 112.
 Jewe, Ksp., Estl., Wierland, 469.
 Ifant, Yfland, s. Livland.
 Ilaw, Ylaw, Prewsche, s. Preussisch-Eilau.
 Ylmeyerve, Bisth. Oesel, wohl Wieck, 2.
 Insterburg, Ostpreussen, Rgbz. Gumbinnen, 165.
 Ischora, r. Nebenfluss der Newa, 51 A. 2.
 Ispanerde s. Spanien.
 Italien, Walissche (Welsche) lande, Die Walen, 472. 523. 624 S. 463. 657.
 DO. Gebiet in —, 29 S. 21.
 Jurjew s. Dorpat.
 Ixkule s. Uexküll.

K. G.

Kayll s. Koil.
 Kaiserswerth, Rheinprovinz, Rgbz. und Kreis Düsseldorf, a. Rhein, 647, 3.
 Kakenhuwszen s. Kokenhusen.
 Kalmar, Kalmern, S. von Schweden, gegenüber der Insel Oeland, 224.
 Kandau, Candow, Ordensschloss, Kurl., Kr. Talsen, an der Abau, 361. 532.
 Zabelnsche (Szabelsche) Wege bei —, 361.
 Capporg, Cappurie, s. Koporje.
 Kaptzehem, Pagast, Burggebiet Nitau, Gerichtsbezirk Segewold, Livl., Kr. Riga, 273.
 Cargulus, Oesel, 147.
 Karkus, Karkhus, Karx, Ordensschloss, Livl., Kr. Pernau, 100 S. 66. 112.
 —, Gerichtsbezirk, 321.
 Karmel, Carmell, Pfarrkirche, Insel Oesel, 562 § 5.
 Karris, Carges, Pfarrkirche, Insel Oesel, 562 § 5.
 Karx s. Karkus.
 Cawen, Cauwen, s. Kowno.
 Kawerlant s. Kurland.
 Kegel, Hof, Estl., Harrien, 105.
 Kerkholm s. Kirchholm.
 Kersmemmel s. Christmemel.
 Kerstingen, Ksp., wohl Keitingen, jetzt Ksp. St. Johannis, Estl., Jerwen, 658.
 Kiel, 267.
 Kirchholm, Kerkholm, Ordensschloss, Livl., Kr. Riga, an der Düna, 100 S. 66. 194. 219. 628 S. 469.
 —, Burggebiet, 219.
 Kiriempe s. Kirrumpä.
 Kirrumpä, Kiriempe, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Ringen, oder Kr. Werro, Ksp. Pölwe, 2.
 Kirsememel, Kirmsmemel, Kirmsmymmel, s. Christmemel.
 Kleve, Rheinprovinz, Rgbz. Düsseldorf, 387.

- Koblenz, Covelense, 420.
 Köln a./Rh., Collen, Coln, 178. 257. 292. 295. 333. 346. 365. 375. 377. 382. 383. 388. 420. 455. 535. S. SR., Tagfahrt.
 Rathaus, 365.
 Königsberg i./Pr., Stadt und Schloss (Konvent DO.), 34. 196. 247. 357. 362. 389. 402. 406. 477. 555. 596. 601. 610. 616. 618. 619. 636. 639. 646 S. 491 A. 2.
 Koil, Kayll, Estl., Wierland, Ksp. St. Simonis, 26.
 Kokenhusen, Kuckenosz, Kakenhuwszen, Schloss des EBf. von Riga, Livl., Kr. Riga, an der Düna, 119. 194. 629.
 Kokenkau, Cokencayve, Hof des Bf. von Oesel, Livl., Kr. Pernau, Ksp. St. Michaelis, 562 § 2.
 Cole, Dorf, Kurl., Kr. Windau, Gebiet Dondangen, 40.
 Kolme, Colmen, s. Kulm.
 Kongota, Congenthal, Schloss der Tiesenhausen, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), 573.
 Conyen, wohl das heutige Raustfer, estn. Konjo-mois, Estl., Wierland, Ksp. Jewe, 32. 33. (Vgl. UB. 9 OR. unter Komen, das in Konien zu verbessern sein wird.)
 Kopenhagen, Kopenhagen, Coppnhaben, Koppenhaghen, Copmanhaven, 21. 81. 135. 148. 166. 172. 173. 218. 247. 261. 291. 292. 330. 333. 346. 350. 382. 446 S. 314. 474. 477. 515 S. 367. S. SR., Tagfahrt. Vertrag.
 Kopys, Kopussa, Gouv. Mohilew, N. von Mohilew, am Dnjepr, 315.
 Kaporje, Capporg, Cappurie, Gebiet Nowgorods, Gouv. St. Petersburg, Kr. Peterhof, 275. 290.
 Korever (Korfer), Dorf, Livland, Kr. Dorpat, Ksp. Odenpäh, 573.
 Korps, Korbes, Hof, Estl., Jerwen, Ksp. St. Johannis, früher Keitingen (Kerstingen), 658.
 Korschaw, Korschem, Korschom, Korshem, s. Kurzum.
 Kossabude, Coszbude, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr. Konitz, 395.
 Kowno, Kowen, Cawen, Cauwen, 170 S. 109. 171 S. 114. 318. 402.
 Krakau, Cracaw, Crocaw, 303. 314.
 Kreutzburg, Schloss des EBf. von Riga, Poln.-Livland, an der Düna, 119.
 Crocaw s. Krakau.
 Kuckenosz s. Kokenhusen.
 Kulm, Kolme, Colmen, Stadt und Landschaft, Colmener, 32 A. 1. 362. 513. 614.
 Nonnenkloster in —, 165.
 Cunymetze, Feld, Gerichtsbezirk Karkus, Livl., Kr. Pernau, 321.
 Kurland, Churland, Cuerland, Kawerlant, Die Kuren, Cawern, Kowern, Cuwern, 43 S. 33. 127. 128. 193. 197. 214. 428. 459. 464. 532. 628 S. 466. Vgl. Undeutsche.
 Stift, 208. 532. 628 S. 469.
 Kurzum, Kursum, Kurezsem, Cursem, Kurssen, Korschaw, Korschem, Korschom, Korshem, Kurl., Kreis Illuxt, Ksp. Ueberlauz, 109. 127. 128. 170. 171. 214.
- L.**
- Labiau, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 402. 646 S. 491 A. 2.
 Lakede, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Waschel (jetzt St. Jürgens), 16.
 Lanciensis ecclesia, Diözese Gnesen, Lenczyza, Gouv. u. Kr. Kalisch, ONO. von Kalisch, 348.
 Landskrona, Landiskron, Gebiet Nowgorods, Mündung der Ohta, r. Nebenfluss der Newa, 275. 290.
 lantelage s. lantklove.
 lantklove, lantelage, livländischer, Oertlichkeit am kurischen Strande, zwischen Windau und Domesnees, etwa Lüserort, 185. 225.
 Lausanne, 670.
 Lawtezk s. Luzk.
 Leal, Lehall, castrum Lehalense, Schloss des Bf. von Oesel, Estl., Wieck, 562 § 2 vgl. 645. 568.
 Leipe, Westpreussen, SO. von Kulm, 605.
 Lemmever, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum Schloss Kongota gehörig, 573.
 Lemsal, Lemszel, Lempsel, Stadt des EBf. von Riga, 282.
 Vikarie der hl. Anna in der Pfarrkirche zu —, 282.
 —, Schloss, 151. 315.
 Lepe, Ostseestrand bei, Kurl., Kr. Windau, 40.
 Leppekanger, Oesel, 147.
 Leske, N. von Marienburg in Pr., 336. 447. 595.
 Letten, Litten (von Selburg), 194. Vgl. Undeutsche.
 Leunenburg, Lunenburg, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Rastenburg, 555. 557.
 Leutschau, Ungarn, Kom. Zips, 180.
 Lewtezk s. Luzk.
 Libau, Liffa, Kurl., 628 S. 466.
 Liebemühl, Liebenmole, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Osterode, 655—57.
 Liebstadt, Liebenstad, Ordenshof, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Mohrunen, 482—86.
 Liffa s. Libau.
 Likoszkowe (Liszkouwer), vielleicht Lixna, Poln.-Livland, N. von Dünaburg, Hof des Komthurs von Dünaburg, früher Lixten genannt, 194.
 Litauen, Littauwen, Littawen, Littouwen, Lettouwen, Lettownen, Lechtowen, Litwania, Die Littauwen, Littawen, Littouwen, Letowen, Lettouwen, Lettownen, 20. 27. 34. 45. 94. 127. 170. 171. 186. 192. 194. 197. 272. 296. 299. 303. 315. 331. 333. 336. 359. 378. 379. 401. 402. 405 S. 275. 406. 410. 417. 418. 495 S. 346. 500. 524. 525. 532. 547 S. 402. 560. 561. 574. 576. 577. 597. 623. 634. 642. 646 S. 491 A. 2. 665.
 Liven (aus Kurland), 183. Vgl. Undeutsche.
 Livland, Lyffland, Liffeland, Lieflland, Leiflandt, Eyffland, Eyfflandt, Ifflant, Yffland, Yfflandt, Lifflander, Liefflender, Lifflander, Lieflander, Leyfflender, Lifflandische, Lifflandrini, Dutsche, Duesche, Njemtsi, 13. 20—22. 25—27. 29—32. 34. 36. 39. 41. 43. 46. 51. 66—68. 72. 81. 94. 98. 100—102. 105. 107—10. 112. 117. 118. 126—28. 131. 135. 137. 143. 148. 161. 162. 166. 169—71. 183—85. 187. 193. 195—98. 208. 209. 211. 213. 214. 222. 223. 225. 237. 242 vgl. 243. 244—48. 253. 254. 258. 259. 263. 264. 268. 269. 271. 275. 289. 290. 292. 294. 295. 297 S. 203. 299. 300. 301. 303—305. 307—10. 314. 316. 317. 320. 322. 325—30. 333—37. 340. 344—47. 350—60. 362. 366. 373. 374. 376—79. 384. 385. 387. 389. 392—95. 398. 400. 401. 405. 407—409. 412. 414. 415. 417—19. 421. 425. 426. 429—33. 436—43. 444 S. 311. 446. 449. 451. 457. 461. 464—66. 470. 471. 473. 474. 477—80. 488. 489. 495 S. 345. 346. 500. 501. 506. 508. 512. 514—16. 518. 519 S. 380. 381. 520. 535. 541. 544. 546 S. 400. 401. 547 S. 402. 548. 549. 551. 555—57. 561. 565. 569. 574. 576. 577. 579. 580. 586. 591. 600. 601 vgl. 602. 603—607. 609—11. 613. 614. 616. 617. 620. 621. 624 S. 464. 628 S. 466. 470. 630. 631. 634. 637. 640 S. 481. 483. 641 S. 485. 645. 655. 669. S. SR.
 —, Kirche zu, s. Riga, Erzstift.
 Lochstädt, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Fischhausen, am Frischen Haff, 601.
 Löbau, Lobaw, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, 557. 596.
 Lohde, Lode, Loede, slos Loden uff Osiln, Schloss des Bf. von Oesel, Estl., Wieck, Ksp. Goldenbeck, 553. 562 § 2 vgl. 645.
 Lombarde, Lumberd, Lambert, Der, Flandern (Brügge?), 661. 662. 665.
 London, 360. S. SR.
 Lublin, Polen, 472 S. 328 A. 1.
 Lübeck, Lubeke, Lubike, Luwbeck, 1. 14. 44. 55. 65. 68. 71. 77. 83. 85. 90. 96. 99. 118. 127. 128. 131. 136. 141.

145. 146. 172. 173. 176. 185. 209. 211 vgl. 235. 224.
250. 256. 267. 277. 292 § 9. 295 S. 200 A. 1. 301. 309.
333. 337. 363. 425. 441. 444 S. 311. 446 S. 314. 482.
494. 502—505. 508. 509. 537. 563. 590. 591. 629. 631.
632. 638. 655.

Raths-Stadtweinkeller, 85. 146; hoff des Dompromptes, 83.
Lüneburg, 267.
Luggenhusen, Ksp., Estl., Wierland, 356.
Lumberd, Lumbert, s. Lombarde.
Lunenburg s. Leunenburg.
Lutke-Udernal s. Uddern.
Luzk, Lawteczk, Lewteczke, Gouv. Wolhynien, am Styr,
333. 336.

M.

Mähren, Merhern, Die Merhern, 318. 333. 354.
Mailand, Melan, 415.
Mainz, 420.
Maiol, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum
Schloss Kongota gehörig, 573.
Marienburg in Pr., Margenburk, Stadt, 154. 218. 292
S. 196. 346. 375. 441. 474 S. 330. 646.
—, Schloss, 201. 208—13. 215. 221. 227. 232. 235. 242—45.
247—49. 254. 259—61. 274—76. 283. 289. 304. 306—10.
312—14. 316—18. 322. 338. 343. 345—47. 350. 352—55.
357—59. 367. 369. 370. 373—75. 390. 391. 405. 407.
408. 426. 433 S. 302. 440—46. 448. 449. 456. 460—65.
471. 473. 474. 477. 478. 480. 489—92. 495 S. 345 A. 3, 5.
506. 522—26. 530. 531. 534. 538. 539. 557. 577—80.
583—85. 587—89. 596. 597. 599. 609. 616. 617. 620.
622—25. 627. 628 S. 466. 639—41. 643. 644. 646. 650.
660 A. 2. 664. 668.
Mariendal, St. Brigitten, sunte Berigitten, Birgitten, Bri-
gittinerkloster bei Reval, 16. 17. 287. 334 S. 229. 517. 582.
Marienkrone, Brigittinerkloster bei Stralsund, 17.
Marienwerder, Westpreussen, 252.
Maritima s. Wieck.
Masovien, die Masaw, Massaw, 186. 192. 318. 333.
Mawemetze, Holm, Gerichtsbez. Karkus, Livl., Kr. Pernau, 321.
Mehaus, Bisthum Dorpat, 2.
Mehlauken, Mylaw, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr.
Labiau (vgl. SS. rer. Prussic. 2 S. 685 A. 7), 406.
Meklenburg, 230.
Melan s. Mailand.
Memel, Memmel, Mymmel, Ordensschloss und Stadt, 186.
192. 300. 336. 410. 426. 596. 614. 616. 639.
— Fluss, 127. 389.
Mennekorw s. Mönnikorb.
Mergentheim, Schloss DO., Würtemberg, Jaxtkreis, 439.
476. 493.
Merhern s. Mähren.
Merker, Merckische 628. S. 470. 629 S. 472.
Meselanz, Westpreussen (nach Toeppen, Histor.-compar. Geogr.
von Pr. S. 226, das heutige Mesland, in der Mitte zwischen
Dirschau und Mewe), 606.
Mewe, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, 609. 614.
Mylaw s. Mehlaugen.
Mymmel s. Memel.
Mönnikorb, Mennekorw, Hof, Estl., Wierland, Ksp. St.
Katharinen, 368.
Mörs, Rheinprovinz, Rgbz. Düsseldorf, 617, 1.
Mohrunen, Morung, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 263.
303. 377. 383.
Monnes, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Odenpäh, 573.
Moskau, Moschkauwer, Muszkauwir, 272. 307. 325.
Motzekul, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum
Schloss Kongota gehörig, 573.
Münster, 138. 178. 420. 454.
Muddis, Dorf, Estl., Jerwen, Ksp. Ampel, 368.

munde s. Düna. Weichsel.

Musteraves, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen),
zum Schloss Kongota gehörig, 573.

N.

Narowa, de Narve, Narwe, Narbe, Fluss, 26. 31 A. 3. 51
A. 2. 127. 128. 169. 290. 347. 369. 373. 376. 378. 395.
421. 470.

Insel in der —, 118 A. 4. 127. 128. 169. 347.

Narva, Narve, Narwe, Narbe, Nerve, russ. Rugodiw, Stadt,
Die Narwesschen, 1. 7. 14. 15. 24. 25. 30. 31. 32 A. 1.
34. 43 S. 30. 31. 44. 50. 69. 87. 105. 107. 112. 118. 127.
131. 182. 184. 188. 189. 304. 309. 314. 326. 336. 369.
395. 399. 425. 437. 467. 468. 470. 475. 502. 503. 518
S. 378. 604. 605.

Rathsgestühl in der Kirche, 188 S. 125.

—, Schloss, 23. 25. 30. 31. 34. 368. 395. 468. 469.

—, Gerichtsbezirk, 469.

Nerve s. Narva.

Neuenhaus bei Mergentheim, Würtemberg, Jaxtkreis, 278.
Neuhausen, Walteten, Schloss (Gebiet, Gerichtsbezirk) des
Bf. von Kurland, Kurl., Kr. Hasenpot, 203. 404.

Newslos s. Nienslot.

Neustadt, Wiener —, Newenstatt, Oesterreich unter der
Enns, 545.

Newa, Neue, Neve, Ny, Nu, Nū, Nw, Nwe, Nuwe, Fluss,
1. 14. 44. 50. 51 A. 2. 209. 216. 235. 290.

Newgin s. Dünaburg.

Ny s. Nawa.

Njemtsi s. Livland. Riga.

Nien-Pernow s. Pernau.

Nienslot, Nigenslot, Newslos, Nuwenhuws, Nuwenslos, Ora
(Gebiet) Nowgorods, im Watland, 7 Meilen von der Narowt.
(Lannoy in SS. rer. Prussic. 3 S. 446), 6. 25. 275. 290.
378. 379. 470. 480. 502. 503.

Nitau, Burggebiet, Gerichtsbezirk Segewold, Livl., Kr.
Riga, 273.

Nöteborg, Nutberch, Nutenborg, Jauteborg, Ort (Gebiet)
Nowgorods, am Ladogasee, 50. 275. 290.

Noremberg s. Nürnberg.

Norwegen, Nurwegen, Die Norwegen, 173. 251. 268. 290.
318. 407. 446 S. 314. 482. 612.

Nowgorod, Naugarden, Naugart, Newgard, Newgarthen, Nou-
garden, Nowerden, Nouwerden, Grote Naugarden, Nou-
garden, Nowerden, Grosse Naugart, Neugartten, Magna
Nugardia, Die Naugarden, Naugardes, Naugarter, New-
garten, Nougarder, Nowgarter, Nougorder, Nowegardisken,
Grote Neugarder, Nowgardes, Grosse Newgarter, der Nou-
garder lant, ere gebede, Das Nowgarssche herschopphüm,
sticht van Nowarden, 1. 6. 9. 13. 14. 15 vgl. 23. 20.
24—29. 31 A. 3. 32 A. 1. 37. 43. 44. 46. 51. 53. 54.
66. 68. 72. 94. 101. 105. 107. 109. 110. 117. 118. 127.
128. 131. 138. 166. 169—71. 175. 177. 184. 186. 200.
209. 211. 213. 232. 275. 290. 301. 303. 304. 307—309.
314. 318. 325. 327. 333. 336. 338. 347. 354. 357. 359.
369. 371. 376. 378. 384. 385. 395. 399 S. 269. 401. 405
S. 274. 408—12. 421. 425. 446 S. 314. 470. 480. 492.
500. 502. 503. 505. 506. 508. 509. 524. 525. 563. 590.
591. 631. 632. 665. 671. S. Russland. SR., Nowgorod,
deutscher Kaufmann.

Die Höfe (St. Peter und Gotenhof), 175. 177. 425.

Der Gotenhof, 319. 341.

Kirche des hl. Petrus und Paulus, 177. 671; Kirchhof
der Kirche, 671.

Nowgorod-Sjewersk, Gouv. Tschernigow, an der Desna, 646
S. 491 A. 2.

Nowogrudok, Gouv. Minsk, O. von Grodno, 646 S. 491 A. 2.

Nowus, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Ringen, 573.

Nu, Nū, Nw, Nwe, Nuwe, s. Nawa.

Nürnberg, Nuremberg, Nurenberg, Nurinberg, Die Nuremberger, Die von Noremberg, 207. 257. 333. 522. 523. 526. 530. 538—40. 546 S. 400. 552. 554. 623. 624 S. 463. 646. 665.

Nugendorp, Kurl., zwischen Tuckum und Talsen, 532.

Nuckö, Nucke, Insel, zur estländ. Landschaft Wieck gehörig, 562 § 2.

Nurmejälke, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Hagggers, 663.

Nutberch, Nutenborg, s. Nöteborg.

Nuwenhuws, Nuwenslos, s. Nienslot.

Nuwever, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum Schloss Kongota gehörig, 573.

O.

Odenpäh, Ksp., Livl., Kr. Dorpat, 573.

Odensholm, Wodesholm, Insel, zur estländ. Landschaft Wieck gehörig, 562 § 2.

Oesel, Osel, Osellen, Osil, Osilia, Insel, Die Ozeler, 32 A. 1. 147. 165. 366. 506. 520 S. 382. 553 A. 5. 562 § 1, 7, 9. 568.

—, Stift, 2. 126. 127. 162. 200. 215. 220. 233 vgl. 231. 234. 237 S. 158. 238—40. 251. 261. 262. 266. 268. 279. 280. 298. 305. 312. 313. 339. 390. 391. 412. 460—64. 482—86. 496. 518—20. 530. 531. 545. 553. 562 S. 417. 569. 572. 586. 592. 593. 645. 666. 667.

Oesterreich, Osterreich, 249. 276. 325.

Olberghe, Olburg, Hof, Niederlande, bei Doesburg, S. von Zütphen, 223. 270.

Orks, Orgenkas, Hof des Bf. von Oesel, Estl., Wieck, Ksp. Pönal, 562 § 2.

Osnabrück, 420.

Ossieczno, Osseck, Westpreussen, Rgbz. Danzig, Kr. Stargard, 392.

Osterode, Ordensschloss, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 266. 596.

Ostsee, Oesterzee, 137.

P.

Padis, Cisterzienserkloster, Estl., Harrien, Ksp. Kreutz, 363. 511.

Kirche und Kirchhof des Klosters, 511.

Papau, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr. Thorn, 611.

Partze, Bach, Gerichtsbezirk Karkus, Livl., Kr. Pernau, 321.

Pasewalk, Pozewalk, Pommern, Rgbz. Stettin, Kr. Ucker-
münde, 74.

Peipus, Estensche See, russ. Tschudskoje Osero, 31 A. 3. 421. 470. 573.

Pelleningken, Pellen, Ostpreussen, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Insterburg, 410. 411. 546. 552.

Pernau, Nien-Pernow, Stadt, 115. 132. 133. 250. 501. 541.

Petrikau, Pitterkaw, Gouv. Warschau, 379.

Pyha, Piha, Pfarrkirche, Oesel, 562 § 5.

Pickfer, Pitkever, Hof, Estl., Harrien, Ksp. Kosch, 230.

Pilten, Pilta, Stadt und Schloss des Bf. von Kurland, Kurl., Kr. Windau, an der Windau, 172 A. 1. 203. 204. 437. 532.

Pitkever s. Pickfer.

Pitterkaw s. Petrikau.

Pleskau, Plesko, Pleszke, s. Pskow.

Ploczke, Ploskowie, s. Polozk.

Polen, Polan, Polyn, Die Polen, Polan, 100 S. 65. 186. 192. 314. 336. 378. 379. 402. 405 S. 275. 406. 410. 472. 515 § 9. 524. 547 S. 402. 576. 577. 597. 623. 639.

—, Dominikanerprovinz, 448.

Polozk, Poloczko, Polotesk, Poltesk, Ploczke, Ploskowie, Ploscauwe, Ploszekaw, Poloczkwower, Ploskower, Plosz-
kauwer, Gouv. Witebsk, an der Düna, 44. 46. 68. 111.

118. 127. 168. 170 S. 110—13. 171 S. 115. 116. 193. 194. 196. 214. 265. 272. 284. 286. 315. 324. 331. 416. 529. S. Russland.

Sophienkirche, 324; Hof des Hauptmanns, 416.

Die Plosschovgessche schedinge, Die Plosschauwssche, Plotczkouwer, grenitzeze, 170 S. 111. 171 S. 115. 401. 402. 405 S. 274.

Pomerellen, Pomerensche, Pomersche, seyde, der W. der Weichsel gelegene Theil von Westpreussen, Pomeran, 413. 472. 513. 538 S. 395. 614.

Pommern, Pomern, Pomereynische, 407. 628 S. 470.

Pozewalk s. Pasewalk.

Preussen, Preuissen, Prusen, Pruwszen, Pruyssen, Prucen, Pruytzen, Prutzen, Prussia, 14. 20. 21. 29 S. 21. 32 A. 1. 44. 45. 81. 100 S. 67. 117. 118. 127. 128. 135. 136. 143. 148. 171 S. 113. 208. 210. 211. 213. 216. 224. 232. 235. 237. 240. 242 vgl. 243. 244—49. 253. 254. 259. 289. 292. 294. 295. 303. 307—309. 314. 316. 325. 329. 330. 333. 335. 340. 344—47. 350. 352. 353. 355. 357. 359. 360. 362. 366. 373. 377 vgl. 382. 379. 384. 385. 389. 394. 397. 398. 400. 405—407. 409. 413. 419. 420. 426. 431. 433. 437—43. 444 S. 311. 446 S. 314. 447. 449. 460 S. 320. 466. 472. 474. 477. 479. 480. 482. 496. 506. 512. 514. 515. 518 S. 378. 535. 538. 543. 544. 546. 552. 564. 567. 568. 574. 577. 579. 587. 623. 624 S. 464. 628 S. 466. 470. 630. 634. 636. 639. 640. 646. 657. 662. 669.

Preussisch-Eilau, Prewssche Ylaw, Eilau, Ilaw, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 412. 547. 555. 557. 602. 603.

Preussisch-Holland, Holland, Ordensschloss, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 304. 328. 376. 422. 569. 570.

Preussisch-Mark, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Moh-
rungen, 596.

Pskow, Pleskau, Pletczkaw, Plesscauwe, Plesko, Plesskowie, Pleszke, Pleskower, Pletczkauwer, 1. 24. 27. 29. 34. 35. 37. 39. 44. 47. 51 A. 2. 53. 66. 68. 69. 109. 118. 127. 303. 307. 314. 325. 347. 354. 371. 373. 418. 425. 470. 500. 665. S. Russland.

Kirchen, 665.

Pujen (Kawelecht), Ksp. (Kirche), estn. Puhja-kirik, Livl., Kr. Dorpat, 573.

Purdosnja, wohl das Purdus des Lib. cens. Dan. (UB. 1 Beil. 53a), das nachmalige Purtz, jetzt Alt-Isenhof, Estl., Wierl., Ksp. Luggenhusen, 31 A. 3. (Bei Isenhof wird die alte Heerstrasse durch den Bach Purtz mit steilen Abhängen durchschnitten. Mittheilung von Harald Baron Toll.)

R.

Rade vorm Wald, Rode vor dem Walde, Rheinprovinz, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 129.

Ragnit, Rangnith, Ordensschloss (Konvent DO.), Ostpreussen, Rgbz. Gumbinnen, 27. 357. 402. 614.

Rappel, Repell, Ksp., Estl., Harrien, 287.

Raseborg, Rasaborch, Schloss, Finnland, Vester-Nyland, O. von Ekenäs, 42. 59. 60.

Rastenburg, Rastenburg, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 410. 417. 418. 556—58. 576.

Ravensburg, Ravenspur, Bankhaus (Handelsgesellschaft) in, Württemberg, Donaukreis, 526. 539. 554.

Reiche, Die, de rike, die drei skandinavischen Reiche, 130. 155. 200. 211. 314. 467. Vgl. Dänemark. Norwegen. Schweden.

Reinever, Estl., Jerwen, 9.

Recklinghausen, Westfalen, Rgbz. Münster, 581.

Repell s. Rappel.

Resel s. Rüssel.

Resenburg s. Riesenburg.

- Reval, Revalle, Revaell, Revel, Revele, Rewel, Refel, Stadt, 1. 5—12. 15—19. 21. 23—26. 30—33. 37—39. 42. 43 S. 31. 44. 47—49. 51—64. 69. 71—80. 84—89. 91. 92. 95. 97. 99. 102. 104—108. 112—14. 116—18. 120. 121. 123—25. 129—35. 137—39. 141. 142. 144—46. 148. 149. 152. 153. 155—58. 165. 167. 172 A. 2. 174—78. 184. 188—90. 202. 225—27. 229. 230. 250. 256. 260. 261. 271. 281. 287. 291. 298. 314. 319. 332. 333. 337. 341. 347. 349. 358. 359. 363. 366. 381. 386. 395. 396. 399. 411. 425. 454. 455. 457. 458. 460. 467. 468. 470. 475. 477 S. 333. 480. 482. 484—86. 494. 502—505. 516. 537. 541. 562 § 11. 569. 570. 581. 586. 604. 613. 631. 632. 634. 638. 649. 654.
- Gildstube, 366.
- Hospital zum Heiligen Geist, 334 S. 229. 582; Altar des Herrn Gert Witte in der Kirche daselbst, 334 S. 229.
- Hospital zu St. Johannis, 334 S. 229. 528. 582. 649. 654; Hauptaltar in der Kirche daselbst, 654; Kirchhof des Hospitals, 649.
- Kapellen: des h. Antonius, 334 S. 229; der h. Barbara, 334 S. 229; der h. Gertrud, 582.
- Kirchen: 334 S. 229; St. Nikolaus, 334 S. 229. 582; Hochaltar derselben, 334 S. 229; St. Olaus, 334 S. 229. 582; Altäre des h. Heinrich und des h. Kanut daselbst, 566. 582.
- Kirchhöfe, 334 S. 229. 582.
- Klöster: der Cisterzienserinnen zu St. Michaelis (de sustere) 334 S. 229. 582; der Predigerbrüder zu St. Katharinen (de monnike), 334 S. 229. 582; Altar der h. Barbara daselbst, 334 S. 229.
- , Der Dom, magnum castrum, 511. 541. 649. 654. Ordensschloss, 42. 470 S. 326.
- Domkirche, 334 S. 229.
- , Stift, 356.
- Rheden, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr. Graudenz, 496. 601.
- Rhein, Reynn, Fluss, s. SR., Kaufmann.
- Rheinländer im livländischen Orden, 533.
- Riesenburg, Resemburg, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr. Rosenberg, 180. 342 S. 234. 481.
- Riga, Rige, Riighe, dii Riger, Njemtsi, Stadt, 21. 44. 56. 61. 80. 83. 88. 90. 91. 95. 96. 100. 105. 106. 108—11. 117. 118. 131. 132. 137. 150. 168. 175. 177. 183. 184. 193. 194. 208 S. 139. 213. 217. 219. 225. 241. 250. 265. 272. 283. 284. 286. 289. 297. 298. 306. 314. 315. 324. 331. 336. 337. 358. 359. 381. 414—16. 424. 425. 437. 444 S. 310. 448. 460. 472. 477 S. 333. 478. 488. 498—500. 502—505. 510. 521. 529. 532. 543. 547 S. 402. 548. 551. 553. 556. 559. 563. 567. 571. 582. 583. 585. 587. 588. 605. 616. 624 S. 464. 628 S. 466, 467, 469. 629. 631. 632. 636 S. 478. 638. 642.
- Dom (Wohnung des Kapitels), 628 S. 467.
- Grosse Gilde, 83. 424. 585.
- Kleine Gilde, 83.
- Hof des EBf., 628 S. 468; Remter daselbst, 628 S. 468.
- Kirchen: 289 S. 193. 444 S. 310. 311. 447. 452. 488; Domkirche, 100 S. 67. 297. 488. 628 S. 467, 469; Kapelle daselbst, 297 S. 203; Hochaltar, 628 S. 467; Altar St. Josephs zur Krippe des Herrn, 297. 521; russische Kirche des h. Nikolaus, 265. 284; Petri-kirche, 285.
- Klöster: der Cisterzienserinnen zu St. Marien-Magda-lenen, 150. 151. 179. 351; Margarethenaltar der Kirche desselben, 150. 151. 179; der Franziskaner zu St. Katharinen, 90. 96.
- , Gerichtsbezirk, 183.
- , Schloss, 24. 51. 53. 92. 100 S. 66. 105. 107. 112. 125. 144. 148. 153. 179. 273. 300. 321. 351. 374. 437. 457. 466. 548. 553. 628 S. 466, 468. 630. 642. 665.
- Riga, Erzstift, Kirche zu Livland, 208. 213. 237. 239. 240. 263. 283. 289. 306. 353. 409. 414. 415. 431—33. 436. 444 S. 310—12. 445. 446 S. 313. 447. 471—73. 487. 491. 495. 497—500. 510. 512. 514. 522. 526. 538 S. 394. 539. 546 S. 400. 547 S. 402, 403. 548. 551. 552. 554. 557. 558. 561. 574. 576. 578. 579. 580 vgl. 571. 583. 584. 588. 595. 598. 599. 616. 617. 620. 640 S. 481, 483. 641 S. 485.
- , Kirchenprovinz (erzbischöflicher Sprengel), 241. 371. 514.
- Rigascher Weg (nach Segewold), 293.
- Rike, De, s. Reiche.
- Ringen, Ksp., Livl., Kr. Dorpat, 573.
- Rode vor dem Walde s. Rade vorm Wald.
- Rodicke, etwa am Rodo-Bache, Estl., Wierl., Ksp. Luggen-husen (vgl. UB. 9 S. 684), 31.
- Römisches Reich DN., 2. 207. 230. 290. 292 § 4. 483. 486. 515 § 5. 518 S. 377. 520 S. 382.
- Rönnenhof, Bisthum Dorpat, 2.
- Rössel, Resel, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 544.
- Roggenhausen, Roggehuwszen, Westpreussen, Rgbz. Marien-werder, Kr. Graudenz, 495. 605.
- Rom, Hof zu Rom, curia Romana, 94. 140. 208. 213. 220. 235—40. 276. 279. 280. 289. 305. 306. 323. 333. 339. 342. 348. 380. 405 S. 275, 276. 409. 413. 415. 422. 432. 434 vgl. 433. 435. 436. 438. 444 S. 311, 312. 446 S. 313. 457. 471. 472. 477 S. 334. 478. 479. 481. 483. 485. 487. 492. 495 S. 345. 497—500. 506. 510. 512. 513. 518 S. 377. 519 S. 381. 523. 526. 530. 531. 536. 538—40. 542. 546. 547 S. 403, 404. 548 S. 405. 552. 556. 558. 561. 564. 565. 567. 568. 576. 583. 588. 589. 592—94. 599. 616. 623—25. 629. 630. 636. 640 S. 482, 483. 641 S. 483. 643. 644. 646. 659—62. 666. 667.
- Campeflor (campus Floris), 558. 561.
- Engelsburg, 380.
- Haus des DO., 274. 444 S. 312. 471. 526. 538.
- Kirche St. Lorenz, in Damaso genant, 546 S. 399.
- Ronneburg, Rüneborgh, Schloss des EBf. von Riga, Livl., Kr. Wenden, 628 S. 469 A. 2.
- Rope-Mühle, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Ringen, 573.
- Rositen, Rossiten, Die Rossiter, Ordensschloss, Gouv.
- Witebsk, Poln.-Livland, NO. von Dünaburg, 170 S. 110—12. 171 S. 115, 116. 214.
- , Gerichtsbezirk, 214 S. 146.
- Rostock, Rostog, Rostuck, 172. 173. 209. 211 vgl. 235. 267. 301.
- Rügen, Rugen, 17. S. Rujen.
- Rugen s. Rügen. Rujen.
- Rugodiw s. Narva.
- Rujen, Rugen, Livl., Kr. Wolmar, 24. 582 (Ruien == Rügen?), 658. 659.
- Rüneborgh s. Ronneburg.
- Runö, Rune, Insel im Rigaschen Meerbusen, 225.
- Russland, Rewszland, Rewssen, Russen, Rewsschelandt, Russia, Die Russen, Rewsen, Rutheni, scismatici, Ungläubige, 1. 7. 15. 24—26. 29—32. 34. 37. 43. 44. 47. 50. 51. 54. 72. 94. 107. 112. 114. 118 A. 1. 127. 131. 138. 153. 184. 186. 188 S. 124. 196 S. 130. 200. 209. 211. 213. 214. 216. 232. 235. 237. 266. 269. 275. 286. 290. 301. 304. 307—309. 325—27. 333. 336—38. 354. 355. 357. 359. 366. 369. 371. 373. 376. 378. 379. 384. 385. 392. 395. 399. 405 S. 275. 407—409. 411. 413. 425. 426. 430. 433 S. 303. 437. 446 S. 314. 456. 460. 467 A. 1. 471. 479. 480. 495 S. 346. 506. 524. 538 S. 394. 574. 611. 621. 642. 665. S. Nowgorod. Polozk. Pskow.
- S. s. Z.
- Sachsen, Die, 628 S. 470. 629 S. 472.
- Sallentack, Salentacken, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Hag-gers, 663.

Sallo, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Odenpäh, 573.
 Samaiten, Saamaythin, Samagitten, Die Sammaythin, Zama-
 gitten, das litauische Unterland, W. von der Dubissa,
 34. 43 S. 33. 128. 186. 192. 359. 379. 401 vgl. 402.
 Samland, Samelant, Stift, 628 S. 469. 470.
 Sare, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum
 Schloss Kongota gehörig, 573.
 Schaaksvitte, Schoken, fitze bey —, Ostpreussen, Rgbz. u.
 Kr. Königsberg, am Kurischen Haff, 546 S. 401.
 Schlesien, Slesie, 314.
 Schlochau, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, 634.
 Schönsee, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr. Briesen, 605.
 Schoken s. Schaaksvitte.
 Schotten, Scotten, 515 § 6.
 Schweden, Sweden, Die Schweden, 14. 44. 118. 172. 211.
 251. 264. 268. 275. 290. 407. 446 S. 314. 518. 612.
 634. 642.
 Schwerin, Swerin, 230.
 Schwetz, Secze, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, an der
 Weichsel oberhalb Graudenz, 609.
 scismatici s. Russland.
 Seeland s. Zeeland.
 Segewold, Segewalde, Ordensschloss, Livl., Kr. Riga, 34.
 98. 273.
 —, Gerichtsbezirk, 273. 293.
 Weg nach Riga s. Rigascher Weg.
 Sehesten, Seesten, Ostpreussen, Rgbz. Gumbinnen, Kr.
 und bei Sensburg, am Juno-See, 418. 419. 559—61. 603.
 Seine, Seyne, Fluss, 638.
 Selburg, Ordensschloss, Kurl., Kr. Friedrichstadt, an der
 Düna, 194.
 Semegalle A s. Aa.
 Semgallen, Semegallen, 283.
 Serntaken, Oesel, 147.
 Setkulle s. Sötküll.
 Secze s. Schwetz.
 Sissegal, Ksp., Livl., Kr. Riga, 521.
 Skersnemen s. Christmemel.
 Sluys, Westflandern, 122.
 Smolensk, Smalensche, 272. 416. 529.
 Soest, Soist, 156. 386.
 Rathhaus (capitolium), 386.
 Sötküll, Setkulle, Dorf, Estl., Wierland, Ksp. Waiwara, 25.
 Sone, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum
 Schloss Kongota gehörig, 573.
 Soneburg, Sonenburg, Ordensschloss, im NO. der Insel
 Oesel.
 —, Gebiet, 358. 359.
 Sontake, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Rappel, 287.
 Spanien, Die Hispangerde, Ispanerde, Hispanie, Hispaniol,
 56. 515 § 6. 624 S. 463. 636.
 Stade, 420. 474. 477. 515 S. 366.
 Stargard, Westpreussen, Rgbz. Danzig, 466.
 Starodub, Gouv. Tschernigow, 646 S. 491 A. 2.
 Steinfurt [Burg-], Westfalen, Rgbz. Münster, 647.
 Stettin, Stetiin, 155. 225.
 Stockholm, Holm, 202. 251. 264.
 Stolpe, Land, Pommern, 612.
 Stralsund, Stralessund, Sund, 17. 75. 134. 172. 173. 209.
 211 vgl. 235. 267. 301. 441.
 Strasburg, Strasberg, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder,
 604.
 Strassburg, 420.
 Stuhm, Schloss und Stadt, Westpreussen, Rgbz. Marien-
 werder, 253. 294. 325—27. 362. 382. 389. 428. 430—38.
 Sund, Meerenge zwischen Seeland und Schonen, 38. 135.
 636. 646.
 — s. Stralsund.
 Svartasjö, Swartasjo, Hof, Schweden, Upland, 271.
 Swen, Swin, s. Zwiin.

T.

Tackfer, Taccaver, Dorf, Estl., Wieck, Ksp. Pönal, 363.
 Talsen, Kurl., 532.
 —, Gerichtsbezirk, 288.
 Tammenkande, Oesel, 147.
 Tapiau, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Wehlau, am
 Pregel, 200. 201.
 Targele s. Tergeln.
 Tataren, Die, Tatern, Tatteren, Tartari, 94. 307. 325. 347.
 354. 357. 405 S. 274. 408. 409. 525. 560. 623. 642.
 646. 665.
 Tennemarken s. Dänemark.
 Tergeln, Targele, Gebiet (Mark) des Bf. von Kurland, Kurl.,
 Kr. Windau, 532.
 Tesowe s. Jam Tesowo.
 Thörichthof, Thorichthoff, Torechtenhoff, Ordenshof, West-
 preussen, Rgbz. Danzig, Kr. Marienburg, 344. 378—380.
 398. 540. 542.
 Thorn, Thorun, Stadt und Schloss, 172. 173. 268. 362.
 384. 385.
 Tynsilme, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kawelecht (Pujen), zum
 Schloss Kongota gehörig, 573.
 Trade, das Fahrwasser vor Brest in der Bretagne, 89. 117.
 135. 139. 187. 226. 261. 291. 292 § 7. 350. 474. 477.
 515 § 2.
 Tracken s. Troki.
 Travemünde, Travemunde, zu Lübeck gehörige Stadt an
 der Mündung der Trave in die Ostsee, 334 S. 229.
 Troki, Tracken, Gouv. Wilna, 192. 318. 665 S. 500 A. 1.
 Tschudskoje Osero s. Peipus.
 Tuchel, Tuchol, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr.
 Konitz, 393. 394. 512—14.
 Türken, Die, Turken, Turchi, 94. 325. 479.
 Tuckum, Thuckem, Kurl., 532.

U.

Uddern, Klein-, Lutke-Udernal, Dorf, Livl., Kr. Dorpat,
 Ksp. Ringen, 573.
 Uexküll, Izkule, Schloss des Ebf. von Riga, Livl., Kr.
 Riga, an der Düna, 628.
 Uhdrehnen, Drenden, Hof des Komthurs von Windau, heute
 Beihof des Gutes Suhrs, Kurl., Kr. u. Ksp. Windau, 164.
 Undeutsche, Unduesche, Undutsche, Ungläubige, 25. 30.
 193. 197. 214. 237 S. 159. Vgl. Kuren. Letten. Liven.
 Unduppen (Personenbezeichnung?) lande, Kurl., Gerichtsbez.
 Doblen, 4.
 Ungarn, Die, Ungern, 249. 325. 479.
 Ungläubige s. Russland. Undeutsche.
 Utrecht, Ballei DO., 439. 647.
 —, Stift, 322.
 Uvykas, Dorf, Estl., Wierl., Gerichtsbez. Narva, Ksp. Jewe, 469.

V. s. F. u. W.

W. V.

Walachen, Die, Wallachen, 347. 354. 357.
 Walchaw s. Wolchow.
 Walcheren, Insel, Niederlande, Zeeland, 515 § 10.
 Waldau, Ordenshaus, Ostpreussen, Rgbz. u. Kr. Königsberg,
 197—99. 299. 533.
 Walissche lande, Walen, Die, s. Italien.
 Walk, Hakelwerk des Bf. von Dorpat, Livl., 13. 14. 44.
 184. 290.
 Walküll, Walkell, Estl., Harrien, Ksp. Kusal, 399 S. 270
 A. 2.

- Wallacht, Dorf, wohl das Walat des Lib. cens. Dan. (UB. 1 Beil. 52b) und identisch mit dem Dorf Wallast unter Ontika, estn. Wallasto-mois, Estl., Wierl., Ksp. Jewe, 31. (Mittheilung von Harald Baron Toll.)
- Wallenculle, Feldmark, Burggebiet Kirchholm, Livl., Kr. Riga, 219.
- Walteten s. Neuhausen.
- Vargee, wohl die alte Poststation Warjel, estn. Warja, unter Hackhof, Estl., Wierland, Ksp. Luggenhusen, 33.
- Warmiensis ecclesia s. Frauenburg.
- Warnow, Fluss in Meklenburg, 632.
- Wartsch, Wartcz, Ordenshof, Westpreussen, Rgbz. u. Kr. Danzig, 636—38.
- Waschel, Ksp., Estl., Harrien, theilweise entsprechend dem jetzigen Ksp. St. Jürgens, 16.
- Watland, Land der Woten, Wadtlender, Die, Wate, Der, der westliche, an Estland grenzende Theil von Ingermanland, 6. 20 S. 11. 32. 51 A. 2. 378.
- [Weichsel] Mündung, münde [der — bei Danzig], 636 S. 478.
- Weisse Nonnen, wohl Pepholt, Besetzung des Marien-Magdalenklosters zu Riga, Livl., Kr. Riga, Ksp. Gross-Jungfernhof, zwischen Lennewarden und Ascheraden an der Düna, 194.
- Weissensee, Weissesee, Livl., Kr. Dorpat, Ksp. Kannapäh, 2.
- Weissenstein, Wyttensteyn, Witenstein, Wyttensten, Stadt, Estl., Jerwen, 78. 79. 86. 93.
- , Ordensschloss, 15. 26. 30. 51. 72. 112. 148. 368.
- Welsche lande s. Italien.
- Welsenack s. Wilsnack.
- Wenden, Stadt, Livl., 88.
- , Schloss, 15. 16. 76. 100 S. 65. 112. 181. 182. 660.
- Wendische Städte, Windesche, Windissche, stete, 14. 44. 118. 131. 137. 185. 211. 213. 235. 405 S. 275. 407.
- Venedig, 526. 539. 554.
- Wensdorff s. Wohnsdorf.
- Werden, Rheinprovinz, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Essen, an der Ruhr, 647, s.
- Wesel, 332.
- Wesenberg, Wesenburg, Stadt, Estl., Wierland, 15. 23. 24. 26. 34. 281. 399 S. 269. 405 S. 274. 518 S. 378.
- , Ordensschloss, 32.
- Wester garn, Hafen auf Gotland, 3 Meilen von Wisby, 264.
- Westerschelde, Henthe (Honte), Fluss, 515 § 10.
- Westfalen, 342 S. 235. S. SR., Kaufmann.
- , Ballei DO., 647.
- Westfalen im livländischen Orden, 533.
- Westminster, 360.
- Wiborg, Stadt, Finnland, 14. 37. 44. 49. 84. 120. 130. 467. 468.
- , Schloss, 12. 37. 49. 50. 52. 54. 155. 157. 158. 366. 396.
- , Gebiet, 366.
- Wichrau, Wichiau, Fluss, Poln.-Livland, in der Nähe von Lixna (Likoszkowe)?, 194.
- Wieke, Wycke, Maritima, estl. Landschaft, 562 § 2. 568.
- Wien, 276. 298. 408. 409. 413. 414. 444 S. 311. 312. 447. 639.
- Haus des DO., 298. 444 S. 312.
- Wierland, estländ. Landschaft, 15. 166. 516. 518. 527. S. Harrien und Wierland.
- Wildeshausen, Oldenburg, Delmenhorst, an der Hunte, 311.
- Wilna, Wille, Stadt und Schloss, 27. 192. 205. 206. 214. 318. 331. 401. 402. 405 S. 274. 406. 597. 619.
- Wilsnack, Welsenack, Das heilige Blut zu, Brandenburg, Rgbz. Potsdam, Kr. Westpriegnitz, 303. 314. 334 S. 229.
- Windau, Windaa, Vynda, Stadt, Kurl., 459. 466.
- , Komthureigebiet, 164. 532.
- Strand von —, 459.
- Windesche stete s. Wendische Städte.
- Wisby, Wisbu, Wisbue, Viszbü, Stadt, 264. 319. 358. 482.
- Jungfrauenkloster tom Sonnenschyne, wohl Sonnenberg, Mons Solis (s. Styffe, Scandinavien under unionstiden S. 346), 17. S. Gotland.
- , Schloss (Wisborg), 612. 623. 642.
- Wismar, 172. 173. 209. 211 vgl. 235. 267.
- Witebsk, Wytebecke, Die Wytebecker, 272. 416. 529.
- Witna, Witenna, Fluss, Estl., scheidet Strand-Wierland von Jerwen und mündet W. von der harrisch-wierischen Grenze in den finnischen Meerbusen, 368.
- Wyttensteyn s. Weissenstein.
- Wodesholm s. Odensholm.
- Wohnsdorf, Wensdorff, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Friedland, zum Gebiet Insterburg gehörig (s. Toeppen, Histor.-comp. Geogr. S. 211), 414.
- Wolchow, Walchaw, Gebiet Nowgorods, 275. 290.
- Wolde, Woldell, Pfarrkirche, Oesel, 562 § 5.
- Woldemar, Woldemer, s. Wolmar.
- Wolmar, Woldemar, Woldemer, Stadt, Livl., 61. 65—68. 175. 177. 184. 185. 187. 225. 590. 591.
- , Ordensschloss, 126. 153. 163. 287. 288.
- Wormditt, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Braunsberg, an der Drewenz, 124.
- Worms, Wormezoe, Insel, zur estländ. Landschaft Wieck gehörig, 562 § 2.
- Wunstorf, Wunstorp, Prov. und Rgbz. Hannover, Kr. Neustadt, 424.

Z. Sz. s. S.

Szabelsche Wege s. Kandau.

Zamagitten s. Samaiten.

Zeeland, Zelant, Seeland, Selant, Szeland, Zeelander, Zeland, Seelander, Selander, Szelender, Niederlande, 515 § 10. S. Holland, Zeeland und Friesland.

Zyżmory, Zyyszmor, Gouv. Kowno, an der Strawa, r. Nebenfluss des Njemen, 402.

Zwiin, Swin, Swen, Fluss, Flandern, Hafen von Sluys, 227. 638.

Zwolle, Niederlande, Overijssel, 515 S. 366 A. 1.

Personenregister.

A. Nach Vor- und Zunamen.

A.

- Aalen, Anna van, Riga, 297.
Ihre Kinder, 297.
Abele, Abeleke, s. Meyne. Snaffs.
Achtem, Heinrich van, 518 S. 378.
Aderkas, Frommhold, Ordensvasall in Livland, 321.
Adolph, Alf, Allef.
— IV., Herzog von Kleve, Graf von der Mark, 156. 387.
[— XI.] Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, 632.
— s. Hamme.
Albert, Albrecht.
— (Albrecht) Andersson Hagen, Ritter, Harrien und Wierland, †, 17. 36. 356.
Seine Wittve s. Putbutzke, Elisabeth von.
— s. Bischoff. Grevensteyn. Grindenborch. Naugard. Rumor. Snaffs. Stoppesack.
Albom, Alebom, Rotger, Rutger [Goldschmied], 100. (S. UB. 7, 666 S. 454—56.)
Albrecht s. Albert.
Albrechtsson s. Henning (Heinrich).
Aldendorp, Arnd, Bruder der Greyte, in Reval †, 129.
—, Gerwin, Bruder der Greyte, Rade vorm Wald, †, 129.
—, Greyte, Rade vorm Wald, 129.
—, Hans, Sohn der Greyte und des Czeriis Woydinckhuss, Rade vorm Wald, 129.
—, Reinold, Bruder der Greyte, in Reval †, 129.
Alderogge, Johann, B. von Soest, 386.
—, Katharine, Ehefrau des Johann und Tochter der Wilne Leneke, 386.
Aleke, Alke, s. Alheid.
Alerd s. Elert.
Alexander, Alexe, Allexe.
— (Alexe, Allexe) Ignatevitze, Ignatevitze, Aeltermann der Kaufleute in Nowgorod, 470. 502.
— Lates . . ensone, Bote Nowgorods an den Komthur von Reval, 7.
Alexander (Allexe) Mikrofavitze (Makariavitze), Abgesandter Pskows zur Verhandlung mit dem OM., 470.
—, Wasiljewitsch (Wassilievitze, Facilevitze), Fürst (Kg.) von Nowgorod, 421. 470. 502.
[Alexandrowitsch s. Boris.]
Alf s. Adolph.
Alheid, Aliit, Aleke, Alke, Taleke, s. Bringman. Dychtlyncks. Heinrich Woltersson. Leneke.
Aliit s. Alheid.
Allef s. Adolph.
Alstede, Johann van der, Soest, 386.
—, Greyte van der, Ehefrau des Johann und Tochter der Wilne Leneke, 386.
Anders s. Andreas.
Andersson s. Albert. Gotschalk.
Andreae s. Johann.
Andreas, Andres, Andreus, Andris, Andresky, Andruske, Andrews, Ondrei, Anders.
— (Andrews), Herr, Gesandter des G.F. von Litauen an den OM. von Livland, 196.
—, Bauer im Dorf Tackfer in der Wieck, Ksp. Pönal, 363.
— s. Berger. Flachskouffer. Heyse. Kunisch. Pammelam. Resenberg. Roede. Ruperti. Sakowitsch. Samenrod. Seppelbeke. Soltvorer. Witte.
Andreavitze s. Joseph.
Anysszimowicz [Polozker], 194.
Anna s. Aalen.
Anselm, Korrektorderpäpstlichen Bullen, 208. 306. 415. 432. 433. 436. 444 S. 309—11 vgl. 446 S. 313. 447. 491. 492. 558. 561.
Antonius, Thonies, Tonnies, s. Hattorpp. Unna.
Appel, Hermann, Lübeck, 83.
Arnd s. Arnold.
Arnold, Arnd.
— [von Vietinghof], OM. von Livland, 181. 204.
— s. Aldendorp. [Dattelen.] Diewegener. Finkenborch. Heide. Hokerde. Colpin. Lubbeke. Scroder. Warninghusen.

- Aschenberge, Assenbarch, Goswin, Goissen, von, Komthur von Arstede (Ärsta, Södermanland) in Schweden, früher Komthur von Dieren, 223. 270. 482 S. 337 A. 1. 518 S. 378.
Ast, Johann, Doktor, Pfarrer DO. in der Altstadt Thorn, 259. 330. 515.
Astik s. Radwil.
Augustinus Wichardi, öffentlicher Notar, Riesenburg, 342 S. 234. 481.

B.

- Badorp, Hans, Reval, 99.
Balk, Hans, Preussen, 326.
Sein Bruder, in Livland im Gefängnis, 326.
Baptista s. [Johann] Baptista [Enrici].
Bar, Bär, s. Beer.
Barencellis, de, Bankhaus in Rom, 588. 589.
Barnim der Aeltere, Herzog von Pommern, 74.
— der Jüngere, Herzog von Pommern, 74. 75.
Bartman [Cord], Rm. von Riga, 32 A. 1.
Bartholomäus (Bertolomeus, russ. Olfromei) [Savijerwe], Bf. von Dorpat, 2. 20. 24. 27. 29. 47. 57. 64. 109. 116. 126. 162. 207. 221. 222. 237. 238. 248. 253. 276. 298. 317. 418. 421. 461. 482. 485. 495 S. 346. 500. 556 vgl. 555. 573.
— s. Gemitten. Liebenwald.
Bartolt, Bartholt, s. Berthold.
Basedow, Thomas, Geistlicher, Reval, 582.
[Beenhausen, Johann von] Komthur von Thorn, 220 S. 150 A. 2.
Beer, Bar, Bär, Heinrich, Mannrichter des Stifts Oesel, 147; Vasall des Bf. Ludolph, 390; Gesandter des Bf. an Kg. Karl von Schweden, 518.
Beyersche, Evert, deutscher Kaufmann in Polozk, 416.
Belye s. Sibylle.
Benedikt (Bent) Ludekeson, Raseborg, 59.

Bengedautcz, Hans, Diener des HM. Konrad, 407.
 Benne, Konrad, Dekan zu St. Willehad in Bremen, subdelegirter Konservator des DO., 311.
 Bent s. Benedikt.
 Benthaim, Everwin I. Graf von — und Herr zu Steinfurt, 302. 647.
 Bentschy, Jakob, Bankier in Venedig, 554.
 Berg, Bergk, Kaspar, Diener des OP. Jodokus Hohenstein, 522 vgl. 526. 540.
 Berge, Hans van dem, Danzig, 115.
 —, Hans van dem, Reval, Bruder Jakobs, 145.
 —, Jakob van dem, B. von Lübeck, 145.
 Berger, Andreas, öffentlicher Notar, Riesenburg, 180.
 Berghfrede, Ghereke, Schiffer, 73—75.
 Bernd, Berend, s. Bernhard.
 Berndes, Reymar, Priester, wohl Erzstift Riga, 17.
 Berne, Bernd van dem, B. von Lübeck, 277.
 Bernhard, Bernd, Berend, s. Berne. Haltern. [Heide.] Hiistvelt. Koppelman. Lange. Paal. Storinck. Witte.
 Berthold, Bertold, Bartolt, Bartholt, Bertoult.
 — (Bartold), Läufer [Danzigs?], 295 S. 200 A. 1.
 —, Wiborg, 396.
 — Sein Vater, 396.
 — s. Grever. Hunninchusen. Kremer. Suchten.
 Bertolomeus s. Bartholomäus.
 Bertram s. Bringman.
 Bessel, Johann, Beisitzer des Mannrichters des Stifts Oesel, 147.
 Bicken, Hermann, Domherr von Erm-land (Frauenburg), 372.
 Byler, Vogt von Kowno, 296. 299.
 Bischoff, Albert, Riga, 661. 662.
 Bythane, Heinrich, Reval, 349.
 Bladii, Heinrich, Kandau, 361.
 Blexman, Heinrich, Reval, 79.
 Blomberg, Hermann, Vasall des Bf. von Kurland, 204. 404.
 Blumenau, Laurentius, Doktor beider Rechte, Stellvertreter des OP. in Rom, 392. 444 S. 310, 311. 445. 471; in Marienburg, 474; Gesandter des HM. Konrad in Wien, 520 vgl. 530, 531; Hofdoktor des HM., 623. 657.
 Bobojed, Bobogidt, Polozker, 168. 194.
 Bodeker (Bodeken), Diderick [Flandern], †, 117. 135.
 —, Heinrich, Kandau, 361.
 Boele, Heinrich, Deventer, †, 11.
 —, Johann, in Reval †, Sohn Heinrichs, 11. Seine Schwestern Aliit und Belye s. Heinrich Woltersson und Die-wegener.
 Boenen, Ludolph von, NW. von Deutsch-land, 647, 5.
 Bogdan Jesifovitze, Jessifovitze, Bm. von Nowgorod, 470. 502.
 Bokche s. Buck.
 Bokenforde s. Heinrich.
 Bole, Nikolaus, Ordensvasall in Kur-land, 203.
 —, Nikolaus, Vasall des Bf. von Kur-land, 203.

Bonifaz VIII., Papst, 342 S. 236. 510.
 — IX., Papst, 208 S. 138. 237 S. 159. 431 S. 299. 433 S. 304. 495 S. 345. 547 S. 403.
 Boningen (Boenynge), Matthias (Matthis) von, aus dem Stift Utrecht, Vogt von Rositen, 170. 171. 193. 197. 214. 302. 322; früher Vogt von Wenden, von Jerwen (Weissenstein), Komthur von Goldingen, 302. 322; Komthur von Windau, 302. 322. 459.
 Bor (Borr, Borre), Jodokus (Jost, Joest), Lesemeister der Dominikaner im Haag (v. d. Ropp, Hanserecesse 3 n. 308 § 1), 346. 375. 420; Prior der Do-minikaner in Utrecht, 474. 477. 515.
 Borch, Gertrud von der, Ehefrau des Peter, 521.
 —, Peter von der, Vasall des Erzstifts Riga, 521.
 — Seine Eltern, 521.
 Borchard s. Burchard.
 Borchgreve, Hans, Reval, in Dorpat †, 349.
 —, Cord, Stekemes genannt, B. von Dorpat, 349.
 [Boris Alexandrowitsch] GF. von Twer (Herr von Otfir), 665.
 Borke, Heinrich, Wandschneider in Reval, 553 A. 5 (vgl. v. Nottbeck, D. drittälteste Erbebuch der Stadt Reval, PR. s. v. Borken und scherer).
 Borkeloo s. Bronkhorst.
 Borken, Gerd von, B. von Riga, 150 S. 98.
 Borneman, Gerwen, Reval, 79.
 Borstel, Börsten, Burstal.
 —, Gotschalk, Rm. von Reval, 455.
 —, Konstantin, Kost, Bm. von Reval, 32. 38. 112. 118 A. 1. 184 S. 122 A. 1. 467 A. 1. 475.
 Boterman, Johann, B. von Wesel, 332.
 —, Rutger, in Reval †, Bruder Jo-hanns, 332.
 — Sein Kind, Reval, 332.
 — Jutte, Schwester Johannis und Rutgers, s. Duyenen.
 Botolff s. Gharderinn. Kattelund.
 Bourdonis, R., päpstliche Kanzlei, 498. 510.
 Brakel, Narva, †, 188.
 —, Hans, Reval?, 77.
 Bramstede, Jakob, Rm. von Lübeck, 503.
 Bredenschede, Johann, Rm. von Dorpat, 177.
 Brekelveld, Everd, B. von Lübeck, 85. 146.
 Bremenssche, Ehefrau des Hans Bremen, Reval, 334 S. 230.
 Bretholt, Breetholt, Brethoelt.
 —, Marquard, Rm. von Reval, 47. 118 A. 1. 184 S. 122 A. 1. 582; Bm., 649. 654.
 —, Wolter, Brügge, 21. 41. 149.
 Bringman, Bertram, in Reval †, 71.
 —, Matheus, Lübeck, Bruder Ber-trams, 71.
 — Ihre Muhme Taleke, Lübeck, 71.
 Broich s. Limburg.
 Bronkhorst und Borkeloo, Otto Herr zu, 647, 2.

Brughman, Heinrich, Wiborg, 54.
 Brun, Bruno, s. Hirszburg. Molen. Wetberch.
 Brundyderks, Brundirigs, Johann, Bm. von Bremen, 515.
 Brune, Diener (Landknecht?) des Kom-thurs von Windau, 164 vgl. 40.
 Brunes, Hans, B. von Lübeck, 146.
 Budding, Buddinck, Johann (Jan), deutscher Kaufmann in Brügge, 21 vgl. 41. 48.
 Buck, Bokche.
 —, Hans, Flensburg, 626.
 —, Heinrich, Rm. von Danzig, 515.
 —, Johann (Hans), Bote Karl Knuts-sons, 38. 52.
 [— s. Siegrid.]
 Bulddaan, Buddaen, Masovien, Anhänger des Herzogs Michael, 186.
 Bunger, Heinrich, Reval, 146.
 Burchard s. Gyse. [Schellenberg.]
 Buren, Johann Vathower van, Soest, 386.
 —, Elveke, Ehefrau Johannis und Tochter der Wilne Leneke, 386.
 Burstal s. Borstel.
 Busch, Martin, B. von Reval, 582.
 [Busche] Elert, Alerd [von dem], Vogt von Wesenberg, 470. 482 S. 337 A. 1.
 Buxhöwden, Hans, Beisitzer des Mann-richters des Stifts Oesel, 147.

C. Ch.

s. K. Cz. s. Z.

Caesarius (Czeriis) s. Woydinckhuss.
 Chodkiewicz, Johann Karl, Riga (1604), 273.
 Christian, Cristian, Kristan, Cristiern, Kersten, Kirsten.
 — I., Schwestersohn des Herzogs Adolph von Schleswig, Kg. von Dänemark, 482. 506. 518 S. 378. 560. 612. 620. 634. 637. 642.
 — s. Echoff.
 Christierson s. Karl.
 Christine, Styne, s. Dychtlyncks. Lange.
 Christoph, Cristoffer.
 —, Herzog von Baiern, Kg. von Däne-mark, Schweden und Norwegen, 52. 130. 155. 166. 172. 173. 200. 201. 211. 213. 232. 235. 237 S. 159. 239 S. 163. 251. 261. 262. 264. 266. 268. 269. 275. 290. 301. 306. 314. 318. 366. 369. 446 S. 314. 518 S. 377. 593.
 — s. Fürstenau. Straube.
 Cilli, [Friedrich II.] Graf von, 249.
 Cise (Czeise) s. Franz.

D.

Daeldorp, Hans, Weissenstein, 79.
 Dalen, Otto von, Ordensvasall in Liv-land, 465.
 Daniel s. Hermann.
 Daschko, Diener [des Statthalters von Polozk], 272.
 Dazeberch, Georg, Priester, Vikar der Rigaschen Kirche, 297.

[Dattelen] Arnold [von], Propst von Ermland (Frauenburg), 140. 342 S. 235 A. a—a. 423. 549. 618. 628 S. 467.
 David, Hans [Liebstadt], 444 S. 312. 445.
 Deghen, Merten [Untervogt auf Wiborg], 157.
 Depenbeke, Friedrich, B. von Reval, 18. 37. 52. 152. 399 S. 270 A. 2.
 Detmar, Ditmarus, Dötmmer, s. Roper.
 Dychtlyncks, Alke, Bürgerin von Münster, 454.
 —, Styne, Münster, †, Mutter der Alke, 454.
 Diderick s. Dietrich.
 Dieloer, Heinrich (Loer, Heinrich die,?), Reval, 11. S. Lüere.
 [Diepholz s. Rudolph.]
 Diergard s. Tiergart.
 Dietrich, Diderich, Diderick, Dirick, Theodericus.
 — [von Mörs], Ebf. von Köln, 156. 207. 263. 359.
 — [von Erbach], Ebf. von Mainz, 207.
 —, Revalscher Stadtdiener, s. Kock.
 — s. Bodeker. Enghusen. Vietinghof. Firkes. Kalve. Closterchen. Corever. Loe. Lunen. Nagel. Pahlen. Sandenbernen. Schanffoet. Schurhaer. Scriver. Sweten. Tiesenhausen. Werdenu.
 Diewegener, Arnt, B. von Deventer, 11.
 —, Sibylle (Belye), Ehefrau des Arnt, 11. S. Boele.
 Diick, Gerhard von, Kleriker der Kölischen Diözese, päpstlicher Nuntius in Preussen, 535. 564. 567. 587. 616. 636 S. 478. 640 S. 482. 646.
 Dimitri, Dimitir, Dytmitter.
 — [Jurgewitsch Schemäka], Vetter und Nebenbuhler des GF. Wasili II., 405 S. 274. 408. 409.
 — Wassilievitz, Bm. von Nowgorod, 470. 502.
 Dirick s. Dietrich.
 Ditmarus s. Detmar.
 Dobbesson s. Pilgrim.
 Dobeneck, Thobenecker [Hans von], Vogt von Dirschau, 166; Vogt von Leipe, zugleich Verwalter der Komthurei Schönsee, 605. 621.
 Dominikus [Capranica], Bf. von Fermo, Kard.-Priesters. crucis, Kard. (dominus, Herr) Firmanus, Protektor des DO., 433 vgl. 436, 444 S. 309, 446 S. 313. 471. 487. 490. 492. 495 S. 346. 499. 506. 514. 595. 624 S. 464.
 [Doneldej s. Duckel.]
 Donhof s. Kalle.
 Doringwald, Otto, Domherr von Ermland (Frauenburg), 372.
 [Dorothea] Gemahlin des Kg. Christoph von Dänemark, Tochter des Markgrafen Hans von Brandenburg, 261. 446 S. 314.
 Dorsten, Engelbrecht von, Diener Karl Knutssons auf Wiborg, 158.
 Dötmmer s. Detmar.
 Drude s. Gertrud.
 Dubbeltson (Dubbelt), Dubbelson, Dubbeldesson, s. Pilgrim.

Duderstat, Johann, Rm. von Dorpat, 135.
 Duynen, Steffen von, Richter des Junkers von Kleve und von der Mark in Wesel, 332.
 —, Jutte von, Ehefrau des Steffen, 332. S. Boterman.
 [Duckel, Doneldej] Komthur DO. zu Bremen, 163.
 —, Franko, Benefiziat zu St. Anschar in Bremen, 311.
 Dungelen, Heidenreich von, NW. von Deutschland, 647, s.
 —, Hermann von, NW. von Deutschland, 647, s.
 Duzbeh, Hans, deutscher Kaufmann in Nowgorod, 671.
 Duseborg, Duseborch, Dusporg, Dueysborch, Johann, Rm. von Reval, 227. 264. 337. 541 A. 4.
 Dusenborch, Simon, Pfundmeister DO. in Danzig, 446 S. 314. 523. 530. 539. 636 S. 478.
 Dusentschure, Duzentschure, Johann, B. von Reval, 33. 455.

E.

Ebel s. Schomaker.
 Eberhard, Ebirhardt, Everd, Everhardus.
 — von Saunshiem, Sauwnszheim, Saussenheym, Deutschmeister, 70. 374. 472. 629.
 — von Steten, Stetin, Deutschmeister, 70. 210. 212. 255. 257. 269. 278. 304. 327. 333.
 — s. Beyersche. Brekelveld. Ekenrod. Hane. Langensche. Lynden. Pepersack. Roterd. [Wesentau.]
 Ebrardi s. Michael.
 Egenolff, Ludwig [Schreiber des OM. von Livland Siegfried Lander von Spanheim, dann des Vogts von Wesenberg Hartmann Ulner], †, 156.
 Eylerd s. Elert.
 Eynen, Heinrich von, Danzig, 115.
 Einwald, Paul, Geheimschreiber (Sekretär) des OM. Heidenreich Vincke, 43. 127. 128. 201. 214. 239. 240. 261. 283. 300. 306. 385. 534. 628 S. 466. 467. 636 S. 478. 640 S. 482. 659.
 — s. Ewald.
 [Eisenhofen, Ulrich von] Komthur von Strasburg, 604. 605. 621.
 Eyttelhumpisz, Bankier in Ravensburg, 554.
 Ekenrod, Eberhard, Hamburg, 103.
 —, Grete, Ehefrau des Eberhard, 103.
 Echhoff, Kersten, Rm. von Lübeck, 141.
 Elert, Eylerd, Alerd, s. [Busche.] Lichtes.
 Elisabeth, Elsebe, Elzebe, s. Putbutzke. Tolner.
 [Eltz] s. Robin.
 Elveke s. Buren.
 Elvink, Paul, 15 Jahrh. 2. Hälfte, 372.
 Engelbrecht s. Dorsten. Sparenberges. Strus. Tiesenhausen.
 Engelkens, Margarethe, Aebtissin des Marien Magdalenen Klosters zu Riga, 351.
 [Engelko, Nikolaus] Abt von Pelplin, 140.
 Enghusen, Dietrich von, Landkomthur von Utrecht, 223. 387.

[Enrici] s. [Johann] Baptista.
 [Eppingen, Wilhelm von] Komthur von Golub (Golau), 605. 621.
 Eppinghusen, Eppinchusen, Heinrich, Rm. von Riga, 88 A. 2. 184 S. 121 A. 1, 122 A. 1; Bm. 297 S. 204. 467 A. 1.
 [Erbach] s. Dietrich.
 Erhard s. Gerhard.
 Erich, Erick.
 — der Pommer, Kg. von Dänemark, de olde konyneck, 132. 137. 166. 185. 261. 264. 266. 268. 269. 358. 359. 405 S. 275. 407. 426. 496. 518 S. 378. 543. 560. 612. 634.
 — Ericksson (Gyllenstjerna), Richter von Ripen, 166.
 — Ivri, Domherr von Upsala, Kaplan des Kg. Karl von Schweden, Gesandter an den HM., 655. 656.
 [—, Siegfried] Pfleger von Rastenburg, 357. 621.
 Ericksson s. Erich.
 Erlichshausen, Erlichshusen, Erlichshusen, Erlingszhausen, Erlingeshusen.
 —, Georg von, Domherr von Würzburg, Bruder Ludwigs, 444 S. 312.
 —, Ludwig von, Vogt von Leipe, 169—71. 238. 274; alter Vogt, 276; Komthur von Mewe, 444 S. 312.
 — s. Konrad.
 [Erwin s. Heiligenberg.]
 Eufmi, Eufymye, Eufemie.
 — II., Ebf. von Nowgorod, 421. 470. 480. 502. 503. 505. 509. 590. 631.
 — Symoenewitze, Herzog (Tysätschki) von Nowgorod, 470. 480. 502.
 Eugen IV., Papst, 94. 140. 201. [207.] 208. 213. 231. 237. 238. 239 S. 163. 241. 274. 279. 280. 283. 298. 306—308. 313. 333. 339. 353. 355. 374. 409. 412. 413. 431—33. 444 S. 310, 311. 446 S. 313. 447. 452. 461. 483. 492. 495 S. 344. 345. 496. 500. 518 S. 377. 519 S. 379. 380. 520 S. 382. 530. 531. 592. 593.
 Ewald, Eynwald, s. Vemerren. Patkul.
 Everd, Everhardus, s. Eberhard.
 Everwin s. Bentheim.
 [Exdorf, Kilian von] Oberster Marschall, 34. 45. 128. 220 S. 150 A. 2. 355. 357. 389. 401. 402. 405 S. 274. 406. 410. 412. 417. 418 S. 290. 477. 533. 538 S. 395. 564. 600. 610. 621. 646.
 Exoe, Georg, deutscher Kaufmann in Nowgorod, 671.

F. V.

Fabian s. Heiland.
 Facilevitze s. Alexander.
 Vako, Hauptmann von Kowno, 296. 299.
 Falke, Jakob, Schöppe in Danzig, 458.
 —, Peter, Schiffer, Danzig, 115.
 Falkenberch, Nikolaus, Priester, Riga, †, 297 S. 203.
 Valkensteyn, Falkensten, Hans, Reval, 78. 97.
 Fannellen, Heinrich, deutscher Kaufmann in Nowgorod, 671.

Varnewolt, Hans, in Reval †, 364.
 Vathower s. Buren.
 Vaultier, Jo., Sekretär des Kardinals Johann Carvajal, 535.
 Vechta, Heinrich von, B. von Hamburg, 103.
 Fedor(Foeder)Paterkeievis, Paterkivitze, Bm. von Pskow, 470.
 Vehusen, Gert, deutscher Kaufmann in Polozk, 416.
 Felix V., Gegenpapst, 371. 373. 414 vgl. 415. 624 S. 464. 625. 641 S. 485.
 Velthusen, Hans, B. von Reval, 332.
 — [Johann], Rm. von Reval, 482 S. 337 A. 1.
 Vemerer, Eynwalt van, deutscher Kaufmann, Livland, 67.
 Venningen, Venien, s. Jodokus.
 Verden, Ludeke, Ludekin, van, deutscher Kaufmann in Brügge, 48. 104.
 Verle, Heinrich von, B. von Lübeck, 494.
 [Vestenberg, Ludolph von] Pfleger von Gerdaun, 621; Pfleger von Tapiau, 621.
 Vette, Rekort, Priesterherr DO., Riga, 100 S. 66.
 Vietinghof, Vitinghoffen.
 —, Dietrich von, Beisitzer des Mannrichters des Erzstifts Riga, 282.
 —, Dietrich von, Ordensvasall bei Riga, 351.
 —, Karl von, Vasall des Erzstifts Riga, 571. 578—80. 584. 588.
 [—] s. Arnold.
 Vinke, Olef, B. von Reval, 84.
 Vincke von Overberch s. Heidenreich.
 Finkenborch, Finckenberg, Arnd, Rm. von Danzig, 115.
 Fyolen, Heinrich, Reval, 494.
 Firkes, Dietrich [Ordensvasall in Wierland], 400.
 Firmanus s. Dominikus.
 Vischer, Johann (Jons), Reval, 5.
 Flachskouffer, Andris, Lesemeister des Dominikanerordens in Polen, früher im Konvent zu Riga, 448.
 Fleming, Flaming, Matteredne, Schiffer, 217. 228.
 Vlian, Polozker, 194.
 Vlotke, Herzog von Masovien, 318.
 Vochs, Voychs, Johann (Hans), Diener des HM. Konrad, 20. 27. 101. 109. 196—98. 558. 561.
 Foeder s. Fedor.
 Vogeler, Cord, Weissenstein, 79.
 Vorkenlieksche, de, Bürgerin von Reval, 475.
 Vossunger, Johann von, Vogt von Wesenberg, 25; alter Vogt, 455. 482 S. 337 A. 1.
 Franke [Kerskorff], OM. von Livland, 100.
 Franko s. Duckell.
 Franz, Franciscus, Cise, Czeise.
 — [Kuhshmalz], Bf. von Ermland (Braunsberg, Heilsberg), 140. 237 S. 160. 241. 355. 371—73. 423. 444 S. 311. 544. 546 S. 400. 549. 553. 555. 557. 558. 567. 568. 593. 594. 596. 618. 657.
 — (Cise, Czeise) [von Rutenberg], OM. von Livland, 100 S. 65. 419.

Fredaw. Matthias von, familiaris des Grosskomthurs Dietrich von Werdenu, 474.
 Frese, Friedrich, B. von Åbo, 120. 130.
 Friedrich, Vrederik.
 — II., Römischer Kaiser, 140. 536.
 — III., Römischer Kg., 2. 82. 109. 110. 200. 201. 207. 231. 238. 239 S. 163. 240. 241. 244. 247. 249. 274. 276. 289. 292 § 4. 298. 306. 307. 309. 325. 346. 400. 408. 409. 412 vgl. 461. 414. 444 S. 310—12. 446 S. 313. 447. 450. 457. 483. 496. 518. 519 S. 379. 380. 520. 530. 531. 545. 570. 572. 630. 639. 641 S. 483.
 — II. der Aeltere, Markgraf (Kurfürst) von Brandenburg, 518—20. 530. 531. 553. 570. 572. 592. 643.
 — der Jüngere, Markgraf von Brandenburg (Tangermünde), Bruder Friedrichs des Aelteren, 518—20. 592. 643.
 — H., Kurfürst von Sachsen, 207. 304.
 — II., Herzog von Braunschweig und Lüneburg, 424.
 — s. Cilli. Depenbeke. Frese. Nickeritz. Role. Rope. Troschwitz. Wiinnen. Wunstorp.
 Vrolingh, Herman, Livland, 505.
 Fromhold s. Aderkas.
 Fürstenau, Furstenaw, Christoph, von Marienburg, zum Schreiber des OM.
 Vincke in Aussicht genommen, 534; [Schreiber] 659.

G.

Gabriel s. Melva.
 Ganttaute, Samaiten, 192.
 Gharderinn, Botloff, Landrichter auf Gotland, 319.
 Gatzewitz s. Gotzewitsch.
 Gedert s. Godert.
 Gedigowdowitsch s. Semen.
 Geier, Sigmund (Segemundt), Bankier in Nürnberg, 539.
 Geilsdorf, Gilstorp, Klaus (Claes) von, Komthur (Landkomthur) von Koblenz, 352. 365. 387. 668.
 Gemen, [Johann II.] Junker (Herr) von, 223.
 Gemitten, Bartholomäus, armiger familiaris des HM. Konrad, 346.
 Gendena, Gerwin (Gerwen), Rm. von Riga, 88 A. 2. 184 S. 121 A. 1. 122 A. 1; Bm., 297 S. 204. 628 S. 469 A. 2.
 — (Gendena), Heinrich, B. von Riga, Kaufmann des OM. Heidenreich Vincke, 92. 629. 640 S. 482. 661. 662. 665.
 Georg, Jorgen, Jorgen, Juri, Jurien.
 — (Jorgen, Jorgen, Juri) Lugwenowitsch (Langwenowitsch), litauischer Fürst, Hauptmann zu Nowgorod, 9. 43 S. 33. 109. 118 A. 4. 186. 294. 303. 314. 318. 412.
 — (Jorge), Wilna, 27.
 — (Jorge), der kleine, B. von Stargard (Westpreussen), 466.
 Seine Frau, 466.
 Georg s. Dazeberch. Erlichshausen. Exoe. [Gich.] Guthsleff. Kynsegal. Korbes. [Kottenheim.] Lode. Marcus. Orghes. Wickerau.
 Gerd s. Gerhard.
 Gerd, Heinrich, Notar, Riga, 16. Jahrh.; 150 S. 96. 151. 179. 351.
 Ghereke, Gerke, s. Gerhard.
 Gerhard, Gerard, Gheriit, Gerd, Ghereke, Gerke, Erhard.
 [— von Hoya] EBF. von Bremen, 444 S. 311. 446 S. 313.
 —, russ. Grigori, Junker von Kleve, Graf von der Mark, 27. 43 S. 31. 32. 100 S. 66. 109. 512. 647, a.
 — (Gercke), der schwarze, Livländer, 194.
 — (Gerd), Schneider, Reval, 399 S. 270 A. 2.
 — (Gerke), lutke, Revalscher Stadtdiener, 399 S. 270 A. 2.
 — s. Berghfrede. Borcken. Diick. Vehusen. Gremmert. Grote. Hermans. Coste. Lynden. Loe. Monster. Pfersfelder. Schale. Schrove. Tolner. Witte. Wrede. Wunstorp.
 Gheriit s. Gerhard.
 Gerlach, Gerlich, s. Mertz. Schede. Witte.
 Germol [Polozker], 194.
 Gershagen, Willam, Dorpat, 18.
 Gertrud, Drude, Trudeke, s. Borch. Gremmert. Holewasserynne. Rumor. Unna.
 Gerwer, Hermann, deutscher Kaufmann in Brügge, Danzig, 123. 167.
 Gerwin, Gerwen, s. Aldendorp. Borneman. Gendena. Holthusen. Smytte. [Gich. Georg von] Spittler DO. in Nürnberg, 539.
 Ghildemeister, Tydeman, Schiffer, 139.
 Gilstorp s. Geilsdorf.
 Gyse, Borchard, B. von Reval, 494.
 Gisebert, Gise, Gisze, s. Richerdes.
 Gizmislai s. Matthias.
 Glashof, Hans, B. von Reval, 332.
 Glojenatelen, Herman, Riga, 100 S. 65.
 Gobel s. Schulte.
 Godeke s. Gotfrid. Jodeke.
 Godeken, Johann, Rm. von Riga, 88 A. 2.
 Godert, Godderth, Gōdert, Goedert, Gedert.
 — (Godderth), deutscher Kaufmann in Nowgorod, 671.
 — s. Yseren. Kūk. [Plettenberg.]
 Godoros, Polozker Bojar, 170 S. 112.
 Goldbeke, Cort, Ordensvasall in Kurland, 288.
 Goldenstede, Hans, Lübeck, 71.
 Goldouw, wohl Henneke (UB. 9 n. 579); Schiffer, Lübeck, 632.
 Goltsmyt, Hans, Reval, 116.
 —, Hermann, Diener Dorpats, früher des Bf. von Dorpat, Bruder des Hans, 116.
 Gosteri, Heinrich, Ordensvasall in Kurland, 204.
 Goswin, Goissen, s. Aschenberge. Rep. Gotfrid, Godeke, s. Loo. Rodenberg. Snuver. Witte.

Gotschalk, Godscalk, Gosschalk.
 — [Andersson] Hagen, Harrien und Wierland, †, 517.
 Seine Erben, 517.
 — s. Borstel. Stoltefot. Timmermann.
 Gotschalks s. Nigels.
 Gottormson, Gottorsson, s. Johann.
 Gotzewitsch, Gotzewicz, Gatzewitz, s. Koizewitsch.
 Grantschen, Margarethe der, Aussen-schwester des Klosters Mariendal bei Reval, 17.
 Grebecke, Hans, Durben, 199.
 Green, Magnus, Hauptmann zu Åbo und des schwedischen Heeres auf Gotland, 496.
 Gregor, Dünaburg, 194.
 Gregoritz s. Joseph.
 Gregorii, W., päpstliche Kanzlei, 280.
 Gremmert gen. Wever, Drude, Recklinghausen, Tochter Johans und Katharinas, 581.
 — —, Gert, in Reval †, Bruder Johans, 581.
 — —, Hermann, B. von Recklinghausen, Sohn Johans und Katharinas, 581.
 — —, Johann, Recklinghausen, †, 581.
 — —, Johann, B. von Recklinghausen, Sohn Johans und Katharinas, 581.
 — —, Katharina, Recklinghausen, Wittwe Johans, 581.
 — —, Cunne, Recklinghausen, Tochter Johans und Katharinas, 581.
 — —, Mette, Recklinghausen, Tochter Johans und Katharinas, 581.
 — —, Pawell, Recklinghausen, Sohn Johans und Katharinas, 581.
 — —, Petronille, Recklinghausen, Tochter Johans und Katharinas, 581.
 Gres, Otto, Narva [Stadtdiener?], 188 S. 125.
 Grete, Greyte, s. Margarethe.
 Grevensteyn, Grevensten, Grevesteyn, Albert, Kaufmann, Reval, 78. 79. 93. 97.
 Grever, Bartolt, in Reval †, 121.
 Grevesmolen and. Hungersdorp, Thomas von, Komthur von Pernau, 562 vgl. 569. 586. 645.
 Grigori s. Gerhard von Kleve.
 Grigorjewitsch s. Joseph.
 Grindenborch, Albert Sob von dem, NW. v. Deutschland, 647, 5.
 Grineke, Heinrich, Diener [des OM. Heidenreich Vincke], 144.
 Gripenberg, Konrad (Cord), Rm. von Reval, 184 S. 121 A. 1. 334 S. 230. 582. 649. 654.
 Gripeshorn, Heinrich, B. von Lübeck, 146.
 Gryssinger, Hans, Diener des Bankhauses in Ravensburg, Venedig, 554.
 Gropelingen, Gropelinghen, Hermann von, Bm. von Bremen, 515.
 Grote, Groete, Gert, Revalscher Stadtdiener, 230. 264. 337 A. 3.
 Grove s. Ludolph.
 Grues, Johann, Abt des Klosters Padis, 511.
 [Grussau, Johann von] Vogt von Soldau, 623 S. 462 A. 1.
 Gruter, Wolter, Komthur von Dieren, 223. 270.

Ghudeiar, Peter, Vasall des Dietrich von Tiesenhausen, Stift Dorpat, 573.
 Guldemundel, Kuntze, Bankier in Nürnberg, 539.
 Gulsowe, deutscher Kaufmann in Pölz, 416.
 Ghumpracht, Konrad, Notar und Rigascher Stadtsekretär, 315.
 Guthsleff, Jurghen, Erzstift Riga, 282.

H.

Habier, Haver, Heinrich, Bm. von Weissenstein, 78. 86. 93. 97.
 Hachten, Hachgeden, Johann (Hans) von, Schiffer, 85. 146. 537.
 Hagen s. Albert und Gotschalk Andersson. Henning Albrechtsson.
 Haltern, Halteren, Bernd von, Rm. von Reval, 7. 19. 33. 230. 334 S. 230.
 —, Bernd von, Sohn des Rm., 334 S. 230.
 Hamme, Alf (Allef) vanme, Kämmerer des OM. Heidenreich Vincke, 100 S. 66.
 Hane, Eberhard, Livland, wohl Ordensvasall, 659.
 Haneboll, Haneboel, Johann, Rm. von Reval, 230. 399 S. 270 A. 2.
 Hangwer, Jakob, Landrichter auf Gotland, 319.
 Hanno s. Johann.
 Hans s. Johann.
 Harman, Wenemer, Rm. von Riga, 32 A. 1. 118 A. 1. 301 S. 208 A. 1. 467 A. 1. 628 S. 469 A. 2;
 Harnsch, Heinrich, Riga, 297.
 Hartich, Hartwich, Diener Lübecks, Bote nach Livland und Nowgorod, 502—505. 508. 509. 563.
 Hartlef, Hertleff, s. Reke.
 Hartmann, Klaus, Lieger in Nürnberg, 539.
 [— s. Ulnor.]
 Hartwich, Läufer Danzigs, 22.
 — s. Hartich. Seckwolt.
 Hartwiges, Ludeke, Rm. von Dorpat, 635.
 Hasart, Jakob, B. von Danzig, 539.
 Hasse, Marquard, B. von Reval, 85. 99. 146.
 Hattorp, Hatdorpp, Tonnies (Thonies) von, Rm. von Reval, 79. 93. 386. 455.
 Seine Ehefrau s. Lencke, Wilne.
 Hatzvelt, Ludwig von, Vogt von Kandau, 361.
 Haver s. Habier.
 Heger, Peter, B. von Reval, 349.
 Heide, Arnd van der, B. von Reval, 467.
 [—] Bernt[von der], Vogt von Karkus, 470.
 — (Heyde), Ceffe van der, Jungfrau, 17.
 — (Heyde), Otte van der, deutscher Kaufmann in Nowgorod, 671.
 Heidenreich (Heinrich! russ. Intza) Vincke von Overberch, OM. von Livland, 13. 15—17. 20. 24. 26—30. 32—34. 37. 38. 40. 43. 44. 46. 50. 51. 53—55. 59. 64—66. 68. 70. 72. 76. 88. 92. 94. 98. [OM. Statthalter,

100 S. 66.] 100 S. 66, 67. 101. 105. 107. 109. 110. 112. 114. 117. 118. 125—28. 131. 138. 148. 150. 153. 161. 163. 165. 166. 169—71. 179. 181. 182. 184. 188 S. 124. 193—98. 200. 201. 205. 206. 208—15. 219—22. 228. 231. 234. 235. 237—40. 243. 245—49. 255. 257. 258. 260—63. 268. 269. 271—76. 278. 279. 283. 287—90. 293. 294. 296. 298—300. 303. 304. 306. 307. 309. 310. 312. 314. 318. 321. 322. 326. 333. 336. 338. 343. 345. 347. 351. 358. 359. [Komthur von Goldingen, 367.] 367—70. 373. 376. 379. 384. 385. 393—95. 397. 399. 401. 402. 405—12. 414. 415. 417—19. 421. 425. 426. 428. 429. 432. 433. 436—39. 444 S. 310, 311. 446—48. 451—53. 456. 457. 460. 463. 464. 466. 468—70. 476—78. 480. 482—86. 489. 493. 495. 500. 501. 506. 507. 512. 514. 516—18. 519 S. 379. 520. 523—25. 530—34. 538. 541. 546. 548. 551—53. 556. 559. 560. 562. 564. 565. 567—70. 572. 574. 577. 580. 583. 586—89. 597. 612. 616. 617. 619. 620. 623. 624 S. 463. 625. 628 S. 466, 467. 469. 629. 630. 634. 636. 637. 639. 640 S. 482, 483. 641—43. 645. 646. 650—52. 658—60. 665. 668.
 — s. Dungenen.
 Heiland, Fabian, Danzig, 459.
 —, Heinrich, B. von Danzig, Vater des Fabian, †, 459.
 —, Katharina, Wittwe des Heinrich und Mutter des Fabian, 459.
 [Heiligenberg, Erwin Hug von] Pfleger von Sehesten, 603. 621.
 Heilsberg, Wichard (Weychhart), Offizial der ermländischen Kirche (vgl. SS. rer. Warmiens. 1 S. 317, 318), 159. 422; Domherr von Frauenburg (Ermland), 422. 551. 553. 556—59. 567. 629.
 Heinrich, Henrik, Henrick, Henrich, Hynrich, Hinrick, Henneke, Hennicke, Hennig, Henning, Heise, russ. Indrik und Intza.
 — (Henning) [Scharpenberg], Ebf. von Riga, 20. 24. 27. 29. 35. 109. 119. 126. 150 S. 98. 151. 162. 165. 207. 222. 237—39. 241. 261. 274. 276. 282. 283. 289. 298. 306. 315. 353. 371. 409. 412. 414 vgl. 415. 431—33. 436. 444 S. 309, 310. 446 S. 313. 497. 498. 547 S. 401. 628 S. 469.
 [— von Mörs] Bf. von Münster, 178.
 — [Uexküll], Bf. von Reval, 237 S. 160. 238. 298. 461. 482. 485. 495 S. 346. 511. 593. 649. 654.
 — von Bokenförde (Bokeforde) anders Schungel (Schundel, Schaludel), OM. von Livland, 100 S. 66—68. 182. 213. 283. 367. 444 S. 310. 446 S. 313. 491. 495 S. 345. 500. 547 S. 403. 404. 579.
 — IV., Kg. von England, 360.
 — IV., Herzog von Meklenburg, 230. 400. 501 vgl. 438. 541.
 — (Henning) Albrechtsson Hagen, Knappe, Harrien und Wierland, †, 17. 36. 356. 517.

- Heinrich Woltersson, B. von De-
venter, 11.
Aliit, Ehefrau des Heinrich, 11.
S. Boele.
— B., Schwestersonn Bernt Langes,
Danzig, 635.
—, Bruder DO., Meister, Büchschütze,
Preussen, 345. 347.
—, Kämmerer des Bf. Johann Kreul
von Oesel, 165.
—, russ. Indrik, Dolmetscher (Tolk)
des OM. Heidenreich Vincke, Ge-
sandter nach Nowgorod, 421.
—, russ. Intza, Gesandter des OM.
Heidenreich Vincke oder Dorpats nach
Nowgorod, 421.
— (Hennicke), Sohn des Pittejane, Ordens-
vasall in Livland (Landfreier), 219.
—, Sohn der Schwester Wilms vame
Schede, Reval, 334 S. 229.
—, Vorzeiger eines Briefes des OM. von
Livland an den Rath von Bremen, 163.
— (Henricus, Hinrick) s. Heidenreich
Vincke von Overberch.
— s. Achtem. Beer. Bythane. Bladii.
Blexman. Bodeker. Boele. Borko.
Brughman. Buck. Bunger. Dieloer.
Eynen. Eppinghusen. Fannellen.
Vechta. Verle. Fyolen. Gendena.
Gerdes. Gosteri. Grineke. Gripeshorn.
Habier. Harnsch. Heiland. Helm.
Hesselman. Hintzke. Hole. Holte.
Hornborg. Hude. Jasmande. Yseren.
Ispincroede. Kalven. Castorp. Kedin.
Lange. Limburg. Loe. Lüere. Mey.
Nedderhof. Nettelhorst. Notleben.
[Plauen.] Reseler. Richelt. Richten-
berg. Rumor. Sasse. Scroder. Sleregen.
[Sprengel.] Stampenberg. Swerd.
Terrax. Tolner. Tuve. Wanschede.
Wedige. Wele. Wismunt. Witte.
Wittorp. Witzleben.
[Heinsberg] s. Johann.
Heyse, Andreus, Reval?, 155.
— (Heise) s. Heinrich.
[Helfenstein, Wilhelm von] Oberster
Trapier und Komthur von Christburg,
45. 621.
Helm, Heinrich, Riga, 106.
Helmolt s. Todwen.
Henneke, Hennicke, s. Heinrich.
Henning s. Heinrich.
Herbord s. Lynden.
Herlinghusen, Herlinchusen, Johann
(Jan, Hans), Brügge, 21. 41. 135.
Hermann, Hermen.
—, Daniel, Riga (1583), 219.
— s. Appel. Bicken. Blomberg. Dun-
gelen. Vrolingh. Gerwer. Glojenatelen.
Goltsmyt. Gremmert. Groplingen.
Kemmer. Keppel. [Koeken.] Louwe.
Meier. Muddenpenning. Munnenberg.
Rope. Sewinkhusen. Stoer. Sunderen.
Treptow. Zöge.
Hermans, Gerd, Anführer der Riga-
schen Truppen gegen Nowgorod, 32
A. 1.
Hertleff s. Hartlef.
Hesselman, Heinrich, Flensburg, 626.
[Heczal s. Sessingen.]
Hieronymus, Jeronimus, s. Pyper.
Hilbrand (Hillebrand), russ. Ignat, Rm.
von Dorpat, Gesandter nach Now-
gorod, 421.
Hillenson, Hillensoen, Hans, Kaufmann
(Bankier) des Bankhauses in Ravens-
burg, Nürnberg, 526 vgl. 530, 538
S. 394. 539.
Hinrick s. Heinrich.
Hintzke, Henneke, Ordensvasall in Liv-
land, 293.
Hirschberg, Brun von, Komthur von
Ragnit, 27; [gewesener Komthur] 460.
Hiistvelt, Bernhard, NW. von Deutsch-
land, 647, 7.
—, Matthias (Maes), NW von Deutsch-
land, 647, 7.
Hohenstein, Hoensteyn, Hoensteen,
Hoenstain, Hogensteyn, Jodokus
(Jost), Mag., Oberprokurator DO. in
Rom, 405 S. 275. 409. 413. 415.
422. 430—36. 438. 444. 445. 446
S. 313. 447. 452. 471—73. 487. 492.
495. 499. 500. 506. 512. 514. 519.
522. 523. 526. 530. 531. 538. 540.
542. 546. 552. 556. 559. 561 vgl.
558. 588. 589. 595. 623—25. 629.
630. 636. 640 S. 482, 483. 641
S. 484. 643—46. 660—62. 664. 665.
[Hoya s. Gerhard.]
Hokerde, Arndt van, Reval, 47.
Hole, Heinrich vanne, Rm. von Dorpat, 80.
Holewasser (Holewasserynne), Gertrud,
Ehefrau des Hannos, Wormditt, 124.
—, Hannos, in Reval †, 124.
Holte, Holze, Heinrich vom, der alte,
B. von Danzig, †, 317.
—, Heinrich vom, der junge, Sohn des
Obigen, Danzig, 317.
Holthusen, Brüder, Kaufleute in Nürn-
berg, 539.
—, Gerwen, Pfarrer zu St. Olaus in
Reval, 566.
—, Hans, Bruder des Gerwen und
Lubbert, Reval, 566.
—, Lubbert, Bruder des Gerwen und
Hans, Reval, 566.
—, Lubbert, Brügge, 21 vgl. 41. 149.
Honorius III., Papst, 140.
Hontzbach, Walrave von, Landmarschall
von Livland, 100 S. 65.
Hoppenrik, Hans, Reval, 334 S. 230.
Hornborg, Heinrich, Mönch des Do-
minikanerklosters zur Burg in Lübeck,
332.
Hosden, Winrich von, Vasall des Bf.
von Oesel, 2.
Houpman, Stephan, Notar (1562), 251.
Hovessche, Clawes, Riga, 83.
Hude, Heinrich von der, Rm. v. Bremen, 515.
[Hug s. Heiligenberg.]
Hugel, Lorenz, von Wormditt, Notar,
Frauenburg (ecclesia Warmiensis), 372.
Hundertossen, Hans, Reval, 582.
Hungersdorp s. Grevesmolen.
Hunnichusen, Berthold, Rm. von Reval,
†, 229.
Seine Erben, 229.
I. J. Y.
Jakob, Jacop, Jacup, Jacob, Jocop.
— [von Sirk], EBF. von Trier, 207.
Jakob Nicolai anders Lodewici (Ludo-
wici), Priester in Riga, 478. 488.
—, Vasall (Bojar) des Bf. von Dorpat,
Gesandter nach Nowgorod, 421.
—, Stiefsohn des Pretsam Kerchshus,
Ordensvasall in Kurland (Landfreier), 4.
— s. Bentschy. Berge. Bramstede. Falke.
Hangwer. Hasart. Kannengisser.
Kopke. Louwe. Marcus. Molen.
Mossegk. Pleske. Poilwiick. Rot.
Schurman. Wedewes. Wolff.
Jale, Bauer im Dorf Tackfer in der
Wieck, Ksp. Pönal, 363.
Seine Söhne Andreas, Hanno und
Janus s. diese.
Jan, Janus, s. Johann.
Jarand, Herr, Wojewode von Sieradz
(Gouv. Warschau), 417. 418. 576.
Jasmande, Henning van, Ritter, wohl
Dänemark, Stift Røskilde, 17. (S. auch
UB. 7 S. 606, Pommern.)
Jasper s. Kaspar.
Jeckym [Polozker], 194.
Jeronimus s. Hieronymus.
Jesef, Jesiff, s. Joseph.
Jesifovitze, Jessifovitze, s. Bogdan.
Jesse s. Johann.
[le Jeune s. Johann.]
Ignat (Ignate, Ingnate) Logienavitzø
(Loginavitzø), Abgesandter Pskows
zur Verhandlung mit dem OM., 470.
— s. Hilbrand.
Ignatevitze, Ingnatevitze, s. Alexander.
Ilmatz, Willam, B. von Dorpat, 121.
Indrik s. Heinrich.
Ingnat s. Ignat.
Ingnatevitze s. Ignatevitze.
Intza s. Heidenreich Vincke. Heinrich.
[Joachim] Herzog von Pommern-Stettin,
155.
— s. Muter.
Jodeke, Godeke, Hans, Kupferschmied,
B. der Altstadt Danzig, 217. 228.
Jodokus, Jost, Joest.
— von Venningen, Venien, Komthur
von Mergentheim, 327. 333; DM.,
394. 395. 439. 451. 453. 456. 476.
493. 507. 512. 516. 524. 526. 539.
629. 630. 634. 639. 641 S. 483, 484.
650—52. 668.
— s. Bor. Hohenstein. Kassube.
Joerdens, Cort, Revalscher Stadtdiener,
347 S. 239 A. 1. 395 S. 268 A. 2.
482 S. 337 A. 1. 553 A. 5.
Johann, Jon, Jan, Jons, Janus,
Jesse, Hans, Hanno, Hannos, Iwan,
Iwaske, Iwayszky, Iwaschko, Ywaszko,
Iwayszko, Ywoszky.
[— V. le Jeune] Bf. von Terouane
(später Boulogne), Kard. Morinensis,
499. 514. 624 S. 464. 629 vgl. 636
S. 478, 640 S. 482.
— Carvajal, Kard. Diakon s. Angeli,
päpstlicher Legat in Deutschland, 535.
[— von] Wallenrod, Walroder, EBF. von
Riga, 587.
[—] Baptista [Enrici], Bf. von Camerino,
348; päpstlicher Legat in Polen und
den Ordenslanden, 472. 513.
— [Margenau], Bf. von Kulm (Kulm-
see), 241. 371. 373. 557. 596.

Johann Tiergart, Diergard, Bf. von Kurland, früher OP. DO. am Hofe zu Rom, 40. 164. 183. 203. 204. 237 S. 160. 238. 298. 348. 380. 404. 423. 461. 482. 485. 495 S. 346. 532. 556 vgl. 555. 593.

- VIII. [von Heinsberg], Bf. von Lütich, Herzog von Bouillon, Graf von Looz (Loon, W von Maastricht), 427.
- [Schutte], Bf. von Oesel, 279. 280. 339.
- Kreul, Kreuwl, Crewel, Creuvel, Kreuwel, Krawel, Crowel, Krouwel, Bf. von Oesel und OP. DO. am Hofe zu Rom, 82. 126—28; Bf. von Oesel und Pfarrer in Elbing, 159—62. 165. 169. 200. 201. 207? 215. 220—22. 224. 231. 233—35. 237—40. 279. 280. 298. 305—308. 312. 313. 339. 355. 412. 413. 414 vgl. 415. 423. 437. 457. 460—64. 482—86. 492. 495 S. 346. 496. 513. 518—20. 530. 531. 545. 553. 562. 568—70. 572. 586. 592. 593. 623. 643—45. 664. 666. 667.
- [Proehl], Bf. von Ratzeburg, 172. 173.
- , Abt des Klosters Ruma auf Gotland, †, 319.
- , Provinzial des Dominikanerordens in Polen, 448.
- , Arzt, Domherr von Riga, 274. 276.
- (Iwan), Pfarrer (Pope) an der russischen Kirche des hl. Nikolaus in Riga, 265. 284.
- , alter Herr im Dominikanerkloster zu Reval, 334 S. 229.
- IV. (Hans), Markgraf von Brandenburg (Nürnberg), 166. 261. 262. 266. 269. 318. 407. 646.
- I., Herzog von Kleve, Graf von der Mark, 156.
- (Ywaszko), Marschall von Litauen, 27.
- , Schreiber des HM. Konrad, 546 S. 400. 547. 550. 560. 574—76.
- , Schreiber des OM. Cise von Rutenberg, 100 S. 65.
- , Herr, Bruder DO., Schuhmeister in Reval, 42.
- (Hans), Sohn der Schwester Wilms vame Schede, Reval, 334 S. 229.
- (Hanno), Bauer im Dorf Tackfer in der Wieck, Ksp. Pönal, 363.
- (Janus), Bauer im Dorf Tackfer in der Wieck, Ksp. Pönal, 363.
- Andraee, Generalvikar des Bf. von Lausanne, 670.
- (Jon) Gottormson, Gottorsson, Diener des Karl Knutsson, 12.
- (Iwane) Lukevitze, Bm. von Nowgorod, 470. 502.
- (Hans) Nemyrawitz, Hauptmann von Klezk (Gouv. Minsk), 27. 28.
- (Jan) Pouwelsson, B. von Amsterdam, 8.
- (Iwan) Wolodimirowitsch, Fürst von Nowgorod, 31 A. 3. 51 A. 2.
- s. Aldendorp. Alderogge. Alstede. Ast. Badorp. Balk. [Beenhausen.] Bengedautz. Berge. Bessel. Boele. Borchgreve. Boterman. Brakel. Brendschede. Bremensche. Brundyderks. Brunen. Budding. Buck. Buren. Buxhüwden. Chodkiewicz. Daeldorp. David.

Dobeneck. Duderstat. Duzbeh. Duseborg. Dusentschure. Valkensteyn. Varnewolt. Veltusen. Vischer. Vochs. Vossunger. Gemen. Glashof. Godeken. Goldenstede. Goltsmyt. Grebecke. Gremmert. Grysinger. Grues. [Grusau.] Hachten. Haneboll. Herlinghusen. Hillenson. Holewasser. Holtusen. Hoppenrik. Hundertossen. Jodeke. Jute. Kallen. Casdorp. Castorp. Kettewich. Kirstan. Clevincusen. Koizewitsch. Columpna. Conyath. Konighesberg. Koning. Corever. Korthenbach. Crol. Krusze. Kulm. Lange. Lechtes. Leutin. Linde. Lippe. Loe. Lowe. Lude. Lunen. Malchin. Manowith. Meideburg. Meyer. [Mekes.] Mengede. Mercklinchusen. Molendbroicke. Mollen. Molner. Monster. Morghenwech. Munstede. Nienborch. Oettingen. Oldendorps. Orde. Osenbrugge. Ossenbrinck. Parenbeke. Plastewig. Plate. [Pommersheim.] Pressin. [Reibenitz.] Reve. Ro. . . cke. Roeder. Rombitte. Rope. Rosen. Roterd. Ruden. Sakowitsch. Schapchusen. [Schauenburg.] Scheffchen. Schulenberch. Schulte. Schutte. Sedeler. [Sessingen.] Smede. Snorch. Sobbe. Sorsever. Sped. Stalbitter. Steynchen. [Stetten.] Sunnenschin. Sweder. [Swin.] Tolner. Treiden. Treros. Tutons. Unna. Warden. Wargel. Wege. Wideleer. Wildau. Wirsbaw. Wittenborg. Woynchusen. Wolde. Woldike. Wolff. Zimmermann.

Jon, Jons, s. Johann.

Jonsson s. Lorenz.

Jorgen s. Georg.

Joseph, Jesef, Jesiff, Jessiff, Jesyp.

— Andreavitze, Bm. von Nowgorod, 470. 502.

— Grigorjewitsch, Gregorifitze, Bm. von Nowgorod, 421.

— Iwanevitze, Aeltermann der Kaufleute in Nowgorod, 470. 502.

Josen, Bankier in Ravensburg, 554.

Jost s. Jodokus.

Yseren, Gôdert (Gedert) van den, Deutschland, Bruder Heinrichs, 429.

—, Heinrich van den, Komthur von Talkhof, 427. 429. 482 S. 337 A. 1. 489.

Ispincroede, Heinrich, Herr, Vikar an einem Altar zu St. Olaus in Reval, 566.

Judith, Jutte, s. Duynen.

Jurgen, Juri, Jurien, s. Georg.

Jurgewitsch, Jurievitze, Jurrevitze, s. Dimitri. Offenos. Stephan. Wasili.

Jute, Hans, Wiborg, †, 54.

Jutte s. Judith.

Iwan, Iwaske, Iwayszky, Iwaschko, Ywoszky, s. Johann.

Iwanevitze s. Joseph. Sampson.

Ivari s. Erich.

Ixkul, Yxkul, s. Uexküll.

K. C.

Kalle, Donhof, Arnds Sohn [in Finnland ansässig], 271; Harrien, 663.

Kalle, Marte, Ehefrau des Donhof Kalle, 663.

Die Erben des Donhof Kalle, 663.

Kallen, Johann, Domherr von Ermland (Frauenburg), 372.

Kalve, Dietrich, Ordensvasall in Harrien, 287.

Kalven, Heise van, deutscher Kaufmann in Polozk, 416.

Kangi s. Molensurge.

Kannengisser, Jakob, Königsberg, 428.

[Capranica] s. Dominikus.

Karl IV., Römischer Kaiser, 140.

[— VII.] Kg. von Frankreich, 260. 261. Seine Gemahlin s. [Marie.]

— Knutsson (Bonde), Ritter, Marschall von Schweden und Hauptmann auf Wiborg, 12. 18. 37. 38. 49. 50. 52. 54. 155. 158. 200. 202. 271. 356. 366. 384. 385. 396. 411. 468; Kg. von Schweden, 482. 496. 506. 516—20. 530. 531. 545. 553. 560. 570. 572. 593. 620. 623. 634. 643. 655. 656.

— Christierson (Kristegenesson), Sohn des Christiern Niklessen [Untervogt auf Wiborg], †, 84.

— s. Vietinghof.

Carlow, Clawes, B. von Lübeck, 99.

Karpa Sawinitsch, Safenitzo, Safenitse, Herzog (Tysätschki) von Nowgorod, 421.

Carvajal s. Johann.

Casdorp, Hans, B. von Reval, 458.

Kasimir, Kazimir, Kazemer, GF. von Litauen, 20. 24. 27—29. 43 S. 33. 34. 45. 46. 94. 101. 109—11. 127. 128. 170. 171. 186. 192—98. 205. 206. 214. 216. 265. 272. 286. 296. 299. 303. 331. 336. 347. 359; zum Kg. von Polen gekrönt, 378. 379. 389. 401. 402. 405 S. 274. 275. 406. 410. 417. 418. 426. 447. 472 S. 328 A. 1. 495 S. 346. 529. 546 S. 400. 547. 550. 560. 574—77. 597. 616. 623. 634. 642. 646. 665.

Kaspar, Jasper.

— [Lincke], Bf. von Pomesanien, 180. 241. 342 S. 234. 371 vgl. 373. 481. 593. 594. 657.

—, Schreiber des OP. Jodokus Hohenstein, 640 S. 483.

— s. Berg. Schlick. Tymmerman. Wandofen.

Kassube, Jost, Danzig, 459.

Castiliono, L. de, päpstliche Kanzlei, 279. 280. 339. 666. 667.

Castorp, Hans, Lübeck, 364.

—, Heinrich, Lübeck, Bruder des Hans, 364.

Katharina, Katharine, s. Alderogge. Gremmert. Heiland.

Kattelund, Botloff, Landrichter auf Gotland, 319.

[Cavalcanti s. Robert.]

Kedin, Heinrich, Reval, 399.

Ceffe s. Heyde.

Kemmer, Hermann, in Nowgorod †, 138.

—, Werneke, B. von Münster, Bruder Hermanns, 138.

Keppel, Hermann von, Landkomthur von Utrecht, 223.

- Kerschshus, Pretsam, Ordensvasall in Kurland (Landfreier), 4.
 —, Vetsen, Ordensvasall in Kurland (Landfreier), Bruder des Pretsam, 4.
 Kerkrodere, Clawes, Reval, 455.
 [Kerskorf] s. Franke.
 Kerssenbrugge s. Osenbrugge.
 Kerstan s. Kirstan.
 Kersten s. Christian.
 Kettewich, Hans, Reval, 79. 97.
 [Kilian s. Exdorf].
 Kynsegal, Jorgen, litauischer Herzog, Rath des GF. Kasimir, 45.
 Kippeyerwe, Wesenberg, 281.
 Kirstan, Kerstan, Hans, Kaufmann in Danzig, 539.
 Kirsten s. Christian.
 Kysow, Merten, B. von Danzig, 543.
 Klaus, Claes, Clawes, s. Nikolaus.
 Clevinchusen, Hans, Dorpat, 139.
 Closterchen anders Weilsdorf, Dietrich von, Edler, Preussen (Riesenburg), 180.
 Klote, Kort, Abo, 120.
 Cluver, 201.
 Knake, Marquard, Schöffe in Danzig, 227.
 Knutsson s. Karl.
 [Koeken, Hermann ther] B. von Narva, russischer Dolmetscher des Grafen Gerhard von der Mark, 27 S. 17 A. 3.
 Koizewitsch, Gotzewitsch, Gotzewicze, Gatzewitcze, Iwaschko, Iwaske, Ywaszky, Hauptmann von Polozk, 111; Hauptmann von Witebsk, 170. 171.
 Kok anders Kranest, Mertin, Riga, 381.
 — (Kock), Diderik, Revalscher Stadtdiener, 117 S. 77 A. 1 vgl. 135. 230. 399 S. 270 A. 2.
 Kolberg, Reval, 399 S. 270 A. 2.
 Colpin, Arnd, Rm. von Anklam, 73—75.
 Columpna, Johann de, Fürst von Salerno, 82.
 Conyath, Hans von, Diener des HM. Konrad, 506.
 Konighesberch, Koningisberch.
 —, Hans, Rm. von Narva, 87.
 —, Johann, Narva, 188.
 Konig [Johann?], alter Komthur von Pernau, 25. 26.
 Konrad, Cunrad, Kort, Concze, Kuntze. — von Erlichshausen, HM., 20—22. 27—29. 34. 43. 45. 46. 81. 82. 98. 101. 105. 109. 110. 126—28. 136. 143. 148. 154. 160—62. 165. 166. 169—71. 186. 192—201. 205—16. 218. 220—22. 224. 228. 231. 232. 234—40. 242—49. 252—54. 258—64. 266. 268. 269. 274—76. 283. 289. 291. 292. 294—96. 298—300. 302—10. 312—14. 316—18. 320. 322. 325—28. 330. 333. 336. 338. 340. 342—47. 350. 352—55. 357—59. 362. 365—67. 369—71. 373—80. 382—85. 387—95. 397. 398. 400—402. 405—15. 417—20. 422. 423. 426—49. 451. 452. 456. 457. 460—66. 471—74. 476—78. 480. 482—87. 489—93. 495. 496. 499—501. 506. 507. 512—16. 518—20. 522—26. 530. 531. 533—35. 538—61. 564. 565. 567—70. 572. 574—77. 579. 580. 583—85. 587—89. 593—620. 622—25. 627—30. 634. 636—48. 650—53. 655—57. 659. 660. 665. 668. 669.
 Konrad (Cord) von Vietinghof, OM. von Livland, 150 S. 97. 179. 331.
 — s. Bartman. Benne. Borchgreve. Vogeler. Goldbeke. Gripenberg. Ghumpracht. Joerdens. Klote. Kunseck. Pfersfelder. Schevekynck. Uexküll. Weinsberg.
 Consin, S., päpstliche Kanzlei, 666. 667.
 Konstantin, Kost, s. Borstel. Oldinghoven.
 Concze s. Konrad.
 Kopke, Jakob, Begleiter des Grafen Gerhard von der Mark, 100.
 Koppelman, Bernd, Reval, 144.
 Korbes, Jorgen, Ordensvasall in Jerwen, 658.
 Corever, Diderik, Stift Oesel, †, 147.
 —, Hans, Stift Oesel, 147.
 —, Clawes, Stift Oesel, 147.
 Ihre Kinder, 147.
 —, Clawes, der Alte, Stift Oesel, Vater des Diderik, Hans und Clawes, †, 147.
 Seine Wittwe, 147.
 Corsun s. Kunseck.
 Korthenbach, Ywan von, Landkomthur von Biesen, 223.
 Kost s. Konstantin.
 Coste, Gheriit, B. von Amsterdam, 8.
 [Kottenheim, Georg von] Komthur von Tuchel, 621.
 Cram s. Kremer.
 Kranest s. Kok.
 Krawel s. Kreul.
 Kremer, Cram, Bertold (Bartholt), Reval, 78. 79. 93. 97.
 Crescentiis, A. de, päpstliche Kanzlei, 592—94.
 Kreul, Kreuwl, Crewel, Creuvel, Kreuwel, Krawel, Crowel, Krouwel, s. Johann. Kristegenesson s. Christierson.
 Crol, Johann, Notar, Niederlande, 223.
 Crowel, Krouwel, s. Kreul.
 Krusze, Hans, Schuhmacher, Reval, 399 S. 270 A. 2.
 Kruzelok, Nikolaus, Pfarrer des Hospitals zu St. Johannis in Reval, 528.
 [Kuhshmalz] s. Franz.
 Kik, Godert van, im Dienst des livländischen Ordens gewesen, 98.
 Kulm, Lange Hans von, Edler, Preussen (Riesenburg), 180.
 Kunigunde, Cunne, s. Gremmert.
 Kunisch, Andreas, Priesterbruder DO., Prokurator des HM. Konrad, 180; Oberprokurator-Statthalter DO. am Hofe zu Rom, 208. 213. 236. 237; Pfarrer in Danzig, 538 S. 395. 539. 552. 554.
 Cunrad s. Konrad.
 Kunseck, Corsun, Konrad (Concze) von, Ritter, Landrichter zu Bartenstein (Ostpreussen), 259. 292 S. 198.
 Kuntze s. Konrad.
 Kurky, Meyneke, B. von Dorpat, 121.
- L.**
- Ladislaw V., Lasla, Kg. von Ungarn, 325.
 Lalaing, Simon von, Ritter, Rath und Kämmerling des Herzogs Philipp von Burgund, 292 S. 198 vgl. 346.
 Lambert s. Metstaken.
 Lander s. Siegfried.
 Lange, Bernt, B. von Danzig, 635.
 —, Heinrich, in Dorpat †, Bruder Bernts, 635.
 —, Johann (Hans), Brügge, 102. 149.
 —, Kersten, Halbbruder Bernts, Danzig oder Dorpat, 635.
 Langensche, Evert, deutscher Kaufmann in Polozk, 416.
 Langerbeyn, Prokurator in Rom, 237 S. 160.
 Sein Bruder in Riga, 237 S. 160.
 [Langeschinkel, Simon] Komthur von Goldingen, 367; Pfleger von Papau, 367.
 Langwennowitz s. Georg.
 [Lanse, Ludwig von] Landkomthur von Botzen (an der Etsch), 378. 436. 668.
 Las s. Lorenz.
 Lasla s. Ladislaw.
 Lates..ensone s. Alexander.
 Laurens, Laurentius, s. Lorenz.
 Lechtes, Johann von, Ritter, Ordensvasall in Harrien, †, 287.
 —, Johann, Ordensvasall (Harrien oder Wierland), 290.
 Leneke, Wilne, Ehefrau des Revalschen Rm. Tonnies von Hattorp, †, 386.
 Ihre Töchter Aleke (Reval), Elveke, Greyte und Katharine (Soest), 386.
 Lenhart s. Leonhard.
 Leonhard, Leonard, Lenhart, s. Parsperger. Rothose.
 Leonthe Makarievitze, Sohn des Bm. von Pskow, 470.
 Lerode, Sigmund von, Komthur von Nürnberg, 526. 539.
 Leten, Paul von, Edler, Preussen (Riesenburg), 180.
 [Leutersheim, Ulrich von] Komthur von Nürnberg, 266.
 Leutin, Lewtin, Hans, Diener des Bankhauses in Ravensburg, Nürnberg, 554.
 Lichtes, Eylerd, Stadtschreiber von Narva, 188. (Vgl. UB. 7 n. 482.)
 Liebenwald, Libenwald, Bartholomäus, Meister, Sachwalter DO. in Wien, 408. 413. 414; in Rom, 624 S. 463. 636. 640 S. 482, 483. 643. 646; Prokurator des HM. Konrad, 670.
 Limburg, Heinrich Graf von — und Herr zu Broich, 647, 6.
 Linde, Jan van der, wohl Amsterdam, 8.
 Lynden, Evert van der, Reval, 256. 566.
 —, Evert van der, Reval, †, 566.
 —, Gerd van der, Reval, †, 256. 566.
 —, Herbord van der, Bruder Everts, Lübeck, 256.
 [Lincke] s. Kaspar.
 Lippe, Hans, Reval, 334 S. 229.
 Lisziczki, Lisitezki, Richter in Riga, 194.
 Vielleicht der Bm. Hermann Voss (aus dem russischen лисица = Fuchs abgeleitet), der freilich schon 1441 Juli 8 † (UB. 9 n. 740); die Klage kann aber sehr gut früherer Zeit entstammen.

Lode, Jorge, Ordensvasall (Harrien oder Wierland), 419.
 Lodewici, Ludowici, s. Jakob.
 Loe, Dietrich van, B. von Reval, 145.
 — (Lohe), Gerhard (Erhard) Potter van der, Rath des Herzogs Philipp von Burgund, 292 S. 198 vgl. 346; Rath von Holland, 515.
 —, Heinrich von dem, NW. von Deutschland, Bruder Walthers, 647, 4.
 —, Johann von dem, NW. von Deutschland, Bruder Walthers, 647, 4.
 —, Rainer von dem, NW. von Deutschland, Bruder Walthers, 647, 4.
 —, Walther (Wolter) von dem, Bruder DO. in Livland (der frühere Komthur von Reval?), 512. 647.
 Logendorff, Paul, Rom [literarum apostolicarum scriptor, der spätere Bf. von Ermland; s. SS. rer. Warmiens. 1 S. 98], 636 vgl. 538 S. 394.
 Logienavitze, Loginavitze, s. Ignat.
 Lohe s. Loe.
 Loo, Gotfrid de, Burgund, 330.
 Lorenz, Las, Laurens, Laurentius.
 — (Las, Laurens) Jonsson, B. von Wiborg, 84.
 — s. Blumenau. Hugel. Werner.
 Losbecker, Nyckels, Riga, 83.
 Louwe, Hermann, Bm. von Narva, 188 S. 125.
 — (Low), Jakob, Narva, 188. 189.
 Low s. Louwe.
 Lowen, Hans, Vasall des Dietrich von Tiesenhausen, Stift Dorpat, 573.
 Lovenschede, Tidemann, B. von Reval, 566.
 Lubbeke, Arnd, B. von Reval, 158.
 Lubbert, B. von Münster, Ehemann der Alke Dychtlyncks, 454.
 — s. Holthusen.
 Lude, Hans van der, Erzstift Riga, †, 282.
 —, Margarethe van der, Mutter des Hans, 282.
 Ludeke, Ludekin, s. Ludolph.
 Ludekeson s. Bent.
 Ludolph, Ludolph, Ludeke, Ludekin.
 — Grove (Grabow), Bf. von Oesel, 126—28. 147. 162. 200. 207? 215. 220. 221. 231. 233—35. 237—40. 251. 261. 279. 280. 312. 339. 390. 391. 414 vgl. 415. 457. 460. 461. 496. 506. 518—20. 562. 568—70. 586. 592. 593. 623. 643—45. 664. 666. 667.
 — s. Boenen. Verden. [Vestenberg.] Hartwiges. Massouw.
 Ludowici s. Lodewici.
 [Ludwig Scarampi] Kardinal, Patriarch [von Aquileja], 433 S. 303 vgl. 436, 444 S. 309, 446 S. 313.
 — der Baier, Römischer Kaiser, 208. 213.
 — IV., Kurfürst von der Pfalz, 207. 304.
 — s. Egenolff. Erlichshausen. Hatzvelt. [Lanse].
 Lüere, Heinrich, Reval, 8. Vgl. Dieloer.
 Lunen, Diderick van, Hauskomthur zu Weissenstein, 79. 86. 93. 97.
 —, Johann von, Livland, wohl Ordensvasall, 659.
 Lunyng, Marquard, Schiffer, 77.

M.

Machorius s. Schevekyneck.
 Maes s. Matthias.
 Mager, Marcus, B. von Danzig, 390. 391.
 Magio, A. de, päpstliche Kanzlei, 594.
 Magnus (Olai Tavast), Bf. von Åbo, 84. 130. 174.
 —, Herzog, Bf. von Kurland (1568), 172 A. 1.
 — s. Green.
 Makarievitze s. Alexander. Leonthe.
 Malchin, Hans, Danzig, 115.
 Manowith, Iwayszky (Ywoszky), Hauptmann von Troki, 359. 401. 410.
 Mansteten, Weinrich von, Pfundmeister DO. in Danzig, 255. 257. 264; Grossschäffer DO. in Königsberg, 453. 456. 493.
 Margarethe, Grete, Greyte, s. Aldendorp. Alstede. Ekenrod. Engelkens. Grantschen. Lude.
 [Margenau] s. Johann.
 [Marie] Königin von Frankreich, Gemahlin Karls VII., 260.
 Marcus, Jakob, Deichgeschworne im Grossen Werder (Weichseldelta), 310.
 —, Jorgen, Sohn des Jakob, 310.
 — s. Mager. Schulte.
 Marquard, Marquard.
 —, Domherr zu Oesel, 643. 644.
 —, Kustos der Lübschen Kustodie des Franziskanerordens, 96.
 — s. Bretholt. Hasse. Knake. Lunyng.
 Martha, Marte, s. Kalle.
 Martin, Merten, Martin.
 — V., Papst, 208 S. 138. 237 S. 159. 323. 438. 444 S. 310. 446 S. 313. 584.
 — (Merten, Martin), Domherr von Wilna, Archidiakonus, 170. 171.
 —, Schreiber des Kg. Kasimir von Polen, 575. 576.
 — s. Busch. Deghen. Kyssow. Kok. Memen. Oelbecke. Ungern.
 Massouw, Mossouw.
 — Ludeke, Ordensvasall in Harrien?, Vetter Hans Parenbekes, 541.
 — s. Parenbeke.
 Mathie s. Stephan.
 Matthäus, Matheus, s. Bringman. Wistock.
 Matteredne s. Fleming.
 Matthias, Mattis, Mattes, Maes.
 [—] Bf. von Wilna, 196. 214 S. 145. 359. 401. 406. 410.
 —, Meister der hl. Schrift, Provinzialminister des Franziskanerordens in Sachsen, 90. 96.
 — Gizmisalai de Brodi, Priester zu Posen, 348.
 — s. Boningen. Fredaw. Hiistvelt. Rosener. [Straissen.] Tuve.
 Mechthild, Mette, s. Gremmert.
 Mey, Heinrich, Lieger in Flandern (Brügge?), 661. 662. 665.
 Meiboem, Reval, 32 A. 1.
 Meideburg, Meidiburg, Johann (Hans), Rm. von Danzig, 259. 515.
 Meier, Meyger, Hermann, B. von Lübeck, 85. 146. 537.
 —, Johann, Priester, Vikar der Rigaschen Kirche, 150. 297 S. 204.

Meyge, Wilken, Vasall des Dietrich von Tiesenhausen, Stift Dorpat, 573.
 Meyne, Abeleke, Ehefrau des Claus, 71.
 —, Claus, Lübeck, 71.
 Meinhard, Meinardus, Meyneke, s. Kurky. Nouwrades.
 Mekes, Claws, Ordensvasall (Harrien oder Wierland), 290.
 Melchior s. Soldau.
 Melimlik, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 321.
 Melva, Mella, Gabriel de, Vikar der Rigaschen Kirche, 150.
 Memen, Merten, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 219.
 Mengede and. gen. Osthof, Johann von, Komthur von Reval (schon 1443 Juni 28, s. UB. 9 n. 150 § 10), 6. 7. 9. 23. 24. 31. 34. 50? 51. 53. 105. [OM., 219 A. 1.] 264 vgl. 269. 275 S. 182. 300. 305. 306. 314. 345. 347. 395. 438. 462. 622. 663.
 Mercklinchusen, Hans, Brügge, 135.
 Merten, Martin, s. Martin.
 Mertz, Mercz, Gerlach, Komthur von Ragnit, 196—98. 336. 357. 379? [614. 621; vorher Komthur von Mewe, 614.] Komthur von Brandenburg, 577. 597. 614.
 Metstaken, Metzta, Lambert, Ordensvasall in Wierland, 290. 368.
 Mette s. Mechthild.
 Michael, Michel.
 —, Sohn des GF. Sigmund, litauischer Fürst, 28. 186. 192. 336. 379. 389. 597. 623. 634. 642 vgl. 646 S. 491 A. 2. 665.
 — Ebrardi, öffentlicher Notar, Riesenburg, 342 S. 234. 481.
 — s. Trumper.
 Mickipur s. Moszkowicz.
 Mikrofavitze s. Alexander.
 Mörs, Morse, der von, 263. 444 S. 311.
 —, Vinzenz Graf von — und Saarwerden, 647, 1.
 [—] s. Dietrich. [Heinrich.]
 Molen, Brun von der, Ordensvasall in Livland, 321.
 — (Moelen), Jakob von der, Rm. von Reval, 59. 399 S. 270 A. 2. 504. 505.
 Molenbroicke, Johann Stecke in den, Abt von Werden, 647, s.
 Molensurge, Kangi von, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 321.
 Mollen, Johann van, Narva, 188.
 Molner, Hans, Schiffer, 458.
 Monster, Gerhard von, B. von Danzig, 317.
 —, Johann von, 393.
 Mordas, Stanken, Hauptmann von Wilen (Welun), 27. 28.
 Morgen, Oswald, Kaufmann (Bankier, Diener) des Bankhauses in Ravensburg, Nürnberg, 526 vgl. 530, 538 S. 394. 539. 554.
 Morghenwech, Hans, Reval, 157.
 Morse s. Mörs.
 Mossegk, Jakob, Adliger, Preussen, 259.
 Moszkowicz, Mickipur [Polozker], 194.
 Mossouw s. Massouw.

Müddepenning, Hermann, Bote der Landrichter auf Gotland an Reval, 319. 341.
Munnenberg, Hermann, Vasall des Dietrich von Tiesenhausen, Stift Dorpat, 573.
Munstede, Hans, Dorpat, 80. 113. 142.
Muter, Joachim, Stadtsekretär von Reval, 455.

N.

Nagel, Dietrich (Theodericus), Rigascher Dompropst, 182. 297. 414. 415. 422. 444 S. 310 vgl. 446 S. 313. 478. 488. 548 S. 405. 551. 559. 571. 578—80. 584. 587. 588. 596. 628 S. 466, 468—70. 640 S. 481.
Naugard (Nowgart), Albrecht Graf zu, 407.
Nedderhof, Heinrich, Brügge, 102. 149.
Nemyrawitz s. Hans.
Nesselrode, Werner von, Landmarschall von Livland, 100 S. 65.
Nettelhorst, Nötelhorst, Heinrich, Mag., Dekan von Riga, 444 S. 310 vgl. 446 S. 313. 471. 495 S. 344, 346. 500 S. 353. 584. 588.
Nidderhof, Reinolt, Reynart (!), Bm. von Danzig, 352. 365. 375 vgl. 377. 638.
Nienborch, Johann von, Komthur DO. zu Bremen, 311.
Nigels s. Nikolaus.
Nickeritz, Nykrytz, Friedrich von, Komthur von Rheden, 352. 365. 601. 621.
Nielsson s. Peter.
Nicolai s. Jakob.
Nikolaus, Niklaus, Nickles, Niklis, Niclos, Niclus, Nickel, Nyckels, Nigels, Claes, Klaus, Clawes.
— V., Papst, 323. 333. 336. 339. 342. 347. 348. 353. 354. 357. 373. 374. 392. 409. 412. 413. 414 vgl. 415. 431—33. 436. 444. 446 S. 313. 447. 461. 471—73. 479. 481. 483. 487. 488 vgl. 478. 495—500. 506. 510. 512—14. 518. 519. 520 S. 382. 526. 530. 531. 536. 538. 545. 546 S. 400. 547 S. 402—404. 548 S. 405. 552. 559. 564. 567. 570. 576. 578. 579. 587. 588. 592—95. 616. 623. 624. 629. 633. 636 S. 478. 640 S. 482, 483. 641 S. 484. 643—46. 653. 657. 664. 666. 667.
[— Sachow] Bf. von Lübeck, vom Rigaschen Kapitel zum Ebf. postuliert, 441 S. 311. 446 S. 313. 495 S. 346 vgl. 345. 628 S. 468.
— [Schonecke], Bf. von Samland, 237 S. 160. 241. 371. 373. 555. 593.
[—] Abt von Oliva, 478. 488.
—, Propst von Wilna, Schreiber des GF. von Litauen und Kg. von Polen Kasimir, 20. 402. 406.
— (Nicles) Priesterherr DO., Riga, 100 S. 66.
— (Nigels) Gotschalks, wohl Sohn des Gotschalk Andersson Hagen, Diener und Vasall des Kg. Christian von Dänemark, 637.

Nikolaus (Claus) Petersson, Wiborg, 12.
— s. [Engelko.] Falkenberch. Geilsdorf.
Hartmann. Hovessche. Carlow. Kerckrodere. Corever. Kruzelok. Losbecker. Meyne. Mekes. [Poster.] Schonefelt. Synten. Swarthof. Tuderbach. Uexküll. Unna. Weissenburg. Wilke.
Nötelhorst s. Nettelhorst.
Notleben, Ottelebe, Otleve, Oitleve, Heinrich von, Landmarschall von Livland, 34. 98. 170. 171. 214 S. 146. 221. 245. 279. 290.
Nowgart s. Naugard.
Nouwrades, Meinardus, Dorpat, 103.
Noxeto, Pe. de, päpstliche Kanzlei, 339. 479. 510. 592—94.
Nuvolombus, G. de, päpstliche Kanzlei, 666. 667.

O.

Oelbecke, Martin de, öffentlicher Notar, Lausanne, 670.
Oettingen, Hans Graf von, 525.
Odert s. Orghes.
Offenasie Ostasievitze, Bm. von Nowgorod, 470. 502.
Offenos (Offenoes) Jurievitze, Sohn des Bm. von Pskow, 470.
Oitleve s. Notleben.
Oldendorps, Johann, Rm. von Reval, †, 454.
Oldinghoven, Cost von, Burgund, 258. (Vgl. UB. 9 n. 395: Cost van Aldynckhaeven.)
—, Wessel von, Diener und Landknecht des DO. in Livland, Bruder Costs, †, 258.
Olfromei s. Bartholomäus [Savijerwe].
Olof, Olef.
— Thomasson, Landrichter auf Gotland, †, 319.
— s. Vinke. Rumenicken. Semerstede.
Ondrei s. Andreas.
Opaszin [Polozker], 194.
[Oporowski] s. Wladislaus.
Orde, Johann up dem (vom), Rm. von Riga, 118 A. 1. 150 S. 98. 184 S. 122 A. 1. 217.
Orghes, Orghas.
—, Jurien (Jurghen) von, Erzstift Riga, 17. 282.
—, Odert von, Erzstift Riga, Bruder Juriens, 17.
Orseln, Urssella, s. Werner.
Osenbrugge, Osnabrugge, anders Kerssenbrugge (Kerszbrugk), Johann von, Magister, Arzt des DO. in Livland, 100 S. 66, 68. 150. 151. 179.
Osse, Peter, Livland, 403.
Ossenbrinck, Jan, deutscher Kaufmann in Brügge, 48.
Ostasievitze s. Offenasie.
Osthof s. Mengede.
Oswald s. Morgen.
Ottelebe, Otleve, s. Notleben.
Otto s. Bronkhorst. Dalen. Doringwald. Gres. Heyde. Rosen. Tuve.
Overberch s. Vincke von Overberch.
Overdiick, Wenemer, Brügge, 21. 41.
Overstolz, Overstoultz, Werner, Bruder im DOKonvent zu Köln, 352. 365.

P.

Paal, Berend, B. von Lübeck, 77.
Pahlen, Palle, Dietrich von, Vasall der Bischöfe von Dorpat und Oesel, 2. Sein Vater, †, 2.
Seine Mutter, †, 2.
Pammelam, Anders, B. von Wiborg, 157.
Parenbeke, Parrenbek, Parembeke.
— anders gen. van Massouw, Hans, Bertrams Sohn, Ordensvasall in Harrien, 58—60. 63. 224. 230. 234. 242—45. 247. 400. 437. 438. 449. 501. 541.
Seine Ehefrau, 541.
—, Hans, Ordensvasall in Harrien, Vetter des Obigen, 58. 59.
Parfee (Parphe) Simonevitze, Semonevitze, Abgesandter Pskows zur Verhandlung mit dem OM., 470.
Parsperger, Lenhart, Oberster Tresler DO., 474. 579. 599 S. 449 A. g. 616. 619.
Parvijohannis, P., päpstliche Kanzlei, 280.
Paterkeievis, Paterkivitze, s. Fedor.
Patkul, Patkule, Ewald, Eynwald, Vasall des Erzstifts Riga, 571. 578—80. 584. 588.
Paul, Pawell.
[— von Russdorf] HM., 208. 237 S. 159. 374. 491. 495 S. 345. 500. 547 S. 403, 404.
—, Herr, Lizentiat des geistlichen Rechts, Gesandter des HM. an Kaspar Schlick, 298.
—, Schreiber (Sekretär) des OM. Vincke, s. Einwald.
— s. Elvink. Gremmert. Leten. Logendorff.
Pavels, Rotger, B. von Reval, 458.
Pelgrim, Peilgrim, s. Pilgrim.
Peppersack, Peppersak, Evert, B. von Reval, 134 (s. UB. 9 n. 850); Rm., 334 S. 230. 399 S. 269. 467 A. 1. 475. 541 A. 4.
Perszfelder s. Pfersfelder.
Peter, Pfarrer in der Altstadt Elbing, 159.
— Nielsson, Diener des Karl Knutsson, 12. 49.
— s. Borch. Falke. Ghudeiar. Heger. Osse. Wente. Wesseler.
Petersson s. Nikolaus.
Petronille s. Gremmert.
Pfersfelder, Pfersdsfelder, Pfersdweldt, Perszfelder, Erhard (Gerhard) von, Vogt von Heilsberg, 169—71. 259. 292 S. 196, 198; Komthur von Ragnit, 379? 401. 402. 405 S. 274. 406. 410. 577. 597. 618.
—, Konrad, Pfleger von Meselanz, 515. 606. 621; früher Vogt von Dirschau, 606. 621.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund, 81. 136. 143. 258. 261. 291. 292 S. 198. 295. 316. 329. 335. 346. 350. 377. 382. 383. 398. 420. 440—43. 446. 465. 474. 477. 515. 608. 615. 627 vgl. 615. 648. 669.
Pilgrim (Pelgrim, Peilgrim) Dubbeltson (Dubbelt), Dubbels, Dubbeldesson, Dobbelsso, Schiffer aus Kampen, 8. 48. 104. 123. 167.

- Pyper, Jeronimus, Spielmann, Riga, 381.
— s. Schonefeldt.
- Pistoria, M. de, päpstliche Kanzlei, 94.
- Pittejane, Landfreier in Livland, 219.
Seine Söhne Hennicke und Vilmas
s. diese.
- Plastewig, Johann, Dekan von Erm-
land (Frauenburg), 372. 549.
- Plate, Hans, Glaser, Reval, 76.
Seine Frau, 76.
- [Plauen, Heinrich Reuss von] Oberster
Spittler und Komthur von Elbing,
220 S. 150 A. 2. 320. 328. 357.
609. 621.
- Pleske, Plesck, Pleszk, Jakob, Doktor,
Oberprokurator Statthalter DO. am
Hofe zu Rom, †, 208 S. 138. 213.
239. 274. 432. 433.
- [Plettenberg] Goedert [von], Vogt von
Narva, 470. 482 S. 337 A. 1. 533.
- Poggius, päpstliche Kanzlei, 280.
- Poiliwick, Jakob von, Bruder DO. in
Livland, 387.
- [Pommersheim, Johann von] Landkom-
thur von Oesterreich, 210. 376. 668.
- [Poster, Nikolaus] Komthur von Danzig,
166. 621.
- Potharst, Rotger, Reval, 167.
- Pottaite, russischer (litauischer) Herzog
(Fürst), vielleicht der in UB. 8 n. 462
erwähnte Putata Semenowitsch, 418
S. 289, 290.
- Potter s. Loe.
- Pressin, Hans, B. von Reval, 277.
- [Proehl] s. Johann.
- Pusir, Schreiber des GF. Kasimir von
Litauen, 109 vgl. 20, 27.
- Putbutzke, Putbuske, Pudbuske, Elisa-
beth (Elsebe) von, Wittwe des
Ritters Albrecht Andersson Hagen,
Harrien und Wierland, 16. 17. 36.
517.
- Puteo, G. de, päpstliche Kanzlei, 498.
- Putten, Werner von, Notar, Frauenburg
(ecclesia Warmiensis), 372.
- Q.**
- Quistenberg, B. von Danzig, 85.
- R.**
- Raddenburg s. Roddenberg.
- Rade s. Roede.
- Radwil, Radewil, Radivil, Sohn des
Herrn Astik, Hauptmann von Usz-
pole (Ospol) in Litauen (Gouv. Kowno),
417. 418. 576.
- Rainer s. Loe.
- Rammyger, Gast in Livland und Preussen,
289.
- [Reibenitz, Hans von] Komthur von
Schwetz, 520 vgl. 530, 531. 609. 621.
- Reimar s. Berndes.
- Reynart s. Nidderhof.
- Reinhold, Reinald, Reinold, s. Alden-
dorp. Nidderhof. Saltrump.
- Reke, Hartlef (Hertleff) van der, Bm.
von Narva, 188 S. 124. 469. 470.
- Rekort s. Vette.
- Remlinghrode, Tidemann, Rm. von
Dorpat, 80.
- Remmor s. Rumor.
- Rep, Goswin von, in Reval †, 69.
- Reseler, Heinrich, Reval [Vetter des †
Bf. Dietrich von Dorpat], 57. 64.
- Resenborg, Andreas, Reval, 582.
Seine Kinder, 582.
- Reve, Johann, Meister, Gesandter des
Konzils von Basel und Felix V. an
den HM. und die preussischen Prä-
laten, 371. 373.
- [—] Sweder, Zweder [von], Komthur
von Riga, 100 S. 67.
- Richard (Richart) s. Roterd.
- Richelt, Heinrich, Diener des Kg. Karl
von Schweden, Gesandter an den HM.,
655. 656.
- Richerdes, Richardes, Gise (Gisze), Bm.
von Reval, 32. 38. 118 A. 1. 146.
184 S. 122 A. 1.
- Richtenberg, Heinrich Soler von, Kom-
thur von Memel, 357. 538 S. 395.
621; vorher Pfleger von Rastenburg,
621; Grosskomthur, 668; Statthalter
des HM., 668.
- Rhitko s. Schkorina.
- Ro...ocke, Johann van, Schiffer, 139.
- [Robert Cavalcanti] Bf. von Volterra, 342.
- Robin [von Eiltz], OM. von Livland, 203.
- Rode, Thomas, Prokurator des Konzils
von Basel und Gesandter desselben
und Felix V. an den HM. und die
preussischen Prälaten, früher Pro-
kurator causarum des DO. in Rom,
371. 373. 380.
- Roddenberg, Roddeberch, Raddenburg,
Gotfrid von, Komthur von Marien-
burg, 170. 171; früher Komthur von
Rheden und Landmarschall von Liv-
land, 466; vor 1448 Juli 12 † (466).
- Roede, Rade, Andres vanme (van deme),
Diener des Karl Knutsson, 12.
- Roeder, Johann, B. von Soest, 156.
Sein Bruder, 156.
- Role, Friedrich, Reval, 364.
- Roleff s. Rudolph.
- Rombitte, Johann, familiaris des HM.
Konrad, 474.
- Rope, Roppe, Roffe.
- , Friedrich von der, Vasall des Bf.
von Dorpat, 161. 162. 165. 215. 221.
222. 235. 248. 253. 344.
- , Hans von der, Vasall des Bf. von
Dorpat, †, 2.
- , Hermann von der, Vasall des Bf.
von Dorpat, 317.
- Roper, Detmar, Ditmarus, Dötmer, Dom-
herr von Riga, Prokurator des Kapitels
in Rom, 546 S. 399. 547 S. 404.
588. 660.
- Rosen, Hans von, Mannrichter des Erz-
stifts Riga, 282.
- , Otto von, Beisitzer des Mannrichters
des Erzstifts Riga, 282.
- Rosener, Mattes, Spielmann, Riga, 381.
- Rot, Jakob, Diener des Landmarschalls
Roddenberg, in Windau †, 466.
- Roterd, Rotterd, Roetert, Rotart.
- , Evert, B. von Reval, 364. 566.
- , Hans, B. von Reval, 85. 146. 152.
566.
- , Richart, Reval?, 178.
- Rotger, Rutger, s. Albom. Boterman.
Pavels. Potharst.
- Rothose, Rotehosze, Rodhaze, Leonard,
Doktor der Dekrete, Jurist des OM.
Heidenreich Vincke, 556. 559. 562
vgl. 569. 572. 586. 645.
- Ruden, Johann (Hans) von, Rm. von
Elbing, 259. 330.
- Rudolph, Roleff.
[— von Diepholz] Bf. von Utrecht, 311.
322.
- I., Römischer Kg., 208. 213.
- (Roleff), Narva, Stadtdiener?, 188
S. 125.
- Rumenicken, Olof, in Dorpat †, 5.
- Rumor, Rumor, Remmor.
- , Albert, Rm. von Reval, 15 S. 7
A. 2. 118 A. 1. 134. 227. 334 S. 229,
230. 399 S. 269, 270 A. 1; Bm.,
455. 467 A. 1. 475. 541 A. 4.
- , Gertrud, Ehefrau Alberts, 334 S. 229.
- , Henning, Sohn Alberts und Gertruds,
334 S. 229.
- Ihre drei Töchter, 334 S. 229.
- Runghe, Dorpat, †, 142.
Seine Frau und Kinder, 142.
- Ruperti, Andreas, Doktor, Pfarrer in
Danzig, 201; Oberprokurator DO.
am Hofe zu Rom, 208. 235—38.
240. 263. 274. 276. 283. 289. 305—308.
313. 333. 336. 353. 354. 373. 374.
379. 380. 392. 409. 415. 432. 433.
472.
- [Russdorf s. Paul.]
- [Rutenberg] s. Franz (Cise).
- Rutger s. Rotger.
- S. Z.**
- Saarwerden s. Mörs.
- [Sachow s. Nikolaus.]
- Sadachmat, Tatarenkaiser, 646 S. 491
A. 2.
- Safenitze, Safenitzo, s. Karpa.
- Sakowitsch, Sakowicz, Sackavitze,
Sackewicze, Sokowicz.
- , Andresky, Andriszky, Andruske,
Andruszky, Ondrei, Hauptmann (Wo-
jewode) von Polozk, 170. 171. 193.
272. 286. 401. 410. 416. 529.
- , Iwayszko, Ywosky, Hauptmann von
Witebsk, 359. 401. 410.
- Saltrump (Saltun), Reinald, Rm. von
Riga, †, 285.
- Samenrod, Andreas, deutscher Kauf-
mann in Nowgorod, 671.
- Sampson Iwanewitze, Bm. von Now-
gorod, 470. 502.
- Sandenbernen, Dietrich, deutscher Kauf-
mann in Nowgorod, 671.
- Sasse, Heinrich, Narva, 188. 189.
- Saunshiem s. Eberhard.
- [Savijerwe] s. Bartholomäus.
- Sawinitsh s. Karpa.
- Schalde s. Bokenforde.
- Schale, Gert, Rm. von Reval, 227.
334 S. 229. 230. 399 S. 270 A. 1.
467 A. 1. 475.
- Schanffoet, Diderick, Dorpat, 80.

- Schaphusen, Johann, Vogt von Jerwen, 32 A. 1. 78. 79. 93. 97. 100 S. 67. [Komthur von Ascheraden, 100 S. 67.] 105. 470. 482 S. 337 A. 1.
- [Scharpenberg] s. Henning (Heinrich).
- [Schauenburg, Hans von] Pfleger von Lochstädt, 601.
- Schede, Gerlich vame, in Travemünde begraben, Bruder Wilms, 334 S. 229.
- , Wilm vame, Reval, 334.
- Ihre Schwester, 334 S. 229.
- Scheffchen, Scheefchen, Johann, Weihbischof (Suffragan) von Livland (Riga), 90? 238. 306. 538 S. 395. 542. 546 S. 401. 574.
- [Schellenberg, Burchard von] Landkomthur im Elsass, 668.
- Schenkendorp, Thomas, 22. 152.
- Schevekynek, Cord, B. von Münster, 138.
- , Machorius, Nowgorod, Sohn Cords, 138.
- Schkorina, Rhitko [Polozker], 194.
- Schlick, Slick, Kaspar, Kanzler des Römischen Kg. Friedrich III., 276. 298. 325. 414. 520 S. 383.
- Schomaker, Ebel, Anklam, 73—75.
- Schonefelt anders Pyper, Niklaus, Riga, in Reval †, 381.
- [Schonecke] s. Nikolaus.
- Schriever s. Scriver.
- Schrove, Gert, Rm. von Dorpat, 55. 337.
- Schulenberch, Hans, Dorpat, 139.
- Schulte, Gobel, B. von Narva, 69.
- , Hans, Reval, 54.
- , Hans, Danzig, Bruder des Markus, 217.
- , Markus, Danzig, 217.
- Schundel s. Bokenforde.
- Schungel s. Bokenforde.
- Schurhaer, Dietrich, Bm. von Bremen, 515.
- Schurman, Jakob, Reval, 337 A. 3.
- Schutte, Jesse, gewesener Diener des Herrn Christiern [Niklessen auf Wiborg], 157.
- , Johann, Schöffe in Danzig, 152.
- [—] s. Johann.
- Sedeler, Johann, Rm. von Danzig, 22.
- Segemund s. Sigismund.
- Seckwolt, Seckwolde, Hartwich, Knappe (armiger), Harrien oder Wierland, 562 vgl. 569. 586. 645.
- Semen, Semion, s. Simon.
- Semerstede, Oleff van, Hadersleben, gewesener Diener des Henning Albrechtsson Hagen, 36.
- Semonevitze s. Parfee.
- Senftlebin, H., päpstliche Kanzlei, 498.
- Seppelbeke, Andreas, Riga, 297.
- [Sessingen, Hans Heczal von] Pfleger von Gerdauen, 610. 621.
- Sew s. Zöge.
- Sewinkhusen, Sevynchusen, Hermann von, Komthur von Ascheraden, 170. 171. 194 (Richter)?
- Sibylle, Belye, s. Boele u. Diewegener.
- Siegfrid, Siferd, Siverd.
- [— Buck] Bf. von Kamin, 510. 546 S. 400.
- (Siferd, Siverd) Lander von Spanheim, OM. von Livland, 150 S. 97. 179. 470 S. 325.
- Siegfrid, Diener Karl Knutssons, 52.
- [— s. Erich.]
- Siferd s. Siegfrid.
- Sigismund, Sigmundt, Segemund.
- , Römischer Kg., 180; Kaiser, 374. 629.
- (Keistutowicz), GF. von Litauen, 170 S. 109, 111, 112. 171 S. 114. 192.
- s. Geier. Lerode.
- Silvester Stodewescher aus Thorn, Mag. art., Bruder DO., Kaplan des HM. Konrad und Ordenskanzler, 346; vom HM. zum Ebf. von Riga in Aussicht genommen, 431—33. 436. 444 S. 310, 311 vgl. 446 S. 313. 495 S. 344, 345; vom Papst zum Ebf. eingesetzt, 497—99. 506. 510. 512. 514. 516. 526. 539. 540. 544. 546 S. 399, 400. 547 S. 402, 404. 548. 551. 554—59. 561. 567. 571. 574. 578—80. 583. 584. 587—89. 595. 596. 598. 599. 616—20. 623—25. 628—30. 633. 634. 639—41. 660. 666. 667.
- , B. von Hadersleben, gewesener Diener des Henning Albrechtsson Hagen, 36.
- Simon, Semen, Semion.
- (Semion), Ebf. von Polozk, 265. 284. 324.
- , Bf. von Reval (1479), 180.
- (Semen) Gedigowdowitsch, Wojewode von Polozk, 168.
- s. Dusenborch. [Langeschinkel.] Laing.
- Simonevitze, Symoenevitze, s. Eufimi. Parfee.
- Synten, Nikolaus (Niklis) von, Pfarrer in Kulm, früher in Elbing, 159. 160. 165.
- [Sirk s. Jakob.]
- [Scarampi s. Ludwig.]
- Scriver, Schriever, Diderik, Gerichtsvogt von Weissenstein, 79. 93. 97.
- Sroder, Arnt, B. von Reval, 135. 142.
- , Heinrich, Wesenberg?, 281.
- Sleregen, Heinrich, Komthur von Goldingen, 34. 40. 199; Komthur von Marienburg, 470. 562 vgl. 569. 586. 645.
- Slick s. Schlick.
- Smede, Johann, Rm. von Reval, 141.
- Smytte, Gerwin, B. von Dorpat, 18. 19.
- Snaffes, Abele, Tochter des Ritters Albrecht Andersson Hagen [Dänemark], 356 vgl. 517.
- , Albert, Sohn der Abele [Dänemark], 356 vgl. 517.
- Snorch, Snorken, Johann, Domherr von Ermland (Frauenburg) und Dekan von Glogau, 372. 551. 553. 556—59. 567.
- Snuver, Godeke, Rm. von Riga, 150 S. 98.
- Sob s. Grindemborch.
- Sobbe, Johann [Domherr von Riga], früher Glied des DO., 263.
- Sobitz, Preussen, 606.
- Sodowoy s. Sudduway.
- Sokowitez s. Sakowitsch.
- Soldau, Melchior von, Ofizial des Bf. Kaspar von Pomesanien, 180. 371 vgl. 373.
- Soler s. Richtenberg.
- Soltvoror, Andreas, B. von Dorpat, 121.
- Some, Frau, Wiborg, 157.
- Sonnenschin s. Sunnenschin.
- Sorsever, Hans, Narva, 475.
- Sower, Wolfgang, Vogt von Roggenhausen, 343.
- Spada, S. de, päpstliche Kanzlei, 479. 498.
- [Spanheim, Tamme Wulf von] Pfleger von Insterburg, 161. 600. 621.
- s. Siegfrid.
- Sparenberges, Engelbrecht, Lübeck, 494.
- Sped, Johann, Vogt von Wenden, †, 179.
- Spotendorff, Tile, Rom, 624 S. 463.
- Sprenge, Herr, Schaffer DO. zu Riga, 100 S. 66.
- [Sprengel, Heinrich] Komthur von Dünaburg, 100 S. 67.
- Stalbitzer, Hans, Vasall des Erzstifts Riga, 521.
- Stampenberg, Heinrich, Herr, Ripen, wohl identisch mit dem UB. 9 n. 333 erwähnten Domherrn von Ripen Heinrich Stangeberg, 527.
- Stanken s. Mordas.
- Starcke, Ulrich, Rm. von Nürnberg, 526. 539.
- Steynchen, Hans, B. von Riga, 585.
- Steinfurt s. Bentheim.
- Stecke s. Molenbroicke.
- Stekemes s. Borchgreve.
- Stephan, Steffen, Stopen, Stopen.
- (Stopen, Stopen) Jurievitze, Jurrevitze, Bm. von Pskow, 470.
- Mathie von Neidenburg, öffentlicher Notar (Preussen) und Prokurator des HM. Konrad, 180. 346. 372. 474.
- s. Duynen. Houpmann.
- [Stetten, Johann Truchsess von] Komthur von Osterode, 355. 621.
- s. Eberhard.
- Styne s. Christine.
- Stodewescher s. Silvester.
- Stoer, Hermann, Lübeck, 71.
- Stoltefot, Stoltevoet, Stoeltevoet, Gotchalk (Godscalk, Gosschalk), Rm. von Reval, 184 S. 121 A. 1. 467 A. 1.
- Stoniko, Gesandter des GF. Kasimir von Litauen an den HM., 27.
- Stopen, Stopen, s. Stephan.
- Stoppesack, Stoppezak, Albert (Albrecht), Reval, 334 S. 229, 230.
- Storinck, Stoeringh, Bernt, Reval, 399.
- [Straissen, Mathis von] Landkomthur von Biesen, 489.
- Straube, Christoph, Kämmerer des Komthurs von Strasburg, 605 vgl. 604 A. c.
- Strus, Engelbrecht, Diener des Karl Knutsson, 18. 467. 468.
- Stuhe, Polozker, 194.
- Suchten, Süchtelen, Bertolt (Bertoult, Bartolt) von, Rm. von Danzig, 352. 365. 375 vgl. 377.
- Sudduway, Sudduwan, Sudwaye, Sudwoy, Sudwoye, Sudwoyn, Sudwow, Sodowoy, Hauptmann von Smolensk, 170. 171. 196; Hauptmann von Kowno, 359. 401. 402. 410. 417. 418. 576.

Sunderen, Hermann von, Gesandter Rigas nach Polozk, 272. 286.
 Sunnenschin, Sonnenschin, Johann, Bm. von Reval, 15 S. 7 A. 2. 32. 38. 184 S. 121 A. 1. 337 A. 3.
 Swarthof, Nikolaus, Vasall des Bf. Ludolph von Oesel, 586.
 Sweder, Hans, Lübeck, 71.
 — (Zweder) s. [Reve.]
 Sweydeler, Niclos, Wormditt, 124.
 Swerd, Heinrich, Vogt auf Raseborg, 42. 59.
 Sweten, Dietrich van, Rath von Holland, 515.
 [Swin, Johann] Klerk des deutschen Kaufmanns in Brügge, 135 (vgl. UB. 9 PR). 638?
 Switrigail, Swidrigal, gewesener G.F. von Litauen, 275 S. 182.

T.

Taleke s. Alheid.
 [Tamme s. Spanheim.]
 Terrax, Heinrich, [Aeltermann des deutschen Kaufmanns zu] Brügge, 22.
 Theodericus s. Dietrich.
 Thomas, Bootführer (munderik) in Reval, 32 A. 1.
 — s. Basedow. Grevesmolen. Rode. Schenkendorp.
 Thomasson s. Olof.
 [Tycho] EBf. von Lund, 166.
 Tidemann, Tile, s. Ghildemeister. Lovenschede. Remlinghrode. Spotendorff.
 Tiergart, Diergard, s. Johann.
 Tiesenhausen, Dietrich von, Sohn Engelbrechts, Vasall des Bf. von Dorpat, 573.
 —, Engelbrecht von, Ritter, Vasall des EBf. von Riga und Bf. von Dorpat, †, 573.
 Tile s. Tidemann.
 Tillis s. Wissenkerke.
 Timmermann [Gotschalk], Rm. von Reval, 15 S. 7 A. 2.
 Thimofe s. Timotheus.
 Timotheus (Thimofe) Wassilievitze (Vlassthevitze), Abgesandter Pskows zur Verhandlung mit dem OM., 470.
 Thobenecker s. Dobeneck.
 Todwen, Helmolt, Knappe (armiger), Harrien oder Wierland, 562 vgl. 569. 586. 645.
 Tolner, Toelner.
 —, Elzebe, Ehefrau Heinrichs, 334 S. 229.
 —, Gherd, Sohn Heinrichs und der Elzebe, Reval, 334 S. 229.
 —, Heinrich, Reval, 334 S. 229, 230; Rm., 337 A. 3.
 Die drei Töchter Heinrichs und der Elzebe, Reval, 334 S. 229.
 — Johann, Rom, 415.
 Tonnies, Thonies, s. Antonius.
 Towderbach s. Tuderbach.
 Trapezuntius, G., päpstliche Kanzlei, 666. 667.
 Treiden, Hans, Ordensvasall in Harrien, 59. 224. 230. 400.

Seine Ehefrau, 230.
 Sein Sohn, 230.
 Treptow, Treptouwe, Hermann, B. von Reval, 396. 626.
 Treros, Johann, Rm. von Riga, 184 S. 121 A. 1.
 Troschwitz, Friedrich, Bruder DO. in Livland, 246. 247. 310. 385.
 Trudeke s. Gertrud.
 Trumper, Michel, Spielmann, Riga, 381.
 Tuderbach, Towderbach, Niclos (Niclus), Bote des HM. Konrad, 619. 660.
 Tutons, Jons, wohl Geistlicher, Ripen, 403. 527.
 Tuve, Heinrich, Ordensvasall in Jerwen, 658.
 —, Mattis, Stift Oesel-Wieck (Ksp. Pönal), Sohn Ottos, 363.
 —, Otto, Stift Oesel-Wieck (Ksp. Pönal), 363.

U.

Uexküll, Ixkul, Yxkul.
 —, Klaus, Vasall des Bf. von Dorpat, 450.
 Seine Tochter, 450.
 —, Konrad, Vasall des Bf. von Oesel, Anhänger des Bf. Ludolph, 215. 231. 239. 240.
 [—] s. Heinrich.
 Ugolinus, päpstliche Kanzlei, 280.
 [Ulner, Hartmann] Vogt von Wesenberg, 156.
 Ulrich s. [Eisenhofen. Leutersheim.] Starcke.
 Ungern, Ungerer, Merten von, Vasall, wohl Erststift Riga, 17.
 Unna, Hans von, Schiffer, 227.
 —, Clawes von, in Reval †, Sohn der Trudeke, 134.
 —, Tonyes von, B. von Stralsund, †, 134.
 —, Trudeke von, Wittwe des Tonyes, Bürgerin von Stralsund, 134.
 Urssella s. Orseln.

V. s. F. u. W.
W V.

Walde s. Wolde.
 Wallenrod, Walroder, s. [Johann.]
 Walrave s. Hontzbach.
 Walther, Wolter, s. Bretholt. Gruter. Loe.
 Wandofen, Kaspar [Oberprokurator DO. am Hofe zu Rom], †, 380.
 Wanschede, Heinrich, Brügge, 21 vgl. 41. 149.
 Warden, Johann von, Rm. von Kokenhusen, 119.
 Wargel, Wergel, Johann, Kleriker [Pfarrer zu Rastenburg], Bote des HM. Konrad, 247 S. 166 A. 5. 346. 433 S. 304. 471. 472. 477 S. 334? 514. 558. 561.
 Warninghusen, Arnd, Ordensvasall in Livland, 273.
 Wartslaw, Wartslav, Herzog von Pomern, 74.
 Wasili Jurgewitsch, Fürst von Susdal, Befehlshaber Nowgorods in Jamburg, 51 A. 2.

[Wasili II. Wasiljewitsch] G.F. (Kg.) von Moskau, 405 S. 274. 408. 409.
 Wasiljewitsch, Wassilievitze, s. Alexander. Dimitri. Timotheus. [Wasili.]
 Weddewes, Narva, 188. 189.
 —, Jakob, Reval?, 281.
 Wedige, Heinrich von, Komthur von Dünaburg, 170. 171. 193. 196 S. 130. 197. 214; vor 1446 April 24 versetzt (214 S. 146).
 Wege, Johann van, Bm. von Riga, 337. 628 S. 469 A. 2.
 Weychhart s. Wichard.
 Weilsdorf s. Closterchen.
 Weinrich s. Mansteten.
 Weinsberg, Winsberg, Konrad von [Reichserbkämmerer], 307. 413. 479. 506.
 Weyszenburg, Nickles von, Herr, Sachwalter DO. in Wien, 639.
 Wele, Heinrich von den, B. von Riga, 100 S. 65. 150 S. 98.
 Wenemer s. Harman. Overdiick.
 Wentte, Peter, deutscher Kaufmann in Nowgorod, 671.
 Werdenau, Dietrich von, Grosskomthur DO., 579.
 Wergel s. Wargel.
 Werner, Werneke.
 — von Orseln, Urssella, HM., 594 vgl. 374, 409, 472, 561, 589, 629. 639, 641, 657. 659. 670.
 —, Lorenz, öffentlicher Notar, Riga, 150.
 — s. Kemmer. Nesselrode. Overstolz Putten.
 [Wesentau, Eberhard von] Komthur von Balga, 20. 27. 43 S. 33. 109. 355. 357. 567. 602. 603. 618. 621.
 Wesseler, Peter, Komthur von Fellin, 15. 32 A. 1. 55. 290. 470. 482 S. 337 A. 1.
 Wetberch, Bruno, Vogt des Bf. Ludolph in der Wieck, 562 § 9. 586.
 [Wetzel s. Wladichheim.]
 Weyer s. Gremmert.
 Wichard, Weychhart, Offizial der ermländischen Kirche, Domherr von Frauenburg, s. Heilsberg.
 Wichardi s. Augustinus.
 Wideleer, Johann, Notar, Riesenburg, 180.
 Wietstock s. Wistock.
 Wickerau, Georg von, armiger familiaris des HM. Konrad, 346.
 Wildau, Hans, Ordensvasall in Kurland, 3. 4.
 Wilhelm, Willam, Wilm, Vilmas, Wilke.
 — [Vilmas], Sohn des Pittejane, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 219.
 — s. [Eppingen.] Ghershagen. [Helfenstein.] Ilmatz. Meyge. Schede.
 Wilke, Nickel, Niclus, 303. 314.
 — s. Wilhelm.
 Willam s. Wilhelm.
 Wilm s. Wilhelm.
 Vilmas s. Wilhelm.
 Wilne s. Leneke.
 Wiinken, Friedrich, 11.
 Winrich s. Hosden.
 Winsberg s. Weinsberg.
 Vinzenz s. Mörs.

Wirsbaw, Johann von, Edler, Preussen (Riesenburg), 180.
 Wismunt, Heinrich, Danzig, 229.
 Wissenkerke, Wissekerke, Tillis van, Doktor in den weltlichen Rechten, Burgund, 292 S. 198. 330.
 Wistock, Wietstock, Matheus, Reval, 85. 146. 397.
 Witaut, Witold, Wittowdt, GF. von Litauen, 43 S. 33. 109. 170 S. 110. 111. 171 S. 115. 116. 315 vgl. 331. 336. 359. 547 S. 404.
 Witte, Andreas, Sohn Gerlichs, Reval, 334 S. 230.
 —, Bernd, Reval, 334 S. 230.
 —, Gerlich, Rm. von Reval, †, 334 S. 230. Seine Ehefrau, Mutter des Andreas und Gert, 334 S. 230.
 —, Gert, Herr, wohl der 1424 noch amtierende, 1428 bereits verstorbene Revalsche Bm., Vater Gerlichs, 334 S. 229.
 —, Gert, Sohn Gerlichs, Reval, 334 S. 230.
 —, Godeke, Schiffer, Åbo, 120.
 —, Heinrich, Sohn Bernds, Reval, 334 S. 230.

Wittenborg, Johann, B. von Riga, 106.
 Wittorp, Heinrich, in Reval †, 141.
 Witzleben, Heinrich, Bruder DO. in Deutschland, 394.
 [Wladichheim, Wetzel von] Komthur von Memel, 34. 128. 186. 192; Komthur von Graudenz, 613. 621.
 Wladislaus [Oporowski], Bf. von Leslau (Wladislavia), 417. 418. 510. 546 S. 400. 576.
 — de Hungaria, Franziskaner, Subkommissar ad partes infidelium paganorum presertim Sithye, Nowgorod, 671.
 Vlasschevitze s. Timotheus.
 Vlodhimer (Woldemar), Richter (Rm.) in Riga, 194.
 Woydinckhuss, Czeriis (Caesarius), Rade vorm Wald, 129.
 Woychusen [Johann], Rm. von Riga, 184 S. 122 A. 1. 301 S. 208 A. 1.
 Wolde, Walde, Johann van deme, Rm. von Danzig, 136. 149.
 Woldike, Nonne zu St. Brigitten bei Reval, 622.
 —, Hans, ihr Bruder, Danzig, †, 622.

Woldike, Hans, ihr Vetter, Danzig, 622.
 Wolff, Hans, Lübenicht-Königsberg, 199.
 —, Jakob, B. von Königsberg, 428.
 Wolfgang s. Sower.
 Wolodimirowitsch s. Iwan.
 Wolter s. Walther.
 Woltersson s. Heinrich.
 Wrede [Gerhard], Landmarschall von Livland, 100 S. 65.
 [Wulf s. Spanheim.]
 Wunstorp, Friedrich, Herzogthum Braunschweig-Lüneburg (Wunstorf), 424.
 —, Gert, Bruder Friedrichs, in Riga †, 424.

Y s. I. Z. Cz. s. S.

Czeise s. Franz.
 Czeriis (Caesarius) s. Woydinckhuss.
 Zimmermann, Hans, B. von Danzig, 278.
 Züge, Sew, Hermann, Ordensvasall (Harrien oder Wierland), 290.
 Zweder s. Sweder.

B. Nach Ständen.

1. Päpste.

249. 323. 495 S. 344. 345. 500. 562 § 4, 5, 11. 586. 628 S. 466. 656.
 Honorius III., 140.
 Bonifaz VIII., 342 S. 236. 510.
 Bonifaz IX., 208 S. 138. 237 S. 159. 431 S. 299. 433 S. 304. 495 S. 345. 547 S. 403.
 Martin V., 208 S. 138. 237 S. 159. 323. 438. 444 S. 310. 446 S. 313. 584.
 Eugen IV., 94. 140. 201. [207.] 208. 213. 231. 237. 238. 239 S. 163. 241. 274. 279. 280. 283. 298. 306—308. 313. 333. 339. 353. 355. 374. 409. 412. 413. 431—33. 444 S. 310. 311. 446 S. 313. 447. 452. 461. 483. 492. 495 S. 344. 345. 496. 500. 518 S. 377. 519 S. 379. 380. 520 S. 382. 530. 531. 592. 593.
 Nikolaus V., 323. 333. 336. 339. 342. 347. 348. 353. 354. 357. 373. 374. 392. 409. 412. 413. 414 vgl. 415. 431—33. 436. 444. 446 S. 313. 447. 461. 471—73. 479. 481. 483. 487. 488 vgl. 478. 495—500. 506. 510. 512—14. 518. 519. 520 S. 382. 526. 530. 531. 536. 538. 545. 546 S. 400. 547 S. 402—404. 548 S. 405. 552. 559. 564. 567. 570. 576. 578. 579. 587. 588. 592—95. 616. 623. 624. 629. 633. 636 S. 478. 640 S. 482. 483. 641 S. 484. 643—46. 653. 657. 664. 666. 667.

Felix V., Gegenpapst, 371. 373. 414 vgl. 415. 624 S. 464. 625. 641 S. 485.

2. Kardinäle.

(Kardinalskollegium) 237 S. 159. 160. 307. 308. 354. 431—33. 436. 444 S. 309. 487. 495 S. 344. 345. 497—500. 506. 510. 547 S. 402. 404. 559. 592. 593. 624 S. 464.
 Bf. von Angers, Kard. Andagavensis, 499. 514. 624 S. 464. 629 vgl. 636 S. 478. 640 S. 482.
 Dominikus [Capranica], Bf. von Fermo, Kard.-Priester s. crucis, Kard. (dominus, Herr) Firmanus, Protektor des DO., 433 vgl. 436. 444 S. 309. 446 S. 313. 471. 487. 490. 492. 495 S. 346. 499. 506. 514. 595. 624 S. 464.
 [Johann V. le Jeune] Bf. von Terouane (später Boulogne), Kard. Morinensis, 499. 514. 624 S. 464. 629 vgl. 636 S. 478. 640 S. 482.
 Johann Carvajal, Kard.-Diakon s. Angeli, päpstlicher Legat in Deutschland, 535.
 [Ludwig Scarampi] Patriarch [von Aquileja], 433 S. 303 vgl. 436. 444 S. 309. 446 S. 313.
 Legaten a latere in Deutschland, 444 S. 311. 446 S. 313.
 Legat des Papstes in Wien, 408. 409. 413.

3. Erzbischöfe, Patriarchen.

[Aquila:]
 [Ludwig Scarampi] Patriarch s. Kardinäle.
 Bremen:
 [Gerhard von Hoya] 444 S. 311. 446 S. 313.
 Köln:
 Dietrich [von Mörs], 156. 207. 263. 359.
 Lund:
 [Tycho] 166.
 Mainz:
 Dietrich [von Erbach], 207.
 Nowgorod:
 Eufimi II (Eufymye, Eufemie), 421. 470. 480. 502. 503. 505. 509. 590. 631.
 Polozk:
 Simeon, Semion, 265. 284. 324.
 Riga: 150 S. 97. 208 S. 138. 237 S. 159. 239. 286. 431 S. 299. 444 S. 310. 470. 497. 500. 523. 529. 547 S. 403. 404. 562 § 4. 567. 574. 578. 583. 584. 599 S. 449 A. e. 628 S. 467. 468.
 [Johann von] Wallenrod, Walroder, 587.
 Henning [Scharpenberg], 20. 24. 27. 29. 35. 109. 119. 126. 150 S. 98. 151. 162. 165. 207. 222. 237—39. 241. 261. 274. 276. 282. 283. 289. 298. 306. 315. 353. 371. 409. 412. 414 vgl. 415. 431—33. 436. 444 S. 309. 310. 446 S. 313. 497. 498. 547 S. 401. 628 S. 469.

- Silvester Stodewescher aus Thorn, Mag. art., Bruder DO., Kaplan des HM. Konrad und Ordenskanzler, 346; vom HM. zum Ebf. von Riga in Aussicht genommen, 431—33. 436. 444 S. 310, 311 vgl. 446 S. 313. 495 S. 344, 345; vom Papst zum Ebf. eingesetzt, 497—99. 506. 410. 512. 514. 516. 526. 539. 540. 544. 546 S. 399, 400. 547 S. 402, 504. 548. 551. 554—59. 561. 567. 571. 574. 578—80. 583. 584. 587—89. 595. 596. 598. 599. 616—20. 623—25. 628—30. 633. 634. 639—41. 660. 666. 667.
- Trier:**
Jakob [von Sirk], 207.
- 4. Bischöfe.**
- Äbo:**
Magnus [Olai Tavast], 84. 130. 174.
Anasar (Anasarthia in Syrien?):
episcopus Ansarensis, Anersariensis, Rom, 510. 546 S. 400.
Angers (Andegavum) s. Kardinäle.
Camerino:
[Johann] Baptista [Enrici], 348; päpstlicher Legat in Polen und den Ordenslanden, 472. 513.
Dorpat: 2. 470. 574.
Bartholomäus (Bertolomeus, russ. Olfroi) [Savijerwe], 2. 20. 24. 27. 29. 47. 57. 64. 109. 116. 126. 162. 207. 221. 222. 237. 238. 248. 253. 276. 298. 317. 418. 421. 461. 482. 485. 495 S. 346. 500. 556 vgl. 555. 573.
Ermland (Braunsberg, Heilsberg):
Franz [Kuhshmalz], 140. 237 S. 160. 241. 355. 371—73. 423. 444 S. 311. 544. 546 S. 400. 549. 553. 555. 557. 558. 567. 568. 593. 594. 596. 618. 657.
Fermo:
Dominikus [Capranica] s. Kardinäle.
Kamin:
[Siegfrid Buck] 510. 546 S. 400.
Kulm (Kulmsee):
Johann [Margenau], 241. 371. 373. 557. 596.
Kurland: 470.
Johann Tiergart, Diergard, früher OP. DO. am Hofe zu Rom, 40. 164. 183. 203. 204. 237 S. 160. 238. 298. 348. 380. 404. 423. 461. 482. 485. 495 S. 346. 532. 556 vgl. 555. 593.
Magnus, Herzog (1568), 172 A. 1.
Leslau (Wladislavia):
Wladislaus [Oporowski], 417. 418. 510. 546 S. 400. 576.
Lübeck:
[Nikolaus Sachow] vom Kapitel von Riga zum Ebf. postuliert, 444 S. 311. 446 S. 313. 495 S. 346 vgl. 345. 628 S. 468.
Lüttich:
Johann VIII. [von Heinsberg], Herzog von Bouillon, Graf von Loos (Loon, W. von Maastricht), 427.
- Münster:**
[Heinrich von Mörs] 178.
Oesel: 251. 470.
Johann [Schutte], 279. 280. 339.
Johann Kreul, Kreuwl, Crewel, Creuvel, Kreuwel, Krawel, Crowel, Krouwel, OP. DO. am Hofe zu Rom, 82. 126—28; Pfarrer in Elbing, 159—62. 165. 169. 200. 201. 207? 215. 220—22. 224. 231. 233—35. 237—40. 279. 280. 298. 305—308. 312. 313. 339. 355. 412. 413. 414 vgl. 415. 423. 437. 457. 460—64. 482—86. 492. 495 S. 346. 496. 513. 518—20. 530. 531. 545. 553. 562. 568—70. 572. 586. 592. 593. 623. 643—45. 664. 666. 667.
Ludolph (Ludulph) Grove (Grabow), 126—28. 147. 162. 200. 207? 215. 220. 221. 231. 233—35. 237—40. 251. 261. 279. 280. 312. 339. 390. 391. 414 vgl. 415. 457. 460. 461. 496. 506. 518—20. 562. 568—70. 586. 592. 593. 623. 643—45. 664. 666. 667.
Pomesanien:
Kaspar [Lincke], 180. 241. 342 S. 234. 371 vgl. 373. 481. 593. 594. 657.
Ratzeburg:
Johann [Proehl], 172. 173.
Reval:
Heinrich [Uexküll], 237 S. 160. 238. 298. 461. 482. 485. 495 S. 346. 511. 593. 649. 654.
Simon (1479), 180.
Samland:
Nikolaus [Schonecke], 237 S. 160. 241. 371. 373. 555. 593.
Terouane (Morini):
[Johann V. le Jeune] s. Kardinäle.
Utrecht:
[Rudolph von Diepholz] 311. 322.
Wilna:
[Matthias] 196. 214 S. 145. 359. 401. 406. 410.
Volterra (Italien):
[Robert Cavalcanti] 342.
- 5. Weihbischöfe und Generalvikare.**
- Lausanne:**
Johann Andreae, Generalvikar des Bf., 670.
Livland (Riga):
Scheffchen, Scheefchen, Johann, Weihbischof (Suffragan), 90? 238. 306. 538 S. 395. 542. 546 S. 401. 574.
- 6. Domherren:**
- Bremen:**
St. Anshar:
Benefiziat: Duckel, Franko, 311.
St. Willehad:
Dekan: Benne, Konrad, subdelegierter Konservator des DO., 311.
Dorpat:
Propst (Johann Mekes?), 482 S. 337 A. 1.
- Ermland (Frauenburg):**
Propst: [Dattelen] Arnold [von], 140. 342 S. 235 A. a — a. 423. 549. 618. 628 S. 467.
Dekan: Plastewig, Johann, 372. 549.
Kustos, 423.
Domherren:
Bicken, Hermann, 372.
Doringwald, Otto, 372.
Heilsberg, Wichard (Weychhart),
Offizial der ermländischen Kirche (vgl. SS. rer. Warmiens. 1 S. 317, 318), 159. 422; Domherr, 422. 551. 553. 556—59. 567. 629.
Kallen, Johann, 372.
Snorch, Snorken, Johann, Dekan von Glogau, 372. 551. 553. 556—59. 567.
Unbenannt, 549.
Glogau:
Dekan: Snorch, Johann, s. Domherren von Ermland.
Köln, St. Georg:
Propst, 342.
Kurland (Hasenpot):
Propst (Dietrich Tanck?), 199.
Lübeck:
Propst, 83.
Magdeburg:
Dekan, 342.
Mainz, St. Gangulph:
Dekan, 342 S. 235 A. a—a.
Münster:
Dekan, 178.
Oesel:
Propst, 482 S. 337 A. 1. 645.
Dekan, 645.
Domherr: Marquard, Marquard, 643. 644.
Riga:
Propst: Nagel, Dietrich (Theodericus), 182. 297. 414. 415. 422. 444 S. 310 vgl. 446 S. 313. 478. 488. 548 S. 405. 551. 559. 571. 578—80. 584. 587. 588. 596. 628 S. 466, 468—70. 640 S. 481.
Dekan: Nettelhorst, Nötelhorst, Heinrich, Mag., 444 S. 310 vgl. 446 S. 313. 471. 495 S. 344, 346. 500 S. 353. 584. 588.
Kellner, 500 S. 353.
Domherren:
Johann, Arzt, 274. 276.
Roper, Detmar, Ditmarus, Dötmer, Prokurator des Kapitels in Rom, 546 S. 399. 547 S. 404. 588. 660.
Sobbe, Johann, früher Glied des DO., 263.
Unbenannt, 506. 542. 548 S. 405. 551. 559. 628 S. 466.
- Ripen:**
[Domherr] Stampenberg, Heinrich, Herr, wohl identisch mit dem UB. 9 n. 333 erwähnten Heinrich Stangeberg, 527.
- Upsala:**
Domherr: Erich Ivori, Kaplan des Kg. Karl von Schweden, Gesandter an den HM., 655. 656.

Wilna:

Propst: Nikolaus, Schreiber des GF.
von Litauen und Kg. von Polen
Kasimir, 20. 402. 406.
Domherr: Martin (Merten, Mertin),
Archidiakonus, 170. 171.

Würzburg:

Domherr: Erlichshausen, Georg von,
444 S. 312.

7. Pfarrer.

Danzig:

Ruperti, Andreas, Doktor, s. Oberste
Prokuratoren des DO.
Kunisch, Andreas, Priesterbruder DO.,
Prokurator des HM. Konrad, 180;
OP.-Statthalter DO. am Hofe zu
Rom, 208. 213. 236. 237; Pfarrer
in Danzig, 538 S. 395. 539. 552.
554.

Elbing:

Synten, Nikolaus (Niklis) von, 159.
160; Pfarrer in Kulm, 160. 165.
Johann Kreul s. Bischöfe von Oesel.

Elbing, Altstadt:

Peter, 159.

Jamma (Oesel): 562 § 5.

Karmel (Oesel): 562 § 5.

Karris (Oesel): 562 § 5.

Kulm:

Synten, Nikolaus (Niklis) von, s. El-
bing.

Pernau: 639 S. 481.

Pyha (Oesel): 562 § 5.

[Rastenburg:]

Wargel, Wergel, Johann, Kleriker,
Bote des HM. Konrad, 247 S. 166
A. 5. 346. 433 S. 304. 471. 472.
477 S. 334? 514. 558. 561.

Reval:

Heiliger Geist, 334 S. 229.

St. Johannis:

Kruzelok, Nikolaus, 528.

Der alte Pfarrer, 528.

St. Olaus: Holthusen, Gerwen, 566.

Riga, St. Nikolaus (russisch):

Iwan (Pope), 265. 284.

Thorn, Altstadt:

Ast, Johann, DO., Doktor, 259. 330.
515.

Wolde (Oesel): 562 § 5.

8. Vikare.

Reval, St. Olaus:

Ispincroede, Heinrich, 566.

Riga: 150 vgl. 151. 179 (St. Marien-
Magdalenen).

Dazeberch, Georg, Priester, 297.

Meyer, Johann, Priester, 150. 297
S. 204.

Melva, Mella, Gabriel de, 150.

9. Kapläne.

Des HM. Konrad:

Silvester Stodewescher s. Erzbischöfe
von Riga.

Des Kg. Karl von Schweden:

Erich Ivari s. Domherr von Upsala.
Riga: 628 S. 466.

10. Priester.

Posen:

Matthias Gizmisai de Brodi, 348.

Riga:

Falkenberch, Nikolaus, †, 297 S. 203.
Jakob Nicolai anders Lodewici (Lu-
dowici), 478. 488.

Riga, Erzstift:

Berndes, Reymar, 17.

11. Ordensobere.

Dänemark:

Provinzial, 482 S. 337 A. 1.

Lübeck:

Marquard, Kustos der Lübschen
Kustodie der Franziskaner, 96.

Polen:

Johann, Provinzial der Dominikaner,
448.

Sachsen:

Matthias, Meister der hl. Schrift,
Provinzialminister der Franziskaner,
90. 96.

12. Klostergeistliche.

Haag, Dominikaner:

Bor (Borr, Borre), Jodokus (Jost,
Joest), Lesemeister, 346. 375. 420;
Prior in Utrecht, 474. 477. 515.

Lübeck, Dominikaner zur Burg:

Bruder: Horneborg, Heinrich, 332.

Mariendal (bei Reval), Brigittiner:

Aussenschwester: Grantschen, Marga-
rethe der, 17.

Nonne (Jungfrau): Woldike, 622.

Nowgorod:

Wladislaus de Hungaria, Franziskaner,
Subkommissar ad partes infidelium
paganorum presertim Sithye, 671.

Oliva:

Abt: [Nikolaus] 478. 488.

Padis:

Aebte:

Grues, Johann, 511.

Abt, 363.

Pelplin:

Abt: [Engelko, Nikolaus] 140.

Polen, Dominikaner:

Lesemeister: Flachskouffer, Andris,
früher im Konvent zu Riga, 448.

Reval:

Cisterzienserinnen zu St. Michael:
Aebtissin, 334 S. 229.

Dominikaner zu St. Katharinen:

Prior, 334 S. 229.

Lesemeister, 334 S. 229.

Johann, der alte Herr, 334 S. 229.

Riga:

Cisterzienserinnen zu St. Marien-
Magdalenen:

Aebtissinnen, 150 S. 97.

Engelkens, Margarethe, 351.

Dominikaner zu St. Johannis:

Flachskouffer, Andris, s. Polen.

Rumkloster auf Gotland:

Abt: Johann, †, 319.

Utrecht, Dominikaner:

Prior: Bor, Jodokus, s. Haag.

Werden:

Abt: Molenbroicke, Johann Stecke in
den, 647, s.

13. Kanzler und Kanzleibeamte.

Des Papstes:

Anselm, Korrektor der päpstlichen
Bullen, 208. 306. 415. 432. 433.
436. 444 S. 309—11 vgl. 446 S. 313.
447. 491. 492. 558. 561.

Bourdonis, R., 498. 510.

Gregorii, W., 280.

Castiliono, L. de, 279. 280. 339.
666. 667.

Consin, S., 666. 667.

Crescentiis, A. de, 592—94.

Logendorff, Paul [literarum aposto-
licarum scriptor, der spätere Bf.
von Ermland; s. SS. rer. Warmiens.
1 S. 98], 636 vgl. 538 S. 394.

Magio, A. de, 594.

Noxeto, Pe. de, 339. 479. 510.
592—94.

Nuvolombus, G. de, 666. 667.

Parvijohannis, P., 280.

Pistoria, M. de, 94.

Poggius, 280.

Puteo, G. de, 498.

Senfflebin, H., 498.

Spada, S. de, 479. 498.

Trapezuntius, G., 666. 667.

Ugolinus, 280.

Des Kardinals Johann Carvajal:

Vaultier, Jo., Sekretär, 535.

Des Ebf. Henning von Riga:

Schreiber, 315.

Des DO. in Preussen:

Silvester Stodewescher, Kanzler, s.
Erzbischöfe von Riga.

Des HM. Konrad:

Blumenau, Laurentius, Doktor beider
Rechte, Stellvertreter des OP. in
Rom, 392. 444 S. 310. 311. 445.
471; in Marienburg, 474; Gesandter
des HM. Konrad in Wien, 520
vgl. 530. 531; Hofdoktor des HM.,
623. 657.

Johann, Schreiber, 546 S. 400. 547

550. 560. 574—76.

Schreiber, 101 S. 69.

**[Des OM. Siegfried Lander von
Spanheim:]**

Egenolf, Ludwig [Schreiber], †, 156.

Des OM. Cise von Rutenberg:

Johann, Schreiber, 100 S. 65.

Des OM. Heidenreich Vincke:

Einwald, Paul, Geheimschreiber (Se-
kretär), 43. 127. 128. 201. 214.
239. 240. 261. 283. 300. 306. 385.
534. 628 S. 466. 467. 636 S. 478.
640 S. 482. 659.

Fürstenau, Fürstenaw, Christoph, von
Marienburg, zum Schreiber des
OM. in Aussicht genommen, 534;
[Schreiber] 659.

Rothose, Rotehosze, Rodhaze, Leonard,
Doktor der Dekrete, Jurist des
OM., 556. 559. 562 vgl. 569. 572.
586. 645.

[Des Vogts von Wesenberg Hart-
mann Ulner:]

Egenolff, Ludwig [Schreiber, früher
Schreiber des OM. Siegfried (s.
oben)], †, 156.

Des O.P.D.O. Jodokus Hohenstein:
Kaspar, Schreiber, 640 S. 483.

Des Römischen Kg. Friedrich III.:
Schlick, Slick, Kaspar, Kanzler, 276.
298. 325. 414. 520 S. 383.

Des G.F. von Litauen und Kg. von
Polen Kasimir:

Martin, Schreiber, 575. 576.

Nikolaus, Schreiber, Propst von Wilna,
s. Domherren von Wilna.

Pusir, Schreiber, 109 vgl. 20, 27.

Schreiber, 101 S. 69.

14. Stadtschreiber.

Brügge, deutscher Kaufmann:
[Swin, Johann] Klerk, 135 (vgl. UB. 9
PR.). 638?

Narva:

Lichtes, Eylerd, 188. (Vgl. UB. 7
n. 482.)

Reval:

Muter, Joachim, 455.

Riga:

Ghumpracht, Konrad, Notar, 315.

15. Prokuratoren.

Beim Konzil von Basel:

Rode, Thomas, Gesandter des Konzils
und Felix V. an den HM. und
die preussischen Prälaten, früher
Prokurator causarum des DO. in
Rom, 371. 373. 380.

Rom:

Langerbeyn, 237 S. 160.

Roper, Detmar, Prokurator des Ka-
pitels von Riga, s. Domherren von
Riga.

16. Notare.

Frauenburg (ecclesia Warmiensis):

Hugel, Lorenz, von Wormditt, 372.
Putten, Werner von, 372.

Lausanne:

Oelbecke, Martin de, 670.

Niederlande:

Crol, Johann, 223.

Preussen:

Stephan Mathie von Neidenburg,
Prokurator des HM. Konrad, 180.
346. 372. 474.

Riesenburg:

Augustinus Wichardi, 342 S. 234.
481.

Berger, Andreas, 180.

Michael Ebrardi, 342 S. 234. 481.

Wildeer, Johann, 180.

Riga:

Gerdes, Heinrich, 16. Jahrh., 150 S. 96.
151. 179. 351.

Ghumpracht, Konrad, s. Stadtschreiber.
Werner, Lorenz, 150.

Ohne Angabe des Ortes:

Houpman, Stephan (1562), 251.

17. Sonstige Geistliche.

Deutschland:

Mörs, Morse, der von, 263. 444
S. 311.

Köln, Diözese:

Diick, Gerhard von, Kleriker, päpst-
licher Nuntius in Preussen, 535.
564. 567. 587. 616. 636 S. 478.
640 S. 482. 646.

Preussen:

Paul, Herr, Lizentiat des geistlichen
Rechts, Gesandter des HM. an
Kaspar Schlick, 298.

Reval:

Basedow, Thomas, 582.

Ripen:

Tutons, Jons, 403. 527.

18. Deutscher Orden.

a) in Preussen.

Hochmeister: 45 S. 35. 208. 210.
237 S. 159. 287. 325. 360. 374
S. 257. 431 S. 299. 434. 495 S. 345.
547 S. 403. 562 § 11. 569. 594
S. 445. 598. 628 S. 469. 653.

Werner von Orseln, Urssella, 594
vgl. 374, 409, 472. 561. 589, 629,
639, 641, 657. 659. 670.

[Paul von Russdorf] 208. 237 S. 159.
374. 491. 495 S. 345. 500. 547
S. 403, 404.

Konrad von Erlichshausen, 20—22.
27—29. 34. 43. 45. 46. 81. 82. 98.
101. 105. 109. 110. 126—28. 136.
143. 148. 154. 160—62. 165. 166.
169—71. 186. 192—201. 205—16.
218. 220—22. 224. 228. 231. 232.
234—40. 242—49. 252—54. 258—64.
266. 268. 269. 274—76. 283. 289.
291. 292. 294—96. 298—300.
302—10. 312—14. 316—18. 320.
322. 325—28. 330. 333. 336. 338.
340. 342—47. 350. 352—55. 357—59.
362. 365—67. 369—71. 373—80.
382—85. 387—95. 397. 398. 400—
402. 405—15. 417—20. 422. 423.
426—49. 451. 452. 456. 457. 460—66.
471—74. 476—78. 480. 482—87.
489—93. 495. 496. 499—501. 506.
507. 512—16. 518—20. 522—26.
530. 531. 533—35. 538—61. 564.
565. 567—70. 572. 574—77. 579.
580. 583—85. 587—89. 593—620.
622—25. 627—30. 634. 636—48.
650—53. 655—57. 659. 660. 665.
668. 669.

Richtenberg, Heinrich Soler von, Statt-
halter des HM., s. Grosskomthure.

Grosskomthure:

Werdenau, Dietrich von, 579.

Richtenberg, Heinrich Soler von, Kom-
thure von Memel, 357. 538 S. 395.

621; vorher Pfleger von Rastenburg,
621; Grosskomthure, 668; Statthalter
des HM., 668.

Oberster Marschall:

[Ekdorf, Kilian von] 34. 45. 128. 220
S. 150 A. 2. 355. 357. 389. 401.
402. 405 S. 274. 406. 410. 412.
417. 418 S. 290. 477. 533. 538
S. 395. 564. 600. 610. 621. 646.

Oberster Spittler und Komthure
von Elbing:

[Plauen, Heinrich Reuss von] 220
S. 150 A. 2. 320. 328. 357. 609. 621.

Oberster Trapier und Komthure
von Christburg:

[Helfenstein, Wilhelm von] 45. 621.

Oberster Tresler:

Parsperger, Lenhart, 474. 579. 599
S. 449 A. g. 616. 619.

Komthure:

Althaus, 607. 621.

Balga:

[Wesentau, Eberhard von] 20. 27.
43 S. 33. 109. 355. 357. 567.
602. 603. 618. 621.

Brandenburg:

Unbestimmt, 357. 621.

Mertz, Mercz, Gerlach, Komthure
von Ragnit, 196—98. 336. 357.
379? [614. 621; vorher Komthure
von Mewe, 614.] Komthure von
Brandenburg, 577. 597. 614.

Danzig:

[Poster, Nikolaus] 166. 621.

Golub (Golau):

[Eppingen, Wilhelm von] 605. 621.

Graudenz:

[Wladichheim, Wetzel von] Kom-
thure von Memel, 34. 128. 186.
192; Komthure von Graudenz,
613. 621.

Memel:

[Wladichheim, Wetzel von] s. Kom-
thure von Graudenz.

Richtenberg, Heinrich Soler von,
s. Grosskomthure.

Mewe:

Mertz, Gerlach, s. Komthure von
Brandenburg.

Erlichshausen, Ludwig von, Vogt
von Leipe, 169—71. 238. 274;
alter Vogt, 276; Komthure von
Mewe, 444 S. 312.

Osterode:

[Stetten, Johann Truchsess von]
355. 621.

Ragnit:

Hirsberg, Brun von, 27; [gewe-
sener Komthure] 460.

Mertz, Gerlach, s. Komthure von
Brandenburg.

Pfersfelder, Pfersfelder, Pfers-
feldt, Perszfelder, Erhard (Ger-
hard) von, Vogt von Heilsberg,
169—71. 259. 292 S. 196. 198;
Komthure von Ragnit, 379? 401.
402. 405 S. 274. 406. 410. 577.
597. 618.

Rheden:

Roddenberg, Gotfrid von, s. Kom-
thure von Marienburg (Livl.).

Nickeritz, Nykrytz, Friedrich von, 352. 365. 601. 621.
 Schönsee s. Vögte von Leipe, die schon seit längerer Zeit zugleich Verwalter der Komthurei Schönsee waren.
 Schwetz:
 [Reibenitz, Hans von] 520 vgl. 530, 531. 609. 621.
 Strasburg:
 [Eisenhofen, Ulrich von] 604. 605. 621.
 Thorn:
 [Beenhausen, Johann von] 220 S. 150 A. 2.
 Tuchel:
 [Kottenheim, Georg von] 621.
 Vögte:
 Dirschau:
 Dobeneck, Thobenecker [Hans von], s. Vögte von Leipe.
 Pfersfelder, Pfersfelder, Konrad, s. Pfleger von Meselanz.
 Heilsberg:
 Pfersfelder, Erhard (Gerhard) von, s. Komthure von Ragnit.
 Leipe (zugleich Verwalter der Komthurei Schönsee):
 Erlichshausen, Ludwig von, s. Komthure von Mewe.
 Dobeneck, Thobenecker [Hans von], Vogt von Dirschau, 166; Vogt von Leipe, 605. 621.
 Unbekannt, 605.
 Roggenhausen:
 Sower, Wolfgang, 343.
 Soldau:
 [Grussau, Johann von] 623 S. 462 A. 1.
 Pfleger:
 Angerburg, 161.
 Gerdauen:
 [Vestenberg, Ludolph von] s. Pfleger von Tapiau.
 [Sessingen, Hans Heczal von, s. Toeppen, Ständetage 3 n. 17] 610. 621.
 Insterburg:
 [Spanheim, Tamme Wulf von] 161. 600. 621.
 Lochstädt:
 [Schauenburg, Hans von] 601.
 Meselanz:
 Pfersfelder, Pfersfelder, Konrad, 515. 606. 621; früher Vogt von Dirschau, 606. 621.
 Papau:
 [Langeschinkel, Simon] Komthur von Goldingen, 367; Pfleger von Papau, 367.
 Unbestimmt, 611. 621.
 Rastenburg:
 Richtenberg, Heinrich Soler von, s. Grosskomthure.
 [Erich, Siegfried] 357. 621.
 Sehesten:
 [Heiligenberg, Erwin Hug von] 603. 621.
 Tapiau:
 [Vestenberg, Ludolph von] Pfleger von Gerdauen, 621; Pfleger von Tapiau, 621.

Hauskomthure:
 Balga (Kaspar Czolner? s. Toeppen, Ständetage, 3 n. 17), 357.
 Königsberg, 357. 610.
 Kumpan des Komthurs von Ragnit, 614.
 Grossschäffer in Königsberg:
 Mansteten, Weinrich von, Pfundmeister in Danzig, 255. 257. 264; Grossschäffer, 453. 456. 493.
 Kornmeister in Marienburg, 234.
 Mühlenmeister in Danzig, 223.
 Pfundmeister in Danzig:
 Mansteten, Weinrich von, s. Grossschäffer in Königsberg.
 Dusenborch, Simon, 446 S. 314. 523. 530. 539. 636 S. 478.
 Spittler in Danzig, 622.
 Ritterbruder:
 Heinrich, Meister, Büchschütze, 345. 347.
 Priesterherren:
 Ast, Johann, s. Pfarrer von Thorn.
 Kunisch, Andreas, s. Pfarrer von Danzig.

b) in Deutschland.

Deutschmeister: 210. 374. 652.
 Eberhard von Saunshiem, Sauwnszheim, Saussenheym, 70. 374. 472. 629.
 — von Steten, Stetin, 70. 210. 212. 255. 257. 269. 278. 304. 327. 333.
 Jodokus (Jost) von Venningen, Venien, Komthur von Mergentheim, 327. 333; DM., 394. 395. 439. 451. 453. 456. 476. 493. 507. 512. 516. 524. 526. 539. 629. 630. 634. 639. 641 S. 483, 484. 650—52. 668.
 Landkomthure:
 Biesen:
 Korthenbach, Ywan von, 223.
 [Straissen, Mathis von] 489.
 Botzen (an der Etsch):
 [Lanse, Ludwig von] 378. 436. 668.
 Elsass:
 [Schellenberg, Burchard von] 668.
 Koblenz:
 Geilsdorf, Gilstorp, Klaus (Claes) von, 352. 365. 387. 668.
 Oesterreich:
 [Pommersheim, Johann von] 210. 376. 668.
 Utrecht:
 Keppel, Hermann von, 223.
 Enghusen, Dietrich von, 223. 387.
 Komthure:
 Botzen, 436.
 Dieren (Niederlande):
 Aschenberge, Goswin von, s. Komthur von Schweden (Livland).
 Gruter, Wolter, 223. 270.
 Mergentheim:
 Venningen, Jodokus von, s. Deutschmeister.
 Nürnberg:
 [Leutersheim, Ulrich von] 266.
 Lerode, Sigmund von, 526. 539.
 Wien, 276. 414. 444 S. 312. 447.
 Hauskomthur von Nürnberg, 539.

Spittler von Nürnberg:
 [Gich, Georg von] 539.
 Ritterbrüder:
 Overstolz, Overstoultz, Werner, Köln, 352. 365.
 Witzleben, Heinrich von, 394.

c) in Livland.

Ordensmeister: 43 S. 30. 150. 179. 208. 210. 275. 286. 290 S. 195. 331. 351. 470. 529. 533. 547 S. 403. 562 § 11. 579. 586. 598.
 Arnold [von Vietinghof], 181. 204.
 Robin [von Eltz], 203.
 Konrad (Cord) von Vietinghof, 150 S. 97. 179. 331.
 Siegfried (Siferd, Siverd) Lander von Spanheim, 150 S. 97. 179. 470 S. 325.
 Cise (Czeise) [von Rutenberg], 100 S. 65. 419.
 Franke [Kerskorff], 100.
 Heinrich von Bokenforde (Bokeforde) anders Schungel (Schundel, Schaludel), 100 S. 66—68. 182. 213. 283. 367. 444 S. 310. 446 S. 313. 491. 495 S. 345. 500. 547 S. 403. 404. 579.
 Heidenreich (Heinrich! russisch Intza) Vincke von Overberch, 13. 15—17. 20. 24. 26—30. 32—34. 37. 38. 40. 43. 44. 46. 50. 51. 53—55. 59. 64—66. 68. 70. 72. 76. 88. 92. 94. 98. [OM. Statthalter, 100 S. 66.] 100 S. 66, 67. 101. 105. 107. 109. 110. 112. 114. 117. 118. 125—28. 131. 138. 148. 150. 153. 161. 163. 165. 166. 169—71. 179. 181. 182. 184. 188 S. 124. 193—98. 200. 201. 205. 206. 208—15. 219—22. 228. 231. 234. 235. 237—40. 243. 245—49. 255. 257. 258. 260—63. 268. 269. 271—76. 278. 279. 283. 287—90. 293. 294. 296. 298—300. 303. 304. 306. 307. 309. 310. 312. 314. 318. 321. 322. 326. 333. 336. 338. 343. 345. 347. 351. 358. 359. [Komthur von Goldingen, 367.] 367—70. 373. 376. 379. 384. 385. 393—95. 397. 399. 401. 402. 405—12. 414. 415. 417—19. 421. 425. 426. 428. 429. 432. 433. 436—39. 444 S. 310, 311. 446—48. 451—53. 456. 457. 460. 463. 464. 466. 468—70. 476—78. 480. 482—86. 489. 493. 495. 500. 501. 506. 507. 512. 514. 516—18. 519 S. 379. 520. 523—25. 530—34. 538. 541. 546. 548. 551—53. 556. 559. 560. 562. 564. 565. 567—70. 572. 574. 577. 580. 583. 586—89. 597. 612. 616. 617. 619. 620. 623. 624 S. 463. 625. 628 S. 466, 467. 469. 629. 630. 634. 636. 637. 639. 640 S. 482, 483. 641—43. 645. 646. 650—52. 658—60. 665. 668.
 Landmarschälle: 385 S. 264. 451. 533. 546 S. 401.
 Wrede [Gerhard], 100 S. 65.
 Hontzbach, Walrave von, 100 S. 65.
 Nesselrode, Werner von, 100 S. 65.

- Roddenberg, Gotfrid von, s. Komthure von Marienburg.
- Nötleben, Ottelebe, Otleve, Oitleve, Heinrich von, 34. 98. 170. 171. 214 S. 146. 221. 245. 279. 290.
- Komthure:**
- Ascheraden:**
Schaphusen, Johann, s. Vögte von Jerwen.
Unbestimmt, 32 A. 1. 55. 109 (schon Sewinkhusen?).
Sewinkhusen, Sevyncchusen, Hermann von, 170. 171. 194 (Richter)?
- Doblen:**
Unbekannt, 32 A. 1. 100 S. 67.
- Dünaburg:**
[Sprengel, Heinrich] 100 S. 67.
Wedige, Heinrich von, 170. 171. 193. 196 S. 130. 197. 214; vor 1446 April 24 versetzt (214 S. 146).
Nicht zu bestimmen, 196 S. 130. 385. 418. 529.
- Dünamünde:**
Unbekannt, 628 S. 469.
- Fellin:**
Wesseler, Peter, 15. 32 A. 1. 55. 290. 470. 482 S. 337 A. 1.
- Goldingen:**
Overberch, Heidenreich Vincke von, s. Ordensmeister.
[Langeschinkel, Simon] s. Pfleger von Papau.
Boningen, Matthias von, s. Komthure von Windau.
Sleregen, Heinrich, s. Komthure von Marienburg.
Unbekannt, 532. 616. 628 S. 466.
- Leal:**
Unbekannt, 482 S. 337 A. 1.
- Marienburg:**
Roddenberg, Roddeberch, Raddenburg, Gotfrid von, 170. 171; früher Komthure von Rheden und Landmarschall von Livland, 466; vor 1448 Juli 12 † (466).
Sleregen, Heinrich, Komthure von Goldingen, 34. 40. 199; Komthure von Marienburg, 470. 562 vgl. 569. 586. 645.
- Pernau:**
Koning [Johann?], alter Komthure, 25. 26.
Grevesmolen and. Hungersdorp, Thomas von, 562 vgl. 569. 586. 645.
- Reval:**
Mengede and. gen. Osthof, Johann von, 6. 7. 9. 23. 24. 31. 34. 50? 51. 53. 105. [OM., 219 A. 1.] 264 vgl. 269, 275 S. 182. 300. 305. 306. 314. 345. 347. 395. 438. 462. 622. 663.
- Riga:**
[Reve] Zweder [von], 100 S. 67.
- Talkhof:**
Yseren, Heinrich van den, 427. 429. 482 S. 337 A. 1. 489.
- Windau:**
Unbestimmt, 40. 100. 125. 164 (noch Hermann von Sewinkhusen? s. Komthure von Ascheraden).
- Boningen (Boenyngen), Matthias (Matthis) von, aus dem Stift Utrecht, Vogt von Rositen, 170. 171. 193. 197. 214. 302. 322; früher Vogt von Wenden, von Jerwen (Weissenstein), Komthure von Goldingen, 302. 322; Komthure von Windau, 302. 322. 459.
- Unter dem OM. von Livland:**
- Bremen:**
[Duckel, Donelley] 163.
Nienborch, Johann, von, 311.
- Schweden (Arstede, Arsta, Södermanland):**
Aschenberge, Assenbarch, Goswin, Goissen, von, früher Komthure von Dieren, 223. 270. 482 S. 337 A. 1. 518 S. 378.
- Vögte:**
- Grobin:**
Unbekannt, 428.
Jerwen (Weissenstein): 368.
Boningen, Matthias von, s. Komthure von Windau.
Schaphusen, Johann, 32 A. 1. 78. 79. 93. 97. 100 S. 67. [Komthure von Ascheraden, 100 S. 67.] 105. 470. 482 S. 337 A. 1.
- Kandau:**
Hatzvelt, Ludwig von, 361.
- Karkus:**
[Heide] Bernt [von der], 470.
Narva: 469. 470 S. 326.
Unbestimmt, 69.
[Plettenberg] Goedert [von], 470. 482 S. 337 A. 1. 533.
- Rositen:**
Boningen, Matthias von, s. Komthure von Windau.
Nicht zu bestimmen, 410. 418.
- Selburg:**
Unbekannt, 194 (Herr). 214 S. 146. 147.
- Soneburg (Oesel):**
Unbekannt, 264 vgl. 269, 275 S. 182. 358. 359.
- Wenden:**
Sped, Johann, †, 179.
Boningen, Matthias von, s. Komthure von Windau.
- Wesenberg:**
[Ulner, Hartmann] 156.
Vossunger, Johann von, 25 (noch nicht nach Briefflade 1 nn. 183 u. 184 Elert von dem Busche; s. UB. 9 n. 1028 A. 2 u. PR. S. 715); alter Vogt, 455. 482 S. 337 A. 1.
[Busche] Elert, Alerd [von dem], 470. 482 S. 337 A. 1.
- Hauskomthure:**
Jerwen (Weissenstein):
Lunen, Diderik van, 79. 86. 93. 97.
- Riga:**
144 (Heinrich Friesendorf?).
Sein Vorgänger, 144.
Windau, 466.
- Kumpan des Komthurs von Reval, 53.**
Schaffer in Riga:
Sprenge, Herr, 100 S. 66.
- Schuhmeister in Reval:**
Johann, Herr, 42.
- Ritterbrüder:**
Loe, Walther (Wolter) von dem (der frühere Komthure von Reval?), 512. 647.
Poilwick, Jakob von, 387.
Troschwitz, Friedrich, 246. 247. 310. 385.
Ritter aus Livland, 264.
- Priesterherren:**
Vette, Rekort, Riga, 100 S. 66.
Nicles, Riga, 100 S. 66.
- 19. Oberste Prokuratoren und Anwälte des DO.**
- Blumenau, Laurentius, Stellvertreter des OP. in Rom, s. Kanzler.
- Hohenstein, Hoensteyn, Hoensteen, Hoenstain, Hogensteyn, Jodokus (Jost), Mag., Oberprokurator in Rom, 405 S. 275. 409. 413. 415. 422. 430—36. 438. 444. 445. 446 S. 313. 447. 452. 471—73. 487. 492. 495. 499. 500. 506. 512. 514. 519. 522. 523. 526. 530. 531. 538. 540. 542. 546. 552. 556. 559. 561 vgl. 558. 588. 589. 595. 623—25. 629. 630. 636. 640 S. 482, 483. 641 S. 484. 643—46. 660—62. 664. 665.
- Kreul, Johann, Oberprokurator am Hofe zu Rom, s. Bischöfe von Oesel.
- Kunisch, Andreas, Prokurator des HM. Konrad, OP.-Statthalter am Hofe zu Rom, s. Pfarrer von Danzig.
- Liebenwald, Libenwald, Bartholomäus, Meister, Sachwalter in Wien, 408. 413. 414; in Rom, 624 S. 463. 636. 640 S. 482, 483. 643. 646; Prokurator des HM. Konrad, 670.
- Pleske, Plesck, Pleszk, Jakob, Doktor, OP.-Statthalter am Hofe zu Rom, †, 208 S. 138. 213. 239. 274. 432. 433.
- Rode, Thomas, Prokurator caesarum in Rom, s. Prokuratoren.
- Ruperti, Andreas, Doktor, Pfarrer in Danzig, 201; Oberprokurator am Hofe zu Rom, 208. 235—38. 240. 263. 274. 276. 283. 289. 305—308. 313. 333. 336. 353. 354. 373. 374. 379. 380. 392. 409. 415. 432. 433. 472.
- Stephan Mathie von Neidenburg, Prokurator des HM. Konrad, s. Notare.
- Tiergart, Johann, Oberprokurator am Hofe zu Rom, s. Bischöfe von Kurland.
- Wandofen, Kaspar [Oberprokurator am Hofe zu Rom], †, 380.
- Weyszenburg, Nickles von, Herr, Sachwalter in Wien, 639.
- 20. Kaiser und Römische Könige.**
249. 342 S. 235. 628 S. 466. 656.
- Friedrich II., 140. 536.
- Rudolph I., Römischer Kg., 208. 213.
- Ludwig der Baier, 208. 213.
- Karl IV., 140.
- Sigismund, Römischer Kg., 180; Kaiser, 374. 629.

Friedrich III., Römischer Kg., 2. 82.
109. 110. 200. 201. 207. 231. 238.
239 S. 163. 240. 241. 244. 247. 249.
274. 276. 289. 292 § 4. 298. 306.
307. 309. 325. 346. 400. 408. 409.
412 vgl. 461. 414. 444 S. 310—12.
446 S. 313. 447. 450. 457. 483. 496.
518. 519 S. 379. 380. 520. 530. 531.
545. 570. 572. 630. 639. 641 S. 483.

21. Könige.

Dänemark: 166. 251. 266.
Erich der Pommer, de olde konynck,
132. 137. 166. 185. 261. 264. 266.
268. 269. 358. 359. 405 S. 275.
407. 426. 496. 518 S. 378. 543.
560. 612. 634.
Christoph, Cristoffer, Herzog von
Baiern, Kg. von Schweden und
Norwegen, 52. 130. 155. 166. 172.
173. 200. 201. 211. 213. 232. 235.
237 S. 159. 239 S. 163. 251. 261.
262. 264. 266. 268. 269. 275. 290.
301. 306. 314. 318. 366. 369. 446
S. 314. 518 S. 377. 593.
[Dorothea] Gemahlin Christophs,
Tochter des Markgrafen Hans von
Brandenburg, 261. 446 S. 314.
Christian I., Cristian, Kristan, Cristiern,
Kersten, Kirsten, Schwestersohn
des Herzogs Adolph von Schleswig,
482. 506. 518 S. 378. 560. 612.
620. 634. 637. 642.
England: 360.
Heinrich IV., 360.
Frankreich:
[Karl VII.] 260. 261.
[Marie] Gemahlin Karls, 260.
Norwegen: 173.
Christoph s. Könige von Dänemark.
Polen:
Kasimir, Kazimir, Kazemer, GF. von
Litauen, 20. 24. 27—29. 43 S. 33.
34. 45. 46. 94. 101. 109—11. 127.
128. 170. 171. 186. 192—98. 205.
206. 214. 216. 265. 272. 286. 296.
299. 303. 331. 336. 347. 359; zum
Kg. von Polen gekrönt, 378. 379.
389. 401. 402. 405 S. 274. 275.
406. 410. 417. 418. 426. 447. 472
S. 328 A. 1. 495 S. 346. 529. 546
S. 400. 547. 550. 560. 574—77.
597. 616. 623. 634. 642. 646. 665.
Schweden: 172.
Christoph s. Könige von Dänemark.
Karl VIII. (Knutsson Bonde), Ritter,
Marschall von Schweden und Haupt-
mann auf Wiborg, 12. 18. 37. 38.
49. 50. 52. 54. 155. 158. 200. 202.
271. 356. 366. 384. 385. 396. 411.
468; Kg. von Schweden, 482. 496.
506. 516—20. 530. 531. 545. 553.
560. 570. 572. 593. 620. 623. 634.
643. 655. 656.

Ungarn:
Ladislav V., Lasla, 325.

22. Kurfürsten.

109. 110. 240. 241. 247. 261. 307.
309.

Brandenburg:
Friedrich II. (der Aeltere), 518—20.
530. 531. 553. 570. 572. 592. 643.
Pfalz:
Ludwig IV., 207. 304.
Sachsen:
Friedrich II., 207. 304.

23. Herzöge.

Baiern:
Christoph s. Könige von Dänemark.
Bouillon:
Johann VIII. [von Heinsberg] s. Bf.
von Lüttich.
Braunschweig: 518—20. 531 vgl. 530.
553. 570. 572. 643.
Braunschweig und Lüneburg:
Friedrich II., 424.
Burgund:
Philipp der Gute, 81. 136. 143. 258.
261. 291. 292 S. 198. 295. 316.
329. 335. 346. 350. 377. 382. 383.
398. 420. 440—43. 446. 465. 474.
477. 515. 608. 627 vgl. 615. 648.
669.
Kleve:
Adolph IV., Graf von der Mark, 156.
387.
Johann I., Graf von der Mark, 156.
Masovien:
Vlotke, 318.
Meklenburg:
Heinrich IV., 230. 400. 501 vgl. 438.
541.
Pommern: 634.
Barnim der Aeltere, 74.
— der Jüngere, 74. 75.
Wartslaw, Wartslav, 74.
Pommern-Stettin:
[Joachim] 155.
Schleswig:
[Adolph XI.] Graf von Holstein, 632.

24. Fürsten.

Salerno:
Columpna, Johann de, 82.

25. Markgrafen.

Brandenburg: 646.
Friedrich der Jüngere (Tangermünde),
Bruder des Kurfürsten Friedrich II.
(des Aelteren) von Brandenburg,
518—20. 592. 643.
Johann IV., Hans (Nürnberg), 166.
261. 262. 266. 269. 318. 407. 646.
[Meissen?]
Herr von Sachsen (Wilhelm III.,
Bruder des Kurfürsten Friedrich II.
von Sachsen?), 304.

26. Grafen.

Bentheim: 647.
Everwin I., Herr zu Steinfurt, 302.
647.
Cilli:
[Friedrich II.] 249.

Holstein:
Adolph XI. s. Herzog von Schleswig.
Limburg:
Heinrich, Herr zu Broich, 647, 6.
Looz:
Johann VIII. [von Heinsberg] s. Bf.
von Lüttich.
Mark:
Gerhard, russ. Grigori, Junker von
Kleve, 27. 43 S. 31. 32. 100 S. 66.
109. 512. 647, 8.
Mörs und Saarwerden:
Vinzenz, 647, 1.
Naugard:
Albrecht, 407.
Oettingen:
Hans, 525.

27. Herren.

Bronkhorst und Borkeloo:
Otto, 647, 2.
Gemen:
[Johann II.] Junker, 223.

28. Litauische, russische und tatarische Fürsten.

Litauen:
Grossfürsten: 43 S. 33. 45. 331. 547
S. 403.
Witaut, Witold, Wittowdt, 43
S. 33. 109. 170 S. 110, 111.
171 S. 115, 116. 315 vgl. 331.
336. 359. 547 S. 404.
Switrigail, Swidrigal, 275 S. 182.
Sigmund (Keistutowicz), 170 S. 109,
111, 112. 171 S. 114. 192.
Kasimir s. Kg. von Polen.
Fürsten:
Georg (Jorgen, Jorgen, Juri) Lug-
wenowitsch (Langwennowicz),
Hauptmann zu Nowgorod, 9. 43
S. 33. 109. 118 A. 4. 186. 294.
303. 314. 318. 412.
Michael, Sohn des GF. Sigmund,
28. 186. 192. 336. 379. 389. 597.
623. 634. 642 vgl. 646 S. 491
A. 2. 665.
Pottaite, russischer (litauischer)
Herzog (Fürst), vielleicht der in
UB. 8 n. 462 erwähnte Putata Se-
menowitsch, 418 S. 289, 290.
Herzog (Fürst), 418 S. 289, 290.
Moskau:
Dimitri, Dymytter, Dytmutter [Jur-
gewitsch Schemäka], Vetter und
Nebenbuhler des GF. Wasili II.,
405 S. 274. 408. 409.
[Wasili II. Wasiljewitsch] GF. (Kg.),
405 S. 274. 408. 409.
Nowgorod:
Iwan Wolodimirowitsch, Fürst, 31
A. 3. 51 A. 2.
Alexander Wasiljewitsch (Wassilie-
vitze, Facilevitze), Fürst (Kg.), 421.
470. 502.
Twer (Otfir):
[Boris Alexandrowitsch] GF. (Herr), 665.
Tataren:
Sadachmat, Kaiser, 646 S. 491 A. 2.

29. Beamte.**a) Livland.**

- Des EBf. von Riga:
Vögte, Amtleute, 628 S. 466. 641 S. 485.
zu Kokenhusen, 194 (Richter).
zu Ronneburg, 628 S. 470.
zu Treiden, 628 S. 470.
Des Bf. von Kurland:
Drost, 164.
Stiftsvogt, 183.
Des Bf. Ludolph von Oesel:
Wetberch, Bruno, Vogt in der Wieck, 562 § 9. 586.
Des Ordens:
Landvogt von Oberpahlen, 264.

b) Preussen.

- Des Bf. von Ermland:
Heilsberg, Wichard, Offizial, s. Domherren von Ermland.
Des Bf. von Pomesanien:
Soldau, Melchior von, Offizial, 180. 371 vgl. 373.
Des Bf. von Samland:
Vogt, 553. 555. 556. 559. 564. 565. 567.
Kunseck, Corsun, Konrad (Concze) von, Ritter, Landrichter zu Bartenstein, 259. 292 S. 198.
Landrichter im Komthureigebiet Elbing, 328.

c) Deutschland.

- Duynen, Steffen von, Richter des Junkers von Kleve und von der Mark in Wesel, 332.
Weinsberg, Winsberg, Konrad von [Reichserbkämmerer], 307. 413. 479. 506.

d) Burgund.

- Lalaing, Simon von, Ritter, Rath und Kämmerling des Herzogs, 292 S. 198 vgl. 346.
Loe (Lohe), Gerhard (Erhard) Potter van der, Rath des Herzogs, 292 S. 198 vgl. 346; Rath von Holland, 515.
Sweten, Dietrich van, Rath von Holland, 515.
Bailli von Arnemuiden, 515 § 10.
Bailli von Vlissingen, 515 § 10.
Bailli von Middelburg, 515 § 10.
Präsident von Holland, Zeeland und Friesland, 340. 388. 398.
Räthe (Rath) von Holland, Zeeland und Friesland, 218. 252. 340. 346. 388. 398. 474. 477 S. 333. 515 § 10. 615. 627. 648.
Regent von Holland, 22.
Rentmeister von Bewesterscheld (Wester-schelde), 515 § 10.
Statthalter von Holland, Zeeland und Friesland, 515 § 10. 648.

e) Skandinavien.

- Åbo:
Green, Magnus, Hauptmann, Befehlshaber des schwedischen Heeres auf Gotland, 496.
Dänemark:
Rath des Kg. Christian, 620.
Gotland:
Landrichter (landesdomer): 341.
Gharderinn, Botolff, 319.
Hangwer, Jakob, 319.
Kattelund, Botolff, 319.
Oloff Thomasson, †, 319.
Raseborg:
Swerd, Heinrich, Vogt, 42. 59.
Ripen:
Erich Ericksson (Gyllenstjerna), Richter, 166.
Schweden:
Karl Knutsson (Bonde), Reichsmarschall, s. Könige von Schweden.
Wiborg:
Karl Knutsson (Bonde), Hauptmann, s. Könige von Schweden.
Karl Christiernson (Kristegenesson), Sohn des Christiern Niklessen [Untervogt], †, 84.
Deghen, Merten [Untervogt], 157.

f) Russland.

- Nowgorod:
Posadniks (Bürgermeister, Burgrafen): 6. 421. 508. 631.
Bogdan Jesifovitze, Jessifovitze, 470. 502.
Dimitr Wassilievitze, 470. 502.
Jessiff Andreavitze, 470. 502.
Jesef, Jesyp, Grigorjewitsch, Gregorifitze, 421.
Iwane Lukevitze, 470. 502.
Offenasie Ostasievitze, 470. 502.
Sampson Iwanevitze, 470. 502.
Tysätschki (Herzöge): 6. 421. 508. 631.
Eufemie Symoenevitze, 470. 480. 502.
Karpa Sawinitzsch, Safenitze, Safenitzo, 421.
Hauptmänner:
Jamburg:
Wasili Jurgewitsch, Fürst von Susdal, 51 A. 2.
Nienslot, 23.

- Pskow:
Posadniks (Bürgermeister):
Foeder Paterkeievis, Paterkivitze, 470.
Leonthe Makarievitze, Sohn des Bm., 470.
Offenos (Offenoes) Jurievitze, Sohn des Bm., 470.
Stopen (Stoopen) Jurievitze, Jurrevitze, 470.

g) Litauen.

- Hauptmänner (Statthalter, Wojewoden):
Klezk:
Hans Nemyrawitze, 27. 28.

Kowno:

- Vako, 296. 299.
Sudduway, Sudduwan, Sudwaye, Sudwoy, Sudwoye, Sudwoyn, Sudwow, Sadowoy, Hauptmann von Smolensk, 170. 171. 196; Hauptmann von Kowno, 359. 401. 402. 410. 417. 418. 576.

Polozk:

- Koizewitsch, Iwaschko, s. Hauptmänner von Witebsk.
Semen Gedigowdowitsch, 168.
Sakowitsch, Sakowitcz, Sackawitcze, Sackewicze, Sokowitcz, Andresky, Andriszky, Andruske, Andruszky, Ondrei, 170. 171. 193. 272. 286. 401. 410. 416. 529.
Unterhauptmann, 286. 416.

Smolensk:

- Sudduway s. Hauptmänner von Kowno.

Troki:

- Manowith, Iwayszky, Ywoszky, 359. 401. 410.

Uzspole:

- Radwil, Radewil, Radivil, Sohn des Herrn Astik, 417. 418. 576.

Wileny:

- Mordas, Stanken, 27. 28.

Witebsk:

- Koizewitsch, Gotzewitsch, Gotzewicze, Gatzewitcze, Iwaschko, Iwaske, Ywaszky, Hauptmann von Polozk, 111; Hauptmann von Witebsk, 170. 171.
Sakowitsch, Sakowitcz, Sokowitcz, Iwayszko, Ywosky, 359. 401. 410.
Hauptmann aus Rewssen, 196 S. 130.

Marschall:

- Ywaszko, 27.

Rath des GF.:

- Kynsegal, Jorgen, Herzog, 45.

Vogt von Kowno:

- Byler, 296. 299.

h) Polen.

- Hauptmann von Jung-Leslau (Juwenis Wladislaven, jetzt Inowracław, Posen, Rgbz. Bromberg), 216.
Wojewode von Sieradz:
Jarand, Herr, 417. 418. 576.

30. Ritter, Knappen, Adlige.**a) Erzstift Riga.**

- Borch, Gertrud von der, Ehefrau des Peter, 521.
—, Peter von der, 521.
Seine Eltern, 521.
Vietinghof, Vitinghoffen, Dietrich von, Beisitzer des Mannrichters, 282.
—, Karl von, 571. 578—80. 584. 588.
Guthsleff, Jurghen, 282.
Lude, Hans van der, †, 282.
—, Margarethe van der, Mutter des Hans, 282.

Orghes, Orghas, Jurien (Jurghen) von, 17. 282.
 —, Odert von, Bruder Juriens, 17.
 Patkul, Ewald, Eynwald, 571. 578—80. 584. 588.
 Rosen, Hans von, Mannrichter, 282.
 —, Otto von, Beisitzer des Mannrichters, 282.
 Stalbitzer, Hans, 521.
 Tiesenhausen, Engelbrecht von, Ritter, †, 573.
 Ungern, Ungeren, Merten von, 17.

b) Stift Dorpat.

Jakob, Bojar, Gesandter des Bf. Bartholomäus nach Nowgorod, 421.
 Pahlen, Palle, Dietrich von, 2.
 Sein Vater, †, 2.
 Seine Mutter, †, 2.
 Rope, Roppe, Roffe, Friedrich von der, 161. 162. 165. 215. 221. 222. 235. 248. 253. 344.
 —, Hans von der, †, 2.
 —, Hermann von der, 317.
 Tiesenhausen, Dietrich von, Sohn Engelbrechts, 573.
 —, Engelbrecht von, s. Erzstift Riga.
 Uexküll, Klaus, 450.
 Seine Tochter, 450.

c) Stift Oesel.

Beer, Bar, Bär, Heinrich, Mannrichter, 147; Vasall des Bf. Ludolph, 390; Gesandter des Bf. an Kg. Karl von Schweden, 518.
 Bessel, Johann, Beisitzer des Mannrichters, 147.
 Buxhöwden, Hans, Beisitzer des Mannrichters, 147.
 Hosden, Winrich von, 2.
 Corever, Diderik, †, 147.
 —, Hans, 147.
 —, Clawes, 147.
 Ihre Kinder, 147.
 —, Clawes, der Alte, Vater des Diderik, Hans und Clawes, †, 147.
 Seine Wittwe, 147.
 Pahlen, Dietrich von, s. Stift Dorpat.
 Swarthof, Nikolaus, Vasall des Bf. Ludolph, 586.
 Tuve, Mattis, Sohn Ottos, 363.
 —, Otto, 363.
 Uexküll, Ixkul, Yxkul, Konrad, Anhänger des Bf. Ludolph, 215. 231. 239. 240.

d) Ordensgebiet zu Harrien.

Albrecht Andersson Hagen, Ritter, †, 17. 36. 356.
 Seine Wittwe s. Putbutzke, Elisabeth von.
 Gotschalk [Andersson] Hagen, †, 517.
 Seine Erben, 517.
 Henning Albrechtsson Hagen, Knappe, †, 17. 36. 356. 517.
 Kalle, Donhof, Arnds Sohn [in Finnland ansässig], 271; Harrien, 663.
 —, Marte, Ehefrau des Donhof Kalle, 663.
 Die Erben des Donhof Kalle, 663.

Kalve, Dietrich, 287.
 Lechtes, Johann von, Ritter, †, 287.
 Massouw, Mossouw, Ludeke, Vetter Hans Parenbekes, 541.
 Parenbeke, Parrenbek, Parembekke.
 — anders gen. van Massouw, Hans, Bertrams Sohn, 58—60. 63. 224. 230. 234. 242—45. 247. 400. 437. 438. 449. 501. 541.
 Seine Ehefrau, 541.
 —, Hans, Vetter des Obigen, 58. 59.
 Putbutzke, Putbuske, Pudbuske, Elisabeth (Elsebe) von, Wittwe des Ritters Albrecht Andersson Hagen, 16. 17. 36. 517.
 Treiden, Hans, 59. 224. 230. 400.
 Seine Ehefrau, 230.
 Sein Sohn, 230.

e) Ordensgebiet zu Wierland.

Albrecht Andersson Hagen s. Harrien.
 Seine Wittwe s. Putbutzke, Elisabeth von.
 Firkes, Dietrich, 400.
 Gotschalk [Andersson] Hagen s. Harrien.
 Henning Albrechtsson Hagen s. Harrien.
 Metstaken, Metztak, Lambert, 290. 368.
 Putbutzke, Elisabeth von, s. Harrien.

f) Ordensgebiet zu Harrien oder Wierland.

Lechtes, Johann, 290.
 Lode, Jorge, 419.
 Mekes, Claws, 290.
 Seckwolt, Seckwolde, Hartwich, Knappe (armiger), 562 vgl. 569. 586. 645.
 Todwen, Helmolt, Knappe (armiger), 562 vgl. 569. 586. 645.
 Zöge, Sew, Hermann, 290.

g) Ordensgebiet zu Jerwen.

Korbes, Jorgen, 658.
 Tuve, Heinrich, 658.

h) Ordensgebiet zu Livland.

Aderkas, Fromhold, 321.
 Dalen, Otto von, 465.
 Vietinghof, Dietrich von, 351.
 Hane, Eberhard, 659.
 Lunen, Johann von, 659.

i) Preussen.

Closterchen anders Weilsdorf, Dietrich von, Riesenburg, 180.
 Kulm, Lange Hans von, Riesenburg, 180.
 Leten, Paul von, Riesenburg, 180.
 Mossegg, Jakob, 259.
 Wirsbaw, Johann von, Riesenburg, 180.

k) Deutschland.

Boenen, Ludolph von, 647, 5.
 Dungelen, Heidenreich von, 647, 5.
 —, Hermann von, 647, 5.

Grindenberch, Albert Sob von dem, 647, 5.
 Hiistvelt, Bernhard, 647, 7.
 —, Matthias (Maes), 647, 7.
 Yseren, Gddert (Gedert) van den, Bruder des Komthurs von Talkhof Heinrich van den Yseren, 429.
 Loe, Heinrich von dem, 647, 4.
 —, Johann von dem, 647, 4.
 —, Rainer von dem, 647, 4.

l) Burgund.

Oldinghoven, Cost von, 258. (Vgl. UB. 9 n. 395: Cost van Aldynckhaeven.)

m) Dänemark.

Jasmande, Henning van, Ritter, 17. (S. auch UB. 7 S. 606, Pommern.)
 Nigels Gotschalks, wohl Sohn des Gotschalk Andersson Hagen, Vasall und Diener des Kg. Christian, 637.
 Snaffes, Abele, Tochter des Ritters Albrecht Andersson Hagen, 356 vgl. 517.
 —, Albert, Sohn der Abele, 356 vgl. 517.

n) Finnland.

Kalle, Donhof, s. Ordensgebiet zu Harrien.

o) Litauen.

Andrews, Herr, Gesandter des GF. an den OM. von Livland, 196.
 Godoros, Polozker Bojar, 170 S. 112.
 Stoniko, Gesandter des GF. an den HM., 27.

31. Kleine Lehnslente und Grundbesitzer in Livland.

Blomberg, Hermann, Vasall des Bf. von Kurland, 204. 404.
 Bole, Nikolaus, Ordensvasall in Kurland, 203.
 —, Nikolaus, Vasall des Bf. von Kurland, 203.
 Goldbeke, Cort, Ordensvasall in Kurland, 288.
 Gosteri, Heinrich, Ordensvasall in Kurland, 204.
 Ghudeiar, Peter, Vasall des Dietrich von Tiesenhausen, Stift Dorpat, 573.
 Hennicke, Sohn des Pittejjane, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 219.
 Hintzke, Henneke, Ordensvasall in Livland, 293.
 Jakob, Stiefsohn des Pretsam Kerchshus, Ordensvasall in Kurland (Landfreier), 4.
 Kerchshus, Pretsam, Ordensvasall in Kurland (Landfreier), 4.
 —, Vetsen, Ordensvasall in Kurland (Landfreier), Bruder des Pretsam, 4.
 Lowen, Hans, Vasall des Dietrich von Tiesenhausen, Stift Dorpat, 573.

Meyge, Wilken, Vasall des Dietrich von Tiesenhausen, Stift Dorpat, 573.
 Melimlik, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 321.
 Memen, Merten, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 219.
 Molen, Brun von der, Ordensvasall in Livland, 321.
 Molensurge, Kangi von, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 321.
 Munnenberg, Hermann, Vasall des Dietrich von Tiesenhausen, Stift Dorpat, 573.
 Warninghusen, Arnd, Ordensvasall in Livland, 273.
 Wildau, Hans, Ordensvasall in Kurland, 3. 4.
 Vilmas, Sohn des Pittejane, Ordensvasall in Livland (Landfreier), 219.

32. Bürgermeister und Rathmannen.

a) in Livland.

Dorpat:

Bredenschede, Johann, Rm., 177.
 Duderstat, Johann, Rm., 135.
 Hartwiges, Ludeke, Rm., 635.
 Hilbrand (Hillebrand), russ. Ignat, Rm., Gesandter nach Nowgorod, 421.
 Hole, Heinrich vanme, Rm., 80.
 Remlinghrode, Tidemann, Rm., 80.
 Schrove, Gert, Rm., 55. 337.
 Kokenhusen:
 Warden, Johann von, Rm., 119.

Narva:

Konighesberch, Koningisberch, Hans, Rm., 87.
 Louwe, Hermann, Bm., 188 S. 125.
 Reke, Hartlef (Hertleff) van der, Bm., 188 S. 124. 469. 470.
 Stadtvogt, 188 S. 125.

Reval:

Borstel, Bōrsten, Burstal, Gotschalk, Rm., 455.
 —, Konstantin, Kost, Bm., 32. 38. 112. 118 A. 1. 184 S. 122 A. 1. 467 A. 1. 475.
 Bretholt, Brethoelt, Marquard, Rm., 47. 118 A. 1. 184 S. 122 A. 1. 582; Bm., 649. 654.
 Duseborg, Duseborch, Dusporg, Dueysborch, Johann, Rm., 227. 264. 337. 541 A. 4.
 Velthusen [Johann], Rm., 482 S. 337 A. 1.
 Gripenberg, Konrad (Cord), Rm., 184 S. 121 A. 1. 334 S. 230. 582. 649. 654.
 Haltern, Halteren, Bernd von, Rm., 7. 19. 33. 230. 334 S. 230.
 Haneboll, Haneboel, Johann, Rm., 230. 399 S. 270 A. 2.
 Hattorp, Hatdorpp, Tonnies (Thonies) von, Rm., 79. 93. 386. 455.
 Hunninchusen, Berthold, Rm., †, 229.
 Molen, Moelen, Jakob von der, Rm., 59. 399 S. 270 A. 2. 504. 505.
 Oldendorps, Johann, Rm., †, 454.

Pepersack, Peppersak, Evert, B., 134 (s. IJB. 9 n. 850); Rm., 334 S. 230. 399 S. 269. 467 A. 1. 475. 541 A. 4.
 Richerdes, Richardes, Gise (Gisze), Bm., 32. 38. 118 A. 1. 146. 184 S. 122 A. 1.
 Rumor, Rumoor, Remmor, Albert, Rm., 15 S. 7 A. 2. 118 A. 1. 134. 227. 334 S. 229. 230. 399 S. 269, 270 A. 1; Bm., 455. 467 A. 1. 475. 541 A. 4.
 Schale, Gert, Rm., 227. 334 S. 229, 230. 399 S. 270 A. 1. 467 A. 1. 475.
 Smede, Johann, Rm., 141.
 Stoltefot, Stoltevoet, Stoeltevoet, Gotschalk (Gotschalk, Gosschalk), Rm., 184 S. 121 A. 1. 467 A. 1.
 Sunnenschin, Sonnenschin, Johann, Bm., 15 S. 7 A. 2. 32. 38. 184 S. 121 A. 1. 337 A. 3.
 Timmermann [Gotschalk], Rm., 15 S. 7 A. 2.
 Tolner, Toelner, Heinrich, 334 S. 229, 230; Rm., 337 A. 3.
 Witte, Gerlich, Rm., †, 334 S. 230.
 —, Gert, Herr, wohl der 1424 noch amtirende, 1428 bereits verstorbene Bm., Vater Gerlichs, 334 S. 229.

Riga:

Bartman [Cord], Rm., 32 A. 1.
 Eppinghusen, Eppinchusen, Heinrich, Rm., 88 A. 2. 184 S. 121 A. 1, 122 A. 1; Bm., 297 S. 204. 467 A. 1.
 Gendena, Gerwin (Gerwen), Rm., 88 A. 2. 184 S. 121 A. 1, 122 A. 1; Bm., 297 S. 204. 628 S. 469 A. 2.
 Godeken, Johann, Rm., 88 A. 2.
 Harman, Wenemer, Rm., 32 A. 1. 118 A. 1. 301 S. 208 A. 1. 467 A. 1. 628 S. 469 A. 2.
 Lisiczci, Lisitzki, Richter, 194. Der † Bm. Hermann Voss?
 Orde, Johann up dem (vom), Rm., 118 A. 1. 150 S. 98. 184 S. 122 A. 1. 217.
 Saltrump (Saltun), Reinald, Rm., †, 285.
 Snuver, Godeke, Rm., 150 S. 98.
 Treros, Johann, Rm., 184 S. 121 A. 1.
 Wege, Johann van, Bm., 337. 628 S. 469 A. 2.
 Vlodhimer (Woldemar), Richter, 194.
 Woynchusen [Johann], Rm., 184 S. 122 A. 1. 301 S. 208 A. 1.
 Weissenstein:
 Habier, Haver, Heinrich, Bm., 78. 86. 93. 97.
 Scriver, Schrivere, Diderik, Gerichtsvogt, 79. 93. 97.

b) ausserhalb Livland.

Anklam:

Colpin, Arnd, Rm., 73—75.

Bremen:

Brundyderks, Brundirigs, Johann, Bm., 515.
 Groplingen, Gropelinghen, Hermann von, Bm., 515.

Hude, Heinrich von der, Rm., 515.
 Schurhaer, Dietrich, Bm., 515.

Danzig:

Buck, Heinrich, Rm., 515.
 Finkenborch, Finckemberg, Arnd, Rm., 115.
 Meideburg, Meidiburg, Johann (Hans), Rm., 259. 515.
 Nidderhof, Reinolt, Reynart (!), Bm., 352. 365. 375 vgl. 377. 638.
 Sedeler, Johann, Rm., 22.
 Suchten, Süchtelen, Bertolt (Bertoult, Bartolt) von, Rm., 352. 365. 375 vgl. 377.
 Wolde, Walde, Johann van deme, Rm., 136. 149.

Elbing:

Ruden, Johann (Hans) von, Rm., 259. 330.

Lübeck:

Bramstede, Jakob, Rm., 503.
 Echoff, Kersten, Rm., 141.
 Bm., 292 § 9. 295 § 5.

Nürnberg:

Starcke, Ulrich, Rm., 526. 539.

33. Aelterleute, Schöffen (Geschworne).

Brügge, deutscher Kaufmann:
 Terrax, Heinrich [Aeltermann], 22.

Danzig:

Schöffen:
 Falke, Jakob, 458.
 Knake, Marquard, 227.
 Schutte, Johann, 152.

Grosser Werder (Weichseldelta):

Marcus, Jakob, Deichgeschworne, 310.

Nowgorod:

Aelterleute der Kaufleute:
 Alexe (Allexe) Ignatevitze, Ingnatevitze, 470. 502.
 Jesiff (Jessiff) Iwanevitze, 470. 502.

34. „Diener.“

Des Ebf. von Riga, 628 S. 466, 470. 641 S. 485.

Des Bf. von Dorpat:

Goltsmyt, Hermann, 116.

Des Bf. Johann Kreul von Oesel:
 Heinrich, Kämmerer, 165.

Des Kapitels und der Ritterschafft des Erzstifts Riga,
 628 S. 466.

Des H.M. Konrad:

Bengedautez, Hans, 407.
 Vochs, Voychs, Johann (Hans), 20. 27. 101. 109. 196—98. 558. 561.
 Gemitten, Bartholomäus, armiger familiaris, 346.
 Conyath, Hans von, 506.
 Rombitte, Johann, familiaris, 474.
 Wickerau, Georg von, armiger familiaris, 346.
 Diener, 446 S. 314. 620.
 Kellermeister, 533.
 Tolk (Dolmetscher), 547 S. 403.
 Des Grosskomthurs Dietrich von Werdenau:
 Fredaw, Matthias von, familiaris, 474.

Des Komthurs von Strasburg:
Straube, Christoph, Kämmerer, 605
vgl. 604 A. c.

Des Pfundmeisters von Danzig
Weinrich von Mansteten,
264.

Des Ordens in Livland:
Kük, Godert van, 98.
Oldinghoven, Wessel von, Diener und
Landknecht, †, 258.

Des O.M. Heidenreich Vincke:
Gendena, Gendena, Heinrich, B. von
Riga, Kaufmann des O.M., 92. 629.
640 S. 482. 661. 662. 665.

Grineke, Heinrich, 144.

Hamme, Alf (Allef) vanme, Kämmerer,
100 S. 66.

Heinrich, russ. Indrik, Tolk (Dol-
metscher), Gesandter nach Now-
gorod, 421.

Des Landmarschalls von Liv-
land [Gotfrid von] Rodden-
berg:

Rot, Jakob, †, 466.

Des Komthurs von Goldingen:
Landknecht, 532.

Des Komthurs von Windau:
Landknecht, 40; identisch mit Brune,
164(?).

Des Vogts von Wesenberg, 281.
Des Oberprokurators Jodokus
Hohenstein:

Berg, Bergk, Kaspar, 522 vgl. 526.
540.

Diener, 471.

Des Kg. Christian von Däne-
mark:
Nigels Gotschalks s. Ritter etc.,
Dänemark.

Des Kg. Karl VIII. von Schweden:
Richelt, Heinrich, Gesandter an den
HM., 655. 656.

Diener, Gesandter an den HM., 482.

Des Grafen Gerhard von der
Mark:

[Koeken, Hermann ther] B. von
Narva, russ. Dolmetscher des Grafen,
27 S. 17 A. 3.

Köpke, Jakob, Begleiter des Grafen,
100.

Des Fürsten Jurgen Lugweno-
witsch von Litauen, 412.

Des Fürsten Michael von Li-
tauen, 379.

Des Christiern [Niklessen auf
Wiborg]:

Schutte, Jesse, 157.

Des Hauptmanns auf Wiborg
Karl Knutsson:

Dorsten, Engelbrecht von, 158.

Jon Gottormson, Gottorsson, 12.

Peter Niclison, 12. 49.

Roede, Rade, Andres vanme (van
deme), 12.

Siegfrid, 52.

Strus, Engelbrecht, 18. 467. 468.

Diener, 366.

[Des Statthalters von Polozk:]
Daschko, 272.

Friedrichs von der Rope, 222.

Des Henning Albrechtsson
Hagen:

Semerstede, Oleff van, Hadersleben, 36.

Silvester, B. von Hadersleben, 36.

35. Städtische Diener.

Dorpat:

Goltsmyt, Hermann, 116.

Lübeck:

Hartich, Hartwich, Bote nach Liv-
land und Nowgorod, 502—505. 508.
509. 563.

Narva:

Gres, Otto, 188 S. 125.

Roleff, 188 S. 125.

Reval:

Gerke, lutke, 399 S. 270 A. 2.

Grote, Groete, Gert, 230. 264. 337
A. 3.

Joerdens, Cort, 347 S. 239 A. 1. 395
S. 268 A. 2. 482 S. 337 A. 1.
553 A. 5.

Kock, Diderik, 117 S. 77 A. 1 vgl.
135. 230. 399 S. 270 A. 2.

Diener, 337 A. 3.

36. Boten und Läufer.

Des E.Bf. von Köln, 359.

Des H.M. Konrad:

Tuderbach, Towderbach, Niclos (Niclus),
619. 660.

Wargel, Johann, s. Pfarrer von
Rastenburg.

Boten, 436. 444 S. 311, 312. 446
S. 313. 506.

Der D.M., 212. 639. 652.

Des Oberprokurators Andreas
Ruperti, 306.

Des Oberprokurators Jodokus
Hohenstein, 512.

Karl Knutssons auf Wiborg:
Buck (Bokche), Johann (Hans), 38. 52.
Bote, 50.

Der Landrichter auf Gotland:
Müddepenning, Hermann, 319. 341.

Danzigs:

Bartold, 295 S. 200 A. 1 (?).

Hartwich, 22.

Lübecks:

Hartich s. Diener, städtische.

Polozk', 529.

37. Aerzte, Apotheker, Bankiers.

Barencellis, de, Bankhaus in Rom, 588.
589.

Bentschy, Jakob, Bankier in Venedig,
554.

Eyttelhumpisz, Bankier in Ravensburg,
554.

Geier, Sigmund (Segemundt), Bankier
in Nürnberg, 539.

Grysinger, Hans, Diener des Bank-
hauses in Ravensburg, Venedig, 554.

Guldemundel, Kuntze, Bankier in Nürn-
berg, 539.

Hillenson, Hillensoen, Hans, Kaufmann
(Bankier) des Bankhauses in Ravens-
burg, Nürnberg, 526 vgl. 522, 530,
538 S. 394. 539.

Johann, Arzt, s. Domherren von Riga.
Josen, Bankier in Ravensburg, 554.

Leutin, Lewtin, Hans, Diener des Bank-
hauses in Ravensburg, Nürnberg, 554.

Morgen, Oswald, Kaufmann (Bankier,
Diener) des Bankhauses in Ravens-
burg, Nürnberg, 526 vgl. 522, 530,
538 S. 394. 539. 554.

Osenbrugge, Osnabrugge, anders Kerssen-
brugge (Kerszbrugk), Johann von,
Magister, Arzt des DO. in Livland,
100 S. 66, 68. 150. 151. 179.

Stadtapotheker in Reval, 482 S. 337 A. 1.

Sachregister.

A.

Aberacht des hl. Reiches, 400. 438.

Abgaben, Befreiung von, s. Befreiung.

Ablass s. Indulgenzen.

Ablassgeld, 562 § 8.

— in Preussen und Livland zur Vereinigung der Griechen und Russen mit der Römischen Kirche, 307. 308. 354. 355. 371. 373. 392. 409. 413. 415. 422. 430. 444 S. 311, 312. 445. 479. 492. 506. 535 vgl. 564, 567. 587. 636 S. 478. 640 S. 482. 646. Vgl. DO. in Preussen, Bez. zum Bf. Johann Kreul. Stift Oesel, Bez. zu Rom.

Ablösung s. Renten.

Äbo, Stift.

Beziehungen zu Reval, 130. 174.

Sekret des Bf. s. Sekret.

—, Hauptmann auf.

Beziehungen zum Bf. Ludolph von Oesel, 496.

— zum HM., 496.

—, Stadt.

Beziehung zu Reval, 120.

Kloster s. OR.

Absage, Absagebrief, 26. 43 S. 32, 33. 347. 354. 371. 373. 418 S. 290.

Abschied, 418 S. 290 vgl. 417.

— (Recess, Vereinigung) zwischen dem HM. und dem GF. von Litauen zu Christmemel, 46. 101. 170 S. 108—110. 171 S. 113, 114. Vgl. Tag.

— zwischen den Abgesandten des GF. von Litauen und des OM. von Livland unter Vermittelung der Gesandten des HM. zu Kurzum, 171 vgl. 170. Vgl. Tag.

— des Reichstags von Frankfurt a./M. in der Kirchenfrage, 276. Vgl. Reichstag.

— des Tages zu Nürnberg in der Kirchenfrage, 333. Vgl. Tag.

Absolution von geistlichen Strafen, 342 S. 236. 666.

Abspruch s. Urtheil.

Abtretung Felix V. s. Resignation.

acht, Stand, Rang.

—, geistliche, 150 S. 97. 297 S. 204.

—, weltliche, 297 S. 204.

Acht des hl. Reiches, 400. 438.

Achterklärung des Römischen Kg. gegen die Holländer, 292 § 4. 346. 474 § 4. 515 § 5.

achtunge, Berechnung, Schätzung, 472.

Acker, 361.

—, gerodet und ungerodet (bebaut und unbebaut), als Gutzubehörung, 356.

Belehnung mit —, —, als Gutzubehörung, 351.

Aelterleute des deutschen Kaufmanns in Brügge s. Brügge, deutscher Kaufmann.

— der Kontore der Hanse s. Hanse.

— der Grossen Gilde in Riga s. Riga, Gilden.

Aelteste im Gebiet Windau s. DO. in Livland.

— s. Danzig.

Aeltester eines russischen Dorfes, 214 S. 146.

Agende s. Kirchengerrath.

Aggravation s. Strafen, geistliche.

Almosen, 297.

almucium s. Kleidung, geistliche.

Altäre s. OR. s. v. Reval. Riga.

Vgl. Bau. Beleuchtung. Hochaltäre.

Altargerath s. Kirchengerrath.

Altes s. Handelsartikel, Laken.

ambasiaten, ambasiatores, s. Botschaften.

ame s. Ohm.

Amsterdam, Rath, 8.

Amt s. officium.

Amtherren s. DO. in Livland, Gebietiger.

Amtleute s. DO. in Preussen und Livland. Holland. Riga, Erzstift.

Amttsiegel s. Siegel.

Anasar, Bf. von.

Beziehung zum Papst, 510. 546 S. 400.

Anfall s. Heimfall.

angelica salutacio, 511. 649. 654.

Ankeratzgeld, 515 § 10.

Anklam.

Beziehung zu Reval, 73. 74.

Rath, 73.

anlosz s. Kompromiss.

Annaten der Rigaschen Kirche s. Riga, Erzstift.

Anstand, 438. 474 § 4. 579.

— s. Beifriede.

Antheil an Schiffen, 85. 115. 139. 146. 217. 458. 537. Vgl. Kauf.

antiphona, canticus, 511. 649.

antiphonarium s. Kirchengerrath.

Anträge s. Instruktion.

Anwälte s. Dänemark. DO. in Livland. Schweden.

Anweisung von Geld, 85. 514. 539. 540. 588. 629. Vgl. Ueberkauf.

Appellation, 510. 594.

— des Bf. von Oesel an den Papst, 513.

— des Kapitels von Riga von einer Bulle P. Eugen IV. an den P. Nikolaus V. oder an ein allgemeines Konzil, 444 S. 310, 311. 446 S. 313. 447. 452.

— — gegen die Ernennung Silvester Stodeweschers, 544. 546 S. 399, 400.

- Appellation des DO. vom Kammergericht des Römischen Kg. an den Papst, 274.
 — in Rechtssachen an den Vogt von Jerwen, 79. 97.
 — an das oberste Gericht des hl. Römischen Reichs, 501 vgl. 230, 400, 438.
 Archidiakonats s. Oesel, Stift.
 arma s. Waffen.
 Armbrust s. Waffen.
 Arrestirung, 43 S. 31. 47. 51. 54. 80. 92. 97. 108—111. 120. 122. 123. 130. 146. 152. 155. 157. 178. 217. 235. 258. 260. 272. 329. 330. 358. 359. 396. 416. 428. 467. 468. 508. 515 § 2, 10. 529. 632. 646. Vgl. Konfiskation.
 — einer hansischen Flotte durch Flandern im J. 1422, 638.
 — einer Rigaschen Flotte durch die Auslieger des Herzogs von Schleswig, 632.
 — einer Flotte durch die Engländer, 634.
 — von 22 preussischen und livländischen Schiffen auf der Trade durch die Holländer, 62. 81 S. 54, 55. 89. 117. 135. 139. 187. 226. 229. 247. 261. 291. 292 § 7. 350. 474. 477. 515 § 2, 3 A. 2.
 — der Holländer und ihrer Güter in Preussen und Livland, speziell in Danzig, 21. 62. 81. 89 vgl. 102. 136. 229. 292 § 7. 330. 350 vgl. 474 § 4, 515 § 4.
 — der Preussen und Livländer und ihrer Güter in Holland, 292 § 7.
 — des holländischen Entschädigungsgeldes durch die Livländer, 41. 102. 117. 149.
 Arrestmandat, 311.
 Artige s. Münzsorten.
 Artushof s. Danzig.
 arweis s. erbis.
 Arzt, 546 S. 401. S. PR.
 Asche s. Handelsartikel.
 Attest, 182.
 Audienz, 472 S. 328 A. 1.
 Auffassung von Geld, 147.
 aufrichtung s. Ausrichtung.
 Ausfuhrverbot s. Getreide. Handelsverbote.
 Ausländer, 628 S. 470. Vgl. Gäste.
 Auslegung von Geld s. Leihen.
 Auslieferung eines entlaufenen Weibes, 27.
 — von arrestirten Waaren, 79. 93. 97. 155. 178. 632.
 — von arrestirtem Gelde, 149.
 — von verpfändeten Bullen s. Auslösung.
 — von Kriegsgefangenen s. Freigebung.
 Auslieger s. Seeräuber.
 Auslösung von verpfändeten Bullen, 522 vgl. 523, 526. 538 S. 394. 539. 540. 552. 554.
 — von Kriegsgefangenen, 601. 607. S. auch 613. Vgl. Freigebung.
 Ausrichtung = Ausrüstung s. dort.
 — = Besorgung, Vollführung, z. B. 432. 436 etc.
 — (aufrichtung) = Bewirthung, 402. 405 S. 274.
 — = Bezahlung s. Zahlung.
 — = Kosten s. Unkosten.
 Ausrüstung, Ausrichtung, 225. 301 S. 208 A. 1. 373. 601. 603. 605. 607. 611. 612. Vgl. Nothdurft. Unkosten.
 Aussaat, 293. 361.
 Aussenhansen, 14. 44. 337 § 43.
 Aussenleute, 55.
 Ausspruch s. Urtheil.
 avisament s. Vertrag.
- B.**
- Bach.
 Belehnung mit — als Gutzubehörung, 351.
 backenkrut s. Handelsartikel.
 Bäcker s. Handwerker.
 Bailli, balywe, s. PR., Beamte, Burgund.
 Bayenflotte, Wegnahme der livländischen und preussischen — durch die Holländer, s. Arrestirung.
 Bakengeld, Leuchtfeuerzoll, 515 § 10.
 Balleien s. DO. in Deutschland.
 Bank s. Wechselbank.
 Bankiers, 434.
 — in Rom, 434. 523. 526. 540. 624 S. 463.
 Vgl. Handelsgesellschaft. Kaufleute. Wechsel. PR.
 Bann s. Strafen, geistliche.
 Bannbriefe, 478. 488. Vgl. Exekution.
 barenclawen s. Handelsartikel, Asche.
 Barse s. Schiffe.
 Bau eines Altars in der Domkirche zu Riga, 297 S. 202.
 — von Mühlen s. Mühlen.
 Bauern, Landvolk, rustici, s. Dänemark. DO. in Livland. Litauen. Nowgorod. Oesel, Stift.
 Beamte s. DO. in Preussen und Livland.
 Becher s. Geräth.
 becken s. Geräth.
 Befrachtung, 48. 49. 467. 468. 515 § 10. Vgl. Fracht.
 Befreiung des DO. von Zehnten und Hilfssteuern durch die Päpste, 323.
 — des DO. von den weltlichen Gerichten, besonders den Fehmgerichten, durch den Papst, 323.
 — des DO. von Steuern und Abgaben, 536 vgl. 140.
 — der Unterthanen des DO. in Preussen und Livland von den weltlichen Gerichten durch den Papst, 438.
 — der Unterthanen des DO. von den weltlichen Gerichten, besonders den Fehmgerichten, durch den Papst, 373. 444 S. 311. 312. 445. 481. 506.
 — von Diensten, speziell Kriegsdienst, bei einer Belehnung durch den OM. von Livland, 351.
 — von Zehnten und sonstigen Lasten bei einer Belehnung durch den OM., 293.
 — von Zinszahlung bei einer Landverleihung durch den OM., 4.
 begeben mensche s. Nonne.
 begencnisse, Leichenbegängniß, s. Reval, Stadt.
 Beglaubigungsschreiben, credencie, credencienbrief, respectus, Stadtbrieft, tovorsicht, 5. 11. 71. 86. 87. 103. 121. 129. 134. 307. 332. 349. 353—55. 379. 386. 424. 454. 475. 520 S. 383. 555—57. 559. 581. 591. 656 A. 1. Vgl. Empfehlungsschreiben. Vollmacht. Zeugniß.
 Begräbniss, 332. 511. 649. Vgl. Riga, Erzstift.
 Begräbnissplatz s. Kirchhöfe.
 Beifriede, Anstand, bestant, Friede, lantbyvrede, lantvrede, Stillstand, treuga pacis, Waffenstillstand.
 — des EBf. von Riga mit Pskow, 35.
 — des Stiftes und der Stadt Dorpat mit Pskow, 425.
 — des DO. mit Polen zu Lencziz, 574.
 — des DO. in Livland mit Nowgorod, 9. 23. 24. 43 S. 31. 105. 118. 131. 153. 169. 209. 301. 304. 326. 327. 357. S. auch 15. 20. 27. 28. 43 S. 32. 275 vgl. 290. 384. 411.
 — mit Pskow, 27. 29. 109. 500.
 —, des Stiftes und der Stadt Dorpat mit Nowgorod, 421. 425. 426. 456.
 — des OM. von Livland für sich und den EBf. von Riga, die Bischöfe von Dorpat, Kurland, Oesel und die Stadt Dorpat mit Nowgorod und Pskow, 470. 480. 495 S. 346. 500. 524. 525.
 — zwischen den Königen Christoph und Erich von Dänemark, 264. 269.
 beyczernge s. Zehrung.
 Bekreuzigung, becruzung, s. Korn.
 Belehnung, infeudacio, Verleihung.
 — durch den Papst, 519 S. 380. Vgl. Provision.
 — durch den EBf. von Riga, 119. 628 S. 468.
 — mit der gesamten Hand, 628 S. 468.
 — mit dem Recht, Lehngüter zu kaufen, 628 S. 468.
 — durch den Bf. von Dorpat nach Mannrecht, 573.
 — durch den Bf. von Kurland, 404 vgl. 204.
 — durch den Bf. von Oesel, 562 § 4.

- Belehnung durch den OM. von Livland, 3. 203. 204. 273.
 288. 321. 351. 368. 469. 658. Vgl. Befreiung.
 — — — in Vollmacht des HM., 16.
 — — — nach dem Recht der Ritter und Knechte in
 Harrien und Wierland, 287.
 — durch den OM. nach kurischem Recht, 4. Vgl. Be-
 freiung.
 — — nach livischem Recht, 219. 293. Vgl. Befreiung.
 — — auf Lebenszeit, 516. 517.
 — von Vasallen der Bischöfe von Dorpat und Oesel durch
 den Römischen Kg., 2. 450.
 — mit Pfarrkirchen, 306 vgl. 238. Vgl. Präsentation.
 — (Lehnwahr) mit Vikarien, 150. 282. 306 vgl. 238. 566.
 573. Vgl. bestellinghe. Dorpat, Stift.
 Bitte um —, 501. 628 S. 468.
 belesen, die Messe an einem bestimmten Altar lesen,
 150. 566.
 Beleuchtung, luminaria.
 — von Altären, 17. 297 S. 204. 566. 654.
 — von Kirchen, 511. 649.
 — des hl. Sakraments, 334 S. 229. Vgl. Licht, ewiges.
 beneficia, Lehn, von Geistlichen, 297 S. 203. 538 S. 395.
 Vgl. officium.
 collacio, freie Verleihung, von —, 562 § 4.
 reservacio von —, 562 § 4.
 — ecclesiastica cum et sine cura, 238. 666.
 Bentheim, Graf von.
 Beziehungen zum DO. in Preussen, 302. 647.
 Sekret s. Sekret.
 beraminge s. verramunge.
 Beraubung, 31. 34. 138. 185. 193. 194. 197. 214. 225. 272.
 358 vgl. 359. 405 S. 275. 407—409. 543. 642. 645. Vgl.
 Diebstahl. Seeräuber.
 Bergen in Norwegen.
 Deutscher Kaufmann zu —, 267.
 Bergenfahrer, 301.
 Bergen auf Rügen.
 Kloster s. Klöster.
 Bergung von Schiffsgütern, 459.
 berichtung s. Vertrag.
 Berkowetz, berkofszki, s. Gewichte und Maasse.
 Beschlag, belegen mit, s. Arrestirung.
 Besetzung s. Arrestirung.
 Besiegelung, Versiegelung, 188 S. 125. 231. 268. 275 S. 182.
 329. 330. 333. 346. 359. 362. 374. 532. 533. 569. 599
 S. 449 A. g. 616. 630. Vgl. Briefe, besiegelte. Sekret.
 Siegel. Vertrag.
 Besoldung, 521. Vgl. Sold. Zehrung.
 Bestätigung s. Konfirmation.
 Bestätigungsbriefe über die Rigasche Kirche s. Provision.
 bestant s. Beifriede. Geleit.
 bestellinghe bei einer Vikarie, 282.
 besteltnisse, Angriff, Nachstellung, 628 S. 468.
 beteding s. Vertrag.
 Betrug, 292 § 8. 311. Vgl. Siegel auf Waaren.
 bevel, bevelinge, bevelunge, 512. 537. S. Instruktion.
 Vollmacht.
 Bevollmächtigter s. Vollmacht.
 Bezahlung s. Zahlung.
 Bezeugung s. Zeugniß.
 Biber, Biberjagd, s. Handelsartikel, Rauch- und Leder-
 waaren.
 Bier, Hausbier, covent, Schiffbier, Tafelbier, s. Handelsartikel.
 bihaveno, 1.
 bilde unserer lieben Frau, Marienbild, s. Kirchengeräth.
 binnen juncfrowen im Brigittinerkloster bei Reval, 582.
 Vgl. butensuster, 17.
 Bischöfe s. Prälaten.
 Bischofsgewand (gewat) s. Kleidung, geistliche.
 Bischofshut s. infelo.
 Bittbriefe s. Empfehlungsschreiben.
 bywege, 14. 44. 47.
 Blechhandschuhe s. Waffen.
 Blechharnisch s. Harnisch.
 bleyant s. Handelsartikel.
 Blide, bleide, s. Waffen.
 Blidenmeister, bleidenmeister, s. Handwerker.
 Blut, heiliges, zu Wilsnack, s. Pilgerfahrt.
 bodden, Bottiche, s. Geräth.
 Bodmerei, 104. 123. 167. 474 § 7. 515 § 4.
 boech, Ring, s. Schmucksachen.
 Böhmen.
 Beziehung zu Nürnberg, 646.
 Bojaren s. Litauen. Nowgorod. Polozk.
 böldik s. Handelsartikel.
 bolte s. Gewichte und Maasse.
 Bolwerk eines Hafens, 537.
 börschokynge s. Burggebiet.
 Borghandel s. Brügge.
 Boten, 429. 439. 477 S. 334. 500 S. 353. 512. 514. 520
 S. 383. 526. 540. 552. 561. 570. S. PR.
 —, laufender, 624. S. Läufer.
 Botenlohn, 538 S. 395. 583.
 Botschaften, Gesandtschaften, ambasiaten, ambasiatores, De-
 putirte, Sendeboten, 28. 29. 46. 88 vgl. 91. 101. 109.
 111. 112. 117. 135. 136. 148. 153. 193. 195. 218. 232.
 251. 263. 264. 385. 398. 405 S. 276. 419. 421. 425. 470.
 474. 477. 482. 512. 515 § 10. 516. 518 S. 378. 561. 574.
 575. 591. 631. 632.
 — des P. Eugen IV. an den Reichstag von Frankfurt in
 der Kirchenfrage, 274.
 — des P. Nikolaus V. an den HM., 552. 564. 567. 587.
 616. 636. 640 S. 482. 646.
 — Felix V. und des Konzils von Basel an den HM. und
 die preussischen Prälaten, 371. 373 vgl. 380.
 — des EBf. von Riga nach Rom, 415. 422.
 — — an den OM. von Livland, 29. 109.
 — — an den Römischen Kg., 276. 414.
 — — an den GF. von Litauen, 29 vgl. 27. 109.
 — — zum Reichstag von Frankfurt in der Kirchenfrage,
 274. 276.
 S. unten Botschaften des HM., des Elekts Silvester u. s. w.
 — der Prälaten, Kapitel und Ritterschaften der Stifte Riga
 und Dorpat an den OM. von Livland, 126.
 — des Kapitels von Riga nach Rom, 471. 500 S. 353. 512.
 542. 546. 547 S. 404. 588. 660.
 — — an den Bf. von Lübeck, 444 S. 311. 446 S. 313.
 — — an den Römischen Kg., 447 vgl. 444 S. 311, 446 S. 313.
 — — an den Kg. von Polen, 447.
 — des Kapitels und der Ritterschaft des Erzstifts Riga an
 den HM. und den Elekt Silvester Stodewescher, 548
 S. 405. 567. 571. 578—80. 584. 587. 588.
 — — an den OM. von Livland, 548 S. 405. 551. 559.
 S. oben Botsch. der Prälaten u. s. w. der Stifte Riga
 und Dorpat an den OM. von Livland.
 — des Bf. von Dorpat an den OM. von Livland, 29. 109.
 — — an den GF. von Litauen, 29 vgl. 27. 109.
 S. oben Botsch. der Prälaten u. s. w. der Stifte Riga
 und Dorpat an den OM., ferner unten Botsch. des OM.
 — des Kapitels von Dorpat s. oben Botsch. der Prä-
 laten u. s. w. der Stifte Riga und Dorpat an den OM.
 — des Bf. Johann Kreul von Oesel nach Rom. 643. 644.
 S. unten Botsch. des OM.
 — (beabsichtigte) des Bf. Ludolph von Oesel an den HM.,
 457. 460.
 — des Bf. Ludolph von Oesel an den OM. von Livland,
 215 vgl. 231. 239 vgl. 240.
 — — an Kg. Karl von Schweden, 518 S. 377.
 — des Bf. von Ermland nach Rom, 422.
 — der preussischen Prälaten s. unten Botsch. des
 HM. u. s. w. an das Kapitel und die Ritterschaft des
 Erzstifts Riga.

- Botschaften des HM. nach Rom, 208. 213. 220. 235—40 vgl. 276. 306. 405 S. 275. 409. 413. 415. 538 S. 394. 561.
- an den Bf. von Ermland, 567. 657.
 - an den OM. von Livland, 169. 401. 410. 639.
 - an den Römischen Kg., 201. 238 vgl. 276. 240 S. 163. 289. 325. 520.
 - an den Kanzler des Römischen Kg. Kaspar Schlick, 298.
 - an Kg. Christoph von Dänemark, 318.
 - an Kg. Christoph von Dänemark und Markgraf Hans von Brandenburg, 166.
 - an Kg. Christian von Dänemark, 612. 620.
 - an die Räte der 3 skandinavischen Reiche, 446 S. 314.
 - an Kg. Erich auf Gotland, 407.
 - an den GF. von Litauen und Kg. von Polen, 20. 27. 45. 101. 109. 110. 170 S. 109. 196—98. 205. 206. 214. 299. 401. 402. 405 S. 274. 406. 410. 417. 418. 546 S. 400. 547. 550. 560. 561. 574. 576. 577. 597.
 - an die Kurfürsten, 240 S. 163.
 - an den Herzog von Burgund, 136.
 - nach Holland, 247 vgl. 218.
 - nach Brügge zur Verhandlung mit den Holländern, 252. 254. 259. 261. 292. 295 vgl. 333.
 - nach Köln zur Verhandlung mit den Holländern, 346. 352. 365. 375. 377. 382.
 - nach Bremen zur Verhandlung mit den Holländern, 515.
 - zu den Hansetagen in Lübeck und Bremen, 333. 638.
 - nach Lübeck, 333.
 - zum Reichstag von Frankfurt in der Kirchenfrage, 238 A. 2. 247 S. 167. 261. 274. 276.
 - des HM., des Elektivs Silvester Stodewescher und der preussischen Prälaten an das Kapitel und die Ritterschaft des Erzstifts Riga wie an den OM. von Livland, 551. 553. 555—57. 559. 565. 567.
 - des Komthurs von Memel nach Samaiten, 186.
 - des DM. nach Wien, 639.
 - des OM. von Livland an den HM., 29. 43. 127. 128. 166. 201. 239 vgl. 261. 240. 300. 304 vgl. 305. 306. 309. 314. 343. 345. 347. 516. 518. 519 S. 379. 520 S. 382. 530. 533.
 - an den GF. von Litauen und Kg. von Polen, 27. 29. 109. 196—98. 205. 206. 214. 401. 410.
 - nach Nowgorod, 43.
 - des OM., des Bf. von Dorpat und der Stadt Dorpat nach Nowgorod, 421.
 - des OM. und des Bf. Johann Kreul von Oesel an Bf. Ludolph von Oesel, 645 vgl. 562. 569. 586.
 - des OM. und der Stadt Reval an Kg. Christoph von Dänemark, 261. 264. 269 vgl. 275.
 - des Römischen Kg. zum Reichstag von Frankfurt in der Kirchenfrage, 274.
 - des Kg. Erich auf Gotland an den HM., 543.
 - der Landrichter auf Gotland nach Reval, 319 vgl. 341.
 - des GF. von Litauen und Kg. von Polen an den EBf. von Riga und Bf. von Dorpat, 24. 27. 109.
 - an den HM., 20. 27. 28. 45. 109. 110. 127. 193—98. 214. 296. 299. 379. 402. 405 S. 275. 406. 410. 417. 418. 426. 550. 560. 574—76.
 - an den OM. von Livland, 20. 27. 29. 109. 196. 401. 410.
 - nach Nowgorod, 20. 27. 28. 109.
 - nach Pskow, 418.
 - der Litauer an Herzog Georg Lugwenowitsch von Nowgorod, 186.
 - des Herzogs Michael Sigmundowitsch an den HM., 379. 389.
 - des Statthalters von Polozk nach Riga, 111.
 - des Kg. Karl von Schweden an den HM., 482. 655. 656.
 - zum Tage von Reval, 516.
 - der Kurfürsten [P. Eugen IV., das Konzil von Basel und] den Römischen Kg., 207.
 - des Markgrafen Hans von Brandenburg an den HM., 166.
 - des Herzogs von Burgund und Raths von Holland an den HM., 474. 477. 515 S. 368 A. 2.
- Botschaften des Herzogs von Burgund und der Holländer u. s. w.
- nach Bremen zur Verhandlung mit den Preussen und Livländern, 515.
 - des Raths von Holland an den HM., 346 vgl. 375. 420. S. oben Botsch. des Herzogs von Burgund.
 - der Holländer u. s. w. nach Brügge zur Verhandlung mit den Preussen und Livländern, 292. 295.
 - nach Köln zur Verhandlung mit den Preussen und Livländern, 365. 375. 377. 382. 383. 388. 420. S. oben Botsch. des Herzogs von Burgund.
 - der Ritterschaft des Erzstifts Riga an den HM. und den Elekt Silvester Stodewescher s. oben Botsch. des Kapitels und der Ritterschaft des Erzstifts.
 - an den OM. von Livland s. oben Botsch. des Kapitels und der Ritterschaft des Erzstifts.
 - der Ritterschaften der Stifte Riga und Dorpat an den HM., 162.
 - an den OM. von Livland s. oben Botsch. der Prälaten u. s. w. der Stifte Riga und Dorpat.
 - der Ritterschaft von Harrien und Wierland an den DO. in Livland, 24 vgl. 23.
 - der livländischen Städte nach Brügge zur Verhandlung mit den Holländern, 333.
 - nach Nowgorod, 503. 508.
 - zur Tagfahrt mit Nowgorod in Narva und Nienslot, 467 A. 1. 475. 480. 502. 503.
 - Rigas an den EBf. von Riga, 315. 628 S. 469 A. 2.
 - an den OM. von Livland, 88. 118.
 - an den GF. von Litauen, 111. 315. 331. 336.
 - nach Polozk, 272. 286.
 - Dorpats an den OM. von Livland, 118.
 - S. oben Botsch. des OM.
 - Revals an den DO. in Livland, 15. 24. 32. 38. 118. 399 S. 269. 270 A. 1.
 - nach Brügge zur Verhandlung mit den Holländern, 261.
 - an Hans Treiden, 59. 230.
 - S. oben Botsch. des OM.
 - Narvas nach Reval, 87.
 - Livlands und Preussens nach Kopenhagen zur Verhandlung mit den Holländern, 117. 135.
 - Danzigs an den HM., 81 S. 53. 405 S. 275. 636 S. 478.
 - der Hanse an den HM., 638.
 - nach Nowgorod, 508.
 - Lübecks an die livländischen Städte, 502—505. 508 vgl. 563.
 - nach Nowgorod, 503. 505 vgl. 504. 508. 509. 563.
 - der wendischen Städte an Kg. Erich auf Gotland, 137.
 - des deutschen Kaufmanns zu Brügge an den HM., 638.
 - Nowgorods an den EBf. von Riga und Bf. von Dorpat, 27.
 - an den DO. in Livland, 9. 15. 20. 23. 24. 27. 43. 105. 109. 118.
 - an Kg. Christoph von Dänemark, 266 vgl. 232. 269.
 - an den Kg. von Polen, 410.
 - des Herzogs Georg Lugwenowitsch von Nowgorod nach Preussen, 294.
 - Nowgorods und Pskows an den OM. von Livland, 470.
 - Pskows nach Nowgorod, 51 A. 2.
 - Vgl. Instruktion. Tag. Vollmacht.
 - bowttelergesell, Beutler, s. Handwerker.
 - Brachsen, bressem, s. Fische.
 - Brandenburg, Markgrafen von.
 - Beziehungen zum Papst, 592. 643.
 - zum Stift Oesel, 518. 519. 520 vgl. 530. 531. 553. 570. 572. 592. 643. 645.
 - zum DO. in Preussen, 166. 261. 262. 266. 269. 407. 518. 519 vgl. 520. 530. 531. 553. 570. 572. 646. Vgl. Botschaften. Instruktion.
 - zum DO. in Livland, 518. 570 vgl. 572.
 - zum Römischen Kg., 570. 572.
 - zum Kg. Christoph von Dänemark, 166. 261. 262. 266.

- Brandenburg, Markgrafen von.
 Beziehungen zu Nürnberg, 646 vgl. 665.
 — zu Nowgorod, 166.
 Botschaft des Markgrafen Hans s. Botschaften.
 Brandschatzung, 31. 34. 193. 197. 214. 378. 395. 408. 645.
 Braunsberg, Bf. von, s. Ermland.
 Braunschweig, Herzöge von.
 Beziehungen zum Papst, 643.
 — zum Stift Oesel, 518. 519. 520 vgl. 530, 531, 553, 570, 572, 643, 645.
 — zum DO. in Preussen, 518. 519 vgl. 520, 530, 531, 553, 570, 572.
 — zum DO. in Livland, 518. 570 vgl. 572.
 — zum Römischen Kg., 570. 572.
 — zu Riga, Grosse Gilde, 424.
 Bremen, Erzstift.
 Beziehung zum Erzstift Riga, 444 S. 311. 446 S. 313.
 —, Stadt.
 Beziehungen zum DO. in Livland wegen der Komthurei DO. in Bremen, 163.
 — zu Holland, 474 § 1.
 Der Rath als Vermittler im Streit zwischen den Holländern einer- und den Preussen und Livländern andererseits, 515.
 Komthurei DO., 163. 211.
 brecze s. Schmucksachen.
 Briefe, Schreiben, Schriften, litterae, missiva, vielfach.
 —, aus einander geschnittene (Zerter), 474. S. Zettel.
 —, besiegelte, 132. 147. 170 S. 109. 211. 292 § 1, 9. 295. 341. 346. 356. 433. 477. 523. 547 S. 404. 562 § 6. 569. 570. 572. 586. Vgl. Besiegelung. Sekret. Siegel.
 —, bewerliche, Beweisschrift, Notariatsinstrument, 623.
 —, Königs-, 63.
 —, nackender, s. DO. in Livland, Bezieh. zu Riga.
 —, offene, 78. 93. 97. 219. 298. 351. 464. 520 S. 383. 583. 584. 586.
 —, offene, besiegelte, 319. 351.
 — (litterae) testimoniales, 574.
 Vgl. Beglaubigungsschreiben. Bullen. cerat. Empfehlungsschreiben. Instrument. Konzept. Kreuzbrief. Notariatsinstrument. Nottel. Obligationsbrief. Originalurkunde. Papierurkunde. Pergamenturkunde. Pfandbrief. Provision. Quittung. Rentebrief. Schuldbrief. Sendebriefe. Transsumpte. Vollmacht. Widerladungsbriefe. Zettel. Zwangsbrief.
 Briefkammer s. DO. in Preussen.
 Brigittiner s. Klöster.
 Bronkhorst und Borkeloo, Herr von.
 Beziehung zum DO. in Preussen, 647, 2.
 Brot, Herrenbrot, s. Handelsartikel.
 Bruch, brock.
 Belehnung mit — als Gutszubehörung, 351.
 Bruderschaft des DO. s. Gesellschaft. Schweden. Wiborg, Hauptmann auf.
 — der Grossen Gilde in Riga s. Riga, Gilden.
 — s. Vikarien.
 Brüche (Geldstrafen), broke, Busse, Pön, 47.
 Drohung mit —, 188 S. 124, 125. 230. 286. 295 § 3. 337. 362. 416. 515 § 4.
 Brüder des DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 —, gemeine, der Gilden in Riga s. Riga, Gilden.
 — s. Mönche.
 Brügge.
 Borghandel in —, 118.
 Rath, 48.
 Siegel s. Siegel.
 Deutscher Kaufmann zu —, 21. 56. 67. 95. 102. 104. 117 vgl. 135. 122. 123. 149. 167. 250. 267.
 Aelterleute, 41. 122. 133. 254. 638. S. PR., Aelterleute.
 Beziehungen zum HM., 638. Vgl. Botschaften.
 Beziehungen zu den livländischen Städten, 67. 95. 117. 135.
 — zu Reval, 104. 123. 167.
 — zu Danzig, 22. 41. 102. 122 vgl. 133.
 — zu einigen Bürgern von Danzig, 149.
 — zur Hanse, 56.
 — zu Lübeck, 250.
 — zu Dixmude, 95.
 — zu den 4 Leden von Flandern, 638.
 — zu Spanien, 56.
 Botschaft s. Botschaften.
 livländisches Drittel, 117. 135.
 Klerk s. PR. unter Johann Swin.
 Siegel s. Siegel.
 brust s. Waffen.
 Buch, Bücher, bok, s. Kirchengedrath. Lübeck, Stadt.
 Riga, Stadt.
 — (Statuten) des DO. s. DO.
 — des OM. Cise s. DO. in Livland.
 Buden, 27.
 Büchsen s. Waffen.
 Büchsen schützen, 320. 345. 347.
 Büchsensteine s. Waffen.
 Bündniss des DO. mit dem GF. Switrigail von Litauen, 275 S. 182.
 — (Friede) des DO. in Livland mit dem Kg. Christoph von Dänemark gegen Nowgorod, 201. 268. 275. 290.
 — der Stadt Riga mit Litauen, 500.
 — Nowgorods mit Pskow, 325. 354 vgl. 347.
 Bürger s. Dänemark. DO. in Livland. Preussen. Riga, Stadt.
 Bürgermeister s. Oesel, Stift.
 Bürgernahrung, 515 § 9.
 Bürgschaft, borgeschaft, borchtucht, borgertucht, 21. 62. 81 S. 54. 84. 103. 136. 145. 146. 188 S. 125. 317. 326. 330. 390. 426. 522 vgl. 523. 526. 538 S. 394. 552. 587. 661. 665. Vgl. verwissinge.
 Bullen, päpstliche, Briefe, litterae, litterae apostolicae, scripta apostolica, vielfach.
 offene —, 519 S. 381.
 verschlossene —, 576.
 Appellation gegen — s. Appellation.
 Exekution von —, 510. 546 S. 400. Vgl. Prozess.
 — des Konzils von Basel vgl. Konzil.
 —, goldene, des Kaisers Ludwig, 208 S. 139.
 —, goldene, des Kaisers Sigismund s. Siegel.
 — des DO. (Konventsbulle) s. DO.
 — Karolina, 249.
 Bullenregister des Konzils von Basel s. Konzil.
 Bullenschreiber des Papstes s. Papst.
 Bund, preussischer, 249. 385.
 Burggebiet (börchsokynge) s. OR. s. v. Kirchholm. Nitau.
 Burgund, Herzog von.
 Beziehungen zum HM., 258. 261. 465.
 — — wegen des Streits der Holländer u. s. w. mit den Preussen und Livländern, 81. 136. 291. 377. 382. 383. 398. 420. 440. 441. 443. 446. 474. 477. 608. 627. 648. 669. Vgl. Botschaften. Instruktion. Vertrag.
 — zum Streit der Holländer u. s. w. mit den Preussen und Livländern, 292 S. 198. 295. 329. 515. Vgl. oben Bezieh. zum HM.
 Geleit für die Preussen und Livländer in Holland, Zeeland und Friesland, 143 vgl. 292 § 9. 340. 442. 443. 515 S. 372, 373.
 Hof, 465.
 Räthe, 81 S. 55. 346. 441. 446 S. 314. S. PR., Beamte.
 Botschaften s. Botschaften.
 Busch.
 Belehnung mit — als Gutszubehörung, 351.
 Busse s. Brüche.
 Butter s. Handelsartikel.

C. s. K.

calices s. Kelche.

Camerino, Bf. von.

— Beziehungen zum Papst, 348.

— Legat in Polen und den Ordenslanden, 472.

— zum Bf. Johann Kreul von Oesel als Einsammler des Peterspfennigs in Preussen, 513.

— zu Polen, 472 S. 328 A. 1. S. Bez. zum Papst.

canticus s. antiphona.

capitanei s. Dänemark.

cedele, cedula, s. Zettel.

censuren, geistliche, s. Strafen.

cerat, Briefumschlag, 306. 551.

—, Brief, 628 S. 470.

certificacie, 135. 139.

Cilli, Graf von.

— Beziehung zu den Ungarn, 249.

Cisterzienser s. Klöster.

clausula, Theil einer Schrift, Artikel, Punkt, 230. 304. 447.

— 492. 495 S. 345. 599 S. 449 A. g.

—, Bedingung, Vorbehalt, 444 S. 310. 526.

collacio s. beneficia.

collecten, am Altar abgesungene Gebete, 150 S. 97. 297 S. 202. 203. 357.

commendacie, Gebet für Verstorbene, 297 S. 203.

commendatores s. Gebietiger.

commissio, 251. 298. 478.

— päpstliche — und Bulle solle ihrer Jurisdiktion nicht kraftlos werden noch experiren (verlustig gehen), 657.

corpus dominicum, 511. 649. Vgl. Leichnam, heiliger Sakrament.

D.

Dänemark.

Anwälte, 275. 290.

Bauern, 275.

— Beziehungen zum Papst, 251. 306. 518 S. 377. 593.

— zum Erzstift Riga, 237 S. 159 vgl. 239 S. 163. 262.

— zum Stift Dorpat, 237 S. 159 vgl. 239 S. 163. 262.

— zum Stift Oesel, 237 S. 159 vgl. 239 S. 163. 251. 261. 262. 266. 268. 518 S. 378. 593. Vgl. Schirmherrschaft.

— zum DO. in Preussen, 166. 211 vgl. 200. 213. 232. 235. 237 S. 159. 266. 275. 318. 369. 446 S. 314. 518 S. 378. 612. 620. 634. 637. 655. 656. Vgl. Botschaften. Instruktion.

— zum DO. in Livland, 166. 201. 211. 261. 262. 264. 268. 269. 275. 290. 612. 620. 642. 655. 656. Vgl. Botschaften. Bündniss.

— zum Kg. Erich, 166. 261. 264. 266. 268. 269. 560. 612. 634. Vgl. Beifriede. Tag.

— (Kg. Christians) zu Norwegen, 612.

— (—) zum Kg. Karl von Schweden, 482. 518 S. 378. 560. 612. 620. 623. 634. 642. 655. 656.

— zum Markgrafen Hans von Brandenburg s. Brandenburg.

— zum Herzog von Pommern-Stettin und der Stadt Stettin, 155.

— zu Harrien und Wierland, 655. 656. Vgl. oben Bez. zum DO.

— zu Reval, 264 vgl. 261. Vgl. Botschaften.

— zu Danzig, 506. 518 S. 378.

— zur Hanse, 172. 173. 655.

— zu Lübeck, 301. 655.

— zu Nowgorod, 166. 211 vgl. 200. 232. 266. 269. 275 vgl. 268. 290. Vgl. Botschaften. Bündniss. Getreide. Grenze. Handelsverbote.

— des Provinzials [eines Mönchsordens] in Dänemark zu Reval, 482 S. 337 A. 1.

Beziehungen Kg. Erichs s. Gotland.

Bürger, 275.

capitanei, Hauptleute, 251. 275.

Gerücht von der Entweichung Kg. Christophs aus seinen Landen, 314 vgl. 318.

Grafen, 275.

Hauptleute s. oben capitanei.

Herren, 275.

Hochzeit des Kg. Christoph mit Dorothea, Tochter des Markgrafen Hans von Brandenburg, 166.

Rath (Reichsrath), 446 S. 314.

Räthe, 275. 620.

Ritter und Knechte, 275.

Schlösser, 612.

Sekret des Kg. Christoph s. Sekret.

Tod des Kg. Christoph, 446 S. 314.

Wahl und Krönung Christians I, 482.

Danzig.

Aelteste, 81 S. 53.

Artushof s. unten Bez. zu Holland und OR., Danzig.

Beziehungen zum HM., 81. 375. 405 S. 275. 474. 506. 636. 638. S. auch 476. 493. 634. 650—52. Vgl. Botschaften.

— zum Pfundmeister DO. in Danzig, 255. 257.

— zum Grossschäffer DO. in Königsberg, 453 vgl. 456. 493.

— zum DM. wegen der Schuld des OM. von Livland an ihn, 70 vgl. 212. 257 vgl. 255. 278. 453 vgl. 456. 476. 493. 652 vgl. 650, 651. S. auch 439. 507. 634.

— zum OM. von Livland, 257 vgl. 255. 278. 476 vgl. 453. 456. 493. 646 vgl. 630, 636, 640 S. 482. 650—52. S. auch 70. 212. 439. 507. 634.

— zum Komthur von Windau, 459.

— zu Dänemark s. Dänemark.

— zum Kg. Erich auf Gotland wegen der Räubereien seiner Auslieger, 405 S. 275.

— zu Litauen und Polen wegen des freien Handels der litauischen und polnischen Kaufleute mit anderen Gästen in Danzig, 45 vgl. 574, 576.

— zum Hauptmann von Jung-Leslau, 216.

— zu den livländischen Städten, 187.

— zu Riga, 217. 543.

— zu Dorpat, 635.

— zu Reval, 62. 89. 102. 117. 135. 139. 149. 152. 227. 229. 458. 480.

— zu Pernau, 115.

— zu Windau, 459.

— zum deutschen Kaufmann in Brügge s. Brügge, deutsch. Kaufm.

— zu England wegen der Wegnahme von Danziger Schiffen, 634.

— zu Holland, Zeeland und Friesland wegen der Wegnahme der Bayenflotte, 21. 22. 62. 81. 89 vgl. 102. 136. 229. 330. 350. 362. 365. 375. 474. 515 § 4. S. auch 117. 135. 139. Vgl. Arrestirung. Bürgschaft.

Verbot des Besuchs des Artushofes und des Handels daselbst für die Holländer, 292 § 2. 346. 474 § 4. 515 § 7.

Gäste s. oben Bez. zu Litauen.

Gemeinde, 362.

Kaufleute, 480.

Rath, 152. 212. 278. 350. 456. 480. 493 A. 4. 507. 634. 636 S. 478. 650. 651.

Rathssendeboten s. diese.

Richter und Schöffen, 152.

Gericht der —, 152.

Schiffer, 636 S. 478.

Schöffen, Schöppen, scabini, 81 S. 53. 89. 543. 635. S. oben Richter.

dele, dickes Brett, Planke, 558. 561.

Denare s. Münzsorten.

Denkelbuch s. Dorpat, Stadt. Narva.

Deputirte s. Botschaften.

Deutsche s. Livland.

Deutscher Orden (DO.).

Beziehungen zum Papst, 140. 208. 213 vgl. 237 S. 159. 274. 323. 342. 481. 495 S. 345. 536. 547 S. 403. 653.

Vgl. Befreiung.

— zu den Römischen Königen und Kaisern, 140. 208. 213. 274. 289. 292 § 6. 342 S. 235. 536. Vgl. Befreiung.

Buch, Statuten, 208. 210. 246. 374. 409. 495 S. 345. 594.

—, revidirtes, 210. 374. 594.

Bulle, Konventsbulle, s. Siegel.

Gebietiger, commendatores, 594.

Gesellschaft s. Gesellschaft.

Gesetze, 210. 374.

Habit, 595. 598. Vgl. unten Kreuz. Mantel.

Häuser, 653.

Kreuz, schwarzes, 628 S. 469. Vgl. oben Habit und unten Mantel.

Mantel, 387. Vgl. oben Habit. Kreuz.

Nottel.

nach der — beten, sie lesen und gebrauchen, 595.

Privilegien, Freiheiten, Gerechtigkeit, 140. 180. 208. 213. 263. 274. 289. 292 § 6. 323. 342. 415. 444 S. 311.

472. 481. 495 S. 345. 536. 547 S. 403. 579. 653.

Vgl. oben Bez. zum Papst und zu den Römischen Königen, ferner Konservatore.

Bestätigung der — durch den Römischen Kg., 289. Regeln, 210.

Deutscher Orden (DO.) in Preussen.

Amtleute, 418. 515 § 5.

Beamte, 242. 440.

Beziehungen zum OM. und DO. in Livland, 20. 27—29.

32 A. 1. 34. 43. 46. 101. 109. 110. 126—28. 166. 169—71. 195—98. 200. 201. 206. 208—13. 215. 220—22. 228. 235. 237 S. 159. 238—40. 242—45. 247. 249. 260—63. 268. 269. 274—76. 283. 289. 294. 299. 300. 303. 304 vgl. 305. 306. 307. 309. 310. 312. 314. 318. 325. 326. 333. 336. 338. 343. 345. 347 vgl. 353. 354. 357—59. 367. 369. 370. 373. 376. 378. 379. 385. 393. 395. 401. 405. 407—12. 414. 415. 417—19. 426. 428. 430. 432. 433. 436—38. 444 S. 310. 311. 446. 447. 451—453. 456. 457. 460. 463. 464. 466. 477. 478. 480. 482—85. 489. 491. 493. 495. 500. 506. 507. 512. 514. 516. 518. 519 S. 379. 520 S. 382. 523. 524. 530. 531. 533. 534. 538. 546. 547 S. 403. 404. 548. 551—53. 556. 559—61. 565 vgl. 564. 567. 569. 570. 572. 574. 580. 587. 597. 600—607. 609—14. 616. 617. 619. 620. 621. 623. 624 S. 463. 625. 629. 630. 634. 636. 637. 639. 640 S. 482. 641—43. 646. 650. 659. 660. 665. 668. Vgl. Botschaften. Geleit. Instruktion. Tag.

— zu einzelnen livländischen Ordensbeamten:

zum Landmarschall, 98. 245 vgl. 247 S. 167.

zum Komthur von Goldingen, 199. 616.

zum Vogt von Grobin, 428.

zum Komthur von Reval, 345. 462. 622. Vgl. Botsch. d. OM. an den HM.

— zu den livländischen Prälaten, 547 S. 403. 574.

— zum Erzstift Riga hauptsächlich wegen der Vereinigung desselben mit dem DO., 208. 213. 236. 237. 239. 240. 263. 274. 276. 283. 289. 306. 353. 409. 415. 422. 431—36. 444. 445. 446 S. 313. 447 vgl. 452. 461. 471—73. 477 S. 334. 487 vgl. 490. 491. 495 vgl. 500. 499. 506. 512. 514. 519 S. 379. 381. 522. 523. 526. 530. 538—40. 542. 544. 546—48. 551—61. 564. 565. 567. 574. 576. 579. 580. 583. 584. 587—89. 595. 596. 598. 599. 616—20. 623—25. 628—30. 634. 636. 639—41. 643. 646. 660. Vgl. Botschaften. Gelöbniss. Instruktion.

Visitation des Erzstifts durch den DO., 208 vgl. 213. 236. 237. 283. 409. 415.

Die Herrschaft über die Stadt Riga betreffend, 208. 213. 236. 283. 289. 306. 414. 415 vgl. 422. 472. 548 S. 406.

Beziehungen zur Ritterschaft des Erzstifts, 162. 548 S. 405. 551 vgl. 553. 555. 556 vgl. 557. 559. 567. 579. 580 vgl. 588. Vgl. Botschaften. Instruktion.

— zum Stift Dorpat, 248. 317. 461. 549. 556.

— zur Ritterschaft des Stifts, 162. Vgl. Botschaften.

— zu Friedrich v. d. Rope, 161. 162. 215. 221. 222. 235. 248. 253. 341. Vgl. Geleit.

— zum Stift Kurland, 199. 380. 461. 556.

Visitation des Stifts durch den DO., 208.

— zum Stift Oesel, 82. 128. 160—62. 165. 169. 200.

201. 215. 220—22. 231. 234. 235. 238—40. 261. 262.

266. 305. 306. 312. 313. 390. 391. 412. 414 vgl. 415.

423. 437. 457. 460—64. 482—86. 496. 506. 512. 513.

518—20. 530. 531. 538 S. 395. 545. 546 S. 400. 553.

562 § 11. 568—70. 572. 623. 643—45. 664. Vgl.

Botschaften. Schirmherrschaft.

— zum Bf. Johann Kreul als Einsammler des Ablassgeldes zur Vereinigung der Griechen mit der Römischen Kirche und des Peterspfennigs in Preussen, 307. 308 vgl. 355. 413. 492. 513. 568. Vgl. Ablassgeld. Peterspfennig.

— zum Bf. von Reval, 461.

— zu Harrien und Wierland (Räthe und Ritterschaft), 244 vgl. 247 S. 167. 287. 482. 484—86. 656.

— zu Hans Parenbeke, 224. 234. 242—45. 247 S. 167. 437. 438. 449. 501. 541. Vgl. Geleit.

— zu den livländischen Städten:

zu Riga, 105. 585. 638.

Wegen der Herrschaft über die Stadt s. oben Bez. zum Erzstift.

zur Grossen Gilde daselbst, 585.

zu Dorpat, 105. 638.

zu Reval, 32 A. 1. 105. 395 S. 268 A. 2. 482. 484—86. 638. 665 S. 499 A. 2.

zu einem Revalenser, 397. Vgl. Geleit.

— zum DM., 210. 212. 269. 304. 327. 394. 395. 439 vgl. 451. 456. 476. 493. 507. 512. 516. 524. 526. 539. 634. 650. 651 vgl. 652. 668.

— wegen der Statuten Werners von Orseln, 374.

409. 472. 561. 589. 594. 629. 630. 639. 641. 657. 659.

— zum Landkomthur von Biesen, 489.

— zum Landkomthur von Botzen (an der Etsch), 378. 436. 668.

— zum Landkomthur im Elsass, 668.

— zum Landkomthur (Komthur) von Koblenz, 668. S. auch 352.

— zum Landkomthur von Oesterreich, 210. 376. 668.

— zum Komthur von Botzen, 436.

— zum Komthur von Mergentheim, 327. S. auch 333.

— zum Komthur von Nürnberg, 266. 526. 539.

— zum Hauskomthur und Spittler von Nürnberg, 539.

— zu den preussischen Prälaten, 136. 247 vgl. 218. 249. 355. 371. 373. 546 S. 400. 556. 559. 657.

— zum Stift Ermland (Braunsberg, Heilsberg, Frauenburg), 355. 372. 422. 423. 544. 546 S. 400. 549. 553. 555 vgl. 557. 567. 618. 657. Vgl. Botschaften.

Besetzung von 2 Kanonikaten durch den HM., 415. 444 S. 311. 312. 445. 549.

— zum Bf. von Kulm (Kulmsee), 557. 596.

— zum Bf. von Pomesanien, 180.

— zum Bf. von Samland, 555.

— zum Vogt des Bf. von Samland, 564. 565. 567.

— zur preussischen Ritterschaft (lande), 136. 218. 247. 249. 252 vgl. 254. 289. 346. 446 S. 314 vgl. 441.

481. 646. S. auch 292 § 6.

— zu den preussischen Städten, 136. 218. 247. 249. 252. 254. 289. 346. 426. 446 S. 314 vgl. 441. 474 S. 330. 481. 646. S. auch 292 § 6.

Beziehungen zu Danzig s. dasselbe.

- des HM. zu einzelnen preussischen Ordensbeamten und dieser unter einander s. PR., DO. in Preussen.
- zu Rom (Papst, Kardinäle, hohe Kirchenbeamte, OP. DO. u. s. w.), 201. 208. 213. 220. 235—40. 274. 276. 283. 289. 306—308. 313. 333. 336. 347. 353. 354. 357. 373. 374. 392. 405 S. 275. 409. 413. 415. 422. 430—36. 438. 444. 445. 446 S. 313. 447. 452. 471—73. 483. 487. 490—92. 495 vgl. 500. 499. 506. 512—14. 518. 519. 520 S. 382. 522. 523. 526. 530. 531. 535. 538. 540. 542. 546. 547. 552. 556. 558. 559. 561. 564. 565. 567. 570. 576. 583. 587—89. 593—95. 616. 623—25. 629 vgl. 630. 636. 640. 641. 643—46. 653. 657. 660 A. 2. 664. S. auch 82. Vgl. Appellation. Botschaften. DO., Bez. zum Papst. Instruktion. Geschenke (erung, goben) des DO. in Rom, 208. 514. 588. 616. 624 S. 464. 629. 636 S. 478. 640 S. 482. Haus des DO. s. OR., Rom. Oberprokureure, 380. S. PR. und oben Bez. zu Rom. Schulden des OP., 523. 538. 589. 623. 624 vgl. 625. 629 vgl. 630. 636. 640 S. 482. 643. 646. 661. 662. 665. Tod des OP. Andreas Ruperti, 379. 380. Prokureure causarum, 380. S. PR., Oberste Prokurat. u. s. w. des DO. Substitute, 380.
- zum Konzil von Basel und Felix V., 371. 373.
- zum Römischen Kg., 109. 110. 200. 201. 238. 240. 247 S. 167. 274. 276. 298. 307. 309. 325. 483. 518—20. 545. 570 vgl. 572. Vgl. Appellation. Botschaften. DO., Privilegien, ferner oben Bez. zum Erzstift, die Herrsch. über die Stadt Riga betreffend. Instruktion.
- zum Kanzler des Römisch. Kg. Kaspar Schlick, 298. 325. 520 S. 383. Vgl. Botschaften.
- zu den Sachwaltern DO. in Wien, 408. 413. 414. 520 vgl. 530. 531. 639.
- zu den Kurfürsten, 109. 110. 207. 240. 261. 307. 309. Vgl. Botschaften.
- zum EBf. von Köln, 359.
- zum Kurfürsten von Sachsen, 304.
- zum Bf. von Lüttich, 427.
- zum Bf. von Utrecht, 322.
- zum Abt von Werden, 647, s.
- zu den Markgrafen von Brandenburg s. Brandenburg.
- zu den Herzögen von Braunschweig s. Braunschweig.
- zum Herzog von Kleve, 387.
- zum Herzog von Meklenburg, 400 vgl. 438. 501. 541.
- zum Grafen von Bentheim s. Bentheim.
- zum Grafen von Limburg, 647, s.
- zum Junker Gerhard von Kleve, Grafen von der Mark, 512. 647, s.
- zum Grafen von Mörs, 647, 1.
- zum Grafen von Oettingen, 525.
- zum Herrn von Bronkhorst und Borkeloo s. Bronkhorst.
- zu verschiedenen deutschen Fürsten und Adeligen, 512. 647, 4, 5, 7.
- zum Herzog von Burgund s. Burgund.
- zu Holland, Zeeland und Friesland wegen der Wegnahme der Bayenflotte, 22. 136. 218. 247. 252. 254. 259. 261. 292. 295. 330. 340. 346. 350. 352. 362. 365. 375. 377. 382. 388. 398. 420. 441. 442. 474. 477. 515. 615. 627. 548. Vgl. Botschaften. Instruktion. Vertrag. Geleit für die Holländer in Preussen und Livland, 136. 143. 148. 154. 218. 247. 292 § 9. 316. 340. 420. 440—43. 446 S. 314. 477. 515 S. 372. 373.
- zu Dänemark s. dasselbe.
- zum Kapitel von Ripen und Erich Erichsson wegen der Hagenschen Güter in Harrien und Wierland, 166.

- Beziehungen zum Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson, 366. 384. 385. 411.
- zum Kg. Erich auf Gotland, 358. 359. 405 S. 275. 407. 426. 482. 496. 543. Vgl. Botschaften. Handelsverbote.
- zu Norwegen, 446 S. 314. Vgl. Botschaften.
- zu Schweden, 446 S. 314. 482. 496. 506. 518. 519 vgl. 520, 530, 531, 553, 570, 572. 620. 634. 655. 656. Vgl. Botschaften. Instruktion.
- zum Hauptmann auf Åbo Magnus Green s. Åbo.
- zu England, 634. S. auch 360.
- zum Kg. von Frankreich, 260. 261. Vgl. Geleit.
- zu Polen, Litauen und Samaiten, 20. 27—29. 43. 45. 46. 101. 109. 110. 127. 128. 170. 171. 186. 193—98. 205. 206. 214. 275 S. 182. 296. 299. 379. 389. 401. 402. 405 S. 274. 275. 406. 410. 417. 418. 426. 495 S. 346. 546 S. 400. 547. 550. 560. 574—77. 597. 616. 646. 665. Vgl. Abschied. Botschaften. Bündniss. Friede. Gerichtstag. Grenze. Instruktion. Tag.
- zum Herzog Michael Sigmundowitsch, 28. 379. 389. Vgl. Botschaften.
- zum Provinzial der Dominikaner in Polen, 448.
- zur Hanse, 333. 638. Vgl. Botschaften.
- zu den wendischen Städten, 405 S. 275. S. unten Bez. zu Lübeck, Greifswald u. s. w.
- zu Lübeck, 128 vgl. 127. 209. 211 vgl. 213, 235. 309. 333. Vgl. Botschaften.
- zu Greifswald, 209. 211 vgl. 213, 235.
- zu Rostock, 209. 211 vgl. 213, 235.
- zu Stralsund, 209. 211 vgl. 213, 235.
- zu Wismar, 209. 211 vgl. 213, 235.
- zum deutschen Kaufmann in Brügge s. Brügge.
- zu Nowgorod, 20. 27. 28. 32 A. 1. 46. 101. 109. 170. 171. 213. 216. 235. 304. 307—309. 314. 318. 320. 325. 328. 333. 336. 338. 343. 345. 347. 354. 366. 370. 373. 376. 378. 392. 395. 407—409. 412. 413. 426. 430. 446 S. 314. 460. 480. 492. 506. 600—607. 609—11. 613. 614. 621. Vgl. Ablassgeld. Getreide. Handelsverbote. Konfiskation. Kriegsgefangene.
- zum Herzog Georg Lugwenowitsch, 294. 303. 314. 412. Vgl. Botschaften. Geleit.
- Botschaften des HM. s. Botschaften.
- Briefkammer des HM., 213.
- Brüder, Herren, 32 A. 1. 347 S. 239 A. 1. 373. 376. 395 S. 268 A. 2. 408. 409. 418. 604. 605. 614. 657. Vgl. hovetman.
- Diener, 373. 376. 600. 603. 604. 606. 607. 609. 610. 613. 614. 621. Vgl. Kriegsmannschaft.
- Doktor, Hof-, des HM. s. PR. unter Blumenau, Laurentius. Freie, grosse, 328.
- , kleine, köhlener, 328.
- Gebietiger, Gebietiger des innersten Rathes, Rathsgewaltiger, Räthe, 20. 45. 46. 81 S. 55. 101. 110. 127. 128. 136. 166. 169. 196. 200. 201. 210. 218. 232. 235. 237. 239. 240. 246. 247. 249. 252. 254. 263. 268. 275. 299. 304. 307. 314. 325. 333. 336. 346. 370. 371. 374. 380. 384. 385. 401. 408. 409. 411. 413. 418. 426. 431—33. 474. 482—84. 486. 495 S. 345. 519 S. 379. 520 S. 383. 533. 547 S. 402—404. 553. 559. 574. 577. 579. 580. 620. 621. 623. 628 S. 466. 636 S. 478. 640 S. 481. 646. 647. 657. 664. 668.
- Geleit des HM. s. Geleit.
- Gesellen, 604. 605. 611. 613. 621. Vgl. Kriegsmannschaft.
- Häuser, 347. 357. 379. 639.
- Gesinde auf den —, 320. 357. Vgl. Kriegsmannschaft.
- Hospital in Danzig s. OR., Danzig.
- Jungen, 614.
- Kanzlei des HM., 101 S. 69.
- Kapitel, grosses, General-, 495 S. 345. 533.
- , —, zu Marienburg, 210 vgl. 374. 594.
- Kaplan des HM. s. PR., Kapläne.

- Kellermeister des HM. s. PR., Diener.
 Knechte, 336. 606. 613. Vgl. Kriegsmannschaft.
 Konvente, 357.
 Krankheit des HM. Konrad, 665.
 Landrichter s. PR., Beamte.
 Mühlen, 379.
 Priesterbrüder, 357.
 Rathsgbietiger, Räte des HM., s. oben Gebietiger.
 Register des HM., 547 S. 404.
 —, polnisches (im Hochmeister-Registranten), 344.
 Sekret des HM. s. Sekret.
 Siegel des HM. s. Siegel.
 Tod des HM. Konrad, 665.
 Tolk des HM. s. PR., Diener.
 Wahl eines neuen HM., 668.
 — eines Statthalters des HM., 668.
Deutscher Orden (DO.) in Deutschland.
 Balleien, 210.
 Beziehungen zum DO. in Preussen s. diesen.
 — zum OM. von Livland hauptsächlich wegen der Statuten
 Werners von Orseln, 333. 629. 630. 639. 641 vgl. 659.
 Schuld des OM. an den DM., 70. 212. 255. 257. 278.
 439. 451. 453. 456. 476. 493. 507. 512. 516. 524.
 634. 650—52.
 — zum Papst wegen der Statuten Werners von Orseln,
 374 vgl. 409. 629. 641 S. 483. S. auch 594 u. 657.
 — zum Konzil von Basel wegen Bestätigung der Statuten
 Werners von Orseln, 374 vgl. 409. 472. 594. 670.
 — zum Römischen Kaiser (Kg.) wegen Bestätigung der
 Statuten Werners von Orseln, 374 vgl. 409. 472. 629.
 630. 639. 641 S. 483, 484. Vgl. Botschaften.
 — zum Pfalzgrafen bei Rhein, 304.
 — zu Danzig s. dasselbe.
 Botschaft des DM. s. Botschaften.
 Gebietiger, 70.
 Häuser, 210.
 Konvente, 210.
 Tod des DM. Eberhard von Steten, 327. 333.
Deutscher Orden (DO.) in Livland.
 Aelteste im Ordensgebiet Windau, 40.
 Amtherren s. unten Gebietiger.
 Amtleute, 464.
 Anwälte, 275. 290. 464.
 Bauern, 164. 170 S. 111. 275.
 Beamte, 242. 440.
 Belehnungen durch den OM. s. Belehnung.
 Beziehungen zum DO. in Preussen s. diesen.
 Belehnungen des OM. in Vollmacht des HM. s. Belehnung.
 Geschenke des OM. an den HM., 276.
 — zum DO. in Deutschland s. diesen.
 — zu den livländischen Prälaten, 29 S. 19, 20. 43 S.
 33. 34. 127 S. 83. 128. 209. 211. 213. 500. 574 vgl.
 547 S. 403. Vgl. Schirmherrschaft.
 — zum Erztstift Riga hauptsächlich wegen der Ver-
 einigung desselben mit dem DO., 20. 24. 29. 109. 126.
 182. 208. 213. 236. 237. 239. 263. 283. 289. 306. 409.
 414 vgl. 415. 432. 433. 436. 444 S. 310, 311 vgl.
 431 S. 300. 446 S. 313. 447 vgl. 452. 470. 491.
 495. 500. 523. 538. 546. 547 S. 403, 404. 548. 551.
 552. 559. 567. 574. 579. 583. 587—89. 598. 616. 617.
 619. 623. 624 S. 463. 625. 628 S. 466—69. 629. 630.
 634. 636. 639—41. 646. 660. Vgl. Beifriede. Bot-
 schaften. Gelöbniss. Grenze. Tag. Vertrag.
 Visitation des Erztstifts durch den DO. und die
 Herrschaft über die Stadt Riga betreffend s. DO.
 in Preussen, Bez. zum Erztstift Riga.
 — zur Ritterschaft des Erztstifts, 126. 444 S. 310, 311.
 548. 551. 559. 628 S. 469. Vgl. Botschaften. Tag.
 — zum Stift Dorpat, 20. 24. 29. 64. 109. 126. 221. 421.
 470. 482. 485. 495 S. 346. 500. Vgl. Beifriede. Bot-
 schaften. Tag. Vertrag.
 Beziehungen zur Ritterschaft des Stifts, 126. 161. 482.
 485. Vgl. Botschaften. Tag.
 — zu Friedrich v. d. Roep, 161. 221. 222. 235. 248.
 — zum Stift Kurland, 40. 164. 470. 482. 485. 532.
 Vgl. Beifriede. Fischerei. Privilegium.
 Landscheidung, Theilung, Vertrag zwischen dem DO.
 und der kurländischen Kirche, 532.
 Visitation des Stifts durch den DO., 208.
 — zum Stift Oesel, 126—28. 161. 165. 169. 200. 201.
 215. 220. 221. 231. 234. 235. 239. 240. 261. 262. 266.
 312. 414 vgl. 415. 457. 460. 461. 470. 482. 484. 485.
 506. 512. 518—20. 530. 531. 538 S. 395 vgl. 545.
 546 S. 400. 548 S. 406. 553. 562. 568—70. 572. 586.
 623. 643. 645. Vgl. Beifriede. Botschaften. Schirm-
 herrschaft.
 — zum Bf. von Reval, 482. 485. Vgl. Tag.
 — zum Kloster Mariendal bei Reval, 16. 287. Vgl.
 Belehnung.
 — zum Marien-Magdalenenkloster in Riga, 351. Vgl.
 Belehnung.
 — zur Ritterschaft von Harrien und Wierland, 15. 23.
 24. 31. 34. 72. 482. 485. 541. Vgl. Botschaften. Tag.
 Belehnung nach dem Recht der Ritter und Knechte
 in — s. Belehnung.
 — zu Hans Parenbeke, 242—45. 247. 438. 501. 541.
 — zu den Ritttern und Knechten (lande) in Livland,
 209. 211. 213. 238. Vgl. Verpfändung.
 — zu den livländischen Städten, 13. 65. 66. 68. 127.
 184. 209. 211. 213.
 — zu Riga, 32 A. 1. 88. 118. 131. 500. Vgl. Botschaften.
 Die Herrschaft über die Stadt betreffend s. oben
 Bez. zum Erztstift.
 Der nackende Brief, 372.
 — zu Dorpat, 64. 118. 131. 421. 470. 482. 485. Vgl.
 Beifriede. Botschaften. Tag.
 — zu Reval, 6. 9. 15. 23—26. 30—33. 38. 51. 55. 72.
 76. 86. 92. 97. 105. 107. 112. 114. 118. 125. 131. 144.
 148. 153. 261. 264. 399. 411. 468. 482. 485. 541 A. 4.
 553 A. 5. Vgl. Botschaften. Tag.
 — zu Goldingen, 181. 367.
 — zu Narva, 468.
 — zu Weissenstein, 78. 79. 86. 93. 97.
 — des OM. zu einzelnen livländischen Ordensbeamten
 s. PR., DO. in Livland.
 — zu Danzig s. dasselbe.
 — zu Rom (Papst, OP. DO.), 208. 238. 279. 306. 412.
 433. 438. 479. 482. 485. 518—20. 538. 546. 552. 588.
 589. 623. 624 S. 463. 625. 629. 636 S. 477. 640
 S. 482. 645. 646. 665.
 — zum Konzil von Basel, 208. 213. 237. 247 S. 167.
 283. 289. 444 S. 310. 446 S. 313. 500. 547 S. 403.
 548 S. 405.
 — zum Römischen Kg., 200. 412. 518—20. 570. Vgl.
 DO., Privilegien, und oben Bez. zum Erztstift, die
 Herrschaft über die Stadt Riga betreffend.
 — zu den Kurfürsten, 247 S. 167. 261.
 — zum Ebf. von Köln, 263. 359.
 — zu den Markgrafen von Brandenburg s. Brandenburg.
 — zu den Herzögen von Braunschweig s. Braunschweig.
 — zum Junker Gerhard von Kleve, Grafen von der Mark,
 27. 43 S. 31, 32. 100 S. 66. 109.
 — zu Dänemark s. dasselbe.
 — zum Ebf. von Lund, 166.
 — zum Kapitel von Ripen, 166. 517.
 — zum Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson, 37. 50.
 200. 411.
 — zum Kg. Erich auf Gotland, 264 vgl. 261. 358. 359.
 407. 426.
 — zu Schweden, 516—18. 560. 570. 572. 620. 642.
 — zu Polen, Litauen und Samaiten, 20. 27—29. 43.
 46. 101. 109. 110. 127. 128. 169—71. 193—98. 205.

206. 214. 275 S. 182. 296. 299. 359. 401. 402. 405 S. 274. 275. 406. 410. 417. 418. 500. 574. 576. 577. 616. Vgl. Abschied. Botschaften. Bündniss. Friede. Fischerei. Gerichtstag. Grenze. Instruktion. Kriegsgefangene. Läufer. Tag.
- Beziehungen zu Polozk, 170 S. 112. 171 S. 116. 193. 194. 196. 197. 272. 529.
- zur Hanse, 23. 37. 54. 105.
- zu Bremen wegen der dortigen Komthurei DO. s. Bremen, Stadt.
- zu Lübeck, 127. 309. 333.
- zu Nowgorod, 6. 7. 9. 13. 15. 20. 23—34. 37. 43. 46. 50. 51. 53—55. 72. 81 S. 54. 92. 94. 101. 105. 107. 109. 110. 112. 114. 118. 127. 128. 131. 153. 166. 169—71. 184. 188 S. 124. 209. 211. 213. 235. 237. 275 vgl. 268. 290. 301. 303. 304. 307—309. 314 vgl. 318. 325—27. 333. 336. 338. 343. 345. 347. 354. 355. 357. 359. 369—71. 373. 376. 378. 379. 384. 385. 392. 395. 399. 401. 405 S. 274. 275. 407—12. 418. 421. 425. 426. 430. 437. 446 S. 314. 456. 460. 461. 467 A. vgl. 475. 470. 480. 495 S. 346. 500. 506. 524. 525. 538 S. 394. 600—607. 609—11. 613. 614. 621. Vgl. Beifriede. Botschaften. Friede. Getreide. Grenze. Handelsverbote. Konfiskation. Kreuzbrief. Kreuzküssung. Kriegsgefangene. Tag.
- zum Herzog Georg Lugwenowitsch, 314.
- zu Pskow, 27. 29. 109. 347. 354 vgl. 371. 373. 470. 500. Vgl. Absage. Beifriede.
- Botschaften des OM. s. Botschaften.
- Brüder, Herren, 275. 408. 409.
- Buch (Rechnungsbuch) des OM. Cise von Rutenberg, 100 S. 65.
- Bürger, 275.
- Gäste im Gebiet des Ordens s. Gäste.
- Gebietiger, Amtherren, commendatores, Komthure, preceptores, Rathsgbietiger, Rätthe, Vögte, 29. 32. 40. 43. 51. 55. 70. 88. 105. 112. 126—28. 150. 153. 169. 170 S. 111. 171 S. 115. 181. 184. 196. 198. 208. 209. 211. 213. 219. 238. 239. 248. 263. 268. 275. 276. 279. 289. 290. 292. 298. 314. 336. 351. 359. 371. 405 S. 275. 408—11. 417. 418. 421. 436. 457. 460. 463. 464. 470. 473. 482—84. 501. 514. 517. 518. 519 S. 379. 520. 523. 532. 533. 538 S. 394. 541. 547 S. 403. 548. 553. 560. 562 S. 417 u. § 11. 568. 577. 587. 617. 628 S. 466. 630. 639. 640 S. 481. 641 S. 484. 645.
- Versammlung der —, 15. 24. 153.
- Häuser, Schlösser, 92. 210. 460. 477 S. 334. 553.
- Gesinde auf den —, 92.
- Kapitel, 100 S. 67. 289. 429. 541.
- zu Wenden wegen der Handelssperre, 88 vgl. 91.
- Kauf und Verkauf von Ländereien, 16. 182. 419. 663.
- Kaufleute im Gebiet des Ordens, 421. 470.
- Komthure s. oben Gebietiger.
- Konvente, 210.
- Krankheit des OM., 538 S. 395. 546 S. 401. 628 S. 466. 469.
- Landknechte s. PR., Diener.
- Landmarschall, Ernennung eines, 451. 460. 533. 546 S. 401.
- Landvogt von Oberpahlen s. PR., Beamte.
- Rathsgbietiger, Rätthe des OM., s. oben Gebietiger.
- Reise des OM. nach Preussen, 100 S. 67.
- Ritter und Knechte, 275.
- Schulden des OM., 100. Vgl. DO. in Deutschland.
- Siegel des OM. s. Siegel.
- Unterthanen im Ordensgebiet Windau, 164.
- Vögte s. oben Gebietiger.
- Deventer.
- Beziehung zu Reval, 11.
- Diebstahl, 168. 194. 286. 311.
- Diener des DO. in Preussen s. diesen.
- des Kg. Erich s. Gotland.
- S. PR.
- Dienst, 653. Vgl. Kriegsdienst.
- Befreiung von — s. Befreiung.
- Dienstlohn, 84.
- dignitates, die obersten Kapitelsämter, 666.
- dispensacio, 306.
- Dixmude.
- Beziehung zum deutschen Kaufmann in Brügge s. Brügge.
- Fälschung der Laken von — s. Handel.
- dock s. Kirchengerrath.
- Dom, thum, s. Riga, Erzstift.
- Domherren s. Oesel, Stift.
- Dominikaner s. Klöster.
- Domkirche s. Reval, Stift. Riga, Erzstift.
- Dorf, 230. 658. S. Riga, Erzstift.
- Dorpat, Stift.
- Belehnung durch den Bf. s. Belehnung.
- Beziehungen zum Erzstift Riga, 27. 29. 109. 126. 162. 237 S. 159 vgl. 239 S. 163. 556.
- zum Stift Oesel, 126. 162. 237 S. 159 vgl. 239 S. 163. 482. 485.
- zum DO. in Preussen und Livland s. dieselben.
- zu Friedrich v. d. Roep, 221. 222. 248. 253.
- zur Stadt Dorpat, 47. 64. 116.
- zur Stadt Reval, 57. 482 S. 337 A. 1.
- zu den preussischen Prälaten, 556 vgl. 555, 557.
- zum Papst, 237 S. 159. 482. 485. 574.
- zum Römischen Kg., 2.
- zu den Kurfürsten, 207.
- zu Dänemark s. dasselbe.
- zu Litauen und Polen, 24. 27. 29. 109. 418. 574.
- Vgl. Botschaften. Schirmherrschaft.
- zu Nowgorod, 20. 27. 29. 109. 421 vgl. 425. 470.
- Vgl. Beifriede. Botschaften.
- zu Pskow, 24. 27. 29. 34. 47. 418. 425. 470. 500.
- Vgl. Absage. Beifriede. Handelsverbote.
- Botschaften des Bf., des Kapitels und der Ritterschaft s. Botschaften.
- Geleit des Bf. s. Geleit.
- Kapitel, 2. 24. 126. 248. 253. 298. 482. 485.
- Mannschaft s. unten Ritterschaft.
- Rath, 29 S. 19.
- Ritterschaft, Ritter und Knechte, Mannschaft, 24. 126. 161. 162. 298. 306. 482. 485.
- Beziehungen zum Stift Oesel, 126. 161. 162. 482. 485.
- zum DO. in Preussen und Livland s. dieselben.
- zum Papst, 482. 485.
- Signet des Bf. s. Signet.
- Vikarie St. Dionysii in der Domkirche.
- Belehnung mit der Präsentation der —, 573.
- Dorpat, Stadt.
- Beziehungen zum Bf. von Dorpat s. Dorpat, Stift.
- zum Kloster der Franziskanerinnen zu St. Katharinen in Dorpat: Verschreibung einer jährlichen Geldsumme, 191.
- zum Stift Oesel, 482. 485.
- zum DO. in Preussen und Livland s. dieselben.
- zu Riga, 10. 56. 61. 88 vgl. 91. 108 vgl. 113. 117. 175. 225 vgl. 226. 563.
- zu Reval, 5. 10. 18. 19. 38. 39. 47. 55. 56. 61. 64. 80. 89. 91. 113. 116. 117. 121. 135. 137. 139. 142. 190. 226. 349. Vgl. Handel.
- zu Danzig s. dasselbe.
- zu Lübeck, 44. 118. 131. 250. 502—505. 631.
- zum Papst, 482. 485.
- zu Dänemark s. dasselbe.
- zum Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson, 18. 38.

Beziehungen zu Nowgorod, 118. 131. 177. 421 vgl. 425. 470. Vgl. Beifriede. Botschaften. Handelsverbote. Livland, Städte, Bez. zu Nowgorod. Tag.
 — zum deutschen Handelshof und zum Gotenhof in Nowgorod wegen Revision derselben, 177.
 — zu Pskow, 47. 425. 470. Vgl. Beifriede. Handel. Handelsverbote. Tag.
 Botschaften s. Botschaften.
 Denkelbuch, 142.
 Geleit s. Geleit.
 Kämmerer, 5.
 Kleine Gildstube s. OR.
 Klöster s. Klöster, Dominikaner, Franziskanerinnen.
 Rath, 116. 118. 142. 349.
 Rathssendeboten s. Rathssendeboten.
 Schwarze Häupter, 113.
 Maskenfest (schoduvelschop) der —, 113.
 Sekret s. Sekret.
 Siegel s. Siegel.
 Dorsch s. Fische.
 Dortmund.
 Beziehung zum Stift Münster, 178.
 drinckopp s. Geräth.
 Drittel, livländisches, s. Brügge.
 Dukaten s. Münzsorten.

E.

Edelsteine, gesteyne, edele, s. Schmucksachen.
 Eid, juramentum, 8. 36. 48. 73. 80. 85. 104. 121. 123. 129. 141. 142. 146. 149. 178. 227. 230. 246. 276. 342 S. 236. 381. 386. 401. 402. 405 S. 274. 406. 410. 417. 418. 454. 484. 495 S. 346. 515 § 9. 518 S. 377. 519 S. 379. 380. 520 S. 382. 543. 544. 546 S. 400. 548 S. 405 vgl. 556. 558. 561. 574. 594. 626. 628 S. 467, 468. 666. 667. Vgl.
 Huldigung. Lehnseid. Treueid.
 — staben, 117. 406. 628 S. 468.
 Eidesformular, 117 vgl. 135. 484.
 Eier s. Handelsartikel.
 Einigung s. Handelsvertrag. Vertrag.
 Einladung zu den livländischen Städtetagen s. Livland, Städte.
 Eintracht s. Vertrag.
 Eisenhut s. Waffen.
 Elbing, Stadt.
 Beziehung zu Holland u. s. w. wegen Wegnahme der livländischen und preussischen Bayenflotte, 362.
 Pfarrkirche s. OR.
 Elektion s. Wahl.
 Elle s. Gewichte und Maasse.
 Empfehlungsschreiben, Bittbriefe, Förderungsbrieft, Fürschreiben, 69. 73—76. 85. 99. 115. 116. 120. 124. 125. 138. 141. 145. 146. 152. 157. 158. 161. 167. 168. 190. 199. 217. 228. 229. 243—45. 247 S. 167. 260. 271. 294. 302. 310. 317. 322. 326. 338. 343. 345. 349. 364. 387. 391. 393. 396. 400. 419. 424. 427. 428. 459—66. 478. 489. 494. 541. 543. 617 vgl. 619. 620. 637. 647.
 Engelsche s. Handelsartikel, Laken.
 Engshelsche sake und gheld, Ersatz für den livländischen und preussischen Schiffen 1402 zugefügten Schaden, 21. Vgl. 360.
 England.
 Beziehungen zum HM. s. DO. in Preussen.
 — zu Danzig s. Danzig.
 Entlehnung s. Leihen.
 entseggebref s. Absage.
 Entweichung, 84.
 — Kg. Christophs s. Dänemark.
 Vgl. Auslieferung. Läuferinge. Recht, Entweichung aus dem.
 Entwendung s. Diebstahl.

erbis, erwis, arweis, Erbsen, s. Handelsartikel.
 Erbe, väterliches.
 Belehnung mit dem —, 573. 628 S. 468. Vgl. Belehnung durch den EBf. von Riga und Bf. von Dorpat.
 Bitte um Belehnung mit dem —, 501. 628 S. 468. Vgl. Belehnung durch den EBf. von Riga.
 Erbgeld, verbrieftes, 282.
 Erbgüter, 637.
 Erbkauf, 356.
 Erbschaft, Nachlass, Legat, 5. 11. 71. 121. 129. 134. 141. 156. 258. 332. 349. 381. 386. 424. 454. 459. 466. 475. 581. 622. 635. Vgl. Heimfall. Testament.
 Erhebung (elevacie, upböringe) des Sakraments, 297 S. 203.
 Ermland (Braunsberg, Frauenburg, Heilsberg), Stift.
 Beziehungen zum HM. s. DO. in Preussen.
 — zum Erzstift Riga, 241. 544. 546 S. 400. 618. Vgl. Prälaten, preussische, Bez. zum Erzstift.
 — zum Bf. von Oesel Johann Kreul, 423. 568.
 — zum Bf. von Kulm (Kulmsee), 555. 557 vgl. 556.
 — zum Bf. von Pomesanien, 555. 557 vgl. 556. 657.
 — zum Bf. von Samland, 555. 557 vgl. 556.
 — zum Papst, 140. 342 S. 235 A. a—a. 422. 444 S. 311 vgl. 415. 445. 593. 594. 657. Vgl. Botschaften.
 Botschaft des Bf. s. Botschaften.
 Kapitel, 444 S. 311. 549. 618.
 Siegel des Bf. s. Siegel.
 — des Offizials der ermländischen Kirche s. Siegel.
 erung s. Geschenke.
 Essig s. Handelsartikel.
 eventure, ebenture, Risiko, Gefahr, 85. 123. 146. 277. 426. 515 § 10. 646.
 Exemtionen, 666.
 Exekution von päpstlichen Bullen s. Bullen.
 — von Bannbriefen des Abts von Oliva, 478 vgl. 488.
 — eines Testamentes, 635.
 Exekutore, Richter, päpstlicher Bullen, 237 S. 160. 374. 510. 546 S. 400.
 Exkommunikation s. Strafen, geistliche.
 expedicio s. Feldzug.

F. s. V.

Fälschung von Laken (Matten) s. Handel.
 Fallen, 214 S. 146.
 Fass s. Gewichte und Maasse. Handelsartikel.
 Federbett s. Geräth.
 Federn s. Geräth.
 Fegefeuer, 297 S. 202.
 Fehde Friedrichs von der Rope mit dem Bf. und Kapitel von Dorpat s. Dorpat, Stift.
 — s. Krieg.
 Fehme, Fehmgerichte, heimliche Gerichte, 292 § 5. 515 § 5. Befreiung des DO. und der Unterthanen des DO. von den — s. Befreiung.
 Feldzug, expedicio, Heerfahrt, reise, 32. 100 S. 66. 304. 328. 399 S. 270 A. 2. 600 vgl. 601. 602 vgl. 603—606. 607. 609 vgl. 610. 611. 613 vgl. 614. 621. 639 S. 481. 645. Vgl. Krieg. malwe.
 Befreiung von — 351. Vgl. Befreiung.
 Fellwerk s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 Ferding s. Münzsorten.
 Fest, Weihnachts-, 624.
 Feste, kirchliche, 357.
 feuda s. Lehngüter.
 Feuersbrunst in Pskow s. Pskow.
 Filzhüte s. Handelsartikel.
 Fische, 604.
 Brachse, bressem, getrocknete, 606.
 Dorsch, 320. 613. 614.

Fische, Flachfische, getrocknete Fische, die am Rücken aus einander gerissen und so in zwei Hälften getheilt sind, 320. 613. 614.
 Hechte, 121. 320.
 Heringe, 52. 202. 320. 367. 515 § 9.
 streckfusz, streckefuss, 320. 614.
 Fischerei, 368. 470 S. 325.
 Belehnung mit —, 573.
 — — als Gutzubehörung, 351.
 Streit wegen der — zwischen dem Bf. von Kurland und dem Komthur von Windau, 40. 164.
 — — zwischen Livland und Litauen, 170 S. 110. 171 S. 115. 296. 401. 402. 405 S. 274. 406. 410. 417. 418.
 Flachfische s. Fische.
 Flachs s. Handelsartikel.
 Verpackung des —, 176.
 Wardeine zur Prüfung der —, 176.
 Flachshändler, 176.
 Flandern.
 Beziehungen zur Hanse, 638. Vgl. Arrestirung.
 — (4 Lede) zum deutschen Kaufmann in Brügge s. Brügge, deutscher Kaufmann.
 Flasche s. Geräth. Gewichte und Maasse.
 Fleisch s. Handelsartikel.
 Flensburg.
 Beziehung zu Reval, 626.
 Rath, 626.
 floreni s. Gulden.
 Flotte, 634. Vgl. Arrestirung. Bayenflotte.
 Förderungsbrieft s. Empfehlungsschreiben.
 Fracht, Frachtgeld, 48. 217. 227. 333. 537. 604. 605. 607. 611. 613. 614. 621. Vgl. Befrachtung.
 Lissabonsche —, 458.
 preussische —, 458.
 Revalsche —, 458.
 Frankreich, Kg. von.
 Beziehung zum HM. s. DO. in Preussen.
 Franziskaner s. Klöster.
 Frauenburg s. Ermland.
 Freibrief, Passierzettel, 80.
 Freie, grosse, s. DO. in Preussen.
 —, kleine, kölmener, s. DO. in Preussen.
 Freiegebung, Freilassung.
 — von Geächteten, 628 S. 469.
 — von Gefangenen, 628 S. 469.
 — von Kriegsgefangenen, 27. 109.
 — der Schifffahrt durch den Sund, 646. Vgl. Schifffahrtsverbote.
 Bitte um — eines Gefangenen, 326.
 Freigrafen, Richter, 342 S. 235.
 Freiheit s. Privilegien.
 Friede.
 —, ewiger, zu Brzesc zwischen dem DO. einer- und Polen und Litauen andererseits, 27—29. 43 S. 33. 169. 170 S. 111. 113. 171 S. 115. 116. 198. 214 S. 145. 216. 359. 379. 389. 401. 402. 405 vgl. 406. 410. 417. 418. 495 S. 346. 574—77.
 —, — (beschworener), zwischen dem DO. in Livland und Nowgorod, 20. 43 S. 30 vgl. 470 S. 325. Vgl. Kreuzküssung.
 — (kopvrede) zwischen der Hanse und Nowgorod, 301 vgl. 480. 508. Vgl. Kreuzküssung.
 — zwischen Nowgorod und Pskow, 354 A. 2.
 — s. Beifriede. Bündniss. Vertrag.
 Friedensbrief, 470.
 Friesland s. Holland, Zeeland und Friesland.
 Früchte, Einnahmen.
 — (fructus) von Land, 562 § 1, 2. Vgl. obvenciones. redditus.
 — von Pfründen, 618. Vgl. geborunge. Genuss. Zins.
 Fuchsfelle s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.

Fürschreiben s. Empfehlungsschreiben.

Fürsten, 28. 483. 639. 656.

—, deutsche, 240. 241. 244. 258. 304. 307. 327. 512. 646. Vgl. Herren.

Fussknecht, 320.

G.

Gäste = Auswärtige, Fremde.

in Livland, 641 S. 485.

im livländischen Ordensgebiet, 421. 470.

in Riga, 265.

in Preussen (Danzig), 45. 574 vgl. 576.

in Nowgorod, 421. 470.

in Pskow, 470.

— im Kriege, 456.

Gast, zu — sein, 628 S. 467, 468.

Geächtete, echter, 628 S. 469. Vgl. Freiegebung.

Gebet, oracio, 297 S. 201. 511. 649.

Gebietiger, commendatores, preceptores, s. DO. und DO. in Preussen, Deutschland und Livland.

geborunge (Gebühren) von Pfründen, 618. Vgl. Früchte. Genuss. Zins.

Gefährt, 415.

Gefängniss, torm, stacke, 624 S. 463. 628 S. 469.

setzen ins —, 183. 194. 289. 326. 478. 488.

entfliehen aus dem —, 417.

Gefangene, 628 S. 469. Vgl. Arrestirung. Freiegebung. Kriegsgefangene.

Gefangennahme, Gefangenschaft, 193. 194. 196. 197. 214. 326. Vgl. Arrestirung. Freiegebung. Kriegsgefangene.

Gehorsam s. Obedienz.

Geistliche, 653.

Geistlichkeit, clericie, 488.

Geld, gemünztes, 515 § 4.

Geldschuld s. Schulden.

geledere, Lede, s. Flandern.

Geleit, freies, Geleitsbrief.

— (bestant) des HM. für die Holländer, Zeeländer und Friesländer in Preussen und Livland s. DO. in Preussen, Bez. zu Holland.

— für Hans Parenbeke, 234 vgl. 224. 242—45. 247. 449. 541.

— für Friedrich v. d. Rope, 248. 253. 344.

— für einen Revalenser, 397.

— der Kuren über die Memel durch den Komthur von Memel, 127. 128.

— des Bf. von Dorpat und der Stadt Dorpat, 64.

— der Stadt Dorpat, 135. 142.

— Revals für Hans Parenbeke, 63.

— des Römischen Kg. für den Dompropst von Riga, 414.

— (bestant) des Herzogs von Burgund für die Preussen und Livländer in Holland, Zeeland und Friesland s. Burgund.

— Nowgorods für den Junker Gerhard von Kleve und Bruch desselben, 43 S. 31.

— Pskows für den Herzog Georg Lugwenowitsch, 303.

Bitte des HM. an den Kg. von Frankreich um — für die Schiffe des OM. von Livland, 260.

— an den OM. von Livland um — für die Botschaft des Herzogs Georg Lugwenowitsch von Nowgorod, 294.

— an denselben um — für den Priester Jakob Nikolai (Ludowici), 478.

— an denselben um — für Hans Parenbeke, 438.

— des Herzogs Georg Lugwenowitsch an den HM. um — durch Preussen und Livland, 303. 314.

— Hans Parenbeks an Reval, ihm — vom OM. von Livland zu erwirken, 59.

Geleit (Schutz, Sicherheit) suchen, 351.

Der Priester Jakob Lodewici unter dem — einiger Herren, 488.
Geleitgeld, 515 § 10.

Gelöbniß des Ebf. Silvester Stodewescher an den Orden, 598. 617. 619.

gelöte s. Waffen.

gelowbengeld, Lobegeld, 515 § 9. (Vgl. Voigt, Gesch. Pr. 7 S. 470.)

Gemeinden s. Danzig. Narva. Nowgorod. Reval, Stadt. gemeyne, Obmann, 275 S. 183, 184. Vgl. Schiedsrichter. gentes s. Kriegsmannschaft.

Genugthuung für erlittenen Schaden s. Schadenersatz.

Genuss (Niessbrauch) von Pfründen, 423. 618. Vgl. Früchte. geborunge. Zins.

Geräth, Hausgeräth, ingedöme, 76. 160. 310. 311. 606.

— (Tischgeräth), silbernes, 628 S. 466, 469. Vgl. Kirchen-
geräth, Altargeräth.

Becher, silberne, 334 S. 229.

becken, Schüsseln, silberne, 628 S. 466.

Bottiche, bodden, 188 S. 124.

drinckopp (Becher), silberner, 223.

Federbett, 528.

Federn (Bettfedern), 160.

Flaschen, vergoldete, 624 S. 464.

hantdwelen, Handtücher, 528.

hovetpoll, Kopfpfuhl, 528.

Kannen, 76. 320. 606.

—, silberne, 628 S. 469.

—, zinnerne, 528.

karpe, hölzerne Kiste, 286. Vgl. unten Kiste.

Kasten, 606.

Kessel, 320. 604. 606.

Kesselhaken, 528.

Kiste, Lade, 144. 310. Vgl. oben karpe.

koppe, kappe, Becher, silberne, 628 S. 469.

—, vergoldete, 628 S. 466.

kouse, hölzerne, mit Silber beschlagene, = kouwese,
Schale, 334 S. 229.

cossen, vielleicht slavischen Ursprungs, Sichel (?), 320.

credencien, Kredenzbecher, silberne, 628 S. 466.

Löffel, 606.

—, silberne, 223. 334 S. 229.

Mulden, 606.

noppensack, Flockensack, eine mit noppen (Tuchflocken)
gestopfte Bettdecke, 494.

Pfähle, pfele, mit Eisen beschlagene, 320.

rickleyne (?), 320.

Schalen, silberne, 223. 334 S. 229, 230.

schallenen, Schüsseln (?), silberne, 628 S. 466.

Schüsseln, 604. 606.

—, silberne, 628 S. 469.

Sensen, 320.

slegel, Werkzeug zum Schlagen, 320.

stotze, Stössel, eiserne, 320.

stotzen, Becher, silberne, 628 S. 469.

—, bedeckte, 628 S. 466.

Stuhl, 628 S. 467.

Tischtücher, 160. 320.

Gerechtigkeit s. Privilegien.

Gericht, recht, richte, 142. 188 S. 125. 189. 470 S. 326.

— als Gutzubehörung, 351.

—, hohes und niederes, als Gutzubehörung, 356.

—, geistliches, 166.

—, heimliches, s. Fehme.

—, kaiserliches, 438.

—, königliches, 438.

—, oberstes, des hl. Römischen Reichs, 501 vgl. 541. Vgl.
Appellation.

—, weltliches, 274. 342 S. 235. 438. 506.

Befreiung des DO. und der Unterthanen des DO. von
den weltlichen Gerichten s. Befreiung.

Gericht der Richter und Schöffen in Danzig s. Danzig.

— hegen, 142. 188 S. 125.

kommen vor —, 188 S. 125.

laden vor —, 142. 188 S. 125. 189. S. auch Ladung.
stellen (bringen) vor —, 194.

Vgl. Gerichtsbezirke. Gerichtstag. Rechtsprechung.

Gerichtbarkeit, geistliche, 562 § 1.

—, weltliche, 342 S. 235. 562 § 1. 666.

Gerichtsbezirke, gerichte, richte, zu Doblen, Jerwen, Karkus,
Narva, Neuhausen in Kurland, Rigas, zu Rositen, Sege-
wold, Talsen s. s. v. im OR.

Gerichtstag, richteldach, 188 S. 125.

— (Richttag, Gericht) zwischen dem DO. und Polen-
Litauen, 401. 417. 418. 575.

Gerste s. Handelsartikel, Getreide.

gherwete s. Kleidung, geistliche.

Gesammte Hand, Belehnung mit der, s. Belehnung.

Gesandtschaften s. Botschaften.

Geschenke, erung, gifte, goben, 214 S. 146. 276. 380. 421
S. 294. 470 S. 326.

— des DO. in Rom s. DO. in Preussen, Bezieh. zu Rom.

— des OM. von Livland an den HM. s. DO. in Livland,
Bezieh. zum DO. in Preussen.

— Rigas an den Ebf. von Riga, 628 S. 469.

Vgl. offer. Schenkung.

Geschmeide s. Schmucksachen.

geschos s. Waffen.

Gesellen, 389. S. DO. in Preussen.

Gesellschaft, 41. 214 S. 146. 370. Vgl. Gesellen.

Die — des DO. tragen, das Abzeichen der [Mit]bruder-
schaft des DO. tragen (vgl. Sitzungsber. d. Ges. f.
Gesch. u. Alterthumsk. a. d. J. 1895 S. 124 f.), 482.

Vgl. Schweden. Wiborg, Hauptmann auf.

— s. Handelsgesellschaft.

Gesetze des DO. s. DO.

Gesinde, 16. 469.

Verkauf eines — s. Kauf.

Wegführung eines —, 27.

—, Dienerschaft, 188 S. 125. 344. 415. Vgl. Hofgesinde.

— auf den Ordenshäusern s. DO. in Preussen und Livland,
Häuser.

gesteyne, edele, s. Edelsteine.

Getränk, 609.

Getreide s. Handelsartikel.

Verbot der Ausfuhr von — nach Nowgorod, 209. 211.

213. 216. 232. 235 vgl. 366.

— — nach Gotland, 426 vgl. 405 S. 275, 482, 496.

Getroynisse s. Troynisse.

Gewaffnete, wepener, wapen, s. Kriegsmannschaft.

Gewalt s. Vollmacht.

Gewalthätigkeit, 358 vgl. 359. 478. 488. Vgl. Selbsthülfe.

gewant s. Laken.

gewat s. Bischofsgewand.

gewer s. Waffen.

gewerbe s. Instruktion.

Gewicht, das, 331.

Silber —, 331.

Gewichte (Gewichtstücke) für die Wage, 331. Vgl. unten
Loth.

Gewichte und Maasse.

Berkowetz, berkofszki, russisches Gewicht für Wachs =
400 #, 194.

bolte s. unten Rolle.

Elle, 84. 277. 337 A. 3.

Fass, 176. 183. 277. 334 S. 229. 626. 628 S. 469.

Flasche, 32 A. 1. 55 A. 4. 87 A. 2. 347 S. 239
A. 1.

Haken, uncus, 3. 4. 16. 119. 182. 203. 219. 273. 287.
293. 321. 404. 469. 521. 658.

Hundert, 8. 48.

Külmet, 293.

Last, 18. 32 A. 1. 37. 52. 69. 75. 174. 202. 227. 234. 277. 320. 347 S. 239 A. 1. 351 S. 243. 367. 395 S. 268 A. 2. 482 S. 337 A. 1. 515 § 9. 604—606. 613. 614. 626.
 Liespfund, livisch Pfund, 84. 331.
 Loof, 293. 361.
 Loth, 100 S. 65. 297 S. 203. 521.
 als Gewichtstück für die Wage, 331. Vgl. oben Gewichte.
 Markpfund, 337 A. 3.
 Meile, 170 S. 110. 171 S. 115. 194. 214 S. 146. 304. 389. 416. 628 S. 466, 467.
 Ohm, ame, 628 S. 469.
 Pfund, 55 A. 4. 87 A. 2. 320. 606.
 Pfundsack, 614.
 Quartier, 139. 334 S. 230. Vgl. unten Viertel.
 Reif, reep, 334 S. 229.
 Rolle, rulle, bolte, 139. 286.
 Sack, 77.
 Scheffel, 604. 606. 613. 614.
 Schiffpfund, 69. 331. 334 S. 229, 230. 337 A. 3.
 Schock, 320. 604—607. 613. 614. 621. Vgl. unten Sechzig.
 Sechzig, 320.
 Seite (Fleisch), 604.
 Solotnik, zlotniik, 331.
 Stein, 194. 613. 621.
 Stof, 32 A. 4. 59. 184 S. 122 A. 1. 202.
 Stro, 178.
 Stück, 277.
 Tausend, 337 § 51. 52.
 Terling, 80. 113. 416.
 Tonne, 32 A. 1. 77. 105 A. 4. 111. 178. 202. 277. 320. 337 A. 3. 347 S. 239 A. 1. 396. 399. 482 S. 337 A. 1. 604—606. 613. 614.
 Viertel, 320. 606. 613. Vgl. oben Quartier.
 flicke, abgetrenntes Stück (vom Fleisch), 605. 606. 613. 614.
 weke ses, nautisches Längenmaass, 202.
 Zimmer, Timmer, 77. 277. 396. 628 S. 469.
 Gewohnheit s. Privilegien.
 gifte s. Geschenke.
 Gilden s. Riga, Stadt.
 Gildestube s. Dorpat, Stadt. Reval, Stadt.
 glasewerter, Glaser, s. Handwerker.
 Gnadenjahr s. Jubiläumsjahr.
 goben s. Geschenke.
 Gold s. Handelsartikel.
 golden s. Gulden.
 Goldingen, Stadt.
 Beziehungen zum DO. in Livland s. daselbst.
 Privilegien, 181.
 Vikarie, Bruderschaft, 367.
 Gotland.
 Beziehung der Landrichter zu Reval wegen des rückständigen Zinses vom Gotenhof in Nowgorod und der Erneuerung des Miethvertrages, 319. 341. Vgl. Botschaften.
 Sekret s. Sekret.
 Vgl. Wisby.
 Kg. Erich auf —, 132. 137. 185. 261. 264. 266. 268. 269. 358. 359. 405 S. 275. 407. 426. 482. 496. 518 S. 378. 560. 612.
 Auslieger, Seeräuber, des Kg., 185 vgl. 132. 358 vgl. 359. 405 S. 275. 407. 426.
 Beziehungen zu Dänemark s. Dänemark.
 — zum Kg. Karl von Schweden, 482. 496. 518 S. 378. 560. 634.
 Huldigung Gotlands an Kg. Karl, 482.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu den livländischen Städten, 185.
 — zu Reval, 264 vgl. 261.
 — zu Danzig s. Danzig.
 — zu den wendischen Städten, 137. 407. Vgl. Botschaften.

Botschaft des Kg. s. Botschaften.
 Diener, 358. 359.
 Gottespfennig, 474 § 8.
 Grab, 334 S. 229.
 Grabschrift in der Petrikirche zu Riga, 285.
 Grabstein, 334 S. 229.
 Graduale, gradael, s. Kirchengesänge, Bücher.
 Grafen s. Dänemark.
 granum s. Korn.
 Grauwerk s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 Greifswald.
 Beziehung zum DO. in Preussen s. daselbst.
 Grenze
 zwischen dem Gebiet des Ordens in Livland und dem Erzstift Riga, 598.
 — Livland und Litauen, sie begehen, bereiten und be-
 richtigen, 46. 101. 109. 110. 170 S. 110—12. 171
 S. 115. 116. 194. 196. 198. 214. 296. 359. 401. 402.
 405. 410. 417. 418. 574. 576. 577. Vgl. Richter.
 — und Nowgorod, 275 S. 183. 290. 309. 395. 408.
 409. 421. 470.
 — Preussen und Polen-Litauen, 336. 379.
 — Dänemark (Schweden: Finnland) und Nowgorod, 275
 S. 183. 290.
 Grobsalz s. Salz.
 Groningen vgl. Lübeck, Stadt.
 Groschen s. Münzsorten.
 Grote s. Münzsorten.
 Grütze s. Handelsartikel.
 gwerra s. Krieg.
 Gürtel s. Kleidung.
 Güter St. Stenczels s. Wegnahme.
 Gulden, golden, floreni, s. Münzsorten.
 Gute Leute s. Harrien und Wierland. Ritterschaft in
 Deutschland.
 — Männer s. Livland, Ritterschaft.
 — Werke, 297 S. 201.

H.

Haarwerk s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 Habichte, 276. Vgl. Geschenke des OM. von Livland.
 Habit der Rigaschen Kirche (Augustinerhabit) s. Riga,
 Erzstift.
 — des DO. s. DO.
 Häfen in Livland und Preussen, 350. 477 S. 333.
 Häker, heker, s. Kurland, Stift.
 Hafer s. Handelsartikel, Getreide.
 Haken, uncus, s. Gewichte und Maasse.
 Halsbänder s. Schmucksachen.
 Hand, gesammte, s. Gesammte Hand.
 —, offenbare, s. Offenbare Hand.
 —, todte, s. Todte Hand.
 Handel.
 Arten des —:
 Borghandel s. Brügge.
 Gesellschaftshandel, selschup, wedderlegginge, Kom-
 pagniegeschäft, 99. 141. 229. 364.
 Auflösung eines —, 277.
 Kleinhandel, phlucking, 331.
 Vgl. Ueberkauf.
 — mit gefälschten Laken (Matten) von Dixmude, 67.
 95. 108.
 — der litauischen und polnischen Kaufleute mit anderen
 Gästen in Preussen (Danzig) s. Danzig, Bez. zu
 Litauen. Gäste.
 — (conversacio, reise)
 zwischen Livland und Litauen (Polozk), 118. 127.
 — und Russland (Nowgorod, Pskow), 118. 127. 421.
 425. 470.

Handel zwischen Livland und Preussen einer- und Holland andererseits s. im Allgemeinen Holland, Bezieh. zu Preussen und Livland u. s. w.
 zwischen Riga und Reval, 80.
 — — und Polozk und von hier nach Smolensk und Witebsk, 44 vgl. 68. 272. 331. 416. 529. S. auch 111. 168. 193. 194. 214 S. 145. 286.
 — Dorpat und Reval, 53.
 — — und Pskow, 44 vgl. 68. 47. 53.
 — Preussen und Nowgorod, 14. 44. 118 vgl. 184.
 — den Hansestädten (deutscher Kaufmann) und Nowgorod, 508.
 — den wendischen Städten und Nowgorod, 14. 44. 118 vgl. 184.
 — Schweden und Nowgorod, 14. 44. 118 vgl. 184.
 — Polozk und Nowgorod, 44.
 — Pskow und Nowgorod, 1. 37. 44. 53.
 Vgl. Schifffahrt.
 Handelsartikel.
 Asche, 27.
 Bärenklau, barenclauwen, 227.
 backenkrut, gebackenes Gewürz, Konfekt, 482 S. 337 A. 1.
 Bier, 32 A. 1. 105 A. 4. 161. 202. 320. 337 A. 3. 347 S. 239 A. 395 S. 268 A. 2. 399. 482 S. 337 A. 1. 604. 607. 613. 614.
 —, Danziger, 605. 606.
 —, gemeines, 605.
 Hausbier, 604. 614.
 covent, Dünnbier, 604. 614.
 Schiffbier, 320.
 Tafelbier, 613. 614.
 bleyant, ein mit Gold durchwebter Seidenstoff, 628 S. 469.
 böldik, seidene (aus Baldac = Bagdad) Decke, 297 S. 203.
 Brot, 202. 320. 605. 607.
 Herrenbrot, 606.
 Butter, 155. 320. 604. 607. 613.
 —, schwedische, 606.
 Eier, 320.
 Erbsen, erbis, erwis, arweis, 604. 606. 613. 614.
 —, gemahlene, 320. 605.
 Essig, 320.
 Fässer, 120. 183.
 Filzhüte, vylthode, 277.
 Fische s. daselbst.
 Flachs, 176. 337 § 43.
 Fleisch, 123. 602. 604—606. 613.
 Pökelfleisch, 320. 604. 606. 613. 614.
 Seitenspeckfleisch, 320.
 Speckfleisch, 602. 614.
 Trockenfleisch, 320.
 Getreide, 209. 211. 213. 216. 232. 426.
 Gerste, 363.
 Hafer, 55 A. 4. 87 A. 2. 125. 174. 234. 320. 359. 363. 613. 614.
 Korn, granum, 116. 160. 209. 211. 213. 235. 532. 562 § 11. 586.
 Roggen, 37. 351. 363. 366.
 Weizen, 37.
 Gold, 474 § 7. 511. 515 § 4. 568. 649.
 Grütze, 123. 320. 606. 613. 614.
 Handschuhe, 47. 92.
 Holz, 32 A. 1. 105 A. 4. 106. 188 S. 124. 125. 194. 337 A. 3. 395 S. 268 A. 2. 399 S. 270 A. 2. 402 vgl. 401. 405 S. 274. 406. 410. 417. 418. 482 S. 337 A. 1.
 Honig, 37. 52. 202. 214 S. 146. 235. 337 A. 3. 396.
 Hopfen, 164. 467. 468.
 Käse, 604—606. 613.
 Herrenkäse, 320.
 Knechtkäse, 320.

Kalk, 324.
 —, gotländischer, 75.
 Kannefass, grobe Leinwand (aus Hanf), 139.
 Kirschtrank, kersedranch, 52.
 Kümmel, kömel, 606.
 Laken, gewant, want, 17. 80. 99. 105. 184. 199. 277. 286. 292 § 8. 416. 553 A. 5. 628 S. 466, 469 A. 2.
 Altes (?), schwarze, 337 A. 3.
 blaue, 113.
 Dixmudische, 95. 108. S. unten Matten.
 dresegeste (?), 277.
 englische, 84.
 graue, 334 S. 229.
 holländische, 292 § 8.
 Kumassche, wohl Laken von Commynes (Comen, Comis) in Nordfrankreich, NW. Tourcoing, 92. 114.
 Moelhuses, 337 A. 3.
 Niekerkes, rothe, 337 A. 3.
 ringlaken, eine geringere Tuchsorte (?), 277.
 Sardok (vgl. W. Stieda, Hans.-Venetian. Handelsbez. S. 109), 337 A. 3.
 Scharlach, roth, 629 S. 469.
 schottische (Schottes), weisse, 337 A. 3.
 Tomassche, wohl Laken von Thuin, SW. Charleroi (Hans. UB. 3 S. 527), 92. 114.
 watmal, grobes Wollenzug, 92.
 Ypernsche, 92. 114. 334 S. 230.
 Leinwand, lowent, 286. 334 S. 229. 428.
 —, gebleichte, 277.
 Lichte, 320.
 Malz, 116. 426. 602. 614.
 Matten (Decken).
 Dixmudische, 67. 95. S. oben Laken.
 Popersche (von Poperingen in Flandern), 67. 108.
 Mehl, 123. 320. 426. 602. 605—607.
 —, geredet und gestosen, 614.
 Pfundmehl, 604.
 Meth, 52. 111. 161. 320. 606.
 Oel, 320. 614.
 parcham, parchant, pargam, Barchent, 604. 609. 621.
 Pfeffer, 320. 606.
 Pferde s. daselbst.
 Rauch- und Lederwaaren.
 Biber, 402 vgl. 401. 405 S. 274. 406. 410. 417. 418.
 Fellwerk s. unten Pelzwerk.
 Fuchsfelle, vosse, 277. 396.
 Grauwerk, 628 S. 469.
 Haarwerk, identisch mit Troynisse (Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1893 S. 63 ff), 337 § 52.
 Kuhhäute, barkede (vom schwedischen barka = gerben), 84.
 Marder, 193.
 Pelzwerk, Fellwerk, werk, 77. 178. 337 § 51—53. 459. 628 S. 469 A. 2.
 —, getoghen, die besten Theile eines fehlerhaften Werks (Hans. Geschichtsbl. l. c.), 337 § 53.
 —, reines, fehlerfreies Werk, 337 § 52, 53.
 Popelen, fehlerhaftes Werk (Hans. Geschichtsbl. l. c.), 337 § 53.
 Sämischleder, 277.
 Schaaffelle, 84.
 Troynisse, Getroynisse, gegerbtes Werk, mit der Haarseite nach aussen, das nur aus fehlerhaftem Werk hergestellt werden soll (Hans. Geschichtsbl. l. c.; auch UB. 9 S. 626 A. 1), 337 § 53. S. oben Haarwerk.
 werk s. oben Pelzwerk.
 Rind, Rumpf von einem, 32 A. 1.
 Saffran, 320. 606.
 Salz, zout, 12. 52. 69. 99. 184. 331. 416. 467. 468. 515 § 9. 613. 614. 626.
 Baiensalz, 8. 18. 37. 48.
 Grobsalz, 320. 606.

- Kleinsalz, 320.
 Lissabonsches, 139.
 Silber, 100 S. 67. 474 § 7. 511. 515 § 4. 568. 649.
 —, löthiges, 297 S. 203. 521.
 Thran, 334 S. 229.
 Thymian, 626.
 Tonnengut, 459.
 Vieh, 194.
 Wachs, 69. 84. 178. 194. 331. 334 S. 229, 230. 337 A. 3. 428. 470.
 Wein, 32 A. 1, 4. 52. 55 A. 4. 59. 87 A. 2. 111. 161. 184 S. 122 A. 1. 467. 468.
 —, rheinischer, 165. 347 S. 239 A. 1. 628 S. 469.
 —, rumenien, Südwein, 202.
 Zwirn, blauer, 277.
 Vgl. Kleidung.
- Handelsgesellschaft, gesellschaft, societas, 434. 522. 526. 539. 554. Vgl. Bankiers. Kaufleute. OR. s. v. Ravensburg.
- Handelssperre s. Handelsverbote.
- Handelsverbote.
 von Dorpat nach Pskow, 47.
 von Reval nach Wiborg, 120. 130.
 nach Dorpat, 53. 55. 65. 66. 80 vgl. 88.
 nach Gotland, 405 S. 275. 426. 482. 496. Vgl. Getreide.
 nach Narva, 1. 14. 44.
 nach Nowgorod und zur Nawa, 1. 14. 44. 88. 105. 118. 127. 128. 131. 153. 184. 209. 211 vgl. 200. 213. 216. 232. 235. 290. 366. 425. Vgl. Getreide.
 Vgl. Schifffahrtsverbote.
- Uebertretung von —, 1. 14. 44. 47. 118. 184. 235. 366.
- Handelsvertrag (Einigung) zwischen Riga und Polozk, 315. 331 vgl. 336.
- Handschrift, 474 S. 331. 558.
- Handschuhe, hantzeke, hanczke, s. Handelsartikel. Waffen.
- Handwerker.
 Bäcker, 320.
 Beutler, bowttelergesell, 186.
 Blidenmeister, bleidenmeister, 630.
 Glaser, glaserwerter, 76.
 Kupferschmied, 217. 228.
 Mühlenmeister, molennester, 264. 337 A. 3. 341. 399 S. 270 A. 2.
 Schneider, 399 S. 270 A. 2.
 Schuhmacher, 399 S. 270 A. 2.
 Zimmermeister, werckmeister uff czymmerwerck, 379.
- Hanse.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu den livländischen Städten, 131. 502 vgl. 480, 503. 508. 591. 631. Vgl. Botschaften.
 Bestimmungen über den Verkehr der Nichthansen in Livland, 337 § 43.
 — zu Lübeck als Haupt der —, 508. 509 vgl. 503—505, 563, 591. 631.
 — zum deutschen Kaufmann in Brügge s. Brügge.
 — zu Dänemark s. Dänemark.
 — zu Flandern s. Flandern.
 — zu Russland.
 Bestimmungen über den Pelzhandel, 337 § 51—53.
 — zu Nowgorod, 1. 13. 23. 37. 54. 105. 131. 184. 301. 425. 480. 502. 503. 508. 509 vgl. 563. 591. 631. Vgl. Botschaften. Friede. Handel. Handelsverbote. hantvestinge. Kreuzküssung.
 — zum Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson, 37.
 Botschaften s. Botschaften.
- Kontore.
 Nur Bürger von Hansestädten dürfen daselbst Aelterleute sein, 337 § 47.
- Ordinanzien, 123.
- Privilegien, Freiheiten, Gerechtigkeiten, Gewohnheiten.
 in Holland, 515 § 10.
 in Norwegen, 173.
- in Nowgorod, 1. 131. 138. 480. 502. 508. 509. 591. 631.
 in Schweden, 172.
- Recesse, 123. 337.
- Städte, die zwei und siebenzig (73), die überseeischen u. s. w., 1. 23. 37. 39. 54. 56. 68. 105. 122. 123. 127 S. 82. 131. 172. 173. 184. 301. 333. 337. 425. 502. 508. 509. 515 § 6, 10. 516. 518 S. 378. 591. 631. 638. 655. Vgl. Kaufmann.
- Tage.
 in Bremen, 638.
 in Lübeck, 267. 333. 337.
 Einladung zu den —, 267.
 Besendung der — durch die livländischen Städte, 337.
- hantdwelle s. Geräth.
- hantvestinge der Hanse mit Nowgorod, 502.
- hantzeke, hanczke, s. Handschuhe.
- Harnisch, harnasch, harnsch, Blechharnisch, s. Waffen.
- Harnischkappen s. Waffen.
- Harrien und Wierland.
 Hagensche Güter in —, 166. 356. 516. 517. 518 vgl. 637.
 Rath, 15. 244.
 Recht (Landrecht) s. Recht.
- Ritterschaft, Ritter und Knechte, gute Leute, 15. 23. 24. 31. 34. 58. 59 (Livland). 72. 287. 298. 306. 482. 484—86. 541.
 Belehnung nach dem Recht der — s. Belehnung.
 Beziehungen zum Stift Oesel, 482. 485. 486.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu Hans Parenbeke, 58. 59. 244. 541.
 — zum Papst, 482. 485. 486.
 — zum Römischen Kg., 486.
 — zu Dänemark s. Dänemark.
- Botschaft s. Botschaften.
- hasen s. hosen.
- Hauptleute s. Dänemark. hovetman. Litauen.
- Haus (Häuser, Schlösser) s. DO. und DO. in Preussen, Deutschland und Livland.
 Belehnung mit einem —, 573.
- Hausbier s. Bier.
- Hausgeräth, ingedöme, s. Geräth.
- Hechte s. Fische.
- Heer s. Kriegsmannschaft.
- Heerfahrt s. Feldzug.
- heerschilt, 568.
- heilgthum s. Reliquien.
- Heilsberg, Bf. von, s. Ermland.
- Heimfall, Anfall.
 — von Geld, 297 S. 203.
 — von Gütern eines im Dienst des DO. Verstorbenen an den Orden, 258. S. auch 156 u. 466.
 — von Lehngütern, 166. 219. 356. 516. 517.
 Vgl. Erbschaft.
- heker s. Häker.
- helde, eiserne, Fussfessel, 399 S. 270 A. 2.
- Hemde s. Kleidung.
- Hengst s. Pferde.
- Herberge, 134. 402.
 zur — sein, in — stehen, 526. 539.
 Vgl. maye.
- Heringe s. Fische.
- Herr aus Polen s. Polen.
- Herren, 483. 488. 639. Vgl. Dänemark. Fürsten.
 —, deutsche, 304. 512. 646. Vgl. Fürsten.
 —, litauische (russische), s. Litauen.
 —, preussische, s. DO. in Preussen, Brüder.
- Herrenbrot s. Brot.
- Herrenhöfe, 465.
- Herrenkäse s. Käse.
- Herzöge s. Litauen.
- Heu, 214 S. 145.

Heuschlag.

Belehnung mit —, 293. 321.

— — als Gutzubehörung, 351.

Hochaltäre, 17. 334 S. 229. 628 S. 467. 654.

Hochzeit des Kg. Christoph von Dänemark s. Dänemark.

Höfe von geistlichen und weltlichen Personen, 653. Vgl. Herrenhöfe.

— in Nowgorod s. Nowgorod.

Hof des Ebf. von Riga s. Riga, Erztift.

— des Römischen Kg. s. Römischer Kg.

— des Dompropstes von Lübeck s. Lübeck, Stift.

— des Herzogs von Burgund s. Burgund.

— des Hauptmanns von Polozk s. Polozk.

hovelude (hoffelude), 63. 188 S. 125. 126. 399. 467 vgl. 468.

hoffechin des Landmarschalls von Livland, 385.

Hofgesinde, 109 S. 74. 314. Vgl. Gesinde.

Hofrichter, 628 S. 468.

hoyke, Mantel, s. Kleidung.

Holk s. Schiffe.

Holland, Zeeland und Friesland.

Amtleute, 515 § 10.

Beziehungen zu Preussen und Livland wegen der Entschädigung in Folge der Wegnahme der 22 Schiffe auf der Trade und anderer gegenseitiger Beschwerden, 21. 22. 41. 62. 81. 89. 102. 117. 135. 136. 139. 143. 148. 149. 187. 218. 226. 229. 247. 252. 254. 259. 261. 291. 292. 295. 329. 330. 333. 335. 340. 346. 350. 352. 362. 365. 375. 377. 382. 383. 388. 398. 420. 440. 441—43. 446. 474. 477. 515. 608. 615. 627. 648. 669. Vgl. Arrestirung. Botschaften. Burgund. Danzig. DO. in Preussen, Bez. zu Holland. Pfundzoll. Tag. Vertrag. Befugniss der Holländer in Preussen und Livland Schiffe zu bauen, zu kaufen und zu verkaufen, 292 § 3. 346. 474 § 4. 515 § 6.

— zu den preussischen Prälaten, 136. 247 vgl. 218.

— zum DO. in Preussen s. denselben.

— zur preussischen Ritterschaft (lande), 136. 218. 247. 252. 259. 346. 446 S. 314 vgl. 441.

— zu den preussischen Städten, 136. 218. 247. 252. 254. 330. 333. 346. 446 S. 314 vgl. 441. S. oben Bez. zu Preussen und Livland.

— zu Danzig s. Danzig.

— zu Elbing s. Elbing.

— zu Königsberg, 362.

— zu Kulm, 362.

— zu Thorn, 362.

— zu den livländischen Städten, 330. 333. S. oben Bez. zu Preussen und Livland. Botschaften.

— zu Reval, 261. 333. S. oben Bez. zu Preussen und Livland. Botschaften.

— zu Bremen s. Bremen.

— zum Römischen Kg. s. Achtserklärung.

— zu Pommern, 634.

Botschaften s. Botschaften.

Geleit für die Holländer u. s. w. in Preussen und Livland s. Geleit.

Kaufleute, 515 § 11.

— in Danzig, 330. 515 § 7. Vgl. unten Schiffer.

Kaufmann, deutscher, in —, 515 § 10.

Lieger in Danzig, 515 § 9.

Präsident s. PR., Beamte, Burgund.

Rath s. PR., Beamte, Burgund.

Regent s. PR., Beamte, Burgund.

Schiffer, 515 § 10.

— in Danzig, 330. 515 § 7. Vgl. oben Kaufleute.

Städte, 329. 346. 515 § 10.

Statthalter s. PR., Beamte, Burgund.

Wagenleute, Fuhrleute, 515 § 10.

Zöllner, 515 § 10.

Holm, Werder, s. OR. s. v. Bruder-Bertholds-Mühle. Dalen. Düna. Narowa.

Belehnung mit —, 293. 321.

Holz s. Handelsartikel.

—, heiliges, s. Reliquien.

Holznutzung (holtinge) als Gutzubehörung, 356.

Belehnung mit —, 351.

Honig s. Handelsartikel.

Honigbäume, 214 S. 146.

Belehnung mit —, 293.

— — als Gutzubehörung, 351.

Honigbeute, 170 S. 110. 171 S. 115.

Honigweide.

Belehnung mit —, 219.

— — als Gutzubehörung, 351.

Hopfen s. Handelsartikel.

hosen, hasen, s. Kleidung.

Hospitäl s. DO. in Preussen. Reval, Stadt.

höt s. Waffen.

hauptstul, houbtsumme, hovetsumme, 297 S. 203. 512. 599. 629.

hovetbref s. Originalurkunde.

hovetheren einer Vikarie, Patrone, 282.

hovetman, hovet, Hauptperson eines rechtlichen Verhältnisses, Hauptbetheiligter, 18. 69.

— (houbtman), Befehlshaber, 32 A. 1. 343. 347 S. 239 A. 1. 482.

hovetpoll s. Geräth.

Hülfsteuern, Befreiung von, s. Befreiung.

Hufeisen s. Pferdeausrüstung.

Hufnägeln s. Pferdeausrüstung.

Huldigung, 482. 518 S. 377. 519 S. 379, 380. 520 S. 382. 544. 588. Vgl. Eid.

Hundert s. Gewichte und Maasse.

Hungersnoth s. Nowgorod.

Hut s. Kleidung.

I. J. Y.

Jahrgeld, 380. 629. 643. Vgl. Zehrung.

Indulgenzen (Gnadenertheilung), päpstliche, 510. 594.

— (Ablass) für die Besucher und Wohlthäter der Kirche des Klosters Padis, 511.

— für die Besucher und Wohlthäter des Johannishospitals in Reval, 649. 654.

Vgl. Ablassgeld.

indultum (Objekt einer Indulgenz), päpstliches, 510. 594.

infele, infulle, Bischofshut, s. Kleidung, geistliche.

infeudacio s. Belehnung.

informacio, 517. 645. 667.

ingedöme s. Hausgeräth.

Inhibition, 438.

inholunge s. Arrestirung.

Instruktion, Anträge, bevel, gewerbe, Werbung, werf, memorial, 20. 27—29. 43. 45. 87. 101. 166. 169. 190. 194—96. 208. 214. 236—40. 259. 263. 274. 283. 296. 299. 306. 307. 346. 354. 371. 373. 379. 401. 402. 407. 409. 413—15. 418 vgl. 417. 446 S. 313. 472. 474. 505. 516. 518. 533. 547. 550 vgl. 560. 556. 558. 559. 561. 571. 575—77. 580. 597. 655. 656. 660. Vgl. Botschaften. informacio. Vollmacht.

Instrument, Urkunde, 238. 331. 409. 452. 641 S. 484. 660.

—, offenes, 446 S. 313.

Vgl. Notariatsinstrument. Transsumpte.

Interdikt s. Strafen, geistliche.

Inventar[buch], 297 S. 203, 205.

Inzöglinge in Livland, Einheimische, im Gegensatz zu den Gästen, 641 S. 485.

yopin s. Kleidung.

Iperssche s. Handelsartikel, Laken.

Irregularität Geistlicher, 666.

Juden, joden, 539.
 Jubel-Jubiläumsjahr, gnadenreiches Jahr, 630. 657.
 Jungen s. DO. in Preussen. Riga, Erzstift.
 Jungfrau s. Nonne.
 Jurisdiktion s. Gerichtsbarkeit. Vgl. commissio.

K. s. C.

Kämmereirechnungen (Auszüge aus ihnen).
 Revalsche, 7 A. 1. 15 A. 2. 32 A. 1, 4. 55 A. 2, 4.
 59. 87 A. 2. 105 A. 4. 117 A. 1. 118 A. 1. 172 A. 2.
 184 S. 121 A. 1, 122 A. 1. 202. 264. 337 A. 3.
 341. 347 S. 239 A. 1. 395 S. 268 A. 2. 399 S. 269,
 270 A. 1, 2. 467 A. 1. 482 S. 337 A. 1. 541 A. 4.
 553 A. 5. 665 S. 499 A. 2.
 Rigasche, 32 A. 1. 88 A. 2. 118 A. 1. 184 S. 121 A. 1,
 122 A. 1. 301 S. 208 A. 1. 315. 331. 337 A. 2.
 467 A. 1. 628 S. 469 A. 2.
 Kämmerer s. Dorpat, Stadt. Reval, Stadt.
 Käse, Herrenkäse, Knechtkäse, s. Handelsartikel.
 Kaiser s. Römischer Kg.
 Kalk s. Handelsartikel.
 Kamin, Bf. von.
 Beziehung zum Papst, 510. 546 S. 400.
 Kammer des Papstes s. Papst.
 — des Rigaschen Rathes s. Riga, Stadt.
 Kammergericht des Römischen Kg. s. Römischer Kg.
 Kannefass s. Handelsartikel.
 Kannen s. Geräth.
 Kanonikate, 348. Vgl. DO. in Preussen, Bez. zum Stift
 Ermland.
 Kanonischer Titel, Fehlen eines —, 592.
 Kanzlei, päpstliche, s. Papst.
 — des HM. s. DO. in Preussen.
 — des GF. von Litauen s. Litauen.
 Kapellen s. Reval, Stadt.
 Kapitel s. die einzelnen Stifter und Livland.
 — des DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 Kaplan, 653.
 — des HM. s. DO. in Preussen.
 — s. Riga, Erzstift.
 kappe s. koppe.
 Kardinäle, Kardinalskollegium, s. Papst.
 Siegel von — s. Siegel.
 Karolina, constitucio —, 342 S. 235.
 S. Bullen.
 karpe s. Geräth.
 kaszel s. Kleidung, geistliche.
 Kasten s. Geräth.
 Kathedralkirche in Hapsal s. Oesel, Stift.
 Kauf von Ländereien, 321. 361.
 — — durch den Bf. von Kurland s. Kurland, Stift, Bez.
 zum Erzstift Riga.
 — eines Dorfes von Seiten des Klosters Mariendal s. Klöster,
 Brigittiner.
 — eines Gesindes von Seiten des Klosters Padis s. Klöster,
 Cisterzienser.
 — und Verkauf von Ländereien durch den DO. s. DO. in
 Livland.
 — von Gütern von Seiten Karl Knutssons s. Ripen.
 — von Lehnsgütern s. Belehnung.
 — eines Schiffsantheils, 85. 146. 537.
 Kauffleute, 176. 434. 636 S. 478.
 — in Rom, 434. 526. 540. 624 S. 463.
 — s. Danzig. DO. in Livland. Holland. Litauen. Liv-
 land. Lübeck. Nowgorod. Preussen. Reval.
 Vgl. Bankiers. Handelsgesellschaft. Wechsler.
 Kaufmann, gemeiner, deutscher, gemeiner deutscher, ge-
 meiner seefahrender, 1. 67. 68. 101 S. 69. 108. 127 S. 82.

131. 175. 177. 209. 211. 301. 307. 309. 425. 426. 480.
 502. 503. 508. 509. 537. 591. 631. 632. 638. Vgl. Hanse,
 Städte.
 Kaufmann, gemeiner u. s. w., am Rhein, 638.
 —, —, in Westfalen, 638.
 —, —, s. Bergen. Brügge. Holland. Livland. London.
 Nowgorod. Polozk. Pskow. Reval.
 Recht des —, —, 21.
 Kaution, 562 § 6.
 Kelche, calices, s. Kirchengeschäth.
 Keller, 160.
 Kellerknecht, 320.
 Kessel s. Geräth.
 Kesselhaken s. Geräth.
 Ketten s. Schmucksachen.
 Kiel vgl. Lübeck, Stadt.
 Kirche St. Stenczels s. Wegnahme.
 Kirchen s. Dorpat, Stift, Vikarie. Livland. Narva. Now-
 gorod, deutscher Kaufmann. Padis. Polozk. Pskow.
 Reval, Stift u. Stadt. Riga, Erzstift und Stadt. OR.
 s. v. Pujen. Rom.
 Vgl. Beleuchtung. Kathedralkirche. Pfarrkirchen.
 Kirchengeschäth.
 Altargeräth, 628 S. 466. Vgl. Geräth.
 bilde unserer lieben Frau, Marienbild, 528.
 Bücher, libri, 511. 628 S. 466. 649.
 Agende, 528.
 antiphonarium, Wechsel-Gegengesangbuch, 528.
 Graduale, gradael, die Gradualpsalmen enthaltendes
 Buch, 528.
 Messbuch, 566.
 Missale, missael, 528.
 rotwal, Rituale, = Agende, 528.
 werdebok = verdebok, breviarium, 528.
 dock, goldene, Figur, 528.
 Kelche, calices, 511. 528. 566. 649.
 —, vergoldete, 297 S. 203. 488.
 Kleinodien, 297 S. 205.
 —, silberne, 488.
 Kreuze, 628 S. 469.
 krone, Kronleuchter, 528.
 Mantel der Mutter Gottes, 528.
 Monstranz, 100. 528.
 ornamenta, 511. 649. 654.
 palle, Altartuch-decke, 528.
 pattene, Oblatenteller, der zugleich als Kelchdeckel
 diente, 566.
 Rock für das Marienbild, 528.
 Spange, streifenartiger metallener Besatz als Schmuck an
 Kleidern und Decken, 528.
 Stäbe, Bischofsstäbe, 628 S. 469.
 veflich, Rosenkranz oder Paternoster, 528.
 Weihrauchfass, silbernes, 488.
 Vgl. Beleuchtung. böldik.
 Kirchhöfe, Begräbnissplatz, s. Nowgorod, deutscher Kauf-
 mann. Padis. Reval, Stadt.
 Kirchspiele s. OR. s. v. Haggars. Haljal. Jewe. Ker-
 stingen. Luggenhusen. Odenpäh. Pujen. Rappel.
 Ringen. Sissegal. Waschel.
 Kirschtrank, kersedranch, s. Handelsartikel.
 Kiste, Geldkiste, 474 S. 331 A. 2.
 —, Lade, s. Geräth.
 Vgl. Schiffskiste.
 Kleidung, 113. 582. 604. 606. 609. 616.
 — aus Sammet und Seide, 628 S. 468.
 Gürtel, 628 S. 468.
 Hemde, 334 S. 229.
 hosen, hasen, Bekleidung der Beine und Füße, besonders
 Strumpf, 286. 399 S. 269.
 Hut, 628 S. 468.
 yopin, Joppe, Wamms, 607.

- Mantel, hoyke, 194. 286.
 parchemsröcke, 607.
 Reisekleider, 399 S. 270 A. 2.
 Reitmäntel, ridehoiken, 399 S. 269.
 Rock, Ypernscher, 194.
 Schuhe, 17. 334 S. 229. 582.
 Tasche, 194.
 Vgl. Handelsartikel.
- Kleidung, geistliche.
 almucium, Chorhut, 628 S. 467.
 Bischofsgewand (gewat), 568.
 gherwete, Messgewand, 566.
 infele, infulle, Bischofshut, 628 S. 469.
 kaszel, Messgewand (aus schwerem Seidenstoff, früher ärmellos), 628 S. 469.
 koerroggel, korrackell, Chorrock, 528.
 — aus Seide, 628 S. 467.
 Messgewand, myssevede, 528. 628 S. 469.
 Ornat, 150 S. 97. 297 S. 204, 205.
 vestimenta, 511. 649.
- Kleinodien s. Kirchengewä. Schmucksachen.
 Kleinsalz s. Salz.
 Kleriker s. Oesel, Stift.
 clericie s. Geistlichkeit.
 Klerk s. Brügge, deutscher Kaufmann.
 Klerus der Stadt und Diözese Riga s. Riga, Erzstift.
 Kleve, Herzog von.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen.
 — zu Reval, 156.
- Klöster.
 — in Åbo s. Åbo.
 — in Bergen auf Rügen.
 Schenkung zur Beleuchtung des Hochaltars, 17. Vgl. Beleuchtung.
 — (Nonnenkloster) in Kulm s. Kulm.
 — der Brigittiner.
 Mariendal bei Reval.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Livland.
 Kauf eines Dorfes, 287.
 Schenkung für —, 16. 17. 287. 334 S. 229. 517 S. 375. 582.
 Marienkrone bei Stralsund.
 Schenkung für —, 17.
 — der Cisterzienser.
 Oliva, Abt von.
 Beziehungen zum Papst, 478. 488.
 — zum Erzstift Riga (Propst), 478. 488.
 — zu Riga, 488.
 Vgl. Exekution.
- Padis.
 Beziehung zum Bf. von Reval: Weihe der Kirche des Klosters und Indulgenzgewährung für die Besucher und Wohlthäter derselben, 511. Vgl. Indulgenzen.
 Kauf eines Gesindes von 3 Männern, 363.
 Kirche und Kirchhof s. OR.
 Konvent, 363. 511.
 Pelplin, Abt von.
 Beziehung zum Papst, 140.
 — der Cisterzienserinnen.
 St. Michaelis in Reval.
 Schenkung für —, 334 S. 229. 582.
 St. Marien-Magdalenen in Riga.
 Beziehung zum DO. s. DO. in Livland.
 Konvent, 150.
 Stiftung einer ewigen Messe am Margarethenaltar der Kirche, 150. 151. 179.
 Vgl. OR., Weisse Nonnen.
 Tom Sonnenshyne [in Wisby] auf Gotland. S. OR., Wisby.
 Schenkung für —, 17.
- Klöster der Dominikaner (Prediger).
 St. Johannis in Dorpat.
 Schenkung für —, 332.
 St. Katharinen in Reval.
 Schenkung für —, 334 S. 229. 582.
 St. Johannis in Riga.
 Konvent, 448.
 Polen.
 Beziehung des Provinzials zum HM. s. DO. in Preussen, Bez. zum Provinzial etc.
 — der Franziskaner (Minoriten).
 St. Katharinen in Riga.
 Beziehung zur Stadt Riga, 90. 96.
 — des Ministers der Provinz in Sachsen und des Kustos der Lübschen Kustodie zum Kloster und zur Stadt Riga, 90. 96.
 — der Franziskanerinnen.
 St. Katharinen in Dorpat.
 Beziehung zur Stadt Dorpat s. daselbst.
- Knechte, 444 S. 312.
 — des DO. s. DO. in Preussen.
 — Revals s. Reval, Stadt.
 — s. Ritter und Knechte.
 Knechtkäse s. Käse.
 Koch, 320. 607. 614.
 Köln, Erzstift.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu Reval, 156.
 —, Stadt.
 Beziehung zum Bf. von Münster, 178.
 Der Rath als Vermittler im Streit zwischen den Holländern einer- und den Preussen und Livländern andererseits, 292 § 1. 295. 365. Vgl. Tag.
 Rathhaus s. OR.
 Könige, 483. 656.
 Königsberg.
 Beziehung zu Holland s. Holland.
 Königsbriefe s. Briefe.
 koerroggel, korrackell, s. Kleidung, geistliche.
 kol, den — bezahlen, wohl die Auslagen bezahlen, 100 S. 65.
 Kollationirung von Urkunden, 46. 280.
 Koller s. Waffen.
 kölmener s. Freie.
 kolner s. Waffen.
 kömel, Kümmel, s. Handelsartikel.
 Kompromiss, anlosz, 292. 295. 346. 515 § 3. Vgl. Vertrag.
 Komthure s. DO. in Livland.
 Konfekt s. Handelsartikel.
 Konfirmation der [von den Domkapiteln] erwählten deutschen Bischöfe durch den Papst, 495 S. 344 vgl. 345 u. n. 500.
 Vgl. Provision. Vertrag.
 — der Elektion des Ebfs. von Riga Silvester durch den Papst s. Riga, Erzstift.
 Konfirmationsbriefe über die Rigasche Kirche s. Provision.
 Konfiskation, Drohung mit —, 209. 211. 213. 235. Vgl. Getreide. Handelsverbote.
 Konsekration (Weihe) des Ebfs. von Riga s. Riga, Erzstift.
 — des Bf. von Oesel s. Oesel, Stift.
 Konservatore, 510.
 — der Privilegien des DO., 140.
 Kontore der Hanse s. Hanse.
 Konvente s. DO. in Preussen, Deutschland, Livland.
 Klöster.
 Konventsbulle des DO. s. Bullen.
 conversacie s. Handel.
 Konzept, minute, 503. 599.
 Konzil, 127 S. 83. 140. 444 S. 310, 311. 446 S. 313. 447. 452. Vgl. Appellation.
 — zu Basel, 127 S. 83. 150 S. 96. 180. 208. 213. 237. 238. 241. 247 S. 167. 283. 289. 306. 342 S. 234. 371. 373 vgl. 380. 374 vgl. 409, 472. 413. 414 vgl. 415. 444

- S. 310. 446 S. 313. 479. 500. 547 S. 403. 548 S. 405. 594. 670. Vgl. Botschaft der Kurfürsten. Obedienz.
 Beziehungen zu den livländischen Prälaten, 238.
 — zum Erzstift Riga, 208. 213. 237. 241. 283. 289. 306. 414 vgl. 415. 444 S. 310. 446 S. 313. 500. 547 S. 403. 548 S. 405. Vgl. Neutralität. Obedienz.
 — zu den preussischen Prälaten, 371. 373. Vgl. Botschaften.
 — zum DO. s. DO. in Preussen, Deutschland und Livland. Botschaft s. Botschaften.
 Bullenregister, 670.
 Konzil s. Nationalkonzil.
 kopvrede s. Friede.
 koppe, kappe, s. Geräth.
 kor (= kors?), ins Swen — kommen, in den Kurs, die Richtung (vgl. Koppmann, Das Seebuch S. 98) des Zwiin kommen (?), 638.
 Korn, granum, s. Handelsartikel.
 Bekreuzigung (becruzung) des —, 532. (Ueber Bekreuzigung s. Brieflade 1 Reg. S. 286.)
 korrackell s. koerroggel.
 cossen s. Geräth.
 kost, Beköstigung, Unterhalt, 345. 347. 444 S. 312. 600. 610. 621. Vgl. Zehrung.
 Kosten s. Unkosten.
 kouse s. Geräth.
 covent s. Bier.
 Krankheit des HM. s. DO. in Preussen.
 — des OM. von Livland s. DO. in Livland.
 credencie s. Geräth.
 —, credencienbrief, s. Beglaubigungsschreiben.
 kreger, Kreier, s. Schiffe.
 Kreuz s. Kirchengeräth. Schmucksachen.
 —, schwarzes, des DO. s. DO.
 Kreuzbrief zwischen dem DO. in Livland und Nowgorod, 421. 470.
 Kreuzküssung, 406.
 — zwischen dem DO. in Livland und Nowgorod, 9. 43 S. 30. 421. 470. Vgl. Friede.
 — zwischen der Hanse und Nowgorod, 118. 131. 425. 502 vgl. 480. 503. 508. 509. 591. 631. Vgl. Friede.
 — für richtiges Wägen, 331.
 krewde s. Waffen.
 Krieg, Fehde, gwerra, orlog, Streit, 351. 410. 433 S. 303. 470 S. 326. 495 S. 346. 578. 591. 665. Vgl. Feldzug. Kriegsdienst.
 — der Bischöfe Johann Kreul und Ludolph von Oesel, 562 § 10. 568. Vgl. Feldzug. heerschilt. Oesel, Stift.
 — des DO. mit Litauen, 500. Vgl. DO. in Livland, Bez. zu Litauen. Feldzug.
 — des DO. mit Nowgorod s. DO. in Preussen und Livland, Bez. zu Nowgorod. malwe.
 — des Kg. von Polen mit Herzog Michael Sigmundowitsch, 634. Vgl. Litauen, Bez. zum Herzog Michael.
 — zwischen den Königen Karl von Schweden und Christian von Dänemark s. Dänemark, Bez. zu Kg. Karl.
 — der Markgrafen von Brandenburg u. s. w. mit Nürnberg, 646. 665. Vgl. Brandenburg, Bez. zu Nürnberg.
 — = Zwist, 331.
 Kriegsdienst, Dienst, 338. 393. 647.
 Befreiung von — s. Befreiung.
 Kriegsgefangene, 25. 27. 46. 109. 170 S. 109. 110. 112. 113. 171 S. 114. 116. 198. 214 S. 147. 385. 395. 408. 409. 412. 417. 418. 421. 426. 446 S. 314. 460. 480. 574. 601. 603. 607. 621. S. auch 611. 613.
 Auslösung von — s. Auslösung.
 Freigebung von — s. Freigebung.
 Kriegsmannschaft, Diener, gentes, Gesellen, Gesinde, Gewaffnete, Heer, Knechte, Leute, macht, manne, orloges-lude, potencia armata, Reisige, volk, vorsamlinge, 6. 7. 25. 26. 30. 31. 34. 43 S. 31. 32. 53. 122. 184. 186. 275. 290. 301. 320. 328. 333. 347. 354. 370. 373. 376. 379. 395. 399. 405 S. 274. 407—409. 560. 574. 597. 600. 601. 603—607. 609—14. 621. 623. 632. 642. 645. Vgl. DO. in Preussen, Diener, Gesellen, Gesinde, Knechte. Seeräuber. Söldner.
 Krönung des EBf. von Riga s. Riga, Erzstift.
 — des Kg. Christian von Dänemark s. Dänemark.
 — des GF. von Litauen zum Kg. von Polen s. Polen.
 krone s. Kirchengeräth.
 Küche, 160.
 Küchenjunge, 320.
 Külmet s. Gewichte und Maasse.
 Kuhhäute s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 Kulm (Kulmsee), Stift.
 Beziehungen zum Erzstift Riga, 241. 596. Vgl. Prälaten, preussische, Bez. zum Erzstift.
 — zum Bf. von Ermland s. Ermland.
 — zum DO. s. DO. in Preussen.
 —, Stadt.
 Beziehung zu Holland s. Holland.
 Nonnenkloster s. OR.
 Kumassche s. Handelsartikel, Laken.
 Kupferschmied s. Handwerker.
 Kuren s. OR., Kurland.
 Kurfürsten.
 Beziehungen zum Erzstift Riga, 207. 261.
 — zum Stift Dorpat s. dasselbe.
 — zum Stift Oesel, 207.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zum GF. von Litauen, 109.
 — zur Kirchenfrage, 207. 241. Vgl. Botschaft der Kurfürsten. Neutralität.
 Kurialen in Rom, 471.
 Kurland, Stift.
 Belehnung durch den Bf. s. Belehnung.
 Beziehungen zum Erzstift Riga, 556.
 Kauf der Gebiete (Marken) Dondangen und Tergeln vom Kapitel zu Riga, 532.
 — zum Stift Oesel, 482. 485.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu Riga, 183.
 — zu den preussischen Prälaten, 556 vgl. 555, 557.
 — zum Papst, 208 S. 138. 348. 482. 485. 593.
 — zu Nowgorod, 470. Vgl. Beifriede.
 — zu Pskow, 470. Vgl. Beifriede.
 Drost s. PR., Beamte.
 Häker, heker, Bauer, der einen ganzen Haken benutzt, 40. 532.
 Kapitel, 298.
 Leute (Kirchenleute), 40. 164. 532.
 Liven s. OR.
 Ritterschaft (?), 298.
 Stiftsvogt s. PR., Beamte.
- L.**
- Lade s. Kiste.
 Ladung, vordinge, 64. 164. 224. 230. 438. Vgl. Gericht, laden vor.
 — s. Befrachtung.
 Läufer, 512. 552. Vgl. Boten. PR.
 Läuflinge, 46. 109. 127. 128. 170 S. 112. 171 S. 116. 417. 418. Vgl. Auslieferung. OR., Kurland.
 Lager, 437. 464. 551. 553. Vgl. Nachtlager.
 Laien s. Oesel, Stift.
 Laken, gewant, want, s. Handelsartikel.
 lande, Einwohner im Allgemeinen in Livland, 519 S. 381 vgl. 520 S. 383 (Untersassen).
 — s. Livland, Ritterschaft. Preussen, Ritterschaft.
 Landmarschall von Livland, Einsetzung (Ernennung) eines, s. DO. in Livland.
 Landrecht s. Recht.

- Landscheidung s. DO. in Livland, Bez. zum Stift Kurland.
 Landstück, 658.
 Landtage, livländische, s. Livland.
 Landvolk s. Bauern.
 lantbyvrede, lantvrede, s. Beifriede.
 lantklove, lantclage, s. OR.
 Last s. Gewichte und Maasse.
 Legat s. Erbschaft.
 Lehn s. Belehnung. *beneficia*.
 Lehnsgüter, feuda, 166. 517. 562 § 4. 666. Vgl. Belehnung.
 Lehnseid, 280. 628 S. 468.
 Entbindung von —, 280.
 Vgl. Eid.
 Lehnwahre s. Belehnung.
 Leibgedinge, Leibzucht, 147. 270. 517 S. 374, 375.
 Leichnam, heiliger, s. Licht, ewiges. Vgl. *corpus dominicum*.
 Sakrament.
 Leihen (Auslegung, Entlehnung) von Geld, 48. 223. 317.
 433—36. 466. 523. 526. 538 S. 395. 539. 567. 583. 584.
 587. 599. 607. 616. 624. 636. 640 S. 482. 643. 644. 646.
 Vgl. Schulden.
 — von Pferden, 436. 618.
 Geld auf Waaren —, 474 § 7.
 Leinwand, lowent, s. Handelsartikel.
 Lemsal.
 Stiftung der Vikarie zu St. Annen in der Pfarrkirche
 und Darbringung eines Kapitals für dieselbe, 282.
 Leslau, Bf. von.
 Beziehung zum Papst, 510. 546 S. 400.
 Der Bf. Gesandter des Kg. von Polen an den HM., 417.
 418 vgl. 426. 576. Vgl. Botschaften.
 lethsaige, Geleiter, Führer, 470 S. 326.
 Letten s. OR.
 Leute der Kirche Kurland s. Kurland.
 —, entlaufene, s. Läufer.
 — s. Kriegsmannschaft.
 Licht, ewiges, vor dem heiligen Leichnam, 582. Vgl. Be-
 leuchtung.
 Lichte bei gottesdienstlichen Handlungen, 297 S. 203.
 Vgl. *luminaria*.
 — s. Handelsartikel.
 Lieger s. Holland.
 Liespfund, livisch Pfund, s. Gewichte und Maasse.
 Limburg, Graf von.
 Beziehung zum DO. in Preussen s. diesen.
 Litauen, Samaiten.
 Bauern, 170 S. 110, 111, 113. 171 S. 115, 116.
 Beziehungen zu den livländischen Prälaten, 43 S. 33,
 34. 547 S. 403. 574.
 — zum Erzstift Riga, 24. 27. 29. 109. 500. Vgl.
 Botschaften.
 — zum Stift Dorpat s. dasselbe.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu Riga, 315. 331. 336. 500. 529. Vgl. Bündniss.
 Botschaften.
 — zu Danzig s. dasselbe.
 — zum Papst, 94.
 — zum Römischen Kg., 109.
 — zu den Kurfürsten s. diese.
 — zu Polen, 186. 623.
 — zum Herzog Michael Sigmundowitsch, 186. 192. 336.
 379. 597. 623. 634. 642 vgl. 646. 665.
 — zu Nowgorod, 20. 27—29. 34. 43 S. 33. 46. 94. 101.
 109. 110. 170 S. 109. 171 S. 114. 410. Vgl. Botschaften.
 — zum Herzog Georg Lugwenowitsch, 186. 303. Vgl.
 Botschaft der Litauer.
 — zu Pskow, 24. 29 S. 20. 109. 418. Vgl. Botschaften.
 — zu den Tataren, 525. 560. 623. 642. 646. 665.
 Bojaren, 170 S. 110. 171 S. 115. 192. 336. Vgl. unten
 Herren.
 Botschaften s. Botschaften.
 Hauptleute s. unten Herren.
 Herren (Herzöge, Wojewoden, Hauptleute), litauische
 und russische, 347. 359. 401. 402. 405 S. 274. 406.
 495 S. 346. 597. 642. Vgl. oben Bojaren.
 Herzöge s. oben Herren.
 Kanzlei des GF., 46. 101.
 Kaufleute in Riga und anderen livländischen Städten,
 109. 110.
 Räte des GF., 20. 29 S. 20. 45. 46. 109. S. auch 170.
 171. 359.
 Wojewoden s. oben Herren.
 litterae s. Briefe. Bullen.
 — apostolicae s. Bullen.
 Liven s. Kurland, Stift.
 Livland.
 Beziehungen zu Holland, Zeeland und Friesland s. Hol-
 land u. s. w.
 Deutsche in — im Gegensatz zu den Undeutschen, 25.
 30. Vgl. OR.
 Deutscher Orden s. DO. in Livland.
 Gäste in — s. Gäste.
 Handel s. Handel.
 Kapitel (Domkapitel), 238. 412. 473. 514. 520 S.
 383.
 Beziehungen zum Papst, 412.
 — zum Römischen Kg., 412.
 Kaufleute, 333. 421. 470. 515 § 11. 549.
 Kaufmann, deutscher, 267.
 Kirchen (Bisthümer), 431. 544. 574.
 Landtage, 562 § 7.
 in Wolmar, 184 S. 122 A. 1. 222. 225. S. auch 209.
 211. 213.
 Mannschaft s. unten Ritterschaft.
 Pfundzoll in — s. Pfundzoll.
 Prälaten s. diese.
 Recht (Landrecht) s. Recht.
 Ritterschaft, Ritter und Knechte, Mannschaft, gute
 Männer, lande, 43 S. 31. 97. 128. 161. 209. 211. 213.
 238. 248. 271. 385. 405 S. 276. 412. 457. 460. 473.
 514. 519 S. 381 vgl. 380. 520. 617.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Livland.
 — zum Papst, 412.
 — zum Römischen Kg., 412.
 — zu Nowgorod, 209. 211. 213.
 Schiffer, 250.
 Schiffahrt s. Schiffahrt.
 Städte, 1. 21. 22. 43 S. 31. 47. 55. 109. 110. 127. 128.
 133. 175. 177. 184. 209. 211. 213. 238. 247. 248. 291.
 298. 301. 330. 333. 385. 405 S. 276. 425. 426. 473.
 502. 503. 508. 514. 563. 591. 617. 620.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Livland.
 — zu Narva, 44. Vgl. Handelsverbote.
 — zu Danzig s. Danzig.
 — zur Hanse s. Hanse.
 — zu Lübeck, 1. 14. 44. 65. 68. 118. 127. 131. 185.
 301. 502—505. 508. 590. 591 vgl. 563. Vgl.
 Botschaften. Instruktion. Lübeck, Bez. zu den
 einzelnen livl. Städten.
 — zum deutschen Kaufmann in Brügge s. Brügge.
 — zum Kg. Erich auf Gotland s. Gotland.
 — zu Nowgorod, 13. 14. 44. 68 vgl. 65, 66. 118.
 127. 131. 175 vgl. 177. 184. 209. 211. 213. 425.
 480. 502. 503. 508. 563. 590. 591. Vgl. Bot-
 schaften. Dorpat, Stadt, Bez. zu Nowgorod.
 Handelsverbote. Reval, Riga, Städte, Bez. zu
 Nowgorod.
 Botschaften s. Botschaften.
 Privilegien, 66. 68.
 Tage, 47. 563.
 in Narva, 118.
 in Walk, 10. 13. 14. 44. 184.

- Tage in Wolmar, 61. 65—68. 184. 185. 187 vgl. 108.
 175. 177. 590. 591.
 Einladung zu den —, 10. 61. 175. 177.
 Korrespondenz der —, 14. 66—68. 118. 185. 187. 591.
 Recess der —, 13. 65. 184. 590.
 Undeutsche in — im Gegensatz zu den Deutschen, 25.
 30. Vgl. OR.
 locacio, Verpachtung, 562 § 4.
 Lodjen s. Schiffe.
 Löffel s. Geräth.
 Löschung eines Schiffes, 48.
 Lösung s. Auslösung.
 loff des Hofes zu Rom s. Papst.
 London, deutscher Kaufmann zu, 267.
 Loof s. Gewichte und Maasse.
 Loth s. Gewichte und Maasse.
 lothbuchse s. Waffen.
 Lübeck, Stift.
 Beziehungen zum Papst, 446 S. 313.
 — zum Erzstift Riga: Postulation des Bf. zum EBf.,
 444 S. 311. 446 S. 313. 452. 495 S. 346. 628 S. 468.
 Vgl. Botschaften des Kapitels von Riga.
 Hof des Dompropstes s. OR.
 —, Stadt.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu den livländischen Städten s. Livland, Städte.
 — zu Riga, 44. 118. 131. 250. 301 S. 208 A. 1. 425.
 502—505. 563. 631. 632. Vgl. Schifffahrt.
 — zu Dorpat s. Dorpat, Stadt.
 — zu Reval, 1. 44. 77. 85. 99. 118. 131. 141. 145. 146.
 176. 250. 256. 364. 494. 502—505. 537. 631. 632. Vgl.
 Schifffahrt.
 — zu Narva, 1. 14. 44. Vgl. Handelsverbote.
 — zu Pernau, 250.
 — zur Hanse s. Hanse.
 — zu den wendischen Städten, 44. 131.
 — zu Stralsund, 301.
 — (und der Rathssendeboten von Hamburg, Rostock,
 Stralsund, Wismar, Lüneburg) zu Groningen und
 Kiel, 267.
 — zum deutschen Kaufmann in Brügge s. Brügge.
 — zu Dänemark s. Dänemark.
 — zu Nowgorod, 1. 14. 44. 503. 505 vgl. 504. 508. 509.
 563. 590. 591. 631. Vgl. Botschaften. Handelsverbote.
 Instruktion.
 Botschaften s. Botschaften.
 Buch (Stadtbuch, Niederstadtbuch), 256. 277.
 Kaufleute, 176. 629.
 Rath, 77. 85. 99. 145. 146. 364. 494. 638.
 Recht s. Recht.
 Sekret s. Sekret.
 Siegel s. Siegel.
 Lüttich, Bf. von.
 Beziehung zum DO. in Preussen s. daselbst.
 luminaria s. Beleuchtung.
 Lund, EBf. von.
 Beziehung zum DO. in Livland s. daselbst.
- M.**
- Maasse s. Gewichte und Maasse.
 macht s. Kriegsmannschaft. Vollmacht.
 Machtbote s. Vollmacht.
 Machtbrief s. Vollmacht.
 Mäher s. OR.
 maye, mayghe, Herberge, 170 S. 110. 111.
 malwe, Heerfahrt, 23 (oder nur im Sinn von Heer?).
 Malz s. Handelsartikel.
 Malzriege, 144.
 Mandat s. Vollmacht.
 manne s. Kriegsmannschaft. Vgl. Mannschaft.
- Manngericht s. Oesel, Stift. Riga, Erzstift.
 Mannrecht, Belehnung nach, s. Belehnung.
 Mannschaft, 573.
 — s. Dorpat, Stift. Oesel, Stift. Livland. Riga, Erzstift.
 Mantel des DO. s. DO.
 — s. Kirchengeräth. Kleidung.
 Ich (Silvester Stodewescher) welde, das is mich — unde
 rock gekostet hette, 628 S. 469.
 Marder s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 Mariendal s. Klöster, Brigittiner.
 Marienkrone s. Klöster, Brigittiner.
 Mark, Graf von der, Junker von Kleve.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu Nowgorod, 27. 43 S. 31, 32. 109. Vgl. Geleit.
 Mark eines Schlosses, 573.
 — s. Münzsorten.
 Markpfund s. Gewichte und Maasse.
 Markt, 416.
 Marter, 138. 193. 214 S. 145.
 Matten s. Handelsartikel.
 Mehl, Pfundmehl, s. Handelsartikel.
 Meile s. Gewichte und Maasse.
 Meineid, Beschuldigung wegen, 19.
 Meklenburg, Herzog von.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen.
 — zu Reval, 230.
 — zum Römischen Kg.: zum Richter in der Streitsache
 des Hans Parenbeke bestellt, 400 vgl. 230, 438, 501,
 541.
 Siegel s. Siegel.
 memorial s. Instruktion.
 Merke auf Waaren, 77. 178.
 Messbuch s. Kirchengeräth, Bücher.
 Messe, 112. 347. 351. 357. 511. 582. 588. 628 S. 467. 649.
 654. 666.
 —, ewige, s. Klöster, Cisterzienserinnen in Riga.
 S. Seelenmesse.
 Messgewand, myssevede = missewede, missewant, s. Klei-
 dung, geistliche.
 Meth s. Handelsartikel.
 milites s. Oesel, Stift.
 ministri s. Oesel, Stift.
 Minoriten s. Klöster, Franziskaner.
 minute s. Konzept.
 Missale, missael, s. Kirchengeräth, Bücher.
 myssevede s. Messgewand.
 missiva s. Briefe.
 Mittler s. Vermittler.
 Moelhuses s. Handelsartikel, Laken.
 Mönche, Brüder, Priester, 334 S. 229. 628 S. 467.
 Mönchsorden der Brigittiner, Cisterzienser, Dominikaner
 (Prediger), Franziskaner (Minoriten) s. Klöster.
 Mörs, Graf von.
 Beziehung zum DO. s. DO. in Preussen.
 Monstranz s. Kirchengeräth.
 Mord, Todtschlag, slachtinge, slachtung, 138. 170 S. 110.
 171 S. 115. 193. 194. 214. 296. 401—403. 405 S. 274.
 406—408. 410. 417.
 Moskau, Grossfürstenthum.
 Beziehung zu Nowgorod, 405 S. 274. 408. 409.
 mowseysen s. Waffen.
 Mühlen, 230. 368. S. DO. in Preussen. OR. s. v. Bruder-
 Bertholds-, Heide-, Rope-Mühle.
 Bau von —, speziell rusmolen, 379.
 Mühlenmeister, molenmester, s. Handwerker.
 Münster, Stift.
 Beziehungen zur Stadt Münster, 178.
 — zu Dortmund s. daselbst.
 — zur Stadt Köln s. daselbst.
 — zur Stadt Reval, 178.
 Kapitel, 178.

Münster, Stadt.

Beziehungen zum Stift Münster s. oben.

— zur Stadt Reval, 138. 178. 454.

Rath, 138.

Sekret s. Sekret.

Münzherren s. Reval, Stadt.**Münzsorten.**

Artige, 32 A. 4.

—, neue, alduslange schillinge geheten, 147. 334 S. 230.

Vgl. unten Schillinge, livländische.

Denare englischer Sterlinge, 360.

— s. unten Pfennige.

Dukaten, 208 S. 138. 215. 220. 231. 233. 234. 239. 240.

306. 409. 413. 433—36. 492. 512. 514. 523. 526. 546

S. 401. 552. 588. 589. 623—25. 629. 630. 636. 640

S. 482. 643. 646. 661. 662. 665. Vgl. unten Gulden.

—, Venedische, 530. 554. Vgl. unten Gulden.

Ferdinge, livländische, 32 A. 1. 55 A. 4. 87 A. 2. 117

A. 1. 184 S. 122 A. 1. 315. 334 S. 229. 337 A. 3.

347 S. 239 A. 1. 399 S. 269, 270 A. 1, 2. 470 S. 326.

482 S. 337 A. 1. 553 A. 5. 628 S. 469 A. 2.

—, —, neue, 297 S. 203.

—, preussische, 613.

—, —, alte, 606.

—, —, gute, 604. 607. 621.

Groschen, 194. S. unten Schock.

Grote s. unten Pfund und Schillinge.

Gulden, golden, floreni, 165. 240. 310. 311. 380. 523.

538. 554. 561. 612. 624 S. 464. 629. 636 S. 478. 640

S. 482. Vgl. oben Dukaten.

—, lichte, leichte, 264. 331. 337 A. 3. 455. 605—607. 614.

Postulatus —, 455.

—, rheinische (oberländische), 70. 83. 138. 149. 172 A. 2.

212. 223. 255. 257. 278. 295 § 3. 315. 319. 332. 341.

362. 439. 453. 456. 476. 493. 507. 512. 516. 517. 524.

530. 538. 539. 552. 554. 599. 606. 609. 621. 630. 636.

640 S. 482. 643. 644. 646. 650—52.

—, ungarische, 215. 220.

—, Venedische, 538. Vgl. oben Dukaten.

Mark, 358. 364. 629.

—, gezählte, 297 S. 203.

—, löthig, 100 S. 65, 67. 223. 488.

— — schwer, 100 S. 65.

— löthigen Goldes, 230.

— Lübsch, 71. 85. 141. 146.

— Lübscher Pfennige, 277.

— preuss., 21 S. 12 A. 2. 317. 459. 609. 613. 614. 621.

— —, alte, 474 § 6. 603. 606.

— —, geringe, 492. 600. 601. 609. 614. 621.

— —, gute, 466. 602. 604. 607. 610. 611. 621.

— Reval, 85.

— Rig., 7 A. 1. 15 S. 7 A. 2. 17. 32 A. 1, 4. 47. 48.

84. 100. 104. 105 A. 4. 118 A. 1. 121. 123. 145. 146. 152.

157. 167. 172 A. 2. 184 S. 121 A. 1, 122 A. 1. 188. 202.

264. 272. 301 S. 208 A. 1. 317. 332. 334. 337 A. 2, 3.

347 S. 239 A. 1. 363. 367. 395 S. 268 A. 2. 399. 467

A. 482 S. 337 A. 1. 541 A. 4. 553 A. 5. 566. 582.

628 S. 469 A. 2. 635. 665 S. 499 A. 2.

— —, alte, 100. 147. 150. 282. 297 S. 202, 203. 334 S. 229. 521. 663.

— —, neue, 297 S. 202, 203. 521.

— Stralsund., Sund., 17.

Nobeln, 100 S. 65.

—, englische, 337 § 51. 360.

—, —, schwere, 337 § 52.

Pfennige, 157. 515 § 4.

— (Denare), preussische, geringe, 601. 621.

Vgl. oben Mark und unten Schillinge Lübscher Pfennige.

Pfund Grote flämischen Geldes, 21 S. 12 A. 2. 41. 123.

135. 149. 167. 292 § 1. 295 § 6. 329. 330. 335. 340.

346. 362. 420. 441. 474. 477 S. 333. 515 § 1, 4. 12.

Postulatusgulden s. oben Gulden.

Rubel, 194.

Schillinge, solidi, 157.

— englischer Sterlinge, 360.

— flämischer Grote, 227.

—, livländische, 15 S. 7 A. 2. 17. 32 A. 1, 4. 59. 105

A. 4. 117 A. 1. 118 A. 1. 147. 184 S. 121 A. 1, 122

A. 1. 264. 301 S. 208 A. 1. 334. 337 A. 2, 3. 395

S. 268 A. 2. 399 S. 269, 270 A. 1, 2. 467 A. 1. 482

S. 337 A. 1. 541 A. 4. 553 A. 5. 665 S. 499 A. 2.

Vgl. oben Artige, neue.

— Lübscher Pfennige, 277.

—, preussische, 609. 613. 621.

—, —, alte, 606.

—, —, gute, 599. 607. 621.

—, —, neue, 474 § 6.

— Rig., 152.

Schock Groschen, 194.

schot (wohl nicht = Skot), 399.

Skote preuss., 613. 621.

—, alte, 606.

—, geringe, 601. 621.

—, gute, 599.

solidi s. oben Schillinge.

Sterlinge s. oben Denare und Schillinge.

Stück Silber, 194. 286. 331. 416. 470 S. 326.

veerken, 334 S. 229.

Verhältniss einzelner — zu einander, 21 S. 12 A. 2. 123.

147. 167. 297 S. 202, 203. 317. 332. 334 S. 230. 474

§ 6. 492. 521. 530. 538. 554.

Mulden s. Geräth.

N.

Nachlass s. Erbschaft.

Nachmahnung, Sicherheitsleistung vor, 11. 71. 121. 124.

129. 134. 332. 349. 355. 386. 454. 475. 581. 635.

Nachtlager, Lager, 437. 460. 551. 553. 556. 616. 628 S.

466. Vgl. Lager.

Narva.

Beziehungen zum DO. s. DO. in Livland.

— zu den livländischen Städten s. Livland, Städte.

— zu Reval, 69. 87. 188. 189. 467 vgl. 468. 475. Vgl.

Botschaften. Schifffahrt.

Reval als Appellationsinstanz für —, 189 vgl. 188.

— zu Lübeck s. Lübeck, Stadt.

— zum Hauptmann auf Wiborg, 467. 468.

Botschaft s. Botschaften.

Denkelbuch, 188 S. 124.

Gemeinde, 188 S. 125.

Kirche s. OR.

Rath, 87. 188. 189. 468. 475.

Siegel s. Siegel.

Siegeler, 470.

Wäger, 470.

nasch, Schachtel für Briefe, 504. 505.

Nationalkonzil der germanischen Nation, 207.

nemergesellen s. Seeräuber.

Neutralität in der Kirchenfrage, 241. 431.

— des Erzstifts Riga, 207. 431 vgl. 433, 500 S. 353.

— (Protestation) der Kurfürsten, 207. Vgl. Kurfürsten.

Niederlage, Waarenniederlage, Stapel, 331.

— im Kampf, 642.

Niekerkes s. Handelsartikel, Laken.

Nobeln s. Münzsorten.

nobiles s. Oesel, Stift.

Nonne, Jungfrau, Schwester, begeben mensche, professa,

334 S. 229. 351. 517 S. 375. 582. Vgl. PR., Kloster-

geistliche.

Nonnenkloster s. Klöster.

noppensack s. Geräth.

Norwegen.

Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen.

— zum Kg. Christian von Dänemark s. Dänemark.

— zu Schweden, 482.

Privilegien, von der Hanse ertheilt, 173.

Reichsrath, Rath, 173. 446 S. 314.

Notare, offenbarer Schreiber, offenbare Hand, 306. 477 S. 333. 628 S. 467. 640 S. 483. Vgl. PR.

Notariatsinstrument, 150. 180. 233. 346. 474. Vgl. Briefe, bewerbliche. Instrument. Transsumpte.

Nothdurft = Bedürfniss, Erforderniss, 207. 373. 374. 413. 484. 538 S. 395. 587. 588. 628 S. 468.

— = Lebensunterhalt, 320. 333. 336. 370. 437. 460. 464. 467. 496. 514. 551. 553. 556. 602. 604—606. 609. 616. 618. 621. 628 S. 466. 469. Vgl. vitalie. Zehrung.

Nottel des DO. s. DO.

—, Aufzeichnung, Urkunde, 235. 275 S. 182.

Nowgorod, Stadt und Fürstenthum.

Bauern, 51 A. 2: сельники Луские.

Beziehungen zu den livländischen Prälaten, 209. 211. 213.

— zum Erzstift Riga, 20. 27. 29. 470. Vgl. Beifriede. Botschaften.

— zu den Stiftern Dorpat und Kurland s. diese.

— zum Stift Oesel, 461. 470. Vgl. Beifriede.

— zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.

— zur Ritterschaft Livlands s. Livland, Ritterschaft.

— zu den livländischen Städten s. Livland, Städte.

— zu Riga, Dorpat, Reval s. diese Städte.

— zur Hanse s. daselbst.

— zu Lübeck s. Lübeck, Stadt.

— zum deutschen Kaufmann in Nowgorod, 502. 508. 509.

Vgl. Hanse, Bez. zu Nowgorod.

— zum Markgrafen Hans von Brandenburg s. Brandenburg.

— zum Junker Gerhard von Kleve, Grafen von der Mark, s. Mark.

— zu Dänemark s. daselbst.

— zum Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson, 37. 50.

— zu Litauen s. daselbst.

— zu Moskau s. daselbst.

— zu Pskow, 51 A. 2. 325. 354 vgl. 347. 470. Vgl.

Beifriede. Botschaften. Bündniss. Friede.

— zu Twer (Otfir), 665.

Bojaren, 51. A. 2 (Вояки и Ижерьские). 118 A. 4. 421.

Botschaften s. Botschaften.

Gäste s. Gäste.

Geleit s. Geleit.

Gemeinde, 6. 502. 508. 631.

Hungersnoth, 209. 211. 213. 237 S. 158.

Kaufleute, 118 A. 4. 421. 470. 502. 508.

Posadniks (Bürgermeister, Burggrafen) s. PR., Beamte.

Rath, 508. 631.

Siegel s. Siegel.

Tysätschki (Herzöge) s. PR., Beamte.

—, deutscher Kaufmann (deutscher Handelshof), 267. 502. 508. 509. S. OR.

Beziehungen zu Nowgorod, Stadt und Fürstenthum, s. daselbst.

— zu Dorpat s. Dorpat, Stadt.

Gebrauch des Gothenhofes s. Gotland.

Kirche s. OR.

Kirchhof der — s. OR.

Weihe des — s. Weihe.

Privilegien s. Hanse, Privilegien.

—, Gotenhof, s. Gotland. OR.

Beziehung zu Dorpat s. Dorpat, Stadt.

Nürnberg.

Beziehungen zu Böhmen s. Böhmen.

— zu den Markgrafen von Brandenburg s. Brandenburg.

O.

Obedienz (Gehorsam) in der Kirchenfrage, 127 S. 83. 241. 412. 414 vgl. 415. 433 S. 303 vgl. 431. 483.

oblaciones s. Schenkung.

Obligationsbrief, 292 § 1. 295 § 6. Vgl. Schuldbrief.

obvenciones von Land, 562 § 1, 2. Vgl. Früchte. redditus.

Oel, heiliges, 511. 649.

— s. Handelsartikel.

Oesel, Stift.

Archidiakonat.

Die Pfarrkirche zu Karmel soll zum — erhoben werden, 562 § 5.

Bauern (Landvolk, rustici), 165. 562 § 8, 10.

Belehnung durch den Bf. s. Belehnung.

Beziehungen zwischen den Bischöfen Johann Kreul und Ludolph Grove (oeselsche Sache), 126—28. 161. 162. 165. 169. 200 vgl. 201. 215. 220. 221. 231. 233—35. 237—40. 279. 280. 298. 305. 306. 312. 313. 339. 412. 414 vgl. 415. 437. 457. 460—64. 482—86. 495 S. 346. 496. 506. 512. 513. 518—20. 530. 531. 538 S. 395. 545. 546 S. 400. 548 S. 406. 553. 562. 568—70. 572. 586. 592. 593. 623. 643—45. 664. 666. 667. Vgl. Botschaften. Krieg. Vertrag.

— zum Erzstift Riga, 126. 162. 237 vgl. 239 S. 163. 414 vgl. 415. 562 § 4. 623. 667.

— zur Ritterschaft des Erzstifts, 126. 162.

— zum Stift Dorpat s. daselbst.

— zur Ritterschaft des Stifts s. Dorpat, Stift.

— zu Friedrich von der Rope, 222.

— zum Bf. von Kurland s. Kurland, Stift.

— zum Bf. von Reval, 482. 485.

— zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.

— zur Ritterschaft von Harrien und Wierland s. Harrien und Wierland.

— zu Hans Parenbeke, 224. 234.

— zur Stadt Reval, 482. 485. 486. 553 A. 5. 562 § 11. 569. 570. 586.

— zu Rom (Papst, Oberprokurator DO.), 231. 237. 279. 280. 298. 305. 306. 339. 412. 461. 482. 483. 485. 486. 496. 518—20. 530. 531 vgl. 553, 568. 545. 562. 586. 592. 593. 643—45. 666. 667. Vgl. Botschaften. Provision.

Konsekration (Weihe) des Bf. Johann Kreul am päpstlichen Hof, 519 S. 380.

Bf. Johann Kreul vom Papst mit der Einsammlung des Ablassgeldes zur Vereinigung der Griechen mit der Römischen Kirche und des Peterspfennigs in Preussen bevollmächtigt, 307. 308. 355. 492. 513. 568. S. auch 413. Vgl. Appellation.

— zum Bf. von Camerino s. Camerino.

— zum Römischen Kg., 200. 231. 298. 412. 461. 483. 486. 496. 518—20. 530. 531 vgl. 553, 568.

— zu den Kurfürsten s. diese.

— zu den Markgrafen von Brandenburg s. Brandenburg.

— zu den Herzögen von Braunschweig s. Braunschweig.

— zu Dänemark s. Dänemark.

— zu Schweden, 506. 518. 519. 520 vgl. 530, 531, 545, 553, 570, 572. 593 vgl. 643, 645. Vgl. Schirmherrschaft.

— zum Hauptmann auf Åbo s. Åbo.

— zu Nowgorod s. Nowgorod, Stadt und Fürstenthum.

— zu Pskow, 470. Vgl. Beifriede.

Botschaften der Bischöfe s. Botschaften.

Bürgermeister, 280.

Domherren, 280.

— und Räthe.

Die Pfarrer zu Jamma, Karmel, Karris, Pyha und Wolde sollen zu — ernannt werden, 562 § 4.

Kapitel, 147. 231. 251. 518 S. 377. 519. 520 S. 382. 545. 562 § 8. 645.

Statuten des —, 562 § 5.

Wahlen des —, 251.

Kathedralkirche in Hapsal, Wiederherstellung der, 562 § 8.
 Kleriker, 666.
 Konsekration des Bf. Johann Kreul s. oben Bez. zu Rom.
 Laien, 666.
 Manngericht, 147.
 Mannschaft, Mannen, s. unten Ritterschaft.
 milites s. unten Ritterschaft.
 ministri, 280.
 nobiles s. unten Ritterschaft.
 oficiales, 280.
 — familiares des Bf. Ludolph, 562 § 7, 9.
 Präbenden.
 Die Pfarrkirchen zu Jamma, Karris, Pyha und Wolde
 sollen zu — erhoben werden, 562 § 4.
 Priesterschaft, 519. 520 S. 382.
 Privilegien (Gewohnheiten), 667.
 —, von den Königen von Dänemark ertheilt, 251.
 Rätthe s. oben Domherren.
 Rathmannen (consules), 280.
 Richter (judices), 280.
 Ritterschaft, Ritter und Knechte, Mannschaft, Mannen,
 milites, nobiles, Vasallen, 251. 280. 298. 306. 518
 S. 377. 519. 520 S. 382. 545. 562 § 8. 586. 645. 666.
 — auf der Insel Dagö, 562 § 7.
 — auf der Insel Oesel, 562 § 7, 9.
 Schatz der Kirche, 519 S. 381.
 Sekret der Bischöfe s. Sekret.
 Städte, 545.
 Statuten, 667.
 innovacio der —, 562 § 4.
 Interpretation neuer —, 562 § 4.
 S. oben Kapitel.
 Vasallen s. oben Ritterschaft.
 Oettingen, Graf von.
 Beziehung zum DO. s. DO. in Preussen.
 Offenbare Hand s. Notare.
 offer, goldenes, 334 S. 229. Vgl. Geschenke.
 —, Messopfer, 297 S. 201.
 oficiales s. Oesel, Stift.
 officium als Amt, 297 S. 203. 526. 538 S. 394. 552. Vgl.
 beneficia. Verpfändung.
 — als gottesdienstliche Handlung, 297 S. 202, 203 (Mess-
 gesang), 511. 649. 666.
 Ohm, ame, s. Gewichte und Maasse.
 Oliva, Abt von, s. Klöster, Cisterzienser.
 oracio s. Gebet.
 — dominica, 654.
 ordel s. Urtheil.
 Orden s. Deutscher Orden. Mönchsorden.
 Ordinanzien s. Hanse. Pfundzoll.
 Originalurkunde, hovetbref, Prinzipalbriefe, 230. 292 § 1.
 297 S. 203. 315. 629.
 orlog s. Krieg.
 orlogeslude s. Kriegsmannschaft.
 ornamenta s. Kirchengerräth.
 Ornat s. Kleidung, geistliche.

P.

Padis s. Klöster, Cisterzienser.
 Pagast s. OR. s. v. Kaptzechem.
 pagiment, paiment, = Währung, 297 S. 203. 334 S. 230.
 — = Zahlmünze, 150 S. 97.
 — s. Zahlung.
 palle s. Kirchengerräth.
 Pallium des Ebf. von Riga s. Riga, Erzstift.
 Panzer s. Waffen.
 Papierurkunde, 346.
 Papst, Papstthum (Kardinäle, Kardinalskollegium, hohe
 Kirchenbeamte), 127 S. 83. Vgl. Obedienz.

Appellation an den Papst s. Appellation.
 Beziehungen zu den livländischen Prälaten, 238. 412. 510.
 546 S. 400. Vgl. unten Bez. zum Erzstift Riga,
 Anerkennung des Papstes.
 — zum Erzstift Riga, 208. 237. 353. 415. 422. 431—33.
 444 S. 310, 311. 446 S. 313. 447 vgl. 452. 471. 472.
 487. 490. 491. 495. 497—500. 506. 510. 512. 514. 522
 vgl. 523. 526. 538—40. 542. 544. 546—48. 551. 552.
 554. 557. 559. 567. 574 vgl. 576. 578. 579. 583. 584.
 587—89. 595. 599. 616. 624 vgl. 625, 629, 643, 646.
 633. 640 S. 483. 660. 666. 667. Vgl. Appellation.
 Botschaften. Provision.
 Anerkennung des Papstes durch den Ebf. und dessen
 Suffragane, 412. 414 vgl. 415. Vgl. Obedienz.
 Reservation der Ernennung des Ebf. durch den
 Papst, 283 vgl. 289. 409. 431—33. 444 S. 310,
 311. 446 S. 313 vgl. 447, 452. 495 S. 345, 346.
 497. 498. 500.
 — zur Ritterschaft des Erzstifts, 339. 510. 546 S. 400.
 578. 579. 584.
 — zum Stift Dorpat s. daselbst.
 — zur Ritterschaft des Stifts s. Dorpat, Stift.
 — zu den Stiftern Kurland und Oesel s. diese.
 — zum Bf. von Reval, 482. 485. 593.
 — zu den livländischen Kapiteln s. Livland, Kapitel.
 — zum DO. s. DO. und DO. in Preussen, Deutschland
 und Livland.
 — zu den Ritttern und Knechten in Livland s. Livland,
 Ritterschaft.
 — zur Ritterschaft von Harrien und Wierland s. Harrien
 und Wierland.
 — zur Stadt Reval, 482. 485. 486.
 — zu den preussischen Prälaten, 510. 546 S. 400. Vgl.
 oben Bez. zum Erzstift Riga, Anerkennung des
 Papstes.
 — zum Stift Ermland s. dasselbe.
 — zum Bf. von Pomesanien, 593. 594. 657.
 — zum Bf. von Samland, 593.
 — zu den Aebten von Oliva und Pelplin s. Klöster,
 Cisterzienser.
 — zu den Bischöfen von Anasar, Camerino, Kamin,
 Leslau s. diese.
 — zum Bf. von Lübeck s. Lübeck, Stift.
 — zum Bf. von Volterra, 342.
 — zum Römischen Kg., 306. 444 S. 310. 545.
 — zu den Markgrafen von Brandenburg s. Branden-
 burg.
 — zu den Herzögen von Braunschweig s. Braunschweig.
 — zu Dänemark s. daselbst.
 — zu Schweden, 519 S. 380 vgl. 518 S. 377. 593. 643.
 — zu Litauen s. daselbst.
 — zu Polen, 546 S. 400. 547 S. 402. 574. 576.
 Botschaften s. Botschaften.
 Bullen s. Bullen.
 Bullenschreiber, 538 S. 394.
 Geschenke des DO. s. DO. in Preussen, Bez. zu Rom.
 Kammer, 479. 495 S. 345. 567.
 Register der —, 495 S. 345.
 Kanzlei, 495 S. 345. 588.
 Register der —, 495 S. 345.
 Legaten s. PR., Kardinäle.
 loff (Art und Weise) und Stil des Hofes zu Rom, 629.
 Register s. oben Kammer. Kanzlei.
 Siegel von Kardinälen s. Siegel.
 Stil s. oben loff.
 Tod des Papstes Eugen IV., 333.
 Wahl des Papstes Nikolaus V., 333.
 parcham, parchant, pargam, s. Handelsartikel.
 parchemsröcke s. Kleidung.
 Patrone eines Altars in der Domkirche zu Riga zur Ab-
 haltung einer ewigen Seelenmesse, 297 S. 203.

- pattene s. Kirchengerrath.
 Pelplin, Abt von, s. Klöster, Cisterzienser.
 Pelzwerk s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 Pension, jährliche, 562 § 4.
 Pergamentbrief, 188 S. 125. 230. 333.
 Pernau.
 Beziehungen zu Riga, 132.
 — zu Reval, 132. 133.
 — zu Danzig s. daselbst.
 — zu Lübeck s. Lübeck, Stadt.
 Sekret s. Sekret.
 Pestilenz in Rom und Italien, 624 S. 463. 657.
 Peterspfennig in Preussen, 354. 409. 413. 472. 513. 538 S. 395. 552. 564. 567. 568. 587. 636 S. 478. 640 S. 482. Vgl. DO. in Preussen, Bez. zum Stift Oesel. Oesel, Stift, Bez. zu Rom.
 Pfandbrief, 516. 517 vgl. 17. Vgl. Verpfändung. Schuldbrief.
 Pfarrkirchen, 306. Vgl. Elbing. Lemsal. Oesel, Stift, Präbenden.
 Pfeffer s. Handelsartikel.
 Pfeifer, pipere, 628 S. 466.
 —, Revalsche, s. Reval, Stadt.
 Pfeile s. Waffen.
 pfele s. Gerath.
 Pfennige als Geld überhaupt, 194. 364. 472.
 — s. Münzsorten.
 Pferde, 51 A. 2. 127. 128. 155. 160. 184 S. 122 A. 1. 213. 272 S. 326. 314. 318. 320. 333. 336. 345. 347. 354. 379. 389. 399 S. 270 A. 2. 406. 415. 416. 436. 437. 460. 470. 471. 529. 538 S. 395. 551—53. 562 § 11. 568. 580. 586. 604. 609. 611—13. 616. 621. 628 S. 466. 467. 642.
 Hengst, 621.
 —, oeselsche, 215. 220. 231. 233. 234. 239. 240.
 Wagenpferd, 618.
 Zelter (czeldende), 624 S. 464.
 Ausfuhr von — aus Livland nach Preussen, 127. 128.
 Vgl. Leihen.
 Pferdeausrüstung.
 Hufeisen, 320.
 Hufnägel, 320.
 stegerep, Steigbügel, 399 S. 270 A. 2.
 Pfründen s. Präbenden.
 Pfund s. Gewichte und Maasse. Münzsorten.
 Pfundmehl s. Mehl.
 Pfundsack s. Gewichte und Maasse.
 Pfundzoll, Pfundgeld, in Preussen und Livland, 292 § 6. 515 § 8.
 Ordinanz über den —, 292 § 6.
 — (schadegelt) auf die holländischen Schiffe und Waaren in Preussen und Livland zur Bezahlung der 9000 fl Grote, 335. 340. 346. 420. 441. 446 S. 314. 474. 477. 515 § 4. 669.
 Pilgerfahrt zum heiligen Blute von Wilsnack s. OR. s. v. Wilsnack.
 Pilgrim, 183. 582.
 pilsate (vgl. Bielenstein, Die Grenzen des lettischen Volksstammes, S. 249) s. OR. s. v. Doblen.
 Piraten s. Seeräuber.
 plate s. Waffen.
 Pleskau s. Pskow.
 phlucking, Kleinhandel, s. Handel, Arten des.
 plunder, plonder, 193. 214 S. 145.
 Pökelfleisch s. Handelsartikel, Fleisch.
 Pön (penen) s. Brüche. Strafen.
 Polen.
 Beziehungen zum Papst s. daselbst.
 — zum Bf. von Camerino s. daselbst.
 — zu den livländischen Prälaten s. Litauen.
 — zum Erztstift Riga, 447. 546 S. 400. 547 S. 402. 550. 560. 574 vgl. 576. Vgl. Botschaften. Schirmherrschaft.
 Beziehungen zum Stift Dorpat s. daselbst.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zur Stadt Riga s. Litauen.
 — zu Danzig s. daselbst.
 — zu Litauen s. daselbst.
 — zu Nowgorod s. Litauen.
 — zu Pskow s. Litauen.
 — zu den Tataren s. Litauen.
 Herr, 336.
 Krönung des G.F. von Litauen Kasimir zum Kg., 303. 314. 378.
 Prälaten, 379.
 Räthe, 401. 550. 560 vgl. 597.
 Ritter und Knechte, 379.
 Wojewoden, 379.
 Polozk, Ebf., Hauptmann (Statthalter), Stadt.
 Beziehungen zum deutschen Kaufmann in —, 272. 286. 416. 529. Vgl. Arrestirung.
 — zu Riga, 111. 168. 194. 265. 272. 284. 286. 315. 324. 331 vgl. 336. 529. Vgl. Botschaften. Handel. Handelsvertrag. Litauen, Bez. zu Riga. Vertrag.
 Bojaren, 170 S. 112.
 Botschaft des Statthalters s. Botschaften.
 Hof des Hauptmanns s. OR.
 Kirche der hl. Sophie s. OR.
 Recht s. Recht.
 Wäger, 331.
 —, deutscher Kaufmann, 272. 286. 331. 416. 529.
 Beziehungen zu den Polozkern s. oben.
 — zu Riga, 416.
 Privilegien, 286.
 Pomesanien, Bf. von.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen.
 — zum Ebf. von Riga, 241. Vgl. Prälaten, preussische, Bez. zum Erztstift.
 — zum Bf. von Ermland s. daselbst.
 — zum Papst s. daselbst.
 Pommern, Herzöge von.
 Beziehungen zu Dänemark s. daselbst.
 — zu Holland s. Holland u. s. w.
 — zu Reval, 74. 75.
 Siegel s. Siegel.
 Popelen s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 Posaunenbläser, bosawner, 628 S. 466.
 Postulation der deutschen Bischöfe [durch die Domkapitel], 495 S. 344, 345 vgl. 500. Vgl. Wahl.
 — des Bf. von Lübeck s. Lübeck, Stift.
 Postulatusgulden s. Münzsorten.
 potencia armata s. Kriegsmannschaft.
 Präbenden, Pfründen, 348. 423. S. Oesel, Stift.
 Prälaten, Bischöfe, 374 S. 257. 592. 593. 667.
 —, deutsche, 241. Vgl. Postulation. Wahl.
 —, livländische, 43 S. 33. 127. 128. 209. 211. 213. 237 S. 159. 238. 247 S. 167. 248. 262. 306. 371. 457. 473. 478. 500. 514. 519 S. 381. 520 S. 383. 546 S. 400. 547 S. 403. 555. 562 § 7. 574. 640 S. 481.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zum Papst s. daselbst.
 — zum Konzil von Basel s. Konzil.
 — zum Römischen Kg., 412.
 — zu Litauen s. daselbst.
 — zu Polen s. daselbst.
 — zu Nowgorod s. daselbst.
 — zu Pskow, 371. 373.
 —, polnische, s. Polen.
 —, preussische, 136. 237 S. 159. 247 vgl. 218. 249. 347. 355. 371. 373. 374 S. 257. 401. 418. 514. 544. 546 S. 400. 555—57. 559. 628 S. 466. 640 S. 481. 657.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen.
 — zum Erztstift Riga, 546 S. 400. 555—57. 559. 628 S. 466. 640 S. 481. Vgl. Botschaften.

- Beziehungen zur Ritterschaft des Erzstifts, 555—57.
559. Vgl. Botschaften.
— zu den Bischöfen von Dorpat und Kurland s. diese Stifter.
— zur preussischen Ritterschaft, 136. 247 vgl. 218. 249.
— zu den preussischen Städten, 136. 247 vgl. 218. 249.
— zum Papst s. daselbst.
— zum Konzil von Basel s. Konzil.
— zu Holland, Zeeland und Friesland s. Holland u. s. w.
- Präsentation von Geistlichen bei einer Vikarie, 150 S. 97.
Belehnung mit der — einer Kirche und Vikarie, 573. Vgl. Dorpat, Stift, Vikarie.
- preceptores s. Gebietiger.
- Prediger s. Klöster, Dominikaner.
- Predigt, 297 S. 203. 511. 649.
- Predigtfest, 297 S. 203.
- Preise für
Barchent, 604. 609. 621.
Bier, 32 A. 1. 337 A. 3. 347 S. 239 A. 1. 395 S. 268 A. 2. 399. 482 S. 337 A. 1. 613.
—, Danziger, 606.
Hausbier und covent, 604.
Tafelbier, 613.
Brachse, getrocknete, 606.
Butter, 604. 613.
— schwedische, 606.
Dorsch, 613.
Erbsen, 604. 606. 613.
Flachfische, 613.
Fleisch, 604. 606. 613.
Pökelfleisch, 606. 613.
Fussfessel (helde), eiserne, 399 S. 270 A. 2.
Grütze, 606. 613.
Hafer, 613.
Herrenbrot, 606.
Käse, 604. 606. 613.
Kasten, 606.
Kümmel, 606.
Laken, verschiedene Arten von, 84. 337 A. 3.
Mehl, 606.
Pfundmehl, 604.
Meth, 606.
Pfeffer, 606.
Pferde, 399 S. 270 A. 2. 604. 609. 621.
Rind, Rumpf von einem, 32 A. 1.
Saffran, 606.
Salz, 613.
Grobsalz, 606.
Steigbügel, 399 S. 270 A. 2.
Wachs, 337 A. 3.
Wein, 32 A. 3. 59. 347 S. 239 A. 1.
- Preussen.
Beziehungen zu Holland, Zeeland und Friesland s. Holland u. s. w.
Bisthümer, 431.
Bürger, 418.
Bund s. daselbst.
Deutscher Orden s. DO. in Preussen.
Gäste in — s. Gäste.
Handel s. Handel.
Kaufleute, 235. Vgl. unten Schiffer.
Pfundzoll in — s. Pfundzoll.
Prälaten s. diese.
Ritterschaft, Ritter und Knechte, lande, 136. 218. 247. 249. 252. 254. 259. 289. 292 § 2 vgl. § 6. 346. 385. 401. 405 S. 276. 418. 446 S. 314 vgl. 441. 646.
Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen.
— zu den preussischen Prälaten s. diese.
— zu den preussischen Städten, 218. 247. 249. 252. 254. 259. 289. 346. 385. 405 S. 276. 446 S. 314 vgl. 441. 646.
- Beziehungen zu Holland, Zeeland und Friesland s. Holland u. s. w.
Schiffer, 235. 614. Vgl. oben Kaufleute.
Schiffahrt s. Schiffahrt.
Städte, 21. 22. 136. 154. 218. 247. 249. 252. 254. 259. 289. 292 § 2 vgl. § 6. 330. 333. 346. 379. 385. 405 S. 276. 426. 446 S. 314 vgl. 441. 474 S. 331 A. 2. 646.
Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen.
— zu den preussischen Prälaten s. diese.
— zur preussischen Ritterschaft s. oben.
— zu Holland, Zeeland und Friesland s. Holland u. s. w.
- Tage.
in Marienburg, 154. 254. 292 S. 196. 346. 375. 441 u. A. 2. 474 S. 330.
in Stuhm, 362.
Recesse der —, 154. 254. 292 S. 196. 346. 362. 375.
- Ständetage.
in Elbing, 136. 249. 325 S. 223 A. 1. 481.
in Marienburg, 218 vgl. 247. 259. 441. 646.
in Marienwerder, 252 vgl. 254.
Recesse der —, 136. 218. 252.
- Priester, 97. 150. 179. 297. 512. 521. 582. 628 S. 467. 666.
Vgl. Mönche. Vikare. PR.
Priesterbrüder s. DO. in Preussen.
Priesterschaft s. Oesel, Stift.
- Privilegien, päpstliche, 594. 595. Vgl. Indulgenzen.
— (Freiheit, Gerechtigkeit, Gewohnheit, Recht) s. DO. Goldingen. Hanse. Kaufmann, gemeiner. Livland, Städte. Norwegen. Oesel, Stift. Polozk, deutscher Kaufmann. Recht. Riga, Erzstift und Stadt. Schweden.
- Privilegium des DO. in Livland und der kurländischen Kirche über die Theilung Kurlands, 532.
- Prinzipalbriefe s. Originalurkunde.
- procuratorium (procuracie) s. Vollmacht.
- professa s. Nonne.
- Prokureto, 457.
— causarum des DO. s. DO. in Preussen, Bez. zu Rom.
—, Oberste, des DO. s. DO. in Preussen, Bez. zu Rom.
— s. Vollmacht.
- Protestation s. Neutralität.
- Provision, Belehnung, Vergebung, Versehung, durch den Papst.
— (Bestätigungs- Konfirmations- provisenbriefe) des Erzstifts Riga, 431—33. 444. 446 S. 313. 447. 472. 473. 495. 497—500. 510. 512. 514. 522 vgl. 523. 526. 538 S. 394. 539. 540. 544. 546—48. 551. 552. 554. 557. 559. 567. 574. 579. 583. 584. 587. 595. 599 S. 448 A. d, 449 A. b, c.
— des Bf. von Oesel, 279. 280. 339. 461. 496. 519 S. 380. 545. 592. 593.
— der deutschen Bisthümer und Verbot derselben, 495 S. 344. 345. 500.
- Prozess, 19 (in rechtgaende ghewesen). 342. 481.
— (processus), Erlass, Dekret, von Geistlichen (Papst u. s. w.), 166. 444 S. 310. 446 S. 313. 461. 538 S. 395. 546 S. 400. 551. 567.
- Prozession, 347. 357. 628 S. 467.
- Pskow.
Beziehungen zu den livländischen Prälaten s. diese.
— zum Erzstift Riga, 24. 27. 29. 35. 470. Vgl. Beifriede.
— zu den Stiftern Dorpat, Kurland, Oesel s. diese.
— zum DO. s. DO. in Livland.
— zur Stadt Dorpat s. daselbst.
— zu Litauen und Polen s. Litauen.
— zu Nowgorod s. daselbst.
— zum Herzog Georg Lugwenowitsch s. Geleit.
Botschaften s. Botschaften.

Feuersbrunst, 665.
 Gäste s. Gäste.
 Kirchen s. OR.
 Pskow, deutscher Kaufmann, 47.
 Pulver s. Waffen.

Q.

Quartier s. Gewichte und Maasse.
 Quittung, quidancienbreve, 22. 156. 255. 257. 278. 319.
 341. 413. 476. 493. 513. 538 S. 395. 540. 554. 568. 652.
 Schulden quittgeben, 334 S. 229. 230. 582.

R.

Rade vorm Wald.
 Beziehung zu Reval, 129.
 Räte s. Burgund. Dänemark. Litauen. Oesel, Stift.
 Polen. Römischer Kg.
 ranerie, 425. Vgl. Schiller-Lübben s. v. ranevarer, solche,
 die verbotene Handelswege einschlagen.
 Raseborg, Vogt auf.
 Beziehung zu Reval, 42.
 Rath des Erzstifts Riga und des Stifts Dorpat s. diese Stifter.
 — der Lande Harrien und Wierland s. Harrien und
 Wierland.
 — (consilium) des Römischen Kg. s. Römischer Kg.
 — von Dänemark, Schweden und Norwegen s. diese Länder.
 — von Holland s. Holland u. s. w.
 — s. die einzelnen Städte.
 Rathhaus s. Köln, Stadt. Reval, Stadt. Soest.
 Rathmannen s. Oesel, Stift.
 Rathssendeboten der livländischen Städte, 14 vgl. 13. 44.
 66—68 vgl. 65. 185 vgl. 184. 187. 502. 503. 591 vgl.
 590.
 aus Riga, 118. 184. 337. 467.
 aus Dorpat, 118. 184. 337.
 aus Reval, 118. 175. 184. 188 S. 126. 337. 467. 475.
 541 A. 4.
 — der wendischen Städte (Hamburg, Rostock, Stralsund,
 Wismar, Lüneburg), 267. Vgl. Lübeck, Stadt, Bez. zu
 Groningen und Kiel.
 aus Stralsund, 301.
 Vgl. Botschaften.
 Raub s. Beraubung.
 Reaggravation s. Strafen, geistliche.
 Recesse der livländischen Städtetage s. Livland, Städte.
 — der preussischen Städtetage s. Preussen, Städte.
 — der preussischen Ständetage s. Preussen.
 — (resses) als Testament, 188 S. 124, 125.
 — s. Abschied.
 Rechenschaft, 115. 277. 458. 605.
 uppe de — (rekenschop), a conto-Zahlung, 100 S. 65.
 Rechnung, 629.
 Recht, 97 (Privilegium). 208 S. 139. 457. 567 u. sonst.
 — (Landrecht) von Harrien und Wierland, 166. 516. 517.
 —, geistliches, 545.
 —, gemeines, 645 S. 488.
 —, göttliches, 342 S. 235.
 — (Landrecht) Livlands, 516.
 —, Lübisches, 189.
 —, menschliches, 342 S. 235.
 —, päpstliches, 545.
 —, Polozkisches, 331.
 —, Revalsches, 157.
 —, Rigasches, 331.
 —, weltliches, 545.
 S. Belehnung. Privilegien.
 — begehren, 170 S. 110. 171 S. 115.

Recht finden (delen, entscheiden), 188 S. 125.
 — geben, gewähren, mittheilen, verhelfen zum, 5. 111. 142.
 145. 168. 421. 425. 470.
 — hegen s. Gericht.
 — suchen (ausserhalb Landes), 142. 400.
 — verweigern, 194. 425.
 — wahrnehmen, 188 S. 125.
 Bitte um —, 19. 69. 158. 168. 271. 391. 478. Vgl.
 Empfehlungsschreiben.
 Entweichung aus dem —, 54. 118 S. 125, 126. 189.
 sich erbiehen, verpflichten zu —, 57. 127. 142. 188 S. 126.
 189. 390. 519 S. 380.
 zu — gehen, 97.
 kommen vor — s. Gericht.
 laden vor — s. Gericht.
 zu — stehen, 188 S. 125.
 an das — weisen, 517.
 rechtgant s. Prozess.
 Rechtsprechung, 457 (gerichte, die do gescheen im Hof des
 Römischen Kg.).
 redditus von Land, 562 § 1, 2. Vgl. Früchte. obvenciones.
 Regeln des DO. s. DO.
 Register, 291.
 — des HM. s. DO. in Preussen.
 —, polnisches, s. DO. in Preussen.
 — der päpstlichen Kammer und Kanzlei s. Papst.
 — von Ausgaben, 471.
 Reichsrath s. Norwegen. Schweden.
 Reichstag zu Frankfurt a./Main in der Kirchenfrage, 241.
 247 S. 167. 261. 263. 274. 276. Vgl. Abschied.
 Reif, reep, s. Gewichte und Maasse.
 Reisekleider s. Kleidung.
 Reisen, 15 A. 2. 117 A. 1. 118 A. 1. 145. 184 S. 121 A. 1.
 244. 254. 264. 337 A. 3. 399 S. 269, 270 A. 2. 438.
 458 (Handelsreise). 467 A. 1. 471. 515 S. 366 A. 1. 618.
 636 S. 477.
 — des OM. s. DO. in Livland.
 — Karl Knutssons s. Wiborg, Hauptmann auf.
 — s. Feldzug. Handel. Schifffahrt.
 Reisige s. Kriegsmannschaft.
 Reitmäntel s. Kleidung.
 Recklinghausen.
 Beziehung zu Reval, 581.
 Reliquien, heilgthum, 619. 654.
 Heiliges Holz [Stück vom], 619.
 Remter s. Riga, Erzstift.
 Rentebrief, 297 S. 203, 205.
 Renten, 334 S. 229.
 — (ewige) von Kapitalien für Vikarien (ewige Messe,
 Seelenmesse), 150. 282. 297. 521. 566. 582.
 Ablösung einer —, 521.
 —, versessene, 334 S. 229, 230. 566. Vgl. Zins.
 Vgl. Zinsen.
 Rentmeister s. PR., Beamte, Burgund.
 Reservation der Ernennung des EBf. von Riga durch den
 Papst s. Papst, Bez. zum Erzstift.
 — der Besetzung der deutschen Bisthümer durch den Papst,
 500 vgl. 495. Vgl. Provision.
 — s. beneficia.
 Resignation (Abtretung) des Gegenpapstes Felix V., 624
 S. 464. 625. 641 S. 485.
 respectus s. Beglaubigungsschreiben.
 resses s. Recesse.
 Reval, Stift.
 Beziehungen zum Stift Oesel s. daselbst.
 — zum Kloster Padis s. Klöster, Cisterzienser.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zur Stadt Reval, 649. 654. Vgl. Indulgenzen.
 — zum Papst s. daselbst.
 Domkirche.
 Schenkung für die —, 334 S. 229.

Kapitel, 298.

Siegel des Bf. s. Siegel.

Reval, Stadt.

Beziehungen zu den Stiftern Dorpat und Oesel s. diese.

— zum Bf. von Reval s. Reval, Stift.

— zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.

— zu Riga, 106. 175. 381. Vgl. Handel.

— zu Dorpat, Narva, Pernau s. diese Städte.

— zu Weissenstein, 78. 86.

— zu Wesenberg, 281.

— zu Hans Parenbeke, 58—60. 63. 230. Vgl. Geleit.

— zu Danzig s. daselbst.

— zu Wormditt, 124.

— zu Lübeck s. Lübeck, Stadt.

— zum deutschen Kaufmann in Brügge s. Brügge.

— zum Papst s. daselbst.

— zum Römischen Kg., 486.

— zum EBf. von Köln s. Köln, Erzstift.

— zum Stift Münster s. daselbst.

— zum Herzog von Kleve s. Kleve.

— zum Herzog von Meklenburg s. Meklenburg.

— zu den Herzögen von Pommern s. Pommern.

— zu Anklam, Deventer, Flensburg, Münster, Rade vorm Wald, Recklinghausen s. diese Städte.

— zu Soest, 156. 386.

— zu Stralsund, 134.

— zu Wesel, 332.

— zu Dänemark s. daselbst.

— zu Åbo, Stift und Stadt, s. Åbo.

— zum Vogt auf Raseborg s. Raseborg.

— zum Hauptmann auf Wiborg, 12. 37. 49. 52. 54. 155. 158. 202. 271. 396. 467. 468.

— zum Untervogt auf Wiborg, 157.

— zur Stadt Wiborg, 84.

— zu den Landrichtern auf Gotland s. Gotland.

— zum Kg. Erich auf Gotland s. Gotland.

— zu Schweden, 634.

— zu Holland, Zeeland und Friesland s. Holland etc.

— zu Nowgorod, 32. 33. 118. 131. 399. 467 A. 1. 475 vgl. 480. Vgl. Handelsverbote. Livland, Städte, Bez. zu Nowgorod. Tag.

Botschaften s. Botschaften.

Diener s. PR.

Geleit s. Geleit.

Gemeinde, 31. 58.

Gildestube s. OR.

Hospitäl s. OR.

Indulgenzen für die Besucher und Wohlthäter des Johannishospitals s. Indulgenzen.

Schenkungen für die — zum Heiligen Geist und zu St. Johannes, 334 S. 229. 582.

Kämmereirechnungen s. daselbst.

Kämmerer, 118 A. 1.

Kapellen.

Schenkungen für die — des h. Antonius, der h. Barbara und der h. Gertrud, 334 S. 229. 582.

Kaufleute, 176. 178.

Kaufmann, gemeiner, 366.

Kirchen s. OR.

Schenkungen für die — zu St. Nikolaus und St. Olaus, 334 S. 229. 582.

Kirchhöfe s. OR.

Klöster s. Klöster, Cisterzienserinnen, Dominikaner.

Knechte, 399 S. 270 A. 2.

Leichenbegängniß (begencnisse) des HM. Konrad, 665 S. 499 A. 2.

Mühlenmeister s. Handwerker.

Münzherren, 118 A. 1.

Pfeifer s. unten Spielleute.

Rath, 15. 19. 49. 53. 84. 86. 107. 112. 118. 190. 230. 337 A. 3. 341. 349. 386. 396. 455. 468. 480. 528.

Rathhaus (hus) s. OR. (Zusätze).

Rathssendeboten s. Rathssendeboten.

Recht s. Recht.

schotheren, Rathmannen, die die Bürgersteuer einnehmen, 399 S. 270 A. 2.

Sekret s. Sekret.

Siegel s. Siegel.

Söldner, 399 S. 270 u. A. 2.

Spielleute, Pfeifer, Trompeter, 26. 399 S. 269. 553 A. 5. Stadtbuch, 566.

Trompeter s. oben Spielleute.

Vikarie am Altar des h. Heinrich in der Kirche St. Olaus, 566.

—, ewige, am Altar der h. Barbara in der Kirche des Dominikanerklosters zu St. Katharinen, 334 S. 229.

Revision einer Lehnurkunde, 219.

richte s. Gericht. Gerichtsbezirke.

Richter zur Berichtigung der Grenze zwischen Livland und Litauen, 417. 418. 577. Vgl. Grenze.

— s. Danzig. Exekutore. Freigrafen. Oesel, Stift.

Richttag, richteldach, s. Gerichtstag.

rickleyne s. Geräth.

Riga, Erzstift.

Ämtleute s. unten Vögte.

Annaten, 588.

Begräbniss des EBf. Henning, 444 S. 310.

Belehnung durch den EBf. s. Belehnung.

Beziehungen zu den Stiftern Dorpat, Kurland, Oesel s. diese.

— zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.

— zu Friedrich von der Rope, 222.

— zur Stadt Riga, 315. 500. 628 S. 469. Vgl. Botschaften.

Die Herrschaft über die Stadt betreffend s. DO. in Preussen, Bez. zum Erzstift.

Geschenke an den EBf. s. Geschenke.

— zu den preussischen Prälaten s. Prälaten, preussische.

— zu den Stiftern Ermland, Kulm, Pomesanien s. diese.

— zum Bf. von Samland, 241. Vgl. Prälaten, preussische, Bez. zum Erzstift.

— zu Rom (Papst, Kardinäle u. s. w.) s. Papst.

— zum Konzil von Basel s. Konzil.

— zum Römischen Kg. s. Botschaften. Geleit.

— zu den Kurfürsten s. diese.

— zu Dänemark s. daselbst.

— zu Litauen und Polen s. diese Länder.

— zu Nowgorod und Pskow s. daselbst.

Botschaften des EBf. s. Botschaften.

Diener des EBf. s. PR.

Dörfer sollen nicht dem Orden für das von ihm wegen der Ernennung Silvesters ausgelegte Geld verpfändet werden, 584.

Dom s. unten Kapitel.

Domkirche s. OR.

Stiftung einer ewigen Seelenmesse am Altar St. Josephs zur Krippe des Herrn in der — und Darbringung einer Goldsumme für dieselbe, 297. 521.

Habit s. unten Kapitel.

Hof (Palast) des EBf. s. OR.

Remter im — s. OR.

Jungen des EBf., 628 S. 467.

Kapitel (Domherren, Prälaten, die von Riga), 24. 208. 237. 283. 289. 297. 298. 431. 433. 436. 444 S. 310, 311. 446 S. 313. 447 vgl. 452. 461. 495 S. 346. 497. 500. 510. 512. 532. 542. 544. 546—48. 551 vgl. 553. 555. 556 vgl. 557, 559, 560. 567. 571. 574. 578—80. 583. 584. 587. 588. 596. 598. 599 S. 449 A. g. 616. 617. 628. 630. 634. 640 S. 481. 641 S. 485. 660.

Beziehungen zum EBf. Silvester, 542. 544. 546—48. 551 vgl. 553, 555. 556 vgl. 557. 559 vgl. 560. 567.

571. 578—80. 583. 584. 587. 588. 596. 598. 599 S. 449 A. g. 616. 628. 630. 634. 640 S. 481. 641 S. 485. 660. Vgl. Appellation. Botschaften. Tag.
- zum Stift Kurland s. daselbst, Bez. zum Erzstift.
 - zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 - zu den preussischen Prälaten s. diese, Bez. zum Erzstift.
 - zum Bf. von Ermland s. daselbst, Bez. zum Erzstift.
 - (Propst) zum Abt von Oliva s. Klöster, Cisterzienser.
 - zu Rom (Papst, Kardinäle) s. Papst, Bez. zum Erzstift.
 - zum Römischen Kg. s. Botschaften.
 - zum EbF. von Bremen und Bf. von Lübeck s. diese Stifter, Bez. zum Erzstift.
 - zum Kg. von Polen, s. Polen, Bez. zum Erzstift.
- Botschaften s. Botschaften.
 Diener des — und der Mannschaft s. PR.
 Dom (thum), Wohnung des —, s. OR.
 Habit (Augustinerhabit), 497. 548 S. 405. 584.
 Privilegien s. unten.
 Siegel s. Siegel.
 — des Dompropstes s. Siegel.
 Wahl (Postulation) eines EbF. durch das —, 436. 444 S. 310. 311. 446 S. 313. 452. 495 S. 346. 567. 628 S. 468. Vgl. Lübeck, Stift, Bez. zum Erzstift.
- Kapläne, 297 S. 205. S. PR.
 Klerus der Stadt und Diözese, 510. 633.
 Konfirmation der Election des EbF. Silvester durch den Papst, 514. 588.
 Konsekration (Weihe) des EbF. Silvester, 588. 628 S. 469.
 Kosten der Ernennung Silvesters, 432—36. 512. 514. 522. 523. 526. 530. 538—40. 546 S. 401. 548 S. 405. 552. 554. 561. 564. 567. 583. 584. 587—89. 599. 616. 623—25. 629. 630. 634. 636. 640. 641 S. 484. 643. 646. 661. 662. 665.
 Krönung des EbF. Silvester, 628 S. 469 A. 2.
 Manngericht, 282.
 Siegel des Mannrichters und der Beisitzer s. Siegel.
 Mannschaft s. unten Ritterschaft.
 Pallium des EbF. Silvester, 588. 589. 623. 624 S. 463. 629. 636 S. 478. 640 S. 482. 646. 660 A. 2.
 Privilegien, Freiheit, Gerechtigkeit, Gewohnheit, Recht (des Kapitels, der Ritterschaft, der Einwohner), 548. 551. 578. 579. 584. 628 S. 467.
 Provision des Erzstifts durch den Papst s. Provision.
 Rath, 29 S. 19.
 Remter s. oben Hof.
 Ritterschaft, Ritter und Knechte, Mannschaft, Vasallen, 24. 126. 162. 298. 306. 431. 444 S. 310, 311 vgl. 446 S. 313. 510. 546 S. 400. 548. 551 vgl. 553. 555. 556 vgl. 557. 559 vgl. 560. 567. 571. 574. 578—80. 584. 587. 588. 617. 628. 640 S. 481. 641 S. 485.
 Beziehungen zum EbF. Silvester, 548. 551 vgl. 553, 555. 556 vgl. 557. 559 vgl. 560. 567. 571. 578—80. 584. 587. 588. 628. 640 S. 481. 641 S. 485.
 Vgl. Botschaften. Tag.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu den preussischen Prälaten s. diese.
 — zum Papst s. daselbst.
 Botschaften s. Botschaften.
 Diener s. oben Kapitel.
 Privilegien s. oben.
- Schlösser, 628 S. 469.
 — sollen nicht dem Orden für das von ihm wegen der Ernennung Silvesters ausgelegte Geld vorpfändet werden, 548 S. 405. 584 vgl. 587.
 Verpfändung von zwei — an den Orden wegen des Geldes für die Ernennung des EbF. Johann von Wallenrode, 587.
 Sekret des EbF. s. Sekret.
- Siegel des EbF. s. Siegel.
 Städte, 617.
 Suffragane, 207. 412. 433. 510. Vgl. Prälaten, livländische, preussische.
 Tod des EbF. Henning, 431—33. 436. 444 S. 309, 310. 547 S. 401.
 Gerücht vom —, 165.
 Vasallen s. oben Ritterschaft.
 Vikare, 297 S. 204, 205. S. PR.
 Vögte, Amtleute, des EbF. s. PR., Beamte.
 — sollen nicht Ordensbrüder sein, 548 S. 405.
 Volk (Einwohner, Untersassen, Unterthanen) der Stadt und Diözese, 207. 431. 498. 510. 546 S. 400. 574. 578. 579. 633.
 Privilegien s. oben.
- Riga, Stadt.
 Beziehungen zum Erzstift Riga s. daselbst.
 — zum Franziskanerkloster St. Katharinen in Riga wie zum Minister der Provinz der Franziskaner in Sachsen und zum Kustos der Lübschen Kustodie s. Klöster, Franziskaner.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zu Dorpat, Reval, Pernau s. diese Städte.
 — zum Abt von Oliva s. Klöster, Cisterzienser.
 — zum Römischen Kg., 208 S. 139 vgl. 213.
 — zu Lübeck s. Lübeck, Stadt.
 — zu einem Lübecker, 83.
 — zu Litauen und Polen s. Litauen.
 — zu Polozk s. daselbst.
 — zum deutschen Kaufmann in Polozk s. Polozk, deutscher Kaufmann.
 — zu Nowgorod, 32 A. 1. 118. 131. 467 A. 1 vgl. 480.
 Vgl. Handelsverbote. Livland, Städte, Bez. zu Nowgorod. Tag.
 Botschaften s. Botschaften.
 Bücher, 628 S. 469.
 Bürger, 628 S. 467, 469.
 Gäste s. Gäste.
 Gilden.
 Grosse —.
 Aelterleute, 83. 424. 585.
 Beziehungen zum HM. s. DO. in Preussen, Bez. zu Riga.
 — zum Herzog von Braunschweig-Lüneburg s. Braunschweig.
 — zu einem Lübecker, 83.
 — zur Stadt Wunstorf, 424.
 Brüder, gemeine, Bruderschaft, 83. 424. 585.
 Aufnahme in die —, 585.
- Kleine —.
 Beziehung zu einem Lübecker, 83.
 Brüder, gemeine, 83.
- Kämmereirechnungen s. daselbst.
 Kammer s. unten Rath.
 Kirchen s. OR.
 Klöster s. Klöster, Cisterzienserinnen, Dominikaner, Franziskaner.
 Privilegien, von den GF. von Litauen ertheilt, 336.
 Rath, 83. 118. 150 S. 96. 297 S. 203—205. 336. 381. 424. 425. 505. 628 S. 469.
 Kammer (Archiv) des —, 297 S. 205.
 Rathssendeboten s. Rathssendeboten.
 Recht s. Recht.
 Sekret s. Sekret.
 Siegel s. Siegel.
 Vikarien (Messen), ewige, am Margarethenaltar des Marien-Magdalenenklosters s. Klöster, Cisterzienserinnen.
 Wäger, 331.
- Rind s. Handelsartikel.
 Ringe s. Schmucksachen.
 ringlaken s. Handelsartikel, Laken.

Ripen, Kapitel (Domherren), 166. 356. 517. 527.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 — zum Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson: Verkauf
 der dem Kapitel geschenkten Hagenschen Güter in
 Harrien und Wierland an ihn, 356. 517 vgl. 527.
 Siegel s. Siegel.
 Ritter und Knechte.
 — in Deutschland, 304.
 — s. Dänemark. DO. in Livland. Dorpat, Stift. Harrien und
 Wierland. Livland. Oesel, Stift. Polen. Preussen. Riga,
 Erzstift.
 Ritterschaft.
 — als ritterliche Geburt, Ritterstand, 302. 322.
 — üben, kämpfen, 304. 307. 309.
 — (gute Leute) in Deutschland, 200. 489.
 — s. Dorpat, Stift. Harrien und Wierland. Kurland,
 Stift. Livland. Oesel, Stift. Preussen. Riga, Erzstift.
 Rock s. Kirchengeräth. Kleidung.
 Vgl. Mantel.
 Römischer Kg. (Kaiser).
 Belehnung s. Belehnung.
 Beziehungen zum Papst s. daselbst.
 — zur Kirchenfrage, 207. 241. 274. Vgl. Botschaft des
 Römischen Kg., der Kurfürsten.
 — zu den livländischen Prälaten s. Prälaten, livländische.
 — zum Erzstift Riga s. daselbst.
 — zu den Stiftern Dorpat und Oesel s. diese.
 — zu den livländischen Kapiteln s. Livland, Kapitel.
 — zum DO. s. DO. und DO. in Preussen, Deutschland
 und Livland.
 — zu den Rittern und Knechten in Livland s. Livland,
 Ritterschaft.
 — zur Ritterschaft von Harrien und Wierland s. Harrien
 und Wierland.
 — zu Riga und Reval s. diese Städte.
 — zu den Markgrafen von Brandenburg s. Brandenburg.
 — zu den Herzögen von Braunschweig s. Braun-
 schweig.
 — zum Herzog von Meklenburg s. Meklenburg.
 — zu Holland s. Holland u. s. w.
 — zu Schweden, 545. 570. 572.
 — zum G.F. von Litauen s. Litauen.
 — zu den Ungarn, 249. 325.
 Botschaft s. Botschaften.
 Hof, 276. 289 S. 193. 414. 457. 483.
 Kammergericht, 274.
 Räthe, 408.
 Rath (consilium), 545.
 Siegel s. Siegel.
 rof, Decke, Deckel, 297 S. 203.
 Roggen s. Handelsartikel, Getreide.
 Rolle, rulle, s. Gewichte und Maasse.
 romenie s. Handelsartikel, Wein.
 Rostock.
 Beziehung zum DO. in Preussen s. daselbst.
 rotwal s. Kirchengeräth, Bücher.
 Rubel s. Münzsorten.
 rusmolen s. Mühlen.
 Russland.
 Beziehung zur Hanse s. daselbst.
 Vgl. Nowgorod. Moskau. Pskow.
 rustici s. Bauern.

S.

Saat (zat) s. Aussaat.
 Sachsen, Kurfürst von.
 Beziehung zum HM. s. DO. in Preussen.
 Sack s. Gewichte und Maasse.

Sack (sak), Geldsack, Geldbeutel, 100 S. 65.
 Sämischleder (semes) s. Handelsartikel, Rauch- und Leder-
 waaren.
 Saffran s. Handelsartikel.
 Sakrament s. Beleuchtung. Erhebung.
 Vgl. corpus dominicum. Leichnam, heiliger.
 salter (Psalm) lesen, 351.
 Salz (zout), Grobsalz, Kleinsalz, s. Handelsartikel.
 Samaiten s. Litauen.
 Samland, Stift.
 Beziehungen zum Ebf. von Riga s. Riga, Erzstift.
 — zum Bf. von Ermland s. Ermland.
 — zum HM. s. DO. in Preussen.
 — zum Papst s. daselbst.
 Sammet s. Kleidung.
 Sammtgut, 424.
 Sandbank (zandt), 395.
 Sardok s. Handelsartikel, Laken.
 scabini s. Schöffen.
 Schaaffelle s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 schade s. Zinsen.
 schadegelt s. Pfundzoll. Zinsen.
 Schadenersatz (Genugthuung für erlittenen Schaden).
 Befehl zum —, 230.
 Bitte um —, 84. 260. 271. 358.
 Vgl. Holland u. s. w., Bez. zu Preussen und Livland.
 Enghelsche sake.
 Schadloshaltung, Zusicherung von, 436. 523. 526. 539.
 Schalen s. Geräth.
 — s. Wagschale.
 schallenen s. Geräth.
 Scharlach s. Handelsartikel, Laken.
 Scharmützel, 376.
 schat s. Zinsen.
 Schatz der Kirche Oesel s. Oesel, Stift.
 Schatzung, 350. 515 § 9, 10.
 Scheffel s. Gewichte und Maasse.
 Scheide s. Waffen, Schwert.
 Schenken, 628 S. 468.
 Schenkung, oblaciones, 511. 649. 654.
 — an das Kapitel von Ripen s. Ripen.
 —, testamentarische, für verschiedene Hospitäler, Kapellen,
 Kirchen und Klöster in Reval s. Reval, Stift und Stadt.
 Klöster, Cisterzienserinnen, Dominikaner.
 —, —, für die Klöster Mariendal und Marienkrone s. Klöster,
 Brigittiner.
 — (—) für das Kloster der Dominikaner in Dorpat s.
 Klöster, Dominikaner.
 —, —, für das Jungfrauenkloster tom Sonnenschyne [in
 Wisby] s. Klöster, Cisterzienserinnen.
 —, —, für das Kloster zu Bergen auf Rügen s. Klöster.
 —, —, für verschiedene Personen, 17. 71. 334. 582. 635.
 Vgl. Geschenke.
 Schiedsrichter, 292 § 1. 295. 362. Vgl. gemeyne. Ver-
 mittler.
 Schiedsspruch, 295.
 Schiffbier s. Bier.
 Schiffbruch, 85 vgl. 146. 515 § 10. 537. Vgl. Bergung.
 Schiffe.
 Arten von —.
 Barsen, 73 vgl. 74, 75. 301 S. 208 A. 1.
 Holk, 85. 217 (Katharina). 228. 260.
 kreger, Kreier, 235. 642.
 Lodgen, russische Leichterschiffe, 50. 51. 395.
 schuttenbot, 399.
 Snicke, 202.
 Befrachtung von — s. Befrachtung.
 Löschung eines — s. Löschung.
 Wegnahme von — s. Arrestirung. Vgl. Beraubung.
 Schiffer, 636 S. 478.
 — s. Danzig. Holland. Livland. Preussen.

- Schiffahrt, Reise, segelacie, 73—75. 115. 123. 167. 217. 227. 228. 458.
 Warnung wegen der —, 39. 122. 132. 133. 137. 250. 301.
 — zwischen Livland und den wendischen Städten, 137 vgl. 185, 301.
 — — und Holland, 669.
 — von Stettin nach Livland, 225.
 — zwischen Riga und Lübeck, 632.
 — zwischen Reval und Lübeck, 277. 632.
 — von Reval nach Narva, 467 vgl. 468.
 — — nach Wiborg, 49.
 — von Åbo nach Wiborg über Reval, 130 vgl. 120.
 — von der Baye nach Reval, 8. 37. 48 vgl. 104. 537 vgl. 85, 146.
 — von Preussen nach Gotland, 426.
 — — nach der Newa, 235.
 — zwischen Preussen und Holland, 543. 669.
 — von Amsterdam und Brügge nach der Baye, 8. 48 vgl. 104. Vgl. Handel. Schiffbruch.
 Schiffsverkehrsverbote, 49. 636 (durch den Sund). Vgl. Handelsverbote.
 Schiffpfund s. Gewichte und Maasse.
 Schiffsantheil s. Antheil.
 Schiffsausrüstung (zum Kriege), 122 vgl. 133. 225. 301 S. 208 A. 1. Vgl. Tau und Takel.
 Schiffsfracht s. Fracht.
 Schiffsgüter, 373.
 Bergung von — s. Bergung.
 Schiffskiste, 73. 494.
 Schiffsvolk, 51. Vgl. Kriegsmannschaft.
 Schillinge s. Münzsorten.
 Schirmherrschaft des DO. über die livländischen Prälaten, 43 S. 33 vgl. 29 S. 20.
 — — über das Stift Oesel, 261. 262. 266. 518 S. 377. 519 S. 381.
 — des Kg. von Dänemark über das Stift Oesel, 251. 261. 262. 266. 268. 593.
 — des Kg. von Schweden über das Stift Oesel, 518 S. 377. 519 S. 381. 593.
 — des Kg. von Polen über die Stifter Riga und Dorpat, 574.
 Schlitten, 416.
 Schlösser s. Dänemark. Riga, Erzstift.
 — des DO. s. Haus.
 — zu einer Schiffskiste, 73.
 Schlüssel zu Kisten (Lade, Geldkiste), 100 S. 65. 474 S. 331 A. 2.
 Schmucksachen, Geschmeide, Kleinodien, 311. 568. 619. 628 S. 468.
 —, silberne, 628 S. 466, 469.
 brecze, Brosche, Spange, 528.
 Edelsteine, 619. 628 S. 469.
 Halsbänder, 628 S. 468.
 Ketten, 628 S. 468.
 Kreuz, vergoldetes, mit Edelsteinen verziertes, 619. 628 S. 467.
 Ringe (boegc), goldene, 334 S. 229, 230.
 —, mit Edelsteinen, 628 S. 469.
 Vgl. Geräth.
 Schneider s. Handwerker.
 Schneiderlohn, 399 S. 270 A. 2.
 Schock s. Gewichte und Maasse.
 — Groschen s. Münzsorten.
 schoduvelschop s. Dorpat, Stadt, Schwarze Häupter.
 Schöffn, Schöppn, scabini, s. Danzig.
 Scholimsche Sache, 274. Vgl. DO. in Preussen, Bez. zum Römischen Kg.
 schot s. Münzsorten.
 schotheren s. Reval, Stadt.
 Schottes s. Handelsartikel, Laken.
 Schreiben s. Briefe.
 Schreiber, 629. 640 S. 483. S. PR., Kanzler.
 —, offener, s. Notare.
 Schriften s. Briefe.
 Schüler, 628 S. 467.
 Schüsseln s. Geräth.
 Schützen, schutten, 399.
 Schuhe (scho) s. Kleidung.
 Schuhmacher s. Handwerker.
 Schuldbrief, 150 S. 97. 346. 517. Vgl. Obligationsbrief. Pfandbrief.
 — (Schulden) des EBf. Silvester von Riga an den DO., 599. 616. 630. 634. Vgl. Riga, Erzstift, Kosten u. s. w.
 — des OM. von Livland an den DM., 70 vgl. 212. 476. Vgl. DO. in Deutschland, Bez. zum OM.
 Schulden, Geldschuld, 54. 97. 144. 145. 152. 156. 157. 167 vgl. 123. 199. 277. 334 S. 229, 230. 364. 367. 391. 438. 515 § 11. 529. 543. 582. 614.
 — des OM. s. DO. in Livland.
 — des OP. in Rom s. DO. in Preussen, Bez. zu Rom.
 — der Holländer u. s. w. an die Preussen und Livländer s. im Allgemeinen Holland u. s. w., Bez. zu Preussen und Livland.
 Vgl. Leihen. Quittung.
 schuttenbot s. Schiffe.
 Schwarze Häupter s. Dorpat, Stadt.
 Schweden.
 Anwälte, 656.
 Beziehungen zum Papst s. daselbst.
 — zum Stift Oesel s. daselbst.
 — zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
 Kg. Karl zur Bruderschaft des Ordens gehörig, 482. 496. Vgl. Gesellschaft. Wiborg, Hauptmann auf.
 — zu Reval s. Reval, Stadt.
 — zum Römischen Kg. s. daselbst.
 — zu Dänemark und Norwegen s. diese Länder.
 — zum Kg. Erich s. Gotland.
 Privilegien, von der Hanse ertheilt, 172.
 Reichsrath, Rath, 172. 446 S. 314.
 Schwester s. Nonne.
 Schwert s. Waffen.
 scripta apostolica s. Bullen.
 Sechzig s. Gewichte und Maasse.
 See des Bf. von Wilna s. Wegnahme.
 — und Sand, 123. Vgl. eventure.
 Seelenmesse, 351. Vgl. Messe.
 —, ewige, s. Riga, Erzstift, Domkirche.
 Seeräuber, Auslieger, maritimi, nemergesellen, Piraten, 43 S. 31. 122 vgl. 133. 225. 260. 632. 645. S. auch 543.
 — des Kg. Erich s. Gotland.
 Vgl. Kriegsmannschaft.
 segelacie s. Schiffahrt.
 Seide, seydenestücke, s. Kleidung.
 Seite s. Gewichte und Maasse.
 Seitenspeckfleisch s. Handelsartikel, Fleisch.
 Sekret des EBf. Silvester von Riga s. Siegel.
 — des Bf. Johann Kreul von Oesel, 568.
 — des Bf. Ludolph von Oesel, 586.
 — des HM. Konrad, 434. 526 (Siegel).
 — der Stadt Riga, 14. 44. 68. 88. 175. 185. 187. 225. 488. 563. 591.
 — der Stadt Dorpat, 18. 38. 39. 47. 56. 64. 80. 117. 118. 135. 137. 139. 142. 177.
 — der Stadt Reval, 38. 89. 230 (ingesegelt). 455.
 — der Stadt Neu-Pernau, 132. 133.
 — der Stadt (des Weichbildes) Wesenberg, 281.
 — des Bf. von Åbo, 130.
 — der Stadt Wiborg, 84.
 — des Kg. Christoph von Dänemark, 251.
 — Gotlands, 319.
 — der Stadt Lübeck, 44. 131. 176. 503. 632.

- Sekret Hermann Appels in Lübeck, 83.
 — der Stadt Münster, 178.
 Selbsthülfe, sulfrecht, 188 S. 124, 125. 189.
 selschup, seltschopp, seltschaft, s. Gesellschaft. Handel,
 Arten des.
 Sendeboten s. Botschaften. Rathssendeboten.
 Sendebriefe, 629.
 Sensen, seysen, s. Geräth.
 Sieche in Revalschen Hospitälern, 334 S. 229. 582.
 Siegel (Amtssiegel).
 — des Bf. Henning von Riga, 119.
 — (Sekret) des Bf. Silvester von Riga als Elekt, 578.
 583. 584. 599.
 — (grosses) des Bf. Silvester, 599 S. 449 A. g. 616.
 — des Kapitels von Riga, 587. 616 vgl. 599 S. 449 A. g.
 — des Dompromstes von Riga, 297 S. 205.
 — des Mannrichters des Erzstifts Riga und der Beisitzer
 desselben, 282.
 — des Bf. von Reval, 511. 649. 654.
 — des DO. (Ordens-Konventsbulle), 208 S. 139. 374.
 — des HM. Werner von Orseln, 594.
 — des HM. Konrad, 547 S. 403. 569. 570. 579. 580. Vgl.
 Sekret.
 — des Grosskomthurs, 579. 580.
 — des Obersten Marschalls, 402.
 — des Obersten Treslers, 474. 579. 580.
 — des Komthurs von Ragnit, 402.
 — des Vogts von Heilsberg, 292 S. 196, 198.
 — des Pflegers von Meselanz, 515 S. 372, 373.
 — des Hauskomthurs von Königsberg, 610.
 — des OM. von Livland, 181. 219 (Sekret). 290. 351. 421. 470.
 — des Landmarschalls von Livland, 290.
 — des Komthurs von Fellin, 290. 470.
 — des Komthurs von Marienburg, 470. 562. 586.
 — des Komthurs von Pernau, 562. 586.
 — der Vögte von Jerwen, Karkus und Wesenberg, 470.
 — des Hauskomthurs von Weissenstein, 93.
 — der Stadt Riga, 67.
 — der Stadt Reval, 189. 230. 333. Vgl. Sekret.
 — des Bm. von Narva (Stadtsiegel?), 470.
 — der Stadt Weissenstein, 86.
 — der Stadt Wolmar, 66.
 — des Bf. von Ermland, 555. 557.
 — des Offizials der ermländischen Kirche, 159.
 — von Kardinälen, 487.
 — curie Lausanensis, 670.
 — des Ministers der Provinz des Franziskanerordens in
 Sachsen, 90.
 — des Kustos der Lübschen Kustodie des Franziskaner-
 ordens, 96.
 — (Bulle, goldene) des Kaisers Ludwig, 208 S. 139.
 — (—, —) des Kaisers Sigismund, 374. 629.
 — des Römischen Kg. Friedrich, 570.
 — des Herzogs von Meklenburg, 230.
 — des Herzogs von Pommern, 74.
 — des Grafen von Bentheim, 302.
 — der Stadt Lübeck, 508. 509. 631.
 — des Priors der Dominikaner in Utrecht, 474.
 — der Stadt Brügge, 48 (van zaken). 295.
 — des deutschen Kaufmanns in Brügge, 122.
 — des Kapitels von Ripen, 356.
 — des Hauptmanns auf Wiborg Karl Knutsson, 271.
 — des GF. von Litauen, 331.
 — des Bm. und Tysätschki von Nowgorod, 421.
 — verschiedener Personen, 17. 21. 60. 149. 150. 290. 292
 S. 196, 198. 297 S. 205. 334 S. 230. 341. 421. 515 S.
 372, 373. 521. 554. 562 S. 419. 582. 586.
 — auf Waaren.
 Abnahme der — — einer Stadt und Anlegen derselben
 auf andere Waaren, 292 § 8.
 Bemerkung wegen Fehlen des —, 562 S. 419.
- Siegeler s. Narva.
 Signet des Bf. Bartholomäus von Dorpat, 57.
 — des Hauptmanns auf Wiborg Karl Knutsson, 50.
 Silber s. Handelsartikel.
 Silbergewicht s. Gewicht.
 sipe, kleines Flösschen.
 — Beilehnung mit — als Gutzubehörung, 351.
 Skote s. Münzsorten.
 slachtinge s. Mord.
 slegel s. Geräth.
 Snicke s. Schiffe.
 Söldner s. Reval, Stadt.
 Vgl. Kriegsmannschaft.
 Soest.
 Beziehungen zu Reval s. Reval, Stadt.
 Rath, 156. 386.
 Rathhaus s. OR.
 Sold, dienen um, 336.
 solidi s. Münzsorten.
 Solotnik s. Gewichte und Maasse.
 spacia.
 clausulen und puncta, als uff die — gezeichnet sint, 599
 S. 449 A. g.
 Spange s. Kirchengeseräth.
 Spanien s. Brügge, deutscher Kaufmann. Vertrag.
 Speckfleisch s. Handelsartikel, Fleisch.
 Speicher, 515 § 9.
 Speise, 628 S. 468.
 —, Proviant, 370. 609. Vgl. vitalie.
 Spielleute s. Reval, Stadt.
 stacke s. Gefängniss.
 Stade, Rath, 474 § 1.
 Stadtbrieft s. Beglaubigungsschreiben.
 Stadtbuch s. Lübeck, Stadt, Buch. Reval, Stadt.
 Stäbe s. Kirchengeseräth.
 Städte s. Hanse. Livland. Preussen. Oesel, Stift. Riga,
 Erzstift.
 Städtetage, livländische, s. Livland, Städte.
 —, preussische, s. Preussen, Städte.
 Ständetage, preussische, s. Preussen.
 Stallknecht, 614.
 Statuten der Oeselschen Kirche s. Oesel, Stift.
 — des Kapitels der Oeselschen Kirche s. Oesel, Stift,
 Kapitel.
 — des DO. s. Buch.
 — des HM. Werner von Orseln, 374. 409. 472. 561. 589.
 594. 629. 630. 639. 641. 657. 659. 670. Vgl. DO. in
 Preussen, Bez. zum DM. DO. in Deutschland, Bez.
 zum OM. von Livland, Papst. Konzil von Basel, Römi-
 schen Kaiser.
 Stauung, 368.
 stegerep s. Pferdeausrüstung.
 Stein s. Gewichte und Maasse. Grabstein. Waffen.
 steynbuchse s. Waffen.
 stellesper, wohl Speere zur Aufstellung von Fallen, 214
 S. 146.
 Sterlinge s. Münzsorten.
 Stettin.
 Beziehungen zu Dänemark s. daselbst.
 — zum Hauptmann auf Wiborg Karl Knutsson, 155.
 Steuermann, 194.
 Steuern, Befreiung von, s. Befreiung.
 Stil des Hofes zu Rom s. Papst.
 Stillstand s. Beifriede.
 Stof s. Gewichte und Maasse.
 sthortze s. Waffen.
 stotze, stotzen, s. Geräth.
 Strafen, Busse, Pön (penen), 197. 246. 342 S. 235. 350. 653.
 — für Uebertretung von Handelsverboten, 184. 209. 211.
 213. 235. Vgl. Getreide. Handelsverbote. Konfiskation.
 Vgl. Aberacht. Acht. Achterklärung. Brüche.

Strafen (censuren), geistliche, 238. 342. 413. 510. 538 S. 395. 594. 666.
 Aggravation, 666.
 Anrufung der weltlichen Macht (des weltlichen Armes, Schwertes und Gerichts), 342 S. 236. 510. 546 S. 400.
 Bann, 166. 374 S. 257. 488 vgl. 478. 546 S. 400. Vgl. Bannbriefe.
 Entbindung der Eingesessenen eines Stifts von Lehns- und Treueid s. Lehnseid. Treueid.
 Exkommunikation, 159. 342. 481. 510. 594. 653. 666.
 Interdikt, 342. 510. 594. 666.
 Reaggravation, 666.
 Suspension, 342. 510. 594. 666.
 Absolution von —, —, s. Absolution.
 Stralsund.
 Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen.
 — zu Reval s. Reval, Stadt.
 — zu Lübeck s. Lübeck, Stadt.
 Rath, 134.
 Rathssendeboten s. Rathssendeboten.
 streckfusz, streckefuss, s. Fische.
 Streit s. Krieg.
 Stro s. Gewichte und Maasse.
 Stück s. Gewichte und Maasse.
 — Silber s. Münzsorten.
 Stuhl s. Geräth.
 stuwen, Reste (von Lakenstücken), 286.
 Substitute s. DO. in Preussen, Bez. zu Rom.
 Sühne s. Vertrag.
 Suffragane des EBf. von Riga s. Riga, Erzstift.
 Suspension s. Strafen, geistliche.

T.

Tafel, setzen zur (Arme zum Speisetisch), 334 S. 229.
 —, Gemälde oder Reliefschnittwerk für den Hochaltar in der Nikolaikirche zu Reval, 334 S. 229.
 Tafelbier s. Bier.
 Tag, Tagfahrt, 6. 7. 9. 15. 20. 24. 29 S. 20. 40. 43 S. 31. 32. 46. 59. 81 S. 55. 101. 109. 110. 118. 127 S. 82. 128. 131. 138. 166. 169. 170 S. 112. 171 S. 116. 195. 196. 218. 221. 240. 261. 290 S. 194. 299. 359. 388. 398. 405 S. 275. 420. 441. 446 S. 314. 515 § 2, 3. 532. 577. 579. 616.
 — des HM. und des GF. von Litauen zu Christmemel, 45. 46 vgl. 20, 27, 28, 43 S. 32—34. 101. 109. 170. 171. 547 S. 402, 403. 574.
 — der Abgeordneten des HM. mit dem Kg. von Polen zu Wilna, 401. 402. 405. 406. 410. 417. 418.
 — des HM. mit Abgeordneten des Kg. von Polen zu Rastenburg, 417. 418. 576.
 — der Abgeordneten des OM. von Livland und des GF. von Litauen unter Vermittelung der Gesandten des HM. zu Kurzum, 170. 171. 214 S. 146.
 — des DO. in Livland und der Abgesandten des HM. mit Litauen, 195.
 — des DO. in Livland mit Litauen, 193. 196. 214 S. 146. 359. 401. 405 S. 275. 410. 417. 418.
 — —, der Abgeordneten der Ritterschaft von Harrien und Wierland und Revals mit den Boten Nowgorods zu Wesenberg, 15. 23. 24.
 — —, der Abgeordneten der Ritterschaft [von Harrien und Wierland] und Revals zu Pernau, 541.
 — — mit Abgesandten Revals zu Alp in Jerwen, 32.
 — — — [zu Wesenberg], 399.
 — des DO. in Livland, des Bf. Johann Kreul von Oesel, der Bischöfe von Dorpat, Kurland und Reval, der Abgeordneten der Kapitel von Dorpat und Oesel, der Ritterschaften von Dorpat und Harrien und Wierland, der

Städte Dorpat und Reval und des Kg. Karl von Schweden zu Reval, 457. 460. 482. 485. 486. 516.
 Tag des DO. in Livland mit den Abgesandten Nowgorods zu Narva, 43 S. 30, 31.
 — — und der Abgesandten der drei livländischen Städte mit den Boten Nowgorods zu Narva, 105. 107. 112. 117. 118. 127 S. 82. 131. 184. 188 S. 124, 126.
 — — und der Abgesandten der livländischen Städte mit den Abgeordneten Nowgorods und Pskows zu Narva und Nienslot, 421. 425. 437. 446 S. 314. 460. 467 A. 470. 475. 480. 502. 503.
 — zu Riga wegen der Anerkennung des EBf. Silvester Stodewescher, 548. 551. 553.
 — der Abgesandten des OM. von Livland mit Kg. Christoph von Dänemark zu Kopenhagen, 261 vgl. 269, 275.
 — des Kg. Christoph von Dänemark mit Abgesandten Nowgorods [zu Kopenhagen], 232. 266. 269.
 — der Könige Christoph und Erich von Dänemark auf Gotland, 261. 264. 266. 268. 269.
 — zu Kopenhagen wegen der von den Holländern an die Preussen und Livländer zu leistenden Entschädigung, 117. 247. 291. Vgl. Vertrag.
 — mit den Holländern zu Brügge, 247. 259. 261. 292. 295 vgl. 330. 333. 346. Vgl. Vertrag.
 — zu Köln, 291. 292. 295. 333. 346. 352. 362. 365. 375. 377. 382. 383. 388. 398. 420.
 — — zu Bremen, 474. 477. 515. Vgl. Vertrag.
 — der wendischen Städte zu Lübeck, 44. 137. 267.
 — — zu Rostock, 301.
 — zu Frankfurt a./M. s. Reichstag.
 — zu Nürnberg in der Kirchenfrage s. Abschied.
 — des Kg. von Polen mit den polnischen Ständen zu Petrikau, 379.
 Vgl. Botschaften. Gerichtstag. Hansetage. Livland, Landtage, Städtetage. Preussen, Städtetage, Ständetage.
 Takel s. Tau.
 Tasche s. Kleidung.
 Tataren.
 Beziehung zu Litauen s. daselbst.
 Vgl. OR.
 Tau und Takel, Schiffsausrüstung, Schiffsgeräth, 146. 537.
 Tausend s. Gewichte und Maasse.
 Taverne in Rom, 471.
 Terling s. Gewichte und Maasse.
 Termin einer Entschädigungszahlung, 21. 81 S. 54. 89. 117 vgl. 135. 136. 149. 187. 226. 292 § 1. 329. 330. 377. 474 § 4. Vgl. Holland u. s. w., Bez. zu Preussen und Livland.
 — einer Geldzahlung und Pferdestellung, 231. 233. 234. 239. 240. Vgl. Oesel, Stift, Bez. zwischen den Bischöfen Johann Kreul und Ludolph Grove.
 — von Friedensschlüssen, Geldzahlungen, Kriegen, Tagfahrten, vielfach, z. B. 301. 327. 377. 538. 539.
 Vgl. Zeit.
 Testament, 17. 54. 71. 124. 188. 256. 287. 334. 511. 582. 635. 649. 666. S. auch 332. 521. Vgl. Erbschaft. Exekution. resses. Schenkung.
 unbeschrevens testamentes vorstorven, 297 S. 203.
 Testamentsvollstrecker, Vormünder, 17. 188. 189. 256. 334 S. 230. 566. 582.
 testimonium s. Zeugniß.
 Theilung s. DO. in Livland, Bez. zum Stift Kurland.
 Thorn, Stadt.
 Beziehung zu Holland u. s. w. s. daselbst.
 Thran s. Handelsartikel.
 Thymian s. Handelsartikel.
 Timmer s. Zimmer.
 Tisch, dienen zu, 628 S. 467, 468.
 Tischgeräth s. Geräth.

Tischtücher s. Geräth.
 Tod des Ebf. Henning von Riga s. Riga, Erzstift.
 — des HM. Konrad von Erlichshausen s. DO. in Preussen.
 — des DM. Eberhard von Steten s. DO. in Deutschland.
 — des OP. Andreas Ruperti s. DO. in Preussen, Bez. zu Rom.
 — des Papstes Eugen IV s. Papst.
 — des Kg. Christoph von Dänemark s. Dänemark.
 Todte Hand, Anfall nach, 166. 517. Vgl. Heimfall von Lehnsgütern.
 Todtschlag s. Mord.
 Tolk, Dolmetscher, 170 S. 112. 503. 505. Vgl. PR., Diener.
 Tomassche s. Handelsartikel, Laken.
 Tonne s. Gewichte und Maasse.
 Tonnengut s. Handelsartikel.
 torm s. Gefängniss.
 tovorsicht s. Beglaubigungsschreiben.
 Träger, dräger, 30.
 Trägerlohn, 105 A. 4. 482 S. 337 A. 1.
 Traktat s. Vertrag.
 Transsumpte, Vidimus, 91. 113. 172. 173. 180. 181. 203. 204. 208. 213. 226. 273. 289. 315 vgl. 331. 342 S. 234. 360. 372. 477. 481. 510. 530. 531. 568. 586. 653. 670. Vgl. Instrument. Notariatsinstrument.
 Treueid, 280.
 Entbindung von —, 280.
 Vgl. Eid.
 treuga pacis s. Waffenstillstand.
 Trockenfleisch s. Handelsartikel, Fleisch.
 Troynisse, Getroynisse, s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
 Trompeter, trommitter, s. Reval, Stadt.
 Truchsess, 628 S. 468.
 tuch, Sachen überhaupt, 144. 188 S. 124. 125.
 — (tucher), Kriegszeug (?), s. Waffen.
 Türken.
 Beziehungen zu den Ungarn, 325. 479.
 Vgl. OR.
 Twer (Herr von Otfir).
 Beziehung zu Nowgorod s. Nowgorod.

U.

uberschiffunge, Zoll von, 515 § 10.
 Ueberkauf, 21. 41. 102. 239. 240. 474 § 7. 512. 514. 522. 523. 530. 538. 539 vgl. 540. 546 S. 401. 552. 568. 589 vgl. 588. 623. 624 S. 463. 625. 629. 630. 636 S. 477. 640 S. 482. 643. 646 vgl. 661. 662. 665. Vgl. Anweisung. Wechsel.
 uncus s. Haken.
 Undeutsche s. Livland.
 Ungarn.
 Beziehungen zum Römischen Kg. s. daselbst.
 — zum Grafen von Cilli s. daselbst.
 — zu den Türken s. daselbst.
 Ungeld s. Unkosten.
 Unkosten, Ausrichtung, Kosten, Ungeld, Zehrung, 117. 176. 225. 239. 264. 304. 307. 309. 314. 328 A. 1. 331. 333. 337 A. 3. 354. 374. 377. 395 S. 268 A. 2. 409. 423. 439. 503. 562 § 4. 568. 586. 589. 600—604. 606. 607. 609—11. 613. 614. 621. 632. 643. 644.
 — der Ernennung Silvester Stodeweschers zum Ebf. von Riga s. Riga, Erzstift, Kosten.
 Urfehde schwören, 246.
 Urlaub, 263.
 — von Brüdern DO. in Livland nach Deutschland, 387. 427. 429. 489. 512 vgl. 617.
 —, Verabschiedung, 628 S. 470 vgl. 641 S. 485.

Urtheil, Urtheilsspruch, Abspruch, Ausspruch, ordel, 188 S. 126. 189. 244. 342. 391. 438. 481. 516. 517 S. 376. Vgl. Recht finden. Rechtsprechung.
 Utrecht, Bf. von.
 Beziehung zum DO. in Preussen s. daselbst.

V.

Vasallen s. Oesel, Stift. Riga, Erzstift.
 veerken s. Münzsorten.
 veftich s. Kirchengeräth.
 Verbindung s. Bündniss.
 Vereinbarung s. Vertrag.
 Vereinigung s. Abschied. Vertrag.
 Verfrachtung s. Befrachtung.
 Vergebung s. Provision.
 Vergleich s. Vertrag.
 Verkauf von Ländereien s. Kauf.
 — von Personen, 194.
 Verleihung s. Belehnung.
 Vermittler (Vermittelung) von Streitigkeiten, 20. 27—29. 46. 107. 109. 170. 171. 292 S. 198. 295. 346. 384 vgl. 385. 411. 418. 515. 586 vgl. 562. 568. 645. 634. Vgl. Schiedsrichter.
 Verpackung des Flachses s. Flachs.
 Verpfändung der Dörfer und Schlösser der Rigaschen Kirche an den Orden s. Riga, Erzstift, Dörfer, Schlösser.
 — von Kostbarkeiten der Rigaschen Kirche an den HM., 628 S. 469.
 — der Güter der stiftischen Ritterschaften in Livland an den Orden, 238. 306.
 — von Lehnsgütern, 516. Vgl. Pfandbrief.
 — (Versetzung) von Aemtern, Bullen, des Hauses des DO. in Rom, 522 vgl. 523. 526. 538. 539. 540 vgl. 546 S. 400. 552. 554. Vgl. Auslieferung. Auslösung.
 verramunge, beraminge, Entwurf, 275 S. 183. 333. 570. Vgl. Konzept.
 — (vorräm), Festsetzung, Beschluss, 377. 591.
 — s. Vertrag.
 Verrentung von Geld auf ein Haus, 566. Vgl. verwissinge.
 Vers (eines geistlichen Liedes) singen, 297 S. 203.
 Verschreibung, 249. 377. 533. 569. 570. 578—80. 583. 584. 587. 616 vgl. 599. 630. 634. Vgl. Bündniss. Dorpat, Stadt, Bez. zum Kloster der Franziskanerinnen. Friede. Vertrag.
 Versehung s. Provision.
 Versetzung s. Verpfändung.
 Versicherung, 548. 583. 584. Vgl. verwissinge.
 Versiegelung von verpfändeten Bullen, 554. Vgl. Verpfändung.
 — s. Besiegelung.
 Vertrag, avisament, berichtung, Besiegelung, beteiding, Einigung, Eintracht, Friede, Kompromiss, Sühne, Traktat, Vereinbarung, Vereinigung, Vergleich, verramunge, Verschreibung.
 — zwischen dem DO. in Livland und dem Erzstift Riga wegen des Habits, 208. 213. 237 S. 159. 283. 289. 444 S. 310. 446 S. 313. 491. 495 S. 344. 345. 500. 547 S. 403. 404. 548 S. 405. 579.
 — — wegen der Herrschaft über die Stadt Riga, 208. 289. 414. 415.
 — zwischen dem OM. von Livland und dem Rigaschen Dompropst wegen eines Gutes, 182.
 — zwischen den Bischöfen Johann Kreul und Ludolph Grove von Oesel, 233—35. 239. 240 vgl. 312. 562. 568—70. 572. 586. 623. 643—45. 664. 666. 667.
 — zwischen dem OM. von Livland und dem Bf. von Dorpat, 495 S. 346.
 — zwischen dem DO. in Livland und der kurländischen Kirche s. DO. in Livland, Bez. zum Stift Kurland.

Vertrag zwischen der Stadt Riga und Polozk, 111. 272. 529. Vgl. Handelsvertrag.
 — zu Kopenhagen wegen der Wegnahme der 22 livländischen und preussischen Schiffe auf der Trade, 21. 22. 81. 136. 148. 218. 247. 261. 292. 295. 329. 330. 333. 346. 350. 382. 474. 477. 515 S. 367, § 1, 2, 3 A. 2, 5, 11, 12. Vgl. Tag.
 — zu Brügge mit den Holländern, 292. 295. 346. 352. 362. 515 § 3. Vgl. Tag.
 — zu Marienburg zwischen dem HM. und dem Abgesandten des Herzogs von Burgund und des Rathes von Holland, 474. 477. 515 § 1, 3, 4, 12.
 — zu Bremen mit den Holländern, 515. 608. 615. 627. 648.
 — der Päpste mit der deutschen Nation (Frankfurter Konkordate und Wiener Konkordat), 495 S. 344, 345. 500. 518. S. 377. 519 S. 380.
 — des deutschen Kaufmanns zu Brügge im Namen der Hanse mit Spanien, 56.
 Verweser s. Vormünder.
 verwissinge, Sicherstellung, Kaution, 21. 587. Vgl. Bürgschaft. Versicherung.
 — von Geld auf ein Haus, 566. Vgl. Verrentung.
 vestimenta s. Kleidung, geistliche.
 Vidimus s. Transsumpte.
 Vieh s. Handelsartikel.
 Viehtrift.
 Belehnung mit — als Gutzubehörung, 351.
 Viertel s. Gewichte und Maasse.
 Vigilien, 297 S. 203, 204. 351.
 Vikare, 282. Vgl. Priester. Riga, Erzstift. PR.
 Vikarien, 306.
 — s. Goldingen. Lemsal. Reval, Stadt. Riga, Stadt. Vgl. Messe.
 Visitation des Erzstifts Riga durch den DO. s. DO. in Preussen, Bez. zum Erzstift.
 — des Stifts Kurland durch den DO. s. DO. in Preussen und Livland, Bez. zum Stift Kurland.
 — des DO. in Preussen durch den päpstlichen Legaten, 472.
 — (vermeintliche) des DO. in Preussen durch den DM., 639.
 vitalie, vitalige, victualia, Lebensmittel, 264. 333. 370. 399. 426. 482. 496. 562 § 11. 586. 604—606. 611. 613. 614. 642. Vgl. Nothdurft. Speise.
 fitze, nd. vitte, Fischereiniederlassung, Fischerdorf, s. OR. s. v. Schaaksvitte.
 flieke s. Gewichte und Maasse.
 Vögte s. DO. in Livland.
 vogeler s. Waffen.
 vogelie, Vogelfang.
 Belehnung mit — als Gutzubehörung, 351.
 Volk, Menge, 628 S. 466, 467.
 — der Stadt und Diözese Riga s. Riga, Erzstift.
 — s. Kriegsmannschaft. Schiffsvolk.
 Vollmacht, Vollmachtschreiben, Bevollmächtigte, bevel (bevelinge, bevelunge), Gewalt, hovetman, macht, Machtbote, Machtbrief, Mandat, procuratorium (procuracie), Prokurator, 11. 16. 18. 21—23. 41. 43 S. 30. 62. 71. 73. 75. 81. 85. 89. 99. 101. 102. 105. 115. 117. 124. 134. 135. 141. 145. 149. 152. 155. 170. 171. 184. 187. 207. 217. 221. 227. 232. 239 S. 162. 247. 254. 257. 259. 261. 278. 287. 332. 333. 346. 349. 352. 355. 360. 364. 371. 373. 386. 403. 410. 413. 434—36. 446 S. 314. 454. 458. 459. 472. 474—77. 494. 502. 510. 513. 515 S. 367, § 2—4, 10, S. 372. 526. 527. 537. 539. 548. 554. 556. 559. 562 S. 417. 567—69. 571. 578—81. 584. 586—88. 622. 623. 629. 631. 635. 638. 641 S. 484. 659. Vgl. Beglaubigungsschreiben. Botschaften. Instruktion.
 Volterra, Bf. von.
 Beziehung zum Papst s. daselbst.

vorbidinge s. Ladung.
 vorgifte, Gift, Vergiftung, 628 S. 468.
 Vormünder, 71. 142.
 — von Testamenten s. Testamentsvollstrecker.
 — einer Kirche, 488.
 — (Vorsteher) als Beschützer, 351.
 — (Verweser, Vorsteher) von Vikarien (Seelenmessen), 150. 297 S. 204, 205. 521. 566.
 Vormundschaft des Rathes von Bremen über die Komthurei DO. daselbst, 163. Vgl. Bremen, Stadt, Bez. zum DO. in Livland.
 vorräm s. verramunge.
 vorsamlinge s. Kriegsmannschaft.
 Vorschneider, 628 S. 468.
 vorstender, Vorsteher, s. Vormünder.
 vorstollen s. Waffen.

W.

Wachs s. Handelsartikel.
 — abklopfen, beklopfen, 470 S. 326.
 Wacke s. OR. s. v. Erras.
 Wägelohn, 331.
 Wäger s. Narva. Polozk. Riga, Stadt.
 Waffen, arma, gewer, were, 30. 301. 395. 562 § 11. 586. 628 S. 468.
 Armbrust, 605—607. 611. 621.
 Blechhandschuhe, 605. 606. Vgl. unten Handschuhe.
 Blide, bleide, Maschine, um (Stein-)Kugeln zu werfen, 623.
 brust, Brustharnisch, 605. 606. Vgl. unten krewde. plate.
 Büchsen, grosse (Kanonen) und kleine, 25. 51 A. 2. 301 S. 208 A. 1. 345. 347. 553 A. 5. 624 S. 464.
 Vgl. unten vogeler.
 Büchsensteine, 606. Vgl. unten Steine.
 Eisenhut, Helm, 604—606. Vgl. unten hot.
 gelöte, Kugeln aus Blei, 320.
 geschos, 601. 606.
 Handschuhe, hantczken, 604. Vgl. oben Blechhandschuhe.
 Harnisch, harnasch, harnsch, 50. 334 S. 229. 604—606. 611. 613. 614. 621.
 —, stählerner, 601. 607.
 Blechharnisch, 606.
 Harnischkappen, 606.
 hõt, Helm, 320. Vgl. oben Eisenhut.
 Koller, Halsbekleidung, 605.
 kolner (?), 604. 606.
 krewde = krevet, Brustharnisch (?), 310. Vgl. oben brust und unten plate.
 lothbuchse, Feuergewehr, aus dem (bleierne) Kugeln geschossen wurden, 320. 606.
 mowseysen, eiserne Bekleidung der Armmuskeln, 606.
 Panzer, 334 S. 229, 230. 604. 605. 607.
 —, eiserner, 606.
 —, stählerner, 606.
 Pfeile, 320. 606. 607. 621.
 plate (Brustharnisch), Janevoische, 334 S. 229, 230. Vgl. oben brust. krewde.
 Pulver, 320. 606. 621.
 Schwert, mit vergoldeter Scheide, 628 S. 467.
 steynbuchse, Geschütz, aus dem Steine geschossen wurden, 320. 606.
 Steine als Geschoss, 320. 621. Vgl. oben Büchsensteine.
 sthortcze (?), 606.
 tuch (tucher), Kriegszeug (?), 310. Vgl. Geräth.
 vogeler, eine Art Kanone, 621. Vgl. oben Büchsen.
 vorstollen, Armröhren (?), 606.

- Waffenstillstand (*treuga pacis*) s. Beifriede.
Wagen, 389. 467 A. 1. 515 § 10.
Wagenpferd s. Pferde.
Wagenleute s. Holland u. s. w.
Wagschale, schale, 331.
Wahl, Elektion.
— eines Ebf. durch das Kapitel von Riga s. Riga, Erzstift, Kapitel.
— [des Bf.] durch das Kapitel von Oesel s. Oesel, Stift, Kapitel.
— eines HM. und eines Statthalters des HM. s. DO. in Preussen.
— des Papstes Nikolaus V. s. Papst.
— der deutschen Bischöfe [durch die Domkapitel], 495 S. 344, 345 vgl. 500. Vgl. Postulation.
— des Kg. Christian s. Dänemark.
Walachen s. OR.
Wald.
— Belehnung mit — als Gutszubehörung, 351.
Walddörfer, 356.
want s. Laken.
wapen s. wepener.
Wardeine zur Prüfung der Verpackung des Flachses s. Flachs.
Wasser, Gewässer.
— Belehnung mit — als Gutszubehörung, 351.
watmal s. Handelsartikel, Laken.
Wechsel, Wechselbriefe, 21. 70. 257. 526. 530. 538 S. 394. 546 S. 401. 552. 554. 624 vgl. 625. 662. 665. Vgl. Anweisung. Ueberkauf.
— s. Wechselbank.
Wechselbank, wechsel, Bank, 240. 306. 432—36. 523. Vgl. PR., Bankiers.
Wechsler in Rom, 526. Vgl. Bankiers. Kaufleute.
wedderlegginge s. Handel, Arten des.
wedeme, Pfarrhaus, 528.
Wegnahme der Güter der Kirche St. Stenczels (Stanislaus) und eines Sees des Bischofs von Wilna durch die Livländer, 196. 214 S. 145.
— s. Arrestirung.
Weide als Gutszubehörung, 356.
— Belehnung mit — —, 351.
Weihe der Kirche des Klosters Padis s. Klöster, Cisterzienser.
— der Kirche und des Kirchhofs des Johannishospitals in Reval, 649.
— des Hauptaltars der Kirche des Johannishospitals in Reval, 654.
— des Kirchhofs der Kirche des h. Petrus und Paulus in Nowgorod, 671.
— s. Konsekration.
Weihrauchfass s. Kirchengeräth.
Wein s. Handelsartikel.
Weissenstein, Stadt.
— Beziehungen zum DO. in Livland (Vogt von Jerwen) s. daselbst.
— zu Reval s. Reval, Stadt.
Gemeinde, 79.
Rath, 79. 86. 97.
Siegel s. Siegel.
Weizen s. Handelsartikel, Getreide.
weke ses s. Gewichte und Maasse.
Weltliche, 653.
Wendische Städte.
— Beziehungen zum DO. in Preussen s. daselbst.
— zum Kg. Erich auf Gotland s. Gotland.
Botschaft s. Botschaften.
Rathssendeboten s. Rathssendeboten.
Versammlung s. Tag.
wepener, wapen, s. Gewaffnete.
Werbung, werf, s. Instruktion.
werdebok s. Kirchengeräth, Bücher.
Werden, Abt von.
— Beziehung zum DO. in Preussen s. daselbst.
Werder s. Holm.
were, Fischwehr, 40.
—, Vertheidigung, Abwehr, 395.
— s. Waffen.
werk s. Handelsartikel, Rauch- und Lederwaaren.
Werke, gute, s. Gute Werke.
werckmeister uff czymmerwerck s. Handwerker, Zimmermeister.
Wesel.
— Beziehung zu Reval s. Reval, Stadt.
Wesenberg, Stadt (wicbelde).
— Beziehung zu Reval s. Reval, Stadt.
Rath, 281.
Sekret s. Sekret.
Wiborg, Hauptmann auf.
— Beziehungen zum DO. s. DO. in Preussen und Livland.
Karl Knutsson zur Bruderschaft des Ordens gehörig, 384. Vgl. Schweden.
— (und des Untervogts) zu Reval s. Reval, Stadt.
— zu Narva s. daselbst.
— zur Hanse s. daselbst.
— zur Stadt Stettin s. daselbst.
— zum Kapitel von Ripen s. Ripen.
— zu Nowgorod s. daselbst.
Diener s. PR.
Reisen Karl Knutssons zum Kg. Christoph, 52. 202.
Signet s. Signet.
Siegel s. Siegel.
—, Stadt.
— Beziehung zu Reval s. Reval, Stadt.
Sekret s. Sekret.
Widerladungsbriefe, 438.
Wierland s. Harrien und Wierland.
Wiese als Gutszubehörung, 356.
— Belehnung mit — —, 351.
Wildeshausen, Rath, 311.
Wildhäuser, 161.
Wildjagd, 214 S. 146.
Wilsnack s. Pilgerfahrt.
Windau, Stadt.
— Beziehung zu Danzig s. daselbst.
Rath, 459.
Windhunde, winde, 276. Vgl. Geschenke des OM. von Livland.
Winterreise, 399 S. 270 A. 2. Vgl. Reisen.
Wisby.
— Kloster tom Sonnenschynne s. Klöster, Cisterzienserinnen.
Rath, 319.
Wismar.
— Beziehung zum DO. in Preussen s. daselbst.
Wirth, 515 § 11. 582. 607.
Wirthin, 582.
Wojewoden s. Litauen. Polen.
Wolmar, Stadt.
— Siegel s. Siegel.
Wormditt.
— Beziehung zu Reval s. Reval, Stadt.
Wrack, 537.
Wucher, 194. 512. 539. 624 S. 464. 636 S. 478. Vgl. Zinsen.
Wunstorf.
— Beziehung zu Riga s. Riga, Stadt, Grosse Gilde.
Rath, 424.

Y s. I.

Z. s. C.

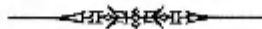
Zahlung, Bezahlung, Ausrichtung, payment, 21. 48. 156. 270. 374 S. 257. 419. 456 u. s. w. Vgl. DO. in Deutschland, Bez. zum OM. von Livland. Gotland, Bez. der

- Landrichter zu Reval. Holland u. s. w., Bez. zu Preussen und Livland. Renten. Schulden. Termin.
- Zeeland s. Holland, Zeeland und Friesland.
- Zehnten, Befreiung von, s. Befreiung.
- Zehrung (beycerunge), Zehrgeld (Reisegeld), 399 S. 269, 270 A. 2. 436. 538 S. 395. 583. 600. 604. 606. 607. 609. 611. 613. 614.
- Aufwand, 471.
- = Besoldung, Jahrgeld, 523. 538 S. 395. 624 S. 463. 636 S. 478. 643.
- — Kosten s. Unkosten.
- = Nahrung, Lebensunterhalt, 556. 605. Vgl. kost. Nothdurft.
- Zeit, bis zu der ein Elekt den Besitz seines Stifts zu fordern hat, 567.
- Zelt, 628 S. 467.
- Zelter, czeldende pferde, s. Pferde.
- Zettel, zedeles, zcedele, czedeles, czedil, tzedule, cedeles, cedil, cedilchen, cedula, vielfach, z. B. 100 S. 65—67. 101 S. 69. 132. 170 S. 108. 213. 238. 312. 354. 520 S. 383.
- , aus einander geschnittene, 599. S. Briefe.
- , offener, 142.
- Zeugen in Urkunden, bei Rechtshandlungen u. s. w., 93. 97. 100 S. 66. 146. 150. 180. 188. 346. 381. 455. 474. 566. 628 S. 467. 657. 659. Vgl. Zeugenaussagen.
- Zeugenaussagen, 8. 36. 71. 73. 93. 121. 129. 146. 152. 332. 381. 386. 454. 455. Vgl. Eid. Zeugniß.
- Zeugniss, Bezeugung, testimonium, vielfach, z. B. 8. 48. 93. 517 S. 375. 543. 628 S. 467. 635. 657.
- Zimmer, Timmer, s. Gewichte und Maasse.
- Zins von Pfründen, 618. Vgl. Früchte. geborunge. Genuss.
- , versessener, vom Gotenhof in Nowgorod s. Gotland, Bez. der Landrichter zu Reval.
- Befreiung von — s. Befreiung.
- Zinsen, schade, schadegelt, schat, für aufgenommene Geldsummen, 239 S. 162. 306. 433. 434. 512. 538 S. 394. 539. 540. 583. 589. 599. 636 S. 478. 640 S. 482. 661. Vgl. Wucher. Vgl. Renten.
- Zöllner s. Holland u. s. w.
- Zoll, 143. 193. 214 S. 146. 225. 515 § 10. Vgl. Pfundzoll. uberschiffunge.
- zout (ndl.) s. Salz.
- Zwangsbrief, 506.
- Zwirn, twern, s. Handelsartikel.

Zusätze und Berichtigungen.

- S. 2 Z. 13 v. o. l.: Hymaver, Ylmeyerve st.: Hymaner, Ylmeyerne.
- S. 3 n. 5 Z. 2 l.: Kümmerern st.: Kemmerern.
- S. 5 n. 13 Z. 1 u. 2 setze st. der eckigen Klammern runde.
- S. 6 n. 15 Z. 2 l.: Rathsglieder st.: Rathmannen.
- S. 7 n. 15 Z. 2 v. u. l.: behegelicheit st.: behegelicht.
- S. 14 Z. 7 v. o. setze vor StadtA.: R aus.
- S. 15 n. 25 Z. 1 l.: Vogt st.: Komthuer.
- S. 15 Anm. füge hinzu: Es wird Koil in Estland, Wierland, Ksp. St. Simonis, gemeint sein.
- S. 24 n. 34 Z. 2 v. u.: Wohl richtiger geringlichen st.: geruiglichen. Vgl. S. 22 n. 31 Z. 2 des Textes v. u.: gerincklick.
- S. 26 Z. 1 v. o. streiche [to] u. Anm. a, ebenso S. 92 n. 142 Z. 6 des Textes v. u. u. Anm. a wie an anderen entsprechenden Stellen.
- S. 49 n. 71 Z. 4 l.: Muhmen st.: Müttern; die Anm. c—c ist zu streichen.
- S. 52 Anm. 2 füge hinzu: Vgl. auch UB. 8 n. 458 S. 269.
- S. 56 Anm. 1 füge hinzu: Vgl. auch UB. 7 n. 666 S. 455: Claves Hevessche, Aeltester Kl. Gilde zu Riga.
- S. 65 Z. 21 v. o. setze ein Komma nach komen.
- S. 67 Anm. 2 l.: UB. 8 st.: UB. 9.
- S. 86 n. 131 Z. 5 des Textes l.: dage st.: tage.
- S. 91 n. 140 füge am Schluss hinzu: Verz.: danach Pettenegg, Die Urkk. d. DO. CentralA. zu Wien n. 1977.
- S. 96 Z. 17 v. u. setze st. der runden Klammern eckige.
- S. 100 n. 156 ist irrthümlicher Weise aufgenommen worden, indem st.: anno etc. lv^{to} gelesen wurde: anno xlv^{to}. Durch n. 387 auf die Unrichtigkeit der Jahrzahl 1445 aufmerksam geworden, erkannte ich leider zu spät, dass Johann I. erst 1448 nach dem am 19. Sept. d. J. erfolgten Tode seines Vaters Adolph IV. Herzog von Kleve wurde. Zum Inhalt der Urk. vgl. übrigens UB. 5 nn. 2246, 2306. 2322, 7 n. 651, 8 nn. 184, 246, 263, 276, 298, 301, 302, 391, 842, 878, 926. In den Registern ist das Regest, da es nun einmal Aufnahme gefunden hat, verworther worden; im 11. Bande wird zu 1455 Aug. 9 auf den Abdruck im 10. Bande verwiesen werden.
- S. 101 n. 159 Z. 2 v. o. l.: 1440 quinto st.: 144 quinto.
- S. 132 Z. 11 v. o. l.: sobald st.: so balde.
- S. 146 Z. 3 u. 7 v. o. lasse vallen stehen und streiche die Anm. c.
- S. 146 Z. 4 v. o. l.: stellesper st.: stelle, sper.
- S. 159 Z. 16 v. u. ist in der Vorlage des achten verschrieben. Es ist Bonifaz IX. gemeint.
- S. 162 Z. 12 v. u. streiche das Komma nach welde.
- S. 184 Z. 5 v. o. setze ein Komma vor ritter.
- S. 186 n. 279 Z. 11 v. u. setze ein Komma nach ut.

- S. 190 n. 285 Z. 6 füge hinzu: In der gleichzeitig erscheinenden Arbeit von Nicolaus Busch, Grabsteine im Dom zu Riga (Rechenschaftsbericht des Rigaschen Dombauvereins für die Jahre 1894 u. 1895 S. 30 ff.), ist als der Verfasser der Inschriftensammlung Christoph Zeigener, Professor an der Rigaschen Domschule († 1701), nachgewiesen worden.
- S. 193 n. 290 Z. 5 füge hinzu: Hildebrand.
- S. 208 Z. 15 v. o. l.: UB. der Stadt Lübeck 8 st.: UB. 5.
- S. 222 Z. 10 v. u. streiche das Komma nach werde.
- S. 233 n. 339 Z. 5 l.: Pe. st.: P. Dasselbst ist, wie ich mich nachträglich durch Einsichtnahme in das Orig. überzeugt habe, die Adresse weggelassen worden: Dilectis filiis, universis et singulis nobilibus, militibus, clientibus et vasallis ecclesie Rigensis. Z. 11 des Textes v. u. setze ein Komma nach ut.
- S. 241 Z. 11 v. o. setze ein Komma nach Burgondien.
- S. 268 Z. 14 v. o. l.: lodien st.: odien.
- S. 275 Anm. 3 l.: diese st.: diess.
- S. 312 ergänze am Schluss der n. 444 das aus Versehen weggelassene Datum: Geben uff unsirm huwsze Marienburg am mantage nach Marci ewangeliste im 48. jare.
- S. 318 n. 458 Z. 2 l.: die st.: den.
- S. 348 n. 497 Z. 2 des Textes v. u. l.: potest st.: protest.
- S. 351 n. 499 Z. 7 v. u. setze ein Komma nach daturum.
- S. 391 Z. 14 des Textes v. u. l.: vormden st.: vorm den.
- S. 393 n. 535 Z. 2 setze ein Komma nach deputatus.
- S. 413 Z. 4 v. o. l.: credencienbriefe st. credencienbiefe.
- S. 414 n. 559 Z. 7 des Textes setze ein Komma nach electi.
- S. 442 Anm. b—b, S. 443 Anm. c—c u. S. 444 Anm. f—f l.: etc. st.: fehlt.
- S. 446 Z. 12 v. o. ist der Punkt nach A ausgefallen.
- S. 449 n. 601 Z. 2 l.: 147 st.: 127.
- S. 466 Anm. a l.: mir st. mlr.
- S. 477 n. 635 Z. 2 l.: Ludeke st.: Lüdeke.
- S. 484 Z. 14 des Textes v. u. streiche das Komma nach vart.
- S. 493 n. 649 Z. 11 v. u. l.: poplicibus st.: poplicibns.
- S. 500 Anm. a—a u. S. 501 Anm. d—d l.: etc. st.: fehlt.
- S. 503 Z. 1 v. o. l.: Werner st.: Werners.
- S. 509 s. v. Nienslot l.: Ort st.: Ora und Narowa st.: Narowt.
- S. 511 s. v. Reval, Stadt, füge nach Klöster hinzu: Rathhaus (hus), 264. 482 S. 337 A. 1.
- S. 513 setze vor Z: Y s. I.
- S. 519 s. v. Hillenson u. S. 522 s. v. Morgen l.: 526 vgl. 522, 530 st.: 526 vgl. 530.
- S. 522 s. v. Lunen l.: Diderik st.: Diderick.
- S. 523 s. v. Philipp der Gute streiche 615.
- S. 526 s. v. Werner von Orseln setze ein Komma nach 629.
- S. 527 s. v. Witzleben füge nach Heinrich hinzu: von.
- S. 540 s. v. Bentheim l.: Siegel s. Siegel st.: Sekret s. Sekret.
- S. 542 s. v. Bulle, goldene, des Kaisers Ludwig l.: s. Siegel st.: 208 S. 139.
- S. 542 s. v. Briefe, bewerliche, füge vor 623 hinzu: 517 S. 375.
- S. 542 s. v. Busse füge nach Brüche hinzu: Strafen.
- S. 548 s. v. Dorpat, Stadt, streiche: Siegel s. Siegel.
- S. 548 s. v. Feldzug l.: 100 S. 65, 66 st.: 100 S. 66.
- S. 548 s. v. Feste füge vor 357 hinzu: 150 S. 97. 297 S. 202, 203.
- S. 549 s. v. Gast, zu — sein, füge vor 628 hinzu: 264. 482 S. 337 A. 1.
- S. 550 s. v. Geräth, Kiste, füge vor 144 hinzu: 100 S. 65, 67.
- S. 554 s. v. hovetman füge hinzu: — s. Vollmacht.
- S. 557 s. v. kost füge vor 345 u. nach 610 hinzu: 264. 614.
- S. 557 s. v. Kriegsmannschaft füge vor 275 hinzu: 225 und vor 347: 336.
- S. 558 s. v. Litauen füge nach Rätthe hinzu: Siegel des GF. s. Siegel.



Im Verlage von **J. Deubner** in **Riga** sind erschienen.

Liv-, Est- und Curländisches Urkundenbuch. Begründet von F. G. von Bunge, im Auftrage der baltischen Ritterschaften und Städte fortgesetzt von Hermann Hildebrand. — Band VII. Preis broch. 8 Rbl.

Band VIII. Preis broch. 8 Rbl.

Band IX. Preis broch. 8 Rbl.

Est- und Livländische Brieflade von Baron R. Toll und Ph. Schwartz. III. Theil. Chronologie der Ordensmeister über Livland, der Erzbischöfe von Riga und der Bischöfe von Leal, Ösel-Wiek, Reval und Dorpat. — Preis broch. 3 Rbl.

Falk, P. Th., Register zur Est- und Livländischen Brieflade. II. Theil, Band I und II. — Preis broch. 1 Rbl. 75 Kop.

Livonica, vornehmlich aus dem 13. Jahrhundert, im Vatikanischen Archiv. Von Hermann Hildebrand. — Preis 1 Rbl. 25 Kop.

